



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Sammlung
der
griechischen Dialekt-Inschriften

von

**J. Baunack, F. Bechtel, A. Bezenberger, F. Blass, H. Collitz,
W. Deecke, A. Fick, H. van Gelder, O. Hoffmann, R. Meister,
P. Müllensiefen, W. Prellwitz.**

Herausgegeben

von

Dr. H. Collitz und Dr. F. Bechtel.

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

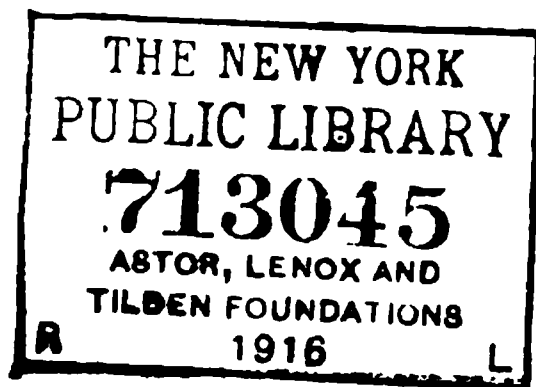
Dritter Band, zweite Hälfte.

**Die Inschriften von Lakonien, Tarent, Herakleia am Siris, Messenien.
Thera und Melos. Sicilien und Abu-Simbel. Die ionischen Inschriften.**

Göttingen

Verlag von Vandenhoeck & Ruprecht

1905.



Druckfehler.

In dem 4. Hefte der 2. Hälfte des III. Bandes (Inschriften von
Sicilien und Abu-Simbel) lauten die Seitenzahlen irrtümlich 225—289,
statt richtig 425—489.

NOV 1916
LIBRARY
VANDERBILT

Die Inschriften von Thera und Melos.

Bearbeitet

von

Friedrich Blass.

Die rhodischen Inschriften.

Bearbeitet

von

H. van Gelder.

Die
Inschriften von Lakonien, Tarent,
Herakleia (am Siris) und Messenien

bearbeitet

von

Richard Meister.

Besondere Abkürzungen.

*Cauer*² = Delectus inscriptionum Graecarum propter dialectum memorabilem. Iterum composuit *Paulus Cauer*. Leipzig, Hirzel 1883.

Ditt., Syll. = Sylloge inscriptionum Graecarum. Edidit *Guilelmus Dittenberger*. Leipzig, Hirzel 1883.

Le Bas-Foucart = *Le Bas*, Voyage archéologique, Inscriptions du second volume mit dem „Supplément“ und dem Kommentare *Foucarts*.

M. = *Meister*.

Müll. = *Paulus Müllensiefen*, De titulorum Laconicorum dialecto (Dissertationes philologiae Argentoratenses, vol. V, p. 131—260). Strassburg, Trübner 1882.

Roberts = *E. S. Roberts, M. A.*, An introduction to Greec epigraphy. Cambridge, University Press, 1887.

Die beigefügten Zahlen geben die Nummern der Inschriften an.

Lakonien.

I. Das Binnenland.

Sparta.

4400 Berliner Museum. Oberer Teil einer Stele mit Relief (Jüngling, der eine Schlange füttert), gefunden nordöstlich von Magula; die Inschrift läuft zwischen dem linken Rande des Reliefs und der Rückenlinie des Jünglings von rechts oben nach links unten. *Dressel* und *Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 314 f.; nach erneuter Prüfung des Steins *Rühl*, IGA. 51. — *Cauer*² 2; *Müll.* 19; *Roberts* 245.

[Τοὶ] κόροι Θιοκλῆ Ναμ

Hinzuzudenken ist: ἀνέθηκαν τοῖς θεοῖς oder Ἑρμᾶνι oder dgl.; Θιοκλῆ kontrahiert wie *Καλλικράτη* n. 4434₂, *Κλεογένη* n. 4588₄, - - - οκράτη n. 4530₂₂ u. a.; *Ναμ*- kann z. B. zu *Ναμ[ερτίδα]* ergänzt werden. — κόροι war eine Bezeichnung spartanischer Krieger, die auch von *Archytas* bei *Stob. Anthol. περὶ πολιτείας* t. 43 [41], n. 134, p. 269 gebraucht wird: δεῖ δὲ τὸν νόμον τὸν κάρρονα καὶ τὰν πόλιν ἐκ πασῶν σύνθετον εἶμεν τῶν ἁλλῶν πολιτειῶν . . . ὥσπερ καὶ ἐν τῇ Λακεδαιμονίᾳ· τοὶ μὲν γὰρ βασιλέες τῆς μοναρχίας· τοὶ δὲ γέροντες τῆς ἀριστοκρατίας· τοὶ δὲ ἑφοροὶ τῆς ὀλιγαρχίας· ἱππαγρέται δὲ καὶ κόροι τῆς δαμοκρατίας, während an andern Stellen diese von den ἱππαγρέται befehlige Elitetruppe ἱππεῖς genannt wird, vgl. *Eust.* zu *Hom.* II. 8, 518, p. 727, 24: Λάκωνες δὲ τούτους (sc. τοὺς ἐφήβους) ἱππεῖς ἐκάλουν καὶ τοὺς προσσιώτας αὐτῶν ἱππαγρέτας (über die ἱππαγρέται vgl. auch *Xenophon*, *De rep. Laced.* 4, 3). Diese spartanischen κόροι oder ἱππεῖς waren nicht Reiter sondern Hopliten, vgl. *Strabon* 10, p. 482: τοὺς ἐν Κρήτῃ ἱππέας καὶ ἵππους κεκτηῖσθαι συμβέβηκεν· ἐξ οὗ τεκμαίρονται πρεσβυτέραν εἶναι τῶν ἐν Κρήτῃ ἱππέων τὴν ἀρχήν (sc. ἢ τῶν ἐν Σπάρτῃ)· σώζειν γὰρ τὴν ἐτυμότητα τῆς προσηγορίας· τοὺς δὲ (sc. τοὺς ἐν Σπάρτῃ ἱππέας) μὴ ἱπποτροφεῖν; *Hesych*: ἱππαγρέτας· ἀρχὴ ἐπὶ τῶν ἐπιλέκτων ὁπλιτῶν. Ich erkläre den Namen aus *κόρσοι: *κόρροι als die „Hurtigen“, gehörig zu ἑπικουροὶ (*Solmsen*, KZ. XXX, 600; *Prelwitz*, Et. Wört. 98) und von κορφο- zu trennen.

Nach dem Schriftcharakter stammt die Inschrift aus dem 6. Jahrh. v. Chr. und wahrscheinlich eher aus der Mitte (*Marx*, Athen. Mitt. X, 199) als aus dem Ende (*Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 455) des 6. Jahrh. v. Chr.

4403 Fragment einer Bronzetafel in Olympia. *Kirchhoff*, Arch. Ztg. XXXVII, 162, darnach *Rühl*, IGA. 55; *Dittenberger-Purgold*, Olympia n. 263. — *Müll.* 5.

--- αδα υ --- | --- ο Σπα|ρτιάτ[ας ---]

Bustrophedon geschrieben; die 1. und 3. Zeile gehen von rechts nach links, die zweite von links nach rechts; die Zeilen sind durch Linien von einander getrennt.

4404 Museum von Sparta, Fragment einer Marmortafel, links gebrochen, oben und rechts nach *Rühls* Urteil der Rand erhalten. Die Zeilen sind durch Linien eingeschlossen; die Inschrift steht an der Stelle, wo eine ältere weggekratzt ist. *Velsen*, Arch. Anz. 1855, p. 73 *f.; *Hirschfeld*, Bull. dell' inst. arch. 1873, p. 190 n. 4; *Dressel* und *Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 433, darnach *Rühl*, IGA. 56. — *Müll.* 6; *Roberts* 249.

ΤΕΒΑΖΟΥΤΟΜΝΕΙΟΜΟΥΤΟΜΕΚ—

ΙΟΙΧΘΙΔΙΤΙΑCΜΟΙΧΥΥ...ΟΙ

Die erste Zeile ist von links nach rechts, die zweite von rechts nach links geschrieben. — Z. 1 gibt *Hirschfeld* ϖ statt des ersten Υ, *Velsen* F für das zweite E, das nach *Rühl* sicher ist; nach ΕΚ gibt *Velsen* Δ; die letzten drei Zeichen schreiben *Hirschfeld* ΕΥ<, *Dressel* und *Milchhöfer* ΕΥΔ. — 2 am Anfang (rechts) ΜΟΥΤΕΥ *Velsen*, Μ<)<Τ<)<ΓΥ *Hirschfeld*; für Β geben *Velsen* und *Dressel-Milchhöfer* ζ, *Hirschfeld* ζ. — Die Inschrift ist noch nicht enträtselt. Das Zeichen Χ begegnet in der olympischen Inschrift IGA. Add. 113a in ganz ähnlicher Gestalt wieder, und ist dort von mir (Griech. Dial. II 27) als Ψ gedeutet worden unter der Zustimmung von *Dittenberger-Purgold*, Olympia S. 38.

4405 Rundes Bathron in Olympia. Die früheren Ausgaben und Besprechungen (hinzuzufügen ist nur *Danielsson*, Nord. Tidskr. X, 278 f., der zuerst die Schreibung ΤΟΙΛΑΚΕΔΑΙΜΟΝΙΟ... richtig erklärt hat) s. bei *Dittenberger-Purgold*, Olympia n. 252.

[Δέξ]ο, Φάν[αξ] Κρονίδα [Ζ]εῦ Ὀλύμπιε, καλὸν ἄ[γ]αλμα
ἡλήφω[ι θυ]μῶι τοῖ(λ) Λακεδαιμονίο[ις].

Das Denkmal erwähnt *Paus.* 5, 24, 3, der die Inschrift mit Ersetzung der dialektischen und älteren Schreibungen durch die gewöhnlicheren so citiert:

Δέξο, ἄναξ Κρονίδα Ζεῦ Ὀλύμπιε, καλὸν ἄγαλμα
ἰλάφ θυμῷ τοῖς Λακεδαιμονίοις.

Die einzige noch nicht ganz gelöste Schwierigkeit bietet die Schreibung von [Ζ]εῦ. Die Inschrift zeigt hinter *Κρονίδα* den unteren Rest einer senkrechten Hasta und dann eine bis an die untere Buchstabengrenze reichende Verletzung, in der ein unten mit einer Hasta endigender Buchstabe verschwunden sein könnte. Die gewöhnliche Form des Ζ kann

also in der Inschrift nicht gestanden haben. *Müllensiefen* n. 22 warf die Frage auf, ob vielleicht *ΤισϜ* geschrieben gewesen sei. Mit grösserer Wahrscheinlichkeit hat *Röhl* vermutet, dass die liegende Form des ζ, also Η, dagestanden habe, die neben der auf dem Steine gebrauchten älteren Form des spir. asp. Η unzweideutig verwendet werden konnte.

„Nach dem Schriftcharakter fällt die Errichtung des Denkmals in das sechste Jahrh. v. Chr.“ *Dittenberger-Purgold*.

4406 Schlangendreifuss des plataiischen Weihgeschenkes. Über Gestalt und Geschichte des Denkmals, die Litteratur und die früheren Herausgeber vgl. *Röhl*, IGA. 70; *Ditt.*, Syll. 1; *Fabricius*, Jahrb. d. arch. Inst. I, 176 ff., dessen Lesung von mir zu Grunde gelegt ist. — *Kirchhoff*, Stud.⁴ 152 f.; *Cauer*² 12; *Müll.* 20; *Roberts* 259.

[T]ο[ίδε τὸν] | πόλ[ε]μον | [ἐ]πολ[έ]μ[ε]ον · | [Α]κ[εδ]α[ι]-
 5 μόν[ιοι], || Ἀθ[α]ν[α]ϊ[ο]ι, | Κορίνθιοι, | Τεγεᾶτ[αι], | Σικυνῶνιοι, |
 10 Αἰγινᾶται, || Μεγαρεῖς, | Ἐπιδαύριοι, | Ἐρχομένιοι, | Φλειάσιοι, |
 15 Τροζάνιοι, || Ἑρμιονεῖς, | Τιρύνθιοι, | Πλαταιεῖς, | Θεσπιεῖς, |
 20 Μυκανεῖς, || Κεῖιοι, | Μάλιοι, | Τήνιοι, | Νάξιοι, | Ἐρετριεῖς, ||
 25 Χαλκιδεῖς, | Στυρεῖς, | Φαλειοί, | Ποτειδαιᾶται, | Λευκάδιοι, ||
 30 Φανακτοριεῖς, | Κύθνιοι, | Σίφνιοι, | Ἀμπρακινῶται, | Λεπρεᾶται.

Z. 1 10: *Fabricius*. — 2 ΠΟΛΕΜΟΝ *Fabricius*. — 3 ΠΟΛ.ΜΕΟΝ: *Fabricius*. — 4 ΑΚΙ.Α.ΜΟΝ. — 5 ΑΘΙΝ.Ι.Ι. — 7 ΤΕΕΑΤ. — 8 Σικυνῶνιοι *Fabricius*, die Früheren Σεκυνῶνιοι.

4407 Roh behauener Kalkstein, gefunden in Sparta, aufbewahrt im Museum von Dimitsana in Arkadien. Nach *Purgolds* Abschrift und Abklatsch *Röhl*, IGA. 49 a, p. 184. — *Cauer*² 49 a; *Müll.* 1 a; *Roberts* 244.

Διοηικέτα, | Διωλευθερί[ω].

Geschrieben von r. nach l. Buchstabenformen: Θ, Η, Ρ, Δ. — *ικέτας* = *ικέσιος*, vgl. *Eustath.* zu II 422, p. 1807, 9: [ικέτης] καὶ ὁ ἰκτεύσας καὶ ὁ τὴν ἰκτεσίαν δεξάμενος (*Röhl*); Name und Beiname verschmolzen, so dass -ς von Διός wie im Inlaut zwischen Vokalen in *h* verwandelt und in Διωλευθερίω sogar mit Vernachlässigung des *h* Kontraktion erfolgt ist.

4408 Museum von Sparta. Wenig bearbeiteter Stein. *Martha*, Bull. de corr. I, 378; *Dressel* und *Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 434 n. 3, darnach *Röhl*, IGA. 58. — *Müll.* 9.

Πολλείων.

„L'inscription est complète“ *Martha*. Vgl. *Πόλλης* (als lakedaimonischer Name bekannt), *Πόλλης*, *Πόλλιος*, *Πόλλιας*, *Πόλλιχος*, *Πόλλίων* u. ä.

4409 In Pikromygdalia, drei Stunden östlich von Sparta gefunden, in Chrysapha, eine halbe Stunde südlich von Pikromygdalia, im Hause

eines Bauern aufbewahrt, unbehauener Grenzstein. *Dressel* und *Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 303 und 434 n. 4, darnach *Rühl*, IGA. 60. — *Cauer*² 5; *Müll.* 8; *Roberts* 251.

Ἡερμᾶνος.

Ἡερμᾶνος sc. τὸ τέμενος.

4410 In Magula eingemauert. Marmor, auf allen Seiten abgebrochen, doch oben vielleicht vollständig. *Dressel* und *Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 433 n. 2, darnach *Rühl*, IGA. 62. — *Kaibel*, Rhein. Mus. 1879, p. 203 n. 936a; *Müll.* 12; *Roberts* 253.

--ΡΟΞΑΘΡΕΜΔ--|--ΓΑΥΤΟΞΜΙΚΑΣ--|--ΥΥΤΑΤΟΞΕΙ--|
5 --ΕΥΑΡΙΠΟΜΕΝ--||--ΕΜΘΑΔΕΓΑΙΞΠ--|--ΟΙΚΑΙΕΕΥΘΡΟΝ
--|--.)ΓΖΛΙΓΙΟΥ--

Von dieser Grabschrift, deren metrischer Charakter fest steht, ist allzu viel rechts und links abgebrochen, als dass eine Wiederherstellung des ursprünglichen Wortlautes möglich wäre. Doch hat *Rühl* durch seine hier beigefügte Nachdichtung, deren zweite Hälfte recht ansprechend ist, gezeigt, dass zwischen den einzelnen Zeilen des Fragments ungefähr 16 Buchstaben verloren gegangen sind.

[Ἀλκιμάχῳ τάνδ' εἰκόν' ἔνεστ' ἀγαθῷ καὶ ἀγαυῷ]
[ἀνδ]ρὸς ἀθροῆν· δ[ιαμιλλαθῆς δ' ἤδη τε θί]γ' αὐτὸς
νίκας [καὶ θορύβως κατὰ τρα]χυτάτως ἐδ[αμάσθη].
[οἰχομένῳι δ]ὲ χαριζόμεν[ος σιᾶσεν τόδῃ σᾶμα]
ἐνθάδε παῖς Π[ολυκλής. ἀλλ' ἔλαθι τ]ῷ καὶ εὐφρων
[δέξο, Φάναξ ἐνέρων], Διὸς αἰγιόχ[ῳ κάσι σεμνέ].

4411 In Olympia. Zwei Stücke vom Rande eines ehernen Gefässes. *Kirchhoff*, Arch. Ztg. XXXVIII, 64, 119, darnach *Rühl*, IGA. 63; *Dittenberger-Purgold*, Olympia n. 244. — *Müll.* 10; *Roberts* 254.

[Τ]οὶ Σπαρτιᾶτα[ι τῷ Δι' Ὀλυ]νπίῳι ἀν[έθεν].

Von *Kirchhoff* ergänzt; τῷ Δι' fügt *Müllensiefen* hinzu.

4412 Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 15, darnach *Rühl*, IGA. 65. — *Müll.* 11.

..ΑΝΤΟΥΕΔΕΔΟΕΕΥΟ|..)ΑΜΑΝΟΟΙΤΙΑΕΓΟ..|`ΞΕΘΕΚΕ
5 ΜΕΥΕΡΛ.ΙΤΙΜ|ΔΕΔΟΦΑΞΑΡΚΑΛΟΝ||ΟΕ'.ΑΛΛΚΑΘΑΙΡΟΝ|
..ΛΙΡΟΥΙ.ΡΟΦΟΡΟΜΚ|ΛΓΓΑΕΜΑΛΛΥΙΥΟ

Nach Massgabe von Z. 3: δς ἔθηκε με χήρα[ν] (*G. Hermann* Über *Böckhs* Behandlung der griechischen Inschriften, p. 54) haben wir es mit einer metrischen Grabschrift zu thun; eine Herstellung derselben erscheint nach der uns vorliegenden schlechten Kopie unmöglich.

4413 „Tegeae (Palaeo-Episcopi), ex schedis *Fourmonti*“, auf zwei Seiten (a und b) beschriebener Stein. *Boeckh*, CIG. 1511, darnach *Rühl*,

IGA. 69. — *Cauer*² 11; *Müll.* 35; *Ditt.*, Syll. 34; *Roberts* 258. — Vgl. *Kirchhoff*, Stud.⁴ 149 ff. (Berliner Sitzungsber. 1870, p. 59 f.).

a. --- / . Ι Λ Ι Ο . Ν \ Ο | --- - - Τ Ι Ο δ α ρ ι [κ] ὥ ς Ε Φ Ε Ι . . Α Λ . Υ Ο Ι |
 [ἔδον τοῖς] Λακεδαιμονίοις ποτὸν | [πόλεμον ἐννέ]α μνᾶς καὶ
 5 δέκα στατῆρας. || [Ἔδωκε τοῖς Λακ]εδαιμονίοις Λυ[κ]εῖδα
 ἡνιὸς | - - - - - πὸτ τὸν πόλεμον τριήρε[σιν] μ[ισ|θὸν ἀργυρί]ω
 μνᾶς δύο καὶ τριάκοντα. | [Ἔδον τοῖς Λακεδαιμονίοι]ς τῶν
 [Χ]ίων τοὶ φίλοι τοὶ τῶν | [Λακεδαιμονίων] - - - στατῆρας
 10 Αἰγιναίως. || [Ἔδον - - - - - τοῖς] Λακεδαιμονίοις πὸτ τὸν |
 [πόλεμον στατῆρας τε]τρακιν[χη]λίως, καὶ ἄλλως | [στατῆρας
 τετρ]ακινχηλίως καὶ [Φεξ]α[κατί]ως | - - - - - [τάλ]αντα - - - - - |
 15 - - - - - ἡο [Χ]ίος [ἔδω]κε τ[οῖς Λακε]δαιμονίοις πὸτ τὸν |
 πόλ[εμον δ]αρικῶς ὀκτακατ[ί]ως. | Ἔδον - - - - - ἀργ[υρ]ίω τ[ρί]α
 τάλαντα. | - - - - - ἔ[δο]ν πὸτ τὸν πόλεμον | [ἀργυρίω τάλαν]τα
 [τ]ον τριάκοντα μνᾶς | [καὶ] - - - - - ισχηλίως μεδίμνωσ καὶ ||
 20 - - - - - [κ]οντα καὶ [δι]σ[μυρί]ως Φεξή[κοντα] - | - - - - - Ἔδον
 τ[οὶ ἐφ]έστιοι τοῖς Λακεδαιμ[ονίοις] | πὸτ τὸν πόλεμον [χη]λίως
 [δα]ρ[ικῶς] - - - .

5 b. Ἔδον τοὶ Μάλλιοι τοῖς | Λακεδαιμονίοις || ἀργυρίω |
 10 Φ[ί]κατι | μνᾶς. | Ἔδωκε Μόλο[β]ρος τοῖς || Λακεδαιμονίοις
 15 τάλαν[τ]ον ἀργυρίω. | Ἔδον τοὶ | Μάλλιοι || τοῖς | [Λ]ακεδαι-
 [μ]ονίο[ις] | - - - Δ - - -

a. Z. 1 / . Ι Λ Ι Ο . Ν \ Ο . — 2 Τ Ι Ο Δ Α Ρ Ι Υ Ο Ξ . : [ὁκ]τὼ δαρι[κ]ῶς
Boeckh, -[κα]τίω[ς] δ° *Cauer*. — 3 Ν Η Ο Ι Ξ : *Boeckh*. — *Ditt.*: πο(τ)τόν
 nach Z. 6. 10. 17; doch ist Inconsequenz der Schreibung möglich. —
 4 Ξ Α : *Boeckh*. — 5 Λ Υ Ρ Ε Ι Δ Α : *Boeckh*. — 6 Τ Ρ Ι Ε Ρ Ε Γ . Χ : *Boeckh*.
 — 6. 7 μ[ισθὸν ἀργυρί]ω erg. *Ditt.* — 7 δύο möglich (vgl. *Müllensiefen*,
 p. 96 [226]; *G. Meyer*, Gr. Gr.³ p. 496; *Brugmann*, Gr. Gr.³ p. 124),
 aber bei der Beschaffenheit des *Fourmontschen* Textes zweifelhaft. —
 8 Τ Ο Ν + Ι Ο Ν *Boeckh*: τῶν Χίων, gegen die Regeln der lakonischen
 Schreibung, vgl. *Kirchhoff*, Stud.⁴ p. 150; *Ditt.*: [Ὀπ]ον[τ]ίων; ich glaube,
 dass in *Fourmonts* Kopie + fehlerhaft für Υ steht, vgl. Z. 14. Die Ver-
 wechslung der Zeichen + (X) und Υ liegt nicht selten in Kopien vor, so
 z. B. IGS. n. 2551, wo die Kopie *Kaibels* X statt Υ bot. — [Λακεδαιμο-
 νίων] erg. *Ditt.* — 10 erg. *Boeckh* und *Ditt.* — 11 erg. *Boeckh* und *Ditt.*;
 Ι Ι Ο Τ Ρ Α Κ Ι Ν ὐ Π Λ Ι Ο Ξ *Boeckh*: [τε]τρακι[σχ]ίλους, *Ditt.* [τε]τρακιν[χη]λίως
 mit Verweisung auf τετράκιν, ἑπτάκιν, ὀκτάκιν in n. 4416. — 12 [στατῆρας
 τετρ]ακινχηλίως erg. *M.* — Α Ξ Τ Α Χ Ι Δ Ο Ξ : *Ditt.* — 13 erg. *Boeckh*. —
 14 Η . . Ι Ο Ξ : *M.*, vgl. Z. 8. — 14. 15 Ξ Ι . . Κ Ε Τ | Γ Ο Λ Λ Α Κ Α Ι : *Ditt.* —
 15 Α Ρ Ι Κ Ο Ξ Ο Κ Τ Α Κ Α Τ Α : *Boeckh*. — 16 V Δ Ι Ο Τ Ι Τ Α : *Kirchhoff*. —
 17 Ε Ι . . Ν : *Ditt.* — 18 Ν Ι Ο Ν : *Ditt.* — 19 „aut δισχηλίως aut τρισχηλίως
 fuit; nam reliqua adverbia Laconice in -ιν exeunt“ *Ditt.* — 20 Ο Ν Τ Α :

Boeckh. — ΚΑΙΑΙΜΥΡΙ...: *Ditt.*, „potest etiam femininum fuisse“. — FEXE: *Kirchhoff.* — 21 ἐφέστιοι „poterant certum genus inquilinorum in Laconica esse ... *Hesych.*: ἐφέστιοι· ἐνοικοι, ὅσοι ἐστὶαν καὶ οἶκον ἔχουσι. ξένοι ἐπίδημοι“ *Boeckh.*; *O. Müller* hatte Ἐφέσιοι vermutet. — 21. 22 erg. *Boeckh.* — 22 ΧΙΛΙΟΥΞ zeigt an drei Stellen die Eigentümlichkeiten der ionischen statt der lakonischen Schreibung; ehe wir aber annehmen dürften, dass eine Dialekt- und Schriftverschiedenheit in dieser einen Aufzeichnung der Liste vorliege, müssten wir zuverlässigere Zeugen haben als *Fourmonts* Kopie. — ΛΑΡ: *Boeckh.*

b. Z. 6 ΦΡΚΑΤΙ: *Boeckh.* — 8. 9 ΜΟ|ΛΟΚΡΟΞ: *Boeckh.* — 11. 12 ΤΑΛΑΝΤΑΑΡΓΥΡΙΟ: *Ditt.* — 16. 17 erg. *Boeckh.*

Wegen der Erwähnung der Μάλιοι ist die Inschrift vor 416 v. Chr. zu setzen (vgl. *Kirchhoff*, *Stud.*⁴ p. 151); sie gehört wahrscheinlich in die Zeit des archidamischen Krieges. Chios (vgl. a 8, 14), wo die aristokratischen Familien sich im Besitze der Herrschaft hielten, hatte eine starke lakedaimonische Partei und war bereits im Winter 425/4 des Abfalls verdächtig (*Thuk.* 4, 51).

4414 Gefunden in Chrysapha. Steinfragment. *Tsuntas*, Ἐφ. ἀρχ. 1892, Sp. 22 nr. 4.

Διὸς τει - - -

„τὸ τελευταῖον γράμμα, οὗ μικρὸν μόνον λείπανον σώζεται, δύναται να ἦτο μ (Διὸς τέμενος) ἢ λ (Διὸς τελέου)“ *Tsuntas*.

4415 In Delos gefunden. Weisse Marmortafel. *Homolle*, Bull. de corr. III, 12 ff.; *Jebb*, Journ. of Hell. stud. I, 23 und 58; *Rühl*, IGA. 91 und Add. p. 175. — *Ditt.*, Syll. 50; *Cauer*² 24; *Müll.* 37; *Roberts* 267.

5 - ν - - | - ν καὶ Θ[ιῶ]|ν καὶ ναΦῶ|ν καὶ τῶν χ||ρημάτων τ|ῶν
τῶ Θιῶ. | Ἐβασίλεον | Ἄγισ, Πανσανίας. | Ἐφοροὶ ἦσαν ||
10 Θυιωνίδας, | Ἀριστογενίδας, | Ἀρχίστας, | Σολόγας, | Φειδίλας. ||
15 Ἐν Δήλῳι - - -

Agis und *Pausanias* sind 427—426 und dann nach der Zurückberufung des *Pausanias* 408—398, wo *Agis* starb, zusammen Könige gewesen; die eponymen Ephoren aus der Zeit des peloponnesischen Krieges (*Xenoph.* Hell. 2, 3, 9. 10) und von 403 (*Xenoph.* Hell. 2, 4, 36) sind bekannt; da keiner von ihnen hier genannt ist, gehört die Inschrift in die Zeit von 402—398. Da in ihr, wie *Homolle* erkannt hat, ein Beschluss der Spartaner vorliegt, durch den die Verwaltung der delischen Tempelangelegenheiten den Deliern zurückgegeben wurde (am Anfang ist ein Ausdruck wie z. B. τὼς Δηλῶς κυρίως ἡμεν zu ergänzen), so ist sie möglichst nahe dem Ende des peloponnesischen Krieges zuzurücken, also am wahrscheinlichsten in das Jahr 402 v. Chr. zu datieren (*Dittenberger*). — Der Beschluss der Spartaner (Z. 1—6) ist im lakonischen Alphabet, die Liste der Beamten (Z. 7 ff.) im ionischen geschrieben mit kleineren Buchstaben. Diese Liste

ist auf Delos zusammengestellt und der spartanischen Urkunde zugefügt worden.

Z. 8 $\theta[\iota\omega]\nu$ erg. *Homolle*; $\theta[\nu\acute{\epsilon}\omega]\nu$ (*Rühl*) widerspricht der *στοιχηδόν*-Anordnung der ersten Zeilen, $\theta[\nu\acute{\omega}]\nu$ dem Dialekte. — 13 Der Eigenname *Σολόγας* steht vor der Hand isoliert; vergleichen darf man den Namen des korinthischen Flecken *Σολύγεια* und jedenfalls den Kurznamen *Σόλων*. — 14 $\Phi\epsilon\Delta\iota\Lambda\Lambda\sigma$: Bei Eintragen dieses Namens hat der ionische Steinmetz einen Fehler begangen, denn in dem Alphabet, das er verwendet, bedeutet E nichts anderes als den kurzen Vokal *e*; er hätte dem Charakter seiner Schrift entsprechend $\Phi\epsilon\iota\Delta\iota\Lambda\Lambda\sigma$ setzen müssen (vgl. *Φειδίλλεω* Kumä in Italien IGA. 525), auch wenn er etwa einer lakonischen Vorlage folgte, in der $\Phi\epsilon\Delta\iota\Lambda\Lambda\sigma$ stand mit E für diphthongisches *ei* wie in der korinthischen Schrift und vereinzelt auch sonst (vgl. Kretschmer, Griech. Vaseninschr. p. 34 ff.).

4416 Museum zu Sparta. Marmorstele. Die früheren Ausgaben und Besprechungen s. bei *Rühl*, IGA. 79. — *Cauer*² 17; *Müll.* 27; *Roberts* 264.

Δαμώνων | ἀνέθηκε Ἀθαναία[ι] | Πολιάχαι
 5 *νικάδας | ταυτᾶ ἡᾶτ' οὐδῆς || πήποκα τῶν νῦν. |*
Τάδε ἐνίκαθε Δαμ[ώνων] | τῶι αὐτῷ τεθ[ρ]ίππωι | αὐτὸς ἀνιοχίων· |
 10 *ἐν ΓαῖαΦόχῳ τετράκι[ν] || καὶ Ἀθάναια τετ[ράκιν] | κῆλευνία*
τετ[ράκιν]. | καὶ Ποιοῖδαια Δαμώνω[ν] | ἐνίκη Ἡέλει, καὶ ἡο
 15 *κέλ[ηξ] | ἡαμ]ᾶ, αὐτὸς ἀνιοχίων || ἐνηβώχαις ἵπποις | ἑπτάκιν*
ἐκ τῶν αὐτῷ | ἵππων κῆκ τῷ αὐ[τ]ῷ [ἵππω]. | καὶ Ποιοῖδαια
 20 *Δαμώνων | [ἐ]νίκη Θευρίαι ὀκτά[κ]ι[ν] || αὐτὸς ἀνιοχίων ἐν|ηβώ-*
χαις ἵπποις | ἐκ τῶν αὐτῷ ἵππων | κῆκ τῷ αὐτῷ ἵππω. | κῆν
 25 *Ἀριοντίας ἐνίκη || Δαμώνων ὀκτάκιν | αὐτὸς ἀνιοχίων | ἐνηβώ-*
χαις ἵπποις | ἐκ τῶν αὐτῷ ἵππων | κῆκ τῷ αὐτῷ ἵππω,
 30 *καὶ || ἡο κέληξ ἐνίκη ἡ[αμᾶ]. | καὶ Ἐλευνία Δαμ[ώνων] |*
ἐνίκη αὐτὸς ἀνιοχίων | ἐνηβώχαις ἵπποις | τετράκιν. ||
 35 *Τάδε ἐνίκαθε Ἐνυμα . . , | [ἡα] πρᾶτ[α γυν]αικῶν, Δ - - - |*
- - - ἡῆια καὶ κέληξ μι - - - | - - - ας ἡα . . εν . . . ν - - - | - -
 40 *[ἐν]ηβ[ῶ]ν[τι ἵππωι] || - - - - -*

Die Ergänzungen stammen, wo nichts anderes bemerkt ist, von *Fick*, BB. 3, 121 ff. — Z. 7 $\tau\epsilon\theta\iota\iota\iota\pi\pi\omega$: *Fick*. — αὐτῷ als Reflexiv. Deshalb habe ich auch in den spätern Inschriften geschrieben *ἁ πόλις τὸν αὐτῶς εὐσεργέταν* u. s. w. — 9 *ΓαῖαΦόχῳ* „der die Erde bewegt (durch Erdbeben)“; anders *Müllensiefen* p. 45 [175]: „qui per universam terram vehitur curru“ und *S. Wide*, Lak. K. p. 38: „der unter der Erde fährt (und dabei die Erde erschüttert)“. — 11 *Ἐλευνία* (vgl. *Ἐλε[υσ]ύνια* n. 4495₆) = att. *Ἐλευσίνια*; ein Heiligtum der *Δημήτηρ Ἐλευσινία* am Taygetos erwähnt *Pausanias* 3, 20, 5 und unter dem Namen *Ἐλευσινιον* 3, 20, 7; *Hesych* berichtet s. v. *Ἐλευσινία*, dass Artemis bei den Lakoniern

als *Ἐλευσινία* verehrt worden sei. — 13. 14 erg. *M.*, BB. 3, 284; *Rühl*, BB. 3, 309: καὶ ὁ κέλ[ηξ ἐνίκη]. — 19 *Θευραία* „die Stadt heisst sonst *Θουραία*, die Namensform *Θευραία* wird die alteinheimische sein“ *Fick*. — 30 erg. *M.*, BB. 3, 285. — 35 Mit dieser Zeile beginnt eine Liste von Siegen, die eine Frau davongetragen hatte. Der Eigenname der Siegerin beginnt mit den Zeichen ENYMA, nach denen *Dressel* und *Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 318 ff. das obere Ende einer Hasta und darauf den Ausfall eines Buchstabens notieren. — 36 πρώτ[α γυν]αικῶν erg. *Blass*, D. Lit.-Zeit. 1883, Sp. 1727. — [ha] erg. *M.* Die Apposition *ha* πρώτα γυναικῶν ist Ruhmestitel, vgl. CIG. 1365: τῆς σεμνοτάτης καὶ πάντα πρώτης γυναικὸς αὐτοῦ Αὐρηλίας κτλ. — 37 -ήλια bildet den Schluss des Namens der Wettspiele, in denen sie gesiegt hatte. — 38 Möglich ist *ha*[μᾶ] ἐν[ίκη]. — 39 erg. *M.* — 40 *Dressel* und *Milchhöfer* haben in der Mitte der Zeile noch die Zeichen gesehen: ' 'ΟΝ, \, die zu [κῆν Ἀρ]ιοντ[ί]α[ς] passen würden.

Wenn die zweite Liste die Siege einer Frau enthält, so wird das Denkmal durch die Lebenszeit der *Kyniska* (s. n. 4418) bestimmt, die nach *Paus.* 3, 8, 1 πρώτη τε ἱπποτρόφος γυναικῶν καὶ νίκην ἀνέλετο Ὀλυμπικὴν πρώτην. Dass auf der *Damononsäule* die altlakonische, auf der olympischen Basis der *Kyniska* die ionische Schrift angewendet ist, spricht nicht dagegen, dass beide Denkmäler in annähernd gleiche Zeit, um 400 v. Chr., gehören, da in dieser Zeit der Übergang von der älteren Schreibweise zur jüngeren erfolgte, und *Damonon* recht wohl in Sparta noch die lakonische Schrift verwenden konnte, während in Olympia für das Denkmal der *Kyniska* bereits die ionische verwendet wurde.

4417 Magula. Statuette eines thronenden Gottes; die Inschrift ist über die schräg abfallende Fläche der Oberschenkel geschrieben. *Dressel* und *Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 299; berichtigt von *Treu*, Arch. Ztg. XI, 76. — *Müll.* 35 c.

Δεῦς.

4418 Rundbasis in Olympia. Die früheren Ausgaben und Bemerkungen s. bei *Dittenberger-Purgold*, Olympia n. 160.

Σπάρτας μὲν [βασιλῆες ἐμοὶ] | πατέρες καὶ ἀδελφοί,
 ᾗ[ρματι δ' ὠκυπόδων ἵππων] | νικῶσα Κυνίσκα
 εἰκόνα τάνδ' ἔστασε· μόν[αν] | δ' ἐμέ φامي γυναικῶν
 5 Ἑλλάδος ἐκ πάσας τό[ν]||δε λαβὲν στέφανον. |
 Ἀπελλέας Καλλικλέος ἐπόησε.

Über *Kyniska*, die Tochter des *Archidamos* (der 427 v. Chr. hoch bejahrt gestorben ist), die Schwester des *Agis* (König 427—398 v. Chr.) und des *Agisilaos* (König 398—358 v. Chr.), über ihren olympischen Sieg und ihr Denkmal vgl. *Paus.* 3, 8, 1; 6, 1, 6; *Xen.* Ages. 9, 6; *Plut.* Ages. 20; *Apophth.* Lac. p. 212 B. Das Epigramm ist aufgenommen in der *Anth. Pal.* 13, 16, wo falsch τήνδ' ἔστησε statt τάνδ' ἔστασε steht. Geschrieben ist die Inschrift bereits im ionischen Alphabet, vgl. zu n. 4416;

in ΛΑΒΕΝ ist wohl nicht die ältere Schreibung beibehalten (vgl. *ἐχην* n. 4530₂₉, *ὑπάρχην* n. 4530₃₀), sondern *λαβέν* zu schreiben nach *ἔχεν ἀγγράφεν ὑπάρχεν* Herakleia n. 4629 I₁₁₆, 128, 170.

4419 Stein in Mistra. Nach *Ross'* Kopie *Rühl*, IGA. 80 und *Loewy*, Inschr. gr. Bildh. n. 35, wo die früheren Publikationen verzeichnet sind. — *Cauer*² 33; *Müll.* 26.

- - - ἐποίηθε.

4420 Museum von Sparta. Kleine Stele aus Magula. *Rühl*, Athen. Mitt. I, 230 und IGA. 77. — *Cauer*² 15, 1; *Müll.* 32; *Roberts* zu 266.

Αἰνητος | ἐν πολέμῳ.

Möglich wäre auch die Lesung *Αἰνετος*; *Αἰνητος* ist aus Magnesia, *Αἰνητίδας* aus Sparta (s. n. 4443₃) bekannt, vgl. *Fick-Bechtel*, Personennamen p. 48; *Αἰνετος* ist bezeugt thessal. GDI. 1286 (*Durrbach*, Bull. de corr. X, 435), Hermion GDI. 3398 b, 9.

4421 Museum von Sparta. Kleine Stele. *Rühl*, Athen. Mitt. I, 230 und IGA. 85. — *Cauer*² 20, 1; *Müll.* 33; *Roberts* zu 266.

Ηαιρήη[ιππος] | ἐν πολ[έμῳ].

η ist ebenso wie h durch Η ausgedrückt. — Vgl. *Αἰρήσιππος δ Σπαρτιάτης* bei *Athen.* 6, p. 251 f.

4422 Museum von Sparta. Kleine Stele, bei Sparta gefunden. *Rühl*, Athen. Mitt. I, 230 und IGA. 87. — *Cauer*² 20, 2; *Müll.* 34; *Roberts* 266.

Αἰνητίας | ἐν πολέμῳ.

η und h sind durch Η, ω durch Ω ausgedrückt. — *Αἰνησίας* eponymer Ephoros 432/1 (*Xen. Hell.* 2, 3, 9); da der Schriftcharacter die Inschrift in den Anfang des 4. Jahrh. v. Chr. verweist, ist die Identität beider Personen unwahrscheinlich.

Ebenso wie in dieser Inschrift (und in n. 4590) findet sich das Zeichen des spir. asp. in der älteren Form Η neben dem ionischen Zeichen Ω in der olympischen Inschrift

Ηιάρων ἀν[έθης]

Dittenberger-Purgold, Olympia n. 274, für die von den Herausgebern aus diesem Grunde ebenfalls lakonischer Ursprung vermutet wird.

4423 Museum von Sparta. Basis. *Rühl*, Athen. Mitt. I, 231 und IGA. p. 33, not. 1. — *Cauer*² 25; *Müll.* 38.

Διάρης *ηιαρε[ύς]*. | *Εὐβάλλης* *ὀλυμπιονίκα[ς]* - -

Der Stein ist rechts gebrochen; der Bruch in der 2. Zeile hat wohl das Σ weggenommen; böotisch liegt ohne -ς vor: *Τισιμένεις πυθιονίκα*,

Πολύνικος ὀλυμπιονίκας Thespiai s. Bd. I, 401 n. 791 b (CIGS. 1888). Der Olympionike *Εὐβάλλης* ist der Schrift wegen nicht identisch mit dem in der Schlacht bei Mantinea (418 v. Chr.) gefallenem Spartiaten *Εὐβάλλης*, vgl. Geronthrai n. 4529.

4424 Ebd., unbehauener Stein. *Rühl*, Athen. Mitt. a. O. und IGA. a. O. not. 2. — *Müll.* 40.

- - *χοιλαν* | - - *ιναπος*.

Rühl: [*Πο*]χοι[δ]ᾶν[ος?] - - *νάπος*.

4425 Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1470; *Rühl*, IGA. p. 34 not. 3. — *Müll.* 36.

- - *αιμο* - - | - - *λμια* - - | - - *ανδραικαττο* - - | - - *ησκαστρα*
5 *γευεησ* - - || - - *μονιουσωι* .. *ειλιπλ* - - | - - *υκλπτοδυν* - - | - - *σσον*-
10 *ταιτο* - - | - - *ονδε λακεδ* - - | - - *χαγησιλαθ* - - || - - *ωτιαδασ* - - |
- - *ιωνδς* - - | - - *ης* - -

Bei der schlechten Beschaffenheit der Kopie lässt sich eine Umschrift nicht geben. Den Namen der *Lakedaimonier* erkennt man aus den Resten in Z. 1, 5, 8, den des *Hagesilaos* aus Z. 9; ein [*Σ*]ωτιάδας wird Z. 10 genannt; nach *κα στρα[τ]εν[σ]η* - - Z. 4 handelt es sich um Kriegführung, und nach *κ[α]τ το δυν[ατόν]* Z. 6 (*κατ το* auch Z. 3) um möglichst kräftige Unterstützung.

4426 Mistra, auf Steinbalken. *Ross*, Inscr. Gr. ined. I, 34 a, b. — *Rühl*, IGA. p. 34 not. 4. 5; *Müll.* 39.

a. *γιαρέων*.

b. *για[ρ]εύ[ς]*.

b: HIAIEY.

4427 Stele in Olympia. Die früheren Ausgaben und Erläuterungen s. bei *Dittenberger-Purgold*, Olympia n. 171.

Δειν[οσ]θ[ένης] | *Δε[ι]νοσθέ[ν]εο[ς]* *Λακεδαιμόνιος* *τιῷ*
5 *Διὶ Ὀ[λ]υμπίῳ* || *ἀνέθ[ηκε]*, *Ὀλύμπια* | *νικάας* *στάδιον*.
10 [*Ἀπ*]ὸ *τᾶσδε* *τᾶς* *στάλας* *ἐλ* *Λακεδαίμονα* *ἐξακάτι* || *οἱ* *τριά-*
κοντα, *ἀπ*ὸ *τᾶς* *δὲ* *πὸτ* *τὰν* *πράταν* *στάλαν* *τριάκοντα*.

Sieger der 116. Olympiade (316 v. Chr.); der Name steht verschrieben bei *Africanus* (*Eusebius* ed. *Schöne* I, 206, 34) und bei *Diodor* 19, 17, 1, richtig bei *Paus.* 6, 16, 8. — Z. 10 f. *ἀπὸ τᾶς δὲ* hat *Brunn* richtig auf Lakedaimon als Ausgangspunkt bezogen zur Messung der Strecke über Lakedaimon hinaus bis zum Amyklaion; die getrennte Schreibung (Z. 11) *τᾶς δὲ* (die Früheren *τᾶσδε*) stammt von *Dittenberger*.

4428 „Près du moulin de Malata, sur la rive droite de l'Eurotas“. Rückenlehne eines Sessels aus weissem Marmor. *Le Bas-Foucart* 167 a.

----- | ... ε γ μ[ιᾱ]ς μα[τρ]ός | τε καὶ ἐνὸς πατρός.

„Les lettres sont d'une bonne époque. L'inscription est complète à gauche et à droite; en haut, il ne pouvait guère y avoir place pour plus d'une ligne. La restitution de la partie qui existe encore me paraît certaine; ainsi, pour le mot *ματρός*, la partie inférieure du P est visible; les autres lettres restituées occupent exactement la lacune de l'estampage“ *Foucart*. Der Herausgeber ergänzt darnach den fehlenden Anfang der Inschrift durch die Namen: [*Κλεομένης καὶ Εὐκλείδα*]ς, unter Bezug auf *Plutarch*, *Kleom.* 11: (*Κλεομένης*) ἀπέδειξε μεθ' ἑαυτοῦ βασιλέα τὸν ἀδελφὸν *Εὐκλείδαν*. καὶ τότε μόνον Σπαρτιάταις ἐκ μιᾶς οἰκίας συνέβη δύο σχεῖν βασιλέας. Darnach würde die Inschrift c. 225 v. Chr. zu datieren sein.

4429 Sparta. *Le Bas-Foucart* 203 a.

Τελέστωρ | ἐν πολέμῳ.

Da der Stein in der Nähe von Sellasia gefunden ist, vermutet *Foucart*, dass es der Grabstein eines in der Schlacht bei Sellasia (222 v. Chr.) gefallenen Spartiaten sei.

4430 Sparta. Steinpfeiler mit einem Giebelfeld. *Vischer*, *Epigr.* u. arch. Beitr. n. 30 (Kl. Schr. II, 22 ff.); *Le Bas-Foucart* 194 a. — *Cauer*² 27; *Müll.* 44.

Πόθοδον ποιησαμένου Δαμίωνος | τοῦ Θεοκρίτου Ἀμβρα-
κιώτα περὶ | προξενίας καὶ ἐπελθόντος ἐπὶ | τε τὰς συναρχίας
5 καὶ τὸν δᾶμνον καὶ ἀπολογισαμένου ᾧ ἦν πεποι[η]κώς εὐχρηστα
καὶ κατὰ κοινὸν καὶ | κατ' ἰδίαν τοῖς ἐντυγχάνουσιν τῶν
π[ο]λιτῶν, ἔδοξε τῷ δάμῳι πρόξενον | εἶμεν τὰς πόλεος
10 Δαμίωνα Θεοκρίτου || [Ἀ]μβρακιώταν καὶ αὐτὸν καὶ ἐγγόνους |
[κ]αὶ ὑπάρχειν ἀτέλειαν αὐτῷ τε καὶ ἐγ[γ]όνοις καὶ γᾶς καὶ
οἰκίας ἔγκτησιν | οἱ[κ]ο[ῦ]σιν ἐλ Λακεδαιμόνι· ὁ δὲ ἐγδο[τ]ήρ
15 ἐγδότην στάλαν λιθίναν, εἰς ᾗ || ἀναγραφεῖσα ἃ δεδομένα
προξενί[α] | ἀνατεθήσεται εἰς τὸ ἱερὸν τᾶς Ἀθάνας | κατὰ
συνγραφάν, ᾗ κα γράψει ὁ ἀρχιτέκτων· τὸ δὲ ἀνάλωμα
20 δόντω οἱ ταμίαι· | ἐπαινέσαι δὲ αὐτὸν καὶ ἐπὶ τῇ ἐνδ[α]μίαι
καὶ ἀναστροφῇ αἱ πεποιήται | ἐν τῇ πόλει· καλεσάντω δὲ
αὐτὸν | καὶ οἱ ἱεροθύται ἐπὶ ξένια ἐπὶ τὰν κοινὰν ἐστίαν.

Foucarts Revision hat mit Ausnahme des Anfangs von Z. 13 die Lesart überall festgestellt. Die Ergänzungen hatte bereits *Vischer* hinzugefügt. Z. 13 ist der Anfang der Zeile verwischt, so dass *Vischer* nichts Sichers zu lesen vermochte; er berechnet den Raum vor *Λακεδαιμόνι* auf ungefähr 10 Buchstaben, die er — mit aller Reserve — so wiedergibt: ΟΙΘΙΕΧΛ; *Foucart* sagt: „Il y a ΟΙΚΟΙΕΝΕΛ; la troisième et la septième lettres sont douteuses, mais je suis certain des autres. A gauche,

il reste encore assez de place pour une lettre et même pour deux, si l'une d'elles est un I. La restitution [ε] ο[ι]ο[ι]ς[ν] ἐλ Λακεδαίμονι se tire naturellement des éléments qui subsistent.“ Aber nach *Vischers* Facsimile fehlt am Anfang der Zeile kein Buchstabe und statt des von *Foucart* selbst als zweifelhaft bezeichneten N hat *Vischer* die Spuren der zwei Buchstaben XI; ich glaube daher, dass OIKO[ΥΣΙΝ] auf dem Steine gestanden hat, und dass der Rest von Υ als I, der Rest von Σ als E verlesen worden ist, während die beiden letzten Buchstaben nur unleserliche Spuren hinterlassen haben. Die Erklärung der Hinzufügung οἰκοῦσιν ἐλ Λακεδαίμονι hat bereits *Foucart* richtig angegeben: „elle indique une restriction au droit de posséder des immeubles, accordé à *Damion* et à ses descendants; ils ne pourront pas en jouir que s'ils viennent habiter à Lacédémone“. — Z. 14 Der ἐγδοτήρ wird hier, wie wir sehen, nicht für diesen Fall besonders gewählt, sondern ist als Staatsbeamter anzusehen, wie die ἐγδοτήρες von Tegea 1222. *Foucart* (p. 104) bestreitet dies nicht mit Recht, weil in Syros (CIG. 1885₅₀) und in Rhodos (IGIns. I n. 6 Z. 5 ff.) ἐγδοτήρες für jede einzelne Verdingung gewählt wurden. Wir erschliessen daraus nur, dass das Verfahren bei der Einsetzung von ἐγδοτήρες an verschiedenen Orten verschieden war. — 16 τὸ ἱερόν τᾶς Ἀθάνας „ohne Zweifel das Heiligtum der Chalkioikos“ *Vischer*. — 17 „L'architecte n'est peut-être pas celui de la ville, mais celui du temple d'Athéné“ *Foucart*.

Datiert wird die Inschrift von *Foucart* in das Interregnum (221—220 v. Chr.) zwischen dem Sturze des *Kleomenes III.* und der Regierung der Könige *Agesipolis III.* und *Lykurg*, denen die Tyrannen *Nabis* und *Machanidas* folgten. Jedenfalls machte der politischen Bedeutung von Ambrakia die Eroberung durch *M. Fulvius Nobilior* (189 v. Chr.) ein Ende, und es erscheint darnach die Datierung *Foucarts* nicht unwahrscheinlich, wenn der Dialekt auch die Verweisung in eine jüngere Periode (2. oder 1. Jahrh. v. Chr.) gestatten würde.

4431 Sparta. Viereckige Basis. *Ross*, Arch. Aufs. II, 667; *Le Bas-Foucart* 162 e. — *Ditt.*, Syll. 191; *Müll.* 45.

Μαχανίδας ἀνέθηκε τᾷ Ἐλευσίαι.

Machanidas Tyrann von Sparta 210—207 v. Chr.

4432 Museum von Sparta. Bruchstück eines Dachziegels mit Stempel. *Wolters*, Athen. Mitt. XXII. 139.

Βα(σι)λέος | Νάβιος.

Über die Abkürzung ΒΑΛΕΟΣ vgl. *Wolters* a. O. *Nabis* Tyrann von Sparta 207—192 v. Chr.

4433 Sparta. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1331. — *Müll.* 54.

-- [γραψ]άν[τ]ω δὲ καὶ οἱ καταστα[θέντες νομο]γράφοι νόμον

πε[ρὶ] τούτων· ἐπαι[νέσαι δὲ αὐτὸν] καὶ ἐπὶ ταῖ ἐνδ[α]μία[ι]
καὶ ἀνασ[τροφῇ, αἶ] | πειποίηται ἐν ταῖ πόλει· δόντω δὲ [καὶ
5 οἱ] || ἐπιμελ[η]ταὶ τοῦ Ῥωμαίου κατάλυμ[α, καὶ] | [δ]όντω
αὐτῷ τε καὶ τοῖς μετ' αὐτοῦ ἅπαν[τα ὅσα] ἐν τοῖς νόμοις
διατέτακται δῶ[ρα, καὶ αὐτῷ] καὶ ὀπανία ξένια τὰ μέγιστα
10 ἐκ τ[ῶν νό]μων -- ΠΟΛΕΞΑΜΕΝΟΣΑΝΤΕΔΙΕΓΡΑ --- || -----
ΥΤΟΝΚΑΙΟΙΕΡΟΣ

Z. 1 .ΑΙ...ΑΝ.Ω: *Boeckh*; den Schluss der Zeilen 1, 2 und 3 erg.
Boeckh. — 2 ΠΕΤΟΥΤΩΝ: *Boeckh*. — 3 ΕΝΔΙΜΙΑΚΑΙ: *Boeckh*. —
4 [καὶ οἱ] *M.*; *Boeckh*: --[οἱ]. — 5 ΕΠΙΜΕΛΙΤΑΙ: *Boeckh*. — ΚΑΤΑ-
ΛΥΜ: *Boeckh*. — [καὶ] *M.* — 6 ΝΟΝΤΩ: *M.*; *Boeckh*: -- νόνω. —
6. 7 ΜΕΤΑΥΤΟ|ΤΟΙΣ: *M.*; *Boeckh*: μετ' αὐτοῦ] ----|τοῖς. — 7 δῶ[ρα,
καὶ αὐτῷ] *erg. M.*; *Boeckh*: δώ[ροις? -- αὐτῷ. — 8 Dor. ὀπανία „dem
Gefolge“ von (ὀπάων:) ὀπάν, wie z. B. att. κοινωνία von (κοινάων:) κοινών;
Boeckh verändert unnötig ΟΠΑΝΙΑΙ in ὀπα[δ]λαί. — ἐκ τ[ῶν νό]μων *erg.*
Boeckh. — 9. 10 *Boeckh*: [ἀ]πο[δ]εξάμενος ἄν τε διεγρα. -----|-----
[α]ὐτὸν? καὶ ὁ ἱερός --; ich vermute am Schluss: [καλεσάντω δὲ α]ὐτὸν καὶ
οἱ [ἐ]ρο[ύται ἐπὶ ξένια κτλ.].

Die ἐπιμεληταὶ sind hier die vom Staate ernannten πρόξενοι, die für
Staatsgäste zu sorgen hatten, vgl. *Pollux* 3, 59: ὁ . . πρόξενος, διὰν πόλεως
δημοσίᾳ προξενῇ τις ἐν ἄλλῃ πόλει ὡς ὑποδοχῆς τε τῶν ἐκεῖθεν φροντίζειν καὶ
προσόδου τῆς πρὸς τὸν δῆμον καὶ ἔδρας ἐν τῷ θεάτρῳ, ähnlich *Suid.* und
Hes. s. v. πρόξενος. Die Inschrift scheint in das 2. Jahrh. v. Chr. zu
gehören.

4434 Oberblock eines grossen Bathron in Olympia. *Dittenberger*,
Arch. Ztg. XXXVIII, 52 n. 335; *Dittenberger-Purgold*, Olympia n. 300.
— *Ditt.*, Syll. 213; *Hicks*, Manual n. 194.

Λακεδαιμονίων οἱ φυ[γ]όντες ὑπὲρ τῶν τυράν[ων] | Καλ-
λικράτη Θεοξένου Λεοντήσιον, καταγαγόντα | εἰς τὰν πατρίδα
καὶ διαλύσαντα ποτὶ τοὺς πολίτας | καὶ εἰς τὰν ἐξ ἀρχᾶς
ἐ[οῦσαν] φιλ[ίαν ἀπο]κ[α]τας[τ]άσαντα.

Vgl. *Polyb.* 24, 10—12; *Liv.* 41, 23, 5; 45, 31, 10. *Kallikrates* hatte
im Jahre 179 v. Chr. die Rückberufung der lakedaimonischen Verbannten
durchgesetzt.

4435 Museum von Sparta. Stele. *Wilhelm*, *Archäol.-epigr. Mitt.*
XV, 121 Anm. 14.

Εὐρυάδης | ὀλυμπιονίκας | ἐμ πολέμωι.

4436 Gefunden auf dem Paläokastro zwischen den Georgitzianika
Kalyvia und Chani. Grabstein, gesehen und kopiert von *Treu* im Besitz
von *Georgios Tchekeris*; nach *Treus* Kopie *Kirchhoff*, Sitzungsber. d. Berl.
Akad. 1887, p. 989 ff.

Εὐδαίμων | ἐμ πολέμ[ωι].

4437 Museum von Sparta. Stele. *Wilhelm*, Archäol.-epigr. Mitt. XV, 121 Anm. 14.

Τάσκος | ἐμ πο[λ]έμωι.

Denselben Namen auf einer Inschrift aus dem Amyklaion vgl. n. 4515.

4438 Sparta. Bathron. Aufgefunden „πρὸς ἀνατολὰς τοῦ θεάτρου ἀριστερὰ τῆς εἰς Τρίπολιν ἀγούσης ἀμαξιτοῦ“ *Tsuntas*, Ἐφ. ἀρχ. 1892, Sp. 21 ff. n. 5.

Τόνδε ποτὲ Σπάρτα Βότριχον, ξένε, πολλὸν ἄριστον |
 ἀνδρῶν αἰχματᾶν ἔτρεφεν ἀγεμόνα |
 Κυδαίνοντ' ἀρετὰν Λακεδαιμόνος, ἄν ποτ' ἐτίμα |
 ἀλκαῖς Ἑλλάνων ἔξοχα θνόμενος. ||
 5 Νῦν δέ νιν Ἀρκαδίας ἀπὸ πατρίδος ὥδε θανόντα |
 κουριδία Τιμῶ τύμβωι ἔκρυψε ἄλοχος.

Aus dem 3. oder 2. vorchristlichen Jahrhundert (*Tsuntas*).

4439 Sparta. Steinfragment. *Le Bas-Foucart* 194 b.

---- καὶ ἀποδίδωμι τὰς καταξ[ίας] ---- | ---- σματα·
 Ἀρτεμιτίου τὰς α ---- | ---- [ἄρχο]ντες ἐπέκριναν· ἐπεὶ τὰς
 πόλεο[ς] ---- | ---- καὶ πλειόνοις οἱ ἄρχοντες θέλον[τες]
 5 ---- || ---- γμάτων τῶν ὑπερχρονούντων α ---- | ---- [τ]οὺς
 εὐκαιροῦντας ἐν διαφόροις τῶ[ν] ---- | ---- δι]άφο[ρ]α καὶ
 συνεπιλαβέσθαι τῶν κο[ινῶν] χρημάτων ---- | ---- -ον]τες·
 ἐν τῷ δ' ὑπέδειξαν, διότι ---- | ---- [οὐκ ἄλλαν χ]ρεῖαν
 10 εἰσχήκει, ἣ ἂ πόλις αὐ[τ] ---- || ---- ν δὲ εἶησαν δε
 ---- | ---- μο ---- ησα ----

Die hinzugefügten Ergänzungen stammen grösstenteils von *Foucart*, von mir Z. 6 τῶ[ν]; Z. 7 [χρημάτων]; Z. 9 [οὐκ ἄλλαν] und αὐ[τ]-; Z. 1 vermutet *Foucart* ausserdem καταξ[ίας χάριτας]; Z. 2 [ψηφί]σματα (vielleicht eher [τελέ]σματα); Z. 5 [πρα]γμάτων, wo ich eher [χρη]μάτων erwarte; Z. 8 [οἱ ἄρχον]τες. Eine Herstellung ist bei dem verstümmelten Zustande nicht möglich; es handelt sich, wie es scheint, um rückständige Staatsschulden, bei deren Bezahlung reiche Privatleute den Staat unterstützt hatten. Dem Dialekt nach scheint die Inschrift in das zweite oder erste Jahrh. v. Chr. zu gehören.

4440 Museum von Sparta. Stele mit Giebel und Relief, die Dioskuren und zwischen ihnen Helena darstellend, darunter die Inschrift. Den Text gaben zuerst *Welcker* und *Henzen* (*W.-H.*), Bull. dell' inst. 1844, p. 145 ff., in einer Anmerkung dazu *Henzen* (*H.*) einzelne Abweichungen seiner Kopie von der *Welckerschen* (*W.*); auf Grund dieses Textes bearbeitete die Inschrift kritisch und exegetisch *Keil* (*K.*), Zwei griechische In-
 Griech. Dial.-Inschriften. III. Band. 2. Hälfte.

schriften aus Sparta und Gytheion 1849, p. 1 ff.; *Conze* und *Michaelis* (C.-M.), *Annali dell' inst.* 1861, p. 38 f., teilten die Abweichungen ihrer Kopie mit, die aber von den Zeilen 9—19 nur die ersten Worte enthielt; *Foucart* (F.) bei *Le Bas* 168a gab nach Vergleichung dieser Lesungen mit dem Steine und mit Benutzung seiner Kopie und eines Abklatsches den vollständigen Text in vielfach berichtigter Form und fügte in der „Explication etc.“ einen ausführlichen Kommentar hinzu; *Dressel* und *Milchhöfer* (D.-M.), *Athen. Mitt.* II, p. 383 f. n. 201 gaben „die hauptsächlichsten Abweichungen“ ihrer Kopie von der *Foucartschen*. — *Deneken*, *De theoxeniis* p. 20 f.; *Müll.* 56.

Οἱ σιτηθέντες ἐπὶ Νικοκ[λέ]ος· | Εὐρυβάνασσα Σιδέκτα. |
 5 Τυνδάρης Σιδέκτα, ἱερεύς. | Δεξιμάχος Πρατόλα. || Σιδέκτας
 Πρατόλα. | Δαμοκρατίδας Εὐδαμίδα, βίδνος. | Τιμόδαμος
 Δαμοστράτου, γεροσ[ίας]. | Ἀριστομένης Ἀριστομένεος, ἔφο-
 10 ρος. | Φιλόστρατος Σω[κρ]ά[τε]ος, νομοφύλαξ. || Δινοκράτης
 Δινοκλέος, γυναικο[νό]μος. | Πρατόλας Δεξιμάχου. | Δαμοκρά-
 τῆς Ἀρισ[το]κρατίδα, κάρυξ. | Εὐκράτης Εὐρυκράτεος, μάντις. |
 15 Καλλικράτης Νί[κω]νος, αὐλητάς. || Νικανδρίδας Νικομάχου,
 κιθαριστάς. | Εὐδαιμοκλῆς (Εὐδαιμοκλέος), διδάσκαλος, κατὰ
 νόμον. | Δαμοκράτης (Δαμοκράτεος), ἀρχιτέκτων. | Μαντικλῆς
 Σωσικράτεος, γλυφεύς. | Δαμοκράτης (Δαμοκράτεος), χρυσωτάς. ||
 20 Φιλωνίδας Φιλωνίδα, καρνεονείκας. | Ἀριστόπολις Δαμοχά-
 ρισος, κατὰ νόμον. | Πρατόνικος ἐξ Περφίλας, κλωστάς. | Ἰπ-
 πομέδων Νικάνδρου, παιανίας. | Νικοκλῆς ἐκ Τυνδάρους,
 25 ψιλινοποιός. || Ἀνδρόνικος Νικοκλέος, καθαρτής. | Ζήλωτος ἐκ
 Παντειμίας, γραματεύς. | Δάμιππος Ἀγαθοκλέος, ῥογεύς. |
 Στέφανος Φοιβίδα, ἀναγνώστας. | Νικ[ή]φορος ἐγ Δαμοστράτου,
 30 ὑπηρέτας. || Δαμοκράτης Λυσίππου, πάροχος. | Εὐνους ἐξ
 Ἀριστοκράτεος, ἀρτοκόπος. | Κλωδία κυρίας Ἀκαμαντίας,
 στεφανόπωλις. | Φιλόδαμος ἐξ Εὐθυκλέος, μάγιστος. | Διοκλῆς
 κυρίας Καλλισθενίας, ἀφατεῖν.

Z. 1 ΕΠΙΝΙΚΟΚ..ΟΣ nach C.-M., F.; ΕΠΙΝΙΚΟΙ hatten W.-H. gelesen, das Richtige: ἐπὶ Νικοκλέος hatte darnach *Keil* durch Konjekture hergestellt. *Nikokles* ist der eponyme πατρονόμος von Sparta (vgl. über diese Behörde *Boeckh* im *CIG.* I, p. 605 ff., *Keil* a. O. p. 3 f.); die σιτηθέντες bilden, wie *Foucart* gesehen hat, einen Kultverein, dessen Gottheiten die Dioskuren und Helena sind (vgl. *Ziebarth*, *Das griech. Vereinswesen* p. 64). — 2 Die vier ersten Personen der Liste gehören, wie die Namen zeigen, zu der Familie des Σιδέκτας, der auch Πρατόλας Δεξιμάχου Z. 11 — wahrscheinlich als Sohn des Δεξιμάχου Πρατόλα Z. 4 — angehört. In dieser bis in das 2. Jahrh. n. Chr. in Sparta nachweisbaren vornehmen Familie (vgl. *Keil* 6 f.) war die Priesterschaft der Dioskuren erblich (vgl.

Foucart a. O.). — Am Schluss von Z. 2 bezeichnen C.-M. durch Punkte nach Σιδέκτα den Wegfall von Zeichen; es wäre möglich, dass hier *λέξια* gestanden hätte, wodurch *Εὐρυβάνασσα*, deren Bruder *Τυνδάρεως* Priester der Dioskuren ist, als Priesterin der Helena bezeichnet würde; doch hat *Foucart* keine Zeichenspuren an dieser Stelle gesehen. — 6 βίδνος ist zweifellos, wenn auch einige Zeichen auf dem Steine schwer erkennbar sind (ΒΙΔΥΟΣ W., ΒΙΑΚΟΣ H., . . \ ^ ΟΣ C.-M., Β.ΔΥΟΣ F.); über die βίδνοι (βίδεοι, βίδιοι), die Aufseher der Wettkämpfe der Epheben (*Paus.* 3, 11, 2) vgl. *Boeckh*, CIG. I, p. 609 a. — 7 γερονος[ίας] habe ich geschrieben; die Kopien bieten: ΙΕΡΕΥΣ W.-H., F., ΤΕ.ΟΙΕ C.-M., Γ. . ΟΙ. D.-M.; in der Inschrift der σιτηθέντες von Thalamai n. 4577 folgen in derselben Reihenfolge auf einander die Ämter des βίδνος, γερονοςίας, ἔφορος, νομοφύλαξ und κάρυξ. Der γερονοςίας (ähnlich wie πρόεδρος) ist der „Präsident“ des Vereins; die Würde des γερονοςίας wird in mehreren spätlakonischen Inschriften angeführt, so CIG. 1241, 1250, 1256, 1258; das Wort lautet im älteren Dialekte γεροντίας (*Hes.*: γεροντίας· πάππος). *Boeckh* (CIG. I, p. 610 u. a. O.) u. A. haben γερονοςίας nicht mit Recht für den Genetiv gehalten „zur Gerusia gehörig“. In einer Menge von Vereinen aus verschiedenen Landschaften treffen wir diesen „Präsidenten“ an; er wird genannt ἄπις im Verein der μύσται zu Magnesia, παλαιὸς γέρων im Verein der Διονύσου θιασῶται zu Teira, γεραῖος διὰ βλου zu Lydai u. s. w. (vgl. *Ziebarth*, Das griech. Vereinswesen 153 f.). — 8 ΑΡΙΣΤΟΜΕΝΙΑΔΕ.ΟΡΟΣ W., ΑΡΙΣΤΟΜΕΝΕΙΑΔΕ.ΟΥΟΣ H., ΑΡΙΣΤ.Ι. - ΗΣΟΔΕ.Ο.ΤΕ C.-M., ΑΡΙΣΤΟΜΕ. . ΔΑ F., ΑΡΙΣΤΟΜΕΝΕΟΣ D.-M.: darnach scheint auf dem Steine Ἀριστομένης (so auch *Mull.*) zu stehen. — ἔφορος: dies ist nicht der Staats- sondern der Vereinsbeamte, wie auch alle übrigen Benennungen von Vereinsbeamten zu verstehen sind. — 9 ΖΩ.ΙΑ.ΤΟΣ W.-H., ΣΩΣ.ΚΡΑΤΕΟΣ F., ΣΩΠΑΤΡΟΣ(?) D.-M., darnach vermute ich Σω[κρ]ά[τ]ος. — 10 ΥΟ.ΟΙΚΟΝΟΜΟΣ W., ΣΥΝΔΙΚΟΝΟΜΟΣ H., ΓΥΝΑΙΚΟ. . ΜΟΣ F. — Die Anführung des γυναικονόμος zeigt, dass bei den Versammlungen und Festen des Vereins Frauen zugegen waren. Seine Function wird ähnlich wie bei den Mysterien in Andania gewesen sein, vgl. n. 4689₂₅. — 12 ΛΙ.ΙΣ. . ΚΡΑΤΙΔΑ W.-H., darnach [Ἀρ]ισ[το]κρατίδα K., ΑΡΙΣ. . ΚΡΑΤΙΔΑ F. — 14 ΝΙ. . . ΟΣΑΜΛΗΞ W.-H., darnach Νι[κων]ος α[ὐ]λη[τάς] K., . ΛΕ. ΩΝΟΣΑΥΛΗΤΑ F., D.-M. jedoch wie W.-H. ΝΙ. . . ΝΟΣ, so dass auch hier K. mit Νι[κων]ος Recht behalten dürfte. — 15 ΝΙ. . . Α.Ο. Ο.ΟΑΡΙΣΤΑΣ W.-H., darnach Νι[κάνδρ]ο[υ] κιθ[αριστάς] K., während F. Νικομάχου κιθαριστάς gelesen hat. — 16 Ι.ΙΔΑΣ.ΔΑΥΟΣ W.-H., ΔΙΔΑΣΚΑΛΟΣ F.; bei diesem Namen fügt F. den gleichen Vatersnamen (Εὐδαιμοκλῆς) hinzu, ebenso Z. 17 und 19 (Δαμοκράτης), da, wie er gesehen hat, die Inschrift das Wiederholungszeichen hinter dem Eigennamen hat (über die Wiederholungszeichen beim gleichen Vatersnamen in lakonischen Inschriften *Boeckh* im CIG. I, p. 613 b). — Wie die Mysterienfeste in Andania (vgl. 4689₁₅), sind auch die Feste dieses Vereins durch Musik (vgl. Z. 14, 15, 20, 23) verschönt worden. Der διδάσκαλος

hat die Chöre einzuüben. Seine Teilnahme an der *σίτησις* ist statuten-gemäss (*κατὰ νόμον*), wie die des *Aristopolis* Z. 21. — 18 ΣΩΣΤΡΑ ΤΕΟΣΜΥΡΕΥΣ *W.-H.*, für den Vatersnamen Σω[κ]ράτεος *K.*, ΣΩΣΙ ΚΡΑΤΕΟΣ *F.*, der die Amtsbezeichnung *γλυφεύς* gelesen hat. — 20 ΚΑΡΝΕΙΟΝΕΙΚΑΣ *W.-H.*, ΚΑΡΝΕΟΝΕΙΚΑΣ *C.-M.*, *F.* — 21 ΔΑΜΟΧΑΡΙΔΟΣ *W.*, ΔΑΜΟΧΑΡΑΥΟΣ *H.*, ΔΑΜΟΧΑΡΙΣΟΣ *C.-M.*, *F.* — 22 ΕΚ *W.-H.*, ΕΞ *C.-M.*, *F.*; mit *ἐξ* wird der Freilasser angeführt, wie mit *ἀπό* in messenischen (*Le Bas-Foucart* 810a) und thessalischen (z. B. GDI. 1808) Freilassungen. — 23 ΕΙΑΝΙΑΣ *W.*, ΠΑΙΑΝΙΑΣ *H.*, Π.ΙΑΝΙΑΣ *C.-M.*, *F.* Die *παιανίαι* (auch n. 4445₅₂ und 4446₅₀) sind *παιανιστάι*, wie zuerst *Keil*, *Rh. Mus.* 1859, p. 524f. gesehen hat. — 24 ΥΙΛΙΝΟΠΟΙΟΣ *W.-H.*, ΨΙΛΙΝΟΠΟΙΟΣ *C.-M.*, *F.*, „Verfertiger von Palmenkränzen“ nach *Sosibios* (FHG. II, 626) bei *Athen.* XV, p. 678b: *Θυρατικοί· οὕτω καλοῦνται τινες στέφανοι παρὰ Λακεδαιμονίοις, ὥς φησι Σωσίβιος ἐν τοῖς περὶ Θυσίων, ψιλίνους αὐτοὺς φάσκων νῦν ὀνομάζεσθαι, ὄντας ἐκ φοινίκων.* — 26 γραματεύς mit Vernachlässigung der Geminatio. — 27 ῥογεύς von ῥέζω „färbe“ (vgl. *Prellwitz*, *Etym. Wörterbch.* p. 272), auch bei *Hesych.*: ῥογεύς· βαφεύς, während bei *Theognost.* 24, 1 corrupt ῥοιγεύς· βαφεύς steht. — 29 ΝΙΚΗΦΟΡΟΣ *W.-H.*, *F.*, ΝΙΚΜΦΟΡΟΣ *C.-M.*, *D.-M.*; *C.-M.* und *D.-M.* mit der ausdrücklichen Erklärung, dass der Stein an vierter Stelle nicht H, sondern M (das ist wohl H in A corrigiert) habe; *Νικ[ά]φορος*? Doch *Νικήφορος* auch in der ähnlichen Inschrift n. 4443₉. — 30 Statt des richtigen πάροχος hatten *W.-H.* ΠΑΡΟΧΟΥ, wofür bereits *K.* (p. 21) die Schreibung πάροχο[ς] vermutete, sie aber bei *Welckers* Stillschweigen über die Beschaffenheit des Steins nicht einzusetzen wagte. — Der πάροχος lieferte das Holz für die warmen Bäder, vgl. *Andania* n. 4689₁₀₉. — 32 Zwischen Z. 32 und 38 ist ein leerer Raum für eine Zeile gelassen. — 34 ΑΦΑΡΕΙΝ *W.-H.*, ΑΦΑΤΕΙΝ *C.-M.*, *F.*; eine Deutung des Wortes haben die Herausgeber nicht zu geben gewusst; ich halte die Lesung ΑΦΑΤΕΙΝ von *C.-M.* und *F.* für richtig und leite das nur hier erhaltene *ἀφατεῖν* „nicht auszusprechen“ von dem bekannten *ἄφατος* „unaussprechlich“ ab (wie *ἀδυνατεῖν*, *ἀθετεῖν*, *ἀπιστεῖν*, *ἀπρακτεῖν*, *ἀτλητεῖν* u. v. a. von *ἀδύνατος*, *ἄθετος*, *ἄπιστος*, *ἀπρακτος*, *ἄτλητος*) im Sinne von *οὐχ ὅσιον φάναι* (sc. *ὃ τι ποιεῖ*); welches diese mysteriöse Function des Sklaven *Diokles* gewesen sei, lässt sich nicht sagen. Der Infinitiv steht in bekannter imperativischer Bedeutung, ähnlich wie in Überschriften, z. B. in der Inschrift von *Andania*: *ἀντίγραφον ἔχειν τοῦ διαγράμματος* n. 4689₁₁₈.

Für die Datierung haben wir nur am Dialekt und den Eigennamen einen Anhalt. Der Dialekt zeigt den allgemein dorischen Charakter einerseits ohne spartanische, andererseits ohne häufigere attische Einmischungen (doch *Νικ[ή]φορος* Z. 29 und Z. 24 *Τυνδάρους* statt des dor. *Τυνδάρεος*). Römische Eigennamen treffen wir bei den freien Leuten nicht, nur eine Sklavin (Z. 32) heisst *Κλωδία*. Ein *Γάιος Ἰούλιος Δεξιμαχος Πρατολάου* in einer Inschrift (CIG. 1299) aus der Zeit von 16—12 v. Chr. ist daher ein Nachkomme des in unserer Inschrift Z. 4 genannten *Δεξιμαχος*

Πρατόλα; ob eine oder mehrere Generationen zwischen beiden *Δεξιμάχοι* liegen, muss unentschieden bleiben; doch dürfte auch unsere Inschrift bereits dem 1. Jahrh. v. Chr. angehören. So schon *Foucart*.

4441 Ebd. Stele mit ähnlichem Dioskuren- und Helenarelief. *Conze* und *Michaelis*, *Annali dell' inst.* 1861, p. 38; *Foucart* bei *Le Bas*, Explic. zu n. 163 a; *Dressel* und *Milchhöfer*, *Athen. Mitt.* II, 385 n. 202. — Nur die erste Zeile der fast ganz erloschenen Inschrift ist zum Teil noch erkennbar.

[Οἱ σιτη]θέντες ἐπὶ Σιδέκτα Δεξιμάχου.

ΔΕΞΙΜΑΧΟΥ *D.-M.*, ΔΕΞΙΜΑΧΟ. *F.*, der *Δεξιμάχο[ς]* als Anfang der Liste ergänzt. Aber die Genetivendung -ΟΥ ist auch von *C.-M.* gelesen worden. — Der eponyme Beamte gehört derselben bei der vorigen Inschrift besprochenen Familie an, in der das Priestertum der Dioskuren erblich war.

4442 Ebd. Stele mit ähnlichem Dioskuren- und Helenarelief. *Conze* und *Michaelis*, *Annali dell' inst.* 1861, p. 39; *Foucart* bei *Le Bas*, Explic. zu n. 163 a; *Dressel* und *Milchhöfer*, *Athen. Mitt.* II, 386 n. 203. Unter dem Relief steht nur eine Zeile.

Οἱ σιτηθέντες ἐπὶ Ἀνσέ[του].

Ἀνσέ[του] *M.*; ANΣΕ⁻ „mancano al fine altre due o tre lettere“ *C.-M.*; Ἀν.ε... *F.*; ANΣΕ⁻... *D.-M.* — Ἀνστος steht für Ἀνά-θετος (vgl. ἀνθέντα n. 4560).

4443 Magula, eingemauert in die Kirche *Κόλμησις τῆς Θεοτόκου*. *Durrbach*, *Bull. de corr.* IX, 512 f. n. 4.

[Κ]αλλίδ[α]μος [Κ]αλλ[ιδάμου]. | Παντίας Ἀντικλέο[ς]. | Ἀντίλας Αἰνητίδα, γ[λυφεύς]. | Ἀνδρίας Ἀνδρίωνος ψι[λινο-
5 ποιός]. || Καλλίστρατος Καλλικρα[τίδα]. | Δαμίων Δίωνος, βαφεύς. | Εὐτυχος, γραμματεύς. | Χαρίτων, ὑπηρέτας. | Νικήφορος, μάγειρος τὸ γ'.

Die Ergänzungen stammen von *Durrbach*. Nach den Namen der Ämter zu urteilen, scheint dieses Fragment von der Liste eines Vereins von *σιτηθέντες* wie n. 4440—4442, 4577 oder eines ähnlichen Kultvereins herzurühren. — μάγειρος τὸ γ' Z. 9 zeigt, dass die angeführten Ämter jährlich wechselnde Vereinsämter sind. Dieselbe Person kann, wie hier, mehrmals hintereinander dasselbe Amt bekleiden, aber auch ein anderes Jahr zu einem anderen Amt gewählt werden (vgl. zu 4446). So könnte *Νικήφορος* derselbe sein, der n. 4440₉ ὑπηρέτας war. Der *γραμματεὺς* *Εὐτυχος* Z. 7 ist vielleicht derselbe, der n. 4447₁₉ als ὑπηρέτας in der Liste der *πατρονόμοι* und *σύναρχοι* angeführt wird.

4444 Museum von Sparta. Marmortafel, gefunden 1857 in dem untern Teil der Stadt nach dem Eurotas zu (nach anderer Angabe in Magula bei Sparta). *Pittakis*, 'Εφ. ἀρχ. n. 8164; *Heuzey*, *Thenon* und *Hinstin*, Journal général de l'instruction publique 1858, n. 45; *Conze* und *Michaelis*, Annali dell' inst. 1861, p. 41 f.; nach einem Abklatsche *Blondels Le Bas-Foucart* 163 b. — *Cauer*² 33; *Müll.* 55 a. — Mein Text fusst bei dieser wie den beiden folgenden Inschriften auf den Kopien von *Conze-Michaelis* und *Foucart*; die Publikation von *Pittakis* nach der Abschrift von *Valassopoulos* bietet da, wo sie von jenen beiden Kopien abweicht, nur Fehler, die zu notieren nutzlos sein würde. Die Kopie im Journal général de l'instruction publique habe ich nicht vergleichen können.

Ταινάριοι ἐπὶ Ἀριστοκρατίδα · | Κλεόμαχος Σηρανδρίδα. |
 5 Τίμων Στεφάνου. | Πολυδάμας Πολυστράτου. || Στέφανος Ση-
 ρίππου. | Ἀριστοκράτης. | Τίμων Τιμοκλέος. | Ἀριστογένης
 10 Ἀριστοκλέος. | Καλλιάδας Εὐδαιμοτέλεος. || Σίπομπος Σίμου. |
 Καλλιάδας Καλλικράτεος. | Καλλικράτης Εὐμωλίωνος. | Ἀρι-
 15 στίδας Κλεοδάμου. | Ἄρατος Δεξικράτεος. || Χαιρήμων Καλλι-
 νίκεος. | Ἀμείνιππος Δαμοκράτεος. | Ἀμιάντος Ἀριστονίκου. |
 20 Κρατιστόλας Ἀριστόλα. | Στέφανος Στεφανοκλέος. || Νίκανδρος
 Παντοκλέος. | Νικόδαμος Νικία. | Ἀριστοκλῆς Φιλέα. | Σή-
 25 ριππος Εὐξένου. | Σίπομπος Ἀριστοδάμου. || Πρατόλας Ἀρι-
 στοτίμου. | Πρατόνικος Καλλικράτεος. | Σικλῆς Σωτηρίδα. |
 30 Τιμοκλῆς Κλέωνος. | Ἅγις Στρατίου. || Μνάσων Μνασικράτεος. |
 Θέων Μνασικράτεος. | Δαμέας Νικία. | Ἀριστόμαχος Πασι-
 35 κλέ[ος]. | Κραταιμένης Ἀνδρομένε[ος]. || Δαμάγητος Τιμοκρά-
 τε[ος]. | Ἱέραρχος Ἀρχίππου. | Φιλόφρων Σοίδα. | Ἀλκισοίδας
 40 Ἱπποδάμου. | Ὀλυμπιάδας Ὀλυμπιάδα. || Νικομήδης Νικία. |
 Ἀγῆμων Περικλέος. | Φιλοκλῆς Τιμοξένου. | Τάρας Τιμόλα. |
 45 Κάρνκες · || Ἀρχίτας Ἀριστοκλέος, | Κλεώνυμος Κλήτορος. |
 Μάντις · | Ἀρέτιππος Λυσίππου. | Αὐλητάς · Ἀριστόδαμος
 50 (Ἀριστοδάμου). || Γραμματεὺς · Κλήνικος (Κληνίκου). | Τὸν σὶν
 φέρων · Εὐδαιμίων. | Ἐπιγράφων · Εὐάμερος. | Κοιακτήρ ·
 Εὐβίος. | Μάγειρος · Κτησιφῶν.

In dieser und den beiden folgenden Inschriften sind drei Listen erhalten von Mitgliedern und Beamten des Kultvereins der *Ταινάριοι* zu Sparta (*Ziebarth*, Das griechische Vereinswesen p. 42, 211), die auch *Ταιναρισταί* genannt wurden, vgl. *Hesych*: *Ταινάρια* (cod. *ταιναρίας*, verbessert von *Pearson*) · παρὰ Λακεδαιμονίοις ἑορτὴ Ποσειδῶνος · καὶ ἐν αὐτῇ *Ταιναρισταί*. Der nach seinem Heiligtum auf dem Vorgebirge Tainaron zubenannte *Ποσειδῶν Ταινάριος* hatte ein *τέμενος* in der Stadt Sparta (*Paus.* 3, 12, 5).

Z. 49 und 50 geben C.-M. das Wiederholungszeichen nach dem Eigen-

namen; *F.* hat es auf dem Steine nicht gefunden. — 52 *ἐπιγράφων*, der die Beitragsliste und das Verzeichnis der Vereinsschuldner zu führen hatte; *Foucart* schreibt (ebenso in den folgenden Inschriften) *ἐπὶ γραφῶν* und hält den *ἐπὶ γραφῶν* für einen Untergebenen des *γραμματεὺς*; da aber der Dialekt dieser Inschriften noch dorisch ist, so erscheint der Atticismus *γραφῶν* statt *γραφῶν* unzulässig; in dem Vereine der *ὀργεῶνες* haben die *ἐπιμεληταί* die Aufzeichnung der Schuldner zu besorgen, *CIA.* II 610, 14: *ἀναγράφειν δ[ὲ] αὐτὸν ὀφειλόντα [τ]ῇ θεῷ τοῦτο τὸ ἀργύριον εἰς τὴν στήλην τοὺς ἐπιμελητά[ς]*; von der Aufzeichnung in Schuldregister steht *ἐπιγράφειν* auch in dem *ψήφισμα* bei *Andok.* π. τ. μυστ. § 77. — 53 *κοιακτῆρ* (*κοακτῆρ* in den beiden folgenden Inschriften) ist weder, wie *C.-M.* annahmen, das lat. *coactor*, noch von *κοίης* · *ἰσχυρὸς Καβείρων δ καθαίρων φονέα, οἱ δὲ κόης* (*Hes.*) mit den ersten Herausgebern, oder von *κοῖκες* · *ἐν Αἰθιοπία φοινίκων εἶδος* (*Hes.*) mit *Foucart* abzuleiten, sondern, wie bereits *Cauer* *Del.* 38 vermutet hat, von *κώιον* „Pfand“, *κωιάζω* (*κωάζω*) „pfände“, woraus lakonisch *κοῖον*, *κοιάζω* (*κωάζω*) entstanden ist, wie *Σόιδας* (Z. 37, 38) aus *Σώιδας*; vgl. *Hes.*: *κώιον* · *ἐνέχυρον*; *κῶα* · *ἐνέχυρα*; *κωάζειν* · *ἀσπραγαλλίζειν. ἐνεχυράζειν*; *κωαθεῖς* · *ἐνεχυριασθεῖς*; thess. oder kypr.: *κοθα* · *ἐνέχυρα*; *κονάσαι* · *ἐνεχυριάσαι*; dorisch wurde *κοιάζω* (*κωάζω*) mit gutturalem Stamm flektiert und *κοιακτῆρ* (*κοακτῆρ*) davon abgeleitet, wie z. B. von *ἀλιάζω* *ἀλιακτῆρ* (*Hes.*). Der *κοιακτῆρ* (*κοακτῆρ*) ist der Executor des Vereins, der die rückständigen Zahlungen einzutreiben hat, wie der *ἀρτυτήρ* im Familienverein zu Thera (Testament der Epikteta Z. G₆): *ὁ δὲ ἀρτυτήρ ὁ αἰρεθεὶς πράξει τὰ ὀφειλόμενα τῷ κοινῷ κτλ.* und der *ταμίης* im Verein der Iobakchen (Athen. Mitt. XIX, 248 ff., Z. 98 ff.): *ἐὰν δὲ ἀπειθῇ πρρασόμενος, ἐξέστω τῷ ταμίᾳ κωλύσαι αὐτὸν τῆς εἰσόδου τῆς εἰς τὸ Βακχεῖον μέχρις ἂν ἀποδοῖ.*

4445 Ebd. Marmortafel, gefunden an demselben Orte. *Pittakis*, *Ἐφ. ἀρχ.* n. 3163; *Heuzey*, *Thenon* und *Hinstin*, *Journal général de l'instruction publique* 1858, n. 45; *Conze* und *Michaelis*, *Annali dell' inst.* 1861, p. 43 f.; nach einem Abklatsche *Blondels* *Le Bas-Foucart* 163 c. — *Müll.* 55 c.

Ταινάριοι ἐπὶ Καλλικράτεος · | Τιμοκράτης Δαμοκράτεος. |
 5 Νικόστρατος Δίωνος. | Φιλόξενος Εὐαμερίωνος. || Ἀρήξιππος
 . Δαμοκράτεος. | Πασίσενος Πασι[κλέο]ς. | Νικοκράτης Σιπί[μ-
 10 πον]. | Θαλῖος Λιξενίδα. | Δάμιππος Εὐαμερίδα. || Βεΐδιππος
 Βειδίππον. | Νηκλῆς Εὐτυχίδα. | Ἀριστοκλῆς (Ἀριστοκλέος). |
 15 Δαμοκράτης Ἀφροδισίου. | Φίλιππος Καλλιστράτου. || Καλλι-
 κρατίδας (Καλλικρατίδα). | Ἀγησίνικος Λαχάρεος. | Αἰβυς
 Εὐβάλκεος. | Στράτων Στράτωνος. | Ἀρχίδαμος Ἀγαθοκ[λέ]ος. ||
 20 Κλέων Καλλικράτεος. | Βιόλας Νικάνδρου. | Δαμάρεος Ἀρχω-
 νος. | Ἀριστόδαμος Σα[μ]ιάρχου. | Τιμοκράτης Διονυσοδώρο[υ]. ||
 25 Φιλοκλείδας Κάρπον. | Δαμοκλῆς Ἀριστοκράτεος. | [Ξ]ενοκλῆς

Λυσιμάχου. | Διωνίδας Λυσιξένου. | Ἀρήξιππος Εὐανγέλου. ||
 30 Χαρίνος Γοργιάδα. | Κληνικίδας Ἄγιος. | Δεινοκράτης Δεινο-
 - 35 κλέος. | Νυῖλας Ἀριστομένεος. | - - - ιππος Σηρίππου. || Φί-
 λιππος | Σωσικράτεος. | Ἱεροκλῆς (Ἱεροκλέος). | [Χ]αίρων |
 40 [Ἀ]γαθοκλέος. || ... ἰδας Λάμ[που?]. | Ἀ[γία]ς Λευκτρί[δα]. |
 45 Μάντις. | Σιχάρης Τεισαμ[ενοῦ]. | Γραμματε[ύς]. || Ἀριστο-
 κλῆς | Φιλονικίδα. | Κάρυκες. | Δαμοκράτης, | Εὐάμερος. ||
 50 Ἀνλητάς. Δαμοκρα|τίδας Δαμοκράτεος. | Παιανίαι. | Ἀριστό-
 55 λας, | Εὐδαμίδας. || Σὶν φέρων. | Ἀγιτέλης. | Κοακτῆρ. Εὐ-
 60 νο[υς]. | Ἐπιγρ[ά]φων. Σωίνικο[ς]. | Μάγειρος. Ἀρίων. || Ὀψο-
 ποῖς. Θύρσο[ς]. | Βαλανεύς. | Διονύσιος.

Z. 6 Πασίονος verschrieben für Πασί[ξ]ενος? — 8 .. ΑΛΙΟΣ C.-M.,
 die [Δ]άλιος oder [Μ]άλιος vorschlagen; ΘΑΛΙΟΣ F. — 10 Βειδίππος
 Βειδίππου zeigt, dass sowohl φ wie β damals in Sparta spirantisch ge-
 sprochen wurden. — 11 Νηκλῆς: Νη- wurde für Νεο- gesagt nach dem
 Vorbilde der parallelen Formen Κλη-: Κλεο-. — 21 Βιδίλας d. i. Φιδίλαφος
 (Ίδλαος). — 23 Σα[μ]ιά[ρχ]ου C.-M., Σα[μ]ιάρχου F. — 33 ΝΥΙΛΑΣ
 C.-M., .ΝΥΙΛΑΣ F.; C.-M., denen Müll. folgt, vermuten Λυίλας = Λυσί-
 λαος, F. (.νυίλας) scheint einen Namen wie [Ἀ]νυσίλας vorauszusetzen; mit
 Νυσίλας: Νυίλας vergleiche ich Νύσανδρος, Νυσᾶς. — 34 αλκίππος
 C.-M., [Δάμ]ιππος F. — 40 Vor ΙΔΑΣ geben C.-M. sechs, F. drei Punkte
 zur Bezeichnung der Zahl der weggefallenen Buchstaben. — ΛΑΜ...
 C.-M. mit den Vorschlägen: „Λαμ[ίου]? Λάμ[που]? Λάμ[πρου]?“; F.: ΛΑΜ
 mit dem Vorschlag Λάμ[πωνος?]. — 41 Α...Σ C.-M., Ἀ[γία]ς F. —
 ΛΕΥΚΤΡΙ... C.-M. mit dem Vorschlag Λευκτρί[ου]; F.: ΛΕΥΚΤΡΙ und
 Λευκτρι[άδα]; Λευκτρί[δα] M. — 48 ΤΕΙΣΑΜενοῦ C.-M. — 55 ΣΙΝ
 ΦΕΡΩΝ C.-M. mit der Ergänzung: [τόν] σὶν φέρων, F.: ΣΙΝΦΕΡΩΝ ohne
 Bezeichnung einer Lücke vor ΣΙΝ; F. schreibt σινφέρων als ein Verbum,
 mit Verletzung der aurea regula. — 57 ΕΥΝΟΣ C.-M., ΕΥΝΟ (Εὐνο-
 [μος?]) F., Εὐνο[υς] Müll. nach 4440_{στ}. — 58 ΕΠΙΓΡΩΝ. — 60
 ὀψοποι[ός]? — ΟΥΡΣΟΣ C.-M., Θύρσο[ς] F.

4446 Ebd., Marmortafel, gefunden an demselben Orte. Pittakis,
 Ἐφ. ἀρχ. n. 3165; Heuzey, Thenon und Hinstin, Journal général de l'in-
 struction publique 1858, n. 45; Conze und Michaelis, Annali dell' inst.
 1861, p. 42f.; nach einem Abklatsche Blondels Le Bas-Foucart 163 d. —
 Müll. 55 b.

Ταινάριοι | [ἔ]πὶ Ἀριστομάχου. | [Ἀρι]στόδαμος Ἀριστο-
 5 κλείδα. | [Δαμ]οκράτης Δαμίωνος. || [Φι]λόστρατος Φιλωνίδα. |
 Νικάσιππος Ἀντιάλκεος. | Νικανδρίδας Εὐκλείδα. | Φιλοκλῆς.
 10 Καλλιτέλης. || Γόργιππος Γοργίωνος. | Πολυκλῆς Τεταρτίωνος.
 Ποσίδιππος Γαῖου. | Σίων Ἀλκίππου. | Πολίνικος Πολλία. ||
 15 Ἀριστόκριτος Ξενοστράτου. | Δαμοκλῆς Σιωνίδα. | Κλέανδρος

20 Ἀλκαμένεος. | Χαρίξενος. | Ἀριστόδαμος Νικοκλέος. || Πολυνί-
 κης Ἀγησίππου. | Τιμάγορος Λαστρατίδα. | Μένανδρος. |
 25 Πρατόνικος. | Δεξίνικος Ὀνασικλείδα. || Κρατέας Τιμαγόρου. |
 Ἀριστοκλείδας Ἀριστοδάμου. | Φίλων Ἀνδρία. | Πολυκλείδας
 30 Ἀνδρία. | Σιδέκτας Λακιππίδα. || Ξενοφάνης (Ξενοφάνεος). |
 Νικάσιππος Μενεκράτεος. | Δαμόλας Φιλοξένου. | Νεόλας
 35 Καλλικρατίδα. | Στράτιος Σοιξιάδα. || Ἀριστόδικος Ἀριστο-
 κρίτου. | Ἀριστοκλῆς Πολυστρατίδα. | Ἀρίστανδρος Πολυαι-
 νείδα. | Πρατόνικος Δαμονικίδα. | Ὀνάσανδρος Τιμογένης[ος]. ||
 40 Καλλικράτης Εὐδάμου. | Τιμόλας Τάρα. | Γοργῶς Κορείδα. |
 45 Γοργώπας Ἀβρία. | Ἀριστόδαμος Ξενοχάρεος. || Γραμματεὺς·
 Κλέων ἐξ Ἀγῆτας. | Κάρνηες· | Πρατόνικος Ἐπιστράτου,
 50 Εὐάμερος. || Παιανίαι· | Ἀριστόλας, | Πρατόνικος Λυσιμάχου. |
 55 Μάντις· | Σιχάρης Τισαμενοῦ. || Αὐλητάς· | Δαμοκρατίδας
 Δαμοκράτεος. | Σιοφόρος· | Πλοῦτος ἐξ Εὐρυβανάσσας. | Ἐπι-
 60 γράφων· || Σωίνικος. | Κοακτῆρ· | Ἀγιτέλης. | Σκιφατόμος· |
 65 Διονύσιος. || Μάγιρος· | Ἀπολλόδωρος.

Z. 3 ...ΣΤΟΔΑΜΟΣ *F.* mit der Ergänzung [Ἀρι]στόδαμος, ~~ΣΤΟ~~ \ ΔΑΜΟΣ *C.-M.* — 4 [Δαμ]οκράτης *F.*, φιλοΚΡΑΤΗΣ *C.-M.* — 17 <ΛΕΑΝΔΡΟΣ *F.* mit der Ergänzung Κλέανδρος; ΛΕΑΝΔΡΟΣ *C.-M.* — 29 Λακιππίδα (so auch *Pittakis*); vgl. den spartanischen Namen Λακισθένης bei *Diod. Sic.* 14, 82, denselben Namen auch *CIG.* 2338, 16, von *Boeckh* in [Ἀλ]κισθέτης verändert, von *Keil*, *Analect. epigr. et onom.* p. 187 geschützt (worauf *Boeckh* in den *Addenda* zum 2. Bde. des *CIG.* p. 1055 verweist); ferner den Namen des Argivers Λάκιος, des Gründers von Phaselis bei *Athen.* 7, p. 297 e und bei *St. Byz.* 201, 3 und denselben Namen in einer Weihinschrift aus Zea (Iulis) im *CIG.* 2367; bei *Diog. Laert.* 5, 2, 36 am Anfang der Lebensbeschreibung des *Theophrast* (vgl. *Hübners* Ausgabe Bd. II, p. 338) hat cod. *Palat.* Λακίππου als Namen des Jugendlehrers des *Theophrast* in Eresos, andere Handschriften haben dafür Ἀλκίππου oder Ἀλκίπου, die *Vulgata*, der *Hübner* folgte, Λευκίππου; *Mena-gius* und *Cobet* zogen Ἀλκίππου vor; vielleicht ist auch da die Form Λακίππου, die durch Λακιππίδα unseres Steins gestützt wird, die richtige. Λακε-, Λακι-, Λακ- (auch in Λακε-δαίμων, Λάκ-ων) gehört zu λάσκω, ἔ-λακ-ον „töne, lärme“. — 34 Σοιξιάδα; lak. Σοιξ- : att. Σωσ- = lak. ἔσωιξα (ἔσοιξα): att. ἔσωσα. — 42 Γοργῶς (wenn nicht etwa verschrieben für Γόργος, wie die Kopie in der *Ἐφ. ἀρχ.* hat), ein von Γοργώπας (Z. 43) ausgehender Kurzname mit langvocalischer Endung, von der Art wie Βιᾶς Βιᾶτος, Θαλῆς Θαλῆτος, Σεσκῶς Σεσκῶδος u. s. w. — 49 Hinter Εὐάμερος geben *C.-M.* ein Wiederholungszeichen, bei *F.* fehlt es; da derselbe Εὐάμερος, wie es scheint, auch n. 4445₄₈ als Herold und n. 4444₅₂ als ἐπιγράφων genannt wird und beide Male ohne Bezeichnung des Vaternamens (auch nach der Kopie von *C.-M.*), so ziehe ich es vor der *F.*schen

Kopie zu folgen. — 63 σκιφατόμος „mit dem Messer (das Opfertier) zerstückelnd“, vgl. att. ξιφοκτόνος.

Dass die drei Inschriften der *Ταινάριοι* zeitlich einander nahe stehen, erhellt aus der Wiederkehr mehrerer Namen von unteren Vereinsbeamten in zweien oder allen dreien. Von *Εὐάμερος*, der n. 4444₅₂ ἐπιγράφων, n. 4445₄₈ und n. 4446₄₉ Herold war, ist eben (zu Z. 49) gesprochen worden. *Δαμοκρατίδας Δαμοκράτος* wird als Flötenbläser n. 4445₅₀ und n. 4446₅₆ genannt; *Ἀγιστέλης* n. 4445₅₅ als σὶν φέρων, n. 4446₆₂ als κοακτῆρ; *Διονύσιος* n. 4445₆₃ als βαλανεύς, n. 4446₆₄ als σκιφατόμος. Dagegen schliessen sich die Mitgliederlisten einander aus: kein Mitglied kommt in zwei Listen vor, wenn auch verwandtschaftliche Zusammenhänge sich nachweisen lassen (z. B. *Τάρας Τιμόλα* 4444₄₈, *Τιμόλας Τάρα* 4446₄₉). Dies lässt schliessen, dass der Verein der *Ταινάριοι* jedes Jahr neu gebildet wurde und die Mitglieder nur ein Jahr in ihm verblieben (so schon *Foucart*). Die Mitglieder sind sämtlich Freie und zwar meistens Angehörige vornehmer Familien (vgl. *Foucart*); dass bei einigen der Vatersname fehlt, ist wohl durch das Verschwinden oder die Weglassung des Wiederholungszeichens auf dem Steine zu erklären. — Zu datieren sind auch diese drei Listen aus den zu n. 4440 angeführten Gründen in das 1. Jahrh. v. Chr.

4447 Stein, gefunden in Magula. *Le Bas*, Rev. arch. 1844, p. 639; darnach *Keil*, Zwei griechische Inschr. aus Sparta und Gytheion, p. 8 f., und mit Benutzung von *Le Bas'* Kopie und Abklatsch *Le Bas-Foucart* 168.

Καβωνίδας Ἀνδρονίκου | πατρονόμος. Δαμοχάρης | Μελα-
 5 νίππου πατρονόμος. Πρατόνικος Ἐπι|στράτου πατρονόμος. |
 Καλλικρατίδας Τιμοξένου | πατρονόμος. Τιμόξενος | Φιλοκλέος
 10 πατρονόμος. | Δαμόχαρις Τιμοξένου || πατρονόμος.
 Σύναρχοι · Ἀριστοκράτης Εὐτελίδα. | Εὐδαμίδας Κλεωνόμου. |
 15 Τιμάριστος Δάμωνος. | Ἴππαρχος Γοργίππου. || Φιλόξενος
 Δαμόλα. | Πασιτέλης Κλεάνορος. |
 Γρα(μματεὺς) · Σωτηρίδας Ἀγαθοκλέος. |
 Ὑπογρα(μματεῖς) · Ἀριστοκλῆς. Σωκρατίας. | Εὐτυχίδας.
 Ὑπηρέ(τας) · Εὐτυχος.

Die Amtsbezeichnungen γρα(μματεὺς), ὑπογρα(μματεῖς) und ὑπηρέ(τας) sind auf dem Stein mit Ligaturen geschrieben.

Z. 10 σύναρχοι *F.* nach dem Abklatsch; *Le Bas* hatte ΞΥΝΑΡΧΟΙ geschrieben. — 12 Κλεωνόμου *F.* nach dem Abklatsch; *Le Bas* ΚΛΕΟ ΝΥΜΟΥ, was *Keil* bereits verbessert hatte. — 18 ΣΩΚΡΑΤΙΑΣ, vgl. bei *Fick-Bechtel* den ionischen Namen *Καρτίης*, den argivischen *Κρατιάδας*.

Die Patronomen sind durch *Kleomenes III.* eingesetzt worden: τὸ κράτος τῆς γερονσίας καταλύσας πατρονόμους κατέστησεν ἀντ' αὐτῶν (*Paus.* 2, 9, 1); der erste von ihnen, der den Titel πρέσβυς führte, war der eponyme Magistrat (*Boeckh* im *CIG.* I, p. 605 f.). Unsere Inschrift zeigt, dass

die Zahl der *πατρονόμοι* sechs war, zugleich aber, dass zu demselben Collegium sechs *σύναρχοι* gehören, Beisitzer geringeren Ranges. — Mit dem Patronomen *Πρατόνικος Ἐπιστάτου* 4. 5 ist vielleicht der Herold der *Ταινάριοι* n. 4446₄₈ identisch. Da das Patronomenamt das höchste Staatsamt war, wird man das Heroldsamt des *Πρατόνικος* im Dienste der *Ταινάριοι* in seine jüngeren und das Patronomenamt in seine älteren Jahre setzen, und diese Patronomeninschrift später datieren als die Listen der *Ταινάριοι*. Es würde darnach der in jener selben Liste der *Ταινάριοι* genannte *Δαμόλας Φιλοξένου* n. 4446₃₉, als der Vater zu betrachten sein des *σύναρχος Φιλόξενος Δαμόλα* in dieser Inschrift Z. 15. *Εὐτυχος*, der hier *ὑπηρέτας* war, ist vielleicht identisch mit dem *γραμματεὺς* in n. 4448₇.

4448 Aus *Fourmonts* Papieren. *Boeckh*, CIG. 1260.

- - - δαμος Κρατησίππου. | Φιλοκλῆς Ἀσκλη[ά]πωνος. | Τιμο-
 5 κλῆς ΞΝΑΚΙΔΑ. | Εὐθυκλῆς Αἰχά. || Ἀριστόδαμος Πασιμάχου. |
 Εὐδαμίδας Ἀρμονίκου. | Πανκλῆς Πολυξένου. | Ἀριστόνικος
 10 Ἀριστέος. | Πολύαρχος Φιλίππου. || Τιμογένης Διοκλέος. |
 Γραμματεὺς. | Νικοκράτ[η]ς Πεισίππου. | Γέροντες ἐπὶ Σ[η]-
 15 ρίππου. | Δάμαρχος Ἀλεξιμάχου. || Ἀντιαλκίδας Φαί[δων]ος. |
 Γοργιάδας Εὐαμ[έρ]ου. | Θεόφιλος Θεοφίλου. | Βιόδαμο[ς]
 20 - - - φάνεος. | Πασιτέλης [Ἀ]νδρονίκου. || Ἀντίμαχος Πασιμάχου. |
 - - - - - μίππου. | Πρατό[νικ]ος Λυσιμάχου. | [Π]ρατ[όλ]ας
 25 Ἀριστοτίμου. | - - - [α]ρχ[ι]δ[ας] Καλλικράτεος. || [Ἀγῆμων]
 Περικλέος. | - - - μος Πασικλέος. | - - - κλῆς Δαμοκράτεος. |
 30 - - - [κ]ράτης Νικοτέλεος. | - - - - - νίκου. || - - - - - [κ]λέος. |
 - - - - - [ά]ρεος. | - - - - - [Ἀγα]θοκλέος. | - - - - - ιδίπ-
 35 που. | - - - - - Τιμο[ξ]ένου. || - - - - - [Ε]ὐθύδαμος.

Die Ergänzungen und Emendationen der *Fourmontschen* Kopie stammen zum grössten Teile von *Boeckh*. — 2 ΑΣΚΛΑΠΩΝΟΣ. — 3 Etwa Ἐ[π]α[λ]κίδα oder [Μ]ενα[λ]κίδα (vgl. n. 4449₂)?. — 12 ΝΙΚΟΚΡΑΤΕΣ. — 13 ΣΙΠΡΙΠΠΟΥ. — 15 ΦΑΙ..ΟΣ. — 16 ΕΥΑΜ..ΟΥ. — 18 ΒΙΟ ΔΑΜΟ ΦΑΝΕΟΣ. — 19 ΝΔΡΟΝΙΚΟΥ. — 21 *Boeckh*: „[Ερ]μίππου vel [Δα]μίππου“. — 22 ΠΡΑΤΟΜΟΛΟΣ: *F.* zu *Le Bas-Foucart* 163 d mit Verweisung auf den *παιανίας Πρατόνικος Λυσιμάχου* 4446₅₉. — 23 ΚΡΑΤΙΔΑΣ: *F.* ebd. mit Verweisung auf *Πρατόλας Ἀριστοτίμου* n. 4444₂₅. — 24 ΡΥΙΔΑΣ, vielleicht [Καλλια]ρχ[ι]δ[ας], vgl. *Καλλιάδας Καλλικράτεος* n. 4444₁₁. — 25 ΙΠΕΡΙΚΛΕΟΣ: *F.* ebd. mit Verweisung auf Ἀγῆμων Περικλέος n. 4444₄₁. — 26 ΜΟΣ: [Πασίση]ος *F.* ebd. mit Verweisung auf *Πασίσηνος Πασι[κλέος]* n. 4445₈; näher den überlieferten Zeichen würde kommen: Ἀριστόδαμος Πασικλέος nach *Πασικλῆς Ἀριστοδάμου* n. 4449₁₂. — 28 ΡΑΤΗΣ. — 30 ΛΕΟΣ. — 31 ΡΕΟΣ. — 32 ΘΟΚΛΕΟΣ: *M.*, vgl. *Δάμππος Ἀγαθοκλέος* n. 4440₂₇, *Ἀρχίδαμος Ἀγαθο[κλ]έος* n. 4445₁₉, *[Χ]αίρων Ἀγαθοκλέος* n. 4445_{28. 30}, *Σωτηρίδας Ἀγαθοκλέος* n. 4447₁₇. —

33 |Δ|ΠΠΟΥ; *Boeckh*: [Φε]ιδίππου, vgl. *Βεΐδιππος Βειδίππου* n. 4445₁₀; zu jener Zeit ist auch der Name *Φίλιππος* in Sparta sehr häufig, vgl. n. 4445₁₄, ebd. 25, 4448₉. — 34 ΤΙΜΟ-ΕΝΟΥ; *F.*: [Φιλοκλής] *Τιμοξένου* nach n. 4444₄₂; in Betracht könnten auch kommen *Καλλικραΐδας Τιμοξένου* n. 4447₆ und *Δαμόχαρις Τιμοξένου* n. 4447₉. — ΥΘΥΔΑΜΟΣ.

Nach *Boeckh's* Annahme enthält der erste Teil die Liste der Geronten des Jahres vor dem eponymen Patronomen *Σήριππος*. — Die Übereinstimmung mit einer Reihe von Namen aus den vorigen Listen, namentlich aus den drei Verzeichnissen der *Ταινάριοι*, lehrt, dass diese Gerontenliste jenen zeitlich nahe steht, wahrscheinlich aber etwas später fällt, da jene Personen das Gerontenamt wohl in höheren Jahren erst bekleidet haben.

4449 Aus *Fourmont's* Papieren *Boeckh*, CIG. 1262.

Γέροντες ἐ[πὶ] - - - | Μεναλκίδ[α]· | Τίμων Τιμοκλ[έος]. |
 5 Δαμόνικος Δαμο - - - || Εὐδαμίδας [Κ]λ[εωνύμου]. | Μεναλκίδας
 Βρα[σίδα]. | Ξενοφάνης Μεν - - - . | Ἀγησίδικος Καλλ - - - . |
 10 Ξενοκλῆς Χαριξένο[υ]. || Ἀγησίδικος Σ[ω]κλίδας. | Στέφανος
 ΝΕΟΔΑΚΑΣ. | Τίμαρχος Νικία. | Σωκράτης Ἰππάρχου. | Φι-
 15 λίστρατος Δαμοστρά[του]. || Νικίας Νικία τοῦ Διοφάνεο[ς]. |
 Εὐρυβιάδας Δαμίππου. | Πασικλῆς Ἀριστοδάμου. | Κλέανδρος
 20 Ἀλκαμένεος. | Ἀρχιππος Φιλωνίδα. || Λύσιππος Πολλίωνος.

Auch diese Gerontenliste gehört in annähernd gleiche Zeit wie die Tainarierverzeichnisse. *Τίμων Τιμοκλέος* Z. 3 war n. 4444₇, und *Κλέανδρος Ἀλκαμένεος* n. 4446₁₇ als Tainarier angeführt. Römische Eigennamen fehlen auch in dieser Liste, auch in ihr ist die Genetivendung auf -εος nirgends kontrahiert.

Z. 5 ΕΥΔΑΜΙΔΑΣΗΛ: *Εὐδαμίδας* [Κ]λ[εωνύμου] habe ich ergänzt nach n. 4447₁₃. — 11 ΝΕΟΔΑΚΑΣ könnte *Νεο[κλέος]* sein.

4450 Magula, am Thorweg des Hauses von *Georgios Charvuros* eingemauert. *Dressel-Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 435 n. 7.

Zwei aneinanderstossende Columnen (a, b) waren auf dem Stein, die linke ist durch Abmeisselung fast ganz verloren gegangen.

a. - - ἐπὶ Καλλικρα | - - - [κ]αὶ ἀνετέθη | - - - τονίκου. | - - -
 5 ΤΟΡΟΥ|| - - - ΣΟΣ

Von den folgenden Zeilen haben nur einzelne je einen Buchstaben am rechten Ende erhalten.

b. ἐπὶ Κλιδά[μου] - - | Ἀγησί[κος] - - - | Νικίας ΚΙΑ - - - |
 5 Νομοφύ[λακες] || ἐπὶ Καλλι - - - . | Δαμοκρα - - - | Ἀθηνοδ - - - |
 10 Εὐδαμ - - - | Πασίκης - - - || Ἀρχιππο[ς] - - - | Φιλώνυμ[ος] - - -
 Δινοκρα - - - | Δαμοτί[ων] - - -

b. 10 Wenn nicht ΠΑΣΙΚΗΣ vom Steinmetzen statt ΠΑΣΙΚΛΗΣ

falsch eingemeisselt ist, so ist es ein Kurzname wie *Πρόκης*, *Διόκκης* (*Fick-Bechtel* 166. 168). — *b8 Ἀθηνοδ-* zeigt einen Atticismus; doch ist die Zeit des Steins nicht viel später als die der vorhergehenden anzusetzen.

4451 Magula, im Hause von *A. Grammatikakis*, gegiebelter Stein, rechts zerstört. *Dressel-Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 436 n. 10.

Γέροντες ἐπὶ Ἀ - - - | Λυκομήδης Ἀρα[τ - - - | Πρατόνικος
5 Διο - - - | Σωκρατίδας Δαμ - - - || Εὐμωλίων Βωρθι[άδα]. |
Πανσανίας Δαμ[π] - - - | Καλλικράτης Εὐ - - - | Τιμοκλῆς
10 Δεξιδ[άμου]. | Ξενάρης Δαμοκ - - - || Τιμοκράτης Ἀγη[σι] - - - |
Λαχάρης Ἡ[ρ]κλ[ανού]. | Δαμόνικος .ΑΝ - - - | Κλεωνιδέων
15 Λ - - - | Πασιτέλης ΑΧΙΔ - - - || Εὐδαιμοκλῆς ΚΑ - - - | Καλλί-
πολις Εὐρυ - - - | [Π]αίστρατος / - - - | [Γορ]γίππιδ[ας] - - - |
20 - - [ξ]ενος Φι[λ] - - - || - - - ϜΣ ΣΤ - - - | - - - [σ]τρατος Ἐ - - - |
[Εὐά]γγελος Ἀρ[ηξίππου]. | ..ΙΡΟΛΔΑΣ Εὐ - - - | [Τα]χνκλῆς
Κα - - -

Z. 2 ΑΡΑ. — 3 ΔΙΟ'. — 5 „ΕΩΡΘΙ oder ΒΩΡΘΙ?“. — 6 ΛΑΜΕ.
— 7 Vgl. *Καλλικράτης Εὐμωλίωνος* n. 4444₁₂ und *Καλλικράτης Εὐδάμου*
n. 4446₄₀. — 10 ΑΓΓ. — 11 Η..ΚΑ: *Weil*, Athen. Mitt. VI, 11. — 12
Vgl. *Δαμόνικος Δαμο - - -* n. 4449₄. — 13 Vgl. den böotischen Eigennamen
Μυλλιχιδάων Tanagra IGS. I, 547. — 14 Vgl. *Πασιτέλης Ἀνδρονίκου*
n. 4448₁₉. — 22 ...ΝΓΕΛΟΣΑΡΔΑΣ: von mir ergänzt nach *Ἀρήξιππος*
Εὐαγγέλου n. 4445₂₉. — Die Übereinstimmung vieler Namen spricht dafür,
dass auch diese Inschrift in dieselbe Periode gehört wie die vorangehenden.

4452 Sparta. Stele mit Giebel. *Baumeister*, Philologus IX, p. 183
n. 10; *Bursian*, Bull. dell' inst. 1855, p. XXXVa; *Keil*, Suppl. zu Fleck. Jb.
II, 370; *Ἐφ. ἀρχ.* 2800 (nach ungenauer Kopie); *Le Bas-Foucart* 168f.

Ἀγησίδικος Σω|κλείδα ἐπιμε[λη]|τὰς ἐπὶ Δαμάρ[ε]|ος. Σύν-
5 αρχοι · || Πολυκλῆς Γορ|γίππου. | Δάμιππος Ἀβολήτου. |
10 Τιμόκριτος Ξέ|νωνος. | Καλλικράτης Λυ|κείνου. | Φιλόμουσος
Ἰε|ράχου.

Z. 1 Vgl. *Ἀγησίδικος Σ[ω]κλῆδα* n. 4449₁₀; ein Nachkomme des hier
genannten *Δάμιππος Ἀβολήτου* Z. 7 ist *Δάμιππος τοῦ Ἀβολήτου* n. 4480 und
n. 4483. — Der Zeit nach könnte *Δαμάρης Ἀρχωνος* n. 4445₂₉ mit dem
hier genannten Epimeleten *Δαμάρης* identisch sein.

4453 Zu Parori bei Mistra, Stein an einem Brunnen (noch jetzt
dort?). *Ross*, Inscr. ined. n. 27; *Le Bas*, Revue arch. 1844, p. 717 n. 46;
Keil, Intelligenzblatt zur Allg. Literaturztg. 1847, Sp. 397 ff. n. 48; *Vischer*,
Epigr. u. arch. Beitr. n. 35 (Kl. Schr. II p. 36 ff.); darnach mit Benutzung
von *Le Bas*' Kopie und Abklatsch *Le Bas-Foucart* 165.

--- | -ς ἐπὶ Σοιξιάδα· | Πρατόνικος Ἀρχιτέλ[εος]. | Σω-
5 κλείδας Πίστου. || Δίων Τιμοφάνεος. | [Κ]ιθαίρων Ἀνδρονίκου. |
Καλλίμαχος (Καλλιμάχου). | Παιδισκιωρός· | [Ἀ]θηνίων.

Z. 1 Erhalten ist nach *Le Bas* 1..ΟΣΩΝΜ, nach *Vischer* Ο---,Μ--. Wahrscheinlich ist in dieser Zeile die Titelbezeichnung des fünfgliedrigen Collegiums verloren gegangen, die Z. 2 mit -ς geschlossen hat. — 2 Vgl. Στράτιος Σοιξιάδα n. 4446₂₄; die Identität der beiden Σοιξιάδας ist möglich. — 8 .ΙΛΙΔΙΣΚΙΩΡΟΣ *Ross*, ΠΑΙΔΙΣΚΥΩΡΟΣ *Le Bas*, ΤΑΙ ΔΙΣΚΙΩΡΟΣ *Vischer*; ΠΑΙΔΙΣΚΙΩΡΟΣ, was *Roth* (bei *Vischer*) durch Konjekturen gewonnen hatte, ist von *Foucart* dann auf dem Abklatsch erkannt worden; παιδισκιωρός (vgl. θυρωρός, πυλωρός, ὑλωρός) scheint, wie bereits *Roth* (bei *Vischer*) gesehen hat, einen Aufseher zu bedeuten und zusammenzugehören mit der von *Keil* a. O. herangezogenen Glosse: παιδικέωρ· ὁ ἐν γυμνασίῳ ὑπηρέτης (*Hes.*), die *Vischer* in παιδισκιωρός verändern wollte, während ich dafür παιδικεωρός d. i. παιδικ(κ)εωρός zu schreiben vorschlage. Ich sehe in παιδικεωρός aus *παιδισκειο-Forός die altspartanische Bezeichnung dieses Aufsehers (über -εω- aus -ειω- vgl. *Ahrens* II, 187f.); zu -ιω- in παιδισκιωρός vgl. θιώ n. 4415, ἀνιοχίων n. 4416 u. s. w. παιδισκειών liegt allerdings nur einmal bei *Athen.* 10, 437 f. und da in der Bedeutung „Bordell“ vor, aber *Vischer* nimmt mit Recht an, dass wie παιδίσκοι und παιδίσκαι, so auch παιδισκειών ausser im schlechten auch im guten Sinne gebraucht werden konnte.

4454 Sparta. Fragment einer Stele mit Giebel. *Ross*, Inscr. Gr. ined. n. 22; darnach *Le Bas-Foucart* 168 d.

--- ἐπὶ Ἀν[δ]ο[κίδα] ? | --- ἄγορ(ανόμος) ἐπὶ Δαμάρχου |
5 --- ἐπὶ Σωκλείδα | --- ου· ἄγορ(ανόμος) ἐπὶ Σ--- || ---
[ἐ]πὶ Ἀρχισ[τράτου] ?

Z. 1 ΑΝΑΟΙ: *Foucart*, der auch das Sigel Z. 2 und 4 als ἄγορ(ανόμος) erkannt hat. — 5 ΑΡΧΙ' ergänzt *F.* — Ein Δάμαρχος kommt in der Gerontenliste n. 4448₁₄ vor; der Name Σωκλείδας kehrt in den Inschriften dieser Zeit mehrmals wieder (n. 4453₄, 4452₁; Σωκλίδας 4449₁₀); doch ist unser Fragment zu klein, um eine genauere Datierung zu gestatten.

4455 Sparta. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1293; *Le Bas*, Revue arch. 1844, p. 714 n. 38; darnach *Le Bas-Foucart* 171.

Καλλικ - - | Νεικίδα. | Διονυσ - - | ... στρα[τ] - - | - - λιος.

Z. 4 ΛΙΟΣΤΡΑ *Fourmont*, ΛΙΟΣΤΡΑ *Le Bas*. — *Le Bas* und *Foucart* ergänzen Z. 1 Καλλικ[λῆς], Z. 3 Διονύσ[ιος], Z. 4 Διοστρά[του], Z. 5 *Le Bas* [Σιμύ]λιος, wo überall auch andere Ergänzungen nahe liegen.

4456 Sparta. *Le Bas*, Revue arch. 1844, p. 713; mit Benutzung von *Le Bas'* Kopie *Le Bas-Foucart* 169.

-----ΛΙΑ--- | [Φιλ]ουμενὸς Σωτηρί[δα]. | [Δαμ]οσθενίδας
 5 Πεισία. | ...ανδρος Εὐπόρου. || [Ἀγα]θοκλῆς Φιλίππου. |
 ...κράτης Ἀγα---

Die Ergänzungen stammen von *Le Bas*, der ausserdem Z. 4 [Μέν]ανδρος und Z. 6 [Ἐπι]κράτης ergänzt, wo auch anderes nahe liegt.

4457 Sparta. *Conze* und *Michaelis*, *Annali dell' inst.* 1861, p. 41; *Le Bas-Foucart* 168c.

-----[ᾶ]γορανόμος ἐπὶ Πασι|μάχου. | Σύναρχ(οι). | Κλη-
 5 νικίδας Κληνίκος. || Ἀριστοκράτης | Ἀριστονίκου. | Πεισίστρα-
 10 τος | Ἀριστίππου. | [Δαμ]ονικίδας || -----

Z. 4 ΣΥΝΑΡΧ das Wort ist abgekürzt. — 7 ΠΕΙΣΙΣΤΡΑΤΟΣ *F.*, ΤΕΙΣΙΣΤΡΑΤΟΣ *C.-M.* — 8 ΑΡΙΣΤΙΠΠΟΥ *F.*, ΑΡΕΤΙΠΠΟΥ *C.-M.* — 9 [Δαμ]ονικίδας ergänzt *F.*

Der Name des eponymen Patronomos kehrt zweimal wieder in den Gerontenlisten n. 4448_{5, 20}; ein Κληνικίδας Ἅγιος ist aus n. 4445₂₁, ein Κλήνικος (Κληνίκου) aus n. 4444₅₀ bekannt. Die Inschrift scheint annähernd gleicher Zeit wie die vorigen (von n. 4440 an) anzugehören.

4458 „Paroreae (qui vicus Misithrarum) in domo olim Turcica. Misit *Benthylus* Smyrnaeus per *Beierum* Professore[m] Lipsiensem“ *Boeckh*, *CIG.* 1332.

[Ἐ]πειδὴ Φίλιστος Πολεμάρχου Λευκάδ[ιο]ς εὖνους ὑπάρ-
 χων διὰ παντὸς ταῖ πόλ[ει] ----- μεγάλας καὶ ΚΑΘΙΑΨ: |
 ..ΟΙΣΕΝΔΙΑΝ

Z. 3 nach πόλ[ει] „ex usu vulgo recepto debet sequi fere: [χρείας παρέσχηται πολλὰς καὶ] μεγάλας, vel: [πολλὰς καὶ] μεγάλας [χρείας παρέσχηται]“ *Boeckh*. — 4 „videtur fuisse τοῖς ἐνδια[ιτώσι], nempe Spartanorum Leucade“ *Boeckh*.

4459 „Spartae in templo Lycurgi“. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, *CIG.* 1458.

Κλέων Πε[ρ]ικλείδα | Λακεδαιμόνιος | ἀρχι[τε]κτόνει.

ΠΕΙΚΛΕΙΔΑ: *Boeckh*; oder etwa Πε[ρ]ικλείδα? vgl. *Περικλείδας* n. 4533 und *Περφύλα* n. 4440₂₂. — 3 erg. *Boeckh*.

4460 Stempel auf drei in Sparta gefundenen Dachziegeln. *Ross*, *Inscript. Gr. ined.* I, 15 n. 50. — *Wide*, *Lakon. Kulte* p. 50.

Δαμόσιος --- | Ἀθάνας. Φιλ ---

Wahrscheinlich einem Athenetempel angehörig, vgl. die Ziegel mit der Inschrift Ἀπόλλωνος ἐν Ἀμυκλαῖ n. 4513 von dem Apollontempel zu Amyklai (*Wide*).

4461 Museum von Sparta, Ziegelstein. Auf den erhaltenen drei Schmalseiten ist derselbe Stempel mit erhabenen Buchstaben eingedrückt. *Hirschfeld*, Bull. dell' inst. 1873, p. 191; *Dressel-Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 441 n. 26.

Πλίνθοι δαμόσαι σκανοθήκας ἐπὶ Καλλικράτεος | ἐργῶνα
Νικασίωνος.

4462 Sparta, über einem Fenster der Seidenfabrik, Architrav eines Grabmonuments. *Dressel-Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 440 n. 20.

Ἀγίππια Λεχοῖ.

Über die Geburtsgöttin Λεχώι vgl. n. 4401.

4463 Sparta „in einer Mauer“. *Baumeister*, Philol. IX, 184 n. 13.

--- οδάμου. | --- εννυχο - | --- ικρατίδα. | --- [Κλ]εο-
5 νίκου. || --- σ ---

Z. 2 Die Zeichen ENNYXO weiss ich mit keinem mir bekannten Namen zu vereinigen.

4464 Museum von Sparta. Basrelief mit den beiden Dioskuren. *Le Bas-Foucart* 162f; *Hirschfeld*, Bull. dell' inst. 1873, p. 183; *Dressel* und *Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 387 n. 204.

Καλλικράτης | Τυνδαρίδαις.

Mit Τυνδαρίδαις vgl. Τυνδάρης n. 4440₃, Τυνδάρους ebd. 24, dagegen Τυνδαρίδαις n. 4552, Τυνδαριδᾶν n. 4523 und n. 4499₅.

4465 Sparta. Steinfragment. *Le Bas-Foucart* 162 h.

--- [φ]άνης γεροντεύων | [ἀνέθ]ηκε τῶι Δελφιδίῳ.

Zu dem -δ- von Δελφιδίῳ bemerkt F.: „Le Δ est d'une lecture certaine“.

4466 Sparta. Steinfragment. *Ross*, Inscr. Gr. ined. 35; *Rangabé* 1229; *Le Bas-Foucart* 162 i.

[Π]ρατονικία - - | Ἀφροδίται | - - - | ἀνέθηκε τ - - -

Z. 1 OATONIKIN [Στρ]ατονικ[η] *Ross*, OATONIKI⁶ [Στρ]ατονικία *Rangabé*, [Π]ρατονικ[η] *Foucart*. Die von beiden Kopien bezeugte Endung -ία halte ich, da ein Weiterwuchern der von Kurznamen stammenden Endungen auch an andern lakonischen Namen ersichtlich ist, vgl. Νικοδαμία n. 4534 a, Σωκρατίας n. 4447₁₈. — 3 Mit τ - - - hat der Beiname der Aphrodite begonnen (z. B. τ[αῖ] Ἀφροδίται).

4467 In Mistra gefunden. *Dodwell*, Itin. II, 402; *Boeckh*, CIG. 1471.

Ἀριστοδαμι - - - | μου Δεινομ - - - | διὰ βίου ΕΜΕ - - - | ὥβαν
5 ἐνικαι - - - || ΠΟΛΥΛΟΕΙ - - -

Z. 5 „forsitan ΠΥΘΑΥΛΕΙ fuit, Πυθαύλη: sed res incerta“ *Boeckh*.

4468 In Mistra gefunden, jetzt im byzantinischen Museum des Herrn *Millet* in Mistra. In zwei Stücke gebrochene Steinplatte. Notiz darüber von *Bourguet*, Bull. de corr. hell. XIX, 546 n. 1.

Πρατόνεικος | Εὐκλε[ίδ]α ἐαντῶ[ι] | καὶ γ[υναικί] - - - -

4469 In Mistra, im byzantinischen Museum des Herrn *Millet*. Notiz von *Bourguet*, Bull. de corr. hell. XIX, 547 n. 3.

- - - - βιδέω δὲ ΛΙΑ - - | - - ω διαβέτεο[ς] - - | - - ΓΕΛΤΩ καὶ
α - - | - - - -

Z. 2 2ΔΙΑΒΕΤΕΟ': *M*.

„Grandes lettres, de l'époque impériale“ *Bourguet*.

4470 Sparta. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1410.

Φιλοκρατία καὶ | Καλλικλείδας | οἱ Καλλικλείδα | Καλλι-
5 κλείδα[ν] || τὸν πατέρα [εὐ]σεβείας χάριν.

4471 Sparta. Nach *Cyriacus'* Publikation *Boeckh*, CIG. 1416.

Δαμοκλείδας Χαλέα ἐπὶ Ἀλκίππου νεικάσας τὸ παιδικὸν |
κέλη[κι] Ἀ[ρτ]έμιτι Ὁρθε[ί]α.

Z. 1 „τὸ παιδικὸν est τὸν παιδικὸν ἀγῶνα“ *Boeckh*. — 2 ΚΕΛΗΔΑ ΤΡΕΜΙΤΙ: κέλη[τι] Ἀτρέμιτι *Ruhnken*, κέλη[τι] Ἀ[ρτ]έμιτι *Boeckh*; ich habe κέλη[κι] nach κέληξ n. 4416_{30, 36} hergestellt. Doch wäre der Kopie nach auch κελύα (vgl. κελύαν n. 4500) nicht unmöglich. — ΟΡΘΕΡΑ: *Boeckh*.

„Iota subscr. in ultima voce Ὁρθεῖα omissum docet titulum non antiquum esse, certe non ante *Cleomenem* tertium; igitur *Alcippus* non ephorus est, sed patronomus“ *Boeckh*.

4472 Sparta. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1417.

Ἀ πόλις | Κλέωνα Σωσικράτους ἀγωνισάμενον | τὸν ἐπι-
5 τάφι[ον Λεωνίδα] || καὶ Πανσαν[ία καὶ τῶν λοι]πῶν ἡρώων
ἀγῶνα καὶ? στεφα]νωθέντ[α, ἀνδρείας ἐνεκα] | καὶ σεμν[ότατος]
10 βίου, τὸ ἀνά]λωμα προ[σδεξαμένων] - - - || ωνος το[ῦ] - - - | καὶ
Δαμοκ - - - | ωνος τῶν - - -

Die Ergänzungen stammen von *Boeckh*, nur habe ich [Λεωνίδα], Πανσαν[ία] und σεμν[ότατος] statt [Λεωνίδου], Πανσαν[ίου] und σεμν[ότητος] geschrieben.

4473 Sparta. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1418.

Ἡ πόλις | Κλέωνα Τιμάρχου ἱερονίκαν νικάσαντα ὅσο[υς] |
ἠγωνίσατο ἀγῶνας ἱεροῦς τε καὶ στεφανίτας, | παῖδας πέν-
ταθλον.

Z. 1 *Boeckh*: [ἀ] πόλις „ob ἱερονίκαν et νικάσαντες“. Ich habe die dialektische Inkonsequenz (vgl. Z. 2 ἠγωνίσατο) nicht beseitigt. — 2 ΟΣΟ: *Boeckh*.

4474 Basisblock in Olympia. *Dittenberger*, Arch. Ztg. XXXVI, 102 n. 173; *Dittenberger-Purgold*, Olympia n. 316.

Ὁ δᾱμος ὁ Λακεδαιμονίων | τὸν δᾱμον τὸν Ἀλείων | τὸν
συνγενῇ ὁμονοίας.

Der Block, der die Statue des Demos der Eleer trug, ist zum zweiten Male verwendet worden. Er gehörte ursprünglich zu dem *Mikythosbathron* (Olympia n. 267 ff.), das durch *Nero* seiner Weihgeschenke beraubt worden war. Darnach gehört die Inschrift in die nachneronische Zeit (*Ditt.-Purg.*). — Statt ὁμονοίας ἐνεκα steht ungewöhnlich der Genetiv des Grundes, wie εὐνοίας (statt εὐνοίας ἐνεκα) in der böotischen Inschrift CIGS. 3223 (= GDI. 504).

4475 Sparta. Nach *Cyriacus'* Publikation und aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1419.

Ἀ πόλις | [τὸν δεῖνα] Ταντάλου νεικάσαντ[α].

Z. 2 ..ΙΤΑΝΤΑΛΟΥΝΕΙΚΑΣΑΝΤ..: *Boeckh*. — *Tántalos* ist als spartanischer Name bekannt (vgl. *Thuk.* 4, 57, 3).

4476 Sparta. Nach zwei Kopien aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1422.

Ἀ πόλις | Μένιππον Εὐδα[ι]μονίδα νικάσαντα.

Z. 2 ΕΥΔΑΜΟΝΙΔΑ: *Boeckh* nach CIG. 1423.

4477 Sparta. Bruchstück einer Stele mit einer Weihinschrift. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1431.

5 Ἐλευ|θέρια | ἄνδρας | πάλαν, || Λύκαια, | Αἰάν|τεια, |
- - - σια.

4478 Sparta. *Le Bas*, Revue arch. 1844, p. 637, verbessert darnach von *Keil*, Intelligenzblatt zur allg. Literatur 1847, Sp. 395; nach Abklatsch und Kopie *Le Bas-Foucart* 164; *Dressel* und *Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 439 n. 18 geben die Inschrift bis Z. 9.

[Ἐπὶ Με]νεκλέο[υς | οἱ σφ]αιρεῖς οἱ νικάσαντες · ΜΑΧ - - - | Σ

Νικοκράτης (Νικοκράτους). ΒΑΣ - - - | - - κίδας Φιλοστράτου. ||
 5 - - ομένης Ἐπικτήτου. | - - ιππίδας Ἐπικράτους. | - - (v oder
 ἰνικός. | [Σ]ώανδρος Τρύφωνος. | Κύδανος Ἰππάρχου. ||
 10 Καλλικράτης Φιλοστράτου. | Δάμιππος Τιμοκράτους. | Κλεό-
 μα[χ]ος (Κλεομά[χ]ου). | Εὐδαιμονλῆς Εὐδάμου. | Σώστρατος
 15 Θεοδώρου. || Ξενάκων Ἀντιβίου.

Z. 1 ΝΕΚΛΕΟ ergänzt *Le Bas*. — 2 ΑΙΠΕΙΣ ergänzt *Keil*; vgl. *Paus.* 3, 14, 16: ἄγαλμα ἀρχαῖον Ἡρακλέους, ᾧ θύουσιν οἱ σφαιρεῖς· οἱ δὲ εἰσὶν οἱ ἐκ τῶν ἐφήβων ἐς ἄνδρας ἀρχόμενοι συντελεῖν. — 3 ΣΝΙΚΟΚΡΑ ΤΗΣΚ *Le Bas*, statt des letzten K das Wiederholungszeichen < *Foucart* und *Dressel-Milchhöfer*. Das erste Σ betrachten *Le Bas* und *Foucart* als Rest des römischen Vornamens *Γάιος*, was ich mit *Keil* für ganz unsicher halte, namentlich da die Inschrift keinen andern römischen Vornamen aufweist. Ich bin eher geneigt in diesem Σ den Rest eines anderen Namens von einem der σφαιρεῖς zu erblicken, der erst weggelassen, dann nachträglich hinzugefügt worden ist, wie auch am rechten Ende der Zeilen 2 und 3 die Zeichen ΜΑΧ und ΒΑΣ nach *Keils* von *Foucart* gebilligter Annahme als Reste eines solchen Namens (man könnte z. B. *Μαχ[αίρων]* | *Βασ[τία]* vermuten) zu betrachten sind. — Die am Anfang verstümmelten Namen in Z. 4. 5. 6 ergänzt *Le Bas* und nach ihm *Foucart* zu [Αἰα]κίδας, [Ἐπι]μένης, [Φιλ]ιππίδας, wo auch andere Möglichkeiten nahe liegen. — 5 ΟΜΕΝΗΣ *Dressel-Milchhöfer*, ΜΕΝΗΣ *Le Bas-Foucart*. — 7 ΙΝΙΚΟΣ „il y a place à gauche pour deux lettres“ *Foucart*, der [Ἐπ]ίνικος schreibt; man könnte auch an [Σω]ίνικος denken; *Dressel-Milchhöfer* geben aber ΥΝΙΚΟΣ ([Ε]θνικός?). — 8 ΩΑΝΔΡΟΣ ergänzt *Le Bas*. — 9 ΚΥΔΑΝΟΣ *Le Bas*, .ΥΔΑΝΟΣ *Dressel-Milchhöfer*; ΕΥΔΑΜΟΣ verm. *Keil*, *Foucart*: „la première lettre est douteuse, la cinquième est plutôt Μ“; ein Kreter Κύδαννος *Fick-Bechtel* 71. — 12 ΚΛΕΟΜΑΚΟΣ *Le Bas*, Rev. arch., ΚΛΕΟΜΑ.ΟΣ *Le Bas*, Voy. arch., Κλεόμα[χ]ος *Foucart*. — Nach dem Namen *Le Bas*: Κ; das Wiederholungszeichen <: *Foucart*.

„Le patronyme éponyme *Méneclès* est probablement le même que celui, qui figure dans une inscription du temps de *Nerva* (CIG. 1424)“ (*Le Bas* und *Foucart*).

4479 Sparta. Nach zwei Kopien aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1487.

Ἄ πόλις | Μεμμίαν Ἀγήταν [Πρα]|τόλα θυγατέρα, | [ἄρε]-
 5 τᾶς χάριν, || προσδεξαμένο[υ] | τὸ ἀνάλω[μα] - - -

4480 Sparta. Nach *Muratoris* Publikation und aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1433.

Ἄ πόλις | Ἀλκιβίαν Τισαμενοῦ διὰ τε οἰκείαν ἀρετὴν
 5 καὶ || διὰ τὰς ἐκ τῶν | προγόνων εὐ|εργεσίας καὶ | τὰν ἄμειπ-

10 τον | μετὰ ἀνδρὸς Δαμῖππου τοῦ Ἀβολήτου ἐξήκοντα ἔτη
συμβίωσιν.

Vgl. die dem Sohne der *Alkidia* und des *Damippos* gewidmete Ehren-
inschrift n. 4483.

4481 Sparta. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1347.

Ἀ πόλις | Τιβ. Κλαύδιον Ἀρμόνικον, | εὐσεβῆ καὶ φιλό-
5 πατριν, γυμνασίαρχον ὁπὸ τᾶς πρώτης ἀλικίας, πολιτευ-
όμενον ἄριστα, ἀρετᾶς ἐνεκε καὶ τᾶς πρὸς [α]ὐτὰν | ἀσυν-
10 κρίτου μεγαλοψυχίας, ἀπὸ φυλῆς Κονοουρέων τῶν τιμῶν
δοθεῖσων, διὰ συναρχίας ἧς | πρέσβυς Ξενοκράτης | Φιλωνίδα,
τῆς ΓΙ, ἐπὶ Γ. Ἰο[υ|λ]ίου Λάκωνος τὸ β'.

Z. 7 ΧΥΤΑΝ: *Boeckh*. — 9. 10 Κονοουρέων d. i. Κυνοσουρέων. —
13 ΓΙ „videtur siglum esse“ *Boeckh*. — 13. 14 ΙΟΣ|ΔΙΟΥ: *Boeckh*.
Aus der Zeit *Hadrians*.

4482 Sparta. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1506.

Πληστονεῖκα | Δαμοστράτου.

Mit *Πληστο-* vgl. *Πλησιάδας* n. 4524.

4483 Sparta. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1361.

Ἀ πόλις | Τεισαμενὸν | Δαμῖππου τ[οῦ] | Ἀβολήτου κ[αὶ] ||
5 Ἀλκιβίας τ[ᾶς] | Τεισαμεν[οῦ], τὰν τοῦ γέν[οις] | δόξαν τᾶ
10 [ἐαυτ]οῦ ἀρετᾶ πι[στω]σάμενον.

Z. 8 ΛΑΜΙΠΠΟΥΤ: *Boeckh*. Vgl. n. 4480. — 8 ΔΟΞΑΝΤΑΤ: *Boeckh*. — Die Ergänzungen an den Zeilenenden stammen von *Boeckh*, nur Z. 5 habe ich vorgezogen τ[ᾶς] zu ergänzen, statt mit *Boeckh* τ[ῆς], da diese Inschrift das dorische *ā* in allen erhaltenen Fällen konsequent durchgeführt zeigt. — Den Eltern des *Teisamenos* ist geweiht die Ehren-
inschrift n. 4480.

4484 Sparta. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1372.

Ἀ πόλις | Γα. Ἰούλιον Σειμήδη, Γα. Ἰουλίου Πολυείκτου
5 υἱόν, ἀρετᾶς καὶ μεγαλοψυχίας χάριν, προσδεξαμένας τὸ
10 ἀνάλωμα τᾶς γυναικὸς | αὐτοῦ Μεμμίας Εὐρυβανάσσης.

Z. 9. 10 „Εὐρυβανάσσης (as?)“ *Boeckh*.

4485 Sparta. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1373; ein kleines
Bruchstück der Inschrift ist später wiedergefunden worden von *Le Bas*,
Revue arch. 1844, p. 717 n. 45.

‘Α πόλις | ’Ονάσιππον Τιβ. | Κλαυδίου Δαμο|νείκους καὶ
 5 ’Ετυ|μουκληδείας τῆς | Σοιξιτέλους υἱ|όν, ἀρετᾶς καὶ δι|καιοσύνας
 10 ἔνε|κεν, ἀπόγονον || Κρείου καὶ Μεγάτα | καὶ Σκοπέλου.

„Κρεῖος est p. Κρεῖος; vide de hoc Crio Pausan. 3, 12, 2“ Boeckh.

4486 Sparta. Aus *Fourmonts* Papieren Boeckh, CIG. 1374.

‘Α πόλις | Τιβ. Κλαύδιον ’Αρι|στοκράτη, εὖσεβῇ καὶ φιλό-
 5 πατριν, || ἱερέα καὶ ἀπόγονον | Ποσιδᾶνος, ἀρετᾶς ἔνεκεν καὶ
 10 τᾶς | διανεκοῦς ἀπὸ προ|γόνων εἰς τὰν πα||τρίδα μεγαλοψυ|χίας
 πολεῖτεν σάμενον ἄριστα.

4487 Sparta. Aus *Fourmonts* Papieren Boeckh, CIG. 1492.

Δαμονίκα.

4488 In der Mühle von Malatas (bei Sparta) in der Mauer einge-
 lassen. Marmortafel. *Durrbach*, Bull. de corr. IX, 513 f., n. 5.

Τι. Κλαύδιος Σιμήδης | φιλοσέβαστος | καὶ φιλόπατρις
 5 ἀπὸ γένους. | Εὐδάμος Πανφίλου. || Σωκλίδας Εὐδάμου. | Δα-
 μοτέλης (Δαμοτέλους). | ’Αργίος ’Ερωτος. | Φιλοκλῆς ’Αριστο-
 ξένου. | Πρ(έσβυς) Γ. ’Ιούλιος Δαμοκράτης.

4489 Sparta. Aus *Fourmonts* Papieren Boeckh, CIG. 1489.

’Αλκι[δ]ά[μ]α. | ’Αλέξανδρος.

Z. 6 ΑΛΚΙΛΑΔΑ: „formam Ἀλκιλάδα genetivam retinui ex sententia
Bekkeri; coniecero tamen Ἀλκιδάμα“ Boeckh.

4490 Sparta. *Vischer*, Epigraph. u. arch. Beitr. n. 34 (Kl. Schriften
 II, p. 35); nach *Le Bas* Kopie und Abklatsch *Le Bas-Foucart* 195.

Καλλικράτη, | χαῖρε. | Διόκλεια, | χαῖρε.

4491 Sparta. Aus *Fourmonts* Papieren Boeckh, CIG. 1494.

Διονύσιος | Διονυσίου.

4492 Sparta, auf einer Stufe im Keller des *Demetrios Vouklisas*.
Dressel-Milchhöfer, Athen. Mitt. II, 438 n. 15.

5 Ζανὶ | ’Ελευθερίοι | ’Αντωνεῖ|νοι Σωτῆ||ρι.

4493 Sparta, im Garten von *Johannes Kritikos*. *Dressel-Milchhöfer*,
 Athen. Mitt. II, 439 n. 16.

5 Ζανὶ | ’Ελευθερί|οι ’Αντωνί|νοι Σωτῆ||[ρι].

Spartanische Weihinschriften auf *Antoninus* in dieser archaisierenden Fassung, aber in der Abteilung der Zeilen, in den Buchstaben (z. B. auch ANT◇NEIN◇I, C WTHRI, EΛEYΘEPIOI) und in den Formen *Ἀντωνσίνοι* oder *Ἀντωνίνοι* von einander abweichend, kennen wir ausser diesen beiden noch 2 aus dem CIG. 1313. 1314, 5 aus *Ross*, Inscr. Gr. ined. n. 36—40 und 3 aus *Le Bas-Foucart* 189—191 (nach *Le Bas*, Revue arch. 1844, p. 633 f., n. 7. 8. 10), während 4 andere *Foucart* aus *Blondels* Kopien (zu n. 189—191) citiert.

4494 Sparta. Auf einem Säulenschaft. *Ross*, Inscr. Gr. ined. n. 41; *Le Bas*, Revue arch. 1844, p. 633 n. 9; nach *Ross*' (vollständigerer) Kopie *Le Bas-Foucart* 192.

5 [Z]ανὶ | Ἐλευθερίοι καὶ | Ὀλυμπῖοι Ἀντωνσίνοι Σωτήρι.

4495 In Mistra gefunden. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1464. — *Müll.* 56 a.

.....ΑΓΙΔΟ....ΤΑΤΗΧΙ.....|ΑΙ.ΩΝΕΝΙ\ΛΘΕΙΤΡΥΦΟΧΩ.
C-ΩΝ|ἄγωνεα στεφανουμεν-ΛΓΟΝΤΕ|Ι/ΙΟΤΑ.ΜΩΝΛ πο[θ]ό-
5 δους L\Ι...ΙΞ\||ΟΥΝΙΙΙωνος, ὡς προγέγραπται τῷ | CEN
Ἐλε[υσ]ύνια CΘΑΝΝΙΩΝΙΟΥ-Ω | [ἄ]γνὰ καὶ τὰ ἀκ[όλ]ουθα
ἐν Ἐλε[υσιν]ί[οις]. | Δάματρι [θ]ύσει [χ]οιρίδι[ον] oder α] ΑΙΟΝ
10 ...ΛΙΤΑΪΙΑ ἄρσεν, ἄρτον διὰ σαάμων, ὃν ἅ παιδε -- || δαπα-
νώσει, ἄρσης δὲ οὐδεῖς π[α]ρ[έ]σ[τ]αι. | Δεσ[σ]ποίνα χοῖρον
ἄρσεν, ἄρτον διὰ | [σ]αάμων, Πλούτωνι χοῖρον ἄρσεν, | ἄρτον
προχαρέα, [Π]ερσεφόνα χοῖρον | ἄρσεν, ἄρτον, [Τ]ύχ[α] χοῖρον
15 ἄρσεν, || ἄρτον· ταῦτα αὐτ[αῖ] στεφανού[μ]εναι | Τ\ΤΑ
αἰρέτωσαν χω[ρ]ὶς τὰς δεξιὰς | ..\ΕΑΓ----ΑΠΙCΗΝΑΤΑΙΜΙΙ
---|-----ΙCΓ----\Υ^--^ΙΙΙ---

Z. 2 kann man vielleicht Τρυφός[δ]ω[ρος] erkennen; Τρύφων ist als lakonischer Name bekannt, vgl. n. 4478_g. — 4 ΠΟΟΟΔΟΥC: *Boeckh*. — 6 CENEΛΕCΟΥΝΙΑ „ἐν Ἐλευσίνι esse videtur“ *Boeckh*; Ἐλε[υσ]ύνια habe ich geschrieben nach Ἐλευθύνια auf der Stele des *Damonon* n. 4416_{11, 31}. — 7 ΓΝΑΚΑΙΤΑΚΟΥΘΑΕΝΕΛΕ.../ΙΙΙ: *Boeckh*; am Schluss habe ich ἐν Ἐλε[υσιν]ί[οις] statt ἐν Ἐλε[υσί]νι (*Boeckh*) geschrieben. — 8 ΑΜΑ ΤΡΙΟΥCΕΙΚΟΙΡΙΔΙ.ΑΙΟΝ: *Boeckh*. — 9 ἄρτον διὰ σαάμων: „notus est ex *Athenaeo* ἄρτος σησαμίτης, item σησαμοῦς, ut alias formas omittam: huius significatio hic latet“ *Boeckh*. — Am Schluss vielleicht ὃν ἅ παῖ[ς] ἐ[γ]||δαπανώσῃ? — 10 ΟΥΔΕΙC: *Boeckh*. — ΑΥΕ.ΤΑΙ: *M.* — 11 ΔΕCΕΠΟΙΝΑ: *Boeckh*. Δεσποίνα „nisi Δεσποίνα malis“; darnach ein kleines P „tollendum est“ *Boeckh*. — 12 CΑΑΜΩΝ: *Boeckh*. — 12 ΜΕΡCΕΦΟΝΑ: *Boeckh*; „fortasse coniungendum προχαρέα Περσεφόνα, ut προχαρέα sint quae offerantur ut προχαριστήρια“ *Boeckh*. — 14 ΑΡΤΟΝΑ ΤΥΧΛ: *Boeckh*. — 15 ΑΥΤΟ.CΤΕΦΑΝΟΥΗΙΕΝΑΙ: *Boeckh*. — 16 ΧΩΓΙCΤΑΙ: *Boeckh*; „conf. oraculum Dodonaeum ap. *Demosth.* Mid.

p. 531: καὶ σφαιροειδὲς κατὰ τὰ πάτρια· θεοῖς Ὀλυμπίοις πάντεσσι καὶ πάσαις ἰδίαις δεξιᾶς καὶ ἀριστερὰς ἀνίσχοντες μνασιδωρεῖν“ *Boeckh*.

Nach der Weglassung des Iota in der Dativendung -*ā* und nach der Form der Buchstaben zu urteilen, soweit man sie aus den nach der *Fourmontschen* Kopie gewählten Typen erkennen kann, stammt die Inschrift aus später Zeit.

4496 Sparta. *Kumanudis*, Ἀθήναιον I, 257, darnach *Le Bas-Foucart* 162k; *G. Hirschfeld*, Bull. dell' inst. 1878, p. 189.

----- Διὶ Ταλετίτῃ | --- [καὶ Αὐξή]σία καὶ Δαμοία |
 5 ----- ω ἀπὸ τοῦ παρο|-----ν μερίδα θεοῦ || ----- ου δὲ
 οὐδενὸς | ---- [ἀμ]φιδεκατία φοι|---- δων ἄριστον τα|----- ο
 10 διδασκάλῳ ἐλ|-----ι νόμος κωλύει || ----- τον ἄρτος ἐννε|
 ----- βα, κρέας τρίτον | ----- [χ]οῖνιξ, τυροῦ το|----- τρώ-
 15 γανα· ταῖς δὲ | -----ς τριακάδος ποι||-----ν δύνω ἀλφίτων |
 ----- ως τρώγανα σπον|---- [Φλ]οιασίου νομηνία | ----
 20 [ἐδειπ]νεῖταν καὶ | ----- [χ]οίρια μο. || -----

Der Stein ist oben und rechts vollständig; links ist so viel verloren gegangen, dass sich der Zusammenhang nirgends herstellen lässt. — Z. 1 Über Ζεὺς Ταλετίτας vgl. *S. Wide*, Lakonische Kulte, p. 18. 216. 219 f. — 2 [καὶ Αὐξή]σία *Kumanudis*; „la terminaison -σία pourrait être le reste de [Ἐλευ]σία, forme laconienne de *Ελλείθνια*, qui figure dans une dédicace de Sparte (vgl. n. 4431); mais la restitution de *M. Kumanoudis* est préférable à cause de la seconde divinité Δαμοία. Les deux déesses *Auxesia* et *Damia* sont nommées ensemble dans les auteurs et dans une inscription d'Épidaure“ (GDI. 3337) *Foucart*. Δαμοία wird ausser in dieser noch mehrmals genannt in einer andern lakonischen Inschrift aus hadrianischer Zeit, die wahrscheinlich aus Kardamyle stammt (*Foucart*); da sie nur in einer sehr mangelhaften Kopie vorliegt (*Petridis*, Πανδώρα XIX [1869], p. 378), hat *Foucart* (*Le Bas-Foucart* 286b) nur die folgenden ziemlich gut lesbaren Zeilen aus ihr herausgehoben: Δαμοία ἐπὶ Ἰου(λίου) Χαρ[ι]ξ[έ]-[ν]ου. Δαμοία ἐπὶ Καίσαρος Ἀδριανοῦ. Δαμοία ἐπὶ Με(μνίου) Δαμάρου. — Über Δαμοία (Δαμῖα, Δαμάτηρ) und Αὐξήσια vgl. *Joh. Baunack*, Stud. I, 64. — 6 φοι *Hirschfeld*, ωι *Kumanudis*; [ἀμ]φιδεκατία ist der 11. des Monats, vgl. *Bischoff*, Leipz. Studien X, 306. — 17 [Φλ]οιασίου *M.*; als lakonischer Monat wird Φλιάσιος bei *Steph. Byz.* 668, 6, als Monatsname Φλυήσιος bei *Hesych* s. v. genannt, Φλοῖος ist Beiname des Dionysos (*Preller-Robert* I 708, 3), Φλοιά nach *Hesych* s. v. Beiname der Kore in Lakonien (*Preller-Robert* I 803); der Name gehört zu φλέω φλύω φλόω „strotze“; die Zeile enthält also das Datum: am 1. Tage des Phloiasios. — ΑΕΙΠΝΕΙΤΑΝ *Hirschfeld*, [δειπ]νεῖταν *Kumanudis* u. *Foucart*, [ἐδειπ]νεῖταν *M.*

4497 Sparta. *Ross*, Inscr. Gr. ined. n. 13; *Le Bas*, Revue arch. 1844, p. 635 n. 12; nach *Welckers* (am Schluss weniger genauer) Kopie *Keil*, Rhein. Mus. XIV, p. 520; *Le Bas-Foucart* 179.

Ἄ πόλις | Πο. Αἴλιον Δαμοκρατίδαν | Ἀλκανδρίδα, ἀρχιερέα
 5 τοῦ | Σεβαστοῦ καὶ τῶν θεῶν || προγόνων αὐτοῦ, φιλοκαίσαρα
 καὶ φιλόπατριν, αἰ|ώνιον ἀγορανόμον, | πλειστονείκην πα[ρά-
 10 δοξ]ον καὶ ἄριστον Ἑλ[λήνων], || καλῶς πεπολειτ[ευμέ]ν[ον] καὶ
 λαβόν[τα τὰς | τῆς ἀρ]ιστ[οπολιτείας | τιμὰς κατὰ τὸν νόμον].

Die Ergänzungen hat bereits *Ross* hinzugefügt. Wahrscheinlich aus der Regierungszeit des *Antoninus*.

4498 Sparta. Stein, oben und unten gebrochen. Nach Kopie und Abklatsch (von *Stamatakis*) *Kumanudis*, Ἀθήναιον I, 256 (nur Minuskelumschrift); *Le Bas-Foucart* 162 a nach *Foucarts* Kopie und Abklatsch. — *Cauer*² 37; *Müll.* 57.

-----|ος οἱ Νεικηφόρου | νεικάαντερ κασσηρατόριν, μῶαν
 5 καὶ λῶ|αν Ἀρτέμιδι Βωρθέα ἀνέ|έθηκαν ἐπὶ πατρονόμ|ου
 Μαρ. Αὐρ. Σωσινείκου | τοῦ Νεικάρωνος φ[ιλ]οκαίσαρος καὶ
 φιλοπάτριδος].

Z. 3. 4 κασσηρατόριν d. i. καταθηρατόριον (= θηρομαχίαν), vgl. *J. Baunack*, Rh. Mus. 1883, p. 293 ff. — 4 μῶαν vgl. *Hesych*: μῶα · ῥδὴ ποιά. — 4. 5 λῶαν *Foucart*, λῶαν *Kumanudis*, am Ende von Z. 4 ΛC *Stamatakis*; λῶαν steht für λαῶαν (aus *lāFan*, vgl. lakon. Λαναγήτα n. 4519), wie ὠτῶ in der folgenden Inschrift für αὐτῶ und bedeutet den Wurfstein oder die steinerne Wurfscheibe, vgl. *Baunack* a. O. — 8 am Ende gibt *Stamatakis* φ, *Foucart* ΦN, was er als Jahreszahl (550) deutet; φ[ι]λοκαίσαρος καὶ φιλοπάτριδος vermutet *Baunack* a. O. nach der folgenden Inschrift.

Der Vornamen Μαρ. Αὐρ. wegen kann die Inschrift nicht vor die Regierung *Marc Aurels* fallen, dürfte vielmehr unter *Marc Aurel* oder *Commodus* verfasst sein. Der *Νεικάρων Ζήλου*, der nach CIG. 1247, unter *Antoninus* Ephoros war, könnte mit dem hier genannten *Νεικάρων* identisch sein.

4499 Im Museum von Sparta, Stele mit Giebel. Nach *Stamatakis*' Kopie und Abklatsch *Kumanudis*, Ἀθήναιον I, 255 (in Minuskelumschrift); *Hirschfeld*, Bull. dell' inst. 1873, p. 187 n. 2; *Le Bas-Foucart* 162 j (Explic. p. 142). — *Cauer*² 36; *Müll.* 58.

Ἀγαθᾶ | τύχα. | Μ. Αὐρ. Ζεύξιππορ ὁ κ[αὶ] | Κλέανδρορ
 5 Φιλομούσω ἱε|ρεὺρ Λευκιππίδων καὶ Τινδαρι|δᾶν, βουαγὸρ
 μικκιχιδομέ|νων, ἐπὶ πατρονόμω Πο. Αἰλίω | Δαμοκρατίδα
 10 τῷ Ἀλκανδρίδα ἀρ|χιερέορ τῷ Σεβαστῷ καὶ τῶν || [θ]είων
 προγόνων ὠτῷ, φιλο[κ]αί[σ]αρος καὶ φιλοπάτριδος, αἰ[ω]νίω
 ἀ|γορανέμω, πλειστονε[ί]κω | παραδ[ό]ξω καὶ ἀρίστω Ἑλλά[νων]
 15 νεικά]αρ κασσηρατόριν, [μῶαν καὶ || λῶαν Ἀρτ]έμιδι Βωρθέα
 ἀν[έ]θη|κεν.

Die Ergänzungen hat bereits *Stamatakis* hinzugefügt, nur schrieb er Z. 15 *λόαν*; über *κασσηρατόριν*, *μῶαν καὶ λῶαν* s. zu n. 4498. — Z. 5. 6 *Τινδαριδᾶν* vgl. zu 4464. — 6. 7 *μικκιχιδομένων* von *μικκιχος*, Weiterbildung von lakon. *μικκός*, von dem *μικιδδομαι* abgeleitet ist, vgl. in der bekannten *Herodotglosse* zu *εἰρήν* (ed. *Stein* II, p. 465): *παρὰ Λακεδαιμονίοις ἐν τῷ πρώτῳ ἐνιαυτῷ ὁ παῖς ῥωβίδας καλεῖται, τῷ δευτέρῳ προκομιζόμενος, τῷ τρίτῳ μικιζόμενος, τῷ τετάρτῳ πρόπαις, τῷ πέμπτῳ παῖς, τῷ ἕκτῳ μελείρην· ἐφηβεύει δὲ παρ' αὐτοῖς ὁ παῖς ἀπὸ ἐτῶν δεκατεσσάρων μέχρι καὶ εἴκοσιν.* Da der Knabe bis zum siebenten Jahre im Hause blieb, ist das erste Jahr der Staatserziehung sein achttes Lebensjahr. *Zeuxippos* war also Führer der Schaar der zehnjährigen Knaben gewesen.

Die Vornamen *M. Αὐρ.* verweisen diese Inschrift in die gleiche Zeitperiode mit der vorhergehenden. *Πο. Αἴλιος Δαμοκρατίδας*, der nach den Inschriften n. 4497, CIG. 1363, 1364 bereits zur Zeit des *Antoninus* Ämter bekleidete (vgl. *Foucart* zu 179), ist nach unserer Inschrift Patronom wahrscheinlich unter der Regierung *Marc Aurels* gewesen.

4500 In Magula gefunden, dann nach Sparta gebracht. Stele mit Giebel. *Eustratiadis*, Pandora XIX (1868), p. 222 und Palingenesia 1869, p. 1501; darnach *Kirchhoff*, Hermes III, 449 und *Le Bas-Foucart* 162 b. — *Cauer*² 34; *Müll.* 59.

5 Ἀγαθῇ τύχῃ. | Φίλητος | Φιλήτω | ἐπὶ πατρονόμῳ Γοργίππῳ τῷ (Γοργίππῳ) | νεικάαρ κελύαν | Ἀρτέμιτι Βωρσέα | ἀνέσθηκε.

Z. 6 KEAYAN *Eustratiadis*; dagegen *Hirschfeld*, Bull. dell' inst. 1873, p. 188: „l'iscrizione presso *Foucart* 162 b però *κελύαν* (*κεαυαν* *Foucart*) secondo la mia lezione, ove forse si dovrà pensare a *κέλης*“. Änderungen schlugen vor *Stolz*, Wiener Studien II, 285 f.: *κέλ[ητι]* und *J. Bannack*, Rh. Mus. 1883, p. 296 f.: *κε'* [*λ*]αῦαν „25 mal im Steinwurf“ mit Hinweis auf *λῶαν* (= *λαῦαν*) n. 4498. Vielleicht ist *κελύα* (oder *κελύας*) „Rennpferd“, von demselben Stamm wie *κέληξ* (n. 4416) und seiner Bildung nach mit lakon. *βίδνος* (*βίδσος*) zu vergleichen.

Γόργιππος, der Sohn des *Γόργιππος* wird inschriftlich oft genannt. Er bekleidete Ämter unter der Regierung der Kaiser *Antoninus* und *Marc Aurel*, vgl. *Foucart* zu *Le Bas-Foucart* 168 b.

4501 An demselben Platz gefunden. Sparta. Stele mit Giebel. *Eustratiadis*, Pandora XIX (1868), p. 222 und Palingenesia 1869, n. 1501; darnach *Kirchhoff*, Hermes III, 449 und *Le Bas-Foucart* 162 c; *Lüders*, Bull. dell' inst. 1873, p. 143. — *Müll.* 59 a.

Ὁρθεῖη δῶρον Λε|οντεὺς ἀνέθη|κε βοαγός βψλ'
5 μῶαν νικήσας || καὶ τάδε ἔπαθλα λαβών. βψλ'
(Raum von ungefähr drei Zeilen leer gelassen.)
καὶ μ' ἔστεψε πα|τὴρ εἰσαρίθμοις | ἔτεσι. βψλ'

Die Zahlenwerte der Buchstaben ergeben in jeder Zeile die Summe $\beta\psi\lambda' = 2730$.

4502 Im Museum des Ortes Dimitzana, aus Sparta. Grabrelief, Mann mit Kantharos und Schlange darstellend. *Milchhöfer*, Athen. Mitt. IV, 127, t. VIII, 1.

Τιμοκλῆς.

4503 Ebd., aus Sparta. Dem vorigen ähnliches Grabrelief. *Le Bas-Foucart* 203 c; *Milchhöfer*, Athen. Mitt. IV, 127, t. VIII, 2.

Ἀριστοκλῆ[ς], | ὁ καὶ Ζῆθος.

4504 In Sparta, im Besitz von *Θεόδωρος Παπαγερόπουλος*. Den beiden vorigen ähnliches Grabrelief; darüber die ausserordentlich nachlässig und flüchtig eingegrabene Inschrift. *Milchhöfer*, Arch. Ztg. XXXIX, 294; *Joh. Schmidt*, Athen. Mitt. VI, 358 n. 62. — *Müll.* p. 126 [256].

Νικῶι ἀν[έ]σηκε Τ|ύχ|α.

ΜΙΚΩΙ *Milchhöfer*. — ἀν[έ]σηκε *M.*; ΑΜΗΣΗΚΕ *Milchhöfer*, ΑΜΗΤΗΚΕ *Schmidt*. — Τύχα ist als Dativ aufzufassen.

4505 Magula. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1502; wiederaufgefunden und neu abgeschrieben *Parnassos* I, 315.

Λυσανδρίδα, χαῖρε, | βιώσας ἔτη κ'.

4506 Sparta. Nach einem Papierabklatsch *Blondels* *Le Bas-Foucart* 203 d.

Ὀλυμπία | Λευκτριάδαν τὸν | πατέρα ἥρωα.

4507 Sparta. Auf einem kleinen Altar. *Bursian*, Bull. dell' inst. 1854, p. XXXV; *Baumeister*, Philol. IX, 184 n. 12; *Ἐφ. ἀρχ.* 2799; *Keil*, Epigr. Excuse, p. 371; *Le Bas-Foucart* 203 e.

Εὐδά|μου | ἥρωος.

Amyklai.

4508 Zwischen Amyklai und Pharis auf einem weissen Marmor Pfeiler an der Aussenwand einer verfallenen Kirche. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 35; nach eigenen Abschriften *Ross*, Inscr. Gr. ined. n. 47, *Göttling*, Neue Jen. allg. Litztg. 1842, p. 269 f. n. 66; nach *Ross'* Tagebuch *Rühl*, IGA. 53. — *Müll.* 2; *Roberts* 247.

Εὐγενίδας.

Linksläufig. Darunter die zu einem anderen Namen gehörigen Buchstaben Α Ζ.

4509 Thonscherben aus dem Amyklaion. *Tsuntas*, *Ἐφ. ἀρχ.* 1892, Sp. 4 n. 1—4.

n. 1: *Νικαήκπ* -.

n. 2: *Ἀριστόλλης*. Kurzname zu *Ἀριστόλαος*; vgl. den böotischen Namen *Τιμόλλαι* CIGS. 3175 (= GDI. 476₁₂).

n. 3: - - φ α - - | - - ο σ π ε ν - - | - - ρ α (?) λ ο ν - -

n. 4: *Πειή* | ? *ενατα* - -. Linksläufig. Der Rest des ersten Zeichens der zweiten Zeile könnte zu τ, π, γ aber auch zu andern Zeichen ergänzt werden. Wenn die zweite Zeile die erste ohne Lücke fortsetzt, könnte *Πειή[ξ]ένα* gelesen werden.

4510 Aus dem Amyklaion. Zwei Steinplatten, zu einem Grabmal gehörig. *Tsuntas*, *Ἐφ. ἀρχ.* 1892, Sp. 7 f.

Γ Λ Α Υ Χ ε γ λ α ῦ ξ.

Α Ρ Μ Ο Σ ἄ ρ μ ό ς.

Steinmetzmarken (*Tsuntas*).

4511 Aus dem Amyklaion. Bruchstück einer Steinplatte. *Tsuntas*, a. O. Sp. 22.

ΔΙΟΤΕΙ

„Τὸ τελευταῖον γράμμα, οὗ μικρὸν μόνον λείψανον σώζεται, δύναται να ᾔητο μ (Διὸς τέμενος) ἢ λ (Διὸς τελείου, ὑφ' ὃ ὄνομα ἐλατρεύετο ὁ Ζεὺς ἐν Ἀθήναις, Τεγέα, Ρόδω)“ *Tsuntas*.

4512 Amyklai. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1476 und *Le Bas-Foucart* zu 203 a.

Βαστίας | ἐμ πολέμοι.

Boeckh: ΠΟΛΕΜΟΝ; *Foucart*: „la copie de *Fourmont* ne donne pas un N, qui serait une erreur, mais Ϝ, qui doit être un I, avec un trait transversal qui est probablement un défaut de la pierre“.

4513 Thonscherben aus dem Amyklaion, aus jüngerer Zeit. *Tsuntas*, a. O. Sp. 3 n. 1—15.

Die Zeichen der meisten Scherben lassen sich zu *Ἀπόλλωνος ἐν Ἀμυκλαίοι*, n. 4 zu *Ἀπέλλωνος ἐν Ἀμυκλαίοι* ergänzen (*Tsuntas*).

4514 Thonscherbe ebdher. *Tsuntas*, a. O. Sp. 4.

[Δα]μόσιος | . . ν Φιλοκλ - -.

4515 Aus dem Amyklaion. Giebelgekrönte Stele mit Relief (in zwei Streifen); über dem Relief standen einige Zeilen, die wie das Relief durch Hammer und Meissel zerstört sind; ebenso sind unter dem Relief eine oder zwei Zeilen verloren gegangen, nur die zwei letzten sind erhalten. *Tsuntas*, a. O. Sp. 9; *Preger*, Athen. Mitt. XXI, 95.

- ἄρχου τῷι Ἀπέλλωνι καὶ τῷς στα[τωῖς] Α[ὕτ]οκλεις[ι]δαν
 Αὐτόκλιος, Δαιοδάμαντα, Ἀντίμαχον Τάσκου.

Z. 1 ΚΑΙΤΩΣ *Preger*; *Tsuntas*: ΚΑΤΤΩΣ mit der Bemerkung, dass der dritte Buchstabe auch Ι (statt Τ) sein könne. — ΣΤΑΙΧ<: *Preger*; *Tsuntas*: ΣΤΛ....; vgl. στατῶν ἄρχοντες εἰσι παραπλησίαν ἔχοντες τοῖς ἀγαθοεργοῖς ἀρχήν *Bekk.* An. Gr. 305, 20: οἱ δὲ ἀγαθοεργοὶ εἰσι τῶν στατῶν (so *Usener*, *Fleck. Jahrb.* 1889, p. 376; codd.: ἀστῶν) *Herodot* I, 67. — Α[ὕ]ΤΟΚΛΕΙΔΑΝ: der Steinmetz hat, wie es scheint, beim Übergang zur nächsten Zeile das Iota vergessen einzuhauen. — 2 Αὐτόκλιος: da ein Übergang von -κλέος zu -κλῖος im Lakonischen nicht nachweisbar ist, werden wir hier einen zweistämmigen Kosenamen Αὐτοκλῖς anzuerkennen haben. — ΔΑΙΟΔΑΜΑΝΤΑ *Preger*; *Tsuntas*: ΛΑΒΟΔΑΜΑΝΤΑ; *Δηϊδάμας* kennen wir aus Amorgos (*Bechtel*, *Ion. Inschr.* p. 152 n. 28 a), aber mit *Δηιο-* (*Δαιο-*) beginnende Vollnamen lagen bisher nicht vor. — Τάσκου: vgl. Τάσκος *Sparta* n. 4437. Der Name findet sich auch in Kreta: *Athens* V, 365, 69 (mir nicht zugänglich) und *Bull. de corr.* XIII, 75: Τάσκος | Δρύτωνος, wie *Wilhelm* (zu *Pregers* Aufsatz, *Athen. Mitt.* XXI, 96 Anm.) nachweist.

„Gehört dem Schriftcharakter nach ins 4. oder 3. Jahrhundert v. Chr.“ (*Preger*).

4516 Stele mit Relief, das eine leierspielende Göttin (die Z. 15 genannte Alexandra) und drei Adoranten darstellt, ausgegraben in der Ortschaft Mahmud Bey (Amyklai), eine Stunde südlich von Sparta, nahe der Kirche Ἀγία Παρασκευή. *Löschcke*, *Athen. Mitt.* III, 165. — *Cauer*² 32; *Müll.* 47. Die ersten drei Zeilen stehen über dem Relief, die folgenden unter demselben. Der Schlusssatz (Z. 17 f.) ist nach *Löschkes* Urteil später hinzugefügt.

Δογματογράφων Λυσινίκου τοῦ Σωτηρίδα, Νηκλέος | τοῦ
 Ἀριστοκράτεος, Πασικράτεος τοῦ Πασικλέος | τὸ δοχθὲν ὑπὸ
 Ἀμυκλαιέων · | ἐπεὶ κα[τ]ασταθέντες ἔφοροι εἰς τὸν ἐπὶ Νικέα
 5 ἐνιαυτὸν Πασιτέλης || Τετάρτου, Εὐθυμος Λυσικράτεος, Λαμιά-
 δας Λαμιάδα ἀξίως | ἀνεστρέφησαν αὐτῶν τε καὶ τᾶς ἐνχει-
 ρισθείσας αὐτοῖς πίσ|τεως ἐμ πᾶσιν ἀκερδῶς καὶ ἡμέρως τὸν
 ἐνιαυτὸν διεξα|γαγόντες, δεδόχθαι τοῖς Ἀμυκλαιέοις ἐπαινέσαι
 ἐφόρους | τοὺς περὶ Πασιτέλη ἐπὶ τὸ καλῶς τὰν ἀρχὰν δι-
 10 εξαγνηκέναι · || ποιούντω δὲ αὐτοῖς καὶ ἐπὶ τᾷ προστροπᾷ
 αἰεὶ μερίδα, ἕως | ἂν ζῶσι, ὅπως ἀ[εὶ] ἅ ὥβὰ μναμονεύουσα

τῶν γεγότων φι|[λ]ανθρώπων εἰς αὐτὰν ἀποδιδούσα φαίνεται
 τὰς καταξίους | τιμάς· ἐγδόμεν δὲ τοὺς κατασταθέντας στάλαν
 λιθίναν | εἰς ἃν ἀναγραφῆσεται τὸ δόγμα καὶ στᾶσαι εἰς τὸ
 15 ἱερὸν τᾶς || Ἀλεξάνδρας· τὰν δὲ εἰς ταύταν δαπάναν δότω ἅ
 ὥβᾳ καὶ λόγον | ἐνεγκόντω περὶ τᾶς γεγενημένας δαπάνας
 τοὺς ἐπὶ ταῦτα | κατασταθέντας· ἐπαινέσαι δὲ καὶ τὸν γραμ-
 ματῇ αὐτῶν | Καλλικλῆ.

Die wenigen Ergänzungen sind bereits von *Löschcke* hinzugefügt;
 Z. 11 gibt er im Majuskeltext für ἀ[εῖ] ΑΓ..; nach dem Dialekt (z. B.
 Genetivendung -σος immer unkontrahiert) und Schriftcharakter (durch-
 gehends Α, wechselnd Γ, Π und Π, Ε, Σ, Ω) gehört die Inschrift in das
 erste oder zweite Jahrh. v. Chr.

4517 An demselben Orte ausgegraben, oberes Stück einer Stele von
 weissem Marmor. *Vischer*, *Epigr. u. arch. Beitr.* n. 32 (Kl. Schr. II,
 p. 31); *Le Bas-Foucart* 168 e.

Ἐπὶ Πρατονίχου | πεδιανόμοι.

Das dadurch angekündigte Pedianomenverzeichnis ist verloren
 gegangen.

4518 In der Ortschaft *Καλύβια Σοχᾶς* gefunden, etwa eine halbe
 Stunde westlich von *Σκλαβοχώριον*. *Tsuntas*, *Ἐφ. ἀρχ.* 1892, Sp. 24 n. 4.

Τιμοκράτεια Τιμογ[εν] - -

4519 Amyklai. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1466 (*Dressel*
 und *Milchhöfer*, *Athen. Mitt.* II, 381 n. 197).

Λαυαγήτα Ἀντιπάτρου | ἱέρεια.

4520 Amyklai. Aus *Fourmonts* Papieren *Raoul-Rochette*, *Epist. ad*
Aberd. tab. III n. 2, p. 128 ff. und *Boeckh*, CIG. 1338.

Δαμάτριον Ἀριστάνδρου Μ[ε]σο[άταν], | ἐπιμελητὴν Ἀμν-
 κ[λῶν] γενόμενον, | Μεσσαν[ίων] καὶ Ἀργ[είων] κ[αὶ] Πατραίων
 5 [καὶ] | Κοριν[θίων] καὶ Σικων[ίων] καὶ Ἐφ[υραίων?] || καὶ
 Μεγαλοπολειτῶν καὶ τῶν | ἄλλων ξένων | κατοικοῦντες καὶ
 παρεπιδαμοῦντες | ἐν [Ἀμύ]κλ[α]ις ἀρετᾶς ἔνεκεν | καὶ καλο-
 10 καγαθίας καὶ τᾶς πρὸς || τοὺς θεοὺς εὐσεβείας ἀνέθηκαν |
 Ἀπόλλωνι.

Die Ergänzungen und Verbesserungen der Kopie stammen von *Raoul-
 Rochette* und von *Boeckh*.

Z. 1 ΜΙΣΟ.. — 2 ΑΜΥΚ.. — 3 ΜΕΣΣΑΝ...; ΑΡΓ.. —
 4 ΚΟΡΙΝ...; ΣΙΚΥΘΟΝΚΑΙΕΦ.. — 8 ΕΝ...ΚΛΕΙΣ

„Titulus imperatorum Romanorum aetate scriptus est“ *Boeckh*.

4521 Amyklai. Nach *Fourmonts* Kopie *Boeckh*, CIG. 1434.

Ἀ πόλις | Ἀράταν Τυχάρετου, | βιοῦσαν σωφρόνως | καὶ
5 εὐσεβῶς || Δάματρι καὶ Κόραι.

4522 Amyklai. Nach *Fourmonts* Kopie *Boeckh*, CIG. 1451.

Ἀ πόλις | Α[ὕ]ρ. Τειμοκράτειαν | Ἀσκληπιάδου Θοι[ν]αρ-
5 μόστριαν εἰς [Δα||μ]ίας καὶ ἀγορᾶχον | [ἀρ]ετᾶς ἔνεκεν καὶ |
[τᾶ]ς εἰς τὰς θεὰς εὐ|σεβείας.

Ergänzungen von *Boeckh*. — Z. 4. 5 AP | ἸΑΣ: *M.* (*Boeckh*: εἰσαρ.ίας),
vgl. 4689₃₀: ἡ θοιναρμόστρια ἡ εἰς Δάματρος; zu *Δαμίας* vgl. n. 4496₂.

Sellasia.

4523 Bei Sellasia gefunden. Marmorbasis. Nach *Purgolds* Kopie
und Abklatsch *Rühl*, IGA. 61 a, p. 184; *Loewy*, Gr. Bildh. 34. — *Cauer*²
7; *Müll.* 10 b; *Roberts* 255 a.

Εὐμυθι[ς] | ἀποναΨε -

Rühl: „*Eumythis apónaΨe*, i. e. *Eumythis fecit*“, aber ἀ- als Augment
und Ψ bei πονάω sind anstössig; *Stolz*, Wiener Studien VIII, 161 sieht in
der Form ein augmentloses Präteritum von ἀπονάύω = ἀφισρόω, aber die
Weglassung des Augments ist nicht glaublich und die Schreibung -ναΨε
für -ναυε auffallend (bei den bekannten Schreibungen wie *ΝαΨπακτίων*,
ἀΨτός, *ἘΨθετος* u. a. folgt immer ein Konsonant). Man könnte an ἀπο-
ναΨε[ύει] denken nach dem aus der grossen Inschrift von Gortyn (I 89. 42)
bekannten ναεύει = *ικετεύει*; aus diesem ναΨεύω : ναεύω ist durch Kon-
traktion das aus mehreren *Hesychglossen* (ναύειν · *ικετεύειν*. παρὰ τὸ ἐπὶ
τὴν ἐστίαν καταφεύγειν τοὺς *ικέτας*; ναύω · *λίσσομαι*. *ικετεύω*; ναοῖ [ναύει?
M. Schmidt] · *ικετεύει*) bekannte ναύω entstanden. Doch scheint der Raum
am Ende der zweiten Zeile für -[ύει] zu knapp zu sein.

4524 Museum zu Sparta. Fragment einer Marmortafel mit den Ge-
stalten der Dioskuren, bei Vurlia (Sellasia) gefunden. Nach *Purgolds* Ab-
schrift und Abklatsch *Rühl*, IGA. 62 a, p. 174; Abbildung des Reliefs mit
der Inschrift bei *Furtwängler*, Athen. Mitt. VIII, Tafel XVIII, 2. — *Cauer*²
8; *Müll.* 12 b; *Roberts* 255.

Πλησιτιάδας μ' ἀ[νέ]θηκε | Διοσκώροισιν ἄ[γαλμα], | Τινδα-
ριδᾶν δ[ιδύ]μῶν μᾶνιν ὀπιδ(δ)ό[μενος].

Buchstabenformen: Ξ, Γ, Δ, Α, Ν, Ε.

Ergänzt von *Kirchhoff* (bei *Rühl*). — Zu Πλησιτιάδας (die Früheren
Πλεισιτιάδας) vgl. *Πλησιτονείκα* n. 4482; zu Τινδαριδᾶν vgl. n. 4464.

Selinus.

4525 Museum zu Athen. Gefunden in Selinus. Bronzestatuetten eines Kriegers. *Deffner*, Palingenesia n. 3779 (in Minuskeln); *Mylonas*, Bull. de corr. I, 355; *Julius*, Athen. Mitt. III, 17, t. I, darnach *Rühl*, IGA. 57. — *Müll.* zu 25 b (1); *Roberts* 250.

Καρίλος ἀνέθηκε τῶι Μαλεάται.

Von r. nach l. auf den Rändern der Basis.

Καρίλος zu -καρος (vgl. *Λεύκαρος*) oder für *Χαρίλος* (v. *Wilamowitz*, Ind. lect. Gott. 1885/6, p. 11)?

Geronthrai.

4526 Gefunden bei Geronthrai. Auf rauhem Stein geschrieben. Nach *Le Bas'* Abschrift *Rangabé* 317; genauer *Le Bas* selbst Rev. arch. II (1845), p. 71, t. XXV, 2, darnach *Rühl*, IGA. 49 und *Le Bas-Foucart* 226, t. II, 5. — *Müll.* 1; *Roberts* 243.

5 -- ΛΕΟΝ | [Α]αΦάναξ. | .ΤΕΒΥΚΙΟΣ | Σαμίτας. || Σαμύλος. |
ΣαΦάναξ.

Die Zeilen laufen von rechts nach links, wie aus den Buchstabenformen in Z. 1, 2, 3 und 6 ersichtlich ist: das am Anfang der Zeilen 4, 5 und 6 stehende > haben die Herausgeber bisher als ein Zickzackornament angesehen, und *Rühl* hat ausserdem auch noch den zweiten Buchstaben von den Namen abgetrennt — ohne angeben zu können, was diese einzelnen abgetrennten Zeichen bedeuten sollen — veranlasst durch einige in der *Le Basschen* Kopie Z. 3, 4 und 5 nahe dem oberen Rande angemerzte Punkte, die ich für zufällige Verletzungen des Steins ansehe. Meine Bedenken gegen seine Lesungen: ἄ. Φάναξ, τ. Ἐβύκιος, ἄ. Μίτας, ἄ. Μύλος, ἄ. Φάναξ habe ich bereits in *Fleckeisens* Jahrbüchern 1882, p. 522 ausgesprochen. Aber auch *Foucarts* Lesungen ἈΦάναξ, Τεβύκιος, Ἀμίτας, Ἀμύλος, ἈΦάναξ haben keine Wahrscheinlichkeit. — Der Name der ersten Zeile ist rechts verstümmelt; es war vielleicht ein Compositum auf -λέων, wie z. B. Ἀντολέων. — Z. 2 könnte ausser [Α]αΦάναξ auch [Σ]αΦάναξ wie Z. 6 sein. — Der Name in Z. 3 ist mir unverständlich. — Z. 4 vergleiche ich mit Σαμοίτας und den auf -ίτας ausgehenden Eigennamen wie z. B. Θερότης, Παντίτης. — Z. 5 Σαμύλος ist mit dem Kosesuffix -ύλος gebildet. — Z. 6 ΣαΦάναξ ist aus ΣαΦοΦάναξ durch Dissimilation verkürzt.

4527 Kalkstein, eingefügt in die Wand der Kirche von S. Joannis bei Geraki (Geronthrai). *Le Bas*, Rev. arch. II, 72, t. XXV, 1 und Voy. arch., Tafel III, 4; nach *Le Bas'* Kopie und Abklatsch und einem etwas

besseren Abklatsch *Blondels Le Bas-Foucart* 227; darnach *Röhl*, IGA. 67; nach *Purgolds* Kopie und Abklatsch *Röhl* in den Addenda zu den IGA., p. 174. — *Müll.* 16; *Roberts* 256.

Θαλ[ησί]λα[ς]. | [Τ]ιμάξ[ενος]. | Ἀγχιβίος. | Ἀριστομαχί-
5 δα[ς]. || .ίων. | .είδιχος. | Τιμόδαμος. | Ἀρχίας.

Z. 1 ΘΑΛΞΖΖ:ΟΝ: Θαλεσσίων *Le Bas-Foucart* „les lettres -σι- me sembleut douteuses“; ΘΑΛΥΝΟΝΑ Θαλυνόλας oder Θαλχινόλας *Purgold*; „ectypum videtur admittere nomen Θαλαμόλας“ *Röhl*; Θαλ[ησί]λα[ς] habe ich vermutet, vgl. Θαλίδαμος *Messenier* n. 4644, Θαλησικλῆς *Messenier* CIGS. I 359. — 2 ΚΙΜΑΧΟΣ [Ἀλ]κίμαχος *Le Bas-Foucart*; .ΙΜΑΧ.Α *Purgold*; [Τ]ιμάξ[ενος] *Röhl*. — 3 ΑΝΨΙΒΙΟΣ *Le Bas-Foucart*; ΑΛΨΙΒΙΟΞ *Purgold* „littera secunda est Λ, quod laesura simile factum est litterae Ν“. — 4 ΑΡΚΤΟΑΝΒΙ *Le Bas*; „après ΑΡ il n' y a pas Κ mais ΙΣ, pour les dernières lettres je distingue ΜΑ“ Ἀριστο[δά]μα[ς] *Foucart*; ΑΡΙΖΤΟ ΜΑΨΙΔΑ „ultima littera hodiernum lapidis marginem transiit“ *Purgold*; Ἀριστομαχίδα[ς] *Röhl*. — 5 ΚΙΔΑ *Le Bas*; ΒΙΟΝ *Foucart*; .ΙΟΝ „prima littera fuit aut Β aut Δ“ *Purgold*; „[Β]ίων seu [Δ]ίων seu — ni ectypum fallit — *Flων*“ *Röhl*. — 6 ΡΙΔΙΚΟΞ *Le Bas*, [Χα]ρίδικος *Foucart*; ΕΙΔΙΥΟΞ „littera secunda Ε certa, item quinta Ι; sexta videtur fuisse Ψ“ *Purgold*; „[Μ]είδιχος seu [Φ]είδιχος“ *Röhl*.

4528 Gefunden bei Geraki (Geronthrai). Weisser Marmor. *Röhl*, IGA. 77a. — *Cauer*² 15, 2; *Müll.* 32b.

Τηλεφάνης | ἐμ πολέμωι.

4529 Gefunden in Geraki (Geronthrai), jetzt in der Kirche von Geraki. Marmorbasis. Nach *Purgolds* Abschrift *Röhl*, IGA. 77b, p. 174. — *Cauer*² 15, 3; *Müll.* 35b.

Εὐάληης | ἐν πολέμωι | ἐν Μαντινέαι.

Die Schlacht bei Mantinea 418 v. Chr. Vgl. zu n. 4423.

4530 Geronthrai. *Le Bas*, Rev. arch. 1845, p. 73; nach dem Abklatsch *Le Bas-Foucart* 228 a, b. — *Cauer*² 30; *Müll.* 43.

[Δεδόχθαι τᾷ πόλι τῶν Γερωνθρη]τᾶν · ἐ[πεὶ] | - - - - -
καὶ Ἐτε- - - - - [π]αρα[γ]ενό[με]νοι - - - - - ος τὸν οἰ- - ||
5 - - - - - ν .. ετο κατὰ το - - - - - Ἐρετριέα, Ἐτ[ε] - | - - - - -
τι τε ὅσας ετυν- - - - - ενον δὲ εἰς .ρωτα | - - - - - εαν ... ν
10 ἀνεστρεμμέ[νοι] || - - - - - ἀξί]ως μὲν τῷ ἔθνεος | [τῷ ἀποστει-
λαν]τος α[ὐ]τῶς, ἀξίως δὲ τᾶν β - | - - - - [κ]αὶ [ἐ]πὶ τοῖς [γ]ε-
γωναμένοις | - - - - - ω .. ει .. ερα εὐδοκοῦντε[ς] | - - - - -
15 σε|| - - - - - αλυ .. στος ωσ ιαν καὶ συ - | - - - - - [πά]ντα
καὶ ἐπὶ Προξέν[ω] | τῶν - - - - - μ]ένων ἐπὶ κοινῷ - - | - - - - -

ας τ[ᾱι] πόλι τῶν Γερωνθ[ρητᾶν, --- α]ὐτῶς καὶ τὸν γραμ-
 20 ματῇ || [αὐτῶν] ---- τον Κόσσω Καρύστιον καὶ | ---- Λακε-
 δαιμονίων καθ--- | ---- οκράτιος Γυθδιά[τ|αν] ---- οκράτη
 25 Πυρίχιον καὶ α-- | --- εἰς τὰν πόλιν ταύταν -- || ---- τε
 -- αα -- δε -- | --- εσθαι τὸ ἀντίγραφον · | [εἶμεν δὲ αὐτῶς]
 καὶ ἐγγόνως προξένως καὶ | [εὐεργέτ]α[ς τᾶς πόλι]ος τῶν Γερων-
 30 θρητᾶν | καὶ ἔχην ἔγκτησιν γᾶς τε [κ]α[ὶ οἰκίας] || καὶ τὰ
 λοιπὰ τίμια ὑπάρχην α[ὐ]το[ῖς ὅ]||σα καὶ τοῖς λοιποῖς προξέ-
 νοις καὶ ε[ὐ]εργέταις τᾶς πόλιος · εἶμεν δὲ αὐτοῖ[ς] | καὶ ἀτέ-
 λειαν [κ]α[ὶ] ε[ἰς]αγόντο[ις κ]αὶ ἐ[ξ]α[γόντο[ις] καὶ πολέμω καὶ
 35 ἱράνας · τὰν [δὲ] || προξενίαν ταύταν ἀναγραψάντ[ω τοῖ ἔφο]||ροι
 τοῖ ἐπὶ στραταγῶ Ξενοφάνεος [εἰς] | στάλαν πετρίναν ἐν τοῖ
 ἱεροῖ τῷ [Ἀπόλ]||λωνος · τὸ δὲ ἀνάλωμα ἅ πόλις δότ[ω].

Die Inschrift steht auf den beiden Seiten einer Steinplatte, die erste Seite ist aber so schlecht erhalten, dass auf ihr sehr wenig zu erkennen ist. *Foucart* hat nach dem Abklatsch die Kopie von *Le Bas* revidiert: „Malgré tous mes efforts, je n'ai presque rien pu tirer de l'estampage pour la première partie; si la fin des lignes est encore assez distincte, le commencement est en si mauvais état, que je ne suis pas même sûr des lettres déchiffrées par *Le Bas*. Pour les lignes 14 et 25, j'ai reproduit seulement une petite partie de sa lecture, tout elle me semblait douteuse“. Die aufgenommenen Ergänzungen stammen von *Foucart*.

Z. 8 ΕΙΣ. ΡΩΤΑ: [π]ρωτα *Foucart*; vielleicht εἰς [νέ]ωτα? — 17 ff. [ἐπιφερομ]ένων ἐπὶ κοινῷ [τῶν | Λακεδαιμονίων δίκ]ας τ[ᾱι] πόλι τῶν Γερων-
 θ[ρητᾶν, παρακαλεῖν α]ὐτῶς ergänzt *Foucart*. — 21 f. [ἐκ τῷ κοινῷ τῶν]
 Λακεδαιμονίων καθ[ε]λ[έσθαι] *Foucart*. — 23 f. ἀ[πο]στεῖλαι αὐτῶς] εἰς *Fou-*
cart. — 26 [ἀναπέμ]ψθαι *Foucart*.

Dem Dialekte nach dürfte die Inschrift in die erste Hälfte des 2. Jahrh. v. Chr. gehören; das κοινὸν τῶν Λακεδαιμονίων (gegründet 195 v. Chr.?) bestand schon. Der στραταγός ist der Bundesfeldherr des κοινόν und der Z. 37 genannte Apollontempel wahrscheinlich das Bundesheiligtum des Apollon Hyperteleatas (vgl. zu n. 4544).

4531 Geronthrai. Stein. Kopie von *G. Deville*, Étude sur le dialecte tzaconien 1866, p. 132, nach dem Abklatsch revidiert von *Foucart* bei *Le Bas-Foucart* 228 c. — *Müll.* 48.

Πόθοδον ποιησαμέν[ου] | Εὐδάμου τοῦ Εὐκράτ[ε]||ος Λακε-
 5 δαιμονίου κ[αὶ | δ]ιαλεγομένου περὶ π[ρο]||ξενίας καὶ τῶν ἄλλω[ν
 φι]||λανθρωπῶν καὶ εὐχ[ρήστων] | γεγονότων αὐτῷ ε[ἰς τὰν] |
 πόλιν τῶν Γερωνθ[ρητᾶν, ἔδο]||ξε τᾱι πόλει τῶν Γε[ρονθρητᾶν] ||
 10 Εὐδαμον Εὐκράτεος Λ[ακεδαιμό]||νιον πρόξενον εἶμε[ν καὶ
 εὐερ]||γέταν τᾶς πόλεος τ[ῶν Γερων]||θ[ρητᾶν καὶ ἐγ(γ)όνους

15 κα[ὶ εἶμεν αὐ]τοῖ γᾶς καὶ οἰκίας ἔ(γ)κτ[ησιν καὶ ἐ]πινομίαν
καὶ ἀσυλίαν κ[αὶ πολέ]μον καὶ ἰράνας καὶ τ[ὰ ἄλλα φιλάν-
θ]ρωπα ὅσα καὶ τοῖς ἄλ[λοις προξέν]οις καὶ εὐεργέταις.

Die Ergänzungen stammen von *Déville* und *Foucart*. Z. 13 („il y a bien sur la pierre ἐγόνους“ *Foucart*) und Z. 14 („j'ai restitué ἔκτ[ησιν]“ *Foucart*) habe ich das fehlende γ hinzugefügt. — Dem Dialekt nach scheint die Inschrift aus dem Ende des 2. oder aus dem 1. Jahrh. v. Chr. zu sein.

4532 Geronthrai. Aus den *Farnesischen* Papieren in Rom *Boeckh*, CIG. 1334. — *Müll.* 53.

Ἔδοξε τ[ᾱι] πόλει τῶν | Γερωνθρατῶν Πέλοπα Λαο|δάμαν-
5 τος Λακεδαιμόνιον | πρόξενον εἶμεν καὶ εὐεργε|ταν τᾶς πόλιος
[καὶ ἐγγόνους αὐτοῦ] ὑπάρχειν δὲ | αὐτοῖς γᾶς καὶ οἰκίας |
[ἔ]γκτησιν καὶ τὰ λοιπὰ τίμια, | ὅσα καὶ τοῖς λοιποῖς προ-
10 ξένους. | τὰν δὲ προξενίαν ταύταν || τοὺς ἐφόρους ἀναγράψαι |
εἰς στάλαν λιθίναν καὶ ἀναθέμεν | εἰς τὸ ἱερὸν τὸ Ἀπόλλωνος.

Die Verbesserungen stammen von *Boeckh*: „Titulus ex Farnesianis schedis, quae pessimae esse solent, petitus absurdis vitiis inquinatus est“.

Z. 1 ΤΗ *Boeckh*: τ[ᾱ]. — 5 [καὶ ἐγγόνους αὐτοῦ] ergänzt *Boeckh* „αὐτοῖς ferri non potest, nisi quid exciderit: nec tamen tutum est scribere αὐτῷ“. — 6 ΤΑΣΟΙΚΙΑΣ: den Artikel streicht *Boeckh*. — 7 ΑΓΚΤΗΣΙΝ *Boeckh*: [ἔ]γκτ[α]σιν. — Z. 10 ff. In der Farnesianischen Kopie folgen die Sätze so auf einander: ἀναγράψαι | εἰς τὸ ἱερὸν τὸ Ἀπόλλωνος | καὶ ἀναθέμεν εἰς στάλαν | λιθίναν.

4533 Geronthrai. Stein. *Le Bas*, Rev. arch. 1845, p. 141; *Le Bas-Foucart* 233.

Περκλεί[δας] | [Κ]τησικλ[έος].

Z. 1 ΞΠΕΡΚΛΕΙ *Le Bas*; „le ξ qui est à la gauche du Π appartient à une autre inscription; car dans celle-ci le σ a la forme Σ“ *Foucart*. Vgl. Περκαλον Gemahlin des spartanischen Königs Demaratos *Herodot* 6, 65, Περφίλα in den Listen der Tainarier n. 4440₂₂; vgl. auch n. 4459. — 2 „On pourrait encore restituer Κτησικλεια“ *Foucart*. — „Les lettres sont d'une assez bonne époque“ *Foucart*.

4534 Geronthrai. Stein. *Le Bas*, Rev. arch. 1845, p. 140; *Le Bas-Foucart* 234.

Πολίτας.

4534 a Geronthrai. Grabstein. *Le Bas*, Rev. arch. 1845, p. 141; *Le Bas-Foucart* 235.

---ης χαίρετε. Ἀπίεια, χαῖρε. Πα--- | ---[χαῖ]ρε. Ἀγία, χαῖρε. Νικοδαμία, Πα--- | ---σθένης ἱερός, χαῖρε. Ἀ--- | ---όδαμος, χαῖρ[ε].

Der Grabstein ist mehrere Male benutzt worden, die Schrift des linken Teils der 1. (-ης χαίρετε) und 2. Zeile (-ρε) ist verschieden von der der übrigen Inschriften, und der Rest der ersten Zeile (Ἀπίεια χαῖρε. Πα---) ist viel grösser geschrieben als die übrigen Zeichen. Ἀπίεια und Ἀγία sind unbekannte Namen. Über die Endung von Νικοδαμία vgl. zu Πρατονικία n. 4466. Über ἱερός vgl. zu n. 4668.

4534 b Geronthrai. Grabstein. Nach einem von *Blondel* genommenen Abklatsch *Le Bas-Foucart* 236 a.

[Φ]ιλοκλῆς τ[ῶι πα]τρὶ κ[α]ὶ τᾷ μητρὶ | Ὀνασ[ίμωι], Ἀρχοῖ, χαῖρε.

Die Ergänzungen stammen von *Foucart*. Ἀρχοῖ als Frauennamen auch n. 4588. — Links auf dem Stein ist das Ende einer anderen Grabschrift (---τε | ---ι χαῖρε) erhalten.

II. Die Kynuria.

4535 Gefunden in der Kynuria „in vico Serjatio, qui inter Leonidium et Melavam est situs“, jetzt im Berliner Museum. Bronzehenkel, auf den beiden Seiten desselben die Inschrift. *Rühl*, IGA. 59. — *Müll.* zu 25 b (2).

Μεν[οί]τι[ος] ἀνέθηκε | τῶι Πυθα[γῶ]ει.

ΜΕΝ ΤΙΣ: *Rühl*. — ΠΥΘΑΓΩΕΙ: *Rühl*.

4536 Eherner Widder, gefunden in der Kynuria bei Leonidion, nicht weit von dem alten Prasiai, jetzt im Museum von Athen. *Mylonas*, Bull. de corr. I, 336; nach einer Abschrift *Schöls* *Rühl*, IGA. 89. — *Müll.* zu 25 b (3).

Auf der einen Seite des Widders: Μαιάτα, auf der anderen: Μαιά[τα].

Über den Kult des Apollon Maleatas vgl. *Preller-Robert* I, 252.

III. Die östliche Halbinsel mit den Inseln Kythera und Aigilia.

Heiligtum des Apollon Hyperteleatas bei Epidauros Limera.

4537 Aus dem Heiligtum des Apollon Hyperteleatas. Kleine weisse Marmorsäule, an der sich die Inschrift spiralförmig emporwindet. *Lolling*, *Ep. ἀρχ.* 1890, Sp. 65 f. n. 1.

Μενεστικλῆς τῷ(ι) Ἀπέλ(λ)ωνι ᾶ : (νέθηκε).

Weil der Raum nicht mehr zureichte, hat der Verfertiger der Inschrift das Verbum abgekürzt (*Lolling*).

4538 Ebdh. Zwei an einander passende Fragmente einer Bronzetänie. *Karapanos*, *Ep. ἀρχ.* 1884, p. 203 n. 1.

[Τῷ]ι Ἀπέλ(λ)ωνι Ὑπερτ[ελεάται].

4539 Ebdh. Rand eines kleinen Bronzegefässes. *Karapanos* ebd. n. 2.

[Ἀπέλ(λ)]ωνος Ὑπερτελεάτα.

4540 Ebdh. Rand eines kleinen Bronzegefässes. *Karapanos* ebd. n. 3.

Τῷι Ἀπέλ(λ)ωνι ἀνέθηκε Εὐώνυμος.

4541 Ebdh. Randstück eines grossen Bronzegefässes. *Karapanos* ebd. n. 4.

--- Ὑπερτελειάτα.

Bemerkenswert ist die Schreibung -σια- statt -σα-. — Nach der Gestalt der Buchstaben ist diese Inschrift jünger als die voranstehenden, wahrscheinlich aus dem 4. Jahrh. v. Chr.

4542 Ebdh. Kleine Bronzetänie. *Karapanos* ebd. p. 204 n. 8.

Πλόκαμος πυροφόρος Ἀπόλλωνος Ὑπερτελεάτα.

Die dorische Genetivform Ὑπερτελεάτα kehrt noch in einigen Fragmenten solcher Bronzetänien (*Karapanos* ebd. n. 6. 7) wieder und findet sich abwechselnd mit der vulgären auf -ον auch noch in Weihinschriften aus römischer Zeit (ebd. p. 206 n. 13; 208 n. 23; 210 n. 33).

4543 Roter Marmor, gefunden „παρὰ τὸ χωρίον Φοινίκι τοῦ δήμου Ἀσωποῦ, δυτικῶς τῆς πάλαι Ἐπιδαύρου Λιμηρᾶς“ *Mylonas*, Ἐφ. ἀρχ. 1884, p. 85 ff.

-- [εἶναι δὲ αὐτῷ ὅσα καὶ τοῖς ἄλλοις | [τᾶς πόλεος προ-
ξέ]νοις, καλεῖν δὲ αὐ|[τὸν καὶ εἰς προεδ]ρίαν τοὺς ἐφόρους |
5 [τοὺς ἐνεστακότες] ἐν τοῖς ἀγῶσιν, οἷς || [ἃ πόλις τίθητι·
ὅπω]ς δὲ φανερόν ἦι πᾶ|[σι τοῖς ἀνδράσιν, ὅ]τι ἃ πόλις τῶν
Ἐπιδ|[αυρίων εὐεργεσίαν] τὰν καλοῖς καὶ γὰ|[θοῖς γενομένην μὴ]
10 ἀμναμονεύουσα | [τοῖς εὐεργέταις ἀ]ξίας χάριτας ἀποδί|[δωτι,
τὸν]ετα στραταγὸν Ἀδά|[μαντα (?) Ἐπιδαύρι]ον πρὸ
μυρὸς Λυκείου | [ἀναγράψαι τὰν π]ροξενίαν εἰς στάλαν | [λι-
θίναν καὶ στᾶσαι] εἰς τὸ ἱερόν τοῦ Ἀπόλ|[λωνος τοῦ Ὑπερ-
15 τ]ελεάτα· ἀναγραψάν|[τω δὲ οἱ ἔφοροι τᾶς π]όλεος οἱ ἐνε-
στακότες | [καὶ εἰς τὰς λο]ιπὰς προξενίας ὄνο|[μα τοῦ προξένου
καὶ ἀπ]οστειλάτωσαν ταῖ | [πόλει τῶν - - -]ν ἀντίγραφον τᾶς |
[προξενίας ταύτ]ας τὸ δεύτερον].

Ergänzungen teils von *Mylonas*, teils von *M.* — Z. 18 [πόλει τῶν Ἀσωπίων] *Mylonas*: „δύναται . . να συμπληρωθῇ ἴσως εἰς τὸ [Βοιω]ν ἢ εἰς ἄλλο τι, γειτονικῆς ὁμως πόλεως ὄνομα κατὰ πιθανώτερον λόγον“. Vgl. *Paus.* 3, 22, 10: ἔστι δὲ ἐν τῇ γῇ ταύτῃ καὶ ἱερόν Ἀσκληπιοῦ στάδια ἀπέχον ὡς πενήτηκοντα Ἀσωποῦ· τὸ δὲ χωρίον ἐνθα τὸ Ἀσκληπιεῖον, Ὑπερτελέατον ὀνομάζουσιν“.

4544 Ebdh., roter Marmor. *Mylonas*, Bull. de corr. IX, 241 ff. n. 1.

Ἐπειδὴ Ἄρατος Νικία Λακεδαιμόνι|ος εὖνους ὧν διατελεῖ
ταῖ πόλει | ἀμῶν καὶ τοῖς πολίταις τοῖς χρεῖαν | ἔχουσι συμ-
5 προσγινόμενος ἐκτε||νῶς ἐμ παντὶ καιρῷ, σπουδᾶς καὶ φιλο-
τιμίας οὐθὲν ἐλλείπων περὶ πᾶσαν | χρεῖαν, (ᾧ) τυγχάνει τις
ἔχων ἢ κατὰ κοινὸν | ἢ καθ' ἰδίαν, ἔδοξε τῷ δάμῳ τῶν
10 Κο|τυρτατᾶν Ἄρατον Νικία Λακεδαιμόνιον || πρόξενον εἶμεν
καὶ εὐεργέταν τᾶς πό|λεος τῶν Κοτυρτατᾶν αὐτὸν καὶ ἐκγό-
ρους, ὑπάρχειν δὲ αὐτοῖς γᾶς καὶ οἰκίας | ἔγκτησιν καὶ ἐπι-
γαμίαν καὶ ἐπινομί|αν καὶ ἀτέλειαν καὶ ἀσυλίαν καὶ πολέμου ||
15 καὶ εἰράνας καὶ τὰ λοιπὰ [πάντα], ὅσα καὶ | τοῖς ἄλλοις
προ[ξέ]νοις τᾶς πόλεος ὑ|πάρχει, καλέσαι δὲ αὐτὸν καὶ εἰς
τὰν | κοινὰν ἐστίαν καὶ δόμεν αὐτῷ τοὺς ἐ|φόρους ξένια τὰ
20 μέγιστα ἐκ τῶν νόμων. || Τὰν δὲ προξενίαν οἱ ἔφοροι οἱ περὶ
Παλαι|στέ[αν] ἀναγραψάντω εἰς στάλαν λιθίναν | καὶ ἀναθέντω
εἰς τὸ ἱερόν τοῦ Ἀπό[λλ]ω|νος τοῦ Ὑπερτελεάτα, γραψάντω

25 δὲ καὶ | τοῦ ψαφίσματος ἀντίγραφον ποτὶ τοὺς || ἐφόρους τῶν
Λακεδαιμονίων.

Die Stadt Kotyrta nennt *Thuk.* 4, 56: „ἡ πόλις αὕτη ἔκειτο ἐν τῇ δυτικῇ μέρει τῆς πεδιάδος τῆς παρὰ τὸν Βοιωτικὸν κόλπον“ *Mylonas*. Die Stadt gehörte zur Zeit der Inschrift nicht zu Sparta, denn sie verleiht einem spartanischen Bürger die Proxenie. Folglich gehört die Inschrift in die Zeit nach 195 v. Chr., wo die lakonischen Küstenstädte durch *T. Quinctius Flaminius* von Sparta getrennt wurden. Unter den 18 Bundesstädten, die *Paus.* 3, 11, 7 nennt, befindet sich Kotyrta nicht, vielleicht ist sie eine der 6 Städte, die, wie er a. O. anführt, früher ebenfalls mit zu den Eleutherolakonen gehörten, dann aber von Sparta unterworfen worden waren. Die Proxenieurkunde wurde nicht in der Stadt selbst, sondern in dem Tempel des Apollon Hyperteleatas bei Epidauros Limera, wo sie auch gefunden worden ist, aufgestellt. Da in diesem Tempel auch die Decrete anderer zum lakedaimonischen Bund gehöriger Städte aufgestellt wurden und jetzt aufgefunden worden sind, so von Geronthrai n. 4530, von Zarax n. 4547, von Thalamai(?) n. 4546, so wird man annehmen dürfen, dass dieser Tempel ebenso den Charakter eines Bundesheiligtums der Λακεδαιμόνιοι (und Ἐλευθερολάκωνες) gehabt hat, wie dies für den Poseidontempel zu Tainaron aus n. 4593 zu erschliessen ist. — Z. 7 fügt *Mylonas* das vom Steinmetzen aus Versehen (als Dittographie) weggelassene ἄν hinzu. — 15 An der unleserlich gewordenen Stelle hat πάντα oder τίμια gestanden. *Mylonas*. — 20. 21 ΠΑΛΑΙ|ΣΤΕΑΝΑΓΡΑΨΑΙ: *M.* mit Annahme des gleichen Versehens, das in Z. 7 vorliegt; *Mylonas* mit Annahme einer Elision beim Eigennamen: Παλαιστῆ ἀναγράφαι; ein Lakedaimonier Παλαιστρεΐτης CIG. 1386, Παλ[α]ίστας auf einem Schleuderblei CIG. 8529 c Παλαιστῶ Hetäre auf der Petersburger Euphronios-Vase *Kretschmer*, Vaseninschr. 209.

4545 Gefunden in Phiniki. *Durrbach*, Bull. de corr. hell. IX, 517 f. n. 9.

- - - - - αν καὶ ἐπινομ[ίαν καὶ] ἀσυλί[αν καὶ πολέμου] | καὶ εἰρά-
νας καὶ τὰ λοιπὰ τίμια [ὅσα καὶ τοῖς ᾗ]λλοις προξένοις τᾶς
5 πόλεος [ὑπάρχει]· καλεῖν δὲ αὐτοὺς καὶ εἰς [τὴν προεδρ]ίαν
ἐν τοῖς ἀγῶσι[ν οἷς τ]ίθῃται ἡ πόλις κα[τ' ἐνια|υ]τὸν καὶ ἐπὶ
τὴν [κοινὰν ἐ|σ]τίαν καὶ δόμεν [αὐτοῖς | τοῦ]ς ἐφόρους ξ[ένια ||
10 τὰ μέγιστα ἐκ τῶ]ν νόμω[ν].

Die Ergänzungen rühren grösstenteils von *Durrbach* her.

4546 Ebdh., roter Marmor, oben und unten sowie zur Rechten Bruch. *Mylonas*, Bull. de corr. IX, 244 ff. n. 2.

- - - - - | κατεστ - - - - [ὅπως οὖν φανερόν ῃ] | πᾶσι τοῖς
θ[έλου]σι εὐ[εργετῆν τὴν πόλιν, ὅ] | τι τὰς καταξίας χάρι[τας

5 ἀποδίδωμι τοῖς] | εὐεργέταις, δεδόχθαι [ταῖ πόλει τῶν - - -]ων
 ἐπαινέσαι Ἀππελῆ κ[αὶ - - -]ίωνος ἀρετῆς ἔνεκεν κ[αὶ εὐνοίας,
 ἃς ἔχον]τες διατελοῦσιν εἰς τὰ[ν πόλιν - - -] αὐ[τῶν] τοῖς· καὶ εἰς
 10 ἀνδριάντα ε - - - -|ειαν ἔτη δύο τὸ Θαλα - - - - - || ποτιγραψα-
 μένων ποτ - - - - | ἔν τε τῷ[ι ἐ]πὶ Εὐδαμίδα [ἐνιαντῶι καὶ ἐν
 τῷι μετ'] | Εὐδαμίδα· εἶμεν δ[ὲ] αὐτο[ῖς] - - - - ἐν τῷι] | ἀρ-
 χείωι· καλεῖσθαι δὲ αὐτο[ὺς] εἰς προσδρίαν] | ἐν τοῖς ἀγῶσιν,
 15 οἷς τίθητι ἅ πόλιν· ἀναγράψαι δὲ] || καὶ τὸ ψάφισμα τόδε
 εἰς στάλαν λιθίναν τοὺς] | ἐφόρους τοὺς ἐνάρχο[υς καὶ ἀνα-
 θέμεν εἰς τὸ] | ἱερὸν τοῦ Ἀπόλλωνος το[ῦ Ὑπερτελεάτα]
 - - - -|νείου δὲ κατὰ - - - -

Die Ergänzungen hat *Mylonas* hinzugefügt. Z. 4. 5 ergänzt er [ταῖ πόλει τῶν Κορυφατῶν]; mir scheint das Ende von Z. 9 eher auf Thalamai hinzudeuten, obwohl ich den Sinn der Zeile nicht herstellen kann.

Z. 5 Der Fehler Ἀππελῆ für Ἀπελλῆ fällt dem Steinmetzen zur Last. Zwei Brüder sind es, die geehrt werden. — 6 Steht wirklich ΑΡΕΤΗΣ und nicht vielmehr ΑΡΕΤΑΣ auf dem Steine?

4547 Ebdh., roter Marmor. *Mylonas* a. O. p. 246 ff. n. 3.

- - - - ὁδωρος οἱ Ζη| - - - - [τ]ᾶς πόλεος τῶν | [Ζαραχίων εἰσα-
 5 γούσας ἅ]μῖν ἀμφισβήτη[σιν - - - - περὶ τ]ᾶς χώρας ἀπὸ || - -
 - - - -ίας τᾶς ἐπὶ τῷ | - - - - - [κ]αὶ τῶν ὑδάτων κα| - - - - -
 αὐτᾶι καὶ τοῦ λ| - - - - - ἴσαι ταῖ πόλει παρ| - - - - - υσάμενοι
 10 χαρίζε[σθαι ταῖ πόλει καὶ] δικαιολογηθέντ[ες | - - - - - τὰγ
 κρίσιν Ζαραχίων | - - - τῶν δικαστῶν τ]ῶν ἐκ Τήνου τῶμ
 περὶ | [τὰν ἀμφισβήτησιν] τᾶς χώρας, λαβόντων | - - - - -
 15 [κιν]δυνευόντων ἁμῶν [κ]α[τα]δικάζεσθαι καὶ τὰν χώρ]αν ταύ-
 ταν ἀποβαλεῖ[ν | καὶ εἰς μεγάλην ἀπορί]αν ἐμπεσεῖν, ὁμοίως
 Ἀ| - - - καὶ . . ὁδωρος παρὰ τοῖς δι]κασταῖς παραγενόμε[νοι
 καὶ δικαιολογ]ηθέντες ἐνίκασαν τὰγ κρ[ίσειν - - - - καὶ] ἦλθεν
 20 θέρωσαν τᾶς αἰτ[ήσεως] - - - - - χώρας - - - -

Die zum grössten Teile von *Mylonas* herrührenden Ergänzungen werden nicht für sicher ausgegeben.

4548 Ebdh. Steinfragment. *Lolling*, *Ep. arch.* 1890, p. 66 f. n. 3.

- - - [ἰσοτέλει?]αν καὶ [ἐ]πινομί[αν κα]ὶ ἀσυλί[αν καὶ πολέ-
 μου] | καὶ εἰράνας καὶ τὰ λοιπὰ τίμια, [ὅσα καὶ τοῖς | ἄ]λλοις
 5 προξένοις τᾶς πόλεος [ὑπάρχει]· || καλεῖν δὲ αὐτοὺς καὶ εἰς
 [προεδρ]ίαν ἐν τοῖς ἀγῶσι, [οἷς | τ]ίθητι ἅ πόλιν· καλ[εῖν

δὲ] | αὐτὸν καὶ ἐπὶ τὰν [κοινὰν | ἐσ]τίαν καὶ δόμεν [αὐτῷ ||
 10 το]ύς ἐφόρους ξ[ένια τὰ μέ|γιστα ἐκ τ]ῶν νόμω[ν] - - - -

Die Ergänzungen stammen von *Lolling*. Nach *Lolling* aus dem 3. Jahrh. v. Chr.

4549 Ebdh. Steinfragment. *Lolling* a. O. p. 67 f. n. 4.

- - - - [καλεῖν δὲ αὐτοὺς καὶ εἰς προε]||δρ[ίαν] ἐν [τοῖς ἀγῶσι,
 οἷς τίθῃτι] | ἅ πόλις· καλεῖν [δὲ αὐτὸν καὶ ἐπὶ] | τὰν κοινὰν
 5 ἐσ[τίαν καὶ δόμεν αὐ]τῷ τοὺς ἐφόρο[υς ξένια τὰ μέ]||γιστα
 ἐκ τῶν ν[όμων· τὰν δὲ προ]||ξενίαν οἱ ἔφοροι [οἱ περὶ?] . . |
 ρ?ον ἀναγραψάν(τω) εἰ[ς στάλαν λιθίναν] | καὶ ἀναθέντω εἰς
 10 τ[ὸ ἱερὸν τοῦ Ἀπόλ]λωνος τοῦ Ὑπερ[τελεάτα, ἀποστειλάν]τ[ω
 δὲ καὶ τοῦ ψ[αφίσματος ἀντί]||γρ[α]φον ποτὶ τ[ὰν πόλιν τὰν
 Ἐρυ?]||θ[ρα]ίων.

Ergänzungen von *Lolling*. Aus dem 3. Jahrh. v. Chr. (*Loll.*).

Boiai.

4550 Gefunden in den Ruinen von Boiai an der Ecke eines Hauses von *Ross*, Arch. Aufs. II, 670; *Ἐφ. ἀρχ.* 3504. — *Le Bas-Foucart* 237 c.

Ἄ πόλις | Πο. Μέμμιον Ἀγα|κλέα Πολωνια|νὸν ἀρετᾶς
 5 ἔνε||κα καὶ τᾶς πρὸς αὐτὰν εὐνοίας τὸ | ἀνάλωμα προσ|δεξα-
 μένας Μιν|δίας Ἐτεαρχίδος.

Insel Kythera.

4551 Kythera. Eingeritzte Gefässinschrift. Das Gefäss wurde bei der Stadt Gonia in einem Grabe gefunden und wird jetzt im Britischen Museum aufbewahrt. *Rchl*, IGA. 76. — *Müll.* 23; *Roberts* 262.

ἡμικοτύλιον.

4552 Museum von Athen. Gefunden in Paläokastro. Kleine unten abgebrochene Stele aus weissem Marmor; Relief, die beiden Dioskuren zu Fuss in der Chlamys mit Spitzhut und Speer darstellend; darüber die Inschrift. *Mylonas*, Bull. de corr. hell. II, 365; nach *Lollings* Kopie *Weil*, Athen. Mitt. V, 231; *Riemann*, Recherches arch. sur les îles Ioniennes, IV Cérigo, p. 44 (in Minuskeln). — *Cauer* ² 28.

Μένανδρος | ἄρμωστῆρ | Τινδαρίδαι[s].

TINΔΑΡΙΔΑΙ. *Lolling*, TINΔΑΡΙΔΑΙ *Mylonas*, „on attendrait Τινδαρίδαις, mais l'inscription est bien complète“ *Riemann*. Zu Τινδαρίδαις vgl. n. 4464.

4553 Im Magazin von Ἰω. Γ. Νιζάννη in Cerigo. Niedrige Basis aus Tainaronmarmor, aus Paläokastro (Kythera) stammend. *Kumanudis*, Ἀθήναιον IV, 466 n. 25 (in Minuskeln); *Weil*, Athen. Mitt. V, 232. — *Ditt.*, Syll. 340; *Cauer*² 29.

Ὀνασίπολις γυμνασιαρχήσας τὸ περιατήριον καὶ τὸ κό-
νισμα Ἑρμῆι.

κόνισμα erklärt *Kumanudis* für gleichbedeutend mit κονίστρα und κονιστήριον.

4554 Aus Paläokastro. *Weil* a. O.

--- [Ἐλε]υθερναῖος | --- α καὶ Πανί.

Weihgeschenk eines Kreters.

4555 Museum von Athen. Drei an einander passende Fragmente von Tainaronmarmor, aus Kythera stammend. *Kumanudis*, Ἀθήναιον IV, 464 f. n. 22. Ein viertes Fragment desselben Steines bei *Apostolos Theodorokakis* in Potamo, gefunden in Avlemona (nach Anderen in Lutro bei Karava), hat *Weil*, Athen. Mitt. V, 243 und *Riemann*, Recherches arch. sur les îles Ioniennes, IV Cérigo, p. 43 (in Minuskeln) herausgegeben; *Riemann* erkannte die Zugehörigkeit des Stückes.

5 -----ΟΠΙ | -----ΑΝΑ | -----Ε διὰ | ----- [τ]ὰν εὐ[νοϊαν]
-----αις τε | -----[ε]υσιν αὐ[τ]ω | -----ων, ἐπαι[νέσαι] -----
10 αν ἐπὶ τε | -----ελεῖ εἰς | -----ἀμῶν καὶ | -----ν τὰν αὐτὰν |
-----ς ἀεὶ παρα | -----ι πρόξενον | [εἶμεν καὶ εὐεργέταν
15 τᾶς πόλεος τῶ]ν Κυθη[ρίω]ν, || [αὐτὸν καὶ ἐγγόνους· ὑπάρ]χειν
[δ]ὲ αὐ[τ]ῶι | [τὰν αὐτὰν πολιτείαν καὶ τ]οῖς ἄλλοις Κυθη-
ρί[οις καὶ γᾶς καὶ οἰκίας ἔγκτησ]ιν καὶ ἀσφάλειαν καὶ | [πο-
λέμου καὶ ἱράνας καὶ ἀτέ]λειαν πάντων καὶ | [ἐσαγόντοις καὶ
20 ἐξαγόντοις καὶ π]ροεδρίαν ἐν τοῖς | [ἀγῶσι πᾶσιν οἷς ἡ πόλις]
τίθητι καὶ σίτησιν | [καὶ πάντα τὰ φιλάνθρωπα ὅσα κ]αὶ
τοῖς ἄλλοις | [προξένοις καὶ εὐεργέταις τᾶς π]όλεος τῶν Κυ-
[θηρίων ὑπάρχει. ----- το]ῦ δάμου τ. ν | -----μ?ενος .. |
25 ----- ΑΜΟΝΟΙ | ----- Ποτα[μ]ο | -----ντω | ----- [π]ροξε-
[ν]-----

Die hinzugefügten Ergänzungen machen auf Sicherheit keinen Anspruch. — Zu dieser Inschrift scheint nach *Kumanudis*' Urteil auch

das folgende Fragment aus Tainaronmarmor zu gehören. Museum von Athen. *Kumanudis* a. O. p. 465 n. 23 (in Minuskeln).

----- | - - ς? ε - - - | - - - εοκλ - - - | - - [Λακεδ]αιμονίου - - - ||
 5 - - - [ε]υ? δοκουμεΝ? - - | - - - | ἤλθον αε - - - | - - - ς τὰν πᾶσ[αν]
 10 - - - | - - - μ?ενος ε - - - | - - - νεχο? - - - || - - - οιο? - - -

„Φαίνεται μὲν πως ἐκ τοῦ ὅλου σχήματός του ὡς ἀνήκον εἰς τὸ ἀνωτέρω ψήφισμα, ἀλλὰ δὲν προσαρμόζεται“ *Kumanudis*.

4556 Von der Akropolis von Kythera. Roter Marmor. *Newton*, The collection of anc. Gr. inscr. in the Brit. Mus. II, 10 n. CLIII.

----- ω - - - [χρείας | παρεχόμενος] ἀπροφασί[στως ἐν
 παντὶ καιρῷ, | ἄξιος] φαινόμενος τᾶς ὑ[παρχούσας ἐν] | - - -
 5 θῶι διαλάμψεως · ὅ[πως οὖν φαίνεται] || ἃ πόλις εὐχάριστος
 οὗ[σα καὶ τιμῶ|σ]α τοὺς ἀξίους ταῖς καθηκ[ούσαις τιμαῖς,
 δε|δ]όχθαι τᾷ πόλει ἀμῶν ἐπαιν[έσαι - - - | [B]ιάδα Βειτυλῇ
 ἐπὶ τᾷ εὐνοίαι, ἃ[ν ἔχων διατελεῖ εἰς τὰν] | πόλιν ἀμῶν καὶ
 10 εἰς τοὺς ἐντυ[γχάνοντας] || τῶν πολιτῶν, εἶναι δὲ αὐτὸν καὶ
 [πρόξενον τᾶς] | πόλεος ἀμῶν καὶ εὐεργέταν, α[ὐτὸν καὶ ἐκ] γό-
 νους, εἶναι δὲ αὐτῷ γᾶς καὶ οἰ[κίας ἔγκτη]σιν καὶ ἀτέλειαν
 καὶ ἀσυλίαν κ[αὶ πολέμου] | καὶ εἰράνας καὶ τὰ λοιπὰ τίμια,
 15 ὅσ[α καὶ τοῖς ἄλ]λοισι προξένοις καὶ εὐερ[γέ]ταις τ[ᾶς πόλεος
 ἃ]μῶν ὑπάρχει - - - - - [ἀναγρα]ψάν[τω τόδε τὸ ψάφισμα εἰς
 στάλαν - - - - -

Die Ergänzungen hat *Newton* hinzugefügt. — Z. 4 [Ζακύν]θῶι? *Newton*. — 8 Βειτυλῇ = Οἰτύλιον (*St. Byz.* 487, 17), vgl. Βίτυλα ἢ Οἰτύλος *Ptolem.* 3, 16, 22, Βοίτυλος *Strab.* 8, p. 360, ἡ πόλις τῶν Βειτυλέων *CIG.* 1323. Von ἱτυς (äol. βίτυς) „Weide“, wozu auch οἶσος, οἶσῶ, οἶσνον und der attische Demenname *Εἰτία* gehört.

Biadas war in dem ersten Jahrzehnt des 1. Jahrh. v. Chr. Strateg des Bundes der Eleutherolakonen, vgl. zu n. 4566₂₃.

4557 „Dans le terrain d'Emmanuel Koutsoumbos, sous le sommet de la montagne, au-dessus du ravin de Kalamitsi“. Tainaronmarmor, in einem Brunnen von Paläokastro gefunden. *Riemann*, Recherches arch. sur les îles Ioniennes, IV Cérigo, p. 43 (in Minuskeln).

Σωτήρι.

Insel Aigilia.

4558 Gefunden auf der kleinen Insel Cerigotto (Aigilia), der südlichsten Insel des Königreichs. Schleuderbleie mit Inschriften. *Weil*, Athen. Mitt. V, 243 Anm. 3; *Riemann*, Recherches arch. sur les îles Ioniennes, IV Cérigo, p. 40 f.

a) *Βασιλέως*. Bleie mit dieser Inschrift wurden bereits angeführt von *Rhusopoulos*, *Εφ. ἀρχ.* 1862 n. 12 zu πίν. MB 7—12.

b) ΕΓΑΙ, ΓΑΙΣ, ΕΓΑ, ΕΓ.

Für *Ἐπαισα*? *Riemann*. Die zweite Inschrift ist wohl *παῖσ(ον)* zu ergänzen.

c) *Αἰνις*. Vgl. *Αἰνίας*. *Αἰνίας*, *Αἰνός* (GDI. 345₇₆) u. a.

d) [Φαι]ωνίδα.

Asopos.

4559 Aus Asopos stammend, in Gytheion im Privatbesitz. Relief von Tainaronmarmor, das in roher Arbeit eine nach rechts schreitende Artemis, die in beiden Händen Speere trägt, darstellt. *Treu* (nach *Kirchhoffs* Lesung) Arch. Ztg. XL, 145 ff. t. VI, 1.

Πειλιπ(π)ῖς | ἀνέθηκε Ἀρτ|άμυ.

Die Inschrift läuft vom untern nach dem rechten und obern Rand.

Kyparissia.

4560 Stein, gefunden in der Gegend der alten Städte Leukai und Kyparissia; von *Foucart* nach Kyparissia, als der bedeutenderen, verwiesen. *Leake*, Travels in Morea n. 28, darnach *Keil*, Anal. epigr. et onom. p. 96 und *Le Bas-Foucart* 237 a.

Ἄ πόλις Γάιον Ἰούλιον | Εὐρυκλέ[α τὸ]ν ἑαυτᾶς εὐεργέ[τ]αν
5 ἀν|θέντα τὸ [ἐ]λ[α]ιον ἐ[ν] || τὸν αἰῶνα.

Z. 3. 4 AN|ΘENTATO.ΛΛION: *Keil*. — 4. 5 EY|TONAIΩNA: *M.*, *Keil* änderte die Worte in *ε[ἰς] τὸν αἰῶνα*, *Foucart* in *ε[ἰς] τὸν αἰῶνα*; ich glaube nicht, dass EΙΣ, sondern vielmehr ΕΝ (was leicht als EΥ verlesen werden kann), die aus n. 4427 bekannte lakonische Form der Präposition, geschrieben gewesen ist. Die Inschrift wird durch die Nennung des *Eurykles*, des Freundes des *Augustus*, datiert.

Akriai.

4561 Akriai. Stein. *Le Bas*, Rev. arch. 1845, p. 220; *Le Bas-Foucart* 237.

[Οἱ Ἀκριᾶτ]αι Νικοκλέ[α | πεντάκις Ὀ]λ[υ]μπι[ο]νί[κων].

„La restitution de *Le Bas* a été faite en tenant compte des lettres reproduites dans le texte épigraphique, et aussi des traces, qu'il distinguait sur la pierre. L'inscription est doublement intéressante. Elle confirme l'emplacement attribué à la ville d'Acraiae par la carte de l'état-major, et elle provient d'un monument signalé par *Pausanias* (III, 22, 5): Ἀκριᾶται δὲ καὶ ἄνδρα ποτὲ ὀλυμπιονίκην παρέσχοντο Νικοκλέα, ὀλυμπίασι δύο ἀνελόμενοι δρόμου νίκας πέντε· πεποιήται δὲ καὶ μνημα τῷ Νικοκλεῖ τοῦ τε γυμνασίου μεταξὺ καὶ τοῦ τείχους τοῦ πρὸς τῷ λιμένι“ *Foucart*. — Zeit unbekannt; *Le Bas* und *Foucart* haben am Schlusse -νί[κων] ergänzt, ich habe -νί[κων] vorgezogen.

IV. Die westliche Halbinsel.**Gytheion.**

4562 Gefässscherbe (Boden), Ornament und Schrift erhaben. *Skias*, *Εφ. ἀρχ.* 1892, p. 191 f. n. 2.

Εὐβάνορος.

Linksläufig.

4563 Behauener Stein in einer grossen Felsennische an der Küste von Gytheion, am Fusse des Hügels Larysion, c. 200 Meter nördlich von der Felseninschrift n. 4564. *Skias*, *Εφ. ἀρχ.* 1892, p. 57.

Μοῖρα | Διὸς Τεραστί[ω].

Z. 1 μοῖρα (= τέμενος) ist δ (τῷ Διὶ) μεμερισμένος τόπος, wie τέμενος· πᾶς ὁ μεμερισμένος τόπος τινὶ εἰς τιμήν, ἢ ἱερὸν, καὶ βωμός, ἢ ἀπονεμηθὲν θεῷ ἢ βασιλεῖ (*Hesych*); vgl. bei *Herodot*: ἐστρατεύετο εἰς τὴν Περσέων μοῖραν 1, 75; τῆς χώρας ταύτης ἀπολαχόντες τὴν Ταναγρικὴν μοῖραν 5, 57 u. a. St. Zeus Τεράστιος ist „der Himmelszeichen sendende“ wie Ζεὺς Σημαλῆος im attischen Parnes (*Paus.* 1, 32, 2), vgl. *Wilde*, Lak. Kulte 371.

4564 Felseninschrift an der Küste am Hügel Larysion, am Wege von der neuen nach der alten Stadt Gytheion; hinter der Inschrift ein in den Fels gehauener Sitz mit Fussbank. Nach *Leakes* Kopie *Boeckh* CIG.

1469 und *Leake*, *Travels in the Morea* I, 248 T. 28; *Ross*, *Inscr. gr. ined.* I n. 52; nach *Trezels* Abschrift *Le Bas*, *Inscr. gr. et lat. en Grèce par la commission de Morée*, fasc. 2, p. 166 und *Blouet*, *Exp. scient. de Morée* III, 55 n. 2; nach anderer Kopie *Le Bas*, *Rev. arch.* I 2, p. 213, T. 25 n. 4 und *Voy. arch.* T. IV n. 11, nach anderer *Voy. arch.* n. 238; *Weil*, *Athen. Mitt.* I, 154; *Lolling* bei *Rühl*, *IGA.* 72; *Skias*, *Ἐφ. ἀρχ.* 1892, p. 185 ff. n. 1. — *Cauer*² 13; *Müll.* 25; *Roberts* 260.

Μηδένα | [ᾶ]ποστρυθῆσται· [αἰ] | δέ κα ἀποστρυθῆται,
 5 ἀφάτατα[ι] || ἡὼ δῶλος· [μ]ο[ι]ραι δέ, λόπη | νόμος, | [π]ο-
 στάτω.

„Niemand soll Geräusch machen. Wenn aber einer Geräusch macht, wird er bestraft, wie ein Sklave. Dem heiligen Bezirke aber soll man, wie es Recht ist, sich nähern“.

Z. 1 MEDENA alle Zeichen sicher (*Skias*). — 2 *Skias*: ΠΟΞΤΡΥΘ ΕΞΤΑΙΞ „τὸ | σαφέστατον, τὸ δὲ μετ’ αὐτὸ γράμμα ἀμφιβολώτατον· παρὰ *Leake* καὶ *Weil* ἀναγράφεται Ξ“; die übrigen Kopien geben an dieser Stelle kein Zeichen, [αἰ] *M.*; am Anfang der Zeile lese ich mit *Le Bas*, *Voy. arch.* n. 238: Α. — 3 *Skias*: ΔΕΚΑΑΠΟΤΡΥ; an 8. Stelle haben *Le Bas* und *Weil* Ξ „ἐξ οὗ ἡμεῖς μόνον μικρὰ ἔχνη ἀνέυρομεν; am Schluss der Zeile geben *Le Bas*, *Rev. arch.* und *Voy. arch.* T. IV Θ, *Le Bas*, *Voy. arch.* n. 238 Θ, *Leake* und *Weil* Ο, während *Skias* die sichtbaren Spuren als Verletzungen des Steins betrachtet. — 4 *Skias*: ΕΤΑΙΑΦΑΙΑΤΛ „τὸ ἐν ἀρχῇ Ε εἶναι βέβαιον, ὡς ἀναγράφεται καὶ ἐν ἀμφοτέροις τοῖς ἀντιγράφοις τοῦ *Le Bas*. ὁ *Ross* ἀναγράφει Ξ. Βεβλαμμένον εἶνε καὶ τὸ F, ἀλλὰ βέβαιον. Τὸ μετὰ τὸ Α κείμενον Ι δὲν εἶνε ὅλως βέβαιον· ὁ *Leake* ἀνέγνω Τ, ὁ δὲ *Le Bas* Κ ἢ Κ“; ich lese mit *Leake* Τ; am Schluss wird Α als sicher von *Skias* bezeichnet; ich ergänze darnach Ι. — 5 *Skias*: ΕΗΟΔΟΛΟΞ.Ο „τὸ ἐν ἀρχῇ Ε ἀμυδρότατον, ἀλλ’ ἀσφαλές“; ich glaube, dass dieses vermeintliche Ε am Anfang dieser Zeile, was keine einzige der übrigen Kopien bietet, auf zufälligen Verletzungen des Felsens beruht; am Schluss der Zeile: „ὁ *Weil* πιστεύει ὅτι οὐδὲν γράμμα ἔκειτο. Ἡμεῖς διεκρίναμεν ἀμυδρόν τι καὶ ὅχι ἱκανῶς βέβαιον Ο“ (*Skias*); in der Lücke vor Ο ergänze ich Μ, und nach Ο noch Ι. — 6 *Skias*: ΡΑΙΔΕΘΟΓΕ „τὸ ἐν ἀρχῇ Ρ σαφέστατον“. — 7 *Skias*: ΝΟΜΟΞ „τὸ ἐν ἀρχῇ Ν ἱκανῶς βέβαιον. Μετ’ αὐτὸ ὁ λίθος ἦτο ἤδη ἐν τῇ ἀρχαιότητι ἐφθαρμένος, ὥστε τὸ ἐπόμενον Ο ἐδέησε νὰ γραφῇ ἀπωτέρω τὸ Μ εἶνε ἀσαφές· τὸ δὲ Ο ἀμυδρόν, ἀλλ’ ἀσφαλές“. — 8 *Skias*: ΟΞΤΑΤΟ „πρὸ τοῦ Ο ὁ λίθος ἦτο ἤδη ἐν τῇ ἀρχαιότητι ἐφθαρμένος, καὶ οὐδὲν γράμμα ἔκειτο ἐπ’ αὐτοῦ· ὁ *Ross* σημειοῖ δύο γράμματα ὡς ἐλλείποντα, ὁ δὲ *Le Bas* ἐν *Voy. arch.* ἀναγράφει Γ καὶ εἰτα ἕτερον γράμμα ὡς ἐλλείπον. Τὰ ΟΞΤΑΤΟ βέβαια“; ich vermute, dass ursprünglich dagestanden hat [Γ]ΟΞΤΑΤΟ. — „Κατωτέρω δὲν διεσώθησαν ἔχνη γραμμάτων, οἷς δ’ ἐπεσκοπήσαμεν τὸν λίθον, ἐφάνη ἡμῖν ὅτι καὶ ἐξ ἀρχῆς ἦτο ἀνεπλήρωτος κατὰ τοῦτο τὸ μέρος“ *Skias*.

ἀποστρυθῆσται „Geräusch machen“, vgl. στρουθίζων· τρίζων *Suid.*; lakonisch στρυθ- lautet ebenso wie att. στρουθ-; -σται für -σθαι wie im

Lokrischen, Eleischen und Böotischen. — *ἀφάταται* (der Form nach Perf. Pass.) von *ἀφατάω* „strafe, büsse“, das im gortynischen Gesetz öfter von gerichtlichen Strafen gebraucht wird; das Perfect von der mit Sicherheit vorausgesagten Folge, wie öfter bei Strafandrohungen, z. B. auf den Herakleischen Tafeln I 171: αἱ δὲ μὴ (sc. ποτιφνιτεύσει), προκαθδεδικάσθω δύο μνᾶς ἀργυρίῳ κτλ. — *ἡὼ δῶλος*, also mit körperlicher Züchtigung; über dorisch *ῶ* (= *ὦς*) *Apollon. π. ἀντων.* 61 B, über die Oxytonierung von *ῶ*, die *R. Schneider* richtig angewandt hat, Verf., Zur griechischen Dialektologie, (Leipz. 1883) S. 2. Körperliche Züchtigung ist als Strafe für ungehöriges Verhalten an heiligen Stätten bekannt, so in der Mysterieninschrift von Andania n. 4689 Z. 38 f.: *δταν δὲ αἱ θυσίαι καὶ τὰ μυστήρια συντελεῖται, εὐφαιμῖν πάντας καὶ ἀκούειν τῶν παραγγελλομένων, τὸν δὲ ἀπειθοῦντα ἢ ἀπρεπῶς ἀναστρεφόμενον εἰς τὸ θεῖον, μαστιγούντω οἱ ἱερεῖς καὶ ἀποκωλύοντω τῶν μυστηρίων*, vgl. auch Z. 42. — Dass der heilige Bezirk des Zeus Terastios bei Gytheion *μοῖρα* hiess, haben wir aus der vorigen Inschrift gelernt. — *λόπη νόμος*: die Weglassung der Kopula *ἐστὶ* bei den Ausdrücken „Recht, Pflicht, Notwendigkeit“ u. dgl. entspricht dem Gebrauch. — *ποσιάτω* von *ποθίστασθαι* „sich nähern“ aus *ποι-σιάτω*, vgl. *ποτιθέντες* Herakleia n. 4629 II_{so}.

Wahrscheinlich befand sich in unmittelbarer Nähe dieser Inschrift der Eingang zu dem heiligen Bezirke (vgl. *Ditt.*, Syll. 357₁₄), und da wir 200 Meter weiter südlich die Felsennische mit der Inschrift *μοῖρα Διὸς Τεραστί[ω]* n. 4563 finden, so werden wir beide Inschriften auf diese *μοῖρα* beziehen. Die beiden Inschriften bezeichnen wohl zwei Endpunkte des heiligen Bezirkes. Innerhalb dieses Bezirkes lag wahrscheinlich der rohe Stein, der *Ζεὺς Καπώτας* genannt wurde, und von dem *Paus.* 8, 22, 1 folgendes berichtet: *Γυθίων δὲ τρεῖς μάλιστα ἀπέχει σταδίων ἀργὸς λίθος· Ὀρέστην λέγουσι καθεσθέντα ἐπ' αὐτοῦ παύσασθαι τῆς μανίας· διὰ τοῦτο δὲ λίθος ὠνόμασθη Ζεὺς Καπώτας κατὰ γλῶσσαν τὴν Δωρίδα.* Denn *Sam Wide* (Lakon. Kulte 21) hat richtig diesen *Ζεὺς Καπώτας* genannten Stein als den vom Himmel gefallen (Καπώτας soviel als *καταπεπτωκώς*) erklärt, vergleichbar dem *Ζεὺς Καταιβάτης*, *Ζεὺς Κραυνός*, *Jupiter Lapis*, von einem alten Steinkultus zeugend; in Gytheion hiess also der Gott dieses Steines *Ζεὺς Τεράστιος*. In der Zeit des *Pausanias* bestand die *μοῖρα Διὸς Τεραστίω* nicht mehr, wohl aber kannte man noch den Stein unter seinem alten Namen, den man auf die von *Pausanias* berichtete Weise erklärte.

4565 Aus Gytheion. „In marmore a. 1753 ex Peloponneso in Museum Nanianum illato“ *Boeckh*, CIG. 1325 mit Angabe der früheren Publikationen. — *Müll.* 46; *Ditt.*, Syll. 199.

Τίτον Τίτου Κοῦγκιον στραταγὸν ὑπατον Ῥω|μαίων ὁ δᾱμος ὁ Γυθεατᾱν τὸν αὐτοῦ σω|τῆρα.

Flamininus, Consul 198 v. Chr., eroberte (als Proconsul) Gytheion 195 v. Chr., vgl. *Liv.* 34, 29, 13; „conservator Gytheatarum is factus est, quod eos *Nabidis* tyrannide exsolvit“ *Boeckh*.

4566 In Gytheion von *Leake* erworben und dem Britischen Museum geschenkt. Rote Marmorplatte, oben, rechts unten und links oben gebrochen. *Newton*, The collection of anc. Gr. inscr. in the Brit. Mus. II, 5 n. CXLIII.

- | ----- ΕΠΑ | ----- ΕΙΓΡΑ | ----- [ἀνα-
5 γραψάντων ἀντίγραφον τοῦ[του τοῦ ψαφίσματος εἰς στάλαν]
λιθίναν καὶ ἀ[ναθέντων εἰς τὸν ἐπιφανέστα]τον τόπον τᾷς
ἀγο[ῖας, ἃ δὲ ἐπιγραφὰ ἄδε ἔστω· Ἀσ]κλαπιοῦ ὑπουργὸς
Δαμι[άδας - - λεος Λακεδαιμό]νιος. |
10 [Ἐπειδὴ Δαμιάδας - -]λεος Λακεδαιμόνιος ἱατρ[ο]ὸς ἀ[πο-
σταλέντων πρὸς αὐτὸν γραμμάτων καθὼς ἐψάφι[στο ἐν ᾧ
παρεπεδάμ]ει ποθ' ἄμὲ ἰατρεύσων διὰ τοῦ πα[ρ]εισχήσθαι
αὐτὸν] ἐν τε τᾷ τέχνῃ οὐθενὸς δεύτερον κα[τὰ δόξαν] ----
ιον τε ἄριστον, τὰν καταλογά[ν | προσποιούμε]νος τῶν τε ἀρ-
15 χόντων καὶ τᾷς πόλεος ἀ[μῶν - - - -] ἐγένετο ποθ' ἄμὲ καὶ
ἐργολαβήσας κα[τέ]πραξε ἐφ' ᾧ ἐκλήθη ὑπὸ τοῦ δάμου καὶ
διετῇ χρόνον ἀ[ναστρεφό]μενος παρ' ἄμὲ ἐν τε τᾷ τέχνῃ τὰ
δίκαι[α ἐποίησ]ε τοῖς χρεῖαν ἔχουσιν, σπουδᾷ καὶ φιλο[τι-
20 μίας οὐ]θὲν ἐλλείπων εἰς τὸ πᾶσιν ἴσος εἶναι κα[ὶ | πένησι
καὶ] πλουσίοις καὶ δούλοις καὶ ἐλευθέροις | [καὶ ταῖ ἀ]ναστρο-
φᾷ δὲ καὶ παρεπιδαμῖαι αἱ πεποί[ηται ἀκα]κόφ(ρ)ονα [ἀε]ς
αὐτὸν διατετήρηκε, ἄξιος γινό[μενος τᾷς τε] τέχνας, ἃς μετα-
χειρίζεται καὶ τᾷς ἰδίας | [πατρίδος κ]αὶ τᾷς ἀμετέρας πόλεος,
25 καὶ ἀνένκλητον | [αὐτὸν π]ᾶσιν διατετήρηκεν, ἐλευθέριον πρὸς
ἅπαν[τας κ]αὶ δικαίαν τὰν ἀπάντησιν ποιούμενο[ς, καθὼς |
ἐπιβ]άλλει ἀνδρὶ σώφρονι καὶ πεπαιδευμένῳ, | καὶ ἐπὶ
Βιάδα δὲ Λαφρίῳ θεωρῶν τὰν π[όλιν ἐξαπο]ρουμέναν ἐν
30 ταῖς εἰσφοραῖς ἐπανγ[είλας τῷ | δά]μῳ δωρεὰν ἰατρεύσειν
παρὰ μέτ[ρον συνέ]τεινε αὐτόν, ὑπερμετρῶν ἄμὲ τοῖς δικ[αιώ-
μασι | τᾷς] καλοκαγαθίας καὶ τᾷς εἰς τὰν [πολιτεί]αν ἀ[μῶν
εὐνοίας τε καὶ φιλοστο[ργίας, τὰν με]γίσ[ταν ἀπόδειξιν διὰ
35 πάντων ποιο[ύμενος, | ὁ δᾶ]μος ἀπενχαριστῶν ἐν πᾶσιν τοῖς
[δι' αἰῶνος | χρό]νοις Δαμιάδαι, κατειληφὼς εὐνο[υν αὐτὸν |
ὑπ]άρχοντα τᾷ πόλει ἀμῶν καὶ διὰ π[αντὸς ἀγα]θοῦ τι[μ]ος
παραίτιον γινόμενον ἐν τε τ[οῖς κακοῖς | καὶ] ἐν παντὶ τῷ
40 βίῳ, πρόξενον αὐτὸν πεποί[η]κε καὶ εὐεργέταν τᾷς πόλεος
ἀ[μῶν καὶ ὑπ]αρχέτω αὐτῷ γὰρ τε καὶ οἰκίας ἐν[κτησις
καὶ] | τὰ ἄλλα φιλάνθρωπα καὶ τίμια π[άντα ὅσα καὶ] | τοῖς
ἄλλοις προξένοις καὶ εὐεργέτα[ις τᾷς πόλε]οις ὑπάρχει· τὰν
45 δὲ προξενίαν τα[ύταν οἱ ἔφοροι | οἱ] ἐπὶ στραταγοῦ Βιάδα

ἀναγράψαν[τες εἰς | στά]λαν λιθίναν ἀναθέντων εἰς τὸν ἐ[πι-
 φανέσ|τα]τον τᾷς ἀγορᾷς τόπον, ὅπως πᾶσιν [φαίνεται τοῦ |
 τ]ε Δαμιάδα καλοκαγαθίας καὶ εὐ[νοίας τᾷς | πό]λεως ἀμῶν
 50 εἰς τοὺς εὐεργέτας [ὑπόμνα|μ]α· εἰ δὲ μὴ ἀναθήσονται οἱ
 ἔφοροι [ταύταν, κα]θὼς γέγραπται, ὑπόδικοι ἔστωσα[ν Δα-
 μιάδαι] | καὶ ἄλλωι τῶι θέλοντι ποτὶ δραχμὰς δι[ακοσίας?
 ποθ' | α]ἵρετοὺς καὶ μὴ ἔστω προβόλιμος.

Die Ergänzungen sind, wo nichts anderes bemerkt ist, von *Newton*.

Z. 11 erg. *M.* — 13 [δαμόσ]μόν τε *Newton*; ich suche ein Wort an dieser Stelle mit der Bedeutung „Helfer“. — 15 [δαμόσιος ἐ]γένετο *Newton*; vielleicht eher [οἰκεῖος]? — 15. 16 erg. *M.*; *Newton*: κα[ιρῶς ἐπε]κλήθη. — 17. 18 τὰ δίκαι|[α ἐποιήσ]ε *M.*; τὰ δίκαι|[α παρείσχηκ]ε *Newton*. — 18. 19 φιλο|[τιμίας] *M.*; *Newton*: φιλο|[στοργίας]. — 21 erg. *M.*; *Newton*: [καὶ ξένοις, ἀ]ναστροφαῖ, aber nach πένητες : πλούσιοι, δοῦλοι : ἐλεύθεροι würde ξένοι auch einen Gegensatz wie z. B. ἀστοί beanspruchen. — 22 ΚΟΦΟΝΑ: *Newton*. — 25 [αὐτὸν π]ᾶσιν *M.*; *Newton*: [αὐτὸν ἐν π]ᾶσιν. — [καὶ ἐ]πὶ *M.*; *Newton*: [ἐ]πὶ. — 28 Λαφρῶι: der Monatsname gehört nicht dem lakedaimonischen Kalender an (*Bischoff*, De fastis p. 367, 1); die Eleutherolakonen haben nach ihrer Losreissung von Sparta auch ihren Kalender von Sparta unabhängig gestaltet. — 29 ἐπανγ[έλλας] *M.*; *Newton*: ἐπανγ[έλλατο]. — 30. 31 παρὰ μέτ[ρον συνέ]τεινε αὐτόν *M.*; *Newton*: παρ' ἀμει[έραν | πόλιν] αὐτόν, wobei ich Anstoss nehme an dem Gebrauche der Präposition und an dem Ausdruck des Subjects durch αὐτόν. — 31. 32 δικ[αιώμασι | τᾷς] καλοκαγαθίας *M.*; *Newton*: δικ[αιώ|μασιν]? καλοκαγαθίας. — 32. 33 [πολιτεί|αν ἀ]μῶν *M.*; *Newton*: [πόλιν | ἀ]μῶν. — 33. 34 φιλοστο[ργίας τὰν με|γίσ]ταν *M.*; *Newton*: φιλοστο[ργίας | μεγίσ]ταν. — 34. 35 ποιο[ύμενος, | ὁ δᾶ]μος *M.*, mit [ὁ δᾶ]μος beginnt der Hauptsatz; *Newton*: ποιο[ύμενος, | δι' ὧν ὁ δᾶ]μος. — 35. 36 τοῖς [δι' αἰῶνος | χρό]νοις *M.*; *Newton*: τοῖς | [κοι]νοῖς? — 38. 39 τ[οῖς κακοῖς | καὶ] *M.*; *Newton*: τ[αῖς συμφο|ραῖς καὶ]. — 47 [φαίνεται] *M.*; *Newton*: [φανερὸν ἦι]. — 50 [ταύταν] *M.*; *Newton*: [ταῦτα]. — 51 ἔστωσα[ν Δαμιάδαι] *M.*; *Newton*: ἔστωσα[ν καὶ τῶι δάμωι]. — 52. 53 Die eingesetzte Ergänzung ist die *Newton'sche*, nur habe ich [ποθ'] statt wie *Newton* [πρὸς] geschrieben. Doch flösst mir die Lesung ΔΡΑΧΜΑΣΔΙ Bedenken ein: die Zeile 52 wird ungewöhnlich lang, und ich würde statt ποτὶ δραχμὰς den Genetiv erwarten. *Newton* bemerkt über die Zeichen nach τῶι θέλοντι: „Here letters have been cut out and replaced by others: δραχμὰς δι[ακοσίας]?“ Hiess der ursprüngliche Text der Stelle vielleicht einfach: τῶι θέλοντι ποτὶ δικαστὰς | αἵρετοὺς? Übrigens würde ich auch statt δι[ακοσίας] eher δι[σχίλλας] vermuten. — 53 προβόλιμος: „it is to be presumed, that γραφή or ἀμέρα (oder vielmehr: ἁ δίκη) must be understood here, as the inscription ends with this word“ *Newton*.

Die Inschrift ist älter als n. 4568, die Z. 15 das Jahr des Strategen *Biadas*, in dem diese hier abgefasst ist (vgl. Z. 45), als ein vergangenes erwähnt, und wohl auch älter als n. 4567, da sie noch nicht das wieder-

hergestellte Apollonheiligtum auf dem Markte zum Aufbewahrungsort bestimmt. Wahrscheinlich gehört sie in das Jahrzehnt von 100 bis 90 v. Chr.

4567 Gytheion. *Le Bas*, Rev. arch. 1845, p. 207 (Revue de philol. 1845, p. 480), darnach *Keil*, Zwei griech. Inschr. aus Sparta und Gytheion, p. 23; unter Revision des Abklatsches *Le Bas-Foucart* 243. — *Müll.* 50.

[Ἐπειδὴ Φιλήμων Θεοξένου καὶ Θεόξε|νος Φιλήμονος, οἱ
πολίται ἁμῶν, πόθο|δον ἐπ]οιήσαντο ποτί τε τοὺς ἐφόρο[υς |
καὶ τ]ὸν δᾶμον, ὅπως ἐπισκευάσωσιν [ἐκ | τ]ῶν ἰδίων βίων τὸ
ἱερὸν τὸ τοῦ Ἀπόλλω|[ν]ος τοῦ ποτί τᾷ ἀγορᾷ, ὃ καὶ ἦν ἐκ
5 παλαιῶν | [χρ]όνων κατηρειμμένον, καὶ ἐπισκευάζο[υ]σιν δα-
πάναν καὶ ἔξοδον μεγάλην ποιού|μενοι ἐκ τῶν ἰδίων βίων
ἔνεκα τοῦ καὶ τὰ | πρὸς τοὺς θεοὺς τηρεῖν δίκαια καὶ τὰν
10 ἰδίαν | πατρίδα ἐφ' ὅσον ἐν δυνατῶι συναύξειν, δί||καιον δέ
ἐστιν καὶ τὸν ἀμέτερον δᾶμον τὰν τῶν προγεγραμμένων ἀν-
δρῶν προαίρε|σιν συναύξειν χάριτι τὰν προθυμίαν αὐτῶν |
ἀμειβομένους ἅτις ἔσται κεχαρισμένα | καὶ τοῖς διδοῦσι καὶ
15 τοῖς λαμβάνουσι, ἐν || πολλοῖς δὲ καὶ ἑτέροις καιροῖς καὶ
μέρεσ[ι] | τοῦ βίου ἑαυτοὺς ἐπιδέδωκαν εἰς τὸ παν|τὶ τρόπῳ
τὰν τε πόλιν καὶ τοὺς πολίτας ε[ὐ]|εργετῆιν οὐθένα καιρὸν
ὑπερτιθέμενοι πρ|ὸς τὸ διὰ παντὸς ἀγαθοῦ παραίτιοι γεί-
20 νεσθαι || τοῖς ἅπασιν· δι' ᾧ ἔδοξε τῶι δάμῳ ἐν ταῖς | μεγά-
λαις ἀπελλαῖς εἶναι τὸ ἱερὸν τὸ τοῦ Ἀπόλλωνος Φιλήμονος
τοῦ Θεοξένου καὶ Θεοξέ|νου τοῦ Φιλήμονος τῶν πολιτῶν
25 ἁμῶν καὶ εἶ|ναι αὐτοὺς ἱερεῖς τοῦ Ἀπόλλωνος καὶ ἐγγόνο||υς
αὐτῶν ἀεὶ διὰ βίου καὶ εἶναι παραδόσιμον τὸ | προγεγραμμέ-
νον ἱερὸν τοῖς ἐγγόνοις αὐτῶν | ἀεὶ διὰ βίου καὶ εἶναι αὐτοῖς
τὰ τίμια καὶ φιλάν|θρωπα πάντα ὅσα καὶ τοῖς ἄλλοις ἱερεῦσιν
30 τοῖς | κατὰ γένος ὑπάρχει καὶ ἔχειν αὐτοὺς τὰν ἐ||ξουσίαν τοῦ
τε ἱεροῦ καὶ τοῦ θεοῦ καὶ τῶν ἀ|πὸ τοῦ ἱεροῦ πάντων
προστασίαν ποιουμέ|νους καὶ ἐπιμέλειαν καθὼς ἂν αὐτοὶ
προαι|ρ[ῶ]νται· οἱ δὲ ἔφοροι οἱ ἐπὶ Κλεάνορος τούτου | τοῦ
35 νόμου ἀντίγραφον εἰστάλαν λιθίναν γρά||ψαντες ἀναθέτωσαν
εἰς τὸ ἱερὸν τὸ τοῦ Ἀ|πόλλωνος· ἃ δὲ δαπάνα ἐκ τᾶς πόλεως
ἔστω.

Die meisten Ergänzungen hat bereits *Le Bas* vorgenommen, die der ersten beiden Zeilen *Foucart* nach *Le Bas*' und *Keil*'s Vorgang.

Z. 20 Der Nachsatz sollte mit ἔδοξε beginnen, durch die Hinzufügung von δι' ᾧ ist die Konstruktion anakoluthisch geworden.

Die Inschrift ist älter als n. 4568, da nicht daran zu zweifeln ist,

dass der Apollontempel, den *Philemon* und sein Sohn *Theoxenos*, nachdem er seit alter Zeit in Trümmern gelegen, wieder hergestellt und in Folge dessen Eigentumsrecht an ihm und das erbliche Priestertum erlangt haben, derselbe ist, der in der folgenden Inschrift Z. 55 erwähnt wird als den Priestern gehörig, da die Aufstellung einer Steinsäule in ihm abhängig gemacht wird von der Erlaubnis der Priester. Die Inschrift gehört also in die vorsullanische Zeit. Dies hat *Foucart* (zur Inschrift) festgestellt. Weniger sicher, wenn auch nicht unwahrscheinlich, ist, was *Foucart* weiter bemerkt: „La mention des prêtres, au pluriel, me ferait croire que *Philemon* et son fils *Theoxenos*, qui avaient été nommés tous deux en même temps, étaient encore vivants lorsque fut rendu le décret en l'honneur des *Cloatius*. La loi . . . serait donc antérieure de peu d'années.“

4568 Stein, gefunden in Gytheion, jetzt in Athen. *Kumanudis*, *Ἐφημερίς τῶν Φιλομαθῶν* 1865, n. 570, p. 741 f., darnach *Sauppe*, *Gött. Nachr.* 1865, n. 17, p. 461 ff. und 1867, n. 9; nach Prüfung des Originals und Revision des Abklatsches *Foucart* bei *Le Bas-Foucart* 242a mit historischen Bemerkungen von *Waddington*. — *Müll.* 51; *Ditt.*, *Syll.* 255.

Ἐπεὶ Νεμέριος καὶ Μάαρκος Κλοάτιοι, Νεμερίου υἱοί,
 Ῥωμαῖοι, | οἱ πρόξενοι καὶ εὐεργέται τᾶς πόλεος ἁμῶν, ἄνω-
 θεν δια|τετέλεκαν τὰ δίκαια ποιοῦντες τᾷ τε πόλει καὶ κατ'
 ἰδίαν | τοῖς ἐντυγχάνουσιν αὐτοῖς τῶν πολιτᾶν, σπουδᾶς καὶ
 5 φιλο|τιμίας οὐθὲν ἐνλείποντες, ὑπὲρ ὧν καὶ παρ' αὐτοὺς τοὺς
 κα[ι]|ροὺς ἅ πόλις εὐχαριστοῦσα μνείαν ποιησαμένα ταῖς κα-
 [θη|κ]ούσαις αὐτοὺς ἐκόσμησεν τιμαῖς, ἐν τε τῷ ἐπὶ Λαχά-
 ρεο[ς | ἐ]νιαυτῷ καὶ ὅτε περὶ τοῦ πρώτου δανείου τὰν λύσιν
 ἐποιοῦν[το], καὶ ἐν τῷ ἐπὶ ΦΛΗΙΝΟΥ δὲ ἐνιαυτῷ ὅτε περὶ
 10 τοῦ ἄλλου δα|νείου τοῦ τᾶν τρισχιλιᾶν καὶ ἑνακοσιᾶν ἑξήκοντα
 πέντε | δραχμᾶν, ἃν ἐδανείσατο ἡ πόλις ἐν τῷ ἐπὶ Λαμαρ-
 μένου | ἐνιαυτῷ, λαβόντες ἐπὶ Μαρκιλίου κριτὰν Ἀθηναίων
 δᾶ|μον, παρακληθέντες ὑπὸ τῶν πολιτᾶν συνεχώρησαν, ὥσ|τε
 κομίσασθαι ὅσον ἔπεισαν αὐτοὺς οἱ πολῖται, καὶ ἐν τῷ ||
 15 ἐπὶ Βιάδα δὲ ἐνιαυτῷ, ὅτε ἰδίαν χάριν ἐξαιτησάμενοι | Πό-
 πλιόν τε Ἀντρώνιον καὶ Λεύκιον Μαρκίλιον ὄντας αὐτοῖς |
 ξένους, οὓς καὶ ὑπεδέξαντο τοῖς ἰδίοις δαπανάμασιν καὶ |
 παρα(ι)τήσαντο τοὺς τε στρατιώτας καὶ τὰ λοιπὰ τὰ ἐπι-
 τασ|σόμενα ὑπ' αὐτῶν, ὅντα ἱκανά, δι' ὧν ἐκούφισαν τὰν
 20 πόλιν, ὅλο||σχερῶς χαρισαμένων αὐτοῖς τῶν προγεγραμμένων
 ἀνδρῶν· | εἰσδεδεγμένοι τέ εἰσιν εἰς τὰν τᾶς πόλεως χάριν
 καὶ συνυπό|λανψιν καὶ πλεονάκεις πολλοὺς τῶν ἀγουμένων,
 Γάϊόν τε Ἰούλ[ι]|ον πρεσβευτὰν καὶ Πόπλιον Ἀντρώνιον

πρεσβευτὰν καὶ Φούλβ[ι]ον πρεσβευτάν, πάντα ταῦτα ποι-
 25 οῦντες χάριν τᾷς πρὸς τὰν π[ό]λιν καὶ τοὺς πολίτας εὐνοίας.
 ἐπιτάξαντός τε τᾷ πόλει ἁμῶν | Γαῖου Γαλλίου σῖτον καὶ
 Κοῖντου Ἀνχαρίου ἱμάτια κατὰ τὸ ἐπιβάλ|λον τᾷ πόλει ἁμῶν,
 τὰν πᾶσαν σπουδὰν καὶ φιλοτιμίαν εἰσε|νεγκάμενοι ἐνέτυχον,
 ἵνα μὴ δῶ ἅ ἄμετέρα πόλις, ἀλλὰ ἐλα|φρισθῇ, ὃ καὶ ἐπέτυχον
 30 καὶ οὐκ εἰσηγέναμεν· τῶν τε πολιτῶν || κατ' ἰδίαν ὅσοι αὐτοῖς
 ἐντέτευχαν ἢ τινα χρεῖαν εἷσχηκαν, τὰ | πάντα πᾶσιν πεποίη-
 καν, ἀπροφασίστους αὐτοὺς παρεισχη|μένοι ἐν παντὶ καιρῷ·
 ἐν τε τῷ ἐπὶ Τιμοκράτεος ἐνιαυτῷ, | [ὅ]τε Ἀντώνιος παρε-
 γένητο, χρεῖαν ἐχούσας τᾷς πόλεως δι|αφόρων καὶ μηθενὸς
 35 ἄλλου θέλοντος συναλλάξαι, ἐδάνει||σαν ἁμῖν δραχμὰς τετρα-
 κισχιλίας διακοσίας συναλλά|γματος τόκου τετραδραχμιαίου,
 ὑπὲρ οὗ καὶ παρακληθέν|τες ὑπὸ τοῦ δάμου ἐν τῷ ἐπὶ Νι-
 καρετίδα ἐνιαυτῷ εὐθυτο|κίαν δίδραχμον τ[ό]κον συνεχώρησαν
 καὶ ἐχαρίσαντο τᾷ | πόλει ἀπὸ τοῦ ὀφειλομένου χρήματος
 40 ὑπὲρ χιλίας καὶ πεν|τακοσίας δραχμὰς· [διὰ] πάντα τὰ προ-
 γεγραμμένα ἔδοξε | τῷ δάμῳ ἐν ταῖς [μεγά]λαις ἀπελλαῖς
 ἐπαινέσαι Νεμέ|ριον καὶ Μάαρκον Κλοατίους, Νεμερίου υἱούς,
 Ῥωμαίους, ἐπὶ | πᾶσι τοῖς προγεγραμμένοις εἰς τε τὰν πόλιν
 καὶ τῶν ἰδιω|τῶν τοῖς ἐντετευχόσιν αὐτοῖς καὶ ἐπὶ τᾷ εὐνοίαι,
 45 αἱ διατε||τέλεκαν ἔχοντες εἰς τὰν πόλιν ἁμῶν· εἶναι δὲ αὐτοῖς
 τὰ τί|μια καὶ φιλάνθρωπα πάντα, ὅσα καὶ τοῖς ἄλλοις προ-
 ξένοις | [κ]αὶ εὐεργέταις τᾷς πόλεος ἁμῶν· προσκαλόντῳ δὲ
 α[ὐ]τοὺς καὶ οἱ ἔφοροι αὐτῶν εἰς προεδρίαν καὶ αἰεὶ οἱ ἀντι-
 τυν|χάνοντες ἐν πᾶσι τοῖς ἀγῶσιν, οἷς ἂν ποιῇ ἡ πόλις ἁμῶν, ||
 50 καὶ ἐξέστω αὐτοῖς ἐπικαθῆσθαι μετὰ τῶν ἐφόρων ἐν προε-
 δρίαι, ὅπως πᾶσι φανερόν ᾗ, ὅτι ἡ πόλις ἁμῶν τιμᾷ τοὺς
 ἀ|ξίους τῶν ἀνδρῶν· ἀναγραψάντῳ δὲ οἱ ἔφοροι οἱ ἐπὶ Νι-
 κα|ρετίδα τούτων τ[ῶν φι]λαν[θρώ]πων εἰς στάλαν λιθίναν |
 καὶ ἀναθέτωσαν εἰς τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀπόλλωνος, ἐν ᾧ ἂν τό||-
 55 πῳ α[ὐ]τοῖς οἱ ἱερεῖς συνχωρήσωσιν· ἅ δὲ δαπάνα ἐκ τᾷς |
 πόλεως ἔστω.

Die Ergänzungen hat bereits *Kumanudis* zugefügt.

Z. 1 Über die Schreibung *Νεμέριος* für lat. *Numerius* vgl. *Dittenberger*, *Hermes* VI, 297. — 7 Die hier sowie Z. 9, 11, 15, 32, 37, 52 genannten eponymen Beamten sind die Strategen des κοινὸν τῶν Λακσδαίμωνίων (*Foucart*, *Explic.* p. 111). — 8 καὶ überflüssig, da mit ἐπὶ Λαχάρεος ἐνιαυτῷ und ὅτε — ἐποιοῦντο ein und derselbe Zeitpunkt bezeichnet wird; ob der Fehler von dem Redactor des Beschlusses oder dem Steinmetzen begangen ist, lässt sich nicht ausmachen. — 9 Φλητῖνου ist schwerlich

richtig, steht aber so auf dem Steine (*Foucart*); *Sauppe* vermutete *Φαήνου* oder *Φιλαινον*. — 12 *Μακίλιος*, auch Z. 16 genannt, ist ein (sonst unbekannter) römischer Beamter, der das athenische Volk als Schiedsrichter zwischen den Kloatiern und der Stadt Gytheion bestimmte; das Folgende lehrt, dass der Schiedsspruch für Gytheion ungünstig ausfiel (*Foucart*). Bei dem Namen der *Ἀθηναῖοι* ist das *η* des attischen Dialektes beibehalten worden. — 16 *P. Autronius Pactus* (auch Z. 23) wurde zum Consul für das Jahr 65 v. Chr. gewählt, aber vor Antritt seines Amtes wegen ambitus verurteilt (*Waddington*); später war er an der Verschwörung *Catilinas* beteiligt. — 18 ΓΑΡΑΤΗΣΑΝΤΟ: *Sauppe*. — 22 *C. Julius* ist entweder der Vater des Dictators (gest. 84 v. Chr.) oder *C. Julius Caesar Strabo Vopiscus*, der 90 v. Chr. Ädil war und 87 v. Chr. von *Marius* getötet worden ist (*Waddington*). — 26 Einen *C. Gallius* nennt *Cicero*, Verr. III, 65, 152 (70 v. Chr.) senator et vir primarius (*Waddington*); in zwei guten Handschriften steht aber *C. Gallus* (*Dittenberger*). — *Q. Ancharius*, prätorischen Ranges, wurde 87 von *Marius* getötet nach *Appian* Civ. I, 73, *Plut. Marius* 43 (*Waddington*). — 33 Der Triumvir *M. Antonius*, an den *Sauppe* dachte, ist nicht nach Gytheion gekommen, wohl aber hat sich *C. Antonius*, *Ciceros* Kollege im Konsulat, der Sohn des Redners, während *Sullas* Feldzug nach Griechenland im Peloponnes (87 oder 86 v. Chr.) befunden und schamlos geplündert, weshalb er auch nach *Sullas* Tode 76 v. Chr. von den Griechen angeklagt und verurteilt worden ist, vgl. *Asconius* zur Rede *Ciceros* in toga candida p. 84; *Q. Cicero*, de petit. cons. 2, 8; *Plutarch*, Caesar 4 (*Waddington*). — διαφόρων „Geld“, wie n. 4689₄₅. — 36 4 Drachmen für die Mine monatlich, das sind 48 %₀. — 37 εὐθυτοκίαν (auch CIG. 2335 *Sauppe*) ist Zins direct vom Kapital, ohne dass dem Kapital die fälligen und noch nicht bezahlten Zinsen zugeschlagen sind (*Boeckh* zu CIG. 2335). — 38 δίδραχμον, also 24 %₀, der im ersten Jahrhundert v. Chr. in Griechenland übliche Zinsfuss (*Foucart*). — 41 αἱ μεγάλαι ἀπσλλαι (vgl. *Hesych* s. v.) die grosse Versammlung des ganzen Volkes im Unterschiede von kleineren Versammlungen, wie in Sparta ἡ μικρὰ ἐκκλησία angeführt wird (*K. Keil*, Zwei griech. Inschriften aus Sparta und Gytheion, p. 29). — 48 καὶ αἱ οἱ ἀντιτυγχάνοντες „und die, welche jedes Mal die Ehre der Proedria, d. i. des Platzes bei den Ephoren, erlangen“, also andere Beamte, die vielleicht mit der Leitung der Spiele betraut, den Ehrenplatz mit den Ephoren teilen. *Foucart* erklärt unrichtig: „les éphores et successivement ceux qui obtiendront à leur tour cette magistrature“; *Sauppe* und *Dittenberger* nehmen nicht mit Recht an καὶ, das sie für eine sinnlose Hinzufügung erklären, Anstoss. — 53 τούτων τ[ὼν φι]λαν[θρώ]πων ergänzt *Kumanudis*; „*Sauppius* emendaverat [πάντων] ἀν[τίγρα]φον; quod cum litterarum vestigiis servatis nullo modo conciliari posse testatur *Foucart*. Sine dubio lapicidae incuria excidit nomen, quo is genetivus referendus erat. Nam eum ab ἀναγραφάντων pendere non posse luce clarius est“ *Dittenberger*.

Die Inschrift ist c. 86 v. Chr. verfasst worden.

Μᾶρκον Ἀγρίππαν | τὸν αὐτᾶς εὐεργέταν | ἡ πόλις.

„*Agrippa* partagea dans toute la Grèce les honneurs décernés à la famille impériale . . . Le titre de bienfaiteur que lui donne ici la ville de Gythion fait peut-être allusion à des services rendus auprès d'*Auguste*, lorsque l'empereur réorganisa la confédération des Éleuthérolaconiens“ *Foucart*.

4570 Gytheion. In einem Ziegel eingedrückt. *Le Bas-Foucart* 245 d.

Λάδα|τος.

Genetiv von *Λάδας* (aus *Ἀγελάδας* kosend verkürzt?). *Λάδας* ist bekannt als Name des berühmten spartanischen Läufers, den Myron in Erz bildete, und eines andern Läufers und olympischen Siegers aus Aigion in Achaia.

4571 „Marmor a. 1753 ex Peloponneso in Museum Nanianum illalum“ *Boeckh*, CIG. 1336. — *Mull.* 52.

*Μάρκον Λατίνιον Παν|δούσαν ἡ πόλις τῶν Γυ|[θ]εατᾶν
5 Βιαδ[ιν]ουπολείτα[ν] | ἀμὸν ξένον καὶ ἴδιον εὐεργέ|ταν.*

Z. 3 ΟΕΑΤΑΝ. — ΒΙΑΔ.Ι.ΟΥΠΟΛΕΙΤΑΙ *Boeckh*: „Pulcherrime *Paciaudus* notat apud *Ptolemaeum* inter Asopum et Acrias Laconicae prope Gytheum locum *Βιάνδινα* vocatum poni . . quum huius vocis primum N in hac inscriptione absit, *Ptolemaei* scriptura haud dubie corrigenda est. Nec separatim cum *Pac.* scribi potest *Βιαδίνου πολείταν*; sed haec potius coniungenda sunt, ut urbs *Βιαδινούπολις* vocata sit.“

4572 Gytheion. Basrelief mit Demeter, Kora, Sosikrates und Agathokleia (vgl. *Milchhöfer*, Arch. Ztg. XLI, 223 ff.). *Le Bas-Foucart* 240 a; *Hirschfeld*, Bull. dell' ist. 1873, p. 162 f.; *Dressel-Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 378 n. 193.

*Σωσικράτ[ης Ἀ]γαθόκλειαν τὰν ἰδίαν θυγατέρα | Λάματρι
καὶ Κόραι χαριστήριον.*

„La forme des lettres et le travail du bas-relief indiquent l'époque impériale“ *Foucart*.

4573 Gytheion. *Leake*, Travels in Morea n. 26; *Le Bas*, Rev. arch. 1845, p. 215; *Le Bas-Foucart* 246.

Ἀγιάδα, | χαῖρε.

Aus der Maina.

4574 Relief mit Inschrift. Athen. Mitt. XVI, 140 (Fundbericht).

--- πίδας Πο[τι]δᾶνι εὐχὴν.

Leuktra.

4575 In Leuktra gefunden, dann nach Neochorion in ein Privathaus gebracht. Kalkstein, auf allen Seiten gebrochen. *Petridis*, Pandora XIX (1869), p. 434, darnach *Rühl*, IGA. 81. — *Müll.* 27 b.

ἡιαρεύς | --- ος

Thalamai.

4576 Thalamai. Stein. Nach *Le Bas*' Kopie und Abklatsch *Le Bas-Foucart* 281. — *Müll.* 42.

a. ----- | ---- σπα ---- | -- α[ὕ]τῳς προξένῳς ἡμε[ν]
5 καὶ] εὐεργέτας τᾶς πόλεως τᾶ[ς || Θ]αλαματᾶν αὐτῳς τε κ[α]ὶ
ἐκγό[νω]ς, ἐπεὶ πολλὰ καὶ μεγάλα | [πε]ρσοευ[ερ]γετοῦντες
βιωῶντι τὰμ π[ό]λιν· ἡμεν δὲ αὐτοῖς ἰσοπολιτεία[ν], | γᾶς τε
10 καὶ οἰκίας ἔγκτησιν, || [ἐ]πινομίαν καὶ ἀτέλειαν, ὑπά[ρ]χ[η]ν |
δὲ αὐτοῖς καὶ τᾶλλα τίμια ὅσα [καὶ] | τοῖς ἄ[λ]λ[οις] ε[ὐε]ρ-
γέτ[α]ις.

Auf demselben Steine war noch ein zweites Proxeni edict, von dem aber nur die erste Zeile zum Teil lesbar ist, während sich von den vier darauf folgenden Zeilen nur einzelne Buchstaben erkennen lassen:

b. Ἔδοξε τῷ δάμῳ προξ[εν] .. ἡμεν] ---

4577 Auf demselben Steine wie die voranstehende Inschrift und zwar unmittelbar an die letzte (nicht mehr lesbare) Zeile derselben anschliessend. Nach *Le Bas*' Kopie und Abklatsch *Le Bas-Foucart* 281 b.

Ἀπὸ Πασικράτους περ[ω]τενσιτε[ύ]οντος Νικηφόρου τοῦ
Μί[κ]ου Π[α]σιάδῃ ἐπὶ Εὐρυκλέους, Δαμοκλῆ ἐπ[ὶ] | Εὐρυ-
5 κλέους. βίδνος· Εὐκαμπωχίδ[ας]. || γερουσίας· Φιλόστρατος
Πυθίων[ος]. | ἔφορος· Γά[ϊ]ος Ζ[ώ]σιμος Νι[κο]δα[μ]ίδα. |
νομοφύλαξ· Εὐδαμος Ἀντικλέ[ους]. | κᾶρυξ· Εὐθυμοκλῆς

Ἀμαράντ[ου]. | γραμματεὺς· Κλα(ύδιος) Ἀνείκητος β' τοῦ
Νικάτα. || ἔγρα(ψε) καὶ ἐχάραξε Δαμονικίδ[α]ς.

Die Ergänzungen sind von *Foucart*.

Z. 1 und 6 hat die Kopie *o* statt *ω*: προτενσιτε[ύ]οντος und Ζόσιμος, was *Foucart* beibehält. — 10 Das mit Abbréviatur geschriebene καὶ löst *Foucart* in καὶ auf. — *Foucart* setzt Kommata nach Πασικράτους und nach Μί[κ]κου und nimmt an, dass der Anfang der Inschrift auf einer anderen Seite des Steins stand. Die beiden Akkusative Z. 2. 3 nennen nach seiner Meinung zwei vom Vereine der σιτηθέντες zu Thalamai (vgl. die σιτηθέντες zu Sparta n. 4440) geehrte Personen, die unter dem Eponymos *Eurykles* ein Amt bekleidet oder eine Wohlthat dem Vereine erwiesen haben. Ich halte die Inschrift für vollständig und zwar für eine Grabschrift. Das Verbum ἔθαψαν steht in den von Vereinen den verstorbenen Mitgliedern gewidmeten Grabschriften (*Ziebarth*, Das griech. Vereinswesen p. 18) nur selten (z. B. in den böotischen Inschriften: Ἐπὶ Λυκάωνι· οὗτον ἔθαψαν τὸ Ἀθαναῖστή CIGS. 685; Γαλάτας· οὗτον ἔθαψαν τὸ Διονιουσαστή CIGS. 686 u. a. O.); hier wird mit den Worten ἀπὸ Πασικράτους προ[ω]τενσιτε[ύ]οντος Νικηφόρου τοῦ Μί[κ]κου die Person (mit Nennung des Vaters und Grossvaters) genannt, auf deren Veranlassung und auf deren Kosten der Verein die beiden Mitglieder unter dem Eponymos (dem Strategen des κοινόν) *Eurykles*, begraben hat. Die Vereinsämter sind aus der Liste der σιτηθέντες ἐπὶ Νικοκλέος aus Sparta (n. 4440) bekannt, und zwar werden in beiden Inschriften in derselben Reihenfolge genannt die Ämter des βίβνος, γερουσίας, ἔφορος und νομοφύλαξ, in Sparta dann vor dem κᾶρυξ erst noch der γυναικονόμος und unter den unteren Ämtern später der γραμματεὺς.

Die Inschrift scheint aus dem ersten Jahrhundert n. Chr. G. zu stammen und der Eponymos *Eurykles* ein Nachkomme (der Enkel?) des bekannten C. *Julius Eurykles*, des Günstlings des *Augustus* zu sein.

4578 Dorf Κουτιφάροι. *Petridis*, Πανδώρα XIX (1869), p. 435; nach *Le Bas* Kopie und Abklatsch *Le Bas-Foucart* 282.

Ἀνταμένη Βαλεῦ, χαῖρε. | Στρατίππα | κατ' ἐπίδοσιν, | χαῖρε. ||
5 Σήριππε, | χαῖρε. | Δείνιππε, | χαῖρε.

Z. 1 *Foucart* nach *Le Bas*: Ἀνταμένη, Βαλεῦ, χαῖρε[τε], aber Ἀνταμένης ist kein Name und Βαλεῦς nicht Personennamen sondern Ethnikon, vgl. Verf., Gr. Dial. II 47 Anm. 2. ANIAMENH *Petridis*; mit Ἀντα-μένης vgl. Πανσ-ανίας, Λυσ-ανίας. — 2 κατ' ἐπίδοσιν: durch Verwilligung des Besitzers war die Grabstelle der *Stratippa* eingeräumt worden; so *Foucart* nach *Vidal-Lablache*, De titulis funebr. gr. p. 15 f.

4579 Thalamai. *Le Bas*, Monum. figur. pl. 98 n. 2; *Le Bas-Foucart* 283. — *Müll.* 34 b.

Ὀναιτέλης | ἐν πολέμῳ, | χαῖρε.

„Le monument est une stèle de 0. 68 de haut, avec fronton et

antéfixes. Au milieu est suspendu un bouclier rond sur lequel est gravée l'inscription; sous le bouclier une épée et une pique croisées. Ces armes rappellent aux yeux que le mort avait péri dans un combat“ *Foucart*.

Pyrrichos.

4580 Pyrrichos. Stele mit Giebel. Nach *Le Bas*' Kopie (Monum. fig. pl. 97) *Le Bas-Foucart* 249.

Σοφιδοῖ | ἱερά, [χ]α[ῖ]ρε.

Über die Bezeichnung *ἱερά* vgl. n. 4668. — „Les lettres sont d'une assez bonne époque“ *Foucart*.

4581 Pyrrichos. Nach *Le Bas*' Kopie *Le Bas-Foucart* 250.

Σάος, χαῖρε.

Teuthrona.

4582 Teuthrona. Auf einem Karniesfragment, in eine Hauswand verbaut. Nach *Le Bas*' Kopie *Le Bas-Foucart* 255.

Ἀριστονίκα ἱερά, χαῖρε. Φίλαρ

Über *ἱερά* vgl. n. 4668.

Hippola.

4583 „In der Gegend des alten Hippola, beim Vorgebirge Thyrides in einer Kirche des Dorfes *Νομία*“. Grabstein. *Weil*, Athen. Mitt. I, 162.

Περίλα, Λεχοῖ, Πράξιον, ΜΙΙΛ - - -, | Λαβίπ(π)α, Λεχ[οῖ],
- - - | Παν[κ]ρα[τί]δ[α] - - - | χαίρε[τε].

Z. 3 ΠΑΝΙΡΑΠΔΛ: *Weil*. — *Λεχώι* als Frauennamen ist aus Geronthrai bekannt, s. n. 4584b; *Λαβίππα*, hier mit Vereinfachung der Gemination geschrieben, findet sich auch n. 4585a.

4584 In einer andern Kirche desselben Dorfes. Marmornes Weihrelief, die Inschrift oben im Felde. *Weil*, Athen. Mitt. I, 162. — *Müll.* 45a.

Δαμ[ασι]λῖς Ἐλευ[θ]ί[α]ι | [ᾶ]ν[έθ]ηκ[ε].

Z. 1 ΔΑΜΛΙΛΙΞ: *M.*, *Weil*: *Δαμα...λῖς*; vgl. aus Messenien den Namen *Δαμασίλας* CIG. 1295. — ΕΛΕΥΘΙΑΙ. — 2 ΜΝ.ΟΗΚΙ.

Zwischen Messa und Oitylos.

4585 In einer Kirche, 10 Minuten von dem Dorfe *Χαροῦδα*, auf dessen Stelle „im Altertum eine kleinere Niederlassung gewesen zu sein scheint, von Kap Tigani, dem alten Messa wie von Oitylos etwa gleich weit entfernt“ (*Weil*). Zwei an einander passende Marmorplatten mit Grabschrift, deren Namen sich wenigstens auf drei Generationen verteilen. *Weil*, Athen. Mitt. I, 163. Weniger genau ist die Kopie von *Petridis*, *Πανδώρα* XIX (1869), p. 379 f., deren erster Teil von *Le Bas-Foucart* 278b wiederholt wird.

Drei Spalten von Namen (*a*, *b*, *c*) sind vorhanden; links war noch eine vierte Spalte, von der als Ende der ersten Zeile ΔΑ, als Ende der zweiten ΒΥ ([*πρέσβυ*][*ς τοῦ ἔθνους*] *Weil*) erhalten ist.

a. Δαμόχαρις Σωτει[ρ - -], | Φιλίππις Σωτιμίδ[α], | χαίρετε. |
5 Σωτιμίδ[ας] Ἀρέως(?). || Λαβίππα Φιλοκλ[έ]ους. | Φιλοκλῆ[ς]
ΜΙΔΑ πρέσβυς τοῦ ἔθνους.

b. Σωτιμ[ίδας] Φιλίππου ἐτῶν κγ' (τοῦ Φιλίππου), | Φί-
5 λιππος Φιλοκλέους | χαί[ρε]τε. | Κρατησίχλεα Εὐκλείδα. || Ἐπι-
κρατὶς Δαμάρχου πρεσβυτέρα.

c. Ζεναρία Σωσιπά|τρου | ἐτῶν ιβ' χαῖρε.

a. Z. 1 CΩΤΕΙΝ. — 2 CΩΤΙΜΙΔ. — 4 ΣΩΤΙΜΙΔ/ ΧΑΡΕΩΣ.
Einen Kurznamen *Χαρῆς* kenne ich nicht; von *Χάρης* wäre *Χάρους* hier zu erwarten; *Petridis* hat mit *Ἀρέως* wohl Recht, vgl. *Ἀρεῦς* n. 4607. —
5 ΛΑΒΙΠΠΑΦΙΛΟΚΛ_ΟΥΣ; vgl. *Λαβίπ(π)α* n. 4583. — 6 ΦΙΛΟΚΛΗ
Η ΜΙΔΑ: *Μίδα* oder [*Τι*]μίδα?

b. Z. 1 ΣΩΤΙΜ ΦΙΛΙΠΠΟΥ. — 3 ΧΑ ΙΕ ΤΕ.

c. *Ζεναρία* fehlerhafte Schreibung statt *Ζηναρία*.

4586 Ebd. Grabstein. *Petridis*, *Πανδώρα* XIX (1869), p. 379, danach *Le Bas-Foucart* 278a. Der 2. Name bezeugt von *Weil*, Athen. Mitt. I, 163.

Δαμονικίδα, χαῖρε. | Τειμάρειν, χαῖρε.

Τειμάρειν d. i. *Τιμάριον*.

4587 Ebd. Marmor. Nach *Le Bas*' Kopie *Le Bas*, Monum. figur. pl. 98 n. 1; nach Revision des Originals durch *Petridis* *Le Bas-Foucart* 275.

Δεινιππίδα, χαῖρε.

Tainaron.

4588 Gefunden auf dem Vorgebirge Tainaron unter den Ruinen des Poseidontempels, jetzt im Britischen Museum. Stele von weissem Marmor. *Newton*, The collection of ancient Greek inscriptions in the Brit. Mus. II n. CXXXIX, t. I fig. 2, p. 3. — *Roberts* 265a.

5 Ἀνέθηκε | τᾷ Ποιοιδᾷ[νι] | Θεάρχῃ | Κλεογένῃ. || Ἐφο-
ρος · | Δαίτοχος. | Ἐπάκω · Ἀρίω[ν], Λύων.

Buchstabenformen: Θ, Ε (= h), Ψ, Δ, Ξ, Α, Ρ, Ε (= s und η), Ο (= o und ω). Z. 7 ΑΡΙΟΛΥΩΝ: *M.*; *Newton* (und *Roberts*): Ἀριολύων, was kein griechischer Name ist; auch werden in allen übrigen tainarischen Sklavenweihungen 2 Zeugen angeführt, und dafür, dass dies auch hier geschehen sei, spricht die Dualform ἐπάκω (*Newton* und *Roberts* ändern sie in ἐπάκο[ος]); deshalb ist wohl anzunehmen, dass der Steinmetz aus Versehen N vor den beiden ähnlichen Zeichen ΛV weggelassen hat. Der Name Ἀρίων kommt in den Listen der Genossenschaft der Tainarier vor (n. 4445_{ss}), in der spartanischen Inschrift (aus der Kaiserzeit) CIG. 1285 und in der messenischen n. 4661 (zweifelhaft ist Ἀρίων n. 4639_a); der Name Λύων findet sich auch auf einem argivischen Steine IGA. 47 (= GDI. 3382). — 5 Über den ἔφορος bemerkt *Foucart* zu *Le Bas-Foucart* 255a, b: „l'éphore n'est pas, je crois, un magistrat, car rien n'indique que les villes de Laconie aient eu des magistrats pendant qu'elles dépendaient de Sparte. Le titre de ἔφορος doit plutôt désigner un personnage attaché au service du temple, et qui représentait le dieu auquel l'esclave était consacré. J'ai déjà signalé l'existence d'un éphore religieux dans le collège des Dioscures à Sparte“ (vgl. n. 4440_s). An den ἔφορος jener Genossenschaften kann hier natürlich nicht gedacht werden und für Tempelbeamte ist der Titel ἔφορος nicht bekannt. Wie in den folgenden Inschriften ist der ἔφορος der eponyme spartanische Beamte, dessen Name zur Datierung der Weihung diene. — ἐπάκοος ist in der Bedeutung „Zeuge“ aus *Hesych* bekannt: ἐπάκοι · οἱ μάρτυρες; ἐπήκοι · κριταί. καὶ οἱ μάρτυρες. καὶ οἱ δικάζοντες. Die n. 4590, vorliegende Dualform ἐπακόω ist hier und in n. 4592, zu ἐπάκω kontrahiert, wobei, wie bei σύνόω : σύνω der Accent zurückgezogen wird, vgl. *Kühner-Blass* I, 406.

Was die Datierung der Inschrift anlangt, so gehört sie nicht in die Zeit von 432—403, deren eponyme Ephoren aus *Xenophon* 2, 3, 10; 4, 36 bekannt sind, da Δαίτοχος sich nicht unter den dort genannten findet. Dem Schriftcharakter nach (vgl. z. B. Α, Ρ, Ε) ist sie nicht älter sondern jünger als der peloponnesische Krieg, wenn sie auch die folgenden Sklavenweihungen, die in die Mitte des 4. Jahrh. v. Chr. zu gehören scheinen, um einige Dezennien dem Alter nach überragen dürfte.

4589 Gefunden auf dem Vorgebirge Tainaron. Fragment einer Steintafel. *Bursian*, Münchn. Sitzungsber. VII, 779; darnach *Le Bas-Foucart* 255c und *Rühl*, IGA. 84. — *Cauer*² 23; *Müll.* 31.

[²Ἀνέθηκε τῷ Ποιοιδᾶνι ὁ δεῖνα] Θάρ[ακα] | καὶ τα[ύτῳ]. |
 5 Ἐπάκ[ω] · | Βοινέ[ας], || Ἀριστίδα[ς]. | Ἐφορο[ς] · Ἀντοκρα-
 τί[δας].

Die Ergänzungen ergeben sich aus den übrigen tainarischen Weihungen; unsicher bleiben dabei namentlich die Eigennamen in Z. 1 und 4, sowie die Form ἔπακω, für die auch ἔπακώω oder ἔπακος dagestanden haben kann. — Eine facsimilierte Kopie der Inschrift liegt nicht vor; nach dem Dialekt (*Βοινέας*, *Ἀριστίδας*) möchte ich sie nicht für viel älter halten als die folgenden Sklavenweihungen vom Tainaronvorgebirge.

4590 Auf dem Vorgebirge Tainaron ἐν Στέρναις gefunden, dann nach der Stadt Vathya zu *Sampetakis* gebracht. Nach dem Abklatsch *Rühl*, IGA. 83, wo die vorhergehenden Publikationen verzeichnet sind; *Le Bas-Foucart* 255 a. — *Cauer*² 19; *Müll.* 28; *Roberts* 265 b.

5 Ἀνέθηκε | Ἐκέφυλος | Νεαρέταν | τῷ Ποιο[ι]δᾶνι. || Ἐφο-
 ρος · | Ἀριστεύς. | Ἐπακώω · | Ἀριστοτέλης, | Δαμοφῶν.

Buchstabenformen: Θ, Ε (= *h*), Δ, Ξ, Α, Ρ, Ε (= *ε* und *η*), Ο (= *ο* und *ω*); für *ω* steht Ο in τῷ und Δαμοφῶν, aber Ω in ἔπακώω. Nach diesem Mischcharakter des Alphabets gehört die Inschrift in die Übergangsperiode des ionischen Schriftgebrauches, etwa in die Mitte des 4. Jahrh. v. Chr. (*Kirchhoff*, Stud.⁴ 154). — Die Schreibung Ἐκέφυλος auch Delphi GDI. 1785₁₈.

4591 Stein, auf dem Vorgebirge Tainaron gefunden, jetzt im athen. Museum aufbewahrt. *Foucart*, Bull. de corr. III, 96; darnach und nach einer Kopie *U. Köhlers Rühl*, IGA. 86. — *Cauer*² 21; *Müll.* 29; *Roberts* 265 c.

5 Ἀνέθηκε | τῷ Ποιοιδᾶνι | Νίκων | Νικαφορίδα || καὶ Λύ-
 ηιππὸν | καὶ Νικαρχίδα | καὶ ταῦτάς πάντα. | Ἐφορος · |
 10 Εὐδαμίδα. || Ἐπάκοε · | Μενεχαρίδας, | Ἀνδρομήδης.

Buchstabenformen: Θ, Η (= *h*), Χ (= *χ*), Δ, Ξ, Α, Ρ, Ε (= *ε* und *η*), Ο (= *ο* und *ω*); in Z. 12 steht auf dem Steine ΑΝΔΡΟΜΕΔΗΞ; Η ist nach *Köhlers* Urteil entstanden, indem der Steinmetz an vorletzter Stelle erst Η eingemeisselt und dann Ε daraus gemacht hatte. Die Inschrift gehört ebenso wie die vorige in die Übergangszeit. Geweiht wird die Sklavin *Nikaphoris* mit ihren kleinen Söhnen *Lyhippos* und *Nikarchidas* (*Foucart* hat den Sachverhalt verkannt) und ihrer Habe. — Z. 10 ἔπακος metaplastische Dualform. Metaplasma ist bei den Nomina auf -οος nicht selten, so *σύνους* Nom. Pl. in attischen Inschriften seit 302 v. Chr. (*Meisterhans*² 117), in Oropos (IGS. I 4264₃) und beim Komiker *Philemon* (*Kock* II 535 n. 222), *δονακόχλοα Εὐρώταν* Eur. Iph. Taur. 399, *δυωδεκάπλοας* Acc. Plur. dorische Inschrift aus Bruttium GDI. 1658₁₃, und *νοῦς νοός νοῖ*,

πλοῦς πλοός πλοῖ, ῥοῦς ῥούς ῥοῖ bei späteren Schriftstellern (*Lobeck, Phryn.* 453 f., *Blass*, Neutest. Griech. 28 f.).

4592 Stein, gefunden auf dem Vorgebirge Tainaron, dann nach Vathya zu *Sampetakis* gebracht. Nach dem Abklatsch *Rchl*, IGA. 88, wo die früheren Publikationen verzeichnet sind. — *Cauer*³ 22; *Müll.* 30; *Roberts* 265 d.

5 Ἀνέθηκε | Αἰσχυρίων | Ἀπειρώτας | τῷ Ποιοιδᾶνι Ἡρα-
κλήιδαν | αὐτὸν καὶ | ταύτῳ. Ἐφορος · | Ἡαγηλίστρατος. |
10 Ἐπάκω · Πρναῖος, || Ἐπικύδη[s].

Buchstabenformen: Θ, Η (= h und η), Χ (= χ), Δ, Ξ, Α, Ρ, Ε (= ε), Ο (= ο und ω). Nach dem Alphabet, das Η für η, Χ für χ verwendet, ist es nicht statthaft in dem Ephoros *Ἡαγηλίστρατος* den Eponymos des Jahres 427/6 zu sehen (*Kirchhoff*, Stud.⁴ 154). — Z. 9 *Πρναῖος* ist sonst nicht bekannt.

4593 Museum von Athen. Fragment von rotem Marmor. Ἐφ. ἀρχ. n. 185; *Wescher*, Rev. arch. 1863, p. 486. Nach dem Abklatsch *Le Bas-Foucart* 255 d.

----- | [εὐ]ε[ργέ]ταις το[ῦ] κοινοῦ τῶν | Λακεδαιμονίων ·
5 τὰν δὲ προξενίαν ταύταν ἀνα|γραψάτω ὁ ταμίας εἰς στάλαν
λιθίναν καὶ ἀναθέτω | εἰς τὸ ἱερὸν τοῦ Ποσειδᾶνος τοῦ ἐπὶ
Ταινάρῳι.

Stimmt wörtlich mit dem Schluss der folgenden Inschrift überein.

4594 „In loco qui vocatur Asomatos s. Liternes, in dicione Magna, prope Taenarum. Ed. *Pouquevill.* Itin. V, p. 171 n. 13“ *Boeckh*, CIG. 1335. — *Müll.* 49.

--- [Ἐπειδὴ Φίλων --- | --- Λα]κεδαιμόνιος ----- | --
[τῷ κ]οινῷ τῶν Λακεδαιμονίων | πολλὰς [κ]αὶ μεγάλας
5 χ[ρε]ίας | παρέ[σ]χηται [καὶ] κατὰ κοινὸν καὶ [ιδί]αι καὶ το[ῖς]
ἐν]τυ[γχά]νουσιν Σπ[άρ]ται | Λακεδαιμ]ο[νί]οις οὐθὲν ἐ[κ]λεί-
πε[ι] ΠΓ -- | ΛΡΑΚ ---- εἴ[μεν], ἔδο[ξ]ε τῷ κο[ιν]ῷ | τῶν
Λακεδ[αι]μονίων Φίλωνα ΝΠ --- | [Λακεδ]αιμόνιον πρόξενον
10 [εἴ]μεν || καὶ εὐεργέτα[ν] τοῦ κοινοῦ [τῶν] | Λακεδαιμονί[ων]
καὶ ἐγγόνου[ς] αὐτοῦ | καὶ εἴμεν αὐτ[οῖς] γὰρ καὶ οἰκίας
[ἐ]γκτησιν καὶ ἐπινομίαν καὶ ἀτέλει[αν] | καὶ ἀσ[υ]λ[ί]αν καὶ
15 πολέμου καὶ εἰ[ρά]νας || καὶ τὰ λοιπὰ τίμια, ὅσ[α] καὶ το[ῖς]
ἄλλοις | προξέν[οις] καὶ εὐεργέταις τοῦ | κοινοῦ τῶν Λακε-
δαιμονίω[ν] · τὰν | δὲ [προξενίαν] ταύταν ἀνα[γρ]α[ψάτω] ὁ

20 ταμίας εἰς [στά||λαν λιθίναν] καὶ ἀνα[θέ]τ[ω] εἰς τ[ὸ] ἱε[ρὸν]
τοῦ Ποσειδᾶνος τοῦ ἐπὶ Ταινά[ρωι].

Die Ergänzungen und Verbesserungen stammen, wo nichts anderes bemerkt ist, von *Boeckh*.

Z. 3 Λ, ACI. AI. — 5 ΧΛΙΤΟΝ... ΤΥ.... ΝΟΥCΙΝ. — 6 ΕΞΛΕΙΠΕΙ;
dann *Boeckh*: [κατ' ? | ἄνδ]ρα κ - - . — 7 ΕΙΝΑ: *M.* nach Z. 12; *Boeckh*:
εἶνα[ι]. — ΕΔΟΣΕ. — 8 CΔ..... ΜΟΝΙΩΝ; am Schluss *Boeckh*: Λιπ - - .
— 11 ..ΛΑΚΕΔΑΙΜΟΝΟΝΙΟ... — 14 ΥCΙΑΝ. — 15 ΟCΚΑΙ. —
19 ..ΑCΙΑ..ΑC. — 20 ΑΝΑΟCΤΟ. Den Schluss von ἀνα[θέ]τ[ω] an
hatte bereits *O. Müller*, *Die Dorier* II, 454 richtig hergestellt. — Von
εὐεργέται[ς] Z. 16 an stimmt die Inschrift wörtlich mit der vorhergehenden
überein.

4595 Stadt Tainaron (Kainopolis, vgl. *Paus.* 3, 25, 9). *Leake*, *Travels in Morea* n. 31, darnach *Keil*, *Anal. epigr. et onom.* p. 97 und *Le Bas-Foucart* 256 a.

Ἄ πόλις | ἃ τῶν Ταιν[α]ρίων | Ζεύ[ξι]π[π]ον Φ[ιλο]||δάμου
5 ιδ . . . || ἀπὸ προ[γόνων] | ἀριστο[πολιτευ]τὰν [εὐνοία]||ς
10 εἶνεκε[ν τᾶς] | εἰς αὐτάν. || Ψη(φίσματι) β(ουλῆς).

Die Ergänzungen stammen von *Keil*. — Die Inschrift stammt aus der Kaiserzeit.

4596 Auf einer grossen Basis in der Kirche Ἁγ. Πέτρος. Nach einer Kopie von *Le Bas* (den Anfang der Inschrift hatte *Bursian*, Münchn. Sitzber. VII, 788 gegeben) *Le Bas-Foucart* 257.

5 Ἄ πόλις | τῶν Ταιναρίων | Λυσικράτη | Δαμαρμένου || τὸν
ἴδιον πολίταν | ὀμπ[ν]ει(ι)ότατον | [ἐκ] τῶν νό[μων] π[άν]τα |
πολιτευόμενον, | Ψη(φίσματι) β(ουλῆς).

„L'emploi des caractères lunaires indique l'époque des *Antonins*“ *Foucart*.

Z. 3 Λυσικράτην *Bursian*. — 7 „La copie manuscrite de *Le Bas* porte ΟΜΠΕΙΙΟΤΑΤΟΝ“; im Majuskeltext hat *Le Bas* ΟΜΠ.ΕΙΙΟΤΑΤΟΝ; *Foucart* umschreibt ὀμπς..ότατον mit der Bemerkung: „je ne sais quel est le superlatif qui lui est appliqué“. Ich ergänze und korrigiere ΟΜ Π.ΕΙΙΟΤΑΤΟΝ zu ὀμπ[ν]ει(ι)ότατον; ὀμπνιος mit der Bedeutung „segenspendend“ liegt vor in *Καίσαρος ἰφθίμοιο παρόψεται ὀμπνια μήτηρ Marcellus*, *Anth. Append.* 51, 56 und in ὀμπνια Ῥώμη *Paulus Silent.* Ἐκφρασις τῆς μεγ. ἐκκλ. 145, mit der Bedeutung „reich, gesegnet“ als Beiname von Menschen im kyrenäischen Dialekt, vgl. *Schol. Apoll. Rhod.* 4, 989: Κυρηναίων τινὲς τὸν πλούσιον καὶ εὐδαίμονα ὀμπνιον καλοῦσι; die Nebenform ὀμπνιος steht bei *Hesych* in den drei Glossen ὀμπνείου νέφους, ὀμπνιος λειμών und ὀμπνείοχειρ, wo sie durch unsere Inschrift gegen *M. Schmidt's* Änderung in ὀμπνιος geschützt wird. Das zweite Iota wird wohl nur auf einer Verletzung des Steins beruhen.

4597 Stadt Tainaron. Nach *Le Bas'* Kopie *Le Bas-Foucart* 265.

Θῆρι χαῖρε.

V. Anhang.

Xuthiasinschrift.

4598 Erzplatte, gefunden bei dem Orte Piali in der Nähe des alten Tegea, jetzt im Museum zu Athen. *Eustratiadis*, *Arch. ep.* 1869, p. 341, Taf. 50 a, b; *Rühl*, IGA. 68. — *G. Curtius*, Stud. II 450; *Kirchhoff*, Berl. Sitzber. 1870, p. 51 und Stud.⁴ 150 Anm.; *Fick*, BB. V, 324 f.; *Pischel*, BB. VII, 335 f.; *Cauer*² 10; *Müll.* 21; *Roberts* 257. — Mit einer in Lichtdruck ausgeführten Wiedergabe der schwer lesbaren ersten Seite der Inschrift *Meister*, Ber. d. K. S. Ges. d. Wiss. 1896, S. 266—276.

a. Ξουθίαι : τῶι Φιλαχαίῳ : διακάτι|αι μναῖ.· Αἶ κ' αὐτὸς ἦι, ἵτω ἀνελέσθω : αἱ δέ κ' ἀποθάνηι, : τῶν τέκνων : ἦμεν, : ἐπεὶ
5 κα πέντε Φέτεα : || ηἡβῶντι · : αἱ δέ κα μὴ γένηται|ι τέκνα, τῶν ἐπιδικατῶν ἦμεν · | διαγνῶμεν δέ : τὼς Τεγεάτα[s] | κατὸν θεθμόν.

b. Ξουθίαι παρκαθήκα τῶι Φιλαχαίῳ τετρακάτιαι μναῖ ἀργυρίῳ. Εἰ μ|έν κα ζώη, αὐτὸς ἀνελέσθω · αἱ δέ κ|α μὴ ζώη,
5 τοὶ υἱοὶ ἀνελόσθω τοὶ γνή||σιοι, ἐπεὶ κα ἡβᾶσωντι πέντε Φέτε|α · εἰ δέ κα μὴ ζῶντι, ταὶ θυγατέρες | [ἀ]νελόσθω ταὶ γνήσiai · εἰ δέ κα μὴ | ζῶντι, τοὶ νόθοι ἀνελόσθω · εἰ δέ κα | μὴ νόθοι
10 ζῶντι, τοὶ ἄσ(σ)ιστα πόθικ||ες ἀνελόσθω · εἰ δέ κ' ἀνφιλέγωντ|[ι, τ]οὶ Τεγεᾶται διαγνόντω κατὸν θεθμόν.

Die Seite a ist mit Hammerschlägen bearbeitet worden um sie unleserlich zu machen, als an Stelle ihrer Bestimmungen der Text von Seite b treten sollte.

a) Z. 2 ἩΙΤΟ: *M.*, das erste Zeichen ist EI zu lesen; *Eustratiadis*: [ε]ἶ τῶ (oder τό); *Curtius*: ἡ τῶ (d. i. ἐντεῦθεν); *Kirchhoff* glaubte, dass eine nochmalige genaue Prüfung der Stelle ergeben würde, dass auch hier nichts anderes gestanden habe, als was die analoge der andern Seite erwarten lasse, nämlich αἶ κα [ζώη, αὐτὸς] ἀνελέσθω; *Rühl* (und *Cauer*): αἶ κ' αὐτὸς [ζώη], ἀνελέσθω; *Müll.*: αἶ κ[α ζώη, αὐτὸς τοῦ]το ἀνελέσθω. Dem Sinne nach entsprechen sich auf den beiden Seiten der Inschrift die Ausdrücke αἶ κ' αὐτὸς ἦι und εἰ μὲν κα ζώη, sowie ἵτω ἀνελέσθω und αὐτὸς ἀνελέσθω. — 4 ἐπεὶ κα πέντε Φέτεα ηἡβῶντι. Unter den *Herodotischen* Glossen wird von den Lakedaimoniern (vgl. zu n. 4499) überliefert: ἐφηβύει

παρ' αὐτοῖς ὁ παῖς ἀπὸ ἐτῶν δεκατεσσάρων μέχρι καὶ εἴκοσιν. „War also *Xuthias* Spartiat“ (oder auch, wie ich glaube, Lakedaimonier aus einer Perioikenstadt), „so erläutert sich jene Bestimmung dahin, dass seine Söhne mit dem vollendeten 18. Jahr, d. h. um die Zeit, zu der sie in die Altersklasse der sogenannten *μᾶλλεῖσενες* eintreten würden, den Besitz des deponierten Vermögens antreten sollten, und würde dadurch unter den angedeuteten Voraussetzungen der Zeitpunkt des Eintritts der civilrechtlichen Mündigkeit in Sparta für uns bestimmt sein“ (*Kirchhoff*). — 6 τέκνα τῶν: *M.*; *Eustratiadis* las auf der Bronze ΓΕΤΝΕΤΟΝ und veränderte dies zu π[ε]ν[τ] ἐτῶν; *Kirchhoff* und *Müllensiefen* schrieben π[ε]ν[τ] [Fe]τῶν, *Rühl*, *Cauer* und *Roberts* π[ε]ν[τ] [Fe]τ[ε]ῶν; dass diese Konjekturen auf keinen Fall in den Zusammenhang passt, habe ich a. O. gezeigt; die vom Sinn verlangte Lesung τέκνα τῶν lässt sich aus den mit Absicht unleserlich gemachten Zügen der Bronze (unter der Lupe) noch erkennen. — τοὶ ἐπιδικατοὶ = οἷς ἐπιδικάζεται „denen es gerichtlich zugesprochen wird, denen es rechtlich zufällt, die Recht darauf haben“, ähnlich wie in der grossen Inschrift von Gortyn οἱ ἐπιβάλλοντες (z. B. V 25) = οἷς ἐπιβάλλει (z. B. V 23).

b) Der Graveur dieser Seite hat drei Fehler gemacht. Z. 2 ΤΙΕΤΡ ΑΚΑΤΙΑΙ: er gravierte nach Τ mit Übersprungung des Ε das nächste Τ ein und tilgte es darauf; 9 ΤΟΙΞΑΞΙΞΤΑ: er übersprang nach ΤΟΙ das Zeichen Α und fing deshalb nach Ξ noch einmal das Wort an; 10. 11 ΑΝΘΙΑΕCΟΝΤ|ΟΙΤΕCΕΑΤΑΙ: er übersprang von der Zeichengruppe ΤΙΤΟΙΤΕ beim Übergang zur neuen Zeile die Zeichen ΙΤ. — 9 πόθικες von *Eustratiadis* (und *Kirchhoff*) in ποθικ[ον]τες geändert; das Wurzel-nomen ἱξ ist auch in προ-ἱξ „Gabe, Mitgift“ zu erkennen, und πόθιξ verhält sich zu ποθικῶ wie προἱξ zu προικῶ. — Mit τοὶ ἄσ(σ)ιστα πόθικες vgl. z. B. οἱ ἔγγιστα φίλοι *Polyb.* 9, 24, 2.

Die Abweichungen, die im Dialekt der Seite b von dem der Seite a zu bemerken sind (εἰ auf Z. 6, 7, 8, 10; -η als Konjunktivendung Z. 3, 4; Fehlen des h in υἱοί Z. 4 und in ἡβάζωντι Z. 5) sind zu betrachten als Fehler des tegeatischen Graveurs, der beim Kopieren der dorisch geschriebenen Vorlage an diesen Stellen statt der dorischen Schreibung (αι, -ηι, h) aus Unaufmerksamkeit die Schreibung seines heimischen arkadischen Dialektes gesetzt hat.

Ohne Zweifel stammt diese Depositionsurkunde des *Xuthias* aus dem Tempel der Athene Alea zu Tegea, in dem die Lakedaimonier gewohnt waren ihr Gold und Silber zu deponieren. Dass *Xuthias* kein Arkader war, zeigt der Dialekt; gegen die Annahme, dass er ein Spartaner war, spricht die Bewahrung des zwischenvokalischen -σ-, das in den spartanischen Urkunden des 5. und 4. Jahrh. in h übergegangen ist, und spricht ferner sein und seines Vaters *Philachaios* Name, denn *Xuthias* weist auf *Εὐθύος*, den Vater des *Ἀχαιός* und *Philachaios* auf *Ἀχαιός*, den mythischen Stammvater der Achaier hin. Wenn aber *Xuthias* auch ein Achaier war — Schrift und Dialekt der Bronze stimmen zu dieser Annahme —, so bleibt die Möglichkeit doch bestehen, dass er aus dem benachbarten

Lakedaimonien war, nämlich aus einer der achaischen Perioikenstädte Lakedaimoniens. Zuversichtlicher zu urteilen hindert vor allem der Mangel älterer Urkunden lakedaimonischer Perioiken.

Heiligtum der Artemis Limnatis.

Welchem Heiligtum der Limnatis die hier angeführten drei Kymbala entstammen, ist nicht zu entscheiden. Die beiden ersten hat *Le Bas* in Lakonien angetroffen, bei dem dritten fehlt jede Fundnotiz. Das Hauptheiligtum befand sich an der Grenze von Lakonien und Messenien; es war beiden Staaten als Verehrungsstätte gemeinsam und von ihnen viel umstritten (*Strab.* VIII p. 362, *Paus.* IV, 4, 2. 3). Andere Tempel der Limnatis sind bekannt aus Lakonien in Sparta (*Strab.* VIII p. 362: ἀπὸ δὲ τῶν Λιμνῶν τούτων καὶ τὸ ἐν τῇ Σπάρτῃ Λιμναῖον εἴρηται τῆς Ἀρτέμιδος ἱερὸν) und in der Nähe von Epidauros Limera (*Paus.* III, 23, 10), sowie aus Messene am Berge Ithome nordöstlich von dem Dorfe Mavromati, aber auch aus Patrai (*Paus.* VII, 20, 7), Sikyon (*Paus.* II, 7, 6) und Tegea (*Paus.* VIII, 53, 11). Wenn es daher bei den ersten zwei Kymbala nach der Fundnotiz für wahrscheinlich gelten darf, dass sie aus Lakonien oder Messenien stammen, so ist die lakonische Herkunft des dritten ganz unsicher.

4599 Auf der Innenseite eines ehernen Kymbalons, das *Le Bas* in Mistra kaufte. *Le Bas*, *Rev. arch.* I (1844), p. 721 und *Le Bas-Foucart* 161, t. VI, 3 (Monum. fig. t. 108), darnach *Röhl*, IGA. 50. — *Müll.* 3; *Roberts* zu 252.

Λιμνάτις.

Linksläufig.

4600 Aus Lakonien. Auf der Aussenseite eines ehernen Kymbalons. *Le Bas*, *Rev. arch.* I (1844), p. 722 und *Le Bas-Foucart* 162, t. VI, 18 (Monum. fig. t. 108), darnach *Röhl*, IGA. 73. — *Müll.* 24; *Roberts* zu 252.

Π. . [α]νθὶς ἀνέθηκε τᾷ Λιμνάτι.

Le Bas t. VI, 18: ΠΙΙΔΝΘΙΞ, Monum. fig. t. 108: ΠΑΙΙΝΘΙΞ; möglich ist Π[ει(η)α]νθίς, Π[ροα]νθίς, Π[οια]νθίς, Π[εδα]νθίς o. drgl.

4601 Berliner Museum. Auf der Aussenseite eines ehernen Kymbalons. *Fränkel*, *Arch. Ztg.* XXXIV, 28, t. V, 2; *Röhl*, IGA. 61. — *Müll.* 13; *Cauer*² 6; *Roberts* 252.

Ηοπωρὶς ἀνέθηκε Λιμνάτι.

Das Kymbalon der *Kamo* *Röhl*, IGA. 324 (vgl. *Studniczka*, Athen

Mitt. XXI, 240; *Meister*, Ber. d. K. S. Ges. d. Wiss. 1896, p. 264; *Fränkel*, Athen. Mitt. XXI, 440) stammt nach einer im Inventar der archäol. Gesellschaft zu Athen eingetragenen Angabe eines unbekannten Gewährsmannes ebenfalls aus Messenien und zwar aus Alagonia, während es nach der an derselben Stelle bemerkten Angabe des Verkäufers in Arkadien, in der Umgegend von Dimitzana, gefunden worden ist. *Fränkel* a. O. folgt der ersteren Angabe und erklärt die Inschrift für messenisch, während ich sie nach dem aus Arkadien für Artemis bezeugten Beinamen *Κόρφα* und nach dem Dialekt (*Κόρφα*, vgl. arkadisch *κάταρφο* aus dem Tempelrecht von Alea) für arkadisch halte.

Aus Lakonien.

4602 Aus Lakonien mit der *Inwood* Collection ins Britische Museum gebracht. Fragment einer weissen Marmorstele. *Newton*, The collection of anc. Gr. inscr. in the Brit. Mus. II, 9 n. CLII.

--- [ἀπέ]δοτο Φιλώ[νυμος] --- | --- [Θε]υφάνει Βερ[ε-
νικεῖ] --- | --- ΓΛΗΙ ὠνά --- | --- [μν]ᾶς ἀργυρίω --- ||
5 --- ΙΤΑΝΤΙ ---

Die Ergänzungen sind von mir, Φιλώ[νυμος] und Βερ[ενικεῖ] ist nur beispielsweise eingesetzt. — Nach der Form einiger Buchstaben (ξ, ν) und dem Dialekt (ἀργυρίω) möchte ich das Fragment dem 3. Jahrh. v. Chr. zuweisen. — 5 Etwa: [κα]ὶ τὰν τιμὰν ἔχει πᾶσαν?

4603 Aus Lakonien mit der *Inwood* Collection ins Britische Museum gebracht. Weisse Marmorstele, oben und unten gebrochen, rechts und links vollständig erhalten. *Newton*, The collection of anc. Gr. inscr. in the Brit. Mus. II, 8 n. CXLV.

5 Αι --- | Ἐχέφυλος. | Δόρκος. | Φιλιστίδας. || Γοργίππα. |
Φιλετίς. | Σιμίδας.

4604 Aus Lakonien mit der *Inwood* Collection ins Britische Museum gebracht. Marmorne Grabstele. *Newton*, The collection of anc. Gr. inscr. in the Brit. Mus. II, 8 n. CXLVIII.

Μελάνθιος. | Ζωπυρίων.

4605 Aus Lakonien mit der *Inwood* Collection ins Britische Museum gebracht. *Newton*, The collection of anc. Gr. inscr. in the Brit. Mus. II, 9 n. CL.

Δειν ---

4606 Aus Lakonien mit der *Inwood* Collection ins Britische Museum
Griech. Dial.-Inschriften. III. Band. 2. Hälfte.

gebracht. Fragment einer Votivtafel von weissem Marmor mit Relief.
Newton, The collection of anc. Gr. inscr. in the Brit. Mus. II, 9 n. CLI.

- - - [ο]υ κα[τ] εὐχάν.

KAIEYXAN: *Newton*.

VI. Münzlegenden.

4607 Tetradrachmon des Berliner Museums. Zeitschrift für Numismatik II, 285, t. IX, 1; *Head*, Hist. num. 364.

Rv. Βασιλέος Ἀρέος.

Auf dem Avers der Kopf des Königs *Areus* (310—266 v. Chr.).

4608 Kupfermünzen. Cat. of the Greek coins in the Brit. Mus., Peloponnesus, 122 f.

Av. Λυκοῦργος. Rv. Λα(κεδαιμονίων), darunter Νι oder andere Buchstaben zur Bezeichnung des Beamten.

Aus der Zeit von 146—32 v. Chr. (Cat.).

4609 Münze von ähnlichem Typus. *Mionnet* II, 217 n. 11.

Av. Λυκόργος. Rv. Λα(κεδαιμονίων).

4610 Kupfermünzen. *Mionnet* II, 220 n. 47; Cat. of the Greek coins in the Brit. Mus., Peloponnesus, 126 n. 54.

Av. Köpfe der Dioskuren. Rv. Λα(κεδαιμονίων). Ἀριστοκράτης.

Aus der Zeit von 146—32 v. Chr. (Cat.).

4611 Kupfermünzen. Cat. of the Greek coins in the Brit. Mus., Peloponnesus, 126; *Imhoof-Blumer*, Monnaies Grecques 171 n. 81.

Av. ἐφόρων. Rv. Λα(κεδαιμονίων), darunter: Τιμάριστος.

Aus der Zeit von 146—32 v. Chr. (Cat.). — Auf anderen Kupfermünzen (*Imhoof-Blumer* a. O. n. 82; *Head*, Hist. num. 365) hat Av. Λυκοῦργος oder Λυκο(ῦργος), Rv. Λα(κεδαιμονίων). ἐφόρων. Τιμάριστος.

4612 Kupfermünzen. *Eckhel* p. 280; *Mionnet* II, 221 n. 55; *Weil*, Athen. Mitt. VI, 14 n. 4; Cat. of the Greek coins in the Brit. Mus., Peloponnesus, 127; *Head*, Hist. num. 365.

Av. *Σπάρτη*, Kopf der Sparta.

Rv. *Λα(κεδαιμονίων)*, darunter: *ἐπὶ Εὐρυκλέος*; darüber die Dioskuren reitend.

Aus der Zeit von 146—32 v. Chr. (Cat.). — Über *C. Julius Eurykles* und seine Familie vgl. *Weil*, Athen. Mitt. VI, 10 ff.

4613 Kupfermünzen. Cat. of the Greek coins in the Brit. Mus., Peloponnesus, 128; *Imhoof-Blumer*, Monnaies Grecques 172 n. 89.

Rv. *Λα(κεδαιμονίων) ἐπὶ Εὐρυκλέ(ος)*.

Auf dem Avers *Καῖσαρ* und der Kopf des *Augustus*. — Auch auf andern Kupfermünzen steht *ἐπὶ Εὐρυκλέος*, vgl. *Weil* a. O. p. 13 f. n. 1 und 3.

Tarent.

4614 Aufschrift eines Helms im Britischen Museum, der in der lukanischen Stadt Anxia (Anzi) gefunden wurde und, wie man nach dem Namen zu schliessen geneigt ist, aus Tarent oder Herakleia (vgl. *Δάσιμος Πύργω* n. 4629 I 5, 9, 97, II 1, 5, 8) stammt. *Rühl*, IGA. 547. — *Roberts* 269.

Δάσιμος Πύργω.

Linksläufig.

4615 Gleichlautende Inschrift auf drei vierkantigen Lanzen spitzen in Olympia. Die früheren Publikationen und Besprechungen s. bei *Dittenberger-Purgold*, Olympia n. 254. 255. 256.

Σκῦλα ἀπὸ Θουρίων Ταραντῖνοι ἀνέθηναν Διὶ Ὀλυμπίῳ δεκάταν.

Je drei Seiten der Lanzen spitzen sind beschrieben, die Zeilenabsätze sind verschieden. — *Strab.* VI p. 264: *φησὶ δ' Ἀντίοχος τοὺς Ταραντῖνους Θουρίοις καὶ Κλεανδρίδῃ τῷ στρατηγῷ φυγάδι ἐκ Λακεδαιμονος πολεμοῦντας περὶ τῆς Σιρίτιδος συμβῆναι.* Geweiht zwischen 440 und 420 v. Chr. (*Furtwängler*).

4616 Zwei Bleitafeln, gefunden in einem Grabe im Gebiet von Tarent; jetzt im Museum von Neapel. *Fiorelli*, Notizie degli scavi 1880, p. 34; *Kaibel*, IGSI. 668.

I.

5 Πολέμαρχος, | Αἴσχρων, | Τιμοκράτης, | Νικοκράτης, || Ξενο-
 10 κάδης, | Βίας, | Παύσων, | Στίλπα, | Εὔρυτος, || Σαμύθα, | Φι-
 15 λώτας, | Ηᾱγίς, | Ζωπύρα Μαχαν., | Ηιστιαία, || Ἐπαίνετος,
 Σίμων, | Φάριχος, | Σφένδων, | Δαμοτέλης.

II.

5 Φιλη - - -, | Βοτ - - -, | Μελ - - -, | Ηιστ[ι]αῖος Ὀλ., || Κρα-
 τίσκος, | Πολυ[λ]αῖς, | Καλλικράτης, | Γλαῦκος, | Σιμυλῖς, ||
 10 Ἀνθρωπίσ[κ]ος, | Δαμαίνετος, | Φιλίστα, | Δεύκα, | Ζώπυ-
 15 ρος, || Τυρίχα, | Βότυρος, | Ηιστιαῖος Λι., | Ἀρίστακος,
 20 Ἀριστόδαμος, || Πλειστῶι.

I 10 Σαμύθα auch bei *Nossis* Anth. Pal. VI 275. — 17 Φάριχος Kurzname zu Vollnamen wie *Φαρνοκλῆς*, zu denen es sich verhält wie *Φαριχο-* „Lamm“ (vgl. *βάριχοι ἄρνες*; *ἄριχα ἄρσεν πρόβατον Hesych*) zu *Φρήν Φαρνός*. — 18 Σφένδων für Σπένδων; Σπένδων lakonischer Dichter *Phil.* Lyk. 28, Σπένδιος Kampanier, Führer im karthagischen Söldnerkrieg *Polyb.* 1, 69, 4—70 u. ö.

II 1—3 rechts ist die Platte gebrochen; die Namen können auf verschiedene Weise ergänzt werden, Βοτ - - - aber jedenfalls nicht zu Βότ[υ-ρος], da gleichnamige Personen durch Hinzufügung von Zeichen (vgl. II 4 und 17) unterschieden werden und bei Βότυρος II 16 keine solche Hinzufügung steht (*Kaiibel*). — 4 ΗΙΣΤ ΑΙΟΣΟΛ. — 6 ΠΟΛΥΑΙΣ: *M.*; *Kaiibel*: Πολυ[λ]ίς. — 10 ΑΝΘΡΩΠΙΣΟΣ: *Kaiibel*; man könnte auch an Ἀνθρωπί[ν]ος denken. — 13 *Kaiibel*: [Δ]εύκα; da aber unter diesen Namen auch andere Singularitäten sich befinden (*Φάριχος*, *Τυρίχα*, *Βότυρος*), so habe ich den an die mythischen Bildungen *Πολυδεύκης*, *Λευκαλίων*, *Λευκαλίδης* anklingenden Namen (in der messenischen Inschrift n. 4646, steht verstümmelt *Λευκ-*) ungeändert gelassen. — 18 „Ἀρίστα[ρχ]ος an Ἀριστα[τ]ος?“ *Kaiibel*; vgl. jedoch *Ἰππακος*, *Πύρρακος*. — *Comparetti* (Notizie degli scavi 1880, p. 189 f.) hat vermutet, dass die beiden Tafeln die Namen von zwei Pythagoräervereinen enthielten und gestorbenen Mitgliedern mit ins Grab gelegt worden seien; fünf Namen der Tafeln stimmen mit Pythagoräernamen aus der Liste des *Iamblichos* überein: *Πολέμαρχος*, *Ξενοκάδης*, *Ζώπυρος*, *Ηιστιαῖος*, *Εὔρυτος*; ausserdem möglicherweise *Μελ - - -* mit *Μελισίας* (*Μελ[η]σίας*?), und zwar werden von *Iamblichos* *Εὔρυτος*, *Ἐστιαῖος*, *Πολέμαρχος*, *Ζώπυρος* unter den Tarentinern, *Ξενοκάδης* und *Μελισίας* (*Μελ[η]σίας*) unter den Metapontinern genannt.

Die Bleitafeln können aus dem Ende des 4. oder aus dem 3. Jahrh. v. Chr. stammen.

4617 Tarent. Steinfragment. *Viola*, Notizie degli scavi 1883, p. 184; *Kaiibel*, IGSI. 669.

[ὁ δεῖνα] ἐποίη. |
 [- - - -]ης ἀνέθηκε.

4618 Tarent. Marmorfragment, oben und rechts gebrochen. *Viola*, Notizie degli scavi 1884, p. 124; *Kaibel*, IGSI. 670.

τρίηρας - - - | Ἀντισθεν - - -

4619 Tarent. Fragment einer Steinbasis. *Fiorelli*, Notizie degli scavi 1881, p. 436; *Lenormant*, Bull. épigr. de la Gaule 1883 III 41, 17; *Kaibel*, IGSI. 671.

ΑΓΑΘ
ΞΕΝ Ἀγαθ[ό]ξεν[ος]? *Kaibel*.

4620 Orakeltäfelchen aus Dodona. *Karapanos*, Dodona, pl. XXXV, 4 und XXXIV, 1; *Blass*, Rh. Mus. 1879, p. 160; *Pomtow*, Fleckeis. Jahrb. XXIX (1888), p. 314 n. 3; *Roberts*, Journ. of Hell. stud. I, 232. — *Roberts* 273; *O. Hoffmann*, GDI. 1567.

Θεό[ς]. Τύχαι ἀγαθαῖ. [Ἐπερωτῆι] | ἡ πόλις ἡ τῶν Τα-
ραν[τίνων] | τὸν Δία τὸν Νάιον καὶ τ[ὰν Διώναν] | περὶ παν-
5 τυχίας καὶ π - - - || ταχ . . ρωι καὶ περὶ τῶν - - -

Die Zusammengehörigkeit der beiden Fragmente hat zuerst *Blass* erkannt. Die Lücke Z. 4. 5 ergänzte *Blass*: π[ὼς κά τι ἐν] τάχ[σι δ]ρωι, *O. Hoffmann*: π[ερὶ χωρίων], τὰ χ[η]ρῶι, *Pomtow* dachte an π[ερὶ σαμῶν ἐν οὐρανῷ] oder an π[ολέμω] mit ἐν oder mit σύν und folgendem Eigennamen (*Κλεάνδρωι*?). Das Richtige ist noch nicht gefunden.

Münzlegenden.

4621 Silbermünzen mit der Aufschrift: Τάρας linksläufig aus der Zeit von 530—500 v. Chr., rechtsläufig aus der Zeit 500—473 v. Chr., von da an immer rechtsläufig Τάρας oder (später) Ταραντίνων (473—400 v. Chr.). *Mionnet* Suppl. I, 274 ff.; Cat. of the Greek coins in the Brit. Mus., Italy, 165 ff.; *Head*, Hist. num. 44 f.

4622 Goldmünzen. *Head*, Hist. num. 47.

Av. Τάρας, Kopf einer Göttin.

Rv. Διόσχωροι, darunter die Dioskuren.

Nach *Head* aus der Zeit von 400—380 v. Chr., der Schreibung O für ω wegen gegen 400 anzusetzen.

4623 Silbermünzen (Didrachmen). *Mionnet* I, 144 n. 431; Numism. Zeitschr. 1870, p. 19; Zeitschr. f. Numismatik I, 278; *Head*, Hist. num. 48 Anm.

Ταραντίνων ἡμί.

„Wohl nicht lange nach 400 v. Chr.“ v. Sallet, Zeitschr. f. Numismatik a. O.

4624 Silbermünzen (Didrachmen). *Head*, Hist. num. 50 ff.

Av. Nackter Reiter. *Νικώττας. Εὐ.*

„ „ *Φίλων* (ein Typus linksläufig, ein anderer rechtsläufig). *Εὐ.*

„ „ *Φιλοκλῆς. Σι.*

„ „ *Ἀριστίας. Εὐ.*

„ „ *Νικόδαμος. Εὐ.*

„ „ *Σα. Ἀρέθων.*

„ „ *Σι. Δεινοκράτης.*

Rv. Taras auf dem Delphin; im Felde gewöhnlich ein oder mehrere Buchstaben.

Aus der Zeit von 360—300 v. Chr. (*Head*).

4625 Silbermünzen (Didrachmen). *Head*, Hist. num. 52.

Av. Behelmter Reiter. *Εὐ. Σώστρατος.*

„ „ *Γυ. Σώστρατος.*

„ „ *Εὐ. Φιντίας.*

Rv. Taras auf dem Delphin. *Πολυ.* Blitz oder (beim dritten Typus) Schiffsschnabel.

Aus der Zeit von 300—272 v. Chr.

4626 Silbermünzen (Didrachmen). *Head*, Hist. num. 53 f.

Av. Nackter Reiter. *Ηηρακλη [Ηηρακλή(ος) oder Ηηρακλή(δας)?].*

„ „ *Ζωπυρίων. Σω.* Stierschädel.

„ „ *Ὀλυμπις.*

Bewaffneter Reiter. *Ηι. Ζω. Πυλλω.*

Nackter Reiter. *Ἀριστοκλῆς. Δι.*

Bewaffneter Reiter. *Ηηράκλητος.*

Nackter Reiter. *Φιλήμενος. Φι.*

„ „ *Ξενέας. Εὐ. Φι.*

„ „ *Σάλων. Ἀρ.* (Monogramm).

„ „ *Λέων.*

„ „ *Ζω. Νευμή(νιος).*

„ „ *Φιλοκλῆς* (Zwei Monogramme). Delphin.

Nackter Reiter. *Φι. Ζώπυρος?*

„ „ *Ἀριστις. Anker.*

„ „ *Ζώπυρος. Γυ.*

„ „ *Φιλώτας. Δι.*

„ „ *Ηιστίαρχος. Εὐ. Φι.*

„ „ *Φιλοκράτης. Νκ. (Monogramm.)*

„ „ *Λυκίσκος. Συ.*

„ „ *Φιλώτας. Füllhorn.*

„ „ *Νικοκράτης. Monogramm.*

„ „ *Ἀριστοκράτης. Μ.*

„ „ *Δαμοκρε.. (?). Εὐε.*

„ „ *Ἀριστείδας. Φι.*

Reiter mit Chlamys und Panzer. *Ξενοκράτης. Monogramm.*

„ „ „ „ „ *Καλλικράτης. „*

Reiter mit erhobener Rechten. *Φιλίσκος.*

Rv. Taras auf dem Delphin mit verschiedenen Symbolen und Buchstaben.

Aus der Zeit von 300—272 v. Chr. (*Head*).

4627 Silbermünzen (Drachmen). *Head, Hist. num. 54.*

Av. Pallaskopf mit Helm.

Rv. *Ταρ.* Eule, gewöhnlich mit Beamtennamen: *Ζορ., Ἀριστοκράτης, Ζαλο., Νευμήνιος, Πολυ., Ὀλυμπις, Ηιστίαρχος* u. s. w.

Aus der Zeit von 400—272 v. Chr. (*Head*).

4628 Silbermünzen (Didrachmen und Drachmen). *Head, Hist. num. 54.*

Av. Nackter Reiter. Beamtennamen: *Κρῖτος, Σήραμβος, Σωγένης, Σωκάννας* u. s. w.

Rv. *Τάρας.* Taras auf dem Delphin, gewöhnlich mit Monogramm im Feld.

Aus der Zeit von 212—209 v. Chr. (*Head*).

Herakleia am Siris.

4629 Die „Herakleischen Tafeln“, gefunden im Bett des Salandra (Salandrella, Cavone), zuerst (1732) die erste von Z. 50 bis zum Schluss und die zweite in der Ausdehnung, wie wir sie jetzt haben, einige Jahre später der erste Teil (Z. 1—50) der ersten Tafel, der bald nach seiner Auffindung nach England gebracht wurde (Fragmentum Brittanicum). Beide Tafeln befinden sich jetzt im Nationalmuseum zu Neapel, die erste ist durch Zusammenlötung der beiden Fragmente vollständig gemacht. *Mazocchi*, commentariorum in Regii Herculanensis musei aeneas tabulas Heracleenses pars I et II, Neapel 1754. 1755; *Franz*, CIG. 5774. 5775; *Kaibel*, Inscriptiones Graecae Siciliae et Italiae 645. — *Peyron*, La prima tavola di Eraclea illustrata, Turin 1869; *Meister*, *Curtius'* Studien IV (1871) 355—469; *Cauer*² 40. 41; *Daresté-Haussoullier-Reinach*, Recueil des inscriptions juridiques Gr. p. 193 ff. n. XII.

I.

Ἐφορος Ἀρίσταρχος Ἡρακλείδα, μῆς | Ἀπελλαῖος· ἡ
πόλις καὶ τοὶ ὀρισταί· | Φε τρίπους Φιλώνυμος Ζωπυρίσκω,
5 πε καρυκεῖον Ἀπολλώνιος Ἡρακλήτω, || αἰ πέλτα Δάξιμος
Πύρρω, κν θρίναξ | Φιλώτας Ηιστιεῖω, με ἐπιστύλιον | Ἡ-
ρακλείδας Ζωπύρω Διονύσωι. |

Ἀνέγραψαν τοὶ ὀρισταὶ τοὶ χαιρεθέντες ἐπὶ τῷ χώρῳ τῷ
ἱερῷ τῷ Διονύσω· | Φιλώνυμος Ζωπυρίσκω, Ἀπολλώ-
10 νιος Ἡρακλήτω, Δάξιμος Πύρρω, Φιλώτας Ηιστιεῖω, || Ἡ-
ρακλείδας Ζωπύρω, καθὰ εἶξαν καὶ ἐτέρμαξαν καὶ συνεμέτρησαν
καὶ ἐμέριζαν τῶν Ἡρακλείων διακνόντων ἐν κατακλήτῳ ἁλῖαι.

Συνεμετρήσαμεν δὲ ἀρξάμενοι ἀπὸ τῷ ἀντόμῳ τῷ ὑπὲρ
Πανδοσίας ἄγοντος τῷ διατάμνοντος τῷ τε ἱερῷ χώρῳ
καὶ τὰν Φιδίαν γὰν ἐπὶ τὸν ἄντομον τὸν ὀρίζοντα τῷ τε τῷ
Διονύσω χώρῳ καὶ | τὸν Κωνέας ὁ Δίωνος ἐπαμώχη. κατε-
15 τάμομεν δὲ μερίδας τέτορας· || τὰν μὲν πρῶταν μερίδα ἀπὸ
τῷ ἀντόμῳ τῷ παρὰ τὰ Ἡρωίδεια ἄγοντος, | εὖρος ποτὶ τὰν
τριακοντάπεδον τὰν διὰ τῶν ἱερῶν χώρων ἄγωσαν, | μᾶκος
δὲ ἄνωθα ἀπὸ τῶν ἀποροῶν ἄχρι ἐς ποταμὸν τὸν Ἀκριν,
καὶ | ἐγένοντο μετριώμεναι ἐν ταύταις ταῖς μερίαις ἐρηγείας
μὲν δι|ακάται μία σχοῖνοι, σκίρω δὲ καὶ ἀρρήκτω καὶ δρυμῷ
20 Φεξακάται || τετρώκοντα Φεξ σχοῖνοι ἡμίσχοινον· τὰν δὲ δευ-
τέραν μερίδα, εὖρος ἀπὸ | τῆς τριακονταπέδῳ ἐπὶ τὸν ἄντο-

μον τὸν πρῶτον, μᾶκος δὲ ἀπὸ τᾶν | ἀποροᾶν ἄχρι ἐς ποτα-
 μόν, καὶ ἐγένοντο μετριώμεναι ἐν ταῦται τᾷ με|ρεΐαι ἐρρη-
 γείας μὲν διακάτiai ἡεβδεμήκοντα τρῖς σχοῖνοι, σκίρω δὲ |
 25 καὶ ἄρρηκτω καὶ δρυμῷ πεντακάτiai σχοῖνοι · || τὰν δὲ τρίταν
 μερίδα, εὖρος ἀπὸ τῷ ἀντόμω τῷ πρῶτῳ τῷ παρ τὰν τρι-
 ακοντάπεδον ἄγοντος ἐπὶ τὸν ἄντομον τὸν δεύτερον ἀπὸ τᾶς
 τρια|κονταπέδω, μᾶκος ἀπὸ τᾶν ἀποροᾶν ἄχρι ἐς ποταμόν,
 καὶ ἐγέ|νοντο μετριώμεναι ἐν ταῦται τᾷ μερεΐαι ἐρρηγείας μὲν
 τριακάτiai | δέκα δύο σχοῖνοι ἡμίσχοινον, σκίρω δὲ καὶ ἄρρηκτω
 30 καὶ δρυμῷ πεντα||κάτiai τριάκοντα ἡεπτὰ ἡμίσχοινον · τὰν δὲ
 τετάρταν μερίδα, εὖρος ἀπὸ | τῷ ἀντόμω τῷ δευτέρῳ ἀπὸ
 τᾶς τριακονταπέδω ἐπὶ τὸν ἄντομον τὸν | ὀρίζοντα τὰν τε
 ἡιαρὰν καὶ τὰν Φιδίαν γᾶν, μᾶκος δὲ ἀπὸ τᾶν ἀποροᾶν | ἄχρι
 ἐς ποταμόν, καὶ ἐγένοντο μετριώμεναι ἐν ταῦται τᾷ μερεΐαι
 ἐρρη|γείας μὲν τριακάτiai ἡοκτὼ σχοῖνοι ἡμίσχοινον, σκίρω
 35 δὲ καὶ ἄρρηκτω | καὶ δρυμῷ πεντακάτiai τετρώκοντα μία
 ἡμίσχοινον. |

Κεφαλὰ πάσας ἐρρηγείας χίλιαι ἡεπενήκοντα πέντε σχοῖνοι,
 σκί|ρω δὲ καὶ ἄρρηκτω καὶ δρυμῷ δισχίλιαι διακάτiai Φίκατι
 πέντε · | τὰν δὲ νᾶσον τὰν ποτιγεγεννημένην ἐς τὰν ἄρρηκτον
 γᾶν συνεμε|τρήσαμες. ἀπὸ ταύτας τᾶς γᾶς ἀπολώλη ἐρρηγείας
 40 μὲν τριακάτiai || τρῖς σχοῖνοι ἡμίσχοινον, σκίρω δὲ καὶ ἄρρη-
 κτω καὶ δρυμῷ τετρα|κόσiai τριάκοντα πέντε σχοῖνοι, ἐμ μὲν
 τᾷ πρᾶται μερεΐαι τᾷ | παρ τὰ Ἡηρώιδεια ἐρρηγείας μὲν
 ἡεβδεμήκοντα Φῆξ σχοῖνοι, σκί|ρω δὲ καὶ ἄρρηκτω καὶ δρυμῷ
 ἡεκατὸν ἡογδοήκοντα πέντε σχοῖνοι, ἐν δὲ τᾷ τετάρται με-
 45 ρείαι τᾷ παρ τὰ Φιντία ἐρρηγείας μὲν || διακάτiai Φίκατι
 ἡεπτὰ σχοῖνοι ἡμίσχοινον, σκίρω δὲ καὶ ἄρρη|κτω καὶ δρυμῷ
 διακάτiai πεντήκοντα σχοῖνοι. Κεφαλὰ πά|σας γᾶς, ἡᾶς κατε-
 σώισαμες τῷ Διονύσῳ ἡεπτακάτiai τριά|κοντα ἡοκτὼ σχοῖνοι
 ἡημίσχοινον. ταύταν τὰν γᾶν κατεσώισα|μες ἐγδικαζάμενοι
 50 δίκας τριακοσταίας τοῖς τὰν ἡιαρὰν γᾶν Φι||δίαν ποιόντασιν.

Αὐτα ἐμισθώθη [ἡα γᾶ] κατὰ βίω, [ἡόσσα]ν ἡ[α]|μὲς κατε-
 σώισαμες, τριακατίων μεδίμνων τὸ Φέτος ἡέκαστον, | ἡα δὲ
 πᾶσα γᾶ ἡα τῷ Διονύσῳ τετρακατίων δέκα μεδίμνων, κἀδ δι-
 χος τὸ Φέτος ἡέκαστον. Ἐστάσαμες δὲ καὶ ἕως ἐπὶ μὲν τᾶς |
 πλευριάδος ἄνω · ἡένα μὲν ἐπὶ τῷ ἀντόμω τῷ παρ Πανδο-
 55 σίαν || τῷ παρ τὰ Ἡηρώιδεια τῷ ὀρίζοντος τὰν τε ἡιαρὰν
 γᾶν καὶ τὰν Φιδίαν, | ἀνχωρίζαντες ἀπὸ τᾶν ἀποροᾶν ἐς τὰν
 Φιδίαν γᾶν, ἡως μὴ καταλυ|μακωθῆς ἀδηλωθείη καθὼς τοῖ

ἔμπροσθα ὄροι· ἄλλον δὲ ἐπὶ τῷ ἀντόμῳ τῷ παρὰ τὰ Φιντία
 ἄγοντος ἐστάσαμεν παρὰ τὴν βυβλίαν καὶ | τὴν διώρυγα, ἀν-
 60 χωρίζαντες ἡωσαύτως ἐς τὴν Φιδίαν γᾶν <τὴν>· ἄλλως δὲ
 ἀντόρως τούτοις ἐστάσαμεν ἐπὶ τᾷς ἀμαξιτᾷ τᾷς διὰ τῷ
 χαράδεος ἀγώσας τᾷς παρὰ τὸν δρυμόν, τὰς μὲν στάλας ἐς
 τὴν ἡιαρὰν | γᾶν, τὼς δὲ ἀντόρως ἐς τὴν Φιδίαν γᾶν, κατα-
 λιπόντες Φικατίπεδον | ἄντομον. ἐστάσαμεν δὲ καὶ μεσσόρως,
 δύο μὲν ἐπὶ τᾷς ἡοδῷ τᾷς | ἀγώσας ἕκ τε πόλιος καὶ ἕκ
 65 Πανδοσίας διὰ τῶν ἡιαρῶν χώρων, δύο || δὲ ἐν ταῖς ἡακρο-
 σκιρίαις· τούτως πάντας ἂν εὐθυωρεῖαν ἡομολόγως ἀλλάλοις,
 τὼς μὲν ἐς τὸ ἡιαρὸν πλάγος τῷ ἀντόμῳ ἐπιγεγραμμένως
 „ἡιαρὼς Διονύσω χώρων“, τὼς δὲ ἐν τᾷ Φιδίαι γᾷ ἐπιγε-
 γραμμένως „ἀντόρως“. ἡωσαύτως δὲ καὶ ἐπὶ τῷ ἀντόμῳ τῷ |
 παρὰ τὰ Φιντία ἄγοντος ἐστάσαμεν μεσσόρως, δύο μὲν ἐπὶ ||
 70 τᾷς ἡοδῷ τᾷς ἕκ πόλιος καὶ ἕκ Πανδοσίας ἀγώσας διὰ τῶν |
 ἡιαρῶν χώρων, δύο δὲ ἐπὶ τῶν ἡακροσκιριᾶν παρὰ τὰς τυ-
 ρείας· | τούτως πάντας ἡομολόγως ἂν εὐθυωρεῖαν τοῖς ἐπὶ
 τᾷς ἡοδῷ | τᾷς διὰ τῷ χαράδεος ἀγώσας παρὰ τὸν δρυμόν.
 τὼς μὲν ἐς τὸ ἡιαρὸν | πλάγος ἐπιγεγραμμένως „ἡιαρὼς Διο-
 75 νύσω χώρων“, τὼς δὲ ἐς τὴν Φιδίαν γᾶν ἐπιγεγραμμένως
 „ἀντόρως“, ἀπέχοντας ἀπ’ ἀλλάλων ἡως ἤμεν Φικατίπεδον
 ἄντομον. ἐπὶ δὲ τᾷς τριακονταπέδῳ τᾷς διὰ τῶν ἡιαρῶν
 χώρων ἀγώσας ἐπὶ μὲν τᾷς πλευριάδος ἄνω δύο ἀπέχοντας
 ἀπ’ ἀλλάλων τριάκοντα πόδας. ἄλλως δὲ ἀντόρως τούτοις
 ἐπάξαμεν παρὰ | τὴν ἡοδὸν τὴν παρὰ τὸν δρυμόν ἄγωσαν δύο
 80 ἀπέχοντας ἀπ’ ἀλλάλων || τριάκοντα πόδας. ἐν δὲ μέσσωι τῷι
 χώρῳ ἐπὶ τᾷς τριακονταπέδῳ τέτορας ἀπέχοντας ἀπ’ ἀλλά-
 λων ἡᾷ μὲν τριάκοντα πόδας, ἡᾷ δὲ Φίκατι. ἐπὶ δὲ τῷ
 ἀντόμῳ τῷ παρὰ τὴν τριακοντάπεδον δύο ἀπέχοντας ἀπ’
 ἀλλάλων Φίκατι πόδας, καὶ ἄλλως ἐπὶ τῷ δευτέρῳ ἀντόμῳ
 ἀπέχοντας | ἀπ’ ἀλλάλων Φίκατι πόδας. τοίτως πάντας ἀνε-
 85 πιγρόφως ὀρίζοντας || τὰς μερείας τὰς ποτ’ ἀλλάλως τοῖς
 μεμισθωμένοις τὼς ἡιαρὼς χώρως. τὼς δὲ πάντας χώρως
 τὼς τῷ Διονύσω τερμάζοντι τοί τε ἄντομοι | ἡό τε παρὰ τὰ
 Ἡηρώϊδεια ἄγων καὶ ἡό παρὰ τὰ Φιντία ἀπὸ τῶν ἀποροᾶν
 ἄνωθα ἄχρι ἐς ποταμὸν τὸν Ἀκιριν. ἀριθμὸς ὄρων τῶν
 ἐστάσαμεν τῶν μὲν | ἐπὶ τῷ ἀντόμῳ τῷ παρὰ τὰ Ἡηρώϊδεια
 90 ἡεπτὰ σὺν τῷι ἐπὶ τᾷς πλευριάδος, || ἐπὶ δὲ τᾷς τριακοντα-
 πέδῳ ἡοκτὼ σὺν τῷι τετρώ(ι)ρῳ, ἐπὶ δὲ τῷ ἀντόμῳ | τῷ τε
 παρὰ τὴν τριακοντάπεδον καὶ τῷ ἐχομένῳ δύο ἐφ’ ἑκατέρῳ,

ἐπὶ δὲ τῷ | παρ τὰ Φιντία ἑπτὰ σὺν τῷ παρ τὰν βυβλίναν
μασχάλαν καὶ παρ τὰν δι|ώρυγα. |

95

Συνθήκα Διονύσω χώρων. ||

Ἐπὶ ἐφόρῳ Ἀριστίωνος, μηνὸς Ἀπελλαίῳ, ἡ πόλις καὶ
τοὶ πολικανόμοι αὖ βότρως Τίμαρχος Νίκωνος, Ἐνθεμον
Ἀπολλώνιος Ἀπολλωνίῳ καὶ τοὶ ὀρισταὶ Ἐν τρίπους Φιλώ-
ν|μος Ζωπυρίσκῳ, πε καρνεῖον Ἀπολλώνιος Ἡρακλήτῳ,
αὶ πέλτα Δάξιμος Πύρῳ, | κν θρῖναξ Φιλώτας Ἡστυαίῳ,
με ἐπιστύλιον Ἡρακλείδης Ζωπύρῳ μισθῶντι τὼς ἡ|αρώς
χώρως τὼς τῷ Διονύσω ἔχοντας ἡὼς ἔχοντι κατὰ βίῳ, καθὰ

100 τοὶ Ἡρακλεῖοι διε|γνον.

Τοὶ δὲ μισθωσάμενοι καρπεύσονται τὸν αἰὲ χρόνον ἡὼς κα
πρωγγύως ποτάγων|τι καὶ τὸ μίσθωμα ἀποδιδῶντι παρ
Ἐντος αἰὲ Πανάμῳ μηνὸς προτερεῖαι· κ[αὶ] αἱ κ' ἐμπροσθα |
ἀποδίνωντι, ἀπάξοντι ἐς τὸν δαμόσιον ῥογὸν καὶ παρμετρή-
σονται τοῖς σιταγέρταις τοῖς | ἐπὶ τῶν Ἐντέων τῷ δαμοσίῳ
χοῖ μεστῶς τὼς χοῖς κριθᾶς κοθαράς δοκίμας, ἡοίας κα ἡ
γᾶ | φέρει· ποτάξοντι δὲ πρωγγύως τοῖς πολικανόμοις τοῖς
105 αἰὲ ἐπὶ τῶν Ἐντέων ἔντασιν παρ || πενταῆετηρίδα, ἡὼς κα
ἐθέλοντες τοὶ πολικανόμοι δέκονται. καὶ αἱ τινὶ κα ἄλλῳ |
παρδῶντι τὰν γᾶν, ἡὼς κα αὐτοὶ μεμισθώσονται ἢ ἀρτύσονται ἢ
ἀποδῶνται τὰν ἐ|πικαρπίαν, ἢ αὐτὰ τὰ παρῆξονται πρωγ-
γύως ἡοι παρλαβόντες ἢ ἡοῖς κ' ἀρτίσει ἢ ἡοι παρ|άμενοι τὰν
ἐπικαρπίαν, ἢ ἡὼς καὶ ἡο ἐξ ἀρχᾶς μεμισθωμένος. ἡὼςτις δὲ
κα μὴ ποτάγει πρωγγύ|ως ἢ μὴ τὸ μίσθωμα ἀποδιδῶι κατ
τὰ γεγραμμένα, τό τε μίσθωμα διπλεῖ ἀποτείσει τὸ ἐπὶ τῷ
110 Ἐν|τεος καὶ τὸ ἀμπώλημα τοῖς τε πολικανόμοις καὶ τοῖς σιτα-
γέρταις τοῖς αἰὲ ἐπὶ τῷ Ἐντεος, ἡὼςσι κα | μείονος ἀμμι-
σθωθῇ παρ πέντε Ἐντη τὰ πρᾶτα, ἡὼςτις κα τελέθει ψαφι-
σθὲν ἡὼς παρ πᾶν τῷ πρᾶτῳ | μισθώματι, καὶ τὰ ἐν τῇ
γᾶι πεφυτευμένα καὶ οἰκοδομημένα πάντα τᾶς πόλις ἔσ-
σονται.

Ἐργάξον|ται δὲ κατ τάδε· ἡο μὲν τὸν πρᾶτον χώρον μισθω-
σάμενος τὸν παρ τὸν ἄντομον τὸν ἡνπὲρ Πανδοσί|ας ἄγοντα
τὸν παρ τὰ Ἡρώϊδα ἄχρι τᾶς τριακονταπέδῳ ἀμπέλων μὲν
115 φυτεύσει μὴ μείον ἢ δέκα || σχοίνως, ἐλαιᾶν δὲ φυτὰ ἐμβαλεῖ
ἐς τὰν σχοῖνον ἡεκάσταν μὴ μείον ἢ τέτορα ἐς τὰν | δυνατὰν
γᾶν ἐλαίας ἔχεν· αἱ δὲ κα μὴ φᾶντι τοὶ μεμισθωμένοι δυνατὰν
ἡμεν ἐλαίας ἔ|χεν, τοὶ πολικανόμοι τοὶ αἰὲ ἐπὶ τῶν Ἐντέων
ἔντες καὶ αἱ τινὰς κα ἄλλως τοὶ πολικανόμοι ποθέ|λονται

ἀπὸ τῷ δάμῳ, ὁμόσαντες δοκιμάζοντι καὶ ἀνανγελίοντι ἐν
 ἁλῖαι θασάμενοι τὰν | γᾶν πὸτ τὰν τῶν ἐπιχωρίων· ἐπι-
 μελήσονται δὲ καὶ τῶν ὑπαρχόντων δενδρέων· αἱ δὲ τινά
 120 κα || γήραι ἢ ἀνέμῳ ἐκπέτῳντι, αὐτοὶ ἡέξοντι. ταῦτα δὲ
 πάντα πεφυτευμένα παρῆέξοντι καὶ ἐνδε|διωκότα, ἡόσσα ἐν
 ταῖ συνθήκαι γεγράψαται, ἐν τῷ πέμπτῳ καὶ δεκάτῳ
 Φέτει ἀπὸ τῷ ποτεχεῖ Φέ|τεος ἢ Ἀριστίων ἐφορεύει· αἱ δὲ
 κα μὴ πεφυτεύκῳντι κατ τὰ γεγραμμένα κατεδικάσθῳν παρ
 μὲν τὰν | ἐλαίαν δέκα νόμῳς ἀργυρίῳ παρ τὸ φυτὸν ἡέκα-
 στον, παρ δὲ τὰς ἀμπέλῳς δύο μῶς ἀργυρίῳ παρ τὰν |
 σχοῖνον ἡεκάσταν. τῶς δὲ πολιανόμῳς τῶς ἐπὶ τῷ Φέτεος
 125 ποθελομένῳς μετ' αὐτὸς αὐτῶν ἀπὸ τῷ || δάμῳ μὴ μεῖον ἢ
 δέκα ἄνδρας ἀμφίστασθαι ἢ κα πεφυτεύκῳντι πάντα κατ
 τὰν συνθήκαν | καὶ τῶς πεφυτευκότας ἀγγράψαι ἐς δόγμα·
 ἀγγράφῳν δὲ ἡόσσα κα πεφυτεύκῳντι· ἂν αὐτὰ δὲ τὰ | καὶ
 εἴ τινὲς κα μὴ πεφυτεύκῳντι κατ τὰν συνθήκαν, ἀγγραψάντῳ
 καὶ ἐπελάσθῳ τὰ ἐπιζάμι|α τὰ γεγραμμένα πὸτ τῷ ἄλλῳ
 μισθώματι.

Αἱ δὲ τίς κα ἐπιβῆι ἢ νέμει ἢ φέρει τι τῶν ἐν ταῖ ἡιαρᾷ |
 γᾷ ἢ τῶν δενδρέων τι κόπτῃ ἢ θραύῃ ἢ πριῳ ἢ ἄλλο τι
 130 σίνῃται, ἡο μεμισθῳμένος ἐγδικαξῇ||ται ἡῳς πολίστων, καὶ
 ἡότι κα λάβει, αὐτὸς ἡέξει.

Τὰς δὲ τράφῳς τὰς διὰ τῶν χώρων ρεώσας καὶ | τῶς ρόῳς
 οὐ κατασκάψῳντι οὐδὲ διασκάψῳντι τῷ ἡύδατι οὐδὲ ἐφέρξῳντι
 τὸ ἡύδῳρ οὐδ' ἀφέρξῳν|τι· ἀνκοθαρίῳντι δὲ ἡοσσάκῳς κα δέῳν-
 ται τὰ παρ τὰ αὐτῶν χωρία ρέοντα· οὐδὲ τὰς ἡοδῳς τὰς ἀπο-|
 δεδειγμένας ἀράσῳντι οὐδὲ συνῆέρξῳντι οὐδὲ κωλύσῳντι πο-
 ρεύεσθαι· ἡότι δὲ κα τούτων τι ποῖ|ῳντι παρ τὰν συνθήκαν,
 τοὶ πολιανόμοι τοὶ ἀῆς ἐπὶ τῷ Φέτεος ἐπικαταβα[λί]ῳντι καὶ
 135 ζαμιώσῳντι || ἄχρῳ ἡῳ κα ἀφομοιώσῳντι κατ τὰν συνθήκαν.
 οὐ κόψῃ δὲ τῶν δενδρέων οὐδὲ θραύσει οὐδὲ πριώσει | οὐδὲ
 ἡῃς οὐδὲ ἡῆν οὐδὲ ἄλλος τῃῳ. οὐδὲ γαιῳνας θῃσει παρ
 τῶς ἡυπάρχοντας οὐδὲ σαρμεύσει, | αἱ μὴ ἡόσσα κα ἐν αὐταῖ
 ταῖ γᾷ, ἡᾷ μεμίσθῳται, οἰκοδομῃται. οὐδὲ τοφιῳνας ἐν
 ταῖ ἡιαρᾷ γᾷ ποιῃσει | οὐδὲ ἄλλον ἐάσει· αἱ δὲ μῃ, ἡυπό-
 λογος ἐσῃται ἡῳς τὰν ἡιαρὰν γᾷν ἀδικίῳν. οἰκοδομησῃται
 δὲ καὶ οἰ|κίαν ἐν τοῖς χώροις τούτοις, βοῳνα, μυχόν, ἀχύριον,
 140 τὸν μὲν βοῳνα τὸ μὲν μᾶκος Φίκατι καὶ δυῳν πο||δῳν, τὸ δὲ
 εὔρος ἡοκτῳ καὶ δέκα ποδῳν, τὸν δὲ ἀχύριον μὴ μεῖον τὸ
 μὲν μᾶκος ἡοκτῳ καὶ δέκα ποδῳν, | τὸ δὲ εὔρος πέντε καὶ

δέκα ποδῶν, τὸν δὲ μυχὸν πέντε καὶ δέκα ποδῶν παντᾷ.
 ταῦτα δὲ παρέξοντι οἰκοδομημένα καὶ στεγόμενα καὶ τεθυ-
 ρωμένα ἐν τοῖς χρόνοις, ἐν ἰσὺ καὶ τὰ δένδρεα δεῖ πεφυτευ-
 κῆμεν· αἱ δὲ μή, κατεδικάσθην παρὰ μὲν τὸν βοῶνα Φῆξ
 μνᾶς ἀργυρίῳ, παρὰ δὲ τὸν ἀχὺριον τέτορας μνᾶς ἀργυρίῳ, |
 παρὰ δὲ τὸν μυχὸν τρεῖς μνᾶς ἀργυρίῳ. τῶν δὲ ξύλων τῶν ἐν
 145 τοῖς δρυμοῖς οὐδὲ τῶν ἐν τοῖς σκίροις οὐ πωλήσονται οὐδὲ
 κόψονται οὐδὲ ἐμπρήσονται οὐδὲ ἄλλον ἐάσονται· αἱ δὲ μή,
 ὑπόλογοι ἔσονται κατὰ τὰς ῥήτρας | καὶ κατὰ τὴν συνθήκην.
 ἐς δὲ τὰ ἐποίκια χρήσονται ξύλοις ἐς τὴν οἰκοδομὴν, οἷς κα-
 δήλωνται, καὶ ἐς τὰς | ἀμπέλους. τῶν δὲ ξηρῶν κόψονται
 ὅσα αὐτοῖς ποτ' οἰκίαν ἐς χρεῖαν· τοῖς δὲ σκίροις καὶ
 τοῖς δρυμοῖς χρήσονται τοὶ μισθωσάμενοι ἂν τὰν αὐτῶν
 μερίδα ἡέκαστος. ὅσαι δὲ καὶ τῶν ἀμπέλων ἢ τῶν δεν-
 δρέων ἀπογυρᾶσονται, ἀποκαταστάσονται τοὶ καρπιζόμενοι,
 ὡς ἡμεῖς τὸν ἴσον ἀριθμὸν αἰεὶ.

150 Οὐχ ὑπογράφονται || δὲ τῶς χώρης τούτως οἱ μισθωσάμενοι
 οὐδὲ τίμαμα οἰσονται οὔτε τῶν χώρων οὔτε τὰς ἐπιτοικοδο-
 μᾶς· αἱ δὲ μή, ὑπόλογος ἔσῃται κατὰ τὰς ῥήτρας. αἱ δὲ
 τίς καὶ τῶν καρπιζομένων ἄτεκνος ἄφρωνος ἀποθάνει, τὰς
 πόλις πᾶσαν τὴν ἐπικαρπίαν ἡμεῖς. αἱ δὲ χ' ὑπὸ πολέμῳ
 ἐγφληθῶσι, ὥστε μὴ ἐξῆμεν | τῶς μεμισθωμένως καρ-
 πεύεσθαι, ἀνθεῶσθαι τὴν μίσθωσιν, καθά καὶ τοὶ Ἡρακλεῖοι
 διαγινώσκει, καὶ μὴ | ἡμεῖς ὑπολόγως μήτε αὐτῶς μήτε τῶς
 προγγύως τῶν ἐν ταῖς συνθήκαι γεγραμμένων. τῶς δὲ προγ-
 155 γί||ως τῶς αἰεὶ γενομένως πεπρωγγυευκῆμεν τῶν τε μισθω-
 μάτων καὶ τῶν ἐπιζαμιωμάτων καὶ τῶν ἀμ|πωλημάτων καὶ
 τῶν καταδικᾶν καὶ αὐτῶς καὶ τὰ χρήματα, ἡ καὶ ἐπιμαρτυ-
 ρήσονται, καὶ μὴ ἡμεῖς μήτε ἡμεῖς | νῆσιν μήτε παλινδικίαν μηδὲ
 κατ' ἄλλον μηδὲ ἕνα τρόπον ταῖς πόλεσι πράγματα παρέχεν
 μηδὲ τοῖς ὑπὲρ τῶς πόλις πρᾶσσόντασι· αἱ δὲ μή, ἀτελὲς
 ἡμεῖς.

Δεύτερος· ὁ δὲ τὸν δεύτερον μισθωσάμενος | καρπευσῇται
 ἀπὸ τῶς τριακονταπέδῳ τῶς διὰ τῶν τετρώρων ἀγώσας ἐπὶ
 160 τὸν ἄντομον τὸν πρῶτον, ὅσος κ' εἴ, καὶ πράξει πάντα
 κατὰ τὴν συνθήκην καὶ ὑπόλογος ἔσῃται καὶ αὐτὸς καὶ τοὶ
 πρόγονοι, ὅτι καὶ | μὴ πράξει κατὰ τὴν συνθήκην.

Τρίτος· ὁ δὲ τὸν τρίτον χῶρον μισθωσάμενος καρπευσῇται
 ἀπὸ τῶ ἀντόμῳ τῶ ἀνώτερον τῶς τριακονταπέδῳ ποτ' τὸν
 ἄντομον τὸν δεύτερον ἀπὸ τῶς τριακονταπέδῳ καὶ | πράξει

πάντα καὶ τὰν συνθήκαν καὶ ὑπόλογος ἔσσηται καὶ αὐτὸς
καὶ τοὶ πρόγονοι ὅτι κα μὴ πράξει κατ τὰν συνθήκαν.

Τέταρτος· ὁ δὲ τὸν τέταρτον χώρον μισθωσάμενος πὰρ τε
165 τῶν πολιανόμων τῶν ἐπὶ Ἀριστίωνος ἐφόρῳ καὶ τῶν ὀρι-
στῶν καὶ πὰρ τῶν πολιανόμων τῶν ἐπὶ Ἀριστάρχῳ τῷ
Ἡρακλείδα ἐφόρῳ ἡ ἀνθεμα Φιλωνύμῳ τῷ Φιλωνύμῳ, ἡ
ἔμβολος Ἡρακλείδα τῷ Τιμοκράτιος καρπευσῆται ἀπὸ τῷ ἀν-
τόμῳ τῷ τρίτῳ ἀπὸ τῆς τριακονταπέδῳ ἐπὶ τὸν ἄντομον τὸν
ὀρίζοντα τῶς τε τῷ Διονύσω χώρως καὶ τὰ Φιντίας ὁ Κρατίνῳ
παμωχεῖ. ὁ δὲ ἀνηελόμενος ἐργαξῆται τὰ μὲν ἄλλα κατ
τὰν | συνθήκαν, καθὼς καὶ τῶς λοιπῶς γέγραπται, τὰς δὲ
170 ἀμπέλως τὰς ὑπαρχώσας ἐργαξῆται ὡς βέλτιστα· ὁσσοί
δὲ κα τὰν ἀμπέλων ἀπογηράσκωντι, ποτιφυτεύσει, ὥστε
ἀεὶ ὑπάρχειν τὸν ἴσον ἀριθμὸν τῶν | σχοίνων τὸν νῦν ὑπάρ-
χοντα, φίκατι τέτορας σχοίνως· αἱ δὲ μή, προκαδδεδικάσθω
δύο μνᾶς ἀργυρίῳ | πὰρ τὰν σχοῖνον ἑκαάσταν· τὰς δὲ ἐλαίας
καὶ τὰς συκίας καὶ τὰ ἄλλα δένδρεα τὴν ἡμέραν τὰ ὑπάρ-
χοντα πάντα ἐν ταῖς μερίδι ταῦται περισκάψει καὶ ποτι-
σκάψει καὶ περικόψει τὰ δεόμενα, καὶ αἱ τινὰ κα γῆραι ἢ
ἀνέμῳ ἐκπέτῳντι, ἀποκαταστάσει μὴ μείω τὸν ἀριθμὸν τῶν
175 ὑπαρχόντων· ποτιφυτεύσει δὲ καὶ ἐλαίας || ἐν ταῖς ψιλᾷ
ἡμολόγως ποτῶν τοῖς ὑπαρχόντασι δένδροις καὶ τὸν
ἀριθμὸν τὸν ἴσον, καθὼς καὶ ἐν ταῖς | ἄλλαις συνθήκαι γέ-
γραπται. ὅτι δὲ κα μὴ πράξει ὁ ἀνηελόμενος κατ τὰν
συνθήκαν ἢ μὴ ἐν τοῖς χρόνοις τοῖς γεγραμμένοις, ὑπό-
λογος ἔσσηται τοῖς πολιανόμοις καὶ τοῖς σιταγέρταις τοῖς
ἐπὶ τῷ [F]έτεος, | καθὼς καὶ ἐν ταῖς ἄλλαις συνθήκαι γέ-
γραπται.

Αἱ δὲ κα τοὶ πολιανόμοι τοὶ ἀεὶ ἐπὶ τῶν Φετέων ἔντες μὴ
πράξωντι πάντα κατ τὰν συνθήκαν, αὐτοὶ ὑπόλογοι ἔσسون-
ται κατ τὰν συνθήκαν.

180 Ἐπὶ τούτοις ἐμισθώσαντο τὰν μὲν πρῶταν μίσθωσιν ἀπὸ
τῶν τῷ Ἡρώϊδα με κιβώτιον Βορμίων Φιλώτα πεντήκοντα
ἑπτὰ μεδίμνων, κάδδιχος· πρόγονος τῷ σώματος με κιβώ-
τιον Ἀρκᾶς Φιλώτα. τὰν δὲ δευτέραν μίσθωσιν ἡ ἀνθεμα
Ἄμαρχος Φιλωνύμῳ τετρώκοντα μεδίμνων· πρόγονος τῷ
σώματος Θεόδωρος Θεοδώρῳ. τὰν δὲ τρίταν μίσθωσιν
Φε γυῖον Πεισίας Λεοντίσκῳ τριάκοντα πέντε μεδίμνων·
πρόγονος | τῷ σώματος κν σφαιρωτῆρες Ἀριστόδαμος
185 τὰν δὲ τετάρταν μίσθωσιν αλ λωτήριον || Φίλιππος Φιλίππῳ

διακατίων ἡεβδεμήκοντα ἡοκτώ ἡμεδίμνων· ἡπρώγγυος ἡτῷ
σώματος ἡπε καρυκεῖον | Ἀπολλώνιος ἡΗρακλήτω. |

ἡΓραμματεὺς ἡΦε γυῖον Ἀριστόδαμος ἡΣυμμάχω.

ἡΓαμέτρας ἡΧαιρέας ἡΔάμωνος ἡΝεαπολίτας. |

II.

Ἐφορος ἡΔάζιμος· ἡα πόλις | καὶ τοὶ ὀρίσται ἡΦε τρίπους

ἡΦιλῶ|ἡνυμος ἡΖωπυρίσκω, ἡπε καρυκεῖον | Ἀπολλώνιος ἡΗρα-

5 ἡκλήτω, ἡαι πέλλ|ἡτα ἡΔάζιμος ἡΠύρρω Ἀθάναι ἡΠολιάδι. |

Ἀνέγραψαν τοὶ ὀρίσται τοὶ ἡχαιρεθέντες ἐπὶ τῷς χώρως τῷς

ἡλια|ἡρῶς τῷς τῷς Ἀθάνας τῷς ἐν ἡΚοίλαι ἡΦιλῶνυμος ἡΖωπυ-

ἡρίσκω, Ἀπολλώνιος ἡΗρακλήτω, ἡΔάζιμος ἡΠύρρω, καθὰ

ὤριζαν καὶ ἡσυνεμέ|ἡτρησαν καὶ ἐτέρμαξαν καὶ ἐμέριζαν τῶν

10 ἡΗρακλείων ἡδια|ἡγνόντων ἐν ἡκατακλήτῳ ἡἀλῖαι.

ἡΣυνεμετρήσαμες δὲ ἀρξάμενοι | ἀπὸ τῷ ἀντόμῳ τῷ ἀπὸ

ἡΚαινῶν ἄγοντος ἐπὶ τὰν ἡἡοδὸν τὰν ἡτριακοντάπεδον τὸν ἐπὶ

ἡθάλασσαν ἄγωσαν, καὶ ἐγένοντο ἀπὸ | τῷ ἀντόμῳ ἡποτὶ τὰν

ἡβουβῆτιν τὰν ἡδιὰ τῶν ἡγυῶν ἡἐκ ἡπέλιος ἡῤέω|ἡσαν ἡἡεπτὰ ἡγύαι,

15 ἀπὸ δὲ τῷς ἡβουβήτιος ἐπὶ τὰν ἡτριακοντάπεδον || ἡτρεῖς καὶ

ἡδέκα ἡγύαι· ἀπὸ δὲ τῷς ἡτριακονταπέδῳ ἐπὶ τὰν ἡτριακον|ἡτά-

ἡπεδον τὰν ἡδιὰ τῶν ἡτριημηγύων ἄγωσαν, καὶ ἐγένοντο | ἡἡεννέα

ἡτριημημίγυα. ἡΔιαβάντες δὲ τὰν ἡτριακοντάπεδον ἡἐμε|ἡτρίωμες

ἡποτὶ τὸν ἡΦικατίδειον καὶ ἀπεμετρήσαμες τὸ ἡδέκα|ἡτον ἡτριη-

20 ἡμίγυον. τὰ δὲ ἡτρίγυα οὐκ ἐξεπόϊον, καθὼς τὸ ἀρχαῖον || ἡἡευ-

ἡρίσκομες ἡγεγεννημένα, ἀλλὰ ἡπενθημίγυον ἡμόνον ἡκα|ἡτελείπετο

ἡἐκ τῶν ἡδυῶν ἡτριγύων· τὰν δὲ ἡλοιπὰν ἡγῶν ἡΦιδίαν | ἡτινὲς ἐπε-

ἡποίηντο· τὰύταν ἀπ[ο]|ἡκατεστάσαμες ἡταῖ ἡἈθάναι | ἡκαὶ τὰ

ἡἀρχαῖα. ἀπὸ δὲ τῷ ἡΦικατιδεῖῳ τὰν ἡἐς ἡποταμὸν τὸν Ἀκριν |

25 ἡγῶν ἡποτιγενομένην τὰν ἡἐμ ἡμέσσωι ἡταῖς ἡτε ἡἡεκατομπέδῳ || καὶ

ἡταῖς ἡΗρακλείας ἡἡοδῷ, καὶ τὰύταν ἡπᾶσαν ἡΦιδίαν ἡἐπεποίηντό |

ἡτινες· καὶ τοὶ μὲν ἐρίξαντες ἀπέστην, τοῖς δὲ ἡἐδिकाξάμεθα

ἡδίκας | ἡτριακοσταίας καὶ ἀποκαταστάσαντες ἡταῖ ἡθεῶι ἡκαὶ τὰ

ἡἀρχαῖα ἡταύ|ἡταν τὰν ἡγῶν ἡκατεδασσάμεθα καὶ ὅρως ἡἐπάξαμες ἡἐφ'

ἡἐκάστας ἡταῖς | ἡμερίδος καὶ ἐποίησαμες ἡπαρ τὸ ἡτριημημίγυον

30 τὸ ἡδέκατον ἡπρῶτον ἡτρί|ἡγυον, ἡποτ|ἡθέντες ἡπὸτ τὸ ἡπενθημίγυον,

ἡἀφ' ἧς ἡκατεσώξαμες ἡγῶς ἡἡωσ|ἡτ' ἡμεν ἡἐκπλεον ἡεὖρος ἡτρίγυον,

ἡμᾶκος ἀπὸ τῷς ἡἡεκατομπέδῳ ἄχρι ἡπὸτ | τὰν ἡΗρακλέαν

ἡἡοδὸν ἂν ἡτῷς ὅρως, καὶ ἐγένοντο ἡσχοῖνοι ἡἡεκατὸν ἡτρι|ἡάκοντα

ἡἡοκτώ, ὀρέγματα ἡἡοκτώ, ἡψιλᾶς μὲν ἡἡεκατὸν ἡτριάκοντα ἡτρεῖς,

ἡὀρέγματα ἡΦίκατι | ἡΦέξ, ἡπούς, ἡἀμπέλων δὲ ἡτέτορες ἡσχοῖνοι,

- 35 ὀρέγματα δέκα ἓν, πόδες || τρεῖς. *ἡύτα ἡ γὰ ἔμισθώθη*
τὰν πράταν πενταητηρίδα διακοσίων | Φεξήκοντα ἡεννέα
μεδίμνων, χοός, δυῶν χοινίκων. ἀπὸ δὲ τούτω τῷ | <τῷ>
τριγύω ἔμετρήσαμες πὸτ τὸ(ν) Φικατίδειον δεύτερον τρίγνον
εὐ|ρος ἂν τὼς ὄρωσ, μᾶκος ἀπὸ τᾶς ἡεκατομπέδω ποτὶ τὰν
Ἡρακλείαν | ἡοδόν, καὶ ἐγένοντο σχοῖνοι ἡεκατὸν τριάκοντα
 40 *ἡεννέα, ψιλᾶς μὲν ἡε|κατὸν Φίκατι τρεῖς σχοῖνοι, ἀμπέλων δὲ*
δέκα Φέξ σχοῖνοι. τοῦτο τὸ τρί|γνον ἔμισθώθη Φεξακατίων
ἡεννήκοντα πέντε μεδίμνων. | διαβάντες δὲ τὸν Φικατίδειον
ἐποιήσαμες πράταν μερίδα πὰρ ἡεκ[α]|τόνπεδον, ἐν ἡᾷ ἡα
ἀμπελωργικά, καὶ ἐτάμομες κοινὰν πόθοδον ἐκ τῷ | Φικατι-
δείω πὸτ τὰν οἰκίαν Φικατίπεδον καὶ ἀπὸ τᾶς οἰκίας πὰρ
 45 *τᾶς ἀμ|πέλως ἄχρι ἐς ποταμὸν ἡοκτάπεδον. καὶ ἔμετρίωμες*
ἀπὸ τῷ Φικατιδείω | τὸ πὸτ Ἄκιριν ἐπὶ τὰν διαστολὰν τὰν
πλαγίαν τὰν ἀπὸ τᾶς ποθόδω τᾶς κοι|νᾶς ἀγώσας ἐς τὰν
ἡεκατόνπεδον, καὶ ἐγένοντο πεντήκοντα ἡεννέα σχοῖ|νοι ἡημί-
σχοινον, ψιλᾶς μὲν πεντήκοντα μία, ὀρέγματα ἡεπτὰ, ἀμπέ-
λων δ[ἐ] | ἡοκτῷ σχοῖνοι, ὀρέγματα ἡοκτῷ. αὐτα ἔμισθώθη
 50 *τετρακατίων τεσσαρά[κον]||τα Φέξ μεδίμνων, καδδίχων τεσσά-*
ρων. δευτέρα μερίς, ἐν ἡᾷ ἡα οἰκία [ἐ]|στί, μᾶκος ἀπὸ τῷ
Φικατιδείω ἐπὶ τὰν τράφον τὰν πὰρ ποταμὸν, εὐρος ἀπὸ
τῶν ὄ|ρων καὶ τᾶς ποθόδω τᾶς ἡοκταπέδω τᾶς ἐς ποταμὸν
ἀγώσας ἐπὶ τὼς ὄρωσ, | καὶ ἐγένοντο Φεξήκοντα τρεῖς σχοῖνοι,
ὀρέγματα δέκα δύο. ταῦται τᾷ μερίδ[ι] | ποτεδασσάμεθα
 55 *ἀμπέλων τὰν πράταν διαστολὰν τὰν πὰρ τὰν ἡεκατόνπε||δον,*
ἡοκτῷ σχοίνως, ὀρέγματα Φείκατι Φέξ, πόδας δύο, καὶ ἐγέ-
νετο ἡα πᾶσα μερίς | ἡεβδεμήκοντα δύο σχοῖνοι, ὀρέγματα
ἡοκτῷ, πόδες δύο. ἡαῦτα ἔμισθώθη Φεξα|κατίων τριάκοντα
δυῶν μεδίμνων, χοός. τρίτα μερίς μᾶκος ἀπὸ τῷ Φικατι-
δείω ἐπὶ τὰν τράφον τὰν πὰρ ποταμὸν, εὐρος ἀπὸ τῶν
ὄρων τῶν τᾶς δευτέρας | μερίδος ἐπὶ τὼς ὄρωσ, καὶ ἐγένοντο
 60 *ψιλᾶς μὲν Φεξήκοντα Φέξ σχοῖνοι ἡημίσχοι||νον. ταῦται τᾷ*
μερίδι ποτεδασσάμεθα ἀμπέλων τὰν δευτέραν διαστολὰν ἀφ'
ἐκα|τονπέδω ἡεπτὰ σχοίνως, ὀρέγματα δέκα ἡεπτὰ, καὶ ἐγέ-
νετο ἡα πᾶσα μερίς ἡεβδε|μήκοντα τέτορες σχοῖνοι, ὀρέγματα
δύο. ἡαῦτα ἔμισθώθη Φεξακατίων τριάκοντα | μεδίμνων,
δυῶν καδδίχων, χοινίκων δυῶν. τετάρτα μερίς μᾶκος ἀπὸ
 65 *τῷ Φι|κατιδείω ἐπὶ τὰν τράφον τὰν πὰρ ποταμὸν, εὐρος*
ἀπὸ τῶν ὄρων τῶν τᾶς τρί||τας μερίδος ἐπὶ τὼς ὄρωσ καὶ
ἐπὶ τὸν ἄντομον τὸν διατάμνοντα τὼς χώρωσ, τὸν | ἐτάμομες

- ἐκ τῷ Φικατιδεῖω ἐς ποταμὸν κοινὸν πᾶσι χρῆσθαι τοῖς τῶς
 ἡιαρῶς χώ|ρωσ μεμισθωμένοις, καὶ ἐγένοντο ψιλᾶς μὲν Φεξή-
 κοντα ἡοκτῶ σχοῖνοι, ὀρέγμα|τα δέκα τρία. ταῦται τᾷ μερίδι
 ποτεδασσάμεθα ἀμπέλων τὰν τρίταν διαστολὰν | ἀφ' ἑκατομ-
 πέδω τὰν ποτικλαίγωσαν πότε τὰν πό|θοδον τὰν ἡοκτάπεδον
 70 δέκα πέντε || σχοῖνως, ὀρέγματα ἑπτά· ἐγένετο ἡα πᾶσα
 μερὶς ἡογδοήκοντα τρεῖς σχοῖνοι, ὀρέγμα|τα Φείκατι. ἡαῦτα
 ἐμισθώθη Φεξακατίων τριάκοντα μεδίμνων. ἀπὶ δὲ τῷ |
 ἀντόμῳ τῷ διατάμνοντος τῶς χώ|ρωσ τῷ ἐς ποταμὸν ἄγοντος
 τῷ Φι|κατιπέδῳ ἐμετρίωμεθ μάκος μὲν ἐπὶ τὰν Ἡρακλείαν,
 εὖρος δὲ ἀπὸ | τῷ Φικατιδεῖω ἐπὶ τῶς ὄ|ρωσ τῶς πράτως
 75 καὶ κατελίπομεθ || πόθοδον ἐκ τῷ Φεικατιδεῖω ποτὶ τὰν
 οἰκίαν Φεικατίπεδον, καὶ ἐγένετο | ἡα μερὶς ἡαῦτα ψιλᾶς
 Φεξήκοντα δύο σχοῖνοι. ταῦται τᾷ μερίδι ποτεδασ|σάμεθα
 ἰμπέλων τὰν πράταν στάσιν τὰν πότε τὸν Φικατίδειον Φεξ
 σχοί|νωσ ἡημίσχοινον, καὶ ἐγένετο ἡα πᾶσα μερὶς Φεξήκοντα
 ἡοκτῶ σχοῖνοι ἡημί|σχοινον. ἡαῦτα ἐμισθώθη ἡοκτακατίων
 80 πεντήκοντα Φεξ μεδίμνων, καδδί|χων τετόρων. δευτέρα μερὶς
 ἀπὸ τῷ Φικατιδεῖω, ἐν ἡᾷ ἡα οἰκία ἐστί, | ἀπὸ τῷ ἀντόμῳ
 τῷ ἐς ποταμὸν ἄγοντος μάκος ἐπὶ τὰν Ἡρακλείαν, εὖ|ρος
 ἀπὸ τῶν ὄρων ἐπὶ τῶς ὄ|ρωσ, καὶ ἐγένετο ψιλᾶς πεντήκοντα
 ἡεννέα | σχοῖνοι ἡημίσχοινον. ταῦται τᾷ μερίδι ποτεδασσά-
 μεθα ἀμπέλων | τὰν δευτέραν στάσιν ἀπὸ Φικατιδεῖω Φεξ
 85 σχοῖνωσ ἡημίσχοινον, καὶ ἐ|γένετο ἡα πᾶσα μερὶς Φεξήκοντα
 Φεξ σχοῖνοι. ἡαῦτα ἐμισθώθη τετρα|κατίων πεντήκοντα ἡοκτῶ
 μεδίμνων, καδδίχων δέκα τετόρων, δυ|ῶν χοινίκων. τρίτα
 μερὶς ἀπὸ τῷ Φικατιδεῖω πότε τὰς ἀμπέλως ἀπὸ τῷ | ἀν-
 τόμῳ τῷ ἐς ποταμὸν ἄγοντος μάκος ἐπὶ τὰν Ἡρακλείαν,
 εὖρος ἀ|πὸ τῶν ὄρων ἐπὶ τῶς ὄ|ρωσ, καὶ ἐγένετο ψιλᾶς
 90 Φεξήκοντα τρεῖς σχοῖνοι ἡη|μίσχοινον. ταῦται τᾷ μερίδι
 ποτεδασσάμεθα ἀμπέλων τὰν τρίταν | στάσιν ἀπὸ Φικατι-
 δεῖω Φεξ σχοῖνωσ ἡημίσχοινον, καὶ ἐγένετο ἡα πᾶσα με-
 ρὶς ἡεβδεμήκοντα σχοῖνοι. ἡαῦτα ἐμισθώθη τριακατίων
 Φεξ μεδίμνων, καδ|δίχων τετόρων. τετάρτα μερὶς ἀπὸ Φικα-
 τιδεῖω μάκος μὲν ἀπὸ τῷ ἀντόμῳ | τᾷ ἐς ποταμὸν ἄγοντος
 95 ποτὶ τὰν πόθοδον τὰν παρ τὸς ἀμπέλως ἄγωσαν, || εὖρος
 ἀπὸ τῶν ὄρων ἐπὶ τῶς ὄ|ρωσ, καὶ ἐγένετο ψιλᾶς τετρώκοντα
 ἡοκτῶ | σχοῖνοι. ταῦται τᾷ μερίδι ποτεδασσάμεθα ἀμπέλων
 τὰν τετάρταν στά|σιν ἀπὸ Φικατιδεῖω Φεξ σχοῖνωσ ἡημίσχοι-
 νον, καὶ ἐγένετο ἡα πᾶσα μερὶς πεν|τήκοντα τέτορες σχοῖνοι

ηημίσχοινον. *ἡ*αύτα ἐμισθώθη διακατίων τριάκοντα πέντε
 100 μεδίμνων, καδδίχων δέκα πέντε. πέμπτα μερίς ἀπὸ *Φικατι*||
 δείω μᾶκος ἀπὸ τῷ ἀντόμῳ τῷ ἐς ποταμὸν ἄγοντος ποτὶ
 τὰν πόθοδον τὰν | παρ τὰς ἀμπέλωσ ἄγωσαν, εὖρος ἀπὸ
 τῶν ὄρων ἐπὶ τὰν νᾶσον, καὶ ἐγένετο ψιλᾶς *Φεξήκοντα* τέ-
 τορες σχοῖνοι. ταῦται τᾷ μερίδι ποτεδασ|σάμεθα ἀμπέλων
 τὰν πέμπταν στάσιν ἀπὸ *Φικατι*δείω *ἑπτά* σχοί|νωσ, ὀρέγ-
 ματα δέκα *ἑπτά*, πόδας δύο, καὶ ἐγένετο *ἡ*α πᾶσα μερίς
 105 *ἑβδε*||μήκοντα μία σχοῖνοι, ὀρέγματα (δέκα) *ἑπτά*, πόδες
 δύο. *ἡ*αύτα ἐμισθώθη πεντα|κατίων *ἡογδοήκοντα* μεδίμνων,
 καδδίχων δέκα πέντε. *Φέκτα* μερίς | τὸ ἔγγωνον τὸ παρ τὰς
 ἀμπέλωσ τὸ ποτίκλαιγον πὸτ τὰν *Ἡρακλείαν* κα[ι] | πὸτ τὸν
 ποταμὸν, καὶ ἐγένετο ψιλᾶς τριάκοντα σχοῖνοι. ταῦται (τᾷ)
 μερίδι πο|τεδασσάμεθα ἀμπέλων *ἡοκτῶ* σχοίνωσ *ἡημίσχοινον*
 110 τὰς ἐχομένας τῷ || χωρί[ω], καὶ ἐγένετο [*ἡ*α] πᾶσα μερίς
 τριάκοντα *ἡοκτῶ* σχοῖνοι *ἡημίσχοινο*[ν]. | [*αὐ*τα ἐμισθώθη
 *ἡεν*]ὸς με[δίμνων]

I. Z. 10 Ε[Ι]ΞΑΝ *Maittaire*, ΞΙΞΑΝ *Mommsen*, //ΙΞΑΝ *Kaibel* (nach dem Papierabklatsch), d. i. εἴξαν „wichen“ mit der Begrenzung in das Privatland zurück, rückten die Grenzen nach dem Privatlande zurück, dem Resultate nach gleich ὠρίζαν (vgl. II 8), was von den Herausgebern seit *Franz* dafür eingesetzt worden ist; der Standpunkt bei der Begrenzung ist ausserhalb der Grenze, und so wird die Erweiterung des heiligen Landes nicht bezeichnet als ein Vorrücken der Grenzen, sondern als ein Zurückweichen mit den Grenzsteinen, ähnlich I 54: ἐστάσαμεν δὲ καὶ ὄρων ἐπὶ μὲν τὰς πλευριάδος ἄνω, ἕνα μὲν ἐπὶ τῷ ἀντόμῳ τῷ παρ Πανδοσίαν . . ἀνχωρίζαντες ἀπὸ τῶν ἀποροῶν ἐς τὰν *Φιδίαν* γᾶν. 57: ἄλλον δὲ ἐπὶ τῷ ἀντόμῳ τῷ παρ τὰ *Φιντία* ἄγοντος . . ἀνχωρίζαντες ἡωσαύτως ἐς τὰν *Φιδίαν* γᾶν. — 11 διακνόντων „orthographischer Fehler“ (vgl. II 9 διαγνόντων), vielleicht hervorgerufen durch den Unterschied der Aussprache von -γν- in διαγνόντων und in γίγνομαι = γίνομαι. — 14 ἐπαμώχη, vgl. *Hesych*: παμῶχος· ὁ κύριος. Ἱταλοί; παμωχίων· κεκτημένος. — 50 Nach ἐμι- ist der Bruch, der früher das „fragmentum Brittanicum“ von der ersten Tafel trennte; die nächsten Zeichen -σθώθη, die *Mazocchi* gelesen hat, „in ectypo non apparent“ (*Kaibel*); die folgenden Zeichen [ΛΑΓ] hat *Mommsen* erkannt; zwischen κατὰ βίω und den am Schluss der Zeile sichtbaren Zeichen ΝΙ// sind fünf bis sechs Buchstaben verschwunden; [*ἡόσσα*]ν hat *Kaibel* ergänzt. — 54 παρ Πανδοσίαν „an Pandosia vorbei“, wechselnd mit *ἡυπὲρ Πανδοσίας* Z. 12, 113 „oberhalb von Pandosia“. — 56 καταλυμακωθής „von Steinen überschüttet“, die die ἀποροαί mit sich führten, vgl. *Hesych*: λύμακες· πέτραι. — 58 τὰν βυβλίαν = τὰν βυβλίαν μασχάλαν Z. 92. — 59 ΕΣΤΑΝCΙΔΙΑΝΓΑΝΤΑΝ. — 63 Bei *Kaibel* falsch ΤΑΣΟΔΩ statt ΤΑΣΤΟΔΩ. — 86 τοί τε ἄντομοι: *Kaibel* streicht τε; möglicherweise

nannte die Vorlage des Graveurs auch die nördliche und südliche Begrenzung und lautete etwa so: τὼς δὲ πάντας χώρας τὼς τῷ Διονύσῳ τερμάζοντι τοί τε ἄντομοι ἡὸ τε πὰρ τὰ Ηἱρώϊδεια ἄγων· καὶ ἡὸ πὰρ τὰ Φιντία ἀπὸ τῶν ἀποροῶν ἄνωθα ἄχρι ἐς ποταμὸν τὸν Ἀκιριν (καὶ ταὶ ἀποροαὶ καὶ ποταμὸς ἡὸ Ἀκιρις). — 90 ΤΕΤΡΩΙΡΩΙ, vgl. τετρώρων Z. 159. — 101 Παράμῳ μὴνὸς προτερταί d. i. pridie Kalendas Panami (= att. Βοηδρομ.), vgl. *Bischoff*, Leipziger Studien X, 807. — 101 ΚΑΙΚΕΜΠΡΟΣΘΑ: *M.* in *Curt. Stud.* — 102 ῥογός „Scheuer, Getreidemagazin“ (als sicilisch aus *Epicharm* bei *Pollux* 11, 45; auch bei *Hesych* s. v. ῥογός) vgl. lat. *rogus* „Scheiterhaufen“; got. *rikan* „anhäufen“ u. a. bei *Prellwitz*, Etym. Wörterbuch p. 275, also, wie schon richtig *Foy* (BB. XIV, 41 ff.) ausführte, kein Lehnwort aus dem Lateinischen. — 106 ἀρτύσωντι, 107 ἀρτύσει „testamentarisch vermachen“ (vgl. *Hesych*: ἀρτυμα· διαθήκη; ἀρτύναι· διαθεῖναι), wie zuerst die Herausgeber des *Recueil* erklärt haben. — 107 ἄν αὐτὰ τά, vgl. 126 ἄν αὐτὰ δὲ τά. — 110 τὸ ἀμπώλημα „die Wiederverpachtung“, genauer: die Differenz des alten und des bei der Wiederverpachtung erzielten voraussichtlich niedrigeren Pachtzinses, für die ersten fünf Jahre der neuen Pachtung berechnet und im Voraus zu zahlen, zugleich mit dem doppelten Zins für das laufende Jahr. Diese zuerst von *Wilamowitz* (bei *Kaibel*) gegebene Erklärung wird als richtig erwiesen durch die analoge Bestimmung in den delischen Pachturkunden (Bull. de corr. XIV, 432 Anm. 3): ἀνεμισθώσαμεν δὲ καὶ τῆς Χαρητείας τὸ μέρος, δ ἐμεμισθώτωτο Μνησιμάχος, οὐ καθιστάντος τοὺς ἐγγύους Μνησιμάχου, καὶ ἐμισθώσατο Ξενοκράτης Ἱερομβρότου δραχμῶν ΗΗ^ΠΔΔΔ†· τὸ δὲ λοιπὸν, ὅσῳ ἔλαττον ἦεν ἢ γῆ ἀναμισθωθείσα, ὀφείλει Μνησιμάχος Αὐτοκράτους καὶ οἱ ἐγγυοὶ Ἱεροκλῆς καὶ Φρασίλας Ἀμμωνίου καὶ Φάνος Διοδότου κτλ. — 115 bei *Kaibel* falsch ΤΕΤΟΡΑΣΕΣ statt ΤΕΤΟΡΑΕΣ. — 120 ἐνδεδιωκότα = att. ἐμβεβιωκότα, vgl. *W. H. Roscher*, Rh. Mus. XLIV, 312. — 122 κατεδικάσθεν wie 143: sie wurden im Voraus für diese Fälle zu bestimmten Bussen verurteilt, vgl. προκαδδεδικάσθω 171. — 125 ἀμφίστασθαι· ἐξετάζειν *Hesych*. — 130 ὥς πολλίστων = att. ὥς πλείστων; πολὺς πόλιςτος wie ἡδύς ἡδιστος, γλυκύς γλυκιστος, παχύς πάχιστος, ταχύς τάχιστος u. s. w.; in dieser Erklärung bin ich mit *Homolle* (Bull. de corr. XV, 627) zusammengetroffen. — 134 ΕΓΙΚΑΤΑΒΑΝΟΝΤΙ: *Ahrens* II 209 Anm. — 137 τοφιῶνας = att. ταφεῶνας „Grabstätten“, wie delphisch ἐντοφητῶν Bull. de corr. XIX (1895), p. 10 Z. 20 (vgl. *Dragoumis*, Bull. de corr. ebd. p. 297) = att. ἐνταφίων; bei *Hesych* ist in der Glosse τοῦφος· τάφος (*M. Schmidt*: „τόφος (Dorice) *Meinekios* recte, ni fallor“) τούφος zu schreiben und -ου- vielleicht als Ausdruck des dumpf gesprochenen -o-Lantes zu verstehen, wie in ὑπὸ Cumā IGSI. 871, Ἀμούργιος Amorgos Athen. Mitt. XI, 82 f., Γούργος CIA. II, 3582. Eine Erklärung des -o- von dorisch τόφος versucht *Bechtel*, Bezenb. Beitr. XXII, 280. — 141 παρέξοντι, dagegen παρῆξοντι 120, παρῆξονται 107. — 149 οὐχ ὑπογράφονται und 152 αἱ δὲ χ' ὑπό; nach aspiriertem Auslaut wird ὑπό ohne das Zeichen des spir. asp. geschrieben, sonst stets ὑπο- und ὑπέρ. — 150 ἡόλσοντι mit Aspiration wie att. φροῖμιον, und wie in der Papyrushandschrift des *Herodas* ΟΥΧΟΙCΙ d. i. οὐχ ὀλοσι VII 91, durch

Korrektur verändert in ΟΥΚΟΙCΙ d. i. οὐκ οἴσι. — 158 τὸν δεύτερον: χῶρον ist aus Z. 113 zu ergänzen oder vom Graveur aus Versehen ausgelassen (vgl. Z. 161; 164). — 167 Derselbe Weg, der sonst (Z. 26, 31, 162) *ho ἄντομος ho δεύτερος ἀπὸ τᾶς τριακονταπέδω* oder kurz *ho δεύτερος ἄντομος* (Z. 83) heisst, wird hier (wohl nicht nach anderer Zählweise, sondern in Folge eines Versehens) *ho ἄντομος ho τρίτος ἀπὸ τᾶς τριακονταπέδω* genannt. — 177 ΕΕΤΕΟΣ. — 182 Vor dem Namen des Zeugen *Theodoros* ist auf der Tafel ein freier Platz für nachträgliche Hinzufügung der doppelten Bezeichnung (eine Buchstabengruppe und ein Wappenbild) gelassen, die sich vor den meisten übrigen Namen der Herakleer — nicht bei den eponymen Ephoren und nicht bei dem Neapolitaner Z. 187 — findet zur Angabe ihrer weiteren und engeren Geschlechtszugehörigkeit. — 184 Platz ist gelassen für den Vatersnamen des Zeugen *Aristodamos*.

II. 22 ΑΓΕΚΑΤΕΣΤΑΣΑΜΕΣ. — 32 „les mots *ἀν τὼς δρως* doivent être transposés après *τρίγυον*, cf. infra l. 38“ Recueil. — 36. 37 ΤΟΥΤΩ ΤΩ|ΤΩΤΡΙΓΥΩ. — 37 ΠΟΤΤΟΦΙΚΑΤΙΔΕΙΟΝ; vgl. II 18, 42, 77. — 70 Vor *ἐγένετο* fügt *Kaibel* (*καί*) ein. — 105 (*δέκα*) hat *Kaibel* ergänzt. — 108 (*ταῖ*) vom Graveur weggelassen.

4630 An der Stelle von Herakleia i. J. 1763 gefunden. Tuffstein, jetzt im Neapler Museum. *Kaibel*, IGSI. 646, wo die früheren Publikationen angegeben sind.

Ἱστιαία πρὸ | αὐτανιᾶς καὶ τᾶς Ἀφροδιτίας δόρκας ||
5 *ἀνέθηκε.*

Kaibel: *Ἱστίαι* (mit Streichung des zweiten A) und *Δορκάς*. Über lebende Tiere als Weihgeschenke vgl. *Daremborg-Saglio* s. v. donarium p. 370 not. 120.

Münzlegenden.

4631 Diobolen. Cat. of the Greek coins in the Brit. Mus., Italy, 225 f.; *Head*, Hist. num. 59.

Av. Herakleskopf. Rv. HE d. i. *Ηη(ρακληίων)*, zuweilen links-läufig.

Aus der Zeit von 432—380 v. Chr. (*Head*).

4632 Silbermünzen (Didrachmen). Cat. of the Greek coins in the Brit. Mus., Italy, 228 ff.; *Head*, Hist. num. 59.

Av. Pallaskopf. Rv. *Ηηρακληίων* oder *Ἡρακλῆϊων* Herakles, gewöhnlich mit dem Löwen kämpfend.

Aus der Zeit von 380—300 v. Chr. (*Head*).

4633 Silbermünzen (Drachmen). *Head*, Hist. num. 59.

Av. Pallaskopf. Rv. *Ηηρακληίων*. Eule auf Olivenzweig.

Aus der Zeit von 380—300 v. Chr. (*Head*).

4634 Diobolen. *Head*, Hist. num. 60.

Av. Herakleskopf, auf anderen Pallaskopf.

Rv. *Ηηρακληίων*. Herakles stehend oder im Löwenkampf.

Aus der Zeit von 380—300 (*Head*).

4635 Didrachmen von reduciertem Gewicht. Cat. of the Greek coins in the Brit. Mus., Italy, 231 f.; *Head*, Hist. num. 60.

Av. Behelmtter Pallaskopf. Rv. *Ηηρακλειών*. Herakles.

Aus der Zeit von 300—268 v. Chr. (*Head*).

4636 Kupfermünzen. Cat. of the Greek coins in the Brit. Mus., Italy, 233 f.; *Head*, Hist. num. 60.

Av. Kopf der Persephone, des Herakles, der Pallas und andere Bilder.

Rv. *Ηηρακλειών*. Herakles und andere Bilder.

Aus der Zeit von 330—200 v. Chr. (*Head*).

Messenien.

I. Messene.

4637 Basis der Nike des *Paionios* in Olympia. Die zahlreichen früheren Ausgaben und Besprechungen s. bei *Dittenberger-Purgold*, Olympia n. 259.

*Μεσσάνιοι καὶ Ναυπάκτιοι ἀνέθεν Διὶ | Ὀλυμπίῳ δεκά-
ταν ἀπὸ τῶν πολέμιων. |*

*Παιώνιος ἐποίησε Μενδαῖος | καὶ τὰ κρωτήρια ποιῶν ἐπὶ
τὸν ναὸν ἐνίκα.*

Das Denkmal ist wahrscheinlich zum Andenken an den Sieg bei Pylos noch vor dem Nikiasfrieden errichtet worden (im Frühjahr 428 nach

Pomtow, *Fleckeis. Jahrb.* 1896, p. 689). In der ionischen Künstlerinschrift ist das dorische Wort *ναός* als die an Ort und Stelle übliche Bezeichnung des Hauptgebäudes von Olympia beibehalten worden (*Ditt.-Purg.*).

4638 Splitter einer Basis von Kalkstein. *Dittenberger-Purgold*, Olympia n. 172.

[Σό]φιος

[Με]σσάν[ιος]

[Τοῦδε κλέ]ω νίκημ Μεσσ[ηνίου, ὅς ποτε Πίσηι]

[πρῶτος ἐκη]ρύχθη παῖς στ[άδιον Σόφιος].

Vgl. *Paus.* 6, 3, 2. Gehört nach *Ditt.-Purg.* in die Zeit von 360—300 v. Chr. Das Epigramm ist nach der obigen Ergänzung, deren erster Vers von *Dittenberger*, deren zweiter von *H. Förster*, Die Sieger in den olympischen Spielen I, 30 n. 418 stammt, nicht dorisch abgefasst gewesen. „Denn den Infinitiv *νικῆν* hier zu erkennen, wäre misslich, weil diese Art der Kontraktion zu denjenigen Eigentümlichkeiten der dorischen Mundart gehört, die in der gemischten Kunstsprache der elegischen Dichter meist gemieden werden“ *Dittenberger*.

4639 Gefunden in den Ruinen auf dem Berge Ithome. Weisse Marmorplatte, oben und unten gebrochen. *Pittakis*, *Ἐφ. ἀρχ.* 2579; *Le Bas*, *Rev. arch.* 1844, p. 434; darnach *Le Bas-Foucart* 318.

Zwei Kolumnen (a, b).

5 a) - - - - | Τιμασίων. | Ἀρίστων. | Ἀρίων (oder Ἡρίων?) || Ἀριστέας. | Μεναλκίδας. | Ὀνασίνικος. | Ἀκράτης.

5 b) Τι | Κριτόβουλος. | Φιλοκράτης. | Ἀνδρόνικος. || Θιό-
10 τιμος. | Τηλέας. | Καλλιτέλης. | Νεόδαμος. | Ἀριστέας. || . ε

a 4 Ἀρίων *Pittakis*; über das Vorkommen dieses Namens in lakonischen und messenischen Inschriften s. zu n. 4588; statt dessen *Le Bas*: Ἡρίων, auch aus Megara (GDI. 3021_s) bekannt.

b 2 Κριτόβο[υλος] *Pittakis*; *Le Bas*: Τριτόβου[λος]. — δ Θιότιμος *Le Bas* „une forme particulière à la Béotie; mais il est fort possible, que quelques-uns des Béotiens qui relevèrent Messène se soient fixés dans le pays“ *Foucart*; aber vgl. lakon. Θιοκλή n. 4400, θια n. 4415, ἀνιοχίων n. 4416, Σίων n. 4446₁₈, Σιωνίδα ebd.₁₆; *Pittakis*: Ὀνότιμος. — „La forme des lettres indique une bonne époque“ *Foucart*. Auch die Bezeichnung der Personen mit dem Eigennamen allein und die Form der Namen stimmt dazu.

4640 Museum von Mavromati. Marmorne giebelgekrönte Stele in zwei Bruchstücken. Die Inschrift στοιχηδόν geordnet zu 11, von Z. 15 an zu 12 Buchstaben in der Zeile, stellenweise sehr beschädigt und schwer lesbar. Nach einer mangelhaften Abschrift in der Zeitschrift *Hora* vom 24. Juni 1880 und darnach im *Parnassos* IV, 497 herausgegeben; nach

eigener Abschrift („bei ungünstiger Beleuchtung und eilig genommen“)
Wilhelm, Athen. Mitt. XVI, 845f. n. 1.

[Τεί]σων Ἰκαδέ|ος Δαιῖφοντ[ίδ]||[ο]ς δυωδε(κάτωι) εἶπε· | ἔδοξε
 5 τῶι δάμ||ωι Μέναλκον Ἀριστομένεος | [Ζ]ακύνθιον προ|όξενον
 10 εἶμεν | καὶ εὐεργέτα||[ν] Μεσσανίων αὐτὸν καὶ ἐκγό|νους· εἶμεν
 15 δὲ | αὐτῶι τὰν προ|ξενίαν καθάπ||ερ τοῖς ἄλλοι[ς] | προξένοις.
 [Προ]στάτας δα[μιορ]||γῶν Τρίτων.

Z. 1 ... 2 ΩΝ: *Wilhelm*; im Parnassos: [Τρίτ]ωνι. — Der Vatersname Ἰκαδεύς aus *Φικαδεύς*, vgl. *Φικάδιος*, *Φικαδίων* u. a. — 2 ΔΑΙΦΟΝΤ.Δ|.Ξ: *M.*, vgl. n. 4678₉; *Wilhelm*: Δαιφοντ[ί]δ[η]ς. — ΔΥΩΔΕ: *M.*; Abkürzung bei Monatsnamen nicht selten; die Messenier nannten die Monate mit Ordinalzahlen, *Bischoff*, *De fastis* 380f.; statt des Dativs δυωδε(κάτωι) ist auch der Genetiv δυωδε(κάτω) möglich. *Wilhelm* fragt, ob mit δυωδε eine Unterabteilung der Bürgerschaft bezeichnet sei; „Bezeichnung von Abteilungen der Bürgerschaft durch Zahlen ist zwar selten aber nicht ohne Beispiel. Sonst bleibt wohl nur die Annahme, dass δυωδε(κάτω) den Monat bedeute, in welchem der Beschluss zu Stande kam — der Monatsname Δυωδεκάτης ist aus Tauromenion bekannt IGSI. 425. 427. (430) — oder die noch umständlichere δυωδε(κάται) bezeichne den Tag der Beschlussfassung mit Auslassung des Monatsnamens“. — 17. 18 δα[μιορ]γῶν erg. *Wilhelm*. — 18 Im Parnassos Τρίτωνι; „die Reste, welche ich auf meinem Abklatsche erkenne, scheinen allerdings auf einen ähnlichen Namen zu führen“ *Wilhelm*.

„Der Schrift nach aus der zweiten Hälfte des vierten oder spätestens den ersten Zeiten des dritten Jahrhunderts“ *Wilhelm*.

4641 Museum von Mavromati. Stele, in der Umgebung des Theaters von Messene gefunden. *Oikonomakis*, *Τὰ σωζόμενα Ἰθώμης, Μεσσήνης καὶ τῶν πέριξ*, p. 25 n. 18, darnach mit Prüfung eines Abklatschs und des Originals *Martha*, *Bull. de corr. hell.* V, 151 n. 3. — *Cauer* ² 44.

- - - - - [τῶ]ν συμμάχων ἐν τ - - - | - - - - -
 τοι καὶ τω - - - | - - - - - τριάκοντα - - - | - - - - - [αὐ]τοῖς
 5 καὶ ἐγγόνοις || - - - - - [ἔγκτ]ασιν καὶ πολέμῳ | [καὶ εἰράνας]
 - - - - - ΟΙΣ. ΔΩΜΕΣ | - - - - - βόλο[ν]. Ἦσαν τοὶ | - - - - -
 10 - - - [π]ροξένο - - | Θρασυβούλῳ || Αἰγύπτῳ, | Φ ωνι |
 15 Ἀ[ν]δ[ρο]νίκῳ, | Ἀλεξάν[ο]ρι | Α κω, || Ἀντ[ιπ]άτρῳ |
 20 Ἀριστοκράτῳ[ς], | Κορύμβῳ | Σιλ[λ]ανῶ, | Πίργει || Ἱερωνύμῳ,
 Ἐχεφυλίδαι | Πανταλέοντος, | Ὀλυμπιοδώρῳ | Καλλίππῳ, ||
 25 Κακοσθένει | Ἀλεξίππῳ, | Ἀρχιλόχῳ | Ἀλεξάνορο[ς], | . . θό-
 30 ων[τι] || - - ΔΕΙΟ - -

Z. 12, 13, 15, 16, 28 stellt *Martha* her. — 11 Möglich ist Φ[αινί]ωνι, Φ[ράδμ]ωνι, Φ[ρασί]ωνι, Φ[ράσμ]ωνι u. v. a. — 14 Möglich Α[υσινί]κω u. v. a.

— 18 ΣΙΔΑΝΩ: *M.* — 25 Ist *Κακοσθένης* (*Καυκοσθένης*?) nach dem messenischen Heros *Kaukon* (vgl. *Paus.* IV, 26, 8; V, 5, 5; *Strab.* VIII p. 345) benannt? Aber es hat auch den Namen *Καῖκοσθένης* gegeben.

„Les lettres sont d'une bonne époque et permettent de rapporter l'inscription au commencement du 3^e siècle“ *Martha*.

4642 Museum von Mavromati. Marmorstele aus dem Tempel der Limnatis, beiderseits Rand, links oben unvollständig, unter dem Text freier Raum. *Wilhelm*, Athen. Mitt. XVI, 349 n. 2.

[Ο δεινα ἀντίθῃ]ι Πετραίαν | [Λιμνάτι· εἰ] δέ τις κα
κατα[δουλίῃται Π]ετραίαν, ἀποτει[σάτω δέ]κα μνᾶς ἀργυ-
5 ρίου || [ἰαρά]ς τᾷ Λιμνάτι· προστατεvé[τω] δὲ ὅσσις κα
χρήῃι ὑπὲρ | Πετραίας ὡς ἐλευθέρας | ἑάσας νόμωι πόλεος.

„Feine Schrift der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts“ *Wilhelm*. Die Herstellung der ersten zwei Zeilen stammt von mir. Z. 1 .ΙΠΕΤΡΑΙΑΝ: aus den beiden Hasten am Anfang kann man schliessen, dass vor *Πετραίαν* das Verbum stand. Dann ist am Anfang der folgenden Zeile vor dem Bedingungssatz kaum etwas anderes als der Dativ des Namens der Gottheit zu denken. Also hat die Freilassung in der Form einer Weihung stattgefunden, wie bei den Freilassungen vom Poseidonheiligtum auf dem Tainaronvorgebirge (n. 4588—4592). Es ist also das Verbum [ἀντίθῃ]ι geboten. Dann ist am Anfang der Zeile nur noch Raum für den Eigennamen des Freilassers. — Die übrigen Ergänzungen von [εἰ] δέ τις an hat *Wilhelm* hinzugefügt. Z. 5 (*Wilhelm* [ἰαρά]ς oder [ἰερά]ς?) habe ich mich für [ἰαρά]ς entschieden, da im 3. Jahrh. v. Chr. noch die ältere dialektische Form zu erwarten ist.

4643 In den Ruinen des Tempels der Limnatis von *Le Bas* gefunden. Kleine Stele, oben und links erhalten, rechts gebrochen, aber ohne Buchstabenverlust; der untere Teil verloren. Nach Kopie und Abklatsch *Le Bas*, Rev. arch. 1844, p. 428 und *Le Bas-Foucart* 309 (Architecture, Pélo. pl. IX n. XI). — *Cauer* 43.

Ἐπὶ ἰαρέος Τ|μάρχω ἀφί|ητι Φιλωνίδ|[ας τὸν δεινα].

Der Priester ist der Eponymos von Messene (vgl. n. 4649); nach *Foucart*s wahrscheinlicher Vermutung war es der Priester des Zeus Ithomatas.

4644 Im Umkreise des Tempels der Limnatis gefunden. Stele, links und unten gebrochen. Nach Kopie und Abklatsch *Le Bas*, Rev. arch. 1844, p. 428 und *Le Bas-Foucart* 310 (Architecture, Pélo. pl. IX n. X).

Ἐφ' ἱερέος Φιλ|ίδα, ἐφόρου Θαλ|ιδάμον, Μη . . |τρια ἀ[φί-
ητι] - - -

Den Ephoros hält *Foucart* hier wie in den Sklavenweihungen vom Tainaron (vgl. zu n. 4588) für einen Tempelbeamten; ich sehe in ihm hier

wie dort den eponymen Staatsbeamten. Messenische Ephoren kennen wir aus *Polyb.* IV 4, 3; 31, 2.

Z. 3 *Le Bas*: ΜΗΝ; *Foucart*: „je n'ai pas distingué N. — 4 ἀ[φίητι] erg. *Foucart*: „après A *Le Bas* donne dans le texte épigraphique P; je crois plutôt reconnaître sur l'estampage le haut d'un Φ“.

4645 Beschluss der Messenier, gefunden in Phigalia. Kalksteinplatte, oben und rechts Rand erhalten, links und unten gebrochen. Nach *Blastos'* Kopie *Kumanudis* in der Zeitschrift *Philopatris* 1859, 1. Juli. darnach *Archäol. Anzeiger* 1859, p. 111 und *Pittakis*, *Ἐφ. ἀρχ.* 3493; dazu die Varianten der eigenen Kopie von *Conze* und *Michaelis* (C.-M.), *Annali dell' inst.* 1861, p. 56f.; *Le Bas-Foucart* 328^a. — *Ditt.*, Syll. 181; *Cauer* 3 45.

[Ἐπειδὴ παραγενόμενοι]ι πρεσβε[υ]ταὶ καὶ διαλυ[ταὶ παρὰ
τῶν Αἰτω]λῶν Τίμαιος, Κλεόπατρο[ς - - - - - τὸ ψάφισ]μα
τὸ παρὰ τῶν Αἰτωλῶν ἀπ[ι] [έδωκαν καὶ αὐτοὶ] διελέγοντο
5 ὅμοια τοῖς ἐν τ[ῷ] ψαφίσματι, ἀξ[ι]ῶντες διαλυθῆμεν ποτὶ
τῷ[ς] Φιαλέας, συνπ[α]ρόντες δὲ καὶ τῶν ἐΦιαλείας | - - - - -
Θαρνκίδας, Ὀνόμανδρος, [Ἀν]φίμα[χος] - - - - - λας, Ὀρθο-
λαΐδας, Κραταιμένης, Τι | - - - - -, [Δ]αμάρετος τὰ αὐτὰ ἡξίων,
10 ἔδοξε ταῖ || [πόλι τῶν Μ]εσανίων ἡμεν τοῖς Μεσσανίοις κα[ὶ]
τοῖς Φια]λέοις ἰσοπολιτείαν καὶ ἐπιγαμία[ν ποτ' ἀλλ]άλως,
ποιήσασθαι δὲ καὶ συμβολὰν ἅ[ν] κα δοκεῖ ἀνφοτέραις ταῖς
πολέοις, τὰν δὲ χ[ώ]ραν καρπ[ι]ῖζεσθαι ἑκατέρως τῶς τε Με-
15 σαν(ί)ω[ς] καὶ τῶς Φι]αλέας, καθὼς καὶ νῦν καρπιζόμεθα. |
[ὅποσα δὲ κ]α ὁμολογήσωμες ποτ' ἀλλάλως, ὁμό[σαι ἀνφοτέ-
ρ]ως καὶ στάλας καταθέσθαι ἐν τοῖς | [ἱεροῖς, καθὼς κ]α
δοκεῖ ἀνφοτέραις ταῖς πολέο[ις]. ἐὰν δὲ μὴ ἐμ]μένωντι οἱ
20 Φιαλέες ἐν ταῖ φιλ[ί]αι ποτὶ τῶς Μεσ]σανίως καὶ Αἰτωλῶς,
ἄκυρος ἔ[στω ἅδε ἅ] ὁμολο[γία]. ἔδοξε δὲ καὶ τοῖς Φιαλέ[οις]
ποιεῖν, καθάπερ οἱ Μεσσανιοὶ ἐψαφίζαντ[ο]. Ὁρκ[ος τῶν
Μεσσανίων· Ὁμ]νύω Δία Ἰθωμάταν, Ἡρα[ν - - | - - - - - ον
25 καὶ θεὸς ὀρκί[ως πάντας ἧ] || [μὰν ἐμμενεῖν] - - - - ἐν ταῖ
φιλία[ι ταῖ ποτὶ | τῶς Αἰτωλῶς καὶ Φι]αλέας τ - - - - | - - - - -
μεν - - - - -

Die Ergänzungen stammen, wo nichts anderes bemerkt ist, von *Kumanudis* oder *Foucart*.

Z. 7 ΛΥΦΙΜΑ (sic) C.-M., d. i., wie ich vermute [Ἀν]φίμα[χος]; *Kumanudis* und die neueren Herausgeber: Ἀμφίμα[χος]. — 10 ΙΕΣΑΝΙΩΝ (sic) C.-M.; *Kum.*: [Με]σσανίων. — 12 ΣΥΝΒΟΛΑΝ (sic) C.-M.; *Kum.*: συμβολάν. — 13 ἀνφοτέραις *Kum.*; C.-M.: ΑΥΦΟΤΕΡΑΙΣ. — 14 ΙΙΕΣ ΣΘΑΙ C.-M.; *Kum.*: ἰζεσθαι. — ΜΕΣΑΝΩ (sic) C.-M.; *Kum.*: Μεσανίω. — 16 ΟΜΟΛΟΓΗΣΩΜΕΣ C.-M.; *Kum.*: ὁμολογήσωμεν. — 17 καταθέσθαι

Kum.; *C.-M.*: ΚΑΤΑΤΕΣΘΑΙ „sarà erroneo“. — 20 [*Mso*]σανίως *Kum.*; *C.-M.*: ΞΑΝΙΩΣ „può essere E o Σ la prima lettera“. — 25. 26 [ταῖ ποτὶ | τῶς Αἰτωλῶς] erg. *Dittenberger*.

In den dorischen Dialekt, den die Inschrift festhält, hat sich ein attisches -η- verirrt in ἡξίων 10, wenn wirklich so, und nicht vielmehr ἀξίων auf dem Steine steht. Ob die beiden Formen [ἀξ]ιώντες 5 und ἡξίων 9 von ἀξιώω stammen, wie man meint (vgl. z. B. *Foucart* p. 179), ist nicht sicher; wir kennen auch ἀξιάω, vgl. Verf., Griech. Dial. I 180. Über den Charakter der *συμβολαί* (Z. 12) vgl. Verf., Ber. d. K. S. Ges. d. Wiss. 1896, p. 21 ff.; bemerkenswert ist, dass selbst der Abschluss eines Isopolitievertrags, wie diese Inschrift lehrt, den gleichzeitigen Abschluss einer *συμβολά* nicht überflüssig machte. Der Stein enthält die nach Phigalia gesandte Kopie des Beschlusses der Messenier. Die Herausgeber datieren die Inschrift mit Wahrscheinlichkeit in die Zeit von 250 bis 222 v. Chr. Denn seit dem Ende des Jahres 222 v. Chr. war Phigalia dem aitolischen Bunde bereits einverleibt (*Polyb.* IV, 8, 6; 31, 1), während es in dieser Inschrift nur durch *συμμαχία*, nicht durch *συμπολιτεία* mit ihm verbunden ist. 221 v. Chr. beginnt der Krieg zwischen dem aitolischen Bunde, dem Phigalia, und dem achaischen, dem Messene angehörte. Den Z. 2 genannten aitolischen Gesandten *Timaios* identifiziert bereits *Kumanudis* vermutungsweise mit dem aitolischen Heerführer gleichen Namens, der c. 242 v. Chr. (*Droysen*, Gesch. des Hell. III, 1, p. 429) in Lakonien einfiel und den Tempel des Poseidon auf Tainaron plünderte, *Dittenberger* mit dem in dem Beschlusse der Aitolier Bull. de corr. V, 404 n. 14 genannten aitolischen Strategen *Timaios*.

4646 Gefunden bei Mavromati, nicht weit vom Stadion. Marmorstein. *Leake*, Tr. in M. n. 46, darnach *Keil*, Anal. ep. et onom. 98 und *Le Bas-Foucart* 317^a.

-----ταν----- | ----- [ἐπ' εὐ]θείας ἐ[πὶ] ----- | --- ἐς
 5 τοὺς ὄρο[υς] ----- | -- Μ]εσσάνιοι ἐκ τᾶν Δευκ ----- || -- ὕδωρ
 κοινὸν ----- | -- [Ἄν]δρων Πατερίνου, Φιλο ----- | -- σηνος
 Φιαλεῦσι καὶ Μ[εσσανίοις] ----- | -- ν οἱ Μεσσάνιοι κράναν
 τ[ὰν καλουμένην] ----- |
 10 --- αλος Φιλώτα, Αἴσχρων Τιμα --- || --- [τῶ]ν ὄρων τῶν
 .. ἀντιλεγομ[έ]ν[ων] --- | --- τοῦ]ς ὄρους· ἀπὸ .. τοῦ κολω-
 νοῦ τοῦ --- | --- αι ἐπ' εὐθείας εἰς τὰν κρά[ναν] --- | ---
 Μεσσα]νίοις καθὼς τὰ σαμεῖα --- | --- [τοῦ καλουμ]ένου
 15 Κρησίου, εἴ τὸ σαμεῖ[ον] || --- ν εἰς τὰν κράναν τὰν κα[λου-
 μέναν] --- | --- Μεσσ]άνιοι. |
 --- [Ἄνδρων] Πατερίνου, Φιλιστι --- | --- Φιαλεῦσι καὶ
 20 Μεσσα[νίοις] --- | --- αν ἀπὸ τοῦ κ --- || --- [ἐπ'] εὐ-
 θεία[ς] ---

Drei auf dem Steine durch Zwischenräume von einander getrennte Grenzregulierungen (1: Z. 1—8; 2: Z. 9—16; 3: Z. 17—20) der Städte Messene und Phigalia. Die Ergänzungen sind zum grössten Theile von *Keil*, τὰ σαμεῖα Z. 14, τὸ σαμεῖ[ον] Z. 15 hat *Foucart* erkannt, s! Z. 14 *M.*

4647 Museum von Mavromati. Zwei an einander passende Fragmente einer Stele, südwestlich vom Theater gefunden. *Martha*, Bull. de corr. V, 150 n. 1 mit Benutzung von *Oikonomakis*, Τὰ σωζόμενα Ἰθώμης κτλ., p. 47 n. 56.

----- EI ----- | --- κατὰ δὲ ῥαν ----- | -- α τὸ κοῖλον εἰς
5 τὰν , ----- | -ς οὖν τὰν χώραν Με[σσαν----- Μεσσά]||νιοι διὰ
τὸ παραδεΓ ----- [Φ]|ιαλεῖς ΚΤΗΣΕΙΣ.Ν σταλοτα ----- [Μεσ-
σα]||νίοις περὶ τᾶς [χ]ώρας ποτὶ Με: ----- | σίαν τῶν καρπῶν
10 ἀπολα ----- | -- κρινομένας χώρας κα ----- || ----- κρινομένας
χώρα[ς] ----- | ----- [ἐπι]νόμια, ᾧ ἔπραξε ----- | ----- ἀγα-
θοῦ τοῦ ----- | ----- ἀποπρα ----- | ----- ς Μεσ[σανίο.ς] -----

Die Ergänzungen in Z. 10 und 11 sind von *Martha*, [Φ]ιαλεῖς Z. 5. 6 von *Weil*, Athen. Mitt. VII, 211 A. 2, die übrigen von *M.* — Z. 2 ΚΑ ΤΑ ΔΕΡΑΝ *Wilhelm*, Athen. Mitt. XVI, 345, 1; *Martha*: κατ' ἄδειαν. — 5 παραδέ[ξασθαι]? — Grenzregulierungen der Städte Messene und Phigalia wie in der vorangehenden; sie scheinen in die durch n. 4645 charakterisierte Zeit der Verständigung und des Bündnisses beider Städte zu gehören.

4648 Ebd., auf der Rückseite des Steines, der die vorige Inschrift trägt. *Martha*, Bull. de corr. V, 151 n. 2.

-- [Φια]λιεῖ ----- | ----- ΙΓΑΤΙ ----- | -- [τοῖς ἄλλοις προξένοις
5 καὶ εὐε]ργέταις | ----- Ο εἰς στάλα[ν λιθίναν] ----- || -- ΛΔΑΤΑ
ΝΕΝΑΙ ----- | ----- Μεσσανίων π ----- | ----- τὸ ἱερὸ[ν] -----

Die Ergänzungen habe ich hinzugefügt. Z. 2 [ἄνδρων]· Πατ[ερῖνου]? Vgl. n. 4646.

Unter dieser Inschrift befinden sich auf derselben Seite des Steines noch geringe Reste eines anderen Textes: ----- ΝΟΙΔΙΚ ----- | -----
[κ]ράτης Ἐ ----- | ----- ονος τ ----- | ----- ΡΙΣΕΙ -----

4649 Museum von Mavromati. In den Ruinen des Heiligtums der Limnatis von *Le Bas* gefunden. *Le Bas*, Rev. arch. 1844, p. 428 und *Le Bas*, Voy. arch. (epigr. Text) 311, sowie (nach *Landrons* Zeichnung) *Le Bas*, Architecture, pl. IX, n. VIII); *E. Curtius*, Peloponnesos II, 191 n. 20; *Keil*, Schedae epigr. p. 17 f.; nach *Foucarts* Vergleichung des Originals *Le Bas-Foucart* 311; *Petridis*, Parnassos III, 1024 n. 15; *Wilhelm*, Athen. Mitt. XVI, 345 ff. n. 3.

Σωτέλης, | Ἀρχοῖ, | Λιμνάτι | ἱερικεύσαντε.

Die Inschrift ist vollständig erhalten.

Z. 4 ΙΕΡΙΤΕΥΣΑΝΤΕ *Le Bas, Curtius, Foucart, Wilhelm; Isgristev-sant. Petridis*. Die Dualform ist als gesichert zu betrachten. Die Schreibung *Isgristev* mit Iota in der Mitte hat *Keil* gestützt durch CIG. 5135b: *Isgristev* und *Isgristev*[as] und CIG. 5134: *Isgristev*, vgl. auch *Isgristev* *Le Bas-Foucart* 352i₁₄. — APXOI hatte *Le Bas* als Dativ aufgefasst, aber *Ἀρχώι* ist als Kultbeiname der Artemis nicht bekannt. *Curtius*, dem sich *Foucart* anschliesst, fasst *ἀρχοί* im Sinne von *ἄρχοντες*. Aber kein Anzeichen weist darauf hin, dass über der Inschrift eine Zeile verloren gegangen sei; *Wilhelm* bemerkt: „mir schien die erste erhaltene thatsächlich die erste Zeile der Inschrift zu sein.“ Also ist APXOI der zweite Eigenname. Schon *Wilhelm* meint, es würden sich wohl erklärende Belege dafür beibringen lassen, dass hier die gesetzmässige Endung -ώι mit verkürztem Diphthong -οι geschrieben sei. *Ἀρχοί* ist aus *Ἀρχώι* verkürzt, wie regelmässig -ηι zu -σι in den messenischen Konjunktivendungen, wie im Inlaut -ωι zu -οι- in äol. *Ὁμόλοιος*, *Ἡροίδας*, delph. *Ἡροίδας*, böot. *Ὁμολοῖχος* u. s. w. Priester und Priesterin haben zusammen der Artemis Limnatis gedient, wie den Mysteriengottheiten in Andania n. 4689₉₉, wie (*Paus.* 8, 13, 1, herangezogen von *Wilhelm*) der Artemis Hymnia in Arkadien. Einer Priesterin der Limnatis ist die Ehreninschrift n. 4656 geweiht.

„Den Schriftzügen nach etwa aus dem Ende des 3. Jahrh. v. Chr.“ *Wilhelm*.

4650 Museum von Mavromati. Aus Messene. Bruchstück einer marmornen Stele, oben und rechts gebrochen. *Wilhelm*, Athen. Mitt. XVI, 352f. n. 4.

-----ΛΙΙΝΙ. 1----- | [τ]έσσαρες φυλλ ----- | [τ]έ-
 5 λέον χοιρίον ἔρσεν ----- | λον τᾷ προστατῖναι ----- || . ἰ-
 . ναι· Μναστῆρος δυωδε[κάται] ----- | κοτύλας οἶνον κάρυκι - -
 - - | μα· Ἀγριανίου δυωδεκ[άται] ----- | ξες || τίον ἐλαίω· κοτύλα
 10 ἔς ----- [χοῖ]νιξ ἐλαίω, κοτύλα, γλῆνις - - - [θηλυτ] || ἔραν χοῖ-
 ρον· καὶ ἐκκάδιχος θοί[να] ----- | τέλεον τῷ κλαικοφόρῳ καὶ
 τὰν εκ ----- | προστάτας τᾷ θοιναρμοστρίαι εὐ ----- | ραν προ-
 στατῖνας εἰ δὲ μή, κυρία ἐ[στω] ----- | ζωντι, κατὰ τὰ νομι-
 15 ζόμενα ἀγερ[εῖν] ----- καὶ || ἅ θοιναρμόστρια πέντε δραχμ[ὰς]
 ----- | ἀγερεῖ καὶ τὸμ πάλον ἀχύρω μεν ----- [καὶ τὰς θοί]-
 νας τὰς ἐγ δαμοσίῳ καὶ ἐκ τᾶν ----- | ποιήτω, ὥς μηδεμία
 λείπει.

Z. 2 ΦΥΛΛ: Etwa φύλλ[ινοι στέφανοι] oder φύλλ[ινοι κοῖτοι]? *Wilhelm* denkt an einen Monatsnamen Φυλλικός wie in Perrhäbien. — 3 ΕΛΕΟΝ: *Wilhelm*. — 4 ΛΟΝ: [πά]λον? vgl. Z. 16. — Die Dative τᾷ προστατῖναι 4, - - ἵναι 5, κάρυκι 6, τῷ κλαικοφόρῳ 11, τᾷ θοιναρμοστρίαι 12 bezeichnen Personen, die bei den θοῖναι, über die hier Vorschriften gegeben werden, bestimmte Ämter bekleiden; abhängig sind diese Dative zu denken von einem Ausdruck wie z. B. δότω (δ προστάτας?). — 5 [τᾷ

προστατ]ναι? — δυωδε[κάται] *Wilhelm* mit Hinweis auf *Hesych*: *μναστήρ· τῶν μηνῶν οὕτω καλεῖται τις*. — 6 Vor κοτύλας hat wohl ein Zahlwort gestanden. — 7. 8 [ξεσ]τίον *M.*, vgl. *Suidas*: *ξεστίον τὸ μέτρον ἐπὶ ὑγρῶν*; *Wilhelm* vermutet [ψαισ]τίον „zu ψαιστόν, eine Art Opferkuchen“. — 9 γλήνις: Wie κοτύλη bedeutet γλήνη (bei *Galen*) die Knochenhöhle, in die ein Gelenk eingreift; vielleicht hat das hier zum ersten Mal vorkommende Wort γλήνις, das zu γλήνη wie z. B. κάλις zu κάλη „Krug“ steht, mit κοτύλη auch die Bedeutung „Becher, Hohlmass“ geteilt. — Nach ΓΛΗΝΙΣ zeigt die Kopie noch eine senkrechte Hasta. — 9. 10 [θηλυτ]έραν *M.* — 10 ἐκκάδιχος θολ[να] *M.*, vgl. *Hesych*: *κάδδιχον· ἡμίεκτον ἢ μέτρον. καὶ οἱ τοῖς θεοῖς θυόμενοι ἄρτοι κάδδιχοι*, also ein Opfermahl von sechs Broten. *Wilhelm* schreibt ἐκ καδδίχος, was für ἐξ καδδίχους stehen soll. — 11 Der κλαικοφόρος ist hier wahrscheinlich ein Tempelbeamter (vgl. zu Z. 3), wie Iphigeneia als Priesterin der Artemis *Eur. Iph. T.* 131 und Io als Priesterin der Hera *Aesch. Suppl.* 291 κληδοῦχος genannt wird. Vgl. auch die Bestimmungen über die Aufbewahrer der Schlüssel zu den Geldkästen n. 4689₉₂. *Wilhelm* fasst das Wort als Eigennamen eines Heros mit Hinweis auf eine epidaurische Inschrift („sur une architrave de pierre calcaire“): ἥρωος κλαικοφόρου, die von *Kabbadias* in den Fouilles d'Épidaure I, 107 n. 245 herausgegeben worden ist. Wenn aber auch in Epidauros ein κλαικοφόρος als Heros verehrt wurde, wie z. B. in Athen und in Marathon ein ἥρωος ἱατρός (*Rohde*, *Psyche* 174), so ist ὁ κλαικοφόρος an dieser Stelle gewiss appellativ zu verstehen als ὁ κλειδοῦχος. — 11 Vielleicht so zu ergänzen: καὶ τὰν ἐκ[κάδδιχον θοίαν (δότην?) δ]. — 12. 13 [τὰν μοῖ]|ραν? — 13 ἔ[στω] *Wilhelm*. Als Subjekt ist wohl ἡ προστατ[ναι] zu denken. Dann vielleicht: [αἱ κα τὰς θοίνας παρασκευά]|ζωντι. — 14 ἀγερ[εῖν] *M.*, Inf. des starken Aoristes (belegt ist der starke Aorist im Medium), abhängig von κυρία ἔ[στω]. Dann kam wohl eine nähere Angabe über die Art und Weise oder über den Ort der Einsammlung (vgl. *Ditt.*, *Syll.* 371₂₅) oder über die Gottheit, auf deren Namen hin die Einsammlung unternommen wird (vgl. *Ditt.*, *Syll.* 393₁₃). Weniger gut scheint sich mit den erhaltenen Wörtern die Vermutung *Wilhelms* in Einklang bringen zu lassen, dass mit κυρία ἔ[στω] Strafbestimmungen eingeleitet worden seien. — [καὶ] *M.* — 15 δραχμ[ὰς] *M.*; darauf vielleicht: [λάμψεται· εἰ δὲ μή, καὶ αὐτὰ]. — 16 Zum ersten Mal begegnet ὁ πάλος ἀχύρω; ich vermute, dass es „die Schütte“ Spreu oder Stroh (vgl. *Xen. Oecon.* 18, 2) sei, denn πάλος (von πάλλω „schüttele, schwinde“) ist „das Geschüttelte, Geschwungene“ (daher auch das geschüttelte „Loos“). Gemeint ist wohl das Streulager für die Teilnehmer am Feste. — Dann vermute ich: μεν[οεικῇ παρεχέτω καὶ]; zu μενοεικῆς „genügend, reichlich“ vgl. z. B. *Hom. Il.* 23, 139: μενοεικέα νῆσον ὕλην. — 16. 17 [τὰς θολ]|νας *Wilhelm*. — 17 Nach ἐκ τῶν muss ein Wort wie καταβολῶν oder ἐσφορῶν gestanden haben zur Bezeichnung der von Privaten gespendeten Geldbeiträge. — 18 ὥς μηδεμία (sc. θοίνα) λείπει ist ein Finalsatz und λείπει die messenische Konjunktivform: „damit kein Opfermahl ausfalle“.

„Der Schrift nach um die Wende des dritten und zweiten Jahrh. v. Chr.“ *Wilhelm*. Die attische κοινή beginnt einzudringen (s. Z. 13).

4651 Museum von Mavromati. Steinplatte, gebrochen oben, unten und links, zwanzig Schritt nördlich vom Stadion von Messene gefunden. *Oikonomakis*, *Tà σωζόμενα Ἰθώμης, Μεσσήνης καὶ τῶν πέριξ*, p. 32 n. 33; darnach *Petridis*, *Parnassos III*, 1025 n. 16 (in Minuskeln) und mit Benutzung eines Abklatschs sowie nach erneuter Vergleichung des Originals *Martha*, *Bull de corr.* V, 153 n. 5. Ich folge der Publikation *Marthas*.

----- ΚΙΑΝΤΑ...ΛΑΣΕΝ --- | ----- μένου καὶ ποτὶ τὰ κοινὰ
τᾶς πόλι|[ος] ----- ετικώτατα, αὐτός τε ἀπὸ τᾶς πρώτας
5 ἀλι|[κίας] ----- τε καὶ καθαῶς τὰν νεότατα παρεσχημέ|[νος]
----- τέραν οὔτε πίστει περὶ τῶν ἐνχειρισθέντων | [αὐτῶι]
----- ι τοῦ πατρὸς ἐλασσούμενος· διὰ δὲ πάντα | [ταῦτα --
ἔδοξε] -- πάντας τοὺς τὰν πόλιν κατοικοῦντας ἐπὶ τῶι γε-
----- ιλον καὶ ἀπαντᾶσαι ἐπὶ τὰν ἐκκομιδὰν αὐτοῦ | -----
10 ἀπὸ χρυσῶν κ'· κατασκευάσαι δὲ αὐτοῦ καὶ || [μνᾶμα ἐπὶ τῶ
ἐπιφανεστάτῳ τᾶς π]όλιος τόπῳ καὶ ἀναθέμεν ἄγαλμα, καὶ
ἐπιγρά|[ψαι τὸ ψάφισμα τόδε καὶ ----- ἀναγορεύ]εσθαι αὐ-
τῶι κατ' ἐνιαυτὸν ὑπὸ τοῦ ἀγωνοθέ|[του] ----- ΑΡΙ<.. νέτω·
καὶ θῦμα ὁ ἱερ[εὺς] παρέκ τᾶς π[ό]λιος] ----- ΑΝ.~ΣΟΙ
τὰ[ν] πόλιν κα -----

Z. 3 [φυλ]ετικώτατα? Dieses Motiv bezog sich auf das patriotische Verhalten des Vaters. — 4 Etwa: ἀλι|[κίας διατέλει φιλοτιμούμενος, καλῶς] τε. — 8 Auf -- ιλον endigte wohl der Eigennamen des Geehrten. — 9 Etwa: [καὶ στεφανῶσαι αὐτὸν χρυσῶι στεφάνῳι] ἀπὸ. — 10 [μνᾶμα ἐπὶ τῶ ἐπιφανεστάτῳ τᾶς π]όλιος τόπῳ *M.*; *Martha*: [... ἐν τῷ ἐπιφανεστάτῳ τᾶς π]όλιος τόπῳ. — 12 ΘΥΜΑΘΙΕΡ.ΙΟΠΑΡΕΚΤΑΣΠΡ: *M.* — 12 Vor [ἀναγορεύ]εσθαι fehlt die Angabe des Festes, bei dem die ἀναγορεῖσεις stattfinden soll. — 13 ΤΑΙ,ΠΙΟΛΙΝ: *M.* — Alle übrigen Ergänzungen sind von *Martha*. — *Petridis* giebt abweichend: Z. 1 ιανια..... λασεναμαι..... — 5 εγχειρισθεντων. — 7 τε am Schlusse statt ΓΕ. — 10 καὶ αν...ι...ν ἀγαλμα. — 12 αρι..τ.....νετο καὶ θυμα οἱ ερμο....τας ιτ.. — 13αν ποσυ... ..ι πολιν κα....

Iota adscriptum steht Z. 7 (τῶι) und 11 (αὐτῶι), daher Z. 10 τόπῳ Genetiv. Die Inschrift scheint aus dem 3. oder 2. Jahrh. v. Chr. zu stammen.

4652 Museum von Mavromati, in zwei Stücke zerbrochenes Steinfragment. *Oikonomakis*, *Tà σωζόμενα Ἰθώμης κτλ.* p. 33 n. 36; *Petridis*, *Parnassos III*, 1023 n. 10; *Joh. Schmidt*, *Athen. Mitth.* VI, 359 n. 64; *Wilhelm*, *Athen. Mitt.* XVI, 355 n. 5.

a) --- λος Δαμοφῶντ[ο]ς -- | --- [ἄ]γαλμα..ΑΣΑΓ..ΩΝΟΣ |
--- ι καὶ τᾶι πόλει.

b) Δαμ --- | Δαμο --- | του τε ---

„Der Charakter der Schrift erlaubt nicht die beiden Inschriften für älter zu halten als das Ende des zweiten Jahrhunderts v. Chr.“ *Wilhelm*.

4653 Gefunden bei einem der letzten Häuser von Mavromati auf dem Wege gegen das Kloster Vorkano. Stein, auf beiden Seiten (a, b) beschrieben, aber sehr abgerieben und schwer zu entziffern; überdies fehlt ein Teil. *Vischer*, Epigr. u. arch. Beitr. n. 37 a, b (Kl. Schr. II, 44f.), Taf. V, 1; darnach *Le Bas-Foucart* 320a. Von a Z. 3 und von b Z. 5 an sind die Namen in *Vischers* Kopie mit kleineren Typen gesetzt und zeigen jüngere Formen (C neben Σ).

a) --- Λ ος. | --- ατος. | Μέλας. | Ξενόδαμος.
 5 b) --- ς. | --- Ξ. αος. | --- ΕΑΕΣ | ΒΜΦΕΕΝΘ || --- λιστος. |
 Νικάσιχ[ο]ς. | Φ..Ξ.ΛΠΟΜΙΣ | Κα[λλ]ικλῆς Α..ΦΗΔ --- | Αύ-
 10 σων Δαμ --- || Φειδίας. | Ὀνασίκριτος. | Τιμόλαος. | Σώτων. |
 15 Ἐπ --- || Καλ ---

b) 5 [Κάλ]λιστος, [Φί]λιστος o. drgl. — 6 ΝΙΚΑΙΧΑC: *Vischer*. — 7 „ist Ἀπολλίς schwerlich das Richtige“ *Vischer*. — 8 ΚΑΜΙΚΛΗC: *Vischer*.

4654 Gefunden am linken Ufer des kleinen Baches, der von dem Brunnen von Mavromati abfließt. Viereckiger Stein. *Petridis*, Parnassos III, 1023 n. 9 (ungenau); nach *Foucarts* Kopie *Le Bas-Foucart* 318a.

[Ἀ π]όλις | Λεύκ[ιο]ν Λικίνιον [Πο]π[λί]ου | [υ]ί[ον] Μου-
 ρῆναν ἱμπεράτορα | τὸν αὐτᾶς εὐεργέταν.

Die Ergänzungen stammen von *Foucart*. Der Genetiv des Vatersnamens ist unleserlich, so dass auch [Λευκί]ου dagestanden haben könnte. *Foucart* bemerkt aber mit Recht, dass hier nicht gemeint sein könnte L. Licinius L. f. Murena, der Consul, den Cicero verteidigte, da kein Feldzug bekannt ist, in dem dieser den Titel imperator hätte erhalten können. Sein Vater aber, L. Licinius P. f. P. n. Murena, den Sulla mit zwei Legionen in Kleinasien zurückliess, hatte für seinen, wenngleich wenig erfolgreichen, Krieg gegen Mithradates (83 v. Chr.) den Namen imperator (Cic. pro Mur. 5; im Jahre 82 v. Chr.) und die Ehren eines Triumphs (Cic. pro Mur. 5 und 7) erhalten. Vor seiner Ädilität war er im Peloponnes gewesen (Plin. 35, 49) und hatte sich wahrscheinlich schon bei dieser Gelegenheit Verdienste um die Messenier erworben. Die Inschrift stammt aus der nächsten Zeit nach dem zweiten mithradatischen Kriege.

4655 Vorderblock eines Bathron in Olympia. *Dittenberger*, Arch. Ztg. XXXV, 191, n. 94; *Dittenberger-Purgold*, Olympia n. 428.

Κλαυδίαν Κλεοδίην | Ἡλείαν | Μ(ᾶρκος) Ἀντώνιος Πρόκλος |
 5 καὶ Ἀντωνία Καλλῶ || Μεσσήνιοι τὰν αὐτῶν | εὐεργέτιν | ἐκ
 τῶν ἰδίων.

Aus der 2. Hälfte des 1. Jahrh. n. Chr. (*Ditt.-Purg.*). Die attische *κοινή* ist bereits eingedrungen. In öffentlichen Urkunden hat sich der dorische Dialekt länger rein erhalten.

4656 Gefunden „dans une vigne au-dessous du village de Mavromati . . . assez loin du temple (der Limnatis) découvert par *Le Bas*“. Stein, rechts gebrochen. Nach fehlerhafter Abschrift *Petridis*, *Parnassos* III, 1026 n. 19; nach *Foucart*s Kopie *Le Bas-Foucart* 311a.

Ἄ πόλις | ἃ τῶν Μεσσα[νίων] | Φλαουίαν Κλε . . . | [τ]ὰν
5 ἱέρειαν Λιμν[άτιδος] || Ἀρτέμιδος κατὰ γέ[νος] | ἀρετᾶς καὶ
εὐγε[νείας] | χάριν.

Die Ergänzungen stammen von *Foucart*.

4657 Gefunden „sur l'Ithome“. Nach *Le Bas*' Kopie *Rev. arch.* 1844, p. 433 und *Le Bas-Foucart* 313.

Θεότιμος | Παυλίνω | [Πανά]κειαν | [κατ' εὐ]χάν (oder [Λιὶ
εὐ]χάν).

Die Ergänzungen hat schon *Le Bas* gemacht.

4658 Auf einem durch Wegmeisselung gewonnenen ebenen Felde einer Säule in Olympia. *Dittenberger*, *Arch. Ztg.* XXXV, 194 n. 103; *Dittenberger-Purgold*, Olympia n. 445.

Ἄ πόλις ἃ τῶν Μεσσανίων | Φιλωνίδαν Διογένεος ἄριστα |
πολιτευσάμενον | Διὶ Ὀλυμπίωι.

Darunter ein Epigramm in epischem Dialekt (*Ditt.-Purg.* ebd.; *Cougny*, *Anth. Pal.* III, 13 n. 90). „Aus orthographischen und paläographischen Gründen muss die Inschrift in die römische Kaiserzeit gesetzt werden und zwar schwerlich in den Anfang derselben“ *Ditt.-Purg.*

4659 Grosse Basis in Olympia. *Dittenberger*, *Arch. Ztg.* XXXIV, 225 n. 29; *Dittenberger-Purgold*, Olympia n. 446.

[Ἀγ]αθῇ τύχῃ. | Πόπλιον Αἴλ(ιον) Ἀρμόνει|κον ἃ πόλις ἃ
5 Μεσσανίων ἀνέθηκεν ἄρι||στα πολιτευσάμε|νον ἀρετᾶς ἕνεκεν |
καὶ εὐνοίας, ἃς ἔχων | διατελεῖ εἰς αὐτάν.

Wegen der Namen *Publius Aelius* frühestens aus *Hadrianischer* Zeit, aber auch nicht viel jünger wegen der Bewahrung des dorischen Dialekts (*Ditt.-Purg.*).

4660 Grosse Basis in Olympia. *Dittenberger*, *Arch. Ztg.* XXXV, 193 n. 101; *Dittenberger-Purgold*, Olympia n. 449.

Τοῦτο Λυκόρτα [πα]ιδὶ πόλις περικαλλῆς ἄγαλμα
ἀντὶ καλῶν ἔργων ἴσατο Πουλυβίωι.

5 Ἀγαθὴ τύχη. | Ἡ πόλις ἡ Μεσσηνίων ἀνέθηκεν ἄριστα
πολιτευσάμενον Τ(ίτον) Φλ(άουιον) Πολύβιον | ἀρετᾶς ἔνεκεν
10 καὶ εὐνοίας, ἧς ἔχων διατελλεῖ εἰς αὐτάν, συνεπιψηφισαμέ-
νης | καὶ τῆς λαμπροτάτης Ὀλυμπικῆς | βουλῆς.

2 Ditt.-Purg.: (s)ίστο. — Aus Hadrianisch-antoninischer Zeit (Ditt.-Purg.).

4661 Messene. Nach *Le Bas'* Kopie *Le Bas-Foucart* 316 (Monum. fig. pl. 93 n. 2; Expéd. de Morée I pl. 30, p. 32 f.). Auch nach *Welckers* Kopie *Kœl*, Rhein. Mus. 1859, p. 532 (ohne XA).

Ἀρίων Χα - - -

„Les savants français, qui ont trouvé ce fragment d'inscription monumentale dans les débris au bas du stade, ont constaté, que ces ruines appartenaient à un édifice et non à un tombeau (Also nicht χα[ῖρε] zu ergänzen!). D'après les dimensions de la pierre ils ont conclu qu'elle devait être placée sur la porte du monument“ *Foucart*.

4662 Messene. Grabstein. Gefunden auf dem Grundstück des K. Ἀθανασόπουλος. *Petridis*, Parnassos III, 1024 n. 12.

Ἄ πόλις | Μᾶρκον | ἦρωα.

4663 Museum von Mavromati. Gefunden in dem Orte Λαγκνίζα. Parnassos IV, 498.

Νικόμαχε, | χαῖρε, | ζήσας ἔτη | λγ'.

4664 In Σιμίζα, an der äusseren Hoftüre des Ἀθανάσιος Μποντιώτης. Gefunden in dem Orte Βίγκλιζα. Parnassos IV, 498.

Λεοντίς.

4665 In Σιμίζα, an einer Seitentüre des Hauses von Γ. Πανουσόπουλος. Die Namen sind weggebrochen oder unleserlich geworden. Parnassos IV, 498.

- - - - - χαίρετε.

4666 Ebd., an der Türe des Hauses von Λεωνίδας Πανουσόπουλος. Gefunden in dem Orte Τριτάριον, d. i. bei dem Stadion, ausserhalb der Mauer. Parnassos IV, 498.

Δίων, Κλέανδρος, χαίρετε.

4667 Messene. *Petridis*, Parnassos III, 1024.

αλλιμαλω χαίρετε.

Für einen Verbesserungsversuch bietet die Kopie eine zu unsichere Grundlage.

II. Die östliche Halbinsel.

Gerenia.

4668 Gerenia. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 13, darnach *Rühl*, IGA. 64. — *Cauer*² 9; *Müll.* 14.

Ἡαρός Χαροπ[ί]νος. Ἡαρ[ός] | Ἀρισσόδαμος.

Z. 1 ΨΑΡΟΠΝΟΧΙΗΙΑΡ: *Boeckh*. — Nach dem ersten und dem zweiten Worte je ein vertikaler Strich als Interpunktion. Der Titel *isrós isrá* findet sich in den messenischen Inschriften noch n. 4674 und mehrere Male (n. 4534 a, 4580, 4582) in lakonischen Grabinschriften von Frauen und Männern; über Würde und Amt der *isroi* und *israi* in Messene belehrt uns die Mysterieninschrift n. 4689: es waren die mit der Vorbereitung und der Leitung des Mysterienfestes betrauten Bürger, durch das Loos erwählt aus der Zahl der Eingeweihten; ihre Würde dauerte ein Jahr und ihre Zahl war in Messene beträchtlich. Dieselbe der priesterlichen nahe kommende Würde bezeichnet *isrós isrá* wohl auch in diesen Grabinschriften, wie bereits *Foucart* (Explic. p. 146 zu n. 291) und nach ihm *Rühl* vermutungsweise ausgesprochen haben, während *Boeckh* (zu dieser Inschrift) an Hierodulen gedacht hatte. Die Würde der *isroi* und *israi* wurde, wie *Rühl* richtig bemerkt, auf den Grabsteinen hervorgehoben, weil sie nach den Lykurgischen Gesetzen ebenso wie der Tod in der Schlacht das Recht verlieh den Namen der Gestorbenen auf das Grab zu schreiben; das hat *Plutarch*, wenn auch nicht ganz genau, berichtet (*Lyk.* 27): ἐπιγράψαι δὲ τοῦνομα θάψαντας οὐκ ἔξῃν τοῦ νεκροῦ, πλὴν ἀνδρὸς ἐν πολέμῳ καὶ γυναικὸς τῶν ἱερῶν ἀποθανόντων.

4669 Gerenia. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 42, darnach *Rühl*, IGA. 66. — *Müll.* 15.

Χνοάδας.

Limnai.

4670 Gefunden an der Stätte des Heiligtums der Artemis Limnatis in Limnai. Grosse Marmorplatte, die mehrere Inschriften (a—e) getragen hat. *Ross*, Reisen im Peloponnes, p. 7 f.; *Le Bas-Foucart* 295. 296.

Von der Inschrift, die links auf der Platte steht, hat *Ross* nur wenige Zeichen der zweiten und vierten Zeile lesen können:·

a)τα.. [Σε]βαστο[ῦ υἱ]ός | - - - - - | .. [Νέρω]νος
 Σεβαστοῦ, Θεοῦ Σεβαστοῦ | - - - - Σεβ[αστ] - - - -

Rechts davon stehen zu oberst die Namen von zwei Artemispriestern:

b) Χάρτος Εὐθυκλέος, ἱερεὺς Ἀρτέμιτος. | Θεοξενίδας Εὐ-
 θυκλέος, [ἱε]ρε[ὺς] Ἀρ[τέ]μιτος.

Eine Zeile tiefer stehen zwei Namen, die wohl weder zusammen
 noch zu den oberen Namen gehören:

c) Νικήρατος Θέωνος.

d) Στράτ[ων Σ]τράτ[ω]νος.

Darauf kommen drei Zeilen, in denen die Stadt Abiai und ein epo-
 nymer Beamter genannt wird, nach *Foucart's* wahrscheinlicher Vermutung
 der Anfang einer Weihung der Stadt Abiai.

e) Ἀβειῶν πόλις - - - - - ι ἐπὶ | Μόσχου τοῦ Μεν - - - - |
 - - - τα - - - -

Wie die erste dieser Inschriften, gehören wahrscheinlich auch die
 übrigen in die Kaiserzeit.

Abiai.

4671 Gefunden von *Fourmont* an dem Orte *Μεγάλη Μαντίσια*. „Cette
 localité est située à une petite distance des ruines d'Abia“ (*Foucart*). Aus
Fourmont's Papieren *Boeckh*, CIG. 1461; *Petridis*, Pandora XIX, 434; nach
Le Bas Kopie *Le Bas-Foucart* 286.

Ἀγέας Ἀρχίππου Ἑρμᾶι.

4672 An demselben Orte von *Fourmont* gefunden. Aus *Fourmont's*
 Papieren *Boeckh*, CIG. 1457.

[Β]ίων Ἀριστόλα, Τρίτιος Ἐργίνου Ἀβειᾶ[τ]αι Λυσαρχίδα
 Σοι|ξίππου Ἀβειᾶτιν τὰν αὐτῶν εὐ|εργέτιν ἀρετᾶς ἔνεκεν καὶ
 5 εὐ|νοίας, ἃς ἔχουσα διετέλεσε εἰς | αὐτούς.

Z. 1 ΠΙΩΝ: *Boeckh*. — 2 ΑΒΕΙΑΓΑΙ: *Boeckh*.

Pharai.

4673 Stark verwitterte Felseninschriften (a—d) neben kleinen Votiv-
 nischen im Nedonthal, eine halbe Stunde flussaufwärts von der Stadt
 Kalamata (Pharai). *Weil*, Athen. Mitt. I, 165; *Rühl*, IGA. 74. — *Mull.* 17.

Thuria (Theuria nach n. 4416₁₉).

4677 Thuria. Nach *Le Bas*' Kopie und Abklatsch *Le Bas-Foucart* 301. — *Cauer*² 46.

Ἱερεὺς τᾶς Ἀθάνας Νίκων Νικοστρά[του] · | γυμνασίαρχος
Σῖμος Σωσάνδρου · ὑπο[γυ]μνασίαρχος Ξενοκλῆς Δαμοκράτεος. |
5 Ἐφηβοι · || Χερησίδαμος Δαμοτέλεος. | Φιλόξενος Ἀγαθαμέ-
ρου. | Ἱπποκράτης Ἱππῶνος. | Δαμοκράτης Χαιρήμονος. | Σό-
10 λων Νικωνύμου. || Ἀρίστων Καλλισθένης. | Δεινίας Δαμοσθέ-
νεος. | Δείνων Στράτιος. | Ἀρίστιππος Δαμοθέρεος. | Ἀρι-
15 στόμαχος Θεοφίλου. || Νεόδαμος Μνασιμαχίδα. | Νίκων Δά-
μωνος. | Ξένων Σωσινίκου. | Κάλλιππος Ἀριστονίκου. | Δα-
20 μοκράτης Δαμίωνος. || Ξένων Πασίωνος. | Εὐτυχίδας Νικαρέ-
του. | Ἀριστείδας Κρατιππίδα. | Σώστρατος Φιλοξένου.

Gehört nach Schriftzeichen und Dialekt in das dritte oder zweite Jahrh. v. Chr.

4678 Thuria. Aus dem Dorfe Paläokastro. (Jetzt in Athen? Vgl. *Keil*s Bemerkung *Rhein. Mus.* 1859, p. 526). Nach *Welckers* Kopie *Keil*, *Rhein. Mus.* 1859, p. 526; nach *Le Bas*' Kopie und Abklatsch *Le Bas-Foucart* 302.

[Ἐπὶ γυμ]νασιάρχου Ἀγία (oder Ἀγιά[δα]) | τριτίρηνες |
5 Δαῖφοντίδος · | [Εὐ]θυμος Εὐτέλεος. || Κτησικλῆς Φαινοκλεί-
[δα]. | Νικεὺς Νικοδάμου. | Λεωνίδας Πτολεμαί[ου]. | Τιμό-
10 ξενος Τιμογένε[ος]. | ... εὺς Δεξία. || Ξένων Ἐπιτέλεος. | Τι-
μόξενος Τίμωνος. | Ἀριστομαχίδος · | Ἀντίας Πρατονίκου. |
15 Θεοκλῆς Χαρμῖνο[υ]. || Ξένων Ξενίπ[που]. | Ἀβόλητος Ἀρ.....
Νικόστρατ[ος] - - - -

Z. 9 .. ΧΕΥΣ, *Keil*: [Νικ]εύς; „la première lettre est douteuse“ *Foucart*.

Mit dem Wort *τριτίρηνες* wird eine bestimmte Altersklasse der messenischen jungen Mannschaft bezeichnet, die, wie wir hier sehen, in die Phylen bereits eingereiht war, aber noch unter der Oberleitung des Gymnasiarchen stand. *Foucart* erklärt sie für die, die das dritte Jahr *ἱρηνες* sind, also für die zweiundzwanzigjährigen, mit Hinweis auf die Glosse: *κατὰ πρωτείας · ἡλικίας ὄνομα οἱ πρωτεῖρες παρὰ Λακεδαιμονίους* (*Hes.*); *Phot.* 140, 21: *κατὰ πρωτείας · πρωτεῖραι οἱ περὶ εἴκοσι ἔτη παρὰ Λάκωσι*, in der wohl *-εῖρ[εν]ας* und *-εῖρ[εν]ες* (*Leutsch*: *-ίρα[να]ς* und *-ίρ[αν]ες*) zu verbessern ist. Die Vokalverhältnisse von *εἶρην*: *ἱρην*: *ἱραν* sind noch nicht klar; zuletzt hat *Solmsen*, *Idg. F.* VII, 37 ff. über sie gesprochen. — Die Phyle *Δαῖφοντις* auch n. 4640₂.

4679 Thuria. Nach *Le Bas* Kopie und Abklatsch *Le Bas-Foucart* 303. In zwei Columnnen (a, b).

a. Ἐπικράτης Δαμοκλέο[ς]. | Ἐπίνικος Φιλαίθο[υ]. | Φιλό-
 5 κλειτος Φιλίπ[που]. | Κλεανδρίδας Εὐδάμο[υ]. || Λεόντιχος
 Δεινίπ[που]. | Τελίσκος Ταυρίων[ος]. | Κλεόνικος Κλεοσθέ-
 10 ν[εος]. | Σωσικλῆς Ἐπιτέλε[ος]. | Ὀνάτας Ἐπιτέλεος. || Νί-
 κιππος Χαιρήμ[ο]ν[ος]. | Νίκιππος Τίμωνο[ς]. | Λεοντεὺς Τί-
 15 μωνος. | Νικίας Δάμωνος. | Νέων Σωσιδάμον. | Κανδόλας
 Ξενοδάμο[υ]. | Κράτων Κάλλωνο[ς]. | Νικομήδης Ἀριστείδα. |
 Ἀγαθοκλῆς Χηρικράτεο[ς]. | λς Δαμοθέρσ[εος].

b. νοστράτου. | ίνο[υ]. | Ἀριστεά. | Τι-
 5 μογένεος. || Ἀριστοδάμου. | Οἰνέος. | Ἀσάν-
 10 δρου. | Λυσικλέος. | ος Στράτωνος. || [Λε]οντίας
 Ἀπολλωνίου. | [Νι]κοκλῆς Ξενοδάμου. | Δαμοκλείδας Χαρίνου. |
 15 Λεωνίδας Χαίριος. | φ Φιλοκλείδα. || [Ἀρ]ιστοκλῆς
 Ἀριστοκλείδα. | σικλῆς Νικία. | Μο πς Δαμοτί-
 μου. | ος Δαμοτίμου.

Unter den Papieren von *Le Bas* hat *Foucart* nur die linke Hälfte des Abklatschs gefunden. Die Ergänzungen sind von *Foucart*.

a. 15 *Κανδόλας* ist kleinasiatischen Ursprungs, vgl. die Zusammenstellung der mit *Κανδ-* und *Κονδ-* beginnenden karischen Namen von *Georg Meyer*, Bezz. Beitr. X, 193. — 17 *ΑΡΙΣΤΕΙΔΑΜΟ*: *Foucart*. — 18 *Χηρικράτεο[ς]* „n' est pas distinct sur l'estampage“ *Foucart*; etwa *X[α]ρικράτος*? — 19 ΛΕΙΣ; *Foucart*: λεις; statt *ΕΙ* hat der Stein wohl *Η*.

b. 1 *ΟΝΟΣΤΡΑΤΟΥ*; *Foucart*: -ονοστράτου, aber der Anfang ist wohl verlesen. — 2 *ΙΝΟΣ*; *Foucart*: -ινος, aber hier muss eine Genetivendung stehen. — 17 *ΜΟ Π . . . Σ*; *Foucart*: *Μό[λ]π[ι]ς*, der Name stimmt nicht zu den in *Le Bas* Kopie angegebenen Spatien.

Dieses Verzeichnis scheint nach Schrift, Dialekt und der Wiederkehr mehrerer Namen mit den beiden voranstehenden in annähernd gleiche Zeit zu gehören.

4680 Thuria. Gefunden im Dorfe Paläokastro. Steinplatte, rechts vollständig, wahrscheinlich auch oben und unten (der Anfang scheint darnach auf einem andern Stein gestanden zu haben). *Vischer*, Epigr. u. arch. Beitr. 38 (Kl. Schr. II, 46 ff.), darnach *Le Bas-Foucart* 303 a.

. ὅσοι μηδ' ἐδύνα[ν]το, οἱ πολέ[[μαρχοι]] ων
 καὶ παραγραφὰν τ[ῶν] πολεμ[[άρχων]] ἐνοῖς τοῖς καὶ
 κατεγγυευσά[[μένοις]] υς αὐτοσαντοῖς τὸ διαγεγραμ-
 5 μ[[ένον]] ΣΙΛ οἱ νόμοι κελεύοντι καὶ ΑΛΝ.Α |

--- τὰν δαμοσίαν οἱ νόμον κελείοντι τα|----- ΑΥΟΙΔΕ
 παραλάβωντι τὰς ἐγγραφὰς ἀποδο|----- ἐν ἡμέραις δέ-
 [κ]α [ἀφ' ᾧ]ς κα λάβωντι τὰς ἐγγρα|[φὰς ----- γ]ρα[ψ]άν-
 10 τω αὐτοῖς οἱ καθεσταμένοι· οὓς δὲ παρ|----- ἐν ἡμέραις
 δέκα· οἱ δὲ πολέμαρχοι πράξαντες | [τὸ ἀργύριον ἐνεγκάντω
 εἰς τοὺς καθεστα]μένους. χ Περὶ δὲ τοῦ ὀργυρίου τοῦ πρα-
 χθέντος ἱ|[πὸ τῶν πολεμάρχων παρὰ τῶν ὀφειλόντων]ν ἐνεγ-
 κάντω οἱ καθεσταμένοι εἰς τοὺς συνέδρους, | [ὅπως -----
 κατ]αγορασθεῖ σῖτος καὶ παροδοθεῖ εἰς τὸ δαμόσιον καὶ
 γ|[ινέσθω ἅ καταγόραξις καὶ ἅ] διοίκ[η]σις, καθὼς καὶ περὶ
 15 τοῦ δαμοσίου γέγραπται, καὶ μ|[ἡ ἐγοραξάτω μηδὲ πωλησάτω
 αὐτὸ]ν ἱ γραμματεὺς ἀλλὰ διαι[ρ]εῖσθω περὶ τοῦ καταγορά-
 [ξ]α[ι | καὶ πωλῆσαι καθὼς κα τοῖς συνέδρ]οις δόξει. χ Περὶ
 δὲ τοῦ ἀργυρίου τοῦ πεσόντος ἀπὸ τᾶς [π|ωλήσιος τοῦ σίτου
 ἐνεγκά]ντω κατ' ἐνιαυτὸν οἱ καθεσταμένοι εἰς τοὺς συνέδρους
 ποτὶ | [τὸ πῶς δεήσει διοικεῖν] ἀργύριον διαιροῦντας ποτὶ
 σῖτον, καθὼς γέγραπται ἐν τῷ διαγράμ|[ματι καταγοράξαι]
 σῖτον παντὸς τοῦ ἀργυρίου· ὁ δὲ γραμματεὺς ἀναδότη δια-
 20 βούλιον || [περὶ τᾶς διοικήσεως· καθ]ὼς δέ κα δόξει, οὕτω
 γινέσθω ἅ διοικήσεις, καὶ εἴ κα δόξει μ[ὴ] πωλεῖν τὸν | [γραμ-
 ματῇ ἀλλὰ καὶ] καταγοράξαι σῖτον, ἐνέστω ἅ παραμέτρησις
 τοῦ σίτου, καθὼς | [περὶ τῶν διοικουμ]ένων γέγραπται· περὶ
 δὲ τοῦ πῶς δεήσει τὰν καταγόραξιν γίνεσθαι, οἱ σύνεδροι
 βουλευέσθ]ων καὶ ὁ γραμματεὺς δόγμα γραψάτω, καθὼς κα
 οἱ σύνεδροι κελεύ[ω]ντι. βὶ δέ κα μὴ εὐρί[σ]κει ἐ]ν τοῖς συ-
 νέδροις ὁ σῖτος τὰν κατ' ἀξίαν τιμὰν ἢ μὴ δια[τιθ]ῆται
 25 ὅσ|[α κα θέλωντι, ἐνεγκάντω] οἱ καθεσταμένοι, ἐφ' ὧν κά τ[ι]
 τοῦτων ε[ῖ], εἰς τοὺς συνέδρους τᾶι ἐν[ά]τα[ι | ἡμέραι, ὅπως
 βουλεύων]ται οἱ σύνεδροι, [ε]ῖ δεῖ διαδοθῆμεν τὸν σῖτον τᾶι
 [χρε]ίαν ἔχοντι, καὶ π[ό]σος ἐστὶ ἐποδοτέος σῖ]τος ἀντὶ τοῦ
 διαδοθέντος· εἰ δέ κα δόξει τοῖς συνέδροις δια[διδόμεν, | δια-
 δόντω οἱ καθεσταμέ]νοι τᾶι χρείαν ἔχοντι, ποιοῖμενοι τὰν
 διάδοσιν, καθὼς κα τοῖς συνέ|[δροις δόξει, καὶ δόντ]ω τῷ τὸ
 πλεῖστον ποτιτ[ιθ]έντ[ι· αἶ] δέ κα μή [τι]ς ἐπι[βέ]λει, δι-
 30 δό[ντω τῷ || τὸ πλεῖστον θέντι, ὥστε τὸν] λαβόντα ἀποδιδόμεν
 τοῖς κατασταθέντοις ἐν αἷ κ[α] ἐνιαυτ[ῶ]ι δ[ύνη]ται] ----- τωι
 μηνὶ ἀρεστόν, κ(α)θὰς καὶ τοὺς . ᾠΑΙΑΙΤΟΝΛΛΕΝΤΑΣ..ΑΛΡ
 | ----- δοντες ποιείσθων καὶ περὶ τούτο[υ] τὰς πο-
 [θ]ό[δο]υς καὶ α..... | ----- [καθ]ὼς ἐπάνω γέγραπται·
 ΙΡΔΕ.ΔΙ..ΝΤΕΝ.Ν δ[ια]δόντω Ν..... | ----- πρ[ο-

35 βουλευέ]σθων οἱ καθεσταμένοι, καθὼς καὶ περὶ τῶν || - - - - -
 - - - - - NE - - - - -

Hoffentlich ist der Stein, der dieses interessante Bruchstück der Getreideverwaltungsordnung von Thuria enthält, nicht verloren gegangen. *Vischer*s unter erschwerenden Umständen hergestellte Kopie ist mangelhaft und bedarf dringend einer Revision vor dem Original; dann wird sich mehr für die Herstellung der Inschrift thun lassen.

Interpunktionszeichen sind auf dem Steine Z. 11 und 16 angewendet. — Die Ergänzungen, bei denen nichts anders bemerkt ist, stammen von *Vischer*.

Z. 1 ΜΗΔΕΔΥΝΑΝ ΤΟ; *Vischer* zieht der seiner Kopie entsprechenden Lesung *μηδ' ἐδύνα[ν]το* mit Unrecht die Änderung *μηδὲ δύνα[ν]το* vor; *Foucart* folgt ihm. — 2 ΠΑΡΑΓΡΑΦΑΝΤΟ ἸΠΟΛΕΜ: *Vischer*. — Z. 1—11 ist von Staatsschuldnern die Rede und ihren Bürgen (3); eine Finanzkommission (*καθεσταμένοι* 9, 11) stellt ein Verzeichnis der Schuldner zusammen (9), von denen das Geld eingetrieben werden soll; die *πολέμαρχοι* haben als Exekutivbehörde die Eintreibung zu besorgen (10). In das Verzeichnis werden, wie es scheint, die notorisch Zahlungsunfähigen (1), die sich um Prolongierung ihrer Schuld an die Kommission (oder an das Volk?) gewendet hatten (32), nicht aufgenommen. Über die Art der Staatsschulden verlautet nichts in den erhaltenen Zeilen. *Vischer* denkt an Straf gelder; *Foucart* äussert: „Je . . suppose qu'il s'agit ici de locataires des terres publiques ou de marchands qui avaient reçu d'avance une partie de l'argent pour importer du blé à Thouria. Ils n'avaient pu tenir leurs engagements (1); les polémarques doivent annuler les conventions faites avec eux (2), et poursuivre, pour le remboursement des sommes avancées ou le payement des amendes, les contractants ou, à leur défaut, les répondants (3)“. Gewiss steht dieser Teil in Beziehung mit dem vom Staat betriebenen Getreidehandel. Wir lesen in dem letzten Teil, dass der Staat den Bedürftigen Getreide verteilt (26—28), aber nicht geschenkweise sondern in meliorem fortunam, so dass die Empfänger gehalten sind einen Teil des gespendeten Getreides zurückzuerstatten, sobald sie in der Lage dazu sind (30). Ich vermute daher, dass die Staatsschuldner, von denen der erste Teil handelt, jene Leute sind, die in früheren Jahren vom Staat Getreide empfangen haben ohne es sofort bezahlen zu können (*ὅσοι μηδ' ἐδύναντο* 1). — 3 [τοῖς καταδικασμ]ένοις? *Vischer*. — *κατεγγνευσ*[α]μένους wie in der Inschrift von Andania *κατεγγνεύσας* n. 4689₆₉; gemeint sind die Bürgen der Staatsschuldner. — 4 Steht nicht ΙΣ statt ΥΣ auf dem Steine? Etwa [καὶ τοῖς ὀφειλόντοι]ς αὐτοσσαντοῖς? — 5 ὅσ[α]? *Vischer*. — Am Ende der Zeile *Vischer*: ἃ [ἄλία]? — 6 Vor τὰν δαμοσίαν ergänzt *Foucart*: [εἰς τὰν εἰσπραξίν]. — 7 *Vischer*: αὐ[τ]οὶ δέ, *Foucart*: ΑΥ οἱ δέ, schwerlich richtig; etwa: ἃ[φ]' ο[ὗ] κα? vgl. Z. 8. — Am Schluss ἀποδό[μεν], ἀποδό[ντω] o. dgl. (*Vischer*). — 8 ΔΕΘΑ: δέ[κ]α von *Vischer* abgelehnt, von *Foucart* aufgenommen. — ΑΙΛΣ: [ἃφ' ἃ]ς *Vischer*. — Die ἐγγραφαὶ scheinen die Aufzeichnungen der Schuldner und des geschuldeten Getreides zu sein, die die *πολέμαρχοι*

von den *καθεσταμένοι* eingehändigt erhalten um das Geld einzutreiben. — 9 PAYANTΩ: *Vischer*. — 9. 10 παρ[έγραψαν]? Es wäre mit dem vermuteten Inhalte dieses ersten Teiles im Einklange, wenn παραγραφά (2) eine Exception (wie in Athen, vgl. *Meier-Schömann-Lipsius* 849) wäre, und der Satz 9. 10 bedeuten könnte, dass diese Exception binnen zehn Tagen nach Einhändigung der Schuldklage (10) zu erfolgen habe. Allerdings ist wohl παραγράφειν „für sich παραγραφή einlegen“, aber nicht παραγράφειν τινά „jemanden durch παραγραφή excoipieren“ bezeugt. Es würde παραγραφὰ τῶν πολεμάρχων (2) die von den Polemarchen schriftlich bemerkte Exception (der notorisch Zahlungsunfähigen) von der Schuldklage sein. — 11 und 12 erg. *Vischer* und *Foucart*. — 14 [ἀ καταγοράξαι καὶ] hat zur weiteren Ausfüllung der Lücke *Foucart* hinzugefügt. — Mit τὸ δαμόσιον wird ὁ δαμόσιος ῥογός „das Staatsgetreidemagazin“ (vgl. n. 4629 I₁₀₂) bezeichnet. — 15 erg. *M.* — ΔΙΑΙΝΕΙΣΘΩ: *Vischer*. — ΚΑΤΑΓΟΡΑΣΑ.: *Vischer*. — 16 Am Anfang der Lücke [καὶ πωλῆσαι] *M.*; statt dessen [οἶτον] *Vischer*, [τὸν οἶτον] *Foucart*. — 17 erg. *Foucart*, doch [πωλήσιος] *M.*, *Foucart*: [πωλήσεως]; *Vischer* denkt an Einnahmen von Pachtgeldern. — 18 erg. *M.* — 19 [καταγοράξαι] *M.*; statt dessen *Vischer*: [καταγοραζάντω δέ], *Foucart*: [καὶ καταγοραζάντω]. — ἀναδότη διαβούλιον „soll zur Beratung vorlegen“, vgl. *Polyb.* V, 58, 2; 102, 2; XXIV, 10 (XXVI, 1), 1 (*Vischer*). — 20 [περὶ τὰς διοικήσεις] *M.*, wie schon *Vischer* vermutete; *Foucart* statt dessen: [τοῖς καθεσταμένοις]; aber nicht in der Versammlung der καθεσταμένοι sondern in der der σύνεδροι findet die Beratung statt (17). Der γραμματεὺς führt im συνέδριον zu Thuria den Vorsitz. *Vischer* findet es auffallend, dass hier bestimmt werde, es solle die Verwaltung so geführt werden, wie es in der Beratung der σύνεδροι beschlossen sei, während es oben Z. 14 heisse, die Verwaltung solle so geführt werden, wie περὶ τοῦ δαμοσίου überhaupt festgesetzt sei. Dem ist zu entgegnen, dass kein Widerspruch zwischen den beiden Stellen besteht, sondern Z. 14 auf die gesetzliche Bestimmung hingewiesen ist, die Entscheidung über die Verwaltung auch dieses Getreides den σύνεδροι vorzulegen, wie dies vorgeschrieben sei hinsichtlich der Vorräte des Staatsmagazines, und Z. 20 die Beamten dementsprechend angewiesen werden die Verwaltung so zu führen, wie die σύνεδροι beschlossen haben. — MII: *Vischer*. — 21 erg. *M.*; *Vischer* vermutet: [οἶτον ἀλλὰ διαδιδόμεν], so dass εἴ κα δόξει — [διαδιδόμεν] den Vordersatz, und καταγοράξαι οἶτον den Nachsatz bilden soll; *Foucart*: [ὑπάρχοντα ἀλλὰ καὶ πλείω], so dass καὶ εἴ κα δόξει („auch wenn beschlossen wird“) bis οἶτον einen Nebensatz bilden soll zu dem Hauptsatz: οὕτω γινέσθω ἡ διοίκησις; ich fasse καὶ (20) als „und“ und verbinde εἴ κα δόξει — οἶτον als Nebensatz mit dem Hauptsatz ἐνέστω ἡ παραμέτρησις. — 22 erg. *M.*; *Vischer*: [ὑπὸ τῶν καθεσταμ]ένων; *Foucart*: [ὑπὸ τῶν ἀεὶ καθεσταμ]ένων; es ist τὰ διοικούμενα — ἡ διοίκησις τοῦ δαμοσίου (14). — 23 erg. *Vischer*. — 24 erg. *M.* — ΣΙΙΙΙΝ: [ἐνρί]σ[κει] (Konj. wie εἰ 25) εἶν *M.* Der Verkauf des Getreides findet also in der Versammlung der σύνεδροι statt. — ΔΙΑΠΟΗΤΑΙ: *Vischer*. — Verteilt werden soll auf Antrag der καθεσταμένοι das Getreide, das nur unter dem

Werte oder gar nicht verkauft werden kann. — 25 $\delta\sigma[a\ \kappa\alpha\ \theta\acute{\alpha}\lambda\omega\nu\tau\iota]$ erg. *M.* — $[\acute{\epsilon}\nu\epsilon\gamma\kappa\acute{\alpha}\nu\tau\omega]$ erg. *Foucart.* — $s[I]$ erg. *Vischer.* — 26 $[\acute{\alpha}\mu\acute{\epsilon}\rho\alpha\iota]$ vermutet *Vischer*, $[\acute{\alpha}\mu\acute{\epsilon}\rho\alpha\iota,\ \delta\pi\omega\varsigma\ \beta\omicron\upsilon\lambda\epsilon\acute{\upsilon}\omega\nu]\tau\alpha\iota$ erg. *Foucart.* — 11: $s[I]$ *M.*; *Vischer*: $[\eta]$; *Foucart*: $[\eta]$. — $\Sigma\iota\sigma\iota\alpha\Nu$: *Vischer.* — 26. 27 $\Pi\Omega|$: *M.*; *Vischer*: $\pi\omega|[\lambda\eta\theta\eta\mu\epsilon\nu]---$ $\tau\omicron\varsigma$; *Foucart* (gegen die Syntax): $\pi[\acute{o}|\sigma\omicron\varsigma\ \delta\epsilon\acute{\iota}\ \acute{\alpha}\nu\omicron\delta\iota\delta\omicron\sigma\theta\alpha\iota\ \sigma\acute{\iota}]\tau\omicron\varsigma$. — Der Ausdruck nötigt nicht an eine Rückgabe in Naturalien zu denken. Das zum Marktpreise unverkäufliche Getreide wird an die Bedürftigen so abgegeben, dass ihnen statt der wirklich gelieferten Quantität nur ein Bruchteil derselben, z. B. die Hälfte, angerechnet, und auch dieser in meliorem fortunam kreditiert wird. Doch wird ein Angeld, ein $\acute{\alpha}\rho\gamma\alpha\beta\acute{\omega}\nu$, verlangt, und den Meistbietenden das Getreide partienweise zugeschlagen. — 28 erg. *Vischer.* — 29 $\sigma\upsilon\nu\acute{\epsilon}[[\delta\omicron\rho\omicron\iota\varsigma\ \delta\acute{o}\xi\epsilon\iota]$ erg. *Vischer.* — $[\kappa\alpha\iota\ \delta\acute{o}\nu\tau\epsilon]\omega$ erg. *M.* — $\Pi\omicron\tau\iota\tau\omicron\epsilon\nu\theta\eta.\Delta\epsilon\kappa\alpha\mu\eta..\Sigma\epsilon\pi\iota.\Lambda\lambda\epsilon\iota$: *Keil* bei *Vischer*, Kleine Schriften II 56. — $\pi\omicron\tau\iota\tau\theta\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$ ist „zusetzen, daran wenden“, $\acute{\epsilon}\pi\iota\beta\acute{\alpha}\lambda\lambda\epsilon\iota\nu$ „überbieten“ (vgl. *Aristot.* Pol. I, 11, p. 1259a 14), $\tau\iota\theta\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$ „deponieren, erlegen, bezahlen“. — $\Delta\iota\Delta\omicron\Nu\Lambda..$: *M.*; *Vischer*: $\delta\iota\delta\acute{o}\nu[\tau\iota]$; *Foucart* (gegen den Dialekt): $\delta\iota\delta\acute{o}\nu\alpha[\iota]$. — 30 erg. *M.* Wenn kein höheres Gebot erfolgt, wird die betreffende Quantität Getreide dem, der das grösste Angeld darauf baar hinterlegen kann, unter der Bedingung gegeben, dass er den zu dem ausgemachten billigeren Preis (z. B. der Hälfte des Wertes) noch fehlenden Betrag in dem Jahre bezahlt, in dem er dazu im Stande sein wird. — $\kappa\Lambda\epsilon\nu\iota\alpha\gamma\tau\omicron\iota$: *Vischer.* — $\Delta\iota\Lambda..$: $\delta[\acute{\upsilon}\nu\eta|\tau\alpha\iota]$ *M.*; *Vischer*: $\delta\iota\alpha|[\delta\omicron\theta\epsilon\acute{\iota}]$. — 31 $-\tau\omega\iota$ scheint das Ende zu sein eines als Monatsbezeichnung dienenden Zahlwortes, wie schon *Sauppe* und *Foucart* vermutet haben. — $\kappa\theta\omega\varsigma$: *Vischer.* — 32 $\tau\omicron\upsilon\gamma\tau\omicron..$: *Vischer.* — $\Pi\omicron\kappa\omicron\Lambda\theta\upsilon\varsigma$: *Vischer.* — 33 $[\kappa\alpha\theta]\acute{\omega}\varsigma$ erg. *Vischer.* — $\Delta\Delta\Delta\omicron\Nu\tau\omega$: *Vischer*; *Vischer* und *Foucart* ziehen das folgende N noch zu dem Worte; $\delta[\iota\alpha]\delta\acute{o}\nu\tau\omega\nu$ kann aber nach dem Dialekt der Inschrift nicht die Imperativform sondern nur die Partizipialform sein. — 34 $\pi\epsilon[[\omicron\beta\omicron\upsilon\lambda\epsilon\upsilon\acute{\epsilon}]\sigma\theta\omega\nu$ erg. *Foucart.*

Die Inschrift scheint (auch nach *Vischers* Ansicht) aus dem 2. Jahrh. v. Chr. zu stammen.

III. Die westliche Halbinsel.

Korona.

4681 In Petalidi (Korona) gefunden. Basis von grauem Kalkstein. Nach *Welckers* Kopie *Keil*, Rhein. Mus. 1859, p. 530. Nach *Le Bas'* Kopie und Abklatsch *Le Bas-Foucart* 306.

$\acute{\Lambda}\ \pi\acute{o}\lambda\iota\varsigma\ |\ \Pi\omicron\lambda\upsilon\kappa\lambda\eta\ \acute{\epsilon}\pi\iota\chi\acute{\alpha}\rho\epsilon\omicron\varsigma\ |\ \tau\acute{\omicron}\nu\ \alpha\upsilon\tau\acute{\alpha}\varsigma\ \acute{\epsilon}\upsilon\epsilon\rho\gamma\acute{\epsilon}\tau\alpha\nu\ |\$
 5 $\acute{\alpha}\rho\epsilon\tau\acute{\alpha}\varsigma\ \acute{\epsilon}\nu\epsilon\kappa\epsilon\nu\ \kappa\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\nu\omicron\iota\acute{\alpha}\varsigma,\ ||\ [\acute{\alpha}]\varsigma\ \acute{\epsilon}\chi\omega\nu\ \delta\iota\alpha\tau\epsilon\lambda\epsilon\acute{\iota}\ \acute{\epsilon}\iota\varsigma\ \alpha\upsilon\tau\acute{\alpha}\nu.$

4682 In der Kirche Ἀγ. Δημήτριος gefunden. Aus *Fourmonts* Papieren *Le Bas-Foucart* 306 a.

Ἄ πόλις | Γερμανικὸν Καίσαρα.

Unvollständig?

4683 Korona. „Ἡ πλάξ τετράγωνος λίθου φαιοῦ. Εὗρέθη ἐν τῇ ἀκροπόλει Κορώνης καὶ νῦν εἶναι ἐντετειχισμένη ἐν τῇ βορειοδυτικῇ γωνίᾳ τῆς οἰκίας τοῦ Στεφ. Μ. Μαρκοπούλου“ *Kumanudis*, Ἀθήναιον IV, 104; *Petridis*, Parnassos V, 907 n. ε' (sehr mangelhafte Kopie).

Ἀγαθαὶ τύχαι. | Ἐπὶ γραμματέος τῶν συνέδρων Νικάτορος | τοῦ Διοκλείδα, ἔτους δὲ ὀγδοηκοστοῦ καὶ ἐνάτο[υ], | ἐπεὶ ἀνακληθεῖ[ς] - - - -

Pylos.

4684 Pylos. „Παρὰ τὴν θέσιν τὴν καλουμένην Παλαιο-Ἀβαῖνο“. Grabrelief. *Petridis*, Parnassos V, 904.

ΓΑΡΓΕΛΕΣ

Es scheint ein Name auf -τέλης vorzuliegen.

4685 Pylos. *Petridis*, Parnassos V, 905.

ΕΓΕΙΟΣ

Liegt hier etwa das Ethnikon - - - - Ἐ[π]εῖος (vgl. Verf., Gr. Dial. II, 5 Anm.) vor?

Insel Protá.

4686 Insel Protá. „Ἐπὶ βράχον κειμένον ἐπὶ τῆς νήσου Πρώτης καλουμένης καὶ κειμένης ἀπέναντι Μαραθοπόλεως, δήμου Πλαταμῶνος τῆς ἐπαρχίας Τριφυλίας“ *Petridis*, Parnassos V, 905 n. γ'.

Διόσκουροι εἵπλ[ο]ιαν.

ΕΥΓΛΕΙΑΝ: Μ.

Kyparissiai.

4687 In Arkadiá (Kyparissiai) gefunden auf dem Bruchstück einer Stele. Nach *Welckers* Kopie *Keil*, Rhein. Mus. 1859, p. 530.

ΑΡΘΡΙΔΑΣ (?)

4688 Nach *Lenormants* Kopie Rhein. Mus. 1866, p. 398 n. 263 und *Le Bas-Foucart* 308 a.

Ἀριστέας Θαλιάρχου.

Andania.

4689 In der Kirche des kleinen Dorfes Konstantinoi. Gefunden zehn Minuten südlich von diesem Dorfe an einem Orte Namens *Καμάραις* oder *Κεφαλόβουσι* in der Nähe der Stätte des alten Andania. Grosse Platte von hartem Stein, fast 1 Meter breit und über 1½ Meter hoch, in zwei Stücke zerbrochen; beschrieben ist die Vorderseite (116 Zeilen) und die 0.19 Meter breite rechte Schmalseite (Zeile 117—194). Gefunden 1858 von *M. Blasos*; nach dessen Kopie, Revisionen und Abklatsch drei Mal publiziert (in Minuskeln) von *Kumanudis* in der athenischen Zeitschrift *Philopatris* (29. Nov. 1858; 5. Jan. und 28. März 1859); die erste Publikation vom 29. Nov. 1858 findet sich abgedruckt im *Archäol. Anz.* 1858, n. 120, p. 251* ff. mit einigen wertvollen Bemerkungen von *Meineke*; *Sauppe* in den *Abhandlungen der Gött. Ges. d. Wiss.* VIII (1860), p. 217—274 (in *Sauppes* Ausgewählten Schriften p. 261—307 ist der Text nach *Dittenbergers* Sylloge wiedergegeben) mit ausführlichem Kommentar; die Abweichungen ihrer Kopie von dem *Sauppeschen* Text verzeichneten *Conz-Michaelis*, *Ann. dell' ist.* 1861, p. 52—54; nach Revision der früheren Publikationen vor dem Stein (nur die rechte Schmalseite war eingemauert und daher unzugänglich) im Jahre 1868 und nach genommenem Abklatsch (für die Schmalseite hatte *Kumanudis* den seinigen zur Verfügung gestellt) *Foucart* bei *Le Bas-Foucart* 326 a mit ausführlichem Kommentar. — *Ditt.*, Syll. 388; *Cauer*² 47.

[Περὶ ἱε]ρῶν καὶ ἱερῶν. Ὁ γραμματεὺς τῶν συνέδρων τοὺς γεννηθέντας ἱεροὺς ὀρκιζάτω παραχρῆμα, ἅμ μή τις ἄρρωσ[τεῖ, | ἱερῶ]ν καιομένων, αἷμα καὶ οἶνον σπένδοντας, τὸν ὄρκον τὸν ὑπογεγραμμένον. „ὁμνύω τοὺς θεοὺς, οἷς τὰ μυστήρια ἐπιτε[λε]ῖται, ἐπιμέλειαν ἔξω, ὅπως γίνηται τὰ κατὰ τὰν τελετὰν θεοπρεπῶς καὶ ἀπὸ παντὸς τοῦ δικαίου, καὶ μήτε αὐ[τ]ὸς μηθὲν ἄσχημον μηδὲ ἄδικον ποιήσῃ ἐπὶ καταλύσει τῶν μυστηρίων μηδὲ ἄλλωι ἐπιτρέψειν, ἄλλὰ κατα-
5 κολου[θή]σῃ τοῖς γεγραμμένοις. ἐξορκίσῃ δὲ καὶ τὰς ἱεράς καὶ τὸν ἱερῆ κατὰ τὸ διάγραμμα. „εὐορκοῦντι μὲν μοι εἴη ἅ τοῖς εὐσεβέσις, ἐφιορκοῦντι δὲ τὰναντία“. ἂν δέ τις μὴ θέλει ὁμνύειν, ζαμιούτω δραχμαῖς χιλίαις καὶ ἄλλον ἀντὶ τούτου κλαρωσάτω ἐκ τῆς αὐτῆς φυλῆς. τὰς δὲ ἱεράς ὀρκιζέτω ὁ ἱερεὺς καὶ οἱ ἱεροὶ ἐν τῷ ἱερῷ τοῦ Καρνείου τῇ πρότερον

- ἀμέραι τῶν μυστηρίων τὸν αὐτὸν ὄρκον, καὶ ποτεξορκιζόντω·
 „πεποιήμαι δὲ καὶ ποτὶ τὸν ἄνδρα τὰν συμβίωσιν ὁσίως καὶ
 δικαίως“· τὰν δὲ μ[ὴ] | θέλουσιν ὁμνύειν ζαμιούντω οἱ ἱεροὶ
 δραχμαῖς χιλίαις καὶ μὴ ἐπιτρεπόντω ἐπιτελεῖν τὰ κατὰ τὰς
 10 θυσίας μηδὲ μετ[έ]||χειν τῶν μυστηρίων, αἱ δὲ ὁμόσασαι ἐπι-
 τελούντω. οἱ δὲ γεγεννημένοι ἱεροὶ καὶ ἱεραὶ ἐν τῷ πέμπτῳ
 καὶ πεντηκοστῷ | ἔτει ὁμοσάντω τὸν αὐτὸν ὄρκον ἐν τῷ
 ἐνδεκάτῳ μηνί, πρὸ τῶν μυστηρίων. Παραδόσιος. τὰν δὲ
 κάμπτραν καὶ τὰ | βιβλία, ἃ δέδωκε Μνασίστρατος, παρα-
 διδόντω οἱ ἱεροὶ τοῖς ἐπικατασταθέντοις, παραδιδόντω δὲ καὶ
 τὰ λοιπά, ὅσα | ἂν κατασκευασθῇ χάριν τῶν μυστηρίων.
 Στεφάνων. στεφάνους δὲ ἔχόντω οἱ μὲν ἱεροὶ καὶ αἱ ἱεραὶ
 πῖλον λευκόν, | τῶν δὲ τελουμένων οἱ πρωτομύσται στλεγγίδα.
 ὅταν δὲ οἱ ἱεροὶ παραγγείλῳσι, τὰ μὲν στλεγγίδα ἀπο-
 15 θέσθωσαν, || στεφανούσθωσαν δὲ πάντες δάφναι. Εἵμα-
 τισμοῦ. οἱ τελούμενοι τὰ μυστήρια ἀνυπόδετοι ἔστωσαν καὶ
 ἔχόντω τὸν | εἵματισμόν λευκόν, αἱ δὲ γυναῖκες μὴ διαφανῇ
 μηδὲ τὰ σαμεῖα ἐν τοῖς εἵματίοις πλατύτερα ἡμιδακτυλίου,
 καὶ αἱ | μὲν ἰδιώτιες ἔχόντω χιτῶνα λίνεον καὶ εἵμάτιον μὴ
 πλείονος ἄξια δραχμῶν ἑκατόν, αἱ δὲ παῖδες καλᾶσηριν ἢ
 σιν|δονίταν καὶ εἵμάτιον μὴ πλείονος ἄξια μνᾶς, αἱ δὲ δοῦλαι
 καλᾶσηριν ἢ σινδονίταν καὶ εἵμάτιον μὴ πλείονος ἄξια
 δραχμῶν πεντήκοντα· αἱ δὲ ἱεραὶ, αἱ μὲν γυναῖκες καλᾶσηριν
 ἢ ὑπόδυμα μὴ ἔχον σκιᾶς καὶ εἵμάτιον μὴ πλείονος ἄξια δύο ||
 20 μνᾶν, αἱ δὲ [παῖδες] καλᾶσηριν καὶ εἵμάτιον μὴ πλείονος
 ἄξια δραχμῶν ἑκατόν· ἐν δὲ ταῖς πομπαῖς αἱ μὲν ἱεραὶ γυναῖ-
 κες ὑποδύ|ταν καὶ εἵμάτιον γυναικεῖον οὐλον, σαμεῖα ἔχον μὴ
 πλατύτερα ἡμιδακτυλίου, αἱ δὲ παῖδες καλᾶσηριν καὶ εἵμάτιον
 μὴ δια|φανές. μὴ ἔχτω δὲ μηδεμία χρυσία μηδὲ φῦκος μηδὲ
 ψιμίθιον μηδὲ ἀνάδεμα μηδὲ τὰς τρίχας ἀνπεπλεγμένας μηδὲ
 ὑπο|δήματα εἰ μὴ πῖλινα ἢ δερμάτινα ἱερόθυστα. δίφρους δὲ
 ἔχόντω αἱ ἱεραὶ εὐστυῖνοις στρογγύλους καὶ ἐπ' [αὐ]τῶν ποτι-
 κεφάλαια | ἢ σπῖραν λευκὰ μὴ ἔχοντα μήτε σκιὰν μήτε πορ-
 φύραν. ὅσα(ς) δὲ δεῖ διασκευάζεσθαι εἰς θεῶν διάθεσιν, ἔχόν-
 25 τω τὸν εἵματισμόν, || καθ' ὃ ἂν οἱ ἱεροὶ διατάξωσι. ἂν δέ
 τις ἄλλ[ω]ς ἔχει τὸν εἵματισμόν παρὰ τὸ διάγραμμα ἢ ἄλλο
 τι τῶν κεκωλυμένων, μὴ ἐπιτρεπέ|τω ὁ γυναικονόμος καὶ
 ἐξουσίαν ἔχτω λυμαίνεσθαι, καὶ ἔστω ἱερὰ τῶν θεῶν. Ὁρ-
 κος γυναικονόμου. οἱ δὲ ἱεροὶ ὅταν καὶ αὐτοὶ ὁμό|σωντι,
 ὀρκιζόντω τὸν γυναικονόμον ἐπὶ τῶν αὐτῶν ἱερῶν, εἰ μὲν

- ἔξειν ἐπιμέλειαν περί τε τοῦ εἵματισμοῦ καὶ τῶν λοιπῶν
 τῶν | ἐπιτεταγμένων μοι ἐν τῷ διαγράμματι. Πομπᾶς. ἐν
 δὲ τῇ πομπᾷ ἀγείστω Μνασίστρατος, ἔπειτα ὁ ἱερεὺς τῶν
 θεῶν, οἷς | τὰ μυστήρια γίνεται μετὰ τῆς ἱερέας, ἔπειτα
 ἀγωνοθέτας, ἱεροθύται, οἱ ἀνληταί· μετὰ δὲ ταῦτα αἱ παρ-
 30 θέναι αἱ ἱεραὶ καθὼς ἂν λάχωντι, ἄγουσαι τὰ ἄρματα ἐπι-
 κείμενα(ς) κίστας ἐχούσας ἱερὰ μυστικά· εἶπεν ἡ θοιναρμόστρια
 ἡ εἰς Δάματρος καὶ αἱ ὑποθοιναρ|μόστρια αἱ ἐμβεβακυῖαι,
 εἶπεν ἡ ἱέρσα τῆς Δάματρος τῆς ἐφ' ἵπποδρομῳ, εἶπεν ἡ
 τῆς ἐν Αἰγίλα[ι]· ἔπειτα αἱ ἱεραὶ κατὰ μίαν κα|θὼς κα-
 λάχωντι, ἔπειτα οἱ ἱεροὶ καθὼς καὶ οἱ δέκα διατάξωντι. ὁ
 δὲ γυναικονόμος κλαροῦτω τὰς τε ἱεράς καὶ παρθένους καὶ
 ἐπιμέλειαν | ἐχέτω, ὅπως πομπεύωντι καθὼς καὶ λάχωντι.
 ἀγέσθω δὲ ἐν τῇ πομπᾷ καὶ τὰ θύματα, καὶ θυσάντω τῇ
 μὲν Δάματρι σὺν ἐπίτοκα, Ἑρμῶνι κριόν, Μεγάλῳις θεοῖς
 δάμαλιν σὺν, Ἀπόλλωνι Καρνείῳ κάπρον, Ἄγναι οἶν. Σκα-
 νᾶν. σκανὰν δὲ μὴ ἐπιτρεπόντω οἱ ἱεροὶ μηθένα ἔχειν ἐν ||
 35 τετραγώνῳ μείζω ποδῶν τριάκοντα, μηδὲ περιτιθέμεν ταῖς
 σκαναῖς μήτε δέρρεις μήτε ἀνλίας, μηδὲ ἐν ᾧ ἂν τόπῳ
 περιστεμ|ματώσωντι οἱ ἱεροὶ μηθένα τῶν μὴ ὄντων ἱερῶν
 ἔχειν σκανάν. μηδὲ παρερπέτω μηθεῖς ἀμύητος εἰς τὸν τόπον
 ὃν καὶ περιστεμ|ματώσωντι. χωραξάντω δὲ καὶ ὑδράνας. ἀνα-
 γραψάντω δὲ καὶ ἀφ' ᾧ δει καθαρίζειν καὶ ἃ μὴ δει ἔχον-
 τας εἰσπορεύεσθαι. Ἀ [μ] ἡ δει ἔχειν | ἐν ταῖς σκαναῖς.
 μηθεῖς κλῖνας ἐχέτω ἐν τῇ σκανᾷ μηδὲ ἀργυρώματα πλείονος
 ἄξια δραχμῶν τριακοσιᾶν· εἰ δὲ μή, μὴ ἐπιτρεπόν|τω οἱ ἱεροί,
 καὶ τὰ πλειονάζοντα ἱερὰ ἔστω τῶν θεῶν. Ἀκοσμούντων·
 ὅταν δὲ αἱ θυσίαι καὶ τὰ μυστήρια συντελεῖται, εὐφαιμεῖν
 40 πάν|τας καὶ ἀκούειν τῶν παραγγελλομένων· τὸν δὲ ἀπει-
 θοῦντα ἢ ἀπρεπῶς ἀναστρεφόμενον εἰς τὸ θεῖον μαστιγούντω
 οἱ ἱεροὶ | καὶ ἀποκωλύοντω τῶν μυστηρίων. Ῥαβδοφόρων.
 ραβδοφόροι δὲ ἔστωσαν ἐκ τῶν ἱερῶν εἴκοσι καὶ πειθαρχούν-
 τω τοῖς ἐπιτελούν|τοις τὰ μυστήρια καὶ ἐπιμέλειαν ἐχόντω,
 ὅπως εὐσχημόνως καὶ εὐτάκτως ὑπὸ τῶν παραγεγενημένων
 πάντα γίνηται, καθὼς ἂν | παραγγέλλωντι οἱ ἐπὶ τούτων
 τεταγμένοι· τοὺς δὲ ἀπειθοῦντας ἢ ἀπρεπῶς ἀναστρεφόμενους
 μαστιγούντω. ἂν δὲ τις τῶν ρα|βδοφόρων μὴ ποιῇ καθὼς
 γέγραπται ἢ ἄλλο τι ἀδικοῖ ἢ ποιοῖ ἐπὶ καταλύσει τῶν
 45 μυστηρίων, κριθεῖς ἐπὶ τῶν ἱερῶν, ἂν κατακριθεῖ, μὴ || μετε-
 χέτω τῶν μυστηρίων. Περί τῶν διαφόρων. τὰ δὲ πί-

πτοντα διάφορα ἐκ τῶν μυστηρίων ἐγλεγόντω οἱ κατασταθέντες
 ὑπὸ | τοῦ δάμου πέντε, εἰσφερόντω δὲ οἱ ἄρχοντες ἀνάνκαι
 πάντες, μὴ δὲ τοὺς αὐτοὺς, τίμαμα ἔχοντα ἕκαστον μὴ
 ἔλασσον ταλάν|του, καὶ τῶν κατασταθέντων παραγραψάτω ἅ
 γερουσία τὸ τίμαμα, ὡσαύτως δὲ καὶ τὸ τῶν εἰσενεγκάντων.
 τοῖς δὲ ἐγλογευόντοις | τὰ διάφορα λειτουργεῖτω ὁ ἀργυροσκό-
 πος. ὅταν δὲ ἐπιτελεσθῇ τὰ μυστήρια, ἀπολογισάσθωσαν ἐμ
 πάντοις ἐν τῇ πρώτῃ συν|νόμῳ συναγωγῇ τῶν συνέδρων,
 καὶ γραφὰν ἀποδόντω τῷ ἐπιμελητῇ παραχρῆμα γράφοντες
 50 ἐπ' ὀνόματος τὰ πεπτωκότα δι[ά]||φορα ἀπὸ τοῦ καθαρμοῦ
 καὶ ἀπὸ τῶν πρωτομυστῶν τὸ ὑποστατικὸν καὶ ἂν τι ἄλλο
 πέσει καὶ τὴν γεγενημένην ἔξοδον καὶ τί ἂν εἴ | λοιπὸν, καὶ
 ἀριθμῶσάντω παραχρῆμα τῷ ταμίῳ καὶ ἔστωσαν ὑπόμαστοι,
 ἂν τι εὐρίσκονται ἀδικοῦντες, διπλασίου καὶ ἐπιτιμίου |
 [δραχ]μῶν χ[ι]λιῶν, καὶ οἱ δικαστ[αὶ μ]ὴ ἀφαιρούντω μηθέν·
 οἱ δ' ἐν τῇ πέμπτῳ κ[α]ὶ πεντηκοστῇ ἔτει κατεσταμένοι
 ἐξοδιασάντω καὶ Μνα|[σις]τράτῳ τὸ διδόμενον[ν αὐτῷ] διά-
 φορον εἰς τὸν στέφανον ὑπὸ τῆς [πό]λεως, δραχμὰς ἑξαχι-
 σιλίας· ἀποδόντω δὲ τῷ ταμίῳ καὶ ὅσα κα εἴ | [πρ]οεξω-
 διασμένα διάφορα [ὑπ]ὸ τοῦ ταμίου ἐ[ν τῷ πέμπτῳ καὶ
 πεντηκοστῷ] ἔτε[ι εἰς τὰ] κ[α]τασκευαζόμενα ἐν [τῷ] Καρ-
 55 νει|ασίῳ ἢ δαπανούμενα χάριν τῶν μυστηρίων. τὸ δὲ [λοιπὸν
 ἐκ τῶν διαφόρων τούτου τοῦ ἔτους] ἐξοδιαζόντ[ω οἱ πέντε εἰς
 τὰ] ἐπισκε[υα]ζόμενα ἐν τῷ Καρνειασίῳ, καὶ ἂν τινος ἔτι
 χρειὰ εἴ [παρὰ ταύτας τὰς] ποθόδους, φερόντω γράφοντες
 ῥη[τῶς εἰς] ὃ ἂν χρειὰ εἴ, καὶ οἱ ἄρχον|τες καὶ οἱ σύεδροι
 δογματοποιείσθωσαν ὅτι δεῖ τὸν ταμίαν [ἐγδόμ]εν τὰ διάφορα.
 ἀπὸ δὲ τῶν πιπτόντων ἐκ τῶν μυστηρίων ἀποκαθι|στάσθω
 τῷ ταμίῳ τὰ διάφορα, καὶ ἀποδόντω γραφὰν τῷ ἐπιμελη-
 τῇ περὶ ὧν κα διοικήσωντι, καὶ ἔστωσαν ὑπόμαστοι, ἂν
 τι ἀδικήσωντι, κα|θὼς ἐπάνω γέγραπται. ὁ δὲ ταμίης ὅσον
 κα παραλάβει διάφορον λοιπὸν ἐκ τούτων, γραφέτω ἐν ὑπεχ-
 60 θέματι εἰς τὰν ἐπισκευὰν τῶν ἐν τῷ || Καρνειασίῳ, καὶ μὴ
 ἀναχρησάσθω εἰς ἄλλο μηθέν, μέχρι ἂν ἐπιτελεσθῇ ὅσων
 χρειὰ ἐστὶ ποτὶ τὰν τῶν μυστηρίων συντέλειαν· μηδὲ γρα-
 ψάτω μηθεὶς δόγμα, ὅτι δεῖ ταῦτα τὰ διάφορα εἰς ἄλλο τι
 καταχρήσασθαι· εἰ δὲ μή, τό τε γραφὴν ἀτελὲς ἔστω καὶ ὁ
 γράψας ἀποτεισάτω δρα|χμὰς δισχιλίας, ὁμοίως δὲ καὶ ὁ
 ταμίης ὅτι κα ἐξοδιάσει διπλοῦν καὶ δραχμὰς δισχιλίας, καὶ
 οἱ δικασταὶ μὴ ἀφαιρούντω μηθέν, καὶ τὰ πίπτοντα | ἐκ

ταυτᾶν τᾶν κρισίων διάφορα ὑπαρχέτω εἰς τὰν ἐπισκευὴν
 τῶν ἐν τῷ Καρνεϊασίῳ. ὅταν δὲ ἐπι(σ)τελεσθεῖ ὅσων χρεῖα
 ἐστὶ ποτὶ τὸ συν|τελεῖν τὰ μυστήρια, ὑπαρχέτω τὰ πίπτοντα
 διάφορα τῶν μυστηρίων εἰς τὰς τὰς πόλεος ἐσόδους. Θυμά-
 65 των παροχᾶς. οἱ ἱεροὶ μετὰ τὸ κα||τασταθῆμεν προκαρῶσαν-
 τες ἐγδόντω τὰν παροχὰν τῶν θυμάτων ὧν δεῖ θύεσθαι καὶ
 παρίστασθαι ἐν τοῖς μυστηρίοις καὶ τὰ εἰς τοὺς | καθαρμοὺς,
 ἐγδιδόντες, ἂν τε δοκεῖ συμφέρον εἶμεν, ε[ἰ]ς τὸ αὐτὸ πάντα
 τὰ θύματα, ἂν τε κατὰ μέρος, τῷ τὸ ἐλάχιστον ὑφιστα-
 μένῳ | λάμψεσθαι διάφορον. ἐστὶ δὲ ᾧ δεῖ παρέχειν πρὸ
 τοῦ ἄρχεσθαι τῶν μυστηρίων· ἄρνας δύο λευκοὺς, ἐπὶ τοῦ
 καθαρμοῦ κριὸν εὐχρον, καὶ ὅταν | ἐν τῷ θεάτρῳ καθαίρει,
 χοιρίσκους τρεῖς, ὑπὲρ τοὺς πρωτομύστας ἄρνας ἑκατόν, ἐν
 δὲ τῇ πομπῇ Δάματρι σὺν ἐπίτοκα, τοῖς δὲ Μεγάλοις |
 θεοῖς δάμαλιν διετῇ σὺν, Ἑρμῶνι κριόν, Ἀπόλλωνι Καρνεῖῳ
 κάπρον, Ἄγναι οἶν· ὁ δὲ ἐγδεξάμενος κατεγγυεύσας ποτὶ τοὺς
 70 ἱεροὺς λα||βέτω τὰ διάφορα καὶ παριστάτω τὰ θύματα εὐίερα
 καθαρὰ ὀλόκλαρα, καὶ ἐπιδειξάτω τοῖς ἱεροῖς πρὸ ἡμερᾶν
 δέκα τῶν μυστηρίων· τοῖς | δὲ δοκιμασθέντοις σαμεῖον ἐπι-
 βαλόντω οἱ ἱεροί, καὶ τὰ σαμειωθέντα παριστάτω ὁ ἐγδεξά-
 μενος· ἂν δὲ μὴ παριστᾷ ἐπὶ τὰν δοκιμασί|αν, πρᾶσσόντω
 οἱ ἱεροὶ τοὺς ἐγγύους αὐτὸ καὶ τὸ ἥμισυ, τὰ δὲ θύματα αὐτοὶ
 παρεχόντω καὶ ἀπὸ τῶν πρᾶχθέντων διαφόρων κομισάσθω-
 σαν | τὰν γενομένην δαπάναν εἰς τὰ θύματα. Τεχνιτᾶν εἰς
 τὰς χορ(ιτ)είας. οἱ ἱεροὶ προγραφόντω κατ' ἐνιαυτὸν τοὺς
 λειτουργήσοντας ἐν | τε ταῖς θυσίαις καὶ μυστηρίοις ἀνλητὰς
 καὶ κιθαριστάς, ὅσους κα εὐρίσκωντι εὐθέτους ὑπάρχοντας,
 75 καὶ οἱ προγραφέντες λειτουργοῖν || τοῖς θεοῖς. Ἀδίκημά-
 των. ἂν δέ τις ἐν ταῖς ἡμέραις, ἐν αἷς αἶ τε θυσίαι καὶ τὰ
 μυστήρια γίνονται, ἁλῶι εἴτε κεκλεβῶς εἴτε ἄλλο τι ἀδίκη|μα
 πεποιηκώς, ἀγέσθω ἐπὶ τοὺς ἱερούς, καὶ ὁ μὲν ἐλεύθερος,
 ἂν κατακριθεῖ, ἀποτινέτω διπλοῦν, ὁ δὲ δοῦλος μαστιγούσθω
 καὶ ἀποτεισάτω δι|πλοῦν τὸ κλέμμα, τῶν δὲ ἄλλων ἀδικη-
 μάτων ἐπιτίμιον δραχμὰς εἴκοσι· ἂν δὲ μὴ ἐκτίνει παρα-
 χρῆμα, παραδότης ὁ κύριος τὸν οἰκέταν τῷ ἀ|δικηθέντι εἰς
 ἀπεργασίαν, εἰ δὲ μή, ὑπόδικος ἔστω ποτὶ διπλοῦν. Περὶ
 τῶν κοπτόντων ἐν τῷ ἱερῷ. μηθεὶς κοπτέτω ἐκ τοῦ
 ἱεροῦ τόπου· | ἂν δέ τις ἁλῶι, ὁ μὲν δοῦλος μαστιγούσθω
 ὑπὸ τῶν ἱερῶν, ὁ δὲ ἐλεύθερος ἀποτεισάτω, ὅσον κα οἱ ἱεροὶ
 80 ἐπικρίνωνσι· ὁ δὲ ἐπιτυχὼν ἀγέτω || αὐτοὺς ἐπὶ τοὺς ἱερούς

καὶ λαμβανέτω τὸ ἥμισυ. Φύγιμον εἶμεν τοῖς δούλοις.
 τοῖς δούλοις φύγιμον ἔστω τὸ ἱερόν, καθὼς ἂν οἱ ἱεροὶ |
 ἀποδείξωσι τὸν τόπον, καὶ μηθεὶς ὑποδεχέσθω τοὺς δραπέ-
 τας μηδὲ σιτοδοτεῖτω μηδὲ ἔργα παρεχέτω· ὁ δὲ ποιῶν
 παρὰ τὰ γεγραμμένα ὑπόδικος ἔστω τῷ κυρίῳ τᾶς τοῦ
 σώματος ἀξίας διπλασίας καὶ ἐπιτιμίου δραχμῶν πεντακοσιᾶν,
 ὁ δὲ ἱερεὺς ἐπικρινέτω περὶ τῶν δραπετικῶν, ὅσοι κα ἦνται
 ἐκ τᾶς ἀμετέρας πόλεως, καὶ ὅσους κα κατακρίνει, παραδότη
 τοῖς κυρίοις· ἂν δὲ μὴ παραδιδῶι, ἐξ[έσ]τω τῷ κυρίῳ
 ἀποτρέχειν ἔχοντι. Περὶ τᾶς κράνας. τᾶς δὲ κράνας τᾶς
 ὠνο(ι)μασμένας διὰ τῶν ἀρχαίων ἐγγράφων Ἄγνας καὶ τοῦ
 85 γε[γε]νημένου ποτὶ τᾷ κράναι ἀγάλματος τὰν ἐπιμέλειαν
 ἔχέτω Μνασίστρατος ἕως ἂν ζεῖ, καὶ μετεχέτω μετὰ τῶν
 ἱερῶν τὰν τε θυσιᾶν καὶ τῶν μυστηρίων, καὶ ὅσα κα οἱ
 θύοντες ποτὶ τᾷ κράναι τραπεζῶντι καὶ τῶν θυμάτων τὰ
 δέρματα λαμβανέτω Μνασίστρατος. | τῶν τε διαφόρων, ὅσα
 κα οἱ θύοντες ποτὶ τᾷ κράναι προτιθῆντι ἢ εἰς τὸν θησαν-
 ρόν, ὅταν κατασκευασθεῖ, ἐμβάλῳντι, λαμβανέτω Μνα|σίστρα-
 τος τὸ τρίτον μέρος· τὰ δὲ δύο μέρη καὶ ἂν τι ἀνάθεμα
 ὑπὸ τῶν θυσιαζόντων ἀνατιθῆται, ἱερὰ ἔστω τῶν θεῶν· ὁ
 δὲ ἱερεὺς καὶ οἱ ἱε|ροὶ ἐπιμέλειαν ἔχόντω, ὅπως ἀπὸ τῶν
 διαφόρων ἀναθέματα κατασκευάζεται τοῖς θεοῖς, ἃ ἂν τοῖς
 90 συνέδροις δόξει. Θησαυρῶν κατασκευ[ῆ]ς. οἱ ἱεροὶ οἱ
 κατεσταμένοι ἐν τῷ πέμπτῳ καὶ πεντηκοστῷ ἔτει ἐπι-
 μέλειαν ἔχόντω μετὰ τοῦ ἀρχιτέκτονος, ὅπως κατασκευ-
 ασ[θ]ῆντι θησαυροὶ λίθινοι δύο κλαικτοί, καὶ χωραξάντω τὸν
 μὲν ἓνα εἰς τὸν ναὸν τῶν Μεγάλων θεῶν, τὸν δ' ἄλλον ποτὶ
 τᾷ κράναι, ἐν ᾧ ἂν τόπ|ῳ δοκεῖ αὐτοῖς ἀσφαλῶς ἔξειν·
 καὶ ἐπιθέντω κλαῖκας, καὶ τοῦ μὲν παρὰ τᾷ κράναι ἔχέτω
 τὰν ἀτέραν κλαῖκα Μνασίστρατος, τὰν δ' ἄλ[λ]αν οἱ ἱεροί,
 τοῦ δὲ ἐν τῷ ναῷ ἔχόντω τὰν κλαῖκα οἱ ἱεροί, καὶ ἀνοιγόν-
 τω κατ' ἐνιαυτὸν τοῖς μυστηρίοις, καὶ τὸ ἐξαριθμηθὲν διά-
 φορον ἐ[ξ] | ἑκατέρου τοῦ θησαυροῦ χωρὶς γράψαντες ἀνεγε-
 γάντω· ἀποδόντω δὲ καὶ Μνασιστράτῳ τὸ γινόμενον αὐ[τῷ]
 95 διάφορον, καθὼς ἐν [τῷ] || διαγράμματι γέγραπται. Ἱεροῦ
 δεῖπνου. οἱ ἱεροὶ ἀπὸ τῶν θυμάτων τῶν ἀγομένων ἐν τᾷ
 πομπᾷ ἀφελόντες ἀφ' ἑκάστου τὰ νόμ[ιμα] | τοῖς θεοῖς [τὰ
 λοι]πὰ κρέα καταχρησάσθωσαν εἰς τὸ ἱερὸν δεῖπνον μετὰ τᾶν
 ἱερῶν καὶ παρθένων, καὶ παραλαβόντω τὸν τε ἱερῇ | [καὶ
 τὰν] ἱέραν, καὶ τὰν ἱέραν τοῦ Καρνείου καὶ Μνασίστρατον

- καὶ τὰν γυναικά τε καὶ τὰς γενεὰς αὐτοῦ καὶ τῶν τεχνιτῶν
 τοὺς λει|[τουργή]σαντας [ἐν τα]ῖς χορείαις καὶ τῶν ὑπηρεσιῶν
 τοὺς λειτουργοῦντας αὐτοῖς· καὶ εἰς τὰ λοιπὰ δαπανήματα
 μὴ πλεῖον ἀνάλωμα | [π]οιοῦ[ν]τες δραχμῶν - - - . Ἀγορᾶς.
 οἱ ἱεροὶ τόπον ἀποδειξάντω ἐν ᾧ πραθήσεται πάντα· ὁ δὲ
 100 ἀγορανόμος ὁ ἐπὶ πόλεος <επι> || [ἐ]πιμέλειαν ἔχτω, ὅπως
 οἱ πωλοῦντες ἄδολα καὶ καθαρὰ πωλοῦντι καὶ χρῶνται
 σταθμοῖς καὶ μέτροις συμφώνοις ποτὶ τὰ δαμίσια, καὶ |
 [μ]ὴ τασσέτω [μ]ή[τε] πόσου δεῖ πωλεῖν, μηδὲ καιρὸν τασσέτω
 μηδὲ πρассέτω μηθεὶς τοῖς πωλοῦντας τοῦ τόπου μηθέν·
 τοῖς δὲ μὴ πω|λοῦντας καθὼς γέγραπται, τοὺς μὲν δούλους
 μαστιγούτω, τοὺς δὲ ἐλευθέρους ζαμιούτω εἴκοσι δραχμαῖς,
 καὶ τὸ κρίμα ἔστω ἐπὶ τῶν ἱε|[ρῶν]. Ὑδατος. ἔχτω δὲ
 ἐπιμέλειαν ὁ ἀγορανόμος καὶ περὶ τοῦ ὕδατος, ὅπως κατὰ
 τὸν τᾶς παναγίριος χρόνον μηθεὶς κακοποιεῖ μήτε | [τὸ]
 ἥλημα μήτε τοὺς ὀχετοὺς μήτε ἂν τι ἄλλο κατασκευασθεῖ
 ἐν τῷ ἱερῷ χάριν τοῦ ὕδατος, καὶ ὅπως, καθὼς ἂν με-
 105 ρισθεῖ, ρεῖ τὸ ὕδωρ καὶ μ[η]θεὶς ἀ]ποκωλῆει τοὺς χρωμένους·
 ἂν δέ τινα λαμβάνει ποιοῦντά τι τῶν κεκωλυμένων, τὸν μὲν
 δοῦλον μαστιγούτω, τὸν δὲ ἐλεύθερ[ον | ζαμιούτω] εἴκοσι
 δραχμαῖς, καὶ τὸ κρίμα ἔστω ἐπὶ τῶν ἱερῶν. Ἀλείμματος
 καὶ λουτροῦ. ὁ ἀγορανόμος ἐπιμέλειαν ἔχτω, ὅπως οἱ
 θέλοντες | [βαλανεύε]ιν ἐν τῷ ἱερῷ μὴ πλεῖον πράσσωντι
 τοὺς λονομένους δύο χαλκῶν καὶ παρέχωντι πῦρ καὶ μάκρην
 εὐκρατον καὶ τοῖς κατακλυ|[ζομένοις ὕ]δωρ εὐκρατον, καὶ
 ὅπως ὁ ἐγδεξάμενος τῶν ξύλων τὰν παροχὰν εἰς τὸ ἀλει-
 πτήριον παρέχει ξύλα ξηρὰ καὶ ἱκανὰ τοῖς ἀλει|[φομένοις]
 κατ' ἀμέραν ἀπὸ τετάρτης ὥρας ἕως ἐβδόμας. δοῦλος δὲ
 μηθεὶς ἀλειφέσθω. οἱ δὲ ἱεροὶ ἐγδιδό<ι>ντω τὰν παροχὰν
 110 τῶν ξύλ[ω]ν || [εἰς τὸ] ἀλειπτήριον· ἂν δέ τις τῶν ἐγδεξα-
 μένων ἢ τῶν βαλανέων μὴ ποιεῖ καθὼς γέγραπται, τὸν μὲν
 δοῦλον μαστιγούτω ὁ ἀγορ[α]νό[μος, τ]ὸν δὲ ἐλεύθ(ε)ρον
 ζαμιούτω καθ' ἕκαστον ἀδίκημα εἴκοσι δραχμαῖς καὶ τὸ
 κρίμα ἔστω ἐπὶ τῶν ἱερῶν. Συνέσιος ἀναφορᾶς. οἱ
 ἱε|[ροὶ ὅσ]α κα διοικήσωντι ἐν τᾷ παναγύρει ἢ κατακρίνωντί
 τινας, σύνεσιν ἀνενεγκάντω εἰς τὸ πρυτανεῖον· ἀναγραψάντω
 δὲ καὶ | [εἰς τ]ὸν οἶκον τὸν ἐν τῷ ἱερῷ οὗς ἂν κατακρί-
 νωντι καὶ ἐπὶ ποίῳ ἀδικήματι. Ἀντίγραφον ἔχειν τοῦ
 διαγράμματος. οἱ κατεσταμέ|[νοι ὧ]στε γράψαι τὸ διά-
 γραμμα καθὼς ἂν δοκιμασθεῖ· δόντω τοῖς νομοδείκταις ἀν-

115 τίγραφον, οἱ δὲ λαβόντες ἐπιδεικνύοντω τῷ || [χρεῖ]αν ἔχοντι.
 καὶ ἐν τοῖς μυστηρίοις συνλειτουργοῦντω τοῖς ἱεροῖς καὶ ὁ
 κάρυξ καὶ αὐλητὰς καὶ μάντις καὶ ἀρχιτέκτων. | [Τᾱς κα-
 τα]στάσιος τῶν δέκα. οἱ δαμιοργοὶ τοῦ ἔκτου μηνὸς τᾱι
 δωδεκάται πρὸ τοῦ τὸν καιρὸν τῶν ἱερῶν | [κ]αὶ τᾱν ἱερᾶν
 120 γί|νεσθαι ἀποδόντ[ω] | τῷ δάμῳ χειροτο||ρίαν ὅπως κατα-
 στά|σει ἐκ πάντων τῶν | πολιτᾶν δέκα μὴ | νεωτέρους ἐτῶν |
 125 τεσσαράκοντα μῆ||[δ]ὲ δις τοὺς αὐτοὺς τ|[ό]ν γ' ἰὸν ἐνιαυτόν.
 π[ο|τ]εισφερόντω δὲ οἳ τε | ἄρχοντες καὶ τῶν | ἄλλων ὁ θέ-
 130 λων, εἰσ|φέροντες ἐξ ὧν γέ|γραπται τοὺς ἱεροὺς | κλαροῦσθαι ·
 135 τοὺς δὲ | κατασταθέντας ὁ[ρ]||κιζάτω ὁ γραμματεὺς || τῶν
 συνέδρων τὸν | ὄρκον, ὃν οἱ ἱεροὶ ὁμν[ύ]||οντι. ἐχόντω δὲ οἱ
 140 κα'τασταθέντες ἐπι|μέλειαν περὶ πάν||των, ὧν δεῖ ἐν τοῖς
 μυσ|τηρίοις συντελεῖσ|θαι, καὶ φροντιζόντω, | ὅσων χρεῖα
 145 ἐστὶ εἰς | τὸ ἐπιτελεῖσθαι τὰ || μυστήρια. προγρα|φόντω δὲ
 ἐκ τῶν ἱε|ρῶν καὶ ῥαβδοφόρους | τοὺς εὐθετωτάτους, | ὁμοίως
 150 δὲ καὶ μιστα||γωγούς. τοὺς δὲ συν|λειτουργήσοντας | μετὰ
 155 Μνασιστρά|[τ]ου προγραφόντω ἄν | [τ]ινας εὐρίσκωντι εὐ||θέ-
 τοις ὑπάρχοντας | καὶ τῶν μὴ ὄντων ἱε|ρῶν · καὶ οἱ προ-
 160 γραφέν|τες πειθαρχοῦντω | καὶ ἐπιτελοῦντω ὃ ἂν || προγρα-
 φῇντι · τὸν δὲ | μὴ ποιοῦντα κατακρι|νάντω εἴκοσι δρα|[χ]μαῖς
 165 καὶ ἐγγραψάν|τω εἰς τοὺς πολεμάρ|χους. οἱ δὲ ῥαβδοφόροι |
 μαστιγούντω, οὓς κα | οἱ δέκα κελεύωντι, | οἱ δὲ καταστα-
 170 θέν|τες δέκα κρινόντω || [τ]ὰ κ[ρίμα]τα [πάντα]. |

Ἄ[ν δὲ χρεῖα εἴ πε]||ρί τινος διαβούλιον [γί]||νεσθαι, συνα-
 175 γόντω | οἱ δέκα πάντες τοὺς ἱ||ερούς, καὶ καθὼς τοῖς |
 πλείνοις δόξαι, ἐπιτε|λείσθω. φοροῦντω δὲ οἱ | δέκα ἐν
 180 τοῖς μυστηρί|οις στρόφιον πορφύριον. || Ἀγράφων. εἰ δὲ
 τινα | ἄγραφά ἐστι ἐν τῷ δι|αγράμματι ποτὶ τὰν | τῶν μυ-
 185 στηρίων καὶ | τᾱν θυσιᾶν συντέλει||αν, βουλευέσθωσαν οἱ |
 σύνεδροι, μὴ μετακι|νοῦντες ἐπὶ καταλ[ύ]||σει τῶν μυστηρίων
 190 μ[η]||θὲν τῶν κατὰ τὸ διά||γραμμα · εἰ δὲ μή, τὸ | γραφὲν
 ἀτελὲς ἔστω · | τὸ δὲ διάγραμμα κύρι|ον ἔστω εἰς πάντα
 τὸν | χρόνον.

Buchstaben: ΑΖΘΠΣΩ; die Enden der Hasten sind durch kleine Querlinien abgeschlossen.

Die Ergänzungen, bei denen nichts andres bemerkt ist, rühren von *Kumanudis* her.

Z. 2 [ἱερῶ]ν erg. *Meineke* und *Sauppe*. — 2 οἱ θεοί, οἷς τὰ μυστήρια ἐπιτελεῖται sind (vgl. Z. 33 f. und 68 f.) Demeter, Hermes, die grossen

Götter (d. s. die Kabiren, vgl. zu Z. 34), Apollon Karneios und Hagna (d. i. Kore nach *Paus.* 4, 33, 5). Zur Zeit des *Pausanias* (4, 33, 5) wurden im Haine des Apollon Karneios, acht Stadien von Andania entfernt, den *θεαὶ μεγάλαι* (Demeter und Kore, vgl. *Paus.* 8, 31, 1) Mysterienfeste gefeiert, und es befanden sich im Heiligtum des Apollon Karneios (*Paus.* 4, 33, 5) die *ἀγάλματα* des Apollon, des widdertragenden Hermes, der Hagna, natürlich auch der Demeter (wenn das auch von *Pausanias* nicht besonders erwähnt wird), also des in dieser Inschrift genannten Göttervereins mit Ausnahme der *Μεγάλοι θεοί*. *Pausanias* berichtet auch von der Quelle, die neben dem Bilde der Hagna sich befand, und die nach dieser Inschrift Z. 84 f. in den „alten Schriften“ bereits als „Quelle der Hagna“ bezeichnet war. Sicher sind die Mysterien, von denen diese Inschrift handelt, im Grunde dieselben, die von *Pausanias* (4, 33, 5) erwähnt werden. Ihre Neueinrichtung nach der Befreiung Messeniens durch *Epameinondas* erzählt *Pausanias* (4, 26, 6); sie geschah nach den Bestimmungen, die auf dünnen Zinnblättern aufgeschrieben von *Epiteles*, dem Feldherrn der Argiver, der durch ein Traumbild belehrt war, in einer ehernen Hydria unter der Erde aufgefunden worden waren; man gab sie aus für die *παρακαταθήκη* des *Aristomenes*, die dieser einst vor der Katastrophe Messeniens vergraben hätte (*Paus.* 4, 20, 4); und die nach Messenien zurückkehrenden Nachkommen der alten Priester übertrugen sie von den Zinnblättern auf *βιβλοί*. Die eherne Urne sah *Pausanias* (4, 33, 5) im Heiligtum des Apollon Karneios, und zweifellos ist sie in unserer Inschrift Z. 11 unter der *κάμπυρα* zu verstehen, ebenso wie die von *Pausanias* (4, 27, 5) erwähnten vermeintlichen Abschriften jener *παρακαταθήκη* des *Aristomenes* unter den *βιβλία* (Z. 12) und den *ἀρχαῖα ἔγγραφα* (Z. 84) zu verstehen sind, die *Mnasistratos*, wahrscheinlich ein Nachkomme jener Priester, dem Staate übergeben hatte um den Preis der Ehrenstellung bei dem Feste, die in der Inschrift oft hervorgehoben wird (Z. 28, 52, 84, 85, 86, 92, 94, 97, 152). Nachdem der Staat die Leitung des Festes von *Mnasistratos* übernommen hatte, sind die in der Inschrift enthaltenen Verordnungen abgefasst worden. Die erste Einführung der Mysterien nach Andania schreibt *Pausanias* (4, 1, 5) nach attischer Überlieferung (vgl. das dort angeführte Epigramm des *Methapos*) dem *Kaukon* zu; der Athener *Lykos*, *Pandions* Sohn, der Heros des Priestergeschlechts der *Lykomiden*, habe sie zu grösserem Ansehen erhoben, und der Athener *Methapos* aus dem Geschlecht der *Lykomiden* habe sie zum Teil umgestaltet (*μετεκόσμησε . . τῆς τελειῆς ἔστιν ἃ* (*Paus.* 4, 1, 7). Dieser *Methapos*, *τελειῆς καὶ ὀργίων παντοίων συνθέτης*, habe auch die thebanischen Kabirenmysterien eingerichtet und in Verbindung gesetzt mit alten Mysterien der Demeter und Kore, die (wie in Andania) auf Grund einer *παρακαταθήκη* gefeiert wurden (*Paus.* 9, 25, 6). Es liegt daher sehr nahe mit *Sauppe* (Ausgew. Schr. 295) anzunehmen, dass auch in Andania die Umgestaltung der Mysterien durch *Methapos* darin bestanden hat, dass er den Kult der samothrakischen Kabiren, die unter den *Μεγάλοι θεοί* der Inschrift nach *Sauppe* zu verstehen sind, mit dem

Kulte der *Μεγάλαι θεαί* verband. Diese Reorganisation der andanischen Mysterien durch *Methapos* versetzt *Sauppe* (a. O. 265) mit grosser Wahrscheinlichkeit in die Zeit des *Epameinondas*, denn die *βιβλία*, nach deren Vorschriften die reorganisierten Mysterien gefeiert wurden, waren in der Zeit des *Epameinondas* geschrieben worden. Wenn wir neben dem alten Kult der *Μεγάλαι θεαί* und dem durch *Methapos* hinzugefügten der *Μεγάλοι θεοί* in dem Götterverein der Inschrift noch den Hermes und den Apollon Karneios finden, so ist, was den Hermes betrifft, darauf hinzuweisen, dass sein Kult bereits von *Methapos* mit dem der *Μεγάλαι θεαί* in Andania verbunden angetroffen wurde (vgl. das Epigramm des *Methapos* bei *Paus.* 4, 1, 8), während die Anwesenheit des Apollon Karneios sich daraus erklärt, dass die Feier in seinem bei Andania gelegenen heiligen Bezirke, im *Καρνειάσιον* begangen wurde. — 7 *τῷ πρότερον αἵματι*, vgl. *τῇ δεύτερον ἡμέρῃ* *Amorgos Rev. arch* 1896, p. 79, *τῷ δεύτερον ἡμέρῃ* *Pergamon I*, 167, 17 und andere Beispiele bei *Heberdey-Wilhelm*, Reisen in Kilikien p. 113. — 10 *ἐν τῷ πέμπτῳ καὶ πεντηκοστῷ ἔτει*: *Sauppe* (Ausgew. Schr. 302) denkt an eine vor der Eroberung Korinths durch *Mummius* (146 v. Chr.) beginnende Ära, *Foucart* an eine von der Einrichtung der Provinz Achaia (145 v. Chr.) beginnende, so dass das 55. Jahr zusammenfallen würde mit dem Jahr 92 oder 91 v. Chr. *Küstner*, De aeris, quae ab imperio *Caesaris Octaviani* constituto initium duxerint, p. 71 erklärt es für zweifelhaft, ob die achäische Ära von der Zerstörung Korinths an gerechnet worden sei, oder ob sie zusammengefallen sei mit der makedonischen Ära, die von der Besiegung des *Andriskos* (148 v. Chr.) gezählt habe; in letzterem Falle würde das Jahr 55 gleich sein dem Jahre 94 v. Chr. — 11 *ἐν τῷ ἐνδεκάτῳ μηνί, πρὸ τῶν μυστηρίων*: die Ordinalzahl als Monatsbezeichnung wie n. 4640; in dem 55. Jahre sollen die Eide erst im 11. Monat und zwar unmittelbar vor dem Feste geleistet werden, weil in diesem Jahre, wo bei der Übernahme der Feier durch den Staat neue Bestimmungen getroffen wurden, die *ἱεροί* und *ἱεραί* zwar schon gewählt (*οἱ γεγενημένοι* Z. 10) aber noch nicht auf die neuen Bestimmungen vereidigt waren. Für die Zukunft sollen sie am Anfang des Jahres gewählt und sogleich nach der Wahl vereidigt werden (Z. 1 ff.). So erklärten die Stelle bereits *Foucart* und *Dittenberger*. Die *ἱεροί* werden von der Staatsbehörde mit der Leitung des Festes beauftragt und vereidigt; sie nehmen durch Vereidigung den Priester und den *γυναικονόμος* (Z. 27) in Pflicht, und im Verein mit dem Priester die *ἱεραί*; die Stellung der Objekte in Z. 5: *τὰς ἱερὰς καὶ τὸν ἱερῇ* entspricht nicht der chronologischen Folge der Vereidigungen. — 12 *τοῖς ἐπικατασταθέντοις* sc. *ἱεροῖς*, ihren Nachfolgern im nächsten Jahre. — 13 *Sauppe* (Ausgew. Schr. 271) wollte *πίλος* in eigentümlichem Sinne gefasst wissen, fast wie *ταυνία* „wollene Binde“; doch ist es wohl auch hier nichts anderes als die bekannte kegelförmige Filzmütze, die auf spartanischen Reliefs die Dioskuren und nach *Paus.* 4, 27, 2 die beiden jungen Messenier aus Andania tragen, die von den Spartanern für die Dioskuren angesehen werden: *χιτῶνας λευκοὺς καὶ χλαμύδας πορφυρεῖς ἐνδύντες, ἐπὶ τε ἑπὶ τῶν καλλίστων*

ὄχούμενοι καὶ ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς πῖλους, ἐν δὲ ταῖς χερσὶ δόρατα ἔχοντες ἐπιφαίνονται Λακεδαιμονίοις. Darnach ist στέφανος hier in weiterem Sinne „Kopfbedeckung“. Ein πῖλος ἀργυροῦς (also aus Silberblech) befindet sich unter den delischen Weihgeschenken (Bull. de corr. VI, 33 Z. 36). — στυγγίς ein der „Striegel“ ähnlicher, also halbkreisförmiger Kopfschmuck, für Lakedaïmon von Sosibios (bei Athen. 15, p. 674 b) bezeugt, aber auch anderwärts üblich (Hermann-Blümner, Privataltertümer p. 195 Anm. 4), häufig unter den delischen Weihgeschenken genannt (Bull. de corr. VI, 125; VIII, 300 f.), auch unter der Form στυγγίς (Bull. de corr. X, 464 Z. 88; 465 Z. 113, 115); der Kopfschmuck bestand aus einer diademartigen dünnen Metallplatte, die mit Leder gefüttert (Pollux 7, 179: στυγγίς δέσμα κεχρυσωμένον δὲ περὶ τῇ κεφαλῇ φοροῦσιν) oder auf Holz befestigt war ([στυγγί]γ[ι]δ[ες] ἐπ[ὶ]τ[η]κτοὶ ἐ[ν] ξύλῳ CIA. II 2, 824_{10.11}). — 14 Unter den πρωτομόνται versteht Sauppe p. 302 „Erzgeweihte“, die einen höheren Grad unter den τελούμενοι gebildet hätten, Foucart p. 168. 172 bezeichnet sie als „premiers des mystes; ceux-ci étaient probablement divisés en un certain nombre de groupes dont le chef portait le titre de premier myste“. Aber an der einzigen Stelle, an der das Wort sich sonst findet, bei Achilles Tatius 3, 22 (νόμος ἡμῖν, ἔφη, τοὺς πρωτομόντας τῆς ἱερουργίας ἄρχεσθαι, μάλιστα δταν ἄνθρωπον καταθύειν δέη) bedeutet es die „Neulinge“ bei der Mysterienfeier, die zum ersten Male teilnehmen. Diese Bedeutung hat das Wort auch hier. Für sie, die zum ersten Male an den Weihen teilnehmen, werden hundert Lämmer geopfert (Z. 68), sie haben eine Art Eintrittsgeld, das ὑποστατικόν (Z. 50), zu zahlen, sie tragen einen Kopfschmuck, der sie unter den τελούμενοι von denen, die schon früher an der Feier teilgenommen hatten, unterscheidet (Z. 14), und die sie zu bestimmter Zeit auf den Befehl der ἱεροὶ ablegen, um sich im Verein mit den übrigen Mysten mit Lorbeer zu bekränzen (Z. 15); τελούμενοι sind dagegen alle, die sich der τελετῇ unterziehen, mögen sie es zum ersten Male thun oder sich schon bei früheren Mysterienfesten den Weihungen unterzogen haben. — 15 εἰματισμοῦ, vgl. εἰματισμόν 16, 24, 25, εἰματισμοῦ 27, εἰματίοις 16, εἰματίον 17, 18 zw., 19, 20, 21 zw., wie in der Begräbnisordnung von Keos εἰμα[τ]ί[οις] Bechtel, Ion. Inschr. n. 43₂. — Die τελούμενοι werden zunächst geteilt in Männer und Frauen. Die Männer (Z. 15) gehen alle, also auch die ἱεροὶ, weiss gekleidet und unbeschuht. Die Frauen tragen weisse, mit Besatzstreifen versehene Gewänder; was Form, Stoff und Wert der Gewänder anlangt, werden Unterschiede gemacht bei den nicht zu den ἱεραὶ gehörigen (ιδιώτις Z. 17) zwischen den verheirateten Frauen, den Mädchen und den Sklavinnen, und bei den ἱεραὶ zwischen den Frauen und Mädchen. Den Frauen ist Schuhwerk gestattet, doch nur aus Filz oder aus den Häuten geschlachteter Opfertiere (Z. 23). — 16 σαμεῖα hat Sauppe p. 271 richtig als „Besatzstreifen“ erklärt; in καλάσις· χιτῶν πλατύσημος Hes. und Schol. Arist. Vög. 1294 ist πλατύσημος Übersetzung von lat. laticlavus (Dittenberger zu Sauppe p. 271). — 17 ιδιώτις sind die nicht zu den ἱεραὶ gehörigen τελούμεναι, wie der Zusammenhang der Stelle (αἱ μὲν ιδιώτις — αἱ δὲ ἱεραὶ) lehrt; Foucart

p. 168 irrtümlich: „la foule de ceux qui n' étaient ni mystes ni initiés, de condition libre ou servile“. — *καλάσηρις* (auch Z. 18, 19, 20, 21) mit -η- nur in dieser Inschrift, mit -ι- *καλάσιρις* *Herodot* 2, 81, *Kratinos* bei *Kock*, CAF. I, 21 n. 30, *Aristophanes* bei *Kock*, CAF. I, 474 n. 320, *Alexis* bei *Kock*, CAF. II, 331, *Demokritos* von Ephesos (FHG. IV, 383) bei *Athen.* 12, p. 525 d, *Hesych* s. v., *Steph. Byz.* s. v., mit -σι- *καλάσιρις* *Photios* s. v., aber nach den Grammatikern (*Herodian* II, 437, 2 Anm. = Et. M. 209, 33) mit -ι- zu schreiben. Es war ein ägyptischer und persischer *λινός χιτὼν ἱσρατικός* (*Herodian* I, 101, 29); man fabricierte diese Gewänder namentlich in Korinth (*Demokritos* a. O.). Es liegt hier eine itacistische Vertauschung von -ι- und -η- vor (vgl. zu Z. 24, 27, 104) oder man sprach in Messenien das aus dem Ausland importierte Wort wirklich mit -η-. — 18 *μνᾶς*. „Fast sollte man meinen, dass nach der Scala: 100 Dr., 1 Mine, 50 Dr., ebenso Z. 20: 2 Minen, 100 Dr. eine Mine weniger als 100 Dr. gehabt habe“ *Sauppe*. Wir haben hier, wie es scheint, die von *Th. Reinach* (Bull. de corr. XX, 251 ff. mit dem „Post-Scriptum“ p. 385 f.) für Delphi und Epidauros nachgewiesene Combination des attischen und äginäischen Münzfusses vor uns, nach der die Rechnungswerte des attischen Talentes und der attischen Mine mit den im Peloponnes üblichen, nach dem äginäischen Münzfusse ausgeprägten schwereren Drachmenstücken in Verbindung gesetzt waren, so dass man auf 1 (attische) Mine 70 äginäische Drachmen, die dem Werte von 100 attischen Drachmen entsprachen, rechnete. Dieses gemischte Münzsystem, das von *Th. Reinach* für Delphi noch für die letzten Decennien des 2. Jahrh. v. Chr. nachgewiesen ist, hat im Peloponnes darnach, wenn meine Annahme zutrifft, noch im 1. Jahrh. v. Chr. bestanden. — 19 *σκιᾶς*. „Das Wort kann hier und Z. 24 nur einen bunten Saum oder Besatz bedeuten, und so steht es wohl auch in dem Frgm. *Menanders* [*Kock*, CAF. III, 171 n. 561]: *τῆς σκιᾶς τὴν πορφύραν πρῶτον ἐνυφαίνουσ' ἔπειτα κτλ.*“ *Sauppe*. — 23 [οἱ] *οὐτῖνους* *Meineke*; aber die Annahme einer solchen Verschreibung ist unwahrscheinlich; freilich weiss ich *σὺοὐτῖνους*, das zweifellos im Sinne von *οἰοὐτῖνους* steht, nicht zu erklären. — 24 *σπίραν* ist nicht (mit *Dittenberger*) in *σπ(ε)ῖραν* zu verändern sondern als phonetisch lehrreicher „orthographischer Fehler“ des Schreibers anzusehen. Der Wechsel des Plurals *ποικισφάλαια* mit dem Singular *σπίρα* (*Meineke* a. O. und *Sauppe*: *σπίρα*) ist nicht zu beanstanden. — OΣΑ verbessert *Sauppe*: „die zur Darstellung von Göttern ausgestattet werden müssen“; es wurden also wie in Eleusis mystische Schauspiele aufgeführt, in denen einige *ἱεραὶ* Göttinnen (Demeter und Hagna) darzustellen hatten. — 25 AΛΛΟΣ: *Sauppe*; es ist nur von Frauen die Rede, Männer unterstehen nicht der Strafgewalt des *γυναικονόμος*; *Foucarts* Einwand: „*ἄλλως* ferait double emploi avec les mots *κατὰ τὸ διάγραμμα*“ ist nicht zutreffend. — 26 *λυμάλνεσθαι* „beschimpfen“, indem er mit Gewalt die regelwidrigen Schmucksachen oder Kleidungsstücke ihren Trägerinnen entreisst. — 27 *αι* für *ῆ*, Zeichen der üblich gewordenen geschlosseneren Aussprache des -η-, wie wir ein Anzeichen der dem *ι* genäherten Aussprache des

monophthongisch gewordenen -si- in *σπίραν* Z. 24 fanden. — 29 (*ὁ ἱερὺς*) *μετὰ τᾶς ἱερέας*: Priester und Priesterin sind in Messene auch beim Kult der Limnatis vereint, vgl. n. 4649. — 30 *ΕΠΙΚΕΙΜΕΝΑΣΚΙΣΤΑΣ*: *Meineke*. — 30 *ἡ θοιναρμόστρια ἡ εἰς Δάματρος* fassen die Erklärer (*Sauppe* p. 278: „die für den Demetertempel“, *Foucart* p. 170: „la thoinarmostria du temple de Déméter“) als die für den Tempel der Demeter eingesetzte *θοιναρμόστρια*. Aber der Tempel kann nicht als das Ziel ihrer Thätigkeit, auf das *εἰς* hinweist, bezeichnet werden. Sie hat das „Mahl“, d. h. das Opfer für die Demeter anzuordnen, denn *θοινᾶν θεῶι τινι* „das Mahl einem Gotte anrichten“ ist soviel als *θύειν θεῶι τινι*, vgl. z. B. *Ποτειδᾶνι Φυταλμῶι ὅς τέλειος θοινῆται* Rhodos *Ditt.*, Syll. 375. Es ist also zu ergänzen: *ἡ θοιναρμόστρια ἡ εἰς Δάματρος (θόιναν)*, wie ebenso n. 4522: *Ἄ πόλις | Α[ὕ]ρ. Τειμοκράτειαν | Ἀσκληπιάδου θοι[ν]αρμόστριαν εἰς [Δα|μ]ίας (θόιναν)*; *εἰς* bei Angabe der Sache, für deren Besorgung jemand berufen ist, wie z. B. *τεχνιτᾶν εἰς τὰς χορ(ι)εῖας* Z. 73, *χορηγεῖν εἰς Διονύσια* *Isaios* 5, 36, *γυμνασιαρχεῖν εἰς Προμήθεια* *Isaios* 7, 36, *χορηγὸς κατεστάθην εἰς Θαργήλια* *Antiphon* 6, 11. Weil das Object der Thätigkeit schon in *θοιναρμόστρια* ausgedrückt ist, kann es bei *εἰς Δάματρος* weggelassen werden. — *αἱ ὑποθοιναρμόστριαι αἱ ἐμβεβακνῦται* „die (bei dieser Feier) im Amte befindlichen“, wie *οἱ ἐνστακότες κόσμοι* in kretischen Inschriften (z. B. CIG. 2556₇₀). Sie bekleideten also nur zeitweilig, wahrscheinlich ein Jahr lang, ihr Amt, wie auch in den lakonischen Kultvereinen die Ämter der *μάγειροι* und der übrigen Unterbeamten jährlich wechselten (s. ob. p. 21 zu n. 4443), während das der *θοιναρμόστρια*, wie es scheint, auf Lebenszeit verliehen wurde: wenigstens sind mehrere lakonische Ehreninschriften vornehmen Frauen gewidmet, die das priesterliche Amt der *θοιναρμόστριαι* bekleideten (CIG. 1435, 1436, 1439, 1446, 1451), ohne dass durch irgend welche Datierung die Dauer des Amtes je beschränkt würde. Anders erklären *Sauppe* p. 278 und *Dittenberger* den Sinn von *ἐμβεβακνῦται*: „Die, welche ihr Amt wirklich angetreten haben. Man wollte dadurch wohl unmöglich machen, dass jemand die Wahl suche und annehme, um die damit verbundenen Ehren zu geniessen, und doch nichts dafür thue“, denn es sei (*Sauppe* p. 298) „eine grössere Zahl gewählt worden, als dann wirklich in den Dienst trat“. — 31 *ἐφ' ἱπποδρόμῳ*: „vielleicht ist der altberühmte Hippodrom auf dem Lykaion gemeint, der nicht zu weit von der messenischen Grenze entfernt ist (*Curtius*, Pelop. I, 301)“. *Sauppe*. — *ἐν Αἰγίλα[ι]* erg. *Sauppe*; doch ist vielleicht die Weglassung des Iota kein Schreibfehler, sondern dialektisch zu erklären; über den Namen vgl. *Paus.* 4, 17, 1: *ἔστι δὲ Αἰγίλα (Αἰγίλα Sauppe) Λακωνικῆς, ἐνθα ἱερὸν ἰδρύται ἅγιον Δήμητρος. ἐνταῦθα ἐπιστάμενος ὁ Ἀριστομένης καὶ οἱ σὺν αὐτῷ τὰς γυναῖκας ἀγούσας ἑορτὴν κτλ.* — *αἱ ἱεραὶ* sind hier (vgl. Z. 29) die verheirateten, wie Z. 8 und Z. 96. — 32 *οἱ δέκα*: diese hatten die Oberleitung des ganzen Festes. Sie sind *οἱ ἐπιτελοῦντες τὰ μυστήρια* (Z. 41), wie die Vergleichung von Z. 41 mit Z. 165 lehrt. Eine rote Binde zeichnet sie während der Feier aus (Z. 177). Sie stehen an der Spitze der *ἱεροί*, die sie bei allen Sachen, die nicht durch Verordnung

geregelt sind, zur Beratung und Beschlussfassung zusammenrufen müssen (Z. 173). Sie werden vom Volke gewählt aus derselben Klasse von Bürgern, der die *ἱεροί* angehören (Z. 130), müssen über vierzig Jahre sein (Z. 123) und haben denselben Eid abzulegen wie die *ἱεροί* (Z. 136). — 33 *ἐπιτοξ* auch Z. 68 und *Herodot* 1, 108, vgl. *ἐπιτεξ* und *ἐπιτοκος*. — 34 Welche Götter unter den *Μεγάλοι θεοί* (auch Z. 68 und 91) zu verstehen sind, ist aus der Inschrift nicht zu erkennen; *Pausanias* erwähnt sie in seiner Beschreibung der Andanischen Mysterien nicht. Den Namen führen besonders die Dioskuren und die samothrakischen Kabiren; für die letzteren spricht die oben zu Z. 2 angeführte Erzählung von der Reorganisation der Andanischen Mysterien durch *Methapos*, der in Theben die Kabirenmysterien eingerichtet und (wie in Andania) in Verbindung mit einem alten Kult der Demeter und Kore gebracht haben soll. — 37 *χωραξάντω* (auch Z. 91) von einem sonst nicht nachweisbaren *χωράζω* „aufstellen“. — *ὕδραναι* Wasserbecken für die von den religiösen Vorschriften gebotenen Reinigungen und Sühnungen, vgl. *Hes.*: *ὕδρανός · ὁ ἀγνιστής τῶν Ἐλευσινίων*. — *ἀφ' ὧν δεῖ καθαρίζειν*: das Wort *καθαρίζειν* kommt im Sinne von „reinigen“ vor in der Septuaginta und im Neuen Testament, z. B. *καθαρίζετε τὸ ἔξωθεν τοῦ ποτηρίου* (*Matth.* 23, 5); *δύνασαι με καθαρίσαι* (*Matth.* 8, 2); *ἀπὸ πάσης ἁμαρτίας καθάρισον καρδίαν* (*Sirach* 38, 10); *καθαρίσωμεν ἑαυτοὺς ἀπὸ παντὸς μολυσμοῦ σαρκός* (*Korinth.* 2, 7, 1), passivisch z. B. *καὶ εὐθὺς ἐκαθαρίσθη ἡ λέπρα αὐτοῦ* (*Matth.* 8, 4); ebenso inschriftlich: *καθαρίζεστω δὲ ἀπὸ σ(κ)όρδων κα[ὶ χοιρέων] κα[ὶ γ]υναικός* *Sunion Ditt.*, Syll. 379₈ (= *CIA.* III, 74); man wird darnach an der behandelten Stelle das Aktiv *καθαρίζειν* nicht mit *Foucart* (p. 170) übersetzen dürfen: „dont il faut se purifier“, sondern „wovon (der Priester die betreffenden Teilnehmer) reinigen soll“. Diese sich notwendig machenden *καθαρμοί* waren besonders zu bezahlen, s. Z. 49 f. Zu ergänzen ist bei *καθαρίζειν* als Subjekt τὸν *ἱερῆ*, wie Z. 68 bei *καθαίρει* als Subjekt ὁ *ἱερεὺς*. — *ἃ [μ]ὴ δεῖ*: „sur l'estampage je distingue très-nettement ΕΙΣΠΟΡΕΥΕΣΘΑΙ Α. ΨΔΕΙ. Entre A et Δ il y a place seulement pour deux lettres. Avant A il y a un petit espace vide qui est toujours laissé devant le titre d'un nouveau chapitre. C'est donc un paragraphe distinct du précédent.“ *Foucart*. — 39 *συντελεῖται* ein Fehler (statt *συντελήται*), der Vorlage oder dem Steinmetzen zuzuschreiben, vgl. zu Z. 100. — 40 *ἀπρεπῶς ἀναστρεφόμενον εἰς τὸ θεῖον*, vgl. *Polyb.* 23, 17 (25, 1), 10: *τοὺς ἀχαρίστως καὶ ἀσεβῶς ἀναστραμμένους εἰς αὐτούς*. — *οἱ ἱεροί*, nämlich *οἱ ῥαβδοφόροι*, vgl. Z. 41, 48, 165. — 44 *Μεῖνεκε*: *ἀδικ[ε]ῖ ἢ ποι[ε]ῖ*. — *κριθεὶς ἐπὶ τῶν ἱερῶν*: „*simul concilii, quod de administrandis sacris deliberat et decernit et iudicii quod poenis afficit eos qui aliquid deliquerunt, vices sustinent ἱεροί*. Plane eadem est condicio senatus Olympici (cf. *Paus.* 6, 3, 7: *καὶ ὡς χρημάτων καταδικάσαιτο ὁ Λέων ἐπὶ τῆς Ὀλυμπικῆς βουλῆς ἑκατέρου τῶν Ἑλλανοδικῶν*)“. *Dittenberger*. — 45 *διάφορον* „Geld“, vgl. n. 4568₈₈. — 46 *εἰσφέρειν* (auch Z. 47, 127, 129) soviel als att. *προβάλλειν* „vorschlagen“ (*Kumanudis*). — *οἱ ἄρχοντες ἀνάγκαι πάντες* „*magistratus omnes in unum collegium coniuncti*“ (*Dittenberger*), also so viel als *αἱ συναρχαί* (vgl. über diese *Vischer*,

Kl. Schr. II 23 f. zu der spartanischen Inschrift n. 4430₄), die für Messene von *Polyb.* 4, 4, 2 erwähnt werden. — 47 ὡσαύτως δὲ καὶ τὸ τῶν εἰσενεγκάντων, die darnach eine Art Bürgschaft für die von ihnen vorgeschlagenen Finanzbeamten zu übernehmen hatten. — 48 δ ἀργυροσκόπος, vgl. *Phrynichos*, An. Bekk. 18, 30: εἴρηται δὲ ἀργυρογνώμων μὲν παρὰ τὸ γνῶναι δύνασθαι δόκιμόν τε καὶ κίβδηλον ἀργύριον, ἀργυροσκόπος δὲ παρὰ τὸ σκοπεῖν. — 49 Der ἐπιμελητής war „ein ständiger Staatsbeamter, der wohl eine Oberaufsicht über die Staatskasse hatte, während der Schatzmeister (ταμίας) mehr das Mechanische der Einnahme und Ausgabe besorgte“ *Sauppe*. — 50 τί ist relativisch. — 51 ὑπόμαστοροι soviel als ὑπεύθυνοι nach *Hesych*: μαστράται· αἱ τῶν ἀρχόντων εὐθύναι; in demselben Sinne κατάμαστρος (auch mit Genetiv) Delphi *Ditt.*, Syll. 233₂₁. — 52 κατεσταμένοι auch Z. 90 und 113. 114; ebenso mit spir. lenis κατεστώσης Amorgos Athen. Mitt. I, 337 und ἐπεστάκοντα Thessalien Athen. Mitt. XXI, Taf. 7, Z. 8; vgl. *Thumb*, Untersuchungen üb. d. spir. asp., p. 70 und *Meister*, Ber. d. Sächs. Ges. d. Wiss. 1896, p. 262. — 53 ὑπὸ τῆς [πό]λεως erg. *Foucart*. — 54 ἐν τῷ πέμπτῳ καὶ πεντηκοστῷ] ἔτε[ι] erg. *Foucart*. — 54. 55, 56, 60, 63: Καρνευσίῳ wie immer *Καρνεῖος* (Z. 7, 34, 69, 97; vgl. *καρνευσίῃας* n. 4440₂₀, *Καρνεῖται* *Hesych*, Berg *Καρνεάτης* *Strab.* 8, p. 382 u. v. a.); dem gegenüber hat die in den Handschriften oft verschriebene Form *Καρνάσιον* bei *Pausanias* (4, 2, 2; 33, 4; 8, 35, 1) geringe Gewähr. — 55 [λοιπὸν ἐκ τῶν διαφορῶν τούτου τοῦ ἔτους] ἐξοδιαζόντ[ω οἱ πέντε] erg. *Foucart*. — 55. 56 [εἰς τὰ] ἐπισκ[εψα]ζόμενα erg. *Sauppe*. — 56 [παρὰ ταύτας τὰς] ποσόδους erg. *Foucart*. — ἔη[τῶς εἰς] erg. *Sauppe*. — 57 δογματοποιήσασαν, vgl. *Polyb.* 1, 81, 4: ἐδογματοποίησαν καὶ παρήνεσαν αὐτοῖς κτλ.; die Übereinstimmungen der messenischen Inschriften mit *Polybios* im Wortgebrauch (vgl. z. B. zu Z. 40, 59, 172, n. 4680₉) sind bemerkenswert. — [ἐγδόμ]εν erg. *Sauppe* ([ἐκδόμ]εν *Kumanudis*); *Dittenberger*: [δόμεν] ἐν τὰ διάφορα, aber die Inschrift kennt ἐν c. acc. nicht, sondern gebraucht εἰς c. acc.; die Beamten und die Ratsmitglieder haben durch Beschluss zu bestimmen, dass der ταμίας das Geld auszahlen solle. — 59 ὑπεχθέματι; ἐκθέμα (vgl. *Polyb.* 31, 10. 1: ἐκθέματα κατὰ τὰς πόλεις ἐξέθηκε τὰς ἐπιφανεστάτας) ist nach *Phrynichos* 249 „βάρβαρον“ für πρόγραμμα, „also wird ὑπέκθεμα eine der Hauptrechnung untergeordnete, beigelegte Separatübersicht sein“ (*Sauppe*). — 60 ἀναχρησάσθω. *Sauppe*: „wohl nur verschrieben für ἀποχρησάσθω oder καταχρησάσθω“, aber die Bedeutung „verwenden“ kennen auch die rhetorischen Lexika (Bekk. An. I, 399, 17: ἀνεχρήσαντο· διέφθειραν. οὕτω Θουκυδίδης. σημαίνει δὲ καὶ τὸ εἰς χρεῖαν τινὰ παρείληφαι). — 63 ἐπιστελεσθεῖ hat der Stein (*Foucart*), dagegen das gewöhnliche ἐπιτελεσθεῖ Z. 48, 61, auch sonst stets τελέω; *Dittenberger* korrigiert ἐπι(σ)τελεσθεῖ; die Existenz eines ἐπιστελέω neben ἐπιτελέω (wie ἐπιστέλλω neben ἐπιτέλλω) ist zwar nicht unglaublich (vgl. Verf., Gr. Dial. II 215 Anm.), doch hier schwerlich anzunehmen. — 65. 66 τὰ εἰς τοὺς καθαρμούς sc. θύματα. — 66 εἰς τὸ αὐτό „auf ein Mal“, „insgesamt“. — 68 καθαίρει sc. ὁ ἱερεὺς, vgl. zu Z. 37. — ὑπὲρ τοὺς πρωτομύστας (über die πρωτομύσται vgl. zu Z. 14), wie sonst ὑπὲρ c. gen., z. B. θύειν ὑπὲρ τῆς πόλεως *Xen.*

Memor. 2, 2, 13, ἑκατόμβην ῥέξαι ὑπὲρ Λαλαῶν *Hom.* Il. 1, 444; bekannt ist dieser Gebrauch von ὑπὲρ c. acc. aus delphischen Inschriften, worauf *Dittenberger* (zu *Sauppes* Ausg. Schr. p. 278) aufmerksam macht, z. B. GDI. 1800₅, 1860₅, 1861₅, 1865₅, 1867₅, sowie aus den argivischen *Le Bas-Foucart* 119₁₃, GDI. 3299₂. — 69 κατεγγυεύσας, vgl. κατεγγυευσά- [μένοις] *Thuria* n. 4680₃. — 70 πρὸ ἀμερῶν δέκα τῶν μυστηρίων für τῇ δεκάτῃ ἀμέραι πρὸ τῶν μυστηρίων, wohl ein in das Spätgriechische eingedrungener Latinismus, wie z. B. bei *Plutarch*, *Apophth.* p. 203 A: τῇ πρὸ μιᾶς νονῶν Ὀκτωβρίων = pridie Nonas Octobres; *De fort. Roman.* p. 319 B: πρὸ μιᾶς ἡμέρας νονῶν Ἰανουαρίων = pridie Nonas Ianuarias. — 73 Der Stein hat χοριτείας. „Aber Z. 98 steht χορείας. Hier ist das gegen alle Analogie verstossende χοριτείας nur aus dem vorausgehenden τεχνιτῶν entstanden“ *Sauppe*. — 98 „αὐτοῖς d. i. τοῖς ἱεροῖς“ *Sauppe*. Vgl. auch Z. 115. — 99 „Après δραχμῶν il y a un espace vide de 12 à 13 lettres, où il n'y a jamais rien eu de gravé. Le chiffre de la dépense n'avait probablement pas encore été fixé au moment où l'on grava l'inscription“ *Foucart*. — 100 Indikativ πωλοῦντι statt des Konjunktivs πωλῶντι, wie ähnlich Z. 39 συντελεῖται statt συντελῆται; die mit Indikativformen gleichlautenden verkürzten Konjunktive auf -ει wie θέλει₆, ἔχει₂₅, ποιεῖ₄₄, 110, ἐξοδιάσει₆₂, δοκεῖ₆₆, 93, καθαίρει₆₈, ἐκτίνει₇₇, κατακρίνει₈₃, δόξει₈₉, κακοποιεῖ₁₀₃, ῥεῖ₁₀₄, ἀποκωλύει₁₀₅, λαμβάνει₁₀₅, παρέχει₁₀₈, καταστάσει₁₂₀ haben, wie es scheint, das Aufkommen solcher Fehler begünstigt. — 101 [μ]ή[τε] *Dittenberger*; die Anakoluthie μήτε — μηδέ — μηδέ ähnlich in Z. 4 (wo *Meineke* und *Sauppe* μηδὲ ἄλλωι in μή[τ]ε ἄλλωι verändern wollten); *Foucart* hatte [μ]η[δὲ] ergänzt. — 104 ἤλημα hat der Stein; *Kumanudis*², *Sauppe* und *E. Curtius*, *Quell- und Brunneninschr.* p. 19 schrieben [π]λήμα in dem Sinne von „Wasserreservoir“; ich vermute, dass ἤλημα für εἶλημα „Gewölbe (über dem Wasser“, vgl. *Jo. Malal.* p. 339, 8) steht, wie εἶ für ἦ Z. 27. — 104. 105 μ[ηθεὶς ἀ]ποκωλύει *Sauppe*. — 107 μάκρα (für μάκτρα) von *Sauppe* zu *Philodemos* π. κακιῶν¹ p. 25 handschriftlich aus *Galen* (vgl. *Steph.* *Thes.* s. v. μακρά), *Pollux* 7, 168 und *Philodemos* a. O. nachgewiesen, von *Heberdey* (*Heberdey* und *Wilhelm*, *Reisen in Kilikien* p. 65) aus *Polybios* 30, 23, 3 und aus kilikischen Inschriften (*Heberdey* und *Wilhelm* a. O. n. 11: 140; *Bull. de corr. hell.* VII, 292₃, 4; *Le Bas-Waddington* 1466). — 111. 112 ἱς[ροὶ δσ]α erg. *Sauppe*. — 114 νομοδείκταις „eidem qui in aliis civitatibus νομοφύλακες vocantur. Nomen indicat eorum officium fuisse civibus qui legem aliquam inspicere vellent, eam monstrare“ *Dittenberger*. — 116 οἱ δαμογγοί die höchsten Staatsbeamten wie in allen zum achäischen Bunde gehörigen Staaten (*Foucart*, *Dittenberger*; anders *Sauppe*). — τοῦ ἔκτου μηνός ist mit *Foucart* und *Dittenberger* zum Folgenden, nicht mit *Sauppe* zum Vorhergehenden zu beziehen. — 125. 126 Τ|.ΝΓΙΟΝΕΝΙΑΥΤΟΝ: τ[ό]ν γ' ἰὸν ἐνιαυτόν *M.*; *Kumanudis* und *Sauppe*: τ[ό]ν [αὐτ]ὸν ἐνιαυτόν; *Foucart*: „je ne trouve pas d'explication satisfaisante pour ce passage“; *Dittenberger* „dubitans sane“: τ[ό]ν [νέ]ον ἐνιαυτόν. Es liegt hier das Zahlwort ἰός „einer“ vor, bekannt aus *Homer* Il. 6, 422: οἱ μὲν πάντες ἰφκίον ἤματι Ἄϊδος εἶσω und dem grossen Gortyner Gesetz VII, 23: ὀπυίεθαι

ἰῶι; VIII, 8: ἀποδαιῆθαι δὲ τῶν κρημάτων ἰῶι, Femininum ἰᾶ, bekannt aus dem lesbischen (Verf., Gr. Dial. I, 170) und thessalischen (GDI. 345²², 44) Dialekte sowie aus *Homer*; γὲ ist elidiert wie δέ Z. 92 und die Präpositionen. Man soll nicht „zweimal dieselben Leute in ein und demselben Jahresumlauf“ (hier nur ἐνιαυτός, sonst ἔτος, vgl. Z. 11. 52. 54. [55]. 90. 123) zu Zehnmännern einsetzen, was bei einer Wiederwahl der vorigen Zehnmänner geschehen würde, da zwischen dem 11. Monat (= att. Μεταγεινιών, ungefähr dem Monat August entsprechend), in dem die Mysterien gefeiert, und dem 6. (att. Ἐλαφηβολιών, ungef. März) des nächsten Jahres, in dem die neuen Zehnmänner gewählt werden, nur ein halbes Jahr liegen würde. — 130 ἐξ ὧν γέγραπται τοὺς ἱεροὺς κλαροῦσθαι. Diese Bestimmung der Bürgerklassen, aus denen die ἱεροί gewählt werden sollen, fehlt in unserer Inschrift. — 170 erg. *Foucart*. — 171 erg. *Sauppe*. — 172 διαβούλιον, vgl. zu n. 4680₁₉. — 174 πάντες τοὺς ἱερούς. Wie *Dittenberger* erkannt hat, liegt hier ein Akkusativ Plur. auf -ες vor, also die Nominativform in akkusativischer Verwendung, wie im delphischen, eleischen, achäischen Dialekte (Verf., Gr. Dial. II, 61).

Zu datieren ist die Inschrift (vgl. zu Z. 10) in die zweite Hälfte der 90er Jahre v. Chr. — Fraglich ist es, ob wir unter der πόλις und dem δᾶμος Stadt und Volk von Andania oder von Messene zu verstehen haben. Vgl. darüber *Sauppe*, *Ausg. Schr.* p. 306 Anm. 1 und *Seeliger*, *Messenien und der achäische Bund*, Zittau Progr., p. 27 nebst Anm. 33. Bei der Wiederherstellung Messeniens war Andania, die alte Hauptstadt, nicht wieder aufgebaut (*Paus.* 4, 26, 6), sondern an Stelle derselben als neue Hauptstadt Messene am Fusse des Berges Ithome gegründet worden (*Paus.* 4, 27, 5). Das Stadtgebiet von Messene erstreckte sich im Norden bis an die Gebiete von Phigalia und Megalopolis, wie aus den Grenzstreitigkeiten der Städte Messene und Phigalia (n. 4646, 4647) und aus der Grenzregulierung zwischen Megalopolis und Messene (*Dittenberger-Purgold*, *Olympia* n. 46) hervorgeht. Darnach lag die Ortschaft Andania innerhalb des messenischen Stadtgebietes. Wir haben keinen Stein, der ihren Name trüge, ihre Lage uns bezeichnete und dafür spräche, dass Andania in jener Zeit autonome Verfassung oder irgend welche Bedeutung gehabt habe. Die πόλις aber, von der die vorstehende Verordnung über die Mysterienfeier im karneiasischen Heiligtum ausgegangen ist, hatte eine grosse Anzahl von Beamten und Behörden aller Art, und auch die ἱεροί, die zur Ordnung des Festes nur aus einer bestimmten Klasse von Bürgern gewählt wurden, müssen sehr zahlreich gewesen sein, da aus ihrer Mitte verschiedene Festbeamte genommen wurden, wie die zwanzig Stabträger (Z. 41) und die Mystagogen (Z. 149). Bei der Betrachtung dieses „reich gegliederten Lebens“ dachte bereits *Sauppe* a. O. an Messene, glaubte aber diese Annahme aufgeben zu müssen, weil die ἑφοροί, die nach *Polyb.* 4, 4, 3; 31, 2 an der Spitze des messenischen Staates standen, und die συναρχαί, die *Polyb.* ebd. erwähnt, in der Inschrift nicht vorkommen, und weil „eine solche Organisation im Inneren, dass das ganze messenische Staatsgebiet nur als ein einziges Gemeinwesen betrachtet worden wäre,

schwerlich jemals nach der Neugründung der messenischen Selbständigkeit vollständig durchgeführt worden sei“. Aber dass der Name *συναρχία* in der Inschrift nicht vorkommt, ist kein Beweis gegen Messene; die Sache, d. i. die gemeinschaftliche Sitzung der sämtlichen Beamten, liegt Z. 46 vor; *ἑποποι* hat es in Messene zwar früher (vgl. n. 4644) gegeben, aber während der Zugehörigkeit zum achäischen Bunde ist dieses Amt wohl aufgehoben worden (vgl. *Seeliger* a. O.); und wenn wir Andania zum messenischen Stadtgebiet rechnen, so nötigt dies nicht zu der Annahme, dass ganz Messenien ein einziges Gemeinwesen gebildet hätte; Thuria, Pharai und andere Städte hatten daneben ihre autonome Verfassung (*Seeliger* a. O.). Indem ich also mit *Seeliger* übereinstimmend glaube, dass das karneiasische Heiligtum bei der Ortschaft Andania der Stadt Messene angehört habe und von dort verwaltet worden sei, vergleiche ich die von Messene aus geleitete Feier der andanischen Mysterien mit der von Athen aus geleiteten der eleusinischen; die räumliche Entfernung des Festortes von der Stadt war in Attika ungefähr eben so gross wie in Messenien.

IV. Münzlegenden.

4690 Silbermünzen. Cat. of the Greek coins in the Brit. Mus., Peloponnesus, 109, pl. XXII, 1. *Head*, Hist. num. 361, fig. 238.

Av. Demeterkopf. Rv. *Μεσσανίων*.

Aus der Zeit von 369 bis 330 v. Chr. (*Head*).

4691 Silbermünzen. Cat. of the Greek coins in the Brit. Mus., Peloponnesus, 110, pl. XXII, 6. *Head*, Hist. num. 361, fig. 239.

Av. Demeterkopf. Rv. Zeus Ithomatas, links davon *Μεσσανίων*, rechts *Σωσικρά(της)*.

Aus der Zeit nach 330 (bis 280) v. Chr. (*Head*).

4692 Silbermünzen. *Mionnet* II, 209 n. 4; Cat. of the Greek coins in the Brit. Mus., Peloponnesus, 110, pl. XXII, 9.

Av. Zeuskopf. Rv. Dreifuss, zu beiden Seiten *Ἀπολλωνίδας*.

Aus der Zeit von 280 bis 146 v. Chr. (Cat.). — Aus derselben Zeit ähnliche Silbermünzen mit den Legenden *Αἰνιόλας* und *Ξενοχάρης* (Cat. a. O.; *Imhoof-Blumer*, Monnaies Grecques 170, n. 75. 76), mit *Πολυκλῆς* (*Mionnet* II, 209 n. 5), Kupfermünzen mit *Δεξίας* und *Δαμίων* (*Mionnet* II, 209 f. n. 8. 16; Cat. a. O. 111), mit *Δίων* (*Mionnet* II, 210 n. 19. 20).

Nachwort.

Von den Inschriften der Kaiserzeit habe ich im allgemeinen nur die aufgenommen, die den dorischen Dialekt noch mit einer gewissen Konsequenz verwenden; von denen, die in der attischen κοινή abgefasst hie und da noch in Eigennamen oder einzelnen Endungen von -*ā*-Stämmen Dialektisches erhalten zeigen, nur wenige, die als Beispiele für diese Klasse dienen mögen.

Besondere Beachtung verdienen unter den Steinen aus der späteren Kaiserzeit die spartanischen Monumente der Sieger in den musischen Wettkämpfen zu Ehren der Artemis Orthia, deren Texte mit künstlichem Archaismus den altspartanischen Dialekt nachahmen. Sie stehen oben unter n. 4498—4501. An dieser Stelle noch einmal auf sie zurückzukommen veranlasst mich ein nach dem Druck jener Bogen erschienener Aufsatz von *Th. Preger*, Athen. Mitt. XXII, 334—342: „Musische Knabenwettkämpfe in Sparta“. Infolge einer genaueren Untersuchung der genannten vier Monumente im Museum von Sparta hat *Preger* vor allem ihre enge Zusammengehörigkeit dargelegt. Ein und derselbe Siegespreis ist auf allen als Weihgeschenk angebracht, auf einem (n. 4498) von zwei Brüdern errichteten in zwei Exemplaren; es ist daraus zu schliessen, dass sich die vier Inschriften nur auf je einen und zwar wahrscheinlich auf einen und denselben spartanischen Agon beziehen. Darnach ist die von *J. Baunack* herührende Erklärung der Worte κασσηρατόριον, μῶαν καὶ λῶαν „im Tierkampf, im Lied und mit dem Stein“, wie *Preger* mit Recht bemerkt hat, unzulässig. — Der geweihte Siegespreis besteht in einem sichelförmigen, dünnen und schmalen Eisenblech, das in jedes der vier Monumente eingelassen war; „auf allen ist über der Inschrift oder auch neben oder zwischen den Zeilen

eine sichelförmige Vertiefung eingemeisselt, auf einem Exemplar ist darin das eiserne Instrument noch erhalten“. *Preger* erklärt dieses Instrument für eine wirkliche Sichel und zwar für das Schnittergerät. Das würde der Artemis schlecht anstehen (vgl. z. B. *Eurip. Hipp.* 73 ff.); eher könnte man an die Sichel als Jagdgerät denken (vgl. *Pollux* 5, 19). Aber sollte wirklich ein griffloses Sicheleisen — dass ein Griff fehlte, zeigt die Einmeisselung — als Preis verliehen worden sein? Oder sollte der Sieger den Griff losgetrennt und das Eisen nur geweiht haben? Ich erkläre diesen einer Striegel ähnlichen Gegenstand (vgl. das von *Preger* a. O. p. 334 abgebildete noch erhaltene Exemplar) für den Kopfschmuck, der wegen seiner Ähnlichkeit mit der Striegel den Namen *στλεγγίς* (s. p. 134) trug. Diese *στλεγγίδες* sind auf den Monumenten, wie anderwärts *στέφανοι* in Siegerinschriften angebracht. Mit *στλεγγίδες* waren die *πρωτομύσται* bei der Mysterienfeier zu Andania bekränzt (vgl. n. 4689₁₃); als Siegespreise wurden goldene *στλεγγίδες* bei einem Wettkampf ausgesetzt, den der Arkader *Xenias* für die griechischen Söldner des *Kyros* (*Xen., Anab.* 1, 2, 10) anordnete; in Sparta wurden die siegreichen Führer von Knabenchören bei dem Feste der *Προμάχεια* mit *κάλαμοι* oder mit einer *στλεγγίς* bekränzt, während die Knaben ihrer Chöre ihnen unbekränzt folgten, wie wir durch *Sosibios* bei *Athen.* 15, p. 674a wissen: καὶ γὰρ καὶ Λακεδαιμόνιοι καλάμῳ στεφανοῦνται ἐν τῇ τῶν Προμαχείων ἑορτῇ, ὥς φησι Σωσίβιος ἐν τοῖς περὶ τῶν ἐν Λακεδαίμονι Θυσιῶν (FHG. II, 626) γράφων οὕτως· ἐν ταύτῃ συμβαίνει τοὺς μὲν ἀπὸ τῆς χώρας καλάμοις στεφανοῦσθαι ἢ στλεγγίδι, τοὺς δ' ἐκ τῆς ἀγωγῆς (ἀγέλης? d. i. βούας) παῖδας ἀστεφανώτους ἀκολουθεῖν. Dasselbe sagen unsere Monumente von dem Agon bei dem Artemisfeste: der *βουαγόρ* erhält die *στλεγγίς* als Preis für den von seiner *βούα* (d. i. βόῤῥα = att. ἀγέλη, vgl. *Hesych*: βουαγόρ· ἀγελάρχης, ὁ τῆς ἀγέλης ἄρχων παῖς. Λάκωνες; βούα (cod. βούα)· ἀγέλη παίδων. Λάκωνες) errungenen Sieg. — Dass der Agon ein musischer war, lernen wir aus dem Worte *μῶα* in n. 4498 und 4501, das nach *Hesych* ᾠδὴ ποιὰ d. i. ein Lied von einer bestimmten Art bedeutet. Den Namen dieser Lieder, die bei den lakonischen Artemisfesten im Wettgesange vorgetragen wurden, kennen wir aber, sie hiessen *καλαφοῖδια*, vgl. *Hesych*: καλαοῖδια· ἄγων ἐπιτελούμενος Ἀρτέμιδι παρὰ Λάκωσιν; καλαβοῖδια (cod. καλαβοῦτοι, verb. von *Ahrens* II, 48)· ἐν τῷ τῆς Δερεάτιδος

ἱερῶ (vgl. *Paus.* 3, 20, 7) Ἀρτέμιδος ᾄδόμενοι ὕμνοι. Bisher hat man diese καλ-αΦοῖδια als „schöne Lieder“ verstanden; unsere Monumente dienen vielleicht dazu ihnen eine speciellere Bedeutung zu verschaffen. Auf das Wort μῶαν folgt in n. 4498 die Zeichengruppe ΚΑΙΛΑΝ, die von denen, die das Monument untersucht haben, καίλων oder καίλοαν gelesen worden ist. *Preger* meint mit Recht, dass dies ein Adjektiv zu μῶαν sei, und dass es zusammengehöre mit dem in n. 4500 auf νεικάαρ folgenden Worte ΚΕΑΥΑΝ (so *Eustratiadis* und *Preger*) oder ΚΕΛΥΑΝ (so *Hirschfeld*). Ich stelle ferner damit aus n. 4471 ΚΕΛΗΔ zusammen, denn auch diese Inschrift ist von gleicher Art, geweiht von einem Sieger in dem Knabenagon bei dem Feste der Artemis Orthia. Damit haben wir folgende Bezeichnungen für diesen Agon gewonnen: bei *Hesych* καλαΦοῖδια, in den Inschriften n. 4498 μῶαν ΚΑΙΛΑΝ, n. 4500 ΚΕΑΥΑΝ (oder ΚΕΛΥΑΝ), n. 4471 ΚΕΛΗΔ. Ich vermute darnach, dass wir es hier mit Bildungen zu thun haben von der Wurzel κελ-: καλ- „hallen, tönen, brausen“, die in κέλωρ, κέλομαι, κέλαδος, καλέω vorliegt, von der die Artemisbeinamen κελαδεινή, κελαδοδρόμος (schon *Preger* dachte an κέλομαι und die beiden Artemisbeinamen), die den hallenden Jagdlärm bezeichnen, gebildet sind, die aber auch für „hallende“ Lieder verwendet wird in Verbindungen wie μουσεῖος κέλαδος (*Anth. Pal.* 9, 372, 6), κελαδεῖν ὕμνους, κελαδεῖν παιᾶνας u. a. Ich verbessere darnach in der Inschrift des *Cyriacus* n. 4471 die Worte τὸ παιδικὸν ΚΕΛΗΔ in τὸ παιδικὸν κέλ[ωρ] = τὰν παιδικὰν μῶαν, denn κέλωρ (*Hesych*: κέλωρ· φωνή) ist gleich φωνή oder μοῦσα, vgl. *Plat. Ges.* 2, p. 666D: ποῖαν δὲ ᾄσουσιν οἱ ἄνδρες φωνήν ἢ μοῦσαν; ein Adjektiv κελα-Φο- „hallend“ finde ich in (μῶαν) κε[λ]αύαν (oder κε[λ]αύαν) n. 4500 und in καίλωαν (oder καίλοαν) n. 4498, worin mit der in jener Zeit häufigen orthographischen Verwechselung -αι- für -ε- (vgl. *Meisterhans* 2 p. 27 und κ[ἐ] nach *Preger* in n. 4490) und -ω- (oder -ο-) für -αν- (vgl. n. 4499₁₀ ὥτῳ für αὐτῳ) geschrieben ist. Ob in καλαΦοῖδια ein mit καλέω (vgl. lat. *calare*, *Calendae*) zusammengehöriger Nominalstamm καλο- oder καλᾱ- zu erkennen, oder ob καλαΦοῖδια aus κελαΦοῖδια mit Vokalassimilation (vgl. *Joh. Schmidt*, KZ. XXXII, 355) entstanden ist, lasse ich dahingestellt. — In dem von *J. Baunack* erklärten Worte κασσηρατόριν n. 4498 und 4499 finde ich schliesslich den Namen dieses Artemisfestes, das „Niederjagen“, d. i. die „glückliche Jagd“ aus

καταθηρατόριον (ἀγώνισμα); mit der Namensform vgl. z. B. ἀγῆ-
τόρια (ἀγωνίσματα) kyprisches Fest (*Hes.* s. v. ἀγῆτης). — Es
machen sich darnach einige Zusätze und Veränderungen in den
Inschriften dieses Heftes notwendig.

4471 Z. 2: κέλ[ωρ].

4498 Museum von Sparta n. 221 Neue Lesung von *Preger*, Athen.
Mitt. XXII, 336 n. 4, der auch vom Anfang und Schluss der Inschrift
infolge der Entfernung des Mörtels mehr entziffert hat.

----- | ος καὶ Νεικηφόρος οἱ Νεικηφόρου | νεικάαντερ
5 κασ|σηρατόριν μῶαν καιλ[ώ]||αν Ἀρτέμιδι Βωρθέα ἀν|έθηκαν
ἐπὶ πατρονόμου Μαρ. Ἀνρ. Σωσινείνου | τοῦ Νεικάρωνος
φ[ιλ]ο[καί]|σαρ[ος καὶ φιλοπάτριδος].

Den zwei Siegern entsprechend sind auf dem Monument zwei Ver-
tiefungen für στήγγιδες angebracht.

Z. 4. 5 ΚΑΙΛΑΝ: καιλ[ώ]αν (oder καιλ[ό]αν) = κελαύαν. „Die Er-
gänzung des verstümmelten Buchstabens zu O schien mir vor dem Monu-
ment wahrscheinlicher als die zu Ω, wie *Foucart* will“ *Preger*. — 8. 9
Baunacks Ergänzung wird durch *Pregers* Lesung bestätigt.

4499 Museum von Sparta n. 220. Neue Lesung von *Preger* a. O.
n. 3, nach der im Text Z. 3: κ[ε] statt κ[α] und Z. 14. 15 [μῶαν || Ἀρτέ-
μιδι statt [μῶαν καιλῶαν Ἀρτέμιδι zu ergänzen ist. — Die Berechnung
des Alters der μικιχιδδόμενοι giebt *Preger* ebenso, wie ich sie oben ge-
geben habe.

4500 Museum von Sparta n. 219 und 501. Neue Lesung von *Preger*
a. O. n. 2. In zwei Stücke gebrochen; die linke obere Ecke mit Ἀγαθῇ
τύ- fehlt jetzt.

5 [Ἀγαθῇ τύ]χη. | Φίλητορ | Φιλήτω | ἐπὶ πατρο||νόμω Γορ-
γίππω τῷ (Γοργίππω) | νεικάαρ κε[λ]αύαν | Ἀρτέμιτι Βωρ-
θέα | ἀνέσηκε.

Z. 2 Infolge eines Druckfehlers steht oben Φίλητος. — 6 „-KEAYAN
steht auf dem Steine, vor dem K ein kleiner Querstrich“ *Preger*.

4501 Museum von Sparta n. 218. *Kaibel*, Epigr. 806; neue Lesung
von *Preger* a. O. p. 335 n. 1. „Der dritte Vers ist wohl später einge-
meisselt, wie die kleineren Buchstaben, der Wechsel der Person beim
Weihenden und die vorhergehende Lücke (die für einen etwa noch später
einzutragenden Hexameter zu klein ist) zu zeigen scheinen“ *Preger*.

Z. 1 „*Leonteus* war noch ein Knabe; sonst hätte nicht der Vater für
ihn das ἐπίγραμμα ἐοψήφον gedichtet“ *Preger* a. O. p. 338. Aber nach

Xen., Staat d. Laked. 2, 11 waren die *βουαυοί σιγῆτες*, nach *Plut.*, *Lyk.* 17 waren es zwanzigjährige Jünglinge (über das Wort *παῖς* bei *Hesych* s. v. *βουαυός* vgl. *Boeckh*, CIG. I, p. 612) und der *βουαυός Zeuxippos* n. 4499 ist Priester der Leukippiden und Tindariden gewesen. Dass der Vater die *σισάριθμα ἔπη* für ihn gedichtet hat, genügt nicht um den *Leonteus* als Knaben zu erweisen.

n. 4560₄ hätte ich nicht *δ[ν]* sondern *δ[ς]* schreiben sollen. Denn da *ἐλ Λακεδαίμονα* n. 4427 ebenso gut aus *ἐς Λακεδαίμονα* erklärbar ist (*W. Schulze*, Quaest. Hom. spec. 3, *Solmsen*, KZ. XIX, 352), so giebt es für lakonisches *ἐν* c. acc. in den Inschriften wenigstens keinen Beleg.

4577 Die Quantitätsvernachlässigung in *προτρυπτε[ύ]οντος* Z. 1 und *Ζόσιμος* Z. 6 lässt man besser unverändert (vgl. n. 4585 c).

4607a (hinzuzufügen). Tetradrachmon. *Lambros*, Bull. de corr XV, 416.

Av. Pallaskopf. Rv. *Νάβιος*. Herakles sitzend.

Über den König *Nabis* (n. 4432) vgl. *Homolle*, Bull. de corr. XX, 502—522.

4607b (hinzuzufügen). Tetradrachmon. *Wroth*, Numismatic Chronicle 1897; p. 107 pl. V, 2, darnach Bull. de corr. XXI, 148.

Av. Kopf des *Nabis*. Rv. *Βα(σ)ιλέος | Νάβιος*. Herakles sitzend.

Ist nach der Abkürzung *ΒΑΛΕΟΣ* n. 4432 auch *ΒΑΙΛΕΟΣ* auf dieser Münze als abgekürzte Schreibung anzusehen, oder als dialektische (= *βαλλέος*)?

4645 Mit *ἀξιῶντες* Z. 5 und *ἡξίων* Z. 9 vgl. *ἀξιῶι* *Kalymna* GDI. 3555₈ und die von *Bechtel* zu n. 3555₈ und n. 3459₂₇ zusammengestellten Formen.

Thera und Melos.

Hauptquelle der Inschriften: *Inscriptiones Graecae Insularum Maris Aegaei Fasciculus Tertius*, edidit Fridericus Hiller de Gaertringen. Berolini 1898 (citirt mit IGI).

Thera mit Kyrene.

Thera.

Von dem südlichen und östlichen Teile des Peloponnes reicht eine ununterbrochene Reihe dorischer Ansiedlungen nach dem südlichen Teile der kleinasiatischen Westküste hinüber. Zu den die beiden Kontinente verbindenden Gliedern dieser Reihe, das ist den dorischen Inseln, gehören ausser Kreta u. s. w. auch Thera und Melos. Die bereits von Herodot (4. 147 ff.) anlässlich Kyrene's verzeichnete Gründungssage von Thera (welches vordem Kalliste geheissen habe) nennt nach einem alten Genossen des Phönikers Kadmos, Membliaros, den acht Geschlechter nach diesem gekommenen Theras, einen Nachkommen des Polyneikes und Oedipus, also auch des Kadmos; dieser sei als mütterlicher Oheim Vormund des Eurysthenes und Prokles gewesen, und habe nach dem Ende der Vormundschaft die Auswanderung zu seinen alten Stammesgenossen vorgezogen. Mitgenommen habe er teils dorisches Volk aus den Phylen, teils Minyer, die eben damals aus Sparta wieder vertrieben worden seien, nachdem sie erst Aufnahme gefunden. Auf Theras wird also auch der Name Thera zurückgeführt. Da Herodot sich auf die Spartaner wie auf die Theräer als Gewährsmänner beruft, so ist nicht zu zweifeln, dass

im 5. Jahrhundert sowohl Sparta Thera (gleichwie Melos) als seine Kolonie, als auch Thera (wie Melos) sich als Kolonie von Sparta ansah. Demgemäss werden auch in einer theräischen Inschrift (no. 4695_{7f.}) die Knidier, die sich desselben Ursprungs berühmten, als Verwandte der Theräer bezeichnet. Es gab ferner Ephoren in Thera wie in Sparta (no. 4695_{18.} 4699. 4706_{1.109.270.} IGI no. 326₅₅), und alle Zweifel der Neueren richten sich nicht gegen das Vorhandensein von Beziehungen zwischen Thera und Sparta, sondern nur gegen das Alter derselben. Es ist nicht unnatürlich, dass gleichwie die Ionier der Inseln und Asiens sich von der *προσβυτάρη γαῖα Ἰαονίας*, d. i. von Attika, herleiteten, so diese östlichen Dorier sich an eine führende Stadt des dorischen Stammes anschlossen, das heisst teils an Argos, teils an Sparta. Indes die Thatsachen einerseits der Epigraphik, andererseits der Dialektologie unterstützen in dem Falle Thera's wie in andern Fällen diese Tradition nur in sehr geringem Masse. Die alte Schrift Thera's ist von der lakonischen gänzlich unabhängig, dagegen ausser mit der melischen auch mit der kretischen verwandt; der Dialekt aber stellt sich bei allen östlichen Doriern, die Kreter ausgenommen, als eine Art Vermittelung zwischen dem dorischen des Peloponnes und dem Ionischen dar.

Was zunächst den Dialekt betrifft, so findet sich von der frühesten erreichbaren Zeit ab ein diesem östlichen Dorisch mit dem Ionischen gemeinsamer wichtiger Zug, das gänzliche Verschwinden des Digamma's: *Ἀστυδικίδας* (4798), *Ἀναξιβία* (4822), *Ῥεξάνωρ* (4808) u. s. w. Vollends im Inlaut erscheint von Anfang an in den Eigennamen *-κλῆς* statt *-κλέφης*, während doch die Mittelstufe *-κλέης* sich z. Bsp. in Attika noch lange gehalten hat; nach einer Liquida ist Ersatzdehnung: *οὔρος* (= *ὄρφος*) no. 4755. 4765₁. Ein zweiter mit dem Ionischen gemeinsamer Zug dieses östlichen Dorisch ist die Contraktion von *so εου* in *ευ*; indes tritt dieser erst später hervor, indem in den älteren Denkmälern das *so* vielmehr offen bleibt. Dass *oo* zu *ou* wird (wie im Gen. Sg. der 2. Deklination), nicht zu *ω*, ist im Gegensatz zum Lakonischen, Kretischen u. s. w. wiederum mit dem Ionischen gemeinsam, greift indes in der Doris selbst bekanntlich sehr viel weiter, so dass nur die Minderzahl der Species *ω* hat. Entsprechend ist *ει* = *εε*: so *ὀρχεῖται* no 4792, *ἐποίει* 4809f. (4729). Auch als Dehnung erscheint *ουρ* für *ορφ* in dem angeführten *οὔρος* (und in *Κουρής* no. 4707 ff.); indes daneben steht *βωλά* in den Eigennamen

wie *Βωλακράτης*, *Κριτόβωλος*, *Καλλίβωλος*, und *η* statt des „milddorischen“ *ει* in *δηλομένα* no. 4705₄ — lokr. *δειλομένα*, att. ion. *βουλομένη*, *Μηλίχιος* no. 4754, *ἄησεν* Aor. zu *ἀείρω* no. 4735, *ἦμεν* — *εἶναι* no. 4706₁₆₁, *ἦμί* — *εἰμί* 4816 (4831, viell. auch IGI no. 549). Da sich eine ähnliche Teilung zwischen *ου* und *ω*, *ει* und *η* auch auf andern Punkten der östlichen Doris, wie in Kos und Rhodos, aber auch im Peloponnes in Argos findet, so hat man wohl die Zeiten zu scheiden: vordem wurde in *η* und *ω* gedehnt, wenn gedehnt wurde, nachmals in *ει* und *ου*, bei den Wörtern die vordem noch kurzen Vokal gehabt hatten, wie *ὄρφος*, und so wurde nun auch in dieser selben Zeit contrahiert. Denn die Genitive auf *-ῶς* von Namen auf *-ώ* (*Ἰσθμῶς* 4705₁₀) treten bekanntlich in derselben späteren Zeit, aus der wir sie für Thera kennen, auch anderswo in der Doris mitior auf, und können als Analogiebildungen nach dem Nominativ erklärt werden; vollends ist *στεφανῶι* — *-οῖ* als aus *-ώει* contrahiert anzusehen (4693₈). Das vor *σ* ausfallende *ν* ist in Thera in der Endsilbe nicht compensiert worden, sondern der Vokal blieb kurz: *αἶρεθές* (no. 4693₁₄), *-ος* im Acc. Pl. 2. Dekl., also auch jedenfalls *-ᾶς* in der 1. Desgleichen lautete der Infinitiv auf *-εν* und von Verba auf *-έω* auf *-έν* aus, gleichwie auch sonst vielfach im Dorischen. Der grosse Mangel an ausführlichen alten Inschriften auf Thera hindert die Kenntnis etwaiger sonstiger dialektischer Eigenthümlichkeiten, wenn sie vorhanden waren; im allgemeinen werden dem Dialekte immerdar die Prädikate von *κοινότης* und *μετριότης*, allgemeiner Verständlichkeit und Fernhaltung auffallender Besonderheiten, zugekommen sein.

Aus der hellenistischen Zeit mangeln nicht die umfänglichen Urkunden, aber diesen selbst geht die Reinheit des Dialekts ab, wie sich z. Bsp. in der Annahme von *ου* statt *ευ* — *so* zeigt. Der echte Dialekt schritt zwar immer mehr zur Kontraktion früher noch getrennter Vokalverbindungen fort, ähnlich wie der auf Rhodos und anderwärts; aber das Ergebnis von *so* war eben *ευ*. Das Testament der Epikteta zeigt ferner das Zugrundegehen des Diphthongs *ηι*, der durch *ει* oder *η* ersetzt wird, und eine Annäherung dieser Laute selbst untereinander, doch wohl indem *η* geschlossener wurde, *ει* aber auf der Stufe des geschlossenen *ē* verharrte und mit *i* sich noch nicht mischte. Die ionischen Inseln des ägäischen Meeres, wie Delos, nehmen an dieser Vertauschung von *Ei* und *H* gleichfalls Teil (es ist die Zeit, wo das

eigentümlich ionische Η — dor. α nicht mehr hervortritt), und ebenso Dorier des Peloponnes.

Also die „lakedämonische Kolonie“ Thera hat nichts weniger als lakonischen Dialekt; sie hat auch, mindestens zumeist, nichts weniger als lakonische Schrift. Die alten Inschriften haben eins der kürzesten griechischen Alphabete, nicht nur ohne Ϝ, ξ und ψ, sondern auch ohne χ und φ; allerdings aber gibt es das q (vor o ω v, auch ho, qo, vo [*Τεγετονίδα* IGI no. 802, unter no. 4822]), und die Verwendung des Η nicht nur für den Hauch, sondern auch für den offenen Vokal hatte sehr früh die entsprechende Differenzierung der O-Laute zur Folge: Θ = ω, Ο = ο (und ov) ¹⁾. Auch sonst mangeln nicht ganz die eigenthümlichen Buchstabenformen, wie beim β. Nun hindert nichts anzunehmen, dass die Dorier bereits auf Thera ansässig waren, als sie die Buchstabenschrift von den Phönikiern zugetragen erhielten. Die weitere Entwicklung ist dann wie überall naturgemäss unter vielfachem Austausch mit den Nachbarn geschehen, auf Thera indes, wie Hiller von Gärtringen meint, auch unter Einwirkung des politisch verbundenen Sparta. Dafür giebt es indes nur eine beweisende Inschrift, die Opferordnung no. 4736. Hätte nicht Hiller v. G. zwei weitere Fragmente derselben auf der alten Agora von Thera ausgegraben, so würden die Zweifel an der theräischen Herkunft nicht zu bannen sein; auch so muss man sehr dringend nach weiterer Aufklärung verlangen. Hier erscheint die Sonderung von o in ο und ω aufgegeben, während Η = η (und Spir. asp.) besteht; für ρ ist die C-Form gebraucht, die sich auf dem für lakonisch anzusehenden platäischen Weihgeschenke von Delphi, aber auch in Arkadien, Elis u. s. w. findet. Abgesehen von dieser vereinzeltten Urkunde finden wir, dass noch innerhalb der archaischen Zeit der Schrift die ionischen Buchstaben φ und χ aufgenommen worden; in einem Beispiele hat sich auch für ξ ein einfaches Zeichen auf Thera gefunden, welches aber in dieser Verwendung nicht aus Ionien stammt, nämlich ψ; die gleiche Thatsache ist für Melos zu verzeichnen ²⁾.

1) Entdeckung Kirchhoff's. Es finden sich einige Beispiele von Ε für η, wie *Ψεξάνωq* no. 4803; aber auf demselben Steine steht -κλῆς; ähnlich verhält es sich mit Θ, Ο, nur dass hier die sichere Konstatierung der Vermischung oder Verwechselung schwierig ist.

2) Kretschmer Mitthl. 21. 481 f.

I. Volksbeschlüsse und öffentliche Verzeichnisse.

4693 Stein (weisser Marmor) zu Phira; zuerst Ross Inscr. gr. ined. no. 250; neu untersucht von Hiller von Gärtringen (no. 320; mit Phototypie eines Theiles). Der Stein ist oben, rechts und unten verstümmelt; doch fehlen rechts zum Theil nur 1—2 Buchstaben.

---ΚΑΙΤΟ---|---\ΕΝΑΩΙΓΙ_ΑΙ κάρνυμ[α ὅτι | ὁ δᾱμος ὁ
Θη]ραίων στ[ε]φανῶι Πάτροκλο[ν | Πάτρωνος χρυσ]έωι στε-
5 φάνωι ἀπὸ δραχμ[ᾶν || δισχιλ]ίων ὁμᾱι καὶ ἀρετᾱς ἔνεκα
καὶ ε[ὐ]νοίας] ἅς ἐνδειγνύμενος διατελεῖ ἐν τῇ | [τοῖ]ς ἔμ-
προσθεν χρόνοις, καὶ νῦν ἐπιστάτ[αν] | τε ἀποστ[εί]λας
'Απολλόδοτον καὶ [δι]κασ[τὰς] | ἐξ Ἰουλίδος Μ.....ν, Τιμό-
10 στράτον, Φρ[ασι]||κύδην, [Σ]ωμένη, Καλ[λί]δαμον, οἱ παρα-
[γενό]||μενοι ἐς Θήραν τ[ὰ] μὲν διέλυσαν, τὰ δ[ὲ] ἐδίκα]||ξαν,
συμφερόντως πᾶσι παραγενόμε[νοι ἐς] | Θήραν· τὸ δὲ ψάφι-
σμα τόδε καὶ τὸν στέ[φανον] | ἀναγέτω ὁ πρεσβευτὰς ὁ
15 αἰρεθὲς [ἐς Ἰου]||λίδα εὐθ[ύ]ς, οἱ δὲ ταμίαι ἀναγρ[αψάντω | τὸ
ψάφισμα] - - - .

Den Geehrten identificiert HvG. mit dem Admiral P., den Ptolemaios II. 265 in das ägäische Meer schickte. Thera wie Keos hatten damals ptolemäische Besatzung. Die Buchstabenformen passen für diese Zeit (einmal, in ΧΡΟΝΟΙΣ 7, ein archaisches, ganz schräg liegendes Ν).

3 στεφανῶι: s. Bechtel zu no. 3459. — 4 Πάτρωνος: ergänzt von Wilamowitz auf Grund einer Inschrift von Itanos, Mus. Ital. 3. 568 ff. no. 2. — δισχιλίων: aber τρισχιλίων no. 4706, 77 (HvG.). — 6 ἐνδειγνύμενος: vgl. in Hdschr. des NT. ἐνδιγνυνται cod. A Rom. 2, 15. — — 9f. Φρασικύδης (-ην Flexion aus der κοινή): nur aus Keos bekannt, Bechtel-Fick Personenn. 181. — 7 ἐπιστάτας: s. Holleaux BCH 17. 56. — 11 ergänzt von Foucart bei HvG.

4694 Bruchstück aus weissem Marmor; ein Rand nur links z. Th. erhalten (so jetzt HvG.); der Stein ist in einem Hause verbaut. — IGI 3 no. 321.

--- [καὶ στέφανον ἐκ | τ]ῶν νό[μων ὃν κα διδῶντι] |
5 Θηραῖο[ι] μ[έγιστον, καὶ ἔσ]||πλουν καὶ ἔ[κ]πλουν καὶ πο[λλέ]μου
καὶ ε[ὐ]ράνας ἀσυλὶ | καὶ ἀσπον[δί, καὶ ἀτέλει]||αν ὧν κα
ἐ[ξά]γεται ἢ ἐσά]||γεται ἐς τ[ὰν νᾱ]σον, καὶ | πόθοδον πο[τὶ
10 τὰν βουλὰν || καὶ τὸν δᾱμο[ν εὐθ[ύς μετὶ | τ]ὰ ἱερά· τὸν δὲ
[ταμίαν τό]δε τ]ὸ ψάφισμα [ἀναγράψαν]τα ἐ[σ]τάλαν λι[θίναν
15 στήσαι | ἐς τ]ὸ ἱερόν τοῦ [Ἀπόλλωνος || τοῦ Πυθίου].

Die Ergänzungen fast durchweg nach HvG., der jetzt auch den Anfang berichtigt und erweitert hat.

4695 Bläulicher Marmor; oben verstümmelt. — IGI 3 no. 322.

--|.θεσσα...οσ.λ---|θήσωντι τὰ γεγενημένα --|με..
 ..λαβόντες τόδε τὸ ψάφισμα παρὰ τοῦ | γραμματέος διαπεμ-
 5 ψάσθων Κνιδίων προστά[[τ]αις καὶ [τιῷ] δέμῳ [σφ]ραγιξα-
 μένων τῶν ταμιῶν τᾷ [δαμ]οσίαι σφραγίδι· ὁ δὲ κ[ο]μί[ζ]ων
 τὸ ψάφισμα | τὸ πα[ρ'] ἀμέ]ων παρακαλείτω Κνιδίος συγγε[ν]εῖς
 ὄντες καὶ φίλος καὶ εὖνο[υ]ς τοῦ δάμου | ἀναγορεῖσαι [τὸν
 10 σ]τέφανον καὶ τὰς τιμὰς || Διονυσίων ἐν τ[ᾷ] πρώτῳ ἀγῶνι
 τῷ μουσικῷ, | [κ]αὶ ἀπ[ο]δε[ῖ]ξι τόπ[ο]ν τὸν ἐπιταδειότατον
 καὶ ἐπιφανέστατον, ἐς ὃν ἀνατεθῆσευνται | ΛΑΛΙ...ΛΕ...
 ἀναγραφῆσευντ[ι α]ἱ δεδομέ[ν]αι τιμαὶ ὑπὸ Θηραίων Ἀν[δ]ρο-
 15 θέμει, ὅπως εἰδήσ[ω]ντι οἱ Κνίδιοι, ὅτι τὸς αὐτὸν εὐεργετεῦν-
 τας | καὶ ἐν παντὶ καιρῷ ἀπόδειξιν ποιευμένος | τᾷς ποτ'
 αὐτὸν εὐνοίας ἔω[θε] ὁ δᾶμος εὐεργε[τέ]ν. ἀναγραφάντων δὲ
 καὶ οἱ ἔφοροι τόδε τὸ ψάφισμα ἐστάλαν λιθίναν καὶ θέν-
 20 των ἐς τὸ || ἱερόν τοῦ Ἀπόλλωνος τοῦ Πυθίου. τὰ δὲ ἐς
 ταῦτ[α] | ἀναλώματα δόντων οἱ ταμίαι ἀπὸ τῶν Θεσίων.

Schrift klein, wenig deutlich; vielleicht noch aus dem 3. Jahrh., worauf *ἱερόν* Z. 20 weist (HvG).

Die Ergänzungen zumeist von HvG. Die Inschrift enthielt ein Ehrendekret für Androthemis von Knidos. — 3 μέ[νοι] HvG., etwas wenig für den Raum. Es muss von einem Collegium die Rede sein. — 7 τὸ πα[ρ'] ἀμ]ῶν HvG., zu wenig für den Raum; auch passt die Contraktion von εω zu ω nicht in eine Inschrift, die noch *εν* statt *ου* hat. Viell. ist E vor Ω auf dem Abklatsch noch erkennbar (HvG.). Τὸ παρ' ἀμῶν scheint zu παρακαλείτω zu gehören, nicht zu τὸ ψάφισμα, wo es ganz überflüssig wäre. — 7f. συγγενεῖς: auch Knidos galt als lakonische Kolonie, Herod. 1. 174. — 12 korrekt wäre ἀνατεθῆσευντι, und nach dem Sinne erwartet man: ἀνατεθῆσευντι αἱ στάλαι ἐς ἃς ἀναγραφῆσευντι κτέ. Doch ist ΛΙ sicher (HvG.). — 17 Ob ἔωθε oder εἰώθε, ist bei der Beschaffenheit des Steins nicht zu sagen. Dorisch war ἔθωκα.

4696 Fragment, ehemals zu Gonia, im J. 1788 von Fauvel abgeschrieben (die Abschrift in Paris). — CIG no. 2450, IGI no. 332.

[Ἐπὶ --τόσδε] | ἀνέγραψε [ὁ γραμ]μα(τ)εὺς [Ἀθήναιος
 Διογένης] | προξένος καὶ εὐεργέτας -- | Ἀπολλώνι[ο]ν [Νι]-
 κάδρου Ἀ[θηναῖον, Ἀγίαν Βοίλωνος Ἀθηναῖον,] Πύθαρχον
 5 Ἐπι(γ)ένους Αἰ[κρόν?], || Πολίχαρμον Τ...ήτου Α-- , | Νι-
 καγόραν Νι[κάνδρ]ου -- |

1 ΝΑΥΕΥΣ Fauv., berichtigt von Böckh, den Namen ergänze ich aus 4697₈. — 3 ΑΠΟΛΛΟΝΙ.ΝΙ.ΑΝ_ Fauv., Νικάνδρου Ἀθηναῖον HvG. Vgl. 4697₁₁, woraus ich auch Ἀγίαν Βούλωνος ergänze. — 4 ΕΠΙ

ΕΝΩΥΣ Fauv.; Ἀθ[ηναίων] vermuthet jetzt HvG., so dass viell. alle Athener waren. — 5 ΠΟΛΥΧΑΙΜ_ Fauv. Dahinter 7[ιμαγ]ήτου Bechtel.

Ueber Personen und Zeit vgl. no. 4697.

4697 Kalkstein, wohl aus einer Mauer, auf dem alten Markte ausgegraben von HvG., abgeschrieben von A. Wilhelm, auch von HvG. verglichen. Oben abgebrochen; auf der rechten Seite hat ein 1899 ausgegrabenes weiteres Fragment die Vervollständigung gegeben. — IGI no. 333.

---|Ι.Α--| Πυθία ΝΕΛ.ΩΝΟΣ.....Σ | πρόξεν[ι] καὶ
5 εὐεργέ[τ]αι | -η[τ]ος Εὐμηχάνου, φύσει δὲ || Ἀνσιμάχου Μ[ι]-
λ[ή]σιο[ς], | Πρύτανις Σίμου [Μ]ιλ[ή]σι[ο]ς. | (freier Raum für
1 Zeile) Οἶδε ἀνεγράφεν ὑπὸ γραμματέως | Ἀθηναίου τοῦ
Διογέ[ν]ε[υ]ς· εὐεργέτας· | [Α]εόντιος Κλευμεν[ίδ]α Κνώσιος· ||
10 πρόξενοι καὶ εὐεργέται· Ἀπολλώνιος Νικα[ν]δρου Ἀθηναῖος· |
Ἀγίας Βοίλωνος Ἀ[θ]ηναῖος. | (frei).

Stück eines nach Jahren geordneten Verzeichnisses der πρόξενοι καὶ εὐεργέται; die Jahre werden nach den γραμματεῖς datirt. — 1 [οἶδε ἀνεγράφεν ὑπὸ γραμματέως] jetzt HvG. — 2 ΠΥΘΕΑΝΕ sicher (HvG.), ΝΕ = νεωτέρου? HvG., der indes den Artikel vermisst; ders. Ἀ[γ]ωροσ[θέν]ε[υ]ς? — 8 Ἀθηναῖος (κοινή) Διογένης vielleicht Urenkel des ptolemäischen Söldners Διογένης Ἀθηναίου IGI 327₁₄ (HvG.). — 11 Ἀπολλώνιος Νικάνδρου (no. 4696₈) war Thesmothet i. J. 97/6, CIA. II, 985 D col. II₂₁ (Kirchner b. HvG.); vgl. zu 12. — 12 Ἀγίας Βούλωνος Sohn des Βούλων Ἀγία CIA. II, 1385; Hagias um 100 v. Chr., da seine Schwester damals Errhephore war, CIA. IV, 2 477 d 37 (Kirchner). Somit ist diese Inschrift (und mit ihr no. 4696) um 70 v. Chr. anzusetzen (HvG.). — Da die Inschrift no. 4696 aus dem Jahre des Diogenes noch weitere Geehrte nennt, so muss das Verzeichnis in 4697 auf einem andern Steine fortgesetzt gewesen sein.

Auch IGI no. 334 (gründlich verwischt, nach HvG. ausgemeisselt, weil der Stein verbaut ist, mit der Front nach der Agora) war von gleicher Art; hier steht γραμματέως, doch weiterhin einmal [Α]ι[μ]έν[ε]υ[ς] Μα[κ]εδώ[ν].

4698 Marmor, überall ausser links abgebrochen. Im Hofe des Tempels des Apollon Karneios ausgegraben. Zwei Columnen Inschrift: die linke, etwa aus dem Anfang des 2. Jahrh. v. Chr., ein Verzeichnis von Gebern enthaltend: jeder hat ΗΙ (101) Drachmen geschenkt; die rechte nach Chr. Geb. geschrieben. Ich gebe nur die zweite. — IGI no. 335.

Ἐδα[μο]θ[οί]νησε | Γ...ΛΟ_ | Γν[ησι]κρ[ά]τ[ε]υς oder -ους. |
5 Ἐδαμοθ[οί]νησε || Ἀντισθ[έ]νης | Ἀριστοδά[μου]. | Ἐδα[μ]ο-
10 θ[οί]νη[σε] | Χάρ[ι]λλος | Μελεῖππ[ου], || καθ' υἱοθ[ε]σί[αν] δὲ |
Πανταξέν[ου]. | Ἐδαμοθ[οί]ν[η]σε | Διόδωρος | Ἐστιάου. ||

15 [Ἐ]δαμοθοῖν[ησε] | Ἀγησίλοχ[ος] | Καλλι[β]ώλ[ου]. | Ἐδαμο-
20 θοῖν[ησε] | Ἀλκιμ[έ]δω[ν] || - -

2 [Πέλοψ] HvG. — 3 Γνησικράτης auch sonst auf Thera, gleich den meisten übrigen Namen: als Z. 20 ergänzt HvG. zweifelnd Ἀναξιτίμου, weil Ἀναξιτίμος Ἀλκιμέδοντος no. 519₆, 609₁ erscheint.

4699 Stein, links und unten verstümmelt (so jetzt HvG.), auf dem alten Markte ausgegraben. — IGI no. 336.

[Ἐ]πὶ ἐφόρων | [Ἀρι]στομάχου καὶ | ...ωνος καὶ - -
5 (zerstörter Name) | [Θρα]συλέοντος καὶ || [ἱερ]ομνάμονος |
δάμον τοῦ | [Τελ]σεικράτους, κατὰ δὲ | νίο]θεσίαν Τιμονί-
10 κο[ν, | οἶδε] ἀπηλευθέρωσα[ν || τὸς] αὐτῶν οἰκέτας | [Καρ]-
νείοις ἐν τῷ ἀγῶν[ι · | Στα]διεύς Με. Εὐπορία[ν, | Φιλ]ί-
15 σκον, Μοσχίων[α, | Σατ]υρίσκον · || [Φι]λόθεος καὶ οἱ νιοὶ
Φάρο[ν · | Φι]λοπάτρα Ἡρακλείαν · | [Ἀ]γησίκριτος Ἀρε-
στ[ον? | κα]ὶ Πρόκλησιν · | [Ἀπ]ολλόδωρος Ἀπολλώνιο[ν · ||
20 Πολ]υμνάστα Σύμφορον · | [Πυ]θιονίκος Ἀλυπον · | [Σ]ωσάν-
25 δρα Δίαιταν, | [Ἀγ]λώκαρπον · | [Φοῖ]νιξ Νίκην · ||
ταρχ - -

Schrift: nach HvG. kaum jünger als die 2. Hälfte des 3. Jahrh. v. Chr.

Nach HvG. waren drei Ephoren, ein Hieromnemon; keine andre Inschrift lehrt etwas über die Zahl der ersteren. Der Name in Z. 3 Ende war vielleicht mit Absicht getilgt. — 9 η ist θ (wie no. 4706, Z. 210), d. i. nach HvG. ein zu Η verbessertes ΕΙ. — 12 ΜΕ abgekürzter Vatersname, so no. 827 häufig (Wilamowitz). — 17 Ἀρεσι[όν] oder -τ[όν]. — 24 Νίκην Vulgärform (vgl. 4700. 4702).

4700 Längliche Basis, in zwei Stücke zerbrochen, oben verstümmelt; bei dem T. des Apollon Karneios gefunden. — IGI no. 337.

- - - ΛΕ - - | Διογένης καὶ [Θευδ]εσίας Εὐφροσύνην · |
Εὐτύχου Μετα..... Κρατησιλόχου Κτήμα · | Ἴπποκράτους
5 Ε....., Εὐτυχον καὶ Πίστον · || Μόλπιος καὶ Κλεῶ... Ἀφ(ρ)ο-
δισίαν · | Ἀριστογένης Αἰρ[ώ, Καλ]λιόπην · Εὐνόμου Μιθρά-
κην · | Πε(ο)μαχίδα Ἀπιδιά[δα?] · Ἀρ[σ]ινόας Δημήτριον · |
Ἱμεροφῶντος Ἀθηνίωνα · Προκλείδα καὶ Ἰσθμῶς | Εὐδικον ·
Καλλισθένης[υ]ς καὶ Δημητρίας Εἰρήναν.

Schrift etwa des 2. Jahrh.

An den Karneen (4699₁₁) geschehene Freilassungen (HvG.). Nur noch zum Theil im Dialekt, gar nicht bei den Sklavennamen. — 3 Κτήμα doch weibl. Name. — 4 Ἐ[ρωτα?] HvG. — 5 Κλεῶ[ς] scheint den Raum nicht zu füllen. — 7 Πε(ο)μαχίδα: Bechtel Hermes 34. 399¹; Α für Ο der Stein.

4701 Tafel bläulichen Steines, im Gymnasion der Epheben in eine Mauer eingelassen. — IGI no. 339.

[Ὁ ἱ]ερεὺς Τιβερίου Καίσαρος | καὶ γυμνασίαρχος |
 5 Ἀγωνικράτης Χαιρεδάμου | καὶ ὁ ὑπογυμνασίαρχος || Ἐπί-
 λογος Ἐπιλόγχου | ἀνέγραψαν τὸς ἐφηβεύσαντας ἐπ' αὐτῶν
 DCXXXVI | (folgen Namen, Z. 8—24) | Ἑρμᾶι καὶ Ἡρακλεῖ.

Die räthselhaften römischen Ziffern in Z. 7 bezeichnen nach HvG. das Jahr einer Aera; doch ergibt sich nichts wahrscheinliches. Gehören sie ursprünglich zu dieser Inschrift? — Einer der Namen (Z. 18) Ἀγαπούμενον. — Reste ähnlicher Steine: 341 (Z. 9 Ἑστιαῖον τὸς Θε[μ]υστοκλέ[σ]ου); 11 Θεγκρίσιον Ἰμέριον). 338 (Z. 8 Νευπόλιος; auf einer andern Seite des Steines Τιμῆς Μερο-). 340 (Z. 19ff. παρσφήβος Ὑπεριδῆ[ν] καὶ Τεισάνωρα τὸς Θρασυλέοντος, vgl. no. 4706 [und IGI no. 733]; dieser Stein ist also noch älter als no. 4706). 342 (Z. 4 Ἀγλωφάνην).

4702 (Unveröffentlicht; Abklatsch und Abschrift von Hiller v. Gärtringen mitgetheilt.) Kalksteinplatte, unterhalb der alten Agora gefunden; grösste Länge 0,76, Breite 0,43; vollständig links, mit Ausnahme der oberen Ecke, desgl. unten. Geschrieben ist in 2 Columnen, doch fängt die 2., indem sie sich nach der 1. richtet, in den verschiedenen Theilen bald weiter bald minder weit nach rechts an. Auch die Grösse der Schrift wechselt; die Eintragungen sind gewiss nicht zu einer Zeit geschehen. Den Inhalt bilden Freilassungen, wie in nr. 4699f.; auch die Schrift zeigt ziemlich denselben Typus (Σ oben und unten fast wagerecht; Μ; Α).

a. - - - [Ἀπολλ]ωνίαν | Πυθιονί? | καὶ Ἀρμένιον (beide Zeilen in sehr grosser Schrift, dazwischen erkennt HvG. noch eine Z. mit καὶ. Dann in schon kleinerer Schrift: | Εὐλογον (HvG.); dann in ganz
 5 kleiner: || [ἐπὶ ἱερομνάμ]ονος | τοῦ Τεισιπόνου | [οἶδε ἀπηλε]υθέρωσαν | [τὸς αὐτῶ]ν οἰκέτας | [Καρνείων?] ἐν τῷ
 10 ἀγῶνι · || - - - Γοργωπί - | - - - | ναξ Ἀφροδισί[α]ν, | . . καρά-
 15 της Εὐπορον, | . . ας Ἀφροδισίαν || [Δωρ]όθεος Ἀπολλώνιον. |
 Dann folgt wieder etwas grössere Schrift: Δημητρία Εὐφροσύνην, |
 Φορμίων Κτησίδα, | Ἀριστόδαμος Σωτηρίδ[α, | Ἰσθμῶι Σπου-
 20 δαίαν, || Νικασικλῆς Ἀριστομήδην, | Θηραίνῳ Πυθιάδα, | Χαρινὰ
 25 Δωροθέαν, | Διδυμάνθης Πιστόν, | Κρατησίλοχος Δῖνον, || Φιλο-
 κράτης Σκιπίωνα, | Πυθιόνικος Κέρδωνα, | Καρτιδάμας Σεραπίω-
 30 να, | Πολυούχος Πέδωνα, | Κοίρανος Θύρσον, || Μναστόκλεα Ἀν-
 τιοχίδα, | Διονυσόδωρος Σεραπίωνα, | Ὀνάτας Νικίαν, | Χαιρέ-
 35 πολις Θηβαῖδα, | Ἀγλωφάνης Ἀταλάντην, || Χαρμών (frei) | (frei).

b. - - - λα Χαριτώ[ν? | - - - λος καὶ | - - - ὠ Νικάριον, | [Φι-
 5 λ]ομαθῆ || - πολις Εὐχαρπία[ν, | Ὑα]κίνθη Εὐτυχίδα, | Διονύσιος |
 10 Εὐνομίαν, | Τεισάνωρ καὶ - - || Δρόμωνα, | Κλείμανδρος [Εὐ]-

πορίαν, | Νικοτελῶ Ἀντιοχίδα, | Λαδάμεα Λέσβιον καὶ Ἰταλί[αν, |
 15 Ἀριστόδικος Ἀρμονίαν, || Γοργασθένης Ἀρτέμων[α], | Στρατοκλῆς
 Κότταβον, | Ἀγησίτιμος καὶ | Ἰσόθεμις Εὐθυμον, | Ἀναξιπόλεα
 20 Καρησίαν, || ὀπολῖς καὶ Καλλικλῆ[ς] | καὶ Θευγέ[ν]ης
 Σωτη[ρι] - | [Τ]ελ[εσ]ίω[ν?] Εὐδοξον | Δωρόθεος Αἵρεσιν, |
 25 . . ντιειος Παρμόνιος, || Τηλεμνάστα Πασιών, | Ἀπολλώνιος
 Κτησία[ν], | Φίλαγρος Αἰτωλόν, | Εὐτακτον, Ζωίδα, | Φρόνησις
 30 Ἀφροδισίαν (freier Raum von 1 Zeile) || ὑπόλοιποι Θευμ - - , |
 Καλλίβωλος, | Ἀμεινονίκα Δημήτριον, | Ἀριστοφάνης Εὐτυχί-
 35 δα, | Αἰτοκράτης || Δημ[ήτερ]ιον | (Rest der Tafel frei).

a. Z. 6 Τυσιγόνοῦ HvG. — 10 Γοργασθέν[ιδας]? — 18 oder Σωτηρεῖ[αν]
 (HvG.). — 26 Σκιπίωνα: vgl. σκίμπω (dor.), σκίπων neben σκήπτω, σκή-
 πων. — 28 Γέλωνα HvG.

b. Z. 6 Ὑα]κινθρι[α?] HvG. — 18 Σωσθενίς HvG. — 24 Φιλ[ημ]όνιον?
 HvG. — 25 oder [Π]ασίων[α] (HvG.). — 26 Κτήσωνα HvG. — 38 Εὐτυχίαν HvG.

4703 (Unveröffentlicht; Abschrift und z. Th. Abklatsch von Hiller
 v. Gärtringen). Auf allen Seiten abgebrochene Stücke einer Marmorstele,
 a unterhalb der Agora, b auf der Agora gefunden. a: grösste Breite 0,185,
 grösste Höhe 0,19. b: grösste Breite 0,20, grösste Höhe 0,17. Schrift des
 4. Jahrh.: M, ξ.

a. - κρισι - | - ΕΩΣΑ ἔσσε[ῖται] - | - ὅστις δέ
 5 κ[α - | - . δ' ἐκλησία μ - || - ντες τῶι κυ - | - σα μὴ τοῖα α - |
 - καδι ἦ κατ - | - . . . στε - | - . . . τ - ||

b. - - β - - | - - εαι δ - - | - - λου δόντος - | - - σεῖ τὰ του
 5 πατρὸς - | - - ρ ὀπᾶιπερ ὁ πετρω - || - - ιας καὶ περὶ τ - - | - -
 οὐ ἔφευγον - - | - - νοντι πε - - | - - φο - - .

Erbschaftsgesetz? In b 4 wird eher πατρω- stehen.

4704 (Unveröffentlicht; Abklatsch von Hiller v. Gärtringen). Mar-
 morfragment, allseitig abgebrochen, gefunden an der Nordostecke der
 Agora. Grösste Breite 0,24, grösste Höhe 0,19, Dicke 0,07. Schrift wie
 vorhin (und I).

- ΑΠΕΔΑΚ . . . - | - . . . ν ζαμίας αι . . - | - κοι (frei) |
 (freier Raum von 1 Zeile) | - ὄνομος Θανμέα (frei) | - . . ν . . . ικος
 Ἡρίππ[ου] | (frei).

II. Beschlüsse von Vereinen.

4705 Zwei Bruchstücke einer Stele aus bläulichem Marmor, das
 grössere schon von Ross herausgegeben, Inscr. gr. ined. no. 198, das

kleinere von Hiller von Gärtringen ausgegraben, an der Stützmauer eines Tempels. Unten abgebrochen. — IGI no. 329; HvG. Festschrift für O. Benndorf 1898, 224 ff., mit Faksimile.

[Ἐδοξ]ε τῷ κοιν[ῶι] τοῦ Ἀνθισ[τ]ήρος τοῦ πυθοκρήστου ·
 ἐ[π]ειδὴ Ἀργέα ἃ Δίωνος φιλόδοξος οὔσα καὶ δηλομένα ||
 5 τᾶς ιδίας καλοκαγαθίας μνάμαν ἀπολείπεν ἐς πάντα τὸν
 χρό[ο]ν ἐπαγγέλλεται τῷ κοινῷ δραχμὰς πε[ν]τακοσίας,
 ὥστε ἐπάγεσθαι ἀ[εὶ] τὰν | ἐβδόμαν αὐτᾶς τε καὶ τᾶς θυμα-
 10 [τρὸς || Ἰσ]θμῶς κατὰ κοινόν, δεδόχθαι ἀπ[ο]δε[ξ]αμένους τὰν
 ἐπαγγελίαν τὸ μ[ὲν] ἀρ[γ]ύριον ἐγδανεῖσαι τὸς ἐπισκό[πος] |
 Δίωνα καὶ Μελείππον ἐπὶ ὑπ[ο]θέμα[τι] ἀξιοχρεῶι, ἀπὸ δὲ
 15 τοῦ πίπ[τοντος] || διαφόρου συνάγεσθαι τὰν [συναγω|γὰ]ν κατὰ
 τ[ὰ] γε[γραμμένα] - -

Schrift etwa des 2. Jahrh. v. Chr., die der ersten vier Zeilen bedeutend grösser.

Der Dialekt ist ähnlich wie in no. 4706, nur dass sich (Z. 4) *δήλομαι* = *βούλομαι* findet, wofür die andre Inschrift *προαιρεῖσθαι* setzt. Unter *Ἀνθιστήρ* versteht HvG., wenn nicht den Dionysos selbst, einen diesem ähnlichen Heros, unter Vergleichung von *Ἀνθεστήρια*. Der Cult muss gemäss einem delphischen Orakel eingerichtet sein. — 8 *ἐπάγεσθαι* dazu gefeiert werde (zu den sonstigen Feiern des Vereins); *ἐβδόμη* der Namens- tag wie anderwärts *δεκάτη* (*ἐβδομεύειν* Lysias Frg. 95 b. Harpokr.; Aristot. H. A. 7. 12 p. 588, 8). — *Ἰσθμῶ* auch sonst auf Thera, so 4700_a. — 10 f. *δεδόχθαι ἀποδεξαμένους τὰν ἐπαγγελίαν* feste Formel, wie die Wiederkehr in 4706₁₂₆ zeigt. — 13 f. vgl. 4706₁₅₀; *πίπτοντος* wie das. Z. 147. — 15 *γεγραμμένα*: nämlich weiter unten (etwa *ἐν τῷδε τῷ νόμῳ*).

4706 Testament der Epikteta. Vier Tafeln dunklen Marmors, jetzt in Verona im Mus. Maffei. Zuerst herausgegeben in Venedig bei Fr. de Zuliani, dann von Maffei Mus. Veron. p. 15 ff. LXVIII. CDLXXXf.; danach Böckh CIG no. 2448. Neu verglichen von B. Keil (Herm. 23. 289 ff.) dann sehr genau von S. Ricci Monum. ant. . . dei Lincei 2. 69 ff.; nochmals von Hiller von Gärtringen IGI no. 330. Die Herkunft aus Thera erkannte Böckh; Bestätigung dafür entdeckten Ricci und Homolle. Vgl. auch R. Dareste Nouv. Revue hist. du droit. franç. 1882, 249 ff. Die Steine gehörten zu der Basis eines Monuments mit 4 Statuen, welches sich in einem den Musen gewidmeten Gebäude (*Μουσεῖον*) befand, vgl. Z. 273 ff.; zu dreien dieser Statuen sind die Unterschriften (über dem weiter unten folgenden Testamente) erhalten, während die der vierten fehlt (s. unten zu A). Die Zeit ist auf das Ende des 3. oder den Anfang des 2. Jahrh. ziemlich fest bestimmt, nicht nur aus der Schrift (Böckh, Ricci), sondern auch durch Homolle's Entdeckung einer Ehreninschrift der Delier für Archinikos Gorgopas S. (Z. 86), welche zwischen 210 und 196 fällt (BCH 18. 161, *Ἐφημ. ἀρχ.* 1894, 141 ff.).

A. (Unterschriften der Statuen.) Ἀνδραγόρας Φοίνικος.
Ἐπικτήτα Γρ[ί]ννου. Κρατησίλοχος Φοίνικος.

B (Testament.) Ἐπὶ ἐφόρων τῶν σὺν Φοιβοτέλει | τάδε
διέθετο νοοῦσα καὶ φρονοῦσα Ἐπικτήτα | Γρίννου μετὰ
κυρίου Ὑπερείδους τοῦ Θρα|συλέοντος, συννεαρεστούσας καὶ
5 τὰς θυγα|τρὸς [Ἐ]πιτελείας τὰς Φοίνικος. Εἴη μὲν μοι
ὑγίαι|νούσαι καὶ σωιζομέναι τὰ ἴδια διοικέν· εἰ δέ τι κα |
γένηται περὶ με τῶν ἐνθρωπίνων, ἀπολείπω | κατὰ τὰν
γεγεννημέναν μοι ὑπὸ τοῦ ἀνδρὸς | Φοίνικος ἐντολάν, τοῦ καὶ
10 κατασκευαζαμένου || τὸ Μουσεῖον ὑπὲρ τοῦ μεταλλαχότος
ἀμῶν | υἱοῦ Κρατησιλόχου, καὶ ἀγαγόντος τὰ ζῶια | καὶ τὸς
ἀνδριάντας ἐαυτοῦ τε καὶ Κρατησι|λόχου καὶ τὰ ἡρώια, καὶ
ἐνευξαμένου, ὥστε | κατασκευάζαι με τὸ Μουσεῖον καὶ θέμεν
15 τὰς || τε Μούσας καὶ τὸς ἀνδριάντας καὶ τὰ ἡρώια· | μετὰ
δὲ δύο ἔτη τοῦ ἀπολελειμμένου ἔτι | μου υἱοῦ Ἀνδραγόρα
μεταλλάσσοντος τὸν | βίον καὶ ἐντειλαμένου ἐπιτελῆ με
ποιῆσαι | τὰν τοῦ πατρὸς αὐτοῦ Φοίνικος ἐντολάν, καὶ ||
20 θέμεν καὶ ὑπὲρ αὐτοῦ ὡς καὶ ὑπὲρ τοῦ πατρὸς | καὶ τοῦ
ἀδελφοῦ τόν τε ἀνδριάντα καὶ τὸ ἡ|ρώιον, καὶ συναγαγὲν
κοινὸν ἀνδρείου τῶν συγ|γενῶν, καὶ δόμεν τῷ κοινῷ τοῦ
25 ἀνδρείου δρα|χμὰς τρισχιλίας πόθοδον ἀφ' οὗ συναχθῇ||σοῦν-
τι· ἐπιτετελεκεῖα οὖν καὶ ἑστακεῖα πάν|τα κατὰ τὰς ἐκείνων
ἐντολάς, καὶ τὸ κοινεῖ|ον συναγαγοχεῖα τῶν συγγενῶν, ὧν
καὶ τὰ ὀνό|ματα ὑπογέγραπται, ὥστε συνάγεσθαι τὸ κοι|νὸν
30 ἐν τῷ Μουσείῳ, δίδωμι δραχμὰς τρισχι||λίας τῷ προδε-
δηλωμένῳ κοινῷ τοῦ ἀνδρείου τῶν συγγενῶν, ὥστε ὀφεί-
λεσθαι αὐτὰς ἐπὶ | τοῖς ὑπάρχουσί μοι αὐτοκτήτοις χωρίοις
τοῖς | (Col. II) ἐμ Μελαιναῖ[ς] - - - [κλα]ρονόμων κα[ὶ] - -
35 - - || χου. Ἀπολείπω δὲ τὸ Μο[υ]σεῖον [καὶ τὸ τέμενος] | τῶν
ἡρώων τῇ θυγατρὶ μου Ἐπ[ι]τελείαι, ὥσ|τε παραλαβοῦσαν
αὐτὰν καὶ τὰ[ν πόθοδον τῶν] | ἄλλων μοι ὑπαρχόντων τελέν
κα[θ' ἑ]κασ|τον ἔτος ἐμ μηνὶ Ἐλευσυνίῳ δραχμὰ[ς δια]-||
40 κοσίας δέκα τῷ κοινῷ τοῦ ἀνδρείου [οὗ συν]|αγάγοχα τῶν
συγγενῶν. Μὴ ἐχέτω δ[ὲ] ἐξου|σίαν μηθεὶς μήτε ἀποδόσθαι
τὸ Μουσεῖον [μῆ]|τε τὸ τέμενος τῶν ἡρώων, μηδὲ τῶν
45 ἀγαλ|μάτων τῶν ἐν τῷ Μουσείῳ μηδὲ τῶν ἐν || τῷ τεμένει
τῶν ἡρώων μηθὲν μήτε κατα|θέμεν μήτε διαλλάξασθαι
μήτε ἐξαλλο|τριῶσαι τρόπῳ μηθενὶ μηδὲ παρενρέσει |
μηδεμιᾷ, μηδὲ ἐνοικοδομῆσαι ἐν τῷ τε|μένει μηθέν, εἴ κα
50 μὴ τις στοὰν οἰκοδομῆσαι || προαιρεῖται, μηδὲ χρῆσαι τὸ

Μουσείον μηθενί, | εἴ κα μή τις τῶν ἐξ Ἐπιτελείας γάμον
 ποιῇ· | εἰ δὲ μή, κωλύεσθω ὑπὸ τοῦ κοινοῦ καὶ κύριον
 ἔστω τὸ κοινὸν κωλῦον τὸν τοῦτων τι ποι|οῦντα. Μὴ ἐχέτω
 55 δὲ ἐξουσίαν μηδὲ ἐξενέγ|και τῶν ἐν τῷ Μουσείῳ ὄντων
 μηθέν· εἰ δὲ μή, | κωλύεσθω ὑπὸ τοῦ κοινοῦ τῶν συγγενῶν |
 καὶ κύριον ἔστω κωλῦον. Τὰν δὲ ἱερατείαν τὰν | Μουσᾶν
 καὶ τῶν ἡρώων ἐχέτω ὁ τᾶς θυγα|τρὸς μου υἱὸς Ἀνδραγό-
 60 ρας· εἰ δὲ τί κα πάθῃ οὐ|τος, αἰεὶ ὁ πρεσβύτατος ἐκ τοῦ
 γένους τοῦ Ἐπι|τελείας. Ὁ δὲ ἀνδρεῖος τῶν συγγενῶν συν-
 αγέσθω ἐν τῷ Μουσείῳ καθ' ἕκαστον ἔτος | ἐμ μηνὶ
 Δελφινίῳ, λαμβάνων παρὰ τῶν δι|αδύχων μου τὰς διακοσίας
 65 δέκα δραχμάς, || ἀμέρας τρεῖς, ἀποδείξας ἐπιμηνίος ἐξ αὐ|τῶν,
 καὶ θυέτω τᾷ μὲν ἐννεακαιδεκάτῃ | ταῖς Μούσαις, τᾷ δὲ
 εἰκάδι τοῖς ἡρώσιν <Φοι>| (Col. III) Φοίνικι καὶ Ἐπικτήτῃ,
 τᾷ δὲ ἀμφεικάδι | Κρατησιλόχῳ καὶ Ἀνδραγόρῃ. Εἰ δὲ
 70 κα μὴ ἀπο<ι>||δῶι Ἐπιτέλεια [ε]ἰ οἱ κλαρονόμοι αὐτᾶς ἐν
 τῷ Ἐ|λευσυνίῳ μηνί. τῷ ἀνδρείῳ τῶν συγγενῶν | τὰς
 διακοσίας δέκα δραχμάς, ἔστω ἡ καρπεία | τῶν προδεδη-
 λωμένων χωρίων τῶν ἐμ Μελαι|ναῖς τοῦ κοινοῦ τοῦ ἀνδρεί-
 75 ου τῶν συγγενῶν || ποτὶ τὰς διακοσίας δραχμάς. Εἰ δὲ κα
 προαιρῶνται | τὰν ἀσφάλειαν [δ]όμεν οἱ διάδοχοί μεν τῷ
 κοινῷ | τοῦ ἀνδρείου τὰν τρισχιλιᾶν δραχμᾶν καὶ ἐς ἄλλα |
 χωρία, ἐξουσίαν ἔχόντων διδόντες ἀσφαλεῖς | τὰς ὑποθήκας.
 80 Τῶν δὲ συγγενῶν ὧν συναγᾶ||γοχα ὀνόματά ἐστι τὰ ὑπογε-
 γραμμένα· | Ὑπερείδης Θρασυλέοντος. Ἀντισθένης Ἰσο-
 κλεῦς, | κατὰ δὲ [υ]ίοθεσίαν Γρίννου. Ἀριστόδαμος Ἰσοκλεῦς. |
 Τιμήσιος Πραξιτέλους. Εὐαγόρας Προκλείδα. | Προκλείδας
 85 Εὐ[α]γόρα. Καρτιδάμας Προκλείδα. || Ἀγνο(σ)θένης Καρτι-
 δάμα. Προκλείδας Ἀλκιμέδοντος. | Βωλακράτης Ἀγλωσθέ-
 νους. Ἀρχίνικος Γοργώπα. | Στάρτοφος Βω[λ]ακράτους. Γορ-
 γάπας Ἀρχινίκου. | Γοργώπας Ἐχεστράτου. Γοργώπας Καρ-
 τιδάμα. | Ἀγαθόστρατος [Κ]ρατησιλόχου. Μόλλις Πολυμή-
 90 δευς. || Καρτιδάμας κα[ι] Κρατησίλοχος καὶ Δίων | καὶ Δω-
 ροκλε[ί]δας οἱ Ἀγαθοστράτου. | Ἴμερτος Ἴμερο[φ]ῶντος.
 Κρίτος Τεισάνορος. | Πολύνικος κ[αὶ] Εὐαγόρας οἱ Σωτέ-
 λους. | Πορευέσθωσ[αν] δὲ καὶ αἱ τούτοις συνοικοῦσαι γυ|
 95 ναῖκες καὶ τὰ τ[έ]κνα αὐτῶν, τὰ μὲν θήλεια ἕως | κα ἡ
 ὑπὸ τὸν πα[τ]τέρα, τὰ δὲ ἄρσена καὶ ἐν ἀλικίαι γε|γόμενα,
 καὶ τὰ ἐκ τούτων κατὰ τὰ αὐτά. Πορευέσ|θων δὲ καὶ αἱ
 ἐπὶ κλαροὶ καὶ οἱ συνοικοῦντες αὐ|ταῖς καὶ τὰ ἐκ τα[υ]τῶν

100 τέκνα κατὰ τὰ αὐτὰ τοῖς προγεγραμμένοις. Πορευέσθω δὲ
καὶ ἅ ὁμώνυμός | μου Ἐπικτήτα καὶ ἅ θυγάτηρ μου Ἐπι-
τέλεια καὶ | αἱ Γοργώπα θυ[γ]ατέρες Μνασὼ καὶ Αἰνησίπ-
πα, | καὶ αἱ Θρασυλέοντος θυγατέρες Βασιλοδίκα | καὶ
105 Τελεσίππ[α], καὶ Καλλιδίκα ἅ Ἰσοκλεῦς, καὶ οἱ || ταύταις
συννοικοῦντες, πορευέσθω δὲ καὶ ἅ Ἀριστάρχου θυγάτηρ
Ἐπιτέλεια, καὶ τὰ ἐκ ταυτῶν τέκνα. | Μάρτυρες Χαρ.....
...Ο....., Εὐαγόρας Προκλείδης, | Ἀντισθένης [Ἰσοκλεῖς,
κατὰ δὲ νόθευσιν Γρίνου.]

(Col. IV. Statut des ἀνδρείος). Ἐπὶ ἐφόρων τῶν σὺν Ἰμέρ-
110 τωι, Διοσθύου. || Ἐπειδὴ Ἐπικτήτα Γρίνου μετὰ κυρίου
τοῦ τῆς | θυγατρὸς ἀνδρὸς Ὑπερείδους τοῦ Θρασυλέοντος,
συνευαρεστούσας καὶ τῆς θυγατρὸς αὐτῆς Ἐπιτελείας, ἐπι-
δέδωκε ἐς θυσίαν ταῖς | Μούσαις καὶ τοῖς ἥρωσι καὶ ἐς
115 ἀνδρείου τῶν συγγενῶν συναγωγὰν κατὰ διαθήκαν δραχμὰς |
τρισχιλίας, ἐς ἃς καὶ λαμβάνει κατ' ἕκαστον | ἔτος παρὰ
τῶν διαδόχων αὐτῆς δραχμὰς δι|ακοσίας δέκα, ὥστε γίνεσθαι
τὴν συναγωγὰν ἐπ' ἡμέρας τρεῖς ἐν τῷ Μουσείῳ ὡς αὐτὰ ||
120 κατεσκεύεωκε ὑπὲρ τε τοῦ ἀνδρὸς αὐτῆς Φοῖνικος καὶ αὐτῆς
καὶ τῶν υἱῶν Κρατησιλόχου | καὶ Ἀνδραγόρα, καὶ θύειν
τὸν μὲν τὴν πρῶταν ἐπιμνησκόντα ταῖς Μούσαις, τὸν
δὲ τὴν δευτέραν τοῖς ἥρωσι Φοῖνικι καὶ [Ἐπικ]τήται, τὸν
125 δὲ || τὴν τρίταν τοῖς ἥρωσι Κρατ[η]σιλόχῳ καὶ Ἀνδραγόρῃ·
ἀγαθὰί τε τύχαι δεδόχθαι τὴν τε ἐπαγγελίαν ἀποδέξασθαι
αὐτῆς καὶ ποιῆσθαι (τὴν) | τὴν συναγωγὰν ἀπὸ τοῦ πρῶτου
ἀλείμματος, | καὶ ἐπιχεῖσθαι πάντας ἀπὸ δείπνου ἐπὶ τὸ
130 πρῶτον ποτεῖριον τῶν τε Μουσῶν καὶ Φοῖνικος καὶ Ἐπι-
κτήτας καὶ Κρατησιλόχου καὶ Ἀνδραγόρα. Τὴν | δὲ συναγωγὰν
τοῦ ἀνδρείου τῶν συγγενῶν | γίνεσθαι ἐν μηνὶ Δελφινίῳ
ἐν τῷ Μουσείῳ κατ' ἕκαστον ἔτος ἡμέρας τρεῖς, καὶ
135 λειτουργεῖν || ἅπαξ ἀνὰ πρεσβύτατα δωρεὰν πάντας, ὁμοίως
δὲ καὶ τὸς ἐκ τούτων γενομένους καὶ παραγινομένους ἐς τὸ
κοινεῖον λειτουργεῖν γενομένους ἐκ τῶν ἐφήβων τὴν πρῶταν
140 ἐπιμνησκόντων δωρεάν. Παρεξοῦντι δὲ οἱ δωρεὰν ἐπιμνησκόντες
οἶνον ξενικὸν ἱκανὸν δόκιμον ἕως | τριῶν πινόντων, στεφάνος,
μουσικόν, μύρον. | Εἰ δέ τις μὴ ἐπιμνησκέσθῃ κατὰ τὰ
γεγραμμένα, ἀποτεισάτω τῷ κοινῷ δραχμὰς ἑκατόν, καὶ |
145 πρᾶσσεσθω ὑπὸ τοῦ [κατα]τυγχάνοντος ἀρτυ-|| (Col. V.) τῆρος
κατὰ [τὸς] νόμος, καὶ μὴ μετεχέτω τοῦ | κοινοῦ ἐς ὃ [κα
ἐκ]τείση. Ἐπὶ δὲ ταῦτα τὰ ἔτη | τὴν πίπτο[υσαν] πόθοδον

τῷ κοινῷ ὁ κατα|τυγχάνω[ν] ἀρ[τυ]τῆρ πράξας ἀποδιδότω
 150 ἐπὶ | σύλλογον, καὶ ἐγδανειζέσθω ὑπὸ τῶν αἰρε||θέντων ἐγ-
 [δ]ανειστῶν ἐπὶ ὑποθήκαις ἐγγαί|οις ἀξιοχρέοις, χωρὶ τοῦ
 ἀφαιρουμένου ἐς | τὰς θυσία[ς] ταῖς τε Μούσαις καὶ τοῖς
 ἥρωσι | κατὰ τὰν δι[α]θήκαν. Ἀφαιρούντων δὲ καὶ συλ|λο-
 155 γευτικὸν μὴ πλεῖον δραχμῶν δέκα πέν||τε. Εἰ δέ κα [ἐγ]
 δωρεᾶς ἐπιμήνιοι μηκέτ' ὦντι, | δεξοῦντ[αι] κατὰ τὸ ἐξᾶν
 ἀνὰ πρεσβύτατα | πάντες οἱ [π]αραγινόμενοι, καθὼς γέγρα-
 160 πται | καὶ τὸς δωρεὰν δεχομένος, καὶ λαμψοῦνται || παρὰ τοῦ
 ἀρτυτῆρος δραχμὰς πεντήκοντα | πρὸ τοῦ τὰν σύνοδον ἡμεν
 πρὸ ἀμερᾶν δέ|κα. Εἰ δέ κα μὴ δέξηται λαβών, ἀποτεισά-
 τω | δραχμὰς ἑκατὸν πεντήκοντα, καὶ πραξά|τω αὐτὸν [δ]
 ἀρτυτῆρ, καὶ ἐνεχυραστὸς [ἐ]σ|τω αὐτῷ κατὰ τὸς νόμος.
 165 ἐς ὃ δέ κα ἐκτεί||ση, μὴ μετ[ε]χέτω τοῦ κοινοῦ· ἐπιμ[η]νιευ-
 σά|τω δὲ κατ' αὐτὸν ὁ ἀρτυτῆρ, καὶ κομισάσθω | ἀπὸ τῶν
 ποθόδων πρᾶτος. Τὸ δὲ δεῖπνον | γινέσθω [ῶ]ς κα δόξει
 τῷ κοινῷ, καὶ ἀφ' ὅ|σου κα δό[ξ]ει. Ὁ δὲ ἀρτυτῆρ εἴ κα
 170 μὴ ἐξοδιά||ξει τοῖς ἐπιμηνίοις κατὰ τὰ γεγραμμένα, ὁ | μὲν
 ἐπιμήνιος πάντως δεχέσθω καὶ θυ|έτω τὰν ἐ[π]ιβάλλουσαν
 αὐτῷ θυσίαν· ὁ δὲ | ἀρτυτῆρ ὦι κα μὴ ἐξοδιάξει ἐπιμηνίῳ
 175 ὀφει|λέτω δρα[χ]μὰς ἑκατὸν πεντήκοντα, καὶ ἅ || πρᾶξις ἔστω
 τῷ μὴ λαβόντι κατὰ τοῦ ἀρτυ|τῆρος κατ' [ἐ]νεχυρασίαν κατὰ
 τὸς νόμος, καὶ | μὴ μετεχ[έ]τω τοῦ κοινοῦ ἐς ὃ κα ἐκτείσῃ.
 Θυ|έτω δὲ ὁ [με]ν τὰν πρᾶταν ἐπιμηνιεύων ἀμέ|ραν ταῖς
 180 Μ[ο]ύσαις ἱερεῖον καὶ ἱερά, ἐλλύτας || ἐκ πυρῶν [χο]ινίκων
 πέντε καὶ τυροῦ καπυ|(Col. VI)ροῦ στατῆρος· παρεξεῖ δὲ
 καὶ στεφά[νο]ς τοῖς | θεοῖς καὶ τὰ λοιπὰ τὰ ποτὶ τὰν θυ-
 σί[αν] π|άντα· | ἀπὸ δὲ τούτων καρπωσεῖ τοῖς θεο[ῖς] τά τε
 185 ἐκ τοῦ ἱερείου νενομισμένα ἱερά καὶ ἐ[λλύ]ταν. Ὁ || δὲ τὰν
 δευτέραν τοῖς ἥρωσι Φοίνικ[ι] καὶ Ἐπι|κτῆται ἱερεῖον καὶ
 ἱερά, ἐλλύτας ἐκ π[υ]ρῶν χοι|νίκων πέντε καὶ τυροῦ καπυ-
 ροῦ στατῆρος· | παρεξεῖ δὲ καὶ στεφάνος τοῖς ἥρωσ[ι] καὶ
 τὰ λοι|πὰ τὰ ποτὶ τὰν θυσίαν πάντα, καὶ καρπωσεῖ τά ||
 190 τε ἐκ τοῦ ἱερείου νομιζόμενα ἱερά καὶ ἐλλύ|ταν καὶ ἄρτον
 καὶ πάρακα καὶ ὀψάρια τ[ρί]α. Ὁ δὲ | τὰν τρίταν θυσεῖ
 τοῖς ἥρωσι Κρατησι|λό]χῳ καὶ | Ἀνδραγόρῃ κατὰ τὰ αὐτά,
 καθ' ἃ γέγρ[απ]ται θύ|εν Φοίνικ[ι] καὶ Ἐπικτῆται. Οἱ δὲ
 195 ἐπιμήν[ιοι] οἱ θύον||τες τὰς θυσίας ταύτας ἀποδωσο[ῦ]ντι
 τῷ | κοινῷ τὲς τε ἐλλύτας πάντας κα[ὶ] τῶν | σπλάγχνων
 τὰ ἡμίση, τὰ δὲ λοιπὰ ἐξοῦντι | αὐτοί. Ὁ(ι) δὲ ἀρτυτῆρ

διελεῖ τὰ ἱερὰ τ[ο]ῖς παροῦσι. Εἰ δέ κα ἡ ἐπιμηνισία
 200 δωρεάν, πω[λ]εῖτω ὁ ἐπίσσοφος ὅστις θυσεῖ τὰς θυσίας
 [τ]αύτας | κατὰ τὰ γεγραμμένα · ὅσου δέ κα ἀπ[ο]δῶται, ὁ |
 ἀρτυτῆρ ἐξοδιαζέτω. Αἰρεῖσθω δ[ἐ] τὸ κοινόν | καὶ ἐπίσ-
 σοφον · ὁ δὲ αἰρεθεὶς συναγέτω σύλ|λογον καθ' ἐνιαυτὸν ἐν
 205 τῷ δευτέρ[αι] ἀμέραι, || καὶ προνοεῖσθω πάντων τῶν κατὰ
 τὸ κοινόν, | ὅπως διοικῆται τὰ γεγραμμένα ἐν τε τῷ δια-
 θήκαι καὶ τῷ νόμῳ, καὶ ἐγγραφέτω τὸς τε | ἐπιμηνίος καὶ
 τὸν ἀρτυτῆρα ἀνὰ πρεσβύτα|τα καὶ ἐπίσσοφον καὶ ἐγδανει-
 210 στάς, καὶ εἴ κ' || τις μὴ ἐπιμηνιεύσῃ ὀφείλοντα τ[ὸ] ἐκ τοῦ
 νό|μου ἐπίτιμον, καὶ εἴ τί κα ἄλλο αὐτῷ[ι] ἐπιβάλλ|λει ἐγ-
 γράφειν κατὰ τὸν νόμον εἴ τ' ἀν[δι]αθήκαν καὶ τὰ δόξαντα
 τῷ κοινῷ. Γραφέτω δὲ καὶ τὰν | ἔσοδον καὶ ἔξοδον τὰν
 215 γινομένων [ἐ]π' αὐτοῦ, || καὶ εἴ τί κα ἄλλο ὀφείλεται τῷ
 κοιν[ῷ]. Εἰ δέ κα | μὴ ποιεῖ τὰ ποτιτεταγμένα, ὀφειλ[έ]τω
 τῷ κοιν[ῷ] (Col. VII) δραχμὰς τριακοσίας, καὶ τοῦ κοιν[οῦ] |
 μὴ μετεχέτω ἐς ὃ κα ἐκτείσῃ, καὶ πρακτὸς | ἔστω ὑπὸ τῶν
 220 αἰρεθέντων ἀνδρῶν ὑπὸ || τοῦ κοιν[οῦ] κατ' ἐνεχυρασίαν κατὰ
 τὸς νό|μος. Ὁ δὲ ἀρτυτῆρ ὁ αἰρεθεὶς πράξει τὰ ὀφειλόμενα
 τῷ κοινῷ κατὰ τε τὰν διαθή|καν καὶ τὰ λοιπὰ πάντα τὰ
 παραγραφέντα | αὐτῷ ὑπὸ τοῦ ἐπισσόφου, καὶ ἐξοδιαξεῖ ||
 225 τοῖς τε ἐπιμηνίοις τὰ γεγραμμένα ἐν | τοῖς νόμοις καὶ τὸ
 συλλογευτικόν καὶ | τὰ ἐς τὰς θυσίας, ὅκα κα μὴ ὦντι
 πραταί, | καὶ εἴ τί κα ἄλλο δόξει τῷ κοινῷ · τὰ δὲ λοι|πὰ
 230 ἀποδωσεῖ ἐπὶ σύλλογον. Εἰ δέ κα μὴ ἐξοδιάξει τι τῶν
 γεγραμμένων, εἴ τ' ἀπε|ρισσὰ χρήματα μὴ ἀποδῶ ἐπὶ σύλ-
 λογον, | ὀφειλέτω ὃ κα τούτων μὴ ποιήσει δι|πλοῦν τῷ
 κοινῷ τὸ χρήμα, καὶ ἐγγραφέ|τω αὐτὸν ὁ ἐπίσσοφος ἐς τὰ
 235 τοῦ κοιν[οῦ] || γράμματα, ὃ κα μὴ ποιήσει τούτων ὀφεί|λοντα
 διπλοῦν, καὶ τοῦ κοιν[οῦ] στερέσθω | ἐς ὃ κα ἐκτείσῃ, καὶ
 πρακτὸς ἔστω ὑπὸ | τῶν αἰρεθέντων ἀνδρῶν ἀπὸ ἐνεχυρα|σίας
 240 κατὰ τὸς νόμος. Τοῖς δὲ ἐπιμηνίοις || εἴ κα μὴ ἐξοδιάξει,
 ἔστω κατ' αὐτοῦ τὰ γε|γραμμένα ἐν τῷ νόμῳ. Ὅπως δὲ
 πάντα | διοικεῖται κατὰ τε τὰν διαθή|καν καὶ τὸν | νόμον
 καὶ τὰ δόξαντα τῷ κοινῷ δυνα|τῶς ἐς πάντα τὸν χρόνον,
 245 αἰρεῖσθω τὸ || κοινόν, εἴ κ' αἱ τινες μὴ ποιῶντι τὰ κατὰ | τὸν
 νόμον εἴ τ' ἀν[δι]αθήκαν εἴ τ' ἀν[δι]αθήκαν ἀνδρας ὅσος κα δόξει,
 οἵτινες πάντα | πράξουσιν καθότι κα δόξει τῷ κοινῷ, |
 250 καὶ ἐγγραφέτω καὶ τὰν τούτων αἵρεσιν ὁ || ἐπίσσοφος. Εἰ
 δέ κα ὁ ἐπίσσοφος μὴ προ|αιρεῖται ἐγγράφειν, παραχρῆμα

τὸ κοινὸν ἀπο[δεικνύ]τω ἄνδρα τὸν ἐγγραψοῦντα· ὁ δὲ |
 (Col. VIII) αἵρεθεῖς γραφέντω πάντα τὰ δόξαντα | τῷ κοινῷ.
 255 Ἄ δέ κα δόξει τοῖς πλείοσι τοῦ || κοινοῦ, ταῦτα κύρια ἔστω,
 πλὰν ὑπὲρ διαλύσεως· ὑπὲρ δὲ τούτου μὴ ἔχτω ἐξουσίαν
 μηθεὶς μήτε εἶπαι μήτε γράψαι, ὥς δεῖσθαι διαλῦσαι τὸ
 κοινὸν εἰ τὰς θυσίας τὰς | προγεγραμμένας εἰ τῶν τοῦ
 260 κοινοῦ τι || κακῶσαι ἢ διελέσθαι ἢ τοῦ ἀρχαίου τι κα-
 τὰ χρήσασθαι· εἰ δέ τις κα ἢ εἴπει ἢ γράψαι, | τό τε ῥηθὲν
 ἢ γραφὲν ἄκυρον ἔστω, καὶ ὁ | εἴπας ἢ γράψας στερέσθω
 τοῦ κοινοῦ καὶ ὁφειλ[έ]τω αὐτῷ δραχμὰς πεντακοσίας, ||
 265 καὶ πρακτὸς ἔστω καὶ ἀπὸ ἐνεχυρασίας | κατὰ τὸς νόμος
 ὑπὸ τοῦ χρήζοντος τῶν | συγγενῶν. Ὅπως δὲ ἐπίσσοφος τε
 ἀποδειχθῇ, καὶ ὁ αἵρεθεῖς ἐγγράφει πάντα τὰ | κατὰ τὸν
 270 νόμον, συναχθήτω σύλλογος || ἐπὶ ἐφόρων τῶν σὺν Ἰμέρτῳ
 μηνὸς Διοσθίου δεκάται, καὶ αἵρεθήτω ἐπίσσοφος· | οὗτος
 δὲ ἐγγραφέντω τὰ τε κατὰ τὸν | νόμον πάντα, προνοειθήτω
 275 δὲ καὶ ὅπως ὁ νόμος ἀναγραφῇ καὶ ἅ διαθήκα ἔς || τε τὰν
 ὑπόβασιν τῶν ἀγαλμάτων τῶν | ἐν τῷ Μουσείῳ, καὶ ἐς
 δέλτον ξυλογραφηθεῖ, κατασκευασθῇ δὲ καὶ γλωσσόκομον, ἐς
 ὃ ἐμβαλοῦμεν τὰ τοῦ κοινοῦ | γράμματα, καὶ ὅπως αἵρεθεῖ
 280 ἀνὴρ γραμματοφύλαξ, ὅστις παραλαβὼν διὰ λοιποῦ παρὰ
 τοῦ ἐπισσόφου τὰν τε δέλτον | ἔχουσιν τὸν νόμον καὶ τὰν
 διαθήκαν ἐξυλογραφημέναν καὶ τὸ γλωσσόκομον | καὶ τὰ ἐν
 285 αὐτῷ βυβλία φυλαξεῖ ἐς ὃ κα || δόξει τῷ κοινῷ, καὶ οἴσει
 ἐπὶ τὸς συλλόγους· εἰ δέ κα ἄλλον ἔληται τὸ κοινὸν | γραμ-
 ματοφύλακα, ἀποδωσει τῷ αἵρεθέντι μετ' αὐτὸν ἐν συλ-
 λόγῳ δι' ἀπολόγου.

Schrift: A, M, Σ, Π, I, Ξ, Θ; verzierte Enden der Buchstaben.

Dialekt und Orthographie. Der Dialekt ist ein sehr gemildertes Dorisch, wie man es auch anderwärts in dieser Zeit trifft. Vor allem ist die Contraktion, und zwar in attischer Weise, durchgeführt; also so wird *ου*, wovon nur vereinzelte Ausnahmen noch vorkommen: *μεν* 76, *Πολυμήδους* 89; denn *Ἰσοκλέους* 81f. 104 kann als bloße Schreibung = *Ἰσοκλέους* aufgefasst werden. *Ἡμίση* (197) hat auch die *κοινή*, ebenso wie *θήλεια* Neutr. pl. 95. Ferner erscheinen in den Vulgärformen die Präpositionen, ausser *ποτὶ* und *ἐς*, und die Zahlwörter (*τρῆς* Accus., *διακοσίας* u. s. w.); die Wörter auf *-ς* flektieren mit *-ως* (ein Beispiel von *-ως* 255f.; *-ει* 47); *εἰμί* hat im Ptc. *ῶν* und im Conj. *ῶντι* (Infin. indes *ἤμεν* 161); es heisst *δνομα*, *ισρόν*, *οῦν*, *ἔως* (95), auch *λαμψοῦνται* (158) = hellenist. *λήμψονται* gehört wohl halb hierher (dor. *lāψ*). Vereinzelte Vulgarismen sind: *ἐαυτοῦ* 12 (sonst *αὐτοῦ* 20, *αὐτῶν* 65, *αὐτᾶς* 121); *πορνεύσθω*

σαν 94 (aber -σθων 97 f.), ἤρωσαν 67 (sonst kein *ν* paragog.). Der Dorismus andererseits wird charakterisirt durch die kurzen Infinitive auf -εν und -έν (διοικέν) und die Akk. Plur. auf -ος, wonach auch ᾶς anzunehmen ist; doch heisst es vulgär αἰρεθείς, statt -θείς wie no. 4693₁₂. Altes *η* statt *ε* und *ω* statt *ου* ist noch in ἡμεν (s. oben) und in dem Eigenn. Βωλακράτης 86 geschrieben.

Die Schreibung bewahrt noch durchweg das später verstummte *ι* nach *α*, desgleichen mit einer Ausnahme (ἀποδῶ 231) nach *ω*; an der Lebendigkeit dieses Lautes zur Zeit der Inschrift ist nicht zu zweifeln, und man muss sich sowohl deshalb als wegen der noch ganz korrekten Scheidung zwischen *ε* und *ι* hüten, die Inschrift zu weit herunter zu schieben. Aber *Η* ist nur einmal geschrieben (142); sonst steht dafür *Η* im Stamme (χρήζοντος 226; λειτουργέν 134 u. s. ist attisches Lehnwort), in der Flexion aber *Η* und häufiger *Ε*, d. i. die Endung des Indikativs. Dasselbe *Ε* ist ferner für *Η* gesetzt im Konjunktiv des Passivs, unter Ausgleichung mit dem Indikativ in προαιρείται 50. 250 f., διοικεῖται 242, ohne solche Ausgleichung in δφελλεῖται 215. Noch weiter gehende Vermischung von *Η* und *Ε* ist in δσειση d. i. δεήσει 257 f., προνοεῖθῆτω (vgl. προνοεῖσθω) 273, ποτρίον 130, endlich sehr oft in εἴ „oder“, 70. 212 u. s. f. (daneben ἦ). Also steht zwar *ε* für *η*, *η* indes kaum je *ε* für *η*, indem bei δσειση doch nur Vertauschung stattgefunden hat; man wird wohl nicht sagen dürfen, dass *ε* und *η* damals gleichlautend waren, sondern nur, dass zwar *η* (ῆ) sich zu etwas mittlerem zwischen *ε* und *ε* vereinfacht hatte, *η* indes nur erst anfieng, einen mehr geschlossenen, dem damaligen des *ε* ähnlichen Laut anzunehmen. — Noch bemerke ich, dass nach Ausweis der Aspiration in der Elision (204) es ἐνιαυτός hiess, wie auch sonst in der κοινή vielfach, dagegen nach der umgekehrten Behandlung (119) ἀμέρα, wie in Messene, Lokris, Kalchedon u. s. w. Μηθείς (so immer) ist der jüngeren Doris mit der jüngeren Atthis und der κοινή gemeinsam.

Zu einzelnen Stellen. A. ΓΡ.ΝΝΟΥ verbessert aus ΓΡ[Ι]ΝΟΥ. — Ueber der letzten Col. (VIII) ist zerstörte Schrift, in der es naheliegt den fehlenden Namen des Phoinix zu suchen: wiewohl doch der Raum für ΦΟΙΝΙΞ mit Vatersnamen nicht recht langt und für den Gatten auch nicht die geeignete Stelle ist. Nach Hiller v. G. standen diese Namen, wie es natürlich ist, jedesmal unter der Bildsäule des Betreffenden, und wo die des Phoinix stand und wie der Bau des Ganzen war, wissen wir nicht. Br. Keil dagegen (S. 298 ff.) möchte den Platz für den Namen des Phoinix in einer verlorenen höheren Zeile suchen.

B. 3 Hypereides Schwiegersohn, 110 f. — 9 κατασκευαζόμενον: vgl. 14 κατ-άξαι; dagegen 120 κατασκευῶκε und 277 -ωθῆ. — 10 μεταλλάσσειν (τὸν βίον) für τελευτᾶν („wechseln“ für „beschliessen“) auch 17, zu der Verehrung der Verstorbenen als ἤρωες stimmend. — 11 ζῶια müssen die Bildsäulen (Reliefs? so Keil nach Böckh) der Musen sein, s. 15; diese waren von Phoinix an Ort und Stelle geschafft, aber noch nicht aufgestellt. Unter ἤρωια 13 ist eine Art Kapellen zu verstehn, in dem τέμενος neben dem Μουσῖον befindlich (43. 45). — 13 ἐνευξαμένον muss auf Einweihung

gehen; ὅστις hängt sich an ἐντολάν 9. Von 16 an aber wird die Construction anakoluthisch, und das zu ἀπολείπω 8 eigentlich gehörige δραχμάς τρισχιλλίας steht in neuer Construction erst 29. — 17f. μεταλλάσσοντος τὸν βίον καὶ ἐντεταμένον: logischer wäre die Unterordnung des ersten Particips unter das zweite. — 18 das M von ἐντεταμένον aus N verbessert. — 22 ὁ ἀνδρῆσις (σύλλογος) s. 62; nicht τὸ ἀνδρῆσιον wie in Sparta und Kreta. — 23 δόμεν nach HvG. (nicht nach Ricci) mit Ligatur des M und E. — 23f. δραχμάς τρισχιλλίας πόθοδον ἀφ' οὗ sehr schlecht ausgedrückt: das Geld, welches die Einkünfte aus den 3000 Drachmen bildet, soll das Mittel sein (vgl. πόθοδος 147 u. s.). <Ἐς> πόθοδον vermuthet Keil 295, 3. — 25 ἰστακῆα transit. Pf., hellenistisch. — 26 τὸ κοινεῖον auch 137 (= κοινόν); statt TO stand erst EIE; das falsche N ist z. Th. ausradirt. — 32 αὐτοκτῆτοις Ggs. πατρώια. — 33 Nach A1 9 Buchst. Lücke, dann ΣΙ.Λ HvG.; für dieses Ricci ΣΙΛΟ..ΛΙ\..Λ; Ende ΚΑΙΑΠΟΤΩΝΚΛΗ Maffei (wenig zuverlässig); in 34 Mitte (3—4 Buchst. Lücke nach ΚΑ, wofür ΚΑΙ Maff., Ricci) ΟΣΤΙΗΤΟ.ΤΟ (für .ΤΟ Ricci ΟΤΟΥ) HvG., Ricci. — 35 ΜΟΜΣΕΙΟΝ. — 36 wie 45 u. s. w. ἡρώων von ἡρώιον, nicht von ἡρώς. — 37 so HvG. (ἐπικαρπίαν Keil). — 39f. διακοσίας δέκα: 7 Procent. — 42 μήτε doch in Correlation zu 42f. μήτε τὸ, also = μήτε τὸ Μ. ἀποδόσθαι μήτε τὸ τέμενος. — 43 ἀγάλματα (275) zusammenfassend für die Bilder der Musen und die Statuen der Heroen. — 45f. καταθέμεν verpfänden (wie in der Inschr. von Gortyn). — 46 διαλλάξασθαι vertauschen. — 50 προαιρεῖσθαι auch 75. 250f. statt des gemiedenen δήλσθαι (4702₄) oder des vulgären θέλσιν für 'wollen' gebraucht. — 58 ἡρώων (zu 36) hat hier am meisten den Anschein, als käme es von ἡρώς, und liesse sich auch leicht als Schreibfehler auffassen. — 62 ΚΑΘΕ: Θ aus E verbessert. — 63 Δελφίνιος wohl auf den Ἐλευσύνιος (88) folgend. — 65 τρεῖς, <τρεῖς> Keil. — 67 Das wiederholte ΦΟΙ ist nahezu getilgt. — 68 ἀμφεικῆς für den 21., wie auf Kos (no. 3720₁). — 75 abgekürzt statt διακοσίας δέκα. — 75 ff. gewöhnlich Komma nach ἀσφάλειαν 76 und ἐχόντων 78, statt nach χωρία 78. — 81 Ὑπερίδης Θραυλῆοντος auch IGI no. 340 (s. unter 4701). 733. 881, vgl. Anaphe 252₅, 253₁₀. — 86 Βωλακράτης: d. N. auch wohl IGI 663 (ΒΩ...); auf Melos no. 4887 (1128) Βωλοκρ., auf Nisyros 93, 22 Βουλακρ. — 87 Στάρτοφος zu σταρτός statt στρατός (vgl. Καρτι-), Bechtel-Fick Personenn. 255. Aber nur hier hat sich das Alte gehalten (Ἐχέστρατος Ἀγαθόστρ. 88f.). — 88 Καρτιδάμας Γοργώπα no. 4779 (489), nach HvG. Vater des hier erwähnten. — 92 Ἰμεριος Ephor Z. 109. 270, vielleicht die gleiche Person (HvG.); vgl. auch no. 4785 (444). — Τισάνωρ hiess der (damals wohl schon verstorbene) Bruder des Hypereides (IGI 340 [s. unter 4701]. 733). — 98 συνοικοῦντες: das erste O aus E(?) verbessert, fälschlich als Ξ gelesen (so auch Ricci), HvG. — 99 προεγγραμμένοις entspricht ὑποεγγραμμένα 80. — 100 Ἐπικτήτα Enkelin? — 105f. Aristarchos (oben nicht erwähnt) war wohl schon verstorben. — 106 ΕΠΙΤΕΔΕΙΑ. — 126f. vgl. 4705₁₀. — 127 Das überflüssige ΤΑΝ getilgt (wie 67). — 128 ἀλείματος: HvG., der erste Buchstabe (aus Π?) verbessert, wonach man früher πλείματος las. Es wird die Tageszeit angegeben: gleich

nach (ἀπό, wie in ἀπό δείπνου 129, wozu Keil Antiphon 1. 17 vergleicht) der ersten Salbung im Gymnasion. — 129 ἐπιχειῖσθαι τινος 'auf jemandes Wohl trinken', Theokr. 2. 151f. 14. 28f. — 135 oder πρεσβυῖατα; ἀνά wie in ἀνά μέρος, ἀνά λόγον. — 136 Das Komma nach γενομένης ist falsch; παραγινόμενοι (157) gemäss 95 καὶ τὰ τέκνα αὐτῶν. Sie sind als Knaben natürlich frei; aber γενομένοι ἐκ τῶν ἐφήβων werden sie herangezogen. — 139ff. Es hatte also nicht der unentgeltlich Fungirende auch das Opferthier u. s. w. zu besorgen; vgl. was für diese Jahre 151ff. und 199ff. bestimmt wird. — 140f. δόκιμον ἕως τριῶν πινόντων: bis zu dreien sollen zum Probiren berechtigt sein. ἕως τριῶν πλοίων unechtes (in hellenist. Zeit gemachtes) Psephisma bei Demosth. 18. 106. — 141 μουσικόν doch wohl Mascul.; entsprechend attisch die αὐλητοὶ oder ψάλτριά. — 144 κατατυγχάνοντος 'des zeitigen', wie 147f., IGL 249_{ss} (Anaphe). — 145 τὸς νόμος: die allgemeinen der Stadt; ebenso Z. 164. 176. 220f. 239. 266. — 149f. vgl. 209. — 155 Ricci (HvG.) statt εἰ δὲ κατὰ δωρεάς, was man zu δ-αν emendierte. — 158 ders. statt δανειοῦνται. — 166 κατ' αὐτόν: 'an seiner Stelle'; vgl. oben κατατυγχάνων. — 167 ἀπὸ τῶν ποσόδων: indem ja das Geld ausgezahlt war und zunächst nicht da sein mochte. — 168ff. τὸ δὲ δείπνον: nach Abzug der dreimal 50 Drachmen blieben jährlich noch 60 verwendbar, 20 auf den Tag, wiewohl man in Aussicht nahm durch Ersparung und Verzinsung diese Summe höher zu bringen. — 180 ἱερὰ Bezeichnung für die folgenden unblutigen Opfer. — ἐλλύτης· πλακοῦς τις Hesych. — 183 καρποῦν 'als Opfer darbringen' (verbrennen), so (Kos) no. 3636_{ss}. — 191 Die Heroen erhalten ausserdem noch einige menschliche Nahrungsmittel. Πάραξ = βάραξ (vgl. Hesych. βάρ[β]αξ), Epilykos b. Athen. 3 pag. 140A βάρακες πολλοὶ κάρτοι, mit μᾶζαι erklärt (obwohl Lykophron und Eratosthenes [dessen Erkl. bei Hesych steht] anders erklärt hatten); att. βήρηξ (Art μᾶζα) Athen. 3 pag. 114F, vgl. Bekker An. 266. Die ὀψάρια sind Fische (ngr. ψάρι); Belege für diese Bedeutung aus der Komödie Athen. 9 pag. 385Dff. Τρὶα Dareste, Keil. — 197 τὰ δὲ λοιπά: d. i. doch wohl σπλάγγνα, nicht etwa auch das Fleisch. Auch in 198 ὁ δὲ ἀργυτῆρ διελεῖ τὰ ἱερὰ τοῖς παροῦσι wird man die andere Hälfte der σπλάγγνα verstehen. — 199 πωλεῖν 'in Submission geben'. — 199f. ἐπίσοφος nur hier, vgl. für die Bildung ἐπίσκοπος, ἔφορος; der zweite Theil muss den Verbalstamm enthalten, von dem auch σοφός kommt; Hiller von Gärtringen vergleicht μνήμων, ἱερομνήμων. Auch der ἐπίσοφος, über dessen Bestellung in dem nicht gut redigirten (Keil S. 302; günstiger urtheilt HvG. Thera 1. 170f.) Dekrete erst 204ff. gehandelt wird, wechselt jährlich (209; ἐπ' αὐτοῦ 214). — 206 διοικῆται HvG.; nach Ricci ist auch hier etwas wie ΕΙ zu sehen; vgl. zu 210. — 208 Das Princip der Bestellung ἀνὰ πρεσβυῖατα (156 von den ἐπιμήνιοι) wird hier auch auf den ἀργυτῆρ ausgedehnt, von dessen Amtspflichten, trotz häufiger Erwähnung vorher, erst 221ff. gehandelt wird. — 210 in ἐπιμηνισύῃ giebt HvG. das alte Ε, vgl. zu 4699₉; Halbherr (b. Ricci) erkennt ein zu Η verbessertes Ε, Ricci ein eng geschriebenes ΕΙ. — 211 ἄλλο κατὰ τὸν νόμον: so nach 238ff. 249f. — 214 ἐπ' αὐτοῦ Halbherr b.

Ricci (R., HvG.). — 215 ἄλλο: so die sonstigen Geldbussen. — 219 αἰρεθέντων: darüber wird wieder erst im Folgenden bestimmt, 244 ff. — 221 f. κατὰ τε τὰν . . καὶ τὰ . . wohl statt τὰ τε κατὰ τὰν . . καὶ τὰ. — 223 παραγραφέντα 'schriftlich angewiesen', vgl. παραδιδόναι. — 225 f. ἐν τῷ νόμῳ wäre richtiger (Z. 160). — 227 συλλογιστικόν: s. 158 f. — 227 so erst Keil (früher las man ΩΝΤΕ für ὄντι; | Ricci, HvG.). Πραταί 'versteigert', 199 ff.; andernfalls erhalten die ἐπιμήνιοι dies Geld, 159 f., woraus klar hervorgeht, dass dem τε in τοῖς τε ἐπιμ. erst das καὶ vor εἰ τί κα ἄλλο κτλ. entspricht. — 233 χρῆμα Singul. 'Geldsumme', ion. und hellenist. — 239 ff. ausgenommen wird ein Fall, für den bereits vorher (169 ff.) die dreifache Busse festgesetzt ist. — 241 ff. Zu so vieler Controle wird noch eine letzte für nöthig befunden, wenn die normalen Organe versagen (HvG.). — 248 πράξουσι doch 'ausführen', nicht 'eintreiben' wie 221. — 251 f. früher ἀπο[κυροῦ]τω; HvG. ἀπο[δειχθῆ]τω. Dem ἐπίσσοφος wird dann die Funktion des ἐγγράφειν abgenommen, doch wohl nicht durch einen neuen ständigen, sondern einen ausserordentlichen Beamten. — 255 πλάν (Dareste) Keil, der (Herm. 25. 160) auch ΠΛ statt des früher (und wieder von Ricci) gelesenen ΠΑ erkannte; so auch HvG. — 257 f. für δεήσει, s. oben S. 164 (δείσση HvG., aber der Conjunctiv ist unzulässig). — 268 ἐγγράφει (= -φηι) τὰ κατὰ τὸν νόμον: was er laut des Statuts einzutragen hat (207 ff.). — 270 f. Διοσθίου wie 109; also in kürzester Frist. — 276 ξυλογραφεῖν nur hier. — 280 f. ΔΙΑΛΟΙΓΟΥ. — 282 ΔΙΑΘΗΑΝΕ erst. — 284 ΦΥΔΔΞΕΙ (erst ΦΥΔΔΕΙ). — 284 ἐς δ κα δόξει: bis man ihm einen Nachfolger bestimmt (286). — 288 ἀπόλογος = ἀπολογισμός (Hesych.).

III. Auf das Cultuswesen bezüglich.

1. In einheimischer Schrift.

4707—4720 IGI 3 no. 350—363, dort vorangestellt, weil innerhalb eines sehr alten, nahe dem Tempel des Apollon Karneios gelegenen Gebäudes entdeckt, welches diese Inschriften an Alter noch übertreffen müssen, weil sie von seinem Pflaster bedeckt wurden. Es sind in den Fels gehauene Namen von Göttern, in rechts- oder linksläufiger Schrift; nahe bei dem Namen ist gewöhnlich eine Höhlung eingemeißelt, sei es zur Aufnahme eines Anathems oder Altars, sei es um selbst als Altar zu dienen. Vgl. Hiller von Gärtringen Thera 1. 149. 283 ff. (mit Bildern).

4707a = 4708 = 4709 = 4710 IGI no. 350a—353 (351 schon von Kretschmer Mitth. 21. 432 veröffentlicht).

Ζεύς.

Das Z überall in der Form des ion. ξ: Ξ (oder mit verlängerter Senkrechten). In 4707 steht unmittelbar nach dem (linksl.) Namen, doch

mit kleineren Buchstaben und vielleicht nicht als Fortsetzung dieser Inschrift: *τοσμε* .. (archaisch); darunter in anderer Richtung *παρο* (etwas jüngere Schrift); noch weiter unten *πλοῖς*...*σο* (archaisch; *Φόλῆς* Kaibel) und *ε.ελθον* (jünger; *Ε[ὐ]έλθων*? HvG.).

4707b = 4711 = 4712 IGI no. 350b. 354. 355.

Φούρῆς (4704b) oder *Φούρης* (4708f.)

Nahe bei 4707b noch *αθος* (archaisch); doch Rest von *ἀγαθός*, s. u. No. 4790.

4713 IGI no. 356.

Ἀπόλ(λ)ων.

4714 IGI no. 357.

Βορεαῖος.

Adjektiv mit zu ergänzendem Substantivum, z. B. *βωμός*; denn dass *ἄνεμος* zu ergänzen sei (HvG.), scheint wenig glaublich; so müsste einfach *Βορέας* stehn. Vgl. 4715.

4715 IGI no. 358.

Δε(ύ)τερος.

Vgl. 4714. Statt *Υ* steht ein Koppa da, wie A. Schiff las und jetzt HvG. bestätigt.

4716 IGI no. 359.

Διόσχοροι oder eher *-γούροι*, vgl. *οὔρος* 4755. 4765.

4717 IGI no. 360.

Κήρων.

HvG. weist auf die Rolle hin, die Chiron in der Sage von der Heroine Kyrene Pind. P. 9. 29ff. spielt.

4718 IGI no. 361.

Λοκ(η)αία Δαμία.

Gelesen von Wolters; Bedeutung sehr unklar. *Damia* und *Auxesia* auf Aigina Herod. 5. 82f.; *λοχαῖος* kommt von der Saat („üppig aufschliessend“) und *λοχσιος*, *λόχιος* vom Gebären vor. Vgl. Hiller von Gärtringen Thera 1. 150.

4719 IGI no. 362.

- - *δας.*

Etwa [*Hái*]δας oder [*Ποι*]δᾶς zweifelnd HvG.

4720 IGI no. 363.

Πολι[ε]ύς (nämlich *Ζεύς*).

4721—4722. 4724—4728 IGI no. 364—371. Felsinschriften in der Nähe des Tempels des Apollon Karneios, aber ausserhalb des zu No. 4707 ff. erwähnten Gebäudes.

4721 IGI no. 364.

Ἀθαναίᾱς.

4722 IGI no. 365.

Βῖρ[ι]ς.

Der Name Biris Pausan. 3. 19, 3 (Bildwerke am Altar des Hyakinthos zu Amyklai: τοῦτο μὲν ἄγαλμα Βίριδος, τοῦτο δὲ Ἀμφικρότης καὶ Ποσειδῶνος). Es kann übrigens nach σ noch ein Buchstabe gestanden haben. Vgl. Pauly-Wissowa Biris (HvG.).

4723 (Unveröffentlicht; neuer Fund von HvG.) Roher Stein, unterhalb der Agora entdeckt.

[Γ]αιάοχος.

Halbarchaisch: X trotz ξ = ι und M = σ. Zur Sache vgl. Preller-Robert Myth. 575, 1.

4724. 4725 IGI no. 366. 367.

Unenträthselte Inschriften. 366 (linksl.) ΕΙΑ (oder Γ, oder Π, oder Τ) ΟΥ (oder Ρ) ΙΘΣ; 367 (rechtsl.) ΕΠΙ...ΕΣ, woraus Kern gut *Ἐπι-ρύς*, Kaibel und Wilamowitz *Ἐπίτρος* machen (Mannsname; müsste indes -άτης sein). Vgl. HvG. Thera 1. 150.

4726 IGI no. 369.

a. *Θερός* (arch.),

b. *Φερετίμας* (gew. Schrift, nur ρ archaisch),

c. *τιμα*.

a. Nach Hiller v. G. auf das *χρυσῶν θερός* bezüglich (Strab. 6 pag. 254, Metapontion); oder *Θερός*? Eher nach Wilamowitz *Θῆρός*, d. i. des Kentauren, vgl. no. 4717.

b. Heroine? HvG. erinnert auch an Herod. 4. 161 f. Vgl. Thera 1. 150.

4727. 4728 IGI no. 370. 371. Näher dem Gymnasium der Epheben, unter anderen göttlichen und menschlichen Namen.

Ἡερμᾶς (dicht daneben *ἄριστος*, vgl. No. 4789).

Φόρας (so jetzt HvG., nicht *Φουρῆς*) oder eher *Φούρας*, vgl. zu 4716. *Κ(ἡ)ἄριτες* (von HvG.. jetzt neugelesen).

4729 Altar aus schwarzem vulkanischen Stein, 0,60 lang, 0,28 hoch, 0,50 dick, Flächen viereckig; Inschrift auf den oberen Rändern um die Höhlung umlaufend. Gefunden im Rundbau beim Gymnasion der Epheben. Die Oberfläche des Steins ist zerfressen und daher die Buchstaben z. Th. schwer zu erkennen. — IGI no. 389.

Ἡερμότιμος Ἀνκείου μ' ἐ[πο]ίει?

So Wilamowitz; für *μ* sieht man *ν*, d. h. der letzte Strich des *μ* fehlt und auch der ganze Buchstabe ist erst von Lübke erkannt, der unterhalb desselben noch ein O fand, welches indes Hiller v. G. für Täuschung hält. Zu verstehn (*Ἀπόλλωνος*) *Ἀνκείου* (*βωμόν*). Vgl. 4795.

4730 Im Felsen unterhalb des Gymnasion der Epheben, wie auch die folgenden. Auch hier sind vielfach viereckige Aushöhlungen dabei. — IGI no. 401.

[Ζ]εὺς Τύχωνος.

T. hat dem Gotte geopfert und ihn angerufen. Halb archaische Schrift: *ξ* ion., *+* = *χ*, *Θ* = *ω* und *ο*; *ς* und *ν* haben die alten Formen; *ν* = *ν*.

4731 IGI no. 402. Das.

[Η]ικέσιος (nämlich *Ζεύς*), rechtsl. Dahinter *ΟΥΝΟ* und weitere Buchstabenreste darunter.

4732 Ebenda. IGI no. 403.

Ηικέ[σιος] (linksl.); rechts von H mit etwas Abstand rechtsl. *Σωτέλ(ε)ος*.

Vgl. no. 4730, falls der Name zugehörig, und richtig von Hiller v. G. durch Zufügung des ausgelassenen *ς* emendiert ist. *Διὸς Ἰκσίου Σιμωνιδᾶν* Kos no. 3674.

4733 Stein vor der Grotte des Hermes und Herakles gefunden. — IGI no. 404.

Ηικέσιος.

Dabei junge Inschrift: *Ἡρόφιλος | Μιθρῆς. Μιθρῆς* (vgl. IGI no. 682. 759) seltsamerweise mit archaischem Theta.

4734 Felsinschrift nahe dem oben auf dem Stadtberge gelegenen Gymnasion. — Kretschmer Mitth. 21. 432, IGI no. 425.

Zēvó[ς].

4735 Schwarzer Stein, eiförmig, in einer Weinbergsmauer, nicht weit von der alten Nekropolis; grösserer Umfang 2,18 M., kleinerer 1,90. Die Inschrift, nahe der Mitte ansetzend, läuft nach rechts in Windungen herum. — IGI no. 409 (Abschrift von Hiller von Gärtringen und Schiff; die früheren Publicationen sind dadurch wertlos geworden).

Εὐμάστας με ἄηρεν ἀπὸ χθονὸς ἡο Κριτοβάλου.

Keine Scheidung der O-Laute. Für den Inhalt vergleicht Hiller v. G. mit Recht die Inschrift von Olympia Dittenberger-Purgold no. 767: *Βύβων τῆτέρει χειρὶ ὑπερκέφαλά μ' ὑπερέβαλετο ὁ Φό[λ]α.*

4736 Opferkalender, vgl. no. 3636 ff. (Kos). — IGI no. 450; vorher nach Ross' Tagebuch Röhl IGA no. 471. Cannelierte Säule im Dorfe Megalochorio, mit Schrift in allen 18 Cannelüren, doch ist diese nur noch im unteren Theile lesbar; seit Ross sind weitere Beschädigungen eingetreten (HvG.). Da die Schrift zwar archaisch und furchenförmig ist, aber von der archaischen Thera's gänzlich verschieden, so wurde der theräische Ursprung des Steins bezweifelt; Hiller v. G. indes hat in der Gegend des alten Marktes von Thera drei weitere Fragmente entdeckt, und der Dialekt stimmt zu dieser Insel, namentlich hinsichtlich der Abwesenheit des *Ϝ* (s. u.). Bei der Anordnung der Inschrift berühren sich Anfang und Ende; aber es ist (HvG.) die erste Zeile durch umgekehrte Stellung der Buchstaben (ϣ) gekennzeichnet, und dementsprechend ist die anstossende letzte in zwei der neugefundenen Bruchstücke leer. Vgl. die Inschrift von Naxos b. Roberts Introduction 1 p. 66 (HvG.). Diese Bruchstücke (b, c), wiewohl sie weder unter sich noch an das Hauptstück Anschluss haben, konnten doch, weil Theile der die umgekehrte Schrift zeigenden Zeile enthaltend, einigermaßen fest untergebracht werden; in dem dritten der neuen dagegen (d) kommt diese Zeile nicht vor. Ob b oder c näher bei a stand, ist nicht zu ermitteln.

(a, b, c) -- : Ἀθαναίαι (b) - πατα (c) - : *ἡερα δε δαμιοργοὶ* : *ευτ* (a) - *μιο* (c) - : *τελέαν εσε* (b) | - *ι* : *ἐταιρείαι*
5 *ἔ[ε?]* (b) - *πον* : *σπυρο* . (a) | -- || - *[h]ο δαμ[ι]οργὸς ὄο* (a)
- | - *ος* : *ἦ ὀκι[ω?] | h]ὸ(?) δέγι κα δ[απ]α[ν?]* (a) - | - *καδειον*
10 : *ἡ γβ* - || (a, ebenso weiterhin) -- | (noch drei weitere Z. unlesbar) |
15 . *[χ]ριθᾶν ὀνοῖν* - || - *ΡΥΑΝ* . . *[χ]οῖρον* : *ΕΕΝΑΚΑ* - | - *πες ἡενὶ*
πένπ|τ[ωι?] : *οῖνου τετά[ρτα-]* (frei in b, c).

(d) - *πένπται Ἀγνιε[ῖ]* - | - *[μέδιμνον ἀλ]φί[τ]ων, οῖνου*
ἡετ[έα] - | - *κ[ῶ]λον ΒΑΣ.Ο.*

Schrift: γ C, η und h H, θ Θ, λ Λ, μ M, ν N, ο nach Ross und

auch (Z. 6) Hiller v. G. zuw. mit Punkt, der aber nichts bedeutet; die andern Buchstaben etwa wie gewöhnlich (ξ und ψ unbelegt; auch χ, indem bei [χ]οῖρον Z. 15 Ross das erste Zeichen als IC giebt, Z. 17 aber ganz unsicher ist). Man kann (HvG. bei Kretschmer Mitth. 21. 431^a) diese Schrift für lakonisch halten und darnach in der Inschrift einen Beweis für Beeinflussung Thera's durch Sparta sehen, s. Einltg.

Z. 1 [δῆ]πατα Hiller v. G. — Zu ἡσαρά vergleicht HvG. nach Prott Hesych. ἡσάρων· λουτήρα, ἥ πρόχουν. Das s ist in Ross' Abzeichnung deutlich, in der von HvG. nicht sehr, so dass ἡσαρά vermuthet werden könnte. — 2 δαμιοργῶ Wilamowitz nach Z. 5f. Dies Amt ist für Thera gänzlich unbezeugt, findet sich dagegen in Melos, Rhodos, Astypalaia, Telos u. s. w. (nicht Kos). — 3 [ἡκίαστα]ῖ ἐταιρεία? HvG., wegen der Interpunktion nicht ganz wahrsch. — στυρό[ν] HvG. (PO nur bei Ross deutlich); eher στυρό[ν], vgl. Z. 14 κριθῶν, Kos no. 8638_{11f}. κριθῶν τρία ἡμέδιμνα καὶ στυ[ρ]ῶν τρεῖς τεταρτῆς (Röhl Add.). Στυρός (auch 3637, Kos) soll sikeliotisch sein (Hesych.); auf Thera sagte man später πυρός, 4706_{179. 188}, 4765₉. — 7 [μὴ μέλον?]ος ἥ ὀκτι[ώ] Röhl; ὀκτιώ (wie in Herakleia) Wilamowitz. — 8 [ἡ]ο δὲ ἡ κα δ[απ]α[ν]? HvG. — 9 κάθειον? Röhl; das κ nur bei Ross deutlich; etwa [ἐπι]άθειον? — : und H Ross, I und unklares Zeichen HvG., dann letzterer ⊕CE, R. ⊕C⊥. — 14 κ]ριθ[ῶ]ν [δ]υοῖ[ν] Röhl; ausser ⊕ nur bei Ross, der Λ für A und wieder für Δ giebt; das N bei ihm verstümmelt. — 15 κά]ρνα Röhl; [δ]ούαν [ῆ] Wilamowitz (δούα = χορδή Darm); zwischen N und dem was χ war Raum für 2 Buchst. — 16 [ἄρ(ρ)]ενα κα[ῖ] HvG. (die Punkte nach PON nur bei Ross). — 17 Für ΠΕΣ (Ross) HvG.: .ΕΥ, was er für χ nimmt. ἥ ἐνὶ πένπτωι Röhl; Z. 18 IO Ross (das I sehr nahe an O), I. HvG.; ist IO verschrieben für OI? Πενπιό(ν) HvG. — τετά[ρτα] vgl. Kos 3736₁₈.

d. ergänzt von HvG., der (Add. p. 280) Hdt. 6. 57 vergleicht (3 HvG. κ[α]λόν; ist κῶλον βάσι[ο]ς zu lesen, ein Glied eines Fusses?).

2. In ionischer Schrift.

4737 Felsinschrift in der Nähe von 4726, neben einer viereckigen Höhlung. — IGI no. 372.

Ἀπόλλωνος Μαλεάτα | Χαιριπιδῶν.

Schrift etwa des 4. Jahrh. (HvG.); nichts archaisches.

4738 Felsinschrift daselbst. — IGI no. 373.

Ἀρτάμιος.

4739 Wie vorhin. — IGI no. 374.

Γᾶς | ἱαρόν.

4740 Wie vorhin; zwei viereckige Aushöhlungen in der Nähe. — IGI no. 375. 376.

a. Ζηνὸ[ς] | Π[ολιέος]?

b. Στοιχαίου.

a. So oder Π[ατρώιου] HvG. Vgl. no. 4734. Es hat aber nach Γ nie etwas weiteres gestanden; so vermuthet HvG. jetzt, dass a und b zusammengehören und Γ etwa der Name des Weihenden werden sollte.

b. (Ζεὺς) Στοιχαῖος HvG., der (nach P. Odelberg Sacra Corinthia Sicyonia Phliasia, Upsala 1896, 2f., 6) Bkk. Anecd. 2. 790, 30 vergleicht: στοῖχος παρὰ τοῖς παλαιοῖς ὁ ἀριθμὸς · τοιγαροῦν Σικυῶνιοι κατὰ φυλὰς ἐαυτοὺς τάξαντες καὶ ἀριθμήσαντες, Διὸς Στοιχέως ἱερὸν ἰδρύσαντο (für Στοιχέως Cramer An. Ox. 4. 320 Στοιχαδέως, Villosion Anecd. 2. 187 Στοιχέου). Vgl. 4741f. (HvG.).

4741 Wie vorhin, bei einer länglichen Höhlung. — IGI no. 377.

[Δ]υμάνων | [Νύμ]φαι | ΚΟΙ'ΑΙ....Β

Die N noch archaisch (Ν). Κό[μ]αι (Haaropfer) HvG. Thera 1. 284. In B findet derselbe δοιαί (4742).

4742 Felsinschrift in der Nähe des Apollontempels. — J. Hogg Transactions of the Royal soc. of lit. 5, 2 (1856), 25 no. 9; Weil Mitth. 2. 73 no. 13; oft neu verglichen von Hiller von Gärtringen (IGI no. 378).

Ὑλλέων | Νύμφαι. | (in kleinerer Schr.) Δοιαί · οὐκ ἀποφορά.

Vortreffliche Schrift. Δοιαί auf die Zahl der Opfer gehend (HvG.); [ἀποδίδ]ο[τ]αι (Weil) erklärt derselbe für ausgeschlossen. Οὐκ ἀποφορά (es wird nichts von dem Opfer mitgenommen) auch auf Kos (no. 3636_{ai}).

4743 Felsinschrift an der Strasse, die vom Apollotempel nach dem Markte führte. — IGI no. 380.

Καλᾶι (zweimal, das zweite Mal Καλᾶ[ι]).

Wohl Artemis (HvG.), vgl. 4744; Robert-Preller Myth. 301, 3.

4744 Dasselbst, auf einer kleinen Säule, die aus dem Felsen ausgehauen ist. — IGI no. 381. Abbildung HvG. Thera 1. 273.

Δίων Κρε[τ]η[σ] [ιλό]χου | Ἀρτάμιτ[ι]

Schrift etwa des 3. Jahrh. (HvG.). Nach Ἀρτάμιτ[ι] stand noch ein Beiname (ders.).

4745 Zertrümmerter Stein, aus einer kyklopischen Mauer, die wohl zu dem zu nr. 4707 erwähnten alten Gebäude gehörte. Die ersten beiden Z. in grosser Schrift wohl des 4. Jahrh. (HvG.); die weiteren Namen sind erheblich später. — IGI no. 382.

- ρω Χρυσ - | Θηρα - | Ἀρτεμίδωρος | Φιλοστράτου, | Ζω-
πυρίων Ζωπυρίωνος. | Ἀρχέλαος, Μέγης, Ἐπίλογχος.

HvG. vermuthet in der Inschr. der beiden ersten Zeilen die Widmungsinschrift des Gebäudes, welches darnach schwerlich sehr alt gewesen sein könnte, oder auch eine Weihung an den Herrn des Gebäudes. Die Buchstaben der 2. Zeile, die zu Anfang vollständig scheint, stehen in viel weiteren Abständen als die der ersten; also war die zweite erheblich länger. Es ist kaum möglich, dass Z. 1 ΙΙΩΧΡΥΣ etwas anderes als ein Frauenname wie *Θσανώ* mit folgendem Namen des Vaters war; für Z. 2 kann man an *Θηραία*, *Θηραίοις*, aber auch mit HvG. an *Θήρας* denken, indem der Oikist Theras nach Paus. 8. 1, 8 auf Thera Heroenehren hatte.

4746 Kubische Basis aus parischem Marmor, auf dem Berge des h. Stephanos. — IGI no. 390, nach Henzen Ann. dell' Istit. 36 (1864), 107. Kaibel Epigr. no. 942.

*Δωροκλείδας Ἰμείροντος. | Ἑρμᾶι καὶ Ἡρακλεῖ.
 Ἄ νίκα πύκταισι δι' αἵματος· ἄλλ' ἔτι θερμὸν
 5 πνεῦμα φέρων || σκληρᾶς παῖς ἀπὸ πυγμαχίας |
 ἔστα παγκρατίου βαρὺν ἐς πόνον[ν]· | ἅ μία δ' ἄως
 δις Δωροκλείδαν | εἶδεν ἀε(α)θλοφόρον.*

Schrift: Α, κ, Π, Μ, Σ, Θ.

In dem Gedichte tritt deutlich Nachahmung des Bacchylides hervor (dessen Name III, 672, 4 auch vorkommt, HvG.): s. B. IX [X], 22 f., V, 40.

4747 Bruchstück eines Steins, der ehemals wohl aus einer Mauer hervorragte, ausgegraben bei dem runden Gebäude, welches zum Gymnasion der Epheben gehörte. Die Hauptinschrift (etwa des 2. Jahrh. v. Chr.) ist auf der Vorderseite; die spätere (b) auf der linken Seitenfläche. Oben und rechts ist der Stein abgebrochen. — IGI no. 391.

a. . . . ιφιλ - | γυμνασια[ρχ] - | καὶ ὁ υἱὸς Δ - | ὑπογυμνα-
 5 σια[ρχ] - | Ἑρμᾶι καὶ Ἡρ[ακλεῖ].

b. Κλειτοσθένη[ς]. | Τελέσφορος. | Εὐρύναξ | Ἰμεροφῶν-
 τ[ος].

a. (ὑπο)γυμνασίαρχος oder -σιαρχῶν oder -σιαρχήσας, s. d. folg. Inschr.

4748 Auf drei Seiten einer Basis, die Fauvel 1788 auf dem Berge des h. Stephanos fand; sie muss in der Nähe des Gymnasions der Epheben ihren Standort gehabt haben. Nur durch Fauvel's Abschrift bekannt (HvG.); darnach schon Dubois Catal. Choiseul 199, Böckh CIG no. 2466, Hiller von Gärtringen IGI no. 392.

a. Vorderseite. Μ(η)νόφιλος | Θεμιστοδάμου | ὑπογυμνα-
 5 σιαρχῶν | Ἑρμᾶι. || Unten: ΙΑΡΕΣ ἐποί[ησεν] oder [-ει].

b. Νικάνωρ. | Μόν[ιμος?] | Δαμοκρίνου[ς].

c. Ἀπ(ολ)λώ[νιος] | Ν Σ | Σύμ(β)ου[λος]?

a. 1 MIN. Fauvel (MEN. Dubois). — δ -άρ[η]ς oder δ δεινα [Π]ά-
ρ[ω]ς HvG., letzteres nach IGI 3. 1024.

b. erg. v. HvG. (Μό[λλιν? Böckh).

c. 1 ΑΠΟΛΛΩΝ.... Dubois, ΑΠΩΑΛΩΩ Fauv. — 3 ΣΥΜΕΟΥ
ΛΟΣ; Σύμβουλος? HvG.

4749 Fundort wie bei 4747. Rechts und unten vollständig. Junge
Schrift. — IGI no. 393.

- - - - δάμα
[Ἑρμᾶι καὶ Ἡρα]κλεῖ.

Genitiv eines Namens auf -δάμας (Vatersname), HvG.

4750 Ähnliches Fragment, der Stein unten und rechts vollständig,
es muss aber ein anderer nach rechts angeschlossen haben. — Thumb
Mitth. 16. 167 no. 6; neue Abschrift von Schiff, darnach IGI no. 394.

[Κ]λησιά[ναξ | Κληνδορ[ίδα]? | Ἑρμᾶ[ι].

Schrift des 4. Jahrh. oder aus dem Anf. des 3. (HvG.). Die Ergän-
zungen von HvG.

4751 Fundort wie bei 4747. — IGI no. 397.

Ἀγλωφά|νης Πο|λυνίκου | [γυμνασι]αρχήσ[ας Ἑρμᾶι]?

Junge Schrift; Z. 4, die sehr verwischt ist, könnte nach HvG. einer
älteren (einzeiligen?) Inschrift angehören.

4752 Felsinschrift unterhalb von no. 4787. Schrift noch etwas
archaisch (V v, Α, Λ λ); vgl. 4730. — IGI no. 406.

-ΕΥΣΤΑ | Μηλίχι[ος].

Z. 1 εὐστά? Ziehen Athen. Mitth. 24. 267. Μηλίχ. ist dann der Gott.

4753 Felsinschrift unterhalb des Gymnasions der Epheben. — Schon
in Ross' Tagebuch. IGI no. 399.

Zeὺς | [Ἀ]γασικλεῦς.

[Ἀ]γασ. jetzt HvG. für [Σ]τας. Vgl. 4730. Schrift des 4. Jahrh.;
ebenso bei IGI no. 400 Zeὺς | Σωσι-.

4754 Felsinschrift ebenda (dabei rechtwinklige Aushöhlungen). —
IGI no. 408. b schon in Ross' Tagebuch.

a. Φρασιφάνης.

b. Δαρδάνου.

4755 Felsinschrift unterhalb des jetzt Σκάρος heissenden Vor-

gebirges an der Westküste. — IGI no. 411 (die älteren Ausgaben sind unbrauchbar). Auf der Lesung ούρορ und dem falschen εξαπόλιορ beruht der theräische Rhotacismus! (HvG.)

Οὔροι Ἀθαναίας.

Schrift (N und z. Th. A) noch einigermaßen archaisch; also bald nach der Annahme des ion. Alphabets. Vgl. no. 4765₁.

4756 Felsinschrift am Ostabhange des Berges, auf dem die alte Stadt lag. — IGI no. 442.

Αἰγλάτα.

Schrift bei A noch archaisch (nach HvG. aus dem 6. Jahrh. oder dem Anfang des 5.). Ἀπόλλων Αἰγλάτας (Ἀσγαλάτας) auch auf der hier gegenüber liegenden Insel. Anaphe, no. 3430 f. (HvG.).

4757 Votivtafel, in der Nähe der Basilike Stoa ausgegraben. — IGI no. 417.

Δάματρο[ς].

4758 Felsinschrift bei der Kirche Χριστός. Dabei fünf Sessel oder Altäre aus dem Felsen selbst ausgehauen. — IGI no. 418.

ΥΣ Δάματρο[ς] .. Κ. Ρ. . .

*Υς Δάματρος [καί] Κ[ό]ρ[ας] HvG.; doch sei für καί der Raum eigentlich zu klein. Vor ΥΣ habe er keine Spuren von Schrift bemerkt; also nicht [ἱερ]ύς. Doch ἱερύς nach Thera 1. 200 (wo Abbildung).

4759 Basis einer Erzstatue, von Fauvel 1788 (in den Ruinen der Basilike Stoa) ausgegraben, jetzt im Louvre. — IGI no. 419 (wo die älteren Ausgaben erwähnt werden).

5 Καρτίνικος | Ἀνθης | Θεάνορος | τὸν ἀνδριάντα | Διονύσωι. | Σίμος Θεμιστοκράτους | Σαλαμίνιος ἐποίησε.

Schriftzüge des 3. Jahrh. (so richtig Löwy Inschr. gr. Bildh. no. 164).

2 Ἀνθης = Ἀνθείας?

Der Künstler auch in einer rhodischen Inschrift DI. no. 3805.

4760 Altar vor dem sog. Gymnasion der Ptolemäer. — IGI no. 423.

Ἑστίας.

Schrift des 2. Jahrh. v. Chr.

Vgl. 424 (Basis) Ἑστ[ίας καί?] | Διὶ[ς Τελείου?].

4761 Altar, auf dem alten Markte ausgegraben. — IGI no. 426.

Ζεύς.

4762 (Unveröffentlicht, neuer Fund von HvG.) Altar, unterhalb der Agora entdeckt.

Διὸς καταιβάτα.

Vgl. Melos 4878. In Paros jetzt *Διὸς καταιβάτω* (HvG.).

4763 Altar von bläulichem Marmor, bei der Basilika gefunden. — IGI no. 430.

Διὸς | Σωτήρης | .αιγόρου | Υ

Jüngere Schrift (Σ), mit verzierten Enden.

3 [*Α*]αιγόρου HvG., der als Nominativ *Λαιγόρας* setzt; ebenso möglich ist aber (Bechtel Herm. 34. 396³) -γορος, vgl. *Πράγορος* IGI 587 (unter 4805). Das *ι* ist nach Bechtel misbräuchlich geschrieben (*Λάγορος* Epeiros). — Ganz unklarer Bedeutung ist das vereinzelte Υ in der Mitte der Z. 4.

4764 Stele aus bläulichem Marmor, in einer Grotte am Berge des Propheten Elias gefunden. — IGI no. 431.

.ΑΙ Ἡρα|[κ]λεῖ δεκάταν.

Das N noch archaisch; HvG. setzt die Inschrift etwa ins 4. Jahrh.

4765 Stele aus weissem Marmor, mit den beiden folgenden Inschr. 1839 an einem Orte entdeckt, wo ein Tempel der Göttermutter gewesen sein muss. — CIG no. 2465f Add. (Rangabé A. H. no. 895, Dittenberger Syll.¹ no. 377); IGI no. 436.

Οὔροι : γᾶς | θεῶν ματρί. | Θεὸς ἀγαθαὶ τ|ύχαι ἀγαθοῦ
5 δ|αίμονος. Θυσία | Ἀρχίνου· τῶι ἔτ|ει τῶι πρατίστ|ωι θύσονται
10 βοῦν καὶ πυρῶν ἐγ|| μεδίμνον : καὶ | κριθᾶν ἐγ δύο μ|εδίμνων
15 καὶ οἶνο|ν μετρητὰν καὶ ἄλλα | ἐπάργματα ὧν αἱ ὥρ|αι φέ-
ρουσιν, μηνὸς Ἀρτε|μισίου πέμπται ἵσταμ|ένου καὶ μηνὸς
Ἰακινθίου|ν πέμπται ἵσταμένου.

Gute, doch nicht mehr archaische Schrift, nicht jünger als das 4. Jahrh. (HvG.).

Der Dialekt ist bereits nicht mehr rein: φέρουσιν Z. 15, Ἀρτεμισίου Z. 15f.; so wird auch θύσονται statt θυσέονται (no. 4772) eine Art Mischform sein. — Zur Sache: Archinos hat der Meter ein Stück Land geschenkt und zugleich Opfer gestiftet (Ditt.); τῶι ἔτει τῶι πρατίστῳι (doch nicht einfach statt πράτῳι) „gleich im allerersten Jahre“, und natürlich dann in den weiteren (Böckh). — 14 ἐπάργματα (Rang.) auch Schiff, Hiller v. G. statt ἀπάργματα, was zu erwarten war (s. z. B. Thuk. 3. 58, 4); ἐπαρχεσθαι steht in der sehr corrupten Inschr. von Eretria C. I. Gr. no. 2144 (HvG.).

4766 Becken aus weissem Marmor, gefunden daselbst. — CIG

no. 2465 *d* Add. (Rangabé A. H. no. 1208); IGI no. 437 (nach neuer Vergleichung).

Ἐμβάτης θεῶν ματρὶ δ'εκάταν.

Schrift etwa des 2. Jahrh. v. Chr. (HvG.).

4767 Kleiner Altar von weissem Marmor, gefunden daselbst. — CIG no. 2465 *e* Add. (nach Pittakis und Ross), IGI no. 438.

Σώφαντος | Μόλλιος | ματρὶ θεῶν.

Elegante Schrift römischer Zeit.

4768 Inschrift des *θησαυρός* im Heiligthum der ägyptischen Götter. — IGI no. 443.

*Διοκλῆς καὶ οἱ βασι(λ)ισταὶ τὸν | θησαυρὸν Σαράπι Ἴσι
Ἀνοῦβι.*

Die Schrift zeigt die 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts; die *βασιλ.* (BA ΣΙΑΙΣΤΑΙ der Stein) sind die zum Culte des *βασιλεύς* (Ptolemaeus) Vereinigten.

4769 Tafel von bläulichem Stein, gefunden daselbst. — IGI no. 445.

*Ἀντιφάνης | καὶ Ἀριστίππα | ὑπὲρ τῶν υἱῶν | Διογένους ||
5 Ἀντιφάνους | Ἴσι.*

Ende des 3. oder Anfang des 2. Jahrh. (HvG.).

4770 Basis. — IGI no. 446 (= 447).

Τίχα.

4771 Blauer Stein, links und oben verstümmelt; gefunden unterhalb des Gymnasion des Ptolemaeus. — IGI no. 451.

Μὴ θίν|γανε.

Schrift noch etwas archaisch (Θ).

Inschrift eines Grabes oder eines Heiligthums? (HvG.); Studniczka (Kyrene 26) vergleicht den von Plinius 2. 115 erwähnten, dem Südwind geweihten Felsen in der Kyrenaika, quam profanum sit attrectari hominis manu (HvG. Add.).

4772 Felsinschrift vor einer Grotte, die jetzt eine Kirche ist. — Weil Mitth. 2. 65; vollständig erst Hiller von Gärtringen IGI no. 452, vgl. Thera 1. 202 f.

*Ἀρταμιτίου τετάρται | πεδ' ἱκάδα θυσέοντι | ἱαρόν, Ἀγο-
ρήιοις δὲ | [δ]εῖπνογ καὶ ἱα[ρ]ὰ πρὸ τοῦ σαμήιου.*

Gute Schrift etwa des 4. Jahrh. v. Chr.

Über Z. 1 fand HvG. nachträglich noch eine Z. unsicherer Lesung.

IV. Ehrungen; Unterschriften von Statuen.

4773 Gefunden zwischen dem T. des Apollon Karneios und dem Gymnasion der Epheben. — IGI no. 465.

Εὐεργετᾶν.

Ptolemaios III. und Berenike nach M. Strack, die Dynastie der Ptolemaeer S. 235 no. 49, obwohl für eine so alte Inschrift die Verwendung des abgerundeten ε (Ε) befremdlich ist.

4774 Cylindrischer Altar aus weissem Marmor, von Fauvel ausgegraben; in Paris (Louvre). — CIG no. 2451; IGI no. 468.

‘Ο δᾱμος ὁ Θηραίων | ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου | καὶ
5 βασιλίσσας Κλευπάτρας | θεῶν φιλοματόρων | καὶ τῶν τέκνων
αὐτῶν | Διονύσωι.

Um 162 (Strack das. S. 250, 91).

Von den Inschriften auf römische Kaiser und deren Angehörige (no. 469ff.) enthalten die auf Augustus (469. 470) und auf Germanicus (472; Zeit des Caligula) noch dorische Formen (ὁ δᾱμος, ἀρε]τᾱς, τᾱς ἐς αὐτόν), die übrigen (schon die auf Tiberius 473) sind in der κοινή verfasst.

4775 Basis in zwei Theile zerbrochen, von Fauvel 1788 ausgegraben, in Paris. — CIG no. 2458. Nach neuer Vergleichung IGI no. 485.

‘Ο δ[ᾱμ]ος | Νίκηππ[ον] Δωριμάχου | εὐταξ[ίας] ἔνεκα καὶ |
καλοκ[αγ]αθίας θεοῖς.

Über die Zeit s. zu no. 4776ff.

4776 Stein, auf dem ehemals eine Bildsäule stand, später in einer Exedra vermauert (Gegend des alten Marktes). — IGI no. 486.

Δωρίμαχος Ν[ικ]ίππου | τὰν αὐτοῦ γυναῖκα | Ἀρχίππαν
Εὐαγόρα | θεοῖς.

Schrift etwa des 2. Jahrh. v. Chr.

4777 Gleichfalls ehemals in die Exedra verbaut. — IGI no. 487.

‘Ο δᾱμος | Τιμώνακτα Νικίππου, | καθ’ υἱοθεσίαν δὲ
Σωκίδεως, | ἀρετᾱς ἔνεκα θεοῖς.

Schrift etwa der gleichen Zeit.

4778 Wie vorhin. — IGI no. 488.

Τιμῶναξ Νικίππου, | καθ' υἱοθεσίαν δὲ | Σωκύδους, τὰν
αὐτοῦ | θυγατέρα Φερὼ θεοῖς.

4779 Basis, auf dem alten Markte ausgegraben. — IGI no. 489.

Καρτιδάμας Γοργάπα καὶ | Ἐνιπαγόρεια Εὐαγόρα | τὸν
υἱὸν Εὐαγόραν | θεοῖς.

Γοργώπας Καρτιδάμα no. 4706_{ss}. — Z. 2 Anfang MAIENI, davon
MAI getilgt.

Schrift des 3. oder 2. Jahrh.

4780 Desgleichen, doch Schrift des 2. oder 1. Jahrh. v. Chr. —
IGI no. 490.

Βριθῶ Προκλείδα | τὰν ἐαντᾶς ματέρα | καὶ Προκλείδας
5 Εὐαγόρα | τὰν τοῦ πατρὸς μα[τέρα] || Ἴσθμῶ Ἐχέστράτου
θεοῖς.

Εὐαγόρας Προκλείδα und (sein Sohn) Προκλείδας Εὐαγόρα no. 4706_{ssf}.

Isthmo hatte eine Tochter Britho und einen Sohn Enagoras, der selbst
einen Sohn Prokleidas (II) hinterlassen hatte. In ἐαντᾶς statt αὐτᾶς mischt
sich die Vulgärsprache ein.

4781 (Unveröffentlicht; von HvG. neu gefunden). Basis aus dem
Theater.

Νικοπόλεια Πολυνίκου | τὰν τοῦ υἱοῦ Τεισάνορος τοῦ
Κρίτου | θυγατέρα Πάνθειαν θεοῖς.

Schrift des 2. Jahrh. v. Chr.

Wohl eine Generation jünger als 4706 (HvG.); s. dort Z. 92f. Κρίτος
Τεισάνορος, Πολύνικος κτέ.

4782 Zwei Tafeln, zu demselben Denkmale gehörig, in der Gegend
des Marktes ausgegraben. — IGI no. 491. 492.

a. Ἀγνοσθένης Δωσισθένης[υς] | Ξανθίππαν Πανταξένου |
τὰν αὐτοῦ γυναῖκα | θεοῖς.

b. Ξανθίππα Πανταξένου | Ἀγνοσθένην Δωσισθένης |
τὸν αὐτᾶς ἄνδρα | θεοῖς.

Schrift des 2. Jahrh. v. Chr.

Ἀγνοσθένην in b ist Vulgärform.

4783 Rechtwinkliger Stein weissen Marmors, im Ephebengymnasion
dem Pflaster eingefügt. — IGI no. 493.

Δίων Καρτιδίμα | τὰν αὐτοῦ ματέρα | Βριθῶ Κρατησιλόχου.

4784 Fragment einer Säule mit zwei Inschr., wovon die eine, aus dem 1. oder 2. Jahrh. v. Chr., erst von A. Schiff gelesen ist (darnach bei HvG.), die andre, aus der Zeit des Augustus oder Tiberius, bereits von Böckh (nach Abschr. von Prokesch) Abh. d. Berl. Akad. 1836, 97 ff. herausgegeben (CIG no. 2467 b). — Zusammenfassung jetzt IGI no. 513.

a. Ὁ δᾱμος ἐτίμασε | ἱέρειαν Ἑρας Δρομαίας | Βασιλό-
5 κλειαν Λακράτους | πάσας ἀρετᾱς ἔνεκα || καὶ εὐσεβείας.

b. Θεουκλείδας | Ἀδμήτου καὶ | Νικόλα Κρισάμιος | τὸν
5 αὐτῶν υἱὸν || Ἀδμητον | Απόλλωνι Καρνείωι.

4785 Basis gefunden im Heiligthum der ägyptischen Götter. — IGI no. 444.

Ἱμεροφῶν Ἱμέρτου, | καθ' υἱοθεσίαν δὲ | Ἱμεροφῶντος, |
5 καὶ Ἐπιτερπῆς Σαίνιος || τὸν υἱὸν Βότρυν | Σαράπι καὶ Ἴσι
καὶ τοῖς | ἄλλοις θεοῖς.

Schrift des 3. Jahrh. v. Chr.

Ἱμερτος Ἱμεροφῶντος no. 4706₂₂. — Ἐπιτερπῆς Frauennamen (HvG.), vgl. Εὐφραίνουσα und Εὐφροσύνα; unten 4803 χαριτερπῆς Adjekt.?; zu Σαῖνις vgl. Σαίων Bechtel Spitznamen 68.

Ähnliche Inschriften, ohne weitere Ergebnisse für den Dialekt: IGI 494. 495 (Ἀθάνας Πολιάδος). 496. 497 ([E]ὐμάρεως Genit.). 498 (Δαμοκρίην Vulgärform). 499 (Θεμιστοκλέους desgl.). 500 ([-σ]θένην desgl.). 501. 502 (Δαμώνασσαν). 504. 505 (Καλλικράτην Vulgärf.). 506 (Ἀγῆσιλ[α]). 507. 508 (Διοκύδους und -δην). 509. 510 (ἐαυτᾱν; zu Afg. jetzt HvG. Δα]οδία Εὐρυάν[ακτος | Ὀν]αὼν Τιμήσω[ρος]). 512 (Ἀδμητον Θεουκλείδα, vgl. 4784 b). 514 (Θεουκλείδας [Ἀδμήτου]). 515 (Ἀγλωφ[άνην]). 517. 519 (Ἀδμητος). 520. 521 (Ἀσκληπιάς, ἐαυτᾱς). 522 (ποισαμένας halbe Vulgärf. = ποιησ.; Χαιροπόλεια vgl. Νικοπόλεια 4781; Ἀγλαοφάνους statt des dialektischen Ἀγλωφ.). 523. 530 (αὐνολας statt εὐν.). Andere Inschriften haben entweder (bis auf etwaige Namen) gänzlich Vulgärdialekt, oder doch nichts Dorisches; der Dorismus lässt sich über die Zeit der claudischen Kaiser hinab nicht mit Sicherheit verfolgen. (Ἡ ἐν Οἶαι παλαιότρα 526 ff.).

4786 Basis, auf dem alten Markte gefunden. Sehr zerstörte Schrift. — IGI no. 511.

5 - - | - - | - - | - ὁ[σ]ίως μὲν τὰ ποτὶ || ἀνθρώπος, εὐσε[β]ῶς
δὲ | τὰ ποτὶ θεὸς ἔ[ζ]ωκεν.

Erg. von Wilamowitz. In Z. 4 Ende (ποτὶ [τὸς] HvG.) und Z. 5 Ende (nach δὲ) ist die Oberfläche zerstört, so dass noch Schrift gewesen sein könnte, was indes nicht wahrscheinlich ist. Ἐζῶκεν dorisch bis auf ν.

V. Eingeschriebene Namen von Menschen.

Diese auf Thera besonders stark und eigenthümlich vertretene Kategorie ist erst durch Hiller von Gärtringen (s. Th. nach L. Ross) ganz unter das richtige Licht gebracht worden, während man vorher die Bedeutung dieser Inschriften vollständig verkannt hatte. Natürlich bezieht sich nicht alles auf Päderastie; auf den späteren Inschriften tritt sogar fast nichts hiervon hervor.

1. In archaischer Schrift.

Felsinschriften in der Nähe des Gymnasiums der Epheben, no. 4787—4797.

4787 Ganz ausgegraben erst von Hiller von Gärtringen und mit Hülfe von Kretschmer entziffert, herausgegeben IGI no. 536; die älteren Ausgaben sind damit überholt.

Die einzelnen Inschriften laufen sehr durcheinander und sind nicht mit Sicherheit zu sondern.

a. Πηιδι(π)πίδας ὠιπθε (linksl., am Ende etwas nach unten umgebogen).

b. Τιμαγόρας καὶ Ἐνπθέρης καὶ ἐγὼιπθ[ομες] (läuft in der umgebogenen Richtung von a weiter nach rechts, mit auf dem Kopfe stehenden Buchstaben, also noch linksläufig; indes von ΕΓΘ an stehen die Buchstaben aufrecht. Nicht dieselbe Hand wie in a).

c. Ἐνπυλος τάδε (zwischen a und b, linksl.) und darüber von ganz verschiedener Hand (rechtsl.) πόρνος (vgl. 740, unten unter 4807). Nämlich ἐνερόπτετο, s. e.

d. γῶρη(η)εῖτο μὰ τὸν Ἀπόλλ(λ)ω (unter b, rechtsläufig).

e. Ἐνπεδοκλῆς ἐνερόπτετο τάδε (unten links von d, linksläufig; im 2. Theile nach rechts umgebogen, doch wie in b mit auf dem Kopfe stehenden Buchstaben). Schrift nicht identisch mit der in d, wiewohl zufällig das Ende von e dem Anfang von d nahe ist (doch umgekehrt stehende Buchstaben).

d. ὠρηεῖτο: Kirchhoff, Wilamowitz, vgl. unten 4790f. Ἐνερόπτετο muss (da τάδε Objekt) = ἐνέγραφε, ἐνέκολαπτε (DI 3046_a) sein.

4788 An einer andern Stelle derselben Gegend. — Böckh Abh. d. Berl. Ak. 1886. 55. 57 ff. (nach Prokesch-Osten), Röhl IGA no. 453 (nach Ross' Tagebuch), doch ohne den rechten Theil, den erst Hiller von Gärtringen blosslegte. — IGI no. 537.

[μὰ τὸν] . . . καὶ τὸν Δελπίνιον ἢ Κρίμων τεῖδε ὠιπθε παῖδα, Βαθυκλέος ἀδελπθεῖν.

Die Inschrift, deren Anfang zerstört ist, läuft zuerst von links nach

rechts, biegt dann bei (*Κρί*)μων nach unten um, und läuft weiterhin nach links, und zwar nur ganz zu Anfang so, dass ein Buchstabe (Τ) auf dem Kopfe steht. Nach dem, was ihm vorlag, machte Böckh spielend die Ergänzung: [*Κυκλίδας Κ*]υκλῆος ἀδελφ[ος] [ἰωδὶ Ἀρίων]ι, τὸν δαίφις [σῶσε, μνημόσυνον τέλεισεν]. — KAI nach der Abzeichnung, wiewohl K nachher etwas anders aussieht; καὶ HvG., indem er K vernachlässigt und wegen eines an A angehängten Striches in diesem Buchstaben eine Ligatur von N und A sieht. Doch wird no. 4787 d die Bethenerung vielmehr mit μὰ eingeführt. (Für die Anrufung eines Gottes mit mehreren seiner Beinamen vergleicht HvG. jetzt Hdt. 1. 44.) Vorher stand nach HvG. der Name des Knaben. — Für ῆ (Wilamowitz) HvG. nach Dümmler λ(ο); dann ders. ὀπιης, παῖδα (= Sohn??) Βαθυκλῆος, ἀδελφῆσόν [δὲ τοῦ δεῖνος]. — Links unten steht ΔΕΝΘ von anderer Hand; Δεινώ (stark zweifelnd) HvG.; rechts unten Κλέων (jetzt von HvG. gelesen).

4789 An einer andern Stelle daselbst, erst von HvG. blossgelegt. — IGI no. 538. 539.

a. *Ισοκαρθυς* (rechtsl.),

b. (daran anschliessend, doch andre Hand; gewundene Richtung) Ἀμοτίωνα ὠιπ(η)ς Κρίμων [τ]εῖδ[ε],

c. (ganz getrennt; verschiedene Hand) Δ und darunter Λέων (links.; so jetzt HvG., Thera 1. 160);

d. (linke Hälfte des Felsens) eine anscheinende Schildkröte, darunter Εὐπρονος ὠι[πῆς] (rechtsl.); weiter unten (rechtsl., andre Hand)

e. *Πασίοqhos*; darunter

f. *Εὐαισq(h)ρος* (rechtsl.); darunter

g. (links., sehr verschiedene Hand) *Κρησίλας*.

Zu a: es ist hier ein Übereinander mehrerer Graffiti; man vermuthet eine Form von *Ἰσοκλῆς* (4791), die, wenn Θ für O verschrieben wie 4791 c, auch gar nicht schwer herauszulesen ist: *Ἰσοκλέος* (HvG.).

Über b HvG.: *Ἀμοτίωνα* liegt nahe (und ist bei diesem Durcheinander der Graffiti auch nicht ausgeschlossen, HvG.), doch *Ἀμοτίλης* Fick-Bechtel Personenn. 55 (Dial.-I. no. 3549, 29 ff.).

Zu f bemerkt Kretschmer Mitth. 21. 431, 1, dass auch *Εὔαισqρος* zulässig ist: *Ἀσκαρος* Styra, *τέωναι* Lokr., *τρατός* Gortyna u. s. w.

4790 Anderswo daselbst. — IGI no. 540.

a. (links.) *Λαγυδίδας ἀγαθός* (dahinter noch O).

b. *Εὐμηλος ἄριστος* (links.).

c. (darunter; rechtsl., wohl andre Hand) ὀρχ(η)εστά[ς].

d. (andre Gegend; links von a) *Κρίμων πρᾶτιστος γονιαλοι Σμίαν ιανετω* (rechtsl., in Spirale laufend; dahinter fremdartig APK).

a und *b*: auf Thera ἀγαθός und ἄριστος dasselbe was anderwärts καλός und κάλλιστος; desgl. ἀγαθῶς(?) = καλῶς unten 4792. 4800.

d. γονιάλοι (Θ mit Punkt, der in der Abzeichnung fehlt) = κοινιάλοι HvG. (mit lakonischer Verwandlung des intervokalischen σ in λ und Auslassung des λ; oder aus blosser Nachlässigkeit?). Hesychius: κοινιάλος · κοινιοτός. σκίρτησις σατυρική ἢ τῶν ἐντεταμένων τὰ αἰδοῖα. Dann λαρε ΤΘ-HvG.; indes ist die Schrift (namentl. das ι) von hier ab so verschieden, dass ich an der Zugehörigkeit zweifle. Die Ellipse ergänzt sich von selbst.

4791 Anderswo daselbst. — Schon bei Böckh a. a. O. S. 55 ff. (nach Prokesch und Ross), Röhl IGA no. 456. IGI no. 541.

a. - ις ᾗ[ρι]στος (rechtsl.).

b. (darunter, rechtsl.) Ἰσοκλῆς.

c. (darunter, linksl.) ΓΑΘ⊕ΕΤ⊕Μ.

c bleibt, obwohl sehr deutlich geschrieben, im Sinne völlig unklar (Πρόθε[ο]ς HvG., der auch Πρόθετος vermuthet (Thera 1. 157), = Φαόθετος = Φαοθέτης „Heilbringer“ Kretschmer [bei HvG. das.], Röhl Ἰσαος Τ|ιμοκ[λείδα] παο(ϑ) θετός), während *a* und vollends *b* von HvG. richtig gelesen scheinen.

4792 Anderswo daselbst. — IGI no. 543.

a. Βάρβακς ὀρχεῖται!(?) τε ἀγαθῶς(?) ἐδίδου [τε] ποταρῇ (links. zuerst, dann nach oben rechts. herumgeführt).

b. (in derselben Richtung wie das Ende von *a* weiter nach rechts laufend) . . . ατοκλ[ῆ]ς.

c (unter *a*). Ἀστίοχος (rechtsl.).

Der Hexameter ist (von Kaibel bei HvG.) im Einklang mit den lesbaren Zügen ergänzt; vgl. Theogn. 1329 ff. διδοῦν vom Willfahren des Knaben. Die volle Schreibung ὀρχεῖται mit EI hat sonst auf Thera kaum Parallelen (s. indes Κλειστότιμος unter no. 4805), während sie anderswo alt genug ist. Ὀρχη[σ]τά[ς] τε ἀγαθός? jetzt HvG.

4793 Ebenda; z. Th. schon von Weil gelesen. — IGI no. 544.

Θαρο(ρ)υμάκας ἀγαθός (erst links.; dann rechtsl. nach oben herumgeführt).

⊕E auch in Θαρόμαχος no. 4809.

4794 Anderswo daselbst. — IGI no. 547.

Πυκιμήδης | ἄριστος Σκα[μο]τ[ι]δᾶν(?).

Bustroph.; die 2. rechtsläufige Z. wieder nach unten links (mit links. Richtung) umgebogen.

Σκα[μο]τ[ι]δᾶν HvG. nach Σκαμότα[ς] no. 760.

4795 Anderswo daselbst. — Bereits Böckh Abh. d. Berl. Akad. 1836, 55. 70f. nach Ross und Prokesch (Röhl IGA no. 452). IGI no. 548.

a. *Ἡερμοκρέων* (rechtsl.).

b. *Τάδε | Δωριεύς* (Bustr., rechtsl. — links.).

Gewiss zu trennen nach der Schrift (so HvG.); *ταδε*? HvG., indem nach *ς* Reste oder Risse sind, die wie ein *ς* aussehen. In der Nachbarschaft noch no. 559 *Αναλ. ης* (links.; *Ἀνάλ[κ]ης*? *Ἀνάλ[γ]ης*? HvG.).

4796 Anderswo daselbst. — Böckh Abh. d. Berl. Akad. 1836, 55. 57ff. nach Prokesch (Röhl IGA no. 452, unter falscher Verbindung mit no. 4795). IGI no. 550.

Ἐπὶ Δυμᾶνος | τοῦ Ἡερμαίου ἀπορέσαι η - - (oder *h - -*),
rechtsl.

Ἀπορέσαι zu *ἀπορρέζειν*? Inhalt ganz dunkel; *ἀπόρεσθ' αἰή* = „praebebat semper“ in obscönem Sinne Kaibel(?).

4797 Anderswo daselbst. — IGI no. 551.

a. *Ἐπιλ . . .* (*Ἐπ[ι]λ[υ]κος* Wilamowitz), rechtsl.

b. *Ἀνκείωι τεῖδε* (rechtsl.).

HvG. verbindet *a* und *b*, wiewohl die Schrift verschieden aussieht. *Ἀνκείος* als Eigenn. nur vermeintlich no. 4729; also ist (*Ἀπόλλων*) *Ἀνκείος* gleichwie dort zu verstehn, und *b* gehört in die Klasse III. Das *ς* in *Ἀνκείωι* ist erst nachträglich zugefügt. *Τεῖδε* s. 4788f.

4798 Felsinschriften in der Nähe des T. des Apollon Karneios. Viele Hände. — IGI no. 542.

Ἡερμ - - (links.). | - - | *Ἀστυκρα - -* (rechtsl.). | *Ἀστυδικίδας*
5 (links.). || *Σαμαγόρας* (links.). | - - [*Πη*]ανο[*κλ*]έος ἔραται (rechtsl.).

Φανοκλῆος (HvG.) unsicher; für *κλ* zeigt die Abzeichnung *ΛΡ*.

4799 Anderswo daselbst. — IGI no. 545 (vgl. die Addenda zu no. 599).

Θόρεως (rechtsl.) *ἀγαθός*(ς) (desgl., von unten her an das Ende des Namens herangeführt, so dass das *σ* für *ἀγ.* mit gilt). Zusammengehörig? Weitere Schriftreste das. sind ganz unsicher.

4800 Anderswo daselbst. — IGI no. 546.

Τελε[κ]ράτης (rechtsl.) | - - *ας ἀγαθῶς* (links.; Hand verschieden).

[*Ορχηστ*]ας ἀγαθός vermuthet Kaibel; *Θ* = *ω* indes erscheint deutlich.

4801 Stein in einer Mauer. — IGI no. 552.

Κλιν(ν)ος (Bechtel; *Κικῖνος* früher HvG.) rechtsl.; ΜΘΖΔΑ (rechts von *Κλιν(ν)ος*, etwas tiefer stehend) wird als *ἀδιής* gelesen, = *ἀδής* nach Kirchhoff, beschimpfende Bezeichnung wie in *κύνον ἀδδείς*; anders Bechtel Herm. 34. 404².

4802 Felsinschrift zwischen dem T. des Apollon Karneios und der grossen Mauer. — IGI no. 581.

a. *Μενιάδας* (links.) | *πρῶτος* (rechts.).

b. *Αἴνησις* (links.) | *θαλερός*.

So jetzt HvG.

4803 Ebenda. — IGI no. 590.

Χαριτερ(π)ης (links.) | *Λαμψαγόρας* (desgl.)

So jetzt HvG., der im ersten Worte ein nach ihm deutlich sichtbares η in γ emendiert. Er denkt an ein Adjectiv, wie *θαλερός* 4802. Der Name *Ἐπιτερπής* 4785.

4804 (Unveröffentlicht, von HvG. neu gelesen).

Θῦδρος ἄριστος.

4805 — IGI 554—595, Felsinschriften, die nichts als Namen geben.

Hervorzuheben sind: 568 a. *Βορίσκο[ς]* oder *Βωρίσκο[ς]*. b. *Ἡερμότιμος* (so jetzt HvG., der früher *Ἡερμίας* las). 554 *Ἀγλων* (so jetzt HvG.). 556 *Ἄλως* (frei auf beiden Seiten; also = *ἡλός* Hom., *ἄλλος* lesb., Spitzname, so Wilamowitz). 557 *Κοσ(σ)ύφα* (Frauennamen, vgl. *Δεινώ*??) no. 4788, Bechtel Spitzn. S. 17; HvG. jetzt *Κοσσυνφᾶ* Gen. zu *-ᾶς*). 558 *Ἀνάτιμο[ς]*. 560 *Ἀνθεμος*? (für θ erscheint σ). 561 *Ἀντίστατος*. 562 *Ἀρασίμανδρος*. 563 *Ἀστυκράτης*. 564 *Ἀστυκρατ* - (*-τ[ῖδ]α* HvG.). 565 *Ἀστυμάχου* (ν und μ in Ligatur nach HvG.). 566 *Ἀστύμονος*, nach Bechtel Herm. 34. 401¹ für *-νομος* verschrieben. 567 *Βλαιος*. 568 *Διάλγωνος* (O statt ω die Abzeichnung). 569 *Ἐθέλων*. 570 *Ἐνπεδο[κλής]*. (Neu von HvG. gefunden) *Εὐρύλα* (roher Stein unterhalb der Agora). 572 *Εὐρυτέλης*. 573 *Θαρ(ρ)ής* (rechtsl.), = *Θαργέας* mit Contraction). *Ἀγασικλής* (links.; der 2. Buchst. γ nach HvG.'s Berichtigung, nicht ν). 574 *Κίλυμος* (oder *-σος*): so liest jetzt HvG. (der früher *Κ[ῆ]ρδσος*); doch ist der Name völlig dunkel. 575 *[Κ]λειώτιμος* (unechtes σ voll geschrieben? vgl. *ὀρχεῖται* 4792). 578 *Ἐτεάνωρ*. 579 *Κρινομέ[νης]*. 580 *Λανίκης* (Bechtel Herm. 34. 406). 582 *Μνασίπυρος*. 583 *Νᾶνος*. (neu) *Νεόλας*. 584 *Μασιτιάδας* (so jetzt HvG. für *Ολας*; er vergleicht *Μαῖσις* b. Pausan. 8. 15, 8). 585 *Πισί[μ]ορος*, als *Τισίμορος* zu nehmen nach Bechtel das. 406; doch ist der 1. Buchst. anscheinend β . 587 *Πράγορος*. (neu) *Πρατόλορηος*. 588 *Τιμαγόρας*. 589 *[Κῆ]αρίλας*. 591 *Ποήν*. (neu) links. *καράτος* (am Hauptweg nahe der Agora, auf Kalkstein). [*Ἀν]μάρατος* oder [*Νι]μάρατος*?

Bei den letzten Ausgrabungen auf Thera von Hiller von Gärtringen gefunden und noch nicht publiciert sind zwei weitere Inschriften dieser Art (auf in situ befindlichen Blöcken der die Agora begrenzenden Stützmauer):

ΑΕΣΚΙΟΝ (ergänzt man Ι zu Γ, so gelangt man zum Namen Ἀεῖκλος. Aber es ist schwer an ἀει- aus αἰψι- zu glauben).

ΑΡΣΑΓΘΕΜ (Ἀριάλης nach Hiller von Gärtringen, der auf Bechtel-Fick 58 oben verweist).

4806 IGI no. 596 ff., Felsinschriften bei Böckh (nach Prokesch und Ross), die nicht wieder gefunden sind, und bei denen es wegen mangelnder Angabe über den Fundort zweifelhaft bleibt, ob sie in diese Kategorie oder in die der Grabschriften gehören.

596 Ἐρασικλῆς. 597 Ἱατροκλῆς. 598 Πισαγ[όρας]. 601 - - τοκλῆς.

2. In ionischer Schrift.

4807 Aus den massenhaft gefundenen Namen (IGI 602—761) ist nur Folgendes bemerkenswerth.

603 Νεμ[ο]κράτης[ος] oder -ης[ς] (das erste ο wird von Ross bezeugt); Bechtel Herm. 34. 401¹ corrigiert Μενοκράτης. Sonst fast nur Genitive auf -ους (-ΟΣ 606, 31 a. 758; -κράτης? 647 a [nach Ross' Tagebuch, in welchem -ΕΥΣ steht; ist wohl ΠΥΣ = ους, HvG.]; Ζωπυρίων Ἀλκισθένης[ος] 648). — 606, 23. 26. 56. 708, Θεοκρίσιος, aber Θεουκρίσιος 606, 64. 65. 684, 744, — 606, 61 Καρτιδάμαντ[ος], 666, Καρτιδάμαντο[ς], dagegen Καρτιδάμα 671 a, 694, 699, 619, — 606, 62 Πραταιμένης (76 Πρατα[-]); derselbe wunderliche, nach Bechtel (Herm. 34. 399¹) vielleicht barbarische Name auch 671 a, (dazu 475,), und in der Schreibung Πρατημένης 627 b. 643. 757. — 617: Ἀριστοφάνης | Κλέωνος, | Πάσιππος | Φιλοκράτους, | Ἀθανομένης | Ἀθανομένους | ΣΩΣΑΣ|ΝΑΥΑΡΧΟΥΣ, nach Weil σώσας ναύαρχους, richtiger HvG. Σωσᾶς Ναύαρχους (der Genit. das Umgekehrte von dem oft begegnenden Φιλοκράτου u. dgl.). Πάσιππος u. dgl. zu πᾶσθαι auch sonst mehrfach; vulgär Κτήσιππος 641, Κτήσων Κτήσωνος 625 b. — 618, Θεύξενος; überwiegend auch sonst in diesen Namen Θευ-; doch Θεου- 719, Θεόφιλος 638, 677, (über Θεοκρίσιος s. o.); Θουδοσίω[v] 640, — 622, 623 a, u. s. w. Ἀγλωφάνης (stets so Ἀγλω-). — 627 a, Θέσιωρ. 627 b, [Φ]ιλία, wofür (oder für -ίας) 684 Φιλτήας steht. — 634, Μελειππου, so 738; oben 4705, 4698, (Μέλιππος? Melos no. 4911; vgl. Bechtel-Fick Personenn. 200). — 634, Καλλιβώλου, vgl. 645. 656. 662, 672, 729 III (-ΒΟΛΟΣ). 758, dazu 4698, immer mit ω statt ου; dazu Ἐχέβωλος 747; Βω[λακράτους] 668 (oben no. 4706,); Βούλων 4697 (= 383), ist Ausländer. — 672, Βαχχυλίδας. — 680, Θαρσικράτης. — 701 Ἐπιλογχος (Bechtel Herm. 34. 396) wie 4701, (710, 730, 382, 416). — 740, ist zu einem Namen von andrer Hand κίναϊδος zugeschrieben, vgl. πόρνος 4787 c.

VI. Grabschriften.

1. In einheimischer Schrift.

4808 Grosse Stele von schwärzlichem Stein, von L. Ross unterhalb des Bergjochs Sellada in der alten Nekropole entdeckt, jetzt in Athen. — Böckh Abb. d. Berl. Akad. 1855, 55 ff.; Röhl IGA no. 451. IGI no. 762. Die Inschriften (von lauter verschiedenen Händen) stehn auf der Vorderseite (a), der linken (b) und rechten (c) Schmalseite, sowie auf der oberen Fläche (d).

a. 'Ρεξάνωρ (linksl.) 'Αρχαγέτας (rechtsl.) | Προκλῆς (desgl.) | Κλεαγόρας (linksl.). Περαιεύς (wie als Fortsetzung, aber mit umgekehrter Stellung der Buchst., sich links nach oben ziehend).

b. 'Αγλων | Περίλας (linksl., von unten nach oben) | Μάληρος (desgl., am oberen Rande).

c. Λεοντίδας (rechtsl. von oben nach unten).

d. 'Ορθουκλῆς (rechtsl.).

a. 2 ἀρχαγέτας könnte als Appellativum den Rhexanor als König bezeichnen (Rangabé, HvG.); indes ist die Hand wohl eine verschiedene. — 4 Περαιεύς als Demotikon aufzufassen hindert der Umstand, dass niemals auf Thera Demotika vorkommen (HvG.); Περαιεύς als Eigenn. weist Wilamowitz aus Athen nach, CIA 3. 1 no. 1171_{ss}, und in einem neuen Beispiel (Athen, Ende des V. Jahrh.) Wilhelm bei HvG. Thera 1. 146, 19. Auch scheint die Hand verschieden, und die Stellung der Buchstaben (s. o.) ist die umgekehrte.

4809 Stele aus schwärzlichem Stein, in dem Dorfe Apano Gonia (nordwärts von dem alten Thera) gefunden, jetzt in dem modernen Phira. — Wiederholt herausgegeben; indes sind die Schwierigkeiten der Lesung erst durch Hiller von Gärtringen (IGI no. 753) ganz beseitigt. — Die Schrift läuft in linker Richtung am rechten Rande aufwärts und dann herum und am linken herab; die einzelnen Worte (auch *με*) sind durch senkrechte Striche getrennt.

Πρακσίλαι με Θαρ(ρ)ύμαχος ἐποίηι.

⊕⊔ wie 4793. Tharrhymachos muss der Verfertiger sein, wie in 4810 und in 4729; von dem, der das Denkmal hat machen lassen, wäre das von Künstlern gewöhnliche Imperfektum *ἐποίηι* ungehörig. E. Loch (De tit. gr. sepulcr., Regimonti 1890, 9) nimmt ein gemaltes Bild in der freien Mitte an; indes auch ohne das, wie 4810 zeigt, konnte der Verfertiger und Schreiber sich als Künstler fühlen.

4810 Felsinschrift in einer Schlucht am Bergjoch Sellada (zu 4808);

der Fels ist geglättet. Die obere Inschrift (a) hat viel kleinere Buchstaben als die untere. — Bereits Böckh (nach Prokesch-Osten) Abh. d. Berl. Akad. 1836, 55 ff. 78 (Röhl IGA. no. 436. 438 = Imag.³ 1, 3. 1), mit falscher Trennung. IGI no. 764.

a. *Βάρων* (linksl.).

b. *Ἐπάγατος | ἐποίει* (desgl.).

4811 Unförmliche und ungeglättete Stele aus bläulichem Marmor, am Berge *Μεσαβουνό* gefunden, jetzt in Syra. — Ross Inscr. gr. ined. no. 201 a (Röhl IGA no. 442 = Imag.³ 1, 5); IGI no. 765.

Κριτοπύλου (linksl.).

4812 Roter Stein, auf der Sellada gefunden, jetzt in Syra. — Ross Inscr. gr. ined. no. 201 b (Röhl IGA no. 443 = Imag.³ 1, 6); vgl. Pollak Mitth. d. ath. Inst. 21. 199. IGI no. 766.

Πήλαιος (linksl.).

Nach dem σ ist noch eine schräge Linie, die nicht wie zufällig aussieht (Purgold, Pollak).

4813 Ebenfalls auf der Sellada gefunden. — Nach Ross' Tagebuch herausgegeben IGA no. 450 (= Imag.³ 2 no. 12) und IGI no. 405. Nach dem Fundort für Grabschrift zu halten.

-- *προς* (σ übergeschr.) *Γλαύκου* -- (linksläufig).

Epigramm?

4814 Basis von weissem Marmor, gefunden daselbst. — Herausgegeben von F. Köpp (nach Abschrift von Schaubert) Arch. Anz. 1890. 142 adn. 57, no. 14; neu verglichen durch Hiller von Gärtringen, der zuerst Z. 1. 2 las und das Ganze IGI no. 768 edierte. Die Schrift ist sehr verwischt.

--- (nur schwache Reste) | -- NH. TO. ἐ[π]είγει (frei) | ..
.. ις ἄλῳρα παθὼν δόματ' ε. | .. ς Ἀἶδα.

Elegante, rechteläufige Schrift; η ist H, ο und ω sind nicht unterschieden.

Z. 1. 2 Hexameter; 2 τό[δ]' ἐ[π]είγει HvG. — 3 Ende ΔΟΜΑΙΚΗ Schaubert, ΔΟΜΑΤΕς (ς = ι) HvG.; 3 [β|α]ς Wilamowitz, der auch ἄλῳρα erkannt hat.

4815 Felsinschrift daselbst. — IGI no. 767 c.

Κλαρομένης (linksl.). | *Δαμόνικος* (rechtsl.) | [Σ]αμύλα?
(linksl.; das anscheinende λ umgekehrt gerichtet).

Die ersten beiden Namen können von derselben Hand sein, wiewohl beim zweiten die Buchstaben kleiner sind.

4816 Bank oder Tisch von schwarzem Stein, auf *Μεσαβουνό* (4811) gefunden. — Herausgegeben von Ross (Inscr. gr. ined. no. 247 und anderswo); dann oft behandelt (Röhl IGA no. 446 nach Ross' Tagebuch, Imag.² 1 no. 8). Neue Abschrift von A. Schiff, darnach IGI no. 769. Die auf einer Seite befindliche, linksläufige Schrift ist von vorzüglicher Sorgfalt.

Ἀβρωνός ημεμ.

Das theräische β hat zuerst Collitz erkannt (Herm. 22. 136). Das ω hat den Anschein eines Punktes in der Mitte (ω). HE zeigt Schwanken in der Bezeichnung des s -Lauts (Kretschmer Mitth. 21. 431); vgl. *ησλασε* Inscr. von Abu-Simbel no. 4109a, b.

4817 Grabdeckel aus schwarzem Stein, vor einer Kirche beim Dorfe *Φοινικιά*, von Hiller von Gärtringen abgeschrieben. — IGI no. 774.

Ἀσωπίδα σα..

Den Buchstaben hinter *σα* möchte HvG. für \mathcal{M} nehmen (*σαμα*), A. Schiff für C mit zerstörter rechter Hälfte, = σ , *ov*, wonach *Σάου* Wilamowitz. Die Züge sind nach HvG. runder, als sie auf Thera zu sein pflegen.

4818 Grabstele, auf der Burg von Thera gefunden, jetzt in Athen. — Böckh Abh. d. Berl. Akad. 1836, 55 ff. 86 nach Prokesch; Röhl IGA no. 483 (Imag.² 3, 19) nach Ross' Tagebuch. Neue Abschrift von HvG., IGI no. 787.

Θαρ(ρ)υπτόλεμος (rechtsläufig).

4819 Schwarzer, ungestalteter Stein, jetzt in einer Mauer an der Strasse, die nach dem Hafen *Ἀθηνίως* führt; von den Buchstaben sind jetzt nur noch die 4 ersten erkennbar. — Nach de Cigalla's Abschrift zuerst herausgegeben von Pittakis *Ἐφ. ἀρχ.* 1840, 429, dann von Ross Inscr. gr. ined. no. 199 nach eigener Abschrift (nach dieser auch Röhl IGA no. 441 = Imag.² 1 no. 4). Nach neuer Abschrift IGI no. 792.

Κερδύνομος (linksl.).

Den befremdenden Namen (nach Wilamowitz für *Κερδάνυμος* ver- schrieben) erklären Fick-Bechtel Personenn. 160. 249 aus *κερδυ-* zu *κέρδος* (wie *κρατύς*, *θρασύς* zu *κράτος*, *θράσος*) und vergleichen das homerische *κέρδεα νομῶν*. Doch Bechtel Herm. 34. 401¹ wieder wie Wilamowitz.

4820 Schwarzer Stein, von Ross und Prokesch auf dem Berge

Sellada gefunden. — Böckh Abh. d. Berl. Akad. 1836, 55. 57 f. nach Prokesch, Röhl IGA no. 459 nach Ross' Tagebuch, ebenso IGI no. 798.

Πολυτίμα.

4821 Wie vorhin. — Böckh S. 55. 57 ff. 80 nach Prokesch; Röhl IGA no. 458 nach Ross und Weil, daraus wiederholt IGI no. 799.

Θόρυνος (rechtsl.).

Das ϱ ist wenig deutlich, weswegen Röhl \mathcal{F} zu erkennen meinte; statt das \circ hat Weil's Abschrift beide Male $\Theta = \omega$. Über den Namen vgl. Bechtel Herm. 34. 411.

4822 Grabschriften, zumeist von der Sellada, gleich den vorigen nichts als Namen gebend, grösstentheils von Dragendorff abgeschrieben und IGI no. 771 ff. zuerst veröffentlicht.

771 *Ἡαδίμα*. 772 *Ἀνακισβία*. 775 *Βίωνι* (Dativ wie no. 4809, HvG.). 776 *Βλέπης* links., 777 dass. rechtsl. 778 *Ἐπιπ(η)όβου*. 779 *Ἐπιπ(η)ων*. 780 *Η(ς)ρμονκρ[ων]*. 781 *Ἐτσόκλημα*. 782 *Ἐυανγέλου?* (HvG.) Undeutliche Schrift; auch nimmt HvG. Verwechslung ähnlicher Buchstaben durch den Steinmetzen an. 783 *Εὐανλου* (Bechtel Herm. 34. 403). 786 (Stein in einer Weinbergsmauer nahe bei Phira, Abschrift von HvG.) *Ἡσογος?* (*Ἡσογῆος* vermuthet HvG., nach *Ἡολοχος* und *Ἡσανδρος* Bechtel-Fick Personenn. 138). 788 *Ἰατροκλή[ς]*. 786 *Καλ(λ)ίμενα* (*-μένα* Kirchhoff, *-μέλα* möchte HvG., wiewohl der Anschein durchaus für ν ist). 790 *Καλ(λ)ιτό*. 791 *Κλέανδρος*. 794 (von de Cigalla zuerst herausg.) *Κλισομνάστου*. 794 *Λαδίκα*. 795 (Tisch wie no. 4816) *Λεύγου*. 796 *Πανταγά[θ]ου?* Statt θ erscheint $\Theta (= \omega)$ oder O , dahinter vor O noch Reste einer Senkrechten. 797 (Nekropolis bei Phoinikia, vgl. no. 4817, herausgeg. von Ricci Mon. ant. 2. 281 f., von neuem und besser gelesen von A. Schiff) *Πισίνας*. 800 (Felsinschrift, nahe der Südspitze der Insel, Abschr. von P. Wilski) *Ὑπερρυδίδας*. 801 (im Dorfe *Μεγαλοχώρι*, Abschrift von HvG.) *Τσιόλλας*. 802 *Τετριονίδα* (Homer θ 114, Bechtel Herm. 34. 409; vgl. zu Melos 4933). 803 (im Dorfe *Μέσα Γωνία*, zuerst Michaelis Ann. dell' Inst. 1864, 262 nach Abschr. de Cigalla's; Röhl IGA no. 484 = Imag.² 1, 9) *Τελσούλα* (Gen. zu *-λας* oder *-έσιλ(λ)α*). 804 *Τιμώνασ(σ)α*.

2. In Schrift des Überganges.

4823 Inschriften gleicher Art wie unter 4822, IGI no. 785. 805 ff.

785 *Ἐχτιμ-* (rechtsl.). 805 (gefunden bei Perissa, jetzt im Dorfe Mesa Gonia) *Φιλοτίμα* (rechtsl.). 806 *Φρασίου* (links.). 807 *Χαριτέχνου* (rechtsl.). 811 (desgl. von der Sellada; herausgeg. schon von Kretschmer Mitth. 21. 431) *Ἀλεξαγόρα* (rechtsl.; melisches ξ , Form Ψ). 813 (herausgeg.

von R. Weil Mitth. 2. 76 no. 17; Röhl IGA no. 470; neu verglichen von HvG.) *Δαίφρων* (rechtl.; ι für ε; der Punkt im O wohl nur durch Beschädigung verschwunden). 814 (aus Ross' Tagebuch) *Θαργυμ[αχ-]| ΔΑ| ΔΩ-* (rechtl.; θ ist Θ, also — ω Z. 2; die Formen auch des υ und ρ von den gewöhnlichen theräischen ausweichend). 815 (Felsengrab nahe der Südspitze, Ross Inscr. gr. ined. 2. 200 und anderswo; CIG 2476: Add.; Röhl IGA no. 469; neue Vergleichung von A. Schiff) *Θεοθέμιος* (θ archaisch).

8. In gewöhnlicher Schrift.

4824 Inschriften gleicher Art wie unter 4822 f., IGI no. 812. 816 ff.

812 *Βάκαλος* (*βάκηλοι* Diener der Kybebe, Galler, vgl. 4762 ff., Kretschmer b. HvG.). 816 *Θεομάνδρου* (oder -ου? das υ von Dragendorff angenommen, von HvG. bezweifelt). 817 *Αάλακος* (Gen. zu *Αάλαξ* nach HvG., der *Ααλάγη* vergleicht; Kaibel *Πά(λ)λακος*; die Formen noch etwas archaisch). 822 (herausgeg. von de Cigalla, *Πανδώρα* VII, 1856/7, 213) *Ἀνδραγόρα | Ἀρτυμήδα*. 837 (Böckh Abh. d. Berl. Akad. 1836, 56. 90, nach Prokesch) *Ἀργυρίς*. 838 [*Ἀρχιτέλης*. 839 (schwarzer Stein; Schrift kaum jünger als das 4. Jahrh. v. Chr.; gefunden am Nordende der Insel; Abschrift von Weil und A. Schiff) *Βαθυκλῆος*. 840 (Böckh das. 56. 91, nach Prokesch) *Δαμ[ώ]ρασσα* (σ cursiv; für ω O angegeben). 841 (bei Perissa, Felsinschrift) *Διογνήτου*. 843 (Stele beim Dorfe *Βουρβοῦλος*; ε und σ cursiv) *Ἐτιάνορος*. 844 (Sellada; Ross Inscr. gr. ined. no. 202 a; nach Ross HvG.) *Καλλι|κράτης*. 845 (Fragment eines Aschengefäßes, jetzt in Phira; cursive Schrift) *Καρνεα-* (-δα? *Καρνεᾶ* HvG.). 848 (aus Ross' Tagebuch) *Νικαρέτας*. 849 (desgl., aus einem Grabe) *Νικόλα*. 851 (Sellada) *Ρόδας*. 852 (Mesavuno) *Στάσαρχο[ς]*. 853 (Sellada; Ross Inscr. gr. ined. no. 202 b) *Φιλο|τοκρά|τος* (σ cursiv). 855 (Mesa Gonia; schon Ross Inscr. gr. ined. no. 259) *Χαρμῖς*.

4825 Basis aus weissem Marmor. — IGI no. 829 nach Weil.

(links) - - *οφάνης* | [*Ἐρ*]ατοκλείους. (rechts) *Πολύνικος | Ἰσοπόλιος*.

4826 Sellada; Ross Inscr. gr. ined. no. 217 a (IGI no. 882).

Φιλήρατος | Ἀγυλῖδα | Κορίνθιος.

4827 Basis von bläulichem Marmor, bei Perissa. — Ross Inscr. gr. ined. no. 210; neuverglichen von A. Schiff, darnach IGI no. 864.

*Ἀ β[υ]λὰ καὶ ὁ δᾶμος | Ἀγνοσθένην Καλλικράτους
πάσας ἀρετὰς ἔνεκ[ε]ν ἀφηρώϊζε.*

Gleichartige Inschriften 865 (*αὐτεργέταν* vgl. *αὐνοίας* 530, *Αθήμ(ε)ος*

458, *Ἀνφρόσυρον* 906). 866 (867 nicht mehr im Dialekt). 868f. (beide auf Admetos Theokleidas' S., vgl. no. 4785, mit langen Epigrammen [Kaibel Epigr. 191f.]; in dem Epigramm 868 ff. steht *σὺχοῦμεν . . σὺχῶ*, mit *σν* für *αν* nach HvG.). 870. 871 (*ἀφηρώξεσν*). 872. 873 (-ξεν). 874 (*Μηδοκρί-
ταν*). 875 (*Μναστόκλειαν*; -ξεν). 876 (*ἀ[ρετᾶς]* - - *τᾶς ἐς αὐτό[ν]*). 877.

4828 Säule oder runde Basis aus bläulichem Marmor, in der Gegend der Südspitze; in der Nähe die Reste eines Heroon. — P. Vidal-Lablache Rev. arch. 1870/1, 288 ff. nach Abschrift von Mamet; Mamet De insula Thera 68; Thumb Mitth. 16. 166 no. 1; neu verglichen von HvG., darnach IGI no. 878.

‘Ο δᾶμος | ἐτίμασε Ἀριστόδαμον | Τισάνορος ἀρετᾶς ἔνεκα
καὶ καλοναγαθίας | τᾶς ἐς αὐτὸν ἦρωα.

Gleichartig 879 (? oder zu 4827 zu stellen). 880 (etwa 2. Jahrh. n. Chr.; *κοινή* bis auf *ἀρετᾶς*). 881 (auf Thrasyleon Hypereides' Sohn; vgl. no. 340 [oben unter 4701]. 882 (*ἡρώσσαν*, ohne *ι*). 883 (*ἦρω*); 884f. fehlt das *ἦρωα*.

Die Inschriften 886—982, wo der die heroischen Ehren Gebende ein Verwandter ist, haben im allgemeinen nichts mehr von dorischem Dialekt, ausser zuweilen in den Namen, und ausser dass *ἀφηρώξε(ν)* (-*ρώξε(ν)*) vor -*σεν* noch überwiegt. Als Femininum zu *ἦρω*s erscheint *ἡρώσσα* (nie mit *ι*), Gen. *ἡρώσσας* 892; nur in 892 *ἦρω .α* ergänzt HvG. nach den Spuren *ἡρώ[ν]α* (vgl. no. 434). — In der christlichen Inschrift 947 steht *Κληταρίστας*, doch wohl itacistisch für -*σι*-, indem diese Namen sonst auf Thera immer *Κλειτ*- zeigen; 969 (christl.) *Ἐλευθῶς* Genitiv.

VII. Vermischtes.

4829 Schwarzer, eiförmiger Stein, von Kretschmer gefunden. Jedenfalls Gewichtstück. — IGI no. 978.

Ἑπτὰ (linksl.; offenes H).

Vgl. 977 (archaisch) *ΝΑΣ* (- - *μ]νατ* HvG.). 979 *ΔΕ(κα)*, archaisches *ε*.

4830 Schwarzes Gefäss, in der Nekropolis (Sellada) gefunden. — IGI no. 986.

Δαμαινίς (archaisch; rechtsl.).

4831 Auf dem Rande einer Schale geometrischen Stiles. — IGI no. 990.

Τερπσία ἡμί (archaisch, rechtsl.; offenes H). Auf der andern Seite nochmals *Τερ*.

4832 Auf einer Mauer, die einen Tempel (des Dionysos?) trug. — IGI no. 1082.

Γρίνος | χρηστός | πᾶσι. Ἄζεο.

Grosse Schrift; σ cursiv; ζ noch in der alten Form (I).
Wilamowitz sah, dass *ἄζεο* als Imperativ zu trennen ist.

Kyrene mit Pflanzstädten.

Kyrene.

Bei Kyrene wiederholt sich in Bezug auf Thera, was für Thera (und Melos) im Verhältniß zu Sparta zu bemerken ist: Kyrene war anerkanntermassen Kolonie von Thera, aber die That- sachen der Epigraphik wie die des Dialekts geben dafür wenig Bestätigung. Natürlich kann die Thatsache der Gründung Kyrene's von Thera aus damit nicht umgeworfen werden, und die Ursachen der Verschiedenheit, trotz dieser Thatsache, sind nicht einmal schwer zu erkennen. Die Gründung von Kyrene fällt etwa 620; auf den Gründer Battos folgte Arkesilaos I., auf diesen Battos II.; unter diesem wurde die Kolonie durch Heranziehung neuer An- siedler aus Hellas mächtig erweitert, was zu einem Kriege mit Ägypten führte; aber Battos siegte 571/0 glänzend über den Ägypterkönig Apries. Dann Arkesilaos II., dann Battos III., unter welchem innere Unruhen die Neuordnung des gesamten Staatswesens durch den *καταρτιστήρ* Demonax von Mantinea veranlassten. Demonax (Herod. 4. 161) theilte die Bürgerschaft in 3 Phylen, von denen er die erste aus den Nachkommen der alten theräischen Kolonisten und ihren (libyschen) Periöken bildete, die zweite aus den Kretern und Peloponnesiern, die dritte aus den Inselbewohnern, d. i. wesentlich doch Ioniern. Nun ist dennoch der Gesamtcharakter der Kolonie dorisch geblieben, und der Zusammenhang mit Sparta, welches für Thera's Mutter- stadt galt, macht u. a. den Isokrates (Philipp. 5) Kyrene geradezu

als lakedämonische Kolonie bezeichnen¹⁾. Aber in den That-
sachen des Dialekts möchte ich nicht so sehr das Lakonische als
das Arkadische als an seinem Theile massgebend erkennen. Die
Glieder der 2. Phyle werden uns einestheils als Kreter, andern-
theils als Peloponnesier bezeichnet; unter diesen werden Spartaner
kaum gewesen sein, aber gewiss eine gehörige Menge Arkadier,
da doch aus diesem Lande auch die Söldnerheere der späteren
Zeit zu einem recht beträchtlichen Theile sich zusammensetzten²⁾,
und aus Arkadien hatte man auch den *καταρτιστήρ* berufen³⁾.
Nun ist für den Dialekt bezeichnend erstlich das „strengdorische“
η und *ω* statt *ει* und *ου*: Genit. Sing. d. II. Dekl. auf *-ω*, *Πρωῶρος*
statt *Φροῦρος*, *Τιμῶχος*, *Δαμοκλήτα*, *Φιλόξηνος* u. s. w.; diesen Voka-
lismus kann man an Lakonien, an Kreta, indes auch an Arkadien
anknüpfen, nur dass *ξῆνος* allerdings in Arkadien nicht gesagt
wurde, sondern *ξένος*, welches auch bei Doriern, von dem korin-
thischen *ξένφος* abgesehen, fast die einzig nachweisbare Form ist.
Aber das *τελεσφορέντας* (statt *-έοντες*, *-εῦντες*) der Inschrift no. 4837
lässt sich nur an Arkadien anknüpfen, und diese Behandlung der
Verba auf *-έω* (*-άω*, *-όω*) ist doch ein recht wichtiger Zug. Man
kann versucht sein, *ξῆνος* als halbionisch (*ξεῖνος*), halb „streng-
dorisch“ oder arkadisch zu fassen; für *μουῖνος* ion. kommt übrigens
in Kyrene *μόνος* vor, *μονίππων* no. 4833₈. Weiteres Material
für den Dialekt liefern unsre Inschriften leider nur in sehr dürf-
tigem Masse⁴⁾, doch finden wir nun weiterhin Übereinstimmung
mit Thera. *Ίαρές* für *-ρέες*, *-ρεῖς* (no. 4846) sowie für *-ρέας* (no.
4854), womit schon Ahrens (Dial. II, 174) den Namen *Φυκός*
(= *Φυκόεις*) eines Vorgebirges der Kyrenaika (Hesych.) und
βιοπλανές = *-νεῖς* bei Kallimachos dem Kyrenäer zusammen-
stellt, ferner *τός* no. 4854 zeigt ähnliche Verkürzung der Wort-
ausgänge wie im Theräischen; wahrscheinlich also ging auch der
Infinitiv auf *-εν* aus. Sodann wird ebenso reichlich contrahiert
wie in späterer Zeit auf Thera: *-εως* Gen. zu *-ης* (*-κλεῦς* zu *-κλής*),
Θεν- für *Θεο-*, *Ἀγλω-* für *Ἀγλαο-*, *Καρνήδας* (4847₁₀) wie auf
Thera (4750) *Κληνδορίδας* für *Κλεανδορίδας*. Von einem Digamma

1) Studniczka Kyrene S. 112, mit weiteren Belegen aus Späteren.

2) S. z. Bsp. Xenoph. Anab. 6. 2, 10.

3) Cult des arkadischen *Ζεὺς Λύκαιος* in Kyrene, Herodot 4. 203, Studn. S. 14 f. (HvG.).

4) Bemerkenswerth *Ἀλάδδαιρ* no. 4859 = *-ζαιρ* Herodot, neben sonstigem *ζ* (*Ζευξιμάχω* 4840; *πεζῶν* 4833₈₂ u. s. w.).

ist auf unsern Inschriften natürlich keine Spur; von Thera war auch keines mitgebracht, und dass die Ansiedler aus Kreta und dem Peloponnes den Laut bei der Mischung aufrecht erhalten hätten, ist nicht eben wahrscheinlich.

Was die Schrift betrifft, so darf ja wohl ausser der verstümmelten Weihinschrift des Schatzhauses der Kyrenäer in Olympia (no. 4838), die nichts als den Gebrauch des φ auch vor υ lehrt ¹⁾, die bekannte Arkesilasvase mit ihren Beischriften als kyrenäisch in Anspruch genommen werden (Puchstein u. A.). Gewiss hatten die ersten theräischen Ansiedler ihr theräisches Alphabet mitgebracht; als aber die grosse Vermehrung kam, kamen auch die reicheren Alphabete andrer Gegenden, und Demonax hat seine Gesetze ganz gewiss nicht in der alten Schrift von Thera aufgezeichnet. In welcher also? Doch wohl in der peloponnesischen, wie man für die Schreibarten von Lakonien, Arkadien, Elis und der argolischen Seeküste zusammenfassend sagen kann; denn ein Blick auf Kirchhoff's Tafel II zeigt, dass innerhalb dieses ganzen Gebietes die Unterschiede verschwindend gering sind. Dazu würde denn auch die Arkesilasvase stimmen, namentlich insofern hier ψ für χ gebraucht zu sein scheint. Man hat nun Gewicht darauf gelegt, dass auf der Vase das σ mit 5 oder 6 Strichen gemalt ist, welche Form sonst in zahlreicheren Belegen nur in Lakonien vorkommt, und hat daraus auf alte Beeinflussung Kyrene's durch Sparta geschlossen ²⁾. Die Schrift hätten die Kyrenäer aus Sparta bezogen, den Gesetzgeber aber aus Arkadien? Wer weiss denn, wie in den alten Zeiten, um die es sich hier handelt, das σ in Arkadien geschrieben wurde?

Der Name der Stadt ist in der einheimischen Form *Κυράνα*, mit kurzem υ , wenigstens nach Pindar und Kallimachos, bei welchem letzteren nur einmal *τοῦ Κῦρηναίου* überliefert ist (Epigr. 13, 2 Wilamowitz). Ebenso hat der Name der eponymen Nymphe nicht nur bei Pindar, sondern auch bei Hesiod ein kurzes υ (Frg. 144^{*} Kinkel). Attisch indes hat der identische Hetärenname (Aristoph. Thesm. 98) ein $\bar{\upsilon}$, und so ist *Κῦρηνη* (Nymphe) auch von Apollonios dem Rhodier (2. 502) und von

1) Auf Münzen ist das φ bisher nicht nachgewiesen, auch auf solchen nicht, die für υ V (nicht auf der olymp. Inschr.) und für ϱ P haben.

2) Studniczka S. 11.

der Stadt in einem auf Stein in Kyrene gefundenen Epigramm der Kaiserzeit (Smith-Porcher no. 19) gebraucht. Der Name der Stadtquelle *Κύρη* bei Kallimachos Hymn. 2. 88 (ῥ) hängt mit dem Namen der Stadt natürlich zusammen; aber es lässt sich ebensowohl der längere Name als Ableitung von dem kürzeren, wie dieser als Verkürzung des längeren fassen ¹⁾. Mythisch findet sich Kyrene als weiblicher Eigenname auch ausserhalb der mit der Stadt verknüpften Sage; die Ableitung ist gänzlich dunkel.

I. Öffentliche Verzeichnisse.

4833 Marmorblock, gefunden in dem Pronaos des grossen Tempels nahe dem Stadion. Oben und unten verstümmelt. Die einzelnen Abtheilungen sind durch Paragraphos und durch Ausrücken der ersten Zeile geschieden. — Herausgegeben von Smith and Porcher Discoveries at Cyrene no. 6.

- [Λ]οχαγοὶ τεθρ[ι]π[π]ων · | Μναστοκλῆς Βαθυκλεῦς, |
 5 Πίθακος Ἀριστωνύμου, | Ἀρισταγόρας Φιλοκώμω, || Ἀριστο-
 φάνης Κλευμένεως, | Δαμασίστρατος Καλλίππω, | Ἀριστό-
 πολις Εὐρυπτολέμω. |
 10 Λοχαγοὶ μονίππων · | Ἀριστοκλῆς Στεφάνω, || Ὑξάν
 Εὐπτολέμω, | Στράτων Κάριος, | Πραῖξις Θευχρήστω, | Πρα-
 τομήδης Φιλίππω. |
 15 Τριακατιάρχαι · || Πολυκλῆς Μελανίππω τῷ Ἀριστάν-
 δρῳ, | Ἀριστοφάνης Παρα[ι]βάτα, | Καλλίμαχος Ἀννικέριος, |
 20 Βαθυκλῆς Νικοστράτῳ, | Ἰάσων Δαιμένεως, || Πρῶρος Κύκνω, |
 Θαλίαρχος Εὐρυπτολέμω, | Κλέων Χάρωνος, | Λῦσις Ἐπι-
 25 κλεῦς, | Φίλων Ἀννικέριος, || Ἡρίλοχος Ε[ὐ]βάτα, | Καλλί-
 στρατος (Ἀ)ριστωνύμω, | Νίκανδρος Ἀλε[ξ]άνδρῳ, | Χάρων
 30 Ἰάσονος, | Νικόδαμος Θα . . Α . ΙΟΣ, || Ὀνυμοκλῆς Πολυκλεῦς, |
 Ἰππόδαμος Φιλο[στράτ?]ῳ. |
 Λοχαγοὶ πεζῶν · | Πολυάρατος Παρατ . . ος, | Φιλοκλῆς
 35 Θε - - , || Ἀντίπατρος Πολ[υ]άνακτος, | Πασέας Ἰπποδ[άμω], |
 Χαιρεσίλας Ἀν[αξ?]αγόρα(ς), | Ψάφω ἀγλωμ[ά]χῳ, | Εὐκλῆς
 40 Θευχρήστῳ, || Σίφυρος Πιθάκῳ, | Φίλων Θευχρήστῳ, | Τιμῶχος
 Πολυτίμω, | Περίανδρος Θρασυλλίωνος, | Θεόδωρος Καλλι-

1) Letzteres thut Studniczka S. 143.

45 μάχω, || Φρασσαμενός Ἀριστοτέλε[υς], | Ἀναξίς Δαμώνακτος, |
 Πράταρχος Ὀνυμάρχω, | Τιμόλας Πιθάκω, | Θεύμανδρος Λυ-
 50 σίππω, || Δαϊλέων Θευχρήστω. |

Λοχαγοὶ πελταστῶν συμμν - - | τοῖς τριακατίοις | Ἀνδρο-
 55 κλῆς Καλ[λιμ]άχω, | Ἀριστομένης Α ν - , || Πρωῶρος Σω-
 σία, | Ἀριστοφῶ[ν] - - , | Τελσσα - - , | Εἰ - - , | - - - - .

Schrift guter Zeit, vielleicht noch älter als die ptolemäische Herrschaft, da wenigstens der Name *Πτολεμαῖος* nicht erscheint.

Das kyrenäische Heer bestand hiernach aus Streitwagen, Reitern (*μόνιπποι*), einem Elitecorps von 300, wie ähnliche in andern Staaten bestanden (Gilbert Staatsalt. 2. 352), ferner aus Hopliten und endlich aus Peltasten, welche letztere irgendwie mit den 300 verbunden waren (als *ἄμμιπποι*?). In der ersten Abtheilung werden 6 Lochagen aufgeführt, in der zweiten nur 5, in der dritten auffallenderweise 17, in der vierten 18; für die fünfte waren es mehr als 6.

Die Ergänzungen sind im allgemeinen von den Hsrg. — 10 Ὑξάν = -άων; aber das Etymon ist dunkel. — 15 Πολυκλῆς Μελανίππω τῷ Ἀριστάνδρῳ. Der Zusatz setzt wohl voraus, dass anderswo im Verzeichniss ein anderer Πολυκλῆς Μελανίππω vorkam. — 20 Πρωῶρος = Φροῦρος, Bechtel-Fick Personenn. 248. — 25 Ἐ[πι]βάτα Smith-Porcher; Εὐβάτα (nach no. 4837) Bechtel-Fick 78 Anm. — 26 Ἀριστωνόμω Wilamowitz Ztschr. f. Gymnasialw. 38. 108¹: ΧΡΙΣΤ. — 27 ΑΛΕΞΑΝΔΡΩ Hsrg. — 29 Θαύμαντος? HvG. — 35 Πολ[ύ]νακτος Blass. — 37 Blass (oder Ἀν[δρ]αγόρα). — 40 vgl. Σίφων Thasos, Bechtel Spitzn. 61. — 51 aus συμμν- lässt sich kaum etwas machen; das N indes wird auch von den Hsrg. anerkannt.

4834 Marmorplatte, gefunden ebend., auf beiden Seiten und unten verstümmelt; etwa gleicher Zeit. Jetzt im Britischen Museum. Über einzelne zweifelhafte Stellen hat mir Dr. F. G. Kenyon Auskunft gegeben. Die Namen stehn in zwei Columnen; doch sind in der 2. die Namen gegen Ende wiederholt nach links ausgerückt, ohne sichtbaren Grund, so dass sich die Columnen geradezu auch berühren. — Smith and Porcher no. 7.

a. [Δ]αμοκρίτω, | - - ς Μελανίππω, | - - Ἐρυσίππω, | - -
 5 [μ]αχος Ἀρτύλα, || - - [κρ]άτης Ὑπερόχω, | - - [α]ρχος Ποδώ-
 κευς, | - - κάρτης Θράσωνο[ς], | - - ος Θράσωνος, | [Μελά]νιππος
 10 Ἀγήμονος, || - - Θάλωνος, | - - ἂν Πρωῶ, | - - λας Εὐκλείδα, |
 15 - [δ]αμος Μνάσιος, | - - της Ἀκέσωνος, || - - οτέλης Πράτω-
 νος, | - - αρχος Πανσανία, | - - οίδας Λυσάνορος, | - - ν Ἀριστο-
 20 βώλω, | - - [γ]ένης Χαιριείδους, || - - ρ Πείσιος, | - - ος Νέωνος,
 - - άμιος, | - - Λίνω|.

b. [Μελά]νιππος Λυσισ(ρ)άτω, | Πολύαρχος Πανσανία, |

5 Χάρων Φανσίω, | (Ζ)εῦξις ΑΙΤΑΧΙΝΝΩ, || Καλλίστρατος
 Νικαίω, | Ἑλι(κ)ὰν Λεντίχῳ, | Λύκος Εὐρυμάχῳ, | Νίκιππος
 10 Εὐφρονίῳ, | Ἀρίστων Λύκων[ος], || Φιλόξηνος Μελανίππῳ, |
 Τελέσαρχος Κρησίλῳ, | Ἀντίμαχος Φιλοκώμῳ, | Ἀντίφιλος
 15 (Α)υσαν[ία], | Ἀλεξίβιος Σμυρναίῳ, || Ἀμμώνιος Ξήνιος, |
 Ἐπήρατος Πολυδώρῳ, | Ἀλεξίς Ἀὔγαντος, | Ἀρίστ(α)ρχος
 20 Θράσυνος, | Ἀνάξανδρος Σχιδᾶ, || Βάραιβις Μοιρισθένει, |
 Ἐξακέστας Ἀριστίππῳ, | Ἀλεξίμαχος Ἀλκίος, | Προκλῆς
 Ἰ(ά)σονος, | Εὐρυφῶν Ἀρίστιος. |

Schrift wie vorhin. Der Name Σμυρναῖος b 14 kann erst nach der Neugründung von Smyrna durch Antigonos und Lysimachos in Gebrauch gekommen sein; das weist die Inschrift in das 8. Jahrh.

a. 9 Anf. N sicher (Keny.). — 22 etwa [Κρις]άμιος (Thera IGI 8. no. 513b)?

b. 1 Λυσισ(ρ)άτω: W. Schulze GGA 1896. 247; Λυσισβάτω der Stein (Hsg., Keny.). — 8 so auch Keny. — 4 Ξευξ. der Stein. — 6 ΕΛΙΧΑΝ (Keny.); -KAN die Hsg. — 18 (Α)υσαν[ία]: Blass; ΑΥΣΑΝ der Stein, Ἀϋσαν[ος] die Herausgeber. — 17 so Keny.: ΑΥΓ- die Hsg. — 23 ΙΛΣ- der Stein (Keny.).

4835 Ähnliches Verzeichnis. Vollständig auf den Seiten; oben und unten abgebrochen. Gefunden „bei den beiden Quellen“, in derselben Gegend wie no. 4848. — della Cella Reise von Tripolis in die Berberei 145 f.; Pacho Voyage dans la Marmarique, la Cyrénaïque etc. (1827) Tafel LXII, 2. Bearbeitet von Franz CIG no. 5146.

Ἀριστις Φίλων[ος], | Γόργος Κωμάρχῳ, | Βίμβων ΛΛΙ.
 5 ΡΟΥ, | Ἀριστις Λαιάδῳ, || Στράτων Ἀριστέῳ, | Ἡρό-
 [φ]αντιος Ἐρμοδώρῳ, | Φίλων Θευτίμῳ, | Πάταλλος Ἀριστίω-
 10 νος, | Δαμόστρατος Ἀγησάρχῳ, || Ἰπ[πόνι]κ[ος] Πρ[ατό]-
 λα, | Σωσίας Πράτιος, | Φίλων Ἀγάδωνος, | Εχθατιὰν(?)
 15 Ἀντοφίλῳ, | Ἀλέξανδρος Μενάνδρῳ, || Ἀλέξανδρος Ἀγή-
 σιος, | Θευτέρπης Πρατόλα, | Ἰάσων ΧΙΡΑΥΡΑ, | Δᾶμις
 20 Λευκάσπιος, | Δέξις Φερσγγύῳ, || Ἀλεξίμαχος Κομάτα, | Φι-
 λόκωμος Ἀριστάρχῳ, | ω --, | Σμυρναίων Αἴσωνος, |
 25 Κεφαλίων Ἀντοκλεῦ[ς], || Θ[εμ]ί[σ]ων Ἀρ[ισ]τομένει(ς) | Σθένων
 Χαρικλεῦς, | (Ε)ὐηθίδας Ἐπιγένει(ς), | Κρίνιππος Φιλοκώ-
 30 μῳ, | Νίκιππος ΟΛΩ -, || [Ξ]ένων Ἰπ[π]ομ - | - - .

Schrift wie vorhin, auch hier noch Ξ.

Die Ergänzungen im allg. von Franz. Ganz sicher emendierte falsche Lesungen eines der beiden Zeugen übergehe ich. — Z. 1 Αρις nur C. — 2 ΙΩΜ- P., ΟΩΜ- C. — Ende ΧΟ beide, mit zerstörtem Raum für 1—2 Buchst.; -χω Fr. — 8 ΒΙΜΒΩΙΧΛΛΙΡΟΥ, mit zerstörtem Raum

für 1 Buchst., P.; ΒΙΜΒΩΝΑΑΤΙΟΥ C.; B. [Μύ]ρ[ωνος?] Fr. — 5 das letzte A fehlt bei P. — 6 ΠΡΟΥΑΝΙΟΣΙΡΜΟ- P., ΝΡΟ..ΑΝΓ.Σ. ΡΥΙΟ- C. — am Ende ΟΥ beide. — 7 für ϑ Ο P., C. — 8 Δfg. I für Π P.; statt -ΑΛΛΟΣ P. ΑΛΛΟ, C. ΑΛΣΟΕ. — 9 -ΑΣΑΡΧΩ C. — 10 ΙΠΙΝ..ΚΟ..ΑΤΟΛΑ P., ΙΠΙ..ΚΟ..ΑΤΟ Α Α C. — 11 ΣΩΣ ΠΙΑΣ P., ΣΩ.ΙΑΣ C., Σωσίας Fr. Das Σώσις auf Inschr. röm. Zeit in Attika (Bechtel-Fick Personenn. 258) ist wohl sospes. — 12 für ϑ Ο P., C. — 13 desgl.; Ende beide Ο für Ω. — 15 ΑΙΗΣΙΟΣ C. — 17 ΧΙΡΑΥΒΑ C. — 19 für φ P. P, C. I. — 21 desgl. P. P, C. Δ. — 23 ΑΙ ΩΝΟΣ P. — Nach 23, 24 und 28 lässt P. Raum für 1 Z. frei. — 24 für Σ am Ende ist wenigstens Raum; nicht so (nach P.'s Zeichnung) in 25. 27. — 25 .ΕΜΙ ΩΝ P., ..ΕΜΙ..ΩΝ C.; Θεμισων Fr. nach Hdt. 4. 154 (Theräer) und nr. 4864. — 26 für ϑ Ο P., C., für ρ Ψ desgl. — 27 ΣΥΙΟΙΔΑΣ C., Εὐηθίδας Keil. — 28 ΚΡΙΝ ΓΟΣ P., ..ΡΙΝΥ.. ΓΟΣ C.; für Φιλο- beide ΠΛΟ. — 29 Ν'ΚΙ'ΟΣΟΛΩ P., ...ΠΟ.. ΟΑΛ..... C. — 30 .ΕΝΟΝΙΠΤΟΜ P., ΕΝΟΝΙΠ..ΟΜ.... C., [Ε]όνων Πτο[λεμαίω] Fr. — 31ΤΣ- P., ...ΙΣ- C.

4836 Auf allen Seiten verstümmeltes Fragment einer Marmorplatte, im „Augusteum“ gefunden, d. i. jedenfalls einem öffentlichen Gebäude. Zwei Columnen. — Smith and Porcher no. 21.

a. -- σαγόρα Φ, | -- Ξούθω Φ, | -- Ἀλέξιος Φ, | --
5 Θευχρήστω Φ, || -- Βιάνδρω [Φ?], | -- Ἀνάξι[ος Φ?]. |

b. Ἀννίκερι[ς] -- | Λυσι -- | Φιλόκωμι[ος] -- | Σωσικρά-
5 τη[ς] -- | Λυ --

Schrift: Ξ, sonst aber nicht jünger als die vorigen Inschriften. Die Buchstaben sind in der Grösse merkwürdig ungleichmässig.

Verzeichnis von Beitragenden zu einem öffentlichen Zwecke (jeder 500 Drachmen). Es wird doch auch hier Name und Vatersname angegeben gewesen sein, wonach in b zunächst Nominative zu ergänzen (Sm.-P. ergänzen Genitive).

4837 Marmorplatte, rechts verstümmelt, gefunden daselbst. Die ersten drei Zeilen sind in zwei Columnen vertheilt, aber die vierte, grösser geschriebene ist einheitlich. — Smith and Porcher no. 18.

Εὐβάτας Τελεσάν(ν)δρω, Ἀλεξίμαχος Αἰγλ[άνορος],
Ἡρίλοχος Στράτητος, Ἐτυμοκλῆς Ἀριστ -,
Ἀγήσαρχος Κλέωνος, Δαμόκοσμος Θε -,
τελεσφορέντες τὰν Ο --

Schöne Schrift der besten Zeit.

Die Inschrift lässt sich wegen der Unklarheit des Inhalts schwer in eine Gattung einordnen. Ein ἰσρὺς τελεσφόρος erscheint in der Inschrift von Kyrene CIG no. 5345. Über die Form -έντες s. die Einleitung.

1 *Αιγλάνωρ* no. 24 Sm.-P. (*κοινή*). — 3 *Δαμόκοσμος* auch auf Rhodos, Bechtel-Fick Personenn. 95. — 4 τὰν θ[όλον]? τὰν θ[υρίαν]? (dies verm. HvG.).

II. Auf das Cultuswesen bezüglich.

4838 Platte aus Mergelkalk, in Olympia hinter dem Schatzhause der Geloer gefunden, Inschrift des Schatzhauses der Kyrenäer (Pausan. 6. 19, 10). — Purgold Arch. Ztg. 39. 180; Dittenberger-Purgold Olympia 5 no. 246.

Φυρα[ναῖοι ἀνέθην].

Einzige archaische Inschrift aus Kyrene.

4839 Marmorplatte, nordwärts vom Tempel des Apollon gefunden. Oben abgebrochen. — Smith and Porcher no. 2.

. ς Ἰπποκλεῦς, | Ἀγασικλῆς Φιλοκλεῦς | Ἀπόλλωνι δεκάταν.

Schrift guter Zeit.

4840 Marmorplatte (Unterschrift einer Statue), im Tempel des Apollon. — Smith and Porcher no. 3, weniger korrekt schon CIG no. 5138 (vgl. das. p. 1240).

Πολιάνθης Ἀνάξιος | τὸν πατέρα Ἴναξιν | Ζευξιμάχῳ τῷ Ἀπόλλωνι | δεκάταν ἀνέθηκε.

Schrift guter Zeit.

4841 Kreisförmiges Untergestell (im Tempel des Apollon gefunden). — Smith and Porcher no. 14.

[Φι]λῖνος Φιλίνου | ἱερικεύων | ἀνέθηκε.

Schrift guter Zeit.

Der Gen. auf -ον (*κοινή*) wie no. 4846.

4842 Felseninschrift bei der Quelle des Apollon. — P. Lucas, della Cella, Pacho (Taf. LXIII, 2), Beechey Proceedings etc. 427; nach Pacho Letronne Journ. des savants (1828, 264.) 1848, 371. Bearbeitet von Franz CIG no. 5134.

Λ (= ξει) ΙΓ Διονύσιος Σώτα | ἱερικεύων τὰν κράναν | ἐπεσκεύασε.

Jüngre Schriftformen.

Correkt und vollständig bei Beechey, darnach Letronne und Franz. Die Epoche ist die der Schlacht bei Aktium (Franz), nach CIG no. 5145b; also 18 v. Chr. — Σωτᾶ Letr.; ein späterer Σώτας Διονυσίου, ebenfalls Priester des Apollon, unten no. 4846.

4843 Marmortafeln, doch wohl 2 Stücke derselben Tafel. — CIG no. 5135.

a. Ἀρίσταρχος Θ[ε]|υχερῆσ[τω].

b. ἱαριτεύων ἀ|νέθηκε.

Wohl etwas älter, obgleich Ω eine junge Form hat. Θευχερῆστω Fr.; für τ wird Ε angegeben. Eine andre Inschr. (Fr. das.): Ἀρίσταρχος Θευχερῆστω | ἱαριτεύ[ων ἀνέθηκε] (statt Ω wird ε angegeben, wonach Fr. -εύσας).

4844 Fragment weissen Marmors, in der Gestalt eines Bogens. — Pacho Taf. LXIII, 10; darnach Letronne bei P. p. 398 und Journ. des Sav. 1828, 264. Bearbeitet von Franz CIG no. 5136, der ausserdem eine von Kellermann geschickte Abschrift benutzt hat.

[Υπὲρ τᾶς Ἀντοκράτορος Καίσαρος] τῷ Σεβαστῷ, ἀρχιερέως, σωτηρίας Κόιντος Λουκάνιο[ς] | - - - - - τος ἐκ τᾶς τῶν τῷ Ἀπόλλωνος ἱερέων ἐπιδόσιο[ς] | ἀνέθηκεν.

Unter dem Ἀντοκράτωρ Καίσαρ ὁ Σεβαστός ist Augustus zu verstehn (Letr., Fr.).

1 θεῶ υ]ίῳ statt τῷ Letr., Fr. — 1. 2 statt T zweimal I. — 2 in der Lücke wohl weitere Namen oder Titel des Stifters (Fr. nach Letr.). — ἐπίδοσις 'erogatio publice facta' Letr.

Ähnliche Inschrift no. 5138, Widmung an den Apollon Μυρτώος, von M. Antonius Gemellus, für Kaiser Claudius (κοινή).

4845 CIG 5137, nach einer von Kellermann gesandten Abschrift; Letronne Journ. des Sav. 1848. 371 (Abschr. v. Vattier de Bourville), vgl. Franz p. 1240. Smith and Porcher no. 26.

Τι(βέριος) Κλαύδιος Ἀριστομέ|νης Μάγνος ὁ καὶ | Περι-
5 κλῆς ἱαριτεύων | ἐκ (τᾶν) τᾶν τῷ Ἀπόλλωνος προσόδων.

Wie der Name zeigt, etwa Zeit des Claudius oder Nero. Ἐκ (τᾶν) Franz, ἔκταν Sm.-P., aber in no. 12. 18 Sm.-P. wird geweiht ἐκ τῶν τοῦ Ἀπόλλωνος, ebenso no. 4844 ἐκ τᾶς τῶν — .

4846 Tafel (Basis nach della Cella) weissen Marmors, an der Quelle des Apollon. — Franz CIG no. 5144, nach 2 unvollständigen Abschriften, zu denen eine in andrer Weise unvollständige della Cella's hinzukommt.

Θεός. Τύχα ἀγαθά. | Ἰαρεῖς τῷ Ἀπόλλωνος | Βαρκαῖος
 5 Εὐφάνεως, | Φιλίσκος Φιλίσκου, || φίσει δὲ Εὐφάνεως |
 ...ΙΡΑΙΩ... |πισθένεως | Τι Κλαύδιος Σαρα-
 10 [π]ί[ω]||νος υἱὸς Παγλήης, || Τί· Κλαύδιος Ἰστρ[ο]ς | Φι-
 λίσκου, | Τί· Κλαύδιος Ἀσκληπὸς | Φιλίσκου, | Ἀσκληπὸς
 15 Ἰσοκράτους || τοῦ Ἀρχιστράτου, | | Κλαΐδιος Ἀρί-
 στανδρος | (fr. Raum von mehreren Z.) | Μ Ἀσίνιος Φίλωνος |
 20 υἱὸς Εὐφράνωρ, | Τι. Κλαύδιος Τι. Κλανδίω || Κλεάρχω
 ἀρχιερέος | υἱὸς Καρνήδας, | | L (= κτε) qθ' Μ Ἀν-
 τώνιος Μ Ἀντωνίου | Φλάμμα υἱὸς Κασκέλλιος, | Σώτας
 25 Διονυσίου || L ρδ' [M] Ἀντώνιος Μ Ἀντωνίου | Φλάμμα υἱὸς
 Ἀρτομένης.

Della Cella giebt an, dass die von ihm gegebene Inschrift auf einer Seite der Basis stehe, und auf einer andern eine andre zerstörte. Was er mittheilt, sind die Z. 6—13 und 17 (14—16 sind ausgelassen) bis 19; letztere drei sind auch in der einen der andern Abschriften enthalten, an Stelle der ersteren aber Z. 14 (freier Raum vorher) — 15 (fr. R.). 16 (fr. R.). Wie nun der Stein (wenn es derselbe ist) wirklich aussieht, lässt sich um so weniger sagen, als die dritte Abschrift mit Z. 17 beginnt, bis 24 fortgeht und mit etwas den Z. 1—2 Entsprechendem schliesst. Ferner geben Smith-Porcher unter no. 24 eine ähnliche Liste (κοινή) auf einem vollständigen Stein, worin unter dem Jahre 109 derselbe M. Antonius Cascellius erscheint, vorher aber andre, die hier in der Lücke vor Z. 22 zu suchen wären. — Die Liste der Priester des Apollon ist bis zu dem J. 68 (Z. 22) und 73 (Z. 25) n. Chr. fortgeführt (s. über die Epoche oben zu no. 4842); Philiskos Philiskos S. Z. 4 ist ein Bruder der Claudia Arata (nr. 4856), deren Beiname die Zeit etwa des Claudius oder Nero anzeigt. Die einzelnen Worte sind oft durch Blätter, Striche oder Haken getrennt. Der Dialekt ist nur zu Anfang rein.

6f. - - [στ]ρά[τ]ω τῷ [Καρτ]ισθένεως Fr. — 9 -ΚΑΠΣ, -κλῆς HvG. — 10 ΙΣΤΡ...Σ C. Ein späterer Ti. Claudius Istros, ebenfalls Priester des Apollon, CIG no. 5145 a₂f. — 14 ΑΕΚΛ-. — 16 -ΑΝΔΙΡΟΣ. — 22f. Antonius Flamma, wohl der Vater dieser beiden Söhne, war Statthalter von Kyrene und wurde in einem Repetundenprocess a. u. c. 823 zum Exil verurtheilt, Tacitus Hist. 4. 45 (Cavedoni bei Fr. p. 1241; Sm.-P.). — 24 Sotas Dionysios' S. unter Vespasian, CIG no. 5145. — 25 statt des ersten Μ(ἄρκος) ein zweites Δ. — 26 Ἀριστομένης wohl richtig Fr. (statt Α Λ die Abschr.).

4847 Tafel weissen Marmors, gefunden daselbst. — Franz CIG no. 5143 nach 2 Abschriften.

Θεός. Τύχα ἀγαθά. | Ἰάρεαι τᾷς Ἡρας · | Μεγὰ Φιλοξένω, |
 5 Δαμοκλήτα Ξούθω, || Βερενίκα Πραξιάδα, | Ἀπία Πτολεμαίω, |

[Z]ευξίππα Βαρχαίω, | Εὐρυκλήτα Ἀσκληπῶ, | Ζευξὼ Φει-
 10 δίμω, || Ἐπαγὼ Καρνήδα, | ΙΛΥΛΔΙΩ Λύσιος, | Φρονίμα Φι-
 15 λοξένω, | Εἰρήνα Τελεσισιράτω, | Βερνίκα, Φίλινα, || [Κ]αλλι-
 βώλα Κλεάρχω, | Μνάστα Φιλύτα, | Νικαρίστα Ἐρασυλεῦ[ς], |
 Ἀράτα Φιλώτα, | Φιλύτα.

Die Namen beweisen die ptolemäische Zeit für die aufgezählten Priesterinnen; die Inschrift hat Ι, Ξ oder Ξ, aber auch eine junge Form des Γ (Γ) wie no. 4845, CIG 5137, und ist vielleicht erst aus römischer Zeit. Die Namen sind auch hier (wie no. 4846) vielfach durch wagerechte Striche getrennt.

3 (12) Ἀντωνία Μεγώ auch Smith-Porcher no. 8 (Zeit des Trajan). -ξήνω wäre zu erwarten, nach no. 4834 b_{10.15}; doch mit s auch no. 4859. — 8 ΑΣΚΑΛΠΟ (der Name Ἀσκληπός no. 4846_{12.14} und no. 4854). — 9 Φεῖδιμος auch CIG no. 5145 a₃. — 10 Ἐπαγὼ ὑποκοριστικόν zu Ἐπαγατώ (vgl. Ἐπάγατος auf Thera, no. 4810)? — 11 so (und ΛΥ-ΣΙΟΣ) die eine Abschrift, die andre (ganz schlechte) ΡΙΛΥΛΒΟΛΥΣΙΟ. [Μ]υλ[ατ]ῶ? Fr.; Φιλταρώ Wilhelm Mitth. 23. 432. — 12 Φρονίμα Herod. 4. 154 Mutter des Battos (Fr.). — 14 Abschrift a. ΦΙΔΙΝΝΑ, b. ΦΙΛΙΝΑ. Drei Töchter desselben Mannes? Die Syncope in Βερνίκα hat viele Belege, vgl. Φερνίκη auf Thera (IGI 3 no. 903). — 15 ΑΛΔΙΒ_ a, ΖΛΛΒΙΒ_ b. Καλλίβωλος Thera (Fr.). — ΚΑΕΛ_ a, ΚΛΕΛ b. — 16 ΙΝΑΣΤΑ (Μνάστα unten no. 4862). — ΦΙΛΥ_ΙΑ a, ΦΙΛΥΤΑΧΟ b. — 17 für -α Θ-ΛΟ a und b. — 19 ΦΙΛΥΤΛΟ b, und in dem Kreise wie das Zahlzeichen für 16.

4848 In der Nähe des Tempels des Apollon. — Franz CIG no. 5140 (Abschrift von Pacho; vgl. Letronne bei P. p. 394).

Κλ · Βερόστα · Κλ · Καρτισ|θένους · Μελίορος | θυγάτηρ |
 5 τὰν Κόραν ἐκ τῶν ἰδίων || καὶ τὸν ναόν.

Widmungsinschrift einer Kapelle mit Bildsäule (entsprechend no. 5139, Dionysos, ohne dial. Formen). Vielfach auch hier Worttrennung durch Punkte. Die Zeit nicht vor Claudius (Fr.), wahrscheinlich aber viel jünger.

4849 Stein, in zwei Stücke zerbrochen; oben verstümmelt. — Franz CIG 5142.

- - - - τῷ Ἀμμωνος, [τ]ὸ ἄγαλμα | τῷ Ἀμμωνος, ἐ[π]ι-
 [σ]τατεύ|οντος καὶ ἀφι[ε]ρώσαντος | Φλαβίω Πούδ[εντ]ος
 5 Πομπω||νιανῶ τῷ κ θανο - - .

Nicht älter als die flavische Dynastie (Fr.), vielleicht viel jünger. Auch hier das vermehrte π (zu 4847).

Z. 1 für γ F. — 2 ΕΥΙΤΑΤΕΥ. — 3 ἀφιαρ.? — 4 ΦΑΑΒ_. —
 5 τῷ κ[αλῶς ἀπο]θανό[ντος] Fr.

III. Ehrungen.

4850 Marmorplatte, links abgebrochen; bei einer späten Restauration in den Tempel des Apollon verbaut. — Smith and Porcher no. 16. Strack Dynastie der Ptolemäer no. 163.

[Βασιλέα? Πτ]ολεμαῖον Σωτήρων | - - [Ἀρ]ίστων Λυσιφάνευσ | ἀνέθηκε.

Schrift: O, M?, Σ. Vgl. Insch. v. Olympia 5 no. 314 (Strack 154): βασιλέα [Πτο]λεμαῖο[ν βα]σιλέος Πτο]λεμαῖω [Κυρα]ναῖοι ἐννοί]ας ἐνεκ[α, wegen des -ω auf Kyr. bezogen.

4851 In der westlichen Nekropole gefunden; doch wohl verschleppt. — Nach der Abschrift von Vattier de Bourville herausgegeben von Letronne Journal des Savans 1848. 373, wiederholt von Franz CIG no. 5136b Add.

Ἰουλίαν | Σεβαστὰν | Κυραναῖοι.

4852 Fragment einer Marmorplatte, im „Augusteum“ (s. zu no. 4836) gefunden; ebendasselbst fand sich die dazu gehörige Büste des Kaisers Antoninus Pius. — Smith and Porcher no. 23.

[Αὐτοκράτορα Τεῖτον Αἰ]λίον Ἀδριανὸν | [Ἀντωνεῖνον Σεβαστόν, Θεῶ Ἀδριανῶ] υἱόν, Θεῶ Τραϊανῶ Παρθικῶ υἱόν, 5 Θεῶ | [Νέρουα ἔγγονον, σωτήρα καὶ εὐεργέταν || - - - - [ἔ]πὸ Τείτου | - - - - .

Regelmässige Worttrennung ausser nach Präposition (5). Die (nur annähernd richtigen) Ergänzungen von den Hsg. — In andern Ehrendekreten für Kaiser (wie Sm.-P. 15, Widmung seitens des Proconsul A. Minicius Rufus) ist die κοινή angewandt.

4853 Marmorbasis, gefunden im Tempel des Apollon, mit der dazu gehörigen Büste. Jetzt im Britischen Museum. — Smith and Porcher no. 1.

[Γ]ναῖον Κορνήλιον Λέντολον | Ποπλίω υἱὸν Μαρκελλῖνον πρεσβευτὰν ἀντιστράταγον, τὸν | πάτρωνα καὶ σωτήρα, Κυραναῖοι.

Cn. Cornelius Lentulus P. f. Marcellinus legatus pro praetore.

4854 Marmorplatte, die in eine moderne Mauer westwärts vom T. des Apollon verbaut war. — Franz CIG no. 5131, nach einer von Keller-

mann geschickten, fehlerhaften Abschrift. Weniger vollständig Smith and Porcher no. 25.

Ἀσκληπὸν Ἀσκληπῶ ἱαριτεῖον|τα τῷ Ἀπόλλωνος ἀρετᾶς
 ξ[νε]|κα καὶ εἰνοίας ᾗς ἔχων δια[τε]|λεῖ ἕς τε τὸς κοινὸς
 5 εὐεργ[έτας] || Ῥωμαῖος καὶ ἐς τὰν πόλιν καὶ [ἐς] | τὸς ἱαρεῖς
 καὶ τᾶς ποτὶ τὸς θε[ὸς] | χάριν εὐσεβείας οἱ ἱαρεῖς τ[ῷ] |
 Ἀπ[ό]λλωνος ἀνέθ[εν].

Späte Schriftformen.

Nach Franz aus der Zeit, wo das von Ptolemaios Apion den Römern vermachte Kyrene noch selbständig war (96—75 v. Chr.). Indes ist die Ähnlichkeit mit den beiden folgenden Inschriften zu gross, als dass es sich empföhle, sie zeitlich so weit zu trennen. Die κοινοὶ εὐεργέται Ῥωμαῖοι können sehr wohl die einzelnen in Kyrene lebenden vornehmen Römer sein. Den Text hat schon Franz nach der unvollkommenen Abschrift richtig hergestellt.

4855 CIG no. 5129. Von Kellermann geschickte Abschrift.

[Κλ . Ὀ]λυμπιάδα Φιλίσκου [γυμνα|σι]άρχῳ ἀρετᾶς ξνε[κα]
 καὶ τᾶς ποτὶ τὸς | [θεὸς] χάριν εὐσ[εβ]ίας Κυραναῖοι.

Vgl. die folgende Inschrift. — Z. 1 ΦΙΛΙΣΚΟΥΣΙΔΕΥ Abschr. Φιλίσκ[ω γυμνασιά]ρχῳ Fr.

4856 Basis einer Ehrenstatue. Auf dem nördlichen Hügel bei der Stadt. — Della Cella; Pacho Taf. LXIII, 5 (Letronne bei P. p. 394 f.); Beechey Proceedings etc. p. 545 (darnach und nach einer von Kellermann geschickten Abschrift bearbeitet von Franz CIG no. 5132).

Κλανδίαν Ἀράταν Φιλίσκῳ | θυγατέρα, φύσει δὲ Εὐφά-
 νευς, | ματέρα . Κλ . Ὀλυμπιάδος | αἰωνίῳ · γυμνασιαρχίδος ||
 5 ἀρετᾶς ξνεκα . Κυραναῖοι.

Etwa Zeit des Claudius oder Nero, wie die Namen zeigen; s. auch no. 4846, f., wo Φιλίσκος Φιλίσκου, φύσει δὲ Εὐφάνευς, unter den Priestern des Apollon vorkommt. — Bei della Cella und Beechey hat diese Inschrift noch eine Fortsetzung, die bei Pacho vielmehr als selbständige Basis abgebildet ist (was richtig sein wird): [τ]ᾶς ἕς αὐτὰ[ν] | εἰνοίας χάριν (χάριν als Monogramm geschrieben).

4857 Marmorne Basis, nordwärts vom Tempel des Apollon. — Smith and Porcher no. 4.

Τείσων : Ἰάσονος.

Schrift der besten Zeit.

4858 Marmorne Basis, im T. der Aphrodite gefunden. — A. a. O. no. 22.

Ἀστυκράτης | Εὐκλείδα.

Ebenfalls gute Zeit.

IV. Grabschriften.

4859 In den Trümmern eines Grabmals gefunden. Oben Blumenornament. — Franz CIG no. 5147, nach einer von Kellermann geschickten Abschrift; nach einer andern (von Vattier de Bourville) Letronne Journ. des Savants 1848, 375 (Franz p. 1241).

5 *Κλέαρχος | Κλεάρχω, | Κλέαρχος | Κλεάρχω, || Κλέαρχος |*
10 *Παρευβάτα, | Παρευβάτας | Φιλοξένων, | Φιλόξενος || Καλ-*
λίππων, | Κάλλιππος | Ἀλεξιμάχων, | Ἀλεξίμαχος | Ἀλάδ-
15 *δειρος, || Ἀλάδδεις | Βάττω.*

Genealogie des zuerst genannten Klearchos, der sich, wie Letronne sah, auf die alte Königsfamilie zurückführt. Ἀλάζειω (so) Herod. 4. 164 K. von Barke, Schwiegervater des Arkesilas III. Eine Bestimmung des hier Z. 16 genannten Battos (Letr.) ist indes nicht angängig, wiewohl nach ungefährrer Berechnung sich für den erstgenannten Klearchos die Zeit um 220 v. Chr. ergibt (ders.).

Z. 6 f. *Παρευβάτας* C. Keil (4833₁₆); indes stimmen beide Abschriften zusammen (vgl. *Εὐβάτας* das. Z. 25 und no. 4837). — 8 -ων hier und Z. 10. 12 ist eine eigenthümliche Verbindung der vulgären Form mit der dialektischen. — 16 so Vattier de B. (BAITO die Abschrift Kellermann's). Schwerlich ist der Stein unten vollständig.

4860 Der Stein ist auch rechts vollständig, abgebrochen nur unten. — Nach Pacho und einer von Kellermann geschickten Abschrift CIG no. 5148.

Πραῖξις Τε - -, | Πραῖξος(?) Τ[εισάν?]|δρω, - - (fr. Raum von
5 *1 Z.) | Α[ὐ]τοκλ[ῆς] || Ἀριστάρχ[ω], | Σώσανδρ[ος] | Αὐτο-*
κλεῦ[ς], | Πραῖσις | Σωσάνδρω, | (fr. Raum von mehreren Z.) ||
10 *Πραῖξις | Νέωνος | Νέων | Νέωνος.*

Hier wird nicht eine Genealogie nach rückwärts gegeben, wie in no. 4859, sondern es sind die hier Begrabenen aus einer Familie oder mehreren Familien verzeichnet.

Z. 1 ΙΣ und Ε in der andern Abschrift fehlend. *Πραῖξις* auch no. 4833₁₂. — 2 ΟΣΤΙ<ΤΔ | P., ΟΤ---ΤΔ die andre Abschrift; *Τισάνδρω*, Fr. — 3 ΔΡΩ ΒΛ ΟΑ Ρ. — 4 ΑΦΤΟΚΛΙ Ρ., *Α[ὐ]τοκλ[ῆς]* Fr.

4861 In grosser Schrift in einem grossen Grabmal der Nekropole südöstlich von der Stadt, über einer der Grabkammern. — CIG no. 5154. Smith and Porcher no. 27.

Ἀριστοτέλης | Σώσιος ἱερεὺς | Ἀπόλλωνος. Μηθένα | ἐντίθη.

Schrift etwa der augusteischen Zeit (A, Σ).

Ἐντίθη... Sm.-P., ohne dass die Abzeichnung etwas anderes als den freien Raum böte.

4862 Ebendasselbst über einer andern Kammer. — CIG no. 5166 (Pacho Taf. LXV, 10). Smith and Porcher no. 29.

Βαρκα(ῖ)ος | Ἀστυκλεῦς. | Μνάστα | Κρίνιος.

Schrift der besten Zeit.

Z. 1 ΠΑΡΚΛΗΟΣ P., ΒΑΡΚΛΗΟΣ Sm.-P. (X]αρ[ι]κλῆος Franz). Der Name Βαρκαῖος nr. 4846₈; Μνάστα 4847₁₆.

4863 Über einer Abtheilung in einem kleinen Grabe der östlichen Nekropole. — Smith and Porcher no. 28.

a. Γάϊος Ἀπείσιος | Νίγερ πρεσβύτερος | ΣΝ

b. Διονύσω | ἱερεὺς.

In a ganz junge Schrift; in b Schrift guter Zeit.

a. 8 σν = 250 die Epoche? Vgl. zu no. 4842.

4864 Weitere Grabschriften mit dialektischen Formen:

CIG no. 5151 (Pacho Taf. LXVI, 8) Ἀγεμόνα Νικαίω (Fr.: -ΜΙΟΝΑ.Ι. ΝΙΚ-). Gute Zeit. — 5152 (P. das. 7) Ἀ(λ)κάνορος ΑΟτιμίδα | ΚΑΙΤΑ ΤΟ Τ ΟΣ | (Z. 1 Ἀλκάνορος Fr.: ΑΜΚ-). Gute Zeit. — 5153 (P. LXV, 6) Ἀργεῖος | [Δε]ίνιος | Ἀργεῖος | Δείνι(ο)ς (-ΧΣ P.). Gute Zeit. — 5154 (P. LXV, 4) Ἀρπαλέα | Κλενθέμιος (für θ P. O, aber eine andre Abschrift richtig). Gute Zeit. — 5155 (P. das.) Ἀφροδιτία | Ζήνωνος. Gute Zeit. — 5156 (P. LXVI, 1) a. Ἐχεμήδας | Τιμοκρατίας, (rechts davon) Ἀριστις O-, b. Ἀράτας Λαβρομείας | c. Ἀλθαιμένεως τῷ Ἰπρώρῳ (Τ die Abzeichnung für Π). (rechts leer) Ἰπρώρῳ τῷ Ἀλθαιμένεως (ΛΑ die Abz.). Schrift gemischt: Ἀριστις O- und Ἀράτας in alten Formen, die andern Inschriften in cursiven oder sonst jüngeren. — 5157 (P. LXV, 1) Θεύχερης | Σωσάρχῳ (-O Abzeichnung). Gute Zeit. — 5158 (P. LXV, 4) Κληνάτα | Φίλωνος. — 5159 (P. das.) Καρνήδας | Ἰάσονος. Gute Zeit. — 5160 (P. LXIV, 1; Letronne bei P. p. 395) Χοῖρος(?) Ἀριστ[ο]κλῖδα (Ἀρ. Letr.; ders. Κοῖρος oder -τος; ΚΟΙ,- Abzeichnung). Schon Σ und Α. — 5161 (P. LXV, 4) Μνάσαρχος | Θευχρήσω (Α, doch Σ). — 5162 (P. LXVI, 6. 5) a. Μνασι-στράτα (-ΙΑΤΑ, Α und Σ), | Ασορις (cursives σ, wird Δωριεύς sein) | Φειώι (eher gute Zeit; Φε(ρ)ώι HVG.); | b. Ἀγήσαρχος, | Ἰάσων (gute Zeit); | c. Ἀφενώι, | Πέλσα (Α, Π); | d. Θεμίσω[ν?], | Ἐτέαρχ[ος]; | e. Ἀναξίλ[ας]

(Cavedoni) | Τιμόλ[ας]; f. Ἀφρονί, | [Σ]ιμμι[ας?]; | g. Λίχα[ς], | Ἀριστ- |. Die Inschr. d—g zeigen noch gute Zeit. — 5164 (von Kellermann geschickte Abschrift); Letronne Journ. des Sav. 1848. p. 374 (Franz p. 1241), nach Abschrift von Vattier de Bourville: ΜΙ...ΠΩΙ (so Vattier; Μικίππω Letr., Μενίππω Fr.) | Ἐχρίμω. — 5168 (von Kellermann geschickte Abschrift) Σωτάδα τὸ σᾶμα - - (ΣΑΜΑΟΝΚΑΙΤΟΔ|ΤΝΙCΤΗΡΥΟΝ; in Z. 3 ΑΞΙΟΝ; σαμᾶον καὶ τὸ δ[ε]π[ρ]ν[η]τήρ[ι]ον Fr.; Thera no. 4772 vergleicht HvG.). — 5169 (Pacho LXV, 4 vgl. 2) Φίλων | Δάμιος (jüngere Schrift). — 5170 (P. LXV, 4) Φιλόγγυος | Ἀρισταγόρα (desgl.). — 5171 (Abschrift von Kellermann geschickt) Ἀκε[σ]ώι (ΑΚΕΩΙ) | Νικοδ[άμ]ω (-ΔΔΗΩ; -λάω Fr.). — 5174 nochmals Ἀγεμόνα; 5179 [τὰν] στάλαν ΑΠΡΙΜΑ (σ ist C).

4865 CIG no. 5149b. Die von Pacho auf Taf. XLIX und L veröffentlichten Gemälde einer Grabkammer haben manche, mehr oder weniger cursiv geschriebene, meist schwer zu enträthselnde Beischriften; gewöhnlich herrscht die κοινή, doch sind Reste des Dorischen: - - ἄ τειμά; τὰν πόλιν; καθ' ἁμ[ι]λλάματα | πρᾶτος Ἀ[ν]τωνῖνος.

4866 Münzlegenden. Die griechischen Münzen von Kyrene sind bei L. Müller Numismatique de l'ancienne Afrique I. 9—77 behandelt. Eine kurze Übersicht gibt Head Hist. Num. 725 ff. Aus Müllers Zusammenstellung hebe ich heraus

1) Ɱ, Tetradrachmon. — Müller no. 132.

Vs. Ἀρίστιο(ς). Rs. ΚΥΡΑ.

2) Ɱ, Tetradrachmon. — M. no. 134.

Vs. Ἀριστομήδεος. Rs. ΚΥΡΑΝΑ.

Bei M. -ΜΗΛΕΟΣ, bei Head -ΜΗΔΕΟΣ. Hierher gehören auch die Tetradrachmen mit ΤΟΜΗΔΕΟΣ (M. no. 40. 140), die die Veranlassung zu dem Τολμήλσος bei Pape-Benseler gegeben haben.

3) Ɱ, att. Stat. — M. no. 194.

Vs. Δαμώννακτος. Rs. ΚΥΡΑΝΑΙΟΝ.

4) Ɱ, att. Didrachmon. — M. no. 176.

Vs. Θεωφείδευς. Rs. ΚΥΡΑ .

Auf einem Goldstater steht ebenfalls ΘΕΥΦΕΙΔΕΥΞ (M. no. 185), auf einem andren ΘΕΥΦΕΙ. Head gibt überall -ΦΙΔ- an; nach einer Mittheilung Dr. Imhoofs ist -ΦΕΙΔ- sicher.

5) Ɱ, Hemidrachmon. — M. no. 42.

Vs. Καίνιω.

6) Ɱ, Tetradrachmon. — M. no. 135.

Vs. Κύνδιος. Rs. [ΚΥ]ΡΑ.

7) \mathcal{R} , Tetradrachmon. — M. no. 41.

Rs. *Λιβύστρατο(ς)*.

8) \mathcal{R} , Tetradrachmon. — M. no. 136. 137.

Vs. *Νίκιος*. Rs. *ΚΥΡΑ*.

9) *A*, att. Stat. — M. no. 191.

Vs. *Πολιάνθευς*. Rs. *ΚΥΡΑ[ΝΑ]ΙΟΝ*.

Alle diese Münzen stammen aus den Jahren 481—321 v. Chr.; in die Jahre 321—308 fallen zwei andre:

10) *A*, att. Stat. — Müller no. 221.

Rs. *Κυραναῖ(οι). Πτολεμαίω*.

11) *A*, $\frac{1}{2}$, att. Stat. — Head 731.

Rs. [*Πτο*]λεμαίου. *Εὐφριος*.

Barke und Ptolemais.

Herod. 4. 160 *Τούτου δὲ τοῦ Βάτιου παῖς γίνεται Ἀρκεσίλως, δὲ βασιλεύσας πρῶτα τοῖσι ἐωντοῦ ἀδελφεοῖσι ἐστασίασε, ἐς ὃ μιν οὗτοι ἀπολιπόντες οἴχοντο ἐς ἄλλον χώρον τῆς Λιβύης καὶ ἐπ' ἐωντιῶν βαλόμενοι ἔκτισαν πόλιν ταύτην ἣ τότε καὶ νῦν Βάρκη καλεῖται.*

4867 Münzlegenden. — L. Müller a. a. O. 78—88, Head 733.

1) \mathcal{R} , Tetradrachmon. — M. no. 321.

Vs. *Ἀκέσιος*. Rs. *ΒΑΡΚΑΙΟΝ*.

2) \mathcal{R} , Tetradrachmon. — M. no. 323.

Vs. *Καινίω*. Rs. *ΒΑΡ[Κ]ΑΙ*.

3) \mathcal{R} , Tetradrachmon. — M. no. 324.

Vs. *ΒΑΡΚΑΙ*. Rs. *Κυψέλω τῷ Φίλων(ος)*.

Alle drei Stücke aus den Jahren 481—321 v. Chr.

Strabon p. 836. *Μετὰ δὲ Βερνίκην πόλις ἐστὶ Ταύχειρα ἣν καὶ Ἀρσινόην καλοῦσιν· εἰθ' ἡ Βάρκη πρότερον, νῦν δὲ Πτολεμαῖς.*

4868 Die Grabschriften aus der Nekropole von Ptolemais (Pacheco Taf. 74 ff.) bieten entsprechend der späten Zeit nicht viel dialektisch Interessantes; dazu sind die Abzeichnungen sehr mangelhaft.

CIG no. 5235: *Γ' Ἰούλιος Στέφανος ἐποίησεν | ἐξ ἀρχιδίων (= ἐκ θεμελίων, Letronne) τὸν σηκὸν καὶ τὰν ἐξέδραν | καὶ τὸν περίβολον ἐξ ἰδυ(ᾶ)ν*

δαπανᾶν | ἑαυτῷ καὶ τοῖς τέκνοις. — Namen: 5199 *Εἰρήνη*, 5200 b *Εἰρήνη*
 5203 *Ἡρακλῆα*. 5214 *Θεόφιλος*. 5242 [*Ἀραι*]νόας. 5250 *Ἀγσμόνα Τυδεῦς*
 (doch Gen. st. -έος). 5251 *Ἀνίλοχος* (-ΩΚΟΥ die Abschr.) *Τυδεῦς*. 5263
Κ(λ)ευπάτρα Θεογέτορος. 5264 *Ἀριστοφ(ῶ)σα* (-ΟΣΑ). 5267 *Ἀρταφᾶν Ἀρτα-*
φᾶντος. 5271 *Ἀλύπατος* [*Β*]άχιδος, das. *Βάσσω* und nochmals *Βάσ[σ]ω* (Zeit
 des Augustus oder Tiberius nach Franz). 5278 *Ἀγσμόνα Εὐκλῆδα*. 5289
Πρώρου (4838₂₀ u. s.); das. und 5315 vielleicht Genitive auf -ω.

Arsinoe (Taucheira).

4869 Auch aus diesem Orte Grabschriften, bei Pacho Taf. 80 ff.

CIG no. 5306 [*Εὐφ*]ροσύνω. 5309 *Καρνήδα*. 5324 *Δείνω*. 5325 *Ἀγαθο-*
κλῆος. 5327 *Κοιδικίω*. 5360 [*Εὐφρ*]ροσύνα *Εὐχ[ρήσιω]*?

Euesperides.

Theotimos im 1. Buche *περὶ Κυρήνης* b. Schol. Pind. Pyth. 5. 33 be-
 richtet über die Gründung durch Arkesilaos IV.

4870 Münzlegenden. — L. Müller a. a. O. 88—93, Head Hist.
 Num. 734.

1) *Α*, Tetradrachmon. — Head a. a. O.

Rs. *Εὐεσπεριτᾶν*.

2) *Α*, att. Didrachmon. — Müller no. 334.

Vs. *Ἐσπερι[τᾶν]*. Rs. *Τιμαγῶρα*.

Melos.

Melos (dorisch *Māλος*) schickte im Jahre 480 zwei Fünzig-ruderer zur hellenischen Flotte bei Salamis: Herodot, der dies berichtet (8. 48), bezeichnet dabei die Melier als Abkömmlinge der Lakadämonier. Als dann die Melier 416 in den verhängnis-vollen Kampf mit den Athenern traten, gaben sie nach Thukydides (5. 104. 106, vgl. vorher c. 83) wieder dasselbe von sich an, das Alter aber der Kolonie auf 700 Jahre (112). Darnach kann von einer glaubhaften Gründungsgeschichte nicht die Rede sein, für das 5. Jahrhundert aber und natürlich auch schon für frühere Zeit steht der Zusammenhang mit Sparta fest. Dialekt und Schrift sind, wie bei Thera, gleichwohl von Lakonien unabhängig. Zwar ist das Material zur Kenntnis des Dialekts hier noch viel ungenügender als im Falle Thera's; aber *ἐποίει* (no. 4872) und die Genitive auf *-ov* beweisen wesentliche Gleichartigkeit mit dem theräischen Dialekte, gleichwie auch *Βωλοκρ[άτος]* no. 4889 zu diesem stimmt¹⁾. Ein Digamma kennen auch die ältesten Inschriften nicht; doch war im Anlaute zu einem solchen bei ihnen kein Anlass. Eine auf Melos erhaltene Antiquität ist das *-ώι* des Nominativs weiblicher Eigennamen: *Ἀρχιώι*, *Μενεκρατιώι* (dagegen auf Thera auch archaisch *Καλ(λ)ιτώ* no. 4822). Die Contraktion des *eo* unterbleibt auf den älteren Denkmälern; noch 4878f. steht *Θεοδωρίδας*, und erst im 2. Jahrh. v. Chr. *Σωκρά-τευς* und *Θεύκλειαν* (no. 4883. 4875). Auffällig und an lakoni-schen Vokalismus erinnernd²⁾ ist nur *Κλιόνφας* no. 4932, doch aus *κλέ(ος)* und *ὀμφή* zusammengesetzt. Die Verwendung von *η* als *h* ausser nach Tenuis ist unbelegt; im Gegentheil steht 4917 *Ἑλλαγόρα* (archaisch) als *Ἑλλαγόρα*. falls nicht in der fehlenden Zeile vorher ein *η* gewesen ist.

1) Doch *Βούλλας* (etwa 4. Jahrh., so diphthongisch) no. 4929.

2) *Θιοκλή* no. 4400.

Die alterthümliche Schrift der Melier lässt sich in ihrer Entwicklung ganz wohl verfolgen (vgl. unten zu 4871 und III, 1). Von diesem Typus weichen wie billig gänzlich aus die Inschriften auf Weihgeschenken in Olympia no. 4872. 4872a: hier melisch zu schreiben hätte geheißen unverständlich zu schreiben. Man hat auch hier lakonischen Einfluss auf Melos erkennen wollen (vgl. oben zu Thera und Kyrene), während doch in diesem Falle die Schrift ganz entschieden nicht lakonisch ist: χ ist χ . Eher kann man sagen korinthisch, jedoch ohne die Besonderheiten der korinthischen Schrift; oder besser: es ist ein den Peloponnesiern verständliches Alphabet genommen.

I. Auf das Cultuswesen bezüglich.

1. In archaischer Schrift.

4871 Inschrift der Columna Naniana, einer 1,56 m. hohen, kannelirten Säule, die von Jac. Nani nach Venedig gebracht wurde und jetzt in Berlin ist. Die Verse laufen jeder in einer von zwei benachbarten Canneluren. — Oft herausgegeben, zuerst von Hier. F. Zanetti 1755; s. ferner u. a. Böckh CIG no. 3, Röhl IGA no. 412 — Imag.¹ p. 4; neue Abzeichnung der Buchstaben, nach Ricci Monum. ant. 2. 270 ff., Röhl Imag.² p. 10 III, darnach Hiller v. Gärtringen IGI 3 no. 1075.

*Παῖ Διός, Ἐκπῆνται δέκσαι τόδ' ἀμενπῆδες ἄγαλμα·
σοὶ γὰρ ἐπενυχόμενος τοῦτ' ἐτέλεσσε γρόπων.*

Die Schrift (vgl. Kirchhoff Studien⁴ 65 f., Studniczka Jahrb. des arch. Inst. 2. 151 f.) ist alterthümlicher als die irgend eines andern Denkmals von Melos: ϵ ist zweimal gebrochen (ϵ), σ hat schräge Querlinien und die Senkrechte nach unten sich fortsetzend; die O-Laute sind nicht geschieden, während für η kein Anlass war. Aber auch hier ist H (= λ) bereits oben und unten offen (θ kommt nicht vor); Kirchhoff (Stud.⁴ 73) weist daher das Denkmal der ersten Hälfte des 6. Jahrh. zu.

Ἐκπῆνται und *γρόπων* richtig Böckh (*Ἐκφαντοῖ*, als Beiname der Artemis, und *Γρόπων* Welcker). Dass der Stifter und Künstler nicht zu ermitteln ist, versteht sich; er war jedenfalls Melier (HvG., gegen Studniczka). *Γρόπων* lässt sich auf die Sculptur der Säule beziehen (Böckh; vgl. Thera no. 4729. 4809); auch auf ein darauf gesetztes Anathem, welches vielleicht (Studniczka, HvG.) gemalt war; doch s. für *γράφειν* IGA no. 474 (Ditt. zu 4872).

4872 Zwei Bruchstücke einer kannelirten Säule, in Olympia gefunden. — Kirchhoff Arch. Ztg. 36. 143 f. (Taf. 19 no. 6). Röhl IGA no. 12,

vgl. Add. p. 106. Dittenberger-Purgold Inschr. von Olympia no. 272; s. auch Kaibel Rh. Mus. 34. 212 no. 1098a. Das kleinere Bruchstück enthält den Ausgang von Z. 3 und ein Stück von 2. Wie bei der vorigen Inschrift, läuft jeder Vers in einer von drei benachbarten Kanneluren.

Θρασυμάχου παῖδες τοῦ Μαλίου - υ υ - - |
 τῶι Δὲ Δάιαλκος καὶ [υ υ -] με ἀνέθεν.
 Γρόφων ἐποίηε Μάλιος ΚΑΓ[- Προκλ]ῆς?

Die Schrift ist nicht melisch, sondern peloponnesisch (s. die Vorbemerkung zu Melos): C = γ, Θ, Λ, Μ μ, Ξ, Χ = χ; keine Scheidung der s- und O-Laute. Nach Kirchhoff (der trotz der Unterschiede bedenklich ist, ein andres als ein melisches Alphabet anzunehmen, Stud.⁴ 74, 1) ist das Denkmal nicht jünger als der Anfang des 5. Jahrhunderts.

V. 1 Θρασυμάχου aus metrischem Zwange; auf Thera freilich hätte die Form Θασσιν- zu Gebote gestanden. — Am Schlusse [ἐν Μεγαρεῦσι] Röhl, der aus τοῦ Μαλίου statt τοὶ Μάλιοι schliesst, dass die Söhne nicht mehr Melier gewesen seien, und darnach auch die Inschrift unter die Einnahme von Melos durch die Athener (Ol. 91, 1 = 416 v. Chr.) herabrückt. Indes ist der Genitiv sonstigem Brauch entsprechend: Röhl no. 42 Ἀργυιάδας Ἀγυλῆδα (= δ' Α.) τὰργυρίου. — 2 ergänzt von Kirchhoff. Pentameter? oder Hexameter mit ἀνέθηκαν? — 3 Ende des 1. Fragments γ sicher (Dittb.), nicht etwa (Röhl) ein korinthisches β; am Bruchrande noch eine Rundung wie von ο. Wenn indes dies Täuschung ist, könnte man καδγ[s („brachte her“) ergänzen.

4872a Marmorbruchstück, gefunden daselbst mit dem Reste einer gleichlautenden Inschrift, also von einem Anathem, welches von denselben Leuten gestiftet und von demselben Künstler gefertigt war. — Röhl IGA p. 169 no. 12a; Dittenberger-Purgold Inschr. von Olympia no. 273. Die Schrift ist sonst ähnlich, nur bei E modern. Man liest ..μαχοπαῖδες.., und als Rest einer unteren Linie einen spitzen Winkel, nach Purgold mehr auf M als auf A weisend, wonach Röhl annimmt, dass hier das ganze Distichon in einer Zeile gestanden und die untere Z. V. 3 enthalten haben möge: ..] Μ[άλιος.

4878 Altar oder Basis von schwarzem Stein, aus Melos in das Britische Museum gebracht. — Turner Journ. of a tour in the Levant 1. 34; Böckh CIG no. 2434 (Röhl IGA 420 = Imag.² 59, no. 8; s. auch Kirchhoff Stud.⁴ 68). Newton Anc. Gr. Inscr. no. 366. IGI no. 1076.

Δαμοκρέων | ἀνέθηκε.

Nach der Schrift in dieselbe Klasse mit den archaischen Grabschriften A gehörig; das ϑ scheint sogar einen Querstrich statt des Punktes zu haben, jedoch vielleicht (Newton) durch Beschädigung.

2. In gewöhnlicher Schrift.

4874 Marmorstück. — Rangabé Ant. hell. 2 no. 1193, wiederholt IGI no. 1083.

Θεόλας Ἀσκληπιῷ.

Schrift: Ε, Γ, Ξ.

4875 Tafel weissen Marmors. — *Εφημερίς* 18. März 1879; BCH 3 no. 256; neue Abschrift IGI no. 1084.

Ἐπιάνᾱξ Ἀγησιμένου | τὰν αὐτοῖ γυναιῖκα | καὶ Ὀνό-
5 μαρχος Ἐπιάνᾱκτος τὰν ματέρα Θεύνκλειαν Ἀσκληπιῷ καὶ
Ἑγείῃ.

Schrift des 2. oder 1. Jahrh. v. Chr.

4876 O. G(erhard) Bull. dell' Inst. 2. 196 (darnach CIG no. 2481); besser Lebas Inscr. gr. et lat. 5. 282 (CIG 2. 1081 Add.), wiederholt IGI no. 1090.

Ἐπιάνᾱξ ὁ πατήρ καὶ ἱ ἀδελφός | Ὀνόμαρχος Ἀγησιμέ-
νην Ἑρμῷ | καὶ Ἑρακλεῖ.

Dorisch ist nichts als Ἑρμῷ, vulgär ἀδελφός, Ὀνόμαρχος, Ἀγησιμένην (wie -νον in der vor. Inschr.).

4877 Über der Nische, in der die Aphrodite von Melos gefunden wurde, befand sich ein (mit nach Paris gebrachter, aber nie wieder gesehener) Stein mit dieser Inschrift, von der Clarac (Sur la Vénus de Milo 25) eine Abzeichnung (nach Voutier) gegeben hat; darnach CIG no. 2490 und IGI no. 1091.

Βάκχιος Σάττου ἱπογυμ[νασιαρχήσ]ας | τὰν τε ἐξέδραν
καὶ τὸ α | Ἑρμῷ Ἑρακλεῖ.

Die Schrift weist (Furtwängler) etwa auf die Zeit von 150—50 v. Chr. Die Frage nach der Zeit der Statue selbst ist damit noch nicht präjudiciert (vgl. zu 4878). Die Exhedra gehörte jedenfalls zu einem Gymnasion.

Z. 1 Β von Clarac selbst als unsicher bezeichnet. — ΣΑΤΙΟΥ Cl., Σάττου Collignon, indem dieser Name auf Delos (BCH 7. 104 no. 1, 106 no. 2,) bezeugt ist (vgl. Bechtel Herm. 34. 407²). — 2 τὸ ἄγαλμα Furtwängler (die Statue der Aphrodite). Nichts als / ist von α bezeugt.

4878 Basis, zusammen mit der Aphrodite von Melos gefunden, von Voutier abgezeichnet, wenig genau, wie nr. 4879 zeigt. Denn in der Abzeichnung erscheinen junge Formen für σ und ζ, statt der geforderten des 4. Jahrh. (HvG.). — Ravaisson Mém. de l'Acad. des Inscr. 34. 1

tab. II; darnach Furtwängler Ber. d. bayr. Akad. d. Wiss. 1897. 415 und IGI no. 1092.

[Θ]εοδώρι(δ)ας Λαι(σι)στράτου ΖΙ—

Die Abzeichnung -ΡΙΣΑΣ.ΑΛΙΣΙΣΤΡ- , corrigiert nach no. 4879. — Ζηρί, wie man ergänzt, ist nicht sehr wahrscheinlich (trotz Thera no. 4734. 4740). Man hatte, als Voutier zeichnete, die Herme eines bärtigen Mannes fälschlich auf die Basis gesetzt, welche für eine Herme thatsächlich viel zu gross war (Furtw.). Über den Namen zu no. 4879.

4879 Basis von weissem Marmor, mit der Statue eines Jünglings; die Buchstaben (des 4. Jahrh.) στοιχηδόν. Gefunden 1877 nahe dem Meere, an einer Stelle, wo ein Tempel des Poseidon gewesen sein muss; jetzt in Athen. — Herausgegeben Παγρασσός 1. 311; Ch. Tissot BCH 2. 522 no. 4; nach neuer Abschrift IGI no. 1096.

Θεοδώριδας Λαιστράτου | Ποσειδῶνι.

Über den Namen Λαιστρατος Bechtel Herm. 34. 396 (λαι- = ἀρι-, ἔρι-; derselbe Name Nisyros IGI 3 no. 93₁₆; Λαισθένης das. no. 103₆).

4880 Felsinschrift; dabei ist ein kleiner Altar roh ausgehauen. — R. Weil Mitth. 1. 248 no. 6; besser C. Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 9 no. 22; nach neuer Vergleichung IGI no. 1093. — Schrift noch ξ.

Διὸς κατὰιβάτα.

Vgl. Thera 4762.

4881 Ähnliche Felsinschrift, aber zerstört. — R. Smith ebenda 8f. no. 21, wiederholt IGI no. 1094.

[Διὸς κατὰ]ιβάτα.

4882 In einen Felsen eingehauenes Becken unklarer Bestimmung (περιρραντήριον?), Schrift (etwa des 4. Jahrh.) am Rande. — Rangabé Ant. hell. 2 no. 1194; Ch. Tissot BCH 2. 521 no. 1; verglichen auch von R. Weil (Mitth. 1. 249) und von Hiller von Gärtringen (IGI no. 1108).

Εὐρυνακτιδῶν.

Das ν beide Male schräg liegend, weswegen es im ersten Falle fälschlich als μ ediert wurde. Dieselbe Gens erscheint in ähnlicher Weise auf Kos, DI. 3675: Διὸς φρατρῶν, Ἀθανάλας Εὐρυνακτι[ι]δῶν.

4883 Grosse Basis von weissem Marmor. — Pittakis Έφ. ἀρχ. 1859 no. 3507; Löwy Inschr. gr. Bildh. no. 217; IGI no. 1097 u. A.

Ὁ δᾱμος ὁ Μαλίων ἐτίμασεν | τὰν Ῥώμαν εἰκόνι χαλκίαι |

5 καὶ στεφάνῳ χρυσέῳ | ἀρετᾶς ἔνεκεν καὶ εὐεργεσίας τᾶς εἰς
αὐτόν. | Darunter: Πολιάνθης Σωκράτους | ἐποίησε.

Die Zeit bestimmt sich namentlich nach dem Künstler, der für Delos eine Statue des Masinissa (gest. 149 v. Chr.) bildete (identisch mit Π. Κυρηναῖος nach Löwy).

II. Ehrungen für Menschen.

4884 Basis von Marmor, gefunden nicht weit vom Theater. — C. Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 17 f. no. 39, wiederholt IGI no. 1108.

‘Ο δᾶμος | Ἀγριππείναν Γερμανικοῦ | Καίσαρος γυναῖκα θεοῖς.

Die Ehrungen für Trajan (1110) und M. Aurelius (1111) sind bereits in der κοινή verfasst.

4885 Basis von weissem Marmor, schlecht erhalten. — Pittakis *Ἐφ. ἀρχ.* 1859 no. 3511; I. Hogg Transact. of the Roy. Soc. of Lit. V, 2. 29 no. 4 (Abschrift von Leicester); Ricci Mon. ant. 2. 281; neue Abschrift von Hiller von Gärtringen, der auch eine solche von Pollak zugezogen hat, veröffentlicht IGI no. 1112.

‘Ο δᾶμος ὁ Μαλίων | Σωγένη Πανσανία, | καὶ ὕ[οθ]ε-
σία[ν] δὲ | Θεο - - .

Z. 3 ΟΥ (d. i. θυ) und ΛΕ (d. i. δὲ) nur bei Leicester; Ε vor Σ nur bei Pollak. — 4 ΘΕΛ Leic., ΘΕΩ Pollak.

4886 Fragment weissen Marmors. — C. Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 19 no. 41, wiederholt IGI no. 1114.

[‘Ο δᾶμος ὁ Μαλίων] | [τὸν δεῖνα τοῦ δεῖνος | ἐστεφ]άνωσ[ε
5 χρυσέῳ | στεφ]άνῳ καὶ ἐτ[ίμασε || εἰκ]όνι χαλκέαι ἀρε[τᾶς] |
ἔνεκεν καὶ εὐνοίας κ[αὶ εὐ]εργεσίας (so HvG.) ἥς ἔχων [διατε]-
λεῖ] - - .

Die verwandte Inschrift 1113 (nur in älteren Abschriften vorliegend) hat von Dorischem δ δᾶμος ὁ Μαλίων und εὐεργέταν; in 1115 a b ist nichts dorisch als δαμου[ργήσαντα], sonst herrscht die κοινή (also auch wohl [δ δῆμ]ος (a), δ δ[ῆμ]ος (b) zu ergänzen); ganz in der κοινή 1116. 17. 18. 19 (1116 Zeit des Tiberius).

4887 Basis von parischem Marmor, oberhalb des Theaters gefunden, jetzt in Leyden. — Böckh CIG no. 2482 (nach Prokesch' Abschr.), Janssen Mus. Lugd.-Bat. Inscr. graec. et lat. 40 (Taf. VII no. 1); unter Benutzung eines neuen Abklatsches IGI no. 1120.

[Κλεώνυμο]ς Λυσανία | [τ]ὰν ματ[έρ]α καὶ Ἐχέλεια |
 Κλεωνύμου θυγάτηρ τὰν | [μ]αῖαν Ἐχέλειαν τὰν Κλεωνύμου ||
 5 θυγατέρα θεοῖς.

4888 Säule schwärzlichen Marmors. — R. Weil Mitth. 1. 248 no. 4, wiederholt IGI no. 1122.

Ἀλεξίνους Φιλοθέου | τὰν γυναῖκα καὶ | Ἀλκιβία καὶ
 5 Α[ὕ]τέας τὰν ματέρα | Ἀλκιβίαν Ἀντέα || θεοῖς.

Schlecht erhalten 1128 (Böckh CIG no. 2488), wo zweimal τὰν; in der κοινή verfasst no. 1121. 1124—6.

III. Grabchriften.

1. In archaischer Schrift.

Die melischen Grabsteine älterer Zeit haben fast durchgängig die Form von ziemlich schmalen, oben abgerundeten oder zum Giebel zugespitzten Stelen, welche durch wagerechte Linien in Felder abgetheilt sind; in jedem Felde = Zeile stehen gewöhnlich nur 3 oder 4 Buchstaben. Nach der Schrift erkannte bereits Ross drei verschiedene Perioden, zu denen die der Columna Naniana als älteste hinzukommt. Keine Grabchrift hat das πλ, κλ oder das gebrochene ι der Col. Nan.; dagegen findet sich in denen der 1. Periode (A) noch das Μ für σ und das fünfstrichige μ, dazu (was auf der Col. Nan. noch nicht ist) die Unterscheidung von ο und ω durch C und O; dies reicht auch in die 2. Periode (B) hinüber, in der σ und μ die ionischen Formen haben. Hiller v. Gärtringen hat dann noch (ähnlich wie Kirchhoff) eine 3. Klasse unterschieden, in der σ überhaupt nicht vorkommt; man kann einen Theil dieser Inschriften auf Grund des fünfstrichigen oder vierstrichigen μ zu A oder B stellen. In der 3. Periode (der 4. Klasse bei HvG.) herrscht ionische Schrift, wenn auch noch etwa ein R oder sonst eine etwas alterthümliche Form eines Buchstabens vorkommt. Nach Kirchhoff (Stud.⁴ 71 ff.) möchten die Inschriften dieser Periode der Zeit nach dem peloponnesischen Kriege angehören; die der Klasse A der 2. Hälfte des 6. Jahrh.; die der Klasse B der Zeit zwischen den Perserkriegen und der Einnahme durch die Athener.

A.

4889 Stele rothen Steins, auf allen Seiten verstümmelt. — C. Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 5 no. 8; IGI no. 1128.

[Ἀρι]|στο|βία | Βωλ|οκρ|[άτε|ος].

Gelesen und ergänzt von Hiller von Gärtringen.

Statt des C des zweiten Namens scheint der volle Kreis (= ω) geschrieben gewesen zu sein; auch das o im ersten Namen ist nicht als blosser Halbkreis sicher.

4890 Stele. — Baumeister Philol. 9. 393 no. 20; wiederholt IGA no. 419 = Imag.² 59 no. 7 und IGI no. 1129.

^{Ἀριστ|οκρίτ|α Ἀρχ|} - - .

4891 Stele schwärzlichen Kalksteins, jetzt in Berlin. — Ross Inscr. gr. ined. no. 228, wiederholt IGA no. 415 = Imag.² 59 no. 3; Beschreibung der antiken Sculpturen (Berlin) 1161, darnach IGI no. 1180.

^{Ἀρχι|ὼι Ἀγ|αθον|λέος.}

[4892 Stele rothen Steins im Dorfe Τρυπητή, rechts und links verstümmelt. — Dümmler Mitth. 11. 114 f.; neu verglichen von Hiller von Gärtringen IGI no. 1131.

Soll Bo|λα|γω|ς statt Βωλαγός sein; indes statt β (V) steht vielmehr ν (N) da, wenn nicht dies aus dem fünfstrichigen μ verstümmelt ist, und statt Γ kann man Π lesen; dazu steht rechts über Z. 1 noch λ. Ja, es stellt sich die ganze Inschrift als ein Ausschnitt aus der folgenden, in demselben Dorfe 10 Jahre früher abgeschriebenen dar, so dass ich Identität annehme.]

4892a Stele rothen Steins im Dorfe Τρυπητή. — Weil Mitth. 1. 248 no. 8, wiederholt IGA no. 423 (= Imag.² 60 no. 11) und IGI no. 1132. Die trennenden Linien zwischen den Zeilen (vorhanden bei Dümmler no. 4892) sind von Weil nicht angegeben.

^{Εὐδ|αμο|ς Ἀά|μπω|νος.}

Statt des ersten A auf der Zeichnung bei HvG. ein Δ; bei Weil und Röhl indes ist das A deutlich.

4893 Desgleichen; oben und unten verstümmelt. — Herausgegeben von Weil Mitth. 1. 248 no. 7, wiederholt IGA no. 422 (= Imag.² 60 no. 10); C. Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 3 no. 1, wiederholt IGI no. 1133.

^{Ἐχετ|ίμα | Ἀυσ|ι} - - .

4894 Stele. — Rangabé Ant. hell. 2 no. 2229, wiederholt IGA no. 416 (= Imag.² 59 no. 4) und IGI no. 1166.

^{Θεο(β)ώλα | Τιμ|[οκ]ρ|} - - .

Θεον(ν)ὼ Λατίμων Röhl; gewiss richtiger wie oben HvG., wiewohl das N der Abschrift oder des Druckes in das (dem Abschreiber unbekannte oder dem Setzer fehlende) V (= β) zu emendieren ist.

4895 Stele rothen Steins; oben und unten verstümmelt. — IGI no. 1134.

- - ἴμα | Ἰσχ|ομά|[χου].

Ἰμα HvG.; doch ist gewiss dies nur Rest des Namens (Λατίμα o. dgl.).

4896 Desgleichen; oben und unten verstümmelt, auch links beschädigt. — C. Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 3 no. 2, wiederholt IGI no. 1135.

Κρί|τος | [Π]αγ|[κ]λς|[ι]δα.

Κρίτος auf Thera (4706₉₁); oder ... (...)κρίτος HvG.

4897 Desgleichen; unten verstümmelt. Jetzt in Athen. — Kirchhoff Stud.³ 57 (⁴ 69, 19); Röhl IGA no. 421 (= Imag.³ 59 no. 9) nach eigener Abschrift; nach neuer Vergleichung IGI no. 1136.

Κυδ|ρις | Δωρ|-. .

4898 Desgleichen; besonders unten verstümmelt. — Pollak Mitth. 21. 221, vgl. C. Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 5 zu no. 7; nach neuer Vergleichung IGI no. 1137.

Λυσι|δίκα | Εὐρυ|[ά]νακ|τος.

4899 Stele. — Rangabé Ant. hell. 2 no. 2230, wiederholt IGA no. 417 (= Imag.³ 59 no. 5) und IGI no. 1138.

Ὀφθ|όλα (Röhl) | Λυκ|ύφρ|ονος.

4900. 4901 Zwei Stelen schwärzlichen Kalksteins, 1844 nach Berlin gebracht. — Ross Inscr. gr. ined. no. 226 f., Reisen auf d. griech. Inseln 3. 17; Röhl IGA no. 413 f. (= Imag.³ 59 no. 1 f.); Beschr. d. antiken Sculpturen (Berlin) 1159 f., daraus IGI no. 1139. 1140.

4900 Σμί|θων | Ἀνδ|ραπό|μπου.

4901 Τυχα|ρέτα | Βρου|κίων|ος.

4902 Stele, oben verstümmelt. — Rangabé Ant. hell. no. 2236, wiederholt IGA no. 418 (= Imag.³ 59 no. 6) und IGI no. 1141.

- -|ωιο|ς Κο|ρν'θου.

Z. 2 vielleicht -θιος, woran schon Rang. dachte.

4903 Unten und links verstümmelt. — Leake Trav. in North Grece 3, Taf. XXIV no. 115, wiederholt IGA no. 424 = Imag.³ 60 no. 12;

**Rangabé Ant. hell. no. 2281. Beide Abschriften neben einander IGI
no. 1142.**

Φαί|ρων | Σωσ|[ι]κλέ|[ος] (Röhl).

4904 Stele rothen Steins, oben und links verstümmelt. — C. Smith
Journ. of Hell. Stud. 17. 4f. no. 5, wiederholt IGI no. 1148.

- - [Φ]υλε|[ο]σθ'ε'|[ν]τος (HvG.).

HvG. vergleicht *Φυλομαχίδα* auf Kos DI. 8637¹⁷, ferner *Φυλοκρατός* IGI no. 1215 (unter 4939), *Φύλων*? 4925, s. auch Bechtel Herm. 34. 398.

4905 Oben und unten verstümmelt. — C. Smith a. a. O. no. 9,
wiederholt IGI no. 1144.

- -|δαμ|ος Ἀ|φσι|- - .

4906 Stele rothen Steins; oben, unten und links verstümmelt. —
C. Smith a. a. O. no. 4, wiederholt IGI no. 1145.

- - ὡρο_ς δι_καφ_ι [ί]λ_ου].

Δικά-φιλος (Smith) wie *Βωλα-κράτης*, *Τιμα-κράτης* u. s. w.

4907 Stele röthlichen Steins, verstümmelt oben und unten, auch links verletzt. — Pollak Mitth. 21. 221; vgl. C. Smith a. a. O. zu no. 7; nach neuer Vergleichung IGI no. 1149.

- - | Πραξι^κνύδ^δεος.

Π gesichert (HvG., gegen Smith); ξ hat die Form Ψ, wie auf Thera no. 4823, vgl. die folgende Inschrift.

4908 Stele rothen Steins, überall bis auf ein Stück des rechten Randes verstümmelt. — C. Smith a. a. O. 5 no.7, wiederholt IGI no. 1150.

[Δ]εξ[ι]κλ'ης | - - .

So HvG., [$\Theta\varrho?$] $\sigma\psi[\iota]\kappa\lambda\eta\varsigma$ Smith; ξ ist Ψ wie in der vorigen Inschrift. Die geschlossene Form des η findet sich auch no. 4984.

4909 Desgleichen, oben und unten verstümmelt. — C. Smith a. a. O.
4f. no. 6, wiederholt IGI no. 1151.

- - ὦν[α]ξ | Πραξ[ι]κλέος.

Hier ist das ionische ξ verwendet.

4910 Desgleichen, oben und unten verstümmelt. — C. Smith a. a. O.
8 no. 20, wiederholt IGI no. 1152.

- - [καὶ] - - [Π]||ασιθ^ς||α ἀδελ|φροί.

Anscheinend Grabschrift eines Bruders und einer Schwester. Das *ἀδελφοί* ist viel kleiner als der Name geschrieben. In der Z. darunter steht noch ein grosses ξ gewöhnlicher Form, wonach HvG. *ἀδελφοί* und den Namen als *Ἀμιθέα* liest (*Πασέα* Smith); demgemäss würde die Inschrift unter *B* gehören.

B.

4911 Stele von rothem Steine, die Inschrift fast vollständig. Jetzt in Athen. — U. Köhler Herm. 2. 454, der die melische Herkunft richtig erkannte; Röhl IGA no. 429 (= Imag.² 60 no. 18; nach neuer Vergleichung IGI no. 1153.

Δαμ|αγό|ρα Τ|εμβ|ρια|ίου.

Das *ι* in der letzten Z. ist von HvG. zuerst erkannt (die beiden Buchst. dieser Zeile sind symmetrisch an Anfang und Ende gestellt). Der Name *Τεμβριατος* muss ursprünglich Ethnikon sein (HvG.).

4912 Stele. — Ross Inscr. gr. ined. no. 280; nach R.'s Tagebuch Röhl IGA no. 431 (= Imag.² 60 no. 20), wiederholt IGI no. 1154.

Εὐ|ε|ρ|γέ|τα|ς Ἀ|λε|ξι|πό|[[λ]|ιος.

Ionisches ξ.

4913 Stele. — Rangabé Ant. hell. no. 2284, wiederholt IGA no. 434 (= Imag.² 60 no. 23) und IGI no. 1155.

Μοι|α|γό|ρ|ας (Rang.) | Κ . | - - .

Z. 1 erscheint in der Abschrift K statt R. Das γ Z. 2 hat nicht die melische (γ) und auch nicht die ionische Form, sondern erscheint als Λ.

4914 Stele schwärzlichen Steins. — Ross Inscr. gr. ined. no. 229; nach Ross' Tagebuch Röhl IGA no. 430 (= Imag.² 60 no. 19); wiederholt IGI no. 1156.

Μέ|λ|[[ι]|ππ|ος Ε|ύ|χέ|λα.

Statt *ι* erscheint in Z. 2 ein anscheinend corrigierter Buchstabe: L und darin ξ. Ist das etwa *σι*, indem ein gebrochenes *ι* mit *σ* combinirt wäre? Nämlich *Μελαιππος* ist die übliche Namensform (HvG.), und ob darin *σι* war oder *σι*, ist völlig fraglich. — Die 2 Buchst. der letzten Z. sind ebenso vertheilt wie in no. 4911.

4915 Stele. — Ross Inscr. gr. ined. no. 281; nach Ross' Tagebuch Röhl IGA no. 432 (= Imag.² 60 no. 21), wiederholt IGI no. 1157.

Ἀ|ρισ|τομ|ή|δης | Φι|λέ|ωνος.

Im ersten Namen hat *o* bereits die gewöhnliche Form.

4916 Stele. — Rangabé Ant. hell. no. 2227, wiederholt IGA no. 433 (= Imag.² 60 no. 22) und IGI no. 1167.

Μενε|κατ'ὠι Δε|ινο|- (oder *Δε|ίνου*), Röhl.

Die drei Buchstaben der 4. Zeile sind symmetrisch vertheilt, woraus indes HvG. ohne Sicherheit schliesst, dass diese Zeile die letzte gewesen sei. Denn auch in no. 4915 hat Z. 2 drei symmetrisch vertheilte Buchstaben, gegen je 4 in Z. 1. 3—5.

4917 Stele. — Rangabé no. 2022, wiederholt IGA no. 435 (= Imag.² 60 no. 24) und IGI no. 1170.

- - - | *Προδ|άμου*.

A oder *B*.

4918 Bruchstück einer Stele von rothem Stein. — C. Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 7f. no. 18, wiederholt IGI no. 1161.

Ἀγλ|ων (HvG.).

4919 Stele von rothem Stein, unten verstümmelt. — IGI no. 1163.

Ἀντο|βώλα | - - .

4920 Desgleichen, oben verstümmelt. — Smith a. a. O. 6 no. 11, wiederholt IGI no. 1164.

- - *Ἑλλα|γόρα* | (frei).

Wohl Genitiv von *-ρας*, Bechtel-Fick Personenn. 108. Γ hat die ion. Form; Spir. asper unbezeichnet (wenn nicht H zu Ende der vorhergehenden Z. stand).

4921 Stele schwärzlichem Steins. — Ross Inscr. gr. ined. no. 283; Rangabé Ant. Hell. no. 2235; Röhl IGA no. 426 (= Imag.² 60 no. 15) nach Ross' Tagebuch; beide Zeichnungen reproducirt IGI no. 1165.

Ἐπιλό|γου τοῦ | *Λύκου*??

Es fehlen hier die Linien zwischen den Zeilen; Z. 1 überragt die andern um ein Zeichen. Abweichend von sonstigem Gebrauch ist der Genitiv statt des Nominativs; der Artikel wurde dadurch nothwendig. Das T indes hat gebogene Oberlinie (noch mehr als in no. 4896) und sieht wie *v* aus (*Ἐπιλογ(ς)ὺς* [??] *Λυκο*- Rang.). Λ in Z. 3 nur bei Rangabé.

4922 Stele rothen Steins, unten abgebrochen. — Smith Journ. of hell. stud. 17. 6 no. 10, wiederholt IGI no. 1168.

Νικ|όλα | Καλ|- - .

4923 Desgleichen; anscheinend nicht verstümmelt. Keine Linien zwischen den Zeilen. — Pollak Mitth. 21. 221; nach neuer Vergleichung IGI no. 1169.

Πολ|έων.

Vgl. *Πόλας* auf Melos IGI no. 1282.

4924 Stele. — Rangabé Ant. hell. no. 2283, wiederholt IGA no. 427 (= Imag.³ 60 no. 16) und IGI no. 1173.

.. πο|. . Πα|νυχρ|άτεο|ς.

Der erste Name etwa auf *-πόνα* ausgehend ([*Ἀρισ|το|πό|να*]).

4925 Stele schwärzlichen Steins, oben und unten abgebrochen. — Baumeister Philol. 9. 393 no. 21; besser nach dessen Abschrift Kirchhoff Stud.⁴ 70 III, 4 und Röhl IGA no. 428 (= Imag.³ 60 no. 17); nach neuer Abschrift IGI no. 1171.

Φυλ|έου? τ|- - .

Die 3. Zeile schlecht erhalten: in der Zeichnung bei HvG. Senkrechte, Λ und nochmals Senkrechte; HvG. möchte die erste Senkrechte (wofür Baum. Q) zu H ergänzen: *Τηλ- . Φύλος* vgl. *Φυλοσθένης* no. 4904; es fällt auch der Genitiv statt Nominativ auf, wie in no. 4921, und hier folgt nicht einmal Artikel.

4926 Stele rothen Steins, unten und oben verstümmelt. — Dümmler Mitth. 11. 114 no. 1, wiederholt von Röhl Imag.³ 60 no. 14; nach neuer Abschrift IGI no. 1172.

- - [φ]άνη[ς] | Φανο|κλει|δα.

[**Ἰεροφ*]άνης HvG., weil über A wie über H sich Spuren von Rundungen zeigen.

2. In ionischer und gewöhnlicher Schrift.

4927 Ross Intelligenzbl. d. allg. Litt.-Zeitg. 1838, 330, wiederholt CIG no. 2436b Add. und IGI no. 1176.

Ἀκουσα|γόρας | Στρόμβιος.

Schöne Schrift (P archaisch), Linien zwischen den Zeilen nicht angegeben; auch sind die Zeilen viel länger als gewöhnlich.

4928 Stele. — Rangabé Ant. hell. no. 2282, wiederholt IGI no. 1177.

²Ἀνδρῶν περὶ θῆς | Κυδῖμου.

„Viell. mit Ε“ (Rang.); s. zu 4908. Ν archaisch.

4929 Stele rothen Steins, oben und links vollständig. — Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 7 no. 16; wiederholt IGI no. 1178.

Βουλίας Μ| - - .

Ου statt ω (Ἀντοβάλα u. s. w.) auffällig bei einem Steine, der dem 4. Jahrh. anzugehören scheint.

4930 Desgleichen, oben und unten abgebrochen. — Smith a. a. O. 7 no. 17, wiederholt IGI no. 1179.

Εἰσφοῖς Εὐρυφιλίδ[α].

Ρ archaisch.

4931 Desgleichen, oben beschädigt. — IGI no. 1180.

²Ἐξαίεστας Φιλίου.

Sehr gute Schrift.

4932 Desgleichen; nur rechts und links z. Th. unversehrt; doch ist unten freier Raum. — Smith a. a. O. 6 no. 18, wiederholt IGI no. 1181.

Κλιόνφας.

Archaisches Ν.

[Ἦρα?] κίων Φας- Smith, was des freien Raumes wegen nicht angeht. Mit Κλιόνφας (δμφή, Bechtel-Fick Personen. 224) vergleicht HvG. Ἐπόνφης no. 1187 (Ἀθηναῖος Πανδιονίδος φυλῆς Κυθήρειος), nach ihm einen geborenen Melier, der unter den Verräthern (Thuk. 5. 116) war und dafür das attische Bürgerrecht erhielt.

4933 Stele, jetzt in Athen; unten verstümmelt. — U. Köhler Herm. 2. 455, wiederholt IGI no. 1182.

Ἀνταγορίδας | - - .

4934 Stele, unten abgebrochen. — Rangabé Ant. hell. no. 2228; Kirchhoff Stud.⁴ 70 IV. 2 (Abschrift Weils, vgl. Mitth. 1. 249); wiederholt IGI no. 1183.

Πανσικλῆς Ἀντοφρά[δεος].

η — Ε, was auf Melos besonders auffällt (zu no. 4908); viell. aus Ε corrigirt (HvG.).

Da die Stele unten abgebrochen ist, so scheint Ἀντοφρά[δεος] glaublicher als Ἀντοφρά (HvG.). Die Abschrift von Blastos (bei Rangabé) gibt unter Z. 4 eine Linie an, die Weil allerdings nicht gesehen hat.

4935 Stele röthlichen Steins, kunstlose Schrift, die um die Stele am

Rande herumläuft (wie Thera no. 4809). — Weil Mitth. 1. 248 no. 9; nach neuer Vergleichung IGI no. 1184.

Σωκλείδας Κόπριος.

Κόπριος Gen. zu *Κόπρις*, Bechtel Spitzn. 77,

4936 Stele von schwärzlichem Stein. — Ross Inscr. gr. ined. no. 232, wiederholt IGI no. 1185.

[Σ]ωσικ[ρ]άτης | [Ν]αυβ(ο)λίδα.

In Z. 4 wird ein verstümmeltes Ω statt O angegeben; O Bechtel Herm. 34. 409, der den Namen aus Homer θ 116 ableitet, vgl. *Τεγτονίδας* Thera no. 802 (unter no. 4822), *Ὀκύαλος* das. 666, (Hom. θ 114. 111).

4937 Stele, jetzt in Athen. — U. Köhler Herm. 2. 455, wiederholt IGI no. 1186.

Χαιρεῖς | Ἐρίφου.

4938 Stele bläulichen Steins, unten verstümmelt; ohne Linien zwischen den Zeilen und auch sonst in der Form ausweichend. — Ross Inscr. gr. ined. no. 236; Rangabé Ant. hell. no. 2021; nach neuer Collation IGI no. 1220.

Χαιρὺλῖς Αὐτομέδοντος (die 3 letzten Buchstaben von HvG. nicht gesehen).

Die Buchstaben (*Ν* noch archaisch) stehn *στοιχηδόν*.

4939 IGI no. 1193 ff. Grabschriften jüngerer Zeit und ohne die speciell melische Form (s. die Vorbem. zu III, 1).

1193 (Ross, Rangabé) *Ἀρίστιππος | Χαίτου* (*Χάρτου*? nach *Ἀγλώ-χαρτος* HvG.). 1194 *Ἀριστόδαμος | Ἐρασίλα*. 1195 (Ross, Rangabé) *Ἀριστόκλεια*. 1196 (Ricci Monum. ant. 2. 276 no. 2) *Ἀρχιανακτίς | Ἐράτωνος*. 1197 (Ross, Rangabé) *Ἀρχιμήδης | Μελισάνδρου* (-δρο Ross, *Μελισάνδρου* die Abschrift bei Rang.). 1200 (Ross) *Δαμότιμος | Παταίκου*. 1201 (Ross) *Δάμων | Δάμωνος*. 1202 (Weil) *Δεξιλα | Λαδάμαντος*. 1203 (Rangabé, HvG.; Schrift des 4. oder 3. Jahrh.) *Διονυσία | Ὀνασίμων*. 1204 (jetzt in Athen; U. Köhler) *Ἐπίχαρις | ... αναίον* ([*Ἀθ*]αν. Kaibel, [*Φιλαθ*]αναίον? HvG.). 1205 (Tissot, HvG.) *Ἡροφίλα | Διαπυρίου*. 1206 (Rangabé) *Καλλιρρήμων | Σωσικλέ(ε)ς* (Θ für O). 1207 (Ross) *Κράτεια | ΑΡΕΑΤΟ* (*Ἀρ[χ]α[γ]ό[ρα]*? HvG.). 1208 (Weil) [*Δ*]έων: *Θεοπόμπο[ν]*. 1210 (nur in Fauvel's Abschrift, Paris) *Νικασία | Δ[α]-μοσθένης[ος]* (die Reste des Buchstabens nach Δ auf Ηweisend). 1212 (HvG.) *Νικοκλῆς | Νικοδάμων*. 1216 (J. Hogg) *Τείσαρ(χ)ος* (ΚΟΣ) | *Φυλο(κ)ράτος* (-ΓΡΑΓΕΟΣ; zu dem Namen vgl. no. 4904. 4925). 1218 (Rangabé, Pollak, HvG.) *Τμασέκλεια | Κλέωνος* (-κλεια und -(ω)νος von Pollak und HvG. nicht mehr erkannt). 1219 (Ross, Rangabé; Z. 2 auch HvG.) *Χαιρέλα | Φάντος*. 1256 (C. Smith) *Μνασικρι-* | *Διφιλ[δα]* (wird doch Grabschrift sein).

Über die Insel Kreta und ihre alte Besiedelung haben wir die bekannte Stelle der Odyssee (τ 172 ff.):

*Κρήτη τις γαῖ' ἐστὶ, μέσῳ ἐνὶ οἴνοπι πόντῳ,
καλὴ καὶ πείρα, περίρρυτος, ἐν δ' ἄνθρωποι
πολλοί, ἀπειρέσιοι, καὶ ἐννήκοντα πόλεις.
ἄλλη δ' ἄλλων γλῶσσα μεμειγμένη· ἐν μὲν Ἀχαιοί,
ἐν δ' Ἑτεόκρητες μεγάλῃτορες, ἐν δὲ Κύδωνες,
Δωριέες τε τριχάικες, δῖοί τε Πελασγοί.*

Wie aber die Insel uns später aus Inschriften und Historikern bekannt wird, ist das Bild ein ganz verschiedenes, ähnlich nur in der ausserordentlich grossen Zahl von Städten. Von den fünf Stämmen sind einzig die *Δωριέες τριχάικες* — was immer das Beiwort bedeute — geblieben und haben sich alle andern assimiliert; was man kretische Verfassung nennt, mit Kosmen u. s. w., geht durch von einem Ende der Insel bis zum andern¹⁾, und ebenso geht dorischer Dialekt durch. Die einzige deutliche Ausnahme hiervon ist, dass in Praisos, nahe dem Ostende, sich eine archaische Inschrift gefunden hat, deren Schrift der sonstigen altkretischen wenigstens verwandt, deren Sprache aber völlig fremdartig und unbekannt ist. Es ist dies das Land der *Ἑτεόκρητες*, die hiernach auch keine Griechen gewesen sind. Vielleicht verhielt es sich entsprechend mit den *Κύδωνες* im äussersten Westen, die ebenfalls Autochthonen gewesen sein sollen (Strabo 475; zu 5119). Aber die späteren Inschriften zeigen auch hier überall Kosmen und Dorisch; also sind auch diese Ausnahmen beseitigt worden. Dorisch herrschte vom Peloponnes hinüber nach

1) In Aptara (no. 4942 ff.) lautet allerdings die Formel *ἔδοξε τῷ βωλαῖ καὶ τῷ δάμῳ* (der δᾶμος nirgends sonst auf Kreta); aber die teischen Dekrete 5168. 5175 zeigen auch hier die *κόσμοι* und die *πόλεις*.

dem südlichen Theil der Westküste von Asien, durch nichts als durch die Strecken Meeres unterbrochen.

Weiterhin stellt sich das kretische Dorisch auch als ein bestimmter einheitlicher Typus des allgemeinen Dorischen dar, mit stark hervortretenden Eigentümlichkeiten; indes dies nur so, wenn man auf die grosse Masse sieht, während die Beobachtung des Einzelnen doch Unterschiede kennen lehrt. Erstlich steht ganz für sich das Ostende der Insel, mit den beiden Städten Praios und Itanos, von denen die erstere wohl noch im 2. Jahrhundert von den Hierapytniern dauernd zerstört wurde. Hier ist, nach den Inschriften etwa des 3. Jahrhunderts, nicht einmal die Verfassung ganz die gewöhnliche kretische: es gibt neben dem κόσμος d. i. den κόσμοι eine βουλὴ (was sonst nur in Dreros und Aptara vorkommt); der Dialekt aber hat fast nichts speziell kretisches, und weicht vom Kretischen gleich schon durch *ov* und *ei* statt *ω* und *η* mächtig und weit ab. Charakteristisch ist auch *τοί* und *τοίδς* (Itanos, 5058. 5060) statt *οι* und *οίδς*, wie sonst auf Kreta zu aller Zeit; es scheinen überhaupt die Beziehungen zu dem dorischen Asien, dem dies Ende Kreta's zugekehrt war, stärker als die zu der übrigen Insel. In Praios ist sogar (nach no. 5120) die *κοινή* in den Stil der öffentlichen Urkunden recht früh in bedeutendem Masse eingedrungen; läse man nicht einmal *Ἀῖνα* (15 f.), so würde nichts speziell an Kreta erinnern, gleichwie in Itanos *Θῖνος* = *Θέϊνος* *Θεῖος* (5058₉ f.) allein richtig kretisch ist ¹⁾. Ich führe aus Itanos noch an: *εο* für *ευ* wie in Ionien und auch auf Kos (3336_{56.61}), was mehr orthographisch ist als dialektisch, obwohl nun auch ein *εο* in der Flexion als *ευ* angesehen werden muss (*κνεῦσα* Kos), *χρεώμεθα* aus *χρηόμεθα* = *χρώμεθα*, vgl. *τέλεως* = *τέλειος* auf Kos; *ποτί* = *πρός*, nicht *πορτί*; *συνεσέομαι* und nicht wie anderwärts auf Kreta *συντέλομαι*. Es ist jedoch eins nicht zu vergessen: was wir aus diesen beiden Städten an Inschriften haben, ist nicht sehr umfänglich und auch nicht sehr alt; dazu ist in den Einlagen des magnetischen Schiedsspruchs (5060) sogar da das allgemein Kretische deutlich, wo Praios und Itanos allein betheiligt sind.

Was nun das übrige Kreta betrifft, so hat Solmsen (Kuhns Ztschr. 29. 338 ff., 32. 514 ff.) eine Scheidung zunächst hinsichtlich der Behandlung des ursprünglichen *νσ* aufgedeckt, je nach-

1) *Θεῖος* neben *ἀνθρώπινος* Hierapytna 5040₁₈; doch *ἑρθίνος* 5039₁₁.

dem entweder diese Lautverbindung bewahrt, oder das ν ausgestossen wird, unter Verkürzung wenigstens zumeist in den Endsilben, sonst mit Ersatzdehnung. Zu der ersteren Gruppe gehören u. a. Gortys und Knosos, zu der zweiten namentlich Hierapytna; von dieser bedeutendsten Stadt der Osthälfte sind zwar keine alten, aus späterer Zeit indes ziemlich viele Inschriften erhalten. Ganz allgemein ist in diesen das Kretische längst nicht so absonderlich wie z. B. in Gortys; schon das Fehlen der Assimilationen von Konsonanten ist charakteristisch. Sodann wird (was Solmsen an zweiter Stelle zum Kriterium nimmt) in Hierapytna $\epsilon\omicron$, $\epsilon\omega$ nicht zu $\iota\omicron$, $\iota\omega$ wie anderwärts, sondern es wird in den Verben zu ω contrahirt, bei folgendem $\nu\tau$ aber und überhaupt in geschlossener Silbe zu o vereinfacht ($\kappa\omicron\sigma\mu\acute{o}\nu\tau\omega\nu$, $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\sigma\tau\acute{\alpha}\tau\omicron\nu$); in der Nominalflexion bleibt es, wie auch $\epsilon\alpha$ bleibt. In der Composition kann sogar $\epsilon\omicron$ zu $\epsilon\nu$ werden (vgl. oben Itanos): $\tau\epsilon\acute{\upsilon}\phi\iota\lambda\omicron\varsigma$ d. i. $\theta\epsilon\acute{o}\phi\iota\lambda\omicron\varsigma$ 5045, $\kappa\lambda\omicron\upsilon\mu\epsilon\nu\acute{\iota}\delta\alpha$ d. i. $\kappa\lambda\epsilon\nu\mu\epsilon\nu\acute{\iota}\delta\alpha$ $\kappa\lambda\epsilon\omicron\mu$. Münzen, mit dem $\omicron\nu = \epsilon\nu$, welches in Hierapytna (5040₅₂ $\acute{\epsilon}\xi\omicron\delta\omicron\upsilon\sigma\alpha\nu\tau\epsilon\varsigma$. 74 $\beta\omega\lambda\omicron\nu\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota\varsigma$) und sonst sporadisch vorkommt. Beide Namen sind indes auch in Lyttos vertreten (5098. 5099), und man wird auf sie nicht allzuviel geben. Ein $\acute{\epsilon}\mu\mu\alpha\nu\acute{\iota}\alpha\varsigma$ (5039₂₃) = $\acute{\epsilon}\mu\mu\alpha\nu\acute{\epsilon}\alpha\varsigma$ in der üblichen Verwünschungsformel darf an dem allgemeinen Charakter des Dialektes nicht irre machen; denn dergleichen Formelhaftes (wie auch $\theta\acute{\iota}\nu\omicron\varsigma$ in Itanos) gehört einer Art kretischer $\kappa\omicron\iota\nu\acute{\eta}$ an, die sich unter dem Einfluss der grössten Städte gebildet hatte. Noch ist in den Inschriften von Hierapytna das völlige Fehlen des \mathcal{F} zu bemerken; dieser Buchstabe ist auch in Itanos und Praisos nicht mehr nachweisbar. Zu Hierapytna gehörte Oleros (5102); das jenseits des Gebirges an der Nordküste liegende Istron war selbständig, und hier (5056. 5171) erscheint, wenn auch kein \mathcal{F} , doch $\iota\omicron$ ($\mu\acute{\epsilon}\rho\iota\omicron\varsigma$ u. s. w.); über $\nu\sigma$ lässt sich nichts sagen. Aber aus Dreros, noch weiter nordwärts, haben wir die grosse Inschrift 4952: ohne \mathcal{F} , mit $\iota\omicron$, $\iota\omega$, $\iota\alpha$ in den Verben und Nomina, jedoch ohne $\nu\sigma$ (indem Ersatzdehnung eintritt), und fast durchweg mit $\omicron\nu$, $\epsilon\iota$ statt ω und η , was gleichwie $\sigma\sigma$ in $\acute{\omicron}\sigma\sigma\alpha$, $\delta\alpha\sigma\sigma\acute{\alpha}\sigma\theta\omega\sigma\alpha\nu$ an Itanos erinnert ($\acute{\omicron}\sigma\sigma\omicron\iota\varsigma$ dort 5058_{5. 32}). Man weiss nur nie, wie viel alt, und wie viel durch den Verkehr z. B. mit Rhodos importirt ist: in dem benachbarten Olus ist das $\omega = \omicron\nu$ (und $\iota\omicron = \epsilon\omicron$) sichergestellt, aber öffentliche Inschriften und Grabschriften bieten auch $\omicron\nu$ (5107. 5110, besonders 5104). Die Stadt hiess $\mathcal{F}\omicron\lambda\acute{o}\epsilon(\nu)\varsigma$, aber

das \mathcal{F} lebt jetzt nur noch in der gelegentlich vorkommenden Schreibung *Βολόεντα*, *Βολόντιοι*. Noch gehört Lato derselben Gegend an, mit $\iota\omicron$, ω , η , auch $\nu\sigma$; aber auch hier kein \mathcal{F} , das also dem gesamten Osten der Insel früh gemangelt hat. Bei diesem Laute ist es überhaupt richtiger zu fragen, wo er noch etwas länger vorkommt: also in Gortys ziemlich lange (vgl. noch no. 5017. 5022 u. s. w.), weniger lange in Knosos, wo eine letzte Spur *νέργων* 5072 ist; in Lyttos nur archaisch, doch mangeln jüngere umfängliche Texte, und als β in Eigennamen findet es sich noch in der Kaiserzeit; zähe ist Vaxos gewesen, in dem Namen der Stadt und sonst. In die Gruppe ohne $\nu\sigma$ und $\iota\omicron$ rechnet Solmsen noch Kydonia, Allaria, zweifelnd Aptara. Dies nun ist eine ganz andere Gegend Kreta's, der westliche Theil der Nordküste, wo auch Allaria zu suchen sein möchte. S. z. B. (4940, Allaria) *συντελόντες*, *μυτέχων* Dat. Particip. (schlecht kretisch), *εὐχαριστῶμες*, besonders aber die teischen Dekrete dieser Städte, 5179. 5173. 5181. 5168, in denen auch die Ähnlichkeit, ja Identität der Formulirung zu beweisen scheint, dass dies eine benachbarte Gruppe war. Es mangeln übrigens auch hier die Assimilationen von Konsonanten; auch diese Erscheinung ist also auf die Mitte der Insel mit Gortys, Knosos, Lyttos u. s. w. beschränkt gewesen.

Von zeitlichen Verschiedenheiten zwischen den Inschriften ist eine schon erwähnt: dass das im Anlaut und auch im Inlaut nach σ (*Ῥίσῤος*) ehemals noch vorhandene \mathcal{F} später verschwindet. Indes zumal in Gortys, wo die grosse Zahl von Inschriften verschiedener Zeit eine Übersicht ermöglicht, mangelt es auch nicht an sonstiger Neubildung. Vor Alters wird dort ζ geschrieben, nicht nur wo auch andre Dialekte es haben, sondern auch = $\sigma\sigma$ ($\tau\tau$), in *οῖοι* d. i. *ὄσ(σ)οι*, *ἀνδρίζαθαι* d. i. *ἀναδάσ(σ)ασθαι* (4964 f.); der Laut scheint *ds*, *ts* gewesen zu sein, woraus nachher $\delta\delta$ (im Anlaut δ), $\tau\tau$ wurde. Er blieb indes auch das nicht, sondern $\tau\tau$ wurde $\theta\theta$, $\delta\delta$ aber $\tau\tau$ (im Anlaut auch τ); also nun *Τ(τ)ῆνα*, *ἐσπρεμύττεν* = *ἐκπρεμνίζειν*, und wiederum *πορτίαθθαν* = *πορτίατταν* = *προσοῦσαν*, *ὀθθάκιν* = *ὀττάκιν* = *ὄσ(σ)άκιν*. Diese Umformung nun kann erst nach der Einführung des ionischen Alphabets eingetreten sein, indem auch die in diesem verfassten Inschriften noch reichlich $\delta\delta$ zeigen; also in der archaischen Inschrift 4985 muss *Ῥιττήν*, *Ῥιττήνιοι* in attisches *Ῥισίγν*, *-σῆνιοι* umgesetzt werden (wenn nicht einfach $\tau\tau$ auch attisch

entsprechen würde), nicht aber (mit Stephanus von Byzanz) in *Ῥιζήριοι*. Dagegen die jüngeren Formen: 5015 (2. Jahrh.) *πορτίαθθαν* ¹⁹, *φέτεθθι* ²²; 5016₁₁ *κριθθόν?* (etwa dieselbe Zeit); 5018_{9. 14. 17} *θάλαθθαν* (2. Jahrh.); 5019₃ *πόλιθι* (junge Copie einer älteren Vorlage, unter Beseitigung auch des *ϝ*); 5021₁₅ *ἀτταμιο-* (2. Jahrh.); 5023₁₂ *Ἀρχάθθι* und *Τᾱ[να]* (nach Halbherr noch 3. Jahrh.); 5024₁₇ *θαλάθθας*, ₃₆ *[θά]λαθθαν* (₆₄ *ἰθθᾶντι*, *ἰθθάντες*; ₆₅ *τᾱδδε* = *τᾱσδε*); _{60f.} *Ττῆνα*, ebenso _{76f.}; 5025_{9. 12f.} *πραττόντων*, *[πρ]άττεθθαι*, doch ₁₇ *δικαδδόντων* (3.—2. Jahrh.). Dies alles Gortys; Knosos liefert noch *ὀθθάκιν* (5073, 3.—2. Jahrh.), indes neben *..άδδων* _{a 3}; Leben 5087 (wohl 2. Jahrh.) _b, *Z. 6* *κᾱπολογιττέθω*; ₈ *ἐξοδιάττεν*; Lyttos *Τῆνα* (5147, 2. Jahrh.); Phaistos in dem Rheaepigramm (5112, jung) *πράτ(τ)ει* und *εὔγλωθοι(?)*; ein unbestimmbarer Ort (no. 5145, jung) *Τηνί*. Da ist soviel Consequenz, wie man nur verlangen kann, ja mehr als dies: denn woher *ἰθθᾶντι*, *ἰθθάντες* für *ἰστῶσι*, *ἰστάντες*? woher *Ἀρχάθθι*, *φέτεθθι*, *πόλιθι*? In ersteren Formen nun muss doch wohl *στ* zu *ττ* assimilirt und dies zu *θθ* geworden sein; *Ἀρχάθθι* lässt sich auf *-ττι* = *-δ-σι* zurückführen; aber *φέτεθθι*, *πόλιθι* können nichts als Analogiebildungen nach den Dentalstämmen sein. Die alten Inschriften wenigstens kennen im Dativ Plur. nur *σι*: *τρισί*, *υἰάσι* u. s. w., sogar *λείονσι* aus *λείοντι-σι* mit Ausstossung des *τ*, indem ja *λείονττι* mit dem Dativ des Singular zusammengefallen wäre. Irgendwelche Schlüsse auf eine besondere kretische Aussprache des *θ* mag ich aus diesen und den andern Thatfachen nicht ziehen; es zeigt sich auch, dass für *σθ* gar nicht ausnahmslos *θθ* oder *θ*, sondern zuweilen auch *τθ* geschrieben wird: so *χρητθαι*, *δέκετθαι* ständig 5011 ¹).

Einige Worte erfordert noch die von mir in den älteren Inschriften zumeist durchgeführte Psilosis. Die Beispiele, in denen bei der Elision oder Krasis die Tenuis bleibt, während nach sonstiger Aussprache Aspirata entstehen müsste, sind auf alten und jungen Inschriften zahlreich genug; doch mangeln in den jungen auch nicht die Belege des Gegentheils, und in Vaxos hat sogar eine alte *καθονυμαίνεσθαι* (5122 C). Für Hierapytna aber ist sogar ein literarisches Zeugniß des vorhandenen Spiritus: in den Scholien zu Homer γ 444 steht, dass Porsilos von Hiera-

1) Vgl. N. Jahrb. für Phil. 1891, 3 ff.

pytna für seine Heimatstadt das Wort *αἰμνίον* (nicht *ἀμνίον*) als *δασέως μετὰ τοῦ ι κατ' ἀρχὴν* ausgesprochen bezeuge ¹⁾. Es hat freilich auch von diesem Orte eine Inschrift (5040₆₅) *ἐπιστάμενοι* für *ἐφιστάμενοι*, und eine andre (5052) *ἐπ' ἀμέ* = *ἐφ' ἡμᾶς*. Dazu nun kann man sagen, dass in Wörtern wie *ἡμεῖς* und *ἡμέρα* der Spiritus eigentlich unberechtigt sei, und somit hier recht wohl auch in Dialekten ohne allgemeine Psilosis fehlen könne. Ich habe in den Inschriften dieses Ortes sowie denen von Itanos und Praisos mit diesen Ausnahmen den Asper geschrieben, sonst aber wenigstens in älteren Texten durchweg den Lenis; unsicher ist die Sache, indes nicht übermässig belangreich.

Es ist wohl anzunehmen, dass demnächst die Zahl der kretischen Inschriften beträchtlich wachsen, und dass künftig nicht bloss Gortys reichlich mit alten und jungen Texten vertreten sein wird. Jetzt haben wir von recht vielen Orten noch nichts oder fast nichts. Ein Vertrag der Kreter mit Eumenes von Pergamon, aus dem Jahre 183, den ich, weil nicht dialektisch verfasst, unten nicht folgen lasse, gibt ein Verzeichniss von nicht weniger als 30 selbständigen Städten, von denen ich die unten in der Reihe nicht vertretenen mit Sperrschrift gebe: *Γορτύνιοι. Κνώσιοι. Φαίστιοι. Ραύκιοι. Ίεραπύτνιοι. Ἐλευθερναῖοι. Ἀπταραῖοι. Πολυρρήνιοι. Συβρίτιοι. Λαππαῖοι. Ἀξιοι. Πριανσιέες. Ἀλλαριῶται. Ἀρκάδες. Κεραῖται. Πραῖσιοι. Λάτιοι. Βιάννιοι. Μαλλαῖοι. Ἐρώνιοι. Χερσονάσιοι. Ἀπολλωνιᾶται. Ἐλύριοι. Ὑρτακίνιοι. Ἐλτυναιεῖς. Ἀνωπολίται. Ἡραδῆννιοι. Ἰστρώνιοι. Ταρραῖοι* (dazu noch ein sechsstelliger Name getilgt). Also eine wirklich vollständige Sammlung kretischer Inschriften müsste anders als die nachstehende aussehen. Auch dies sind noch nicht einmal alle Gemeinden: die Inschrift von Magnesia 5147, ein blosses Fragment, verzeichnet folgende: *Μιλάτιοι. Ἀπταραῖοι. Ἐλτύνιοι. Κεραῖται. Ἀλλαριῶται. Πολυρρήνιοι. Φαλασάρνιοι. Ἀρσινοεῖς*, und aus den teischen Inschriften kommen die *Κυδωνιᾶται* hinzu. Endlich aus den Münzen ²⁾ sind noch als autonom bekannt: *Δικτυνναῖοι* (vgl. no. 5119). *Αἰσ(σ)ιοι. Ριθύμνιοι. Τανῖται. Τυλίσιοι. Φαλανναῖοι.*

1) A. N. Skias, *Περὶ τῆς κρητικῆς διαλέκτου*, Athen 1891, p. 44.

2) J. N. Svoronos, *Numismatique de la Crète ancienne*, Macon 1890.

I. Allaria.

Stephanus Byz. Ἀλλαρία, πόλις Κρήτης; Einwohner nach ihm Ἀλλαριᾶται, wie bei Polybios stehe. Indes die Inschriften (4940. 5152. 5179; s. auch oben S. 282) und Münzen haben stets -ῶται. Die Lage der Stadt ist unbekannt; doch scheint sie des Dialekts wegen in der Nähe von Kydonia und Aptara zu suchen; s. zu 5179.

4940 Stein aus Kreta in Venedig. — Böckh CIG no. 2557, nach mehreren Abschriften; nach neuer Cobet's genauer Naber Mnemos. II 30 ff. Oben verstümmelt.

-- αε -- | -- ανα -- | -- ὤσαι τὰ γρά[μματα] -- | -- ει ἔξ
 5 Ἀλλαρίας -- || -- [δη]μοσίῳ μετὰ τοῦ γραμματ[έως] -- |
 ἂ]ποστεῖλαι δὲ τοὺς ἄρχοντας τοῖς περὶ | ἢ τοῦδε
 τοῦ ψηφίσματος τὸ ἀντίγραφον σφραγι|σαμένους τεῖ δημοσίαι
 σφραγίδι, ὅπως παρακο|λουθῶσιν Ἀλλαριῶται τὴ ἐψηφισμένα
 10 περὶ τούτων | (fr. Raum) || Ἀλλαριωτᾶν οἱ κόσμοι καὶ ἡ πόλις
 Παρίων τᾷ βουλᾷ | καὶ τῷ δάμῳ χαίρειν. Παραγενομένων
 τῶν πρεσβευ|τῶν ποτ' ἄμέ, Φάνιός τε καὶ Δόρκω, οὓς ἀπε-
 στείλατε | πρεσβεύοντας περὶ τῷ σύλῳ ποθ' ἄμέ, καὶ ἀνα-
 15 νε|ωσαμένων αὐτῶν ἐν τᾷ πρεσβείᾳ κατὰ τὸ ψάφισμα || τὸ
 παρ' ὑμῶν τὰν τε φιλίαν καὶ τὰν εὐνοίαν τὰν ὑ|πάρχουσαν
 ταῖς πόλεσι ποτ' ἀλλάλας δι(α)φυλάτ|τεν, ἐπὶ κόσμων τῶν
 περὶ Φιλόνβροτον τὸν Εὐθυ|μάχῳ ὀγαθαῖ τύχαι δεδόχθαι
 Ἀλλαριωτᾶν | τοῖς κόσμοις καὶ τᾷ πόλει· ἐπαινέσαι μὲν
 20 τὸν || δᾶμον τῶν Παρίων διότι διαφυλάττει τὰν φιλίαν | καὶ
 τὰν εὐνοίαν πρὸς τὰν πόλιν τὰν ἁμάν, κατὰ | ταῦτα δὲ
 ὑπάρχειν καὶ Παρίοις τὰν φιλίαν καὶ τὰν εὐ|νοίαν παρὰ
 Ἀλλαριωτᾶν, ὅπως φαινόμεθα τὴ ὁμοῖ|α τοῖς προαιρου-
 25 μένοις ἄμέ(ς) συντελόντε(ς). εἴμεν δὲ || Ἀλλαριώταις καὶ Πα-
 ρίοις ἰσοπολιτείαν, μετέχω|σιν τῷ τε Ἀλλαριώτῃ ἐμ Πάρῳ
 καὶ Θείῳ καὶ ἀν|θρῶπίνῳ, ὡσαύτως δὲ καὶ τῷ Παρίῳ
 ἐν Ἀλλα|ρίᾳ μετέχῳσι καὶ Θείῳ καὶ ἀνθρῶπίνῳ. ἐὰν
 30 (δὲ) | συνδοκῇ ταῦτα τῷ δάμῳ τῷ Παρίῳ, ἀναγρα|ψάν-
 των αἱ πόλεις ἀμφοτέραι ἐς στάλαν λιθίναν | καὶ ἀνθέντων
 Πάριοι μὲν ἐς τὸ ἱερὸν τᾶς Δάματρος, | Ἀλλαριῶται δὲ ἐς
 τὸ ἱερὸν τῷ(ι) Ἀπόλλωνος. ταῦ|τα δὲ εἶναι ἐφ' ὑγίαι καὶ
 σωτηρίαι τῶν πόλεων | ἀμφοτερῶν. ἐὰν δέ τι φαίνεται ὑμε(ῖ)ν
 35 προσθεῖναι || ἢ ἀφέλαι, εὐχαριστῶμεν. Ἐρρωσθε.

Junge Schrift mit A u. s. w.; auch die Orthographie zeigt schon

Unsicherheit in Bezug auf *ι* adscr. (τῶι Ἀπόλλωνος 32) und *σι-ι*: θείνων statt θίνων 24. 26; dazu hat der Dialekt die stärksten Einflüsse der κοινή erfahren, natürlich ganz abgesehen von Z. 1—9, die den Schluss eines mitgeteilten Schreibens der Parier bilden. Nach Naber ist dies das Exemplar, das in Paros aufgestellt und dort auch eingehauen war. Es tritt indes immer noch sogar der spezielle Dialekt von Allaria hervor, genau wie in dem unter den teischen Dekreten erhaltenen Beschlusse derselben Stadt: συντελόντες 24, εὐχαριστῶμες 35.

Z. 5 γραμματ[έως τῆς βουλῆς] N., der noch weitere Ergänzung versucht. — 8 δ[η]μοσίαι Böckh, richtig nach Cobet's Abschrift. — 12 ΠΟΤΑΜΕ hier, anders 13. — 14 ψάφισμα statt ψήφ. Cobet. — 16 f. διαφύλαττεν nach C. — 20 διότι nach C., nicht *δι*. — 24 αμς συντελοντε nach C. Wohl Auslassung des Steinmetzen: τοῖς προαιρωμένοις (εὐεργετῆν) ἀμὲ συντελόντες sollte es sein, oder — ἀμὲ καὶ ἀμὲς συντι. — 28 δὲ habe ich zugefügt; man müsste es sonst nach ἀναγραφάντων 30 zufügen, würde aber dann auch das Objekt zu ἀναγρ. vermissen. — 29 συνδοκῇ B.; in dem parischen Dekrete 8 entsprechend τεῖ für τῇ. Dergleichen (und διαφύλαττεν 16, aus Unbekanntschaft mit dem -εν des Infin.) weist allerdings auf Paros als den Ort der Eingrabung. — 32 τῶι ἄπ. nach C. — 33 ὑγίαι nach Cob. (-έαι Böckh). — 34 ΥΜΕΝ bestätigt auch C.; ὑμεῖν B. (ὑμῖν Ahrens D. D. 260). — 35 ἀφέλαι (zu εἴλα) ist hellenistisch möglich (συναγάγας Gortys no. 5017); unnöthig -έν Böckh. — εὐχαριστῶμες: hier allein und in Dreros 4952 C₁₇ auf einer kretischen Inschrift die 1. Pluralis auf -μες.

Vgl. für Allaria noch no. 5179 (teische Dekrete).
Die Münzen (Svoronos p. 1 ff.) haben Ἀλλαριωτᾶν.

2. Aptara.

Steph. Byz.: Ἀπτέρα (richtig Ἀπτέρα), πόλις Κρήτης; Einwohner Ἀπτερεῖς. Die einheimischen Inschriften indes (4942; Verzeichniss der mit Eumenes verbündeten Städte; 5157) haben -αραῖοι; nur in Teos (no. 5173 und 5181) wird Ἀπτέρα -αραῖοι geschrieben; über die Münzen s. u. Bei Steph. Byz. steht eine von der Schreibung mit *ε* ausgehende etymologische Legende; die Schriftsteller wie Strabon und Polybios haben überall -ε-. Die Stadt lag in dem westlichen Theile der Nordküste nicht weit vom Meere, östlich von Kydonia.

4941 Palaeokastro, Block, jetzt in einer späten Mauer. — Haus-soullier BCH 3. 423 f. no. 1. In zwei Columnen, mit Zwischenräumen nach den einzelnen Absätzen.

a. [Σ]τρατοκλήν | [Θε]ογνήτου | [Α]μψακηνὸ[ν π]ρόξενον |
5 [ῖμ]εν αὐτὸν | [καὶ] ἐγγόνους.

5 δ. Εὐθυμος | Ἀλεξιβίω | Ἑρμιονεὺς | πρόξενος || αὐτὸς καὶ
ἐκγονα. |

Θεογείτων | Σίμου Μάγνης | πρόξενος | αὐτὸς καὶ ἐκγονα. ||
10 Τυχάσιος Πολυαῖνω | Μαλλαῖος πρόξενος | αὐτὸς καὶ ἐκγονοι.

Schrift: A, Γ, Μ und ξ noch nicht mit (ganz) parallelen Aussen-
linien; im ganzen wesentlich wie in der folgenden, dem 2. Jahrh. ange-
hörigen Inschrift. Doch s. zu δ 6.

a. wenig im Dialekt, ergänzt von H.

δ. Z. 6 Θεογείτων Σίμου Μάγνης Gesandter in Knosos und auch dort
geehrt, Inschr. v. Magnesia no. 5155, aus dem Ende des 3. oder dem
Anfang des 2. Jahrh.

4942 Block, ebenda wo no. 4941, gleichfalls in zwei Columnnen. —
Haussoullier a. a. O. 424 no. 2; vgl. Comparetti Mon. ant. 3. 309.

a. - - | . . βασιλέα | Προυσίαν βασιλέω[ς] | Προυσίου πρό-
5 ξενον || ἦμεν καὶ εὐεργέ|ταν αὐτὸν καὶ ἐκγό|νος · | Ἐδοξε τᾷ
10 βωλᾶ[ι] καὶ | τῷ δάμωι, Νικίας || Καραίω εἶπε · | Διντίπο-
ρ . ιν . σκι|πράσιος Προυσιέα, | Διονύσιον Ἀπατου|[ρ]ίου Νι-
15 κομηδῆ, Διν|| . (?)ιοριν Διδίπορος - - - - .

δ. Ἐδοξεν [τᾷ] βουλᾷ καὶ τῷ δ[άμωι]. | Ἐπειδὴ ὁ βα-
σιλεὺς Ἀτταλος φίλος [ὑπάρχων διὰ προ||γόνων πρόνοιαν
ποῆται περὶ τῷ κοιν[ῷ τῶν Κρηταίων] | καὶ ἰδίαι περὶ τᾶς
5 τῶν Ἀπταραίων πόλιος, καὶ τοῖς παρα[γι]|νομένοις ποτ' αὐτὸν
τὰμ πᾶσαν φιλανθρωπίαν ἐνδ[εῖ]|κνυται, δεδόχθαι τᾷ βωλᾷ
καὶ τῷ δάμωι στεφανῶσ[αι] | βασιλέα Ἀτταλον εἰκόνι χαλ-
κέαι τελεῖαι, εἴτε κα [βώ]|ληται πεζόν, εἴτε κα ἐφ' ἵππωι.
αἶ κα [δὲ] προαιρῆται καρυ|χθῆμεν ἐν τινι τῶν ἀγώνων τῶν
10 στεφανιτῶν, ἐπιμ[ε]|λὲς γενέσθω τοῖς κόσμοις ὅπως καρυχθῇ ·
ἦμεν δὲ αὐτ[ῶι] | καὶ προεδρίαν καὶ ἀσυλίαν καὶ ἀτέλειαν
καὶ ἀσφάλειαν καὶ π[ο]|λέμω καὶ εἰρήνας καὶ ἐν πόλι καὶ
ἐν τοῖς λιμένοις καὶ ξενολο[γ]|ῆσθαι καὶ ὀρμίζεσθαι καὶ
αὐτῷ καὶ τοῖς ἐκγόνοις, καὶ τὰ λοιπὰ ὑ[π]|άρχειν ὅσα καὶ
τοῖς ἄλλοις εὐεργέταις.

Schrift in a etwas alterthümlicher (Γ, Ν) als in δ (Π, Ν). Pru-
sias II (a) regierte etwa 180—149, Attalos II (δ) 159—138.

a. Z. 11 Διντίπορδιν? H. — 11 f. [Ἀ]σκιπρά[ξ]ιος? H. gegen die Ab-
zeichnung, die vor -ιος den unteren Theil von Σ gibt. — 13 f. eher Ἀπα-
του|[ρ]ίου, da vorn nichts fehlen zu können scheint; ebenso 14 f. Διν[. ?]||-
ιοριν (oder τοριν nach H.). — 15 oder -γορος H.

δ. Die Ergänzungen meist vom Hrsg. — 3 Κρητῶν H. — 4 f. παρα-
γε|νομ. H. — 7 τελεῖαι „lebensgross“. — 8 ἐφ' ἵππωι wenigstens v. l. für

ἐφ' ἔκρου Xenoph. Cyr. V 2, 1. — αἰ κα H. („wo“); es fehlt aber durchaus die Conjunction, und hinter κα hat die Abzeichnung eine Lücke von 2 Buchstaben. Das Gewöhnliche ist ja αἰ δέ κα, bei dorischen Dichtern indes, wie Theokr. I 5, steht auch αἶ κα δέ, Ahrens DD. 383. Also wenn er es vorzieht, kann er auch in einem ἀγὼν στεφανίτης als εὐεργέτης proklamirt werden, statt des Standbildes in Aptara. — 12 λιμένοις: nur hier in Kreta hat sich bisher dieser Dativ gefunden, natürlich importirt.

4943 Block ebenda, mit 4 Col., doch sind von der letzten nur geringe Zeilenanfänge da. Die 1. Columne ist deutlich Fortsetzung eines über diesem liegenden Steins; sie ist links verstümmelt, und nichts als (Z. 4) Σωσιγένης[[ος] hervorzuheben (vgl. unten 4945₄). — Haussoullier a. a. O. 429 no. 3.

5 b. Πεισίδαμος | Θαλιάρχου | Λακεδαιμόνιος πρόξεν||ος
αὐτὸς κα|ὶ ἔκγονα. | Τείσων Πατρ|εὺς πρόξεν|ος αὐτὸς καὶ ||
10 ἔκγονα.

c. Ἰάσων Σάμω | Ἀχαιός, | Ἀρίσταινος | Λαμοκάδης ||
5 Ἀχαιός πρό|ξενοι αὐτοὶ | καὶ ἔκγονα.

Schrift ähnlich; M, aber N.

4944 Block ebenda, oben mit zwei Columnen, unten mit einer. Doch sind die Reste der ersten Columne unbedeutend. — Der untere Theil schon Böckh CIG no. 2561, das Ganze bei Haussoullier a. a. O. 430 no. 4.

5 θης | [Μνασ]ικάρτιος | πρόξενος | αὐτὸς καὶ ἔκ||γονα.
[Ἐδοξε] τᾷ βωλᾷ καὶ τῷ δάμωι Μνασῆν Ὀνασάδα, Γ. | .
.... να Πάτρωνος, Τίμωνα Λαμίωνος, Λέοντα Λαμί|[σκω?,
Δι?]όδωρον Τίμωνος, Ὀ[ν]ύ[μ]απτον .. τράτω, [Σ]τράτιπ[πον] ||
10 Ἀμβρακιώτας [προξένος ἦμεν αὐτ]ὸς καὶ ἑγγόν[ος].

Schrift ähnlich: im oberen Theile Π, N, im unteren wie N auch Γ.

2 Μνασικάρτιος Demargne BCH 24. 226. — 9 Ο.Υ.ΔΕΤΟΝ.

4945 Block ebenda. — Böckh CIG no. 2558; Pashley Travels in Crete (1837) I 40f.; Haussoullier a. a. O. 430 no. 5.

Ἀγαθᾷ τύχαι. ἔδοξε τ[ᾷ β]ωλᾷ | καὶ τῷ δάμωι.
Κλησθ[έν]ης Σώ|σω εἶπε· Ἀντίοχον καὶ Ἀγαθοκλῆ|ν Σωσι-
5 γένεος Ἱεροπολίτας || προξένος ἦμεν αὐτὸς καὶ | ἑγγονα, ὑπάρ-
χεν δὲ αὐτοῖς καὶ | ἰσοπολιτείαν καὶ γᾶς καὶ οἰκίας | ἔνκτη-
10 σιν καὶ ἀτέλειαν εἰσ|άγωσι καὶ ἐξάγωσι καὶ κατὰ || γᾶν καὶ
κατὰ θάλασσαν καὶ ἐν | πολέμω(ι) καὶ ἐν εἰρήνῃ(ι) ἀσυλὶ
καὶ | ἀσπονδί.

Schrift ähnlich (Γ'); hier weist auch die Vernachlässigung des stummen ι auf junge Zeit.

4 *Ἱεράπολις* in Syrien Gesner und Böckh, nach dem Namen *Ἀντίοχος*; das kretische Hierapolis will B. als jung ausgeschlossen wissen (anders Hauss.).

4946 Block ebenda, mit zwei Columnen. — Haussoullier a. a. O. 431 no. 6.

a. Ἐδοξε [ταῖ β]ωλαῖ καὶ τῷ δάμωι, Φείδων | Ἀρχέτω
εἶπε· ἐπειδὴ Πολυκλῆς | Ἀμφιχάρη Πάριος εὐνόως διακεί-
5 μενος | ποθ' ὅλαν μὲν τὰν Κρήταν, μάλιστα δὲ πο||τὶ τὰν
ἁμὰν πόλιν καὶ κατὰ κοινὸν καὶ κ[ατ'] ἰδίαν | [τ]οῖς ἐν[τυ]ν-
χάνωσιν τῶν πολιτῶν καθυπερξεν .. | [φι]λοτιμο
..... δεδόχθ[αι | ταῖ βω]λαῖ καὶ τῷ δ[άμω]ι - - - - .

b. Reste zweier ähnlichen Dekrete, wovon eins für Ἀνδι. λας
Ἀριστάρ[χω].

Schrift ähnlich.

Z. 6 καθυπερξεν scheint nach Hauss. sicher, also Vulgärform -ῆρξε
gemeint (καθυπ[ῆ]ρξεν Skias).

4947 Block ebenda, oben mit 2 Columnen, unten mit einer. —
Böckh CIG no. 2559; Haussoullier a. a. O. 433f. no. 7.

Oben links nam. Dekret (im Auszuge) für einen Ἀπολλωνιέτας,
rechts desgl. für einen Μοσχ - - τέα Κνώσιος. Unten:

[Δα]μάτριος καὶ Ὀρθόνας Εὐφρονος | [καὶ] Νέαρχος
Εὐνοῖδα καὶ Φίλων Παρμεν - | [Ἡρακλ]ειῶται πρόξενοι αὐτοὶ
καὶ ἔκγονα.

Schrift ähnlich.

Z. 1 Ὀρθόνας: vgl. Φαισιόνας 5028. 5098. — 2 ΝΕΑΙΧΟΣ, -αρχος
(Ἐτ]έαρχος) Böckh (der auch 1 und 3 ergänzt hat).

4948 Block zwischen der Mauer und dem Gehöft von Paleokastro.
— Haussoullier a. a. O. 434f. no. 9. Zwei Columnen.

5 a. (zwei Z. fast verschwunden) | σταρι - | Μενεδ - || Νικοκλῆς
.. ικο - | Κυθήριοι π[ρό]ξενοι | αὐτοὶ καὶ γένος. | Ἐδοξε ταῖ
10 βωλαῖ | καὶ τῷ δάμωι, || Ἀρχετος Δεξικ[λέος?] | εἶπε· Ψαι-
μίδα[ν - | - - .

b. [Ἐ]δοξε ταῖ βω[λαῖ καὶ τῷ] | δάμωι, Εὐρυῖ - | Τυχα-
5 μένος [εἶπε]· | προξένος ἡμ[εν] || Εὐμηλον Εὐμή[λω?], | Ἀνα-
ξίωνα Εὐμ[ήλω?], | Ἀπολλώνιον Κο - | [Ἀ]σπενδῖος [αὐτὸς
καὶ | ἔγγ]ονα, ἔτι - | - - .

Schrift ähnlich.

a. Z. 11 *Ψαιμίδα[ν]*: sicher Hauss.

b. zumeist ergänzt vom Hrsg. wie a, doch 2 *Εὐρυμ* ... H. gegen die Abzeichnung.

C. Wescher, der vor Hauss. am Orte war und dessen Aufzeichnungen H. benutzt, berichtet noch von einigen Inschriften, welche dieser nicht wiederfand, insonderheit von einer Widmung an *Ἐλεύθνια* (Inscr. von Teos unten no. 5173. 5181).

4949 Weisslicher Stein ebenda, stark beschädigt. — Haussoullier a. a. O. 436 no. 10.

.....ν *Εὐρυμήδης Ἀνδι* - |χος *Ἀρχέτω, Ὀρσικλῆ[ς]*
 --, |σος *Ὁξυ[μάχ?]*ω | .. [*Ἀ*]λκιμένη *ἐπεμελήθη[ν]* - ||
 5 .ρσιος *καὶ τᾶν λοιπᾶν πα[σᾶν]* - | *μέστα ἐπὶ τ. εὐνομίῳ*
τ - | ...ον -.

Schrift ähnlich.

Dedikationsinschrift seitens eines Collegiums; vgl. z. B. Hierapytna no. 5045, Olus no. 5106. Dort ist die Restauration ausgeführt *ἐκ θεμηλίῳ ἄχρι ἐπὶ τὸν καταλοβέα τὸν ἐπὶ τῷ ὀρθοστάτῃ* (Hier.), *ἄχρι ἐπὶ τὰν* ... (Olus); hier scheint *μέστα ἐπὶ τ[ῷ?] εὐνομίῳ τ[ὸν] . . ?* etwas ähnliches zu bedeuten, was immer. *Μέστα κα* no. 5144₄₀.

Z. 1 wohl *Ἀνδρ* --. — 2 Der Name Archetos auch oben no. 4946 und 4948. — 4 *ἐπεμελήθη?* H. (von H und E nur l erhalten). — 6 *πα[σᾶν]* H.

4950 Fragment eines Grabsteines(?), ebenda. — Haussoullier a. a. O. 436f. no. 11.

Σωτηρία | Δαματρίῳ | Εὐτυχί -.

Schrift ähnlich.

4951 Unterer Theil einer Stele, ebenda. — Haussoullier a. a. O. 437 no. 12.

Τυχαμένης Σώσω, Τυχα[μένης] | Τυχαμ[ένεος].

Z. 2 unter dem Ende von 1. Die Namen *Τυχαμένης* und *Σώσος* auch oben no. 4948, b und 4945. Das 2. Ω in Z. 1 steht nach rechts gekehrt: Ω.

Vgl. noch unten 5173. 5181. — Die Münzen (Svoronos S. 14ff., zahlreich) haben *Ἀπταραίων*; fast nur die an erster Stelle angeführte *Ἀπταραίων*. Keine darunter hat archaische Schrift. Auf vielen findet sich auf der Rückseite, bei der Darstellung eines Kriegers, der anbetend vor einem Baume (Ölbaum?) steht, die Beischrift *Πτολιοικος*, was man (vgl. *Χαλκίοικος*) auf Athene deuten könnte; indes auch *Πτολιοικος* (angeblich auch *Πτολιοικου*).

3. Deros.

Theognostos Cram. Anecd. II 69, 29 (Herodian. Lentz I 190, 19): *Δερὸς πόλις Κρητική*. Sonst nirgends erwähnt. Es lag etwas ab von der Küste, die die Bai von Mirabello westlich begrenzt; östlich war Olus nahe, westlich grenzte das Gebiet von Lyktos an; jenseits dessen war das von Knosos.

4952 Kleine Stele, auf allen vier Seiten beschrieben, aus den Ruinen des Hügels Hagios Antonios bei Neapolis, nach Konstantinopel gebracht. — Velonakis und Papasliotis in der *Ἀθηνᾶ* vom 14. März 1855; dann öfters wiederabgedruckt (mit Abbildung Dethier Sitzungsber. der Ak. z. Wien 30 [1859] 431 ff.) und erörtert; nach neuer genauer Collation Halbherr Mus. It. III 657 ff.; darnach Dittenberger Sylloge² 453, der die Litteratur verzeichnet.

Seite A. Θεός ≡ τύχα. | Ἀγαθαὶ τύχαι. | Ἐπὶ τῶν Αἰθα-
 5 λέ|ων κοσμιόντων || τῶν σὺν Κυῖαι καὶ | Κεφάλωι ΠΥΡΩΙ|ΠΙΩΙ
 10 Βισίωνος, | γραμματέος | δὲ Φιλίππου, || τάδε ὤμοσαν | ἀγε-
 15 λάοι παν|άζωστοι ἑκα|τὸν ὀγδοή|κοντα· Ὀμνύω || τὴν Ἑστίαν
 τὰν | ἐμ πρυτανείωι | καὶ τὸν Δῆνα τὸν | Ἀγοραῖον καὶ τὸν
 20 Δῆ|να τὸν Ταλλαῖον || καὶ τὸν Ἀπέλλων(α) | τὸν Δελφίνιον
 καὶ | τὰν Ἀθαναίαν τὰν | Πολιοῦχον καὶ τὸν | Ἀπέλλωνα τὸν
 25 Ποίτιον || καὶ τὰν Λατοῦν καὶ τὰν | Ἀρτεμιν καὶ τὸν Ἄρεα |
 καὶ τὰν Ἀφορ(δ)ίταν καὶ | τὸν Ἑρμᾶν καὶ τὸν Ἄλιον | καὶ
 30 τὰν Βριτόμαρ(τ)ιν || καὶ τὸν Φοίνικα καὶ τὰν | Ἀμφι[ώ]ναν
 καὶ τὰν Γᾶν | καὶ τὸν Οὐρανὸν καὶ | Ἥρωας καὶ Ἥρωάσσας |
 35 καὶ κράνας καὶ ποτα|μούς καὶ θεοὺς πάντας | καὶ πάσας;
 μὴ μὰν ἐγώ | ποκα τοῖς Λυττίοις | καλῶς φρονησεῖν | μήτε
 40 τέχναι μήτε μα|χανᾶι, μήτε ἐν νυκτὶ | μήτε πεδ' ἀμέραν,
 καὶ | σπενσίω ὅ,τι κα δύναμαι | κακὸν ταῖ πόλει ταῖ τῶν
 Λυττίων. |

Seite B δικᾶν δὲ καὶ πρ[αξι]ων μηθὲν ἐνορχον | ἧ(μ)ην.
 5 καὶ τέλομαι | φιλοδρήριος καὶ || φιλοκνώσιος. | καὶ μήτε τὰμ
 10 πό|λιν προδωσεῖν | τὰν τῶν Δερηίων | μήτε οὔρεια τὰ || τῶν
 Δερηίων | μηδὲ τὰ τῶν Κυ[ω]|σίων, μηδὲ ἄν|δρας τοῖς πο|λε-
 15 μίοις προδω|σεῖν μήτε Δερη|ρίους μήτε Κνω|σίους· μηδὲ
 20 στά|σιος ἀρξεῖν, καὶ | τῶι στασίζοντι || ἀντίος τέλομαι· | μηδὲ
 συνω(μ)οσί|ας συναξεῖν | μήτε ἐμ πόλει | μήτε ἔξοι τᾶς ||
 25 πόλεως, μήτε | ἄλλωι συντέλε|σθαι· εἰ δὲ τινάς | κα πύξωμαι
 30 συ|νομνύοντας, || ἐξαγγελίω τοῦ | κόσμου τοῖς πλί|ασιν. εἰ δὲ
 35 τάδε | μὴ κατέχοιμι, | τοὺς (τ)ε μοι θεοὺς || τοὺς ὤμοσα ἐμ|

μανίας ἤμη(ι)ν | πάντας τε καὶ πά|σας, καὶ κακίστω(ι) | ὀλέ-
 40 θρωι ἐξόλλυ|σθαι αὐτός τε | καὶ χρήια τὰμά · | καὶ μήτε μοι
 γὰν | καρπὸν φέρειν, |

Seite C [μήτε μοι γ]υναῖκας | [τίκτει]ν κατὰ φύ[σιν μήτ]ε
 5 πάματα · | [εὐορκί]οντι δέ μοι || [τοὺς] Θεοὺς τοὺς | [ῥόμοσα]
 ἰλέους ἤμεν | [καὶ πολ]λὰ καγαθὰ | δι[δύ]μ[ε]ν.
 10 ὁμνύω δὲ | τὸς αὐτὸς Θεούς · || ἧ μὰν ἐγὼ τὸν κέ|σμον, αἶ'
 κα μὴ ἐξορ|κίζοντι τὰν ἀγέ|λαν τοὺς τόκα ἐ|γδυομένους τὸν |
 15 αὐτὸν ὄρκον τόν|περ ἄμες ὁμωμό|καμες, ἐμβαλεῖν | ἐς τὰν βω-
 20 λάν, αἶ | κα ἀποστᾶντι || τοῦ μηνὸς τοῦ Κο|μνοκαρίου ἢ τοῦ |
 25 Ἀλκίαιου. ἃ δὲ β[ω]λὰ | πραξάντων ἔκα|στον τὸν κοσμί|οντα
 στατήρας | πεντακοσίους | ἀφ' ἃς κα ἐμβά|ληι | ἀμέρας ἐν τρι-
 30 μήνῳ. | αἶ δὲ λισσὸς εἶη(ι), || ἀγγραψάντων | ἐς Δελφίνιον |
 35 ὅσα κα μὴ πρά|ξωντι χρήματα, | τοῦνομα ἐπὶ πατρὸς || καὶ
 τὸ πλῆθος τοῦ ἀρ|γυρίου ἐξονομαίνον|τες. ὅ,τι δὲ κα πρά-
 40 ξον|τι, ταῖς ἐταιρείαισιν | δασσάσθωσαν ταῖς || ἐμ πόλει, καὶ
 αἶ πεί | τινεν οὐρεύωντι Δρηῖοι. |

Seite D αἶ δὲ μὴ πρά[ξαι]|εν ἃ βωλά, αὐ[τοῖ] | τὰ διπλόα
 5 ἀ[ποτει]|σάντων, πρα[ξάν]|των δὲ οἱ ἐρευντᾶι | οἱ τῶν ἀνθρωπί-
 νων | καὶ δασσάσθωσαν | ταῖς ἐταιρείαι|σιν κατὰ ταῦτά (frei). ||
 10 Τάδε ὑπομνάμα|τα τᾶς Δρηῖας χώρας | τᾶς ἀρχαίας τοῖς | ἐπι-
 15 γινομένοις ἀζώ|στοις. (frei) τόν τε ὄρ|κον ὁμνύμεν | καὶ κατέ-
 20 χειν. | καὶ οἱ Μιλάτιοι | ἐπεβώλευσαν | ἐν τᾷ νέαι νε|μονήϊαι
 τᾷ πό|λει τᾷ τῶν Δρη|ρίων ἔνεκα τᾶς | χώρας τᾶς ἀ|μᾶς
 25 τᾶς ἀμφι|μαχόμεθα. | Νικατήρ τᾶς ἀγέ|λας | (radierte Zeile) |
 30 Καὶ ἐλαίαν ἐ||καστον φυτεύ|ειν καὶ τεθραμ|μέναν ἀποδεῖξαι.
 35 ὅς δὲ κα μὴ | [φ]υτεύσει, ἀπ|[ο]τεισεῖ στα|τήρας πεν|τήκοντα.

Schrift etwa des 3. Jahrh.: M ξ, doch N; Γ I; die Mittellinie des A etwas nach unten gerundet.

Da Lyttos (A 37 ff.) i. J. 220 zerstört wurde (Polyb. IV 54), so setzen C. Fr. Hermann (Phil. IX 694 ff.) und W. Vischer (Kl. Schr. II 104 ff.) die Inschrift nahe vor diese Zeit, während Dethier (a. a. O. 431 ff.) das 4. Jahrhundert wollte. Lyttos indes wurde bald wieder aufgebaut, so dass sich hierher gar kein Argument ableiten lässt. Die Inschrift stellt sich aber deutlich als Abschrift eines alten, βουστροφηδόν geschriebenen Originals dar: A 24 in TON steht ein ganz archaisches ν mit der Richtung nach links. Dahin gehört auch O statt OΥ (C 9 τὸς αὐτός), auch wohl das Schwanken in der Infinitivendung -μην -μεν : ἤμην B 3. ἤμην 36. ἤμεν C 6; die alte Urkunde mochte H haben. Die unsinnigen Verschreibungen bei den Namen A 5 ff. erklären sich so ganz einfach; ebenso, dass D 10 ff. eine Überschrift steht und nichts entsprechendes darunter; dies hat man

eben nicht mit copirt. Vereinzelt finden sich auch ganz junge Buchstabenformen; cursives λ (λ) und desgl. ω (ω) *D* 21 (dies λ schon *B* 21 falsch für Μ; λλ so das. 26; junges Θ *B* 34); ein seltsames ω *D* 23. Ich setze die Inschrift deswegen und wegen der Unsicherheit in Betreff des stummen ι erst ins 2. Jahrhundert. Vgl. einen ähnlichen Fall no. 5019. — Der Dialekt ist nicht echt kretisch: ει ου ausser in ἤμην (s. o.) und βωλά βωλεύειν; ferner ζ in ἄζωστοι *A* 12, *D* 13, στασίζοντι *B* 19 (doch Ἀθήνα *A* 17f.); σσ in δσσα *C* 32, δασσάσθωσαν *C* 39, *D* 8; Spir. asper *C* 27 ἀφ' ἄς. Das mag nun alles erst in späterer Zeit importirt worden sein: denn in ια für σα, ιω, ιω für σο, σω, und andern Dingen tritt daneben genug echt Kretisches hervor. Reste des kurzvokalischen Konjunktivs Aor. I s. *C* 12. 37, *D* 34. — Die Silbentrennung am Zeilenende ist genau bis auf *D* 34f. ἀπ|οτεισεῖ.

A 5 Κύδα Vischer; derselbe sucht in Βισίωνος 7 einen Monatsnamen; aber diese gehen in Kreta nicht auf -ίων aus (Ditt.). — 11f. ἀγελάοι d. i. ἀγελᾶοι Epheben, s. Ditt.; zu πανάζωστοι vgl. *D* 12 τοῖς ἐπιγινομένοις ἄζώστοις, was man nicht wohl anders als mit Hermann von den noch nicht bewaffneten Epheben verstehen kann, vgl. Hesych. ἄζωστος ἄνοπλος, nicht (Dittb.) von denen die zum Zwecke des Eides Waffen und Gurt abthun. Dann aber ist die Korrektur πάν(τες) ἄζ. (Hermann) oder lieber πάν(τες καὶ) ἄζ. unvermeidlich, und bei dieser Abschrift (s. o.) auch nicht schwierig. — 20 ΑΠΕΛΛΩΝΔ nach Halbh. — 24 Ποίτιον statt Πύτιον; so mit *T* no. 5016₃₀, und zumeist auf Kreta. — 27 ΑΦΟΡΑΙΤΑΝ. — 29 ΒΡΙΤΟΜΑΡΠΝ, der vorletzte Buchstabe mit seltsam langer Wagerichten und nicht einmal einem π (π) ähnlich; der Schreiber bildete wohl nach was ihm nicht klar war. Βριτόμαρ(τι)ν *H.*; s. aber 5075_{43. 15f.} — 30 Φοῖνιξ nach Vischer (Ditt.) der Vater der Europa, Homer *Ξ* 321; 31 Ἀμφιώνα unbekannt. — 36 μὴ μάν: bei positivem Schwure entsprechend ἦ μάν *C* 10.

B 1 ff. so Halbh., der no. 5075_{31f.} vergleicht: ἐμμενίω ἐν τοῖς ὄρκοις τοῖς συγκειμένοις, δίκας τε καὶ πράξεις διδωσίω, καθὼς κα συνθιώμεθα. Hier also das Gegentheil. — 3 ΗΗΗΝ; also wieder etwas wie *A* 29. — τέλομαι = ἔσομαι. Πέλω (Hom., Präs.): τέλομαι (Fut.) = ἔδω (Hom.): ἔδομαι (Fut.), Ditt. Ebenso 26 συντέλσθαι = συνέσεσθαι; 5033_{στ.} — 5 Die Knosier die Feinde von Lyttos, die es auch zerstörten, Polyb. IV 54. — 7 οὔρεια: vgl. *C* 41 οὔρεύοντι, = φρούρια φρουρεῖν, von οὔρος (Hom.) Wächter, Herm., Dittb. — 19 στασίζειν nur hier, aber richtig gebildet (s. Vischer). — 21 -ΛΟΣΙΑΣ mit cursivem λ, s. o. — 26 συνεστέομαι steht für συντέλομαι in der parallelen Stelle no. 5058_{16στ.} (Ditt.). — 31f. πλάσιν wie in Gortys; die Majorität wird als verfassungstreu vorausgesetzt, während ein Einzelner bei den Verschworenen sein könnte; eine Meldung an diesen also wäre keine Erfüllung des Eides. — 34 ΓΕ (dorisch γα).

C 1 ff. Die Zeilenanfänge zerstört, doch die Ergänzung meistens sicher. *H.* gibt für 2 und 3 je 7 Zeichen als fehlend an, für 4 6; in 4 und ebenso in den folgenden *Z.* stimmt die Zahl, indes in 2 bringt man

nur 6 heraus: ΤΙΚΤΕΙ]Ν. So ist es erlaubt, auch in 1 statt 9 (H.) nur 8 zu ergänzen: μήτε μοι (H.) γ]υναῖκας. In 2 Ende bezeichnet H. 1 Zeichen als fehlend, und schreibt κατὰ φύ[σ|ιν, mit falscher Silbentrennung. In 3 μήτ]ς πάματα Wilhelm (Arch.-epigr. Mitth. a. Oest. 20, 91; GGA 1898, 206), und so erkennt (von E ab) H., wenn auch Γ und vollends E nicht deutlich; πάματα Vieh (Wilh.), = κτήνη, vgl. Aeschin. III 111 ähnliche Verfluchung (mit βοσκήματα). Πάντα] ἐπ' ἄματα (Ditt.) ist befremdend an und für sich, und vollends durch ἄματα statt ἀμέρας. — 7 καὶ κα]λὰ κάγαθὰ (Dethier) oder καὶ πολ]λὰ κ. H.; für letzteres entscheidet sich mit Recht Wilhelm. — 12 f. τῶν ἀγελῶν Halbh.; richtig Sing. Vischer, Haussoullier (Rev. de philol. 18, 167 ff.). — 13 τοὺς τόκα ἐγδυομένους (H. und schon Danielsson Upsala Univ. Arsskrift 1890) die in die Ephebie in dem betreffenden Jahre Eintretenden (während Ditt. von der Ablegung der Waffen und eines Theils der Kleider behufs der Eidesleistung versteht, vgl. zu A 11 f.); so no. 5100₁₈. Die Epheben treten ins γυμνάσιον ein. — 17 ἐμβάλεῖν = εἰσαγγεῖλεῖν, ἐνδείξειν (Ditt.). — 18 δι scil. ἀμέραι; die gewöhnliche Schreibung αἷ ist widersinnig. Τοῦ μηνὸς κτέ. scheint zu enthalten, dass der Termin der Niederlegung (ἀποστᾶντι) variiren konnte. — 22 statt des ω nur ein schräger kleiner Strich sichtbar. — 29 λισσός „glatt“ nach Ditt. = zahlungsunfähig. — 31 Das φ zweimal geschrieben, weil das erste Mal verunglückt (H.). — 38 -αῖον wie D 8; auffällig, indes auch aus Gortys belegt, no. 4966, und aus Knosos, 5072 b_{ef}. — 41 κα fehlt (nach τινεν); über οὐρεύωντι zu B 9. Das T ist seltsam geschrieben.

D 2 αὐ[τοῖ] Rangabe gemäss dem Raume; Andre αὐ[τά]. — 5 ἐρευν-
ται (Hermann) jetzt ganz gesichert durch no. 5073₁₈ (sichtbar ΕΙΕΥΤΑΙ).
Ἐρεῦω = ἐρευνάω, Eustath. zu H 127 (H.); also diese Behörde = ζητη-
ταί, πράκτορες. — 10 Der Überschrift folgt hier nichts; aber auf dem
alten Steine werden die früheren Grenzen von Dreros verzeichnet ge-
wesen sein. Zweifellos hatten die Lyttier viel Land sich angeeignet,
und daher der Hass. — 14 vor τὸν τε freier Raum; also folgte etwa
dies auf die Grenzbestimmung? Doch ist freier Raum auch A 37 vor
Λυττίοις (ohne Grund im Sinne), und in der Konstruktion schliesst sich
τὸν τε κτέ. an das Vorhergehende immerhin an. — 17 Von hier ab ganz
lockere Folge verschiedener Anhänge, alle indes sind auf die ἀγέλα be-
züglich oder gehen diese an. — 19 f. νέαι dem jüngsten; νεμονήμα =
νεομηνία; vgl. den Eigenn. Νεμονήιος = Νουμήνιος (Ditt.). — 26 νικα-
τῆρ[α] H. zweifelnd, indem er selbst constatirt, dass nach P nichts fehlt,
er möchte mit dem Folgenden 29 f. verbinden, was mir falsch scheint.

Münzen (Svoronos p. 126) nur ΔΡ.


4. Eleutherna.

Steph. Byz. *Ἐλευθέρινα πόλις Κρήτης, ἀπ' ἐνὸς τῶν Κουρήτων*; Einw. *Ἐλευθεριᾶτος* (und *-ρεύς*; dies nie auf Inschr. und Münzen). Die Stadt lag unweit der Nordküste, nordwestlich vom Ida und von Gortys.

A. In einheimischer Schrift.

4953 Fragment, das jetzt, zu einem Streifen geschnitten, als Thürpfosten in einem Hause zu Prines dient; ein kleines ähnliches (und wohl zugehöriges) ist daneben eingemauert. — Comparetti (nach Halbherr) Mus. it. II 161 no. 1, Monum. ant. III 419 no. 193 a. b.

νικάσαι ἡλιζίαι, dann *δ. ἔται*.

Sorgfältige archaische Schrift, linksläufig. Das *η* hat die Form ; *ι* ist *ζ*.

Was *ἡλιζίαι* sein kann, ist völlig unklar: sicher nicht (C.) = *ἡ ἀλικίαι*. Verständlich wäre, wenn man 1 = *μ* nehmen könnte (wie in Oaxos *μ* zu *ι* abgekürzt ist), und = *ἡμλοσία* verstehen. (C. vergleicht *Φοιζήνα* Gortys 4967, vgl. 4966.)

4954 Block von der Akropolis von Eleutherna. Verstümmelt links, rechts und unten; oben ist der Rand da, aber in üblem Zustande; es lief hier eine Zeile so, dass auf diesem Blocke die untere, auf einem andern die obere Hälfte der Buchstaben stand. — Comparetti (nach Halbherr) Mus. it. II 161 no. 2, Mon. ant. III 419 no. 194.

--- (zerstörte linksläufige Zeile) | -.. δῶι τοῖς ἀλλοπολ[ι-
ταις] - | - - κῶρον τιθέμεν τὸν . . - | - [τῶι δὲ ὄρκ]αι τὰν ἀράν
5 ἰνῆμε[ν] - || - πινυμεν μήτε θηρίον - | - . τα ἄπατον ἡμεν οἶτο
- | - ν αἰ δὲ μη . . . βάλοι ἐπο - | - . πομε - - | - .

Kleine, deutliche Schrift: *η* hier allein mit zwei inneren Strichen; *Θ* und *Ο* neigen zu eckiger Bildung; *ς* (wie auch auf den andern Inschriften von E.) mit zwei, nicht drei Seitenlinien (vgl. *η*), die stark abwärts gehen; auch bei *π* senkt sich die obere Linie. *Ϝ* auch hier (wie in Oaxos) *Κ*; *ι* wie in der vorigen Inschrift; *β* in der auch ionischen Form.

Z. 2 Comp. nach dem Abklatsch *ο]δῶι*. 1 und 4 ergänzt von C.; derselbe *δ μήτε Ζήνα* [*σ]πιν ὕμεν* d. i. *σπιν ὕειν*. — 6 *οἶτο* (*Ϝ* im Abklatsch ganz deutlich) kann *δ αὐτός* sein (C.), oder *οὗτος*, oder *οὕτως*. — 7 vor *β* glaubt C. Reste eines *κ* zu erkennen: *κβάλοι*; nicht wahrscheinlich, da doch *σγ* geschrieben sein würde; eher [*ς*]νβάλοι.

4955 Block daselbst, mit Rand oben, sonst abgebrochen. — Comparetti (nach Halbherr) Mus. it. II 163 no. 3, Mon. ant. III 421 no. 195.

| (rechtl.) - μηδὲ δα[μ]οσ . . . - | - . ον [τ]ὸν ἀφτὸν σ - | - . δ'

5 ἐγράφεν τριω . - | - ον μήτε τῷ κσεν - || . . . δαμῆι. αἰ δέ κ[α -] |
 νσπ - | - .

Die Schrift im allgemeinen ebenso, doch η wie in 4953, π mit wagerechter Oberlinie, ο mit Punkt in der Mitte und rund. Die letzte Zeile sollte linksläufig sein, ist aber rechtsläufig wie die vorhergehende; ähnliche Unregelmässigkeit begegnet in no. 4957 und in dem kleinen Fragment no. 197 Comp.

Z. 1. 2 erg. von C.; 3 ders. ἔγραπεν, nicht richtig, da ein paragogisches ν dem Dialekte fremd ist; ders. das. τριω[δελ-?], weil er im Abklatsch schwache Spuren von Δ bemerkte. — 5 [ἐκ]δαμῆι oder [ἐκ]δαμῆι C., letzteres nach Zeichnung und Abklatsch; ersteres kann nicht richtig sein.

4956 Block daselbst, mit Rand oben und rechts, aber mit arger Zerstörung der Oberfläche an den Rändern. — Comparetti (nach Halbherr) Mus. it. II 164 no. 4, Mon. ant. III 422 no. 196.

5 (drei Z. zerstört) | - (rechtsl.) οἰτο καρπὸν ον - || - ατον ἄπερ
 καταγ - | . . . ιροῖς τράποι - | - [τ]ὰν διπ - | - .

Schrift ebenso, nur π wieder mit sich senkender Oberlinie.

Z. 5 der 2. Buchstabe λ oder τ; gleicher Zweifel bei dem drittletzten. — 7 [τ]ὰν διπλ[ήϊαν] C.

4957 Fragment eines Steines, in einen bogenartigen Streifen zugehauen, über der Thür eines Hauses in Prinés eingemauert. — Fabricius Mitth. X 92; darnach Comparetti Mus. ital. II 165 no. 8, Mon. ant. III 425 no. 200. Dazu ein kleines Fragment, mit freiem Raume unten, nach Fabricius der gleichen Inschrift zugehörig (Mus. it. 165 no. 7, Mon. 424 no. 199).

a. - - | - - (links.) . . . Διονυσία ννενο . . . - | - [κα]ὶ Τί-
 μαρχος ἐκόσμιο[ν] - | - . [σ]ισυροποιῶι τριώδελον τῷ - | - [ῆ]μι-
 5 τνέκτω κριθαί. αἰ δέ διαπ - || - ι ἄμισθε[ι] ραν
 π . - | - . λαν - - | - .

b. - - [μ]αιτυρ - (rechtsl.) | - ο καὶ το - | (frei).

Schrift ähnlich (η und Ϝ fehlend, ϑ bald mit Rundung, bald mit Winkel). Die Zeilenrichtung ist in a ganz unregelmässig: links rechts rechts links rechts rechts. Z. 3 f. lassen sich, wie C. thut, vielleicht verbinden, so dass [ῆ]- in 3 zu stehen kommt und weiter nichts fehlt; die Konstruktion ist freilich hart. Über den Gesamtsinn lässt sich nichts sagen; denn [σ]ισυροποιῶι 3 (und [σιού]ραν 5?) haben daran eine Schwierigkeit, dass Fabricius den Buchstaben vor ι- nach sicherer Spur für Δ erklärt; auf der Abzeichnung freilich ist von der entscheidenden Unterlinie nichts rechtes, und nur von der schrägen ein deutlicher Rest zu sehen, der auch zu σ passt.

Z. 1 C. *Διοννυσιᾶν*, doch unmöglich: *Διονύσια* oder *Δ-ίαν*; bei dem ersteren ist die Verdoppelung des nun anlautenden folgenden *ν* sehr auffällig. Oder ist *Διοννυσίας ν-* zu *Διοννυσίαν ν-* assimiliert? Nach *νενο* sind Reste wie von *γ* oder *α* oder (Fabr.) *κ*, schwerlich von *μ*. — 4 *ἡμιτύεκτον* = att. *ἡμίεκτον*, $\frac{1}{12}$ Medimnos; bereits Comp. vergleicht CIA II no. 631 *πυρῶν ἡμιέκτεω*: III. — Das *π* nach *δια* ist fast sicher (Fabr.). — 6 für *ν* auch *λ* oder *ε* möglich (Fabr.).

4958 Fragment gewöhnlichen Steins, bei Haghia Irini in eine Dreschtenne eingefügt. — Halbherr Am. Journ. of Arch. 1896, 579. Nur von einer Zeile etwas erkennbar.

- ν βῶν! . -

Theilungsstrich nach *βῶν*; gewöhnliche archaische Schrift mit B und O.

B. In gewöhnlicher Schrift.

4959 Böckh CIG no. 2566, nach schlechter Abschrift.

Ἀρχονίκα Ζαύλω(?) | ΚΑΙΑΕΣΣΑΑΝΑΖΩΣΑ | Ἀρτέμιδι
5 *εὐακ(ό)ωι | εὐξαμένα ὑπὲρ || αὖσαντᾶς.*

Z. 1 *Ζαύλω*: der Name *Ζαυλος* auch in Gortys (unten 5028). Dann [ἀ] *καὶ Ἀσσοα, ἀναζῶσα (= ἀναζήσασα?)* Böckh; dagegen Skias (*περὶ τ. Κρητ. διαλ. 25*) *καὶ Ἀσσοα Ἀνάτω*. Es kann indes nur eine Widmende sein.

4959 a Goldplatte aus einem Grabe von Eleutherna. — Joubin BCH 17. 121; eine zweite Abschrift, mitgetheilt von Myres, ebenda 629 no. 1.

Δίψαι αὖτος ἐγὼ καὶ ἀπόλλυμαι · ἀλλὰ πῖς μου
κράνας · αἰεὶ ρέω ἐπὶ δεξιᾷ, τῇ κυφαρισός.
Τίς δ' εἰσί; πῶ δ' εἰσί; Γᾶς υἱός ἡμι καὶ Οὐρανῶ | ἀστερόεντος.

Schrift jung, zum Theil cursiv.

Orphisch und enge verwandt mit den Goldplättchen aus Thurioi, IGSI no. 641. — Zu *κυφαρισός* vgl. *Κυφαρισσιφαῖ* 5084.

S. noch unten 5177. — Münzen zahlreich, vielfach mit linksläufiger Legende und mit ΕΛΕΥΘΕΡΝΑΙΟΝ = -ῶν. Svoronos 130 ff.

5. Elyros.

Steph. Byz. *Ἐλυρος πόλις Κρήτης*; Einwohner *Ἐλύριοι* (so das Verzeichnis der mit Eumenes verbündeten Städte, oben S. 232). Die Stadt lag etwas landeinwärts, nahe dem westlichen Ende der Südküste.

4960 Rhodovani. — Böckh CIG no. 2561 d Add. (nach Pashley); vollständiger J. L. Myres Journ. of Hell. Stud. XVI (1896) 185 f.

Ἀγαθαὶ τύχαι. Ἐπὶ | κόσμῳ Τυρβάσ[ω?] | τῷ Ἀγησίφω
5 *ἔδοξε τοῖς κό[σ]μοις καὶ ταῖ πόλει Ἀρίστοφ(ο)ν Ὀνασάν-*
δορ[ω] | Λαππαῖ(ο)ν π[ρόξενον] - -.

Schrift ΑΘΠΜΣ.

Z. 2 ΚΟΣΜΩΤ.ΙΕΛ Ρ. — 3 f. so schon B. bis auf *Ἀριστο-*, das nicht zu enträthseln war; vollends nicht die folgenden Zeilen. In 3 Afg. Μ. ΤΩΑΓΗΣΗΘΩ, sicher falsch. — 4 f. -ΣΤΟ|ΦΩΝ Μ., ebenso 6 ΛΑΠΠΑΙΩΝ; π[ρόξενον] Μ. (nur Τ zu Anfang zu sehen).

Reste einer ähnlichen Inschrift Myres das. 186: Z. 1 - - *ἔδοξε ταῖ πόλει τῶν Ἐλυρίων*; Z. 2 - - *ονωὶ καὶ θεαροδόκω* (ΟΣΑΡ-) ΧΟΙ...ΛΙ; 3 - - *ΝΔ[ς]λοῖς Κλεοφάνει Ταραντ[ίνω]*; 4 - - *ν αὐτῷ καὶ ἐγγόνοις* (dann 5 neues Dekret mit *ἔδοξ[ς]* beginnend, aber noch schlechter erhalten). In 2 liesse sich *[προξέ]νω καὶ θ.* vermuthen, nach der Inschrift von Olympia Dittenberger Syll.² 98.

4961 Stele aus Kakodiki, jetzt in Kanea. — Halbherr Mus. ital. III 747 no. 205.

Πυρρίας : Πυρρία | Ὑπερβάλλοντος : Μενεκάρτην.

Schrift guter Zeit (Ν, Γ u. s. w.).

Das Relief unter der Inschrift zeigt zwei Bogenschützen, die einander die Hand reichen. Pyrrhias hat das Denkmal dem Menekartes S. des Hyperballon gestiftet (H.).

Eine andre Grabschrift (Myres das. 186) *Εὐφρων Ὀνομάρχω* (junge Schrift).

S. auch unten unter Hyrtakina.

Münzen noch mit ΕΛΥΡΙΟΝ = *-ίων*. Svoronos 141 f.

6. Gortys.

Namensformen *Γόρτυ(ν)ς*, *Γόρτυν* (so Steph. Byz., ἀπὸ ἥρωος *Γόρτυος*), *Γόρτυνα* (ebenfalls St. Byz., ὡς *ἄμυνα*). Homer B 646 *Γόρτυνά τε τσιχίσσαν*; γ 294 *ἰσχυατῆι Γόρτυνος*; Inschriften 4983 *Γόρτυς ἐπίπανσα*, 5012. 5016. 5019. 5021 *Γόρτυνι*, aber 5015 *Γορτύναθεν* von *Γόρτυνα*. Der Nominativ *Γόρτυν* scheint hellenistisch wie *Σαλαμίν*; merkwürdigerweise findet

er sich als Trochäus in dem Epigramm von Epidauros (CIG Pelop. I no. 1117), während in dem von Leben unten 5088 Γόρυν Akk. zu Γόρυς ist. Nach Plat. Νόμοι IV 708A war das kretische Gortys Kolonie des peloponnesischen (in Arkadien, Paus. V 7, 1, wo Γόρτυνα, und VIII 27, 4, wo Γόρυς).

A. In einheimischer Schrift.

1. Linksläufig.

4962 ff. Blöcke des von F. Halbherr ausgegrabenen Pythion, das ehemals die Mitte der Stadt einnahm, s. Stephan. Byzant. Πύθιον: τὸ πάλαι μυσαιατὸν τῆς ἐν Κρήτῃ Γόρτυνος. οἱ κατοικοῦντες Πυθιεῖς. Die Identifikation war möglich durch die Inschrift 5016, deren Aufstellung im Pythion angeordnet wird. Heutzutage liegt dieser Block zwischen den Dörfern Hagiusdeka und Mitropolis, und führt den Namen Vigles (ἡ τῶν Βίγλαις). Der uralte Tempel ist in römischer Zeit, wohl wegen Baufälligkeit, einem völligen Umbau unterzogen worden, unter Verwendung der alten Quadern, die vordem gleichwie andere anderer Gebäude zum Einbau einer Menge von Inschriften benutzt waren; die Ordnung dieser beschriebenen Blöcke ist durch den Umbau vollständig verwirrt. Unberührt blieb davon nichts als der grösste Theil des Unterbaues, dessen Stufen ebenfalls für Inschriften benutzt waren, und ausserdem der erst in hellenistischer Zeit angebaute und auch von Inschriften nichts archaisches enthaltende Pronaos. Die aufgefundenen beschriebenen Blöcke sondern sich leicht in zwei Abtheilungen: solche mit einfach linksläufiger Schrift und solche mit Bustrophedon-Schrift; die der ersteren Abtheilung haben sämmtlich das etwas reichere ältere Alphabet, mit I, E und Z, die der zweiten zum Theil schon das jüngere, ohne diese Zeichen. Die sehr mühsame Ordnung und Gruppierung, oft auch Zusammenfügung dieser Masse von Blöcken ist im wesentlichen durch Halbherr und Comparetti geschehen.

4962 Sechs zusammengehörige Blöcke; fünf Zeilen nachlässig und ungleich eingehauener Schrift, doch ist die schliessende 5. Zeile nur in a—c vorhanden. — Comparetti Mon. ant. III 18 ff.; no. 1—6. Die Steine a und b sowie d und e sind bereits von Comp. verbunden; zwischen c und d fehlen etwa 4 Buchstaben, zwischen e und f nur drei; doch ist e um die ersten beiden Z. verstümmelt.

(Z. 1, a b) - [τ]ῶνδε | ὅ κα πάθῃ | μωλέν | - - (c—f) δὲ
 τίνεσθαι | [διπλ]ῇ | γινᾶϊκα οἶων τ αν | πέντε
 λεβήτ[ας] - | (Z. 2, a b) - αι θύλεια | τῶι ἄμ - - (c—f) - οι (ωι?) |
 ΜΕΚΤΑ ι | τριάγον[τα] μεν | πλία δ[ὲ μῆ] - - |
 (Z. 3, a b) ὅιες κέρσεος | - - (c—f) - ια | αἰ Φίδ[ια ἐμ]βάλου |
 ἐκατὸν [λέ]βητας | Φ[εκαστ - ?] - | (Z. 4, a b) ΟΠΟΣ | ἐνέβαλε |
 - - (c—f) - αργος | κα[ταστ]ᾶσαι | αἰ δὲ μῆ ἐστείσ[αι ἄ?]τας |
 ἄφτὸν - - (Z. 5, a b) - ρηιον τᾶς Φοικί[ας] - - (c) - νας καὶ
 το (Schluss).

Die Form des β und \mathcal{F} kann hier nicht wiedergegeben werden; Worttheiler (1). Wie es scheint, Schluss einer Verordnung über Weiderechtigkeit.

Z. 1 $\tau\tilde{\omega}\nu\delta\epsilon$ Comp. — $\gamma\iota\nu\alpha\tilde{\iota}\kappa\alpha = \gamma\upsilon\nu\alpha\tilde{\iota}\kappa\alpha??$ ($\gamma\iota\nu\alpha\tilde{\iota}\kappa\alpha$ Comp., mit ganz unsicheren Vermuthungen über den Sinn von $\gamma\iota\varsigma$). — 2 $\mu' \tilde{\epsilon}\kappa\tau\alpha[\nu\epsilon]$? Comp. — $\delta[\tilde{\epsilon} \mu\eta]$ Comp. — 3 $[\tilde{\epsilon}\mu]\beta\acute{\alpha}\lambda\omicron\iota$ und $\mathcal{F}[\epsilon\kappa\alpha\sigma\tau-]$ Comp. — 4 $[\tilde{\alpha}\nu\theta\epsilon]\omega\pi\omicron\varsigma?$ Comp. — $[\varphi\acute{\upsilon}\lambda]\alpha\rho\chi\omicron\varsigma$ oder $[\tilde{\iota}\pi\pi]\alpha\rho\chi\omicron\varsigma?$ Comp. — $[\kappa\alpha\tau\alpha\sigma\tau]\tilde{\alpha}\sigma\alpha\iota$ und $\tilde{\epsilon}\sigma\tau\epsilon\lambda\omicron\alpha[\iota\sigma\nu]$ Comp. — 5 $[\tau\tilde{\omega}\nu \chi]\epsilon\rho\eta\tilde{\iota}\omega\nu \tau\tilde{\alpha}\varsigma \mathcal{F}\omicron\iota\kappa\iota[\alpha\varsigma]?$ Comp. Unsicher ist die Zugehörigkeit des Steines no. 7, mit wenigen Resten.

4963 Vier zusammengehörige (Comparetti) Blöcke; sechs Zeilen links., ziemlich nachlässiger Schrift; in c sind unterhalb noch weitere Reste, aber von Bustrophedon-Schrift. — Comparetti a. a. O. 22 ff., no. 8—11. Zwischen b und c ist keine erhebliche Lücke; zwischen a und b fehlen 8 oder mehr Buchstaben; d ist weiter getrennt. Inhalt Opferordnung, vgl. no. 4990.

(Z. 1, $a b c$) - $[\tilde{\iota}\alpha]\rho\acute{\alpha} | \tau\epsilon\tau\epsilon\lambda\eta\mu\acute{\epsilon}[\nu\alpha] \dots \nu\iota | \tau\tilde{\omega}\iota \quad [\mathcal{F}]\epsilon\lambda\chi\alpha\text{-}$
 $\nu\acute{\iota}[\omega\iota] - - (d) \alpha\iota | \acute{\epsilon}\nu \tau\tilde{\alpha}\iota \pi\acute{\epsilon}\nu\pi\tau\alpha[\iota] - - |$ (Z. 2, $a b c$) - $\nu | \tau\acute{\epsilon}\lambda\eta\omicron\nu |$
 $\kappa\alpha\iota \alpha\tilde{\iota}\gamma\alpha | \acute{\epsilon}\nu [\tau\tilde{\alpha}\iota \tilde{\epsilon}\kappa\tau\alpha\iota] \tilde{\omicron}\iota\nu \theta\eta\lambda\epsilon[\iota]\alpha\nu | \tau\tilde{\omega}\iota \text{ } \mathcal{A}\pi[\acute{\epsilon}\lambda\lambda\omega\nu\iota] - - |$
 $(d) \mathcal{E}\varphi\ldots\Sigma | \tau\alpha\mathcal{F}\tilde{\upsilon}\rho\omicron\varsigma | \tilde{\epsilon}\sigma[\tau\epsilon\mu\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma?] - - |$ (Z. 3, $a b c$) - $\tau\tilde{\alpha}\iota \text{ } \mathcal{H}\rho\alpha\iota |$
 $\tilde{\omicron}\iota\varsigma | [\theta]\eta[\lambda]e[\iota\alpha | \tau\tilde{\alpha}\iota \mathcal{A}\acute{\alpha}\mu]\alpha\tau\tau\iota | \tilde{\omicron}\iota\varsigma | \acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}\tau\epsilon\kappa[\varsigma] - |$ (Z. 4, $a b c$)
 $- \alpha\tilde{\iota} \mu\acute{\epsilon}\nu \delta\acute{\upsilon}\omicron | \theta\eta\lambda\epsilon\iota[\alpha\iota, \omicron\tilde{\iota} \delta\acute{\epsilon} \delta\acute{\upsilon}\omicron \tilde{\epsilon}\rho\sigma\epsilon\nu\epsilon\varsigma | \kappa\alpha\iota \tau\epsilon\rho[\acute{\alpha}\gamma\omicron\varsigma] - - |$
 $(Z. 5, b c) - . | [\kappa]\acute{\alpha}\pi\epsilon\omicron\varsigma . \Upsilon\mathcal{N}\mathcal{A}\mathcal{I}\mathcal{K}\mathcal{A} - |$ (Z. 6, $b c$) - $\dots \alpha\varsigma | \mathcal{O}.$
 $\mathcal{O}\mathcal{F}\mathcal{T}\mathcal{O}\mathcal{I}\mathcal{O} - (Z. 7 c [\kappa]\alpha\tilde{\iota} \kappa\acute{\alpha}\pi[\rho\omicron\varsigma] \text{ rechtsl.}).$

Schrift ähnlich (β kommt nicht vor); Worttheiler auch hier.

Z. 1 hat wenigstens in $a b d$ grössere Schrift; Überschrift (Comp.)? — $\tau\omicron\tilde{\iota}[\varsigma]$ und $\mathcal{F}\epsilon\lambda\chi\alpha\nu\acute{\iota}[\omicron\iota\varsigma]$ Comp., Fest des Zeus $\mathcal{F}\epsilon\lambda\chi\alpha\nu\omicron\varsigma$ (unten zu 5099; Phaistos Münzen); aber der Raum reicht nicht. — 5 $[\mathcal{A}\iota\kappa\tau]\acute{\upsilon}\nu\alpha\iota$ Comp., unmöglich. — 6 $\alpha\mathcal{F}\tau\omicron\iota$ (Comp.) = $\omicron\tilde{\upsilon}\tau\omicron\iota$ möglich; aber das \mathcal{F} hat nicht die Form wie in 2d.

4964 Zwei Blöcke mit 3 Zeilen nachlässiger Schrift; eine 4. Zeile darunter vielleicht von anderer Hand. — Comparetti a. a. O. 24 ff., no. 12 bis 13, der in umgekehrter Weise combinirt, $b a$, was weder genau passt noch Sinn gibt. Bei der Combination a (= Comp. 13) b (= C. 12) ist, weil b rechts abgebrochen, kein unmittelbarer Anschluss, sondern 2 Zeichen als fehlend anzusetzen.

(Z. 1, $a b$) $\mathcal{O}\mathcal{P}\mathcal{E}\mathcal{P} \omicron\tilde{\iota} \tilde{\alpha}\lambda\omicron\iota | \mu\eta \pi\rho\acute{\iota}\alpha\sigma[\theta\alpha]\iota | \mu\eta \acute{\alpha}\mu\epsilon\mathcal{F}\acute{\upsilon}\sigma\alpha\sigma\theta\alpha\iota |$
 $\tilde{\omicron}\zeta\omicron - |$ (Z. 2, $a b$) - $\tau\nu\tau\nu\tilde{\iota} | \tilde{\epsilon}\tau\iota \delta\acute{\epsilon} \gamma\omicron\tilde{\iota}\rho\omicron[\iota |]\tau\acute{\epsilon}\tau\omicron\epsilon\varsigma | \kappa\alpha\iota \mathcal{F}\alpha\rho\eta\nu - |$
 $(Z. 3, a b) - [\omicron]\tilde{\iota} \delta\mu\omega\mu\acute{\omicron}\tau\alpha\iota | \mu\eta \text{ } \sigma\pi\omicron\omicron\rho\eta\theta\eta\mu\acute{\epsilon}\nu | \pi\omicron\kappa\alpha -$ (Z. 4,
 links., in a nur einzelne Buchst.; b :) $\acute{\epsilon}\nu \acute{\alpha}\nu\delta\rho\eta\iota\omega\iota \pi\iota -$.

Schrift ähnlich (β fehlt); Worttheiler.

Z. 1 bei Comp. (b, a) $\mu\eta \acute{\alpha}\mu. \delta\zeta\omicron\omicron\sigma\pi\epsilon\rho \omicron\tilde{\iota} \tilde{\alpha}\lambda\omicron\iota$, wo $\mathcal{O}\mathcal{O}$ dann Schreibfehler scheint. — $\acute{\alpha}\mu\acute{\epsilon}\upsilon\sigma\alpha\sigma\theta\alpha\iota = \acute{\alpha}\mu\acute{\epsilon}\iota\varphi\alpha\sigma\theta\alpha\iota$; $\delta\zeta\omicron- = \delta\sigma\omicron-$. — 2 d. i. $\chi\omicron\tilde{\iota}\rho\omicron\iota$.

— 3 [δ]μωμότας Lyttos no. 5092(?); oder [α]ἰ δμώμονται? — d. i. ἐσφο-
ρηθῆμεν.

4965 (a) Einzeilige Inschrift, an dem oberen Bruchrande eines Blockes laufend. — Comparetti ebenda 26 f., no. 14. (b) desgleichen zwei-
zeilige; Formen und Masse stimmen; Comp. 29, no. 16. Combination nur
so möglich, dass b vor (d. i. rechts von) a zu stehen kommt; dann fehlen
(wegen Zerstörung in a) dazwischen (in Z. 2) etwa 7 Buchstaben.

(Z. 1, b) - ρς ἐπτα̃ | τᾱς Φοιγοδ[ομίας] - | (Z. 2, b; a) - ικα
ἀνδάλαθαι ὅτειο -; οαν εῆμισαις[ν] ἐκατὸν λέβη[ας] -.

Das β wie in no. 4962. — Z. 2b [δ]ίχα? Comp.; ἀνδάλαθαι = ἀνα-
δάσασθαι. In a Comp. οαν ἡκσ., ohne Erklärung.

4966 Zwei anscheinend zusammengehörige Blöcke; auf beiden
unten 2 Zeilen, der eine hat oben noch ein anderweitiges Zeilenende. —
Comparetti ebenda 29 f., no. 15. 17.

a. - ρῶμνυμενα (Ende); dann unten Z. 1: | μηδὲ λέβητος, Z. 2
. ται | πρὶν -. b. Z. 1 ρον | Φοιζηάζε -, 2 [το]ῖσι | ναοῖσι !.

Schrift: β wie no. 4962, Ϝ ähnlich; Worttheiler.

a. ρῶμνυ (q' δμνυ?) μέγα Comp.; ich halte das γ (Λ) für ein ver-
stümmeltes N. — b. Φοιζηάζε[ν] = οἰκισιάζειν Comp.

4967 Einzeilige, ehemals auf einer langen Strecke laufende In-
schrift, sorgfältig mit mächtig grossen Buchstaben eingehauen; die Lage
von Steinen fasste nicht mehr als diese eine Zeile. Vgl. die folgende
No., von deren Blöcken sich die sieben hier zusammengestellten durch
etwas feinere Striche und auch geringere Masse der Buchstaben unter-
scheiden (Comp.). — Comparetti ebenda 54. 63, no. 75—81. Dieser Hrsg.
verbindet (richtig) 77. 78 (c, d) und 80. 81 (f, g); nicht richtig 79. 80
(e, f), Vielleicht gehören hierher auch 111. 112 (von Comp. verbunden);
112 ist ein Eckblock, auf beiden Seiten fortlaufend beschrieben (vgl. zu
4968).

a. - εϜθε -. b. - ηε. -. c. d. - ν | μη Φοιζηα | το -. e. [ὀφ]η-
λεν | ἂ -. f. g. - μες | μυγέντα | ἐν -. 111. 112 Comp.: ηοι | Φί-
κ[α]τι λέβη[ας].

Das Ϝ wie in no. 4962; der Worttheiler ist gebraucht.

c d vgl. 4966.

4968 Einzeilige Inschrift wie die vorige, von mächtiger Länge;
nicht weniger als 46 erhaltene Blöcke scheinen zugehörig (Comparetti
63 ff., no. 82—129), von denen ich zwei (111. 112) wegen der abweichen-
den Form des κ (ϰ, nicht Η) ausgeschieden und zu no. 4967 gestellt habe.
Auf den drei letzten Steinen (127—129) läuft durch die Schrift hindurch
eine andre Inschrift in kleinen Buchstaben; da auch diese linksläufig, so

müssen diese Steine rechts von den andern ihren Platz gehabt und mehr dem Anfang der Inschrift zugehört haben. Eine Anzahl sicherer Combinationen ist vom Hrs. gemacht; im übrigen aber steht auf vielen der Steine so wenig, dass sie unverwendbar sind.

127 -ς λεβητα¹; 129. 128 (wohl zusammengehörig) [ε]ς δαμον κειμε[ν] -. Die kleinere, durchlaufende Schrift ergibt: 127 -ερτύος | κατατ -. 128. 129: -ερμι | μή ποκα [θ]ανατοι ε -. — 83. 84: -[λ]έβητας | Ἰέκς τον -. 86 — 88 - [κατι]στάντων | καὶ τῶν δειδρ[ε]ων -. 97. 90 (Combination von C. gemacht und wieder verworfen) -αἰκ' ἐσδέξεται -. 91. 92 -κατισ[τάντω?]ν | πεντήκοντα λ[έβητας] -. 93. 94 -[Ἰ]κατι λέβητας | -. 95 ΜΗΤΔΗ räthselhaft; Comp. vermisst ein mit δη- beginnendes Wort, doch wäre ja δῆ[λος] vorhanden, so dass das anscheinende Τ Worttheiler sein könnte (oder irrig für diesen gesetzt). 96 -ν | ἐν μὲν οσ -. 98 -λαγα -. 99 -κατισ[τα -; 100. 101 -ητας | Ἰέκαστον; dies liesse sich (unsicher) mit 91f. vereinigen: κατισ[τάμε]ν πεντήκοντα λ[έβ]ητας Ἰέκαστον. 104 -νοι | κατιστάτω | -. 107. 108 - [ἀπλ]οον | διπλή | παντο - 113. 114 [κατιστάντ]ων | πεντήκοντα [λέβητας] -. 115 -ν αἴτάν -. 116 -δοι Ἰ (oder λ)α η (oder ε) -. 117 -αζενε -.

β und Ἰ wie in 4962; Worttheiler. — 127 b für ερτύος auch κρτύος möglich. — 128 b ἀτερμι? Comp., vgl. ἀτρέμα.

4969 Fünfzehn zusammengehörige Blöcke mit einzeiliger, nicht grosser Schrift: κ ist Η (nicht κ, wie in 127 f. b). — Comparetti a. a. O. 68 f., no. 130—144. Einige sichere Combinationen sind vom Hrs. gemacht (z. Th. schon von Halbherr).

132 [δρ]γωμότας | ε; viell. zu verbinden mit 134. 135 (diese von C. verbunden): [ε]κατόν | ποινᾶς | καταιστ -; dann viell. 130. 131 (verb. v. C.): - [κατιστ]άμεν | τρέποδα | ἐνα | δ -; weiter viell. 136. 137 (verb. v. Halbherr u. C.) - κα (also δ[ε]κα oder δ[υνάδε]κα) λεβήτων | ἐπώμοτον | ἡμ[εν?] — Ausserdem: 133 [ἐπιπ?]αμαίς (= ἐπικληρος) | ο[κ] -. 138 - ονον | αδ[α?] -. 139 - ομεν | παισ -. 140 - οραι | αματο -. 141 - ατα | θηλε -; dazu (?). 144 - ιαν | δυωδεκα[Ἰέτια]? cf. no. 4991 XII, 84. 142 - αι | ἡ βαλὲν | -. 143 - [ε]κς | πρι(ν) μω[λέν?].

Hier ist β Η; Ἰ kommt nicht vor. Worttheiler.

132 so Comp. — 134 f. ποινᾶς lässt Comp. an Blutschuld denken (und zu 138 an [π]όνον = φόνον). Κατα-ισταμεν scheint ohne Elision geschrieben. — 130 f. der τρέπους als (grössere) Wertheinheit nur hier (Comp. p. 357). — 133 [ἐπιπ]αμαίς? Comp. (auf Kreta noch nicht gefunden). — 140 [?]ώραι ἀμάτο[ρες?] Comp. — 142 oder βάλ(λ)εν (C.). — 143 so Comp. (= πριμολεν, μ für μμ).

4970 Einzeilige (bei einem Blocke zweizeilige) Inschrift auf der senkrechten Fläche der oberen Stufe, an der Westseite und der Nordseite. Da hier der alte Bau erhalten ist, so würde sich etwas Zusammenhängendes ergeben, wenn nicht die Schrift so zerstört wäre. — Comparetti ebenda 69 f., no. 145. 146.

a. (145, Westseite) Block 1. 2 [τ]ῶ ἀγρήω |, ebenso 10. 11 - λεν | τῶ

ἀγρήνω; δ. 6 - σσι | η . . κ . . . δικαζε . . | (d. i. - σσι ἢ [μῆ] κ[ατα]δικαζε[ι] = - δικάσει? für die Lücke nach -ζε genügt auch ein Buchst.); dann 6. 7 ἢ ἀφ' τοῦ[ς] κατα . . . ηι (καταβάληι? C.) -. Untere Z. auf Block 13: μῆ ἀφ' τ[ὰ] Φοιζη[α?], die weiteren Blöcke fehlen. — δ. (146, Nordseite), 4 - ὁργωι | ἦ ε -. δ (nicht zusammenhängend) - ν μωλοῖ ἦ προπο.

Die Formen sind auch hier dieselben archaischen (β findet sich nicht).

α. 13 Φοιζη[α] vgl. 4966 f.

4971 Block in schlechter Erhaltung, oben und rechts (mit Ausnahme der unteren Ecke) gebrochen. Die nachlässige Schrift linksläufig mit Ausnahme der rechtsläufigen 6. Zeile sowie des gleichfalls rechtsl. Anfangs der 8., welcher von dem linksläufigen rechten Theile der Z. durch freien Raum getrennt ist. Ausserdem läuft am linken Rande von Z. 5 an linksl. Schrift. Einheitlich? — Comparetti 30 f., no. 18.

- - - ς Φίκα|[τι - - α] Φυτὰν | - - τῶ Φοικ[έ]ος | - - ν ἐς βω-
5 λὰν ἤμ[ε]ν || - - τεσθαι . . ΟΤΟ . Σ | (rechtsl.) αἰ τῶ Φῶ ἀποδό-
μεν - | (links.) - αι μῆ q' ὀπυστυῖ με | (rechtsl.) νΦοικέν ε (fr.
Raum) (links.) - - νιον | (geringe Reste). — Am linken Rande: ὅς
δέ κα -.

Schrift: β und ς wie in no. 4962. Kein Worttheiler.

Z. 2 ν von Halbherr erkannt. — 4 jetzt ἰσβολάν C. — 5 - τεσθαι oder ζισθαι; was dann folgt, ist ganz unklar. Zuerst σ? oder μ? oder λα? u. s. w.; C. jetzt 'α, während doch der Worttheiler sonst fehlt. Dann π? τ? λ?, und nach ΟΤΟ ν? ς? ε?; ausserdem hoch in der Z. und klein ein σ. Ἀπὸ τῶ Φῶ nach Z. 6 jetzt C. — 7 μῆ C. — 8 mit dieser Z. bringt C. die Beischrift links in Verbindung: ὅς δέ κα [λήι ε]νΦοικέν. — [Γορ]τύνιον C.

4972 Zwei anstossende Blöcke, zu denen aber noch ein dritter, links sich anschliessender gehörte; der Block rechts hat die Zeilenenden, ausserdem aber, indem er Eckblock war, auf seiner nach rechts anstossenden Seite noch weitere Inschriften, s. u. no. 4973 und 4982. Die hier zu behandelnde Inschrift ist ähnlich und ähnlich schlecht geschrieben wie die vorige, doch unterscheidet B und der (wenn auch seltene) Gebrauch des Worttheilers. Linksläufig Z. 1—4, dann βουσιροφηδόν (rechtsl. Z. 5 und 7). — Comparetti 31 ff., no. 19.

(Z. 1) . ν'μωλ - - - | (2) ὅστις | μέζατ[ος?] ἴοι' | (3) τῶι ἀν-
φαντῶι μῆμεν ἀνχεμω[λίαν?] - - | (4) ὁμοπάτηρ ἄ κ' ἦι καὶ
ὁμομάτηρ α - - | (5) [Αἰ δ' ὁ μ]έν πατρῶια μωλῆι, ὁ δ' ἀλ-
(λ)ᾶι, | (6) αἰ' κ' ἀνφοτέρως ἴωντι οἱ μαίτυρε[ς] - - | (7) - - ζε.
αλτος ἐπαιρηῖ' πέντε λέβ - | (8) - ητας | καταστᾶσαι. αἰ δέ κα
μω[λήι] τ - -. Weiterhin freier Raum; also 8 letzte Zeile.

Erbrecht im Falle einer Adoption; alles Nähere bleibt unklar.

Z. 2 μέζατος Comp., = μέσσατος μέσος. Doch ist die Spur des τ ganz unsicher; μέζα [μωλ]λοι? — 3 ἀνκέμο[λον] = ἀγγέμολον Comp.; Sinn ders. = ἀγγιστέα; auch ich finde in ἀγγεμωλία = ἀγγιδικία den Sinn von ἀγγιστεία. — 5 so Skias Ἐφ. ἀρχ. 1890, 190, nach 4991 I, 15; Comp. [αἰ δ' δ μὲν ἡμ]εν. — 6 ἀμφοτέρωσ(ε) ἴωντι (v. εἴμι) Comp. — 7 [ὧι κα δικά]-ζε[ν] αὐτὸς ἐπαιρῇ Comp., „dem, den er selbst zum Richten dazu nimmt“. ΑΛΤΟΣ steht und stand nach Halbherr da; doch kann ja λ (1) Schreibfehler für Ϝ sein.

2. Bustrophedon.

a) in noch ganz archaischer Schrift, mit Θ, Ι, Ϝ.

4973 Inschrift rechts von den Zeilenenden von no. 4972, durch eine eingemeisselte Halbsäule davon getrennt. Die Inschrift läuft, des schmalen Raums wegen, von unten nach oben und in der 2. Zeile wieder zurück, beide Male aber rechtsläufig, so dass eigentliche Bustrophedon-Schrift nicht vorliegt. — Comparetti 34 f., no. 21.

πρόθρσιν | μήτ' α. | . πκαζαι | μήτ' ἀποσ -.

Μήτ' ἀ[να]πκάζαι (= ἀναγκάσαι) μήτ' ἀποσ[κέν] (= ἀποσχεῖν) Comp.; er denkt an die πρόθρσεις der Verstorbenen, die hiernach weder geboten noch verboten war(?). Es ist übrigens auch das nicht klar, ob nicht die Inschrift nach oben zu auf einem andern Steine noch etwas weiter ging. Der Buchstabe vor ΚΑΙ- ist nach Halbherr sicher π (auch nicht etwa β); Comp. vergleicht die Inschriften von Oaxos mit ihrer anscheinenden Ersetzung des Nasals vor Conson. durch Ϝ.

4974 Zwei Blöcke, deren Zusammengehörigkeit Halbherr erkannte, jeder mit vier Zeilen; erste linksläufig. Der kleinere (b) enthält das linke Ende; dagegen rechts von a setzte sich die Inschrift fort, und zwischen a und b fehlt viel. — Comparetti a. a. O. 37. 43, no. 23 (b). 28 (a).

(Z. 1, a, linksl.) - - ΡΜΟΝ | κα̃πον | αἰ δὲ - (b, Z. 1+2) - [Ϝ]ισ-
Ϝο|μοιρ[ο] -. (Z. 2, a) - ι | οἱ γνήσιοι | ὅτερο -. | (Z. 3, a) - [ἔρσ?]ενα
ἀναιρέσθ[αι] -. (b, Z. 3+4) - [θ]ήλε|ια | -. (Z. 4, a) - α | καὶ τὰ
ματρῶια | -.

Das Digamma wie no. 4966.

Inhalt Erbrecht. Z. 1 a κα̃πον oder κ' ἀπ' ὧν? Comp.

4975 Vier weitere Blöcke mit Bustr.-Schrift; etwaige Zusammengehörigkeit unter einander und mit no. 4974 unklar. — Comparetti a. a. O. 38. 43, no. 24—27.

24 (oben freier Raum) Z. 1 (links.) καὶ αικαλοτ = (αἰ κ' ἀλλό-
τριος oder dgl.) -. 2 ον | ἡ ἐσδύς -. 25 (oben gebrochen) Z. 1

- ε | ὅς κα ἐκς ἐδνω[ν] - . Z. 2 - τῷ ἀνδρὸς | κ - . Unten freier Raum. 26 sehr zerstört; mag 4 Zeilen wie (27 und) 28. 28 (no. 4974) gehabt haben. Z. 2 (rechtsl.) - τας ἦι | αὶ δὲ - . 3 - ντε[κ?]να τ - . 27 desgl.; unten zerstört. 1 (links.) - σθαι | οἷσ - . 2 - ς δ' ἀτε-
ρος | μισ - . 3 - κ' ἐς φυλ[ᾱς].

Bei 24 nimmt Comp. ebenfalls (wie in 23) Zeilenenden links an und verbindet darnach: καὶ αὖ κ' ἀλωτὸν ἦ ἐσδύς. — 27, 2 μισ[θ]- Comp.

4976 Zehn wohl zusammengehörige Blöcke mit zwei Zeilen Schrift: die erste Z. hat grössere und rechtsläufige, die zweite Zeile kleinere und linksläufige. Die zweite Zeile geht in dem einen zu Ende, und das Ende ist ausser durch den freien Raum mit □ bezeichnet. — Comparetti das. 43—45; no. 29—38.

Z. 1 30 + 32 + 33 - ζαι | ἃ μω[λίοντι] ἐδίκαζε | ἦ μὴ ἐλὲν | ἦ μ[ῆ] - . Z. 2 33 + 32 + 30 οι αὖτὸς διπλῇι [λ]άγοι Φαστίαν δίκαν [ἐν τῷ ἀγ]ορᾷ καὶ ἃ δίκαι - . Ausserdem: 29 (zunächst dem Anfang, was Z. 1 betrifft, und dem Ende, was Z. 2): (1) [ἀντί]μωλος | αιρ - . (2) [μ]ὴ λύηι (frei). 31, 1 - [ἀντ]ιμωλῖαι | α - . 2 [α]ῖρεσθῇ τῷ κσενοδό[ῳ] - . 34, 1 - ιμεν | η - . 2 - ειον καὶ παρα - . 35, 1 - μωλῇι | νικα - . 2 - αι τᾶς τιτύφος - . 36, 1 | τῷ δὲ ζαῶ[ι]. 2 - | πόλι πάνσαι πρα - . 37, 1 ἦ ἐνικάθη - . 2 [ι]σοι | ρ' ὅζοι ἐπιτ - . 38 [ἐ]νίκασε γα - . 2 [β]οῖσι | ὅ,τι τίς κ' ἀγάγη[ι] - .

Die Schrift ist in den Formen des A und des K recht ungleichmässig. Vgl. die folgende No.

32, 2 [λ]άγοι Comp. — 34, 2 παρδ Comp. — 36, 2 πρα[ζέσθαι?] C. — 38, 2 [δμ]ώσαι? Comp.; aber der Buchstabe kann so gut Ϝ (hier F, nach links gerichtet) wie ε gewesen sein.

4977 Eckblock, auf der einen Seite ähnlich wie 4976 mit einer rechtsläufigen und einer linksläufigen Z. beschrieben, doch ist der Unterschied der Grösse der Buchstaben nicht so stark. Auf der andern, rechts angrenzenden Seite geht nur die obere Z. fort, in anscheinendem Zusammenhang. Von der vorigen No. scheint auch der Inhalt zu trennen. — Comparetti das. 45f., no. 39.

1 - λεν | καὶ ἐς ἄ(λ)λος (anstossende Fläche) | ἄλ(λ)ᾱι δ - .
2 θοαίοι καὶ κτανθᾱς - .

Zu θοαίοι vergleicht Comp. βοῖ κα θοάδοι Elis no. 1156.

4978 Drei wohl zusammengehörige Blöcke mit 2 Zeilen, die erste linksläufig, die zweite rechtsläufig. — Comparetti das. 46f., no. 40—42.

40 + 42, 1 - [ᾱ]τιτάλτας μὲν ἐκς ἦσθαι - . 42 + 40, 2 - τίνεν, καὶ τιτὰς ὅς κα - 41, 1 - τιτοφτος μ - , 2 - ντος | τὸν π - .

[ἀ]τιάλας Comp. — τιάς vgl. 4979. — 41, 1 C. τιουφτός; er vergleicht (zweifelnd) τιωυφείσθω Oaxos 5124, und τιύος oben 4976, no. 35, 2.

4979 Achtzehn Blöcke mit einer zweizeiligen Bustrophedon-Inschrift; auch hier die erste Zeile linksläufig, die zweite rechtsläufig. Letztere hört in no. 49 auf, und fehlt in 44—48; diese also standen am weitesten rechts. — Comparetti 47f., no. 43—60, der bereits mehrfach combinirt hat.

49 + 50 (verbunden von Comp.) + 51—54 (51—54 desgl.) + 55—57 (55—57 desgl.), 1: πεντήκοντα λέβ[ητας F]εκάστω καταστᾶσαι. γόσμος ὁ ἐπιστάς | αἰ μὴ ἐστείσαιτο, ἄFε[ὸν ὁ]πήλεν (ὀφήλεν),¹ καὶ τὸν τιάν, | αἰ μὴ ᾽στείσαιτο, τ (τ oder Theiler) -. Dieselben Steine in umgekehrter Ordnung, Z. 2: λέβητας κα[τ]αστᾶσαι Fέκαστον | τρι[ῶ]ν Fετίων τὸν αFτὸν μὴ κοσμέν. | δέκα μὲν γνωμόνας, | πέντ[ε κο]σνίος (Ende). Auch zwischen 1 und 2 scheint naher Zusammenhang, indem nichts als eine Zahl fehlt. — 43 ff. nur einzeilig, s. o.; man liest: 43 - η πεδαθ -; 44 ἡ ἀμύωντον π -; 45 - πα | ιαν πσ -; 46 - ι λαγάσαι ο α -; 47 - ς τὰν πσαμα -; 48 - ονοαγοσ -. Zweizeilig noch: 58 - σε -, 2 καὶ πσ -; 59 - μον¹ τον -, 2 - τας δο -; 60 - εν ἄιπερ τῷ ἀνδ[ρός] -, 2 τὸν ἄνηβεν το.

Schrift: β wie in no. 4962, F wie in no. 4976.

49 ff. die τιταί erscheinen auch no. 4978. 4982. 4984. 5019. — 2 die γνώμονες nur hier, ὁ κσένιος (κόσμος) 4981. 4982. 4984. Der Raum möchte für πέντ[ε δὲ κο]σν. nicht langen, da die Schrift der unteren Z. grösser als die der oberen ist, und in der oberen in der entsprechenden Lücke nur 4 Zeichen fehlen.

4980 Die von Comparetti 53f. unter no. 61—74 gegebenen Steine zeichnen sich vor allen andern durch die ungeheure Grösse der Buchstaben aus; aber eben deshalb steht auf den einzelnen Steinen nur ein Minimum, und es ist nichts als Orthographisches zu vermerken: 63 - αFτας -, 70 - υFας -, 71 - οζας -; auch die Zusammenfügung von 61. 62 (Comp.) ergibt nur μησκαπεν. Die Schrift ist theils rechts- theils linksläufig; also die Inschrift βουστροφηδόν.

Schrift wie in no. 4962.

4981 Block vom Pythion mit 4 Zeilen Bustrophedon-Schrift, linksläufig beginnend. — Halbherr American Journal of Archaeol. II. Ser. I (1897) 227f. Kein Worttheiler.

- ν μήτ' αῦιον τρίπεδο[ν] - | - αριον ἐπιστάμιμ μεδι[μνο - |
- κατασ]τάσαι ὅτοι κα καταθίωντ[ι] - | κσένιον γόσμο[ν].

1 für αυιον (υ V) wäre auch αριον (Z. 2) möglich, verhilft aber ebenfalls nicht zu Sinn. — 3 καταστ. Halbh.; οτοι = ὅτοι δζοι; also hier kein ζ mehr.

b) in etwas jüngerer Schrift, ohne ζ η ς.

4982 Eckstein des ὀρθοστάτης, der auf derselben Fläche oben noch eine ganz archaische, aber fast völlig zerstörte Bustrophedon-Inschrift hatte, ausserdem auf der links anstossenden Seite das oben unter no. 4972f. Mitgetheilte zeigt. — Comparetti 73ff., no. 148. Die Inschrift setzte sich nach rechts auf einem andern Steine noch etwas fort; unten ist freier Raum. Erste Z. rechtsläufig.

Θιοί. τάδ' ἔφαδε τοῖς Γορτυνίοις πασιφίδονσι (fr. R.). τῶν ἀπελευ[θέρων ἐκστῆ]μεν ὅτιμί κ]α λῆι καταφοικίδεθαι Λατώσιον ἐπὶ τᾷ Φίσφαι [κ]αὶ τ]αῖ ὁμοίαι, καὶ μήτινα τοῦτον μῖτε καταδωλῶ[θαι μῖτε συ]λέν. αἱ συλ]οιτο, τὸν κσένιον 5 κόσμον μὴ λαγαῖεν. αἱ δὲ [μὴ λ]έοιεν, ἑκατὸν στατήρας Φέκαστον τὸνς τιτάνς [ἐστείσαθ]αι, καὶ τὰν διπλήϊαν τῶν χρημάτων ἐστεισάντας ἀποδόμ[ε]ν. αἱ δ' οἱ τιταὶ μὴ Φέρκσιεν αἱ ἡγρᾶται, τὰν διπλήϊαν ἄ[ταν Φέκαστο]ν αὐτῶν τῶι μ]εμφομένωι ἀποδόμεν καὶ τᾷ πόλι θέμεν (Ende).

Die regelmässige Schrift, mit A (so fast stets) E F, zeigt etwa dieselbe Epoche wie die Schrift in 4991. Entsprechend mit 4991 ist auch die Sprachform: wie kein ζ so kein σθ; doch hierfür nicht δδ, θθ, sondern einfach δ und θ; überhaupt keine Verdoppelung eines Konsonanten (ἡγρᾶται 7). Der Nasal ist assimiliert in μεμφομένωι 8.

Z. 1 nach παακ. Comp. statt des freien Raumes (den er indes als möglich annimmt) auf Grund der Zeichnung δ[ς]. — 1f. ἀπελ. κτδ. Comp. — 2 Λατώσιον: λ aus Irrthum zuerst zweimal, doch corrigirt. Die Λατώσιοι kommen auch 5001, no. 175 vor; es sind die Bewohner eines von einem Tempel der Leto benannten Stadtviertels, welches für die Nichtbürger bestimmt war; vgl. für die Benennung die der Umwohner des Pythion Πυθισῆς, Steph. Byz. oben S. 247 (Comp.). — 3f. Comp. [α]ῖ τ' ἐπὶ τιτᾶν συλ]οῖτο. Nach ihm ist der τιτᾶς der βεβαιωτήρ (Garant) der geschehenen Freilassung, was sich mit no. 4979. 4984. 5019 verträgt; an sich möglich und (aus Delphi) belegt ist auch συλῆν im Sinne des vindicare in libertatem, wie Comp. will. Aber die Vorschrift für den ξένιος κόσμος bleibt so ganz unklar, und die Scheidung zwischen μῖτε — (μῖτε —) muss doch besagt haben: weder die Person antasten noch das Geld; denn von Geld ist Z. 6 die Rede. Ich fasse λαγαῖεν = ἐπιτρέπειν, zulassen. — 4f. Comp. αἱ δὲ [μὴ συλ]οῖεν und τοὺς τιτάνς [κατιστάμεν], wonach die Garantien sofort für alles haftbar werden, und doch nachher nochmals gegen sie eine Strafbestimmung gemacht wird. Ich verstehe so: wenn die συλλόντες sich dem Befehle nicht fügen, werden sie straffällig, die τιταὶ aber haben einzutreiben (zu καὶ τὰν διπλ. κτδ. die συλ. Subjekt), und wenn sie das nicht thun, dann fallen sie selbst in Strafe. — 7 Φέρξιν ohne α gebildet, analog dem Conjunktiv; vgl. διαλύσαι 5004.

4983 Zwei zusammengehörige Steine; die Oberfläche des zweiten hat sehr gelitten; rechts von diesem war vielleicht noch ein dritter Stein mit dem Ende der Zeilen, falls nicht der (rechts abgebrochene) zweite Stein selbst so viel Raum bot. Anfang und Ende der Inschrift sind da. Erste Zeile rechtsläufig. — Comparetti das. 81 ff., no. 149.

Θιοί. θύκᾱγαθαῖ. δωριᾱν ἔδωκαν Διονυσ[ίωι τῶ]ι Κο - - |
 - [ἀρετᾱς ἐμ π]ολέ[μωι καὶ ἐ]φεργεσίας ἔνεκα Γόρτυνς ἐπί-
 πανσα | qῶι ἐν ᾿Αφλῶνι Φοικίοντες ἀτέλειαν [πάντων ἀ]φτῶι
 καὶ ἐσγόνοις - - | - - φα]στίαν δίκαν καὶ Φοικίαν ἐν ᾿Αφλῶνι
 5 (fr. Raum) ἔνδὸς πύργω καὶ Φοικόπεδον ἐκσοῖ γᾱν κ - - | - -
 KOM. | γ[υν]ασίῳ (frei).

Schrift etwas archaischer als in no. 4982: Α, vielfach auch Ε und Ε; einmal sogar q vor σ (Z. 3).

Die Ergänzungen von Comp. — Z. 1 d. i. Διονυσίῳι, nach no. 4957. — 2 ἐπίπανς = σύμπας auch no. 5026. 5039_{15. 18.} — 3 qῶι wohl sicher (Comp.), obwohl Z. 1 und 5 KO geschrieben ist. — Ἀφλῶν wohl identisch mit Ἀλῶνιον, was in dem Martyrologion der 10 kretischen Märtyrer als ein Ort nahe bei Gort. vorkommt, also in dem heutigen Haghiusdeka zu suchen (Comp.). — 3 φαστίαν δίκαν no. 4976; Gegensatz ξενία δ. unten no. 4985_{g.} — 5 Φοικοπέδων C.; κ ganz unsicher. — 6 KONK Comp. (nach Photographie); die Zeichnung zeigt Μ (σ) oder ΜV (μ). — γυν. Comp., obwohl er selbst hervorhebt, dass der sonstige kretische Name δρόμος ist.

4984 Block oben verstümmelt; auch links fehlt eine Fortsetzung der Zeilen, sei es dass der Stein (bei dem Umbau) abgeschnitten ist (Comp.), sei es dass ein anderer anschloss; doch fehlen höchstens 2—3 Buchstaben. Unten freier Raum. Die Oberfläche hat besonders auf der rechten Seite stark gelitten. — Comparetti das. 84 ff., no. 150.

- - | (rechtsl.) δο κριθ[α] | κιακα
 5 . . . | . [σύ]κων ἑκατὸν μ[εδίμνο]νς καὶ γλεύκιος προχό[ο]νς (d. i. προχόονς) ἑκατὸν καὶ τὰν π | . . . νταλκίαν ἢ ἄλλαν ἐ[π]ί-
 μετρον τῶ προχ[ό]ω. φε[ρ]γάδ]εθαι δὲ ἐπὶ τῶι μ[ιστ]ῶι τῶι
 10 αὐτῶι παν . ὁ || [φ]οικίονσι το(ῖ)ς [τ'] ἐλ]ευθέροις
 καὶ το[ῖς] δώλ[οις] αἱ δὲ μὴ λείοιεν φε[ρ]γάδ]εθαι, δένα
 15 στατῆ[ρ]α[νς] | τῶ ἀν]θήματος φεκάστ[ω || τ]ὸν κσέν[ιον] ἐ]στει-
 [σάμ]ενον πόλι θέμεν. αἱ δὲ μ[ὴ] ᾿σ]τείσαιεν . ανθ | . .
 20 . . [πρά]δεθαι τ[ὰ]ν διπ[λή]αν αὐτῶν φέκασ[τον] ||
 τ]ὸνς τιτᾱνς ἐσ[τ]εισάνταν[ς] πόλι θέμεν] (Schluss).

Schrift: auch hier sind die α und ε zuweilen etwas archaischer.

Es ist klar, dass es sich um Arbeiten (an ἀναθήματα, 14?) handelt, die von gewissen Freigelassenen verrichtet werden sollten. Zu vgl. Vaxos

5121. — Z. 1 δ' δ κριθ[ᾶν μέδιμνος] Comp. — 2 [νταλ]κία Comp., nach 6. — 3 ff. erg. von C. — 5 [πε]ντακλίαν, als Mass? Comp. — 6 f. ἐπιμ. τῷ προκόων πλήθιος (ἀριθμῶ)? Comp. — 8 f. τῷ μ[ισ]τῷ αὐτῷ πᾶν δ δ[εῖ] τοῖς ἐν- Comp. — 10 f. [κατα]οικίονσι τῶν [τ' ἐλ]ευθέροις καὶ τῷ[ν]- Comp. — 12 ff. bis στατ. so Comp. — 15 κσένιον scil. κόσμον wie anderwärts. — 16 [τᾶι] πόλι Comp.; indes kann der Artikel fehlen, s. no. 4998 III, 17. — 18 f. [Φεργα]δέθαι, τὰν δ. αὐτὸς Φέκασ[τος C.; das Zeichen vor Φ könnte sogar Λ gewesen sein. — 21 Comp. (τᾶι π.).

4985 ff. Aus den Ruinen eines in derselben Gegend (bei dem heutigen Vigles) gelegenen anderweitigen Gebäudes. — Halbherr Amer. Journ. of Arch. II. Ser. I (1897) 170 ff. Die archaischen Inschriften dieser Fundstelle haben Bustrophedon-Schrift mit dem Typus der grossen Inschrift.

4985 Inschrift auf zwei zusammengehörigen Blöcken, von denen der rechte ein Eckblock war und auch auf der rechts anstossenden Seite eine Inschrift trägt. Nach unten setzte sich die hier gegebene auf andern Steinen fort. — Halbherr das. 204 ff., no. 23.

(Z. 1 rechts.) Θιοί. Ἐπὶ τοῖ(δ)δε [Ῥ]ι[ττήν]ι[οι Γ]ορ[τυ-
νίοις αὐτ]όνομ[ο]ι καὐτόδικοι (fr. Raum). τὲ θ[ύ]ματα παρέ-
χοντες ἐς Βίδαν τρί[τ]αι [Φέ]τει τριακατίος σιατῆρας καὶ
πεν[τ]ήκοντα. στέγαν δ' ἄν κα Φοικοδομήσ[ει] ἢ δένδρεα
φυτεύσει, τὸν | Φοικοδομήσαντα καὶ φυτεύσαντ[α] καὶ πρίαθαι
5 καποδόθαι (fr. Raum). τὸν δὲ σαρτ[α]γέταν καὶ τὸν κοσμίοντα,
ὅς κ' ἀγῆ[ι Ριτ]τήναδε, κοσμεν πεδὰ τῷ Ῥιττηνίῳ | κόσμῳ
τὸν μὴ πειθόμενον τῷ πολ[έ]μ[ω], δ[α]μιῶμεν δὲ δαρκνὰν καὶ
καταχρῆθαι πεδ[ά] τε τῷ σαρτῷ καὶ πεδὰ τῶν Ῥιττηνίων.
πλ[ί]ον δ[έ] μὴ δαμιῶμεν. αἱ δὲ πλῖον δαμιῶσ[αι] ἢ μὴ κα-
ταχρῆσαιτο, κσενεῖαι δίκαι[ι δι]κάδδεθαι. ἐνεχυραστὰν δὲ μὴ
παρέρπε[ν Γορτύνιον] ἐς τῷ Ῥιττηνίῳ. αἱ δὲ κα ν[ικ]αθῆι
10 τῶν ἐνεχύρων, διπλῆι κατασταῶ[αι τὰν ἀπλόον τιμάν, αἱ ἐν
τᾶι . . . ραι ἡ[γρα]τται, πράδδεν δὲ τὸν Ῥιττήνιον κόσμ[ον]. αἱ
δὲ κα μὴ πράδδαντι, τὸνς πρει[γί]στονς, τούτονς πραδδόντας
ἄπατον | ἡμεν (fr. Raum). τὰ ἡγραμμέν', ἄλλα δὲ μή (fr. Raum).
ὅτι δὲ [κα αὐτ]ις ἀνφιπαίσοντι τὸ κοινὸν οἱ Ῥι[ττήν]ιοι πορτὶ
τὸνς Γορτυνίον[ς], τὸν κάρνα Ῥιττήναδε ἐν ταῖ(δ)
δέ[κα] παρῆμεν ἢ αὐτόνς ἢ ἄλλονς π[ρὸ] τούτων ἀπ[οκρίνε]θθαι
15 κατ' ἀγορὰν Φηυμέν[αν] τᾶς α[ἰ]τίας ἃς κ' αἰτι[ά]σ[ονται],
τὰν δὲ κρίσιν ἡ[με]ν αἰπερ ταῖς ᾶ - - -

Schrift wie in der grossen Inschrift, nur β wie no. 4962, λ 1. Doppelter Consonant wird oft nur einfach geschrieben, namentlich θ in den Infinitiven.

Vertrag zwischen Gortyn und Rhizen (Steph. Byz. *Ῥιζηνία πόλις Κρήτης*; s. über die Namensform die Einleitung S. 230 f.). Die Ergänzungen im allg. vom Hrg. — Z. 2 *Ῥίθαν* Halbh. im Text; aber während *Ῥ* sonst *F* ist, erscheint hier das aus no. 4962 bekannte Zeichen für *β*, was der Commentar auch anerkennt, unter Vergleichung von *Ῥήνα Βιδάταν* 5925₁₆. (Kein *β* sonst in der Inschrift.) — *τρίτωι Ῥέτι* Comparetti, vgl. no. 5124 (Oaxos). — 3 [*ῆ κάπο*] gut Halbh., obwohl sein Abklatsch dazu nicht völlig stimmen will. Gemeint muss sein um das gemeinsame Heiligthum; dass *καὶ πρίαθαι* 4 eigentlich Unsinn ist, hebt H. richtig hervor, doch kann man an vorgängigen Kauf denken. — 6 *τῷ πολέμῳ* (in Kriegszeiten) gut Halbh., obwohl er den Sinn der Stelle nicht zu fassen scheint. Der Strateg von G. hat das Recht, den Soldaten von Rh. bis zu 1 Dr. in Ordnungsstrafe zu nehmen, doch muss dies Geld für das Heer verbraucht werden, und der Stratege darf es sich nicht persönlich aneignen. — 8 *ξενία δίκα*: Gegensatz *Ῥασία* (4983): die Klage ist in G. anzubringen, aber als von einem *ξένος* (dem verletzten Rhizenier) ausgehend. — 9 *νικαθῆμι*: der Gortynier, der trotzdem gepfändet hat, im Prozess (H.). Vgl. no. 5000. — 10 die Buchstaben vor *ραι* sind *ιθ* (⊕2) oder *οθ* (⊕O) oder *πο* (φo, πω, φω, ⊕), aber es ergibt sich kein bekanntes Wort (H.). — 10 f. *κόσμον* kollektiv, daher der Plural (H.). — 11 f. *ἄπατον ἡμεν* sollte mit dem Dativ verbunden sein, wie 4991 II, 1; die Konstruktion hier ist ganz locker. — 12 *τὰ ἡγρ. κτέ.* hängt sich an das Vorige an: nur soviel wie geschrieben steht, nicht mehr (H.). — *αὐτίς* H., obgleich 4991 IV, 3 *αὐτίν*; *ἀμφικαίω* d. i. *ἀμφισβητῶ* (H.). — 12 f. *τὸ κοινὸν οἱ Ῥ.* wie *ἃ πόλις οἱ Γορτύνιοι* no. 5007 (H.). — 13 [*προκαλὲν*] *τὸν* H.; [*λαγα*][*εν*] = schicken? — 15 *κατ' ἀγ. Ῥηνυμ.* wie *κατ' ἀγ. καταῤῥηλμένων τῶν πολιταῶν* 4991 X, 35. XI, 13. Nicht richtig H. *Ῥευνμένας*, was ihm das Folgende undurchdringlich macht. — *ταν δ* auf der Abbildung nicht zu erkennen, von H. indes als sicher gegeben.

4986 Grosser Block, dessen Schrift sich nach links auf einem andern noch mit 2—3 Buchstaben fortsetzte. Oben und unten frei; indes ist weder Anfang noch Ende der Inschrift da; es war wohl in Columnen geschrieben. Gesetzgebung über Pfandrecht, identisch mit einem am Lethaios gefundenen Stücke, s. no. 4992. — Halbherr 211 ff., no. 24.

- - - | (linksl.) *δενδρέων καὶ Φοικίας ὁ[μός|ον]τι τῶν ὁμόρων
ἐννέα οἱ | ἐπάνχιστα πεπαμένοι, ν[ικ|ῆν. κ]αλὲν δ' ἀντὶ μαι-
5 τύρω||ν δυῶν πρότριτον τὸν [ἐνεχυ|ράκ]σαντα μετρησιόμενο|ν·
αἱ δέ κα μὴ εἴηι καλίων[τι αἱ | ἡγρ]ατ(τ)αι, αὐτὸς μετρήθω
10 τε | καὶ προφανήτω προτέταρ[τον || ἀν]τὶ μαιτύρων δυῶν πα-
ρῆμε|ν ἐνς ἀγοράν. ὁμνύμε[ν δ' ἐ ῆ] μὰν τούτω μὲν ἐστὶ ἀβλο-
πίαι δικαίως πρὶν μωλήθ[θαι | τὰν] δίκαν, ὃ δ' ἐνεχύρα-
15 κσαν, || μὴ ἡμεν· νικῆν δ' ὅτερά κ' οἱ [πλί|ες ὁ]μόσοντι (fr.
Raum). καὶ κ' ἐς στέγα|ς ἐνεχυράκσοντι, φανίον[τι μ' ἢ 'νF]οι-
20 κὲν ὃ ἐνεχύρασκαν, συν|εκσομόσαθθαι τῶν ὁμό[ρων || τῶν] ἐννέα*

τρίνης, οἷς κα προ|Φείπηι, μὴ ἐνΦοικέν ὦ ἐνεκ[ύρα|κσ]αν · αἱ
 δέ τίς κα τῶν ὁμόρ[ων] (Rest frei) | - - - .

Schrift ganz wie in der grossen Inschrift (B).

Z. 1 wenn δ[μόσον]τι (H.) richtig, so ging das Relativ δ (oder δ̃) κα vorher; indes lässt sich auch δ [κ' δμό|σον]τι schreiben, und der Gen. δονδρόων als „in Sachen von Bäumen“ fassen; dann fängt der Stein (oder die Columne) wenigstens mit einem vollständigem Satze an. — 3f. ergänze ich nach 15. — 5 τον α[.....σ]αντα H., während die Abbildung nach τον nichts deutlich zeigt; H. will sogar noch eine Rundung wie von π, ι, θ hinter dem α erkennen. Ich gehe nach no. 4992, womit doch alles übrige dieser Inschr. genau übereinstimmt. — 7 εἴσι, καλλον H.; ich schreibe καλλοντι = no. 4992 (in diesen ersten Zeilen ist der Stein links abgebröckelt, weshalb noch etwas mehr als nachher ergänzt werden darf). — 11 δμνόμεν: Subjekt der Pfändende; der Gepfändete (ὦ ἐνεχύραξαν) schwört das Gegentheil (μὴ ἤμεν). Es kann sich aber nur um das Eigenthumsrecht an dem Grundstück handeln, indem der Gepfändete behauptet, es gehöre ihm gar nicht; vgl. den folgenden Fall. Also τούτω, nicht (H.) τοῦτο. Ἀβλοπλαι = ἀβλαβεῖαι, ohne Schädigung des Rechts eines Dritten, also synonym zu δικαίως; πρὶν μωλῆθθαι τὰν δίκαν, weil jetzt der Pfändende es in Anspruch nimmt. — 15f. erg. v. H. — 17f. πονλοντος μ' ἐνF. H.

4987 Reste von archaischer Schrift in zwei Columnen, auf einem nachmals anderweitig (no. 5927) benutzten Steine; die alte Schrift ist, soweit erforderlich, zerstört, um der neuen Platz zu machen. — Halbherr das. p. 216, no. 25, vgl. p. 185.

a. Rechte Columne: (rechtsl.) παραδο - | - ε Φήρον|τι κατὰ - | - ι
 5 τόνς || μαιτύ[ρανς] - | - ν νικέ|σει αρ - | - ν τινά|ς ἔχοι ε - ||
 10 - ε τουτ | (Rest zerstört).

b. Linke Columne: (rechtsl.) - προ|Φει[π] - | - ς Φε|κασ[τ] - || -
 10 κήκ|σομ[οσ - ?] - | - νιο|ιμε - | - ιτ|ομ - | - ομο|ρο - | - ατ|ον [ἥγρ]ατ-
 15 παι ο - || - οντι ἢ κ[α]ρτα|ἵπος ἢ ἄλλο - | - μ μαί[τ]υρ|σι [δ]νοῖς
 - | - .

Schrift ebenso.

a. 2 Φήροντι vgl. (H.) no. 5013, wonach H. ε̃ F. κατὰ|περ. — 6f. νι-
 κάσει oder -ασεῖ. — b. 5f. H.

4988 Kleines Fragment, rechts und links gebrochen; oben und unten frei. — Halbherr das. 217, no. 26.

(rechtsl.) - αοιπ - | - καντ - | [τᾱ]ς φνῶ[α]ς? H.] - | (fr. Raum)
 5 κα - || - [κο]σμί[ων? H.] - | - οαα - | - ονγε - | - τονς - | .

Schrift ebenso.

4989. 4990 gefunden in der Nähe von Mitropolis. — Halbherr das. 161 f.

4989 Block links verstümmelt, doch setzte sich auch rechts die Inschrift auf einem andern fort. — Halbherr 166 f., no. 2. Interpunktion mit : .

(linksl.) νασ - | - οἱ Γο[ρτύνιοι? - | - ἐλς] Fθερο - | - τις δω-
5 λ[ο - || - κοσ]μίων : ἡ ἄ[λλος - | - λ]αγαῖεν α - | - τὰ θῖνα : ε -
- ι : αἰ δὲ μὴ λε[ίοι?] - | - οι : πίνεν : τ -.

Schrift noch ziemlich archaisch (ε mit verlängerter Senkrechten); β F fehlen. Der Doppelpunkt auf Kreta hier zuerst gefunden. In der Schreibung ist das archaische εF für εν zu bemerken.

Die Ergänzungen vom Hrsg. — 4 αἰ δέ] τις H.

4990 Block links gebrochen; doch ist hier (und oben) die Inschrift vollständig und freier Raum da; dagegen unvollständig rechts (und unten), weil auf andern Steinen fortgesetzt. — Halbherr das. 162 ff., no. 1.

(rechtsl.) [Θι]οί (fr. Raum) | (rechtsl.) Τῶι Ζηνὶ τῶι. - | -
5 . οἷς θήλεια | λευκά, τὸ δὲ κο - || - [βῶς? κ]ἀμυνά· τὰν δ' ἐ
βοῖαν ὁ ἱερὸς[υς] - | - κριόν· τῶι Ἀλί[ωι] οἷν ἔρσεν[α] - | - α
10 τὰ δὲ παρθύμ[ατ' αἰ περι]φοι[κο] - | - τε τρίνης κἀμ[υ]άν, τῶν
δ' ἄλλω[ν] - | - μεδιμνιαῖα (fr. Raum f. 1 Buchst.) | καὶ τυρᾷ
ἡμι - | - .

Schrift noch etwas ungeregelt (Mittellinie in A schräg).

Opferordnung, vgl. oben no. 4963. — Z. 2 [Βιδάται]? [Ἐκατομβαίωι] (Hesych. s. v.)? dann [τάφυρος]? H. — 3 [τᾷ Ἡραι]? H. — 4 τὸ δὲ κῶ[ας ὁ ἱερὸς λαβέτω]? oder τὸ δὲ κο[λοβὸν μὴ θέσθαι]? nach H. — 5 offenbar ἀμυνά (11 f.), mit doppeltem μ geschr., wie sonst σ, κ und μ selbst vor Conson. zuweilen verdoppelt werden (μέδιμνος Epidaur. Ditt. Syll.² 938). — 6 βοῖαν oder βοῖαν oder βώιαν; H. vergleicht οἷα ὧια ὅα von οἷς. — 7 vor κρ. Ἐρμᾷ H., der diese Folge von Göttern (Hermes, Helios) auf der Inschr. von Dreros no. 4952_{23f.} vergleicht und sich auch auf die Inschr. von Andania D.-I. 4689_{23f.} bezieht. — 8 ἔρσεν[α λευκόν] gut H., nach Homer Γ 103 f. — 9 f. κατ]ὰ τὰδε παρθύσεται περιφοι[κος] H.; aber παρθύσ. ist unmögliche Form, und der verstümmelte Buchstabe kann so gut μ wie σ gewesen sein. — 14 ἡμι[πύρω oder ἡμι[όπτω H., indem nach ημι- noch eine Rundung sichtbar ist.

4991 ff. Ausgrabungen am Flusse Lethaios (j. Mitropolianos), nicht weit von Haghiodeka, geschehen 1884 durch Fabricius und Halbherr, fortgesetzt von Halbherr 1885 (1894). Entdeckt wurde ein kreisförmiges Gebäude, in römischer Zeit zum Theater umgebaut, vorher etwa im 1. Jhdt. vor Chr. zu einem unbekannten Zwecke aufgeführt, indessen aus alten Materialien und unter sorgsamer Erhaltung der Inschrift, die an

einem damals abgetragenen alten, ebenfalls kreisförmigen Gebäude in die Innenseite der Umfassungsmauer eingehauen war. Dass dieser Umbau damals geschehen ist, zeigt sich an den modernen Buchstaben- d. i. Zahlzeichen, mit denen man die Blöcke vor der Abtragung versah, um wieder richtig ordnen zu können (Halbherr). Der Kreis hat nach Süden eine weite Öffnung, wo nachmals das Skenengebäude war. Eine andre Öffnung war im Nordwesten, am Flusse, doch ist diese später ausgefüllt; die Umfassungsmauer aber rechts und links von dieser Öffnung hat auf eine Strecke hin grosse, ohne Mörtel zusammengefügte Blöcke, und der Theil rechts von der ursprünglichen Lücke, also im NW., trägt auf der Innenseite die grosse Inschrift, die also zu der Zeit des Theaters sich im Gange und im Halbdunkel befand. Beschriebene Steine sind auch sonst zu dem Bau verwendet, doch nur als Material und ohne Rücksicht auf die Schrift; dasselbe gilt von den umfänglichen Texten, die sich auf einer im NW. als Tangente an den Kreis anstossenden und sich westwärts zum Flusse ziehenden Mauer befinden. Auch hier sind grosse Blöcke ohne Mörtel zusammengesetzt, von einem alten Gebäude stammend, wo die Inschrift in richtiger Folge stand; aber bei dem Neubau nahm man hierauf keine Rücksicht. Für die Epigraphik sind also zu unterscheiden: 1) die grosse Inschrift, von der ein erstes Stück, in einer anderen Mauer eingefügt, bereits 1863 von Thenon, ein zweites, ebenfalls eingemauertes von Haussoullier 1880 veröffentlicht wurde (s. zu Col. XI und zu VIII—X), und von der nach der grossen Entdeckung noch einige weitere Reste namentlich 1894 gefunden sind, wohl entfernt und anderweitig verbraucht, als man das Gebäude zum Theater machte; 2) die Inschriften der nördlichen Mauer; 3) zerstreute Reste. Nichts von allem reicht in die Zeit hinauf, wo man noch I, E, 9 schrieb; dagegen reicht ein kleiner Theil in die Zeit der ionischen Schrift herab, wiewohl Bustrophedonschrift auch hier noch angewandt ist.

4991 Die grosse Inschrift, veröffentlicht 1885 von E. Fabricius, Mitth. IX 363 ff., und von Dom. Comparetti, Mus. ital. I 283 ff. Weitere Ausgaben (Comparetti Monum. ant. III p. X): J. und Th. Baunack, die Inschrift von Gortyn, Leipzig 1885. F. Bernhöft, Stuttgart 1886. F. Bücheler und E. Zitelmann, das Recht von Gortyn, Ergänzungsheft des Rh. Mus. 1885. R. Dareste, la loi de G., Annuaire de l'assoc. pour l'encourag. des ét. gr. XX, 1886, 305 ff. E. Gemoll, das Recht von Gortyn, Progr. Striegau 1888. H. Lewy, altes Stadtrecht v. G., Berlin 1885. A. C. Merriam, American Journ. of Arch. I. II, 1886. S. V. Miroshnikoff, Denkm. d. kaiserl. archäol. Gesellschaft III, Petersb. 1888, 317 ff. J. Simon, zur Inschr. v. G., Wien 1886, und Wiener Stud. IX 1 (1887). J. A. Ty-paldos, *οἱ νόμοι τῶν Γ., Δικηγορικὸς σύλλογος Ἀθηνῶν* II, 1886/7. Dann D. Comparetti, Monum. antichi III 87 ff. (1894). Hinzugekommene weitere Stücke: Comparetti Museo ital. II 645 ff., = Mon. ant. III 305 ff.; Halbherr Amer. Journ. of Arch. N. S. I (1897), 220 ff. — Von sonstiger Litteratur (Comp. Mon. ant. III, Xf.) führe ich an: J. Baunack, Berl. Philol. Wochenschr. 1887, no. 1—5, und in: J. und Th. B., Studien auf

d. Geb. d. griech. u. d. arischen Sprachen I, Leipzig 1886, 1 ff. F. Blass, N. Jahrb. f. Phil. 1885, 479 ff. F. Bücheler Rh. Mus. XL (1885), 475 ff. H. Collitz, Bezenb. Btr. X (1886), 304 ff. W. Dittenberger, Hermes XX (1885), 573 ff. J. W. Headlam, Journ. of hell. studies XIII 1 (1893), 48 ff. J. Keelhoff, les formes du verbe dans l'inscr. de G., Mons 1887, und Het Inschr. van G., Nederl. Mus. 1887, no. 7. J. E. Kirchner, Rh. Mus. XLIII (1888), 145 ff. W. Larfeld, Jahresb. f. Alt.-W. LXVI, 9 ff. R. Meister, Bezz. Btr. X (1885), 189 ff. 322. A. Schaubе, Hermes XXI (1886), 213 ff. A. N. Skias, das. XXIV (1889), 475 ff.; *Ἐφημερίς ἀρχ.* 1890, 173 ff.; *Π. τ. Κορητικῆς διαλ.* 12 ff. J. Svoronos, Bull. de corr. hell. XII (1888), 465 ff. C. Wachsmuth, Nachr. d. Gtg. Ges. d. W. 1885, 199 ff. v. Wilamowitz-Möllendorf, Lect. epigraph. Gtg. 1885.

Die Inschrift befindet sich auf 4 Lagen von Blöcken, von welchen Lagen die oberste und die dritte von oben beträchtlich höher sind als die beiden andern; sie ist in 12 Columnen geschrieben, die durch schmale Zwischenräume getrennt sind; als Ganzes läuft sie von rechts nach links, und so die 1. Zeile jeder Columnne, während es alsdann *βουτροφηδόν* fortgeht. Es fehlen 2 Blöcke der obersten Lage und noch ein Stück eines dritten; dadurch sind Col. X und XII und in geringerem Masse IX und XI oben unvollständig. Da Col. XII unten freien Raum hat und auch links von der ganzen Inschrift freier Raum ist, so ist klar, dass dies ein Stück Gesetzgebung für sich war; denn auch der Anfang wird durch *θιοί* als solcher gekennzeichnet.

Θιοί | Ὅς κ' ἐλευθέρωι ἢ δώλωι μέλληι ἀν|φιμωλέν, πρὸ
 δίκας μὴ ἄγειν. αἱ δ' ἐκ' ἄγῃ, καταδικασάτω τῷ ἐλευθέρω
 5 δέκα στατηῆρας, τῷ δώλῳ πέντ||ς, ὅτι ἄγει, καὶ δικασάτω
 λαγᾶσαι | ἐν ταῖς τρισὶ ἀμέραις. αἱ [δέ] κα | μὴ [λαγ]άσει,
 καταδικαδδέτω τῷ μὲν | ἐλευθέρῳ στατηῆρα, τῷ δώλῳ [δα]ρ-
 10 χν|ὰν τᾷς ἀμέρας Φεκάστας, πρίν κα λα|γάσει. τῷ δὲ χρόνῳ
 τὸν δι[κ]εστ|ὰν ὁμνύντα κρίνεν (fr. Raum). αἱ δ' ἀννίοιτο | μὴ
 ἄγειν, τὸν δικαστὰν ὁμνύντ|α κρ[ί]νεν, αἱ μὴ ἀποφωνίοι μαῖ-
 15 τυς. | αἱ δὲ κα μωλῇι ὁ μὲν ἐλεύθε[ρ]ον || ὁ ἰ[δ]ὲ δ]ῶλον, καρ-
 τόνανς ἤμεν | [ὅτερο]ί κ' ἐλεύθερον ἀποφωνίαντι. αἱ δὲ κ'
 ἀνφὶ δώλωι μωλίαντι | φωνίοντες Φὸν Φεκάτερος ἤμ|εν, αἱ
 20 μέν κα μαῖτυς ἀποφωνῇι, κ||ατὰ τὸν μαίτυρα δικάδδεν, αἱ |
 δὲ κ' ἢ ἀνφοτέροις ἀποφωνίαντι | ἢ μηδατέρωι, τὸν δικα-
 στὰν ὁμνύντα κρίνεν. ἢ δὲ κα νικαθῇι ὁ | ἔχων, [τ]ὸμ μὲν
 25 ἐλεύθερον λαγᾶσαι τᾷν πέ[ν]τ' ἀμερᾶν, τὸν δὲ δῶλ[ον] ἐς
 χέρας ἀποδόμεν. αἱ δὲ | κα μὴ λαγάσει ἢ μὴ ἀποδῶι, δι-
 κακ|σάτω νικὲν τῷ μὲν ἐλευθέρῳ | πεντήκοντα στατηῆρας καὶ
 30 σ|τατηῆρα τᾷς ἀμέρας Φεκάστ|ας, πρίν κα λαγάσει, τῷ δὲ
 δώλῳ | δέκα στατηῆρας καὶ δαρχνὰν | τᾷς ἀμέρας Φεκάστας,
 35 πρίν κ' ἀ|ποδῶι ἐς χέρας. ἢ δὲ κα καταδι||κάσει ὁ δικαστὰς

ἐνιαυτῶι π|ράδδεθθαι τὰ τρίτρα ἢ μεῖον, | πλίον δὲ μή· τῶ
 δὲ χρόνῳ τὸν δι|καστὰν ὁμνύντα κρίνεν. αἰ δέ | κα ναεύηι ὁ
 40 δῶλος ὦ κα νικαθῇι, καλίῳν ἀντὶ μαιτίρων δυῶν δ|ρομέων
 ἐλευθέρων ἀποδεικσάτ|ω ἐπὶ τῶι ναῶι ὅπῃ κα ναεύηι, ἢ
 αὐτὸς ἢ ἄλλος πρὸ τοίτῳ. αἰ δέ | κα μὴ καλῇι ἢ μὴ δείξει,
 45 κατισ|[[τάτ]ω τὰ ἐ[γρα]μένα. αἰ δέ κα μηδ' | αὐτὸν ἀποδῶι ἐν
 τῶι ἐνιαυτῶι, | τὰνς ἀπλόονς τ[ι]μὰνς ἐπικατ|αστασεῖ (fr. Raum).
 50 αἰ δέ κ' ἀποθάνῃι μ|ωλιομένας τὰδ δί[κα]ς, τὰν ἀπλ|όον
 τιμὰν κατιστασεῖ (fr. R.). αἰ δ' ἐ κα κοσ[μ]ίων ἄγῃι ἢ κοσμίον-
 το|ς ἄλλος, τ' κ' ἀποστᾶι μωλέν, καῖ κα νικαθῇι, κατιστάμεν
 55 ἀπ' [ᾶ]ς | [ἀμέρα]ς ἄγεγε τὰ ἐγραμένα (fr. Raum). || [τὸ]ν δέ
 II νενικαμένο[ν] κα[ὶ τὸν κα](Col. II)τακείμενον ἄγοντι ἄπατον |
 ἤμεν (fr. Raum). Αἶ κα τὸν ἐλεύθερον ἢ | τὰν ἐλευθέρων κάρ-
 5 τει οἴφῃι, ἐκα|τὸν στατῆρανς καταστασεῖ, αἰ δέ κ' ἀπεταίρω,
 δέκα, αἰ δέ κ' ὁ δῶλο|ς τὸν ἐλεύθερον ἢ τὰν ἐλευθέρα|ν,
 διπλῇι καταστασεῖ, αἰ δέ κ' ἐλε|ύθερος Φοικέα ἢ Φοίκην,
 10 πέντε | δαρχνάς, αἰ δέ κα Φοικεὺς Φοικέα || ἢ Φοίκην, π[έν]-
 τε στατῆρανς (fr. Raum). | ἐνδοθιδίαν δά|λαν αἰ κάρτει δαμ|ά-
 σαιτο, δύο στατῆρανς κατασ|τασεῖ, αἰ δέ κα δεδαμν[α]μέναν
 15 πε|δ' ἀμέραν, [ὁ]δελόν, αἰ δέ κ' ἐν νυτ|τί, δὺ' ὀδελόνς· ὀρκιω-
 τέραν δ' ἢ|μεν τὰν δῶλαν (fr. Raum). αἶ κα τὰν ἐ|λευθέρων
 ἐπιπηρῇται οἴφεν ἀχε|ύοντος καδεστᾶ, δέκα στατῆ|ρανς κατα-
 20 στασεῖ, αἰ ἀποφωνίῳ|ι μαῖτυς (fr. Raum). αἶ κα τὰν ἐλευθέ-
 ραν | μοιχίων αἰλεθῇι ἐν πατρὸς ἢ ἐν ἀ|δελφιῶ ἢ ἐν τῶ ἀν-
 δρός, ἐκατὸν | στατῆρανς καταστασεῖ, αἰ δέ κ' ἐν ἄ|λω, πεν-
 25 τήκοντα, αἰ δέ κα τὰν || τῶ ἀπεταίρω, δέκα, αἰ δέ κ' ὁ δῶλος
 [τὰ]|ν ἐλευθέρων, διπλῇι καταστασε|εῖ (fr. Raum), αἰ δέ κα δῶ-
 λος δῶλω, πέν|τε. προΦειπάτω δὲ ἀντὶ μαιτ|ύρων τριῶν τοῖς
 30 καδεσταῖ|ς τῶ ἐναιλεθέντος ἀλλύεθ|θαι ἐν ταῖς πέντ' ἡμέραις
 (fr. Raum), | τῶ δὲ δῶλω τῶι πάσται ἀντὶ | μαιτύρων δυῶν
 35 (fr. Raum). αἰ δέ κα μ'ἢ ἀλλύσεται, ἐπὶ τοῖς ἐλόν||σι ἤμεν
 χρῇθθαι ὅπῃι κα λε|ίωντι (fr. Raum). αἰ δέ κα φωνῇι δολῶ|-
 σαθθαι, ὁμόσαι τὸν ἐλό|ντα τῶ πεντηκονταστατή|ρω καὶ
 40 πλίονος πέντον αὐ||τόν, Φῖν αὐτῶι Φέκαστον ἐπ|αριόμενον, τῶ
 δ' ἀπεταίρω | τρίτον αὐτόν, τῶ δὲ Φοικέ|ος τὸν πᾶσταν ἄτερον
 45 αὐτ|όν, μοι[χ]ίοντ' ἐλέν, δολῶσαθ||θαι δὲ μή (fr. Raum). Αἶ κ'
 ἀνῆρ [κα]ὶ [γυ]|νὰ διακρ[ί]φω[ν]ται, τὰ Φὰ αὐτᾶς ἔχεν, ἅ τι
 ἔχονσ' ἤιε π' ἄρ τὸν ἄνδρα, καὶ τῶ καρπῶ τ|ἀννημίναν, αἶ κ'
 50 ἦι ἐς τῶν Φῶ|ν αὐτᾶς χρημάτων, κῶτι | κ' ἐνυφάνει τὰν [ἡμί-
 να]ν, ἅ τι | κ' ἦι, καὶ πέντε στατῆρανς, αἶ κ' ὁ ἀ|νὴρ αἴτιος

55 ἦι τᾷς χη[ρ]εύσι|ος. α[ἰ] δ' ἐ φωνίοι ὁ ἀνὴρ [αἴτιο|ς μὴ ἦ]μεν,
 III τὸν δικαστὰν (Col. III) ὁμνύντα κρίνεν. αἰ δέ τι ἄλλ|ο φέροι τῷ
 ἀνδρός, πέντε σ|ατῆρανς καταστασεῖ κῶτι | κα φέρηι αὐτόν,
 5 κῶτι κα παρ|έλληι ἀποδότω αὐτόν. ὦν δέ κ' | ἐκσαννῆσεται,
 δικάσαι τ|ὰν γυναικ' ἀπομόσαι τὰν Ἄρ|τεμιν παρ' Ἀμν-
 10 κλαῖον παρ τὰν | Τοκσίαν. ὅτι δέ τίς κ' ἀπομο|σάνσαι παρέ-
 ληι, πέντε στατ|ῆρανς καταστασεῖ καὶ τὸ χρῆ|ος αὐτόν (fr.
 Raum). αἰ δέ κ' ἀλλόττρι|ος συνεσάδδῃι, δέκα σ|ατῆ|ρανς
 15 καταστασεῖ, τὸ δέ χρῆ|λιος διπλῆι, ὅτι κ' ὁ δικαστὰς | ὁμόσει
 συνεσάσαι (fr. Raum). | αἰ ἀνὴρ ἀποθά|νοι τέκνα κατ|αλιπών,
 20 αἰ κα λῆι ἂ γυνά, τὰ Fὰ | αὐτᾷς ἔχονσαν ὀπυίεθθα|ι κῶτι κ'
 ὁ ἀνὴρ δῶι κατὰ τὰ ἐγ|ραμμένα ἀντὶ μαιτύρων τριῶν ὁρο-
 μέων ἐλευθέρων. αἰ | δέ τι τῶν τέκνων φέροι, ἐνδι|κον ἦμεν.
 25 αἰ δέ κα ἄτεκνον || καταλίπηι, τὰ τε Fὰ αὐτῶς ἔχε|ν κῶτι κ'
 ἐ[νυ]φάνει [τ]ὰν ἡμ[ί]ν|αν, κα[ἰ] τ[ῶ] καρπ[ῶ] τῷ ἐνδ[ο]θεν
 π|εδὰ τῶν ἐπιβαλλόντ[ων] μοῖρα|ν ἁαχέ[ν], καὶ τί κ' ὁ ἀνὴρ
 30 δῶι αἰ ἐγ|ρατται. αἰ δέ τι ἄλλο φέροι, ἐν|δικον ἦμεν (fr. Raum).
 αἰ δέ γυνὰ ἄτεκ|νος ἀποθά|νοι (fr. Raum), τὰ τε Fὰ | αὐτᾷς
 35 τοῖς ἐπιβάλλονσι ἀπ|οδόμεν κῶτι ἐνύφανε τὰν ἡμ|ίναν καὶ
 τῷ καρπῷ, αἰ κ' ἦι ἐς | τῶν Fῶν αὐτᾷς, τὰν ἡμίνα|ν. κόμι-
 στρα αἰ κα λῆι δόμεν | ἀνὴρ ἢ γυνά, ἢ Fῆμα ἢ θυώδεα|α
 40 στατῆρανς ἢ θυώδεα στατ|ῆρων χρῆος, πλίον δέ μή (fr. Raum).
 αἰ κ|α Φοικέος Φοίκηα κριθῆι δῶι | ἢ ἀποθανόντος, τὰ Fὰ
 αὐτᾷς ἔχεν, ἄλλο δ' αἰ τι φέροι, ἐνδ|ικον ἦμεν. αἰ τέκοι
 45 γυνὰ χ|η[ρ]ε[ύ]ονσα, ἐπελεῦσαι τῷ ἀ|νδρὶ ἐπὶ στέγαν ἀντὶ
 μαιτ|ύρων τριῶν. αἰ δέ μὴ δέκσαι|το, ἐπὶ τῷ ματρὶ ἦμεν
 50 τὸ τέκ|νον ἢ τράφεν ἢ ἀποθέμεν· ὀρκ|ιωτέροδ δ' ἦμεν τὸς
 καδεστ|άνς καὶ τὸς μαιτύρανς, αἰ | ἐπήλευσαν (fr. Raum). αἰ
 δέ Φοίκηα τέ|κοι χηρεύονσα, ἐπελεῦσαι | τῷ πάσται τῷ ἀν-
 55 δρός, ὅς ὦ|πυιε, ἀντὶ μαιτύρων [δυ]ῶν· (Col. IV) αἰ δέ κα μὴ
 IV δέκσεται, ἐπὶ τῷ | πάσται ἦμεν τὸ τέκνον τῷ τ|ᾷς Φοικῆας.
 5 αἰ δέ τῷ αὐτῷ αὐ|τιν ὀπυίοιτο πρὸ τῷ ἐνιαυτ|ῶ, τὸ παιδίον
 ἐπὶ τῷ πάσται | ἦμεν τῷ τῷ Φοικέος. κῶρκιῶ|τερον ἦμεν
 τὸν ἐπελεύσαν|τα καὶ τὸς μαιτύρανς (fr. Raum). γ|υνὰ χηρεύονσ'
 10 αἰ ἀποβάλοι || παιδίον πρὶν ἐπελεῦσαι κα[τ]ὰ τὰ ἐγ|ραμμένα,
 ἐλευθέρῳ μ|έν καταστασεῖ πεντήκοντα | στατῆρανς, δῶλω
 15 πέντε καὶ F|ίκατι, αἰ κα νικαθῆι. ὦι δέ κα μ|ῆ . . ἦι στέγα
 ὅπυι ἐπελεύσε|ι, [ῆ] αὐτόν μὴ ὀρῆι, αἰ <αι> ἀποθ|εῖη τὸ
 παιδίον, ἄπατον ἦμεν | (fr. Raum). Αἰ κύσαιτο καὶ τέκοι
 20 Φοίκ|ηα μὴ ὀπυιομένα, ἐπὶ τῷ τ[ῶ] || πατρὸς πάσται ἦμεν

τὸ τέκνον (fr. Raum). αἱ δ' ὁ πατήρ μὴ δάοι, ἐπὶ τοῖς τῶν
 ἀδελφῶν πάσταις ἡμεν (fr. Raum). Τὸν πατέρα τῶν τέκνων
 25 καὶ τῶν χρημάτων κάρτερόν ἡμεν τῶδ' αἰσίος | καὶ τὰν
 ματέρα τῶν Φῶν αὐτὰς χρημάτων· ἃς κα δάωντι | μὴ ἐπά-
 30 νανκον ἡμεν δατῆθθαι. αἱ δέ τις ἀταθείη, ἀποδῶταθθαι
 τῷ ἀταμένωι, ἃ ἐγγρατται. ἡ δέ κ' ἀποθάνηι τις, | (σ)τέγανς
 μὲν τὰς ἐν πόλει κᾶτι κ' ἐν ταῖστέγαις ἐνῆι, αἷς κα μὴ
 35 Φοικεὺς ἐνΦοικῇ ἐπὶ χώραι Φοικίων, καὶ τὰ πρόβατα καὶ
 καρτα[ί]ποδα, ἃ κα μὴ Φοικέος ἦι, | ἐπὶ τοῖς υἱάσι ἡμεν, τὸ
 δ' ἄλλα χρήματα πάντα δατῆθθαι καλῶς, καὶ λανχάνεν τὸς
 40 μὲν υἱόνς, ὅποττοι κ' ἴωντι, δύο μοῖρανς Φέκαστον, τὰ δ' ἐ
 θυγατέρανς, ὅποτται κ' ἴωντι, μίαν μοῖραν Φεκάστα[ν]. δα-
 45 τῆθθαι δὲ καὶ τὰ ματρ[ῶ]ια, ἡ κ' ἀποθά[νη]ι, αἷπε[ρ] τὰ
 [πατρῶι] | ἐγγρατται. αἱ δὲ χρήματα μὴ εἷη, στέγα δέ, λαχέν
 τὰθ θυγατέρας αἷ ἐγγρατται (fr. Raum). αἱ δὲ κα λῆι ὁ πα-
 50 τήρ δωὸς ἰὼν δόμεν τῷ ὀπυιομένοι, δότω κατὰ τὰ ἐγραμ-
 μένα, πλίονα δὲ μή (fr. Raum). | ὀτείαι δὲ πρόθθ' ἔδωνε ἡ
 V ἐπέσπενσε, ταῦτ' ἔχεν, ἄλλα δὲ μὴ (Col. V) ἀπολαν[χά]νεν.
 γυνὰ ὀτ[ε]ία χρήματα μὴ ἔχει ἡ [πα]τρὸς δό[ν]τος ἡ ἀ[δ]ελφῶ
 5 ἡ ἐπισπένσαντος ἡ ἀπολα[χ]όνσα αἷ ὅκ' ὁ Αἰθ[α]λεὺς(ς)
 σταρτὸς ἐκόσμιον οἱ σὺν Κύ[λ]λῳ, ταύτας μὲν ἀπολανχάνεν,
 ταῖθ δὲ πρόθθ' αἷ ἐνδίκον ἡμεν (fr. Raum). ἡ κ' ἀπ[ο]-
 10 θάνηι ἀνὴρ ἡ γυν[ά], αἱ μὲν κ' ἦι τέκνα ἡ ἐς τέκνων τέκνα
 ἡ ἐς τούτων τέκνα, τούτος ἔχ[ε]ν τὰ χρήμα[τα] (fr. Raum). αἱ
 15 δὲ κ[α] μήτις ἦι τούτων, ἀδελφοὶ δὲ τῷ ἀποθανόν[τ]ος κῆς
 ἀδε[λ]φῶν τέκνα ἡ ἐς τούτων τέκνα, τούτος ἔχεν τὰ χρήματα.
 αἱ δὲ κα | μήτις ἦι τούτων, ἀδελφῆαι δὲ τῷ ἀποθανόν[τ]ος κῆς
 20 ταυτῶν τέκνα ἡ ἐς τέκνων τέκνα, τούτος ἔχεν τὰ χρήμα[τα]
 (fr. Raum). αἱ δὲ κα μήτις ἦι τούτων, | οἷς κ' ἐπιβάλληι ὅπῳ
 25 κ' ἦι τὰ χρήματα, τούτος ἀναιλῆθθαι (fr. Raum). αἱ δὲ μὴ
 εἶεν ἐπιβάλλοντες, τὰς Φοικίας οἷτινές κ' | ἴωντι ὁ κλᾶρος,
 τούτους ἔχεν τὰ χρήματα (fr. Raum). αἱ δὲ κ' οἱ | ἐπιβάλλον-
 30 τες οἱ μὲν λείωντι δατῆθθαι τὰ χρήμα[τα], οἱ δὲ μή, δικά-
 κσαι τὸν δι[κ]αστὰν ἐπὶ τοῖλ λείονσι δατῆθθαι ἡμεν τὰ χρή-
 35 ματα π[άν]τα, πρίν κα δάττονται. || αἱ δὲ κα δικάκσαντος τῷ
 δι[κ]αστᾶ κάρτει ἐνσείηι ἡ ἄγῃι ἡ φέρηι, δέκα στατήραν[ς]
 καταστασεῖ καὶ τὸ χρῆ[ι]ος διπλῇι (fr. Raum). τνατῶν δὲ καὶ
 40 καρπῶ καὶ Φήμας κᾶνφιδήμας κᾶπιπολαίων χρημάτων αἷ
 κα μὴ λείωντι δατῆ[θθαι], τὸν δι[κ]αστ[ὰν] ὁμνύντα κρῖνα
 45 πορτὶ τὰ μωλιόμενα (fr. Raum). [α]ἷ [δ]ᾶ κα χρήματα δατιό-

μενοι | μὲν συγγιγνώσκωντι ἀνφὶ τὰν δαῖσιν, ὡνὲν τὰ χρήμ|α-
 50 τα, κῶς κα πλεῖστον διδῶμι ἀποδόμενοι, τὰν τιμὰν || δια[λ]α-
 χόντων τὰν ἐπαβολὰν Φέκαστος (fr. Raum). δατιομέ|νοι δὲ
 χρήματα μαιτύρα|νς παρῆμεν δρομέας ἐλευθέρους τρίινς ἢ
 VI πλίανς. (Col. VI) θυγατρὶ ἢ διδῶμι, κατὰ τὰ αὐ|τά (fr. Raum).
 ἃς κ' ὁ πατήρ δῶνι, τῶν τᾶ π|ατρὸς χρημάτων παρ υἱέος |
 5 μὴ ὠνήθῃαι μὴδὲ καταθίθ|εθῃαι, ἅτι δὲ κ' αὐτὸς πάσεται
 ἢ ἀπολάχῃ, ἀποδιδόθῃαι | αἷ κα λῆι. μὴδὲ τὸν πατέρα τὰ
 τᾶ|ν τέκνων, ἅ τι κ' αὐτοὶ πάσον|ται ἢ ἀπολάχωντι (fr. Raum),
 10 μὴδὲ τὰ τᾶς γυναικὸς τὸν ἄνδρα ἀπο|δόθῃαι μὴδ' ἐπισπέν-
 σαι, μὴδ' | υἱὸν τὰ τᾶς ματρός (fr. Raum). αἱ δ' ἐ|τις πρίαιτο
 15 ἢ καταθεῖτο ἢ ἐ|πισπένσαιτο, ἀλλᾶι δ' ἔγρατ||τα]ι αἱ τὰδε
 τὰ γράμματα: ἔγ|[ρατται, τὰ] μ[ἐ]ν | χρήματα ἐπὶ τᾷ ματρὶ
 ἡμ|εν κῆπὶ τᾷ γυναικί, ὁ δ' ἀπο|δόμενος ἢ καταθὲνς ἢ
 20 ἐπι|σπένσας τῷ πριαμένῳ | ἢ καταθεμένῳ ἢ ἐπισπεν|σα-
 μένῳ διπλῇ καταστα|σεῖ, καὶ τί κ' ἄλλ' ἀτάσει, τὸ ἀπ|λόον·
 25 τῶν δὲ πρόθῃαι μὴ ἔν||δικον ἡμεν (fr. Raum). αἱ δὲ κ' ὁ ἀντί-
 μ|ωλος ἀπομωλῇ ἀνφὶ τὸ χ|ρῆος ὧι κ' ἀνφιμωλίωντι, μ|τ'
 30 ἡμεν τᾶς ματ[ρ]ὸς ἢ τᾶς γυναικὸς, μωλὲν ὅπῃ κ' ἐπ||βάλλῃ
 παρ τῷ δικαστῇ | ἢ Φεκάστῳ ἔγρατται (fr. Raum). αἱ δὲ κ'
 ἀ|ποθάνῃ μάτηρ τέκνα καταλιπό|νσα, τὸν πατέρα καρτερὸν
 35 ἡμεν | τῶν ματρῶων, ἀποδόθῃαι δὲ μή, || μὴδὲ καταθέμεν,
 αἷ κα μὴ τὰ τέκ|να ἐπαινέσει δρομέες ἰόντες. | [α]ἱ δὲ τις
 ἀλλᾶι πρίαιτο ἢ κατα|θεῖτο, τὰ μὲν χρήματα ἐπὶ τοῖς τέ-
 40 κνοις ἡμεν, τῷ δὲ πριαμ|ένῳ ἢ καταθεμένῳ τὸν ἀποδ|όμενον
 ἢ τὸν καταθέντα τὰν | διπλείαν καταστᾶσαι τᾶς τιμᾶς, καὶ
 τί κ' ἄλλ' ἀτάσει, τὸ ἀ|πλόον. αἱ δὲ κ' ἄλλαν ὀπνίῃ, τὰ
 45 τ|έκνα [τῶ]ν ματρῶων καρτερὸν|(ς) ἡμεν (fr. Raum). αἷ κ' ἐδ
 δυσ περα . . . ἐκς ἀλλοπολίας ὑπ' ἀν|άνκας ἐχόμενος
 50 κελο[μ]ένῳ τι|ς λύσεται, ἐπὶ τῷ ἀλλυσαμέν|ῳ ἡμεν, πρίν κ'
 ἀποδῶι τὸ ἐπιβά|λλον. αἱ δὲ κα μὴ ὁμολογίαντι|ι ἔμφι τὰν
 πληθύν, ἢ μὴ [κ]ελομέ|[ν]ῳ αὐτῷ [λ]ύσαθῃαι, τὸν δικασ|τὰν
 55 ὁμνύντα κρίνεν πορτὶ τὰ || μωλιόμεν[α τ]ῷ ἐλευθέρῳ, τὸν | δὲ
 VII - - | - - (Col. VII) ἐπὶ τὰν ἐλευθέραν ἐλθὼν ὀπνίῃ, | ἐλεύθερ'
 ἡμεν τὰ τέκνα (fr. Raum). αἱ δὲ κ' | ἀ ἐλευθέρα ἐπὶ τὸν δῶ-
 5 λον, δῶλ' ἡμ|εν τὰ τέκνα (fr. Raum). αἱ δὲ κ' ἐς τᾶς ἀντᾶς
 ματρὸς ἐλεύθερα καὶ δῶλα | τέκνα γένηται, ἢ κ' ἀποθάνῃ
 ἔ | μάτηρ, αἷ κ' ἢι χρήματα, τὸνς ἐλευθέρους ἔχεν. αἱ δ'
 10 ἐλεύθεροι | μὴ ἐκσεῖεν, τὸνσσεπιβαλλόν||τας ἀναιλῆθαι (fr.
 Raum). α[ἰ] κ' ἐκς ἀγ|ορᾶς περ[ι]άμενος δῶλον μὲν π|εραιώσει

τᾶν Φεκσήκοντ' ἀμ|εραῖν, αἷ τινά κα πρόθ' ἀδική|κηι ἢ ὕστε-
 15 ρον, τῶι πεπαμέν|ωι ἔνδικον ἤμεν (fr. Raum). τὰμ πα|[τ]ρωι[ῶ]-
 χο[ν] ὀπυίεθαι ἀδελφι|ῶι τῶ πατρός τῶν ἰόντων τῶι | πρει-
 γ[ί]σται. αἱ δέ κα πλίες πατ|ρωιῶχοι ἴωντι καδελφι[ο]ῖ τῶ
 20 πα|τρός, [τ]ῶι ἐπιπρειγίσται ὀπυί|εθαι. αἱ δέ κα μὴ ἴωντι
 ἀδελφι[ο]ῖ τῶ πατρός, υἱέσθ δέ ἐκς ἀδελ|φιῶν, ὀπυίεθαι ἰῶι
 25 τῶι [έ]ς τῶ π|ρειγίστω. αἱ δέ κα πλίες ἴωντ||ι πατρωιῶχοι
 κυἱέες ἐκς ἀδε|λφιῶν, ἄλλωι ὀπυίεθαι τῶι ἐπ|ῖ τῶι ἐς [τ]ῶ
 πρειγ[ί]στω. μίαν δ' | ἔχεν πατρωι[ῶ]χον τὸν ἐπιβάλλ|οντα,
 30 πλίαδ δέ [μ]ή (fr. Raum). ἃδ δέ κ' ἄν|ωρος ἦι ὁ ἐπιβάλλων
 ὀπυίεν ἢ | ἃ πατρωιῶχος, [σ]τέγαν μέν, αἷ | κ' ἦι, ἔχεν τὰν
 πατρωιῶχον, τᾶδ | δ' ἐπικαρπίας παντός τὰν ἡμ|ίναν ἀπο-
 35 λανχάνεν τὸν ἐπιβ|άλλοντα ὀπυίεν (fr. Raum). αἱ δέ κ' ἀπό-
 δρομος ἰὼν ὁ ἐπιβάλλων ὀπυ|ίεν ἡβίαν ἡβίονσαν μὴ λῆι
 ὀπ|υίεν, ἐπὶ τῶι πατρωιῶχῳ ἤμε|ν τὰ χρήματα πάντα καὶ
 40 τὸν κ|αρπόν, πρεῖν κ' ὀπυίῃι (fr. Raum). αἱ δέ κα | δρομεὺς
 ἰὼν ὁ ἐπιβάλλων ἡ|βίονσαν λείονσαν ὀπυίε|θαι μὴ λῆι ὀπυίεν,
 45 μωλὲν τὸς | καδεστάνς τὸς τᾶς πατρωι|ώχῳ, ὁ δὲ [δ]ικα[σ]τ[ὰς]
 δικ[αδδε]|τω ὀπυίεν ἐν τοῖς δ[υ]οῖς μην|σί· αἱ δέ κα μὴ ὀπυίῃι
 αἱ ἔγρα|τ(τ)αι, τὰ χρήματα πάντ' ἔχονσα|ν, αἷ κ' ἦι ἄλλος,
 50 τῶι ἐπιβάλλοντ||ι (fr. Raum). αἱ δ' ἐπιβάλλων μὴ εἶη, τᾶς |
 φυλᾶς τῶν αἰτιόντων ὅτιμ|ί κα λῆι ὀπυίεθαι (fr. Raum). αἱ δέ
 κα τῶι ἐπιβάλλοντι ἡβίονσα μὴ λῆ|ι ὀπυίεθαι, ἢ ἄνωρος ἦι
 55 ὁ ἐπιβ|έλλων [κα]ῖ μ[ὴ] λ[ῆ]ι μέν|εν (Col. VIII) ἃ πατρωιῶχος,
 VIΠστέγαμ μέν, | αἷ κ' ἦι ἐν πόλι, τὰμ πατρωιῶχο|ν ἔχεν κα τί-
 5 κ' ἐνῆι ἐν τῶι στέγ|αι, τῶν δ' ἄλλων τὰν ἡμί(ν)αν δ||αλαχόν-
 σαν ἄλλωι ὀπυίεθ|αι τᾶς φυλᾶς τῶν αἰτιόντων | ὅτιμί κα λῆι
 (fr. Raum). ἀποδατῆθαι δ' ἐ τῶν χρημάτων ἰῶι (fr. Raum). αἱ δέ
 10 μὴ | εἶεν ἐπιβάλλοντες τῶι π|ατρωιῶχῳ, αἷ|ι ἔ|γρατται, τὰ
 χρ|ήματα πάντ' ἔχ[ον]σαν τᾶς φυ|λᾶς ὀπυίεθ[α]ι ὅτιμί κα
 λῆι | (fr. Raum). αἱ δέ τᾶς φυλ[ᾶ]ς μήτις λε|ίοι ὀ[π]υίεν, τὸς
 15 καδεστάνς || τὸς τᾶς πατρωιῶχῳ Φεῖ[π]αι κ|ατὰ [τὰν φυλ]άν,
 ὅτι οὐ λ[ῆ]ι ὀ]πυ|ίεν τις· καὶ μέν τις [κ' ὀ]πυίῃι ἐ|ν ταῖς
 τριάκοντα ἢ κα Φεῖπον|τι· αἱ δέ μ(ῆ), ἄλλωι ὀπυίεθαι ὥ|τιτι||-
 20 μί κα νύναται (fr. Raum). αἱ δέ κα πατρὸ|ς δόντος ἢ ἀδελφιῶ
 πατρωιῶ|χος γένηται, αἱ λείοντος ὀπ|υίεν ὥι ἔδωκαν μὴ λείοι
 25 ὀπυ|ίεθαι, αἷ κ' ἐστετέκνωται, δια|λαχόνσαν τῶν χρημάτων αἱ
 ἔ|γρατται, [ἄλλ]ωι ὀπυιέθ[ω τᾶ]ς φ|υ[λ]ᾶ[ς] (fr. Raum). αἱ δέ
 τέκνα μὴ εἶη, πάντ' | ἔχονσαν τῶι ἐπιβάλλον[τ]ι ὀπυ|ίεθαι,
 30 αἷ κ' ἦι, αἱ δέ μή, αἱ ἔγραττ||ι. ἀνῆρ αἱ ἀποθάνοι πα-

τρωι|ώχῳ τέκνα καταλιπαῖν, αἶ κα λῆι, | ὀπνιέθῳ τᾶς φυλᾶς
 ὠιτιμί κα ν|ύναται, ἀνάνκαι δὲ μή. αἶ δὲ τέ|κνα μὴ κατα-
 35 λίποι ὁ ἀποθανών, || ὀπνιέθαι τῷ ἐπιβάλλοντι αἶ| ἔγρατται
 (fr. Raum). αἶ δ' ὁ ἐπιβάλλον τ|ὰν πατρωιῶχον ὀπνιέν μὴ
 ἐπ|ίδαμος εἶη, αἶ δὲ πατρωιῶχος | ὠρίμα εἶη, τῷ ἐπιβάλλοντι
 40 ὀ|πνιέθαι αἶ ἔγρατται. πατρωιῶ|χον δ' ἡμεν αἶ κα πατήρ
 μὴ ἡ| ἡ ἀ|δελφιὸς ἐς τῷ αὐ[τῷ] πατρός· τῶν | δὲ χρημάτων
 45 κα]ρτερόνς ἡμεν τ|ᾶς Φεργα[σ]ία[ς τὸς] πατρώανς, || [τ]ᾶς [δ'
 ἐπικαρ]πίας δια[λ]α[νχά]ν|εν [τ]ὰν ἡμίναν ᾶς κ' ᾶ[ν]ωξ[ο]ς ἡ|
 (fr. Raum). αἶ δ' ἀν[ώ]ρῳι ἰάτται μὴ εἶη ἐπ|ιβάλλον, τὰν πα-
 50 τρωιῶχον καρ|τεράν ἡμεν τῶν τε χρημάτων κ|αὶ τῷ καρπῷ,
 κᾶς κ' ᾶν[ω]ρος ἡ|, τ|ράφεθαι [π]ὰρ τᾶι ματρί. αἶ δὲ μ|άτηρ
 μὴ εἶη, πὰρ τοῖς [μ]άτρῳσι | τράφεθα[ι (fr. Raum). αἶ δέ τις
 55 ὀπνίοι τὰν πατρωιῶχον, ἀλλᾶι δ' [ἔγ]ρατται, || πεύθην [ἀν]τι
 IX κόσμ[ω]ν (Col. IX) τὸνς ἐπιβα[λλόντας] |
 πα]τρωιῶχον κα|ταλίπηι, ἡ αὐ[τ] |
 5 τὸ]νς ματρῳαν|ς καταθέμεν |
 δικαίαν ἡμεν τ|ὰν ὦνὰν καὶ τὰν κα[τά]θεσιν. αἶ | δ' ἀλλᾶι
 πρί]αιτό τις χρήματα ἡ | καταθεῖτο τῶν τᾶς πα[τρ]ωιῶχῳ,
 10 τ||ὰ [μ]ὲν [χρ]ήματα ἐπὶ τᾶι πατρωιῶχ|ῳι ἡμεν, ἶ δ' ἀπο-
 δόμενος ἡ κατ|αθένης τῷ πριαμένῳι ἡ καταθε|μένῳι, αἶ κα
 15 νικαθῆι, διπλεῖ κα|ταστασεῖ, καὶ τί κ' ἄλλ' ἀτάσει, τ||ὸ ἀπλόον
 ἐπικαταστασεῖ (fr. Raum), αἶ|ι [τά]δε τὰ γ[ράμ]ματ' [ἔγρατται,
 τ]|ῶ[ν δ]ὲ πρόθα [μὴ] ἔνδικον ἡμεν | (fr. Raum). αἶ δ' ὁ ἀντί-
 20 μωλος ἀπομ[ωλ]ίο|ι ἀ[νφ]ι τὸ χρῆος, ὦι κ' ἀνφριμωλῖ|ωντι, μὴ
 τᾶς πατρωιῶχῳ [ἡ]μεν, | ὁ δ[ικ]αστὰς ὁμνὺς κρινέτω. αἶ | δὲ
 νικάσαι μὴ τᾶς πατρ[ωι]ῶχ|ῳ ἡμ[ε]ν, μωλὲν ὁπῇ κ' ἐπιβάλ-
 25 ληι, ἡ | Φεκάστῳ ἔγρατται (fr. Raum). αἶ ἀν[δ]εκσ|άμ[ε]νος ἡ
 νενικαμένο[ς ἡ ἐνκ]|οιωτᾶνς ὀφῆλῶν ἡ διαβαλόμε|νος ἡ διαΦει-
 πάμενος ἀπο[θ]ά|νοι, ἡ τούτῳι ἄλλος, ἐπιμωλ|έν, αἶ ὦ πρὸ
 30 τῷ ἐνιαυτῷ, ἶ δὲ δικα||στὰς δικαδδέτω πορτὶ τὰ [ἀ]ποφ|ωνιό-
 μενα. αἶ μὲν κα νίκας ἐπι|μωλῆι, ὁ δικαστὰς κῶ μνάμων, |
 αἶ κα δῶῃι καὶ πολιατεύῃι, οἶ δὲ μ|αίτυρες οἶ ἐπιβ|άλλοντες·
 35 ἀνδοκ||ᾶ(δ) δὲ κῆγκοιωτᾶν καὶ διαβολᾶς κ|αὶ δι(α)ρήσιος μαί-
 τυρες οἶ ἐπιβ|άλλοντες ἀποφωνιόντων. ἡ δὲ κ' ἀ|ποΦείποντι,
 40 δικαδδέτω ὁμόσ|αντα αὐτὸν καὶ τὸνς μαιτύρ||ανς νικὲν τὸ
 ἀπλόον (fr. Raum). υἷνς α|ῖ κ' ἀνδέκεται ᾶς κ' ὁ πατή(δ)
 δῶῃι, | αὐτὸν ἀτῆθαι καὶ τὰ χρήματα | ᾶ τί κα πέπταται.
 45 X αἶ τίς κα πέρα|ι συναλλ[ά]κ|σει, ἡ ἐς πέρ[α]ν ἐπι||θέντι μὴ
 ἀποδιδῶι, αἶ μὲν κ' ἀ|ποφωνίῳντι μαίτυρες ἡβίοντ|ες, τῷ

ἑκατονστατήρῳ καὶ πλίο|νος τρέες, τῷ μείονος μέττ' ἐ|ς τὸ
 50 δεκαστάτηρον δύο, τῷ μεί|ονος ἔν(ς), δικαδδέτω πορ[τ]ὶ τὰ |
 ἀποφω[ν]ιόμενα. αἱ δὲ μαίτυρε|[ς] μὴ ἀποφωνίοιεν, ἣ κ' ἔ[λ]-
 X θηι ὁ συν|αλλάκσανς, ὅτερόν κ[α] κέλη[τ]αι ὁ | μενφόμενος, ἣ
 10 ἀπομόσαι ἣ συν (Col. X) (fehlen 9 Z. ganz) || - - ν | χρῆος - - | - -
 15 [ἀ]ποδόν|τανς το - - | - - (fr. Raum) ματρὶ || δ' υἷν - - - [ἐ]|κα-
 τὸν στα[τ]ῆρα[νς] ἣ μείον, π|λίον δὲ μή. αἱ δὲ πλία δοίη,
 αἱ | κα λείαντ' οἱ ἐπιβάλλοντες, τ|ὸν ἄργυρον ἀποδόντες τὰ
 20 χρ|ήματ' ἐχόντων (fr. Raum). αἱ δὲ τις ὀφῆ|λων ἄργυρον ἣ ἀτα-
 μένος ἣ μ|ωλιομένας δίκας δοίη, αἱ | μὴ εἴη τὰ λοιπὰ ἄκσια
 25 τᾶς ἀ|τας, μηδὲν ἐς χρῆος ἦμεν τὰν || δόσιν (fr. Raum). ἄνθρω-
 [π]ον μὴ ὠνῆθα|[ι] κατακείμενον πρὶν κ' ἀλλύσ|εται ὁ κατα-
 θένης, μηδ' ἀμφίμω|λον, μηδὲ δέκσαθαι μηδ' ἐπισ|πένσαθαι
 30 μηδὲ καταθέθαι· αἱ || δὲ τις τούτων τι φέρκσαι, μηδ' ἐν ἐς
 χρῆος ἦμεν, αἱ ἀποφωνίο|ιεν δύο μαίτυρε(ς) (fr. Raum). "Ἀνφαν-
 35 σιν ἦμεν ὅπῳ κά τιλ λ|ῆι, ἀμφαίνεθαι δὲ κατ' ἀγορὰν || κατα-
 φηλμένων τῷμ πολιατᾶ|ν, ἀπὸ τῷ λάω ᾧ ἀπαγορεύοντι | (fr.
 Raum). ὁ δ' ἀμφανάμενος δότω τᾶ|ι ἐταιρείαι τᾶι Φᾶι αὐτῷ
 40 ἱαρσ|ῖον καὶ πρόχοον Φοίνω (fr. Raum). καὶ || μὲν κ' ἀνέληται
 πάντα τὰ χρῆ|ματα καὶ μὴ συννῆι γνήσια τέκνα, τέλλεμ μὲν
 τὰ θῖνα καὶ | τὰ ἀνθρώπινα τὰ τῷ ἀνφαναμένῳ κἀναιλῆθαι,
 45 ἀίπερ τοῖς γ|νησίοις ἔγρατται. αἱ [δ]έ κα μὴ | λῆι τέλλεν, αἱ
 ἔγρατται, τὰ χ[ρ]ῆ|ματα τὸνς ἐπιβαλλόντανς ἔχε|ν. αἱ δὲ κ'
 50 ἦι γνήσ[ι]α τέκνα τῷ ἀν|φαναμένῳ, πεδὰ μὲν τῶν ἐρσ|ένων
 τὸν ἀμφαντόν, ἀίπερ αἱ θ|ή[λε]ιαι ἀπὸ τῶν ἀδελφῶν λαγχά-
 νοντι. αἱ δὲ κ' ἔρσενες μὴ ἴων|τι, θήλειαι δέ, [F]ισφόμοιρον
 XI ἦ(Col. XI)[μεν] τὸν ἀμφαντόν, καὶ μὴ ἐ|πάνανκον ἦμεν τέλλεν
 τ[ὰ τ]ᾶ ἀν|φαναμένῳ καὶ τὰ χρῆμα|τ' ἀναιλ(ῆ)θαι, ἅ τί κα
 5 κατα[λίπη]|| ὁ ἀν|φανάμενος. πλίυι δὲ τὸν | ἀμφαντόμ μὴ
 ἐπιχωρέν (fr. Raum). [αἱ δ' | ἀπο]θάνοι ὁ ἀμφαντός γνήσια
 τέκνα μὴ καταλιπών, πὰρ τὸ[νς τ]ῷ ἀν|φαναμένῳ ἐπιβαλλόν-
 10 ταν||ς ἀνχωρέν τὰ χρῆματα. αἱ δ[έ] κα | λῆι ὁ ἀμφανάμενος,
 ἀποφειπ|άθθω κατ' ἀγορὰν ἀπὸ τῷ λά[ω ᾧ | ἀπα]γορεύοντι
 15 καταφηλμέν|ων τῶν πολιατᾶν, ἀνθέμε[ν δὲ || δέκ]ε [σ]τατῆρα[νς]
 ἐδ δικαστ|ήριον, ὁ δὲ μνάμων ἰ τῷ κσεν|ίω ἀποδότω τῷ
 ἀπορρηθέντι. | γυνὰ δὲ μὴ ἀμφαινέθθω μηδ' | ἄνηβος (fr.
 20 Raum). χρῆθαι δὲ τοῖδδε ᾧ|ι τάδε τὰ γράμματ' ἔγραπσε, | τῶν
 δὲ πρόθθα, ὅπᾳι τις ἔχει, ἣ ἀ|μφαντύι ἣ πὰρ ἀμφαντῷ, μὴ
 ἔτ' ἐ|νδικον ἦμεν (Rest der Z. frei). | "Ἀνθρωπον ὅς κ' ἄγχι
 25 πρὸ δίκας || αἰεὶ ἐπιδέχεθαι (Rest der Z. frei). | τὸν δικαστάν,

ὅ τι μὲν κατὰ | μαιτύρανς ἔγρατται δικάδδ|εν ἢ ἀπώμοτον,
 30 δικάδδεν αἱ ἐ|γρατται, τῶν δ' ἄλλων ὁμνύντ||α κρίνεν πορτι
 τὰ μωλιόμεν|α (fr. Raum). αἱ κ' ἀποθάνηι ἄργυρον | ἐφήλαν ἢ
 νενικαμένος, αἱ μέ|ν κα λείωντι οἷς κ' ἐπιβάλληι | ἀναιλῆθαι
 35 τὰ χρήματα τὰν ἄ||ταν ὑπερκατιστάμεν καὶ τὸ | ἀρ(γ)ύριον
 οἷς κ' ὀ|φήληι, ἐχόντ|ων τὰ χρήματα· αἱ δέ κα μὴ λεί|ωντι,
 40 τὰ μὲν χρήματα ἐπὶ τοῖ|ς νικάσανσι ἤμεν ἢ οἷς κ' ὀ|φήληι
 τὸ ἀρ(γ)ύριον, ἄλλαν δὲ | μηδεμίαν ἄταν ἤμεν τοῖ|ς ἐπιβάλ-
 λονσι. ἀ[τ]ῆθαι δὲ ὑ|πὲρ μ[ἐ]ν τῷ [πα]τρὸς τὰ πατρῶ|ια,
 45 ὑπὲ(δ) δὲ τᾶς ματρὸς τὰ μα|τρῶια (Rest der Z. frei). | Γυνὰ
 ἀνδρὸς ἅ κα κρίνηται, | ὁ δικαστὰς ὄρκον αἱ κα δικάκ|σει, ἐν
 50 ταῖς Φίκατι ἀμέραις ἀ|πομοσάτω, παριόντος τῷ δικα||στᾷ, ὃ
 τι κ' ἐπικαλῆι. προF[ε]ιπάτ|ω δὲ ὁ ἄρχων τᾷ(δ) δίκας τᾷ
 γυναι|κὶ καὶ τῷ δικα(σ)τᾷ καὶ [τ]ῷ | μ[νά]μονι προτέταρτον
 XII ἀντὶ μ(Col. XII)[αιτύραν] - - (fehlen 16 Zeilen) | ματρὶ νύ(ι)ς ἢ
 ἀ[ν]ῆρ γυναικὶ | χρήματα αἱ ἔδωκεν, αἱ ἔγρατ|το πρὸ τῶνδε
 20 τῶν γραμμάτων, || μὴ ἔνδικον ἤμεν, τὸ δ' ὕστε|ρον διδόμεν
 αἱ ἔγρατται (frei) | ταῖς πατριώχοις, αἱ κα μὴ | ἴωντι
 25 ὀρφανοδικασταί, αἱ κ' ἄνθρωποι ἴωντι, χρῆθαι κατὰ || τὰ ἐγραμ-
 μένα (fr. Raum). ὅπῃ . . (.) δέ κα | πατρ[ωι]ῶχος μὴ ἰόντος ἐπι-
 βάλλοντος μηδ' ὀρφανοδικ|αστῶν παρ τᾷ ματρὶ τράφη|ται,
 30 τὸν πάτρωα καὶ τὸμ μάτ||ρωα τὸνς ἐγραμμένονς τ|ὰ χρήματα
 καὶ τὰν ἐπικαρπί|αν ἀρτύεν ὅπῃ κα (νύ)ναιται κά|λλιστα,
 35 πρίν κ' ὀπυίηται. ὀπυί|εθαι δὲ δυωδεκαFέτια ἢ πρεῖ||γονα.

Die Buchstabenformen dieser Inschrift erscheinen durchgebildet und durchaus nicht mehr archaisch, indem namentlich A, E und F wagerechte Linien haben; also wird man, unter Voraussetzung langsamer Entwicklung der Schrift in Kreta, mit Kirchhoff (Stud. ⁴ 78) und Skias (Εφ. ἀρχ. 1890, 190 ff.) kein höheres Alter als die Mitte des 5. Jahrh. annehmen. Auch die Technik der Münzen mit dieser Schrift und die eines Hermenpfeilers, der aus dem ursprünglichen Gebäude stammt (Milani Mus. it. II, 566, Ende V. oder Anfang IV) weist durchaus auf eine so späte Zeit.

Col. I Z. 2f. ἀμφιμωλέν τινι = μωλέν ἀμφί τινι (17). — 5 ὅτι = οὗτινος; gewöhnlich liest man ὅτι („weil“). Das allgem. Relativ wird zum Theil nur vorn deklinirt: ἃ τι II 47. 51. IX 43. Dann statt ἄγῃ mit Baunack und Simon ἄγῃ; bei ἄγῃ hätte nach sonstigem Gebrauche κα zu stehen, und vgl. den Indic. Z. 54. IV 52 u. s. — 16 Afg. „Raum eher für 4 als für 5 Buchstaben“, Halbherr; [δττο]ι Comp., was indes für den Sinn schlechter ist als δττοροι (Bl.), = „die der beiden Parteien welche“. Der Zeilenanfang geht nicht von einer ganz bestimmten Linie aus; ähnlich wie hier, wo der Block der 2. Lage beginnt, ist zu Beginn der 3. der 1. Buchst. ausgerückt. — 28 ἢ δέ κα „nachdem“, „von da ab wo“,

vgl. 34. IV 31. 44. V 9. VII 6. VIII 18. IX 37. 52, = *δταν, ἐπισιδάν*; ebenso *ἦ* = *δτε* VI 1 (*δκα* = *δτε* nur V 5 bei der Datirung). Eigentlich ist *ἦ* „wo“, VI 31, ebenso *ὅπῃ* VI 30; auch dies ganz wie *ἐπεί* temporal XII 25. — 26 *κτρανς*: *χῆρανς* oder *χέρανς*? — 28 *νῆκεν* 'bringen' Baunack, Meister. — 36 *τρίτρα* auch no. 5000, I, 18, wo C. Drittheil versteht; der gesammte Sinn der Vorschrift hier scheint durchaus „das Dreifache“ zu verlangen, vgl. 47 *τάνς ἀπλόονς τιμάνς*, und denselben Sinn finde ich in der andern Stelle. Also 150 und 50 Stat. im Maximum. (*Τρι(τ)ρά* Baunack.) — 39 *ναύηι* in einem Tempel (Asyl) sich aufhält. — Comp. *δκα νικαθῆι*, nach geschehenem Urtheil; dafür würde *ἦ κα* stehen, s. zu 23. *Νικαθῆι* liefert das Subjekt für *καλλών ἀποδειξάτω*, nl. *ὁ νικαθένης*. — 40f. *δρομέων* Erwachsene, von *δρόμος* = *γυμνάσιον*; Gegensatz *ἀπόδρομος* VII 35f. — 42 nach *ναοι* ist eine Stelle frei, ebenso wie genau darunter 43 zwischen *πρ* und *ο*; das war also eine schlechte Stelle des Steins, und Comp. durfte nicht darum 42 ein *ε* = *ἦ* einschieben. — 45 *ἐγραμμένα*, nicht *ἡγρ*. (wie auf späteren Inschr.) nach dem Muster der übrigen von Lethaios, die H und E scheiden (Comp.). — 45f. *μηδ' αὐτόν*: Gegensatz die verwirkte Busse 28ff., um deren Eintreibung es sich 34ff. handelte. — 47 *τάνς ἀπλ. τιμάνς* scheint sich von *τάν ἀπλόον τιμάν* 49f. nicht im Sinne zu unterscheiden, s. Comp., der no. 4998, VI 6f. vergleicht. — 50 *κατιστασῆ* Schreibfehler für *καταστ*. — 53f. die gewöhnliche Ergänzung (Büch.-Z.) *ἀπ' [ᾶς | [ἀμέρα]ς* hat die Schwierigkeit, dass zwischen *π* und *σ* für 2—3 Buchstaben Raum ist; auch ist vor *σ* der nächsten Zeile ein anscheinender Schriftrest wie von *ε*. Darnach Comp. *ἀπ' [ᾶς] σ|[ωμελ]ῆς ἄγας*, nach no. 4998, IV 4, wo indes *σωμελῆς* etwas ganz andres heisst; hier deutet es C. als *σωμ-ελές*, adprehenso corpore. — 55f. richtig erst Comp. nach Halbh.'s genauerer Lesung.

Col. II. Von 2—45 ein neuer Abschnitt, fleischliche Vergehen. — Z. 5 die *ἀπέταιροι* (ausserhalb der *ἐταιρεῖαι* stehend) erscheinen noch Z. 25. 41 und no. 4995₆; sie scheinen die *ξένοι* (an keiner Stelle sicher erwähnt) zu umfassen. *Ἀπέταιρο(δ) δέκα* Bernhöft, was Nomin. sein würde; er versteht indes den Akkusativ. Der Genitiv ist wohl gesetzt, weil hier nicht wie bei *ἔλ.* und *δῶλος* ein unterschiedenes Femininum zu Gebote stand. — 5 u. s. *δῶλος* und *Φοικεύς* 8 u. s. sind synonym wie in Athen *δοῦλος* und *οἰκέτης*. — 11 *ἐνδοθιδίαν* (v. *ἐνδοθεν*) nur hier, drinnen im (eigenen) Hause befindlich. — 17 *ἐπιπηρῆται* = *ἐπιπριῶται* Baunack, Wilamowitz, Desrousseaux b. Dareste. — 17f. man liest *ἀκύνοντος* und versteht dies nach Hesych.: *ἀκύνει · τηρεῖ · Κύπριοι*; der Sinn verlangt indes „gegen den Willen“ (*ἀφέκων, φεκών* nirgends in diesen Inschr.). — 30 *ἐναυλεθέντος* d. i. *αἰλεθ. ἐν πατρὸς κτέ.*; solche Composita prägnanten Sinnes sind hier nicht selten, so 51f. *ἐνυφάνει* gewebt hat im (Hause des Gatten). Vgl. zu VII 9. — 30f. *ἀλλύεσθαι* Subjekt die Verwandten, vgl. VI 49ff.; der Sing. *ἀλλύσεται* 34 steht wegen *πάσται* 32. — 35f. *λελώντι*: nicht *ληίωντι*, Bechtel Bezz. Beitr. 25. 162. — 36 *δολώσασθαι*: nicht *δωλώσασθαι*, Comp.; Sinn: der Verwandte habe ihn durch Trug in eine Falle gelockt. — 38 *τῷ πεντηκονταστατήρῳ* Neutr., in der Sache, die 50 Stat. und mehr als

Busse erfordert; dann τῷ ἀπειταίῳ in Sachen des Fremden, wonach, wie es scheint, der ἀπειτ. durch einen προστάτης vertreten wird; sonst müsste ja τὸν ἀπειταίον stehen. — 45—III 44 neuer Abschnitt, Auseinandersetzung bei Auflösung einer Ehe. — 47 ἃ τι = ἃτινα, zu I 5. — 48f. τὰννημίαν wie συννήι X 41. — 50 καὶ ὅτι = καὶ ὅτι d. i. καὶ οὐτινος. — 51f. ἃτι κ' ἦι vgl. I 5 ὅτι ἄγει, ziemlich pleonastisch. Ἄτι = ἃτινα zu verstehen erschwert der vorausgehende Sing., doch = ἦτις und auf ἡμίνα bezüglich ist es noch schwieriger. — 53f. χηρεύσιος schon Büch.-Z., Lewy; Halbh. bestätigt, dass der verstümmelte erste Buchst. auch ein κ, nicht bloss Ϝ (Fabr.) gewesen sein kann.

Col. III 7ff. die Eidesformel ist völlig dunkel; Ἀμυκλαῖος (vgl. unten 5025 Ἀμυκλαῖοι, und den Monat Ἀμυκλαῖος) selbstverständlich Apollon. — 11f. 14f. χρῆος χρῆιος nach no. 5000 II 10 (KPHSOM) u. s. — 13. 16 συνσεάδδῃι συνσεσάκσαι nach Comp. = συνσεξάγῃι (συνσεξαγασῖν), wofür indes durchaus συνσεκφέρῃι zu stehen hätte; denn ἄγειν und φέρειν werden auch V 36f. nicht vermischt. Also συνσεκ-σάττω (= συνσεκσευάζω), Stamm σαγ-, kret. Präs. σάδδω wie πράδδω; ἔξ vor Consonant zu σ geworden. Geminatio ist nur Z. 16 bezeichnet. — 20f. ἐγραμμένα weist auf andre frühere Gesetze, die noch in Gültigkeit waren; ebenso αὖ ἐγρατται 29f. — 23f. ἐνδικον hier und sonst „dem Prozesse, Rechtsanspruch unterliegend“. — 24 κα ἄτεκνον ohne Elision mit gutem Bedacht; denn jeder hätte das Gegentheil verstanden. — 29 der 2. Buchst. erscheint als T, doch kann leicht ein λ der Form 7 (wofür freilich dieser Schreiber meist Λ oder 1 verwendet, doch s. VI 55. XII 27) darin gefunden werden, zumal da hier ein Riss durchgeht. Der 5. Buchstabe ist nach Halbh. keinesfalls ein ι gewesen, sondern ν oder σ. Darnach Baunack λαχέν. — 37 κόμιστρα ist ganz unklar und wird aufs verschiedenste gedeutet. — 41 κριθῇι wie XI 46 διακριθῇι, oben II 46, oder vielmehr: der eine Gatte κρίνεται vom andern, beide διακρίνονται. — Von III 44 bis IV 23 folgen Bestimmungen über die von getrennt lebenden Frauen geborenen Kinder. — 45 ἐπελεῦσαι (natürlich mit ἐλυθ- ἦλθον u. s. w. verwandt) dient als Aorist zu ἐπιφέρω, wozu ein anderer Aorist nicht vorkommt (vgl. Hesych. ἐλευσίω οἶσω). Doch ist auch weder das Simplex ἐλεῦσαι noch das Comp. ἐπιφέρειν (Präs.) belegt. — 51 αἰ „(über die Frage,) ob“. — 55 Lücke von nur 2 Buchst., also nicht [τρι]ῶν.

Col. IV 4 αὖτιν deutlich (Halbh.), nicht -τις. — δυνόιντο πρό τῷ richtig Baunack. — 9 ἀποβάλοι = ἀποθείη. — 14f. früher Comp. und nach ihm Andre αἰ δέ κα μ' ἡ[τ]ι[ς] ἦι, was er aufgegeben hat, weil nach Halbh. der 2. Buchst. in Z. 15 nicht τ, sondern anscheinend ι war; dann Lücke für 1 Buchst., dann wagerechte Linie oben, also E oder T; hienach Comp. jetzt ὡι δέ κα μ' εἴη τις ἔγα, gegen die Syntax. Ich glaube nicht, dass ι als 2. Buchst. richtig gelesen ist. — 16 zu der irrthümlichen (Baunack, Bl. u. s. w.) Wiederholung von Αἰ vgl. VIII 9. — IV 23 bis V 9 Theilung des väterlichen und mütterlichen Erbes. — 29ff. διαθείη im Prozess verurtheilt wird; ἐγρατται geht wieder auf anderweitige frühere Bestimmungen. — 34f. ἐπὶ χώραι Φοικίλων (wunderbar Comp. Φοικιῶν als

Gen. Plur.) nur hier und verschieden erklärt. — 36 καρταίποδα d. i. βοῦς, s. no. 4998. — 52 πρόθθα: d. i. vor Erlass dieses Gesetzes. — 52f. ἐπιπένδων (vgl. *spondere*) hier und sonst eine feierliche Schenkung bezeichnend. — Nach 52 ist eine Zeile ausradirt, von der noch der Anfang ETIT zu erkennen ist.

Col. V Z. 2 ἔχσι Indicativ wie vorher ἔδωκε; nicht ἔχηι. — 4f. d. i. auf Grund des unter Kyllös und Kollegen gegebenen Gesetzes, s. Comp. — 7 ff. ταῦθ' δὲ πρόθθα κτέ. scheint zu sein: gegen die, welche früher empfangen haben, soll nicht geklagt werden können (vgl. III 23f. u. s.), während andererseits die, welche nicht empfangen haben, jetzt zu erben berechtigt sind. Vgl. Comp. — V 9—28 Erbrecht wo keine Descendenten sind. — 9 ἀδελφιοὶ: verschrieben ΑΑΔΕΛΠΙΟΙ. — 18 ἀδελφιαὶ nicht zu ändern, da der Übergang des λ in υ sich in Gortys auch sonst sporadisch findet, s. 4985₁, 5011. — 23 ὅπω (= ὁπόθεν) κ' ἦι d. i. „irgendwoher“, von irgend welchem gemeinsamen Stammvater her. — 26f. κλαῖρος = κλαροῦται, die zu der Familie erblich gehörenden Sklaven. — 28—54 Erbtheilung unter den Berechtigten. — 34 δάττονται = δάσ(σ)ωνται Aor. — 36 ἐνσείηι = εἰσείηι, vgl. II 47. — 39 τνατῶν (vgl. τετνακός, τετνάκηι no. 4998 I 7) = θνητῶν = ζώων; 40 Φήμας κἀνφιδήμας vgl. 5000 I 19 ff.; 41 ἐπιπόλαια χρήματα = ἐπιπλα. — 42 der Raum wird durch (δατῇ)θθαὶ τὸν (δ)ικαστ(άν) nur mangelhaft ausgefüllt; dennoch scheint es richtiger, es bei dieser Ergänzung zu belassen und den Winkel am Schluss der Z. für den oberen Rest des Δ zu nehmen, als, wie Comp., darin Α zu erkennen, und nach δατ. noch (δι' ἐγραττ)αι in die Lücke hineinzupressen, wobei Comp. noch in die Lage kommt, das unentbehrliche τὸν als irrthümlich ausgelassen anzunehmen. (Die Lücke zwischen ΔΑΤΕ und Δ kann 10 Buchst. fassen, die zwischen Δ| und ΑΝ 7; δατῇθθαὶ τινες, τινα, υἱές, αὐτοί (Skias) ist vorgeschlagen.) — 44 πορτὶ τὰ μωλιόμενα wie VI 54f. XI 30. no. 4999, II 3. — 47 ὠνέν zum Verkaufe bringen (Hesych. ὠνεῖν · πωλεῖν); ebenso 5011₇. — 49 oder τᾶν τιμᾶν, zu τὰν ἐπαβολάν. Ἐπαβ. = ἐπιβολή (Hesych. ἐπιβολή · μέρος ἢ ἐπιβολή; vgl. ἐπήβολος).

Col. VI 1f. Nachtrag zu IV 48 ff.: es sollen auch dann ebenso Zeugen dabei sein. Über ἦ zu I 23; hier ohne κα mit Indikativ, also = οἷς, und δίδοι oder διδοῖ wie ionisch und äolisch = δίδωσι? Aber der Indikativ scheint hier absolut sinnwidrig; also fehlt κα. — 2—46 Familiengüterrecht (Bernhöft). — 14f. ἀλλᾶ δ' ἐγρατται δι' τὰδε κτέ., d. i. *aliter autem scriptum est secundum quam in hac lege scriptum est*, = *aliter autem scriptum est in hac lege*, oder *aliter quam scr. est in hac lege*? Vgl. 37; VIII 54, u. s. w.; doch s. auch zu XI 19f. — 16 Rest der Z. frei (Halbh.). — 23 = 43 ἀλλ' ἅτας ἦι Comp., Bücheler. — 24 ff. τῶν δὲ πρόθθα κτέ.: keine rückwirkende Kraft, zu V 7 ff. — 26 ἀπομωλῇι (vgl. IX 18) gls. ἀπομάχηται, d. i. leugnet. — 29 ff. δπου ἂν προσήκηι (hier ὁπῇ und ἦ lokal), gemäss den anderweitig schon bestehenden Gesetzen (ἐκάστω von μωλόν abhängig). — 42 zwischen ΤΑ und ΣΤ(Ι) Raum für 1 Buchst., aber wohl wegen beschädigter Oberfläche übersprungen (Halbh.). — 45f. statt

σ irrthümlich ein zweites ν gesetzt. — 46 ff. Der allgemeine Sinn ist klar: auch nach solonischem Gesetze ([Demosth.] LIII 11) wurde der Loskaufende Eigenthümer des Losgekauften, wenn dieser nicht das Lösegeld erstatten konnte. Anfänglich las man 48 κ(αὶ) ἐλομένω, 53 μὴ ἐλομένω; aber 53 ist zwischen MH und EA eine Stelle frei, und darnach jetzt Comp. κελομένω hier und dort. So wird 47f. ὑπ' ἀνάγκας ἐχόμενος auf den Lösenden bezüglich, was so unmöglich erscheint, dass man sich versucht fühlt, in ἐχόμενον zu ändern (M in N). So lange indes die ersten Worte unergänzbare sind, muss man auch dies stehen lassen. Zu ἄλλοπολία vergleicht Comp. ἄλλοδημία (ἐπ' ἄλλοδαμίαν Bacchyl. XVII 37); in δυσ- findet man eine Form von δυσμενής, in περα- περαθῆι oder περαιωθῆι (VII 11) oder (Skias) ἐκπεραθές; doch πηρα[τάς] Comp. (von dem letzten Buchst. unten ein Rest, der zu M passt). — 55 ἐλευθέρω: „ν anscheinend aus ι corrigirt, λ aus κ (λ hier 7)“, Halbherr. Nach demselben ist ν zu Ende dieser Z. ganz klar; in 56 Afg. sind zwei unten verstümmelte Buchstaben, wovon der 2. nicht ι war; weiterhin aber nichts zu sehen, und dabei ist wenigstens der rechte Theil der Z. gut erhalten. Da nun an VII 1 schlechterdings kein Anschluss des Sinnes ist, so nimmt Comp. an, dass in der ursprünglichen Lage dieser Stein einen unter sich hatte, auf dem eine weitere Z. stand; bei der Übertragung der beschriebenen Steine in den neuen Bau sei dieser nicht mit übertragen worden. Es machen aber auch die Worte τῷ ἐλευθέρω, τὸν δὲ im Anschluss an das Vorhergehende grosse Schwierigkeit: κρίνεν πορτὶ τὰ μωλιόμενα (ἀποφωνιόμενα) hat sonst (s. V 44. XI 30. IX 30. 50; no. 4999, II 2f.) durchaus keinen genetivischen Zusatz, und bei diesem Gesetze hier handelt es sich nicht um Leute aus dem Stande der Freien oder aus dem der Sklaven, sondern um einen Befreiten.

VII 1—10 Stand und Erbberechtigung der Kinder aus gemischten Ehen. Z. 1 ist vorher zu ergänzen αἴ κ' ὁ δῶλος; das Domicil entscheidet über den Stand der Kinder. — 6f. sehr deutlich für den Unterschied von ἡ κα (temporal) und αἴ κα (condicional). — 9 ἐξῆεν d. i. εἰεν ἐξ αὐτῆς, vgl. zu II 9; X 41 συν(ν)ῆι „zugleich da sein“, X 36 τῷ λάω ὧ ἀπαγορεύοντι = ἀφ' οὗ ἀγορεύουσι. — τὸν σσέπιβάλλ. vgl. zu II 48f. X 41. — 10—15 Rechtsansprüche an den Käufer eines Sklaven wegen Schadens, den dieser gethan hat. 11f. περαιώσει nach Comp. auf die redhibitio gehend; ebenso no. 4998 VII 14. Andre verstehen vom Verkauf ins Ausland, vgl. πέραι IX 48f. — 14f. πεπαμένωι dem neuen Besitzer. — VII 15 bis IX 24 über Erbtöchter (πατρωιῶχοι). — 23 ἰῶι = ἐνί auch sonst; aber Fem. μίαν 27, und Nom. (Akk.) ἐνς (ἐνα aus Schreibf.) IX 50; also auch Akkus. ἐνα, vgl. no. 4969. — 35f. ἀπόδρομος: Gegensatz δρομεύς (I 40f.); also unerwachsen. — 40 πρῆν nur hier; sonst πρῆν. — 45 oder δικ[ακσά]τω, wie Andre; es kommt beides vor (Präs. „soll jedesmal entscheiden“). — 55 [λ]ῆ[ι]: das Zeichen vor E war nach Halbh. nicht λ, sondern ο; wonach Comp. statt der im Texte gegebenen Lesung (Bücheler) [ὠρ]ίμ[α] ὧ ἡ[ν]υσεν? schreibt. Nämlich in der Lücke vor -εν soll ausser den Strichen des σ auch noch der 2. des ν einigermaßen erkennbar sein.

Da Comp.'s Lesung absolut verwerflich ist — mindestens doch *ἀνυσεν*! — und der Sinn klärlich das verlangt was Bücheler schrieb, so bleibe ich bei dieser Lesung: der obere Theil von *ο* und der von *λ* sind so verschieden nicht, dass ein Irrthum H.'s ausgeschlossen wäre.

VIII 4 *ημισαν* (M für N) der Stein. — 9f. *ΤΑΙΠΑΙΠΑΤΡ*. der Stein. — 10 *δε ἔγραπται* nach den Vorschriften VII 48 ff.; vgl. unten 29 f. — 17 *Καὶ μὲν τις [κ' δ]πυλῆι*: Blass; nicht richtig Fabr., Bücheler u. A. *καὶ μὲν τις [δ]πυλῆι*. — 19 *ΜΑΛΛΟΙ*, doch wohl irrthümliche Auslassung des E, indem die Krasis *μᾶλλον* hart ist (Comp.). — 22f. *λεόντος δπυλῆν* d. i. „wenn er weiter Gatte sein will“; denn dies heisst das Präsens *δπυλῆν* überall. — 26 Imper. wie 32; für *δπυλῆσθ[αι]* reicht der Raum nicht. — 30 *ἀνῆρ*: das N wie M (N) erscheinend. — 41 *δε κα* Comp.; *αὖ κα* Andre. — 45 zu lang für den Raum *καὶ τὰς ἐπικαρπ*. Fabr. — 47 *λάτται* d. i. *οὔσηι*. — 56 so Halbh., Comp., sicher; vgl. unten 5011, wonach Halbherr auch statt *[ἀν]τῖ* nunmehr *[πορ]τῖ* ergänzt (gegen den Raum); Comp. stellt das Verbum mit kret. *ὠνέν* = verkaufen richtig zusammen. Dann aber ist *πύθεν* Kunde geben, wie *πύθεσθαι* sich Kunde geben lassen (*ὠνεῖσθαι* sich verkaufen lassen).

IX 1—6 können nicht mit Sicherheit ergänzt werden, und werden sehr verschieden ergänzt. — 8 ff. vgl. die analogen Bestimmungen VI 12 ff. 37 ff.; 18 ff. vgl. VI 25 ff. — 24—40 Bestimmung über hinterlassene Verbindlichkeiten eines Verstorbenen. — 24f. *ἀνδεξάμενος* = *ἐγγνησάμενος*, 25 *πενικαμένος* im Prozess zu einer Busse verurtheilt; aber 25f. 35 *ἐνκοιωταί* ist gänzlich dunkel, wiewohl für den Sinn „Geld“ die analogen Stellen X 20. XI 31. 36. 40 sprechen (dort *ἀργυρος*, *ἀργύριον*). Aber wenn noch so sehr zu dem femininen Adjektiv *δαρχναί* zu ergänzen ist: das Adjektiv selbst gab sicher eine nähere Bestimmung für die Art der Schuld. Hesych. *κοῖον* (*κοῦον*, *κώϊον*, *κῶον*, *κῶον*) = *ἐνέχυρον*? Dann 26f. *διαβαλόμενος* auf Würfelspiel, und 27 *διαφειπάμενος* auf Wetten bezüglich? *Δισπασθαι* kommt (vgl. Baunack) in den aristotelischen Schriften im Sinne von „abmachen, stipuliren“ vor; doch wird ein noch bestimmterer Sinn verlangt. Vgl. unten no. 5004, woraus freilich auch nichts zu erkennen ist. — 28 *ἢ τούτῳ ἄλλος* sc. *δφήληι ἢ διαβάληται κτδ*. Zwischen O und Σ sind auf dem Steine 2 Buchst. getilgt. — 28f. *ΕΠΙΜΟΛ|ΕΝ* nach Halbh., das N sicher und nicht etwa für M σ zu nehmen; dann O2Λ (*α:ο* Fabr.); es ist nach der Zeichnung auch das erschwert, das Λ für ein verstümmeltes N zu halten, wie Comp. thut (*ἐπιμωλῆν* [mit Verdoppelung der auslautenden Liquida wie in *τὰν ἡμίαν* II 48 f.] *ἰῶ*, vgl. *ἰῶ* VII 23; indes *ἐνός* hat hier keinen Sinn, und ein anderer ist nicht nachweisbar). Ich kann nichts andres lesen als *αὖ* (dummodo, sc. *κα ἐπιμωλῆι*) *ὧ πρό τῶ ἐνιαυτῶ*, d. i. *τούτου δ πρό τοῦ ἐνιαυτοῦ* (IV 4) *ὠφείλησεν ἢ διαβάλετο κτδ*. — 31 *νίκας*, eine im Prozess erstrittene Busse. — 32 *δ δικαστάς*: der damalige, sammt dem *μνάμων* = *γραμματεὺς*, nämll. „soll aussagen“ (*ἀποφωνήτω*), falls er noch lebt und „Bürger ist“; konnten also als Schreiber auch Sklaven oder Fremde verwendet werden? Gegen die Erklärung „in der Stadt anwesend ist“ (= *ἐπίδαμος ἦι*) spricht sich Comp. mit Recht

aus. — das. οἷος μαίτ. καὶ ἐπιβ. Lewy, οἷος auch Comp.: dies sind in diesem Falle die zuständigen Zeugen (oder die Zeugen und die Zuständigen). Aber schwerlich hat μαίτ. οἱ ἐπιβ. hier andern Sinn als Z. 36 f. Also (wenn auch hart) „und ausserdem wie sonst die zuständigen (erbberechtigten) Zeugen“. — 36 ΔΙΡΗΣΙΟΣ. — 40—48 Verbindlichkeit des Vaters für den Sohn (wird ausgeschlossen). — 42 ΑΛΕΘΑΙ Fabr., sicher nach Halbherr; das λ hat indes nach der Zeichnung die Form Γ, die leicht zu Τ ergänzt werden, oder versehentlich für Τ stehen kann. Ἀγέ-θαι, wie man früher las, ist ausgeschlossen (γ Λ); ἀλῆθαι (Fabr., auch Comp. jetzt) soll mit ἀλλοκομαι zusammenhängen. Vgl. XI 42, wo der fragl. Buchstabe fehlt. Ἀτῆθαι ist allein klar und dabei im Sinne zutreffend. — 48—54 Geschäftsverbindlichkeiten im Auslande oder nach dem Auslande. So wenigstens scheint (Baunack) πέραι . . ἐς πέραν zu verstehen, vgl. VI 46 f.; unzulässig ist Comparetti's Gedanke, dass es sich um Seeraub handle (πεῖρα; er liest πῆραι, πῆραν); denn πέραι συναλλάττειν ist keine mögliche Konstruktion. — 50 εἴ(ς) Comp. u. A.: der Stein ENA. — 53 κέληται nach Halbh. Comp.; vgl. VI 48. 52. — 54 zu ἀπομόσαι ist der zurückgekehrte συναλλάξας Subjekt.

X ..—25 über Schenkungen. — 15 erg. von Fabricius nach XII 17; ganz anders die beiden Baunack, die hier in der Lücke ein kleines Frg. unterbringen, das mit der grossen Inschrift gefunden wurde (no. 161 Comp.): Z. 1 linksl. ιβ, dann nach Baun. Α, nach Comp. indes eine wage-rechte Linie unten, also ε; Z. 2 rechtsl. λιαδ; Z. 3 linksl. ιον, Z. 4 rechtsl. αλει, Z. 5 linksl., nach Comp. νδε. Darnach Baun.: [στατήρω]ν χρῆος, [τόνς δ' ἐπ]ιβ[αλλόντας, αἱ δ' ἀνῆρ π]λά δ[οίη, ἀ]ποδόντας τὸ [ἀργύ-ρ]ιον [ἔχεν τὰ χρήματα, αἱ κ]α λεί[ωντι], und weiter ματρὶ δ' υἱὸς [χρήματ' αἱ] κα [λῆι δόμεν]. Diese Combination hat in der That grosse Wahr-scheinlichkeit. — 17 ff. nach Comp. so zu verstehen: wenn von dem Verstorbenen in Geldwerth mehr als 100 Stat. gegeben ist, können die Verwandten gegen Auszahlung von 100 St. die Sachen an sich nehmen. — 24 μηδὲν ἐς χρῆος d. i. ungültig. — 25—32 über verpfändete oder gerichtlich streitige Sklaven. — 26 ἀλλύσεται: so richtig Baunack. — 32 anscheinend ΜΑΙΤΥΡΕΝ (N statt M). Die Zeugen sagen über die Verpfändung aus. — X 33—XI 28 über Adoption (ἄμφανσις oder ἀμφαντύς). — 33 schlecht Comp. ὃ ποκά: κα ist nöthig, und ebenso das allgemeine Relativ. Ὅπως = ὁπόθεν (aus welcher Familie). — 35 καταφηλμένων: mit Baunack, aus -φεφελμ. — 36 ὃ ἀπαγορεύοντι = ὃφ' ὃ ἀγορεύουσι; vgl. zu II 30. VII 9; desgl. für συννήι 41 (über die Verdoppelung zu II 48 f. VII 9). — 42 ff. τέλλεμ (= τελεῖν) μὲν . . ἀναίληθαι ungeschickt ausgedrückt für τέλλον μὲν . . ἀναίληθαι. — 42 θῖνα = θίνα, θδῖνα. — 44 f. διπερ κτέ.: IV 31 ff. — 49 ff. πεδὰ μὲν τῶν ἐρσένων: Gegensatz αἱ δέ κ' ἐρσενες μὴ ἴωντι; zu erg. λαγχάνεν; für αἱ περ αἱ θήλειαί κτέ. wäre cor-rekter τὰς δὲ θηλείας αἱ περ κτέ. (vgl. IV 41 f.).

XI 1—15 steht auf dem Blocke, der zu allererst (von Thenon) ge-funden wurde; s. Rev. archéolog. n. s. VIII (1863), 441 ff. — 4 ἀναίληθαι der Stein; nichts analoges findet sich zu dieser Vertauschung von ε (η)

und ι. — 5 *πλύνι* lokales Adverbium, „weiter“; er bekommt keine weitere Erbensprüche. — 14f. *δὲ δέκα* Lewy: nothwendig und vom Raum vollkommen gestattet; die Meisten ohne *δὲ*. — 15 *ὁ τῷ ξενίῳ* (sc. *κόσμῳ*) richtig Compar. — 19f. *ἄι* „wie“? Der natürliche Sinn scheint doch zu sein „von der Zeit ab wo“, also = *ἄι ἀμέραι*, *ἀπ’ ἄς ἀμέρας*, was freilich auch etwas gezwungen ist. Ganz gleich zu deuten sind die beiden Stellen VI 15f. und IX 15f. Aber XII 18 *ἄι ἔγραπτο* ist deutlich „wie“. — 21 nicht *ἔχη* Conj., vgl. zu V 2. — 21f. *ἀμφαντύ* Dat. von *ἀμφαντύς*. — 24ff. von hier ab nichts als vermischte Zusatzbestimmungen zu gegebenen Gesetzen. Die Zeilenfolge ist zweimal unregelmässig: 24 linksl. wie 23; 26 rechtsl. wie 25. — 24f. vgl. I 2ff.: der Sinn von *ἐπιδέχσθαι* (nur hier) bleibt sehr unklar. — 36 *ἀναιλῆθαι* von *ἐπιβάλλῃ* abhängig; zu *λείωντι* gehört *ὑπερκατιστάμεν*. — 36 *ΑΡΙ* (= *Λ*) *ΥΡΙΟΝ*, 40 *ΑΡΑΥΡΙΟΝ*. — 43 *ἀ[τ]ῆθαι* s. zu IX 42. — 45 *κρίνεται* s. zu III 41. — 47 *δοκον* s. III 5ff. (*δοκῶν* Infin. früher Comp.). — 50 nicht *δ τι* Akkus., sondern *ὃ τι* = *περὶ οὗ*. — 51 *δὲ ὁ ἀρχων* richtig Comp. — 52 *ΔΙΚΑΝΤΑΣ*.

XII 17 *νινις* nur hier; nichts als Schreibfehler durch Wiederholung. — 24 Ende *TA* (vor *τὰ*) ausserhalb der Zeile später hinzugefügt. — 25 *ΟΠΕ . . ΔΕ*: nach dem Sinne fehlt nichts, also war hier eine beschädigte Stelle, die der Steinmetz übersprang (Halbh.). Da indes in der folgenden Z. thatsächlich an dieser Stelle Lücke ist, so schreibt Comp. *ὡπε[δ] δέ*. Ob *κα* oder *κ’ ἄ*, lässt sich nicht ausmachen. — 30 *ἐγραμμένους* s. VIII 42ff. — 32 (*νύπανται* schon Fabr. (*κ’ ἀναιται* Merriam, Baunack).

4992 Für eine Reihe von weiteren Resten von Gesetzgebung ist in der grossen Inschrift, wie sie in dem neuen kreisförmigen Gebäude stand, schlechterdings kein Raum; aber Schrift und man möchte sagen (Halbherr) Hand sind identisch, und in dem ursprünglichen Gebäude wird dies mit der grossen Inschrift zusammengestanden haben. Das grösste Stück ist von Halbherr *American Journ. of Arch. N.S. I* (1897) p. 221ff. (no. 28) veröffentlicht; bereits Halbherr hat damit no. 156 bei Comp. Mon. ant. combinirt. Es sind damit im ganzen Reste von 4 Columnen: Gesetz über Pfändung. Die erste Columne zeigt wörtliche Identität mit no. 4986; dieses Gesetz war also hier in andrer Schrift wiederholt; die Reste ergänzen sich gegenseitig. Von Comparetti's Fragmenten gehören offenbar noch einige weitere zu diesem Gesetze: no. 159. 162f. (unten *b, c*).

a. (Halbh. no. 28) Col. I. Rechte Hälfte fehlend; oben und unten schlossen hier wie bei den übrigen Columnen weitere Blöcke an; was hier voraufging, steht zum Theil in no. 4986. - - - | *καλ[ἐν δ’ ἀντὶ μαιτύρων δυῶν πρότερον τὸν] ἐνεχυρ[άκσαντα μ[ετρησιόμει- 5 νον· αἰ δέ κα μὴ εἴη] καλίωντι ἅ[ι] ἔγραπται, α[ὐτὸς μετρήθω τ[ε καὶ προφανήτ]ω προτέταρ[τον ἀντὶ μαιτύρων δυῶν παρῆ]- 10 μεν ἐνς ἀγορ[άν]. ὁμνύμεν δέ | ἥ μὰν τούτῳ μ[έν ἐστι ἀβλο- πύ[λαι δικαίως πρὶν] μωλῆθαι τὰ[ν δίκαν, ὃ δ’ ἐνεχύρακσαν, μὲν ἦμεν u. s. w. nach no. 4986.*

Col. II. [δ]πλα ἀνδρ[ο]ς | ἐλευθέρω ὅττ' [ἐ]νς πόλεμο(ν) |
 5 ἴσχει, πλὰν φήμας κάμφιδήμας, ἰστός, ἔρια κήρίθεκνα φεργα-
 λεία, σιδάρια, ἄρατρον, θυγὸν βοῶν, κάπετον, μύλανς, ἕνον
 ἐλέταν, ἐ(κ)ς ἀνδρήϊω ὅ(τ)τ' ὁ ἀρχὸς παρέχει | κατ' ἀνδρήϊον,
 10 εὐνὰ ἀνδρὸς || καὶ γυναικό[ς], ΘΕ.ΟΟ|--

Col. III (+ Mon. ant. 156 col. I) -- (eine Z. zerstört) | .ς φέ[κ]α-
 στος -- | .τι -- (fr. R.) αἶ κά τις περ|εῖγυς ἦι ἢ ἄλ[λως μ]ῆ
 5 νυατὸ[ς] ἦι ἔρπεν [ἦ κ]α δέηι ἐνεχυρ|άδδεν, ἄλλον περ[ὸ] τούτω
 ἐνεχ|[υ]ράδδ[ο]ντ[α] ἄπατον ἦμεν. ὀνυμαίνετω δὲ [τὸ] ὄνυμα . . . |
 . . . ΟΕΠΑΤΟ .[μ]αίτυρος ὅτι|[μ]ί κ' ε -- .

Col. IV (Mon. ant. col. II) - - - | [κ]ατισ[τάμεν? - |
 ἐσ[π]ράττει ἢ δικασ|ταῖ κα'ς κα μαιτύραν[ς] |
 5 κῶττον ἔγρατται ἀμωλεὶ πράδεθαι κο |
 ΣΣΤΟΜ - - |

b. (Mon. ant. 159; links vollständig) - - | (rechtsl.) ιπε . τ
 - - | - - [ἀν]ρωπον ἐνεχυρ|άκσοντι ἦ κα - - | - - αῖω αἶ κα λῆι ||
 5 σὺν μαίτυρσι - - | - - ὦ ἴνεχ|ύρακσαν μὴ περ|ὶν μωλῆθαι τὰ[ν
 δίκαν] - | - - ασοῦ καὶ τοιχ|ία κἀνέλ[ηι] ἐν - - |

c. (Mon. ant. 162 + 163; Rand rechts z. Th. da, sonst überall ge-
 brochen) - - | (rechtsl.) - - εἰ καὶ τὸ[νς] | ὁμ|όρονς οἷ κ[α] - - | - -
 5 [ἐγ]ραμέναν ἀ[τάσ]|αντες αὐτὸν - - || - - νς τὸνς ἐγραμμ|ένονς
 (fr. R.?). ὁδ δέ κκ κατ - - | - - ον ἐσπραδε | ονα
 ἐν πο - - | (noch Reste von 2 Z.).

a. I s. oben zu no. 4986. — II 1 [χρήμ]ατα? Halbh.; ebensogut ist [δ]πλα möglich. Das Aufgezählte soll von der Pfändung ausgeschlossen werden (Diodor. I 79, Halbh.); dabei macht freilich πλὰν φήμας κάμφιδήμας Schwierigkeit; nach H. ist πλὰν „abgesehen von“, indem dies selbstverständlich ausgeschlossen ist. — 2 Das E von ἐνς ist nach H. auf dem Abklatsche deutlich; dann aber muss doch für ΠΟΛΕΜΟ ΠΟΛΕΜΟΝ geschrieben werden, und ἴσχει ist = ἔχει, vgl. den Indic. παρέχει 8. H. ἐνς πολέμοις κ' ἦι, mit falscher Stellung des κα. — 4 ἰστός für -όνς (H.), obwohl 9 εὐνά Nominativ. — 4f. κήρίθεκνα (oder -θεκνα, vgl. θύχα no. 5015) = κήρι(δ)τεκνα. — 5f. ἄρατρον wie lat. aratrum (H.). — 6 κάπετον? H. vergleicht καπέτις = χοῖνιξ. — 7 ὅνος ἀλέτας der obere Mühlstein. — ΕΠΣ (C statt K) von H. verbessert. — 6f. ἀνδρήϊα die gemeinsamen Mahlzeiten der Männer; bei diesen hatte ein ἀρχός für die Ausstattung mit den nothwendigsten Geräthen zu sorgen, und diese Geräthe sollen dem ἀρχός nicht abgepfändet werden. — III Die Ergänzungen von H.; ἦ Z. 5 „wo“; es würde auch ὦ = ὅθεν passen. — 7f. [ἦ γε|νέθ]ω ἔπατο[ς]? Ἐπατος - ἄπατος wie ἐπίδαμος - ἀπόδαμος. — 9 nach KE noch ΝΘ? H. — IV 1 so Comp., der auch 2 ἐσπράττει = ἐκπράττει vermuthet; s. no. 5018, II. — 5 ἀμωλεὶ Comp., gewiss besser als ἀμωλεῖ.

b. 4 - - ἀθω : - - σθω Comp. gegen den Dialekt; A (also Imper. Aor. I) ist ebenso möglich. — 6 und 7 von mir ergänzt nach I 11 und 10f. — 9 sehr unsicher: vielleicht fehlt nur 1 Buchst. zwischen λ und σ; statt ν am Ende σ ebenso möglich.

c. Die Combination mit dem kleinen Stücke 163 hat Comp. nicht bestimmt gemacht; sie ist aber so sicher wie irgend eine. Es stehen in 163 die Anfänge (das Ende) von Z. 4—6, 2—3 Buchstaben. — 2 δμόρων war jetzt (nach no. 4986) leicht zu ergänzen. — 3 ἔγραμ.? Comp.

4993 Halbherr das. 226f. no. 29; gleiche Schrift; Inhalt verschieden. Auch dieser Block enthält Reste dreier Columnen, doch sind von der Col. rechts nur einzelne Buchstaben da. Auch hier schlossen sich oben und unten weitere beschriebene Blöcke an.

Col. II. - - | (linksl.) . ΟΙΣΟΣΚΟ - - | - - ω διερω, σύκω|ν δύο, γλεύκιος τ[ρί]νς· ὧ δ[έ] | κ]α μὴ ὅλαν, [ἐ]κς ἡμίνας (fr. R.).
5 αἰ||εὔροιεν οἱ καρποδαισταὶ κα|ρπὸν ἀποκκελεμμένον ῥ' μὴ |
δεδαισμένον, τὸν τε καρπὸν | φέρονσι ἄπατον ἡμεν κῆπστ|εῖ-
10 σαι τὸ ἀπλόον καὶ τὰ ἐπιτίμ||ια αἰ ἔγρατται (fr. R.). καρπῶ
ὥτι κα | κατομόσοντι ἄργυρο[ν ἐ]σπερ[ἀδδεν?] ΟΝΑΤ
. . . . |

Col. III. - - | (linksl., der 5. Z. von II entsprechend) τα - - | - -
5 εὔρων|τι οἱ κ[αρποδαισταὶ] - - | - - γεν ὅτ|τα δατί[οιντο?]
- - | - - ι ἢ ἀνε|ύρωντ[ι - - | - - [αἰ ἔγ]ραττα[ι] - -

Dass es sich um Theilung, und zwar von Früchten, handelt, ist klar; von dem Vb. δατῆσθαι erscheint hier das Perf. δέδαισμαι und das Nomen -δαισταί, vgl. δαῖσις in der grossen Inschr. IV 25 (also nicht δεδάισμαι, -δαῖσταί, wie Halbh.). Jemand hat Früchte unter Mehrere zu theilen; wenn er irgendwelche nicht theilt oder entwendet, so verfallen diese den Berechtigten und er hat dafür ausserdem den einfachen Werth als Busse und noch sonstige Strafe zu zahlen. Aber der Zusammenhang bleibt unklar. II 2 [καρπ]ῶ διρω = ὑρω? — 3f. δδ [δέ|κ]α H., = δε δὲ ἄν; wer kein ganzes Mass bekommt, ein halbes. Der Raum ist für ΔΕ da; fast verlangt er soviel. — 10 στι H. — 11 κατομόσοντι: Gegensatz ἀπομόσοντι: positiv und negativ schwören.

4994 Zwei zusammengehörige, wiewohl nicht anschliessende Fragmente derselben Zeilen, oben und unten der Block vollständig, die Schrift nicht; das Frg. rechts hat am rechten Rande noch einzelne Reste der anstossenden Columnen. Es zeigen sich noch die vom Steinmetzen für die Zeilen gezogenen Linien, und in den Schriftzeichen Reste rother Farbe. Inhalt: von Schiedsgerichten. — Comparetti Mon. ant. a. a. O. 308f. no. 155. Vgl. Skias Ἐφ. ἀρχ. 1890, 189.

- - | (linksl.) ν θύκοι το[ῖς ἐπιτρ]απόνσ[ι | ἦ] ὧι κ' ἐπι-
τρ[άπωντ]ι, μηδατέρο|νς καταβλά[πεθ]αι. ἦ δέ κα πρ-

5 [ρ|ί]ωντι καί κ' ἀθ[ρό]ως γένωνται, ἐδδικακ[σ]άτω ἐν ταῖς
 τρ[ι|σ]ὶ ἀμέραις. αἱ [δέ] κα μὴ ἐδδι|κάκσει, αὐ[τὸν] ἀτῆθαι
 ὃ κ' ἐπ[ιτ|ρά]πωντι τῷ χρή[ι]οις ὑπὸ τῷ με|μφομένω[ι· αἱ]
 10 δέ κ' ἀμφοτέρ[οι || μεμφ]όμενοι ἐ[πιτρ]άπωντι, ὕ[περ] ἀμφο-
 τέροις] - -

Anfang nach Comp. etwa [αἱ τι ἀνθρώπων] θύκοι (θύχοι), unter Vergleichung von 4999 II, 9ff. Ἐπιτραπόνοι u. s. w. ist durchweg Aorist, nicht dor. Präsens. — 3 ἢ δέ κα wie sonst „von da ab wo — innerhalb dreier Tage“. — 4 καθ' [ἔδ]ος? C. der auch an [ἐν]ός dachte; indes das θ erklärt sich so nicht. Καθοκος = καθ' θώκος Skias. — 8ff. „so soll der Schiedsrichter selbst für die Summe (Gen. ὃ) um die es sich handelt, von dem Kläger gerichtlich gebüßt werden, oder wenn es Klage und Widerklage ist, von beiden“. Falsch C. 9f. [οἱ μεμφ]όμενοι, was nicht einmal der Raum zulässt. Für τὸ Χρήμιος 8 (Aocus., C.) ziehe ich den Genitiv vor.

4995 Eingemauerter Stein des neueren Rundbaues; die Zeilen rechts und links unvollständig; dazu die Oberfläche vielfach beschädigt. — Comparetti das. 312f. no. 159.

- - | (linksl.) - ανς ἢ μείον, [π]λίον δ[ὲ μὴ] - | - θέντων
 πέλι και καρ - | - στάνς, δαμιόντω[ν] - | - τα (fr. R.). ὁ δὲ
 5 ποττὰς δαμ[ίας - || - τ]ὸμ μὴ πειθόμενον τῷ - | - καὶ τῶν
 ἀπεταίρων - | - [ὁδε]λὸν κατ' ἀμέραν ἢ τριο - |

1 ἢ μείον κτέ. (Comp.) wie 4991 I 36 X 16. — 2 vgl. 4982, 8; 4998 III Ende (C.). — καὶ C. — 3 δαμιόντων: vgl. δαμιῶμεν 4985, 7. — 4 ποττὰς st. πορτὶ τὰς, in Kreta selten; vgl. no. 5004, 8. — 5 vgl. 4985, 6 τὸν μὴ πειθόμενον τῷ πο[λέμω]. Ich bezweifle die Zugehörigkeit dieses Restes zu den Gesetzen: bei einer Columnne von der in diesen üblichen Breite müsste sich hier etwas von zusammenhängendem Sinne ergeben, was nicht der Fall.

4996 Durch den Inhalt an die Gesetze erinnernd, indes anderswo, in einem Felde bei Vigles (ῥε τῇ Βίγλης) gefunden. Ueberall unvollständig. — Comparetti das. p. 318 no. 158.

| (rechtsl.) - - | - δ]εκσάμενον δ - | - δεν ἢ ὁ τᾶς θα - | -
 5 ας ἢ μὴ δέκσαι[το - || - α]ὶ μὴ θάνατο[ς κωλύσαι] - | -
 ωντι Φεαστο - | - ς καὶ κ' ὁ τῷ κσε[νίω μνάμων? - | - κ]ατα-
 10 στασ[εῖ?] - | - στατῆρανς ο - || - [ἐπ]ε[λ]εύσαντα - | - εκατοσ
 - | - εκε - |

Die Ergänzungen meist von C. 3 θα[νόνσας]? C., unwahrscheinlich, weil ἀποθ. gesagt wird. Man könnte auch ἀ] δὲ νεότας θα lesen, vgl. unten 5011. Zu Z. 5 vgl. 4999 II 9f., zu 7 4991 XI 16f.; zu 8 das. IV 7. 4998 VII 3f.

4997 In der Nähe der andern, zuerst gefundenen Theile der grossen Inschrift entdeckt; seither aber verschwunden. Stück eines rechtwinkligen Blocks; die Zeilen sind rechts vollständig; unten ist freier Raum, wonach eine Unterbringung in dem grossen Gesetze unmöglich ist. — Comparetti *das.* 323 no. 174, nach Haussoullier *BC. IV* (1880) 463. 470 (Röhl *IGA.* no. 477).

| (rechtsl.) - ἐδδίηται | τὸμ μὲν περ - | - μὲμ μὲν δὲ|ικάδδεθ[αι
5 - || - ἡ̃ Fε]κástω ἐπιβάλλει (frei).

Z. 1 ἐδδ. = ἐσδ. = ἐκδ. = ἐκδιώκηι, vgl. ἐπιδίωμαι no. 4998. — 5 vgl. 4991 VI 29, IX 24 μωλὲν ὅπη κ' ἐπιβάλλει (πὰρ τῷ δικαστῇ) ἡ̃ Fε-κástω ἔγρατται.

Die sonstigen Reste der gleichen Art sind ganz unbedeutend. *Comp.* p. 317 no. 184 arg zerstörte Oberfläche; Z. 2 ειασι το κσε[ν - ; Dativform wie νιάσι? Man könnte an μείασι zu μείων denken. — 7 ἄλλ]ος πρὸ το[ύτω? vgl. 4991 I 43. — *Das.* no. 165 Reste von 4 Z.: 2 πλὰν, 3 κοῖλον. — S. 318 no. 166 Reste von 3 Z.: 1 - νε (μὴ?) Fισαμ kann nichts anderes als Fισάμεν zu Fισαμι = οἶδα gewesen sein; 2 ὁμν]ὺς κριν[έτω, 3 τῷ προ- [αμένωι. Handelt es sich um redhibitio, Rückgängigmachung eines Kaufes? — *Halbherr* p. 227 no. 30 Reste von 9 Z.: 3 π]ροFε[ιπ und 7 πρ]οFει- πάν[τω?; 9 F]οικιον - , 6 Fοικοδο]μῆσαι; 8 ἔγραττα[ι.

4998 ff. Inschriften aus der nördlichen Mauer, die geradlinig laufend an das kreisförmige Gebäude anstösst und sich in einer Länge von fast 9 Metern bis zum Flusse hinzieht. Aufgedeckt ist sie von *Halbherr*; sie rührt sicher aus demselben Umbau alter Gebäude wie das kreisförmige Gebäude her, und bei ihrem Bau ist wenig Rücksicht auf die Erhaltung der alten Inschriften der Steine in ihrem Zusammenhange genommen. Das grösste Stück ist eine Folge von 7 Columnen, die indes alle oberwärts in andern Lagen von Steinen ihren Anfang hatten; so ist kein geschlossener Zusammenhang des Erhaltenen. Nicht einmal die Folge der Blöcke ist überall die ursprüngliche, doch liess sich diese noch erkennen, da nicht etwa Block und Columne (oder Columnen) sich decken, sondern ein Uebergreifen von einem Block auf den andern stattfindet. Die Schrift ist hier wie in den andern Inschriften aus der nördlichen Mauer nur dadurch von der Schrift der grossen Inschrift geschieden, dass H (in offener Form) verwendet wird: da auch die ältesten Inschriften das H haben, in der geschlossenen Form, so will *Comparetti* jetzt die Reste der Gesetzgebung mit H, auch aus Erwägungen des Inhalts, in frühere Zeit setzen als die grosse Inschrift. *Andre*, und *C.* selbst im Anfang, sehen in der Wiederaufnahme des H eine Annäherung an die ionische, etwas später ganz angenommene Schrift. Die Schreibung von links nach rechts in Bezug auf die Columnen und auf die 1. Zeile der Columnen, βουστροφηδόν innerhalb der Columnen, ist nicht nur hier, sondern auch in den nächstfolgenden Inschriften ionischen Alphabets noch die gleiche wie früher. — Das Stück in 7 Columnen (mit ganz kleinem Reste einer früheren davor) ist nicht auf einmal zu Tage gekommen, sondern die ersten beiden

Col. bereits 1884, der Rest 1885; jene wurden von Comparetti im Mus. ital. I 277 f. zuerst veröffentlicht, der Rest das. II (1887) 593 ff. von demselben; weitere Bearbeitungen der ersten Columnen erschienen von Lewy Altes Stadtrecht von G. S. 26 ff., den Gebrüdern Baunack Inschr. v. G. 166 ff., von Bücheler-Zitelmann Rh. Mus. 41 (1886), 118 ff. (vgl. Blass das. 318), Dareste BCH. 11 (1887), 239. Schliesslich Comparetti Monum. III (1894) 245 ff. no. 152. — Da unten auf den Steinen mitunter etwas freier Raum ist, in Col. III aber die letzte Z. weiter fortgeführt als die übrigen, eben als letzte, so scheint dies die unterste Lage gewesen zu sein (Comp.).

Col. I. - - - (rechtsl.) [ἐπὶ τῷ|ι ἀδι[κη]θέντι ἡμην, | [αἶ] κα
 5 λῆι, τὸ [Φόν] αὐτ|ῷ δόμην, τὸ δὲ κήνω εἴ|χεν. αἶ κα Φοι μὴ λῆι |
 δέκσαθθαι, τὸ ἀπλό|(ο)ν τεισῆται (fr. R.). αἶ δέ | κα μὴ ἐπι-
 10 δίηται τὸ π|αρωθέν, ἢ μὴ ἐπελευ|σει τὸ τετνακός, ἢ μὴ |
 δείξει αἶ ἐγρ(α)τται, | μὴ ἔνδικον ἦ(μ)ην (fr. R.). αἶ | δέ κα
 15 σῦς καρταῖπο|ς παρῶσει ἢ κατασκέ|νηι, τὸν τε σὺν ἐπὶ τῷι |
 II πᾶσσαι ἡμην ὧ κ' ἦι τ|ὸ καρταῖπος, καὶ το (Col. II) - - -
 (rechtsl.) ε . . . | ται τὸ ΦίσΦον κατασ|τασεῖ (fr. R.). ἵππον
 5 δ[έ] κ[ῆ]μ[ί]ο[ν]ον κῶνον τὸ μὲν || νυατὸν ἐπιδίεθαι | αἶ ἔγρατ-
 ται· αἶ δέ κα | τετνέκηι ἢ μὴ νυ|ατὸν ἦι <η> ἐπιδίεθθαι, |
 10 καλῆν ἀντὶ μαιτύ[ρ]|ων δυῶν ἐν ταῖς πέν|τε, αἶ δείκσει ὅπῃ
 κ' | ἦι, κῶρκιώτερον ἡμην αὐτὸν καὶ τὸνς μαιτύρανς, αἶ ἐπε-
 15 δίετ|ο ἢ ἐπήλευσε ἢ ἐκάλῃ | δεικσίαν (fr. R.). κύνανς | ἀπαμ-
 III παιομενο[ς?] (Rest d. Z. frei) (Col. III) - - - (rechtsl.) [αἶ μὲν κ'
 ἀμφο|]τεροι ἔπων[ται] οἱ ἰ[λ]|οῖοι, μ[ῆ] ἔνδικον ἡμ|ην. αἶ δέ
 5 κα μ[ῆ] ἀμφο|τεροι, ὃ [δεκσάμ]ενος τὰ|ν ἀπλόον [ε]ι[μὰ]ν κατα-
 στασ[εῖ] (fr. R.). αἶ κα τετ|ράπος ἢ ὄνν[ι]θα παρ|καταθ[ε]-
 10 μένωι ἢ χρη|σάμενος ἢ [ἀλ]λαῖ δε|κσάμ[ενο]ς μὴ νυατ|ὸς εἴη
 αὐτ[ὸν] ἀ|ποδόμ|ην, τὸ ἀ[πλ]όον κατασ|τασεῖ. αἶ δ[έ] κ' ἐ|πὶ
 15 τῷι || δίκαι [μω]λίαν ἐκσαν|νήσεται, δι[πλ]εῖ κατ|αστᾶσ[αι] καὶ
 IV θέμημ πόλι (Col. IV) - - - (rechtsl.) περονσ | δοντι τετρα-
 πλεῖ (fr. R.). | ὅτι δέ κά τις αὐτὸν | [ἀ]ποδῶι σωμελές, τὸ
 5 ἀ|πλόον καταστασεῖ (fr. R.). | τὸν δὲ Φοικέα τὸν ἐπιδιόμενον
 10 μὴ ἀποδό|θθαι μήτε ναεύοντα | μήτ' ἢ κ' ἀπέλθῃ τῷ ἐν|μ-
 αυτῷ. αἶ δέ κα κοσμί|οντος ἦι ὃ ἐπιδιόμε|νος, μὴ ἀποδόθθαι
 15 ἄς κ|α κοσμήι μῆδ' ἢ κ' ἀπέλθῃ τῷ ἐνιαυτῷ. αἶ δ' ἐ κα πρὸ
 τῷ χρόνω ἀποδῶται, νικήθθω. ἀμφὶ | δὲ τὸν χρόνον ὁμνύ-
 V (Col. V)[ντα κρίνεν τὸν δικαστάν] - - | (rechtsl.) . . ιτισασ . . ν . α[ἶ
 δέ] | κα μὴ ὁμόσει, τὸ ἀπλ[ό]|ον καταστασεῖ (fr. R.). | αἶ δέ κα
 5 κελομένω ὧ|ι κα παρῆι Φεργάδδ|ηται ἢ φέρῃ, ἄπατον | ἡμην. αἶ
 10 δὲ φωνίοι μ|ῆ κελομένω, τὸν δικασστὰν ὁμνύντα κ|ρίνεν, αἶ μὴ
 ἀποφων|ίοι μαίτυρς (fr. R.). ἀλλό|τριον δ' αἶ τί κ' ἀδικ|ήσει

15 ὁ κατακείμενος, αὐτὸν ἀτῆθαι. αἰ || δέ κα μὴ ἔχη ὅπῳ κατα-
 VI στασεῖ, ὁ νικάσανς | κῶ καταθέμενος (fr.) (Col. VI) - - | (links.)
 ε . υ - | οδ δὲ μή (fr. R.). αἰ δέ τις | [τ]ὸν κατακείμενον
 5 ἀδικήσει, ὁ καταθέμενος μωλήσει καὶ πρακῆται τὰς τιμὰς
 10 αἰ ἐλευθέρω, κῶ τί κ' ἐσπράσεται τὰννήμιναν ἔχεν τὸν
 κατακείμενον, τὰν δὲ τὸν καταθέμενον. αἰ δέ κ' ὁ καταθέ-
 15 μενος μὴ λῆι | μωλῆν, ἧ κ' ἀποδῶι τὸ ὀφθήλωμα, αὐτὸς μω-
 VII λήτω. αἰ δέ τί κ' ὁ κατακεί(Col. VII)[μενος] - - | (rechts.) - -
 αται χρήματα ἐπὶ [ν]αὸν ἐπιδιόμεν[ον ἦ] ἐπελεύσαντα ἦ θ .
 5 στα. || [α]λλο . . . α . . . πεπᾶθαι | τουτον ια . . . | .
 . . ε τὸμ πριάμενον [τοῖς μεμφ]ο[μέν]οις] τ[ῶν] χρημά-
 10 τω τὰν || ἄτα[ν] κατ[ι]σστά[μ]ην, αἰ Φεκάστω ἔγρατται, καὶ
 τὸν ἄνδρ' αὐτ[ὸν] ἐπὶ | το[ῖς] [μ]εμφομένοις τ[ῶν] χρημάτων
 15 ἡμην, αἰ κ' α μὴ περαιώσει ἧ κα πρίαται ἐν ταῖς τριάκοντ'
 ἀμέραις. αἰ δέ κα συγγνώντι τ[ῶν] δέκ' ἀμερῶν μὴ περαιώ[σ]ην,
 ἀνδοκὰν δὲ καὶ (Rest d. Z. frei).

Der Inhalt ist auch hier verschiedenartig; Col. I. II handeln von der Schädigung durch Thiere (attisch βλάβη τετραπόδων). — 3 zuerst las man [καῖ] κα, nach der genaueren Abzeichnung Halbherrs ist indes nur für 2 Buchst. Raum, wonach C. jetzt αῖ κα (wie schon Dareste), mit Verbesserung des Sinnes. — 4 δ' ἐκῆνω Comp. gegen den Dialekt. — εἰκεν las man früher, falsch nach Dareste und nach der neuen Zeichnung. — 5 Φοι geht auf den Herrn des Thiers, das das andre geschädigt hat (δέχεσθαί τινι), also einfach = αὐτῷ. — 6f. ἀπλὸν (-ῶν) Baunack, vgl. V 2. — 7 τεισῆται = πράξεται, wird sich bezahlen lassen. — 8 ἐπιδίηται = ἐπαγάγη 'hintreiben'; Aor. muss es sein wie ἐπελεύσει und δέξει. — 8f. παρωθέν = πηρωθέν. — 10f. ἧ μὴ δέξει auf τὸ τετραπόδω, eine in vorhergehenden Bestimmungen freigelassene Alternative. — 11 συρται, zwischen Λ (γ) und Ρ etwas tiefer ein Σ (ι) geschrieben. — 12 das Ε in μΕ ἔνδικον möchte W. Schulze (KZ. 33. 136) als ε auffassen und die Kürze durch den Hiatus bewirkt sein lassen. Vgl. V 10 μΕ ἀποφωνοί, V 15 μΕ ἔχη, ferner 4999 II 6 und 8 μΕ ὁμόσονται, μΕ ὁμόσαντος. Doch auch ἀδικῆσαι hier V 13. — ΗΝΗΝ. — 13f. καρταῖπος = βοῦς schon 4991 IV 36; für ο (nicht etwa ω) vgl. unten Knosos (Comp.). — 14f. κατασκήνη muss = κατακάνη, κατακτείνη sein, obwohl weitere Belege sich noch nicht gefunden haben. — 16 die anderweitig häufige Verdoppelung des σ vor τ u. s. w. findet sich in der grossen Inschrift nie, hier indes auch VII 10.

II 1 Das von Comp. für sicher erklärte ε schliesst die Ergänzung [τῶι πάσ]ται (Büch.-Zit.) aus; ἔ[γρατ]ται wäre eher möglich (Comp. früher, Lewy, Baun.); jetzt denkt C. an etwas wie αῖ κα μὴ δ[έ]κ[σ]ηται. — 2 δὲ κῆμ. zuerst Lewy, bestätigt durch die neue Abzeichnung. — 8 ΗΙΗ für ΗΙ, vielleicht unter dem Einfluss des ΗΙΗ der vor. Z.; C. vergleicht

5000 II 2 EE statt E. — 11 *ἀι* hier final, ja nicht *αἰ*; *δεῖξαι* Conjunkt., nicht *δειξεῖ*. — 17 *ἀπαμπαιόμενος*[*νς*] (= *ἀπανάπ.*; -*ονς* Comp. u. s. w.) wird erklärt „gegen welche ein Thier ausschlägt“; doch macht schon das Präsens Schwierigkeit. Vielleicht -*νον*, oder -*νος* *αἷ κα κατασκήνη*; *ἀναπαλῶ* = *ἀνακόπτω* (*παῖμα* = *κόμμα*); also wenn man Hunde von sich abwehrt und dabei beschädigt oder tödtet. Vgl. Baunack.

III 1 [*ἀμφο*] *τροι* (C.) ergibt sich aus *μὴ ἀμφοτέροι* 4f., *δεξάμενος* 5 (C.; Rest des *μ* auf dem Abklatsche) einigermaßen aus *δεξ.* 10f. Handelt es sich um ein geliehenes Paar von Thieren, von denen eins gestorben ist, und für die nun ein andres Paar zurückgegeben wird? So C., der insbesondere an Jagdhunde denkt und das *ἐπισθαί* auf das Folgen zur Jagd bezieht. — 7ff. über geliehene oder anvertraute Thiere. — 8f. *παρκαταθμένωι* abhängig von *δέξεται* (I 5f.). — 12 *αὐτόν* Neutr. wie in der gr. Inschr. III 3f. und sonst. — 14 *ἐπὶ* Comp. — 17 ganz wie in dem attischen Gesetze über *ἐξούλη* eine Busse an den Staat hinzutritt (Comp.).

IV Afg. scheint im Zusammenhang mit III zu stehen. Der Verurtheilte hat doppelt zu ersetzen; wenn er nun aber das geliehene Thier unbeschädigt zurückgibt, ausserdem nur noch einfach (*σω-μαλές* auch Comp. zuerst; nicht *σωμ-αλές*). Die vierfache Busse (2) dann, wenn die doppelte innerhalb einer bestimmten Zeit nicht entrichtet wird? Doch hier ist alles unsicher: 2 Afg. *δοῦναι* oder *γοῦναι*. C. denkt an (*ἀι*) *ἐ]φερρον ἀποδιδῶναι*. — Z. 6ff. über Sklaven, die als *ἐπιδιόμενοι* bezeichnet werden. Comp. fasst dies Verbum hier intransitiv, „sich flüchten“; indes kann es auch transitiv wie vorher (und nachher VII) genommen werden: der einem Fremden zugetrieben hat. Dann freilich muss auch das Vorhergehende in engem Zusammenhang hiermit (mehr als mit Col. III) verstanden werden. — 8 *ναύοντα* vgl. die gr. Inschr. I 39. 42. — 10ff. besondere Bestimmung für den Fall, dass ein fungirender *κόσμος* betheiligt ist wie in der gr. Inschr. I 50 ff. — 16f. *ἀμφὶ τὸν χρόνον* = *τῷ χρόνῳ* 4991 I 10. 37. Die Ergänzung von Comp.

Col. V—VI handelt es sich um Schuldknechtschaft: es hat jemand einen Schuldner, der sich selbst verpfändet hat, bei sich im Hause; der Gläubiger ist *καταθέμενος*, der Schuldner *κατακείμενος* (s. Comp.). — V 1 erg. von C., der vorher *.οι τιμας[ῆ]ν*? — 2 für das erste *ο* von *ἀπλ[ό]ον* ist nur Raum, wenn die Z. sich weiter als sie sollte fortsetzte; nach C. hat *απλον* dagestanden wie I 6f. — 4ff. muss von Schaden die Rede sein, den der *κατακείμενος* anstiftet, indem er z. Bsp. etwas zerbricht. Wenn er nun das bei einer ihm befohlenen Arbeit oder einem geheissenen Tragen gethan, dann soll kein Schadenersatz verlangt werden. — 7 *φωνίοι*, nämlich der *καταθέμενος*. — 11ff. Hingegen ist der *κατακείμενος* ersatzpflichtig für Schädigungen Anderer, und wenn er nichts hat, dann sollen der *καταθέμενος* und der, welcher wegen Schadens erfolgreich geklagt hat — — (unklar was, da nun die Lücke kommt).

VI 1f. [*πλ*]|*οδ δὲ* (oder *μεῖοδ δὲ*) Comp., aber das wäre = *πλῖος*, was nichts ist. — 7 *ἀι ἐλευθέρῳ* wie für einen Freien. — 14 *ἢ κ' ἀπο-*

δοῖ, nachdem er durch Bezahlung von der Schuldknechtschaft frei geworden ist.

Col. VII ist schlecht erhalten; die Buchstaben, besonders in den unteren Zeilen, etwas kleiner als vorher. Der Sinn des Anfangs ist ganz unklar (Z. 1 ἀ τί κα παά]ται? Comp.); χρήματα begreift wie in der grossen Inschrift lebende und todte Habe, daher wieder ἐπιδιόμενον „der hingetrieben hat“ wie I. II (IV). — 7ff. vgl. die Bestimmung 4991 VII 10ff. Der Erwerber eines Sklaven wird haftbar für die Schulden desselben gemacht, und so lange der Erwerber diese nicht erstattet, haben die Gläubiger die Verfügung über den Sklaven, ausser wenn jener den Sklaven innerhalb 30 Tagen nach dem Kaufe „redhibirt“, d. h. den Kauf rückgängig macht (so Comp., s. zu 4991 l. c.), oder „ins Ausland verkauft“. — 12 ΑΥΤ[ΟΝ]: V aus A corrigirt wie es scheint. — 17 συγγνώντι oder συγγνώντι? Der Satzanfang bleibt ganz dunkel; ἀνδοκά ist Bürgschaft, s. 4991 IX 34f.

4999 Block mit dem linken Ende einer Columne und der vollständigen links anstossenden; keine Fortsetzung nach unten (indem sich unten etwas freier Raum zeigt, wie bei der vorigen Inschr.); aber oben schloss ein anderer Block oder andre Blöcke an. Die Columne ist sehr viel breiter als die von no. 4998. — Comparetti Monum. 287ff. no. 153. Vgl. Skias *Εφ. ἀρχ.* 1890, 186f.

5 I. -- | (rechtsl.) οιδ - | - το το|υτο - | - μος || προπ - | - δίκας
μωλ - | (freier R., der 3 Z. fassen würde) | (rechtsl.) Αἰ κα δ - | -
10 αταθῆι || ὅτι κατ - | κηριθς - | - μενον | ἐπικατα[στᾶσαι?

II. -- | (rechtsl.) τη.οντι ἐν ταῖς πεντεκαίδεκα
ἀμέραις ΑΙΑΚΡΙΑΙΑΤΕΡΑΓΑ πορ|τὶ τὰ μωλιόμενα (fr. R.). αἱ
φωνίοι πεντεκαίδεκα | ἀμέρας ἀμφεληλεύθεν ὁ ἄρχων τᾶς ||
5 δίκας, ὀρκιώτερον ἤμην τὸν δικαστ|ὰν καὶ τὸμ μνάμονα. αἱ
δέ κα μὴ ὁμόσ|οντι κελομένω, κατὰ τὰ αὐτὰ πράδε|θαι τῷ
μὴ ὁμόσαντος, αἱπερ αἰ κα μὴ λ|ῆι δικάσαι (fr. R.). αἱ δα-
10 μόσιόν τι κωλύσ|αι ἢ θάνατος οἷος διακωλυσεῖ, μηδατ|έξ(ο)νς
ταύταις καταβλά|πεθαι (fr. R.). τῷ δ|ὲ τᾶν ἐταιρηιᾶν δικασσιᾶι
κῶς κα τῶν ἐνεχύρων δικάσθι, αἱ αὐταμέριν δι|κάσαι ἢ ἐς
τὰν αὖριον, ἄπατον ἤμην.

Schrift: A in I und II 12—14; in II 1—11 gew. A; β wie in den ganz archaischen Inschr., H ⊕ u. s. w.

I 4f. [κός]μος? προπ[εμπτον]? Comp. — 6 [ὁ ἄρχων τᾶς] δίκας? Comp. — 9 [κ]αταθῆι oder ἀταθῆι. — 11 [ἐν] κηριθς[κνα Φεργαλεῖα] denken. — 13 nach Comparetti. — Die 3 letzten Zeilen sind erheblich kleiner geschrieben; auch sonst ist die Schrift in I und II in den einzelnen Zeilen an Grösse nicht ganz gleichmässig.

II 1 Afg. τη nach Halbh.; nicht etwa [ἀποφω]ρίωντι; Comp. möchte ἤκωντι oder πορτήκωντι (in 15 Tagen nachdem die Parteien gekommen sind; vgl. no. 4994). Derselbe dann [δικαδδέτω] ἐν, was sich noch mehr empfehlen würde, wenn Z. 2 sich zu diesem Sinn und in irgend welchen Sinn schickte. Comp. δι ἀκριᾶι (Verbalform!) ἀτέρα (δ 'τέρα Skias) γᾶ, „wo das eine oder das andre Land endet“; dies die Streitfrage. — 3 αἱ .. πεντεκαίδεκ' auf Rasur in kleinerer Schrift. — 4 ἀμφεληλύθεν: die gleiche Endung auf Nisyros und Kalymna (Bechtel zu no. 3497). — 7 Comp. zieht κατὰ τὰ αὐτά zum Vordersatze; richtig Skias. — 9 ff. αἱ κτέ. vgl. no. 4994, 4996. — 10 διακωλύσει Comp.; nur das Futurum gibt richtige Konstruktion: ein solcher Todesfall, dass er durchaus (δια-) hindert. — 11 ταύταις lässt sich nur auf ἀμέραις beziehen, obwohl dies hart und wenig klar ist. — 11 ff. τῷ δὲ κτέ. Zusatz von anderer Hand (Comp.). — 12 δικασσάι vgl. die vor. Inschr. I 16. — 13 αὐταμέριον wie αὐτιν (Comp.).

5000 Block, der in der neuen Mauer so eingefügt ist, dass die Schrift auf dem Kopfe steht. Eine schmale Columnne rechts und eine breite links; letztere hat unten viel freien Raum und enthält oben zwei getrennte Spezialverfügungen; hingegen erstere gibt Gesetzesbestimmungen über Pfändung im Anschluss an andre Gesetze. Die Schrift ist indessen in beiden Columnnen gleich, merkwürdig klein. — Comparetti das. 293 ff. no. 154. Vgl. Skias, 'Εφ. ἀρχ. 1890, 187 f.

I. (linksl.) [Α]ἴ κ' ἄλ(λ)ως ἀδ|ίως ἐνεχ[υρ|άν]σανς μὴ κ|αρ-
 5 πώσε[ται, τὰ|ν]ς τι[μ]άνς τῶ|ν ἐνεχύρων κ|αταστασεῖ αἱ | Φε-
 10 κάστω ἐγρ|ατται (Rest frei). || Α[ἴ] κα δῶλον ἢ | δῶλαν ἀδί-
 15 κως | ἐνεχυράσει | ἢ ἐδ(δ)ύσει ἢ ἀπ[ο]λύσεται, ἐκς ἡμ||ίνας
 καταστα|σεῖ ἢ αἱ τῶι ἐλ|ευθέρει ἐγρ|ατται· τὰ δὲ τρί|τρα
 20 τᾶς Φήμα|ς καὶ τᾶς ἀμφιδή|μας αἱπερ [τ]ῶι ἐ[λευθέρει] - -.

II. a. (linksl.) Θιοί. τὰν ἐ[ν] Κησκάραι κα[ὶ] | τὰν ἐμ Πάλαι
 φυταλιὰν <ε> ἔ|δωκαν ᾧ πόλις φυτεῦσαι. αἴ| τις ταύταν πρίαιτο
 5 ἢ κα|ταθε[ῖ]το, μὴ κατέχεθαι τῶι πριαμένωι τὰ[ν ὦ]νάν
 [μ]ηδ|ε | [τὰ]ν κατάθεσιν· μηδ' ἐνεχ|υράδδεν, αἱ μὴ ἐπι[μ]ε-
 10 τρ[ῆι] τὰν ἐπικαρπίαν [ἐπὶ τὸ] τῷ [ἐχ|ο]ντος χρῆιος. (Rest frei).

b. (rechtsl.) Θιοί. τᾶ ποταμῷ αἴ κα κατὰ τὸ | μέτρον τὰν
 ῥοὰν θιθῆι ῥῆν, [κ]ατὰ τὸ Φὸν αὐτῷ θιθεμένωι ᾧ|πατον
 5 ἡμην. τὰν δὲ ῥοὰν λεί[π]||εν ὅττον κατέχει ᾧ ἐπ' ἀγορᾶ|ι
 δέφυρα ἢ πλίον, μεῖον δὲ μή.

Schrift die regelmässige dieser Gruppe (A).

I 1 ff. Comp. [α]ἴ κ' ἄλως (Tennen) δδ. ἐνεκ[υρά]σ[α]νς μὴ καρπὸς
 ἐν[ῆι], mit arger Anakoluthie. Er glaubt Z. 4 nach ME (= σς) den An-
 fang eines ν (oder μ, σ; nicht etwa λ) zu erkennen, wie ihn auch die
 Zeichnung als / aufweist; mir scheint der Sinn καρπῶσε[ται] zu fordern.

Wenn er nämlich Nutzniessung von dem Pfande gehabt hat, muss er natürlich mehr zahlen. In Z. 3 ist der Raum für AK allenfalls da; ebenso in Z. 4 für -[ται τα (τ|ὰς Comp.); oder aber es war auf den anstossenden Stein hinüber geschrieben, was jedenfalls am linken Rande (Col. II) geschehen ist. Skias will ἄλλος und καρπὸς ἥ(χ)[ηι. — 10 Über dieser Z. ist etwas geschrieben, doch wenig tief, falls nicht Tilgung anzunehmen: *Ἔς[κ]αασ-* (vgl. Z. 8). — 13f. *ἰδδύσαι* vgl. unten *Ἑήμας*, *ἀπολύσεται* vgl. *ἀμφιδήμας* (Comp.). — 16 das E vor *δι* tilgt C. als Schreibfehler, vgl. II 2; mir scheint lediglich wieder einmal E für H gesetzt, dies aber durch den Sinn beinahe gefordert. — 19f. *τρίτρα* das Dreifache, s. zu der gr. Inschr. I 36 („Drittheil“ C.). Nicht das Dreifache von der Busse für den Freien, sondern vom Werte der *Ἑήμα* und *ἀμφιδήμα*, gerade wie (*διπλο*) für den Freien. S. Skias. — 20f. in den beiden letzten Theilen ist links ausgerückt, offenbar weil der Raum knapp wurde; indes muss doch ein anstossender Stein, der rechts oder der unten, benutzt worden sein. An *τῷ ἰλυνθέρῳ ἔγεται* hat auch C. gedacht; seltsamer Weise zieht er [*ἰ*]ῷ *ἔγρ.* vor, was „jenem“ heissen soll (vgl. zu der gr. Inschr. VIII 8).

IIa. Die Stadt gewährt das Recht das ihr gehörige wüste Land zu bepflanzen; doch wird der Bepflanzende damit nicht Eigenthümer des Landes, dass er es verkaufen oder in Hypothek geben könnte. Gepfändet kann nur so werden, dass dem Schuldner die Früchte von seiner Schuld abgerechnet werden; vgl. die Vorschrift I Afg. — 8 *κα* fehlt wie 4998 VI 2. — 9f. erg. von Comp.

b. Dareste (Revue des Études grecques 1888, 86f.) und Skias (Ἐφημ. ἀρχ. 1890, 188) verstehen richtig *κατὰ τὸ μέτρον* von dem mittleren Flusslaufe; dass es sich um Ableitung des Flusswassers für die Bewässerung von Privatgrundstücken handelt, haben alle gesehen. *Κατὰ τὸ μέτρον* kann aber unmöglich (Comp.) heissen „inmitten von Grundstücken“. Vielmehr soll das Ableiten von Wasser nur insoweit gestattet sein, dass jedenfalls in der Mitte noch eine Rinne bleibt, mindestens von der Breite der Brücke auf dem Markte. — Z. 12 C. jetzt *τᾶν ῥοᾶν θιθῆι, ῥῆν κτέ.*, und 14 *τᾶν δὲ ῥοᾶν. Θιθῆι* ist = *ποιῆι*, *κατὰ τὸ ῥὸν αὐτῷ* scil. *χωρὸν*, oder gemäss seinem Interesse. — für K 12 und Π 14 ist auf diesem Steine kein Raum; vgl. zu I 1ff. — 15 statt *δ* (vor *δσφ.*) ist nach C. ein *Δ* zu erkennen; also Schreibfehler.

5001 Vermischte Reste gleicher Schrift und annähernd gleichen Fundorts, doch nicht in die nördliche Mauer verbaut.

Comparetti S. 320 no. 170. Reste zweier Columnen; in II 1f. *-σαιεν | ἦ ἐς στα-*, 3f. *-οισεν ἦ ἐς κραύρ[ας]*; 5f. *-ιοντα δ|κατὸν. Κραύρα* ist eine hitzige Krankheit der Rinder und Schweine; also [*ἀποθάν*]*οισεν* Comp., der Z. 2 an *σταφύλας* denkt (*σταφύλα* der angeschwollene Zapfen im Munde).

Comparetti S. 321 no. 171. Haghiusdeka; Rest einer Col.; kleine Schrift wie in no. 5000. Z. 4f. *-ν κα γέν|ηται -*. Z. 6f. *-[δμοσά]τω* (Comp.) *μῆ μ|ὰν ἤμην -*. 8f. [*δ*]*ῶλω ἐνε|ρημμεν -*, d. i. nach C. *ἐνερεγγμεν -*. 10f. [*κ*]*άσσαν | μῆ μὰν το -*.

S. 321 f. no. 172: Z. 2 τοῖς -; 4 [ἐγγρα]ται mit fr. Raum; 5 ἡβιοντ -, 6 [ἐπ]ιβάληι.

S. 322 no. 173: Z. 2 f. - α διπλήι (so) κ[αταστασεῖ (C.). ἦ] αἱ τῶι ἐλε[υθέρωι (C.) ἐγραται? Vgl. 5000 I 15 ff. — 4 [στατ]ῆρας οἱ δὲ - | . 5 - [ἀπ]οδόμενοι -. 6 [τᾶς] ἄτας τὸ λ[οικόν? (C.). 8 ἀποδοῖτο. 9 - ἀ]μφιμωλο -. Das λ ist hier rechtwinklig (Γ).

S. 324 no. 175 (Fabricius Mitth. X 94) links mit freiem Raum und dann Zeilenanfängen oder Zeilenenden: Z. 1 (rechtsl.) δεῖξοντι αἰγ -; 2 f. - οσαντας (ὀμ]οσ. Baunack) δέκα σ[τατ]ῆρας τᾶς -; 4 f. - ν τοῖς Λατῶσι|ς καταδόμην κα - (die Λατῶσιοι schon no. 4982; καταδίδωμι nur hier); 6 - ασαι, [α]ῖ δὲ μή, εσκ. Fabricius sah den Stein 1884.

5002 Grabstein, südlich von Haghiusdeka gefunden. — Comparetti das. p. 325 no. 176 (nach Fabricius Mitth. X 92).

[Σ]άτιμος (linksl.).

5003 Stein mit Resten von 3 Columnen, Haghiusdeka. — Halbherr Amer. Journ. of Archaeol. N. S. I (1897) 229 f. no. 35. Reste dreier Columnen; die Zeilen der mittelsten sind vollständig; doch ist die Erhaltung des Steins keine gute. Nach oben und unten war auf andern Steinen Anschluss.

Col. I | (rechtsl.) ἐπικα - | - [κ?]σῆνιο|ς (Halbh.) παν - | - ι
5 κόσ||μος ἦ -.

Col. II | (linksl.) ο μηδὲ τὰ θῖν[α ᾱ̃]|ιπερ πρόθα (Rest d. Z. frei) | (rechtsl.) Αἶ κα προνεμῆω ἦ | φίλος ἦ ὅς ἄλλη δ'
5 επτ||ερκοιαλλοινεμον | .

Col. I 2 also ξήνιος ξήνος? Indes κσνοδ[όκωι] no. 4976₃₁, wo ebenfalls η und ε geschieden sind. Aber auch die späteren Inschr. schwanken.

Col. II 1 so Halbherr. — 3 ff. lässt H. unergänzt und unenträthsel; das Frg. ist zu kurz, und des Unsicheren zu viel. 3 nach αικαπ. entweder ρ oder λ; nach ο σ (Halbh.) oder ν; Z. 4 nach πι ρ? λ?; auch für ηοσ setzt H. nur Punkte. Der Buchst. 5 vor εμον könnte auch δ oder γ gewesen sein.

B. In ionischer Schrift.

1. Bustrophedon.

5004 Grosser Block von stark beschädigter Oberfläche, bei Vigles. — Comparetti Monum. III 325 ff. no. 177.

- - | (Z. 3, linksl.) . ι καὶ δει - | - - σει [τὰ?]ν δίκαν ||
5 πὰρ τοῖς ας δ' ἄρι - - | - πλοος σταλεν |

.αι τοῖς πριαμένοις τὸ ἐπιβάλλο[ν] | ο . [δ?]ότω
 ἐνανδρεὶ ὁ ποτὰ . νδρῶ . | ικος διαλυσίαν μὴ ἤμην μη-
 10 δατ[ε|ρ] νσσει τὸν δ' ἐν [τ]ῷ ο | [διαβαλό]-
 μενος ἢ διαβειπάμε[νος] - | - - ε[κσαν?]νήσ[ε]ται - - | - - αὐτο -
 - | - - γον - - | .

Schrift: die Formen der besten Zeit (ξ u. s. w.); nichts archaisches ausser *N*. Weder die *ε*-Laute noch die *ο*-Laute sind geschieden; wahrscheinlich waren auch ξ (vgl. 12) und ψ noch nicht aufgenommen; statt *F* erscheint β (11). Nicht einmal die Aspiraten (ϑ φ χ) kommen vor.

Da der Stein vollständig vorliegt, und die Columne schon recht breit ist, so steht äusserlich nichts im Wege rechts und links mit dem Ende des Steins auch Ende der Col. anzunehmen; indessen macht dies wegen der übergrossen Beschädigungen für die Herstellung nicht viel aus, und Z. 9f., wo wenig zu ergänzen sein würde, bietet sich keine mögliche Ergänzung. — Die Ergänzungen meist von Comp., der ausserdem Z. 6 [ἀ]πλόος oder [δι]πλόος, 7 ἐπὶ κάλλο[ς] (K angegeben; ich denke fälschlich für B), 8 ποτὰ [ἀ]νδρῶ[ν] συσσίτια oder ποτὰ [ἐ]ν δρό[μοις], 9 [ἀδ]ίκως vermuthet. Ἐνανδρεὶ 8 fasst C. als Adverbium, διαλύσιαν 9 als Optativ = διαλύσαι, vgl. *ἔρκευν* 4982, was doch nicht einmal zusammenstimmt, da es -λύσαι heissen müsste. — 11 vgl. die gr. Inschr. IX 26f.; 12 gut ergänzt von C. nach ders. III 6 und nach 4998 III 15.

5005 Block jetzt in Mitropolis; Oberfläche in der unteren Hälfte weggemeisselt. — Comparetti das. S. 327f. no. 178.

- - | (links.) αἱ *Ἐκάστω* ἔ[γ|ρ]ατται αἱ ὁ Αἰ[θ]α[λεὺς] σταρ|
 5 τὸς ἔγρα]φον ὅκα λ | . ἐκόσμιον οἱ σ[ὺν] || ,
 ὧν βῶς ἄκειτα[ι | ἐν?]δοῖ ἐπὶ βωμῶ[ι - -

Schrift ebenso; nur *Γ F*. Auch hier kein reicheres Alphabet, ausser dass *F* (und φ) vorhanden.

Z. 1 so nach 4998 VII 10f. ([κ]αὶ *Ἐκάστο[ς]* Comp.). Es scheint möglich, links nur je einen Buchstaben als fehlend anzunehmen. — 2f. erg. von Comp. nach der gr. Inschr. V 4ff. In Z. 3 steht hinter Λ ein anscheinendes ρ, aber merkwürdig tief: C. ändert Λ in Δ und ergänzt *Δρηρίων*, was den Raum in der That füllen würde (also Vertrag mit Dreros). — 6 [πς]δοῖ Comp.; vgl. *ἔξοῖ* no. 4983₅.

5006 Kleine Reste gleicher Schrift; Comparetti das. 328ff. no. 179—182. In oder bei dem kreisförmigen Gebäude gefunden.

Zu bemerken in no. 179, 2 [ὕπ]ε[ρ] πολ[έ]μω], 4 [γλε]ύ[κιος] ἐκατ[όν] vgl. no. 4984₁; auch τὰν προ[χ]οον]? (vgl. das.) erscheint Z. 5. — no. 182, 2 [δ]τιμι δε; 3 -εθνον μ-.

Schrift ebenso ausser in 182, wo Η; von Aspiraten nur Θ (so, kleiner) in 181. 182; kein ξ oder ψ; kein *F*.

2. Rechtsläufig.

5007 Kalksteinplatte, gefunden bei Mitropolis. — Halbherr Amer. Journ. of Arch. N. S. I (1897), 168 no. 3.

[Θ]ιοί. ἀπελάγασαν ἃ πόλις | οἱ Γορτύνιοι ἐλεύθερον, | ἐπὶ
5 τᾷς ἀρχίας κορμιόντων | οἱ σὺν Ἀρχεμάχῳ || τῷ Γάστριος,
Με.ιμον | (Raum für 1 Z. frei) | ἐ[λ]εύθερον.

Schrift: A E Θ Μ Γ ξ, also etwa 3. Jhdt.

Freilassung eines öffentlichen Sklaven. — Z. 4 οἱ scil. ἐκόρμιον (H.). — 6 sollte man Μόνιμον erwarten; indes die schwachen Reste des 2. Buchstabens scheinen auf E zu weisen. Ἀρχίας doch wohl die Regierung (H.); vgl. no. 5018. 5150 in gleicher Verbindung; doch hängt nicht etwa κορμιόντων von ἀρχίας ab.

5008 Stein in Mitropolis eingemauert. Oben gebrochen. — Halbherr Mus. it. III 698 no. 137.

--- | [Μ]ελισ[τ]ίχα [παρι]όντος τῷ ἀπολαγά-
σαντος | Ἐράσωνος τῷ Τηλεμνάστῳ.

Gute Schrift, mit A ξ, doch M N Π; ο und ω kleiner. Vgl. die folgende Inschrift, nach der ich ergänzt habe.

5009 Zwei Fragmente derselben Inschrift, in einem Hause zu Mitropolis eingemauert. Links abgebrochen. — Halbherr Mus. it. III 692 ff. no. 133.

a. - Ἀντιφάτα τῷ Κύδαντος | - στῶι Σώσιος ἐλευθέρα
ἀπὸ | - [ἀπολ]αγαθένσα κατέβαλε τῇ πόλι | [δαρχνὰς ἀρ]γυ-
5 [ρίῳ] τριάκοντα καὶ πέντε παρι||όντος] - τ [τῷ] ἀπολα-
γάσαν[τ]ο[ς] -.

b. - ..ωσ..μαν?οσα.....ταμίας | - ος Σοάρχῳ φέρει τὸ
ἀργύριον Καν[ν]ήιω τρίται καὶ δεκάται. πρόκορμος | [Β]αρυν-
θένης Σαμαγόρα.

Schrift: A, Γ, Μ, doch Σ, Ν; keine Apices. Also viell. Afg. des 2. Jahrhunderts; s. oben zu 5007. Ich trage daher Bedenken, Z. 1 mit H. (τῶν) σὺν] Ἀντιφάτα(ι) τῷ Κύδαντος zu vermuthen; der Genannte könnte auch der Freilassende sein. Das ι in dem Namen auf -ώι -ώ (Z. 2) könnte sehr wohl richtig erhalten gewesen sein.

a. Z. 2f. ἀπο[λ]αγαθένσα zu verbinden liegt nahe, scheint aber ausgeschlossen, wenn nicht der Zeilenanfang sehr ungleichmässig war. S. indes zu b 2f. — 4 [στατήρας] H.; die Summe würde zu hoch. — 4f. H.

b. Z. 1 oder ΜΑΤΙΟΣΑ u. s. w. (nichts als zwei Senkrechte). — ταμίας H. — 2f. Καννήιω = Καρνήιω, vgl. ἀννίοιτο = ἀρνέιτο. Also in Z. 3

fehlt links fast nichts, auch in 4 wohl nur ein Buchstabe. — 3 πρόκορ-
μος = πρωτόκοσμος? — 4 Βαρυθένης = Βαρυθθένης, -σθένης.

5010 Fragment, im Dorfe Chustulianá eingemauert. — Halbherr
das. no. 184. Nur oben Rand.

| - [τῶν] σὺν Ἀκρισίῳ(ι) τῷ Δορίῳ τὰδ' ἔφαδε - | - σας·
τὸ μὲν γινόμενον τᾷ πόλῃ τᾷς λ - | - [ᾱ]πολαγᾶξιος καὶ
[τ]ᾱς χρηματίξιος αι - | - [ἐν ταῖ]δ' δεκαδύο ἀφ' ᾧ κ' ἀμέρας
5 ἀπολαγα - || - ... αντα καὶ παρι[στ]άτω ὁ ἀντιθένης τ - | - ι
μῆνα καμέραν ... τὸν ἀπολαγάσα[ντα] - | - [τ]ῷ χροφυλα[κίῳ].
αἱ δέ τις μὴ ἀνθ[είη] - | - [τῷ ἀπολα]γάσαντι [καὶ] τῷ
ἀπολα[γ]αῖ[ς] ἐ[ντι] - | - κετ ομενο .. ταδ . - |
(noch von 2 Zeilen Reste).

Junge Schrift: Α Θ Μ Σ Γ; stummes ι vernachlässigt; also 2. Jahr-
hundert. Das Ζ. 1 geschriebene Digamma ist Ϝ. Die Aspiration fehlt in
ἀμέρας 4. 6 (κ' ἀμέρας, καμέραν), ist aber da in ἀφ' ᾧ 4.

Ζ. 1 Ἐπὶ τῶν .. (Stammesname) κορμιόντων τῶν] Halbherr. — 3 ff.
Η. — 5 ἀν-τιθένης wie 7 ἀν[θ]είη]. — 6 ff. Η. ausser ἀνθ[είη]; 8 wird ge-
lesen ΑΠΟΛΑ.ΛΟ.Ϝ, worin Η. -γαθθε[ντι] erkannt hat. Das χροφυλά-
κιον 7 wie 5144_{ss}. 5075₄₀. 5116 (H.).

5011 Grosser Mauerblock, Vigles; darauf (indem es ein Eckblock
war) 3 Inschriften; s. die älteste davon oben no. 4985; die jüngste unten
unter no. 5027. Beschluss über die Münze, vollständig; sorgfältig einge-
hauen. — Halbherr das. 191 ff., no. 19.

[Θιοί. | Τὰδ' ἔφαδε τ]ᾱι [πόλῃ] ψαφίδδονσι τρια|[κατίων
πα]ριόντων· — (so) νομίσματι χρῆτ|[θαι] τῷ κανχῶι τῷ ἔθῃ-
5 καν ᾧ πόλῃς· τὸδ || δ' ὀδελὸνς μὴ δέκετθαι τὸνς ἀργυρίος. |
αἱ δέ τις δέκοιτο ἢ τὸ νόμισμα μὴ λείοι | δέκετθαι ἢ καρπῷ
ῶνίοι, ἀποτεισεῖ ἀρ|γύρω πέντε στατήρανς. πεύθεν δὲ | πορτὶ
10 τὰν νεότα, τᾷς δὲ νεότας ὁμ||ύντες κρινόντων οἱ ἐπτὰ κατ'
ἀγοράν, | οἳ κα λάρχωντι κλαρώμενοι. νικῆν δ' ὅτε|ρά κ' οἱ
πλῖες ὁμόσοντι, καὶ πράξαντες | τὸν νικαθέντα τὰν μὲν ἡμί-
ραν [τᾱι νι|κάσ]αντι δόντων, τὰν δ' ἡμίναν [τᾱι πόλῃ].

Schrift: Α, Ϟ, Μ, Ν, Ξ, Γ; kleiner Θ (ϑ), ο, ω (σ); für σ C. Die
Buchstaben sind an den Enden verdickt oder mit kleinen Apices verziert.
Silbentrennung beinahe durchgeführt; ωι wie ει stets korrekt. Das alles
weist etwa auf die 1. Hälfte des 3. Jahrh.; zu beachten ist auch in der
gleichzeitigen Inschr. 5012 das dialektwidrige καθάπερ. Halbherr indes
will aus sachlichen Gründen das 1. Viertel des 4. Jahrhunderts als Zeit,
spätestens 375—365: nach Svoronos sei von 350 ab der Gebrauch von
Kupfergeld auf der Insel allgemein geworden, und einige der bekannten

Münzen gingen bis auf den Anfang des 4. Jahrh. und sogar das Ende des 5. zurück. Alles dies beweist indessen nicht, dass dies Gesetz, wo es sich um die erste Einführung der Kupferwährung gar nicht zu handeln scheint, in so frühe Zeit gehöre. Das halbmondförmige σ soll im 4. Jahrh. erst noch nachgewiesen werden; no. 5019, wo es sich ebenfalls findet, ist jünger als ich die vorliegende Inschrift setze, und die Inschrift no. 5128 (Vaxos), die Halbh. als dritten Beleg anführt, hat ebensowenig Anspruch auf das 4. Jahrhundert.

Z. 1f. erg. von H. nach no. 5015₇. — 3f. $\chi\rho\eta\tau\theta\alpha\iota$: so hier stets, mit $\tau\theta$; weder einfaches θ noch $\theta\theta$ kommt vor. — 4 $\kappa\alpha\upsilon\chi\omega\iota$ = $\chi\alpha\lambda\kappa\omega\iota$, vgl. $\theta\acute{\upsilon}\kappa\alpha$ (- $\chi\alpha$?) no. 4983 (H.), und wegen υ aus λ $\acute{\alpha}\delta\epsilon\upsilon\phi\iota\alpha\iota$ 4991 V 18, Φηυμένην 4985_{14f}. — $\tau\omega\iota$ Relativ; noch nicht auf archaischen Inschr. — 7 $\acute{\omega}\nu\iota\omicron\iota$ = $\pi\omega\lambda\omicron\iota$, wie auf der gr. Inschr. V 47. — 8 $\pi\acute{\epsilon}\upsilon\theta\epsilon\nu$: s. das. VIII 55. — 9 $\acute{\alpha}$ $\nu\acute{\epsilon}\omicron\tau\alpha\varsigma$ (s. no. 5012₈) Nom., Gen. $\nu\acute{\epsilon}\omicron\tau\alpha\varsigma$, Akkus. $\nu\acute{\epsilon}\omicron\tau\alpha$; Verkürzungen für - $\tau\alpha\tau\omicron\varsigma$ und - $\tau\alpha\tau\alpha$ (Bechtel Bezz. Beitr. 25. 162). Die Körperschaft der $\nu\acute{\epsilon}\omicron\tau\alpha\varsigma$, ein Gegenstück zum Rathe der Alten, und die daraus genommenen $\acute{\epsilon}\pi\iota\alpha$ $\kappa\alpha\tau'$ $\acute{\alpha}\gamma\omicron\rho\acute{\alpha}\nu$ erscheinen hier zum erstenmal gesichert (vgl. oben zu no. 4996). — 13f. ergänzt von H.

5012 Anderer Eckblock das., verstümmelt auf allen Seiten; auf der linken Fläche steht namentlich die Inschrift no. 5019. — Halbherr a. a. O. 198 no. 20. Gleiche Schrift, verwandter Inhalt wie in der voriger Nummer.

-- | ω δ' $\acute{\omicron}$ $\acute{\epsilon}\delta\delta$... - | ... $\delta\delta\omega\nu$, $\alpha\iota$ $\mu\eta$ $\tau\iota\theta$ - | .. $\nu\omicron\nu$
 5 $\acute{\alpha}\varsigma$ κ' $\omicron\iota'$ $\kappa\alpha$ $\pi\alpha\lambda$ - | [κ] $\alpha\tau\alpha\lambda\lambda\acute{\alpha}\delta\delta\epsilon\nu$ η - || $\pi\omicron\iota$, $\pi\acute{\epsilon}\upsilon\theta\epsilon\nu$ $\kappa\alpha\theta\acute{\alpha}\pi\epsilon$ [ρ
 $\acute{\epsilon}\gamma\omicron\alpha\tau\tau\alpha\iota$?] - | . $\lambda\iota$. $\alpha\iota$ δ' $\acute{\alpha}$ $\nu\acute{\epsilon}\omicron\tau\alpha\varsigma$ $\mu\eta$ - | $\mu\acute{\epsilon}\nu\alpha$ $\acute{\alpha}\varsigma$ $\tau\omicron\iota\varsigma$ $\acute{\epsilon}\nu$ - |
 10 $\Delta\iota\omicron\pi\epsilon\iota\omicron\varsigma$ $\delta\acute{\epsilon}$ $\kappa\omicron\rho\mu$ [$\acute{\iota}\omicron\nu\tau\omicron\varsigma$] - | $\acute{\epsilon}\nu$ $\pi\acute{\epsilon}\nu\tau\epsilon$ $\text{Φ}\acute{\epsilon}$ [$\tau\epsilon\sigma\iota$] - || . $\alpha\iota\epsilon\nu$ η
 $\tau\alpha$ - | [$\acute{\alpha}$] $\nu\tau\iota\pi\alpha$ - | $\eta\nu$ - | --.

Z. 3 vgl. 7. — 4 Afig. nach der Zeichnung eher N als K, doch scheint der Sinn κ zu fordern. Viell. ging noch 1 Buchst. vorher. — 7 Afig. μ oder ν . — 8 doch wohl [$\acute{\alpha}\pi\omicron$] | $\Delta\iota\omicron\pi\epsilon\iota\omicron\varsigma$ (Gen. zu $\Delta\iota\omicron\pi\acute{\epsilon}\upsilon\varsigma$) $\delta\acute{\epsilon}$ $\kappa\omicron\rho\mu\acute{\iota}\omicron\nu\tau\omicron\varsigma$ (dies oder $\kappa\acute{\omicron}\rho\mu\omega$ H.).

5013 Ein fernerer Eckblock das., auf dem ausserdem Proxenie-dekrete (unten no. 5028); die Hauptinschrift in 2 Columnen, von denen die linke arg verstümmelt ist, die rechte auf beiden Seiten vollständig, aber weder oben noch unten. — Halbherr das. S. 202ff. no. 22. Nicht sorgfältige Schrift.

Col. I. -- | - $\kappa\alpha$... | - $\nu\iota\kappa\alpha\sigma\alpha\iota$ | - [κ] $\alpha\iota$ $\tau\acute{\alpha}$ $\acute{\alpha}\lambda\lambda$ [[α] - $\alpha\nu\tau\alpha$
 5 $\kappa\alpha$ || - $\delta\omicron\nu\omicron\sigma\pi\alpha$ | - ς $\tau\omega$ $\mu\acute{\nu}\acute{\alpha}$ [[$\mu\omicron\nu\omicron\varsigma$] - ς $\acute{\epsilon}\pi\iota$ $\tau\omicron\nu$ | - ι $\gamma\epsilon\nu\acute{\epsilon}\theta\alpha$ [[ι]
 10 - $\tau\alpha$ $\tau\omicron\nu$ ν || - [$\acute{\alpha}$] $\eta\gamma$] $\rho\alpha\tau\alpha$ [[ι] | --.

Col. II. -- | ... $\epsilon\omega\nu\alpha$ - | ... $\omicron\nu$ $\eta\gamma\omicron\alpha\tau\tau\alpha\iota$ $\kappa\alpha\iota$ $\pi\acute{\rho}\omicron\phi\epsilon$ | $\rho\acute{\omicron}\nu\tau\omega\nu$
 5 $\acute{\epsilon}$ (π) $\acute{\iota}$ $\tau\omicron\nu\varsigma$ $\delta\acute{\iota}\phi\omicron\rho\omicron\nu\varsigma$ $\kappa\alpha$ | $\acute{\iota}$ $\kappa\omicron\rho\iota\nu\acute{\omicron}\nu\tau\omega\nu$ $\kappa\eta\pi\iota\delta\iota\kappa\alpha\delta\acute{\omicron}\nu$ || $\tau\omega\nu$ $\kappa\alpha\iota$ $\pi\acute{\rho}\alpha$ -

δόντων καὶ συ|ναπογραφόντων ἐπὶ τὸ|νς ἐσπράττανς καὶ κα-
 10 τα|δικαδόντων καὶ κατομ|(νύ)ντων καὶ τὰ ἄλλα πάντα || [F]η-
 ρόντων κατὰπερ τῶ|[. .?]ν ἄλ[λ]ων ἂν π. . . ιοντω |

Schrift guter Zeit: A Θ Μ ξ Γ; auch N noch nicht ganz in der Höhe der beiden Senkrechten ausgeglichen. Die Orthographie zeigt mehrfach einfachen Cons. statt des verdoppelten.

Inhalt privatrechtlich; in II wird eine neue Behörde eingesetzt, oder es werden Privaten unter gewissen Voraussetzungen die Befugnisse von Behörden verliehen.

I 9 f. τὸν ν|[καθέντα]? H.

II 3 ἐπὶ H.: EEI; die Redensart bleibt freilich völlig unklar. — 7 ἐσπράττανς = ἐκπράκτας = att. πράκτορας schon no. 4992 IV. — 8 f. κατομ|ντων der Stein; der Sinn muss sich mit dem τὸν δικαστὰν δμνύντα κρῖναι berühren. — 10 [τ]ηρόντων (= τηρούντων) oder [F]ηρόντων H.; letzteres ist nach no. 4987 a 2 f. φήροντι κατὰ[περ] (so H.) doch zweifellos, während freilich der Sinn dieses Verbums äusserst dunkel bleibt: „sagen“ (φείρω) passt doch nicht.

5014 Zwei Fragmente, Haghioti Deka (Pythion); das eine Monum. ant. I 58 f., das andre Amer. Journ. of Arch. II (1898), 81 f. von Halbherr veröffentlicht, der auch die Zusammengehörigkeit erkannte. Der Anfang stand auf einem andern Steine, indem hier der obere Rand erhalten ist; überall sonst sind die Bruchstücke verstümmelt. Nach Schluss dieser Inschrift ist der Raum für 1 Zeile (oder der Schluss einer Zeile) freigelassen, und dann stehen noch geringe Reste einer andern Inschrift, vermuthlich ähnlicher Art. Bündnissvertrag zwischen Gortyn und Elyros.

- - | - . . . ωχ καὶ τὸν αὐτὸν φί[λον κ]ῆ[χθρ]ὸ[ν] ἐ[ξίω
 - | -. ἐ]ς τὰν τῶν Ἐλυρίων χώρα[ν ἥ] ἀποτάμνηται ἢ ἀπο -
 | - [Ἐλ]υρίων, βοαθησίω καὶ πολε[μ]ησίω ἀπὸ χώρας τοῖς
 ἐ - | - . . μένοις καὶ προαποτε σι χώραν τοῖς Ἐλυρίοις
 5 κα - || - . . Ἐλύριοι. εὐορκίοντι μὲν ἀγαθὰ ἥ]μεν, ἐ[φ]ορκίοντι
 δὲ [τὰ ἐναντία].

Schrift des 2. Jahrh.: A, Θ, Μ, Π, Σ; ο etwas kleiner.

Die Reste sind von dem Eide, den die Gortynier zu schwören hatten, in den üblichen Formeln, wonach sich die Ergänzungen ergeben. — 1 so H. (nur ἐξῶ). — 2 H. ohne das erste ἥ, unrichtig nach den ähnlichen Urkunden. — 3 τοῖς Ἐ[λυρίοις] H., unmöglich richtig. — 5 sicher etwas wie ὧ (ν) καὶ οἱ Ἐλύριοι, nämlich πολεμῆσιω (nach den verwandten Texten). — μὲν μοι εὖ ἡμεν H., aber μοι ist nicht nöthig und εὖ ist nicht gut; s. die ähnlichen Urkunden. — ἐ[πι]ορκίοντι H.; die verwandten Urkunden schwanken; der Raum fasst 1 und auch 2 Buchst. — ἐναντία bringt H. in Z. 6, vielleicht richtig.

5015 Blöcke von einer am Pythion aufgestellten Stele, Halbherr

Mon. ant. I p. 43 ff. Einer der zugehörigen Blöcke trägt den Anfang eines datirten Bündnissvertrages von 80 kretischen Städten, worunter Gortys, mit Eumenes II. von Pergamon, aus dem J. 183 (vgl. oben S. 232); die Inschrift eines andern folgt unten unter no. 5016; zwei weitere zusammengehörige liefern die hier zu gebende Inschrift, doch ist der eine von Schrift grösstentheils frei und hat nur unten eine Zeile. Rechts sind beide Blöcke verstümmelt. Der Inhalt ist ein Friedensvertrag zwischen G. und Knosos, nach der Schrift sicher später als der Vertrag mit Eumenes (vgl. u.).

- Συνθ[ή]κα Γορτυνίων καὶ Κνωσ[ίων.] | Ἀγαθαὶ θύχαι.
 κορμιόν[των ἐν μὲν Γόρτυνι τῶν — τῶν] | σὺν Ἀρχεμάχῳ
 τῷ Μεν[- μηνὸς - ἡνᾶτα καὶ δεκάται, Κνω]σοῖ δὲ ἐπὶ τῶν
 5 Παμφύλῳ[ν κορμιόντων τῶν σὺν Εὐρυθθενίαι τῷ -, μην]νὸς
 Καρνήῳ ἡνᾶτα καὶ δε[κάται - - Πτολεμαίῳ βασι]λέος ἐπὶ
 τὰν πόλιν τῶν Γορ[τυνίων, ἔδοξε τοῖς κόρμοις καὶ ταῖ πόλι]
 - - ψαφίζανσι τρια[κ]ατίων πα[ριόντων - -, ὥσπερ παρ]καλίοντι
 Κνώσ[ιο]ι, ἥραντας τὰν [παρασκευὰν Γορτυνίους πολέμῳ ἀπο-
 10 χω]ρῆσαι καὶ ἄγεν ἰρήναν πορτὶ Κνω[σίους - - πε]δὰ βασι-
 λέος Πτολεμαίῳ· ἄγεν [δὲ καὶ Κνωσίους - εἰρήναν καὶ ἀ]πο-
 καταστᾶσαι ταῖ Ἀθαναίαι ταῖ Σι - - ρον τοῖς Γορτυνίοις ἃ
 ἔλαβον ἰον - - χοντα ἢ χρύσια ἢ ἀργύρια ἢ ἄλλο - - [μηνὸς] - |
 15 θίῳ ἐν ἀμέραις Φεξήκοντα τῷ - - [εὐ]ρίσκηται ἰόντα ταῖ
 ἀλαθείαι ἢ χρύσις [ἢ ἀργύρια -, τὰν μὲν ἡμί]ναν ἐπὶ τῶν
 ἐφισταμένων πεδ' Ἀρχ[έμαχον τὸν Μεν - κόρ]μων πρὸ τᾶς
 Λεσχανορίας νεμον[ήιας, τὰν δὲ ἡμί]ναν - ἐ]πὶ τῶν ἐχομένων
 ὡσαύτως· ἀποδό[μεν δὲ - καὶ τὰν Ἀπελλω]νίαν καὶ τὰν
 20 χώραν τὰν πορτίαθθαν κα[ὶ - τῶν Ἀπελλω]νιαντᾶν Κνωσίους
 Γορτυνίοις ἐν ἀμέ[ραις - ὅθθα δὲ] | δάνεια ἢ ἐγγύανς ὀφήλει
 ἃ πόλις ἃ τῶν Κνωσίων ἢ πολίτας Κνώσι[ος Γορτυνίῳ,
 ἀποδιδόντων ἐν Φέτεθθι τ[ριθθί? - - ἢ αὐ]τοῖς τοῖς ὀφήλονσι
 ἢ τοῖς ἀντάταις, ἢ αὐτοὶ ο[ὶ ὀφήλοντες ἢ οἱ ἀντᾶ]ται· ἄρχεν
 25 δὲ τᾶς πράτας καταβολᾶς τούτῳ[ν τῶν χρημάτων - χρό]νον
 ἀφ' ὃ κ' ἀποστᾶντι Γόρτυνι μὲν οἱ πεδ' Ἀρχε[μάχῳ κόρμοι
 ἐν τῷ ἐ]πομένῳ ἐνιαυτῷ, πρὸ τᾶς Λεσχανορίας νεμον[ήιας,
 Κνωσοῖ δὲ ἀφ' ὃ κ' ἀ]ποστᾶντι οἱ πεδ' Εὐρυθθενία κόρμοι
 ἐν τῷ ἐπομ[ένῳ ἐνιαυτῷ πρὸ τᾶς | Κ]ορωνίας νεμονήιας·
 ὡσαύτως δὲ καὶ τὰς ἄλλαν[ς καταβολὰς - | τ]ούτων τῷ[ν]
 30 χρη[μά]των ἐπὶ τῶν τόκ' ἀεὶ κορμιόντ[ων] - - || - - νθιχι. ὦν
 πολίταν - - | - -.

Schrift: A F Θ K M N Π Σ, während in dem Bündnissvertrage mit Eumenes (s. oben) v. J. 183 noch Θ (kleiner, wie auch ο) Ν Γ (vereinzelt

ξ) gebraucht sind. Spätere Orthographie: τῶ statt τῶι beim Vatersnamen des Kosmos 3, ἡνάτα statt -ται 5, ἰρήναν 9; sonst ωι αι ει korrekt. Über θθ nicht nur für σθ, sondern auch für älteres ττ (πορτλαθθαν = προσοῦσαν 19) und sogar für älteres σ(σ) (Ἔτττθθι 22) s. oben S. 231. Der Spiritus asper ist eingedrungen: ἀφ' ὃ 25, ἐφισταμένων 16. — Silbentrennung am Schluss der Zeilen.

Die Zeilen scheinen einige 50 Buchstaben enthalten zu haben, s. die am sichersten zu ergänzenden: 25 51 Buchst., 26 54, 27 56; nämlich 25 ist bereits in dem erhaltenen Theile etwas weitläufiger geschrieben als 26 und vollends 27. S. auch Z. 6 (53 Buchst.). 8 (57). — Zwischen Gortyn und Knosos war Streit gewesen um den Besitz von Apellonia; von den zwei Städten dieses Namens, die Stephanos Byz. kennt, ist die zu verstehen, die nach ihm nahe bei Knosos lag. — Z. 2—4 erg. von Halbherr. Z. 2 nach dem ersten τῶν fehlt noch der Name der Phyle. Z. 3 vgl. 27; ἡνάτα καὶ δεκάται liess sich nach Z. 5 auch 3 ergänzen, weil zwischen den kretischen Städten zwar die Namen der Monate, nicht aber die Daten verschieden zu sein pflegen. — 5 πρσιγυσαμένω (πρηιγ.) sehr wahrscheinlich Halbh.; ἐπὶ statt πρὸς belegt er mit der kret. Inschr. von Delos, no. 5144₁. — 6 ἔδοξε, nicht ἔφαδε wie früher, hellenistisch Halbh. nach der folgenden Inschr. Z. 31. — 7 τριακατίων: s. oben no. 5011₂ (wo auch wie hier das Aktivum ψαφίδδεν). — 8f. erg. von H.; ἥραντας aus ἀήραντας contrahirt. — 13 und 15 χρυσία Halbh.; ich schreibe (zweifelnd) -ύσια = -υσῆ. — 16 πεδ' Ἀρχεμάχω τῶ H., unmöglich richtig: dies sind ja die gegenwärtigen κόσμοι, und ἐφιστάμενοι kann nur die nächstfolgenden bedeuten. Zu πεδ' Ἀρχεμάχω würde nur ἀφισταμένων passen. — 17 Monat Λισχανόριος hier zuerst auf Kreta hervorgetreten (H.); νεμονήια wie sonst kret. = νεομηνία. — 19 καὶ φρώρια? τὰ τῶν H. — 20f. erg. von H.; statt ἡ πόλιτας könnte auch τῆι Γορτυνίων ἡ geschrieben werden. — 22 τρισί? H.; ders. [ἡ αὐ]τοῖς. — 23 ἀντάτας (ἀντ-άτας, δ ἀντὶ τινος ἀτώμενος = βλαπτόμενος) muss „Bürge“, „Stellvertreter“ sein. — 28 [Κ]ορωνίας Halbh. nach Καρ[ω]νίω in der Inschr. von Delos Z. 21. — Hinter καταβολάνς noch [θέμεν] H.

5016 Weiteres Fragment derselben Stele, nach oben und unten unvollständig, an den Seiten nicht, aber die wenig tief eingegrabene Schrift hat namentlich am rechten Rande sehr gelitten. — Halbherr das. C. Der Inhalt ist zusammengehörig mit dem der vorigen Inschrift; die Zeit etwas später; vgl. unten.

--- [ὁδὸν τὰν] - | . ἰοθεν ἄγονο[α]ν, καπὸ τᾶς [ὁδῶ]
 | . παρ τὰνς τῶ Φρασινίω τῶ Καράνω σ | . κᾶν-
 5 δον καὶ ἐπὶ τὰν ἀγορὰν εὐώνυμο[ν || ἔ]χοντας τὸ πρυτανῆιον
 ἐνς ὀρθὸν ἂν [ᾶ]μιαξιτὸν ἐπὶ τὰν λίμναν κῆπὶ τὰν πύλαν τὰν
 ἐπὶ [τὸ|ν] Ἀσκλαπιὸν ἄγονσαν καὶ δίοδον ἐς τὰν δεξι[ὰν] |
 ἐπὶ τὸν θόλον τὸν γ(ω)νιαῖον τὸν ἐπὶ τᾶι ἄκραι, καπὸ [τῶ |
 10 θ]όλῳ κατὰ λόφον καὶ καθ' ὁδὸν κῆς τὰν νάπα[ν κᾶ|ν] ὁδὸν

κῆς τὸν ῥόον τὸν ἀπὸ Ῥιγρᾶν καταρέο[ντ|α] καὶ ῥόον κῆπι
 τὸν κριθθὸν κοῖλον ἐς τὰν δεξιάν] | αἱ ὕδωρ ρεῖ ἐς τὸν τῶν
 Φαξίων ὥρον· τού[των] | τὰ μὲν ἐς τὸν νότον ἔχοντα μέρια
 Γορτυνίων [ῆ]||μεν πάντα, τὰ δὲ ἐς τὸν βορίαν ἔχο(ν)τα μέρια
 15 [Κνω]||πίων ἡμεν πάντα, τὰ δ' ἐπιπόλαια πάντα κοι[νὰ ῆ|μ]εν
 Γορτυνίων καὶ Κνωσίων, Φεκατέρων τ[ὰν | ῆ]μῖναν. ἐπιτελεθ-
 θέντων δὲ τούτω[ν] πεδ[ὰ τᾶς] | τῶν θιῶν εὐνοίας, σταῖσαι
 τὰν ὁμολογίαν ταύ[τα|ν] γραψάντας ἐστάλ[αν] λιθίναν, Γορ-
 20 τυνίων[ς μ|ἐ]ν ἐμ Πυτί(ω)ι, Κνωσίους δ' ἐν τῷ Δελφιδίωι,
 καὶ [ἄλ]λαν κοινᾷ τὰς πόλινς ἀμφοτέρων ἐν | . ιαι
 ἐν τῷ ναῶι τᾶς Ἀθαναίας. |⊗| Ἐπὶ τῶν Δυμάν[ων | κ]ορ-
 μίωντων τῶν σὺν Καρταιδάμει τῷ Ὀνυμάρ[χω, | μηνὸς Ἀ]μν-
 25 κλα[ί]ω δεκάται, Κνωσοῖ δ' ἐπὶ τῶν Ἑ . . . || . . . ων [κο]ρμιόν-
 των τῶν σὺμ Μοψείωι τῷ Ὑπερτέρ[ω] | χω, μηνὸς
 Νεκ[υσίω], τῶν Γορτυνίων ἀπο[λα|βόντων τ]ὰν Ἀπελλωνίαν
 παρ Κνωσίων, καθ[ὼς] π[ρε|ιγεύσαν]τες παρεκάλεσαν, καὶ
 τῶν Κνωσίων πρ[ε|ιγευσά]ντων ἐξ αὐτᾶς πορτὶ Γορτυνίους
 30 περὶ Ἀπε[λλω|νί]ας καὶ τᾶς χώ[ρα]ς τᾶς τῶ(ν) Ἀπελλωνια-
 [τᾶν] | των [ἔ]δοξε Γορτυνίων[ς] α
 . . . | - -.

Schrift sonst ebenso, doch A M Γ; ξ ist Ξ. Es ist also dies Frag-
 ment Rest eines besondern Vertrages über die Grenzbestimmung zwischen
 Gortys und Knosos; daran schliesst sich von Z. 22 ab ein weiteres Dekret,
 wo wieder Apollonia vorkommt. — Aspiration auch hier: καθ' ὁδόν 9,
 καθ[ὼς] 26. Das ι des Dativs fehlt nur in der Datirung nach den Kosmen
 in dem Artikel vor dem Genitiv des Vaternamens (vgl. die vorige Inschr.),
 Z. 22. 24. Die Silbentrennung am Zeilenschluss scheint mangelhaft durch-
 geführt.

Z. 1f. erg. von H. — 2 λοθεν oder δοθεν. — 3f. σ[τοάνς] oder
 σ[τάλας] H. Die Grenze läuft hier mitten durch eine Stadt, welche also
 die Gortynier und Knosier unter sich getheilt haben. — 5 Ende ist für
 2—3 Buchst. Raum, doch bietet sich zur Ergänzung nichts als [ἀ]μαξιτόν.
 — 8 ΓΟΝΙΑΙΟΝ. — 9f. καὶ (= καὶ ἀνὰ) H. — 10 ἀπ' Ὀρυγρᾶν H.,
 wiewohl die Abzeichnung ein zweifelloses ι zeigt. — 11 κριθθόν unbe-
 kannt; κρισός κρισός Aderbruch stimmt nur der Form nach. Nach der
 Stellung ist auch κριθθόν Adjektiv, κοῖλον Substantiv. — 15 ἐπιπόλαια =
 ἐπιπλα schon die grosse Inschrift V 41. Geht dies auf die getheilte
 Stadt? — 20 ΠΥΤΙΟΙ (vgl. 8), doch ist das O nach H. nicht ganz sicher.
 — 22f. man denkt an Ἀπελλωνίαι, wofür der Raum immerhin reicht; in-
 des nach H. ist der 11. Buchstabe eher Σ gewesen, und so vergleicht er
 aus der vorigen Inschr. Z. 11 τᾶι Ἀθαναίαι τᾶι Σι -. — 22ff. erg. von H.
 — 24f. Ἐ[χαν|ορέ]ων? H., recht wahrscheinlich; doch seien die Spuren
 des E allzu wenig sicher. — 25 Μόψιος Vater des 5144_{st} vorkommenden

Kosmos *Nénnaios* τῷ Μουσειῷ? (H.) — 25f. oder Ὑπερταρ[ώνος] (beides H.); es folgte noch ein Zuname oder der Name des Grossvaters (ders.). — 26f. erg. von H., der indes an καθώς zweifelt: nach θ viell. ein Rest von E. — 30 τᾶς τῷ Ἀπελλωνία[ς τεμέν]σος? H. — 31 das zweite ν in Γορτυνίους nach H. wenig sicher; er schreibt selbst Γορτυνί[ι]ς.

5017 Haghiusdeka, also ebendaher; bereits von Haussoullier BCH. IX (1885), 17f. veröffentlichtes Fragment eines etwas älteren Vertrages zwischen Gortys und Knosos. Unten und links verstümmelt; doch wird der Anfang auch hier auf einem andern Steine gestanden haben. Die Zeilen laufen rechts sehr ungleich aus, was damit zusammenhängt, dass mit voller Silbe geschlossen wird (doch s. 11). Nach Z. 6 und 10 fehlen links etwa 15 Buchstaben.

.....σ]υναγάγει, ἄς |ε συνα-
γάγειεν | [τὸ]ν ἡγγραμμένον |
5 [οἱ κό]ρμοι ἢ οἱ σύνεδροι || [κορ]μύοντες ἢ συνε-
[δρεύοντες ἀ]ποτεισά[ντων] Φέκαστος ἀρ[γύρω] [δικαδ-
δέ]θθω δὲ ὁ βωλόμε[νος] ἀπρόδικον κα[παρ]
10 [μεν]ος προδέκατον ὃ τε Γορ[τύνιος] τῷ Κνω-
σίῳ] καὶ Κνώσιος τῷ Γορ[τυνίῳ] νς καὶ
Γορτύν[ι]ος] - -.

Schrift: A Θ Ν, doch Μ Σ Π. Orthographie korrekt.

Z. 1f. συναγαγεῖ = συναγωγαί Hauss.; Verbalformen (Opt.) mit den Endungen des 1. Aor. Bücheler Rh. Mus. 41. 310. Vgl. Leben 5088, ἀγάγας; Allaria 4940_{ss} ἀφέλαι. — 3 [τὸν χρόνον τὸ]ν ἡγγραμμένον H. — 5 [οἱ κό]ρμ' ἀσὶ κόρ]μ. H., zu wenig für den Raum. — 6 Afig. ΛΙΤΩΝ nach H., der [πο]λιτῶν liest: unmöglich richtig. Vgl. unten no. 5019_s. — 9 προδέκατον: vgl. προτέταρτον in der gr. Inschr. XI 53. — 10f. erg. von H. — 11 wohl über Zahlung der Bussen. ΓΟΡΤΥΝ ohne Bemerkung, dass etwas in der Z. fehle, H.

5018 Ebendaher; viereckiger Block; nach unten setzte sich die Inschrift auf einem andern fort. — Haussoullier das. p. 6 ff. Ein Rest des untern Steines, der den Schluss enthielt (b), das. p. 10 (ganz gleiche Schrift).

a. Ἀγαθαὶ θύχαι. κορμύοντων Γόρτυνι μὲν ἐπὶ τᾶς ἀρ-
χῆας τῷ[ν] | σὺν Εὐρύττονι τ[ᾶ] Μενοντίδα, Λάππαι δ'
ἐπὶ τῶν σὺν Ἀρχω[νι] | τῷ Ἀντιόχῳ, τά[δε] συνέθεντο Γορ-
τύνιοι καὶ Λαππαῖοι, συν|μαχησῆν ἀλλάλοις τὸν ἅπαντα
5 χρόνον ἀπλόως καὶ δόλως, || κῆψῃθθαι τὸν Λαππαῖον [τ]οῖς
Γορτυνίοις καὶ πολέμῳ χ[ι]ρήνας ὅπνῃ κα παρκαλίωντι οἱ
Γορτύνιοι, καὶ τὸν αὐτὸν φίλον κῆ|χθρὸν ἐξῆν τοῖς Γορτυνίοις·
καὶ τίς κα πολεμῇ τοῖς Γορτυνίοις | ἢ φρώριον ἢ λιμένας

καταλαμβάνη, ἣ χώρας ἀποτάμνηται, βοαθιόν|των οἱ Λαπ-
 παῖοι τοῖς Γορτυνίοις καὶ κατὰ γᾶν καὶ κατὰ θάλαθθαν ||
 10 παντὶ σθένει ἐς τὸ δυνατόν· κατὰ τὰ αὐτὰ δὲ καὶ τίς κα
 τοῖς Λαπ|παίοις πολεμῇ ἣ ἀποτάμνηται χώρας ἃς ἔχοντες
 πορτῆνθον | ἐς τὰν πορτὶ Γορτυνίους φιλίαν καὶ συ[μ]μαχίαν,
 ἣ φρώρια ἣ λιμέ|νας καταλαμβάνηται, βοαθιόντων οἱ Γορ-
 τύνιοι τοῖς Λαππαίοις | καὶ κατὰ γᾶν καὶ κατὰ θάλαθθαν
 15 ἀπροφασίστως παντὶ σθέ|νει ἐς τὸ δυνατόν. ἐξαγωγὰν δ' ἤμεν
 τῷ τε Γορτυνίῳ Λάπ|πεθεν καὶ τῷ Λαππαίῳ Γορτύ-
 ναθεν πάντων, κατὰ γᾶν μὲν | ἀτελεί, κατὰ θάλαθθαν δὲ
 καταβαλλόντας τέλη κατὰ τὸνς | νόμονς τὸνς Φεκατέρη κει-
 μένονς ὑπὲρ τῶν ἐνλιμενίων. | ὁμοσάντων δ' οἱ μὲν Γορτύνιοι
 τοῖς Λαππαίοις οἱ ἄνδρες επιου|--.

b. -- [ἐπ]ιορκίοιμι, ἐμμανέ[ανς -- | -- τὸνς θιό]νς πάντας
 καὶ [πάνσανς] - | -- εὐορκίοντι ἀξίαν --.

Schrift: A Θ Μ Ξ Π Σ (doch N); O kleiner. Das ι adscr. fehlt nicht nur in der Datirung vor dem Vatersnamen gleichwie sonst in dieser Zeit (Z. 3, auch wohl 2), sondern auch in den Conjunktiven (7 f. 11). Unaspirirt δ κῆψῆθθαι = καὶ εἰσεσθαι; aber seltsam das. χ[ι]ρήνας, was auf eine Form ἰρήνα führt; vgl. 5024. Jedenfalls 2. Jahrh.

a. Z. 1 θύχαι: vgl. 4994. — ἀρχήια: vgl. 5007. — 2 Εὐρύττων zu Εἰδυτος, Εἰδυτίων, Griech. Personenn.² 121. — τῶν συνάρχων | Hauss., σὺν Ἀρχῶ[ι] Skias. — 19 Ende lässt auch H. unergänzt.

b. Z. 1 ἐμμανί[ανς] wird nach dem Dialekte erwartet. — 2 [θεό]νς Hauss.

5019 Eckblock (Pythion), der rechts die Inschrift no. 5012 trägt; links oben Schluss eines Proxeniedekrets (unten no. 5028); darunter in sehr viel kleinerer und nachlässiger Schrift das hier zu gebende Dekret (vollständig). — Halbherr Am. Journ. of Arch. Second Series I (1897) p. 197 ff. no. 21.

Ἐπὶ τῶν Λυμάνων κορμιόντων (τῶν) | σὺν Εὐρυβώ<ι>ται τῷ
 Λαμασίλα<ς> τάδ' ἔαδε ταῖς πόλινθι ἀνφοτέραις, τ(ᾱι) τ' ἄνω
 5 καὶ τᾱι κάτω· Κραν|σοπεῖοι ὅνα δίκαια μὴ συνθίων|ται,
 ἀποτεισίοντ' ἀρ(α)γγύρω χχ | στατῆρανς πὰρ τὸν τίταν, |
 μωλῆν δὲ τὸν βωλόμενον, | τὸν μὲν Γορτύνιον Γ(ό)ρτυ(ο)νι, ||
 10 [τὸν] δὲ Φαίστιον Φαι(σ)τοῖ, καὶ ἔχε[ν | τὰν π]όλιν τὰ(ν)
 ἡμίναν, τὰν | [δὲ ἡ]μίναν τὸ(ν) μωλίο<ι>ντα.

Schrift seltsam: Z. 2 noch P = β (und das. einmal V = υ); nachher 8 B; 7 στατῆρανς und 8 μωλῆν, also E für η; A Θ (kleiner, wie auch O) M (auch N noch nicht regelmässig geformt); andererseits C σ (wie no.

5011), und kein \mathcal{F} , sondern $\xi\alpha\delta\varsigma$ 3 statt $\xi\mathcal{F}\alpha\delta\varsigma$, und nicht nur $\tau\omega$ $\Delta\alpha\mu\alpha\sigma\iota\lambda\alpha(\varsigma)$ in der Datirung (2), sondern auch Εὐρυβώται (das.) mit falschem ι adscr. Hier bleibt nichts übrig als die Annahme, dass dies eine (recht schlechte) Abschrift eines älteren Dekretes sei, ähnlich wie 4952. Eurybotas nun erscheint als Vater eines Gesandten in einer datirten Inschrift aus dem 3. Jahre des K. Demetrios Sohnes des Antigonos, d. i. 236; s. Halbherr das. 188ff. (no. 17); die Inschrift ist in der $\kappa\omicron\iota\nu\eta$ verfasst (nur dreimal $\tau\omega$ statt $\tau\omicron\upsilon$, dazu zwei Gen. auf $-a$), indes wegen der Buchstabenformen und der Orthographie wichtig für Zeitbestimmung. Die Formen sind: A O (kleiner, wie auch O) M (M) Γ Ξ (vereinzelt Σ); Εὐρυβώται hat auch hier das falsche ι , und dazu findet sich $\kappa\omicron\sigma\mu[\omicron\upsilon]\tau\omega\nu$ [$\tau\omega\nu$ $\sigma\upsilon\nu$ τ] ω Ἀριστωνύμου , wo $\tau\omega$ nichts als Dativ sein kann. Über das Verhältniss dieses Eurybotas zu jenem lässt sich um so weniger etwas wissen, als der im Genitiv auf $-a$ ausgehende Name des Sohnes (des Gesandten) zerstört ist.

Die Unklarheit des Inhalts beruht wohl zumeist auf der Fehlerhaftigkeit dieser Abschrift. Vertrag zwischen Gortys und Phaistos, s. Z. 9f.; dass aber im Eingang Z. 4 diese beiden Städte als $\acute{\alpha}$ $\acute{\alpha}\nu\omega$ und $\acute{\alpha}$ $\kappa\acute{\alpha}\tau\omega$ $\pi\acute{o}\lambda\iota\varsigma$ bezeichnet sein sollten, ist ganz unglaublich, sondern hier fehlt etwas: $\tau\acute{\alpha}\delta'$ $\xi\alpha\delta\varsigma$ ($\text{Γορτυνίους καὶ Φαιστίων}$) $\tau\alpha\iota\varsigma$ $\pi\acute{o}\lambda\iota\theta\iota$ $\acute{\alpha}\nu\theta\omicron\tau\epsilon\acute{\rho}\alpha\iota\varsigma$, wonach in Phaistos damals eine Spaltung in zwei Gemeinden war, wie sie sich auch für Lyttos constatiren lässt (Malla no. 5101, Halbh.). — 3 $\pi\acute{o}\lambda\iota\theta\iota$: vgl. no. 5028₁₂ (Einleitung). — 4 für das erste TAI ist TIA geschrieben; viell. weil die Vorlage Bustrophedon-Schrift hatte. — 4f. Κρανσοπεῖοι nach H. wohl sichere Lesung: auch der 4. Buchst. nach allem Anschein μ oder ν . — 5f. $\delta\kappa\alpha$ (d. i. $\delta\kappa\alpha = \delta\kappa\alpha \kappa\alpha$?) $\delta\iota\kappa\alpha\iota\alpha$ $\mu\eta$ $\sigma\upsilon\nu\theta\lambda\omega\nu\tau\alpha\iota$ sucht H. in den Sinn herumdrehen: wenn sie den Vertrag verletzen. Es ist alles völlig unklar. — 7 $\tau\acute{\epsilon}\tau\alpha\nu$: s. no. 4982₆. — 9 ΓΥΡΤΥΟΝΙ.

5020 Fragment des gewöhnlichen Kalksteins, das.; überall gebrochen. Zwei getrennte Columnen anscheinend gleicher Schrift; in der Col. links erscheint der Name von Vaxos, in der rechts der von Gortys. — Halbherr das. p. 190f. no. 18.

a. (fr. Raum über Z. 1?) $- \tau\omega\iota \alpha | - \chi\rho\acute{o}\nu\omicron\nu \alpha\iota\epsilon\acute{\iota} | - \nu$
5 $\kappa\alpha\iota \pi\rho\acute{\alpha}\xi\iota\nu | - \delta\epsilon \text{Φάξιος} || - \tau\acute{o}\nu \delta\epsilon \delta\iota' \acute{\alpha}\nu | - [\kappa]\omicron\nu\tau'$
 $\acute{\alpha}\mu\acute{\epsilon}\rho\alpha\iota |$.

b. Z. 3 Γορτ[υν] -; die Reste andrer Z. unerheblich.

a. 4 $[\delta] \delta\epsilon \text{Φάξιος}$ oder $[\tau\acute{o}\varsigma] \delta\epsilon \text{Φαξίος}$ (Halbh.).

Schrift A O M N (schwankender Form) Ξ Γ Ξ; vgl. oben no. 5019.

5021 Allseitig gebrochenes Fragment von Kalkstein, ebendaher. — Halbherr das. 230ff. no. 36. Vertrag mit Sybrita.

$- \text{[ἀναγινωσκόντων δ]} \acute{\epsilon} \tau\acute{\alpha}\nu \sigma\upsilon\nu\theta\eta\kappa\alpha\nu - | - \text{[π]} \alpha\rho\iota\acute{o}\nu\tau\omega\nu$
 $\text{Συβρι[τι]} - | - \text{παριόντων} \pi\eta - | - \text{[οἱ κόρμοι οἱ τόκ']} \acute{\alpha}\sigma\iota$

5 κορμίοντες - - || - - [αὶ δὲ μὴ] παραγγείλαιεν ἢ τ - - | - - [στά-
 ᾶ]αν μὴ στήσαιε[ν] - - | - - ες τι τούτων Fe - - | - - ν Γορτύνιοι
 10 τοῖς Σ[υβριτίοις] - - | - - ς τᾶι πόλι. αὶ δέ τι [δόξαι - - || - -
 κοι]νᾶι βωλευσαμ[έναις - - | - - δι]εφθῶσαι, ὅτι μ[έν κα] - - |
 - - ορ . . ἐσθω, ὅτι δέ [κα - - | - - ἐσθ]ω. δ[ό]μεν δὲ κ - - | - -
 15 [δα]πάνημα ἐς τα - - || - - μεν ἀτταμιο - - | - - ς τῶν πολιτᾶ[ν
 - - | - - στασάντ]ων τὰς στάλα[ς - - | πρὸ τᾶς -]νίας νεμονή[ας
 20 - - | - - Δί]α Κρηταγενία καὶ] - - || - - αν ἀπέλλωνα Πύ[τιον
 - - | - - Ἀ]θαναίαν πολίοχον - - | - - καὶ Νύμφανς καὶ τ - - |
 - ν καταλ . . . οτ - - | - - .

Junge Schrift: A Θ M N (rechte Hälfte noch etwas höher) Π Σ.

Die Urkunde bewegt sich in den aus andern ähnlichen bekannten Formeln (vgl. Halbh.); bei der elenden Erhaltung aber und der späten Zeit verlohnt es sich nicht, allzu genau ergänzen zu wollen. — Z. 1—8 (erg. von H.) Vorschrift über die jährliche Verlesung des Vertrages in beiden Städten, in Gegenwart von Abgeordneten der andern Stadt. Vgl. u. a. den Vertrag zwischen Hierapytna und Priansos, no. 5040_{ss}, und den zwischen Latos und Olus, no. 5075_{ss}, wo auch παραγγέλλειν von der Aufforderung an die andre Stadt, dass man sich zur Verlesung einstelle. — 2 Σ[υβριτίων] Halbh.; es kann aber auch Σ-οι gewesen sein. — 3 πη aus ΠΡ verlesen? So προ[παραγγελλόντων] nach 5040_{ss}. — 4 ff. erg. von H.; auch diese Strafbestimmungen anderwärts ähnlich. Vulgarismen sind hier παραγγέλλαιεν und στήσαιεν. — 8f. οἱ μὲν Γ. τοῖς Σ. [τᾶι πόλι, οἱ δὲ Σ. Γορτυνίοις] τᾶι πόλι? — 9 ff. über spätere Abänderungen, ebenfalls ständig wiederkehrend. Erg. von H. — δε[κίς]θω (ΟΡΙ. — 2 Θ Ω) H., weder vulgär noch im Dialekt; auch ist die Formel so nicht zu belegen. — 14 ἐς τὰ[ν στάλαν oder τὰ[ς στάλας? Dies jedenfalls der Sinn. — 15 ἀττάμιο[ι] oder -λο[ς] H. — 17 erg. von H. — 18 H., der [Κορω]νίας? — 19 Δία oder Τῆν]α H. Hier der zu schwörende Eid, wie in andern Urkunden.

5022 Ähnliches Fragment ebendaher, älter. Unten ist freier Raum; auch links scheinen die Zeilenanfänge da zu sein. — Halbherr das. 232 ff. no. 37.

- - [α]ῖ δέ κα μὴ ἐσκαλέσωνται - - [έν] | δὲ Γόρτυνι ἐπὶ τοῖς
 ἑκατὸν χ - - [Γορτυνί]οις καὶ τοῖς ἐν Κανδοῖ Φοικίον[σι - τῶν
 5 ἐ]πωμοσμένων ἢ ἐξελέν ἢ ἐν[θέμεν] - - || καὶ πειθθίωσι, ᾧ
 μέν κα ἐνθίω[μεν - - ᾧ] | δέ κα ἐξέλωμεν, ταῦτα μ[ήτε ἔνορκα
 μήτε ἐνθίνα ἤμεν?] - - | σ . . ημεν τας χώρας κα - - | ρος ἐλλίπηι
 ἀναιλῆθθ[αι] - - | τὰνστάλας Γορτυ[ν - - .

Schrift älter als in der vorigen no.: stets Γ und Θ (wie O kleiner); auch bei M und Σ die äussern Linien nicht stets parallel; von N der

rechte Theil höher. Der Dialekt ist aber auch hier nicht mehr ganz rein: *ἐγκαλέσονται* 1.

Vertrag mit den Bewohnern der Insel *Καῦδος* (Act. Apost. XXVII 16). Die Formeln sind nicht stets die sonst üblichen, weshalb das Verständniss und die Ergänzung schwieriger (H.). — 8 ff. erg. von H. — 9 = *τὰς στάλα(ν)ς* (H.).

5023 Fragment, das nicht weit von dem kreisförmigen Gebäude entdeckt wurde. Rechts gebrochen. — Halbherr Mus. It. III 691 f.

[Ἐ]πὶ τῶν Δεκ - | κορμιόντων - | Σάαρχος Φεῖδ[ωνος?] - |
5 Ἰπποκλείδας - || Πραξίας Ἀρισ[τ] - | Φιλόσταρτος - | Μάγως
10 Εὐμνά[στω] | κόρμοι δεύτερ[οι?] | Κλέαρχος Νικοῦ - || Κάρτων
Κλεων - | τὰδ' ὤμουςαν ο[ῖ] - | Ἀρκάθθι· ναὶ Τᾶ[να - καὶ
Τᾶ]ν' Ἀγοραῖον καὶ [Ἀθαναίαν] | Πολίοχον καπέ[λλωνα Πύ-
15 τιον] || κήνυάλιον κᾶρ[τεμιν] - | - -.

Schrift nach H. noch auf das 3. Jahrh.weisend: π und φ eigenthümlich; ο und ϑ (Θ) klein. Beeidigung des Bündnisses mit den kretischen Arkadern. Rechts scheint oft sehr wenig zu fehlen, zuweilen indes etwas mehr; die Zeilen waren ungleich. Die Inschrift muss sich auf einem andern Steine fortgesetzt haben.

Z. 1 ΔΕΚ oder ΔΕΝ. — 2 nach *κορμιόντων* noch 1/. Die Liste folgt im Nominativ wie no. 5078 (Lato), 5102 (Oleros), H. — 3 so H. — 7 H. — 8 *κόρμοι* etwas kleiner geschrieben; κ. *δεύτε[ρον]*? H. — 11 ο[ἱ ἀγελαῖοι πάντες] oder dgl. — 12 Ἀρκάθθι vgl. πόλιθι 5019₃; Einleitung. — Τᾶ[να] ergibt sich mit Sicherheit; dieselbe Form (neben Τῆνα Ττῆνα) anderswo. — 13 ff. H.

5024 Fragment zu Venedig im Museum des Palazzo Ducale, 1850 bei dem Abbruch eines Hauses entdeckt, in das es verbaut und dafür in den gegenwärtigen Zustand der Verstümmelung gebracht war. Der Stein ist auf beiden Seiten beschrieben, oben und unten vollständig, so dass der Anfang der Rückseite an das Ende der Vorderseite anschliesst; aber mehr als die Hälfte der Breite fehlt, und der untere Theil der Rückseite ist völlig zerstört, falls hier überhaupt noch etwas stand. — R. Bergmann, Festschr. des Gymnasiums zu Brandenburg 1860.

A. [Θε]ὸς ἀγαθ[ός. τύ]χ[αι] ἀγ[αθᾶι. - - | ἐ]μ μὲν ἰ[σ]ό[ρτυνι
ἐπὶ κόρμων τῶν - - τῶν σὺν - - ω]νύμω, ἐν δ' Ἱεραπύτναι
ἐπ[ὶ τῶν - - τῶν σὺν - -]ος κορμιόντων, ἐν Πριανσι[οῖ] δὲ
5 ἐπὶ τῶν - - κορμιόντων || τ]ῶν σὺν Αἰσίμωι τῶι Ἀβρα[γόρα,
τάδε συνέθεντο Γορτύνιοι καὶ Ἱερα[π]ύτνιοι τοῖς Πριανσιεῦ-
σιν καὶ οἱ Πριανσιέες τοῖς Γορτυνίοις καὶ | τοῖς Ἱεραπυ-
τνίοις· συμμαχ[ε]ῖ[σ]ήν τὸνς Πριανσιέας ἐς τὸν πάντα χρόνον
ἀ[πλ]όως καὶ ἀδόλως καὶ εὐ[νοησ]ήν τοῖς Γορτυνίοις καὶ τοῖς

Ἱεραπυτνί[οι]ς καὶ πολέμῳ καὶ ἰρήνῃς ὅπ[υ] κα δύνωνται,
 10 πολεμίουσας παντὶ σθένει ἀπὸ χώρ[ας] ὦ[ι] κα καὶ ὁ Γορ-
 τύν[ιος καὶ ὁ Ἱεραπύτνιος· καὶ τόνς τε Γορτυνί[ον]ς καὶ τόνς
 Ἱεραπυτνίον[ς] μηδὲν ἀφαιλήσεσθαι τὰς χώρας μήτ' αὐτὸς
 μήτε | π]οτὲ ἄλλ[λοι]ς ἐπιτραψῆν· κ[ατὰ ταῦτά δὲ ὑπισχνίον-
 ται οἳ τε Ἱεραπύτνιοι | κα]ὶ οἱ Γορτύνιο(ι τὸν)ς Πριανσιέα[ς
 μηδὲν ἀφαιλήσεσθαι τὰς χώρας μηδ' ἄλλοις πο[τε] ἐπιτραψῆν·
 αἱ δὲ τίς κα ἀ[φαιλῆται ἢ πολεμήσῃ τοῖς Πριανσιεῦσι, ||
 15 βοα]θησίοντι οἳ τε Γορτύνιοι καὶ [Ἱεραπύτνιοι παντὶ σθένει
 ὅπυ κα δύνωνται] ἀπροφασίστως καὶ κατὰ [γᾶν καὶ κατὰ
 θάλαθθαν. Ὡρος ἦμεν Πριανσιέων·] ἀπὸ θαλάθθας ἐς Πο-
 ρω - - | .. κωνος δηράδα καὶ κατὰ τ - - | .. ελίειον ἐς τὰν δη-
 20 ράδα κῆς κ - - || [τ]ὸ Ταντάλιον ἀ[ι] οἱ ὦροί ἐντι ἐ - - | [κα]τὰ
 τὸν ῥόον ἐς τὸν Μιξαν - - | [ἀ]ι οἱ ὦροι κίεται, κα[ὶ] ἐς κε-
 φα[λὰς - - ἐς τὸ ἱερὸν τῷ? Ττη]νὸς] τῷ Βιδατάω κῆς τὰνς
 25 Ἄντρι - - | [ἐς] τὰν βωίαν Ὀρυκόππαν καὶ κ - - || .. ΑΙΕΑΧΑΙ
 ὁ ποταμὸς ὁ Πανδ - - | .. καὶ ποταμὸν τὸν Τηλεφίλα[ν - - | ..
 καὶ τὸν Φαρανγίταν κῆς - - | .. ἐς τόνς φοινίκανς τὸν[ς - -
 30 κεῖ]ται ὁ μακρὸς ἐς τὰν ὁδὸν τὰ[ν - - || τᾶ]ς περικάτω χώρας.
 Τὰν Ἱαρ[απυτνίων] χώραν - - ἀπὸ θα[λά]σσας ἀμ ποταμὸν
 Ἀγκαία[ν - - | τὰ]ν Βιαννίαν. τὰν δὲ χώραν - - | .. τῶν Πρι-
 ανσιέων ἐξέστω - - | .. σι ἰδίαν πόλιν τε - - [τῷ
 35 Γορτυνί]ωι] καὶ τῷ [Ἱαρ]απυτνίωι καὶ - - | .. ατ
 [θά]λαθθαν δὲ - - | μενος θυ - - | .. οιε
 40 . . . ασον συν - - | .. υθ . α . σ [μ]ενοι ἄς ὁ μ - - || .. τέθ-
 θων ἐν ὁ τῶν - - | [κό]ρμον(ς) κατομοσ . . . τὰ [ἐ]ν τᾶι
 στ[άλαι τᾶιδε γεγραμμένα? - - | τᾶ]ς τούτων [ἀναγνώσι]ς[ς?
 ἐ]ν τα - - [ἀ]γε[λ]αός θυ[ὸς] αι - - [αἱ δὲ | κα] μὴ
 45 κατ[ομόσωντι - - || ἀ]π[ο]τ[ε]ισάντων - - | (7 Z. fehlen; dann nur
 TA in einer Z. [46 Bergm.] sichtbar; dann etwa 22 Z. fehlend, und
 noch 2 [47. 48], in denen so gut wie nichts erkennbar) | [ἐξέ]στω
 50 αι λλ - - || .. κλαρώντ[ω]ν [ἐξ]έστω κ - - | .. Πρι-
 ανσιέω[ν θ]ε συνκνυ - - | .. ι τὸ ἐπικριτήριον ἐν ἀμέραις - - |
 [τὸ ἐ]πικριτήριον ἐν ἀμέραις πε[ντ] - - | αἱ δ]έ κα μὴ ἰθ[υ]άντι
 55 ἢ ἰθ[υ]άντες ἀ - - || .. τάδδ' ἀπογράφονσι τὰν δίκ[αν?] - - | ..
 ἐν κατὰ τὸ διάγραμμα τῶν - - | [δι]αγράμματος ἐξῆμ(ε)ν ας
 ο - - | .. ν ἐχέτω .. ἐνιαυτὸν ἀμφανω - - [ὁ | δὲ Π]ριανσιεὺς
 60 Γόρτυνι. Ὀρκος Π[ριανσιέων. || Ὀμ]νύω τὰν Ἰστίαν καὶ Ττῆνα
 [Βιδάταν - - καὶ Ττῆνα | Σκ]ύλιον καὶ Ττῆνα Ὀράτριον [καὶ
 Ἡραν καὶ - - καὶ Ἀ]θαναίαν Ὠλερίαν καὶ Ἀπόλλων[α Πύ-

τιον καὶ Λατὼ κάρτεμιν κάρεα καὶ Ἀφροδίταν καὶ Ἑρμᾶν
 [καὶ] Κυρβαντας καὶ Κωρήτας καὶ Νύμφας καὶ Ἰλίθυιαν
 Βινατίαν καὶ θιὸς πάντας καὶ πάνσας· ἥ μὰν ἐγὼ συμμα-
 65 χησῇν || ἐς τὸν ἅπαντα] χρόνον ἀπλόως καὶ ἀδόλως, καὶ
 εὐνοησῇν τοῖς Γορτυνίοις

B. καὶ τοῖς Ἰαραπυτνίοις] -- ετο... | -- συ... εθαι τοῖς
 ... | -- [καὶ] πολέμῳ [καὶ] ἱρήνας ὅπνι κα [δύ]νωμαι παντὶ
 70 σθένει καὶ πολεμῳσίῳ] ἀπὸ χώρας ὦ(ι) κα κὼ Γορτύν[ι]ος κὼ
 Ἰεραπύτνιος· ὁμνύω δὲ καὶ πάντα τᾶλλα καθεξῆς τὰ ἐν
 ταῖς συνθήκαι ταῖδε γεγραμμένα· ταῦτα δὲ εἰ] μὲν εὐ[ορ]-
 κί[οι]μεν, ἰλέος ἡμ[εν] ἀμὴν τὸς θιὸς πάντας καὶ πάνσας τὸς
 ὠμό]σαμεν· εἰ δ' ἐπιορκίοιμα[ν], μή[τε] ἀμὴν γὰρ μήτε δέν-
 δρα καρπὸς φέρειν μή[τε] γυναικας τίκτεν κατὰ φύ[σιν] τῷ
 τε πολέμῳ μὴ σῶσι νέεσθαι καὶ κακίστῳ ὀλέθρῳ ἐξόλ-
 75 λυσθαι || αὐτοὶ τε καὶ χρήια τὰ ἀμά·] -- ΕΧ ἴλεοι ἀμὴν εἶεν.
 Ὁ[ρκ]ος Γ[ορ]τυνίων καὶ Ἰαραπυτνίων.] Ὁμνύω τὰν
 Ἰστίαν καὶ Τ[ε]ῆνα Βιδάταν -- καὶ Τ[ε]ῆνα Σκύλιον καὶ
 Τ[ε]ῆνα [Ὁρά]τριον καὶ Ἥραν --] καὶ Ἀθαναίαν Ὀλερίαν
 καὶ Ἀπέλλωνα Πύτιον καὶ Λατὼ κάρτεμιν κάρε]α καφρο-
 80 δίταν καὶ Ἑρμᾶν κα[ὶ] || Κυρβάντας καὶ Κωρήτας καὶ Νύμφας
 καὶ Ἰλίθυιαν Βινατίαν καὶ θιὸς πάντας καὶ πάνσας, ἥ μὰν
 ἐγὼ συμμαχησῇν ἐς] τὸν ἅπαντα χρόνον [ἀπλό]ως καὶ ἀδό-
 λως τοῖς Πριανσιεῦσιν, οὐδέ]ν τ[ε] οὗτ' αὐτοὶ ἀφαιλ[ή]σεσθαι
 τᾶς χώρας οὗτ' ἄλλοις ἐπιτραψῇν· αἱ δὲ τίς κ'] ἀφαιλῇται
 ἢ πολεμ[ή]σῃ | τοῖς Πριανσιεῦσι, βοαθησίοντι οἳ τε Γορτύ-
 85 νι]οι καὶ οἳ Ἰαραπύτνιοι π[αν]τὶ σθένει κατὰ τὸ δυνατόν·
 ὁμνύω δὲ καὶ πάντα τᾶλλα καθεξῆς τὰ ἐν [ταῖς | συνθήκαι
 ταῖδε γεγραμμένα. ἐπιορκίονσι μὲν ἐμμανία[ς] ἡμεν τὸς π[άν]-
 τας | θιὸς -- καὶ μήτε] γὰρ μήτε δένδρα | καρπὸς φέρειν,
 μήτε γυναικας τίκτεν κατὰ φύσιν,] τῷ τε π[ολέμῳ] | μὴ σῶσι
 νέεσθαι, καὶ κακίστῳ ὀλέθρῳ ἐξόλλυσθαι αὐτοὶ [τε καὶ
 χρή]ια τὰ ἀμά·] --- | ---.

Junge Schrift: A, M Σ, Γ; o θ oft kleiner. Also kaum vor dem Ende des 2. Jahrh. verfasst, wozu auch die Orthographie stimmt (ἱρήνας 9; auch wohl Μίξαν- 21; das stumme Iota nicht mehr stets korrekt). Gegen den Dialekt verstösst unter anderm Ἰεραπύτνιοι neben Ἰαραπ.; die Psilosis zeigt sich noch in κὼ 15, κὼ 69; doch s. auch 25. 75.

Die Ergänzungen meist von Bergmann. A 2 ff. will B. nach der Angabe der Kosmen noch die des Monats hineinbringen, indes die Ausgänge -νύμω 3, -νος 4 geben sich dazu nicht her, sondern weisen deutlich

auf den Vatersnamen. Der Raum wird also mit Angaben des Stammes vollends gefüllt gewesen sein: ἐπὶ τῶν Αἰθαλέων κορμόντων τῶν σὺν- oder ähnlich. — 13 die Nachbildung gibt ΠΟΡΤΥΝΙΟΝΣΠΡΙ u. s. w.; die Umschrift B.'s Γορτύνιο[ι τὸν]ς Πρι. — 17f. Ἐ[λι]κῶνος? B. — 19 [ε]λλειον B. (die Abzeichnung vor λ nur —). — 23 Βιδάταν ist 60 und 77 ergänzt; zu -άω = -αίου vgl. ἀγελάος 43. Das β für altes F noch in βωίαν 24, Βιαννίαν 32, Βινατίαν 64. 80. — 25 B. [ἀ ἀλ]ία? χῆ δ ποταμὸς (vor ΑΙΕΑ noch ein Rest wie von Α oder Λ u. s. w.). — 30 B. χώραν διείργεν ὄρος τόσδε? Ἀπό. — 38. ΛΣΟΝ. — 40 für das 1. θ Ο. — 41 PMONEKATO. B. ergänzt diese Z. (41—45) ziemlich vollständig nach den verwandten Inschriften. In 41 wollen zu seinem κατ[ομό]σ[αι τὰ εἰ]ν τῷ σ[τάλαι] die Buchstabenreste in der Abzeichnung nicht völlig stimmen. — 42f. B. [ἐξορκίζαι τὸς ἀγελ]άος [θ]υδ[ς τὸς αὐτὸς τὸς κ]α[τωμόσαν]. — 43f. B. ὅποιοι δέ | κα μὴ κτέ. — 53 der nach ΠΕ gezeichnete Rest stimmt nicht zu Ν. — 54 ΙΘΘΟΝΤΙ (Ο kann in dieser Schrift mit dem oberen Theil von Α verwechselt werden). — 55 ταδδε = τᾱσδε; also [ἐς τᾱς συν-θήκας] τᾱδδε? — 56 nach ΤΩΝ noch Ι. — 57 ΕΞΗΜΙΝ. — Ende ΟΙ. — 58 nach ΕΧΕΤΩ ein Rest, der zumeist auf Π weist; [ἐς] B., viell. auch [ἐπ'] (von dem 2. Buchst. nur ein nach rechts offener Haken in halber Zeilenhöhe zu sehen). — 58f. ἄμ φανῶ[ντι ὁ Γορτύνιος κῶ Ἰεραπύτνιος Πριανσιοῖ. | ὁ δὲ Π]ριανσιεύς B., unmöglich. Das räthselhafte αμφανω oder ΑΦΦΑΝΩ steht auch no. 5075₃₁, leider nicht in deutlicherem Zusammenhange als hier. — 60 (und 77) nach Βιδάταν B. καὶ Τῆγνα Δικταῖον?; 61 (und 78) nach Ἦραν noch καὶ Ἀθαναίαν Πολιάδα. — 63 (nach ΕΡΜΑΝ): ΔΛΙΚΥΤ, dann etwas wie Ρ (d. i. ein um die untere Schleife verstümmeltes Β). Z. 80f. ist von diesem Namen nichts zu lesen; aber die verwandten Inschr. helfen.

B 65f. B. nach Ἰεραπυτνίοις noch [καὶ πολέμω καὶ ἰρήνᾳς οὐδέν τε οὐτ' αὐ]το[ι | ἀφαιλησέσθαι τᾱς χώρας οὐτ' ἄλλοις ἐπιτραπῆν? Aber [αὐ]το[ι streitet zu stark gegen das ΕΤΟ der Abzeichnung. — 67f. B. [αὶ δέ κα σ]υ[νθε]θᾶ τοῖς [ἐν | συμμαχίαι δόνσι? λαιστήρια, βοαθησίω καὶ], nach no. 3749₃₁f. (Rhodos), ganz gewiss nicht richtig. Die Abzeichnung 67 —ΥΙ. ΟΘΑΙ. — 71 ΜΕΝΕΥΡΑΚΟΙΜΕΝ; B. [κατεχόντες] μὲν εὐράκοιμ[ε]ν ἱλέος ἡμ[εν]. — 75 [εὐορκίονσι δ]ὲ χίλκοι ἀμὲν εἰεν B.; ein schräger Linienrest vor Ε kann auf Δ gezogen werden. Das χίλκοι missfällt indes: was soll καὶ? Dazu die Aspiration, s. die Vorbemerkung. — 76 ergänzt B. nach Ἰεραπυτνίων nochmals (mit Punkt vorher) Γορτυνίων; so müsste denn nachher die Eidesformel zum 3. Male für die Hierapytnier gestanden haben. S. aber Z. 84. Es kann sehr wohl vor ὁμνύω freier Raum gewesen sein, vgl. Z. 59. — 78 Afig. ΙΛΙΑΘΑΝΑΙΑΝ. — 80 ΔΙΟΣ. — 85 ΙΛΟΞΞΗΝ; richtig καθεξῆν B. — 87 nach θιός B.: [καὶ τὰν θάλασσαν μὴ πλωτὰν ἡμεν καὶ μήτε κτέ. — 90 B. (nach ἀμά): [εὐορκίονσι δὲ ἀμὲν τὸς θεὸς ἱλέος ἡμεν καὶ πολλ]ὰ? δ[όμεν ἀγαθά] indem er in dieser Z. noch den Schriftrest ΑΔ gefunden hat, und darunter in der nächsten ΥΤ. Hat diese nächste überhaupt existirt?

5025 Auf allen Seiten verstümmeltes und schwer lesbares Fragment; kleine Schrift. — Halbherr Mus. it. III, 716f. no. 167. Der Stein ist eingemauert in der Kirche von Apessokari; nach H. wohl aus den Ruinen von Gortys verschleppt, während er für einen andern Stein das eher an Leben denkt (unten 5089).

- - | ται δῶι αὐτῇ κ - | . . αμ . ἀπ[ο]δόν[τ]ων λι - | . .
 5 αὐτῇ δῶι καρύξαντι - | [ο]ἱ Ἀμυκλαῖοι ἀποδομ[εν] - || . . . ι -
 κλ . ο Φεκαστ . ς οι - | . . . ιωι κἀποδόντων - | . . . ι . ικιεα . εν .
 10 αι - [ἀπο|δό]ντων ἀπλ[όον?] - | . . μ πραττόντων τα - || . . να
 αἱ δὲ μὴ ε - | . . ς αἱ ἡγρατται - | . ντων τῶι βωλομένωι -
 [πρ]|άττεσθαι, δικαδδέσθω δ[ε] - | . εἴ τις κ' ἀδικῆται ὑ[πὸ]
 15 τ[ῶν || κόρ]μυων, ἐπὶ τοῖς κόρμοι[ς | τ]οῖς ἐφισταμένοις εἰσει - |
 . . δικαδδόντων δε ηκ - | . . δωνται ἐπ' Ἀμυκλαίοι[ς] - | . κα
 20 θύσει τὸν σὺ[ν] κ - || . σιι τόκα καὶ λανχανε - | . λευσ . . ιας
 Καννεί[ας?] - | ἐν τῷ ἐνιαυτ[ῶι] - | - - .

Schrift des 3.—2. Jahrhunderts: Μ Ν Ξ u. s. w., doch Π; θ ο ω klein. Der Dialekt ist nicht mehr ganz rein: ἐφισταμένοις 16; εἴ τις 14. Regelung des Verhältnisses zu den Amykläern, wie es scheint, s. (H.) Steph. Byz. Ἀμύκλαι: ἔστι καὶ πόλις Ἀμύκλαιον ἐν Κρήτῃ καὶ ὁρμος, und 4991, III, 7f. Artemis παρ' Ἀμύκλαιον. Die Breite ist nach Z. 14ff. nicht viel grösser gewesen als das Erhaltene; doch mochten die Zeilen wie anderwärts ungleich sein.

Z. 1 und 3 αὐτῇ H. unmöglich; nur αὐτῇ lokales Adv. (Oaxos 5122 A, 3) zulässig. Vgl. ἀπῇ. — 3. 4 H. — 11 αἱ nicht richtig H., vgl. 4991, III 29f. und sonst. — 13 [δ]άττεσθαι H. — 19 θύσει (ΟΥΞΗΙ) τὸν σὺν: vgl. Andania 4689₂₀ Μεγάλοις θεοῖς δάμαλιν σὺν, Ἀπόλλωνι Καννείωι (Καν-
 νει- hier 21, vgl. 5009b) κάπρον. Σὺς auch 4998 I 15. — 22 H.

5026 Auf allen Seiten (am wenigsten oben) verstümmeltes Fragment. — Ricci Mon. ant. II 292f. nach Halbherr's Abschrift.

- [τῶν σὺν Γ]αῖωι Α - | - τοῖς σὺ[ν] Γαῖω[ι] κόρμοις καὶ
 τοῖς | πολίταις ἐ]πίπανσι ψαφίζασθ[αι] - | - Αὐγούσταν, καὶ
 5 μη[δένα] - || - ας τι πωλῆσαι ἢ εἰσπ[ραῖξαι?] - | - . παρευρέσει
 μηδεμ[ιαῖ] - | - τὸς δ]ὲ ἐφισταμένος κα[τ' ἔτος κόρμος?] - | -
 τὰ λοιπὰ τὰ κατὰ τοῦ[ς νόμους - | - μ]ηθὲν ἄλλως ποιη[θῇ]
 10 - || - τῶ]ν τε βωλευτῶν εν - | - [αἱ δέ τις] ποιῆσαι τι πὰρ
 τὰ ἐ[γγραμμένα, ἀπο|τρισάτω ἀργύ]ρια δισχίλια πε[ντακάτια?]
 - | - . . . παρὰ κόρμω[ν - | - ἐπαν[αγκαζέσθω?] - | - - .

Junge Schrift (auch M) mit Apices, der durch Αὐγούσταν 5 gegebenen Zeitbestimmung entsprechend.

Die Ergänzungen zumeist vom Hrsg., der (nach dem Muster andrer ähnlicher Inschriften) noch viel mehr ergänzt. — Nach R.'s Ergänzungen

wird die 1. Zeile des Erhaltenen die 2. der Inschrift; indes in der Abzeichnung zeigt sich freier Raum darüber, und man kann ergänzen: [Ἐπὶ κόρμων τῶν σὺν]. Darnach würden in den andern Zeilen von 2 ab zu Anfang etwa 11 Buchstaben fehlen. — 3 ἐπίπανσι vgl. Γόρτυνς ἐπίπανσα 4988. — 5 letzter Buchstabe nach R. sicher Π. — 12 Anfang viell. auch von Υ noch Rest (R.). — 13 anscheinend ΚΟΡΜΟ.

5027 Oberhalb des Vertrages mit Lappa, oben no. 5018, also älter als dieser, wie auch die Schrift zeigt. Verbot des Holzfällens in einem heiligen Bezirk. Oben verstümmelt. — Haussoullier BCH IX (1885), 9 no. 8 bis.

- - | [κ]αὶ φρύγανα, ἐσπρεμύττεν δὲ τὰσχί-
 νους | μῆ, μηδ' ἐς ἀνάτιον ἐξῆμεν ξύλα παῖεν ἄλλ' ἢ ῥάχος
 κα[ὶ] | φρύγανα. αὶ δὲ μῆ, κύριος ἔστω ὁ παρατυχῶν ἀφελό-
 με|νος κατὸ ἀρχαῖον.

Schrift wie in 5018, nur Γ. Dialekt nicht mehr rein (σχίνους).

1 = ἐκπρεμύζειν (Hauss.).

5028 Proxeniedekrete.

Von solchen ist ziemlich viel da, aus sehr verschiedenen Zeiten, aber alles in kürzester Form stilisirt: - - (Name und Herkunft) Γορτυνίων πρόξενος αὐτὸς καὶ ἐκγονοὶ (γένος). Theils sind ganze Steine mit solchen Dekreten gefüllt, theils hat man irgend welchen noch verfügbaren Raum neben andern Inschriften hierzu verwerthet. So hat der Block mit 5012. 5019 ausserdem noch den unteren Rest eines Proxeniedekrets: [πρ]όξενος | αὐτὸς κῆκγονα (Schrift guter Zeit); desgleichen der Stein (Eckblock) mit der Inschrift no. 5018 noch eine (verstümmelte) Seitenfläche, auf der in grossen Buchstaben ebenfalls guter Zeit Δαμοφά[νης] | Φαάντ[ω] steht; am rechten Rande der Hauptseite ist eingeklemmt, was auf dem darüber liegenden Steine begann: - - [πρόξενος Γορτυνί]ων αὐτοὶ καὶ γένος (jünger, wenn auch noch nicht ganz jung; σ ist Γ vgl. no. 5011 und 5019), und wiederum hierunter steht (auf Rasur): Δαμάτριος | Εὐκ...σπ...τα... (nach unten fortgesetzt; Μ und Ξ). Endlich hat die Parastas (der vorspringende Theil) dieses Steines noch ein Dekret für C. Caesonius Philargyrus Moschologus, der auch πολίτας wird (dies das einzige Dialektische), und den Anfang eines weiteren für Ζαῦλος Εὐρυμήδ[ους?]. S. Halbherr Am. Journ. of Arch. I 202. 181f. no. 22. 11; Ζαῦλος Eleutherna 4959. Von den sonstigen Inschriften dieser Art (das. 178ff., no. 8—16, Pythion; Mus. it. III 698f. no. 139 vgl. 186; schon CIG. 2560) gebe ich nur drei genauer:

A. Auf der Parastas eines Blockes, der übrigens die archaische Inschrift no. 4985 trägt. H. no. 12. Ganz junge Schrift; die Buchstaben mit Apices ausgeziert. Oben verstümmelt.

- - | [Γ]ορτυνίων π[ρό]ξενος καὶ πολίτας | αὐτὸς καὶ γένος |

5 (etwas Zwischenraum). | [M]άλειρος Ἐνφράστω Φάξιος Γορτυνίων πρόξηνος καὶ πολίτας αὐτὸς καὶ γένος | .

4 [M]άλ. Halbherr. — 5 Φάξιος: Φ ist Γ geschrieben. — 2. 6 πρόξηνος nur hier, sonst -νος; vgl. indes Ξηνώ 5055; κ]σήνιος? 5003, I.

B. Auf einem Blocke, von dessen ursprünglicher archaischer Schrift das Meiste weggemeißelt ist; s. o. no. 4987. — Halbherr no. 15. Auch hier junge Schrift, mit Α Σ u. s. w. (π z. Th. noch Π; ξ mit senkrechtem Mittelstrich).

a. Δισὸς Λυδά[μιο]ς, | Διομήδης Ε[ὐαί?]νω | Ἀλικαρνασ-
5 σέες | Γορτυνίων πρόξενοι αὐτοὶ καὶ γένος | (geringer Zwischenraum) [Ζ]ώπυρον Ἀρχωνος | [Κι]μώλιον πρόξενον | [ἦμ]εν Γορτυνίων αὐ[τὸν κ]αὶ γένος.

Die Ergänzungen von H., der Δισὸς = Δισός erklärt; Λύδαμης für Λύδαμης. Eine weitere Inschrift am rechten Rande gibt nichts dialektisches.

C. Stein mit vielen Inschriften dieser Gattung von verschiedenen Händen. Halbherr no. 16 A—K. Ich hebe nur einige hervor: c. Δαμόχαρις Φαλακρία | Λύτιος, Γορτυνίων | πρόξενος αὐτὸς καὶ ἔκγονοι. Noch ξ, und das Andre entsprechend, doch ξ ohne Mittelstrich. f) Κύρτος Ἀνδροσκύλω | Ἐλευθερναῖος πρόξενος | Γορτυνίων καὶ εὐφρογέτας | αὐτὸς καὶ γένος. Hier zwar noch ξ, auch Θ u. s. w.; doch schon Α. Nicht Κυρτόσανδρος Κύλω wie H.: es ist auch etwas freier Raum nach Κύρτος. Vgl. hierzu Κύρτων Bechtel Spitznamen 31; Ἀνδρό-σκυλος = ὁ σκυλῶν ἄνδρας. g. Πόλλος Φαισιόνα | Ἐλυναιὺς Γορτυνίων | πρόξενος αὐτὸς | καὶ γένος |. Schrift ähnlich wie in c. (die Mittellinie des Α etwas nach unten gebogen). Πόλλος vgl. Πόλλης, Φαισιόνας (auch Lyttos no. 5097) doch wohl Φαισι(ο)-όνατος, vgl. Bechtel-Fick 225, und Ὀρθόνας 4947. Die Ἐλυναιῖς (so) erscheinen in dem Bündnisvertrage der Kreter mit Eumenes, oben S. 232. In i) zwei Ἀπελλωνιάται (vgl. ebend. und 5015f.); j: Βωλαγόρας Νεοκούδιος | Κεραΐτας Γορτυνίων πρόξενος | αὐτὸς καὶ ἔκγονοι; k. Λύδαμης Μιτυρῖωνος Παύκιος κτλ. Die Schrift überall hier ähnlich wie in c. In Keraia (vgl. oben den Vertrag) scheint υ noch u gewesen zu sein. Μιτυρῖων zu Μίτος Μίτυς Μιτιών u. s. w., Bechtel Spitzn. 15.

5029 Stein im Theater gefunden. — Haussoullier BCH. IX (1885), 18f. no. 13; besser Halbherr Mus. Ital. III (1890), 695 ff.

Οἱ κόρμοι οἱ σὺν Ἀρατογόνω(ι) τῷ Ἀρτέμωνος καὶ ἱεροργὸς | ἐπεμέληθεν τῷ ταύ[ρ]ω καὶ τᾷς ἐρίφω. ἐκέρμιον οἶδε· | Ἀρατόγονος Ἀρτέμωνος. Κύδανς Ὀνυμάρχω ὁ ἱεροργός. | Πύργος Ἀρεσιλάω. Εὐχαρτος Σοάρχω. Ἀλέξανδρος Ἀλεξάν-
5 δρω πυρ? (Ligatur) || Διονύσιος Μικκάλω (fr. Raum). Κόσμων μνάμων Διονυσοκλῆς Ἀρτέμωνος. | ἱεροργῶ Ἡρατίων Ἐρμία.

Junge Schrift: A Π, und das Übrige entsprechend; Apices an den Enden der Buchstaben. Das ι adscr. fehlt in Ἀγατογόνῳ 1. Gegen den Dialekt *ισροργός* 3. 6 (auch *κόσμων* 5). Die Kosmen haben gemeinschaftlich ein Opfer gebracht. Es werden 6 aufgezählt, einschliesslich des *ισροργός*, der indes Z. 1 von den *κόσμοι* unterschieden wird. Vgl. die folgende Inschr.

Z. 2 *Ταυρίῳ* und *Γρηῷ* Hauss. — 3 [Ὁ]νυμάρχῳ auch in dem Frg. no. 142 bei Halbh. Mus. it. III, 701. — 4 die Ligatur *πνρ* nach Hauss., etwa = *πνρφόρος*; aber bei Halbh. steht *πτ* und dazwischen übergeschr. ein *ν*, wiewohl er H.'s Deutung nicht ablehnt. — 6 Ἡνατίων von ἡνάτα, vgl. Ἰκαδίων.

5030 Fragmentirter Kalkstein, vom Pythion. — Halbherr Am. Journ. of arch. N. S. I (1897), 284 ff. no. 38; ergänzend schliesst sich an (nach unten, ohne genauen Anschluss) ein von demselben Mon. ant. I 59 no. 4 mitgetheiltes Fragment. In dem ersteren Stücke fehlt rechts anscheinend nichts; auch links nur von einigen Zeilen der Anfang, indem aus- und eingerückt ist. Über Z. 1 noch einige unverwendbare Reste der nächstobern.

a. - - | [ἐκόρμιον οἶ]δὲ κόρμοι (fr. Raum) Πυρῶς Καλλι-
δάμα | - - ἀνδρῶ (fr. Raum) ἱαρουργός. | Δαμαγόρας Ἀριστόφω|
5 - - ἀναξ Εὐρυάναιτος. Κάλαβις Νικάνδρῳ. || - ενος Θιλαίῳ (fr.
Raum). Ἀνδρῶν ὀνόματα. | Παθρί[η]ς Ἰνάρωτος. | Νέχθης
10 Πάϊτος. | Ὀνωφρις Ὠρο[υ]. | Κελέησις Πετοσίριος. || Ψενό-
βαστις Ἀθοννώφριος. | - - - νόφριος. | - -.

b. (schlecht erhalten) liefert in 16 Zeilen weitere ägyptische Namen, so Z. 18 nochmals [Πε]τοσίριος.

Schrift A Θ ϰ M N Ξ Γ Σ. Dialekt nicht rein: *ιαρουργός* 2, Ὠρο[υ] 8, ὀνόματα 5. Z. 5 ff. jedenfalls ein Collegium von Isispriestern; der Cult war aber staatlich anerkannt, und daher auch hier die 6 Kosmen und darunter (an 2. Stelle) der *ιαρουργός*.

Z. 1 erg. nach der vorigen Inschr. Z. 2 (οἶδε? schon H.). — Πυρῶς (Accent?) auffällige Bildung; 5095 lautet der Nomin. Πύρως, und so Μάγως 5023. Καλλιδάμα[ντος] wäre ganz möglich, aber nicht nöthig, vgl. Καρταιδάμαι 5016₂₃; auch auf Thera flektiren diese Namen späterhin nach der 1. Deklination. — 4 Κάλαβις zu Καλαβώτης (Bechtel). — 6 Παθρί[η]ς H. (von η kein Rest). — 10 ΛΟΟΝΝ. (Ἀθ.? H.).

5031 Block, ehemals in einem Gebäude der Agora eingemauert. — Halbherr Mus. it. (II, 590) III, 699 f. no. 140.

Ἐπὶ Κύδαντος τῷ | Κύδαντος Κρητάρ|χα καὶ ἀρχῷ
5 ΟΚΑΤΟΙ τῷ Ποντί[σ]κῳ | Κύδας Ἀπνάτω || ἀγορανομήσας |
Εἰστηρία(ι).

Junge Schrift (Π) mit Apices; den *Κύδας* Z. 1 hält H. für identisch mit dem von Cicero Phil. V 5 § 13. VIII 5 § 27 erwähnten (vgl. H. Mon. ant. I 64f.). — 3 ΑΙΧΩ; das K nach O, obwohl die erste Hälfte fehlt, scheint sicher; unter ΤΟΙ setzt sich in dem Raume, der in Z. 4. 5 leer geblieben ist, die Z. 3 mit kleiner Schrift fort. H. *δκα τοι τῷ Πορτι[σ]κω*, wobei er aber selbst an *τοι* statt *of* Anstoss nimmt. — 4 H. *Ἀπνάτω*, ganz dunkler Name; von N fehlt der erste Strich, so dass *ἀπ'* [Ι]νάτω (Inatos östlich von Gortys) möglich scheint. Dann könnte *τῷ Πορτικῷ* (so) auch als Fortsetzung eben dieser Zeile gefasst werden. — 7 *Εὐστηρία* s. Preller-Robert Myth. 760; 2. 767.

5032 Andrer Block das., links verstümmelt und mit einem Einschnitt, der die Enden von Z. 5—7 weggenommen hat. — Halbherr Mus. It. II 590.

[Ἐπὶ] - δα τῷ Κύ[[δαντος] ἀγορανόμοι | [οἱ σὺν Κόρθ]υῖ
5 τῷ Κόρθυος | - Νεωκλήιος || - ις Αα - | - φίλω - | - Ἐρμᾶ[ι] |
(frei).

Junge Schrift derselben Formen, wie sie die vorige Inschrift hat.

Z. 6 etwa [Θεο]φίλω, mit kurzem Namen vorher, wonach hier nach ω nichts fehlt.

5033 Fragmentirtes Gesims. — Halbherr Mus. it. III 700 no. 141.

Σώτεια καὶ Ἀριστονίκα, αἱ Μενεκράτιος θυγατέρες. |
Τρύφαινα Μενεκράτιος ἀπελευθέρα.

Junge Schrift mit Apices (Π, doch ξ). Z. 1 Θ mit übergeschriebenem Υ.

5034 Zwei Fragmente, zwischen denen nur wenig fehlt; das Frg. rechts hat oben und unten, dazu rechts freien Raum, in dem Frg. links fehlt die erste Zeile und der Anfang sämtlicher Zeilen. — Halbherr das. 701 no. 144.

- - - (b) ω Πάνσα | - (a b) [πρωτ]οκόσμω δὲ Σ[κρ]ειβω-
νίω | - (a b) ιανῶ Μέναν[δρ]ος Ἀγαθάν[δρ]ω - (a b) πρήγιστος
5 Μ[η]νοφάντω || - (a) ἀπὸ πρηγίστω.

Junge Schrift (Π).

Z. 1 nicht richtig H. *πᾶνσα* und 3 *ἀγαθὰν*. — 4f. ist *πρήγιστος βου-
λῆς* CIG. 2562 (Hierapytna) zu vergleichen? S. auch zu Hierap. 5051. Latos 5075₂₄.

Die gleichfalls aus der Kaiserzeit stammende Inschrift no. 145 H. (p. 701f.) ist nicht mehr durchweg im Dialekt, hat indes Z. 1 [-μ?]ιον-
τος und 5. 8 [τ]ῷ Πανάριος. — (Auch die z. Th. lateinische Inschrift bei Ricci Mon. ant. VI, 302f. weist noch einen Genitiv -φίω auf.)

5085 Grabstele, Chustuliana. — Halbherr *das.* 714 no. 163.

Χρηιῶι | Κλεάνορος. | Κλεάνωρι | Θιοχρήστω.

Z. 3. 4 später (A, Apices); Σ indes auch schon 2.

5086 Desgl. *das.* — Halbherr 164 p. 714.

5 *Ἡροίδας | Διφίλω. | Ἐρμόφαντο|ς Μενίππω. || Ἡροῖδας
Ἐρ|μοφάντω.*

Junge Schrift mit Apices (Π).

5087 Desgl. *das.* — Böckh CIG. 2598 (nach Pococke).

Σωτίω[ν] | Φικαδί(ω)νος. | Σώσαν(δ)ρος | Δε(ξ)ιῶ.

Schrift Σ, F.

Z. 2 -ΙΟΝΟΣ. — 3 -ΣΑΝΑΡΟΣ. — 4 ΔΕΣΙΩ (verb. von B.).

5088 Dorf Plora (identisch mit Pyloros, Plin. IV 20, 2?), rohe Steinplatte. — Halbherr *Mus. It.* VII, 719f. Comparetti *Mon. ant.* III, 455f. Der Ort ist nur wenige Miglien von Gortys entfernt und wird zu dessen Gebiet gehört haben.

Ταλάδας.

Archaisch (M = σ), linksläufig. Jedenfalls Grabschrift.

Vgl. noch unten unter Leben no. 5086 ff.; ferner (Magnesia) 5154.

Münzen von G. gibt es auch mit noch archaischer Schrift, Svoronos p. 158 ff. Ausser *Γόρτυς* und *Γορτυνίων* findet sich auch mehrfach *Γόρτυνος τὸ παῖμα* (A, = κόμμα), und das räthselhafte *Τισυροι* (p. 161). Im allgemeinen ist die Technik dieser Münzen mit archaischer Schrift so entwickelt, dass sich weder sie noch die gleichartigen Inschriften (vor allen 4991) höher als um 450 setzen lassen (Kirchhoff *Stud.* 4 78). Dann erscheint in *Γορτυνίων* ein gewöhnliches ι, dann auch ein gewöhnliches γ, schliesslich ω. Beischrift *Θιβος* auf Münzen gewöhnlicher Schrift (Σ) Sv. p. 177.

7. Hierapytna.

Stephan. Byz. *Ἰεράπυτνα, πόλις Κρήτης, ἥ πρότερον Κύρβα, εἶτα Πύτνα, εἶτα Κάμιρος, εἰθ' οὕτως Ἰεράπυτνα*; Einw. *Ἰεραπύτνιοι*. Eigentlich *Ἰαρά Πύτνα*, doch ist doppelte Deklination nur bei Schriftstellern sporadisch nachweisbar (*ἀπὸ Ἰεράς Πύδνης* *Stadiasm. maris m.* 319 f., Svoronos 183). Die richtige einheimische Form, noch zuweilen belegt, hat in der 2. Silbe α. Die Stadt lag an der Südküste, da wo der mittlere Theil der Insel mit dem östlichen zusammengrenzt, südlich von Olus, Lato, Istron, Oleros,

und heisst noch jetzt *Γιράπτρα* oder -ος. Über den Dialekt (kein kretisches *ιω*, *ιω*, *ια*; kein *νσ*) s. Einleitung S. 229.

5039 Oben verstümelter Stein, im Gebiete von Hier. gefunden. — Böckh CIG 2555, nach Gruterus Thes. p. DV und einigen sonstigen Abschriften. Vgl. Deiters Rh. Mus. 56 S. 587 ff.

--- | --ων | -- [τ]ὰν δ' ἰσο|[πολιτείαν - καὶ τὸν ὄρ]κον
 5 ἀγγραψάντων | -- [ἐς] στάλας λιθίνας τρεῖς, κα[ὶ || τὰν μὲν
 θέντων κοινᾷ ἐ]ν Ἱεραπύτναι ἐν τῷ ἱερῷ τᾶς Ἀθανα[ί]ας
 τᾶς Πολιάδος, τὰν] δὲ ἄλλαν οἱ κατοικόντες Ἱεραπύτνιοι | [ἐν
] ἐν τῷ ἱερῷ τῷ Ἀσκληπιῷ, τὰν δὲ τρίταν κοινᾷ |
 [ἐν] ἐν τῷ ἱερῷ τᾶς Ἀθαναίας· αἱ δέ τι κα δόξῃ
 βουλευομέ[νοις] ἐπὶ τῷ κοινᾷ συμφέροντι ἐπιδιορθῶσαι ἢ
 10 ἐξελεῖν ἢ ἐνβαλέν, μὴ ἔνορκον ἔστω· ὅτι δὲ ἐ(γ)γράψαιμεν,
 ἔνορκόν τε ἔστω καὶ | ἔνθινον (fr. Raum mit Zeichen). Ὅρκος
 (desgl.). Ὀμνύω τὰν Ἑστίαν καὶ Τῆνα Ὀράτριον καὶ Τῆνα |
 Δικταῖον καὶ Ἥραν καὶ Ἀθαναίαν Ὠλερίαν καὶ Ἀθαναίαν
 Πολιάδα | καὶ Ἀθαναίαν Σαλμωνίαν καὶ Ἀπόλλωνα Πύθιον
 καὶ Λατὼ καὶ Ἀρ[τε]μιν καὶ Ἀρεα καὶ Ἀφροδίταν καὶ
 15 Κωρήτας καὶ Νύμφας καὶ τοὺς Κυρβάν[τας] καὶ θεὸς πάντας
 καὶ πάσας· ἢ μὰν ἐγὼ εὐνοισῶ τοῖς ἐπί[πασι] Ἱεραπυτνίοις
 τὸν ἅπαντα χρόνον ἀπλόως καὶ ἀδόλως, καὶ | τὸν αὐτὸν
 φίλον καὶ ἐχθρὸν ἐξῶ, καὶ πολεμῶ ἀπὸ χώρας παντὶ |
 σθένει, οὗ καὶ οἱ ἐπίπαντες Ἱεραπύτνιοι, καὶ τὸ δίκαιον
 δωσῶ καὶ | ἐμμενῶ ἐν τοῖς συγκειμένοις καὶ οὐ κακοτεχνῶ
 20 οὔδεν τῶν || ἐν ταῖδε ταῖς ἰσοπολιτεῖαι γεγραμμένων οὔτε λόγῳ
 οὔτε ἔργῳ, | οὔδὲ ἄλλῳ ἐπιτραψῶ ἐκὼν καὶ γινώσκων πα-
 ρευρέσει οὐδεμιᾷ | οὔδὲ τρόπῳ οὐδενί. αἱ δέ τι ἐπινοή-
 σαιμι τῶν ὥμοσα ἢ τῶν συνε[θέμαν], τὸς τε θεὸς τοὺς ὥμοσα
 ἐμμανίας ἤμεν, καὶ ἐξόλλυσθαι | κακίστῳ ὀλέθρῳ, καὶ μήτε
 25 γὰρ μήτε δένδρεα καρπὸς φέρειν, μή[τε] γυναῖκας τίκτειν κατὰ
 φύσιν, τῷ τε πολέμῳ μή με σῶον νέεσθαι· εὐορ[κῶσι] δὲ
 ἅμιν τὸς τε θεὸς ἰλέος ἤμεν καὶ γίνεσθαι πάντα ἀγαθὰ. |

Bündniss zwischen Hierapytna und einer Kolonie dieser Stadt, s. Z. 6f.; Deiters räth auf Praisos, welches die Hierapytnier einnahmen, aber doch zerstörten. Etwa 2. Jahrhundert nach dem Dialekt, der wenig rein ist (Deiters nach 146).

Z. 2f. *ἰσοπολιτείαν* Böckh erst Z. 3, während er *ΑΝΔΙΣΟ* Z. 2 unergänzt lässt. — 5 *Ἱεραπύτνιοι* nach *θέντων* (B.) scheint zu lang für den Raum, weshalb ich *κοινᾷ* schreibe wie 7. — 6 Böckh nach 5040 Z. 78. — *ΚΑΤΟΙΚΟΝΤΕΣ* und 7 *ΑΣΚΛΑΠΙΩ* B. nach der Abschrift des Victorius: sonst -κοῦντες und *Ἀσκληπιῷ*. — 7 [*Πραισοῖ*], 8 [*Ὠλεροῖ*] Deiters. — 10

Naber Mnemos. I, 110: ΔΕΓΡΑΨ. (δ' ἐ(πι)γρ. Böckh). — 11 Τῆνα D. (nach 2 Abschr.): Τᾶνα B.; am Ende d. Z. ist es sehr stark verlesen. — 14 ΚΟΡΗΤΑΣ. — 16 Ende ΔΗ B.; fehlt bei den meisten Zeugen, von B. aus zwei Abschr. aufgenommen. Sonst überall steht in dieser Formel nichts als καὶ τὸν. — 23 hier allein ια für σα, ganz wie no. 5034_{18. 24.}

5040 Marmor, aus Kreta nach Oxford gebracht, herausgegeben von Pricaeus, Chishull, Chandler; dann Böckh CIG 2556.

[Θ]εὸς ἀγαθ[ός.] | Ἀγαθᾶι τύχαι καὶ ἐπὶ σωτηρίαι, ἐπὶ
κόσμ[ων ἐν μὲν] | Ἱεραπύτναι τῶν σὺν Ἐνίπαντι τῷ Ἑρμαίῳ
[καὶ μηνὸς] | Ἱμαλίῳ (Interp.), ἐν δὲ Πριανσιοῖ ἐπὶ κόσμων
τῶν σὺ[ν Νέωνι τῷ] | Χιμάρῳ καὶ μηνὸς Δρομήῳ (Interp.),
5 τάδε συνέθε[ντο καὶ συνευ]||δόκησαν ἀλλήλοις Ἱεραπύτνιοι καὶ
Πριάνσιοι, [ἐμμένον]||τες ἐν ταῖς προϋπαρχώσαις στάλαις ἰδίαί
τε [ταῖς κειμέναι] | Γορτυνίοις καὶ Ἱεραπυτνίοις καὶ ταῖς κατὰ
κοινὸν [Γορτυνίοις] | καὶ Ἱεραπυτνίοις καὶ Πριανσίοις, καὶ ἐν
ταῖς φιλῖαι [καὶ συμμα]||χίαι καὶ ὄρκοις τοῖς προγεγονόσι ἐν
10 ταύταις τ[αῖς πόλεσι], || καὶ ἐπὶ ταῖς χώραι ἅι ἑκάτεροι ἔχον-
τες καὶ κρατόν[τες τὰν συν]||θήκαν ἔθεντο, εἰς τὸν πάντα
χρόνον (fr. Raum). Ἱεραπυτν[ίοις] | καὶ Πριανσίο(ι)ς ἡμεν παρ'
ἀλλήλοις ἰσοπολιτείαν καὶ ἐπιγα[μίας καὶ ἐνκτησιν καὶ μετο-
χὰν καὶ θείων καὶ ἀνθρωπίνων | πάντων, ὅσοι κα ἔωντι
15 ἔμφυλοι παρ' ἑκατέροις, καὶ πωλόν[τας καὶ ὠνωμένος καὶ
δανείζοντας καὶ δανειζόμενος καὶ τᾶλλα πάντα συναλλασσόν-
τας κυρίως ἡμεν κατὰ | τὸς ὑπαρχόντας παρ' ἑκατέροις νόμος
(fr. Raum). ἐξέστω δὲ τῷ | τε Ἱεραπυτνίῳ σπεῖρεν ἐν ταῖς
Πριανσίαι (fr. Raum) καὶ τῷ Πριαν|σιεῖ ἐν ταῖς Ἱεραπυτνίαι,
20 διδῶσι τὰ τέλεα καθάπερ οἱ ἄλλοι || πολῖται κατὰ τὸς νόμος
τὸς ἑκατέρῃ κειμένος. εἰ δέ τί | κα ὁ Ἱεραπύτνιος ὑπέχθεται
ἐς Πρίανσον ἢ ὁ Πριανσιεὺς | ἐς Ἱεράπυτναν ὀτιοῦν, ἀτελέα
ἔστω καὶ ἔσαγομένῳ καὶ | ἐξαγομένῳ αὐτὰ καὶ τούτων τὸς
καρπὸς καὶ κατὰ γὰν | καὶ κατὰ θάλασσαν· ὧν δέ κα ἀπο-
25 δῶται, κατὰ θάλασσαν ἐώ||σας ἐξαγωγᾶς τῶν ὑπεχθεσίμων,
ἀποδότω τὰ τέλεα | κατὰ τὸς νόμος τὸς ἑκατέρῃ κειμένος
(fr. Raum). κατὰ ταῦτά δέ | καὶ εἴ τις κα νε[ί]μ[ηι, ἀτ]ελὴς
ἔστω· αἱ δέ κα σίνηται, ἀποτεισά|τω τὰ ἐπιτίμια [ὁ] σι[νό]-
μενος κατὰ τὸς νόμος τὸς ἑκατέρῃ κει|μένος. πρειγῆια δὲ ὧ
30 [κ]α χρεῖαν ἔχη πορήῳ παρεχόντων || οἱ μὲν Ἱεραπύτνιοι
κόσμοι τοῖς Πριανσιεῦσι, οἱ δὲ Πριανσιέ(ε)ς | κόσμοι τοῖς
Ἱεραπυτνίοις· αἱ δέ κα μὴ παρίσχαιεν, ἀποτεισάν|των οἱ
ἐπίδαμοι τῶν κόσμων ταῖς πρειγείαι στατῆρας δέκα. | ὁ δὲ

κόσμος ὁ τῶν Ἱεραπυτνίων ἐρπέτω ἐν Πριανσιοῖ ἐς | τὸ ἀρ-
 35 χεῖον, καὶ ἐν ἐκκλησίαι καθήσθω μετὰ τῶν κόσμων · || ὡσαύ-
 τως δὲ καὶ ὁ τῶν Πριανσιέων κόσμος ἐρπέτω ἐν Ἱε|ραπύτναι
 ἐς τὸ ἀρχεῖον καὶ ἐν ἐκκλησίαι καθήσθω μετὰ | τῶν κόσμων.
 ἐν δὲ τοῖς ἥροικ[οῖ]ς καὶ ἐν ταῖς ἄλλαις ἐορταῖς | οἱ παρα-
 τυγχάνοντες ἐρπόντων παρ' ἀλλάλος ἐς ἀνδρῆ|ον καθῶς καὶ
 40 οἱ ἄλλοι πολῖται. ἀναγινωσκόντων δὲ τὰν || στάλαν κατ' ἐνι-
 αυτὸν οἱ τόκ' ἀεὶ κοσμόντες παρ' ἑκατέ|ροις ἐν τοῖς Ὑπερ-
 βώιοις, καὶ προπαραγγελλόντων ἀλλά|λοις πρὸ ἡμερῶν δέκα,
 ἢ κα μέλλωντι ἀναγινώσκεν. | ὅποιοι δὲ κα μὴ ἀναγνῶντι ἢ
 μὴ παραγγήλωντι, ἀπο|τεισάντων οἱ αἵτιοι τούτων στατήρας
 45 ἑκατόν, οἱ μὲν || Ἱεραπύτνιοι κόσμοι τῶν Πριανσιέων τᾷ
 πόλει, οἱ δὲ | Πριανσιέες Ἱεραπυτνίων τᾷ πόλει (fr. Raum).
 εἰ δέ τις ἀδικοῖη | τὰ συγκείμενα κοινᾷ διαλύων ἢ κόσμος
 ἢ ἰδιώτας, ἐ|ξέστω τῷ βωλομένῳ δικάσασθαι ἐπὶ τῷ κοινῷ
 50 δι|καστηρίῳ, τίμαμα ἐπιγραψάμενον τᾷς δίκας κατὰ τὸ || ἀδί-
 κημα, ὃ καί τις ἀδικήσῃ · καὶ εἴ κα νικάσῃ, λαβέτω τὸ |
 τρίτον μέρος τᾷς δίκας ὁ δικαζάμενος, τὸ δὲ λοιπὸν ἔσ|τω
 τῶν πόλεων. αἱ δέ τι θεῶν βωλομένων ἔλοιμεν ἀγα|θὸν ἀπὸ
 τῶν πολεμίων ἢ κοινᾷ ἐξοδούσαντες ἢ ἰδίαι τι|νὲς παρ' ἑκα-
 τέρων ἢ κατὰ γᾶν ἢ κατὰ θάλασσαν, λαν|χανόντων ἑκάτεροι
 55 κατὰ τὸς ἄνδρας τὸς ἐρπόντας, || καὶ τὰς δεκάτας λαμβανόν-
 των ἑκάτεροι ἐς τὰν ἰδί|αν πόλιν. ὑπὲρ δὲ τῶν προγεγονότων
 παρ' ἑκατέροις | ἀδικημάτων, ἀφ' ὧ τὸ κοινοδίκιον ἀπέλιπε
 χρόνῳ, ποιη|σάσθων τὰν διεξαγωγὰν οἱ σὺν Ἐνίπαντι καὶ
 60 Νέωνι κόσ|μοι ἐν ὧ κα κοινᾷ δόξῃ δικαστηρίῳ ἀμφοτέραις
 ταῖς πό|λεσι ἐπ' αὐτῶν κοσμόντων, καὶ τὸς ἐγγύος καταστα-
 σάν|των ὑπὲρ τούτων, ἀφ' ἧς κα ἡμέρας ἅ στάλα τεθῇ ἐμ
 μηνί. ὑπὲρ δὲ τῶν ὕστερον ἐγγινομένων ἀδικημάτων προ|δίκῃ
 65 μὲν χρήσθων, καθῶς τὸ διάγραμμα ἔχει · περὶ δὲ τῷ || δικα-
 στηρίῳ οἱ ἐπιστάμενοι κατ' ἐνιαυτὸν παρ' ἑκατέροις | κόσμοι
 πόλιν σταννέσθων, ἅγ κα ἀμφοτέραις ταῖς πόλεσ[ι] | δό]ξῃ,
 ἐξ ἧς τὸ ἐπικριτήριον τέλεται, καὶ ἐγγύος καθιστάν|των, ἀφ'
 ἧς κα ἡμέρας ἐπιστᾶντι ἐπὶ τὸ ἀρχεῖον ἐν διμήνῳ, | καὶ
 70 διεξαγόντων ταῦτα ἐπ' αὐτῶν κοσμόντων κατὰ τὸ || δοχθὲν
 κοινᾷ σύμβολον. αἱ δὲ κα μὴ ποιήσωντι οἱ κόσμοι κα|θῶς
 γέγραπται, ἀποτεισάτω ἕκαστος αὐτῶν στατήρας | πεντήκον-
 τα, οἱ μὲν Ἱεραπύτνιοι κόσμοι Πριανσιῶν τᾷ πόλει, | οἱ δὲ
 Πριάνσιοι κόσμοι Ἱεραπυτνίων τᾷ πόλει. αἱ δὲ τί κα | δόξῃ
 75 ἀμφοτέραις ταῖς πόλεσι βωλουμέναις ἐπὶ τῷ || κοινᾷ συμ-

φέροντι διορθώσασθαι, κύριον ἔστω τὸ διορθωθέν. σπασάν-
των δὲ τὰς στάλας οἱ ἐνεστακότες ἐκατέρῃ κόσμοι ἐπ' αὐτῶν
κοσμώντων, οἱ μὲν Ἱεραπύτνιοι ἐν τῷ ἱερῷ τᾷς Ἀθαναίας
τᾷς Πολιάδος καὶ οἱ | Πριάνσιοι ἐν τῷ ἱερῷ τᾷς Ἀθαναίας
80 τᾷς Πολιάδος. || ὁπότεροι δὲ κα μὴ στάσωσι καθὼς γέγρα-
πται, ἀποτεισάντων τὰ αὐτὰ πρόστιμα, καθὼς καὶ περὶ
τῶν | δικαίων γέγραπται.

Nach dem wenig reinen Dialekt nicht älter als die vorige Inschrift. Das *κοινοδίκιον* (57) bestand noch um 180 (Polyb. XXIII, 15, 4), doch meint Böckh nicht deswegen die Inschrift als jünger ansetzen zu müssen, indem auch im 3. Jahrh. eine zeitweilige Unterbrechung gewesen sein könne. Z. 7f. wird auf den bestehenden Vertrag zwischen Gortys, Hierapytna und Priansos Bezug genommen, doch wohl keinen andern als den von no. 5924.

Z. 1 *θεός ἀγαθός* auch no. 5924, (Gortys-Hierapytna). — 4f. *συνε-
δόκησαν* Maittaire und Chandler statt *συνεδ.* — 5/6 [*ἐμμένον*]tes Böckh.
— 6 *ἰδίαι τε[θείαις]* B. nach Chishull, nicht gut. Es ist etwa derselbe
Raum wie für *ἐμμένον(τες)* 5 und für *Γορτυνίους* (B.) 7. — 9 [*ταῖς πόλεις*]
Chandler. — 10 [*τὰν*] habe ich zugefügt. — 11f. *Ἱεραπυτνί[οις]* Maittaire;
ΠΡΙΑΝΣΙΟΥΣ. — 24 ΑΠΟΔΟΤΑΙ. — 27 *νε[ί]μ[η] ἀτ[ε]λής* B.: NE..
M...ΕΛΗΣ. — 29 *ὄ[ν κ]α* Pricaeus; Ω..Α wird angegeben. — 31 *παρά-
σχαιεν* scheint nöthig: *ἔσχα* für *ἔσχον* wie *ἀγαγα* Gort. 5017, *ἀφέλαι* Allaria
4940_{ss}. — 37 *ἡρωικοῖς* B. (Chandler nur HP....Σ). — 43 *παραγγέλλωντι*
B. nach einer Abschrift. — 49 *ἐπιγραφάμενος* Pricaeus B. — 65 *ἐπι-
στάμενοι* ohne Aspiration hier vereinzelt, vgl. Einleitung S. 231f. — 67
τέλειται zu 4952, B, 3.

5041 Marmorplatte in Venedig, auf deren einer Seite der Vertrag zwischen Hierapytna und Rhodos steht (DI. no. 3749); die andre Seite enthält zwei andre Bündnissverträge von Hierapytna, mit Lyktos (no. 5041) und mit Magnesia (no. 5042). Schlecht publicirt von Le Bas Rev. de phil. I, 264 ff.; dann besser von Naber Mnemosque I, und zwar die Dekrete der Rückseite S. 105 ff., nach Abschrift von Cobet, der ausserdem die ältere Abschrift eines italienischen Abtes benutzte (T). Die Platte ist oben abgebrochen, war aber vollständig noch zu einer Zeit, wo Steinbüchel von dem damals ganz erhaltenen Verträge mit Rhodos eine Abschrift nahm; Cobet sah von ihm nur noch das untere Stück (Z. 71—103; doch sind die ersten 71 Z. in der Abschrift falsch abgetheilt und waren in der That viel länger). Leider ist der Vertrag mit Lyttos von St. nicht mit abgeschrieben worden; es fehlt demnach von diesem vollends der grössere Theil.

-- | [*ἐρπύ*]ντων δὲ οἱ Ἱεραπύτνιοι τοῖς Λυττίοις ἐς
τὰ -- | [*οἱ δὲ*] Λύττιοι τοῖς Ἱεραπυτνίοις ἐς τὰν εὐάμε-
ρον τὰν [τῶν Θευδαισίων. ὁ δὲ κόσμος τῶν | Ἱεραπυτνί]ων
ἐρπέτω Λυττοῖ ἐς τὸ ἀρχεῖον· κατὰ ταῦτά δὲ καὶ ὁ τῶ[ν

Λυκτίων κόσμος ἐρπέτω ἐν Ἱεραπύτναι ἐς] | τὸ ἀρχ[εῖον.] αἱ
 δὲ οἱ κόσμοι ἐλλίποιν τὰν θυσίαν τὰν ἡγγραμμένην, αἶ κα
 5 μὴ τι πόλε[μος κωλύσῃ, ἀποτεισάν]||των ὁ κόσμος ἕκαστος
 ἀργυρίῳ στατήρας ἑκατόν, οἱ μὲν Ἱεραπύτνιοι τοῖς Λυκτίοις
 ταῖ πόλει, [οἱ δὲ Λύττιοι τοῖς] | Ἱεραπυτνίοις ταῖ πόλει.
 ὅ,τι δὲ κα δόξῃ ταῖς πόλεσιν ἐξελέν ἢ ἐνθέμεν, ὅ,τι μὲν
 ἐξέλοιμεν μῆτε ἔνθινον μῆ|τε ἔνορκον ἤμεν, ὅ,τι δὲ ἐγγράψαι-
 μεν ἔνθινόν τε ἤμεν καὶ ἔνορκον. εἰ δὲ τί κα θεῶν ἰλέων
 ὄντων λάβω|μεν ἀπὸ τῶν πολεμίων, λαγχανόντων κατὰ τὸ
 τέλος ἑκάτεροι. μὴ ἐξέστω δὲ ἰδίαί μῆτε πόλεμον ἐ|χφέρεσθαι
 χωρὶς μῆτε εἰρήναν τίθασθαι, αἶ κα μὴ ἀμφοτέροις δόξῃ.
 10 αἱ δὲ τινὲς κα ἰδίαί ἐξενέγκωνται, || αὐτοὶ καὶ διαπολεμόντων,
 καὶ μὴ ἔνορκοι ἔστων οἱ μὴ συμπολεμόντες. στασάντων δὲ
 τὰς στάλας ἑκά|τεροι ἐν τοῖς ἰδίοις ἱεροῖς, οἱ μὲν Ἱεραπύτνιοι
 Ὀλεροῖ ἐν τῷ ἱερῷ, τὰν δὲ ἐν Ἀπόλλωνι, οἱ δὲ Λύττιοι ἐν
 τῷ [ἰ]|ερῷ τ[ῷ Ἀπό]λλωνος καὶ ἐμ πόλει ἐν Ἀθαναίαι.
 στασάντων δὲ καὶ κοινὰν στάλαν ἐν Γόρτυνι ἐν | τῷ ἱερῷ
 τῷι. Ὅρκος Λυκτίων. Ὀμνύω τὰν Ἑστίαν καὶ
 Ζῆνα Ὁράτριον καὶ τὰν Ἀθαναίαν Ὀλερίαν καὶ Ζῆνα |
 Μο[ννίτιον καὶ Ἡρ]αν καὶ Ἀθαναίαν Πολιάδα καὶ Ἀπόλ-
 λωνα Πύτιον καὶ Λατὼ καὶ Ἄρεα καὶ Ἀφροδίταν καὶ Κω-
 15 ρῆ|τας καὶ Νύμφας καὶ θεὸς πάντας καὶ πάσας· ἢ μὰν ἐγὼ
 συμμαχησῶ τοῖς Ἱεραπυτνίοις τὸν πάντα χρό|νον ἀπλ[όως]
 καὶ ἀδόλως, καὶ τὸν αὐτὸν φίλον καὶ ἐχθρὸν ἐξῶ, καὶ πολε-
 μησῶ ἀπὸ χώρας, νῆ κα καὶ ὁ Ἱεραπύτνιος, | καὶ τὸ δίκαιον
 δωσῶ καὶ ἐμμενῶ ἐν τοῖς συνκειμένοις, ἐμμενόντων καὶ τῶν
 Ἱεραπυτνίων. ἐπιορκόντι μὲν | ἤμεν τὸς θεὸς ἐμμανίας καὶ
 γίνεσθαι πάντα τὰ ὑπεναντία, εὐορκῶσι δὲ τὸς θεὸς ἰλέος
 ἤμεν καὶ γίνεσθαι πολ|λὰ καγαθά. Ὅρκος Ἱεραπυτνίων.
 Ὀμνύω τὰν Ἑστίαν καὶ Ζῆνα Ὁράτριον καὶ Ἀθαναίαν Ὀλε-
 20 ρίαν κα[[ἰ] Ζῆνα Μοννίτιον καὶ Ἡραν καὶ Ἀθαναίαν Πολιάδα
 καὶ Ἀπόλλωνα Πύτιον καὶ Λατὼ καὶ Ἄρεα καὶ Ἀφροδί|ταν
 καὶ Κωρῆτας καὶ Νύμφας καὶ θεὸς πάντας καὶ πάσας· ἢ
 μὰν ἐγὼ συμμαχησῶ τοῖς Λυκτίοις τὸν | πάντα χρόνον
 ἀπλόως καὶ ἀδόλως, καὶ τὸν αὐτὸν φίλον καὶ ἐχθρὸν ἐξῶ,
 καὶ πολεμησῶ ἀπὸ χώρας, νῆ | κα καὶ ὁ Λύττιος, καὶ τὸ
 δίκαιον δωσῶ καὶ ἐμμενῶ ἐν τοῖς συνκειμένοις, ἐμμενόντων
 καὶ Λυκτίων. ἐ[π]ιορκ[ό]ντι τὸς θεὸς ἐμμανίας ἤμεν καὶ
 25 γίνεσθαι πάντα τὰ ὑπεναντία, εὐορκῶσι δὲ τὸς θε[[ὸ]ς ἰλέος
 ἤμεν καὶ γίνεσθαι πολλὰ καγαθά.

Schrift nach Naber mit der des Vertrages mit Rhodos ganz gleich: \omicron ω seien kleiner, μ mit ziemlich senkrechten Aussenlinien. N. setzt beide Urkunden um 230, nach unsicheren Kriterien; Newton (s. zu no. 3749) nicht vor 200. Der Dialekt ist hier sehr unrein, die Orthographie ziemlich korrekt (während in dem Vertrage mit Rhodos *λασιός* geschrieben wird); doch s. zu 18.

Z. 1 *ἐρπόντων* Cobet. — 2 nach *εὐάμερον* die Abschrift des Abtes (T) noch TAN, Cobet nur TA. *Εὐάμερος* = *ἐορτή*, vgl. Malla 5101_{ss}; die *Θευδαίσια* scheinen nach no. 5073_g einzusetzen. Die sonstigen Ergänzungen dieser Z. sind von Cobet oder vom Hrsg. — 11 *ἐν Ἀπόλλωνι*, 12 *ἐν Ἀθανάλας* vgl. 5058_g. — 13 [*Ἀσκληπιῶ*](ι) Cobet, τῶ[ι ἐν Πυθίῳ] Deiters Rh. Mus. 56 S. 590.

5042 Urkunde desselben Steines. — (Le Bas und) Naber das. (S. 114 ff.).

[Θ]εός. | Ἔδοξεν Ἰαραπυτνίων τοῖς κόσμοις τοῖς σὺν Ἀλεξάνδρῳ καὶ τ(ᾱ) πόλι, Μαγνήτων ἀποστηλάντων | πρεσβευτὰς Θεόδοτον Ἀντιόχῳ καὶ Ἀριστόμαχον Ἀριστοκλέος, καὶ ἀνανεωμένων τὰν πατρίαν οἰκειότατα καὶ φιλίαν
5 καὶ ἀξιόντων τὰ γεγραμμένα παρ' αὐτοῖς Κρησὶν τίμια καὶ παρ' ἁμὶν ἀναγραφῆμεν κατὰ τὰ αὐτὰ Μά[γν]ησι καὶ θέμεν ἐν ἱερῷ, ἀγαθᾶι τύχαι καὶ ἐπὶ σωτηρίαι Ἰαραπυτνίων καὶ Μαγνήτων, ἀν[αγράψαι] τὸς κόσμος ἐς στάλαν λιθίναν Μάγνησιν ἀτέλειαν καὶ προεδρίαν κ[αὶ ἐπιγαμίαν] καὶ ἔνκτησιν καὶ θείων καὶ ἀνθρωπίνων μετοχὰν καὶ ἐσαγωγὰν κ[αὶ ἐξαγωγὰν] ὑπάρχεν κατὰ τὰ ἀρχαῖα, καὶ θέμεν τὰν στάλαν ἐν
10 τῷ ἱερῷ [τᾶς] || Ἀθαναίας τᾶς Πολιάδος. εἰ δέ τις κα ἀδικηθῇ Μάγνης ἐν Ἰαραπύτναι, [δό]μεν αὐτῷ τὸ δίκαιον καθάπερ καὶ τοῖς προξένοις. ἐπαινέσαι δὲ Μάγν[η]τας, διότι διαφυλάσσοντι τὰ παρδεδομένα ὑπὸ τῶν προγόνων καὶ ἐπὶ πλέο[ν αὖ]ξοντι, καὶ τὸς πρεσβευτὰς, ὅτι οἰκήϊως καὶ φιλοτίμως διέλεχθεν καὶ παρ[εκάλε]σαν ἀξίως Μαγνήτων καὶ
15 Ἰαραπυτνίων, καλέσαι τε τὸς πρεσβευτὰς [ἐς πρυ]τανῆιον, καὶ δόμεν αὐτοῖς ξένια ἀργυρίῳ μνᾶν, καὶ παρπέμψαι μετ' ἀ[σφα]λείας υἱ κα βώλωνται. οἱ κόσμοι πάντες ἐπεστάτον.

Über die Schrift fehlen Angaben; das Dekret ist wohl jünger als das vorige. Auch hier ist der Dialekt nicht rein (namentlich viel paragogische ν), doch wird wenigstens *ιαρός* *Ἰαράπυννα* geschrieben. Da eine andre Gesandtschaft derselben Männer nach Kreta auf einem der magnetischen Steine vorkommt (no. 5151), so lässt sich hieraus die Zeit auf das Ende des 3. Jahrh. bestimmen.

Z. 1 τοῖς σὺν Ἀλεξάνδρῳ nachträglich zugefügt; ebenso zwischen καὶ und πόλι ein T, d. i. τᾱ.

5048 Zwei Fragmente eines auf beiden Seiten beschriebenen grauen Steines, Hierapetros. — Erste Publikation einer Seite des einen Fragments von Spratt; vollständig wird alles gegeben von Doublet BCH XIII (1889), 51 ff.; nochmals und genauer von Halbherr Mus. It. III, 601 ff., der auch die Fragmente in richtiger Weise zusammenstellt. Es sind auf den Steinen (Doublet) Reste zweier Verträge, des einen mit K. Antigonos, des andern (Rückseite) mit dem kretischen Arkadia. Der Dialekt [des ersteren ist stark, etwa in gleichem Verhältniss, mit der κοινή gemischt. Fragment *a* ist überall ausser rechts abgebrochen; Fragment *b* überall ausser links.

A, a (in Z. 19—21 mit *b* zusammentreffend; doch bleibt immer noch Lücke zwischen *b* und *a*; aus Z. 21 berechnet H. etwa 50 Buchstaben für die Zeile). - - ι ἐπὶ τὰν τῷ βασιλέως :: - - [παρεν-
 ρέσ]ει μηδεμιᾷ, ὅσους μὴ πρὸ | [τᾶσδε τᾶς συνθήκας - -
 ἐτύγ]χανον στρατουόμενοι παρὰ | - - στρατευομένους ὑποδίκος
 5 εἶ[[ναι τοῖς ἐπιτιμίοις τοῖς ἐκ τῶν νόμων τῶν] παρ' ἐκάστοις
 ἱπαρχόντων | - - [ᾧ]ποτεισάντων ὁ μὲν ἄγεμὼν | [δραχμὰς
 μυρίας, ὁ δὲ στρατιώτας δραχ]μὰς χιλίας. ἐνδεικνύεν δὲ | [τὸν
 βωλόμενον] - - αν ἐνδειχθῇ, τὰ μὲν ἥμισσα | [εἶναι τοῦ ἐνδεί-
 10 ξαντος, τὰ δὲ ἥμι]σσα τᾶς πόλεος ἐξ ἧς ἂν ἦι ὁ || [ἐνδείξας
 - - ὑ]πεναντίον τῇδε τῇ συμ|[μαχίαι - - πρὸς ο]ὔς ἂν πολε-
 μῇι Ἀντίγονος | - - [μηδ]ὲ τὸς ἐγγόνος μηδὲ Μα[κεδόνων
 μηθένα] - - μηδὲ ξενολόγια παρέ|[χεν κατὰ βασιλέως Ἀντιγό-
 15 νου, μηδὲ ἄλλο ὑπ]εναντίον πράσσειν τᾷ προ|[γεγραμμέναι
 συνθήκαι] - ι τὸν πόλεμον πρὸς οὗς ἂν|- - συμμαχίαν ὑπεναν-
 τί[αν | - - π]ρὸς μηθένα Ἱεραπυτνί[ος | - - βασιλέα Ἀντίγονον
 μηδὲ] τὸς ἐγγόνος αὐτοῦ μηδὲ | (Frgm. *b* + *a*) συντίθ[εσθαι -
 20 Ἱ]εραπυτνίος. ὅταν δὲ βασι||λεὺς ἀποσ[τέλλῃ] - πέμπεν τὰν
 βοάθειαν. ἀπο|στελλέτωσαν δὲ οἱ Ἱερα[πύτνιοι ἀφ' ᾧς ἂν]
 βασιλεὺς ἀπ[αγγε]ίλῃ ἐν ἀ[μέραις τριάκοντα· ἐὰν δ[ὲ μὴ
 ἀποστείλωσιν - - ἐν τῷ γε]γρα[μ]μένῳ χρόνῳ, ἢ τὰν σ - -
 [ἀποτινέτω]||σαν οἱ κόσμοι δραχμὰς μυ[ρίας - - ἐν τῇ συναι-
 25 ρεθείῃ πόλει ἐκ]||κλήτῳ· ἀποστέλλεν δ[ὲ καὶ βασιλέα τὰν
 βοάθειαν ἐν ἀμέραις τριάκοντ]||τα ἀφ' ᾧς ἂν παραγγεί[λωσιν
 οἱ πρεσβευταί. ὅταν δὲ βασιλε]||ὺς Ἀντίγονος χρειά[ν ἔχῃ
 βοαθείας - - ἀποστελοῦ]σιν αὐτῷ Ἱεραπύτ[νιοι ἄνδρας - -
 ὅπλα] | ἔχοντας· τᾷ δὲ πε[μπομέναι βοαθείαι παρεξεῖ βασι-
 30 λεὺς Ἀντί]||γονος πορεῖ(α) καὶ δώσ[ει τοῖς μὲν ἀνδράσιν
 ἐκάστωι ᾧ]||λεξανδρείαν δραχ[μὰν τᾶς ἡμέρας ἐκάστας, τοῖς δ'
 ἄγεμύσιν ἀτ]||τικήν. ἐὰν δὲ Ἱεραπύ[τνιοι πολεμῶνται, βοά-
 θειαν παρεχέτω] | κατὰ τὸ δυνατὸν βα[σιλεὺς Ἀντίγονος·

τοῖς δὲ παρ' αὐτῷ πεμπομέ]νοις πορεῖά τε καὶ ὁ[ψώνια
35 παρεχόντων Ἱεραπύτνιοι] - - || τεροὶ ἀπολυσ - - | - -.

Schrift elegant und sorgfältig: A mit nach unten gebogener oder auch gebrochener Mittellinie; M N Ξ, Γ, Ξ wie E, ο ω θ (Θ) kleiner, φ (einmal vorkommend) mit wagerechter Linie statt unterem Bogen. Antigonos Gonatas (dieser zweifellos zu verstehen) 278—289.

Doublet konnte viel ergänzen mit Hülfe eines von ihm ebenda (p. 47 ff.) veröffentlichten ähnlichen Vertrages des Antigonos mit Eleutherna, der ganz in der κοινή verfasst ist, übrigens auch nur in einem Bruchstück vorliegt. Z. 1 βασιλέως Ἀ[ντιγόνω] Doublet, der den nach A vorhandenen Rand nicht beachtet; Silbentrennung ist fast durchaus beobachtet (26f. βασιλε|ύς). Auch heisst es (in beiden Dekreten) βασιλεὺς Ἀ., nicht δ βασιλεὺς Ἀ. — 2 [παρενέ]σε D.; 2f. Halbherr nach Rhodos 3749_{48. 78.} — στρατιώμενοι wie Malla no. 5100₄; vgl. zu 5143. — 4f. Halbh. (ΕΝ[αι τοῖς ἐπιτιμίοις] D., aber ΕΙ 4 Ende deutlich, H.). — 6f. Doubl. — 7ff. so D., der im Anfange der Z. 7 [καὶ δτ]αν ergänzt. — 10 Γ deutlich D.; ders. 10f. συμ[μαχίαι πράσσειν μηδὲ ποιεῖ|σθαι συμμαχίαν πρὸς οὓς κτέ., so zu lang für die Zeile. — 12 [μηδ]ε und Μα[κεδόνας] D.; Μα[κεδόνων μηθέν]α nach dem Vertrage mit Eleutherna Z. 5f. — 13 ξενολόγια erst von H. gelesen, der 13f. so ergänzt nach 3749_{44.} — 14 Ende τῶι πό[λει] D.; wie oben H. — 16 ὑπεναντί[αν ποιεῖσθαι] D.; ders. 17 Ἱεραπυτνί[ων]; aber der Stein hat -ΝΙΟ. (H.). — 17f. [μηδὲ βασιλέα Ἀντίγονον μηδὲ τὸ]ς D.; dann H. συντί[θεσθαι ἑτέραν συμμαχίαν πρὸς Ἱ]ερ. (oder τὸς Ἱ]ερ.), mir unverständlich. — 19f. H.; 21 D., doch Ἱεραπυτνίων κόσμοι; wenn dies richtig ist, muss die Zeilengrösse als noch beträchtlicher angenommen werden. — 22 H.; 23f. D. nach Eleuth. 20ff. ἀποτινέωσαν [οἱ κόσμοι δραχμὰς μυρίας ἐ]ν τῇ σ[υ]ναιρεθείσῃ | [ἐκκλήτῳ πόλει] (allerdings weder vollständig, noch klar). — 25f. D. H., aber ohne καὶ βασιλέα, so dass der Satz zur reinen Wiederholung des Vorigen wird. — 26f. H. — 28f. D. H. (der βασιλεὺς zufügt). — 30 ΠΟΡΕΙ verb. von D.; ders. 30f. δώσ[ει ἐκάστας ἀμέρας εἰς | ἑκαστον ἄνδρα ἀλεξανδρείαν δραχμάν, εἰς δὲ τὸν ἀγεμόνα] (wie oben H.). — 32ff. H. (ἀττικήν D.). — 35 ΕΡΝΑΠΟ-ΛΥΣ D.

5044 Rückseite derselben zwei Bruchstücke; s. o. Die Schrift hat mehr gelitten als auf der Vorderseite. Welche Z. von a und b zu einander gehören, hat H. hier nicht ganz sicher ausgemacht.

(B, a) - -|δων ἢ ὁ Ἀρκὰς ἐν [Ἱεραπύτναι] - -|νωνται ἀπο-
τινόν[των - - κατὰ τὸς νόμος τὸς ἑκατέρη] | κειμένος ΛΕΚΑΤ
- - [ἐπι]γαμία δὲ ἔστω τῶι τε [Ἱεραπυτνίῳ ἐξ Ἀρκάδων
δ καὶ τῶι Ἀρκάδι ἐξ Ἱε]ραπύτνας. εἰ δέ τις κα λῆ[ι κατοικῆν
Ἱεραπυτνίων ἐν Ἀρκάσι ἢ Ἀρκάδων ἐν Ἱ]εραπύτναι, κατοι-
κήτω δ - - [ἐς δὲ τὰς ἑορτὰς ἐρπόν]των οἱ μὲν Ἀρκάδες ἐς
Ἱερ[άπυτναν, οἱ δὲ Ἱεραπύτνιοι ἐς Ἀρκάδας, οἱ μὲν Ἀρ]κά-

δε(ς) ἐς τὰ Θευδαίσια καὶ ο -- [οἱ δὲ Ἱεραπύτνιοι ἐ]ς Ἀρ-
 10 κή[δ]ας ἐς τὰ Ἀσκληπί[εια -- ἐ]||κατέρας τὰς πόλιος ἐπεὶ
 κ[α -- ἐν ἀμέραις δε]||καπέν[τε]· εἰ δέ κα μὴ παρα -- |ντι..
 ...των οἱ κόσμ[ο]ι ἐν -- |μα τῶν θυμάτων, ἀποτεισ[άντων]
 15 -- |λαν ... μὴ ἐλθόντ[ε]ς στα -- || κόσ[μοι ο]ἱ ἐφέρποντ[ε]ς καὶ
 -- |τι αὐτ[οῖ] ἀποτεισάντων -- |ε]ἰ δ[έ κα] πόλεμος κωλύη
 μ -- |..... τὰς δὲ ἀγέλας ἐξορκ[ιδδόντων κατ' ἐνιαυτὸν οἱ
 20 ἑκατέρη κόσμ[οι?] ... συνέωντι κατα -- [εἰ δὲ] || μ[ὴ ἐξορ]-
 κίξωντι ἀ[ποτεισάντων ἕκαστος ὁ κόσμος] -τ....ν ἱερο -- |
 .ισ -- (b) Ἀρκάσ[ι? | -- ν ἐξ ὁποτέρως 1Λ.... |
 25 -- τιον ΝΙΚΕΣΘΩ ἀμφὶ τὸ α|| -- [κό]σμος κατ' ἐνιαυτὸν ἐ[ν] |
 [Ἱεραπύτναι? -- ἀγ]ορᾶς πληθυνώσας, ἐν Ἀρ[κ]άσι? -- τῷ
 Ἀρκάδος· ὁπότ[τ]οι δέ κα μ[ὴ | -- ἀποτεισάν]των ὁ κόσμος
 30 ἔ[κ]αστος | -- κατάπ[ερ] εἰ τὰν ἀγέλαν || [μὴ ἐξορκίζαιεν --
 κατὰ τὸν ἐ]νιαυτὸν ἕκαστον | -- [ἐξ]αγωγὰ δὲ ἔσ[τ]ω πάν-
 των | [τῷ τε Ἱεραπυτνίῳ ἐξ Ἀρκάδων καὶ τῷ Ἀρ]κάδι ἐξ
 Ἱεραπύτνας δ| -- ας δὲ αἶ κα ἐξάγηι ἐς Ἀρκά|[δας -- εἰ δέ
 35 κα] ἐξάγηι σῖτον ἢ ὁ Ἱεραπύ|[τνιος ἐξ Ἀρκάδων ἢ ὁ Ἀρκὰς
 ἐξ Ἱεραπύτνας, ἀτε(λ)έας ἐξαγέτω | -- [Ἀ]ρκάδας ἢ ὁ Ἀρ-
 κὰ[ς] ... 1ΑΠΑ | -- [ἐ]σάγοντ | --.

Schrift die gleiche (nur φ mit Kreis); an der Gleichzeitigkeit und sogar der Identität des Steinmetzen nicht zu zweifeln. Öfters ist wegen der Beschaffenheit des Steines ein Raum von 1—3 Buchst. vom Steinmetzen übersprungen. Nicht immer schliesst die Zeile mit voller Silbe. Der Dialekt ist ziemlich rein; doch meist *si* (*ai* 33); auch *ἐφέρποντες* 15 wird Vulgarismus sein (*κατάπερ* 29).

Vertrag mit den kretischen Ἀρκάδες; die Stadt ist hier wie sonst inschriftlich (zu no. 5173) mit den Bewohnern gleich benannt, nicht Ἀρκαδία.

Z. 1 [Ἀρκά]δων? Doublet H., doch ergibt sich mit ἐξ Ἀρκ. keine Konstruktion des Satzes, da ἐν folgt. [Ἱεραπύτναι?] H. — 2 Afg. ΕΩΝ ΚΑΙ D.; Ende H., die gewöhnliche Phrase. — 3 nach H. ΛΕ oder (D.) ΔΕ. — 3f. H. — 5 λῆι? H. — 6 ΠΑΡΟΙΚΗΤΩ Doublet. — 6f. H. — 7f. H. ohne μὲν 7, und in 8 nach Θευδαίσια gleich καὶ ο[ἱ Ἱεραπύτνιοι], mit Lücke nach diesem Worte. Ich denke, dass mit καὶ Ο (was auch Θ gewesen sein kann) ein zweites Fest genannt wurde. In 8 ΚΑΔΕΕΣ nach H.; D. hat ΚΑΔΕΣ mit Lücke darnach. — 9 H. — 11 παρα[γυελλωντι] vermuthet gut H.: von vorheriger Ankündigung des Festes nach der andern Stadt war jedenfalls die Rede. — 12 Afg. ΝΤΕ D. — 14 ΛΑΝΑ und ΕΛΘΟΝΤΕΣ D. — 15 ΚΟΣΜΟΙΕΦΕΡΠΟΝΤΕΣ D. — 16 ΤΙΜ.ΑΠΟΤΙΝΕΤΩΣΑΝΙΕ D. Bei H. ist zwischen ΑΠΟΤΕΙ und ΣΑΝ freier Raum von 3 Buchst., den also der Steinmetz als ungeeignet nicht benutzt hatte (vgl. o.). — 17 Afg. 1Λ, Ergänzung unsicher. — 18 H.

(vgl. die verwandten Dekrete). — 19 [δκα?] συνέωντι H. — 19f. ähnlich H. — 24 ΙΟΝΝΙΚΕΣΘΩΑΜΗΤ D. — 26 [ἀγ]ορᾶς D.; die Redensart ist ähnlich der in Gortys gebrauchten: κατ' ἀγορὰν - καταφλημένων τῶν πολιτῶν. — 27 und 29f. H. — 31f. D. — 32 Ende ΔΕ D., während nach H. hinter Δ freier Rand ist. — 33 [ἐξ Ἱεραπύτν]ας H. — 34 [εἰ δέ κα] ἐξάγηι D., der auch das Folgende (35) ergänzt (doch mit δ erst H.). — 35 ΑΤΕΑΕΑΣ bestimmt H. (-ΛΕΑΣ D.); der Plural kann sich etwa auf ein bestimmtes Mass Korn bezogen haben (ἑκατὸν μεδίμνος oder dgl.).

5045 Platte grauen Kalksteins aus Hierapytna, jetzt in Kandia. — Novosadsky Mitth. XI 181 ff.; Halbherr Museo it. III 617 ff.; abgeschrieben auch von Fabricius, dessen Abschrift H. benutzt.

Ἀπόλλωνι Δεκαταφόρῳ καὶ τοῖς | δώδεκα θεοῖς καὶ
 Ἀθαναίαι Πολ[ι]άδι ἐπεμέληθεν ἐκ θεμηλίῳ ἄχρι ἐπὶ τὸν
 5 καταλοβέα τὸν ἐπὶ τῷ || ὀρθοστάτ[α] καὶ τὰ θυρώματα ἐ[ἰ]
 ἔ]πὶ τῶν Δυμῶν κοσμόντω[ν] | Ἀγησιμάχῳ τῷ Σωτέλεος |
 10 Σώσιος τῷ Μηλίωνος | Εὐφάμῳ τῷ Ἀσκάν[τω] || Εὐφάμῳ τῷ
 Τευφίλ[ω] | Πρατοφένεος τῷ Ἐπ[άρ]χῳ | Θίωνος τῷ Μηλίω-
 [ν]ος | Θώρακος τῷ Κλεοβώλῳ | Θύωνος τῷ Πολυκράτεος ||
 15 Ξενοφίλῳ τῷ Ἱμεραίῳ | Βούλῳ τῷ Πορτεσίλῳ.

Schrift des 2. Jahrhunderts (M ξ, doch Α Θ Ν Π).

Z. 4 καταλοβεύς neu; Vermuthung über die Bedeutung ausführlich entwickelt von Fabricius bei H. — 4f. τῷ[ι] | ὀρθοστά[ται] Nov.; aber nach H. (und Fabr.) ist für | kein Raum. — 5 auch von O noch Reste Nov.; ergänzt von N. — 9 Ἀσκάν[τω] Nov. (N bei Fabr. deutlich); der Name auf e. Münze von Hierapytna. — 10 Nov. ΤΕΥΙΑ-, F. H. ΤΕΥ-ΦΙΑ-. — 11 Ἐπ[άρ]χῳ N. H. — 13 Κλεοβώλῳ liest F. ziemlich vollständig, desgl. 15 Ἱμεραίῳ.

5046 Kleiner steinerner Altar, aus Hierapytna; jetzt in Kandia. — Halbherr das. 621f.

5 Ζηνὶ Μηλι|χίῳ(ι) κα(ὶ) Ἱερα(ι) | Μηλιχία(ι) | Σώτας ὑπὲρ
 Παρδάλα | εὐχὴν.

Wohl römische Zeit: Ε und C (Π, Α, doch Μ). Dialekt nur noch in den Namen gewahrt.

5047 Böckh CIG 2567, nach Donius (aus den schedae des Cyriacus).

Τὰν Δάματρα | καὶ τὰν Κώραν | Ἀρχεδίκα Ζηνοφίλῳ
 5 μετὰ τὰν περί|στασιν ὑπὲρ τᾶς | πόλεος ἐκ τῶν ἰδίων | ἰδρύ-
 σατο.

Z. 3f. Ζηνοφίλῳ Eckhel, Böckh: -ΦΟΙΑΩ (Ζηνόφι[λος] Münze von

Hier., Svoronos 193). — 4f. *περίστασις* Gefahr (*calamitas* Muratori), vgl. 5101_g; B. bezieht es auf den Krieg gegen Metellus.

5048 Böckh CIG 2602, aus Gruterus.

Δαμοκράτης Ἀριστομ[ή]δ[εο]ς | Ἰάνιος ἔποικος ἐ[ποίη]
oder *-ησε*].

Unterschrift einer Statue. — Z. 1 ΑΡΙΣΤΟΜΙΔΙΣ.

5049 Grabstein, Hierapetros. — Halbherr Mus. ital. III 624 f.

Εὐχρήστας | Κριάλλω.

Schrift der Kaiserzeit, mit verzierten Enden.

Vor K Z. 2 könnte noch ein Buchstabe gestanden haben.

5050 Desgleichen; jetzt in Kandia. — Halbherr a. a. O. 625.

Βούλα | Ἀπολλω|νίω.

Älter, Schrift etwa wie in 5046 (*σ*, *ς* nicht vorkommend).

5051 Desgleichen, Hierapetros. — Mariani Monum. ant. VI, 320.

Σάαρχος | Χαριδάμω, und nochmals: *Σόαρχος* (so!) | *Χαρι-
δάμω*.

3.—2. Jahrh. v. Chr. nach Mar.; man könnte bis zum 1. herabgehen (A, Σ, Μ). — Das. eingemauerter und somit sehr unleserlicher Inschriftstein aus römischer Zeit, mit *περίσι[τος]* Z. 1 und *περίσιτος λαω-* Z. 2; vgl. Gortys no. 5034.

5052 Böckh CIG 2563, nach Maffei; genauer Comparetti Mon. ant. III 306.

*Ἐτεάνωρ Μελανθύρω. | οὗτος οἰκίζομένας | τᾶς Ἰεραπύ-
5 τνας ἄκμα|ζε. τούτω γυνὰ Πύρρα || καὶ τέκνα ανέων | Με-
λάνθυ[ρος] . . . αρος | Ἐχοίτας οπυλῖς | Ἐτύμα. ὁπὸ
10 Μ[ε]λανθύρω | [τ]ὸ ἐπ' ἀμὲ γένος Μελανθύρω || [Κ]άρανος
Μελα[ν]θύρω | - -.*

Schrift Α Θ Π Μ Σ. — Fragment einer (fabelhaften) Genealogie (B.).

Z. 8 für [τ] (Comp.) ist eigentlich kein Raum. Der Lenis in *ἐπ' ἀμὲ* zu beachten (Einl. S. 232). — 9 [*Εὔκ*]ρανος C., wiewohl der Rest vor P auf A weist.

S. noch unten 5172. — Die Münzen von Hierapytna (Svoronos 188 f.) haben alle gewöhnliche Schrift, und soweit ausgeschrieben ist, auch *Ἰερα-* (zuweilen IPA-). Zugeschriebene Namen u. a.: *Ἀσβαντος* (? wohl *Ἀσκαντος*, s. no. 5045_g). *Κλουμενίδα* (d. i. *Κλευμενίδα*). *Ζηνόφιλος* (oder -ω), vgl. zu 5047.

8. Hyrtakina.

Steph. Byz. Ὑρτακός, ἡ καὶ Ὑρτακῖνος, πόλις Κρήτης; Polybios nenne sie Ὑρτακίνη. So auch Skylax 47 Ὑρτακίνα. Es lag nahe dem westlichen Ende der Südküste, noch etwas westlicher als Elyros. Einw. Ὑρτακῖνιοι auf dem Bündnissvertrage mit Eumenes, S. 232; ebenso Münzen, s. u.

In einheimischer Schrift nur ein unverwendbares Bruchstück: Doublet BCH. XII 75. Comparetti Mon. ant. III 454 f.

5053 Stele zu Papadiana, aus Hyrtakina oder Elyros stammend. — Doublet BCH. XIII 75. — Noch ξ.

Τάσκος | Δρύτωνος.

Der Name Τάσκος auch Polyrhen 5117. 5118, und Ἀθηνᾶ V 365 no. 69 Τάσκος Κρής. Belege aus Lakonien: no. 4437. 4515.

5054 Fragment einer Marmortafel daselbst. — Doublet a. a. O. 75 f.; Myres Journ. of Hell. Stud. XVI (1896), 185.

5 Μέλανος | Εὐρυστάτω | Εὐρύστατος | Μαλάνω || Νικίας
Μελάνω.

Schrift jünger: A (Z. 1—4 A oder A) M Σ. Familiengrabschrift.

Z. 2 f. sollte -στρατος oder -στρατος sein; vgl. die folgende Inschrift. — 6 vollständig M.

5055 Stele das., Doublet a. a. O. 70; Myres a. a. O. 184.

Πρατομένης | Εὐρυστράτω; rechts ebenfalls in zwei Zeilen:
Ξηρίω | Ἀνδρώχω.

Schrift A Π Μ Σ. — 1a ΠΡΑ.ΓΟΜ D., ΠΡΑΤ. Μ.

Die Münzen (Svoronos p. 197 ff.) zeigen z. Th. noch linksläufige Schrift: Ὑρτακινίων.

9. Istron.

Steph. Byz. Ἴστρος, πόλις Κρήτης, ἣν Ἀρτεμίδωρος Ἴστρώνά φησι. So Ἴστρών -ώνιοι unten 5071. Die Ἴστρώνιοι erscheinen auch auf dem Bündnissvertrage mit Eumenes, oben S. 232. Die Stadt lag an der Nordküste, am Beginne des östlichen Theiles von Kreta, südlich von Lato und nördlich von Hierapytna.

5056 Stein in Pyrgos bei Kalo-Chorio, vollständig. — Halbherr Mus. it. III 641 ff.

Δ[αμάτ[ρι]ος Κίλικος καὶ ἁ σύ[μβιος] | σὺν ἑνὶ Εὐνομία

ἐπὶ τῷ ἀφιδρύματι τὸν ναὸν τῷ Ἄρεος καὶ τὰς Ἀφροδί-
 τας ἐποίησαν, ἐπε|σνεύσαν δὲ καὶ τὸν λάκκον καὶ τὸν περι-
 5 πατ|ον καὶ τῷ δικαίῳ τὰς χεῖρας. καὶ ἀπὸ μέριος | τὸν
 χορὸν ἔχουσιν Δαμάτριος Κίλικος, Πο|λύτιμος Θάρσυφάνιος,
 Θίων Δαμοχάριος, | Ἀντιπάτας Πύρωνος, Θιοκλῆς Φύλα|κος,
 10 Ἐνίπας Μναστίωνος, || Τύμων Κορύπτα, Πάγων Πάγωνος
 τῷ Θιο|φρίδιος, Πάγων Εὐθύφρωνος.

Junge Schrift: A Θ Μ Π Σ, in Z. 1, wo die Buchstaben grösser sind, mit verzierten Enden.

Z. 1 ergänzt von H. — 5 δ δίκαιος muss die zahme Tempelschlange sein. — 5 ff. καὶ ἀπὸ μέριος κτέ.: jeder der im Folgenden Genannten an seinem Theile; vorher war Punkt zu setzen. Ἐχουσιν zu χόω, wofür hiernach kretisch χούω (χόω) anzusetzen.

S. noch unten 5171. Münzen mangeln.

10. Itānos.

Steph. Byz. Ἰτανός, πόλις ἐν Κρήτῃ, ἀπὸ Ἰάνου Φοίνικος, ἥ τῶν Κουρήτων ἐνὸς μυιάδος; Einw. Ἰτάνιοι. Sie lag am nördlichen Ende der Ostküste; auch das Vorgebirge (jetzt Plaka) hiess Itanos (St. Byz.). Erwähnt wird sie bei Herodot 4, 151 (Ἰτανός); im Ionischen wäre Ἰτηνός zu erwarten, da das α lang ist (Epigramm Mus. it. III 592 v. 11. 28 Ἰτανός Ἰτάνωι am Ende des Hexameters).

A. In einheimischer Schrift.

5057 Die archaische Inschrift bei Comparetti-Halbherr Mus. it. II 671 ff. Mon. ant. III 443 ff. liefert Buchstaben, aber keinen Sinn, wenn auch Comparetti einen solchen zu finden sich bemüht. Die andre archaische Inschrift, die bereits von Spratt unter den Gräbern von Erimopolis gefunden wurde (Röhl IGA 474. Halbherr-Comparetti Mus. it. III 561 f. Mon. ant. III 447 f.; s. auch Kirchhoff Stud.⁴ 76), erscheint in der Schrift als nicht echt kretisch. Der Stein ist als Schiff geformt; darauf ist ein Fisch abgebildet; über diesem die Inschrift (linksläufig): . . . μων ἔγραφε με, mit Γ = γ und Θ = φ, aber Ο = ω und fünfstrichigem μ. Der gleichen konnte importirt oder von einem fremden Künstler gefertigt sein. Die Schrift passt für Melos; aber allerdings wäre bei diesem Ursprung ἔγραφε zu erwarten. Ich habe die Inschrift gleichwohl aufgenommen: wie im Dialekt (s. Einl.), so könnte auch in der Schrift Itanos eine Sonderstellung gehabt haben, worüber die andre archaische Inschrift keinen genügenden Aufschluss gibt. Γ indes (in ΕΥΤΕΓΘΜ) ist auch hier λ, wie sonst in Kreta.

B. In gewöhnlicher Schrift.

5058 Stele von weissem Marmor, vollständig, doch nicht überall gut erhalten. Gefunden in Erimopolis, jetzt im Kloster Toplu. — Halbherr Mus. ital. III 568 ff. Dittenberger Syll.³ 462.

[Θε]ὸς ἀγαθός (frei). | [Τά]δε ὤμοσαν τοὶ Ἰτάνιοι πᾶ[ν]-
 τες] Δία Δικταῖον καὶ Ἥραν καὶ θ[εο]ὺς τοὺς ἐν Δίκται
 5 καὶ Ἀθαν[α]ίαν Πολιάδα καὶ θεοὺς ὅσσοι[ς] ἐν Ἀθαναίαι
 θύεται πάντας | [κ]αὶ Δία Ἀγοραῖον καὶ Ἀπόλλω[ν]α Πύ-
 θιον, καθ' ἱερῶν νεοκαύ[τ]ων· πόλιν τὰν Ἰτανίων οὐ προ-
 10 [δ]ωσέω οὐδὲ χώραν οὐδὲ νά[σ]οι[ς] τὰς τῶν [Ι]τανίων, οὐδὲ
 [πολεμί]ους ἐπαξέω, οὐδὲ ναῦ[ς] | τὰς τῶν Ἰτανίων προδω-
 15 σέω, | [οὐδὲ] τῶν πολιτᾶν προδωσέω || [οὐδέν]α, οὐδὲ χρήματα
 πολιτ[ᾶν], οὐδὲ σύλλογον οὐδὲ συνωμο[σίαν] ποιησέω ἐπὶ
 τῷ κακίονι τ[ᾶ]ς πόλ[ι]ος ἢ τῶν πολιτᾶν, οὐδὲ ἄλλ[ω] σ[υ]-
 20 νεσσέομαι οὐδενί, αἶ τί[ς] || κα χε[ρ]ή[ι]ζηι τούτων τ[ι] ποιεῖν,
 ἀ[λ]λ' ἐρέω ποτὶ τοὺς ἄρχοντας· οὐ[δὲ γὰρ] ἀναδασμὸν οὐδὲ
 οἰκίαν | [οὐδὲ] οἰκοπέδων οὐδὲ χρεῶν ἀ[ποκο]πὰν ποιησέω,
 25 οὐδὲ δίκαν ἐ[παξέ]ω ξενικά· τῶν πολιτᾶν | [οὐδε]νὶ ἐρι-
 θεό[ω]ν παρεορέσι οὐ[δεμι]ᾶ. οὐδὲ βουλευσέω περὶ τᾶ[ς]
 πόλ[ι]ος κακὸν οὐδέν, πολιτεο[σέομ]αι δὲ ἐπ' ἴσαι καὶ ὁμοίαι
 30 καὶ θί[μ]ων κ[αὶ] ἀνθρωπίνων πάντων κα[τὰ] τ[οὺς] νόμους
 τοὺς προὔπ[α]ρχοντας ὅσοις χρεώμεθα πε[ρ].· θίνα καὶ τοὺς
 35 νῦν ἐθέμεθα κ[αὶ] κά[τι]νας ἄλλους ὕστερον θεώ[μ]εθα ἢ
 περὶ τὰ θίνα ἢ περὶ τὰ πολ[ι]τικὰ· καὶ ο(ὐ) προ[ο]λεψέω
 τὰν πολιτε[ί]αν οὔτε ἐ[ν] πολέμῳ οὔτε ἐν εἰ[ρ]ήνῃ κατὰ
 40 τὸ δυνετόν. τοῖς δ' ε[δ]ορκεῶσι καὶ κατέχουσι τὸν [δ]οκ[ο]ν
 τέκνων ὄνασ[ι]ν γίνεσθ[αι] | κ[αὶ] γὰρ ἐνκαρπο[ν] φέρειν καὶ
 [περ]ὶ βᾶτα εὐθην[εῖ]ν κα[ὶ] ἄλλ[α] πολ[ύ]α καὶ ἀγαθὰ [γίνε]-
 45 σθαι, [κα]ὶ αὐτῶ[ι] | κ[αὶ] τοῖς τέκνο[ις]. τοῖς δὲ ἐπιορκε[ῖ]σι
 μήτε γὰρ φέρειν μήτε τέκν[ω]ν ὄν[α]σιν γίνεσθαι μήτε πρό-
 [βα]τα εὐθηνεῖν, ἐξόλλυσθαι δὲ | [κα]κῶς κακοῖς καὶ αὐτοῖς
 καὶ γ[εν]εῖν αὐτῶν.

Schrift des 3. Jhdts. (M ξ, doch Ξ, N). Silbentrennung am Zeilen-
 schluss wird nicht beobachtet. Vgl. zu der folgenden Inschrift. Der
 Dialekt ist nicht kretisch, sondern ein Dorisch wie auf den Sporaden, mit
 ου, ει, τοί statt of u. s. w., und gleichwie in Ionien εο = ευ (doch αυ,
 nicht αο; einmal βουλευσέω 27; vgl. oben S. 228).

Z. 6 ἐν Ἀθαναίαι wie 5041_{11f}. — 19 συνεσέομαι: dafür Dreros 4952
 B 25 ff. μήτε ἄλλωι συντέλεισθαι (H.). — 20 so H. (von P und l des zweiten
 Wortes noch Reste auf dem Abklatsche). — 20f. ἀ[λ]λ' ἐρέω Ditt.:

δι[ν]ερώ H., indem er αἷ τις κτλ. zum Vordersatze macht. Ergänzung eines Buchstabens am Zeilenschlusse ist bei dem Zustande von Anfang und Ausgang der Zeilen gestattet. — 24 f. δίκαια ξενικά wie γραφή ξενίας in Athen (H.). Ἐριθεός[ω]ν H. nach dem Abklatsch, der die wagerechten Linien des I noch zeigt; = ἐριθεύεσθαι, was bei Aristoteles von (unlauterm) Wettbewerb (um Ämter u. s. w.) steht; eher noch = att. ἐπηρσάζειν (ἐριθεία φιλονεικία Bk. Anecd. 256). Das ζ ist wohl euphonisch (H.), indem (so = εν) ἐριθεώω sich nicht gut sprechen liess. Ditt. indes ἐριθεο[τά]ν. — 32 χρσώμεθα = χρηόμεθα, in ionischer Weise. — 32 f. πσ[ρ]ι θ]ῖνα oder πσ[ρ]ι | τὰ θ]ῖνα? Comparetti bei H.; immerhin könnte 32 Ende etwas ergänzt werden. Von Θ ist ein schwacher Kreis sichtbar. Aber der Sinn verlangt nicht dies, sondern „von früher her“. Ditt. πσ[ρ]ι | ἐκσ]ῖνα, d. i. τὰ θῖνα καὶ ἀνθρώπινα. — 33 f. κα von Ditt. zugefügt. — 35 f. περὶ τὰ θῖνα und πολιτικά Compar., hier richtig; das kretische θῖνος (in diesem Dialekte befremdend) schon 29 f. — 36 ΟΠΡ-; von hier bis Ende alles wesentlich so H.; nur gibt dieser 37 f. σ[ρ]ά[ν]αι (-η- Ditt.), 38 f. σ[ρ]ο[ρ]έοσι, was das εν betrifft viell. richtig, da ο folgt, aber -έοσι ist hier wie 44 f. sicher falsch statt -εδοι = -εδοι.

5059 Stele von grauem Stein, unten abgebrochen, doch liegt von dem jetzt fehlenden Schlusse noch die Abschrift eines Mönches vor. Erimopolis, in ein den Mönchen von Toplu gehöriges Haus eingefügt. — Halbherr a. a. O. 568 ff.

Θεο[ί] (in grossen Buchstaben). | Κόσμου γνώμα. ἔδοξ[εν] Ἴτα||
νίων τᾷ βουλᾷ καὶ τᾷ ἐ[κ]κλησίαι· ἐπειδὴ Πάτροκλ[ος] ||
5 Πάτρωνος Μακεδών, ἀπο[σ]ταλὼς ὑπὸ βασιλέως Πτο|λεμαίου
στραταγὸς ἐς | Κρήταν, ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ δίκαιος ἐγένετο περὶ
10 τὰν τῶν || Ἰτανίων πόλιν, καὶ πολλὰ | συνήργησε τοῖς Ἰτανίοις,
ὅπως τὰ τε κατὰ τὰν πόλιν ἀσ|φαλέως ἔχη, πολιτευομέ|νων
15 τῶν Ἰτανίων κατὰ τοὺς || νόμους, καὶ τὰν χώραν μετὰ | πάσας
ἀσφαλείας νέμονται, | δεδόχθαι τοῖς Ἰτανίοις ποιή[σ]ασθαι
20 αὐτὸν πρόξενον | [καὶ εὐεργέταν καὶ αὐτὸν || καὶ ἐκγόνους].

Schrift ähnlich, doch Ξ und Σ; die Zeit ist hier auf die des Ptolemaios Philadelphos bestimmt, dessen Admiral Patroklos war. Modern ist hier auch die dort fehlende Silbentrennung am Zeilenschluss.

Z. 19 f. so Halbh.; die Abschrift (s. o.): καὶ εὐεργεταν καὶ ποκαὶ αὐτον-
καὶ π (viel zu viel Buchst. für eine Zeile; Z. 19 ist auch noch wie H. sie herstellt (bis καὶ ἐκ-) zu lang. Viell. steckt in καὶ πο τὰς πόλιος.

5060 CIG. Add. 2561 b, nach Pashley; wiederum gelesen von Spratt und publicirt von Rev. Churchill Babington (Spratt Travels II, 430 ff.); Viereck Genethliacon Gotting. (Halle 1888) 54. Vollständig entziffert erst von Halbherr Mus. It. III 570 ff. S. auch Dittenberger Sylloge² 929. Die in der κοινή verfasste Urkunde enthält den Schiedsspruch von Magnesia

am Maiandros über das zwischen Hierapytna und Itanos streitige Gebiet; dazu hat der Senat und der Consul L. Calpurnius Piso (139 oder 133 oder 111 v. Chr.) die Magneten beauftragt. Auch das in Magnesia aufgestellte Exemplar ist gefunden: Kern Inschr. v. Magn. p. 94, no. 105 (Abschr. B), und dies, wenn auch erst mit Z. 27 beginnend, reicht doch beträchtlich weiter. Hier kommt die Inschrift nur wegen der Z. 57—67 und wiederum 116 ff. 125 ff. citirten inschriftlichen Abgrenzungen des Landes und sonstigen Dokumente in Betracht.

(-- καθότι καὶ [οἱ ἐπιδειχ]θέντες ἡμεῖν ὑφ' ἑκατέρων
 58 περιορισμοὶ τῆς χώ|ρας ἐμήνουν, ὃ τε πρὸς τοὺς πρότερον
 [παροροῖντας αὐτ]οῖς Δραγμίους γενηθεῖς <ης> περιέχων |
 οὕτως·) ὥροι δ' ἐόντων αὐτοῖς τὰς χά|ρας τοί[δε· ὡς ὁ
 60 Σέδαμνος ἐ]ς Καρύμας καὶ πέραν ἐς τὰν στεφά|ναν, καὶ (ὡς)
 ἅ στεφάνα περιάμπαξ ἐς ὄρθον ἐς Δο[ρθάννας ἐπὶ τὸν]
 λάκκον καὶ ἐς τὰν ὁδὸν καὶ πέραν ἐς | τὸν Μόλλον. (καὶ
 πάλιν ὁ γενηθεῖς Ἰτανίοις [καὶ Πραισίοις κα]θότι ὑπογέ-
 γραπται·) Ἔδοξε τοῖς Ἰτανί|οις καὶ τοῖς Πραισίοις θεῖσθαι
 εἰρήναν ἐς πάντ[α τὸ]ν [χρόνον ἐπὶ] τῷ χώρῳ ἃν νῦν ἐκά-
 τεροι ἔχοντι, ἃς ὅρια τάδε· | ὡς ὁ Σέδαμνος ἐς Καρύμας ἐς
 τὰν δηράδα καὶ πέ[ραν ἐς] τὰν στεφάναν, καὶ περιамπέτιξ
 ὡς ἅ στεφάνα καὶ εὐθυ|ωρία(ι) ἐς Δορθάννας ἐπὶ τὸν λάκ-
 κον καὶ ὡς ἅ ὁ[δὸς] ποτὶ μεσανβρίαν τὰς ὁδῶ τὰς ἀγώσας
 65 δι' Ἀτρῶνα καὶ ἐς || Μόλλον καὶ ἀπὸ τῷ Μόλλῳ εὐθυωρίαί
 ἐπὶ θάλασσαν· (ὃ τε αἱ τοῖς Ἰεραπυτνίοις καὶ Πραισίοις
 γενηθεῖς περι|ορισμὸς γεγραμμένος οὕτως·) οἱ δὲ ὅροι τὰς
 χώρας ὡς ὁ Σέδαμνος ἐς Καρύμας ἐς τὰν δηράδα καὶ πέ-
 ραν | ἐς τὰν στεφάναν καὶ περιамπέτις ὡς ἅ στεφάνα καὶ
 εὐθυωρίαί ἐς Δορθάννας ἐπὶ τὸν λάκκον.

(B, | 88(116) ff., eingelegtes Schreiben der Gortynier an die Itanier). |
 [Γορ]τυνίων οἱ κόρμοι καὶ ἅ πόλεις Ἰτανίων τοῖς κόρμοις
 καὶ [τ]ᾱ πόλ[ι] χαίρεν. πεπεισμ[ένοι --- | .. δεδ]ήλωκεν ὅτι
 οἱ Πραῖσιοι οἰκονομονται περὶ τὰς Λεύκας ὡς [δαμοπε]ρα-
 90 τίας γενομ[ένας] ---- || ἐκρίναμεν ὑμῖν ἐπιμελίως
 ἀποστεῖλαι ὑμὲν καλῶςης ἐν τῷ(ι) χωρίῳ(ι) ---
 -- | .. επ... σην θέμενοι παρώρων τε εἰ χρεῖαν ἔχετε ἐν τὸ
 χωρίῳ[ν] ἀπεσταλμ ---- | ... τούτων φίλων τῷ(ι) τε
 βασιλεῖ καὶ αὐτοῖς ὑμῖν [δι]ὰ [πα]ντὸς ἐπιμε]λούμενοι κ[α]ὶ
 ἔ[πως] --- | .ε.... τῷ(ι) τε βασιλεῖ καὶ τοῖς τῷ βασιλέως
 φίλοις καὶ συμ[μάχοις].

(B, 97 (125) ff., eingelegtes Schreiben der Hierapytnier an die Itanier). „Ἰεραπυτνίων οἱ [κόρμοι κα]ὶ ἅ πόλεις Ἰταν[ίων]

τοῖς | κόρ]μοις καὶ τᾷ πόλει χαίρειν. βέλτιον ὑπελάβομεν
 γράψαι ὑμῖν ὅπως διὰ [τὸ σ]υμβεβηκὸς - - - | καὶ Πραισίων
 κα(ι) ακτ αποπλωσις τ(ῶ) Κυδάνο(ρ)ος ἐκ τᾶς ὑμᾶς νάσω
 100 Λεύ[κας] ἀδικοῦσι - - - || σαιτε ἐπιστροφάν τινα ποιησά-
 μενοι περὶ τούτων ὅπως μηθὲν ἀδικήσητε - - - - - | .
 .. ὁμοίως δὲ καὶ ἄμές, εἴ τί κα συμβαίνη(ι) τινὶ ὑμῶν τοι-
 οῦτο ἐν τᾷ(ι) ἄμε[τέρα(ι)], ἐπι(σ)τρεψόμεθα. [ἔρρωσ|θ]ε“.

Junge Schrift, der Zeit (138 oder 132) entsprechend: A Θ Μ Ν Ξ
 Π Σ; die Orthographie vermischt *σ* und *ι* und ist in Bezug auf das *ι*
 adscr. incorrekt.

Das erste Bruchstück, aus einem Vertrage zwischen den Itaniern
 und Dragmiern (die anderweitig nicht mehr vorkommen, und deren Land
 von Praisos annektirt war), zeigt in *τοῖδε* den Dialekt von Itanos, wie-
 wohl auch *ῶροι* und *δηράς* erscheinen. Das 2. Bruchstück (Vertrag
 zwischen Itanos und Praisos) hat den allgemeinen kretischen Dialekt (ob-
 wohl *δρια* statt *ῶρια*); als kretisch im Dialekt wird auch das 3. (Praisos-
 Hierapytna) anzusehen sein, obwohl ausser *δηράδα* nichts besondres her-
 vortritt (auch hier *δροι*). Die letzten beiden, nur in *B* erhaltenen Stücke
 sollten, das eine den Dialekt von Gortys, das andre den von Hierapytna
 zeigen, sind aber sehr stark vulgarisirt. — 59 τ[οῖδε] Halbherr (ΤΟΙ[ΔΕ
B); die weiteren Ergänzungen ergaben sich aus den andern Citaten. —
 60 ὥς fehlt in *A* und *B*. — ΠΕΡΙΑΝΠΑΞ *B*. — 62 πάντα τὸν χρ. schon
 Boeckh; ἐπὶ τᾷ Halbh. nach no. 5040_{1st}. — ΑΝΥΝ *B*. — 63 περιανπέ-
 τις *B*. — 64 ΠΟΤΙΜΕΣΑΝΒΡΙΑΝ *B*; aus *A* wird ..ΞΑΜΕΡΙΑΝ an-
 gegeben, wohl verlesen (Ditt.). — 65 ΜΟΛΛΩΙ *A*. — 67 ΠΕΡΙΑΜΠΕΤΙΣ
A, περιανπέτι]Σ *B*. — *B* 89 sollte *οἰκονομῶνται* sein. — [δαμοπ]ρατίας: Kern
 (Ditt., wiewohl zweifelnd). Diese ganzen Reste sind sehr unverständlich,
 und es mögen Lesefehler darin sein. — 99 ΚΑΤΑΚΤΑΠΟΠΛΩΣΙΣ,
 Kern κα(ι) ᾱ (κτ) ἀπόπλωσις; dann ders. aus ΤΟΚΥΔΑΝΟΤΟΣ τῷ Κύ-
 δαντος, dagegen Ditt. τῷ Κυδάνορος. — 101 ΕΠΙΤΡΕΨ., -στρ- Kern. —
 101 f. [ἔρρωσ|θ]ε Ditt.

5061 Basis von weissem Marmor, aus Erimopolis, jetzt in Paleka-
 stron. — Halbherr das. 587.

Πολυξενίδας Ἀθαναΐαι | εἰξάμενος.

Schrift der besten Zeit, Ξ; 4. Jahrh. auch nach Halbherr. Das *ο*
 klein.

5062 Kleine Basis gewöhnlichen Steins, aus Erimopolis, jetzt in
 Palekastron. Hübsche, aber in den Massen etwas unregelmässige Schrift.
 — Halbherr das.

Ἀπολλώνιος ὑπὲρ Καλλιμάχου Ἀρτέμιδι Σωτείραι.

Schrift ähnlich (ο, ω und σ kleiner).

Sicher als dialektisch in Anspruch zu nehmen.

5063 Stele aus Erimopolis, unten gebrochen, jetzt im Kloster Toplu. — Haussoullier BCH IX 19 f.; Halbherr das. 587 f.

5 Ἀπόλλωνι | Πυτίωι | ἱερατεύσας | Φείδων || Φείδωνος |
10 καὶ Ἰαρῶι | Σωναύτα | τὸ ἀνδριάν|τιον καὶ τὸν || χρύσειον |
στέφανο[ν] | τὸν π | - - .

Junge Schrift mit verzierten Enden; auch der Dialekt nicht mehr rein (3 ἱερατεύσας, vgl. 5058₂).

Z. 6 f. richtig Fick Ilias 559; Ἰαρωισδὼν αὐτὰ Hauss.; Ἰάρω(ν) Σωναύτα Halbh., doch ist zur Korrektur des deutlichen ι kein Grund (dedicirendes Ehepaar); vgl. die folgende Inschrift.

5064 Stein, jetzt in eine Kirche am Cap Sidero eingemauert. — Halbherr das. 588 f.

Φείδων καὶ Ἰαρῶι | χαριστεῖον.

Schrift ähnlich, wenn auch ohne verzierte Enden.

Unzweifelhaft (H.) Dedikation derselben Personen (Ἰάρων H. auch hier; er glaubt an dem ι einen kleinen Ansatz wie zu ν zu erkennen). Wohl Widmung an die Athena Salmonia (ders.).

5065 Basis einer Statue der Kybele, Kloster Toplu. — Demargne BCH. XXIV 239 f.

Ῥόδα | Ἀρτεμιδ[ώ]ρου ἀρετὰν | τᾷς θεοῦ.

Schrift A ⊙ M Σ.

Zu ἀρετὰν τᾷς θεοῦ vgl. Hesych. ἀρετὴ θεία δύναμις, und CIA IV 2, 1426 b Ἀθηνάαι Μένεια ἀνέθηκε δῶρον ἰδοῦσα ἀρετὴν τῆς θεοῦ (Dem.).

5066 Grosse Basis von grauem Stein, mit zwei Ehreninschriften für Kaiser, links eine (nur halb vorhandene) für Caracalla, in der κοινή, rechts eine für Severus, z. Th. im kretischen Dialekt. — Halbherr das. 589 f.

Ἀυτοκράτορα Καίσαρα Λούκιον | Σεπτίμιον Σευήρον,
Ἀραβικόν, Ἀδι|αβηνικόν, Παρθικόν, μέγιστον εὐσε|βῆ εὐτυχῇ
5 Σεβαστόν, ἃ πόλις ἃ τῶν || Ἰτανίων ἀνέστησε ἐπὶ πρωτο-
κόσμῳ | Σωτηρίῳ Παιδέρωτος.

Vor 210, weil der Titel Βριταννικός fehlt (Halbherr). Soweit Dialekt angestrebt ist, ist es der allgemeine kretische.

5067 Platte gewöhnlichen Steins, Erimopolis. — Halbherr das. 593 f. Grabschrift.

Σωσιγένης | Σωσ[ιγ]ένος | χαῖρε.

Verzierte Enden, jedoch noch ξ.

5068 Marmorplatte das. — Haussoullier BCH. IX p. 27 no. 28.

Δαμὼ Δάμωνος | χαῖρε κα|λακάγαθὰ | γεγονῦα.

Schrift A Θ Μ Σ, ω cursiv.

5069 Von den Inschriften auf den Felsen des salmonischen Vorgebirges (Halbherr 594 ff.) ist hier nur eine zu erwähnen, no. 26 H.: Στασαγό|ρας | Μενοκράτιος | Αύττιος (meist halbmondförmiges σ, nur das 2. in Στασ. ist wohl Σ gewesen (schwerlich ξ wie Halbh.).

Münzen (Svoronos 201 ff.) auch noch ITANION = -ων; Beischrift (im Verein mit -ION) ΕΥΦΑΜΟ.

II. Knosos.

Älteste und berühmteste Stadt Kreta's, Residenz des Minos, korrekt (und so überall auf Inschriften und Münzen) nur mit einem σ geschrieben (Κνωσός). Einw. Κνώσιοι. Die Stadt lag unweit der Nordküste und zwar etwa der Mitte derselben, südlich vom heutigen Candia.

A. In einheimischer Schrift.

5070 Fragment einer Stele, im Dorfe Archanes (Distrikt von Knosos), Oben und unten freier Raum; links und rechts gebrochen; zwei links-läufige Zeilen. — Halbherr Amer. Journ. of Arch. 1896. 600.

- ικαία | - οντος | .

Gewöhnliche archaische Schrift mit 2 = ι und Μ = σ.

Z. 1 Δικαία? Der Vatersname konnte in Z. 1 beginnen.

5071 Anscheinender Mauerblock, Makrytichos (Knosos). — Compagetti Mus. it. II 175 f., Monum. ant. III 439 ff. (nach Halbherr). Novosadsky Mitth. XI 180 f. Es schlossen wohl nach allen Seiten andre beschriebene Blöcke an.

- - (links.) [δα]ρχμὰς | κατισ[τάντω· | αἰ δέ κα] μὴ ᾽στει-
σο[ντι - | δαρ]χμὰς κατι[στάμεν?].

Ziemlich dieselbe Schrift (M); η ist Η. Der Worttheiler ist angewandt. Bustrophedon.

B. In ionischer Schrift.

5072 Vollständig erhaltener Stein, aus den Grundlagen eines Gebäudes römischer Zeit. Die Inschrift ist nicht eingehauen, sondern mit rother Farbe aufgemalt. Von den beiden Columnen hatte die linke ihren Anfang auf einem andern Stein, die rechte ihr Ende ebenfalls auf einem andern; ausserdem war nach oben und unten Anschluss. — Comparetti Mus. it. II 677 ff.

a. - - . . ο δὲ μὴ | - - . ανς αἰ ἐκάστω | [ἔγρατται?]
 5 - ἀδδων συνθεθ- - ν ἀδικήσαι ἐνθ- - η. αἰ δέ κα μὴ προ- - .
 νντι □ τιμὰ καρτ[αιπο?]- ν ἵκατι στατηρ | - - [ἐδδο]μήκοντα
 10 στατηρ- - ος ἐττά, καὶ κὰ τι || - - στατηρ ἐνίλομ | .

b. τ]ὰν τ[ιμ]ὰν ἀποτεισεῖ. αἶ κα κέρ[ατα κατ]ἀξει
 βοός ἄνθρωπος, πέντε λέβητας [καταστα]σεῖ τῶι πάσαι τῶ
 βοός <ος>. αἶ κα τὸ καρτα[ἵπος μ]ῆπω δεδαμναμένον πριά-
 5 μενος ἀποδιώ[κη αἰ ἔγ]ρατται, μὴπιθιδέτω τῶν ὑέργων τὰ
 τριώ[δελα. τὸ?] | καρταῖπος αἰ πρίαιτο κἀποδόμεν λέοι, [ἐν
 ταῖσ]ι π[έ]ντ' ἀμέραις ἀποδότη αἰ κα πρίαιται, κ[αὶ τὸ τῶν] !
 ὑέργων [τ]ριώδελον κατ' ἀμέραν ἕκαστο[ν τὸ καρ]ταῖπο[ς] . . .
 10 .. αἰ δ' ἐ μὴ [λέ]οι τὸ καρταῖπος αἰ || εθθαὶ ἀντὶ μι-
 τύρ[ω]ν [ἀ]ποδιώκοντα | - - .

Schrift guter Zeit: A Θ Μ Ξ, doch N und K schon mit Ausgleichung der rechten und linken Hälfte in Höhe und Tiefe. Kein F mehr, sondern dafür Υ in ὑέργων b 5. 8, einfache Tilgung sonst: ἕκαστος a 2; b 8; ἵκατι a 7.

Gesetz über Kauf u. s. w. von Rindvieh (καρταῖπος, s. no. 4998 u. s. w.; das erwachsene gehörnte Thier heisst indessen βῶς b 2f.; vgl. no. 5005_g).

a 2f. so Comp.; ders. 8 [ἐνεχυρ]ἀδδων? vgl. ἐνε- 4; 3 Ende Θ oder O, undeutlich. — 6 [δμν]ύννι? Comp. — 9 Schluss: auch καὶ κατ[στάμεν] ist möglich (C.). — 10 στατηρ ἐν(ὶ δόμ)-? Comp.

b 1 ff. so Comp. In 1 folgt nach -σεῖ noch die untere Hälfte eines weiteren l, mit einem kleinen wagerechten Ansatz unten; Trennungszeichen? — 3 βοός<ος>: ΟΣΟΣ ist von wagerechten Linien oben und unten eingefasst, und diese sind rechts durch eine senkrechte verbunden. — 4 ἀποδιώκη (vgl. 10) „forttreibt, fortschickt“; Comp. vergleicht ἐπιδίομαι Gortyn 4998, I, 8. — 5 τῶν ὑέργων τὰ τριώδελα: vgl. die folgende Vorschrift, die eigentlich vor dieser stehen sollte. Entschädigung für die Benutzung, die bei dem noch nicht eingespannten Rindvieh noch nicht statt hat. — Am Ende Comp. ohne τὸ, so dass der Raum mangelhaft gefüllt wird; indes zeigen die Enden von Col. I, dass die Zeilen ungleichmässig ausliefen. — 6f. [ἐν ταῖσ]ι Comp. gemäss dem Sprachgebrauch, der hier den Artikel fordert; für ταῖσι vgl. 4952 C 38. — 7 αἰ κα πρίαιται:

aí κα *πρίται* Comp.; indes die Condicionalpartikel ist hier unmöglich, und *ái* κα muss = *ἥς* *ἄν* = *ἀφ' ἥς* *ἄν* sein. — 9 *λέει* Comp., der weiterhin *ái* [*ἔδω* *δεχ*]*έθθαι*? vermuthet; indes würde Aorist erwartet. — 10 Afg. EOOAI; ob MAIT- oder MAPT- ist nach H. unklar.

Auf einem weiteren Fragmente derselben Inschrift (Halbherr Mus. it. III 681 ff.) ist nichts erkennbar als Z. 7 *δθθάνιν* = *δοσάνις*.

5073 Aus Knosos oder Hierapytna, weit verschleppt in eine Kirche nahe der Ostküste. Grauer Kalkstein, auf allen Seiten verstümmelt. — Halbherr Mus. ital. III 612 ff. Das Fragment dehnt sich in Z. 6—8 am weitesten nach rechts, in 17—19 am weitesten nach links aus. Ich habe die Inschrift wegen des Dialekts unter Knosos und nicht unter Hierapytna gestellt.

-- | -- καὶ -- | -- δὲ καὶ ἐν -- | -- ν παριόντων ξ? -- |
 5 -- σθαι τὸς Ἱεραπυτνί[ος -- || - αὶ δὲ κα Κνώσιος κόσμος
 ἔλθῃ ἐνς] Ἱεράπυτναν, ἐρπέτω(ι) ἐς [τὸ ἀρχεῖον -- | -- τ]ῶι
 Ἱεραπυτνίῳ πράτιστος τῶν -- | -- καὶ θυσίαι ἐρπέτω ὁ
 Κνώσιος πα -- | -- δρομέας ἐξ Ἱεραπύτνας Κνωσό[νδε -- | --
 οἱ μὲν Κν]ώσιοι ἐνς Ἱεράπυτναν ἐς τὰ Θε[υδαίσια, οἱ δὲ -- ||
 10 -- οἱ κόσ]μοι οἱ ἐκατέρῃ κοσμίοντεν πρὸ ἀ[μερᾶν] -- | -- ας
 τὸνς τε Κνωσίονς καὶ τὸνς Ἱ[εραπυτνίονς -- | -- ἀναγινώ]σκεν
 δὲ τὰν συνθήκαν Κνωσο[ῖ μὲν ἐν τοῖς -- | -- Ἱερα]πυτνίος
 δὲ ἐν τοῖς Ὑπερβώιοις π -- | -- [οἱ Κνώσι]οι κόσμοι τὸς
 15 Ἱεραπυτνίονς κόσμ[ος -- || -- κα ἐπ]ιστᾶντι ἐν τᾷ διμήνῳ·
 κατ' αὐτὰ -- | -- [β]ωλάν. αὶ δὲ μὴ ἐξορκίζαιεν οἱ πα[ρ'
 ἐκατέροις κόσμοι τὰς ἀγέλας -- | -- ἢ μὴ παραγγείλαιεν ἐπὶ
 τ]ὰν ἀνάγνωσιν τᾶς συνθήκας ἢ ἐπὶ τ -- | -- ι τῶν ἐρευντᾶν,
 ἢ μὴ παργένωνται ἐκα[τερ] -- | -- νωι, ἀποτεισάντων ἑκα-
 20 στος ὁ κόσμ[ος -- || -- ὁ Κνώσιος] τοῖς Ἱεραπυτνίοις καὶ ὁ
 Ἱεραπύτν[ιος τοῖς Κνωσίοις -- | -- ἀργυρίῳ Ἀτ]τικῷ στατῆ-
 ρας ἑκατόν. αὶ δὲ τί κ[α δόξῃ ταῖς πόλιν]σι -- | -- ἐγγρ]άψαι
 ἢ ἐξε(λ)έν, ὅ,τι μὲν κα ἐξέλ[ωμεν μήτε ἔνορκον μήτε ἐνθινον
 ἡμεν, | ὅ,τι δὲ κα ἐγγράψωμεν ἔνορκον καὶ] ἐνθινον ἡμεν.
 ἀνγράψαι δὲ [τὰν συνθήκαν ἐς στάλας λιθίνας τρεῖς καὶ |
 σταῖσαι τὰν μὲν Κνωσίος ἐμ πόλει] ἐν τῷ ἱερῷ τῷ Ἀπέλ-
 25 λωνο[ς τῷ Δελφιδίῳ, τὰν δὲ Ἱεραπυτνίος ἐν -- || -- τῷ Δ]ω-
 δεκαθέῳ. (Rasur) αὶ -- | -- (Rasur) αὶ δ' ὁ κ[όσμος?] -- |
 -- αι τι ἢ θίνων ἢ ἀ[νθρωπίνων] -- | -- ἢ κόσμος ἢ ἄλλ[ος]
 -- | -- ντακατ -- | --.

Schrift jung: 2. Jahrh. v. Chr. (A, Θ, Μ Ν Σ, Π). Entsprechend ist die Schreibung unsicher bei dem stummen Iota. Die Zeilen scheinen

nach den ergänzbaren Theilen (16 f., 21 ff.) sehr lang gewesen zu sein: 80—84 Buchstaben (H.).

Vertrag zwischen Knosos und Hierapytna.

Z. 3 Ende Ξ oder E H. — 5 f. H. — 6 *πράτιστος* auf Proedrie gehend (H.). — 7 Ende Π I. — 9 [*οἱ δὲ Ἱεροπύττιον ἐς Κνωσὸν ἐς τὰ -*] H. — 10 *κοσμίοντες* wie öfters auf den jüngeren Inschriften. — 12 f. ergänzt von H. nach no. 5040₄₁. — 15 [*ἀφ' ὧ κα'* oder *ἀφ' ὧ κα ἀμέρας*] H. — *κατ' αὐτὰ* doch = *κατὰ τὰ αὐτὰ*. — 16 f. H., der nach *ἀγέλαν* noch *ἢ μὴ ἀναγνοῖεν* einsetzt; dazu wird indes das Objekt vermisst. *Ἐξορκίσαιαν* Mischform aus *-αῖεν* und (vulg.) *-εῖαν*. — 18 *ἐρευντᾶν*: vgl. 4952 D 5, wo das Wort im Sinne von *πράκτορες* steht; hier nach H. eher Aufsichtsbehörde; er vergleicht 5075₂₅ *ἐρευνόντες καὶ ῥυθμιζόντες*. — 19 [*χρόνῳ*?] — 20 f. H. — 21 ff. von H. nach andern Dekreten vollständig ergänzt [*ταῖς πόλιν ἀμφοτέραις κοινᾷ βωλενσαμέναις διορθῶσαι ἢ ἐπιγράψαι κτλ.*]. — 22 f. *ἐξε(λ)έν*: A der Stein. *ἐξέλ[οιμεν]* und [*ἐπιγράψαιμεν*] nicht richtig H. — 24 *Ἀπέλλωνο[ς τῷ Δελφιδίῳ]*: H. nach 5144_{12f}. — 25 [*τῷ Δ*] *ωδεκαθέῳ* H.; so (Delos) Dittenberger Syll.³ 588, 224. — Die Rasur kann sich über den ganzen Rest der Z. und bis zu A I 26 erstreckt haben, indem A I 25 so schwach hervortritt, dass es sich als Rest der radirten Schrift ansehen lässt (H.). — 26 ff. H.

5074 Grosser Stein. — Doublet BCH XIII 59 f.; vgl. L. Mariani Mon. ant. VI 224.

Θαρσύμαχος Λεοντίῳ (in grosser Schrift). | Οὐδὲ θανὼν ἀρε-
τᾶς ὄνυμ' ὤλεσας, ἀλλὰ σε φάμα | κυδαίνουσ' ἀνάγει δώμα-
τος ἐξ Ἀΐδα, | Θαρσύμαχε· τρανὲς δὲ καὶ ὀψαγόνων τις
5 αἰεῖσει || μνωόμενος κείνας θού[ριδ]ος ἱπποσύνας, | Ἐρταίων
ὅτε μῶνος ἐπ' ἡ[νε]μόεντος Ἐλαίου | οὐλαμὸν ἱππείας ῥήξας
φοιλόπιδ(ο)ς, | ἄξια μὲν γενέταο Λεοντίου, ἄξια δ' ἐσθλῶν |
10 ἔργα μεγαυχῆτων μηδόμενος προγόνων. || τοῦνεκ[ά] σε φθιμέ-
νων καθ' ὁμήγοριν ὁ κλυτὸς Ἀδης | ἴσας πολισσοῦχω σύνθρο-
νον Ἰδομενεῖ.

Späte Schrift: A Θ Μ Σ, wozu die Orthographie stimmt: *οι* und *υ* vermischt in *φοιλόπιδας* 7, *ι* adscr. ausgelassen in *Ἀδης* 10 und *-χω* 11. — Dialekt weder kretisch noch überhaupt rein dorisch, ausser der Überschrift.

5. 6 erg. v. Hrsg. Zu *Ἐρταίων* vergleicht Halbherr Am. Journ. of Arch. 1896, 565 die Grabschrift von Ini (= Inatos??) no. 5140: *Ἐρταῖος | Ἐρταίῳ*. Lokalitäten des Namens *Ἐλαιος* führt Doublet drei an, worunter eine in Messenien, von dem kretischen Dichter Rhianos *Ἐλαιος τρηχὺς* genannt, Paus. IV 1, 6. Dazu würde ja *ἡνεμόεντος Ἐλαίου* hier passen; doch weist Mariani ein Elaea aus Plinius IV 12 auf Kreta selbst nach, und eine jetzt *ἡ Ἐλγά* heissende Lokalität in der Nähe von Knosos. Vgl. noch Halbherr a. a. O. — 7 ΦΟΙΛΟΠΙΔΑΣ.

Vgl. noch unten 5046 (Anaphe). 5150 (und 5149, Delos). 5154f. (Magnesia). 5165. 5186 (Teos).

Unter den Münzen von Knosos (Svoronos p. 65 ff.) ist noch eine mit archaischer Aufschrift; die späteren haben vielfach *Κνωσιον*, mit *ω* in der 1. Silbe (also Neutr. Sing., scil. *παῖμα* vgl. Gortys), andre indes *Κνωσίων*. Unter den beigeschriebenen Nomen notire ich *Θαρουνδίκας*, *Κύδας* (ohne *ν*), *Ταυριάδα*.

12. Laios.

Unter den teischen Dekreten (um 193 verfasst) befinden sich zwei identische der *Λάτιοι* (no. 5166. 5175); die eine beschliessende Gemeinde ist durch den Zusatz (*Λατίων*) *τῶν πρὸς Καμάρα* gekennzeichnet. Das waren also, wie bereits Waddington schloss, zwei benachbarte Gemeinwesen, die eigentlich zusammengehörten, sich aber getrennt hatten, gleichwie ähnliche Spaltungen auch sonst in Kreta und anderwärts vorkommen. Dagegen in dem Bündnissvertrage mit Eumenes (oben S. 232, a. d. J. 184/3) erscheinen die *Λάτιοι* ungetheilt, und so auch sonst auf Inschriften (namentlich in no. 5075). Steph. Byz. hat: *Καμάρα πόλις Κρήτης* - - *ἥτις Λατὼ ἐλέγτο*. Der Name der Stadt erscheint inschriftlich nur im Casus obliquus: G. *Λατῶ*, Dat. *Λατῶι*, Akk. *Λατῶν* (no. 5075), sowie in den Adverbien *Λατοῖ* und *Λατόθεν* (no. 5075. 5144. 5166); die Münzen haben den Nominativ *Λατῶς*. Die Stadt lag an der Nordküste, südlich von Olus, an dem Busen, der jetzt Bai von Mirabello heisst, in nördlicher Richtung von Hierapytna.

5075 Stein in Venedig, wo er in der Sct. Marcuskirche verbaut war; 1882 bei einer Restauration entdeckt, und von Comparetti Mus. ital. I 141ff. mit photographischer Abbildung herausgegeben. Diese Inschrift war indes auch vorher schon bekannt, CIG. 2554, nach Chishull Antiquitat. Asiaticae (1728) p. 133 ff. (z. Th. auch Selden de synedriis, 1650. 1653); Ch. und vor ihm Selden hatten zur Grundlage einen Abdruck (in Form eines Flugblattes), der in Venedig gemacht war, nachdem der Stein dort hin um 1620 gekommen. Kein Exemplar dieses Abdrucks ist gegenwärtig auffindbar. Dass nun hier vieles zu lesen ist, was auf dem Steine nicht mehr gelesen werden kann, ist bei seiner Misshandlung nur natürlich; auch dass am Schlusse bei Ch. der Anfang eines Zusatzvertrages erscheint, wofür, wie der Stein jetzt ist, auch der Raum fehlt, lässt sich erklären: es könnte ja auch eine andre Seite des Steines beschrieben gewesen sein, auf der jetzt gar keine Schrift mehr erscheint. Aber seltsam im höchsten Masse ist einmal, dass im einzelnen bei Ch. vieles hinzugefügt ist, was auf dem Steine weder steht noch stand, so gleich Z. 1 *καὶ ἐπὶ σωτηρίαι*, und sodann, dass umgekehrt bei Ch. manches fehlt, was auch jetzt noch deutlich dasteht. Comparetti erwägt daher die Möglich-

keit, dass von den mehreren Exemplaren, in denen nach Z. 46 ff. der Vertrag ausgefertigt wurde, nicht bloss eins, sondern zwei gefunden und nach Venedig gebracht wären, wovon das eine in dem Flugblatte damals veröffentlicht wurde, das andre erst jetzt wieder im Original ans Licht gekommen ist. Man muss in der That so annehmen: die beiden Exemplare wichen dann in Einzelheiten von einander ab, waren aber im wesentlichen identisch. Ich gebe hier den Stein wieder, unter Benutzung der von Ch. dargebotenen Ergänzungen der vielen Lücken; die Abweichungen der Copie werden in den Anmerkungen verzeichnet. Der Zusatz *B* kann nur nach Ch. gegeben werden. Vgl. noch Skias II. τ. Κρ. διαλ. 22f.

Ἀγαθαὶ τύχαι. τάδε συνέθεντο Λά[τιοι καὶ] Ὀλ[όντιοι
ἐν μὲν Λατῶι ἐπὶ κόσμων τῶν σὺν Πυλέ[ρ]ωι τῷ Ταλλαίω
μηνὸς Θιο]δαι[σίω τριακάδι, ἐν δὲ Ὀλόντι ἐπὶ τῶν σὺν Σω-
φρονίῳ τῷ] | Ἀρίστιος μηνὸς Ἐλουσ[ιν]ίῳ τρια[κά]δι. [φίλος
καὶ συμμάχος ἀλλάλοις ὑπάρχεν ἀπλόως καὶ] | ἀδόλως ἐς τὸν
πάν[τα χρ]όν[ον καὶ] τὸν αὐτὸν φίλον καὶ ἐχθρὸν ἐξῆν. καὶ
5 τις κ' ἐμβέη(ι) || ἐς τὰν τῶν Λατίων [χώραν ἢ ἀποτάμνηται
χώρας τῆς Λατίων ἢ φρούρια ἢ νό]σος ἢ λ[ι]μ[έν]α[ς Λ]α-
[τίων καταλαμβάνηται, βοαθησῆν ἀπροφασίστως πάντας
Ὀλοντίος] | παντὶ σθένει καὶ κ[ατὰ τὸ δυνατόν τοῖς Λατίοις
πολεμίοντας ἀπὸ χώρας. ὡσαύτως] | δὲ καὶ εἴ τις καὶ ἐς τὰν
[Ὀλοντίων χώραν ἐμβέη ἢ χώρας ἀποτάμνηται ἢ φρού]ρια
ἢ νόσος καταλα[μβάνηται ἢ λιμένας Ὀλοντίων, βοαθησῆν
10 ἀπροφασίστως πάντας Λατίος] || παντὶ σθένει καὶ κατὰ [τὸ
δυνατόν τοῖς Ὀλοντίοις πολεμίοντας ἀπὸ χώρας. ἐξέ]στω δὲ
τῷ βωλ[ο]μ[ένωι Λατίων ἐν Ὀλόντι - -] | μετέχοντι θίνων καὶ
ἀνθρωπίνων πάντων - - κα]τὰ ταῦτά δ' ἐξέστω [τῷ βωλο-
μένωι Ὀλοντίων ἐν Λατῶι - - με]τέχοντι θίνων καὶ ἀ[ν]θρ[ω-
15 πίνων πάντων] - - . || ἐξαγωγὰν δ' (ῥ)μεν τῷ τ[ε Λ]ατίῳ [ἐξ
Ὀλόντος καὶ τῷ Ὀλοντίῳ ἐγ Λατῶ. ἐξάγειν δὲ κατὰ γᾶ]ν
μὲν ἀτελές, κατὰ θάλασσαν δὲ κατὰ τὸς ἐκατέρη νόμος κει-
μένος - - εἴ] | μ[ὴ ἐ]πομόσανσι ἐς ἰδίαν χρήαν ἐξάγειν. [αἱ δὲ
τι κοινᾷ στρατευόμενοι ἔλοιεν τῶν | π]ολεμίων, λανχάνεν
ἐκατέρος κατὰ τὸς ἑ[ρ]π[οντα]ς ἄνδρα[ς - - ἀμφοτέ]ραι (αἱ)
πόλεις ἀπὸ χώρας, μὴ ἔ[σ]τω μηδατέροι [μερ]ίδας ἀπ - -
20 [εἰ μὴ] || κοινᾷ αἱ πόλεις βωλεύσονται. ἐξορκιζ(ό)ντων δὲ
κατ' ἐνιαυτὸν τὰς ἀγέλας] - - | πόλεις ἐπεὶ κ' ΕΓΔΡΜΩΝΤΙ
οἱ κόσμοι ἐπ' αὐτῶν κ[οσ]μίων[των, παριόντων ἐν μὲν Λατῶι
Ὀ]λοντίων πρειγῆας, ἐν δὲ Ὀλόντι Λατίων πρειγῆ[ιας], καὶ
τὰν σ[υνθήκαν ἀναγινωσκόντων] | καὶ τὸν ὄρκον τελισκόντων
ἐ(ν) με[ν] Λατοῖ ἐν τοῖς Βιολαείοι[ς, ἐν δὲ Ὀλόντι ἐν τοῖς

Θιοδαισίους]. | παραγγελλόντων δὲ οἱ τε Λάτιοι τοῖς Ὀλον-
 25 τίοις καὶ οἱ Ὀλόν[τιοι τοῖς Λατίοις πρὸς ἀμερᾶν δέκα ἐ]||πεί
 κα μέλλωντι ἀναγινώσ[κεν ἢ τ]ὰς ἀγέλας ἐξορκίζειν. εἰ δέ [κα
 μὴ ἐξορκίζωντι οἱ Λάτιοι κόσμοι] | ἢ μ[ὴ] παραγγέλλωντι
 ἐπὶ τὰ[ν] ἀνάγνωσιν τὰς συνθήκας ἢ μὴ ἀν[αγνώσκειν, ἀπο-
 τε]||ισάν[των] ὁ κόσμος ἕκα[στο]ς ἀργυρίῳ στατήρας ἑκατὸν
 τοῖς Ὀλόντιοις. ὡσαύτως δὲ καὶ οἱ Ὀ||λόντιοι [εἰ μὴ] ἐξο[ρ-
 κίζο]ιεν τὰς ἀγέλας ἢ μὴ παραγγέλλαν[τες ἀναγινώσκειν τὰν
 συνθή]||καν, καθ[ὼς προέγρα]πται, ἀποτεισάντων οἱ κόσμοι
 30 ἀ[ργυρίῳ στατήρας ἑκατὸν] || ἕκαστος [αὐτῶν το]ῖς Λατίοις.
 καὶ κα κοσμίῳν [ἐλθ]ῃ Λά[τιος ἐς Ὀλόντα ἢ Ὀλόντιος] | ἐς
 Λατῶν, τ[ὸ] τιον ἀφφανῶ ἐχέτω καὶ ἐρπέτω ἐς π[ρυ-
 τανῆιον] - - | ε [καὶ] [ἐς] ποππὰ[ν] αἱ
 δ' [ἐ]ς ἴδιον ἐνε - - [Λάτιοι ἐς] | Ὀλόντα ἢ Ὀλό[ν]τιοι ἐ[ς
 Λατῶ]ν παρᾶτε ὅπη αἱ[ὲ] ἰδιῶ[ται - - |
 πρειγ]ήιας ἐρ[πωντ]ι. [αἱ] δέ τί κ[α] ὄλ]ηται Λατίῳ ἢ Βο-
 35 λοντί[ῳ], ἐπιόντων οἱ πρεῖγιστοι || οἱ ἐπὶ τὰς] εὐνομία[ς οἱ
 ἐ]κατέρη ἐρευνίοντες καὶ ῥυθμίζ[οντες - -] | . . . α . ε αὐτὸς καὶ
 τᾶλλ[α] πάντα· (χ)ρήμενοι καθὼς κ[α] ἐ[ν] ἐκ[ατέραι] - - | . .
 . . τὰς ὁδὸς τὰς ξ[εν]ικὰς θίνας. αἱ δέ τίς κά τινα ἀδικήσῃ
 ἐν τα[ύταις ταῖς ὁδοῖ]ς, ἀποτεισάτω ἑξαπ[λόα τὰ π]ρόστιμα
 δίκαι νικαθές. ἡμεν δὲ καὶ ἐπιγα[μίας ἀλλάλοις. κύριο]||ν δ'
 ἡμεν τὸν Λά[τιον ἐν] Βολόε[ντ]ι πορτὶ τὸν Βολόντιον καὶ τὸν
 40 Βολόντιον π[ορτὶ τὸν Λά]τ[τιον ἐν] Λατῶι καὶ [πωλί]οντα δι[ὰ
 τῶ] χρηωφυλα[κ]ίῳ καὶ ὀνιόμενον καὶ δανί[ζοντα καὶ] | δανι-
 ζόμεν[ον] καὶ τᾶλλ[α πάντα συναλλ]άττον[τα κατὰ τὸς τὰς
 π[ό]λι[ος νόμος] | τὸς ἐκατέρη κει[μέ]νο[ς. ἐρπόντων] δὲ καὶ
 [ἐς τὰς] ἐ[ορτ]άς, οἱ μὲν Λάτιοι ἐ[ν] Βολόεντι ἐς τε | τὰ
 Βριτομάρπειε [καὶ , Ὀ]λό[ν]τιοι δὲ ἐν Λ]ατῶι ἐς
 τε τὰ Θιοδαίσια κ[ῆ]ς - - καὶ θίασον ἀγόν[των
 45 ὄντων κ[ατὰ τὸ νομι]||ζόμενον. εἰ δὲ
 τ[ί] κα βω]λούσ[ονται ἐ]ξε[λὲν ἢ ἐνγράψαι, ὅ,τι μὲν
 κ' ἐξέλωντι μῆ]||τε ἔνορκον μήτε ἐνθινον ἡμεν, ὅ,τι δὲ κ' ἐν-
 γρά[ψωντι καὶ] [ἐν]ο[ρκον καὶ ἐνθινον ἡμεν. ἀνγρά]ψαι δὲ
 καὶ τὰν συνθήκαν ἐς στά[λαν λιθί]ναν καὶ ἀνθέμεν ἑκατέρος
 ἐν τᾷ [πόλει, οἱ μὲν Λάτιοι ἐν] | τῶι ἱερῶι τὰς Ἑλ[ε]ν-
 θ[υί]ας, οἱ δὲ Ὀλόν[τιοι ἐν τῶ]ι Ζη[ὸ]ς τῶ Ταλλαίῳ. θέμεν
 δ[ὲ] καὶ κοινᾷ τὰν | μὲν Κνωσοῖ ἐν τῶι [ἱερῶι τ]ῶ Ἀπ[έλ-
 50 λωνος τῶ Δ]ελ[φι]δίῳ, τὰν δὲ [ἐν τᾷ] || ἱερῶι τὰς
 Ἀθανα[ί]ας - - - . | Ὅροι τὰς Λατίων χώρας· ἀπὸ θα[λάσσης

ἄμ ποταμ]ὸν τὸν Κυ[μα]ῖον ἃι ὕδ[ωρ ρεῖ ἐς] | τὰν Ἰππάγ[ρα]ν
 κῆς τὸν Βένκ[ασον καὶ ἀπὸ τᾶς ἐπι]τολᾶς τῷ Βενκά[σ]ω [ἐκ
 τᾶς πέτρας περιαπ]||πέτις ἐς τὰν ἄλλαν πέτρα[ν ἃι ἃ ταινία
χει καὶ τουτῷ κατ[ὰ τὰς κεφαλὰς τᾶν ναπᾶν] | τᾶν
 55 ἐμ Μίτοις καὶ ἐς τῷ πάλαι χέρσω τα - - || ξακω-
 νος α [ἐπὶ τὰς κεφ]αλὰς[ς] τᾶν ναπᾶν τᾶν ἐπ[άνω τῷ
 Ἑρμᾶ, καὶ περιαππ]||έτις ἐπὶ τὸ] ἄν[τρον καὶ ἐς τὰν
 ὁδ]ὸν τὰν δι[άμα]ξον ἄγ[ωσαν] - - | καὶ ἐς τὰν κε[φαλὰν τὰν]
 κάτω τῷ Γνά[φω καὶ το]υτῷ ἐς τὰν πέτρ[αν ἐς τὸν Παχύνα-
 μον] | ἐς τὰν σκοπά[ν, καὶ τουτῷ] ἐπὶ τὸ ἐξέδριον τ ανω,
 ἧ αἱ θῆκαί ἐν[τι, καὶ ἐς τὰν κάτω ἀλικάν], | καὶ ἐς τὰν ἄν[ω
 ὡίαν τᾶς] πέτρας, καὶ ἐς τὸν Βοίνοπα, καὶ ἐς τὰν Ἰ[ππα-
 60 σίαν, καὶ ἐς τὰν ὁδὸν] || τὰ[ν] ἄγου[σαν ἐπὶ Ἄκιμ]ον καὶ ἐς
 Ἰελβέτας ἐπὶ τὸς] Κωρῆτα[ς, καὶ ἂν Ἑλλῆν] ἐπὶ τὸν κολω-
 νὸν] | ἃι ὕδωρ [ρεῖ] σαν, κῆς τὰν ὁδὸν κῆπ' Ἐλάφω λί-
 μν[αν, κῆς τὰν Δηράδα, κῆς τὸν Ἀ]||χερῶδοντα, [κῆπι Διὸς
 ἄκρον, κῆ]πι Δορείαν, κῆς Κυρτάρπαξο[ν, κῆς τὸν Κατα-
 βαθμόν, καὶ πε]ριαππέ[τις [ἐς τὸν Σπιν]όοντα, κῆς τ]ὰν
 Συωνίαν, κ[ῆς τὸν Ἄρακα, κῆς Χαμβρίτρασον, ἃι] | ὕδωρ ρεῖ
 ἐ[ς τ]ὰ[ς] Πρινο[έσσας, κῆς] τὰν Δαττ[άλαν, κῆς τὸν Περι-
 65 στεριῶνα, καὶ περιαππ]||έτις ἃι αἱ [σ]τεφ[άναι, κῆς τὰν Δα]-
 νάρπαξ[ον, κῆς τὰν Αἶγυρον, ἃι αἱ στεφάναι, κῆς Παμφυ-
 ρί]||ασον κῆ[ς τ]ὰν ὁδὸν τ[ὰν δα]μοσίαν, κ[ῆς τὸν ΕΠΑΘΕΝΤΑ
 κατὰ ράχιν ἐς Συάφνας τὰς ἄνω κ|αὶ κα]τὰ ποταμὸ[ν ἐς
 Κορδωί]λαν, καὶ ἂν [ράχιν ἐς Λαγινάπυτον ἐπὶ τὸ ἄντρον,
 κῆς Καλλιόρα]||σον ἐπὶ τὸ ἄντρον, [κῆς Με]ταλλάπ[υτον ἐπὶ
 τὸν ποταμόν, καὶ τὸν ῥόον ἐπὶ τὸ Στιώτιον, καὶ] | τῷδε ἂν
 ράχιν ἐπὶ τ[ὸν Ἀχ]άμ[αντα. Ὅροι Λατίων πορτὶ Βολοντίος·
 70 ἀπὸ θαλάσσης ἐς Πλυμ]||ῶν' ἄρ ράχιν ἐπὶ τὸ ἀρ[χ]αῖον
 Ἀφ[ροδίτιον, καὶ τουτῷ ὡς τῷ ΔΕΡΕΩΘΗΝΩ τῷ τεμένεος
 οἱ ὅροι οἱ] | ἐς τὸν βορέαν ἔχοντες, κῆς [τὰν Αἶρεπώ, κῆς
 τὰν Πρυμνίτισσαν, κῆπι τᾶς Καλολάκκας] | τ[ὰ]ν περίβασιν,
 κῆς Ἀρχελάκ[καν ἐς τὰν Δηράδα ἐπ' ἀρτίων πρίνων, κῆς τὸν
 Ἀχάμαντα]. | Ὅρκος Λατίων· ὁμνύω τὰν Ἑστία[ν καὶ τὸν
 Ζῆνα τὸν Κρητογενία καὶ τὰν Ἥραν καὶ τὸν Ζῆ|να τὸν Ταλ-
 λαῖον καὶ τὸν Ποσειδᾶ[ν καὶ τὰν Ἀμφιτρίταν καὶ τὸν Ἀπέλ-
 75 λωνα τὸν Πύ]||τιον καὶ Λατῶν κᾶρτεμιν καὶ Ἄρ[εα καὶ τὰν
 Ἀφροδίταν καὶ τὰν Ἑλευσίναν καὶ τὰν Βριτό]||μαρπιν καὶ
 Ἑρμᾶν καὶ Κωρῆτας καὶ [Νύμφας καὶ τὸς ἄλλος θιὸς πάν-
 τας καὶ πάσας· ἧ] | μὰν ἐγὼ τοῖς Ὀλοντίοις ἐμμε[νίω ἐν ταῖ

φιλίαι καὶ συμμαχίαι καὶ ἰσοπολιτεῖαι,] | καὶ τοῖς ὅρκοις
ἐμμενίω, κα[ὶ βοαθησίω ἀπλόως καὶ ἀδόλως καὶ κατὰ γὰν
καὶ κατὰ | θά]λασσαν, καὶ τίς κα πολε[μίων Ὀλοντίοις ἐφέρ-
80 πηι ἢ ἐπὶ πόλιν ἢ ἐπὶ χώραν ἢ ἐπ' ὥρεϊα ἢ || λι]μένας τὸς
τῶν Ὀλοντίων, [οὐ προλειψίω οὐτ' ἐν πτολέμωι οὐτ' ἐν
εἰρήναι, ἀλλ' ἐμ[με]νίω ἐν τοῖς ὅρκοις τοῖς σ[υγκειμένοις,
δίκας τε καὶ πράξεις διδωσίω καθώς | κα] συνθιώμεθα. εὐορ-
κίο[ντι μὲν ἡμεν πολλὰ καὶ ἀγαθὰ, ἐφορκίοντι δὲ τὰ | ἐν]-
αντία. Ὅρκος Βολοεντί[ων ὁ αὐτός.

B. [Ἐπὶ κόσμων μὲν τῶν σὺν Μαι|ναίωι τῷ Χερνητάδα,
μηνὸς | ἐν Λατῶι Θερμολαίω δεκάται, ἐν | δὲ Ὀλόντι ἐπὶ
5 τῶν σὺν Κρατί|νωι τῷ Ἀριστωνύμω, μηνὸς Ἡραίω δεκάται,
ἔδοξε Λατί|οις καὶ Ὀλοντίοις κοινᾷ | βωλευσαμένοις προσθέ-
10 μεν | πρὸς τὰν φιλίαν καὶ συμμα|χίαν καὶ ἰσοπολιτεῖαν καὶ |
πρὸς τᾶλλα φιλάνθρωπα | τὰ γεγονότα ταῖς πόλεσι | καὶ τὰ
15 νῦν δόξαντα προσγρά|ψαι πρὸς τὰς προὔπαρχώσας || αὐτοῖς
στάλας, χρήσιμα ὄν|τα καὶ συμφέροντα, ὅπως μᾶλ|[λον αὖξη-
ταί ἡ φιλία] - - -.

Um das Verhältniss zwischen Latos und Olus handelt es sich auch in der kretischen Inschrift von Delos no. 5144: Schiedsgericht der Knosier über die Streitigkeiten zwischen beiden Städten. Da sie hier ein so enges Bündniss schliessen, so scheint diese Inschrift später als jene, und die Schrift stimmt dazu: A Σ Θ Ζ (M, Π oder Π, N oder N). Hiermit kommen wir aber für diese Inschrift ins 1. Jahrh. v. Chr., indem die andre aus dem Ende des 2. ist; Grenze ist die römische Besitznahme im J. 68/7.

Z. 1 nach τύχαι noch καὶ ἐπὶ σωτηρίαι Ch., aber ohne τάδε. — συνέ-
θοντο Ch. — nach Ὀλ. Ch. καὶ [συνεδόκσον]; dann ohne μὲν; ἐπὶ τῶν
κόσμων. — 2 Ch. τῷ μηνὸς [Διός] ἄλλοσίω τρια καὶ Δι (Θιοδαισίω
Comp. nach Delos no. 5144₁). — 3 Ch. Ἀριστιών[ος μηνὸς Ἐ]λευσινίω Δι-
[φίλως καὶ συμμάχως]. Der Acc. plur. geht ziemlich durchweg bei Ch.
auf -ως aus. — ὑπάρχεν Comp. für ὑπομένειν Ch. — 4 καὶ τὸν u. s. w.
Boeckh: Ch. καιαπ και αθροισην. — 4 ἐμβῆι Ahrens, hier und
Z. 8. — 5f. ἢ νάσος bis κατα-] nur Lücke Ch. — 6 βοαθησῆν B.: Lücke
Ch.; αποφασιστως Ch. (entspr. Z. 9), verb. von B.; [Ὀλοντίως] B.: Lücke
Ch. — 7 παντὶ bis Λατίοις fehlt bei Ch. und B.; zugefügt von C. nach
dem Steine. — πολεμόντας Ch. (so meist -so-). — 7ff. ὡσαύτως κτέ. C.:
Ch. Lücke bis -ων χώραν, dann gleich dahinter λαμβανηται οἴται ...
αποφασισ πολεμιονπανταπολεων; dann τῷ Λατίῳ u. s. w., vgl. Z. 11.
In οἴται fand B. ἐπιθῆται; in πολεμιονπανταπολεων scheint wirklich
πολεμόντας (so) ἀπὸ χώρας zu stecken (C.). — 10—14: bei Ch. ganz andre
und kurze Fassung: τῷ Λατίῳ ἢ τῷ Ὀλοντίῳ τῷ βωλομένῳ [μετοχὰν ἡμεν]
θείνων καὶ ἀνθρωπίνων πάντων ἐν ἑκατέρῃ πόλει, und so muss wirklich in

dem betr. Exemplare gestanden haben. Comp. ergänzt 11 *Λατίωι ἐν Ὀλόντι ἔγκτησιν καὶ ἰσοπολιτεῖαν ἔχεν*; entspr. 13, nach B, wo die *ἰσοπολιτεῖα* vorkommt; ferner nach πάντων 12 und 14 *δσα κα ἔωντι ἔμφυλα παρὰ Ὀλοντίοις* (Λατ.), nach no. 5040₁₄, aber irrig, indem dort *δσοι . . ἔμφυλοι* steht. — Die Zeilen 15—21 ΕΓΔΡΜΩΝΤΙ fehlen bei Ch. ganz. — 15 δ' (ἦ)μεν: ΔΕΜΕΝ. Dann Comparetti: *τῶι τ[ε] Λατίωι [καὶ τῶι Ὀλοντίωι, δ τι δέ κα ἐξάγοισιν ἦμεν κατὰ γὰρ] μὲν ἀτελές, κατὰ θάλασσαν δὲ κ[ατὰ τὸς ἐκατέραι νόμος ἀτελές οὐκ ἦμεν, εἰ] | μὴ κτέ.* — 17 f. Comp. *[αἱ δέ τι θιοῖς κα δόξῃ ἀπὸ τῶν | π]ολεμίων λανχάνεν ἐκατέρος, κατὰ τὸς [ἐρ]π[όντα]ς ἀνδρα[ς λαμβανόντων ἐκατέ]ραι πόλεις ἀπὸ χώρας*, nicht gut, wie er bei dem so ganz unpassenden ἀπὸ χώρας selbst merkt. Vielmehr ist hier von einem Vertheidigungskriege die Rede: *αἱ δέ κα πολεμίωντι ἀμφότεραι κτέ.* — 19 μὴ ἔ(έσ)τω: ΜΗΞΤΩ; μὴ(τ' ε)ξ(έσ)τω C. — μηδετέρο[ις] nach der Photogr. Skias, mir zweifelhaft. — μερ[ί]δας ἀπ[ο]τάμνεσθαι αἱ μὴ C. — 20 ἐξορκίζ(ο)ντων: -ΖΑΝΤΩΝ, nach Skias -σάντων, was die Photogr. gestattet, aber der Sinn doch nicht. — 21 ἐπεὶ κ' ἐ(φα)ρμῶντι C., von ἀρμῶ = ἀρμόζω (wie σκευόω = σκευάζω), unmöglich richtig. Viell. ἐγδύσωντι, wie anderwärts τὰν ἀγέλαν τὰν τόκ' ἐσδυομένην (ἐγδράμωντι = ἀποστᾶντι? ἐπιστᾶντι? Skias, Danielsson). Von οἱ κόσμοι bis περιόντων (so) Ch., dann Lücke bis ἐν θεοδαισίαις 23. Nach κοσμιόντων liest Comparetti: τὰς μὲν ἐν Λατῶι Ὀλοντίων πρειγῆας. — 22 f. nach C., nur will dieser die Θιοδαῖα hier nicht, sondern lässt Lücke. Die Θεοδαῖα auch Z. 43. — 23 Λατοῖ Skias nach der Photogr. richtig für Λατῶι. — 24 ff. Ch. wieder mit Abkürzung: παραγγέλλοντες. Δεῖν τε [ἀλλάλοισ] πέμπειν κά ποτε μέλλωντι ἀναγινώσκεν τ[ὰν συνθήκαν καὶ] τὰς ἀγ. ἐξορκίζεν. 23 f. viell. [προ]παραγγελλόντων wie no. 5040₄₁; C. τὰν συνθήκαν für πρὸ ἀμερῶν δέκα (dies nach 5040₄₂). — 25 Ch. εἰ δὲ μὴ ἐξορκίζοντι; C. ohne οἱ und κόσμοι (dies Ch.). — 26 ἀναγνῶντι C. nach Ahrens (-ώντι Ch., ebenso 28). — 27 C. (gegen Ch.) οὕτως καὶ Ὀλ. — 28 f. Ch. εἰ μὴ ἐξορκίζοντι τὰς ἀγέλας ἢ μὴ παραγγέλλοντι ἢ μὴ ἀναγνῶντι τὰν συνθήκαν, ἀποτεισάντων δ κόσμος ἕκαστος ἀργυρίῳ στατήρας ἑκατὸν τοῖς Λατίοις. Wie oben C. — 30 εἴ κα κόσμος ἔλθῃ Ch. — 31 f. Ch. τότε ἔς τε πρυτανήιον καὶ ἀνδρήιον ἐς πομπὰν ἔρποντι. C.: τ[ὸ] τε συσσί]τιον ἀφφάνω ἐχέτω u. s. w. wie oben; 32 - - (αἶ κα) εἴν δορ]τᾶι [ἐς] πομπὰ[ν] ἔρποντι. Das räthselhafte ΑΦΦΑΝΩ steht auch no. 5024 A₅₈ - - ν ἐχέτω . . ἐνιαυτὸν ἀμφανω - -; nämlich ΦΦ hier = μφ, wie 32 πομπὰν = πομπάν; 62 f. περιαιπέτις (C.). — 32 f. Ch. αἱ δὲ πλέονες ἔρποιεν Λάτιοι κόσμοι ἐς Ὀλόντα ἢ Ὀλόντιοι ἐς Λατῶν, παρ' ἑτερον ἡσθων δπη καὶ ἰδιῶται. C.: αἱ δ' [ἐ]ς ἴδιον ἐν ἐ[κκλησίαι] ἐλθοισιν Λ. ἐς] Ὀ. ἢ Ὀ. ἐς Λ., παρ' ἀτέ[ρος ἡσθ]ω δπηι ἂν χ' ἰδιῶ[ται] - -. Die Photographie indes scheint eher αἶ κ' als αν χ zu zeigen, entschieden aber ΟΠΗ und nicht οπη (Skias). — 34 Ch. nach ἰδιῶται gleich ἐπιόντων; C. [πρειγ]ῆας ἔρ[ποντι]. [αἱ] δέ τι κ[λ]ήπηται Λατίωι κτέ. sicher falsch: die Photographie zeigt nach K: Α.ΛΗ, wonach ich δληται schreibe. — 35 Ch. οἱ ἐπὶ εὐνομίας (τᾶς C.); dann οἱ ἐκάτεροι; schlecht C. [ἐν] ἐκατέρῃ. — 35 f. Ch. (nach ῥυθμίζοντες) τὼς παρὰ τὼς αὐτῶς, καί; C. [παρ]ά [τ]ε αὐτὸς καί. — 36 χρήμενοι Ch., κρηιμένοι C., aber nach der Photographie ist das erste

I nichts als Riss des Steines. Dann C. καθώς κα ἐν ἐκ[ατέραι νομίζηται?], während bei Ch. an χρήμενοι gleich ἐν δὲ τῇ ὁδῷ τὰς ξενικὰς θόλκας anschliesst. Hierfür C. (36f.): [ἤμεν | δὲ κ]αὶ τὰς ὁδὸς τὰς [ξενι]κὰς θόλκας, d. i. göttlich, heilig, unverletzlich. Θόλκας gibt allein Sinn. Vgl. no. 5142a₆. — 37f. Ch. ohne κα, und Opt. ἀδικήσαι; dann ἔξαπλα. Τὰ πρὸς τὰλλα δὲ καὶ δικαῶσι οἱ κριταὶ καὶ ἐπιγαμίας ἀλλάλοις; πρόστιμα richtig Boeckh. — 39f. τὸν τε Λάτιον Ch.; ebenso Ὀλόντι und Ὀλόντιον (zweim.), und ἐν Λατῷ ποτὶ τὸν Λάτιον. — 40f. διὰ τὰ χρεώπια Ch., nicht zu ent-räthseln, ehe die Lesung des Steines kam. Vgl. no. 5144₈₃. Dann Ch. δανείζοντα und δανειζόμενον. — 41f. κατὰ τὼς ταύτα νόμως τὼς Ch. — 42 ohne καὶ Ch.; ders. ἐς Ὀλόντα (und [ἐς Λατών]). — 42ff. Ch. ἐς τὰ [Θεο]δαΐσια καὶ ἐς τ' Ἀρρητα ὡσαύτως δὲ καὶ Ὀλ. [ἐς Λ.] ἐν ταῖς θυσίαις μάλα τῶν νομιζομένων. Wie oben C.; Βριτομάρπεια wie Z. 75f. (und Dregos no. 4952 A₂₉?). — 45f. Ch. εἰ δέ τι καὶ (τί κα Boeckh) δόξη ταῖς πόλσι [βουλευσαμέναις (legi in lap. ΚΟΛΕΥΣΑΙΕΝΑΙΣ) χρήσιμον (lap. ΙΜΟΝ) λίθῳ (lap. ΕΣΘΩΝ, εἶμεν B.) ἐπιγράψαι, ἐνοιον (ἐνθιον B.) καὶ ἐνορκον ἤμεν, ὅ τι δ' ἂν κ' (ἦ B.) ἐξέλαιεν, ἢ μὴ ἐπιγράφαιεν, μήτε ἐνορκον μήτε ἐνοιον] (lap. ἐπιγραφαιοτιδανκεξελθισνημετενορκονμητεενοιον-μηεπιγραφισνοιονκαιενορκονεμεν). Comp.: εἰ δέ τί κα ἰδῆται (??) αἱ πόλεις [ἔ]ω[λουσ]ονται [ἐ]ξε[λὲν ἢ] ἐπιγράψαι [ἢ διορθώσαι μὴ] τε κτέ. (wie oben), dann ὅτι δέ κ' ἐπιγράψαι κοινῇ [κ' ἐν]ορκον [ἤμεν κ' ἐνθιον. — 46ff. Ch. ἀναγράψαι δὲ τὰν συνθήκαν ταύταν [ἐς λίθον] (sed. in lap. esse ενοιον) τὰν θέμεν ἐκάτεροι ἐν τῇ ἰδίᾳ πόλει, οἱ δὲ Λάτιοι ἐν τῇ ναῷ Ποσειδῶνος καὶ Ὀλόντιοι ἐν τῇ ἰερῇ τῷ Ζηνὸς τῷ Ταλλαίῳ. Wie oben C. — 48ff. Ch. θέμεν δὲ | καὶ ἄλλαν στάλαν [κοινῇ] | μὲν (καὶ ἀναθέ]μεν B.) ἐν Κνωσοῖ ἐν τῇ ἰερῇ | τῷ Ἀπόλλωνος τῷ Δελφινίῳ | καὶ τὰν συνθήκαν (ἀναγράψαι? B.) | ἐν ἐκατέρῳ ([τῇ] fügt B. zu) πόλει ἐν τῇ ἰερῇ τῆς | ΠΑΝΛΟΓΙΟΝ (πανδοκίον Ch., [καὶ ἐς τὸ πανλόγιον B.) τῶν δραπετικῶν | σωμάτων. Comp.: θέμεν δ[ὲ καὶ ἄλλαν στάλαν | μὲν Κν. κτέ., τὰν δὲ [συνθήκαν ἐκατέρος ἐν τῷ] | ἰερῷ τῆς Ἀθαναίας [τῆς Πολιάδος μετὰ τῶν συμβ]όλων τῶν δρα[πε-τ]ικ[ῶν σωμάτων. Von diesem letzten ist nur ΩΝΤΩΝ auch auf der Photographie klar. — 51 χώρας: πόλεως Ch. — Κυ[μα]ῖον δὲ ὁδ[ω]ρ δεῖ ἐς] C.; καὶ ἐπὶ τὼς Ε..... [καὶ] ἐπὶ B. nach Ch. — 52 Ch., nur Ὑπιάγραν und Βέγκασον. — 52f. περιαιμπέτιξ Ch., vgl. 56. 63. 65. — 53ff. Ch. ἃ ταινία παρ' ἀτέρω, καὶ τούτῳ ἐπὶ τὰς κεφαλὰς τὰν ναπῶν, τὼς Ἐρεπιώνας μέσως, ἐς τὰν κεφαλὰν τὰν ἐπάνω τῷ Ἐρμῇ, καὶ περιαιμπέτιξ κτέ., also ohne Spur von dem was hier 54. 55 Afg. stand. C.: [ἃ ταινία παρα]τρέχει. — 55 C. [τὰν κεφ]αλὰ[ν]. — 56 Ch. Lücke nach ἄντρον; dann καὶ ἐς τὰν ὁδὸν τὰν διάμαξον (verb. von Boeckh) ἀμπέτιξ ἐπὶ τὸ ἄντρον ἄγουσαν κῆς τὸν Θινόμαρον κῆς τὰν κεφαλὰν κτέ.; C. [ὁδ]ὸν τὰν δι[άμα]ξον ἄγ[ουσαν κῆς τὸν Θινόμαρον] |, wobei die nähere Bestimmung zu ἄγουσαν vermisst wird. Vielleicht ἐς Θιν. für κῆς Θ. — 57 τὰν nach κεφαλὰν fehlt bei Ch.; ders. Κνάφω, sonst wie oben. — 58 τοκατανο-ταιονκαιεντι Ch.; τῷ Κατανῶ? ἢ αἱ θῆκαί ἐν[τί] C. Offenbar ist bei Ch. ΤΙΑΙΟΝ aus ΗΑΙΘΗ verlesen. Der Rest der Z. nach Ch. — 59 κῆς τὰν ἐπάνω ὡίαν Ch.; Βωίαν heisst das Wort 5024 A₂₄. Dann Ὀλόντα Ch.

(*Βολν. Β.*), *Βοινῶπα* C. (aber Photographie eher -O- Skias); dann Ch. *Ῑπασίαν* (und dreimal *κῆς*). — 60 Ch., doch *ἐπὶ Ἀκιμιν* (viel für den Raum) und *Ἰαλκέτας*; ders. *κολον* (*κολωνὸν* Boeckh). — 61 Ch. *αδωρισι* (ΙΣΙ aus ΡΕΙ) *κηστανυμνηταλλακησσωροσαν*, viel zu viel für den Raum (C.). — *κῆπ' ἐλάφω*: *κῆπι τὰν* Ch. — 61f. *αρκεδροντα* Ch., *Ἀχερλόδοντα* C., was doch nur Verschreibung des Steinmetzen sein könnte; *Ἀχερδόδοντα* Skias (*Ἀρκευθόδοντα* Boeckh). — Ch. *Δωρηίαν* und *Κυρτάραξον*. — 62f. *περιαμπέτιξ εἰς* Ch.; ders. *Συνονίαν*. — 63f. *αναωρρυσιστως* Ch. (*τὰς* Boeckh). — 64 *Δητάλλαν* Ch. — 64f. *περιαμπέτιξ* Ch. — 65 *Δανίπασον* Ch.; *κῆς Δανίπασον* ebenda nach *σιεφάναι* nochmals wiederholt; dann *ἐς Π.* ders. — *Αἴγιρον* oder *αἴγιρον*? — 66 Ch. zwischen *Παμφυρίαν* und *κῆς* noch *ἐς τὰν λίμναν*. — In *επαθεντα* wird doch wieder ein Ortsname auf -όντα stecken. — 67 *διὰ ῥάχιν* Ch. (*ἀν[ὰ ῥάχιν* C.). — 68 *κατιονροον* Ch.; *κατὰ τὸν ῥόον* C. nach 5024 A₂₁. — 69 *ποτὶ Ὀλοντίως* Ch. — 69f. *ἐς Πλυμὸν ἂν ῥάχιν* Ch. — 70 *ὥς τῷ κτέ.*: C. vermuthet *ἐς τὸ ἱερὸν Ζηνὸς [δὲ] τῷ κτέ.* — 70f. *οἱ ἐς κτέ.*: *φιστανδωρεαν . . . εχοντες* Ch. — 72 *Ἀρχελάρκαν* Ch. — nach 72 Zusatz bei Ch.: *δμῶσαι τὼς Λατίως τοῖς Ὀλοντίοις καὶ τὼς Ὀλοντίως τοῖς Λατίοις τὸν ὑπογεγραμμένον δρκον* (nach C. Zusatz Ch.'s, wenig wahrscheinlich). — 74f. *καὶ τὸν Ἀπέλλωνα τὸν Πύτιον* fehlt bei Ch. — 75 *καὶ τὰν Λατῶν* (ΧΑΤΩΝ Abzeichnung) Ch. — 75f. *Βριτόμαρτιν* Ch., vgl. oben 43. — 76 *ἄλλως σιῶς* (Abzeichnung *αλλοσιως*) Ch. — 79 *καὶ εἴ τις* Ch. — *πολεμέων Ὀλοντίοις ἢ ἐφέρπηι* Ch.; C. — *ὠρεῖα*: vorher 5. 8f. das Vulgärwort *φρούρια*. — 80 *τὼς* Ch.; ders. *καὶ οὐ προλειπῶ*, wonach Boeckh vorher *πολεμησιῶ ἀπὸ χώρας* einschob; C. tilgt *καὶ*. — 81 *ἐν τοῖς συγκεκλιμένοις δρκοις* Ch. — *διδωσίω* Boeckh (Futurum des Präsens wie Homer *ν* 358. *ω* 314). — 84 *καὶ συνθεόμεθα* Ch., *καὶ συνθεόμεθα* Boeckh. — 83 *Ὀλοντίων* Ch.

5076 Basis aus den Ruinen von Lato (Haghios Nikolaos). — Doublet BCH XIII 56; genauer Halbherr Museo Ital. III 646f.

[Ἀγαθ]αῖ τύχαι. | [Ἐπὶ] τῶν Ἐχανορέων κοσμ[ιόντων] |
 Ἡρ]ακλ[ήτω] τῷ Θιοφείδιος, | Πολυτίμω τῷ [Τ]ύμωνος, ||
 5 Ἐνίπαντος τῷ Πύρωνος, | Κλεάνορος τῷ Χυρίλω, | Πολλία
 τῷ Ἀπελλᾶ, | γραμ(μ)ατέος Λαμύ[ρ]ω τῷ | Θιοδότῳ, ἃ πόλις
 10 τὸ ἄγαλ[μα] || Ἀφροδίται ἀνέθηκε.

Junge Schrift: Α Π, Θ (einmal Θ nach Η., nicht nach Δ.), doch Μ und Ξ (Μ Σ Δ.); etwa Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr., vgl. die folgende Inschrift.

Z. 3 [Ἡρ]ακλ[ήτω] Halbh. nach dem Abklatsch. — 4 [Τ]ύμωνος Η. nach no. 5078₅; Δ. indes ΕΡΜΩΝΟΣ, viell. richtig. — 6 Χυρίλω für Χοιρίλω, vgl. Πολίτιον Dreros 4952 A₂₄. — 8 ΓΡΑΜΑ-. — Λαμύ[ρ]ω schon Δ. — 9 ἄ[γαλμα] schon Δ.

5077 Steinblock ebenda. Stark abgerieben, besonders im unteren Theile. — Halbherr a. a. O. 646f.

[Θ]ιοί. Ἀγαθαῖ[ι τύχαι]. | Ἐπὶ τῶν Ὑλλέων κοσμι[όντων
 τῶν σὺν] | Κυδάννῳ τῷ Ἐνίπαντος, .ε.γιος τῷ --, | Αατ-
 5 τύγῳ τῷ Δαμοχάρτιος, Πορθεσίλα [τῷ --, || Φ]είδωνος τῷ
 Ααλίῳ, Πορθ[ε]σίλα τ[ῷ --, | Κλη]τωνύμῳ [τ]ῷ Μ[νασ]το-
 κλεῖο[ς] -- Μ.....ος τῷ -- | (noch 3 Z. unleserlich).

Schrift ebenso, doch Σ; in den beiden ersten, grösser geschriebenen Zeilen mit verzierten Enden. Die Zeit bestimmt sich hier genau durch den Kosmos Kydannos Enipas' Sohn, der auch in der, ganz ans Ende des 2. Jahrh. gehörigen kret. Inschrift von Delos erscheint (H.).

Z. 3 nach den Spuren Βέργιος (= Φέργιος?) H. — 5 ΑΑΛΙΩ. — 6 [Κλητ]ωνύμῳ H.; Μναστοκλεῖος Ricci Mon. ant. II 287.

5078 Bruchstück ebenda, links und oben rechts ist Rand. — Halbherr a. a. O. 647f.

-- |ε.α κοσ[μιόν]των? Πολύτιμος Θαρ-
 σιφάνιος, Πύρων Ἀνδρόλα, | Δανιδάλης Ἀγκύρῳ, | Τύμων
 Χαριμύρτῳ, | [Χ]αρίμορτος. ιΓΛΛ -- | --.

Schrift ähnlich (hier auch Μ; doch Θ, klein wie ΟΩ).

1f. [ε]κόσ[μιον]? [οἶδε?] (wie unten no. 5080) zweifelnd H.; so ist Α falsch gelesen für Ε. — 2f. Πολύτιμος Θαρσινφάνιος (hier anscheinend ΘΑΡΣΙ-) auch in dem benachbarten Istron no. 5056_ε (identisch?), H. Die beiden Inschriften sind etwa gleichzeitig. — 6 [Χ]ΑΡΙΜΟΡΤΟΣ: -τος Bechtel-Fick Personenn. 198.

5079 Platte, auf allen Seiten gebrochen, ebenda. — Doublet a. a. O. 57, Halbherr 648f.

[Ἀγαθαῖ τύχαι. Ἐπὶ τῶν - | [κοσμιόν]των, Αίργῳ τῷ
 τῷ Πολ-, |τῷ Κόρθνος, Σωμνῆ -, |ύχῳ
 5 τῷ Δαμοχάρτιος, - || ... [τῷ Δαμ]οκάρτιος, Ἀγοράτῳ τῷ
 Ἴε -, | [τ]ῷ Νεμονήῳ, γραμματ[έος] - | τῷ
 Δαμοχάρτιος, Ἰστίαι ε[ὐ]χὰν καὶ χα[ρι]στῆια.

Schrift durchweg mit verzierten Enden; ähnlich (Μ, Σ).

1f. H.; 2 Πολ[λία] D. — 5f. H. — 7f. χαριστῆια schon D.; εὐχὰν καὶ H.

5080 Stein, der zu Halbherr's Zeit (p. 690) eingemauert war und fast nichts zeigte, auf Mariani's Betrieb aber herausgenommen ist. — Mariani Mon. ant. VI 277f. Rechts etwas verstümmelt.

Θιοί. Ἀγαθαῖ τύχαι. Ἐπὶ τῶν | Αἰσχέων κοσμιόντων τῶν
 σὺν | Πάνθῳ [τῷ] Δειτ[ί]λ[ω], ἃ πόλις Ζηνὶ | Μηλεχίῳ
 5 ἐπεσκεύα[ς] τὰν στειὰν || καὶ τὸ θύρωμα. ἐ[κ]όσμ[ι]ο[ν] δὲ

ο[ῖ]δε· Πάνθο[ς] | Δειτίλω, Μέλανος Θ..., Ἀ[ν]δρόλας
Ἐχεδάμ[ω], | Νικαγόρας Λυσ[σ]ομέ[ν]ιος, Ἀα....ρο... |
Οἰκοστν...ω, Ἴππο..... [γραμ]μ|ατεὺς Δαμοκάρ-
της --.

Schrift ähnlich der in den vorigen Inschriften (Α, Θ, Ζ, Μ und Μ, Π (und Π?), Σ).

Die Ergänzungen von Mar., nur dass dieser 7 Λυσ[σ]ομέ[ν]ιος schreibt, und 8 Οἰκοστύλω, wiewohl zwischen Τ und Ω für zwei Buchstaben Raum ist; indes ist mehrfach die Schrift stellenweise weitläufiger.

5081 Reste ähnlicher Inschriften, ebenda. — Halbherr a. a. O. 649 f.

α. (überall verstümmelt) [Ἀγαθαὶ τῷ]χαί. Ἐπὶ τῶν ... | ..
... [ω]ν κοσμιόντων [τῶν | σὺν] ... μωνι τῷ Ἀνδρο.... | ...
..... ναὸν τᾶς ... | θυμιῶ ... | .

δ. (links und oben verstümmelt) --- | -- τ]ὸν ναὸν τᾶι Λα-
τῶι | (frei).

Schrift ähnlich; mit verzierten Enden in α (Μ).

Vgl. noch unten no. 5132.

5082 Rechts verstümmelter Stein, ebenda. — Halbherr a. a. O. 652.

Ἀ πόλις [ἃ τῶν Λατί]ων· (so) Παγω.... [τὰν] | Ἐχεδάμω
5 [γυ]ναῖκα σω[φροσύνας] || χάριν.

Junge Schrift: Α Π, Ε σ.

Die Ergänzungen von H., der indes (ohne Grund) Ἐχεδάμο[v].

5083 Bläulicher Kalkstein, Mariani p. 275 f.

Σοὶ Διὸς ὑψίστοιο καὶ εὐπλοκάμοιο Διώνα[ς]
Κύπερ[ι], ναὸν [π]ροπάροιθε Εὐνομίας ἔθεσαν
οἷδε σὺν Αὐτίωνι· τίνες δ', ὅδε πέτρος ἐλέγ[χει],
πότνια, τοῖς σὺ δίδου πανδάματορ χάριτας,
5 καὶ λιπαρὸν πρὸς τέρμα βίου γηραιὸς ἰκέσθαι
πάντας ἀπημάντους, Κυπρογένεια θεά.

Dieselbe junge Schrift wie in no. 5076 ff. (Μ); der Inhalt ist ebenfalls verwandt. Nicht eigentlich dialektisch; doch kann γηραιὸς 5 als speziell kretisch angesehen werden; zu der Prosodie ναὸν 2 vgl. zu no. 5088. — 3 ΕΑΣΙ .. ἰάσει Μ., gewiss verlesen; die Bemerkung geht auf das Verzeichnis, welches ein zugehöriger Stein enthielt.

5084 Stein, auf der Vorderseite und der linken Schmalseite beschrieben, oben und unten abgebrochen. Critsa (südwestlich von Lato

im Binnenlande), gefunden noch weiter westlich von da, in der Nähe des Klosters Patarachi. — J. Demargne BCH. 24. 241 f. (vgl. Dragumis das. 524 ff.); F. Hiller v. Gärtringen Hermes 36. 452 ff.

5 Τ]ί[μων] - | ΥΛΟΣ - | Κυφαρισσι[φᾱι] | εὐχάν. || Σοὶ Κυ-
φαρισσιφᾱ Κυλλάνιε | σεμνὸν ἄγαλμα Τίμων | ἔστασεν σὰν
κατ' (ἐ)φημοσύναν, ἀνίκα οἱ κατὰ νύκτα διέ[[φ]ραδες, εἴ κεν
10 ἐν ἐσθλῶι || [ἐκ] χαλεποῦ βιέτωι σᾶι καὶ [ἐν ἡσ]υχίαι, ἄν-
θεμα σ - |οι...α - | - .

Schrift jung: Α Μ Σ Π Θ (1. Jahrh. v. Chr. der Hrsg.).

Z. 1 Dem.; 1. 2 HvG. T. [Διο|ν]ῦδος [Ἐρμᾱι] | . Sicher hat HvG. Recht, indem er in *Κυφαρισσιφᾱς* 5 einen Beinamen des Hermes erkennt, auf den *Κυλλάνιε* das. deutlich weist (*Κυφαρίσσι Φακυλλάνιε* Dem.; Dragumis macht aus *Κυφ. Κύφαρις Σίφα*, Bezeichnung des Stifters, und aus Z. 1 f. zweifelnd *Ἐρμῆι Πυλοστρόφωι*). Dabei bleiben freilich in der Deutung der seltsamen Bezeichnung Schwierigkeiten: = *Κυπαρισσιφάνης*, der in der Cypresse Erschienene, HvG. Vgl. *κυφαρισός* 4961 B. — 6 f. Dem. (Dragumis *τιμῶν*); ΚΑΤΑΦΗΜ. κατὰ φημοσύναν (was nichts ist) habe ich corrigirt, vgl. 5088₆. — 9 *διέφρ. εἴ* Dem.; *εἴ* „auf welche Weise“ HvG.; doch müsste so Optativ folgen. *Εἴ κεν* führt einfach einen Conditionalsatz ein, dessen Apodosis (im Infin.) mit *ἀνθεμα* begann. Der Dialekt ist, wie gewöhnlich in solchen Epigrammen, nicht streng kretisch; aber die dialektische Form *βιέτωι* für *βιότωι* (vgl. *Βιέτιος* Polyrhen 5115₂) macht schon allein die Inschrift der Aufnahme in diese Sammlung würdig. 10 f. Dem., der *ἀνθεμα σ[ολ]*?

Auf der Schmalseite sind nur geringe Reste lesbar, und diese Inschrift war erheblich jünger.

Vgl. noch unten 5149. 5171. 5180. — Über die Münzen von Lato (Svoronos p. 219 ff.) s. die Vorbemerkung.

13. Leben.

Leben (*Λεβήν -ῆνος* Strabo X p. 478) oder *Λεβήνη* (Pausan. II, 26, 9; Einw. *Λεβηναῖοι* 5086) war Hafenort von Gortys (Str. l. c.), von dem es südwärts 90 Stadien entfernt war; als selbständiges Gemeinwesen tritt es nirgends hervor, und scheint auch keine Münzen geprägt zu haben. Es war dort ein Heiligthum des Asklepios, das (nach 5085) auch von den Phaistiern zur Aufstellung von Urkunden benutzt wurde.

5085 Eingemauerter Stein zu Miamú, oben und rechts verstümmelt, unten mit freiem Raum. — Halbherr Mus. it. III 726 ff. no. 178.

- - - | μινων θε - | (drei Zeilen unlesbar) | . . ἔχειν ε - | Ποτει-
10 δάων - | καὶ μηδενὶ - | δεν · αἱ δὲ - || Τηνίων δικα - | . ων τοῖς

Τη[νίοις] - | ... ιαντες - [Φαι|στ]ίων ἐν Τή[ρωι - Φα|ίς]τιοι
 15 περὶ - || .[πρ]όνοια - | πρόνοιαν - | τῶν Τηνίω[ν] - | Φαιστίων
 - [τῶ Ἀπέλλωνος τῶ] | Πυτίω, Την - - - .

Schrift etwa des 3. Jahrhunderts: Μ, Ξ, Ο.

Rest eines Vertrages zwischen Phaistos und Tenos (H.); sicher sind die Zeilen gehörig lang gewesen (ders.). Der Dialekt war wohl etwas gemischt (δξιν 6). Die Ergänzungen von H.; nur liest dieser 19 τῇν und hat auch 18 nicht ergänzt, wiewohl er als Sinn die Verfügung über die Aufstellung der Stelen erkennt.

5086 Arg zerstörter Stein ebenda, jedenfalls aus der Mauer eines Tempels (nämlich des Asklepios), die gleich andern mit Inschriften versehen war. — Halbherr a. a. O. 727 ff.

| - - - | τῶ Νυνφᾶν καὶ Ἀχελώϊω | ὁπῇ
 οἱ Λεβηναῖοι ἔτι καὶ νῦν θύο|[ντι κ]ατὸς ἀρχαῖος νόμος Ἀχε-
 5 λώϊω|[ι μὲν] χοῖρον, Νύνφαις δὲ ἔριφον αν|....εταν....
 ΑΝΕΛΛΑ...ι ὅτι ὁ Ἀ|[σκλα]πιὸς ἐξ Ἐπιδαύρω ἐς Λεβῆν|[α]
 - - (3 Zeilen fast ganz zerstört) | (Z. 11)αι προσέταξε ὁ θιὸς
 κα | - - - (letzte Z. wieder fast ganz zerstört).

Junge Schrift: Α Θ Μ Σ.

Die Ergänzungen von H., der wohl mit Recht die Zeilen, wenn man die unlesbaren Buchstaben einschliesst, für vollständig nimmt. Z. 4 κατὸς ἀρχαῖος νόμος wie κατὸ ἀρχαῖον Gortys 5027 (H.). — 6 für das zweite Ε nach dem Abklatsch auch Θ möglich: [τ]ὰν θάλα[σσαν]?] H. — 7 ΕΠΙ-ΔΑΥΡΟ: ist nach älterer Vorlage copirt?

5087 Desgleichen Stein aus einer Tempelmauer (hier deutlich des Asklepios), früher in Miamú, jetzt in Candia. — Halbherr a. a. O. 729 ff. nach (Abschrift und) Abklatsch; erheblich vollständiger Th. Baunack Philol. 49, 586. 603, mit genauer Abzeichnung nach Abklatsch. Die Steine sind vollständig, aber die Zeilen weder rechts noch links, indem sie auf andern Steinen anfangen und weiterliefen; dies gilt auch von dem zweiten Steine, dessen Breite beträchtlich grösser ist. Die Zusammengehörigkeit von α und β ist offenbar, und zwar wird β unter α seinen Platz gehabt, oder doch irgendwie die Fortsetzung zu α enthalten haben.

α. - - [τῶν σὺν] - ἄωνι τῶ Μενεδάμω. τὸν νακόρον τὸν
 τόκ' ἀφ[ιστάμενον] - - | - - [τ]ὰς ἄλλας τὰς τῶ θιῶ παρδι-
 δόμεν τὸν τόκ' ἀφ[ιστάμενον] - - | - - [κ]αθὼς ἐπιβάλλει καὶ
 ἀνκλημένας καὶ πλέαντας τὰς - - | - - [τὰ λ]οιπὰ παρδιδῶι τὰ
 5 τῶ θιῶ σκεῖα· αἱ δὲ μὴ παρδοίη; - - || - - [πραττ]έτω δὲ τοῦτο
 τὸ ἐπίτιμον ὁ ἱεροργὸς κατὰ τὸ δι[άγραμμα] - - | - - ἔτω τῶι
 θιῶι· αἱ δὲ μ(ή), αὐτῶι ἐντιτὸν ἔστω ἐπὶ ταῖ δ - - | - - [πάρ-

δ]οσιν τιθέθθω ὁ νακόρος τὰν ἄλλαν κατὰ τῶν κόρμω[ν] - - |
 - - τα τῶν αὐτῶν καὶ σκεῦα κεράμινα ἄκωνα ταν - - | - - ς ιε',
 10 κἀναστρα ιε', ἀρυταίνια ιε', χύτρας λ', κακ[κάβος] - - || - - κας
 μεγάλος ι', χύτρος ιε'. ὡσαύτως δὲ παρδ[ιδόμεν] - - | .

δ. - - α ιε' χωρὶς ὧν κ' αὐτὸς παρλελόνβηι σκεύων· ὁδε-
 λίσκος ι', σκάφας ε', κάδο[ς] - - | - - γάνος σιδαρίος γ', ξύσ-
 θρας ιε', κυνιατοα ε', κόπανα β'. τούτων πάντων τῶ[ν
 σκεύων - - | - - αἷ κα] λῆι παρδιδόμεν ἐξέστω Φοι, μείονα δὲ
 μή· αἱ δὲ μή, ἔνοχον ἤμεν τῶι αὐτ[ῶι ἐπιτίμωι] - | - - ς αἷ
 κα μὴ παρδῶι ἐπάνω ἥγραται· καὶ ἃ πρᾶξις ἔστω τῶι
 5 ἱεροργῶι καὶ τ - - || - - εναν δαπάναν ἐς τὰ προηγραμμένα
 τιθέτω ὁ νακόρος ἐς τῶν τῶ θιω π[ροσοδίων] - - | - - λοιπῶν
 τ(ῶ)ν τῶ θιω τίθεται, κἀπολογιττέτθω καὶ περὶ τούτων τὰν
 δαπάνα[ν - - | - - τ]ὸν ἀπόλογον παρθέτω ἃ κα κατὰ τοῦτο
 τὸ ψάφιμμα παρδεδώκηι αὐτὰ - - | - - ἥμιτθον? ἐξοδιάττεν
 ἐς τῶν τῶ θιω προσοδίων, ἀλλ' ἐξ αὐτῶν ὧν κα - - | - - τῶι
 κεραμεῖ κῆς τω - - | - - .

Schrift jung, reichlich mit Apices verziert: Α Μ Σ Π, doch © (klein wie ο und ω). Einmal noch Ϝ (Ϟ), in Φοι b 3. Offenbar (s. Baunack) ist dies ein Psephisma (b 7) der Gortynier, vgl. die folgende Inschrift, und demgemäss gortynischer Dialekt; zu Anfang (Z. 1 wird der wirkliche Anfang sein) wird nach den (gortynischen) Kosmen datirt (H.).

a. Z. 1 u. 2 Ende so Baun. — 2 δ(λ)λανς wie 7; θιω: des Asklepios. — 3 [κ]αθώς H. B. — ΠΛΕΑΣ mit (über Σ) übergeschriebenen Ν. Ἀγκλημένας nach B. von ἀνακαλέω, wie βλήμενος. — 4 σκεῦα von τὸ σκεῦον = σκεῦος; [τὰ λ]οιπὰ B. — ΘΙΩΣΚ, mit kleinem Τ über ΩΣ. — 5 δι[άγραμμα] H., das nachstehende Verzeichniss. — 6 ΜΑΥΤΩΙ, wozu man 4991 VIII 19 μαλλωι = μὴ ἄλλωι vergleicht. Krasis? — ἐντιτόν· ἐνδικτον (ἐνδικον Arnaud) Hesych. (B. H.). Ἐπὶ ταῖς δ[όσει] H., was ich nicht verstehe, und 7 [τὰν δ]όσιν oder [παράδ.]; πάρεδ. B. — 7 τιθέθθω B. richtig für ποίεθθω H. — κορμῶν Holzvorrath(??) B. — 8 ἀκώνατα unverpicht B., der ν als Zahl nehmen möchte (ἄκωνα von κῶνος H.). — 9 ἀρύταινα falsch H. — κακάβος oder -ας B., κακκάβος H. — 10 κας μεγάλος lässt sich aus den Spuren bei B. herauslesen. — χύτρος ε' B., doch gibt er jetzt die Richtigkeit von ιε' (H.) zu. — παρδ[ιδόμεν] H. B.

δ. Z. 1 erst bei B. vollständiger. Λελόνβηι ganz wie λελόγχηι (B.). — κάδος B. — 2 γ' B., π' H. κυνιατοα nur bei B.; er versteht κύνια ζῶια = κύνας (!). — τῶ[ν σκεύων] B. — 3 [αἷ κα] H. B.; jedenfalls πλίονα μὲν αἷ κα κτέ. Dann [ἐπιτίμωι] H.; es wird auf a 4 Bezug genommen. — 4 vor σ noch Ι, ς B. (wohl -ανς, nach a 2f.: ὅπερ τὰνς .. ανς αἷ κα μὴ κτέ. — 5 das letzte ΑΝ von δαπάναν übergeschrieben. — [προσοδίων] B. — 6 über ΤΩΘ übergeschrieben ΝΤ, also (B.) wohl τῶν τῶ θιω. —

ἀπολογιτέτω: am Ende ΕΘΩ, aber über Θ noch Τ geschrieben. — 7 von παρδεδώκη an erst bei B. vollständiger. — 8 etwa μὴ ἐξῆμεν πλόν ἢ ἡμιτόν (so glaube ich aus den Spuren bei B. herauszulesen: Ν.ΙΜΙ-ΤΟΟΝ). — 9 so nach den Spuren B.

5088 Stein aus der Tempelmauer. — Halbherr a. a. O. 733f. nach Abklatsch und Abschrift. Th. Baunack a. a. O. 578. 604, mit Abzeichnung nach Abklatsch.

Πράτῳ μὲν [γ]ενέται Ἀσκή[π]ι' ἔδιδας
 ὕδατος εὐσε[βέος] εἰς ναὸν ἀτραπιτόν,
 [φ]ανθεῖς μὲν καθ' ὕπνον, πένψας δ' ὕπαρ αὐτὸς ὁδῶν
 θεῖον ὄφιν, πᾶσιν θαῦμα βροτοῖσι μέγα,
 5 τῷ Ἀριστωνύμῳ(ι) νίῳ, ἐπεὶ κατὰ πάντα θεουδῆς
 νακὸρος εἰς ναὸν σαῖς μόλ' ἐφημοσύναις.
 νῦν δὲ Σοάρχῳ αὐθι φανθεῖς κατὰ πᾶν κλυτῷ νίῳ
 ὡσανύτως ὅσιον νακὸρον ἀγάγας,
 τεσσαρακοστῷ ἔτει τε καὶ ἐβδομάτῳ ἵνα κράνας
 10 λειπούσας πλήσῃ νόματι τὰς πατέρας.
 Παιάν, σοὶ δ' εἴη κεχαρισμένα, καὶ δόμον αὖξοις
 τοῦδε καὶ ὑψίσταν πατρίδα Γόρτυν ἀεὶ.

Vielleicht etwas jünger als die vorige Inschrift: hier auch Θ (wie Ο und Ω mit den andern Buchstaben gleich gross); Α und Α. Vollständiges Epigramm auf den νεωκὸρος Soarchos aus Gortys, der die von seinem Vater angelegte Wasserleitung zum Tempel des Asklepios hergestellt hatte. Wie meistens in Epigrammen, ist nur gewöhnliches Dorisch (doch s. zu 5), kein Lokaldialekt; indes hervorzuheben νᾶόν V. 2 wie no. 5083. 5105. 5112 (aber doch νᾶόν V. 6) und Γόρτυν V. 12.

Z. 1 ΠΡΑΤΩΙ B. (ΗΡΑΤΩΙ H.); nach μὲν folgte der Name. Dann ΓΕΝΕΤΑΙ u. s. w. B. — 2 εὐσε[βέος] B. — 3 [φ]ανθεῖς H.; ὁδῶν B. — 5 Ἀριστωνύμῳ(ι): der Gen. des lokalen Dialekts, vom Steinmetzen verkannt. — 7 Soarchos Kosmos von Gortys no. 5023 (H.); aber von diesem verschieden. — 8 ἀγάγας: also (nach der hellenistischen Weise) ἡγαγάμην statt -όμην; vgl. 5017,1. — 12 Γόρτυν' H. B., kaum möglich; lieber gehe ich auf den Nom. ἡ Γόρτυς zurück (s. die Vorbem. zu Gortys).

5089 Stein mit vier Zeilen Schrift, von denen wenigstens zwei sich auf der Seitenfläche fortsetzen; eingemauert (wie Gort. no. 5025) in die Kirche von Apessokari; nach Halbherr's Vermuthung aus Lebena verschleppt. — Halbherr Mus. it. III 718 no. 168.

Ἐπεμελήθη | ΚΟΙΤΩΝΑΜΑΡ | Μάτρῳ ὁ καπανεύς. Στρα-
 ψιμέ[ν]ης Σωμένῳ.

Schrift: Α Μ, doch Σ Π.

Z. 2 H. κοιῶν Ἀμαρ, also mit Vulgärdialekt und einem unmöglichen Namen. Wenn dagegen auch Z. 1 und 2 sich auf der Seitenfläche fortsetzen oder fortsetzten, kann man ergänzen: ἐπεμνήθη [τῶν περὶ (τὸν)] | κοιῶνα Μαρ|. . . . (Μάρων, Μαρσύας u. s. w.). Καπανύς Z. 3 = σκαπανύς, σκαφύς. Comparetti bei H. fasst Καπανύς als Eigennamen, στραψιμε[λ]ής dagegen und σωμένω als Adjektiv und Particip, woraus ein ganz unsinniger Sinn entsteht. Z. 4 hat erheblich engere Schrift und kann späterer Zusatz eines Andern sein.

14. Lyttos.

Steph. Byz. Λύκτος erklärt den Namen aus kretischem λυτικός = ὑψηλός (vgl. Hesych. λύττοι). Die nicht assimilierte Form Λύκτος kommt auf den ältesten Münzen noch neben der andern vor; ausserhalb Kreta's natürlich ebenfalls. Strab. 476 sagt: τῆς Λύττου, ἣν ὁ ποιητής (B 647. P 611) Λύκτον ὠνόμασεν. Die Lyttier rühmten sich Kolonisten von Sparta und Verwandte der Athener zu sein, Aristot. Pol. II 9, 10 p. 1271 b 27, Polyb. IV 54, 6 u. s. w., was sich aus den Sagen von den Tyrrhenern erklärt, Svoronos p. 226. Die Stadt lag ziemlich weit vom Meere, südöstlich von Knosos.

A. In einheimischer Schrift.

5090 Stein über dem Fenster eines Hauses in Xydhá eingemauert, auf allen Seiten verstümmelt. — Spratt Travels etc. I 12; Haussoullier BCH. IX 5; viel genauer Comparetti (nach Halbherr) Mus. it. II 171 f., Mon. ant. III 431 f. no. 201.

- - | (linksläufig) - . . . εστα . . . ἔζοι ἄνωθεν | γα - | (linksläufig)
 - . ε προφειπέμεν | ἦ αὐτὸν | ἦ - | (rechtsläufig) - ν ἀμείσονται |
 ἀμφοτερο - | - .

Archaische Schrift mit Ε = η; ι hat die gewundene Form, π die des Halbkreises, υ ist Υ, Ϝ ist F, ο hat in der Mitte einen kleinen Kreis mit Punkt darin (Punkt im O auch Münzen zuweilen). Der Worttheiler ist reichlich verwandt.

Z. 1 ἔζοι (δοοι) und 3 ἀμύσασθαι (ἀμίσπασθαι) wie Gortys no. 4964. 4976. Der Infin. προφειπέμεν fällt auf; die beiden π waren auch nur auf dem Abklatsch genügend zu erkennen, und das erste sieht in Halbherrs Zeichnung aus wie nachträglich in die spätere Form von Γ corrigirt.

5091 Auf allen Seiten verstümmeltes Fragment, in den Ruinen von Lyttos gefunden und nach Candia gebracht. — Comparetti Mus. II 669 f. Mon. III 433 no. 202 (nach Halbherr).

- - | (linksl.) - . . . οίη | α . - | - σοιτο | η . ε . - | - ι | η ποσμίο

5 - | - ι ' παριοντο - || - πολιαταν | η - | - . δ' ἀλᾱι θεῖς[ν]? - |
 - ιον ' μὴ πημ . . - | - . . α δ' ἀλᾱι θε[ῖεν]? - | - . .

Schrift ebenso, nur o einfacher Kreis; λ Γ oder Ϛ. Das Ϛ kommt nicht vor, dafür q (Φ).

Z. 1 vor o entweder γ oder δ oder α (H.). — 3 nach H. ist zwischen ι und η Theiler, der anscheinende zwischen η und q nur Riss. Vgl. 4991 I 51 κοσμίων ἀγῆ ἡ κοσμίοντος ἄλλος. — 4 παριόντω[ν τῶν] πολιατᾶν Comp., vielleicht richtig; es ist nur schwierig, auch 6f. entsprechend zu ergänzen. — 7 μὴ 'πήμ[ην] oder μὴ πημ[αιν-] Comp.

5092 Eingemauerter Block, Xydhá, vollständig scheinend, doch rührt dies wohl von moderner Zurichtung her. — Spratt Vol. I, Tav. I no. 11 (Röhl IGA 478); Haussoullier BCH. IX 4; Comparetti (nach Halbherr) Mus. III 172ff., Mon. III 434ff. no. 203. Halbherr hat die von Rauch arg geschwärzte Inschrift gereinigt. Vgl. Bücheler Rh. Mus. 41. 310.

- - | (linksl.) - . ας κα διδο - | - μεν πεντήκο[ντα] - | - αι σὺν
 5 τῶι ἀδε[λφωῖ] - | - σὺν τοῖσι νε - || - [π]αρκεσόντι | ο - | - ς |
 ἐπαγεσθ - | - μιν . . | ✕ | οσ - | - οντι | τρ[ί]ινς - | - ιω | αἱ δέ
 10 κα πα - || - οκα μαιτυρ - | - ιμενος | τὸν ο - | - . | ὀτέρω | κυ - |
 15 - ρωμοτας η . - | - ς τῶ Φοικέος - || - σὺλὲν | καὶ ὁ βι - | - νεος |
 τόκ' ἔφν[γε]? - | - ι θυρίς ηγ . τ . - | - [δι]καίονς ἡμε[ν] - |
 20 - σθαι | υ - || - μεν δὲ . ο ε . - | - . .

Schrift jünger: Η, und ϙ nicht mehr im Gebrauch. Das o zeigt bald einen kleinen Kreis in der Mitte, bald nichts, ohne Unterschied des Werthes; H. vermuthet, dass stets ein Kreis gemacht war, der aber jetzt meist nicht mehr zu erkennen sei. — Reste eines Gesetzes über Privatrecht (C.).

Z. 1 vor α noch τ? — 3 ergänzt von C. — 4 τοῖσιν ἐ[πιβάλλονσι] C., unmöglich wegen des paragogischen ν. — 5 παρέκσωντι C.; es muss doch Futurum sein (παρέξοντι Hauss.). — 6 Anf. ς nach Hauss. — 7 ausradirt bis zu dem Zeichen, das auch in Gortys zur Trennung von Abschnitten dient (H.). Vielleicht μιονς (C.). — 8 Hauss. τρῖνς; es ist Raum für ein zweites ι, aber kein Rest davon. — 12 nicht ὀτέρω wie C. — 13 Afg. ρ oder (C.) μ; er will δρωμότας 'coniurator', wie in Gortys 4964(?). Nach Hauss. am Ende ανημ (oder ν oder σ zu Ende). — 14 Afg. σ oder ν; für Ϛ Hauss. ς, gewiss falsch. — 15 so C. — 18 so Hauss. (auch ημε bei ihm deutlich). — 19 σθαι | νυντ Hauss., C. nach dem Abklatsche eher σὺν τ -, vgl. Z. 3f. — 20 τὸ ε - Comp.

B. In gewöhnlicher Schrift.

5093 Grosser Block, in einer Kirche eingemauert. Links verstümmelt; freier Raum oben, unten und rechts. — Comparetti Museo Ital. III 667 no. 74 (nach Halbherr).

- - - κοσμιόντων.

3.—2. Jahrh. (Σ; doch μ ν noch die früheren Formen; ο ω kleiner). Wohl Widmungsinschrift, nach den Kosmen des Jahres datiert.

5094 Basis. — Comparetti a. a. O. 672 no. 84.

5 Αντιών | ἁ πόλις | Στρίγωνα | Ἀλεξιτείμω || ἀρετᾶς καὶ σωφροσύνας χάριν.

Junge Schrift mit Apices (Π, Μ).

5095 Grabstein. — Comparetti 671 no. 81.

Πύρως | Θεομνάστω.

Auch hier Apices (Μ, Π).

5096 Grabstein. — Comparetti no. 82.

[Με]νέδαμος | [Αν?]σικράτιος.

Schrift ebenso, doch Μ. — Z. 2 oder [Σω]σικράτιος.

5097 Grabstein. — Halbherr Amer. Journ. of Arch. 1896, 549.

Κόννητος | Φαισιόννα.

Junge Schrift mit Apices. Der Name Φαισιόννας auch Gortys no. 5028.

5098 Grabstein. — Halbherr a. a. O. 550.

Τεύφιλος | Τευφίλω. | Καλλίδρομος | Τευφίλω.

Auch hier Apices; noch Μ.

5099 Grabstein. — Comparetti Mus. Ital. III 672 no. 83.

Ἐχεβώλα | [Κ]λευμενίδα.

Schrift wie vorhin, doch Μ.

Der Name Κλ. (Protokosmos 112/3) findet sich in den nicht dialektischen, aus Trajan's Zeit stammenden Inschriften CIG. 2573 ff.; vgl. Halbherr Amer. Journ. of Arch. 1896, 540 ff. Aus der nicht mehr im Dialekt verfassten Grabschrift Halbh. no. 91 ist der Dativ Σωσικλήτω hervorzuheben, aus der Grabschrift no. 93, die ebenfalls κοινή zeigt, der auf dem Steine deutliche Dativ Γραοιδι (τῇ μητρὶ). Ferner Haussoullier BCH IX 26 no. 24 Κλαυδία Δαμῶ Βοινοβίου; no. 25 [Π.] Κλαύδιος Βάδας | [Ἀ]μισῶ Βάδαο.

Der *πρωτόκοσμος Βοινόβιος* (unter Trajan, 111/2) kommt CIG. 2576, 9f. vor, Hauss.; desgl. Halbherr a. a. O. 539 ff. Vgl. noch: CIG. 2572. 77 (Ricci Mon. ant. II, 289) *Βαναξιβούλου* (Trajans Zeit, Kosmos, 103/4 nach Halbh.); das. und 2578. 2580, Halbherr p. 543 *Κωμαστᾶ*; 2600 (Grab-schrift) *Ἄρστος Ἀρχώνδα*; Halbherr Am. Journ. of Arch. 1896, 550 Grab-schriften mit *Θεοκρίτα*; Gen. *Σωτάδα*; *Νικώ Ἀνδραγόρα*; 562 *Πλαντάρχα*. — Eine Inschrift in *κοινή*, BCH. XIII 61 von Doublet veröffentlicht, erwähnt die *σταγτοί* des Volkes, und die Feste der *Θεοδαΐα* und *Βελχάνια* (vgl. Gort. 4968).

Vgl. noch unten 5147. — Münzen (Svoronos 230 ff.) mit archaischer Schrift einzeln noch ΛΥΚΤΙΟΝ, sonst ΛΥΤΙΟΝ ΛΥΤΤΙΟΝ (auch ΛΥΤΤΙΟΙ); spätere ΛΥΤΤΙΩΝ.

15. Malla.

Bei Schriftstellern nirgends erwähnt, aber in den Bündnisverträge mit Eumenes (oben S. 232, *Μαλλαῖοι*) und in der Inschrift unten 5100; wahrscheinlich auch in der teischen Inschrift 5179, wo *Παλλαῖοι* Schreib- oder Lesefehler (Fabricius, Halbherr, Svoronos); s. noch (Aptara) 4941 b. Der Name ist in dem des heutigen Dorfes Malles erhalten; die Lage war darnach nicht allzu weit von der Südküste, zwischen Biannos und Hierapytna. S. Halbherr Mus. it. III 628 (Svoronos 240 f.).

5100 Kalksteinplatte, jetzt in Couma, oben vollständig, aber die Inschrift begann auf einer andern darüber; unten und rechts verstümmelt. — Haussoullier BCH. IX, 10 ff. no. 10; genauer (nach Fabricius) Halbherr Mus. it. III (1890), 635 ff., der auch den Ursprungsort Malla ermittelt hat. Vgl. Bücheler Rh. Mus. 1886, 310 f.

-- | . . ι ἐμ πό[λι *Φίλ*]ετι τᾶν *Φεξήκο*[ντα ἀμε]||ρᾶν τὰν
 ἡμῖναν, τὰν δ' ἡμῖναν ὁ -- | πούσας· αἱ δὲ μή, αὐτοὶ ὑπό-
 δικοι ἔ[στων τῶ] | διπλό(ω). αἱ δέ τ[ι] κοινᾷ στρατουόμεν[οι
 5 θιῶν] || θελόντων ἔλοιμεν τῶν πολεμίων, ἐ[ξοδουσάν]|των τῶν
 Λυττίων καὶ Μαλλαίων, λ[αγχανόν]|των ἕκαστοι τὰ μέρια
 κατὰ τὸς ἄ[νδρας] | τὸς ἐρπόντας. μὴ ἐξέστω δὲ συλὲν [μήτε] |
 10 τὸν Λύττιον ἐν τῷ τῶν Μαλλαίων μήτε τ[ὸν Μαλ]||λαῖον ἐν
 τῷ τῶν Λυττίων. αἱ δέ τίς κα συ[λάσηι], | ἀποτεινύτω τό
 τε χρέος ὃ κα συλάση[ι καὶ στατῇ|ρ]ας ἑκατόν. ὁ δὲ κόσμος
 [π]ραξάντω[ν τᾶν δέ|κ'] ἀμερᾶν τὸν ἐλούθερον· ἄλλο δ' αἱ
 τ[ις συλά|σα]ι, ἐν ἀμέραις ἵκατι. αἱ δὲ μὴ πράξαιεν ὁ κ[όσ-
 15 μος], || ἀποτεισάντων ἕκαστος τ[ῶ] κόσμ(ω) στα[τῆρας] |
 πε[ν]τακατίος τῷ πόλι [ὁ]πῶ κα συλάση[ι, ναωσάν]|των δ'
 ὁ κόσμος κατ' ἕκαστον ἐ(νι)αντὸν [τὰν ἀγέ]|λαν τὰν τόκα

ἐσδυομένην, οἱ μὲν Λύττι[οι ἐν Μάλ]λαι ἐπὶ Μονιτί(ω)ι,
 20 οἱ δὲ Μαλλαῖοι Λυτ[τοῖ] ἐπ - - || ἀναγινωσκόντων δὲ τὰν
 [σ]τάλαν κατ' ἐ[νιαυ]τὸν Λυττοῖ μὲν ἐν τοῖς Περιβλημα -
 [πα]ριόντων τῶν Μαλλαίων, ἐν δὲ Μάλλαι [ἐν | τοῖς Ὑπερ-
 βοίοις παριόντων τῶν Λυττιίων. αἰ] | δὲ μὴ ναώσαιεν τὰ[ν]
 25 ἀγέλαν, ἀποτε[ι]σ[άντων] || ὁ κόσμος ἑκατὸν στατήρας, ὁ μὲν
 Λύττιος [τοῖς Μαλ|λ]αίοις, ὁ δὲ Μαλλαῖος τοῖς Λυττίοις
 κα - | - -.

Schrift: A Θ (nach Hauss. klein, wie o und ω; ω auch bei Halbh. klein) M N Π Ξ. Halbherr bemerkt, dass auch O zuweilen den Punkt in der Mitte habe, also Θ gleichgeworden sei, was auch anderwärts begegnet. Die Zeilen schlossen mit voller Silbe; auf gleiche Länge der Zeilen war so wenig wie in andern dieser Inschriften geachtet. Das Digamma findet sich Z. 1, nachher ist es spurlos verschwunden; von νσ findet sich nichts. Von Vulgarismen ist das -ης in der 3. Sg. Conj. Aor. I (Z. 11) zu verzeichnen (das ε adscr. wird soweit erkennbar richtig gesetzt); ob auch *ἔλοιμεν* Z. 5 Vulgarismus, ist fraglich, vgl. zu 4940₂₅. Als Besonderheit des Dialekts erscheint das hier durchgängige ον für εν.

Z. 1 so Fabricius bei Halbherr, nur *ἔκατι* nach Z. 14, während hier der Raum für F da ist und *ἑξήκοντα* durchaus *ἑκατι* empfiehlt. — 2 Ende nach O μ oder α oder λ oder δ; 3 Afg. π bei Halbherr unzweideutig, dann bei ihm und Hauss. Θ, was nach dem Obigen für O genommen werden kann; nach Fabricius indes ist der Punkt unsicher. Also die Hälfte bekommt δ (soviel fehlt nach Z. 1) *πούσας* = *πύσας* (s. zu 4991 VIII 55). — 3 *ἐ[στωσαν]* Hauss. Halbh. — 4 ΔΙΓΛΟΟ beide Abschr. — τ Hauss., τ Halbh. — [θεῶν] Hauss., [θιῶν] Halbh. — 5f. *ἐ[ξοδουσάν]των* Hauss. nach no. 5040₂₅; Halbh. nach Fabr. *ἐ[ρπόν]των*, indem der Raum nicht mehr zulasse. Die Z. sind indes von ungleicher Länge gewesen, vgl. o. — 6—10 erg. von Hauss. — 7 sollte *ἐκάτεροι* stehen: das dualische Pronomen ist durch das pluralische verdrängt. — 9f. *τὸν Λύττιον* und *τὸν Μαλλαῖον* Objekte. — 11 [στατή]ρας Hauss., [καί] vorher Bücheler (Halbh.). — 12 τὰν (vgl. Z. 1) [δέ|κ'] *ἀμερῶν* Büch., Halbh. (*ἐντὸς* .. Hauss.). — 13f. so Bücheler, bestätigt durch Halbh. (Hauss. für *ἄλλο* ΑΛΔ'). *Τὸν ἐλούθερον* nicht von dem Freien beitreiben, sondern die Auslieferung des gefangen gesetzten Freien bewirken. — 14 ὁ κόσμος Fabr., οἱ [κόσμοι] Hauss., Halbh. (auch der Abklatsch zeige keinen Ansatz an der Senkrechten, die F. für den Anfang von K nimmt). 15 ΚΟΣΜΟ. — 16 *συλάση[ι]*: so (sicher) Fabr., Halbh.; das H sieht wie Π aus. — [ναωσάν]των Büch., Halbh. Es handelt sich um die Vereidigung (*ναώσαιεν* auch 24) der Epheben, [τὰν ἀγέ]λαν τὰν κτέ. (so Büch.; τὰν στάλαν ergänzte Hauss.). — 17 ΕΙΝΑΥΤΟΝ nach Fabr. — 18 *ἐσδυομένην* = *ἐκδυομένην* richtig Halbh.; der Schluss der Z. erg. von Hauss. (ἐμ). — 19 Das zweite N in *Μονιτίωι* sieht wie H aus, ist aber cursives ptolemäisches ν (Fabr.); an den *Ζεὺς Μονίτιος* anderer Inschriften erinnert schon Hauss. In demselben Worte Ende -ΤΙΘΙ Halbh.; vgl. das oben Bemerkte,

ΤΙΟΙ Hauss. — 19 ΛΥΤΤΟΙ Hauss. — 20 erg. von Hauss. — 21 Περι-
βλήμα[σι Hauss., Halbh., was ein Festname nicht sein kann und die Z.
schlecht füllt. — 25 Ὑπερβώια (so) auch in Priansos und Hierapytna,
no. 5040₄₁. — 23 ff. erg. von Hauss.; in 25 ist die Copie von Halbh. voll-
ständiger.

5101 Kalksteinplatte, rechts etwas verstümmelt; obere Hälfte (Z. 1
bis 32) Haussoullier BCH. IX 13 ff. no. 11; vollständig Halbherr Mus. Ital.
III 627 ff., der auch die Zugehörigkeit zu Malla ermittelt hat. Von dem
ersten Theile hatte er durch Fabricius Abschrift und Abklatsch. Ehren-
dekret für Richter aus Knosos und Lyktos; auf der Rückseite (B) Reste
eines Bündnissvertrages (nur bei Haussoullier). Vgl. Skias II. τ. Κρητ.
διαλ. 27 ff.

Ἀγαθαὶ τύχαι. Ἐπὶ τῶν Αἰθαλέων κοσμιόν|των, Τύχω-
νος τῷ Πειθία, Διοτέλιος τῷ | Ἐλύρω, Φαλάκρω τῷ Σω-
μένιος, Διοφάντω (τῷ) Σω|τοκύδιος ἔδοξε τοῖς κόσμοις καὶ
5 τᾷ πόλι ψαφι||ξαμένοις· ἐπειδὴ τᾷς γενομένης περιστάσιος
πε|ρί τε τὴν πόλιν καὶ τὸ[ν] ἄ[λλον] δᾶμον τι[γ]χάν[ο]ντι
τὰ[ν] | πᾶσα[ν] πεποιημένοι σπουδάν, ἀμίων [α]ἰτησαμένων |
δικαστᾶς, ὃ τε τῶν Κνωσίων πόλις καὶ ὁ ι[ῶν] Λυττίω[ν],
10 τῶν τε τὴν ἄνω πόλιν οἰκ[ι]όντων καὶ τῶν τὴν ἐπὶ θα||λάσ-
σαι, ὅπῃ τύχη ὅλα κατάστασις τᾷς προσηκτίας | σωτη-
ρίας, καὶ περὶ το[ύ]των ἀπέστηλαν ἀμεῖν δικαστᾶ[ς], | Κνω-
σόθεν[ν] μὲν Εὐ[μ]η[λο]ν, ἐς δὲ τ[ᾶ]ς ἄνωθεν [π]ό[λεως]
Λάτων Στάσιος, ἐς δὲ τᾷς ἐπὶ θαλάσσαι Ἀριστ[ί]αν Μόννα,
15 ἄνδρας τὸς ἐδοκίμασαν ὑπάρχεν τᾷς τε ἰδί||ας πατρίδος ἀξίος
καὶ τᾷ[ς] ἀ(μ)ᾶς, οἵτινες παραγενό|μενοι καὶ ἀναλαβόντες τὰ
ὅλα τῶν πραγμάτων δι|εφθαρμένα(ν), τᾶν τε κτησίων καὶ
τῶν ποτ' ἀλλάλος | συναλλαγμάτων πάντων ἐν ταραχᾷ τε
καὶ διχοστασί|αι τᾷ μεγίσται κειμένων, διὰ τε τᾷς τῶν θεῶν
20 [εὐ]||μενείας καὶ διὰ τᾷς τῶν ἀνδρῶν τούτων ἐπιφαν[εῖ]|ας
κ(α)ὶ ὅς ἐποιήσαντο παρακλήσιος τυγχάν(ομ)ε[ν] | τὰ μὲν
ἐκουσίως συλλε(λ)υμένοι, τὰ δὲ καὶ διὰ τᾷς το[ύ]των προ-
νοίας ἀνεκτη(μ)ένοι τᾷς τ(ε) ποτ' ἀλλάλο[ς] ἔ|χθρας διαλελυ-
25 μένοι, δίκαιον δ' ἐστὶν καὶ καλῶς || ἔχον τὰς τε ἀποστηλάνσας
πόλεας καὶ τὸς ἐλθ[όν]|τας δικαστᾶς ταῖς μεγίσταις τιμαῖς
στεφανῶσ[αι], | δεδόχθαι ἀγγράψαι τὰν τε τῶν Κνωσίων πό-
λιν καὶ τὰ[ν] τῶν Λυττίων σωτῆρας τε καὶ βο[α]||θός καὶ
30 ὑπερμάχος τᾷς ἀμᾶς πόλεος διὰ τὸ ἔν || τε τοῖ(ς) λοιποῖς
πᾶσι προστατῆν εἰ | καὶ διὰ τὸ τοιοῦτος ἄνδρας
ἀποστ[ῆ]λαι, ἀγγρά|ψα]ι δὲ καὶ τὸς προγεγρ[αμμένος] ἄνδρας

εὐερ[γέτ]ας τε κ[αὶ - - καὶ αὐτὸς | καὶ] τὸς τούτω[ν ἐκ]γόνος·
 35 ἡμὲν τε α[ὐτοῖς πολὶ]||τείαν τε καὶ ἔνκτησιν καὶ θνατῶν [καὶ]
 | των ἐν τᾷ ἀμᾷ πόλι· καὶ ἐπεὶ κα τις [αὐτῶν πα]|ρα-
 γένηται ἐς τὰν ἀμὰν πόλιν, ἡμεν [αὐτῶι] | σίτησιν ἐν πρυ-
 τανεί(ω)ι μετὰ τῶν κόσ[μων]· | ἄγεν δὲ καὶ εὐάμερον τὸς
 40 κόσμος τὸς [ἀεὶ κοσ]||μιόντας κατ' ἐνιαυτὸν ἐν τᾷ ἔκται τῷ
 Βα | μηνὸς καὶ δρόμον καὶ τὸ . ἑταιρήας ου , |
 ὅπᾳ καὶ τοῖς ἐπιγινομένοις ὑπ[άρχηι] | ἔνγροφος ἃ τε τᾶν
 πόλεων καὶ [τῶν] | ἀνδρῶν το(ύ)των καλοκάγ[αθ]ία, ὁ[μοίως] ||
 45 δὲ καὶ (ἃ) ἐξ ἀμίων γινομένα φιλά[νθρω]πος ἀποδοχὰ ἐς τὸς
 ἀμὸς εὐε[ργε]τας, καὶ πολλοὶ τούτων μιμηταὶ κ[αὶ ἐς] | τὸν
 ὕστερον χρόνον τᾶς καλοκαγα[θίας] | ὑπάρχωσιν· σταῖσαι δὲ
 50 καὶ στάλ[αν] || ἐν τῷ ἐπιφανεστάτῳ τόπῳ τ[ᾶς ἀ]||γορᾶς.

Die Reste von B (Rückseite) ergeben nichts dialektisches als *πολέμω* 4 und *κατὰ γᾶν* [καὶ κατ]ὰ θάλασσαν 6 f.

Schrift (sehr nachlässig): α mit gekrümmter, zuweilen auch gebrochener Mittellinie (zuweilen auch noch die ältere Form); Θ meist, zuw. Θ; für K auch getrennt ΙϚ und ΙϚ; Μ (Hauss. Μ), Ν, Π (Π Hauss.), Σ (zuw. Ϛ; auch wohl noch Ϛ, d. i. ein verstümmeltes Ϛ); für Ω einmal (Z. 20 ἀνδρῶν) das cursive ω. Die Zeilen schliessen mit voller Silbe, sind aber ungleich lang. Das ι adscr. steht meist korrekt, nur *ἑταιρήας* 41 (s. u.); *σι* für *ι* in *ἀμῶν* 11.

Der Dialekt ist von Vulgarismen voll (so *πόλεως* 12; doch *πόλεος* 29 und darnach *πόλεας* 25, weder attisch noch kretisch). Hauss. möchte als Zeit das Ende des 2. Jahrh. v. Chr. ansetzen.

Die Urkunde ist sehr fehlerhaft geschrieben, und oft ohne Emendation des Lesbaren nicht durchzukommen. — 3 (τῷ) Hauss. — 6 καὶ [τὸν ἀμὸν] *δᾶμον* Hauss., Halbh., zu wenig für den Raum, auch steht *ἀμὸν* schlecht beim 2. Substantiv. *Δᾶμος* für Volksgemeinde ist den kretischen Inschriften fast durchaus fremd; also ist wie bei Homer das Land zu verstehen. — 10 ΠΡΟΣ . . ΤΙΑΣ, an fünftletzter Stelle oben ein kl. Bogen, nach rechts offen, nach Hauss.; Fabricius las *προσηκίας*; Halbherr im Abklatsch an fünftletzter Stelle P sicher und vorher H wahrsch.; also *προσηκίας* (*ἀρετάω*), was indes unmöglich richtig ist. *Προσαρετίας* Skias. — 11 von *δικαστάς* liest Fabr. (Halbh.) nur Δι. — 13 ΛΑΤΩΝ (*Λατῶν*? Hauss.); bei H. ist in der That der 1. Buchst. als Λ von dem 2., einem Α ohne Mittelstrich, noch zu unterscheiden. Halbh. vergleicht *Λάτως* mit *Πύρος* und *Μάγως*. Für *Ελάσιος* (Hauss.) gewiss richtig *Στάς*. Fabr. Halbh. (auch im Abklatsch deutlich). — 13f. *Ἀρίστ[αν]* nicht richtig Hauss. Halbh.; natürlich ist auch *-έαν* möglich. — 15 ΑΝΑΣ (*ἀμᾶς* Hauss.). — 16 der freie Raum nach *δλα* (Hauss.) würde einer Interpunktion entsprechen: man sollte nicht *τὰ δλα τῶν πραγμάτων* verbinden. Indes da (Halbh.) *διεφθαρμεναν ταν* statt (Hauss.) *-ων των* sicher scheint, ist doch

sowohl *ὅλα τῶν πρ.* zu verbinden als auch *δισφθ-να* (Halbh.) zu emendiren. — 19f. *εὐμενείας* Hauss. — 21 Afg. ΑΣΚΙΙΑΣ; das. Ende ΤΥΓΧΑΝΘΑΙΙ..; es ist kaum anders herzustellen als ich nach Skias gethan, und das Anakoluth — nach Z. 15f. müssten die Richter Subjekt sein — ist in dieser schlecht stilisirten Inschr. erträglich. Hauss. Halbh. *ἐπ[ι]-φαν[είας] | ἀσκειάς?* und *τυγχάνθαι [καί]*. — 22 Hauss. (ΣΥΛΛΕΔΥΜ. der Stein). — 23 ΑΝΕΚΤΗΚΕΝΟΙ und ΤΑΣΤΣ, berichtigt von Hauss. Halbh. — 25f. Hauss. — 30 ΤΟΙΟ der Stein. — *προσάτην εἰ[μεν]* Hauss., *προσάτην ἐ[πιδειχθῆναι]* Halbh. (der die Senkrechte nach E nicht findet), beide mit Verkennung des dialektischen Infinitivs. — 31ff. Halbh.; doch ist nach seiner Abzeichnung in 32 für ΑΙ zuviel Raum, und 33 etwas wenig für [ΓΕΤ]ΑΣ. Ders. 33f. *τε κ[αί] (βοαθός, σωτήρας?) τὰς ἀμὰς πόλεος καὶ αὐτὸς? | καί]* (auch für ΚΑΙ wenig Raum). — 35f. Halbh. *καὶ θνατῶν [μετοχὰν καὶ θίνων] | τῶν*, wodurch die Z. 35 sehr lang wird. In Gortys (4991, V, 39) ist *τνατῶν* Vieh und Sklaven, Gegens. *καρπῶ* u. s. w. — 36ff. Halbh.; 38 ΠΡΥΤΑΝΕΙΟΙ (eher als -ΗΟΙ, nach dem Abkl.). — 39 *εὐάμερος* = *εὐορτή* auch no. 5041₃. — 40 *Βα[κχίω]* oder *[-ίωτος]*? Halbh. — 41 *τ(ὰ)[ς] ἐταιρήας συ[νάγειν]* scheint die einzig mögliche Herstellung (*τὸς ἐταιρήας [= ἐταίρους] συσσιτέιν* Skias, doch wäre dies der einzige Beleg der Flexion mit *η* für Wörter auf *-εύς*). — 42f. Halbh. — 44 ΤΟΙΤΩΝ. — Das. *δ[μολώς? ἀ]* Halbh., der 45 fortfährt *δὲ καὶ διέξ' ἀμίων γινομένα* u. s. w., unmöglich. ΔΙ 45 wird für Α verschrieben sein. — 46 Η.; 47 *κ[ατὰ]* Η. Diese ganze Motivirung mit *ὁπᾶι κτέ.* Z. 42ff. ist wo sie steht wenig an ihrem Platze: *ἔγγροφος* 43 weist doch darauf, dass sie eigentlich zu *σιᾶσαι σιάλαν* gehörte. — 49f. Halbh.

16. Oleros.

Steph. Byz. *Ὀλερος, Κρητικὴ πόλις*; Einw. *Ὀλέριος*. Nach dem von ihm citirten Autor Xenion (*ἐν Κρητικοῖς*) *πορρωτέρω τῆς Ἰσραπύτης* gelegen, von dem es abhängig war, s. 5041₁₁; nirgends, auch nicht etwa durch Münzen, erscheint es als autonom. Halbherr Mus. it. III 640 hat das heutige Dorf Messeleri (nördlich von Hier.) als die Stätte des alten Ol. erkannt (Mess-eleri, wie sonst Messa-, Kato-, Apano- u. s. w. in modernen Ortsnamen; so Apano-Elunda, Messa-Elunda und Kato-Elunda aus dem alten Olus hervorgegangen).

5102 Fragment einer Steinplatte, rechts abgebrochen, Messeleri. — Halbherr Mus. it. III 640f.

*Τᾷ Ἀθαναίαι τᾷ Ὠ[λερίαι ἐπὶ τῶν] | Παμφύλων
κοσμόν[των ἐποίησαν] | τὸν ναὸν καὶ τὰ ξόαν[α] |
δ Ἱμεραίω, Ξερόφιλος || Προάγορος Ἀριστοφ
. | Θώρακος, Δίων καὶ Σ, | Ἀγαμήδης Αἰδώ-
πω, Ν | τος, Δίων κ[αὶ Πορ]θεσί[λας] |*

Schrift noch etwas jünger als in der Inschrift von Hierapytna no. 5045, auf der auch die Namen Himeraios, Xenophilos, Thorax und Porthesilas wiederkehren (II.); die von Oleros hat auch Σ, Π, Θ, könnte also sogar ins 1. Jahrh. v. Chr. fallen. Sicherlich (H.) sind die genannten Kosmen die von Hierapytna, vgl. die Vorbemerkung.

Die Ergänzungen von H.; doch hat dieser 2 *ἐπεμύληθεν*, etwas lang und nicht in die Konstruktion passend, 6 *Δίων Καισ-* (vgl. aber 8), 7 *Αἰδωπῶν[τος]* (*Αἰδῶπος* Bechtel-Fick 47).

17. Olus.

Steph. Byz.: *Ὀλοῦς, πόλις Κρήτης. Ἐνίων ἐν τοῖς Κρητικοῖς*; Einw. *Ὀλούντιος* wie *Σκινούντιος*. Auf den Inschriften und Münzen *Ὀλόντιοι*; doch auch (5075) daneben *Βολόντιοι*, und für die Stadt das. im Akkusativ *Ὀλόντια* und *Βολόντια*; nur *Βολόντια* und *Βολόντιοι* no. 5147, während no. 5149 nur *Ὀλόντι* und *Ὀλόντιοι*. Das β ist Ersatz des Digammas; wir freilich können *Φολόντιος* nicht mehr nachweisen. Jetzt (Apano-, Messa-, Kato-)Elunda; die Lage ist an der Küste, wenig nördlich von Latos, an der Bai, die jetzt Bai von Mirabello heisst.

A. In einheimischer Schrift.

5103 Stein im Dorfe *τὰ Ἑλληνικά* (Gebiet von Olus). — Compagetti Mus. it. II 177f., Monum. ant. III 453f. Rechts und links verstümmelt.

- *αντι[ς]* - | - *άτιος*, T - | - *ανίμω* - | - *σικάρτιο[ς]* -.

Buchstabenformen ähnlich den sonst gebräuchlichen altkretischen; Bustrophedon. Reste eines Namenverzeichnisses.

B. In gewöhnlicher Schrift.

5104 Block auf einer Hauptseite und zwei Schmalseiten beschrieben, aus dem Heiligthum des Asklepios; jetzt im Louvre. — J. Demargne BCH 24. 223ff., nach Abschrift und Abklatsch, ohne Abzeichnung.

a. καὶ τοῖς ἄλλοις προξένοις καὶ εὐεργέταις· | ἀναγράψαι
δὲ καὶ ἐς στάλαν λιθίναν καὶ | ἀναθέμεν ἐς τὸ ἱερόν τοῦ
Ἀσκληπιοῦ, ἐφ' οἷς | (ἐφ' οἷς) ἐτιμάθεν, Ἀπολλόδοτον Ἀγη-
5 σίωνος, || Τίμαιον Ἀμφιτίμου, Δαμόνομον Ἀρίστωνος, | Ἀρι-
στοκράτη Ἀπολλοδώρου [P]οδ[ί]ο[ς], | Διόκριτον Ἀντικρέον-
τος, Ἰσιμιλίωνα Εὐδάμου, | Δαμόφιλον Ἀγησιστράτου, Εἰφρώ-
10 νακτα | Ἀριστοκράτους, Ἀπολλ(λ)όδοτον Ἰαροκλεῦς, || Πυθό-
δωρον Πυθοκρίτου, Θεόδωτον Καλλικράτους, | Ἀγησίστρατον

Σίτου, Ἀριστομένης Λύσιος, | Ἱερόκριτον Φειδοστράτου,
 Ἀριστόφαντον | Πεισιστράτου, Καλλίστρατον Δαμοκλεῦς, |
 15 Ξενόπολιν Χαροπιδάμον, Δαμοκράτη Δαμονίκου, || Ἀντιμένη
 Ἐπικράτους, Χαρίδαμον Χαριφάνευσ, | (Λ)υσίαν Πανφιλίδα,
 Ἀκαστίαν Ἀγαστράτου, | Πράταρχον Ἰσοδάμου, Κλεισίωνα
 Κλεισιρρόδου, | Μενέλαον Καλλικράτους, Ἀριστομήδη Ἀρχί-
 20 νου, | Εὐφράνορα Τιμασάρχου, Δάμωνα Ἀριστοδάμου, || Φί-
 λιον Ζηνοδότου. (II) Ἔδοξε Ὀλοντίων τῇ πόλει Σωτηρίδαν
 Μνασί|α, Φιλόδαμον Μνασικάρτιος, | Μοστυλίωνα Πειραίω
 25 Γορτυνίους || προξένους ἦμεν καὶ εὐεργέτας | καὶ πολίτας,
 καὶ αὐτοὺς καὶ ἐγγόνους. (III) Ἐπὶ Λοκρίωνος. | Εὐβίος
 Εὐβίου Μεσσάνιος κιθαρωιδὸς | καὶ Ζώβιος ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ
 30 πρόξενοι || καὶ πολῖται αὐτοὶ καὶ γένος. | (IV) Ἐπὶ δαμιοργοῦ
 Λεύκου, πρόξενοι καὶ εὐεργέται Ῥόδιοι Τελέδαμος Τελεμ-
 βρότου, | Λυσίας Ἀρχέλα, Κλεινόστρατος Ἐπικράτους, | Ἡρό-
 35 δοτος Εὐαγόρα. || (V) Ἐπὶ δαμιοργοῦ Λεύκου, ἔδοξε τοῖς
 πολίταις προξένους ἦμεν καὶ εὐεργέτας Πάτροκλον | Πάτρωνος
 Μακεδῖνα, Καλλικράτη, Περιγένη, | Ἀριστόνικον Ἰθισέου (so!)
 Σαμῖος, Ἀρίστανδρον Ἀρατοκ(λ)εῦς | [Ρ]όδιον, Ἀντίοχον
 40 Ἡ(ν)ατίδα Ἀπταραῖον, Πανσανίαν || [Κα]λλιάννακτος Ἀλεξαν-
 δρῇ, Κλεωναῖον | ... οκράτους Ῥιθύμνιον, Ἀντίφιλον Μνα-
 στοκλεῦς | [Κ]υραναῖον. (VI) Ἐπὶ Λοκρίωνος | Πλα||λγίος
 45 Κόνωνος Περγαῖος || [κι]θ[α]ρωιδ[ὸ]ς πρόξενος καὶ εὐεργέ|τας
 [Ὀλοντίω]ν, αὐτὸς καὶ γένος. | (VII) Ἐπὶ [Δ]αμόδωντος (so!) καὶ
 Τιλεχώρου | καὶ Ἀριστομένους, ἔδοξε | Ὀλοντίων τῇ πύλει
 50 Ἀλέ|ξιππον Ἐπιγένους Χα[λ]|κιδέα πρόξενον εἶναι | καὶ
 πολίτην, αὐτὸν καὶ ἐγγόνους, καὶ μετέχειν | πάν(τ)ων ὧν τε
 55 οἱ ἄλλοι || πολῖται· ἦμεν δὲ αὐτῷ | καὶ ἀτέλειαν καθάπερ
 τοῖς ἄλλοις προξένοις. | (VIII) Ἐπὶ δαμιοργοῦ Σωτίμου, Ἀν-
 60 δροβώλου, Δαμονόμου, ἔδοξε Ὀλλοντίοις Ἰκάδιον Μόλλιος
 Ἀλε|ξανδρέα εἶναι πολίτην, αὐ|τὸν καὶ ἐγγόνους, καθάπερ |
 καὶ τοὺς ἄλλους πολίτας. |

δ. (linke Schmalseite). (IX) [Ἐ]πὶ δαμιοργοῦ Αὐ|τοσθένευσ
 5 ἔδο|ξε Ὀλοντίων | τοῖς κόσμοις καὶ || τῇ πόλει Διδύμαρχον
 Χαίτωνος Ῥό|διον πρόξενον | εἶμεν καὶ εὐεργέ|ταν, αὐτὸν καὶ
 10 ἐγγόνους· ὑπάρ|χειν δ' αὐτῷ καὶ | [ε]ῖσπλιν καὶ ἐκ[π]λιν
 15 καὶ πολέ|[μ]ου καὶ εἰρήνας || [κ]αὶ ἀτέλειαν κα|[θ]ὰ καὶ τοῖς
 ἄλ(λοις) | προξένοις καὶ εὐεργέταις. | (X) Ἐπὶ δαμιοργοῦ
 20 Αὐτο||σθένευσ ἔδοξε | Ὀλοντίων τοῖς κόσ|μοις καὶ τῇ πόλει |
 25 Εὐδαμον Σωσιγέ|[ν]ευσ Ῥόδιον πρόξε|νον κτέ. (genau wie in IX,

35 Z. 25—34). || (XI) Ἐπὶ δαμιοργοῦ | Σωτάδα | [ἐ]δοξε Ὀλοντίων |
 40 [τ]οῖς κόσμοις | [κ]αὶ τᾷ πόλει· ἐπειδὴ || [Δ]αμάτριος Δαμα-
 τρίου | [Ἀ]στυπαλαιεύς, | [στ]ρατεισάμενος | [π]αρ' ἀμῖν καὶ
 45 εὐτάχ[τως] | [πο]ι(η)σάμενος τὰν πα[[ρε]πιδαμίαν καὶ φρον-
 [τί]ζων τᾷς πόλιν ὑπὲρ τᾷς | [ἀ]σφαλείας, ὅπως οὖν | [φ]αί-
 50 νηται καὶ ἃ πόλιν | [το]ῖς καλοῖς καὶ ἀγαθοῖς || [ἀν]δράσι
 τὰς καταξί[ας] χ[α]ρίτας ἀποδιδούσα· [δε]δόχθαι τοῖς πολί-
 55 ταις | [ε]ἶμεν Δαμάτριον πρόξενον καὶ πολίταν, καὶ || [α]ὐτὸν
 καὶ ἐγγόνους· | εἶμεν δὲ αὐτῷ καὶ πο[[λ]έμου καὶ εἰρήνης
 60 εἴσ[π]λου(ν) καὶ ἔκπλουν ἀσυ[[λε]ῖ καὶ ἀσπονδεὶ κα[[θ]άπερ
 καὶ τοῖς ἄλλοις. | (XII) Ἐπὶ δαμιοργοῦ Ἀρσ[ία] | [Ἀ]γῆμων
 65 Λυσ[ι]μάχου Κνίδιος | [Ὀ]λοντίων πρόξε[[ν]ος, πολίτας,
 εὐε[ρ]γέτας αὐτὸς κα[ὶ] | γένος.

c. (rechte Schmalseite). (XIII) [φι]λανθρώποις ποτ[ι] | τὰν
 5 πόλιν, μεταπρέμπτον δὲ αὐτοῦ | γινομένου ἐς οἶκον || καὶ ὄν-
 τος περὶ τὸ ἀποτράχεν, ἐμπεπτωκότος ἀμῖν | καιροῦ σκλη-
 10 ροῦ καὶ | χρειᾶν πολλᾶν καὶ || ἀναγκαιᾶν διὰ | τὰς φθορὰς
 15 τὰς | τῶν ἀνθρώπων | καὶ τὸν ἐμπεπτωκότα λοιμόν, ἐπεί-
 σames αὐτὸν | ἀξιῶσαντες παρὰρμεῖναι καὶ μὴ κατὰλιπέν
 20 ἀμὲ ἐν | τῷ ἀναγκαιοτάτῳ || καιρῷ, πεισθέντο[ς] | δὲ
 αὐτοῦ καὶ πολ[ύ] τι μᾶλλον ἐπιδόν[τος] αὐτὸν κατὰ | τὰν
 25 τέχνην καὶ σω[[ζ]οντος τὸς ἐνοχλουμένους ὅς ἢς | δυνατὸν κατὰ
 30 τὰν | αὐτοῦ ἐπιμέλειαν· | ὅπως καὶ ἃ ἀμὰ πόλιν εὐχάριστος |
 γίνηται τοῖς ἀγαθοῖς ἀνδράσι· ἐπαι[ν]έσαι αὐτὸν καὶ | στεφά-
 35 νῶσαι χρυσέῳ στεφάνῳ [τῷ] || ἐκ τοῦ νόμου ἄρε[τᾶς] | ἐνε-
 κεν καὶ εὐνοία[ς], | ἃν ἔχων διετέλεσ[ε] | ἐς τὰν ἀμὰν πόλιν· ||
 40 ἤμεν δὲ αὐτὸν πρόξενον καὶ εὐεργ[έ]ταν καὶ πολίταν, α[ὐ]τὸν
 45 καὶ γένος, μετέχοντας πάν[των] ὧν καὶ οἱ ἄλλοι | μετέχοντι
 πρόξ[ε]νοι καὶ εὐεργέτα[ι] | καὶ πολιταί· ὑπάρ[χεν] δὲ αὐτοῖς
 50 καὶ || ἀτέλειαν πάν[των] καὶ ἔσπλουν, καὶ ἔκπλουν καὶ πο[λ]έ-
 55 μου καὶ εἰρήνης | ἀσυλὴ καὶ ἀσπονδεὶ καὶ κατὰ γᾶν | καὶ
 κατὰ θάλασσα[ν]· | ἀναγράψαι δὲ τόδε | τὸ ψάφισμα ἐς τὸ |
 60 ἱερὸν τοῦ (Ζ)ηνὸς || τοῦ Ταλλαίου κα[ὶ] | ἐς τὸ τοῦ Ἀσκλη-
 πιοῦ· ἀποστῆλαι δ[ὲ] | καὶ ἐς Κάσον τὸ | ψάφισμα καὶ
 65 ἀξιῶσαι Κασίους δό[μεν] τόπον ἐν τῷ | ἱερῷ τοῦ Ἀπόλ-
 70 λω[νος] τοῦ Τεμενί[τα], ὅπως ἀναγράψαντες ἐστάλαν | λιθίναν
 θῶμες. | (fr. Raum für 1 Z.) ξει (grosser freier Raum).

Die (dreizehn) einzelnen Dekrete sind zu verschiedenen Zeiten und von Verschiedenen eingetragen; daher die Schrift sehr ungleich. Für θ notirt Demargne Θ aus VI (unter Lokrion) und aus (b) IX und X; da-

gegen Θ aus III (unter Lokrion) und XI; aus XIII (c) gar Θ. In III und VI finden sich auch Α, Π, Σ. Sind III und VI (woran auch D. denkt) in späterer Zeit in leergelassenen Raum eingetragen? Denn wenn es derselbe Lokrion ist, so begreift man sonst nicht diese Folge. Die Stücke IX und X sind sicher von einer Hand; vielleicht auch VII und VIII von einer andern einheitlichen. Da nun unter den Geehrten von no. V der bekannte Patroklos vorkommt (Admiral des Ptolemaios II, s. Thera 4693, Itanos 5059), so ist damit eine Zeitbestimmung in der Nähe von 265 v. Chr. gegeben, für dieses Stück und alle vorausgehenden, immerhin auch, wie D. annimmt, die folgenden derselben Seite, trotz der jungen Formen in III und VI, die auch sonst sehr nachlässig eingehauen sind. Die Erwähnung von Rhodiern in I (von D. bemerkt) scheint eher auf etwas spätere Zeit zu weisen: α 19 *Εὐφράνωρ Τιμασάρχον*, s. no. 3761₂₀ (Afg. des 2. Jahrh. oder Ende des 3.), *Καλλίστρατος Δαμοκλεῖς*, s. no. 4151. Doch könnten dies ja Enkel sein. Die beiden Schmalseiten, auf denen auch Apices sich zeigen, können mit dem Hrsq. dem 2. Jahrh. zugewiesen werden. — Der Stein ist Fortsetzung eines über ihm lagernden; daher die Unvollständigkeit zu Anfang in α und c; dagegen wird kein weiterer nach unten gefolgt sein (D.). — Dialekt fast durchweg dorische *κοινή*, wenn nicht gewöhnliche *κοινή*; hauptsächlich nur in III (für Gortynier verfasst) ist etwas von kretischem Dialekt.

α. Z. 6 *Ῥοδῖος* steht nicht in der mitgetheilten Abschrift, ist aber von D. auf dem Abklatsche gelesen; es war wohl getilgt, da doch die Aufzählung von Rhodiern weitergeht. — 7 zu *Ἰσιμύλιον* (von einem Ortsnamen?) vgl. Bechtel-Fick 342. — 9 ΑΠΟΛΑΟΔΟΤΟΝ. — 16 ΑΥΣΙΑΝ. — 20 ΖΗΝΟΤΟΥ. — 31 ein *δαμοργός* (identisch mit dem *πρωτόκοσμος* nach D.; daher auch die Mehrzahl Z. 47. 58, = *κόσμοι*) erscheint zu Olus nur in diesen Dekreten; ausserdem in Polyrren no. 5117 (D.). — 38 -ΚΑΕΥΣ. — 39 ΗΑΤΙΔΑ; vgl. *Ἡρατῶν* no. 5029, Bechtel-Fick 296. — 41 vor O senkrechter Strich ([*Δαμ*]οικρ. D.). — 44 *Παλλ. λγίος* kann pamphylich sein. — 47 *Δαμόδωντος*: zu *Δαμό-δικος*, *Δαμό-δωρος* u. s. f., oder verlesen? — 54 ΠΑΝΓΩΝ.

β. Die Ergänzungen von D. — 16 *ἀλλ(οις)* so D., ohne Angabe, ob dies ausgelassen oder verschrieben ist. — 44 ..ΙΕΣΑΜ. — 58 ΠΛΟΥΚΑΙ.

γ. Dekret für einen Arzt aus Kasos. 21f. *πολ[ύ] | τι* D. — 24f. *σώ[ι]|ζοντος?* — 59 ΣΗΝΟΣ.

5105 Stein (aus zwei Stücken) mit einem für die Inschrift geglätteten Streifen, sonst rauh gelassen, Spinalonga. — Demargne a. a. O. 235.

[*Τόνδ' ἀνέθηκ*]ε ναὸν Φοίβωι χάριν Ἡρίλα υἱὸς
Δαμε[χ]άρης, θύ[σας ἔκ]ατι καὶ δύο βοῦς.

Formen des 4. Jahrh. (Θ) nach dem Hrsq., von dem die Ergänzungen sind.

Über *ναόν* vgl. no. 5083. 5088. 5112; *Ἡρίλας* s. Bechtel-Fick 137f.

5106 Stein zu Messa-Elunda, nur unten nicht verstümmelt. — Halbherr Mus. Ital. III 655f.

--- | - ονσ - - | ς ἄχει ἐπ[ι] τὰν - | - . . .
 "Ἀρεως τὸν κα - | - θύραν καὶ τὰν θυρίδα. ἐ[κόσμιον
 5 οἶδε.] || - ων Εὐμήλω, | - ας Πολλία, | - ώνυμος Πολυτίμω, |
 10 - [ε]ίδης Ἀγαγλύτω Βύσχω, | - ν Ἰάρωνος, || - ς Ὀρθοκλεῖος, |
 - ρίων Σωσιμένιος. | [γραμματ]εὺς Πολύτιμος Κλητωνύμω |
 [Δι]οσκωρίδας Κλέωνο[ς].

Junge Schrift wie in andern dieser Widmungsinschriften für ausgebesserte Tempel u. dgl.: Α, Θ, Π, Σ, doch Μ.

Z. 2 vgl. Hierapytna 5045_{st}. ἄχει ἐπὶ τὸν καταλοβέα. — 3 Ἀρεως, wenn richtig (woran H. mit Grund zweifelt), würde Vulgarismus sein. — 4 ergänzt von H. — 7 [Κλητ]ώνυμος? nach Z. 12 H.; so kommt heraus, dass der γραμματεὺς Sohn des einen der Kosmen ist. — 8 etwas wie [*Υπερ]είδης. — In Ἀγαγλύτω (= Ἀγακλ., Bechtel-Fick 171) ist nach H. das erste Γ unsicher (auch Π möglich). — 10 -κλεῖος statt -κλῆος junge Orthographie. — 13 H.

5107 Grabstein. — Doublet BCH. XIII 76.

Τυχάσιος | Ἀστυδίχου.

Junge Schrift (Α, Σ).

5108 Ebenso.

Φίλις | Κηκῆνος (so!)

Schrift ähnlich (Σ).

Zu Κηκῆνος erinnert Bechtel an κεκήνας· λαγούς. Κρηῆτες (Hes.).

5109 Ebenso. — Doublet a. a. O. 77.

Κλεύμα|χος Ἀριστί|ωνος.

Schrift ähnlich (Α, Σ, Ω).

5110 Ebenso. — Halbherr Mus. It. III 653.

Σύμμαχος | Δαιμάχου.

Schrift auch hier ähnlich. 2 ΔΛΙΜΑΧΟΥ.

5111 Ebenso. — Halbherr a. a. O. 654. Der Stein ist später auf den Kopf gestellt und für eine neue Inschrift (b) benutzt.

a. Ἐροίτιμος | Ἰατροκλεῦς. b. Μεγιστά|ωνος.

Schrift ähnlich, mit Apices (in a und b). Alle diese Inschriften haben nichts von kretischem Dialekt, vielmehr sonstigen Dorismus: εν statt so; ον wie attisch. Gehören sie Einheimischen an?

Vgl. noch unten 5144. Die spärlichen Münzen (Svoronos 249f.) haben *Ὀλοντίων* (auch noch -TION).

18. Phaistos.

Steph. Byz. *Φαιστός, πόλις Κρήτης*; Einw. *Φαίστιοι*. Die alte Stadt (schon Homer *B* 648. γ 296) war nach Einigen eine der von Minos gegründeten, nach Andern von Phaistos, einem Sohne oder Enkel des Herakles, erbaut. Sie lag nahe der Südküste und der Mündung des Flusses Elektra, 60 Stadien (Strabo) in südwestlicher Richtung von Gortys entfernt. S. Svoronos p. 252f. Die Gortynier haben sie aber (natürlich vor der römischen Occupation) zerstört, Strabo p. 479, und sie erstand nicht wieder. Auf dem Bündnissvertrage mit Eumenes erscheint sie noch.

5112 Vollständige Platte, im Dorfe Hagios Ioannis. — Halbherr Mus. it. III 735 f. no. 183. de Sanctis Mon. XI 541 ff., mit Photographie. Vgl. Blass Fleckeis. Jb. 1891, 1 ff. E. Maass Mitth. 18. 272 ff. (Orpheus 309 f.). K. Wernicke das. 19. 290 ff. vWilamowitz Lit. Centr. 1903, 1484.

Θαῦμα μέγ' ἀνθρώποις | πάντων μάτηρ προ(ο)δίκνυτι· | τοῖς
 ὁσίοις κίνχηται καὶ οἷ γονεᾶν ὑπέχονται (fr. R.)· τοῖς δὲ
 5 παρ᾽ αὐραίνονσι θιῶν γέν' οὗς ἀντία πρᾶται (fr. R.). πάντε|ς δ'
 εἰσεβίης τε καὶ εὐγλωθ(ι)οι πύριθ' ἄγνοι (fr. R.) ἔνθεον ἐς |
 10 μεγάλας ματρὸς ναόν, || ἔνθεα δ' ἔργα γνωσῆθ' ἀθανάτα|ς
 ἄξια τῶδε ν|αῶ.

Junge Schrift: A Θ Π Σ (M); nach H. 3. Jahrh.; ich möchte lieber mit de Sanctis das 2. ansetzen.

Inschrift an einem Tempel der Göttermutter. Der Dialekt ist hier (anders als in andern Epigrammen) rein kretisch, doch Aspiration (*πάρειθ' ἄγνοι* 8). Für altes *δδ* steht *τ(τ)*, *πρᾶται* 6; für altes *ττ θ*, *εὐγλωθοι* 7 f.; der doppelte Consonant scheint stets einfach geschrieben zu sein (auch in *γνωσῆθε* 10 - - *ῆθε* - *ῆθε*). Die Messung *ναός* (9. 11 f.) geht durch in den kretischen Epigrammen, s. zu 5105; *προδίκνυτι* 2 freilich für *προδείκνυτι* ist bisher beispiellos. — Für den Sinn ist die Hauptfrage, was *γονεᾶν ὑπέχονται* 3 f. bedeutet. Ich erklärte = *τόκον* (Zins) *ὑπισχνοῦνται*, und demgemäss *κίνχηται* 3 = *leiht* (*κίχρηται*); Maass und Wernicke verstehen dies = *weissagt* (*χεῖρ*), *γονεᾶν* von wirklichen Kindern; *ὑπέχονται* Maass jetzt *μὴ ῥέπτουσι*, „durchhalten“, Wern. „Eltern, die ihre Nachkommenschaft unter sich (in ihrer Botmässigkeit) haben“; de S. liest *of* Demonstr., ist aber ebenfalls (Wil.) „in der Erklärung des für uns unlösbaren Räthsels nur im Negativen glücklich“. — Die Verse sind (ausser dem vorletzten und letzten; auch 1 und 2, wo indes nach 1 Zeilenende) durch freien Raum getrennt.

8 Anfang | O | auch de S.; das *ι* ist auf der Photogr. nicht deutlich, und jedenfalls nur Fehler. Sonst bestätigt de S. meine Berichtigungen.

5113 Grabschrift aus der Nekropole von Phaistos. — Halbherr a. a. O. 737 no. 184.

Ἀντιφάνε[ι].

Archaisch; linksläufig (A), doch φ vorhanden, und ι für ε; also doch ionische Schrift.

5114 Halbherr no. 155.

Φάστωνι.

Bereits A, doch noch ξ.

Die andern Grabschriften bieten für den Dialekt nichts oder fast nichts: no. 186 *Νύμφωνι*, no. 187 *Εὐκλείδαι*, no. 188 p. 738 *Πεισιδίχ[α]ι*, 189 *Ὀνασίμαι*, 190 *Γαῖωι* (*Παῖωι* H.; aber bei dieser Schrift, mit A, scheint der römische Name nicht unzulässig; vgl. u. a. Gortys 5026), 191 [*K*]αλ-*λίβωι*, 192 *Ἀμίδαι*.

Die zahlreichen Münzen von Ph. (Svoronos p. 254 ff.) lassen die allmähliche Umwandlung der Schrift deutlich erkennen. Die ältesten haben: *Φαισίων τὸ παῖμα* (vgl. Gortys), in linksläufiger, durchaus einheimischer Schrift. Dann giebt es solche mit *Φαιστικόν* (scil. *παῖμα*), linksl., C = π φ, M = σ, aber ι ε; dann mit ΦΑΙΜΤ (linksl.), dann mit ΦΑΙΞΤΙΟΝ rechtsl. und auf der andern Seite *Φελχανος* linksl. (vgl. Gort. 4963; Φ Ε); endlich mit ΦΑΙΞΤΙΩΝ. (Vereinzelt: ΦΑΙΣΤΤΙΟ rechtsl., ΦΑΙΣΤΙΟΣ rechtsl.)

19. Polyrhen.

So geschrieben (*Πολύρηνι* Dat.) auf dem melischen Dekrete, welches in Pol. gefunden und von Doublet BCH XIII 71 veröffentlicht ist. Übereinstimmend Steph. Byz.: *Πολύρρην*; Einw. *Πολυρ(ρ)ήνιοι*. Ein doppeltes ρ findet sich auch auf den Münzen nicht geschrieben (doch s. unten 5147. 5161). Der Name ist durchsichtig: „schafereich“, vgl. Steph. Byz. Die Stadt lag nahe dem westlichen Ende der Nordküste.

5115 Fragment einer Steinplatte. — Doublet BCH XIII 69 f.

Ἑρμᾶι Δρομίωι | [Υ]περβάλλων Βιέττω | κοσμήσας.

Späte Schrift: A M Σ.

Zu *Βιέττω* vgl. *βίετος* für *βίωτος* 5084₁₀.

5116 Auf allen Seiten verstümmeltes Fragment rothen Marmors. — Doublet a. a. O. 70.

-- | -- αποδ - | -- εἰς αὐτά - | -- [ἐν τῷ ἐνε]-
στακότι μηνὶ κ - | -- [χε]ροφυλάκιον (frei?) | (freier Raum für

5 eine Zeile) || [Ἐπὶ] -- Ταλθυβίου τοῦ Βιάθθο[υ] - | [ἔδοξ]ε
 τᾷ πόλει τῶν [Πολυρρηνίων] - | -- [τ]ὸν Περγενίδα - | --
 10 αντας - | -- ὑπαρχ - || -- σικ - | --.

Schrift ebenso (Θ und Θ); im Dialekt nicht mehr rein. Vom Hrsgr. nicht ergänzt.

Z. 4 *χρεοφυλάκιον* wie 5144_{ss} (wo *χρεωφ.*); 5075_{ss} (*χρηωφ.*); 5010. — 5 *ἐπὶ κόσμων τῶν μετὰ* -, oder *ἐπὶ πρωτοκόσμου*, oder (nach 5117) *ἐπὶ δαμιοργοῦ*. — Den Namen *Βιάθθος* ergänzt der Hrsgr. Myres auch auf einer verstümmelten Stele, Journ. of Hell. Stud. 1896 p. 182: [Βί]α[θ]θος Ὑπερβάλλοντος, | Σώσων Ὑπερβάλλοντος | ... υνος Ὑπερβάλλο[ντος]. — 7 *Περγενίδας* mit *πέρ* = *περί*, Fick-Bechtel Personenn. 233 f.

5117 Runde Basis aus grauem Kalkstein. — J. L. Myres Journ. of Hell. Stud. 16, 1896, p. 183 f.; genauer Savignoni Mon. XI 333 ff. An drei Stellen mit Inschrift versehen. Vgl. Nachträge.

a. Ἐπὶ δαμιοργῶν ἁ πόλις | ἐπεσκεύασαν | ἐπὶ Σωκράτους
 Στρατοκίδεος, | Βουλαγόρας Ὀρούα, Ἄνδροιτος Ἀριστίωνος, ||
 5 Θεόδωρος Σώσω, Ἄνδροκλῆς Σώσω.

b. Ἐπὶ δαμιοργῶν Ὀνάσανδρος Παρμένοντος, | Οἰωνικλῆς
 Ἀσχύδα, | Ὀρίας Πίθω.

c. Τασκαιννάδας Σώσω, | Θάλης Μενεδάμω. Rechts da-
 von: Ἐπὶ Αἰγύλω ἱαριτείωντος. | Καλλίκριτος ἐποίησε.

Schrift b c 4.—3. Jahrh., a (Restauration!) 3.—2. Jahrh. (Sav.).

a (b). *δαμιοργοί* auf Kreta sonst nur in Olus nachzuweisen, 5104 b. — 4 f. die weitere Aufzählung im Nomin., vgl. b. — Zu Ὀρούα vgl. b 3 Ὀρύας, und auf einer Grabschrift desselben Ortes (Myres p. 182) Ἀρισταγόρας Ὀρύα (vgl. Wil.). — c. 1 *Τάσσω* 5118₁.

5118 Langer Block grauen Kalksteins, Architekturfragment oder Basis. — Myres das. 183. Links verstümmelt.

-- Σώσω Τάσσω, Πεισαγόρα Τιμ[ο]μένους | Θεα-
 γενίδας Εὐμήλω Καραίθως | -- ... ἁ πόλις ἀνέθηκεν.

Schrift Α Π Θ (kleiner) Μ Ξ.

Z. 1 wird nach 5117 *ἐπὶ δαμιοργῶν* zu ergänzen sein; die Namen folgten zunächst im Genitiv, der aber wegen der im gleichen Casus zuzufügenden Vatersnamen unbequem wurde; daher wie 5117 Nominative. — TIMEMENEΥΣ Μ. Zu *Τάσσω* vgl. 5117 c 1, (Hyrtakina) 5053; vgl. Nachträge.

5119 Eingemauerter Stein zu Goniá, östlich von Polyrrhen, südlich von dem *Δικτύονναιον*, das auf der weit nach Norden vorspringenden Halbinsel lag. Die Namen weisen durchaus nach Polyrrhen. — Myres das. 180.

Δικτύν[ναι] Αἰτύρως | Τάσσκινος εὐχὰν | Ἄνδροιτον | Θυ-
ραιγέννης.

Schrift A Θ Σ.

Der Sinn muss sein, dass eine Bildsäule (oder Gemälde) des Androitos der Diktyнна nach Gelübde geweiht wird. Die Namen klingen z. Th. wieder sehr barbarisch, nicht anders als in 5117. 5118; es war nämlich auch hier am Westende, wie am Ostende in Phaistos, von Haus aus nicht griechische autochthone Bevölkerung, die *Κύδωνες*, Strabo p. 475. Vgl. mit *Αἰτύρως* no. 5118 *Καράθως*, mit *Τάσσκινος* (Genit. zu -κι(ν)ς?) das. *Τάσσκος* und 5117c (si dis placet) *Τασκαιννάδας*; Ἄνδροιτος kommt das. *a* vor. Myres las zunächst *Εάσσκινος*, ist aber geneigt, den 1. Buchstaben für T zu halten.

Vgl. noch unten 5166. — Die Münzen (Svoronos p. 276 ff.) haben ΠΟΛΥΡΗΝΙΟΝ oder -ΙΩΝ. — Reste des Dialekts (*ἐὺεργέταν*, *ἃ πόλις*) finden sich noch auf öffentlichen Inschriften römischer Zeit, Myres p. 181.

20. Praios.

Stadt des östlichen Endes von Kreta, im Binnenlande nordwestlich von Itanos gelegen, vgl. oben no. 5060 den Grenzvertrag zwischen beiden Städten. Es war dies das Land der *Ἐκτόκρητες*, also der Ureinwohner, und diese waren nach der unten erwähnten Inschrift nicht einmal Griechen; sie wurden indes hellenisirt, und die späteren Inschriften zeigen denselben (nicht kretischen) Dialekt wie die von Itanos; auch Münzen mit archaisch kretischen Buchstabenformen finden sich. Zu Strabons Zeit existirte die Stadt nicht mehr (X, 478): sie war (natürlich vor der römischen Occupation) von den Hiarapytniern zerstört, wie Phaistos von den Gortyniern. Der Name hat sich indes gehalten: *τὸς Πρασσούς* (Halbh.; Praeos nach Svoronos); auch bei Strabo haben die Hdschr. *Πρᾶσος*.

A. In einheimischer Schrift.

Stein in den Ruinen der Stadt gefunden. — Comparetti Mus. it. II 673 ff. Mon. ant. III 449 ff.

Der Stein ist rechts und etwas auch oben abgebrochen; doch scheint die 1. Zeile wirklich die erste gewesen zu sein. Die Zeilen stehen zwischen Linien; es ist *βουσιτροφηδόν* geschrieben, mit dem Anfang von rechts in Z. 1. Die Buchstaben sind die sonstigen kretischen, nur dass *Ξ* vorkommt und *λ* die Form *⋈* hat, *†* also *π* bedeuten muss (Comp.); A und E haben archaische Formen. Der Worttheiler ist angewandt. Vgl. Evans Journ. of Hell. Stud. XIV 355. Man liest: - . . . νκαλμιτνε|οσ' βαρξς' | α . . ο - | - αρκ . αποστ' μεγς| αρκροκλς | γεπ - || - . ασεγγανι (ι aus α verbessert; nach Evans A mit Ligatur) τ.

B. In gewöhnlicher Schrift.

5120 Auf beiden Seiten beschriebene, unten verstümmelte Platte grauen Sandsteins, Piskokefalo bei Sitia. — Mariani Monum. ant. VI (1895) p. 299 ff., mit Photographie und photomechanischer Wiedergabe des Abklatsches; vgl. v. Wilamowitz-Möllendorf Lit. Centralbl. 1896 No. 11 Sp. 1517. Dittenberger Sylloge² no. 427.

A. Τύχα ἀγαθὰ. | Ἐδο[ξε] τῶι κόσμῳ καὶ τᾷ πόλει τᾷ
 Πραισίων | ἐπὶ Ἀλιδίῳ πρωτοκόσμον καὶ τῶν ἄλλων συν-
 5 κόσμῳ· ἐπὶ τοῖσδε ἔδωκαν Πραΐσιοι Σταλίταις τὰν χ[ώρα]ν
 καὶ τὰν πύλιν καὶ νάσους τὰς καὶ νῦν ἔχον[τι καὶ] ἐλλιμενίου
 καὶ πορφύρας καὶ ἰχθύων δεκά[τα]ς, τούτων πάντων τὸ
 ἥμισσον, ἰχθύωμ μὲν καθάπερ | καὶ πρότερον· ταῦτα δὲ
 ἔδωκαν εἰς τὸν ἅπαντα χρό[νον] ἀσ[φα]λέως [νέμεσθ]αι καὶ
 10 αὐτοῖς καὶ ἐκγόνοις || .. στ .. ιλεξ .. [ὁ] κόσμος ἔ αἰρεθεῖς
 ὑπὸ τᾷς πό[λει]ς τᾷς Πραισίω[ν] αἰ[ρε]θέντος δὲ τοῦ κόσ-
 μο[ν] | ὁμοσά[τω] Σταλίταις ὁ κόσμος καὶ ἄλλοι δῶδεκα |
 [πολιτ]αι Πραισίων· ὁ δὲ κόσμος ὁ Πραισίων ὁμ(ο)σά[τω]
 15 ἐκάστου] ἔτεος μηνὸς Διονυσίου τόνδε τὸν ὁ[ρ]κον ὑπὲρ | τ[ᾶ]ς
 αὐτοῦ ἀρχᾶς Σταλίταις· Ὀμνύω Δῆ[να] Δικταῖον, Ποσει-
 δῶνα, [Ἀ]θάναν, Ἀπόλλωνα Πύθι[ον], θεοὺς πάντας καὶ
 πάσας· εὐνοήσω Σταλίταις, | [καὶ τὰν χώραν καὶ] τὰν πόλιν
 καὶ τὰν θάλασσαν | καὶ τὰς νάσους Σταλίταις ἑάσομεν ἔχειν
 20 ἀσ[φα]λέως εἰς τὸν ἅπαντα χρόνον, καὶ οὔτε αὐτοῖς | [ἀφαι-
 ρησόμεθα, αἳ τέ κα ἄλλ]ος τις ἀφαιρῆται ... |
 [οὐκ ἐπι]τρέψομεν κατὰ δύ[να]μιν τὰν ἀμάν. εἴη δὲ ἀμ[ι]ν
 εὐορκοῦσι μὲν [καὶ αὐ]τοῖς καὶ ἐκγόνοις καὶ τοῖς] ἀμοῖς
 χρήμασι | καλῶς] κτέ.

B. βοη[θήσω] --- | αν καὶ
 νδ | ταχθῶ, πᾶσαν προθυ[μίαν] παρεχό-
 μεν[ος], κα[ὶ] τὸν | ὅρκο]ν τόνδε, ὥσπερ ἐγὼ σ[υν]ώμοσα αὐτός,
 5 καὶ τ[οὺς] || ἄλλο]υς πολίτας ἐξορκιῶ, τοῦ[ς] ἐνθάμ[ους] μὲν
 | ..., τοὺς δ' ἀποδάμους αἳ κ' ἔλθωντι [τᾶ]ς ἀ[μέρας].
 εἴη | δ' εὐορ]κοῦντι μέμ μοι καὶ αὐτῶι [καὶ] ἐκ[γόν]οις καὶ
 χρή[μασ]ι τοῖς ἀμοῖς καλῶς· εἰ δὲ ἐπι[ορ]κέοιμ[ι], ἀπ[ο]λέσ-
 [θαι] | καὶ αὐ]τὸς καὶ γένος τὸ ἐμόν. Ὑπηρεῖ[ν] δὲ [Στα]λί-
 10 τας [τᾷ || πόλ]ι τᾷ Πραισίων καὶ τὰς· ὅσα μὲν κατὰ
 Κρήταν, τὰ[ν] | νοτίαν θάλασσαν πλεύσονται Σταλίται, παρε-
 χόμ[ε]νοι τὰ ἐπιτάδεια ἑαυτοῖς· ἐὰν δὲ δεῖ ἔξω Κρήτας
 [π]λεῖν, ὅσα μὲν εἰς Δελφούς καὶ Ὀλυμπίαν πλεύσονται |
 15 Σ]ηταῖται μετὰ Σταλιτᾶν, παρεχόμενοι τὰ ἐπιτάδ[ει]α καὶ

μισθούς παρ' αὐτοῖς αὐτῶμ· πλεῖν δὲ τὰ ἔξω [Κρή]τας κατὰ
 τὰ μέρη τῶν χωρῶν Σηταήτας καὶ Σταλίτας. ἐὰν δέ που
 ἄλλαι προστάξι, ὁ κόσμος ὁ Πρα[ι]σίων ὁποτέραι (ῶ)ν τ(ᾱ)μ
 πόλεων, οὗτοι πλεόντ[ω· ἐ]λασσωνθέντων δὲ ὁ κόσμος ὁ
 20 Πραισίων πράξαντες τοὺς μισθούς πα[ρὰ] τῶν μὴ πλευσάν-
 των | [ᾱ]ποδόντω τοῖς πλεύσασι δραχμὰν ἐκάστωι τ[ᾱ]ν
 ἡμέραν, κατὰ τὰ μέρη τῶν χωρῶν ἐφ' ἑκατέρω... |
 ἐπηρετήσονται δὲ Σταλῖται καὶ γ... | [ἔξω] Κρήτας,
 25 καὶ ἐ]ὰν δεῖ κατίμεν α... || παρ]έξοντ[ι] τὰ
 ἐπιτάδε[ια | - -.

Sehr nachlässige Schrift, nach dem Hrsg. des 4., richtiger nach Wilamowitz (Dittenberger) des 3. Jahrhunderts; doch nimmt D. wenigstens die 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts an, weil die Formeln (ὁ κόσμος statt οἱ κόσμοι, A 2 u. s.) grössere Alterthümlichkeit zeigen als wir sie in den meisten dieser späteren Dekrete finden. Die Buchstabenformen sind ausser Ν (so meist) noch nicht die jungen; Ξ und Ξ wechseln. In Bezug auf εἰ und ι adscr. ist kein Verstoß; aber der Dialekt ist durchaus nicht rein, wiewohl ja kretischer Dialekt hier überhaupt nicht zu erwarten (vgl. die Vorbem.), sondern gewöhnliches Dorisch: s. A 3 πρωτοκόσμου, 16 [Ποσ]ειδῶνα, B 1 βοηθήσω, 8 εἰ, 12 εαυτοῖς, das. (und 24) ἐάν (auch 17) und neuattisch δεῖ = δέημι. Das dorische circumflektirte Futurum steht nirgends, sondern überall das gewöhnliche. Dies alles (und auch πρωτοκόσμου A 3; s. u.) empfiehlt doch, die Inschrift nicht an den Anfang des 3. Jahrh. zu setzen. Bemerkenswerth im Dialekt τὰς für ᾱς A 5; Ἀῆνα 15f.; in der Schreibung die Assimilation zwischen Worten μέμ μοι B 7; αὐτοῖς αὐτῶμ· πλεῖν 15; τῶμ 17. — Der Zeilenschluss mit voller Silbe ist meist beobachtet; doch scheinen A 4f. und B 12f. 20f. Verstösse vorzuliegen. Übrigens wird weder Endpunkt (was hiernach schon selbstverständlich) noch Anfangspunkt der Zeilen genau innegehalten.

A. 2 über κόσμος statt -οι s. Dittenberger. — 3 Ἀλίδιος = *Falídios* IG. Sept. I 1888d 11, Ὀαλίδιος und Ἀλίδιος Eretria Ἐφ. ἀρχ. 1887, 83 ff. Z. 182a. 174c, doch gleich *Faleĩos Ἡλεĩος* (Bechtel-Fick 335), wiewohl Ditt. dies bezweifelt. — πρωτοκόσμου: sonst erst in römischer Zeit vorkommende Bezeichnung (Mar.). — 4ff. ἔδωκαν: nach gewaltsamer Unterwerfung, wie durchaus anzunehmen ist, s. M. D. — 5 νάσους: an der Südküste, wo auch Stalai gelegen haben wird, s. B 11 (M., D.). Dort sind in der That in dieser Gegend einige Inseln, wovon die grösste Leuke, jetzt Kuphonisi. — 6f. τὸ ἡμισσον regiert ἐλλιμενίου, dann δεκάτας; von δεκάτας ist ἰχθύων und doch auch πορφύρας abhängig. An dem Fischzoll participirte Praisos schon nach früheren Verträgen (D.). — 9 [νέμεσθ]αι Halbherr bei Mar. — 10 in der Photographie ist auch das erste σ und ξ nicht klar (dies T??). — 11 für λιος (λειος Mar.) ist der Raum weitaus zu gross, aber nach dem Hrsg. ist hier ein Loch im Steine. — Den Staliten wird ein Magistrat von Praisos gesetzt; verschieden ist der κόσμος

von Pr. selbst, von dem Z. 13 und auch wohl schon 12 geredet wird. — 12 [ὁμοσά]τω D. (παρεσπέντω vermuthet Mar.). — 13 [πολίτ]αι Mar.; ΟΜΩΣΑΤΩ verb. von D. — 14 ff. ergänzt von M.; nur hat dieser 17 καὶ θεούς, was für den Raum zu viel scheint, und 21 αἱ δέ (αἱ τέ D.). Z. 15 M. D. αὐτοῦ; 16 D. [Ποτ]σιδῶνα (Mischform). — 21 f. ἀφαιρῆται [αὐτὰ | Σταλίταις] M.; ders. 22 [οὐκ | ἐπι]τρέπομεν und 22 f. δύ[να]μιν; 23 D. [τὰν ἀμάν . εἴη δέ] (zu wenig für die Lücke) und mit M. μὲν [ἀμὲν καὶ]; 24 M. D. [αὐτοῖς (αὐτ. M.) καὶ ἐκγόνοις καὶ χρήμασι τ]οῖς ἀμοῖς κ[αλῶς, in der ersten Lücke weitaus zu viel.

B. 1 ff. Eid der Staliten (M.), genauer ihrer Behörde, die die andern Bürger auf die gleiche Formel zu verpflichten hat. — 3 f. παρεχόμενος bis συνώμοσα D.; αὐτὸς füge ich des Raumes wegen zu. — 4 ff. τ[οὺς ἄλ]λο]υς M.; ἐνδάμους Halbherr bei M. (μὲν ἐνδ. D.); dann [αὐτίκα μά|λα] D. (οἱ κα παρέω|ντι? M.). — 6 αἱ κ' (κα D., gegen den Stein) ἐλθωντι M. D.; dann M. [ὅσα καὶ ἐγὼ ὥμοσα]?, D. [ὥς ἀ]ν δύνωμαι τάχιστα]. — 6 ff. [εἴη] D.; das Andre M. bis ἐπισ[ορκέοι]μ[ι]; [ἀπ]ολέσ[θαι] D. — 9 ff. M. (doch 10 πόλ]αι; -λ]ι D.). — 14 Σηταῖται: der Ort Ἡτσια Diog. L. I 9, 107, oder Ἡτις (Steph. Byz. s. v.) wird von Bursian und Mar. mit dem hier erwähnten identificirt, doch bezweifeln dies mit Grund Wil. und D. Sicher lag S. an der Nordküste, und der Name lebt in dem modernen Sitia fort. Praisos war Binnenstadt. — 16 (22) κατὰ τὰ μέρη τῶν χωρῶν muss entweder 'abwechselnd' sein, oder 'proportional zu ihren Ländern', d. h. der Grösse ihrer Länder. Halbherr bei M. bezieht es auf die Richtungen, in denen einerseits die Setaeten, andererseits die Staliten zu fahren pflegten; aber zu 22 scheint eine solche Erklärung durchaus nicht zu passen. — 17 ἄλλαι: nach D. im Gegensatz zu Delphi und Olympia; es kann aber auch Kreta Gegensatz sein. Die Stilisirung ist schlecht; jedenfalls soll gesagt sein, dass der Magistrat von Pr. Ausnahmen von der 15 f. aufgestellten Regel machen könne. — 18 (ᾧ)ν τ(ᾧ)μ: ANTΩM; ᾧν Wil., τᾶν D. — 18 f. πλεόντ[ω ἐ]λ[ας]σωθέντων: [λίσ]σωθέντων D., nach no. 4952, C, 29 λισσός; dies sei = λείος, ψιλός, und metaphorisch = 'arm'; also λισσοῦν 'in Geldnoth bringen'. Der Gesamtsinn kommt indes mit dieser, gewiss bestechenden Conjekture nicht klar heraus. Wilam. σωθέντων; aber mit Recht betont D. das Fehlen von 3 Buchstaben vor ΣΩ. Bei ἐλασσωθέντων kommt alles richtig heraus: ist eine der Städte unverhältnissmässig stark zum Dienst in Anspruch genommen, hat die andre wenigstens die Löhnung zu zahlen. — 24 ἔξω M., κατέμην Wil. — 25 M., nur παρέξωντι (richtig -οντι D.).

5121 Stele von weissem Marmor, unten abgebrochen, Vavelli. — Halbherr Mus. ital. III 600.

Θεός. | κίσμου γνώμα. ἀγαθᾶι | τύχαι. ἔδοξε Πραισί|ων
5 τᾶι βουλᾶι καὶ τ(ᾧ)ι || κοινᾶι, ἐκκλησίας | κυρίας γενομέ-
[νας | - - .

Schrift des 3. Jahrh.: Ξ, Ν u. s. w.; ο ω ϑ (Θ) klein.

Jedenfalls Ehrendekret wie das bei H. vorausgehende, das dieselbe Schrift zeigt und für einen Vertrauten des Königs Antigonos (Gonatas) verfasst ist, in gewöhnlichem Dialekt. — Z. 4 ΤΑΙ deutlich (aus Irrthum wiederholt).

5122 Stele aus grauem Sandstein, Vavelli. — Mariani Monum. ant. VI 311.

Ὑπεράνθης | Κλεά(ν)δρου.

Schrift des 4. Jahrh. nach Mar. (Θ).

Die Münzen (Svoronos 286 ff.) haben einzeln noch ΠΡΑΙΜΙΟΝ (linksl.) mit kret. σ, aber gewöhnlichem ι, sonst ΠΡΑΙΣΙΟΝ und -ΙΩΝ.

21. Tarrha.

Steph. Byz. *Τάρρα πόλις -- Κρήτης, ἐν ᾗ Ταρραῖος Ἀπόλλων τιμᾶται.* Es lag südwärts von Canea (Kydonia), auf dem westlichen Theil der Südküste. Die *Ταρραῖοι* erscheinen als autonom auf dem Vertrage mit Eumenes; s. auch unten Münzen.

5123 Stele. — Doublet BCH. XIII 71 f.

Ὑρτακίνας | Μόλωνος | χαῖρε. | (freier Raum dazw.) Λαδίνα ||
5 Φιλητάς.

Spät: nicht nur Α, sondern auch Ω und Γ.

Z. 1 der Name Ὑρτακίνας hat mit dem Stadtnamen Ὑρτακίνα (etwas weiter westlich von Tarrha) zu thun. — 5 oder Φιλήτας Genitiv von Φιλήτα?

5124 Desgl., das. p. 71.

Εὐφραῖος | Βοσυλίω | χαῖρε.

Ähnliche Schrift (ω).

Die spärlichen Münzen (Svoronos p. 321) haben ΤΑΡ.

22. Vaxos.

Steph. Byz. *Ὡαξος πόλις Κρήτης*, Einw. Ὡάξιοι. Durch ο ist das Ϝ wiedergegeben, das Andre auch weglassen, indem sie die Stadt Ἄξος nennen; die einheimischen Inschriften und Münzen bewahren das Ϝ sehr zähe (vgl. unten Delphi 5151, Teos 5169). Bei Skylax Peripl. 47 hat die Hdschr. Πάξος; bei Apollon. Rhod. I 1181 ist γαίης Οἰαξίδος geschrieben,

Der Name hat sich in dem des Dorfes Axos erhalten; die Lage ist im Binnenlande nördlich vom Ida, näher der Nordküste als der Südküste, zwischen Eleutherna (westlich) und Knosos (östlich).

A. In einheimischer Schrift.

5125 Mauerblöcke mit Schrift, von einem alten Gebäude der Akropolis von Axos, sehr mangelhaft geglättet. — Comparetti (nach Halbherr) Mus. ital. II 129 ff. no. 183—186, Monum. ant. III 383 ff. Zunächst zwei von H. zusammengepasste Fragmente (a, b = A), beide unten freien Raum aufweisend; diese sind also von der untersten Lage. Links ist Anfang der Columne da, rechts nicht; auch oben ist abgebrochen. Dann (B) ein ebenfalls zerbrochener, aber sich wieder zusammenfügender Stein, der einmal (in modernen Zeiten) zu einer Art von Trommel zurechtgehauen worden ist, so dass die beschriebene Fläche jetzt Kreisform hat. Nirgends freier Raum oder Columnenanfang. Ferner (C) ein auf allen Seiten verstümmeltes, verhältnissmässig nicht grosses Bruchstück. Endlich ein schon von Haussoullier (BCH IX 2) erwähnter, zwar vollständiger, aber auf der beschriebenen Seite arg ruinirter Stein, von dem H. trotz wiederholten Bemühungen doch nur eine mangelhafte Abschrift geben konnte. Die Schrift und (soweit sich erkennen lässt) auch der Inhalt sind derartig gleich und entsprechend, dass die Zusammengehörigkeit nicht zu bezweifeln ist.

A. -- | (rechtsläufig) Φκος' ἴναντι τῶν ει
 -- ιν δοκὲν ἀκσία ἤμεν τᾶς τ[ροφᾶς] | καὶ τᾶς ἀτελείας
 ἀ τέχνα το [τ]ινυμε[νο] -- | -- κατ' ἀμέραν ζαμιῶμεν'· αἱ δ'
 5 ἐπέλλ' θοιεν ἐν ταῖσι πέντε, αἱ μὴ λειο -- | -- . . ν' τᾶνδ'
 ἀμερᾶν' πέντ' ἀμέρας Φεργακσά[μενο]ς τᾷ πόλι ἀμίστως.
 τῷ δὲ μισ[τῷ] -- | -- [τᾶ]ς ἐν ἀντρήϊωι διάλσιος . ι δια . . . |
 10 λειο ἐπὶ σποφδδάν' ἐκσοαι . -- || -- [α]φτὸς' Φέκαστος
 μὴ ἐνθέμεν' | . . τᾷ πό[λ]ι. περὶ δὲ τῷ μιστῷ', αἱ
 φων[ίοι]? -- | -- [τά]δε δὲ τελίοντι'· ἴσς τε τὰν ἐκατόνβαν |
 τὰν μεγάλαν' καὶ τὸ θῦμα' καὶ . . δ ν -- | -- . ρηιον δι-
 15 δόμεν'· τῶν δ' ἄλ(λ)ων πάντων || ἀτέλειαν καὶ τροφὰν ἐν
 ἀντρήϊωι κα . . .

B. -- | (rechtsläufig) -- ονα -- | -- δὲ τέχνας -- | -- οια-
 5 πασιαν ι -- | μεν τὰ θῖνα καὶ ι -- || -- ιηιω μιθ' ὀνυμ -- |
 -- τος ἤμεν ἐλθέν' εδε -- | -- εν καταμετρέν' α -- | -- πλίας'
 10 αἱ λείοι δ -- | -- αλε τὸ Φέργον αν -- || -- ιον' ἀβλοπία -- |
 -- εν τὸν τεχ[ν] -- | -- [α]ῖ λείοι ἐπο -- | -- .

C. -- | (rechtsläufig) α . αρεν . - | - ονες οτιμ . . - | - . .
 μὴ ἀποσ - | - . . ν Φεργαζε - | - τελίοντι ἰ[ς]. - | - [π]άν-
 τω[ν]. - | - (Reste einer Zeile).

. D. - - | (rechtsläufig) - σ . . . σελθς - | - [ᾰβλ]οπίαι . τας δ .
 5 τε[χνας?] - | - . . . [τᾱ]ς ἀμέρας - | - ετ . ελ . αν . οιδας - || - ταλει
 το Féργο - | - τομπ - | - ναρσίας ' τον ν - | - [ν]υατὸν
 10 ἦμεν . . - | - δ'α ελόν . - || (Schriftreste noch von 1 Z.; ob
 dann wirklich freier Raum war, lässt sich nicht bestimmt sagen, ob-
 wohl H. es für durchaus wahrscheinlich hält.)

Schrift ziemlich gleich der archaischen von Gortys, mit Θ = η und Ι, wie auch dort zum Theil, und ohne besondere Zeichen für φ, χ, ξ, ψ (ω). Eigenthümlich ist die Form des Ϝ: Ϝ (vgl. unten Münzen); das Ϝ wird in den Diphthongen αυ, ευ, ου statt υ geschrieben, gerade wie in Gortys. Ϙ ist abgekommen; Β, Γ haben die gewöhnlichen Formen, nicht die gortynischen; ν ist V, ι S. Der Worttheiler wird ziemlich oft angewandt.

Es scheint sich um die Rechtsverhältnisse gewisser, von auswärts gekommener Bauhandwerker zu handeln, gleichwie in der gortynischen Inschrift 4984, die auch Comp. vergleicht. Der Sinn ist indes nur gegen Ende von A einigermaßen klar.

A. Z. 1 vorletzter Buchstabe nach H. s, weniger leicht ν oder λ. Zu Anfang denkt C. an [γλς]Ϝκος, das in der verwandten gortynischen Inschrift vorkommt. — 2 Comp. ganz wahrscheinlich [σπ]ιν δοκέν; ders. τ[ροπᾱς]. — 3 Ende s oder η (H.); zwischen το und εν ist nach H. zwar Raum für einen Buchst., aber er bemerkt keine Spuren, und vermuthet daher, dass, wie oft sonst in der Inschrift, eine schlechte Stelle des Steines vom Steinmetzen übersprungen sei. Daher C. (unmöglich!) δ 'τεχνᾱτο εν ὁμε[γαίω?], obwohl er selbst auch an τίνυμι denkt. — 4 zwischen κατα und με Raum für zwei Buchstaben, aber wohl übersprungen (H.). — 6f. zwischen μστ und σσ zwei natürliche Löcher im Steine, die übersprungen sind. C. nimmt auch zu Anfang von 7 für den Raum von μενο Übersprung an, gleichwie der entsprechende Raum in den vorigen und nächstfolgenden Zeilen nicht benutzt ist oder scheint (anders weiter unten). Daher C. Φεργακόςσται πόλι, wiewohl -σται im Infinitiv unbelegbar ist, und πόλι ohne Artikel anderwärts wohl vorkommt, hier aber gerade nicht (Z. 11). -- 8 ἀντρήωι wie 15 = ἀνδρείωι (= σσσιτίωι). Διαισις, was ziemlich sicher scheint, ist ganz gewiss nicht von ἄλλομαι (mit C.) abzuleiten; Baunack (bei C.) denkt an ἀλδαίνω und versteht σίτησις, wogegen C. einwendet, dass dieser Begriff doch mit τροφά ausgedrückt werde. Von dem 4. Buchstaben ist übrigens nur die Senkrechte ganz sicher, ebenso wie von dem nach -σιος. Ob dann hinter δια am Ende der Z. noch etwas stand, und ebenso zu Anfang von 9 vor λοι, ist wieder unsicher. — 9 ἐπὶ: der 1. Buchstabe eher s als η, H. Der letzte Buchstabe kann nach H. π, ν oder μ gewesen sein. C. ἐκς ὧ αὶ π[έντε?]. Derselbe will σποϜδᾱ = σπονδή setzen, mit Übergang des Nasals in Ϝ, wofür der kretische Übergang von λ in Ϝ jedenfalls keine genügende Parallele bietet; vgl. die folgende Inschrift. Da hier der Gesamtsinn ganz unklar ist, so kann man ebensogut σπονδή verstehen. — 10 erster Buchst.,

nach H. wohl ν (kaum ϵ); C. \mathcal{F} und darnach $[\alpha]\mathcal{F}\tau\acute{o}\varsigma$, wohl richtig. Der Raum zwischen $\iota\theta$ und $\epsilon\mu\epsilon\nu$ (1. Buchst. ϵ oder η) war wohl übersprungen (C.). — 11 $\pi\omega\nu[\iota\omega\nu\tau\iota]$ C. — 12 $[\tau\acute{o}]\delta\epsilon\delta\epsilon\tau\epsilon\lambda\acute{\iota}\omega\nu\tau\iota$ C., indem er den Conjunktiv von $\alpha\iota$ 11 abhängen lässt; ich nehme $\tau\epsilon\lambda\acute{\iota}\omega\nu\tau\iota$ für Futurum. Gegensatz die Atelie, von der die Ausnahmen aufgezählt werden; so waren in Athen die Nachkommen der Tyrannenmörder $\acute{\alpha}\tau\epsilon\lambda\epsilon\iota\varsigma\ \pi\acute{\lambda}\eta\nu\ \iota\epsilon\rho\acute{\omega}\nu$, Demosth. 20, 127f. — 13 nach $\kappa\alpha\iota$ glaubte H. unsicher $\pi\epsilon$ zu erkennen, und vor dem ν noch $\rho\alpha$ oder $\nu\alpha$ oder $\lambda\alpha$ oder \mathcal{F} ; darnach C. $\kappa\alpha\iota\ \pi\epsilon\delta[\acute{\alpha}\ \pi\acute{\alpha}]\nu[\sigma\alpha\varsigma\ \alpha\pi\omega\delta\acute{\alpha}\varsigma]$? — 14 $[\iota\varsigma\ \acute{\alpha}\nu\tau\iota]\rho\eta\acute{\iota}\omega\nu$? C. denkt an $\iota\alpha\rho\eta\acute{\iota}\omega\nu$ oder $\pi\omicron\rho\eta\acute{\iota}\omega\nu$.

B. Z. 2 Ende nach H. eher \mathcal{M} (σ) als ν mit Theiler. — 3 zwischen ν und ϵ Raum für ein Zeichen, aber vielleicht nicht ausgefüllt (H.). Wenn $\pi\acute{o}\sigma\tau\alpha\nu$ = 'Herrn' (C.), würde an arbeitende Sklaven zu denken sein. — 4 κ unsicher bis auf die Senkrechte; vielleicht nur Theiler, also $\alpha\iota$. — 5 $\mu\eta\delta'$ $\delta\nu\mu$ - C.; H. erkennt nach η nur Λ (= γ) und nach ν nur ν , doch ist auch dies unsicher. Zu Anfang denkt C. an Ὀλυμπισίωι oder Ἀσκληπισίωι . — 8 für beide λ auch ρ möglich (H.); desgl. 9 Afg. $\alpha\iota\varsigma$ oder $\alpha\rho\varsigma$ (vgl. D 5). — 10 $\iota\omega\nu'$ oder $\iota\omega\sigma$ (H.). Ἀβλοπία (vgl. D 2) scheint sicher (C.). — 12 λ oder ρ .

C. 5f. ganz ähnlich mit A 12. 14 (C.).

D. 1 Ende AΘE Haussoullier.

5126 Vier Blöcke daselbst, nach Schrift (die kleiner ist als in no. 5125) und Inhalt zusammengehörig, wohl aus derselben polygonalen Mauer wie no. 5125 (Halbherr, Fabricius). — Die Blöcke A, B, C bei Comparetti Mus. it. II 145f., Mon. ant. III 405ff., no. 189—191, die Blöcke B, C, A, D bei Haussoullier BCH IX 1ff. no. 1—4. Bezüglich D gibt Haussoullier an, dass die Steinart dieselbe sei wie bei A; auch der Inhalt scheint sich mit C zu berühren. Nirgends tritt Anfang oder Ende einer Columne oder einer Zeile hervor.

A. -- | - (linksl.). $\alpha\iota\ \acute{\epsilon}'\ \alpha\iota\ \kappa\alpha - | - [\tau]\tilde{\omega}\ \pi\omicron\lambda\acute{\epsilon}\mu[\omega] - | - .'\ \tau\alpha$
5 $\alpha\mathcal{F}\tau\eta\ \mu - | - \kappa\epsilon\nu\ .\ \lambda\omicron\mathcal{F}\kappa . - || - \omicron\nu\omicron\nu\varsigma\ \alpha\iota\epsilon - | - [\mathcal{F}\epsilon\kappa]\acute{\alpha}\sigma\tau\alpha\iota? \ \eta\ \alpha - |$
-- $\omicron\iota\tau\omicron . \alpha . \pi\epsilon - | - .$

B. -- | (linksl.) - Ποτειδᾶνι $\omicron - | - [\tau]\epsilon\theta\acute{\epsilon}\nu\ \eta\mu\epsilon\nu\ |\ \tau - | - \epsilon\nu$
5 $\tau\tilde{\omega}\ \pi\omicron\lambda\acute{\epsilon}\mu\omega\ |\ - | - [\tau]\tilde{\omega}\ \delta'\ \acute{\alpha}\lambda(\lambda)\omega\ \delta\epsilon\kappa\acute{\alpha}\tau\omega\ \mathcal{F} - || - '\ \tau\acute{o}\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \delta\acute{\epsilon}-$
 $\kappa\alpha\tau\omicron\nu - | - \epsilon\nu\ \tau\acute{\alpha}\ \theta\acute{\iota}\nu\alpha\ |\ \alpha\acute{\iota}\ \delta'\ \alpha - | - \pi\epsilon\sigma\pi\epsilon\iota\ \acute{\omicron}\ \kappa\acute{o}\sigma\mu\omicron[\varsigma] - | -$
... $\alpha\tau - | - .$

C. -- | (linksl., unlesbar) - | - $[\pi\rho\epsilon\iota?]\gamma\eta\acute{\iota}\alpha\iota\ \kappa\alpha\acute{\iota}\ \tau\omicron\sigma - | - \omicron\mu\iota-$
5 $\kappa\epsilon\iota\ \kappa\alpha\acute{\iota}\ \mu\epsilon - | - [\kappa]\alpha\theta\omicron\nu\omicron\mu\alpha\iota\nu\epsilon - || - \mu\eta\ \acute{\iota}\omicron\nu\tau\alpha\ \dots - | - [\acute{\alpha}\pi]\omicron-$
 $\delta\omicron\acute{\iota}\eta\ |\ \acute{\iota}\varsigma - | - [\theta]\epsilon\mu\eta\mu - | - .$

D. -- | (rechtsl.) - $[\pi\rho\epsilon\iota?]\gamma\eta\acute{\iota}\alpha\iota - | - \epsilon\tau\omicron\nu'\ \omicron - | - \pi\alpha\iota\tau\omicron\nu - |$
5 - $\alpha\nu\tau\iota\ |\ \omicron . \omicron - || - \acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}\ \delta\acute{\epsilon}\ \tau - | - \omicron\iota\varsigma\ \tau\epsilon - | - \sigma\epsilon\sigma\epsilon - | - .$

Schrift ebenso. Haussoullier gibt (namentlich in B C) für das \omicron einen Punkt in der Mitte an, den aber Halbherr in Abrede stellt.

A. Z. 3 τὰ δὲ φρήμ[ατα] = ἀναθήματα Comp., unglaublich; wenn wirklich \mathcal{F} ($\Lambda = \gamma$ Hauss.), so möchte eher ἀνῆ, Lokaladverb wie ἀπῆ, darin stecken, vgl. Gortys 5025, . s. — 4 λόφκ[ας] = λόγκας C.; Hauss. λογκι-. — 6 zwischen ι und η ein tiefer Riss, vielleicht älter als die Inschrift; vielleicht hat er einen kleinen Buchstaben oder einen Theiler verschlungen. [Κατ]αστάη?

B. Z. 1 εἰδαμο Hauss. — 2 [ἀντ]εθὲν Comp. — 4 so C.; oder [τ]δ δ' ἄλλο δέκατο[ν]. — 5 das vierte Zeichen nach Halbh. ν oder σ oder μ. — 6 α nach Halbh. sicher genug; Hauss. hat hier πσ κοσμο. — 7 nach Halbh. anscheinend α . σαρ.

C. Z. 2 ληται Hauss.; nach Halbh. die Striche Λ sicher; man kann daraus aber δ oder α machen. [πρει?]γῆται C. — 3 der zweite Buchst. nach Hauss. μ, nach Halbh. dies oder ν. Der fünfte Buchst. sieht nach Halbh. aus wie ein ο mit Punkt in der Mitte (so Hauss.); das zweite κ ist bei Hauss. deutlich, ebenso das zweite μ; nach diesem Hauss. θ statt ε. — 4 [κ]αθονυμωδ[οθαι] Comp.; die Aspiration merkwürdig (5121 A 4 κατ' ἀμέραν beweist nichts dagegen, da ἀμέρα neben ἀφ' ἧς sich no. 5010 findet). — 6 der Theiler vielleicht nur ein Riss nach Halbh., doch gibt ihn auch Hauss.

D. Z. 1 oder λε. — 4 zwischen ο und ο ein senkrechter Strich mit Punkt oben dahinter: λ?.

5127 Block im Hause eines Besitzers B. Tafermos (Βασίλης Ντάφερμος nach Hauss.) eingemauert. — Haussoullier a. a. O. 3 no. 5; Comparetti (Halbherr) Mus. it. II 151 f., Mon. ant. III 407 f. no. 190. Der Stein scheint vollständig, die Inschrift nicht. Haussoullier fand die rechte Seite des Steines in der Erde steckend.

Ἀθήρμων -.

Ἀθήρμων π[ᾶμα]? Comp., Ἀθήρμων ἡ[μί]? Halbh.; auf beide Weise beinahe geeignet für den jetzigen Hausbesitzer. Der Name Ἀθήρμων ist unbelegt und seltsam.

5128 Stein, der zu Spratt's Zeit von den Frauen von Axos für ihre Wäsche benutzt wurde und seither ganz verschwunden ist. Zum Glück entdeckte Teza in einer Handschrift zu Venedig eine von Francesco Barozzi i. J. 1557 gemachte Abschrift, die im wesentlichen über den bis dahin ganz dunklen Inhalt Licht gab. — Spratt Travels and Researches in Crete Vol. II Taf. 2 no. 5 (darnach öfter wiederholt, so von Röhl IGA 480). Teza Riv. di filol. XI 840 ff. Comparetti das. XII 145 ff.; Mus. it. II 151 ff.; Monum. ant. III 407 ff. no. 191. Oben verstümmelt, sonst vollständig.

- - | (rechtsl.) ον ἀποδόμεν η | . συνγροίη αὐτός,
τοῖς δ' ἱεροῦσ|ι, ὅτι κα φέρωνται παρ τὰ ἡγ|ραμένα, αἱ μὴ
5 τις αὐτὸς δοίη μ||ῇ ὑπ' ἀνάγκας, τιτουφέσθω σ|τατῆρα κατὰν
θυσίαν φεκάστ|αν καὶ τῷ κρίως τὰν διπλείαν· πορτιφανέν

10 δ' ἄπερ τι ν ἄλ|ων. αἰ δ' ὁ κοσμίαν μὴ ἀποδοίη τ||ὰ ἐπι-
βάλλοντα, *Φίσκινς* τιτου|*Φέσθω*. κατὰ τὰ αὐτὰ τοῖς | *Κυδαν-*
τείοις διδόμεν *τρίτω*| *Φέτει* τὰν βωλὰν ἰς τὰ θύ|ματα διώ-
δεκα στατήρας.

Schrift (vgl. C.) jünger als in den vorigen Inschriften, wie sich schon bei η und θ zeigt: jenes ist H, dieses, wenn auf die Abschriften Verlass, einfach = o, jedenfalls aber nur durch Punkt von diesem unterschieden. Z kommt nicht vor, ι ist 2, λ Γ; der charakteristische Buchstabe aber ist μ, aus fünf Strichen zu einem (l) vereinfacht. Somit kann der Worttheiler nicht gebraucht werden. Die andern Buchstaben, namentlich auch Ϝ, haben die frühere Gestalt.

Lesung und Herstellung im allgemeinen nach Comp.; sie war nicht einmal schwer. — Z. 1 *οἰανοδο-* Spratt; Barozzi gibt Γ für π und T für μ. — 2 bei B. wunderbar verwirrt: *συγγνώη* bis -ός τ als (links stehendes) Zeilenende, -ός bis -ός getrennt weit rechts stehend, wie ein Nachtrag. Richtig Spratt. Der erste Buchstabe zeigt sich trotz der Ähnlichkeit mit ν deutlich als verstümmeltes σ (bei Spr. Λ und davor noch ein Haken). Für η Spr. ν, für δ (ziemlich deutlich Spr.) A Bar., am Ende ν für σ Spr. *Ἰαροῦσι* = *ιαρεῦσι*, mit ου für ευ, wie anderswo in Kreta; C. *ιαρόνσι* (ν Spr. Bar.). — 3 *φέρωνται*: Comp.; für ρ B. eine Art Ellipse O; bei Spr. ist hier eine Lücke wie Z. 1. 2, durch spätere Beschädigung. — 5 statt H (B.) Spr. T, woraus C. μ|ήτ' macht. — 5 *τιτουΦέσθω* hier wie 10f. nicht zu bezweifeln (M hier statt Ϝ Spr.; B. beides deutlich). Der Sinn muss etwas wie *ζαμώσθω* sein, wiewohl die Construction schwierig ist: scil. δ *ιαρούς* (τοῖς *ιαροῦσι* oben zu *δοίη* construiert). C. schreibt *τιτουΦέσθω*, und vergleicht aus Gortys no. 35 (oben 4976) *τὰς τιτύς*, und 4978 *τιτοφτος*. Also *τιτύς* : *τιτεύω* : *τιτούω*. — 6 *κατὰν* gut C.; ders. 7 *τῶ κριῶς τὰν διπλήλιαν*. Für *πλή* gibt B. ΓΠΕ, Spr. . . l . l. Baunack bei Comp. leitet *κριος* wohl richtig statt von *χρέος* von *κρέας* ab. — 8 *πορτιφωνέν* = *ἐγκαλεῖν*, *προσκαλεῖσθαι*, nur hier. *Τῶν ἄλλων* 8f. („in andern Sachen“) scheint besser als (C.) *τὸν ἄλλον*. — 10 *ἐπιβάλλοντα* = *προσέκοντα*; dahinter B. νισ, dann Λ, dann νσ; bei Spr. sind nur die beiden σ deutlich. Also am leichtesten *Φλοκινς*, nämlich *τιτύς* (*ζαμίας*); Comp. *ΦλαΦας*?, = *ἐξ Ἰσης*, *ἐπίσης*. Auf beide Weise kommt *κατὰ τὰ αὐτὰ* zum Folgenden, während an sich es auch zu *τιτουΦέσθω* passen würde; man weiss nicht Bescheid, ob *κατὰ τὰ αὐτὰ* zum Folgenden wirklich passte. — 10f. *τιτουΦέσθω* ist hier minder klar als Z. 5: Spr. hat Z. 10 nur ι und 11 EMO mit Lücke dahinter (in der auch κ sich verbirgt); Bar. 10 λ (7) für das 2. τ, 11 ll statt Ϝ. — 12f. *τρίτω* Comp.: B. und Spr. haben für ρ nur einen (kleinen) Kreis, Spr. lässt auch das τ vorher aus.

5129 Kleine Stele, auf beiden Seiten beschrieben, oben und unten abgebrochen; jedenfalls auch, wie der Inhalt zeigt (C.), auf der einen Seite (bei a der linken), wenn auch Halbherr wenigstens in b auf beiden Seiten Rand zu erkennen glaubte. — Comparetti (nach Halbherr) *Mus. it.* II 159 ff., *Monum. ant.* III 416 ff. no. 192.

a. -- | - (rechtsl.) ... πα . | ε τὸν μω[λίοντα]? - | - παι τὸν |
5 ἀντίμωλο[ν] - || - ἐπὶ δὲ τ[οῖς] τε - | - σεσε | - -.

5 b. -- | (rechtsl.) τοιτεπ - | - ἀναιρῆται σ . - | - ιοτο . || τῶι
νε - | - ιμεν κ[αὶ] ... | - -.

Schrift wohl die gleiche, also Γ λ, Ι μ (C.); aber Η scheint aufgegeben, s. b 2.

Die Ergänzungen von C. — b 4 [ἀπαμ]ιωτῶν? C., gegen den Dialekt. — b 6 ι oder ν; auch ἦμεν möglich.

B. In ionischer Schrift.

5130 Auf allen Seiten gebrochener Stein, Axos. — Halbherr Mus. it. III 741 f., no. 196.

-- | - γα . ος ἐστ - | - ... σο απο αδ - | - ... κα ὁ κόσμ[ος]
5 - | - ... ουσει ὁμν - || - ... ν ἄδικος ἀδ - | - [στατ]ῆρα ὅττα - | -
10 [ἀλ]λ' ἐγδύεν . - | - ... ρον καὶ το - | - ... μὴ ἐγδύσε[ι] - || - .
[τρ]ισὶ ὕστα[ρον] - | - ... ινε . - | - -.

Schrift etwa des 3. Jahrhunderts (M, ξ u. s. w., doch N). Der Inhalt bleibt dunkel (s. H.); denn wenn man Z. 1 [ἐπειδὴ - ἀνὴρ ἀ]γα[θ]ός ἐσ[τι] ergänzen könnte, so will das Weitere zu einem Ehrendekret nicht stimmen.

Z. 3 und 6 ergänzt von H. — 4 da ο in ουσει unsicher ist, kann [ἐγδύ]σει vermuthet werden; die Bedeutung ist indes ganz unklar (H. vergleicht Hesych. ἐκδύειν · ἐξελεῖν).

Aus den Resten no. 197 f. bei Halbherr ist nichts hervorzuheben als 197 b σονο . . - | ριτωσοι[ν] - | κατάπερ-, nach Halbh.'s Vermuthung sinnlose Übungen eines Steinmetzen auf dieser Rückseite, die auch andre Übungen zeigt. ([Θ]σοί ist nicht anzunehmen, da links freier Raum). Copie einer alten Inschrift mit F, was der Steinmetz für E nahm? Denn man könnte ergänzen: (F)όλνω [π]ε[ρ]ὶ τῷ Fόλ[ω] | κατάπερ-. Haussoullier BCH IX 16, 1 theilt ein Inschriftfragment aus Axos mit, das die Überschrift [ἐπὶ τῶν] - τιδᾶν κοσμιόν[των] hat.

5131 Fragment einer auf beiden Seiten beschriebenen Stele. — Halbherr Am. Journ. of Arch. 1896, 574 ff.

a. -- | - ... ιρακ . - | - ... ν πταισ - | - . ἐξ ἀνδρήω
5 ἐπ - | - . αὶ μὴ πείθοιτ[ο] - || - μὲν πλᾶ . . αν . . . - | - πταίσει
(fr. R.) κοσμ - | - ἀνήβω τὰν . . - | - [ἄ]νηβος αρ . . - | - -.

b. -- | - - | - [ὁ]μνύ[τ]ω μὴ Fε[κῶν] - | - [ὁμν]ύτω δ[ε]
5 ἐνώδεα[α] - | - ἀλαθείας ὀρε - || - ὁ ἐπιβάλλων τ . - | - θύων
μὴ Fεκῶν θ - | - εοι ἀπομνυμεν - | - ... [ῆ]γραμένας . - | - -.

Schrift guter Zeit; nicht sehr regelmässig; ξ ist Ξ; Ω kommt in *a* nicht vor, sondern es steht zweimal (8. 7) Ο dafür (vgl. unten 5134), während *b* Ω hat. Vgl. die Verschiedenheit zwischen *a* und *b* bei der folgenden Inschrift. *Ɔ* (*b*) ist Γ.

b. 3 das Ω in *ὀμνύτω* eher als Ο erscheinend, vgl. *a*. — 6 *θύων* H.: ΟΥΩΝ zu lesen. — 7 ΑΓΟΜΝ. — 8 ergänzt von Halbherr.

5132 Ähnliches Fragment, mit Schrift auf beiden Seiten; die auf *b* erheblich kleiner. — Halbherr a. a. O. 576ff.

a. - - - | - . . . ιασ . . - | - . . νατα . - | - ων μῆλα(?) . - | - . κα
5 τέκνα - || - . τας νυ τω - | - [δι]εκρίνητα[ι] - | - . ταμενο . - | - .
10 γυναικί . - | - . ονεικῆι . - || - . . ω αι δ . . . - | - . . δεκα . . . - | - .
.. φέρητ[αι] - | - ρπ . . . - | - . .

b. (frei??) | - . . . μῆ . τω μήτε . - | - . λωντι τὰ χρήμα[τα] - |
- . . ωνται καθάπερ . . - | - τῶι τε Φαξίωι ἐς Τυλι[σὸν καὶ τῶι
5 Τυλισίωι ἐς Φαξόν] - || - τα· ἐξέστω δὲ πολιτε[ύεσθαι τῶι τε
Τυλισίωι Φαξοῖ | καὶ τῶι Φαξίωι Τ]υλισοῖ, καὶ μετέχε[ν
καὶ θίνων καὶ ἀνθρωπίνων] - | - . ν νέμῃ ἐπιδρομ - | - . . α
10 Φαξὸν ἃ ἐμπ . . - | - . [κ]οινὰν οἱ ταν π . - || - [πε]μψάντας
προ . . - | - [πα]ρακαλέσαι . . . - | - . ι ἐν τῶι πόλ[ι] - | - . . ς
15 ὅστις κα - | - . . . διπλόω κ . . . - || - λς - | - . .

Schrift in *a* ganz ähnlich wie in der vorigen Inschrift; auch die Grösse der Buchstaben gleich; in *b* dagegen kleiner auch als in 5131b, und mit jüngeren Formen, namentlich C für σ (vgl. Gortys 5011); dazu M (nahezu), Ξ. Das *Ɔ* ist in *b* Γ; in *a* fehlt es.

a. Z. 3 μῆ λα[γάσαι]? H., doch scheint nach ΛΑ eher Α oder Λ oder Μ gestanden zu haben. — 7 [δ]ταμένο[ς]? H.

b. im Inhalt klar: Vertrag über *συμπολιτεία* zwischen Axos und Tylisos; von Tylisos war bisher nur das Ethnikon *Τυλλίσιος* aus Inschriften und Münzen bekannt (vgl. unten Sonstige Münzen von Kr.); doch ist der Name erhalten: Tyliossos Dorf bei Kandia, und es sind dort Inschriften gefunden (vgl. das.). — Z. 1 μῆτ' [ἔ]τω μήτε? — 2 H. — 4 Τύλισον, 5 πολιτεύεσθαι, 6 Τυλισοῖ und μετέχε[ν] H. Es zeigt sich hier eine beträchtliche Zeilenlänge, von 50 Buchstaben oder mehr. — 11f. geht sicher auf das Ansagen eines Festes oder einer Vereidigung in der andern Stadt; also 11 *πρὸς* .. *ἀμφοῖν*. — 12 oder *πολ[ιτεία]*? H.

5133 Fragment in Axos gefunden, jetzt in Retimo. Links Rand, unten freier Raum. — Halbherr a. a. O. 578f.

- - | . . . ενιω - - | . . ν πάντων ἧ Ɔ . . - | εκαμεκρινει . ατ - |
5 να αὐτὸς ἐγέσθ[ω] - || ναι δ' αλγωικαιμ - | τῶν δικαστῶν ε . - |
(fast zerstörte Z.; dann freier Raum).

Schrift etwa 3. Jahrh.: N (und Σ) schon moderner. Das F in 2(?) F.

Z. 3 μὴ κρένε[ν]? H.; es scheint kaum etwas anderes möglich. — 4 nach H.

5134 Grabstein, Axos. Links gebrochen. — Halbherr Mus. it. III 744 no. 199 (ungenau Thenon Rev. Arch. N. S. XVI 411).

- αῖνα | - αριουργῶ.

Γ schon in ionischer Form; Ω noch nicht angewandt, vgl. 5131 a.

5135 Kleines Webergewicht aus Terrakotta, in Axos gefunden. — Halbherr Am. Journ. of Arch. 1896, 579.

Καλενεῖκα | Περίφω.

Cursivschrift mit ε und ω.

Vgl. noch 5151. 5169. — Münzen von Vaxos (Svoronos p. 36 ff.): die ältesten haben *Φακσιον*, mit der auch auf den alten Inschriften sich findenden Form des F (zu 5125); die späteren *Φαξιον* -ων, mit C oder F; unter Tiberius ist das F verschwunden: AΞΙ.

Sonstige Münzen von Kreta.

Chersonasos, Svoronos p. 49 (Stadt der Nordküste, östlich von Knosos). *Χερσονασίων* (-ΙΟΝ); einmal ΧΕΡΟ-; auch noch halb archaische mit (links.) ΧΕΡΞΟ (E archaisch). — Keraia, p. 45 ff. (Lage nicht sicher zu bestimmen; wohl nicht weit von Polyrhenion. *Κεραϊτᾶν*, spät *Κερασιτᾶν* d. i. -ιτᾶν (*Κερασιται* unten 5152). — Kydonia, p. 99 f. (Stadt der *Κύδωνες*, Homer γ 291; westlicher Theil der Nordküste, jetzt Canea); s. ein Dekret der Kydoniaten unten no. 5163 (Teos). Münzen *Κυδωνιατᾶν* (archaische Aufschriften mangeln); Kaiserzeit auch -νεατᾶν oder -νεατῶν. Beischrift auf einer der etwas älteren Münzen (p. 100): *Νεύαντος ἐπέει*. — Von Rhaukos (p. 304 ff., bei Hagios Myron südwestlich von Knosos angenommen, vgl. 5144) finden sich noch Stücke mit PAYKION; ebenso von Sybrita (südwestlich von Eleutherna, p. 314 ff.) mit ΞΥΒΡΙΤΙΟΝ, und von Tylisos (westlich von Knosos, p. 329 f.) mit ΤΥΛΙΣΙΟΝ.

23. Unbestimmte Orte Kreta's.

5136 Stein in Venedig, oben und rechts, etwas auch links verstümmelt. Er war in V. vergraben und wurde dann wieder entdeckt. — S. Ricci Mon. ant. II 286 nach Halbherr's Abzeichnung und Abklatsch.

- - | [κο]σμιόντων (fr. Baum anscheinend) | Ἄντιος τῷ Πολυ-

τίμ[ω], | Μναστοκλεῖος τῷ Πύρω[νος], | Λύκω τῷ Πε[τ]ηλια-
5 [γό]ρα, Πρατομέν[ιος τ]ῷ Ο. | (Z. 6 und 7 unentzifferbare Reste) |
ΧΙΟΣ (frei).

Junge Schrift: Α, Π, Σ, doch Μ. Doch wohl Widmungsinschrift, wie namentlich die von Lato no. 5076 ff., weshalb auch, zumal da einige Namen sich hier und dort wiederholen, Ricci vermuthungsweise die Inschrift nach Lato weist, vielleicht mit Recht.

Z. 1 ἐπὶ τῶν (Ἐχανορέων od. dgl.) κο]σμ. Ricci; τῶν σὺν - indes, wie in andern Beispielen, folgte hier nicht, sondern Namen im Genitiv. Z. 1 ist beträchtlich grösser geschrieben. — 2 Πολύτιμος mehrfach in Lato, desgl. das. Πύρων, Μναστοκλῆς (R.). — 4 Πετηλία (-ΛΙΑ) und dann etwas wie [Ἀνδραγό]ρα und davor noch ein Name mit τῷ R., was wenig wahrscheinlich ist, da nach den andern Zeilen die Verstümmelung rechts gar nicht so beträchtlich herauskommt. Πετηλία ist Ortsname (Lukanien); damit scheint Πετηλιαγόρας gebildet wie Θηβαγόρας, Κυπραγόρας, Bechtel-Fick S. 48f. Ricci vergleicht Πεταλλία (unten zu 5145). — 6 R. bringt nach den Abzeichnungen und Abklatschen heraus: Γ...Ι...ΕΕΡΓΗ...ΡΥΤ-; in Z. 7 ΝΕΥΤΕΠΙΤΑΝΣ..Ω.ΣΙΑΤΩ, worin ἐπὶ τὰ -ια τῷ zu stecken scheint; zu τῷ gehörte der Genetiv auf -χίος (8).

5187 Grabstein unbekannter kretischer Herkunft. — Ricci (nach Halbherr) Mon. ant. II 306.

Ἐπὶ Φιλᾶ(ι) Σώσω Ἐπιθετὼ | Θρασαγόρα ἃ γυνά | μναμεῖον.

Junge Schrift, sogar Ω, so dass das Fehlen des stummen ι nicht befremdet.

Ricci Ἐπιφιλάσφ (τ)ῷ Ἐπιθέτω, doch unmöglich. Das ἐπὶ c. dat. kommt auf kretischen Grabschriften sonst nicht vor; Φιλᾶς ist belegt, auch Ἐπιθέτης; mir scheint die obige Lesung schliesslich noch die wahrscheinlichste. Θρασαγόρα ist so Genitiv zu -ρας.

5138 Fragment zu Apano-Kastellianà, d. i. nach Halbherr Priansos; leider geben die Inschriften noch keinen Aufschluss. — Doublet BCH XIII 72 ff.; genauer Halbherr Amer. Journ. of Arch. 1896, 568 ff. Nur rechts zum grössten Theil vollständig.

-- | -- [Σάμ]ιοι? φ. | --- νται. | -- [ἀπέσ]τηλαν Ἐπ[ι]-
5 κλέα] -- τὰν π[ρ]ο[ῦ]πάρχον[σαν] φιλίαν,
ἐπευθὼν δὲ | [ἐπὶ τὸ Κρηταιέων] πλῆθος ἀνέμνασε |
[διὰ πλ]ειόνων σαφίως παραδει[κνύων ὅτι ἀπὸ π]ελαίων
χρόνων κατὰ πολλὰ | [τῶν προγεγο]νότων συνέστασε ἃ τ'
10 οἰκειότας || [καὶ φιλία πορ]τὶ Σαμῖος καὶ Κρ[η]ταιέας, παρέ-
δει[ξε δὲ κ]αὶ τὰν αἵρεσιν [κ]αὶ τὰν εὐνοίαν ἃν ἔχον[τες
δ]ιατετελέκαντι Σάμιοι πορτὶ τὸ Κρηταίε[ων] πλῆθος, παρε-
κάλει δὲ ἅμὲ ἐκτενίως κα[ὶ] | φιλοτίμως καὶ ἀξίως αὐτὸς

15 αὐτῷ τε καὶ τᾷς || [ἐ]σαποστηλάνσας αὐτὸν πόλεος παραιτί|ους
 αἰεὶ τινανς ἀγαθῶν Σαμίοις γίνεσθαι, | σ]υνεπαίξοντας κα-
 θότι ἄμιν καθήκόν ἐστι | [τ]ὰν ὑπάρχονσαν αὐτοῖς πάτριον
 δαμοκρατ[ία | πο]λιτείαν, φροντίττοντας ἅπερ καὶ ὑπὲρ τᾶν ||
 20 ἁμᾶ]ν ἐκάστον πατρίδων · ὅπᾳ ὦν καὶ ἁμὲν ἐ|[πεγν]ωκότεν
 σαφίως τὰν Σαμίων εὐνοίαν φαι|[νώμεθα]ς τῶν ὑπὸ
 Ἐπικλεῖος ἐν πε|.....νατεν, τύχαι τᾷ ἀ[γα-
 25 θᾷ δεδόχθαι] τῷ κοινᾷ [τῶν || Κρηταίων] - -
 τ | - -.

Etwa 2. Jahrhundert: A Θ (kleiner, wie O Ω) Μ Σ Π. Beschluss des κοινὸν τῶν Κρηταίων (Z. 24 f., schon Doubl.), vgl. no. 4942 b. 5141, Dittenberger Sylloge² 291, 8.

Z. 1 und 3 ergänzt von mir. In 1 f. stand wohl etwas wie φ[ίλοι διὰ προγόνων ὑπάρχοντες]. — 2 vor ΥΝ Rest einer Senkrechten. — 4. 6. 7 Halbh. — 7 f. παρα[δείξας] D., H. — 8 [ἐκ π]αλ. χρ. H. — 9 ergänzt von mir. — 10 [πορ]τὶ D., H., [καὶ φίλα] H. — 10 f. παρέδει[ξε] D., [δὲ καὶ] H. — 11 ff. D. — 15 [ἐ]σαποστηλάνσας erst H.; ἐσ- = ἐσσ- aus ἐξ-. — 16 sollte τινὸς ἀγαθῶ sein. — 18 f. δαμοκρατ[ῆ] πο]λιτείαν H. — 19 Vielmehr δ(ι)περ? — 20 Afg. H., der indes 20 f. so wenig wie D. die Formen auf -εν = -ς erkannt hat. — 22 etwa [καταξίω]ς τῶν. — 23 ff. D.

5139 Platte gewöhnlichen Steins in Kato-Kastellianà. — Nach Abschrift von Evans mitgeteilt von Halbherr a. a. O. 573 no. 53.

Χαρματ[ίων καὶ Θ]ρασιπτόλεμο[ς] | οἱ Θιοβωλίδα Ἀρτέμι.

Recht junge Schrift, mit A Θ Π Ε C Ω.

Ergänzung von H.: ΗΡΑCΙΠΤ Abschrift.

5140 Grabstein bei Ini, wo Spratt das alte Inatos suchte, und wo Svoronos die Ἀρκάδες suchen möchte; Halbherr ist gegen beide Identifikationen, und lässt die antike Stadt, von der die Ruinen sind, einstweilen namenlos. — Halbherr Am. Journ. of Arch. 1896, 565 f.

Ἐρταῖος | Ἐρταίω.

Junge Schrift mit Apices.

Zu dem Namen vgl. Ἐρταίων Knosos 5074.

5141 Wie vorhin. — Halbherr a. a. O. 566.

Δαματρί|α Κοῖντω.

Ebenfalls junge Schrift (A), und offenbar römische Zeit. Es folgt ein metrisches Epigramm gewöhnlichen epischen Dialekts.

5142 Plinthe über einem Säulencapitäl, alles aus einem Stück, nur 0,28 m hoch; die aufrecht stehende Plinthe ist oben gebrochen. Museum

des Syllogos zu Retimo, aus Axos oder (nach H. eher) aus Eleutherna stammend. — Halbherr a. a. O. 586 ff.

-- | ... ο ... [τ]ὰνς τιμὰ[νς?] | ἐδούμεθα | ἀγελάται
5 δ' ούμην ἀρχῶ(ι) | Δόρκος Φα|ναξαγόρα | .

Schrift A, M, Σ; F ist Γ.

Inhalt gänzlich unklar; H. fasst ἀγελάται = ἀγελάοι, die Mitglieder einer ἀγάλα (Hesych. ἀγελάστους ἐφήβους· Κρήτες, nach Cohn in ἀγελάτας τοὺς ἐφ. zu emendiren); ἐδούμεθα und δούμην = ἐδόμεθα und δόμην δοῦναι; der ἀρχός ist der ἀρχων τῆς ἀγέλης, Ephoros b. Strabon X, 739; so ἀρχός beim ἀνδρῶν Gortys 4992, II, 8.

5143 Stele in demselben Museum, irgendwoher aus der Nachbarschaft stammend.

Μενεθάρσης | Πυργία. | (fr. R.) | Ὀνασιῶ | Μενεθάρση.

A, Π, in δ (später zugefügt) auch Σ und Θ. Also jung, wozu auch der Genitiv Μενεθάρση stimmt.

5144 Wasserröhre aus Thon zu Haghios Myron (= Rhaukos?). — Halbherr Am. Journ. of Arch. 1898, 98.

Οὐάγοντος.

Vollständig; linksläufige Schrift, mit V = ν und J = σ.

Οὐάγοντος aus Εὐάγοντος; vgl. Εὐαγοντίδας in Tanagra IGI I 585 II, (Bechtel).

5145 Stele. Gefunden an einem Küstenorte westwärts von Gortys, den H. nach Pashley's Vermuthung mit Σουλία (Σουλήνα) identificirt (s. Stadiasm. Maris magni § 324 f.). — Halbherr Mus. it. III 740 no. 195.

5 Πανάρη|ς Ἴπποκ|λείδα | [κ]αὶ Πορ[ί]||μα Θρο|τίμω θ|[ν]γά-
10 τη|ρ, ἐφ' ἱερ|έος Πα||νάριος Ἴ|πποκλε|[ί]δα Την' ἰ' Ὀλυμπί|ω(ι)
15 καὶ Ἡρα(ι) || Ὀλυμπίαι.

Junge Schrift: A Π Σ, doch Θ M.

4f. H. — 5f. Θισίμω oder Θροφίμω.

Von den ebenda gefundenen und im Mus. it. veröffentlichten Wandinschriften an Artemis verdient hier nur no. 198 H. Erwähnung: Πτελλία Σολ|κίου (wohl römische Namen) Ἀρτέμει | εὐχάν. Etwas ergiebiger sind die, die H. Am. Journ. of Arch. 1896, 595 ff. bringt: mehrmals Ἀρτέμει oder -μι, einmal (S. 596 f. no. 80) Ἀρτέμιτι (sonst -ιδι).

Aus Kreta stammt auch die unter Korkyra gestellte Inschrift 3198, Dittenberger IGS III 698 mit Add. p. 212, indem Erich Ziebarth in einem Codex Ambrosianus eine genauere Abschrift gefunden hat, die auch die Bemerkung enthält: l'iscrizione greca dorica fu portata da Candia. Hierzu stimmt, dass fast alle aufgeführten πρόξονοι Kreter sind. Im Texte ist zu berichtigen: Z. 8 (D. nach Z. ΚΑΡΠΕΥΕΙΝΑΣΚΑ) καρπύειν δε

κα ἐκτάδιστοι ὄντι. — 7 Τυλ(ι)σίωι D., nach der sonstigen ständigen Schreibung (no. 5182, und Münzen S. 375). — 9 [Πρ]ωτάρχ[ω] Ἀ(π)ταράωι D., ΑΠΤΑΡ. jetzt Z. Der Name ist so dialektisch noch nicht richtig: Πρατάρχω müsste er lauten. — 19 ΣΚΙΝΟΥΡΙ Ζ. — 28 ΤΑΙΛΑΥΑΝΙΔΙΚΟΜΑΙ Ζ.; über ΛΑΥ sei ΑΛΧ geschrieben, über Δ Λ (als andre Lesung). Λαχανίδι vermuthet darnach D. Den Misgolas betrachtet D. bereits vor Z.'s Entdeckung als kretischen Arkader. — Der Dialekt ist übrigens gar nicht echt kretisch, passend nur für Itanos oder Praisos.

Ausserhalb Kreta's gefunden.

I. Anaphe.

5146 Stele aus weissem Marmor, Anaphe, unten und links verstümmelt. — Pittakis *Έφ. ἀρχ.* 1840, 477; E. Legrand BCH XVI (1892) 144ff.; nach neuer stark berichtgender Abschrift Hiller v. Gärtringen IGI III 254.

[Ἐδο]ξε τοῖς συνέδροις καὶ τῶ[ι | κοινῶ]ι τῶν Κρηταίων
 5 Κνω[σοῖ] ἐν τῶι συνλόγῳ, κορμι[όντων ἐν Γόρτυνι μὲν ἐπὶ
 τῶ]ν Δυμάνων τῶν σὺν | ἰωι τῶι Ἀλλοδάμῳ [ἔ]τος τ]ὸ
 δεύτερον μηνὸς | ἰήϊω τετράδι, Κνωσο[ῖ] | δὲ ἐ]πὶ τῶν
 10 Αἰθαλέων κο[ρ]μιόντων τῶν σὺν Κυψέλῳ[ι | τῶι Ἐνα]ρέτῳ
 μηνὸς Ἐνδου[ναίῳ ἰκά]δι· ἄστυλον ἤμεν | [Ἀναφαίῳ] τὰν
 15 πόλιν κα[ὶ | τὰν χώρ]αν, καθὼς καὶ τὸ [ἰ]ερὸν ὑ]πάρχει ἄστυ-
 λον | [ἀπὸ τῶ κ]οινῶ τῶν Κρητα[ι]έων ῥη]τῶ. εἰ δέ τις τι[να |
 20 ἀδική]σῃ Ἀναφαίων τῶν | [ἐκ Κρήτ]ας ὀρμιομένων, || [ἢ ἐκ
 τᾶ]ς πόλεως ἢ ἐκ τ[ᾶς χώ]ρας, ὑπόδικος ἔστω | [τῶι] τε
 Ἀναφαίῳ[ν πόλει?] | τῶ προστακτ . . . | . . [κ]οινοδικίῳ
 25 δέκα [τά]λαντα π[άρ]βολον, καὶ κ[υ]ρία ἅ περ]ᾶξις ἔστω καὶ[ὰ
 τὸ | διάγρ]μμα.

Schrift A, Σ, meist auch Μ und Π; Θ für θ und ο. Unter diesem Dekrete steht von andrer Hand ein Ehrendekret für einen Lyttier, woraus Legrand folgert, dass vollends das erste Dekret vor die Zerstörung von Lyttos fallen müsse; in der That folgt nichts dergleichen, zumal da Lyttos wieder aufgebaut wurde. Ich sehe keinen Grund, die Inschrift für älter als das 2. Jahrh. zu halten. Ein κοινὸν τῶν Κρηταίων (1 f.) unter Leitung von Knosos und Gortys und also auch ein κοινοδικίον (vgl. 5040) war allerdings bereits im 3. Jahrh. da, s. die Inschr. von Magnesia 46, 11 (Polyb. IV, 58, 4).

Die Ergänzungen von den Hrsgr. — 4f. [κατὰ τ]ὸ δέντ. Hrsgr.; in Z. 4 wird nach Ω noch eine zerstörte Stelle für einen Buchstaben bezeichnet. — 8 [Καρνή]ιω oder [Δρομή]ιω H. — 11 [Ἐνα]ρέτω Kaibel; 11f. *Αὐδοναίω* Wilamowitz. — 20ff. ἦ ἐκ τ[ῶ | ἰσρῶ] Hrsgr. — 21f. nach ἔστω zerstörter Raum für zwei Buchst.; Hrsgr. [ταῖ] τε Ἀναφαίω[ν πό]λει ἐκ τῶ προστακτ[ο]ς | [τῶι τε κ]οινοδικίῳ. — 24 ΔΕΚΛ-.

2. Athen.

5147 Zwei Fragmente pentelischen Marmors, gefunden auf der athenischen Akropolis, *a* zuerst von Pittakis, *b* von Rangabis publicirt; dann *a* und *b* von H. Voretzsch *Herm.* IV (1870), 266ff., nach Abklatschen; U. Köhler *CIA* II 549, nach eigener Abschrift (und für *b* einer von Velsen). Vgl. Skias *II. τ. Κρ. διαλ.* 26. Frg. *a* hat links Rand, Frg. *b* unten freien Raum.

a. -- | ...ν δὲ καταλοιπ -- | *Λυττίος καὶ καταγρα* -- |
 5 *τοῖς τε Λυττίοις ἐς Β[ολόεντα -- κατὰ Θά]λλασσαν δὲ τὰ*
τέλεια -- | κ[ε]ὶ τὰς ὁδὸς τὰς ξεν[ικὰς] -- | τόνδε (fr. R.). αἱ
δέ τίς καὶ τ[ίνα] ἀδικήσῃ - τὰ πρόσ[τιμα] δίκαι νικαθ[έ]ς --
ἐν ἑκατέραι ταῖ πό[λε]ι οἱ κόσμοι ἐπ' αὐτῶν κ[οσμιόντων]
 10 -- || οἱ δὲ *Λυττίων* τὸν ἐν ταῖ -- | . [μ]ὲν *Λύττιοι* ἐς
Βολόεν[τα] ἐς τὰ -- οἱ δὲ Βολο[έντ]ιοι Λύττιονδε ἐς [τὰ
 -- | καὶ οἱ *Λύττιοι* -- | *θυόντων* -- | -- *αἰς*
προ -- | --.

b. -- | - *Γ...ντων στατήρας* λ -- | -- [οἱ Βολο[έν]τ-
τιοι καὶ τὸς Βολοεντίος [οἱ Λύττιοι] -- | -- καὶ τ...να
ἐπὶ τῶν νομί[μων?] -- | -- οἰς. (fr. Raum) Ὁ[ρ]κος Λυττίων
 5 (fr. Raum). -- || [Ὁμνύω τὰν Ἑστίαν καὶ Τῆνα Βιδάταν καὶ
Τῆνα -- | -- [καὶ Ἀπέλλω]να Πύτιον καὶ Λατῶν καὶ [Ἀρ-
τεμιν -- | -- καὶ τὰν Βριτόμαρτιν καὶ τὸς ἄ[λλος] θιός --
ἦ μὰν | ἐμμενίω ἐν ταῖ φ[ι]λίας(ι) καὶ [συν]μμαχίαι καὶ ἰσοπο-
[λιτεΐαι καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς | ἐν ταῖδε ταῖ συν]κλήκαι γε-
 10 *γραμμένοις ἐς τὸν [ἅπαντα χρόνον -- || καὶ οὐ προλειψ]ίω*
τὸς Βολοεντίος οὐτ' ἐν πολέμ[ω] οὐτ' ἐν εἰρήναι -- | --
ὥσπερ ἐμὴν αὐτῶι [ὕ]πέρ τε θίνων κα[ὶ] ἀνθρωπίνων -- |
καὶ οὐ κακοτε]χνησίω καθώ[ς] κα συνθιώμεθα κα[ὶ] ο -- | -
[οὐδ' ἄλλωι ἐπιτραψίω π[αρε]κχέσ[ει] οὐ[δ]εμιᾶ[ι] -- | - κα-
 15 *θὼς αἱ π[ό]λιες συνέθεντο. τὸν δὲ ὄ[ρ]κον -- || - [μὲν] ἡ[κ]μεν*
πολ[λὰ] κἀγαθά, ἐπιορ[κί]οντι δὲ τὰ ἐναντία. | Ὁρκος Βολο[έν]-
τίων ὁ αὐ[τός] (frei) | (frei).

Schrift jung, nicht viel vor der Mitte des 2. Jahrhunderts (Köhler): A, Γ, doch M (M Voretzsch) ξ Θ Ξ (so Köhler). Die Zerstörung von Lyttos im J. 220 ist kein Argument für frühere Ansetzung (so richtig Köhler), indem die Stadt bald wieder aufgebaut wurde; vgl. zu no. 5146. Auch das stumme Iota fehlt bereits einmal (b 8). Bei der Gleichheit der Schrift ist gar kein Grund, mit Voretzsch an der Zusammengehörigkeit von a und b zu zweifeln.

a. 2 Afg. AΔE Pitt., AΔE Vor.; dieser τ]ὰ δὲ κατάλοιπ[α], Köhler [τῶ]ν δὲ καταλοίπ[ων]. — 5 Ende ΔΙΑ Pitt., ΔΙΑ Vor.; nach K. entweder ΑΙΑ oder ΛΙΑ; τέλια Skias. Es ist von freier Ein- und Ausfuhr die Rede, die wie in andern Fällen zur See beschränkt war: [ἀποδότην κατὰ τὸς νόμος τὸς ἐκατέρῃ κειμένους] nach no. 5040_{1st}. — 6 Afg. ΚΑΙΤ Pitt. Vor. — ξεν[ικὰς θύνας] ergänzt man nach CIG. 2554_{50st}; dort steht indes auf dem Steine θύνας, s. no. 5075_{st}. — 7 Afg. ΠΟΝΔΕ Pitt., .ΟΝΔΕ Vor.; nach ΔΕ freier Raum (K.). — κὰ τ[ίνα - ἀδικήσῃ -, ἀποτεισάτω - τὰ πρό-σ]τιμα K. nach Vor. (dieser ἀδικήσῃ ἐν ταύταις ταῖς ὁδοῖς, ἐξαπλόα τὰ πρόσ-τιμα δίκαιι νικαθέντα - πραξάντων; vgl. no. 5075_{st}). — 8f. so V. K., nur κοσμόντων. — 10 Afg. ΤΙ statt ΟΙ K., der indes selbst (mit V.) ergänzt [ο]ὐ δὲ Λυττίων τὸν ἐν τῇ -ίων πόλι. Es gieng natürlich (V.) Z. 9 vorher οἱ μὲν Βολοεντίων τὸν ἐν ταῖ -ίων πόλι. — 11f. gegenseitiger Besuch bei den Hauptfesten, 5075_{2st}.

b. 1 Afg. ΓΓ Velsen, Γ Vor. K. (πραξάν]των Vor., ἀποτεισά]ντων K.). — Ende Λ nur K. — 2 so Vor. — 3 ΝΟΜΙΜ Pitt., also νομίμ[ων]; so Vor. Vorher τ[έκ]να? nach Vor. K. — 4 vor δ[ρ]κοις (ΟΡΚΟΙΣ Vor. allein) in dem freien Raume nach ΟΙΣ Pitt. ΑΙ, Vor. erkennt nach dem Abklatsche eher Δ, d. i. Interpunktionszeichen, vgl. Naber Mnemos. I, 83. — 5ff. erg. von Vor. (K.). — 6 ΠΥΤΙΟΝ Vor.; Ende ΚΑΙΑΡ Vor.; ΚΑΙΑΡΙ Rang., ΚΑΙ ΡΙΓ Velsen. — 7 ΒΡΥΤΟ Rang., ΒΡΙΤΟ Vor. — 8 Afg. ΙΛΙΑ Velsen; Mitte ΙΣΥΜΜΑ Vor. — 9 Afg. ΝΟΗ K. (ΝΟΗ Vor. u. s. w.), dann ΓΕ.ΡΑΜ Vor., ΓΕΓ ΑΜ Velsen; Ende ΤΟΝ Vor. — 10 Afg. ΙΩΤΟΣ Vor., ΩΤΟΣ Velsen; ΒΟΛΟΕ Vor. — 11 Mitte ΤΩΙ.ΠΕΡ Vor.; τς θύνων Kumanudis, falsch τεθύνων Vor. K. — Ende ΚΑΙ Pitt. — 12 vgl. 5075_{st}, wo vorhergeht δίκας καὶ πράξεις διδασίω. Ähnliches hier voranzusetzen. Mit κα συνθιώμεθα wird auf künftige Vereinbarung hingewiesen; dann also war über δίκαι καὶ πράξεις jetzt noch nichts stipulirt. — Ende ΚΑΙ Pitt.; Ο nur K. — 13 παρσυρέσι Vor. K.: Π nur V., die andern Τ; Σ Rang. Vor., ein Rest davon auch Velsen. — ΟΥΔ R. Pitt. Vor. — 14 Afg. ΠΟΛ Rang., ΠΟΛ Vor. — Ende ΡΚΟΝΔ Pitt., ΡΚΟΝΔ Vor., ΡΚΟΝΑ...ΕΤΟ Velsen, ΡΚΟΝ.....Ο K. (K. [τὸν δὲ δ]ρκον [διαφυλάττ]ο[ντι, Vor. [τὸν δ. δὲ δν ᾄμοσα διαφ.]). — 15 Afg. ΠΗΙΜΕΝ Pitt., ΗΙΜΕΝ Velsen, ΙΙΙΜΕΝ Vor. *Ηιμεν mit falschem ι ist hier vollkommen möglich. — Ende auch Ν gelesen von allen ausser K.

5148 Bruchstück einer Marmorplatte, nur rechts Rand, Athen. — Köhler CIA II 547. Vgl. Skias II. τ. Κρ. διαλ. 25 f.

- - | - - καὶ Θράσιππον Καλλ[ί]α Ἀθηνη[ῖον]? | - - ον,

Ἀθαναῖος δὲ ὅπεῖ αὐτ[ο]ῖ νομίζο[ντι] | -- ιε τᾶς πόλιος
 πορτ[ὶ] τὰν πόλιν οἶκε | -- [ἐ]ξείμεν μή(τ)ιμι τὰν Ἀτι(κ)ὰν
 5 ἄγεν || -- ἐπὶ δωδ... τοῖς εἰς τὰς τῶν Ἀθαναίων ἀπο |
 -- μωντ[ι], ἐξ[έ]στω ἀ[φαι]λῆσθαι τῷ βωλομένω[ι] | -- τὸν
 ἀδικ[ι]όντας ὑποδίκους πορτὶ τὸ διπλόον | -- ριον ἐν ἀμέ-
 ρ[α]ις τρισίν, ταῖς δὲ περιοίκοις ἰν | -- ον πρᾶσσόντας ταῖς
 10 συνθήκαις ταῖς τῶν συμ[μ]άχων. - προξέ[νους] καὶ οὐεργέ-
 [ταν]ς τᾶς πόλιος Αυσικλῆν καὶ | [Θράσιππον?] -- [α]ἰτὸν(ς)
 καὶ γένος (frei) | -- ν πρεσβευτὰς συνεκλειμένους ἐν τᾷ
 ὀρεί[αι] -- αμεν αὐτῶν ὅσον ἦιτον οἱ κατέχοντες αὐ[τ]όν(ς)
 15 -- ων προγόνων ξένια κατ' ἰδίαν ἐδίδομεν. || -- [πρ]εσβευόν-
 τας δημοσίαι παρωφελῆσθαι | -- ροίτιμος γὰρ πολίτας ἀμὸς |
 -- των ἀμὶν καὶ ἀξιώσαντος | -- (frei) | (folgen geringe Reste
 eines anderweitigen, zwar dorischen, aber kaum kretischen [ποτὶ]
 Dekrets oder Briefes).

Gute Schrift ohne moderne Formen (doch Ξ), nach Köhler aus dem Anfange des 2. Jahrh. oder nicht viel älter. Den Athenern ist auf eine Gesandtschaft hin von der kretischen Stadt namentlich Asylie bewilligt, die Gesandten aber bekommen die üblichen Ehren. Von Z. 12 ab folgt ein Brief einer (wohl derselben) kretischen Stadt; nach 18 ein anderer, und dann (nach K.) noch weitere (nicht kretische) Urkunden, indem er Zusammenhang mit 548 vermuthet. Links muss sehr viel fehlen.

Vor Z. 1 noch unbrauchbare Reste einer früheren. — 1 (Lysikles und) Thrasippos die athenischen Gesandten. — 2 es scheint sich um die Aufstellung der Stelen zu handeln. — 4 [ἐ]ξείμεν K.; ΜΗΔΙΜΙ muss = μηδενί sein (Skias). — ΑΤΤΙΧΑΝ. — 5 δωδ[εκά]τοις K. — 6 [δα]μῶντι = ζημιῶσι? [Κοο]μῶντι Skias, als Participium, was unmöglich scheint. — ἀ[φαι]λῆσθαι Skias. — 7 K. (nur -έ]οντας). — 8 [τὸ ἀργύ]ριον K. — Die Form ἰν für ἐν weist auf Vaxos oder Eleutherna; in Vaxos findet sich auch ον für εν (10). — 9 Afg. ΙΟΝ. — 9f. ergänzt von K. — 11 -ΥΤΟΝΚΑΙ. — συνεκλειμένους sollte -εκλειμένους sein.

5148a Marmortafel. — Köhler CIA II 3100.

Θαργιάδας || Φρονήμονος | Κρής Ὀάξιος.

Schrift: Μ, Ξ, ξ.

5148b Marmortafel mit Aetom. — Köhler 3103.

Χαιρίας Κρής | Χερσονάσιος.

Schrift: Α; Κ und ξ mit Apices.

3. Delos.

5149 Stein in Delos im Heiligthum des Apollon gefunden. — Th. Homolle BCH III (1879) 292 ff., mit Tafel VI^{bis}. Dittenberger Syll.³ 514.

Ἀγαθαὶ τύχαι. πρειγυσάντων Κνωσίων τὰς πόλιος ἐπὶ
 τὰς πόλεις τὰν τε τῶν Λατίων καὶ τῶν Ὀλοντίων καὶ παρ-
 καλεσάντων δόμεν αὐτοῖς ἐξαρχίδιον τὰν ἐπιτροπὰν περὶ
 ὧν | καὶ πρὸ τῷ, ἔδοξε Λατίοις καὶ Ὀλοντίοις κοινᾷ βωλευ-
 5 σαμένοις, ἐπὶ κόσμων Κνωσοῖ μὲν τῶν σὺν Νενναίῳ(ι) ταῖ |
 Μοψείῳ, μηνὸς Σπερμείῳ δευτέραι, Λατοῖ δὲ τῶν σὺν Διο-
 κλεῖ τῷ Ἡρώϊδα, μηνὸς Θιοδαισίῳ δευτέραι, ἐν δὲ Ὀλόντι |
 τῶν σὺν Μεροντίδαι τῷ Ἀκάσσονος, μηνὸς Ἐλευσυνίῳ | δευ-
 10 τέραι, δόμεν τὰν ἐπιτροπὰν Λατίος καὶ Ὀλοντίος || ταῖ τῶν
 Κνωσίων πόλι περὶ τῶν ἀμφιλλεγομένων αὐτοῖς | πόλι πορτὶ
 πόλιν πάντα περὶ πάντων, καὶ θέμεν στάλαν ἐν ἡμέραις
 τριάκοντα, Κνωσοῖ μὲν ἐν τῷ ἱερῷ τῷ Ἀπόλλωνος | τῷ
 Δελφιδίῳ καὶ ἐν τῷ ἱερῷ τῷ(ι) Δέραι, Λατοῖ δὲ ἐν τῷ
 τὰς Ἐλευθυίας, ἐν δὲ Ὀλόντι ἐν τῷ τῷ Ζηρὸς τῷ Ταλλαίῳ,
 15 ἄλλαν || δὲ κοινᾷ ἐν Δάλῳ ἐν τῷ ἱερῷ τῷ Ἀπόλλωνος.
 ὑπὲρ δὲ τοῦδε τῷ τιθεμένῳ ἐγγρόφῳ ἐς Δᾶλον ἀποστηλάν-
 των οἳ τε | Κνώσιοι καὶ οἱ Λάτιοι καὶ οἱ Ὀλόντιοι πορτὶ
 τὸν ἐπιμελητὰν πρειγείαν καὶ γράμματα ἐν ἡμέραις τριά-
 κοντα, ὥστε στᾶ[[σα]ι στάλαν ἐς ἂν ἀναγραφῇ[εῖ] τὰ δεδο-
 20 γμένα, καὶ ταῦτα ἔστω κύρια. κρινόντων δὲ οἱ Κνώσιοι ἐν
 ἑξαμήνῳ ἄρχοντος | μηνὸς Καρρινίῳ τῷ ἐπὶ Νενναίῳ(ι), ὥς
 δὲ Λάτιοι ἄγοντι μηνὸς | .αρ.ωβιαρίῳ, ὥς δὲ Ὀλόντιοι
 ἄγοντι μηνὸς Δελφινίῳ. καὶ κύριοι ἔντων οἱ Κνώσιοι ἀγγρά-
 φοντ[ε]ν τὸ γενόμενον κρίμα ἐμ μὲν | ταῖς ἐν Κρήτᾳ(ι) στά-
 25 λαις ἐν ἡμέραις τριάκοντα, ἐς δὲ Δᾶλον ἐξαποστηλάντων ἐν
 ταῖς αὐταῖς ἡμέραις· εἰ δὲ κα παργένηται | ὁ πρειγυντὰς ὁ
 ἀπεσταλμένος [ὑ]πὸ τῶν Κνωσίων ἐς Δᾶλον, | κύριος ἔστω
 ἀγγράφων ἐς τὰν αὐτὰν στάλαν τὸ κρίμα. τὰ δὲ | κριθέντα
 καὶ ἀγγραφέντα ὑπὸ τῶν Κνωσίων βέβαια καὶ κύρια | ἡμεν
 ἐς τὸν πάντα χρόνον, καὶ μηκέτι ὑπολείπεσθαι αὐτοῖς ||
 30 περὶ μηθενὸς ἔγκλημα μηθὲν παρευρέσει μηδεμιᾷ. δόντων
 δὲ | Λάτιοι καὶ Ὀλόντιοι τούτῳ τῷ ἐγγρόφῳ ἑκάτεροι χέρα
 ταῖ τῶν Κνωσίων πόλι καὶ αὐτοσαντοῖς. ἐγγύος δὲ καταστα-
 σάντων ἐν ἡμέραις εἴκοσι Κνωσίος διὰ τῷ Κνωσοῖ χρεωφυ-
 λακίῳ ὑπὲρ τούτῳ τῷ ἐγγρόφῳ οἳ τε Λάτιοι καὶ οἱ Ὀλόντιοι
 35 τοῖς Κνωσίοις ἑκάτεροι ἀργυρίῳ Ἀλεξανδρείων ταλάντων

δέκα, [ἐφ' ὧ]ι ἐμμενίοντι ἐν τούτω(ι) τῷ(ι) ἐγγρόφω(ι) | καὶ
ἐν τοῖς κριθένσι ὑπὸ τᾶς πόλε[ο]ς. ὁπότεροι δὲ μὴ ἐμμέ-
νοιεν, τὰν | πράξιν ἡμεν ἐκ τῶν ἐγγύων, καὶ οἱ τῶν Κνωσίων
κόσμοι πράξαν|τες ἀποδόντων τοῖς ἐμμένον[σ]ι, καὶ πάντως
ἔστω τὰ κριθέντα | κύρια. ἔντων δὲ οἱ ἔγγυοι μέστα κα ἡ
40 κρίσις ἐπιτελεσθῇ καὶ ἀγγρα||φῇ καθὼς προγέγραπται. εἰ
δέ τί κα δόξη ὕστερον ταῖς πόλεσι Κνω|σίοις καὶ Λατίοις
καὶ Ὀλοντίοις ἢ πορτιγράψαι ἢ ἀφελέν, ταῦτα | ἔστω κύρια
(frei).

B. (Zwischenraum frei.) Ἀγαθαὶ τύχαι. Ἐπὶ Σαραπίωνος
ἀρχοντος, μηνὸς Πυανοψι|ῶνος, ὁ παραγενόμενος πρεσβευτὰς
45 παρὰ τᾶς πόλεος || τᾶς Κνωσίων Ἀγησίπολις Ἀγαθάνδρω
ποτανέγραψε | τὸ ὑποτεταγμένον ψάφισμα, συνευ(ε)δοκίον-
των | καὶ τῶν παραγενομένων πρεσβευτῶν, παρὰ μὲν τᾶς |
Λατίων πόλεος Ἀριστάνδρω τῷ Γλανκία, παρὰ δὲ | τᾶς
50 Ὀλοντίων πόλεος Ἰκαδίωνος τῷ Ἀρχικώμω, κατὰ τὰ ἀ||ποδο-
θέντα ποτὶ τὸν ἐπιμελητὰν παρὰ τῶν πόλεων γράμματα. |
Ἔδοξε Λατίοις καὶ Ὀλοντίοις κοινᾷ βουλευσαμένοις, συν|ευ-
δοκησάντων καὶ Κνωσίων, ἀμβαλὲν ὑπερθεμένοις | κατὰ τὰν
ἐπιτροπὰν τὸν προ(γε)γραμμένον χρόνον ἐν ταῖ | στάλαι, τὸν
55 ἐπὶ Νενναίω(ι) Κνωσοῖ κόσμω καὶ Διοκλεῖος Λα||τίω καὶ
Μενοντίδα Ὀλοντίω, ἐγγράψαι δὲ ὥστε κυρίως ἡμεν | κρίνον-
τας Κνωσίος ἐν μηνσὶν δεκαδύο, ἀρχοντος μηνὸς Νε|κυσίω
ἐπὶ Ἀγήμονος Κνωσοῖ κόσμω, Λατοῖ δὲ ἐπὶ τῶν σὺν Κυ-
δάννῳ τῷ Ἐνίπαντος μηνὸς Θεσμοφορίω, ἐν δὲ Ὀλόντι
ἐπὶ | τῶν σὺν Ἀντικλεῖ τῷ Εὐβώλω(ι) μηνὸς Ἀπελλαίω. ||
60 δόντων δὲ Λάτιοι καὶ Ὀλόντιοι τούτω τῷ ἐγγρόφω ἐκάτε|ροι
χέρα ταῖ τῶν Κνωσίων πόλει καὶ αὐτοσαντοῖς.

Schrift A: A Θ Μ Ν Ξ Γ ξ, dagegen B: A Γ. Die (mit voller Silbe schliessenden) Zeilen sind von ungleicher Länge; die Schrift ist wenig tief eingehauen und hie und da verwischt. Der Hrsg. findet, unter Vergleichung andrer delischer Inschriften, im allgemeinen den Charakter der 2. Hälfte des 2. Jahrh. v. Chr., besonders in B. Ein bestimmteres Datum liefert der attische Archon Sarapion in B, der auch CIA II 465 vorkommt: nach Köhler etwas vor 100, nach Dumont bei Hom. 134, nach Homolle selbst (BCH XVII 155ff.) 102/1. Der Zeitunterschied aber zwischen A und B ist ganz gering, kein Jahr (Hom.). Auf der unteren Hälfte des Steines sollte eigentlich die Entscheidung der Knosier eingetragen werden, statt deren indes zunächst ein Aufschub erfolgte; somit setzte man das Dekret über diesen ein, und wenn die Entscheidung dann erfolgt ist, so muss man für diese eine neue Stele genommen haben. Der

Dialekt der Dekrete ist durch die *κωνή* inficirt, schon weil in Delos eingehauen wurde; das *iota mutum* wird nicht mehr korrekt gesetzt.

A. Z. 3 *ἐξαρχίδιον* Ditt. für *ἐξ ἀρχιδί[ω]ν* H. (Ω oder O undeutlich): das Wort auch CIG. 5285, 2 n. d. Abschr., während Letronne dort *ἐξ ἀ-ων* falsch verbesserte (D.). *Ἐξαρχίδιος* = *ἐξ ἀρχῆς γινόμενα* (ders.). — 5 NENNAIΩN. — 10 über *ἀμφιλλέγω ἀμφιλλογία* (doch aus *ἀμφισλ.*, vgl. *ἀμφισβητέω*) s. Dittenb. zu Syll.² 814, 51. — 18 τῷ(ι) Δέραι (Δέρα Ortsname) Dittenb. — 15f. τοῦδε ist offenbar erst in Delos zugefügt; daher die Vulgärform. — 17f. *ἐπιμελητάν*: den attischen (seit 167 jährlich geschickten), D. — 19 ἀναγραφησ[ε] Blass b. D. (nur 2 Buchst. fehlend; also -σται nicht möglich). — 21 das erste Ω in *Καρωνίω* nach Hom. fast sicher. — 22 *βιαρίω* nach Hom. sicher; vorher ziemlich sicher das A, von P nur ein Anschein; darnach Ditt.: de restituendo nomine desperandum videtur. — 23 ἀνγράφοντες (so, nicht ἀνα-) vgl. Kühner-Blass I, 1, 416 A. 8; Ditt. zu Syll.² 463 (= DI. 4952), n. 42. — 31 *χεῖρ* = *χειρόγραφον* belegt D. aus IGSept. III 193, 30, vgl. 192, 26. 28; 194, 30 (DI. 1555, d vgl. f e), wo in derselben Formel *χειρόγραφον*. — 35 [ἐφ' ὧ] Hom.; Reste von Φ noch erkennbar. — 38 ἐμμένον[σ]ι Ditt.: -ν[τ]ι Hom., indem ihm die Reste mehr auf T zu deuten schienen (aber *κριθένσι* 36).

5150 Stele von weissem Marmor, Delos. — Th. Homolle BCH IV 352ff. Dittenberger Sylloge² 722. (Vgl. B. Keil Mitth. d. ath. Inst. XX 441, 2.)

Ἐδοξεν Κνωσίων τοῖς κόσμοις καὶ τᾷ πόλει. Ἐπειδὴ |
Διοσκουρίδης Διοσκουρίδου, καθ' ὑπόθεσίαν δὲ Ἀσκλη|πιοδά-
ρου, Ταρσεύς, γραμματικός, διὰ τὰν εὐνοίαν ἃν | ἔχει πορτί
5 τὰν ἀμὲν πόλιν συνταξάμενος ἐγκώ|μιον κατὰ τὸν ποιητὰν
ὑπὲρ τῷ ἀμῷ ἔθνος ἀπήστελ|κε Μυρῖνον Διονυσίῳ Ἀμιση-
νόν, ποιητὰν ἐπῶν καὶ με|λῶν, τὸν ἀντοσαντῷ μαθητάν,
διαθησιόμενον τὰ | πεπραγματευμένα ὑπ' αὐτῷ· ὑπὲρ ὧν
Μυρῖνος πα|ραγενόμενος παρ' ἀμέ, καὶ ἐπελθὼν ἐπὶ τε τὸς
10 κόσμος || καὶ τὰν ἐκκλησίαν, ἐμφανία κατέστασε διὰ τὰν
ἀκρο|α[σίω]ν τὰν τῷ ἀνδρὸς φιλοπονίαν τὰν τε περὶ τὸ |
ἐπιτάδουμα εὐεξίαν· ὁμοίως δὲ καὶ τὰν εὐνοίαν, ἃν | ἔχει
πορτί τὰν πόλιν, ἀνανεώμενος αὐτ(ὸ)ς τὰν προγο|νικὰν ἀρε-
15 τάν, δι' ἐγγράφῳ ἐπ[έδει]ξε, καὶ τοῦτο πα||δὰ πλίουσος σπου-
δᾶς καὶ φιλοτ[ιμί]ας τὸν ἀπολογισ|μὸν πο(ι)ιόμενος, καθὼς
ἐπέβαλλ[ε] ὑπὲρ ἰδίῳ παιδε[υ]|τᾷ· ἐφ' ὧν καὶ τὸ πλῆθος
τῶν πολιτᾶν, ἀκούσαντες | τὰ πεπραγματευμένα καὶ τὰν
[ὄ]λαν αἴρεσιν τῷ ἀν|δρὸς, ἃν ἔχων τυγχάνει εἰς τὰν ἀμὲν
20 πόλιν, ἀπεδέ||ξατο μεγάλως· (fr. Raum) ὅπῃ ὧν καὶ ἅ πόλεις
τῶν Κνωσίων | φαίνεται εὐχάριστος ἴονσα καὶ τὸς καλὸς
κάγα|θὸς τῶν ἀνδρῶν (fr. Raum) ἀποδεχομένα καὶ τιμίονσα, |

τὰς τε καταξίανς χαρίτανς ἀποδιδόνσα τοῖς | εὐεργετῇν αὐτὰν
 25 προαιριόμενοις, καὶ φανεράν || καθιστάνσα ἐς πάντας ἀνθρώ-
 πος ὅσαν ἔχει διά|λαμψιν ὑπὲρ τῶν εὐνόως διακειμένων
 πορ|τ' αὐτάν· δεδόχθαι τᾷ πόλι ἐπαινέσαι Διοσκουρί|δην
 Διοσκουρίδου, καθ' ὕθεσίαν δὲ Ἀσκληπι|οδώρου, ἐπὶ τοῖς
 30 πεπραγματευμένοις ὑπ' αὐτᾷ || καὶ τᾷ προαιρέσει ἂν ἔχων
 τυγχάνει ἐς τὰν | ἁμὰν πόλιν· ἡμεν δὲ αὐτὸν καὶ πρόξενον |
 καὶ πολίταν τᾷς ἁμᾶς πόλεος αὐτὸν καὶ ἐσγό|νος, καὶ πεδέχεν
 θίνων (fr. Raum) καὶ ἀνθρωπίνων | πάντων, ὧν καὶ αὐτοὶ
 35 Κνωῖοι πεδέχοντι· || ἡμεν δὲ αὐτοῖς καὶ ἔγκτησιν γᾶς καὶ
 ο(ἰ)κίας, καὶ | ἀσφάλειαν πολέμῳ καὶ εἰρήνῃ καὶ καταπλέ-
 ον|σι ἐς τὸς Κνωσίων λιμένας καὶ ἐκπλέονσι, αὐ|τοῖς καὶ
 χρήμασι τοῖς τούτων, ἀσυλὴ καὶ ἀσπον|δεῖ· ὅπῃ δὲ καὶ
 40 τοῖς ἐπιγινόμενοις ἀείμνασ||τος ὑπάρχῃ ἅ τᾷς πόλεος ἐκτε-
 νῆς προαίρεσις, καὶ φανερά ἦι ἅ εὐνοία τοῖς γνησίως καὶ
 ἐνδόξως | τῶν καλλίστων ἐπιταδουμάτων προεστακόσι | καὶ
 τοῖς πορτ' αὐτὰν εὐνοίαν αὔξεν προαιριο|μένοις, (fr. Raum)
 45 ἀναγράψαι τόδε τὸ ψάφισμα ἐς στάλαν || λιθίναν καὶ ἀνθέμεν
 ἐς τὸ ἱερὸν τῷ Ἀπέλ|λωνος τῷ Δελφιδίῳ· (fr. Raum) αἰτή-
 σαθθαι δὲ καὶ τόπον | Ἀθηναίων τὸν ἐν Δάλῳ κατοικιόν-
 τας, καὶ θέ|μεν ἐν τῷ ἱερῷ(ι) τῷ Ἀπέλλωνος, λαβόντας
 50 τὸν | ἐπιφανέστατον τόπον· γράψαι δὲ περὶ τούτων || τὰμ
 πόλιν πορτὶ Ἀθηναίος τὸς ἐν Δάλ(ω)μ κατοικι|όντας καὶ
 πορτὶ τὸν Ταρσέ(ω)ν δᾶμον, ὑποτα|ξάντας τὸ ἀντίγραφον
 τῷδε τῷ ψαφίσματος. | αἰρέθῃ ἐπὶ τᾷς ἀναθέσιος τᾷς στά-
 λας | Μακκιάδων Θαρυμάχῳ καὶ Λεόντιος Κλυμενίδα.

Schrift A M N, Σ, Π; Zeilen von ungleicher Länge, mit voller Silbe
 schliessend. Nach 167, da Delos athenisch ist. Dialekt noch ziemlich
 rein; nach ἐφ' ὧν 17, καθιστάνσα 25 habe ich den Spir. asper gesetzt.

Z. 2 Dioskurides Schriftsteller περὶ τῶν παρ' Ὀμήρῳ νόμων, Keil.
 — 4f. συνταξάμενος ἐγκώμιον und πεπραγματευμένα 8. 18. 29 zeigen deut-
 lich eine gelehrte Prosaschrift an (σύνταξις, πραγματεία); es wird ja D.
 auch als γραμματικός, nicht als ποιητής eingeführt. Also ist κατὰ τὸν
 ποιητὰν auf Grund der homerischen, von Kreta handelnden Stellen, in
 Ilias und Odyssee. Homolle denkt wohl nicht mit Recht vorwiegend an
 den Hymnos auf den pythischen Apollon, indem er (s. Ditt.) τῷ ἀμῷ
 ἔθνος fälschlich von Knosos versteht, statt von Kreta. — 5f. ἀπήστειλες:
 vgl. ἡγγραμμένα Gortys, dazu aus der κοινῇ (Keil) εἰσχηκαν παρσίχηται
 u. s. w.; ε statt α wie in ἀπέστειλες Delphi no. 2733₁₈ (K.). — 6 Μυρίνον
 st. Μύρινον Dittb. — 7 διατίθεσθαι 'vortragen'. — 8 zu bemerken die
 Assimilation δμ; so auch τὰμ πόλιν 50. — 10f. ἀκροασίων Hom. — 12
 ἐπιτάδουμα (ου für ευ in dieser Inschr. nur in diesem Worte, Z. 42) die

γραμματική. — 12 ff. verwickelte Construction. ἔχει nämlich Dioskorides, dazu ἀναγεώμενος untergeordnet; ἐπέδειξε, Subjekt Myrinos. So Homolle. Für ΑΥΤΩΣ (αὐτως Hom.) Dittb. αὐτ(ὸ)ς. — 14 ἐγγράφω: doch wohl nicht die πραγματεία, sondern ein Begleitschreiben, über welches Myrinos eine längere Auseinandersetzung (ἀπολογισμός) gab. ἐπ[έδει]ξε Hom. — 16 ΠΟΡΙΟΜ., verb. von Ditt. — 18 [δ]λαν Keil ((δ)λ)λαν? Hom., indem nur 1 Buchst. fehlt). — 20 ὅπαι final wie sonst in Kreta. — 25 f. διάλαμψις = διάληψις; Hom. vergleicht Kyme DI. no. 311, 28 f. ἔχην ἐν τῇ καλλίστῃ διαλάμψει τε καὶ ἀπνδόχα. — 35 ΟΣΚΙΑΣ, verb. von Ditt., während Homolle πρεσβευτῆς πρε(σ)γευτάς vergleicht. — 37 λιμένας: Herakleia und Amnisos, Strabo X 476 (Hom.). — 42 κάλλιστα ἐπιταδούματα von der Philologie genau wie optima studia. — 46 αἰτήσασθαι: das alte θθ nur hier, aber es kommt auch kein σθ vor. — 50 ΔΑΛΟΙ lokativisch? Aber 47 ΔΑΛΩΙ, und s. zu 51. — 51 ΤΑΡΣΕΟΝ, nichts als Schreibfehler (Ditt.). — 54 ἀρεθῇ (d. i. ἀρέθῃ) Ditt. — 55 = Κλουμενίδα de Sanctis p. 520 (Nachtr. 4951 c); Κλουμενίδα steht 5099, u. vgl. S. 229.

4. Delphi.

5151 Viereckiger, in mehrere Stücke zerbrochener Block, in Delphi vor der Halle der Athener gefunden. Darauf ein Dekret der Ätoler, DL 1412, und darunter als Beilage ein Schreiben der Vaxier an die Ätoler; dieser letzte Theil ist ziemlich vollständig erhalten. — Haussoullier BCH VI 460 ff.

Ἐαξίων οἱ κόσμοι καὶ ἡ πόλις Αἰτωλῶ[ν τῇ βωλῇ] καὶ
τῷ στρα|ταγῶι καὶ τῷ ἱππάρχῃ χαίρειν. γινώ[σκε]τε Ἐρά-
ωνα πολί|ταν ἄμὸν ἰόντα, ἐκπλεύσαντα δὲ ἐπὶ σ[τε]ρατείαν
εἰς Κύπρον | καὶ λαβόντα γυναῖκα τεκνοποιήσασθαι υἱ[ί]ους
5 δύο, Ἐπικλῆν || καὶ Εὐαγόραν. συνέβαλε δὲ ἀποθανόντος το[ῦ]
Ἐράωνος ἐν | Κύπρῳ αἰχμαλώτῳ γενέσθαι τὸν ΣΙ... τὸν
Ἐπικλῆν καὶ | τὰ μ|ματέρα αὐτῶν καὶ πραθῆμεν τὸν Ἐπι-
κλῆν εἰς Ἀμφισσαν· | καταβαλὼν δὲ τὰ λύτρα ὁ Ἐπικλῆς
οἴκε[ι π]αρ' ὑμῖν ἐν Ἀμφίσσῃ, | πολίτας ἰὼν ἄμὸς αὐτός τε
10 κα[ὶ τ]ὰ τέκ[να αὐ]τῷ Ἐρασ[ίῳ]ν [καὶ] || Τιμῶναξ καὶ Θυγά-
τηρ Μελίτα. [τὰ δίκαια ὧν π]οιηεῖτε(?) φροντίδ[οντες] ὅπαι,
εἴ τις καὶ ἀδικῇ α[ὐτόν], κω[λύηται] ὑφ' ὑμῶν [καὶ κοι]νῶι
καὶ ἰδίοι, ἃ δὲ κοινοπολι[τείας] αἰδία ὑπάρχῃ ἀν[αγραφά].

Schrift Α Θ Μ Π Σ (Ε Ϝ); sicher noch vor 189, da die Ätoler noch im Besitze von Delphi und Amphissa sind (Hauss.). Der Dialekt ist wenig rein (Spir. asper ὑφ' ὑμῶν 11).

Z. 1 τοῖς συνέδροις Hauss., für den Raum weitaus zu viel. — 2. 3 erg. von Hauss. — 6 in der Umschrift Hauss. τὸν σπ...ιον. Verlesen

oder verschrieben! Etwa τὸν ἑταῖρον τὸν Ἐ. — 8 οἰκέ[ων π]αρ' Hauss., stimmend zu dem angegebenen Raume, aber die Konstruktion verwirrend. — 9 erg. von H.; καὶ habe ich zugefügt. — 10 [ὕμεις δὲ δίκαια] Hauss., zuviel für den Raum. — ποιηεῖτε könnte falsch gelesen sein (EI statt ΣΕ). — 11 [ἀπο]λύηται Hauss. — 12 so Hauss. (ΑΙΛΙΑ). Epikles wird als ätolischer Bürger in Thermon und Delphi eingetragen (ἀναγραφά im Dekrete der Ätoler); zwischen Ätolern und Vaxiern muss κοινοπολιτεία bestanden haben, so dass E. das Recht zur Eintragung hat, sobald ihm, wie hier geschieht, sein Bürgerrecht in Vaxos von dort aus bescheinigt ist. Der ergänzte Ausdruck für das Gemeinte ist aber wenig befriedigend: ὁ ἐκ κοινοπολιτείας. βεβαία ὑπόρχη ἀν[αγραφά] wäre besser.

5. Magnesia.

In Magnesia am Maiandros sind aus dem diplomatischen Verkehre mit kretischen Städten eine Anzahl Aktenstücke gefunden worden, s. Kern Die Inschriften von Magnesia (1900). Das erste Stück, no. 20, zeigte sich allerdings alsbald als Fälschung, in M. selbst gemacht: ein Dekret des κοινὸν τῶν Κρητῶν (Überschr.) oder Κρηταίων τοῦ κοινοῦ (nach Z. 1) für die Magneten, als sie aus ihrer zeitweiligen Wohnstätte in Kreta abzogen, um in Asien ihre Stadt am Maiandros zu gründen. Die Zusammenkunft der Kreter findet (Z. 3 ff.) in Βύλων statt, im Heiligthume τῷ Ἀπέλλωνος τῷ Βύλωνίῳ; man vergleicht (Fabricius bei Kern) *Felchanós* und [F]ελχανί[οις] no. 4968. 5099 (Ort Βύλων ganz unbekannt). Gortys hat die Hegemonie, ἐπὶ κόσμῳ(ι) Κύδαντος τῷ Κυρνίῳ (Z. 5 f.). Der kretische Dorismus ist in dem Dekrete nur mässig gewahrt: ἀργυρίῳ 16. 29; τῷ Ἀ[πέλ]λωνος τῷ Βύλωνίῳ nochmals 26 f.; ἐπὶ ἱερέως Ἀγαμέμνως τῷ Α[απ]παίῳ 80; aber συνελθουσῶν 2 f., ἀγουμένων 5, αὐτούς 19, und so im übrigen nichts als gewöhnlicher Dorismus. Die Aufzeichnung ist etwas nach 200 geschehen, hier wie bei den nachfolgenden echten Urkunden.

5152 Fragment, in der Nähe des Pfeilers gefunden, der u. a. auch das besprochene unechte Psephisma trägt. Unten anscheinend leerer Raum, jedenfalls Rand; auch rechts Rand. — Kern no. 21, Umschrift in Minuskeln, wie er auch sonst die Inschriften gibt.

5 [Μ]ιλάτι[οι], | Ἀπταραῖοι, | Ἐλτύνιοι, | Κεραῖται, || Ἀλ-
λαριῶται, | Πολυρφήνιοι, | Φαλασάριοι, | Ἀρσινοεῖς.

Unterschrift eines kretischen Psephisma, mit Verzeichniss der beigetretenen Orte. Etwa des gefälschten Psephisma? Dass die Stadt Ἀρσινόη (Steph. Byz. s. v. Ἀ.: ἐνάτη Ἀύκτου) sehr viel jünger war als die angebliche Gründungsgeschichte, brauchte diesen Fälscher noch nicht zu beirren. Vgl. übrigens das S. 232 erwähnte Verzeichniss (wo Ἐλυνναεῖς, Κεραῖται).

5153 Mauerblock mit Inschrift, oben, unten und rechts verstümmelt. — Kern das. no. 65 S. 56. Vgl. die ähnliche und zugehörige Inschrift 5154.

--- (drei Z. mit geringen Resten) | .οἱ...ς καὶ μετὰ α--
 5 --||χης [κ]ατὰ [τ]ῆς κατοικο[--- δια]||λύοντές [τε] τοὺς δια-
 φε[ρομένους] ---- | τὸ συμφέρον καθιστάν[τες ---- ἀπο]||-
 στείλαντες ψάφισμα καὶ [πρεσβευτάς ---- ἀξι]||οὔσιν διαλυ-
 10 σαμένους [τὸν πόλεμον τὸν ----] || πρὸς Κνωσίους αριοναποκ
 ---- | εἰς φιλίαν καὶ τοῖς ἀγαθοῖς [---] | καὶ φι(λ)άνθρωποι
 περὶ τῶν [συμφερόντων] ---- | πᾶσιν Κρηταιεῦσιν διελέγ[η-
 15 σαν] ---- | ἐλευθέρους ὄντας καὶ [---- δα]||μοκραταίαι πολι-
 τεύεσθαι ---- | ἀποκρίνασθαι αὐτοῖς ὅτι [Γορτυνίων οἱ
 κόρμοι καὶ ἅ πό]||λις τὰμ μὲν Μαγνήτων πό[λιν ἐπαινίοντι
 ---- δι]||ότι ποιεῖ ἃ δεῖ τοὺς φίλου[ς καὶ συγγενεῖς καὶ
 20 οἰκεί]||ους, καὶ τοὺς παραγενομέ[νους δὲ πρεσβευ]||τάς ἐπαι-
 νοῦμεν Αεὺ[κιππον Μικίωνος, Χαρί]||σιον Νικομάχ(ω) τῷ
 Νικα ---- | διελέγησαν περὶ τού[των ἐκά]||στων καὶ περὶ τᾶς
 ὑπαρχούσας | Γορτυνίοις καὶ Μάγν[ησι]||ν συγγενείας, καὶ
 25 ὅσα | ἐνεδέχετο ἔπρασσον ἐπει -- [οὐ]||θ] ἐν ὑπέλειπον τᾶς
 [φι]||λοτιμ[ίας] ---- [οὐδεμίαν] | κακοπαθίαν ἔργοντες, ὅσ ----
 [τὰ συμφέροντα καὶ] | τᾷ Κρήται καὶ Μαγνησία[ι ---- |
 Γορτύνιοι καὶ Κνώσιοι διαφερ[ο ---- βασιλεῖ Πτο]||λεμαίω
 30 κριτᾷ ἐπιτραπόμ[ενοι ---- ὅπως περὶ || τ]ούτων διαλάβη.
 διαλεχθέ[ντων δὲ τῶν πρεσ]||βευτᾶν καὶ περὶ τῶν Κρηται[έων
 τῶν ἐς Μίλητον] | ἀποικιζομένων, ἔδοξεν [Γορτυνίων τοῖς
 κόρ]||μοις καὶ τᾶ(ι) [πό]||λει · ὅσοι ἐμ Μι[λήτῳ] ---- | ὄν[τε]ς
 35 μετᾶ[ι]||χ[η]σαν εἰς Μίλ[ητον ----]||αν ἢ ἄλλων... ἐν Γορτυνιο
 ---- [τοῖς πολι]||τεύουσιν ἐμ [Μι]||λήτῳ, μὴ εἴμε[ν ἐπάνοδον
 ἐς] | τὰν ἰδίαν, ἀλλὰ τὰ ὑπάρχον[τα αὐτοῖς ἐν Γόρτυνι εἴμεν
 δα]||μόσια καὶ εἴμεν αὐτοὺς τὰ ἐπη ---- | τὰν ἰδίαν στρατευ-
 40 σαμένοις ---- [πε]||δὰ Γορτυνίων [ἐκκ]λησίαν δ[---- τὰ ψα-
 φίς]||ματα ἀποστεῖλαι πρὸς τε Μι[λησίους καὶ Γορτυνίων |
 το]ύς μετελθόντας εἰς Μίλητ[ον ----] | ----.

Auch diese Inschrift mit der folgenden ist gleichzeitig mit den übrigen dieser „Pfeilerwand“, wie Kern sie nennt, aufgezeichnet worden, etwas nach 200 (Kern zu 16); die Urkunden also sind aus dem 3. Jahrh. Der Dialekt ist aber fast ganz vulgarisirt oder doch (εἴμεν) in den gewöhnlichen Dorismus umgesetzt worden.

Die Ergänzungen sind zumeist vom Hrsg., und ergaben sich grossentheils einfach aus der stark wörtlich übereinstimmenden folgenden Inschrift; über den Gesamttinhalt vgl. zu dieser. Z. 6 [αὐ]τοὺς K. — 8f.

[ἀξιοῦσιν] und [τὸν πόλεμον] K., dahinter τὸν von mir zugesetzt. — 9 APION deutlich nach K.; ders. ἀποκ[αταστᾶσαι]? — 12 ΦΙΜΑΝΘΡ. — [συμφερόντων] von mir ergänzt. — 14 ἐλευθερούσοντας K. — 20f. Zwischenräume (mit l) zwischen den Namen. — 21 ΝΙΚΟΜΑΧΟ. — 25 [οὐδεμίαν] von mir ergänzt; in der folgenden Urkunde ergänzt K. falsch πᾶσαν vor κακοπαθίαν. — 26 [τὰ συμφέροντα καὶ] Bl.; vgl. die folg. Inschr. Z. 15. — 28 διαφερ[όμενοι καὶ βασιλεῖ Πτο]λεμαίωι K. — 32f. vor ἔδοξεν und vor ὅσοι freier Zwischenraum. — 33 etwa ἐμ Μι[λήτῳ πολιτεύουσιν] (34f.), οἱ μὲν ἐκ Γόρτυνος] ὄντες. — 34 εἰς Μι[λήσιον] K. — 35 nach der folgd. Inschr. 27 -οίαν (εὐνοίαν?) ἢ ἄλλως πως; -ων hier vielleicht falsch gelesen. — [εἰμ]εν Γορτυνίο[ις] K. — 36 εἴμε[ν δὲ κτέ. K. — 38 Ende [τοῖς ποτὶ] K. — 40 δ[εδόχθαι ταῦτα τὰ ψ. K. — 42 es kann, nach der andern Inschr. zu urtheilen, nicht mehr viel gefolgt sein, als etwa ein Verzeichniss der den Gortyniern zustimmenden Bundesgenossen derselben.

5154 Stein nicht weit von dem gefunden, auf dem 5153 steht. — Kern no. 65 b S. 57. Oben, links und unten beschädigt.

- | - - - - λια | - - - - αίαν καὶ οἱ παρα| - - - - αν . . . παρ
5 | - - - - τας τε εἶναι . . || - - - - [ἐλ]ευθέρους ὄντας | - - - - ε
δαμοκραταὶ πολитеύ[εσθαι] - - - - τια ἀποκρίνασθαι αὐ[τοῖς
- - - - κ]αὶ τὰμ μὲν Μαγνήτων πόλιν | [ἐπαινεῖν - - - - διότι]
10 ποιεῖ τε ἃ δεῖ τοὺς φίλους, || [καὶ ἀπέσταλκε τοὺς πα]ραγενο-
μένους πρεσβευτὰς | [Λεύκιπ]πον Μικίωνος, Χαρίσιον Νικο-
[μάχῳ τῷ Νικα - - - -] ὡς ὅσα ἐνεδέχeto ἔπραξαν | - - - - καὶ
οὐθὲν ὑπελείποντο φιλοτιμί[ας - οὐδεμίαν κα]κοπαθίαν ἔρ-
15 γοντες καὶ πάντα || - - - - [τ]ὰ συμφέροντα καὶ τᾷ Κρήται |
[καὶ Μαγνησίαι] - - - - ονται· Κνωσίοι δὲ οὐχ ἐκόντες | - - - - λε .
. πολέμουσιν Γορτυνίοις καὶ | - - - - [κελ]ευόμεν[οι δὲ] εἰρή-
ναν ἄγειν ποτ' αὐτοὺς | - - - - σύμμαχοι καὶ Κνωσίοι ||
20 - - - - και των, ὧν ἕνεκα ἀναγκαζόμε[νοι ἐπολέμουν Γορ-
τ]υνίοις. οὕτω γὰρ ὑπολαμβάνο[μένων αὐτῶν μάλιστα] ἂν γε-
νέσθαι τὰν διάλυσιν διὰ | [τῶν παρὰ Μαγνή]των πρεσβευτῶν.
25 καὶ περὶ τῶν | - - - - [ἀπ]οικισζομένων εἰς Μίλητον ἔδο[[ξεν
Κνωσίων τοῖς] κόρμοις καὶ τᾷ πόλει· ὅσοι ἐκ | - - - - ὁ . οἱ
[ὄν]τες μετωικήκασιν εἰς | [Μίλητον] - - - - οίαν ἢ ἄλλως πως
Κνω[[σ - - - - τοῖς πο]λιτεύουσιν ἐμ Μιλήτῳ | [- - - - ἐπάνοδον
30 ἐ]ς τ[ὰ]ν ἰδίαν, ἀλλὰ τὰ || [ὑπάρχοντα αὐτοῖς εἴμεν δα]μ[ό]σια,
καὶ [εἴ]μεν κ . . | - - - - τοῖς [Γορτυ]νίοις | - - - - ω . ουσ
35 . . | - - - - - - - | [ἀκολούθως δὲ ἔδοξ]εν ψηφίσασ[[θαι καὶ - -
- -]ίοις | [Ἐ]λευθερναίοις | - - - - - - - .

Beide Urkunden (5153. 54) enthalten nach K. ein Psephisma von

Gortys für magnetische Schiedsrichter; in der That indes scheint die Sache ungefähr so zu liegen. In einem Dekrete von Epidamnos (K. no. 46, 10 ff.) wird den Magnesiern nachgerühmt, sie hätten dem κοινὸν τῶν Κρηταίων eine Wohlthat erwiesen διαλύσαντες τὸν ἐμφύλιον πόλεμον. Dieser war zwischen Gortys und Knosos und den beiderseitigen Bundesgenossen; die Magnesier schickten zwei Gesandte an die streitenden Städte, und diese gaben die hier mitgetheilten Antworten. Es sieht so aus, dass dem Könige Ptolemaios das Schiedsgericht übertragen sei; über einen der Streitpunkte aber, das Verhältniss zu dem kretischen Milatos, wird alsbald ein wesentlich gleichlautender Beschluss von beiden Städten gefasst. Es ist nämlich ganz unmöglich, dass auch der zweite Beschluss ein Beschluss von Gortys sei: nach 16 f. Κνώσιοι δὲ οὐχ ἐκόντες .. πολεμοῦντι Γορτυνίοις reden offenbar die Knosier. Vgl. übrigens (K.) den unter Mitwirkung des Ptolemaios geschlossenen Friedensvertrag zwischen Gortys und Knosos no. 5015. — Über den Dialekt gilt das Bemerkte.

Z. 10 [ἐπαινεῖν δὲ καὶ τοὺς] K.; aber hier geht ποιῶν vorher. — 12 [καθ']ὥς K.; eher Rest eines Adverbiums. Wieviel überall am Anfang der Z. fehlt, lässt sich aus der Publikation nicht beurtheilen. — 14 s. zu 5153₂₅. — 16 [καὶ Μαγνηταί] Bl. — 19 [Γορτύνιοι καὶ οἱ] σύμμαχοι καὶ Κνώσιοι K. — 22 [ταχίσαν] K. — 24 [Γορτυνίων τῶν] und 25 [Γόρτυνος] K., s. o. — 27 f. Κνω[σίοις βοηθοῦντες ἢ τοῖς πολίτ. K. — 29 [μὴ ἐξεῖναι ἐπαγελθεῖν εἰς] K.

5155 Quader daselbst, auf der auch andre Psephismen verschiedener Herkunft stehen. Oben verstümmelt, unten ist der Schluss dieser Inschrift weggemeisselt. — Kern 58 no. 67.

-- | ---- [κρ]ίνοντες ἀξίους -- | ---- [τῶ]ν παρ' ἡμῖν
τιμίῳν | ---- ἡμῖν διασαφῆσα[ν|τ].....ων· ὑπογεγ[ρ]ά-
5 φαμεν δὲ τῷ ψαφίσμα[τος τὸ ἀ]ντίγραφον· εὖ οὖν ποιήσετε
ἀναγράψαν[τες ἐς τ]ὰν στωιάν καὶ ὑμῖν· ἀνεγράψαμεν | γὰρ
καὶ ἡμῖν ἐν στάλῃ λιθίνῃ καὶ ἐθήκαμεν | ἐν τῷ ἱερῷ τῷ
Ἀπέλλωνος τῷ Δελφιδίῳ. Ἐρωσθε. | Ἐπὶ ταῖς ἀρχαῖς
10 κοσμιόντων τῶν σὺν Ζω[άρχῳ] ἐδοξεν Κνωσί[ω]ν [τ]οῖς κόσ-
[μοις] καὶ | ταῖ πόλιν· Θιογεῖτονα Σίμω Ἰοφ[ῶντα Ἰο]φ[ῶντος]
Μάγνητας ἀπὸ Μαιάνδρῳ πε[ρο]ξένους | ἡμεῖς καὶ εὐεργέτας
Κνωσίων αὐτόνους καὶ ἐγγό[νους] καὶ μετέχεν θείων κἀνθρωπίνων
15 ἐς τὸν || πάντα χρόνον, ὧν καὶ αὐτοὶ Κνώσιοι μετέχοντι· |
ἡμεῖς δὲ καὶ ἔσπλουν κα[ὶ] ἐκπλουν καὶ πολέμῳ | καὶ εἰρήνῃς
αὐτοῖς καὶ ἐγγόνοις καὶ χρήμασι | τοῖς τούτων ἀστυλὲι καὶ
ἀσπονδεὶ καὶ κατὰ γῆν | καὶ κατὰ θάλασσαν.

Derselben Aufzeichnung (nach 200 v. Chr.) wie die vorigen Dekrete angehörig, also aus dem 3. Jahrh.; Schreiben und Ehrendekret der Knosier für zwei Gesandte der Magneten. Der Dialekt ist leidlich gut erhalten.

Ergänzungen im allg. vom Hrsrg. Z. 1 Anf. von mir ergänzt. — 9 ἀρχήας wie Gortys no. 5018₁.

5156 Stein daselbst, rechts verstümmelt; der Schluss der Inschrift ist abgemeisselt. — Kern 59 no. 70.

[Ἐπειδὴ Μ]άγν[ητες] - - - - | συγγε[νεῖς] - - - - | . .
 5 . . . π[ολλὰ] - - - - | ριοντες - - - - || [φιλά]νθρωπα α[- - - -
 ψάφισ]||μά τε καὶ πρε[σβευτὰς] - - - - | των Θεόδοτ[ον καὶ Ἀρι-
 στόμαχον, οὐ τό τε ψάφισμα] | ἀπέδωκαν καὶ διέλεγεν? - - - -
 10 σπον]||δᾶς καὶ φιλοτιμία[ς] - - - - || τοῦ ὅπαι ὧν καὶ πόλις - - - - |
 πορτὶ Μαγνήτανς π - - - - [φιλαν]||θρώποι[ς], δεδόχθαι [- - - -
 ἐπαινέσαι μὲν] | τὸν δᾶμον τὸμ Μαγ[νήτων ὅτι] - - - - | κων
 15 προΐσταται, καθά[περ δὲ οἱ πρεσβευταὶ αὐτῶν ἐπαγ]||γέλλοντι,
 τῶν Λευκο[φρυγῶν τὸν ἀγῶνα καὶ τὰς θυσί]||ανς ἀποδεχό-
 μ[ε]θ[α] κ[αὶ] - - - -|οντι ἀποδεδεγ[μέν]οι - - - - | καὶ τὰ ἀνθρω-
 20 π - - - - [διαφυλ]άττην τᾶι πόλ[ι] - - - - || αἰ τι ἀγαθὸν τ[ῶι]
 δ[άμωι] - - - -|μον καὶ κ[ο]ινὰν ισ - - - - [ἐπὶ πλέ]||ον αὖξεται
 25 - - - - | τανς . . δὲ μὴ - - - - | πατρίδα στρατε[υσα] - - - - || (noch
 zwei Z. weggemeisselt).

Das Dekret der unbekannten Stadt bezieht sich auf das von Magnesia eingerichtete Fest der Λευκοφρυγῆς, bei welchem Anlass sie nach allen Orten von Hellas Gesandte schickten und die Anerkennung des Festes bewirkten (206 v. Chr.). Die Zeit der Aufzeichnung ist einige Jahre später, s. d. vor. Inschr. Der Dialekt zeigt einiges echt kretische, besonders die Psilosis in καὶ 10; doch fehlen auch Vulgarismen nicht (καθάπερ 15).

Die Ergänzungen meist vom Herausgeber. Z. 7 [Ἀριστόμαχον] K. aus no. 5042 (Hierapytna), wo Theodotos und Aristomachos die magnetischen Gesandten sind, allerdings nicht in dieser Angelegenheit. — 11 ΜΑΓΝΗΤΑΝΕΣ nach K., jedenfalls verlesen (er macht Μάγνητα(ς) so daraus). — 12 γράψαι - πρὸς ergänzt K., und 14 ohne δὲ. — 18f. [διαφυλ]άττην Bl.; [κ]ὰτ τὴν τᾶι unmöglich K. — 21 ισ[τῆαν] K.; [ἐπὶ πλέ]ον von mir nach no. 5177₁₃ ergänzt. — 23 [σὶ] δὲ μὴ K.; der Sinn wird hier wohl ein Verbot des Bekriegens der heiligen Stadt sein, was gleiche Strafe finden soll wie ein solches der eignen (τοῖς πορτὶ τὰν ἰδίαν?) πατρίδα στρατε[υσαμένοις]? K.).

6. Mylasa.

5157 Stein zu Mylasa, auf allen Seiten verstümmelt, jedenfalls gleich den folgenden Bruchstücken ehemals zu einer Tempelwand gehörig. — Le Bas Voy. arch. III 121 no. 380 (Explic. 112f.).

-- | - ἀλλήλ -- | - θεν παρα -- | - [κόσμ]οις κα(ὶ) τᾱ[ι
 π]ό[λει]. Ἐπειδὴ Μυλασεῖ[ς] - | - σι ὑπάρχοντες ΦΡΟΝΩΝ
 5 ἀμίων τε - || - . ON Κρηταιέων συγγενεῖς ἀποτε - | - .

Schrift hier und in den folgenden Bruchstücken bei Le Bas durch-
 aus jung, mit Apices (ξ und Σ, Μ und Μ, Γ, doch Α; ϑ ϑ, wie ο ω
 kleiner); also erst 2. Jahrh. v. Chr. Wie in Teos, waren auch in Mylasa
 die von den einzelnen kretischen Städten geschickten Antworten hinter-
 einander eingegraben; mit Z. 3 scheint ein neues Dekret zu beginnen.

Z. 3 ΚΑΤΑ..Ο.. Le Bas. — 4 φρονίωντι ἀμίων τε Waddington bei
 Le Bas, schwerlich richtig; steckt διὰ προγόνων darin? — 5 doch [καὶ
 τῶν ἄλλων Κρηταιέων nach no. 5162b₄.

5158 Ebenda. Ebenfalls auf allen Seiten verstümmelt. — Le Bas
 121 no. 381 (Explic. 113); Baunack Studien I, 7f.

-- | - ...σε.... τοῦ ἐν...α - | - ΑΝΟΙΟΙ ἐς Κρήταν ..δ - |
 - ν καὶ νῦν φίλοι ΚΕΙ - | - [Κρηταιέ]ας ἅπαντας ἔπεμ[ψαν
 5 - || - Γορ]υννίος καὶ [Κν](ω)σίος - | - ν ἐλη[λ]υ[θ]ότων - | -
 [Γο]ρυννίων καὶ πορτα - | - ς καὶ πορτὶ τὰς ἄλ[λας] - | - [μετὰ
 10 πάν]ας σπουδᾶς κ[αὶ φιλοτιμίας] - || - διαλεγόμ]ενοι παρε-
 κάλιον λα - | - ες τ(ῶ) πολέμ(ω) δυσ - | - ς ἀγαθα...το...τ - |
 15 -ωο...ολι...ε - | - ΛΓΛ.ΣΤΑ...εια - || - μεθα Μυλασε - |
 - ἀποστολᾷ - | - νο....ιο.λ - | - .

Dekret der Gortynier (Wadd.) nach Z. 5 und 7?

Z. 3 καὶ für ΚΕΙ Wadd. — 4 Wadd. [πορτὶ Κρηταιέ]ας ἀπ. ἐπεμ[ψαν
 πρειγυντὰς καὶ μάλιστα πορτὶ]. — 5 ΟΣΙΟΣ, corr. Wadd. — 6 Wadd. —
 7 πορτ' αὐ[τὸς] (so) Wadd.; πορτ' ἀ[μέ]? Baunack. — 9 [πάσ]ας (-ΕΑΣ
 Abzeichn.) und κ[αὶ φιλοτιμίας] W.; sicher gieng auch μετὰ oder πεδὰ
 vorher, vgl. B. — 11 ΤΟΠΟΛΕΜΟ.

5159 Le Bas V. A. 121 no. 382 (Expl. p. 113); Baunack a. a. O.
 8f. Rechts vollständig.

-- | - [βοαθῆν Μυλασεῦσι παντ]ὶ σθένει καὶ τὸς ἐν | [τᾱι
 νάσωι Κρηταιέας] καὶ τὸς ἔξω τᾶς νά[σω πάντας Κρη]τας,
 ὡς αὐτᾶς] τᾶς Κρήτας πολεμω[μένας?] - | - ἀδικίῳντι Μυ-
 5 λασέας || - τούτοις μὴ ἤμεν ἐπὶ | - τὰ μέγιστα ἀσεβή[ματα? -
 κ]αὶ δαμοσίως καὶ αὐτῶν | - [πρε]ι(γ)εύεν δὲ καὶ ποτὶ τὸς |
 10 - [πρά?]σων καὶ τὸς δυνάστας || - [καὶ τὰς] πόλιας, ὅπως
 ἐν εἰ[ρήναι] διαμένωντι καὶ ἀφορ[ολόγητοι] ἔωντι τὰν | [τε
 πόλιν καὶ τὰν χώραν] αὐτῶν ἱεράν ἐξ ἀρχᾶς | - [καὶ ἤμεν
 π]ρόξενον καὶ εὐεργέταν | [τᾶς πόλιος] - ν πάντων (τῶν) ἀμῶν
 15 μετέ[χεν] θείων τε καὶ ἀνθρ[ωπίνων], ἀρετᾶς ἕνεκα | [καὶ

εὐνοίας τᾶς ποτὶ τὰν πόλιν] τ[ε καὶ πο]τὶ τὸ Κρη[ταιέων]
 - - (geringer Rest dieser Z.) | - -.

Waddington hat nach der folgenden Inschrift Manches ergänzt:
 Z. 1—3. 10ff. — 3 νά[σῳ οἰκίοντας καὶ αὐτᾶς] W.; über (Κρήτας) ὥς
 (Wilhelm Arch.-epigr. Mt. a. Öst. XX, 85) s. zu der folgenden Inschr. —
 4 das ι vor ω nicht in der Abzeichnung; aus dem Abklatsch von W. zu-
 gefügt. — 6f. W. — 7 Afg. ΛΙ. — 8 Abzeichnung nur ΕΥΕΝ, ΙΤ davor
 der Abklatsch, wonach W. ἐπολίτευεν, Baunack πολιτεύεν, da ein beweg-
 liches ν sonst nicht gesetzt wird. Vgl. 5160a, πρῆσβεύειν. — 9 W. (die
 beiden σ aus dem Abklatsch zugefügt; in 5160a, steht ΤΩΝ). — 13 Afg.
 [ὑπάρχουσιν] W. — 13 die Ehren werden dem δᾶμος zu Theil, vgl. unten
 no. 5162b. — 14 [καὶ τῶ]ν πάντων ἀμῶν W., unmöglich. — 16 Ende
 ΚΤΗ Abzeichnung, aber ΚΡΗ Abkl., wonach W. ergänzt (Κρ. [γένος]).

5160 Ebenda 122 no. 383 (Expl. p. 113); Baunack das. 9f. —
 Reste zweier Columnen; also a rechts vollständig, b links.

a. - - (geringer Rest) | - ριο . . ιοις Μυλασέων ἢ χ[ώρ]α[ι] |
 - - βοαθῆν Μυλασεῦσι παντὶ | [σθένει καὶ τὸνς ἐν τᾶ]ι νάσῳ
 5 Κρηταιέανς καὶ || [τὸνς ἔξω τᾶς νάσῳ Κρῆ]τανς πάντανς τὸνς
 Φοικιόν[τανς] - ας, ὥς αὐτᾶς τᾶς Κρήτας πο[λεμιομένας] - ,
 πρ[ε]σβεύειν δὲ πορτὶ τὸνς | - - των καὶ τὸνς δυνάστανς καὶ |
 10 [τᾶνς πολίανς, ὅπως εἰρήν]αν τε ἔχωντι καὶ ἀφορολ[όγη]τοι
 ἔωντι τὰν τε πόλιν καὶ τὰ]ν χώραν . . . ε - | - -.

b. - - | τε πόλ[ιν] - ἀδι]κῶντι ἔξ α - | καὶ αἴ κά τιν[ες]
 5 - πράσσω]ν|τι πολέμια - || Μυλασέων ἢ - | βοαθεῖν Μυλ[α-
 σεῦσι - ὥς αὐτᾶς τᾶς] | Κρήτας πολε[μιομένας] - | καὶ πορτὶ
 τὸν[ς] - | καὶ προ - | - -.

Das Digamma (a 5) ist Γ.

a. 2 vielleicht [φρου]ρίο[ις] τοῖς. Ἡ Baun.: ἦ. — 4 Wadd. — 5
 Wadd., doch [πολί]τανς. Zwischen Κρήτες und Κρηταιεῖς macht auch
 Polybios den Unterschied, dass Κρήτες die Nationalität, Κρηταιεῖς eine
 politische Zugehörigkeit bezeichnet; also Söldner sind immer Κρήτες. —
 6 ασῶς W., B.; richtig getrennt und verstanden von Wilhelm (s. z. vor.
 Inschrift). Ich denke [Ἀσί]ας; denn es konnten doch nicht die irgendwo
 sonst wohnenden Kreter zur Hülfsleistung verpflichtet werden. — 6f.
 πο[λεμωμένας] Wilhelm: πο[λέμω] auch hier Wadd.; πρῆσβ. δὲ καὶ πορτὶ
 Wadd., wiewohl ΚΑΙ in der Abzeichnung fehlt. — 9f. W., der 10 Ende
 [αὐτῶν].

b. Die Ergänzungen von W., der noch etwas mehr ergänzt.

5161 Le Bas 122 no. 384 (Expl. p. 113); Baunack S. 10f. Auch
 hier Reste einer zweiten Columne rechts, doch nur unbedeutende Zeilen-
 anfänge. Vielleicht (Wadd.) Fortsetzung der vorigen Inschrift.

- - | σ - - εσ | - ιτετ - ορ | - [Κρητ]αιέα[νς] - τωπο | - ντωι -
 5 ἐπὶ τὰν || - ασινε - αν ποιήσαθ[θαι - Μυλασέ]ων ἰόντων συγ-
 γενίων καὶ | [φίλων - ὅπ]ως τὰν τε πόλιν ἀσφαλῶς | - [κα]ὶ
 ἄσυλον ἱατ[τα]ν. καὶ εἴ κά τι[νες] -.

Z. 3 [Κρητ]αιέα[νς] Baunack. — 5 ἀσινε Wadd. — ΛΝΠΟΙΗΣΑΘ|
 Abzeichnung; ποιήσαθ[θαι] Baun., was gegen die Silbentrennung streitet.
 — 8 etwas wie καὶ τὰν χώραν ἱερὰν καὶ ἄσυλον, vgl. Baunack; ἱατ[τα]ν
 (Querstrich des 1. τ da) scheint mir sicher.

5162 Mylasa, Reste zweier Columnen. — Cousin und Diehl BCH
 XII 8 ff. Baunack Stud. I 249 ff.

5 a. - τ]ῷ Διὸς | - ις | (freier Raum von 2 Zeilen) || - [καὶ τᾷ
 πό]λει. (fr. Raum) Ἐπειδὴ | [Μυλασεῖς ὑπάρχοντες συγγενίην
 καὶ φίλοι δι]ὰ προγόνων | - - τῷ ψαφίσ[ματος] - - [λ]αβόν-
 10 τας | - - η καὶ τὰ || - - [ἀλ]λάλους | - τὰν ἐξ ἀρ[χῆς] - - ὅπως
 15 τὸ | - - ριον ἐν | - - ων καὶ || - - ιαν τὰν | - - οντων | - - νιος |
 - - οίως | - - ραθαι | - -.

b. Ἀγαθαὶ τύχαι. (fr. Raum) Ἐδοξε - - [τοῖς κόσ]μοις καὶ
 τᾷ πόλι. Ἐπε[ιδὴ Μυλασεῖς ὑπάρχοντες] | συγγενίην καὶ
 5 φίλοι δι[ὰ προγόνων] - - | καὶ τῶν ἄλλων Κρητα[ιέων] - - || ως
 μόνοι παρὰ τοῖς ἄλλ[οις] - - | ται περὶ τᾶς κοινᾶς εἰρ[ήνης]
 - - | τῷ ἔθνος ἐμπετόντ - - [πο]λεμος Κρηταιέων πα - - | σον
 10 κοινὰν καὶ ἴσαν ε[ὐνοίαν] - - || περὶ παντὸς τῷ κοινῷ - -
 [σύ]σταμα συνᾶκται Κρητ - - [Μυλα]σέεν ἄξιοί ἐντι μεγάλ - - |
 τεν ἐς Κρηταιέας πάν[τας] - - | εὐνοίαν τε καὶ φιλοστ[οργίαν]
 15 - - || ἐπαινῆσθαι τὸν Μυλασ[έων δᾶμον] - - | νῶσθαι αὐτὸν
 μετανα - - | καὶ εὐεργεσίαι θείων [τε καὶ ἀνθρωπίνων πάν]-
 των μέτοχον ἀρετᾶ[ς τε ἔνεκα καὶ εὐνοίας] | τᾶς ἐς Κρηταιέας
 20 καὶ - - || ον δὲ μὴ καὶ Μυλασεῦσι - - | - -.

Schrift: Μ, Σ werden mit parallelen Aussenlinien wiedergegeben,
 vgl. o. und u.; π als Π, θ als Θ. Die Zugehörigkeit zu der zusamen-
 gestellten Reihe von Dekreten kretischer Städte ist unzweifelhaft; hier
 sind Reste dreier Dekrete: a 1—2; 5 ff.; dann b; welche Stadt es ist,
 tritt nirgends hervor.

Z. 1 τῷ Hrsg.; bezüglich auf die Aufstellung des Dekrets im Tempel
 (dies.). — 5 ff. die Ergänzungen (Hrsg.) bieten sich leicht: [Ἀγαθαὶ τύχαι.
 ἔδοξε τοῖς κόσμοις καὶ τᾷ πό]λει, also einige 40 Buchstaben in der
 Zeile; die nächste ist zu 46 ergänzt.

b. Zeilenlänge anscheinend kleiner: etwa 36 Buchstaben. Die Er-
 gänzungen im allg. von den Hrsg. — 12 ἄξιοί ἐντι: die Hrsg. falsch
 ἀξιοῖέν τι. — 15 f. [καὶ στεφα]νῶσθαι Hrsg.; fraglich, da das Folgende
 sich nicht entsprechend ergänzt.

5163 Reste zweier Columnen auf demselben Steine, Mylasa. — Doublet und Deschamps BCH XIV 618ff. Baunack Stud. 250f.

a. -- | -- ν δια[λ]εγέντας | -- [ψαφ]ίσματι καὶ ἐπιδαμή[-
[σαντας] -- ιν καὶ ἄμὲν ἁμῶν προ|-- Μυλασέων καὶ τὸς ||
5 -- οἱς καλοκαγαθίας ἔνε|[κεν -- ἐ]ς τὸ ξενοτρόφιον καὶ -- | --
[ἐ]κ τῷ νόμῳ. περὶ δὲ τᾶς | -- ωντι Μυλασεῖς τὸ κοι|[νὸν --
10 ἀποκρίνας]θαι αὐτοῖς ἁμέ, ὅτι αι|-- εν συμμάχων ἐπὶ τῷ |
-- ντι. νες δὲ οὐχ ὑπομε|[ν] - ε τὰν ἐθνικὰν συνθή|[καν --
15 πόλ]εμον ἤμεν· διὸ καὶ ἁμὲν | -- ις διατηρῶντες τὰ πα|--
[παρα]δεδομένα ἐπιμέλει|[αν] -- συμφερόντων τᾷ νά|[σῶι] --
[πε]ρὶ τοίτων σαφέως | --.

b. -- | ἀξιολόγωμ πο.....αντε -- | καὶ Θαλήτα τῷ Κρη-
5 τὸς καὶ ζ-- | προξένος καὶ γένος αὐτῶν -- || νομιζόμενα
ξένια. περὶ δὲ -- [παρα]|καλέοντι Μυλασέες, οἱ πρε[ιγε]νται
-- ἐμφα]νιζάτωσαν αὐτοῖς ἃ παρα -- | γὰρ χαρίζασθαι Μυ-
λασεῦσ[ι] -- |ας ὑπόμναμα(μα) ὑπάρχῃ ποτὶ Μ[υλασέας] -- ||
10 τὸ ψάφισμα τόδε παρὰ μὲν ἁ[μὴν] -- | Ἀπέλλωνος Πντί(ω),
παρὰ δὲ [Μυλασεῖσι] -- | αὐτῶν ἔς τε τῷ Ζανοποτε[ιδᾶνος
καὶ] -- | τῷ Λαβραύνδῳ καὶ ἐς τὰ ε -- | (freier Raum).

Schrift M, aber ξ, Γ, Θ. Auch hier Reste zweier Dekrete von verschiedenen Städten, analog verfasst: a 1—7, b 1—5 Lob und Ehren der Gesandten; a 7ff. b 5ff. Antwort an die Mylaseer. Der Dialekt in a hat ω aus εο, εω, 14 διατηρῶντες, 3 ἁμῶν, was auf Aptera, Kydonia, Allaria, Hierapytna weist; dagegen in b 6 ist καλέοντι.

a. Z. 2 etwa [ἀκολούθως τῷ ψαφ]ίσματι. — 5 [αὐτ]οῖς Hrsg. (?); dieselben 6 etwa [καλέσαι αὐτὸς ἐ]ς τὸ ξενοτρόφιον καὶ [δόμην αὐτοῖς ξένια]. — 8f. κοι[νὸν] Hrsg. — 12f. συνθή[καν und πόλ]εμον Hrsg.

b. gewiss ἀξιολόγωμ πο[ιητ]ᾶν τε καὶ (συγγραφέων?), obwohl die Hrsg. in der Abbildung zwischen ΠΟ und ΑΝ Raum für fünf Buchstaben geben; vgl. die teischen Dekrete der Knosier und Priansier (no. 5186f.), wo der Gesandte Menekles wegen seines Vortrags von Compositionen des Timotheos und Polyidos und τῶν ἁμῶν ἀρχαίων ποιητᾶν belobt wird, ingleichen, weil er εἰσήνεγκε κύκλον ἱστορημέαν ὑπὲρ Κρήτας — ποιησάμενος τὰν συναγωγὰν ἐκ πολλῶν ποιητᾶν καὶ ἱστοριαγράφων. In der Inschrift von Mylasa nun wird Z. 2 der kretische Dichter Thaletas erwähnt: [ἄλλων τε] καὶ Θ. τοῦ Κρητὸς καὶ Ζ-, eher doch wegen seiner Gedichte (Päane?) als wegen seiner Compositionen. — 6f. πρε[ιγε]νται] und [ἐμφα]νιζάτωσαν Hrsg. — 10 ΠΑΡΑΜΕΝΑ-. — 11 ΠΥΤΙΟ. — 12 αὐτῶν, nämlich τέλει (Hrsg.). Der hier Ζανοποτειδᾶν genannte Gott heisst sonst Zeus Osogos (dies.). — 13 Ende ΕΣΤΑΕ-.

5164 Fragment ebenda. — Judeich Mitth. d. ath. Inst. XV 262f.

-- | --...αια κοιν...οεσ...-- | --...σὺνομίας α[ί]λιόμε[ν]
 -- | --...ω τὸμ πόλεμον...-- | --...ις τῷ βωλο(μ)μέ[νω] --||
 5 --...ι ἄμὲν καὶ Κνωσίοι -- | --...ι τηρίοντες τὰ νομι[ζόμενα]
 -- | --...ν δ' ἐπιμέλειαν ποι...-- | --...ος πάνσι Κρηταιεῦσι -- |
 10 --...ένων καὶ οὐχέρ...-- || --...ταῖς κοινα[ῖς] ...-- | --.

Schrift dieselbe; kleine Apices werden bezeugt. Nicht von Knosos, wie der Hrsrg. meint, falls 5 [κ]αὶ ἄμὲν καὶ Κνωσίοι richtig ist. — 9 οὐχ ἐρ- Jud.

7. Teos.

5165 ff. Die auf die Asylie des Dionysosheiligthums in Teos und in Verbindung damit der Stadt und des Landes bezüglichen Dekrete auswärtiger Staaten waren auf den Mauern des Tempels eingegraben; jetzt sind die Steine zerstreut und zum Theil wohl noch erst zu entdecken. Ein Theil der kretischen Dekrete steht schon bei Boeckh; viel vollständiger und genauer ist die Sammlung bei Le Bas Voy. archéol. III, 1 no. 61—82. Zweimal haben die Teier eine Gesandtschaft in dieser Sache nach Kreta geschickt, das erste Mal im Jahr 193, aus dem auch ein einschlägiges römisches Dekret (Le Bas no. 60) datirt, das andre Mal Generationen später; s. zu no. 5176. Die Inschriften sind bei Le Bas so geordnet, wie das die Folge auf den Steinen und Steinlagen an die Hand gibt: *assise B*, in 3 Columnen, no. 61—65, 15; *C* (3 Col.) 65, 16—68; *D* (3 Col.) 69—71; *E* (4 Col.) 72—74; *F* (6 Col.) 75—78; *G* (3 Col.) 79—82. Eingeschoben sind nach no. 68 drei nur in alten Abschriften vorhandene, verstümmelte Dekrete (68 a b c).

5165 Le Bas no. 61 (B, Col. I, 1—16). Links stark verstümmelt.

[Κνωσίων] - - - - [τάν τε πόλιν καὶ τὰν χώραν ἡμεν
 ἰε]ράν καὶ ἄσυλον | [δίδομεν, καὶ τὰ λοιπὰ τὰ ὑπάρχοντα
 ὑ]μῖν ἐνδοξα καὶ | [τίμια συνδιαφυλαξίμεν ἀπροφασίστω]ς
 5 ἐφ' ὅσον κ' ἴωμεν || [δυνατοί. καὶ εἴ τινές κα τῶν ὀρμιομένω]ν
 Κνωσόθεν κεῖ[σε ἀδικήσωντί τινα Τηρίων ἢ τῶν πα]ροίκων
 ἢ κοινᾷ | [ἢ ἰδίαι παρὰ τὸ γραφὲν δόγμα περὶ τᾶς ἀ]συλίας
 ὑπὸ τᾶς | [πόλεος τῶν Κνωσίων, ἐξέστω τῷ π]αραγενομένω |
 10 [Τηρίων ἢ τῶν παροικιόντων ἐπιλαβ]έσθαι καὶ τῶν σω[μάτων
 καὶ τῶν χρημάτων, αἳ τίς κα ἄγχι· οἱ δὲ] κόσμοι οἱ τόκ'
 ἀεὶ | κοσμίοντες τοῖς ἀδικημένοις ταῦτα ἀ]ποδιδόντες | [κύριοι
 ἔστων, ἀζάμιοι ἰόντες καὶ] ἀνυπόδικοι. ἀγγρά[ψαι δὲ καὶ τὸ
 δόγμα ἐς τὸ ἱερὸν τῷ] Ἀπέλλωνος τῷ(ι) Δελ[φινίῳ τὸν
 15 γραμματέα τᾶς πόλ]εως. δοθῇμεν δὲ καὶ ξέ[νια τοῖς πρε]

γευταῖς τὰ ἐκ τ]ῷ νόμῳ. ἤμεν δὲ καὶ προ||ξένος τᾶς πόλεως
'Απολλό]δοτον 'Αστυάνακτος καὶ Κω||λώταν 'Εκατωνύμῳ καὶ
αὐτὸς καὶ ἐγγόνος.

Schrift wie in allen folgenden dieser Abtheilung und in dem Dekrete der Römer elegant, mit geschwungenen, nicht geraden Linien; im übrigen die älteren Formen. Das stumme ι öfters (hier Z. 13) inkorrekt stehend oder fehlend: der teische Steinmetz unterschied schlecht den dorischen Genitiv auf -ω vom Dativ. Dialekt mit der κοινή stark gemischt; so hier auch Aspiration Z. 3 ἐφ' ὅσον.

Ergänzt von Waddington bei Le Bas nach den andern Dekreten, insbesondere nach 74.

5166 Le Bas no. 62 (Steinlage B Col. I); die ersten 5 Z. schon CIG 3054.

Πολυρρηνίων. | Πολυρρηνίων οἱ κόσμοι καὶ ἡ πόλις
Τηίων τῷ δάμῳ | καὶ τῇ βωλᾷ χαίρειν. κομισάμενοι τὸ
ψάφισμα τὸ παρ' | ὑμῶν ἀνέγνωμεν καὶ τῶν πρεσβευτῶν
5 'Απολλοδό||δο)τω(ι) καὶ Κωλῷτα(ι) διακούσαμεν, παρακα-
λούντων μετὰ | πάνσας σπουδᾶς καὶ φιλοτιμίας ἀκολουθῶν
τοῖς ἐν τῷ | ψαφίσματι κατακεχωρισμένοις. περὶ δὲ τούτων
δεδο|χθαι Πολυρρηνίων τοῖς κόσμοις καὶ τῇ πόλει ἀποκρί-
ναι|θαι Τηίοις, διότι τὸν Διόνυσον καὶ αὐτοὶ σεβόμεθα, καὶ
10 δίδο||ται τῷ θεῷ [παρ' ἡ]μῶν τὰν τε πόλιν καὶ τὰν χώραν
ἀνιέμεν | ἱερὰν καὶ ἄσυλον νῦν τε καὶ εἰς τὸν ἅπαντα χρόνον.
ἡμεν δὲ | καὶ [πάνσι τ]οῖς ἐν Τέω(ι) ἀσφάλειαν καὶ κατὰ
γὰν καὶ κατὰ | [θάλασσαν] ἐ[ς] τὸν ἅπαντα χρόνον. Ἔρ-
ρωσθε. |

Dialekt auch hier stark gemischt mit κοινή.

Die Ergänzungen von Waddington.

5167 Le Bas no. 63 (Steinlage B Col. II), ungenau CIG 3051.

'Ραυκίων. | Ἔδοξε 'Ραυκίων τοῖς κόσμοις καὶ τῇ πόλει.
'Επειδὴ παραγε|νόμενοι πρεσβευταὶ παρὰ τῷ δάμῳ(ι) τῷ
Τηίων πορτὶ 'Ρω|κίονς, 'Απολλόδοτος 'Αστυάνακτος, Κω-
5 λῷτας 'Εκατωνύμου, || ἐπελθ(ι)όντεν ἐπὶ τὰν ἐκκλησίαν ἐνε-
φάνισαν τὰν τε | οἰκειότατα τὰν ὑπάρχονσαν 'Ραυκίοις ποθ'
αὐτόνς, καὶ περὶ τᾶς ἀσυλίας τᾶς τε πόλεος καὶ τᾶς χώρας
πα|ρεκάλεσαν, ἔτι δὲ καὶ τῷ παρ' Ἀντίοχῳ τῷ βασιλέος
πρε|γειτᾶ Ἀγησάνδρῳ παρακαλέσαντος μετὰ πάνσ(σ)α(ς) ||
10 σπουδᾶ[ς] καὶ φιλοτιμία[ς], ὁμοίως δὲ καὶ τῶν παρ' ἡμῶν |

πρεισγευτᾶν ἐμφανιζάντων τὰν ὑμ[ῶ]ν εὐνοι[άν τε κ]αὶ | προ-
 θυμίαν, δεδόχθαι Ῥανκίων τοῖς [κόσμοι]ς [καὶ τᾷ] πό|λει
 ἀποκρίνασθαι Τ[η]ίοι[ς], ὅτι ᾧ τε καθ[ιάρωσι]ς [τῷ Δι]ο-
 νύ|σῳ τᾶς πόλεος καὶ τᾶς χώρας αὐτοῖς ᾧ τε ἀσυλία καὶ ||
 15 τᾶλλα ἔνδοξα καὶ τίμια παρ' [ἁμῶν ὑπάρξει αὐτοῖς - - | νῦν
 τε καὶ τὸν ἄλλον χρόνον πάντα.

Dialekt hier etwas reiner; doch keine Psilosis: 6 ποθ' αὐτόνς statt πορτ(ί) αὐτός αὐτόνς; ΝΣ durchweg auch in Endungen. — 3f. Ῥωκίονς nur hier mit Ω statt ΑΥ; auch die Münzen haben ΑΥ (Wadd.). — ΕΦΑΝΙΞΑΝ ohne ΕΝ falsch die Abzeichnung bei Le Bas, in der Umschrift nach dem Abklatsch berichtigt. — 9 ΠΑΝΣΣΑΝ; corr. Cauer Del.² 127. — 11 ohne τε Wadd.; zwischen ΟΙ und ΑΙ sind sogar sechs Buchst. als fehlend angegeben. — 13 Ende ΟΝΥ nicht Abzeichnung, wohl aber Abklatsch. — 15 nach ΠΑΡ noch für etwa 21 Buchst. Raum.

5168 Le Bas no. 64 (Steinlage B Col. II. ΠΠ); die beiden ersten Zeilen CIG 3055.

Κυδωνιατᾶν. | Κυδωνιατᾶν ᾧ πόλις καὶ οἱ ἄρχοντες
 Τηίων τᾷ βωλ[ᾷ] | καὶ τῷ δάμῳ χαίρειν. Ἐπειδὴ [Τηί]οι
 φίλοι καὶ συγγενεῖς | ὑπάρχοντες διὰ προγόνων τᾷ πόλει
 5 ψάφισμα καὶ πρεσ|βευτὰς ἀπεστάλκοντι Ἀπολλόδοτον καὶ
 Κωλώταν, οἱ | ἐπελθόντες ἐπὶ τὰν ἐκκλησίαν τό τε ψάφισμα
 ἀπέδω|καν καὶ αὐτοὶ διελέγην ἀκολούθως τοῖς γεγραμμένοις, |
 τὰν ἐκτενεστάταν σπουδὰν καὶ φιλοτιμίαν ποιόμε|νοι περὶ
 10 τῷ γενέσθαι τὰν καθιάρωσιν τῷ Διονύσῳ τᾶς || τε πόλις
 καὶ τᾶς χώρας τᾶς Τηίων καὶ τὰν ἀσυλίαν, ἔτι | δὲ καὶ τᾶλλα
 τὰ ὑπάρχοντα αὐτοῖς ἔνδοξα καὶ τίμια εἰς | τὸν Θεὸν ψαφι-
 ξάμενος καὶ αὐτὸς συναύξεν καὶ αἰεὶ τι|νος ἀγαθῷ παραιτίος
 γενέσθαι τῷ δάμῳ, καὶ ὅτι ταῦτα | ποιήσαντες ἀκόλουθα
 15 πράξομεν τᾷ τε [συγγενεῖαι τᾷ τε] || ποτὶ τὸ θεῖον εὐσεβεῖαι
 καὶ τὰ μέγιστα χαρι[ξώμεθα τῷ] | δάμῳ. ἀποκρίνασθαι
 Τηίοις φίλοις καὶ οἰκεί[οις ὑπάρχονσι], | ὅτι τὸν Διόνυσον
 καὶ αὐτοὶ σεβόμεθα καὶ τὸν Τηίω[ν δᾶμον] | συγγενέα ὄντα
 ἀσπαζόμεθα καὶ ἐπαινῶμεν, δ[ι]ό[τι κα]λλῶς καὶ ἐνδόξως καὶ
 20 καταξίως τῷ(ι) Θεῷ(ι) προεστάκοντι. || ἔνεκα ὧν καὶ παρ'
 ἁμῶν τὰ καλὰ καὶ τίμια δίδοται τῷ Θεῷ, | καὶ Τηίων τὰν
 τε πόλιν καὶ τὰν χώραν ἀνέμεν ἱερὰν καὶ | ἄσυλον νῦν τε
 καὶ εἰς τὸν ἄλλον χρόνον πάντα, καὶ πει[ρα]||σώμεθα αἰεὶ
 25 ἰδία. εἰ καὶ τινες ἄγωντι Τηίος ἢ τὸς κατοικόν|τας παρ'

αὐτοῖς, οἱ κόσμοι καὶ ἄλλος ὁ λῶν Κυδωνια|τᾶν ἢ Τηίων
ἀφελόμενοι καὶ διδόντες τοῖς ἀδικημένοις κύριοι ἔστωσαν.

Dialekt leidlich rein. Contractionsvokal für *ou* *ω* aus *so* *σω* ist meist *ω* und vor *ντ* *ο*: *ἐπαινώμεν* 18. *πειρασώμεθα* 22f. *κατοικόντας* 24f. *λῶν* 25; nur *ποιούμενοι* 9f. (vulgär *πράξομεν* 14). Das *sa* bleibt: *συγγενέα* 18.

Z. 4f. *προσβευτὰς* Wadd. nach dem Abkl., ebenso 5 *καὶ Κωλώταν*; Abzeichnung *προσγευτας* und ohne *καὶ*. — 7 sollte *διελέγεν* sein, wie anderwärts steht. — 14f. erg. von Wadd. — 16 [*οὔσιν*] Wadd.; zu wenig für den Raum, und vgl. 4. — 17f. erg. von Wadd. — 21 ANEIMEN gegen den Abklatsch die Abzeichnung. — 24 *εἴ κα τινες* Cauer Del.² 124; indes der Sprachgebrauch verlangt *εἴ τινές κα*; hier wohl *καὶ τινές κ(α)*. — 25 *ὁ λῶν* Cauer, Wilhelm GGA 1898. 215: *δλων* Wadd.

5169 Le Bas no. 65 (Steinlage B Col. III. C Col. I); CIG 3050 nach ungenauer Abschrift. Der Stein jetzt in Smyrna (Wilhelm GGA 1898. 215).

Φαξίων. | Ἐδοξεν Φαξίων τοῖς κόσμοις καὶ τᾷ πόλει
ψαφιζαμένοις | κατὰ τὸν νόμον. Ἐπειδὴ Τήιοι διὰ προγόνων
φίλοι καὶ συγγενεῖς ὑπάρχοντες[ς] τᾶς ἀμᾶς πόλεος ἀπέστει-
5 λαν ψάφισμα καὶ πρειγευτὰς Ἀπολλόδοτον καὶ Κωλώταν, |
οἳ καὶ ἐπελθόντες ἐπὶ τὰν ἐκκλησίαν καὶ τὸ ψάφισμα |
ἀποδόντες διελέγεν περὶ πάνσας σπουδᾶς καὶ φιλοτιμίας
περὶ τῷ(ι) γενέσθαι τὰν καθιέρωσιν τῷ Διονύ|σῳι τᾶς τε
10 πόλεος αὐτῶν καὶ τᾶς χώρας καὶ τὰν ἀσυλλίαν, τά τε ἄλλα
τὰ ὑπάρχοντα αὐτοῖς, ἔνδοξα καὶ τίμι|α διαφυλάδεν καὶ
συνεπαύξεν ἐς τὸν αἰεὶ χρόνον, περ[ὶ] | δὲ τῶν αὐτῶν διαλε-
γέντος καὶ Περδίκκα τῷ παρὰ τῷ βασιλέως Φιλίππῳ πρει-
γευτᾷ (fr. Raum)· δεδόχθαι Φαξίων τοῖς | κόσμοις καὶ τᾷ
15 πόλει ἐπαινέσαι μὲν τὸν(ς) πρειγευτάν(ς), || διότι καλῶς καὶ
συμφερόντως διελέγεν περὶ τᾶς οἰκειότατος | τᾶς ὑπαρχόνσας
αὐτοῖς πορτ' ἀμὲ καὶ τῶν λοιπῶν ἐνδόξων καὶ τιμίων·
ἀποκρίνασθαι δ(ε) ὅτι ὁ δᾶμος ὁ Φαξίων διαφυλάδων τὰν
πορτὶ τὸ θεῖον εὐσέβειαν καὶ τᾷ πόλει τῶν | Τηίων εὐχα-
20 ριστεῖν βωλόμενος τὰν τε καθιέρωσιν τῷ Δι|ονύσῳι τᾶς τε
πόλεος τῶν Τηίων καὶ τᾶς χώρας ἀναδείκνυντι· καὶ παρ-
δέχεται ἱερὰν καὶ ἄσυλον καθότι παρκα|λεῖ ὁ δᾶμος ὁ Τηίων,
ὑπαρξεῖ δὲ καὶ τὰ ἄλλα τίμια | Τηίοις παρ τᾷ πόλει τῶν
Φαξίων νῦν τε καὶ αἰεὶ. | Ἐρρωσθε.

Dialekt bei vielen Vulgarismen doch nicht ohne Charakteristisches: nur hier *ς* (geschrieben *ς*), freilich auch nur in dem Ethnikon, bei dem

dreimal seltsamerweise der u-Laut nach dem Vokale wiederholt wird: *Fauξίων*; Psilosis in *πορτ' αμέ* 16; δ statt ζ in *διαφυλάδεν* (-δων) 11. 17 f.; *πεδά* 7; *πάρ* in *παρδέχεται*, *παρκαισῖ* 26; *ἀναδείκνυντι* s. u.

Z. 2 ΨΑΦΙΣΑΜ. Abzeichnung bei Le Bas, gegen den Abklatsch und CIG. — 14 die Korrektur *τὸν(ς) πρσιγσντά(ς)* scheint unerlässlich: der Steinmetz kannte die Endung nicht und liess darum das *ς* weg. In Sherard's Abschrift steht M. NTONΣ. — 17 δ(ς) *ὅτι* Cauer Del.³ 122: ΔΙΟΤΙ. — 20 f. *ἀναδείκνυντι* stellt Ahrens D. D. 312 mit *βίβαντι*, *ἐντί* 3. sg. zusammen. Doch ist zu bedenken, dass für die Anfänge der Zeilen 16—23 nur die mangelhafte Abschrift im CIG vorliegt: Le Bas fand den Stein (Lage C), der mit Z. 16 dieser Inschr. beginnt, oben links verstümmelt. — 21 τὰ ἄλλα, nicht τᾶλλα Wilhelm.

5170 Le Bas no. 66 (C I [Z. 1—18], II [Z. 19—27]). Unvollständig CIG 8049.

Συβριτίων. | Συβριτίων ἡ πόλις καὶ οἱ κόσμοι Τηίων
ταῖ βωλαῖ καὶ τῶι | δάμωι χαίρειν (fr. Raum). παραγενόμενος
Περδίκκας ὁ παρὰ βασι|λέως Φιλίππου πρεσβευτὰς τό τε
5 ψήφισμα ἀπέδωκεν || ὃ ἔφερον οἱ παρ' ὑμῶν πρεσβευταὶ ἐπεὶ
αὐτοῖς συνέ|[βη ἅμα ἐπιδημεῖν], ἐν ᾧ ἐγράψατε ἅμιν περὶ
τᾶς οἰκειότα|τος καὶ τᾶς φιλίας, καὶ ὅτι καλῶς κα ποιήσαι-
μεν προσ|δεξάμενοι τάν τε ἀνιέρωσιν τῶι Διονύσῳ καὶ τὰν
ἀσυ|λίαν τᾶς τε πόλιος καὶ τᾶς χώρας [ὑμῶν ||
10 πράσσειν· διελέγη δὲ [καὶ Περδίκκας ὁ ὑμῶν? |
πολί]τας ἀκολούθως τοῖς γ[εγραμμένοις μετὰ πάσας] | σπου-
δᾶς καὶ φιλοτιμίας· πρό[θυμοι οὖν καὶ ἀπὸ προ]γόνων
πρὸς πάντα τὰ [θεῖα διακείμενοι τὰν] | ἀνιέρωσιν
15 τῶι Διονύσῳ κ || .. βουλόμενοι ἡμῖν
π | [καὶ τᾶ]λλα τίμια [καὶ ἐν-
δοξα | καὶ τὰ]ν ἀσυλίαν [τᾶς πόλιος
καὶ τᾶς χώρας | ιο -- [εἰς τὸν ἄλλον χρόνον] |
πάντα. εἰ δὲ τινὲς κα τῶν ὀρμι(ο)μένων ἐξυβρί(σ)τας ἀδι||
20 κήσωσιν τινα Τηίων ἢ τῶν παροίκων ἢ κοινᾶι ἢ ἰδίαι πα|ρὰ
τὸ γραφὲν δόγμα περὶ τᾶς ἀσυλίας ὑπὸ τᾶς πόλεος | τῶν
Συβριτίων, ἐξέστω τῶι παραγενομένῳ Τηίων | ἢ τῶν παροί-
κων τῶν ἐν Τέω(ι) ἐπιλαβέσθαι καὶ τῶν σω|μάτων καὶ τῶν
25 χρημάτων, εἴ τις κα ἄγῃ· οἱ δὲ κόσμοι οἱ τόκα || ἀεὶ κοσμί-
οντες ἐπαναγκαζόντων ἀποδιδό|μεν τοὺς ἔχοντας, ἀζήμιοι
ὄντες καὶ ἀνυπόδι|κοι πάσας ζαμίας. (fr. Raum) εὐτυχεῖτε.

Sehr unreiner Dialekt. Was in Col. I steht, ist schlecht erhalten; gut, was in Col. II. Die Anfänge von Z. 2—5 und wieder die von 7—9

fehlen in der Copie von Le Bas, stehen aber in der des CIG, in der bei 6 eine ganze Zeile aus Versehen übersprungen ist, dann fehlen in dieser 10—18.

Z. 6 erg. von Wadd. — 9f. desgl. — 18ff. W. [καὶ τὰν] | ἀνιέρωσιν τῷ Διονύσῳ κ[αὶ Περδίκκῃ χαρίζεσθαι] | βουλόμενοι, ὑμῖν γ[ε] (aber Γ die Zeichnung) τὰ λοιπὰ τὰ ὑπάρχοντα καὶ | . — 16 W. [ἔνδοξα διαφυλάξομεν ἀπροφασίστως]. — 17f. W. noch [καὶ τὰν ἀνιέρωσιν τῷ Δ]ιο[νύσῳ δίδομεν νῦν τε καὶ ἀεὶ εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον]. — 19 ΟΡΜΙΣΜ (ὀρμιομένων Skias). — d. i. ἐξ Συβρίτας oder ἐκ Συβρίτας.

5171 Le Bas no. 67 (C II [Z. 1—18]. III [Z. 19—31]). Ungenau CIG 3058. Von diesem Dekret folgt eine Duplik unter der Überschrift Λατίων πρὸς Καμάραι (74, no. 5175), woraus die hier vorhandenen Lücken ohne weiteres ergänzt werden.

Λατίων. | Ἐδοξε Λατίων τοῖς κόσμοις καὶ τᾷ πόλει.
Ἐπειδὴ | Τήιοι συγγενεῖς καὶ φίλοι διὰ προγόνων ὑπάρχον-
5 τες ψάφισμα καὶ πρειγυτὰνς ἀπέσταλκαν Ἀπολλύδοτον καὶ
Κωλώταν, οἱ δὲ ἐπελθόντες ἐπὶ τὸ κοινὸν τὸ Λατίων τό τε
ψάφισμα ἀπέδωκαν καὶ αὐτοὶ | διελέγαν ἀκολούθως τοῖς
γεγραμμένοις, τὰν ἐκτε[νεστάταν σπουδὰν καὶ φιλοτιμίαν
ποιούμενοι] περὶ τε | [τῷ γενέσθαι τὰν καθιέρωσιν τῷ
10 Διονύσῳ τᾶς] πό[λις] καὶ τᾶς χώρας τᾶς Τηίων καὶ τὰν
ἀσυλίαν], ἔτι | [δὲ καὶ τᾶλλα τὰ ὑπάρχοντα αὐτοῖς ἔνδοξα
καὶ τίμια] διὰ | τὸν θεὸν κτέ.] - - (fehlen 7 Zeilen) [ὅτι πρό-
τερον ἂ πόλις καὶ νῦν δ' ἐμ παῖσιν] | εὐχαριστεῖ, καὶ μεμνα-
20 μένοι [τὰν πρ]οῦπάρχονσ[αν τᾷ] || πόλει συγγένειαν, τὰν τε
καθιέρωσιν τῷ Διονύσῳ τὰν [τε] | πόλιν καὶ τὰν χώραν
ἡμεν ἱερὰν καὶ ἄσυλον βωλόμε[νοι] | χαρίζεσθαι Περδίκκῃ
δίδομεν, καὶ τὰ λοιπὰ τὰ ὑπάρχοντα ὑμῖν ἔνδοξα καὶ τίμια
συνδιαφυλάξομεν ἀπροφασίστως, ἐφ' ὅσον κ' ἴωμεν δυνατοί.
25 καὶ εἴ τινές κα τῶν || ὀρμιομένων Λατόθεν ἀδικήσωντί τινα
Τήιον ἢ κοινᾷ | ἢ ἰδίαί παρα τὸ γραφὲν δόγμα περὶ τᾶς
ἀσυλίας τᾶς τε | πόλεος καὶ τᾶς χώρας, ἐξέστω τῷ παρα-
γενομένῳ | Τηίων ἐπιλαβέσθαι καὶ σωμάτων καὶ χρημάτων,
εἴ τίς | κα ἄγχι · οἱ δὲ κόσμοι οἱ τόκ' ἀεὶ κοσμίοντες ἀναγ-
30 καζόντων ἀποδιδόμεν τοῖς ἔχοντας, ἀζήμιοι ὄντες καὶ ἀνυ-
πόδικοι. ἀγγράψαι δὲ καὶ τὸ δόγμα ἐς τὸ ἱερὸν τᾶς Ἐλευ-
θυίας.

Etwas besser im Dialekt.

Z. 11 ΗΜΙ die Abzeichnung. — 19 der vor und nach ΟΥΠΑΡΧΟΝΣ angegebene Raum ist für die Ergänzungen zu gross. Auf no. 5071 ist μεμναμένοι mit Genit. verbunden, indes in der Duplik mit Akk. wie

hier. — 20 Ende ohne das von der Duplik gebotene *τε* Le Bas, aber der Raum ist da, und der Sinn verlangt es. — 31 der Tempel der *Ἐλευθέρια* auch in den andern Urkunden als Haupttempel von L. genannt, no. 5075₄₈. 5149₁₂.

Das nur in den ersten 8 Zeilen leidlich erhaltene Dekret der *Λαπαῖοι* (Le Bas no. 68, [C III Ende], CIG. 8056) enthält ausser *αἰ* nichts dialektisches mehr.

5172 Le Bas no. 68 a, nach Naber *Mnemosyne* I, 119, der diese Inschrift nebst den drei folgenden auf Grund einer im 18. Jahrhundert gemachten und von Cobet in Venedig gefundenen Abschrift in Minuskeln wiedergibt. Da die letzte der bezeichneten Inschriften auch von Le Bas vorgefunden und abgeschrieben ist, so fügt er die drei andern hier ein, in der begründeten Voraussetzung, dass sie ehemals auf derselben, im 18. Jahrh. noch vollständigen erhaltenen Steinlagen standen.

[*Ἰαραπυτνίων.*] | - - - [τὰν τε καθιέρωσιν τῷ Διονύσῳ
τᾶς τε πόλιος] | καὶ τᾶς χ[ώ]ρας [ὑμῶν δίδομεν καὶ ἐφ' ὅσον
κα θυ]νατόν [ἦ] οὐκ ἐπιτ[ρά]ψομεν οὐδενὶ ἀδικεῖν ἐ[ν] τᾷ[ι] |
ὑμῶν χ[ώ]ραι, τὰν τ[ε] φιλ[ί]αν ἀρμοστὰν ἐῷσαν δι|ακαθεξίμεν
5 [ν]ῦν τε καὶ εἰς τὸ[ν] λοιπὸν χρόνον || πάντα. εἰ δέ τινες κα
τᾶν [ό]ρμωμένων ἐξ(ε) Ἰα[ρα]πίτνας [ἀδικήσωντί τιν]α Τηίων
ἢ κο[ι]νᾷ ἢ ἰδί|αι, [ἐ]ξέ[στω] τῷ παραγεν]ομέν[ωι Τηίων]
ἐπιλ[α]β[ε]ῖσθαι καὶ [τῶν σωμαίων] καὶ [χρημάτων, εἴ τις] |
10 κα ἄγχι· οἱ δ[ὲ] κόσμοι οἱ τ[ύ]κ' ἀε[ὶ] κοσμίοντες ἐπα]ναγκα-
ζόντων ἀποδιδόμεν τὸς ἔχοντας, [ἀζάμιοι | [ἐ]όντες καὶ ἀν-
πόδιοι πάσας ζαμίας. ἐρρωσθε.

Auch hier der Dialekt nicht rein. Kretisches *ω* in *διακαθεξίμεν* 4f.; *όρμωμένων* 5 ist Vulgärform, indes auch dem Dialekte der Stadt gemäss, s. o. S. 229; dies gilt jedenfalls für *ἔῷσαν* 4, *έόντες* 11. — Die Abschrift ist sehr fehlerhaft; berichtigt und ergänzt hat in diesen Inschriften zumeist schon Naber, einiges dann Waddington bei Le Bas. Ich verzichte hier und in den folgenden Nummern darauf, die Fehler der Abschrift im einzelnen vorzuführen.

5173 Le Bas no. 68 b, Naber das. 121.

[*ΑΠΤΕΡΑΙΩΝ.*] - - | καὶ τὸν Τ[ηίων δᾶμον - - | ἀσπαζ]ό-
μεθα καὶ [ἐ]παινῶμεν [δ]ιό[τ]ι κ[αλῶς καὶ ἐνδό]||ξως καὶ
καταξίως [τῷ θ]ε[ῷ] προ]εστάκα[ν]τ[ι]· | ἐνε]κεν ὧν καὶ παρ'
5 ἁ[μῶν τὰ καλὰ] καὶ τί[μια δίδονται] || τῷ θεῷ, καὶ Τηίων
τὰν τε πόλιν καὶ [τὰν χώραν | ἀν]ίμεν ἄσυλον [ν]ῦν τε καὶ
εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον | πάντα, καὶ πειρ[αξ]ῶμεν ἀεὶ τινος
ἀγαθῷ παραίτι[οι | γ]ίνεσθαι τῷ δάμῳ καὶ [κ]οινᾷ καὶ

ιδίαι. [ἐ]ὰν δέ τι|νές (κ') ἄγωντι [Τ]ηίος ἢ τὸς κατ[ο]ικόντας
 10 π[αρ'] αὐτοῖ[ς], || οἱ κόσμοι καὶ ἄ(λ)λ[ο]ς ὁ βουλόμενος
 Ἀπτεραίων [ἢ Τη]ίων ἀφελόμενοι καὶ ἀποδιδόντες [τοῖς
 ἀδικημέ|ν]οις κύριοι (ἐ')στων. ἐψηφιστ[αι ἐπὶ κόσμων τῶν
 μετὰ] | Βορθίω, μηνὸς Δ[ι]κτ[υ]νναί[ω] - -.

Der Dialekt, soweit er bewahrt ist, weicht von dem gewöhnlichen kretischen ab durch den Contractionsvokal ω (vor ντ ο) statt ιο; demgemäss, wo nicht contrahirt wird, bleibt so εω, wie in θεός. Das selbe zeigt sich in dem andern Dekrete von Aptera, unten no. 5181 (nur δρμό-
 μνοι), und in dem des benachbarten Kydonia (5168), sowie dem von Allaria (5179); s. auch Hierapytna 5172. — Ergänzt nach 5168 (Kydonia) und 5179 (Allaria).

5174 Le Bas no. 68c, Naber das. 124.

[Βιαννίων]. - - [καὶ τὰ λοιπὰ τὰ ὑπάρχοντα ὑμῖν ἐν] |
 δοξα καὶ τίμια, καὶ διαφ[υ]λάξομεν ἀ[προφ]ασ[ί]στως ἐφ'
 ὅσον κα [ῖ]ωμεν δυνατοί· καὶ εἴ τι|νες ἐγκαθορμιζόμενοι
 Βιαννόθεν ἀδική[σων]|τί [τι]να Τηίων ἢ κοινῇ(ι) ἢ ιδίαι
 5 παρὰ τὸ γραφὲν δόγμα τᾶς ἀσυλίας ὑπὸ τᾶς πόλιος τᾶς
 Βιαννίων, ἐξέστω τ[ῶι] παραγενομέν[ω]ι [Τ]ηί[ων] ἐπιλα-
 βέσθαι καὶ σ[ω]μάτων καὶ χρημάτων, εἴ τίς κα | ἄγχι· οἱ δὲ
 κόσμοι οἱ τόκ' ἀεὶ κοσμίοντες ἐ(υ)παναγκάζόντων ἀποδιδό-
 10 μεν τὸς ἔχοντας, ἀζάμι||οι ἔόντες καὶ ἀνυπόδικοι. ἀναγράψαι
 δὲ κ[αὶ] | τὸ δόγμα τόδ' ἐς τὸ ἱερὸν τ[ῶ] Ἄρεος.

Ergänzt nach no. 5176.

Z. 2f. corrupt aus εἴ τινέν (vgl. 5167₅) κα δρμόμενοι (N.)? Die Phrase ist höchst auffällig und gegen den stehenden Gebrauch dieser Dekrete. — 6 χρημάτων (5176_{στ}) von ἄγχι abhängig; χρημάτων N. — 10 könnte ionisirt sein.

5175 Le Bas no. 69 (D Col. I); Naber a. a. O. 123, oben noch etwas vollständiger.

[Ἀπολλωνιατᾶν.] - - [εἰ δέ τινές κα τῶν ὀρμιομένων
 ἐξ Ἀπ]ολ[λω]νίας ἀ|[δικήσωντί] τινα Τηίων παρὰ τὸ] γρα-
 φ[ε]ν δόγμα | [περὶ τᾶς ἀσυλίας ὑπὸ τᾶς πόλιος] τᾶ[ς]
 Ἀπολλωνι|[ατᾶν, ἐξέστω τῶι παραγενομένω]ι Τηίωι ἐπιλα-
 5 βέσθαι καὶ σωμαίων καὶ χρημάτων, εἴ τίς κα ἄγχι· οἱ |
 [δὲ κόσμοι οἱ τόκ' ἀεὶ κοσμίοντες ἐπα]ναγκάζόν|[των ἀποδι-
 δόμεν τὸς ἔχοντας, ἀζή]μιοι ἰόντες | [καὶ ἀνυπόδικοι. ἀγγρά-
 ψαι δὲ] τόδε τὸ δόγμα εἰς | [τὸ ἱερὸν τῷ Ἀπόλλωνος τ]οῦ
 10 δεκαταφόρου τὸν || [γραμματέα τᾶς πόλιος. ἐξ]ενοτροφήθεν δὲ
 καὶ οἱ | πρεβευταὶ καθὼς καθεύσταται.

Ergänzt von Naber (Waddington), ausser Z. 9 f.

Z. 1 (...ΟΛΟΝΙΑΣΑΙ), *γραφέν* (ΓΡΑΦΗΝ) 2, *τᾶ* (ΤΑΙ) 3 nur in der von Naber herausgegebenen Abschrift. — 3 ΤΗΙΩΙ deutlich der Abklatsch (W.); *Τηίων* schreibt N. — 9 Ἀπόλλων δεκαταφόρος Hierapytna 5045 (in Megara Preller-Robert 261, 1). — 10 die Buchstaben vollkommen deutlich (W.); trotzdem wird es erlaubt sein, für Ι (vor ΟΦ) Ρ anzunehmen. Für den Sinn vgl. 5178 Ende, 5181 Ende u. s. w.

5176 Le Bas no. 70 (D Col. I [Z. 1—17]. II [18—42]); weniger vollständig schon CIG 3048.

Ἰστρωνίων. | Ἐδοξεν Ἰστρωνίων τοῖς κόσμοις καὶ τᾷ
πόλει. ἐπειδὴ Τήιοι φίλοι καὶ συγγενεῖς ὑπάρχοντες διὰ
5 προγόνων τᾷ πόλει ψάφισμα καὶ πρεσβευτὰς ἀπέσταλκαν
Ἀπολλόδοτον καὶ Κωλῶταν, οἳ ἐπελθόντες ἐπὶ τὸ κοινὸν
τὸ Ἰστρωνίων τό τε ψάφισμα ἀπέδωκαν καὶ αὐτοὶ διελέγην
ἀκολούθως τοῖς γεγραμμένοις, τὰν ἐκτενεστάταν σπουδὴν
10 καὶ φιλοτιμίαν ποιούμενοι περὶ τοῦ γενέσθαι τὰν κα-
θιέρωσιν τῶ(ι) Διονύσω(ι) τᾷς τε πόλιος καὶ τᾷς χώρας | τᾷς
Τηίων καὶ τὰν ἀσυλίας, ἔτι δὲ καὶ τᾶλλα τὰ ὑπάρχοντα
αὐτοῖς ἔνδοξα καὶ τίμια διὰ τὸν θεὸν ψαφισαμένους καὶ
αὐτοὺς συναίξειν καὶ αἰεὶ τινος ἀγαθοῦ | παραιτίους γίνεσθαι
15 τῶι δάμωι, καὶ ὅτι ταῦτα ποιήσαντες ἀκόλουθα πραξίμεν
τᾷ τε πορτὶ (τὸ) θεῖον | εὐσεβεῖαι καὶ τὰ μέγιστα χαριζιό-
μεθα τῶι δάμωι. | περὶ δὲ τῶν αὐτῶν διαλεγέντος μετὰ
πάσης σπουδᾶς καὶ προθυμίας καὶ [τοῦ παρὰ] το(ῦ) βασι-
λέως Φιλίππου πρεσβευτᾶ(ι) Περδίκκα(ι). ἀποκρίνασθαι
20 τῶι || δάμωι τῶι Τηίων, ὅτι πρότερόν τε ἡ πόλις διαχει-
μένα φιλικῶς καὶ εὐνόως ποτὶ τὸ πλᾶθος τὸ | Τηίων ἐν τε
τοῖς ὑπεράνω χρόνοις οὐδενὸς | ἀπέστα τῶν συμφερόντων,
καὶ νῦν δὲ καθότι παρακαλεῖ ὁ δᾶμος ὁ Τηίων καὶ Περδίκ-
25 κας ὁ || πολίτης αὐτῶν, προαιρούμενοι οὖν ἐμ πᾶσιν | εὐχα-
ριστεῖν καὶ μεμναμένοι τᾷς προὑπαρχούσας ταῖς πόλεσι
συγγενείας, τὰν τε καθιέρωσιν τῶι Διονύσῳι τᾷς τε πόλιος
καὶ τᾷς χώρας | ὑμῶν, ἔτι δὲ ἱερὰν καὶ ἄσυλον εἶναι βουλό-
30 μενοι || χαρίζεσθαι Περδίκκαι δίδομεν, καὶ τὰ λοιπὰ τὰ |
ὑπάρχοντα ὑμῖν ἔνδοξα καὶ τίμια συνδιαφυλάξίμεν ἀπρο-
φασίστως ἐφ' ὅσον κ' ἔωμεν δυνατοί. | εἰ δέ τινές κα τῶν
ὀρμιομένων ἐξ Ἰστρωνος ἀδικήσωντί τινα Τηίων ἢ κοινᾷ ἢ
35 ἰδίαι παρὰ τὸ γραφέν || δόγμα περὶ τᾷς ἀσυλίας ὑπὸ τᾷς
πόλιος τᾷς | Ἰστρωνίων, ἐξέστω τῶι παραγενομένῳ Τηίων |
ἐπιλαβέσθαι καὶ τῶν σωμάτων καὶ χρήματα εἴ | τίς κα ἄγῃ.

οἱ δὲ κόσμοι οἱ τόνα ἀεὶ κοσμοῦντες ἐ|παναγκαζόντων ἀπο-
 40 διδόμεν τοὺς ἔχοντας, || ἀζήμιοι ὄντες καὶ ἀνυπόδικοι. ἀνα-
 γράψαι δὲ καὶ | τὸ δόγμα εἰς τὸ ἱερὸν τὸ τᾶς Ἀθάνας τᾶς
 Πολι|άδος τοὺς γραμματέας τᾶς πόλιος.

Der Dialekt ist so vulgarisirt, dass z. Bsp. kein ω für ou und kein os des Akkusativ Plur. übrig geblieben ist; ω steht indes ein paar Male. Die Fassung des wortreichen Dekrets ist liederlich und anakoluthisch.

Z. 7 *διελέγην* wie in dem Dekrete 5168₇, das überhaupt im ersten Theile genau übereinstimmt. — 15 nach *πραξιόμεν* fehlt (s. 5168₁₄) *ταῖ τε συγγενεῖαι*; *τὸ θεῖον* s. das. 15. — 18 ΤΟΣΒΑΣΙΛΕΩΣ. — 32 *ἔωμεν* s. zu 5174₁₀.

5177 Le Bas no. 71 (D III); CIG 3047, nach vollständigeren Copien (Chishull, Sherard) als es zu Le Bas' Zeit noch möglich war.

Ἐλευθερναίων. | Ἐπειδὴ Τήιοι φίλοι καὶ συγγενεῖς
 διὰ προγόνων | ὑπάρχοντες ψάφισμά τε καὶ πρεσβευτὰς
 ἀπεστάλ|[κ]αντ(ι) παρ' ἀμὲ Ἀπολλόδοτον τε καὶ Κωλώταν,
 5 οἳ|τινες ἐπελθόντες ἐπὶ τὰν ἐσκλησίαν τὰν φι|λίαν καὶ τὰν
 συγγένειαν τὰν ὑπάρχουσαν | ποτ' αὐτοὺς καὶ τᾶλλα διελέγη-
 σαν [εἰ καὶ] ἐν δόξῳς, περί τε τῷ θεῷ καὶ τᾶς καθιερώσεως
 τᾶς πό|λεως καὶ τᾶς χώρας ἀκολούθῳς ἀπολο[γιζόμενοι] ||
 10 τοῖς ἐν τῷ(ι) ψαφίσματι κατακεχωρισμένοις, | τὰν τε φιλίαν
 καὶ τὰν εὐνοίαν διαφυλάσσειν καί | τινος ἀγαθῷ παραιτίους
 γίνεσθαι καὶ τὰ π[ρογενό]|μενα ἐπὶ πλέον συναύξειν, ὁμοίως
 δὲ παρεκάλ[εσσ] | καὶ Ἀγήσανδρος Εὐκράτης Ῥόδιος ὁ παρὰ
 15 τῷ βασι|λέῳς Ἀντιόχῳ πρεσβευτὰς ἐπὶ τὰς τῷ πολέμῳ |
 διαλύσεις ἀποσταλείς, οὐθὲν ἐλλείπων σπου|δᾶς καὶ φιλο-
 τιμίας κατ' οὐθένα τρόπον· ὡσαύτως δὲ | καὶ Περδίκκας ὁ
 παρὰ τῷ βασιλέῳς Φιλίππῳ πεμ|φθεῖς· δεδόχθαι τοῖς
 20 κόσμοις καὶ ταῖ πόλει τῶν Ἐλευ|θερναίων ἀποκρίνασθαι
 Τηίοις φίλοις καὶ οἰκείοις | οὖσιν, διότι τά τε περὶ τὸν
 Διόνυσον καὶ αὐτοὶ σεβό|μεθα καὶ τὸν ἑμὸν δᾶμον ἀσπαζό-
 μεθά τε κῆ|παινίμεν, διότι καλῶς καὶ ἱεροπρεπῶς καὶ
 κατα|ξίως τῷ θεῷ διεξάγοντες, οὐ μόνον καθὼς παρ τῶν ||
 25 προγόνων παρέλαβον διαφυλάσσοντες, ἀλλὰ καὶ | πολλῶι
 μᾶλλον προσαύξοντες, ἔνεκεν ὧν καὶ παρ' ἀ|μίων τὰ σεμνὰ
 καὶ τίμια δίδοται τῷ θεῷ καὶ Τηίοις | καὶ τὰν τε πόλιν
 αὐτῶν καὶ τὰν χώραν ἱερὰν καὶ ἄσυ|λον ἀποδείκνυμεν καὶ
 πειρασόμεθα συναύξειν.

Der Dialekt ist auch hier nicht viel reiner; doch finden sich einige

bemerkenswerthere kretische Formen, wie *ἐσκλησίαν* 5, *παρ* 24. — 3 *τε καὶ* merkwürdig oft: 4. 8. 11. 21. 22.

Z. 4 Afg. Le Bas nur Τ, ΣΑΝΤΕΣ (-ΤΟΣ) die Abschriften bei Böckh; also *ἀπεστάλκαντες* mit grober Anakoluthie, durch Fehler des Steinmetzen, gerade wie im Dekret von Allaria (unten 5179) sogar *ἀπεστειλάντες* für *ἀπέστειλαν* steht. Ob aber *ἀπέσταλκαν* (Böckh) oder *ἀπεστάλκαντι* (Wadd.) das Richtige ist, muss zweifelhaft bleiben, da beides in andern Dekreten vorkommt. — 5 *ἐκκλ.* Böckh, Wadd. — 6 so Le Bas (*τὰν ὑπάρχον[σαν]*), während Böckh *ἀνωθεν ὑπαρχούσας* hat. — 7 nach *αὐτοὺς* fehlt *ἐνεφάνισαν* (Böckh). — [*εὖ καὶ*] Böckh, Wadd. (*καλῶς καὶ* scheint für den Raum zu viel). — 9 *ἀπο[λογισάμενοι]* Chishull, und so verlangt auch Wilhelm GGA 1898. 215 unter Ablehnung von Waddingtons *ἀπολέγοντες* (ΑΠΟΛΟ- auch Le Bas' Abzeichnung). — 10 ΤΩΙ die Abschr. bei Böckh. — Nach ΝΟΙΣ ist noch für etwa fünf Buchstaben Raum, doch sind auch sonst die Zeilen nicht eben gleich lang. Nach 5179_{11f.} fehlt hier *καὶ ἀξίων*. — 11 für das gewöhnliche *ἀπὸ* vor *τινος* scheint kein Raum zu sein. — 12 Ende *τὰ π[ρογενέ]μενα*: ΤΑΓ..... die Zeichnung; *τὰ γ[ενέ]μενα* W. (*τὰ ἐπαφισ]μένα* Böckh). In 5179₁₄ steht hier *παρακαλώμενα*, und so will Wilhelm Arch.-ep. Mitth. a. Östr.-Ung. XX, 88 und GGA a. a. O. — 13 Böckh. — 24f. *διεξάγοντες* und *παρέλαβον* anakoluthisch für *διεξάγετε* und *παρελάβετε*.

5178 Le Bas no. 72 (E Col. I [Z. 1—29]. II [30—45]).

Ἀρχάδων | Anfang identisch mit no. 70, mit folgenden Abweichungen: Z. 1 *Ἰστρωνίων* — *Ἀρχάδων*. — (5 *ἀπέσταλκαν* ebenso.) — 6 *τὸ κοινὸν τῶν Ἀρχάδων*. — 7 *διελέγεν*. — (9 *σπενδᾶν* Wadd., vgl. 19; aber ΣΠΟΥΔΑΝ Abzeichnung.) — 10 *τῷ γενέσθαι*. — 10f. *τῷ Διονύσῳ*. — 11 *πόλεως*. — 14 *ψαφιζόμενος καὶ αὐτὸς συναύξεν*. — 15 *ἀγαθῷ παραιτίος*. — 16 *πράξομεν*. — 17 *τᾷ τε πρὸς τὸ θεῖον εὐσεβεία* (auch hier *τᾷ τε συγγενεία* ausgelassen). — 17f. *χαριζόμεθα*. — 19 *μετὰ πάσης σπενδῆς*; ohne *καὶ προθυμίας*; καὶ τοῦ παρὰ τῷ. — 20 *πρεσβευτῆ Περδίκα*. — 20ff. *ἀποκρίνασθαι τοῖς πρεϊγευταῖς ὅτι ἡ πόλις διακείμενα φιλικῶς καὶ εὐήθως ποτὶ τὸ πλῆθος [τὸ] |*. — 23f. *οὐθενὸς ἀπεστάτουν*. — 26 *πολίτας αὐτῶν, προαιρεόμενοι οὖν*. — 27f. *τὰν | προὑπάρχων* (sic) *ται* (sic) *πόλεσι συγγένειαν*. — 30 *ὑμέων*. — 31 *ἔμεν* für *εἶναι*. — 33 *διαφυλάξομεν*. — 34 *ἐφ' ὅσον ἡμὲν ἐν δυνατῷ*.
 35 Dann von 34 an: *καὶ αἳ τινες τῶν ὀρμιζομένων (ἐξ) Ἀρχάδων ἀδικήσωντί τινα Τηίων | ἢ κοινᾷ ἢ ἰδίαι παρ τὸ γραφὲν δόγμα περὶ τᾶς | ἀσυλίας ὑπὸ τᾶς πόλιος τᾶς Ἀρχάδων, ἐξέστω τῷ παραγενομένῳ Τηίων ἐπιλαβέσθαι καὶ τῶν*
 40 *σωμάτων καὶ χρημάτων, αἳ τίς κα || ἄγχι· οἱ δὲ κόσμοι οἱ*

τότε αἰ κοσμέοντες ἐ|παναγκαζόντων ἀποδιδόμεν τὸς ἔχον-
 τας | ἄζάμιοι ἰόντες καὶ ἀνυπόδικοι. ἀγγράψαι δὲ | καὶ τὸ
 δόγμα ἐς τὸ ἱερὸν τῷ Ἀσκληπιῷ τὸν γραμ|ματέα τᾶς πόλεως.
 45 δοθῆμεν δὲ καὶ ξένια || τοῖς πρειγευταῖς τὰ ἐν τῷ νόμῳ.
 ἔρρωσθε.

5179 Le Bas no. 73 (E I [1—12]. II [13—31]).

Ἀλλαριωτᾶν. | Ἐπειδὴ Τήιοι φίλοι καὶ συγγενεῖς διὰ
 προ|γόνων ὑπάρχοντες ψάφισμα καὶ πρεσβευ|τὰς ἀπέστειλαν-
 5 <τες> παρ' ἡμῖν Ἀπολλόδο|τον καὶ Κωλώτην, οἳ καὶ ἐπελ-
 θόντες ἐπὶ | τὴν ἐκκλησίαν τὴν τε φιλίαν καὶ οἰκειότα|τα
 τὴν ὑπάρχουσαν ἡμῖν ποτ' αὐτὸς ἀνενη|ώσαντο καὶ τᾶλλα
 διελέγησαν καλῶς καὶ | ἐνδόξως περὶ τῷ θεῷ καὶ τᾶς καθε-
 10 ρώσιος || τᾶς τε πόλιος καὶ τᾶς χώρας ἀκολούθως τοῖς | ἐν
 τῷ ψαφίσματι κατακεχωρισμένοις, καὶ ἀξί|ων τὴν τε φιλίαν
 καὶ τὴν εἵνοιαν διαφυλάσσοντι(α)ς | αἰ τινος ἀγαθῷ παραι-
 τίως γίνεσθαι τῷ δάμῳ | καὶ τὰ παρακαλῶμενα ἐπὶ πλέον
 15 συναύξεν· ὁμοί||ως δὲ παρεκάλει καὶ Περδίκκας ὁ παρὰ τοῦ
 βασι|λέως Φιλίππου πρεσβευτᾶς, οὐθὲν ἐλλείπων | σπουδᾶς
 καὶ φιλοτιμίας (fr. Raum)· δεδόχθαι τοῖς κόσμοις | καὶ τᾷ
 πόλει τῶν Ἀλλαριωτᾶν ἀποκρίνασθαι | Τηίοις φίλοις καὶ
 20 οἰκείοις ἐῷσιν, διότι τὸν Διόνυ||σον καὶ αὐτοὶ σεβόμεθα, καὶ
 τὸν Τηίων δᾶμον συγ|γενῇ ἐόντα ἀσπαζόμεθα καὶ ἐπαινώ-
 μεν, διότι | καλῶς καὶ ἐνδόξως καὶ καταξίως τῷ θεῷ προέ-
 σ|τακεν· ἔνεκεν ὧν καὶ παρ' ἡμῶν τὰ καλὰ καὶ τίμι|α δίδο-
 25 ται τῷ θεῷ, καὶ Τηίων τὴν τε πόλιν καὶ τὴν || χώραν
 ἀνίεμεν ἱερὰν καὶ ἄσυλον νῦν τε καὶ εἰς | τὸν ἄλλον χρόνον
 πάντα, καὶ πειρασόμεθα αἰ | τινος ἀγαθῷ παραίτιοι γίνε-
 σθαι καὶ κοινᾷ καὶ ἰ|δία· ἐάν τέ τινες ἄγωσιν Τηίως ἢ
 τὸς κατοικόντας παρ' αὐτοῖς, οἱ κόσμοι καὶ ἄλλος ὁ βωλό-
 30 μενος || Ἀλλαριωτᾶν ἢ Τηίων ἀφελόμενοι καὶ ἀποδι|δόντες
 τοῖς ἀδικημένοις κύριοι ἔστων.

Der Dialekt dieser Stadt von unbekannter Lage hat die grösste Ähnlichkeit mit dem von Kydonia (no. 5168) und von Aptera (5173. 5181), in deren Nähe somit Allaria zu suchen sein möchte. An allen drei Orten ist statt des kretischen *ω ιο* der Contractionsvokal *ω* (*ο* vor *ν*), oder es bleibt *σω σο* uncontrahirt.

Z. 4 ἀποστέλλαντες Waddington bei Le Bas, mit Analokuthie. — 7 ὑπάρχουσαν: *ωσ* aus *ονσ* auch in ἐῷσιν 19, ferner in παραιτίως 13, Τηίως 28 (aber αὐτός 7, τὸς 28). Ὑπάρχουσαν auch Aptera 5181, f. — 7 f. ἀνενηώσαντο mit *η* nur hier. — 12 -ΣΟΝΤΕΣ, — 14 παρακαλῶμενα sieht wie

corrupt aus — es folgt παρακάλεσι —; no. 5177₁₂ habe ich π[ρογενό]μενα geschrieben. — 15 falsch W. δὲ καὶ παρακάλεσι Π.

5180 Le Bas no. 74 (E Col. III [Z. 1—10]. IV [11—85]).

Λατίων τῶν πρὸς Καμάραι. Dies Dekret ist nur eine Wiederholung des mit Λατίων überschriebenen: Lato πρὸς Καμάραι war die Hafenstadt von Lato, Halbherr Mus. it. III, 645. Abweichungen des Textes: Z. 2 ἔδοξεν. — 8 πρειγνυτὰν Fehler. — 5 ΟΙΔΙΕΠΕΛΘΟΝΤΕΣ die Abzeichnung, οἱ δ' ἐπ. Wadd. — 9 περὶ τῷ ohne τε. — 12ff. (nach διὰ τὸν θεόν) ψαφισαμένος | καὶ αὐτὸς συναύξεν καὶ ἀεὶ τινος ἀγαθῷ πα|ραιτίος γίνεσθαι τῷ
15 δάμωι, καὶ ὅτι ταῦτα πράξαν|τες ἀκόλουθα πραξίμεν τῷ τε πορτὶ τὸν θεόν | εὐσεβεῖαι τῷ μεγίσται καὶ (verschrieben für καὶ τὰ μέγιστα) χαρι(ξ)ιόμεθα (ΧΑΡΙΞ.) τῷ δά|μωι. περὶ δὲ τῶν αὐτῶν διαλεγέντος μετὰ πάσας | εὐνοίας καὶ προθυμίας καὶ (τῷ) (fehlt) παρὰ τῷ βασιλέος Φιλίπ|πῳ πρειγνυτᾶ Περ-
δίκκα(ι). ἀποκρίνασθαι τῷ δά|μωι τῷ Τηίων, ὅτι πρότερον ἅ πόλις καὶ νῦν δ' ἐ[μ] | πᾶσιν εὐχαριστεῖ κτέ. — 30 ohne τε noch ἀσυλίας τᾶς. — πόλιος. — 31 παραγενομένωι. — ἐπι-
λαβομένωι Fehler des Steinmetzen für -έσθαι. — 38 τόκα ohne ἀεὶ. — 34 ἄζάμιοι. — 35 γράψαι.

5181 Le Bas no. 75 (F Col. I [Z. 1—29]. II [30—57]. III [58]).

Ἀπτεραίων. | Ἀπτεραίων οἱ κόσμοι καὶ ἅ πόλις Τηίων τῷ βωλᾷ καὶ τῷ δάμωι χαίρειν. | παραγεγόμενοι οἱ
5 παρ' ὑμέων πρεγγευ|ται Ἡρόδοτος Μηροδότῳ, Μενεκλῆς | Διονυσίῳ, τό τε ψάφισμα ἀπέδω|καν, ἐν ᾧ ἐγράψατε ἀνα-
νεώσασθαι | τὰν τε συγγένειαν καὶ τὰν προῦ|πάρχουσαν φιλίαν,
10 τὰ τε δεδομένα || τίμια ὑπὸ τᾶς ἀμᾶς πόλεως ἐν τοῖς | πρό-
τερον χρόνοις καὶ τὰν καθιέρωσιν | τᾶς πόλιος καὶ τᾶς χώρας τῷ Διονύ|σῳ, παρεκαλεῖτε δὲ καὶ ἀναγράψαι | τὸ πρότερον
15 δόγμα ἐν ὁποίῳ(ι) κα κρή|νωμεν ἱερῷ. διελέγη(σ)αν (δὲ) καὶ οἱ παρ' ὑ|μῶν πρεγγενται ἀκολουθῶς τοῖς ἐν | τῷ ψαφίσματι,
ἀποφαίνοντες τὰν | τε πόλιν εὐσεβῶς διακειμένην | πρὸς
20 πάντας τοὺς θεούς, μάλιστα δὲ || πρὸς τὸν Διόνυσον ὄντ' ἀρχα-
γέταν | τᾶς πόλεως, ᾧ καὶ καθιερωσθαι συν|βέβακε τὰν τε πόλιν καὶ τὰν χώραν, | ὑπὲρ τε τῶν λοιπῶν πᾶσαν σπου|δὴν
25 καὶ φιλοτιμίαν ποτάγοντες δι|ελέγην. διὸ καὶ δεδόχθαι ἀπο-
κρίνασθαι | τῷ δάμωι τῷ Ἀπτεραίων Τηίοις | οὖσιν συγ-
γενέσι καὶ φίλοις, διό|τι ἐν τε τοῖς πρότερον χρόνοις τυγ-

30 χάνομεν εὐσεβῶς διακείμενοι πο||τὶ πάντας τὸς θεὸς ΘΗΜΩΝ
 | καὶ τὸν Διόνυσον, δι' ὃν καὶ πρότερον τὰν | τε
 ἀσυλίαν ἡμῖν ἐδώκαμεν καὶ καθι|ερώσαμεν τὰν χώραν καὶ
 35 τὰν πόλιν, | τετηρηκότες δὲ τὰ προδεδομένα ὑ||μῖν φιλάν-
 θρωπα μέχρι τοῦ νῦν πειρά|ξομεν καὶ εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον |
 διαφυλάσσειν ἀν(α)νεωσάμενοι ᾧ | παρακαλεῖτε διὰ τοῦ ψα-
 40 φίσματος καὶ | οὐκ ἀδικέομεν Τηῖος συγγενέας || καὶ φίλος
 ὑπάρχοντας οὔτε πολέμου | οὔτ' εἰράνας, καθότι οὔτε πρό-
 τερον, | πειράξομεν δὲ καὶ ἐάν τινες ἀδικῶν|τι Τηῖος ἢ κατὰ
 κοινὸν ἢ κατ' ἰδίαν ἢ κα|τὰ γᾶν ἢ κατὰ θάλασσαν ἐόντας
 45 ἰα||ρὸς καὶ ἀσύ(λ)ος, βοαθεῖν αὐτοῖς καθότι | ἂν ὦμεν δυ-
 νατοί. καὶ ἐάν τινες ὀρμιόμενοι ἐξ Ἀπτέρας ἀδικήσωντι
 Τη|ῖος, εἶναι αὐτὸς ἐνόχος τῷι τῆς ἱερο|συλίας νόμῳ. ἀγγρα-
 50 ψάτωσαν δὲ καὶ || Τήιοι τὰν ἀνανέωσιν ἐς τὸ ἱερὸν | τῷ Διο-
 νύσῳ, ὅπως φανερὰ ἦ(ι) πᾶσι τοῖς | "Ελλησι ἢ τῶν Ἀπτεραίων
 εὐσέβεια | πρὸς πάντας τὸς θεός. ἀναγραψῶμεν | δὲ καὶ ἄμὲν
 55 τό τε πρότερον δόγμα || καὶ τὰν ἀνανέωσιν ἐς τὸ ἱερὸν τὸ |
 τᾶς Ἀρτέμιδος τᾶς Ἀπτέρας. ἐκαλέσα|μεν δὲ καὶ ἐπὶ ξένια
 τοὺς προγεγευτὰς | [ἐπὶ τ]ὸν κοινὰν ἐ[στίαν.] ἔρρωσθε.

Mit diesem Dekrete beginnt die zweite, erheblich jüngere Serie der auf die teische Asylie bezüglichen Inschriften. Formen: A A, M (M) N Σ (Ξ); doch Γ (selten Π) Θ. In no. 5082 ff. wird das frühere Dekret als von den *πρόγονοι* erwähnt; also Ausgang des 2. Jahrhunderts scheint für die späteren anzunehmen. Es handelt sich in ihnen besonders auch um Aufzeichnung und Aufstellung des älteren in einem Tempel der kretischen Stadt; von den drei Fällen nun, wo das frühere uns vorliegt und jetzt die Aufstellung beschlossen wird, ist in dem einen, eben dem von Aptera, früher nichts darüber beschlossen worden (wenn nicht etwa der Schluss jetzt fehlt, no. 5173); die Arkader dagegen (no. 5178) und die Biannier (5174) haben früher die Aufzeichnung beschlossen und beschliessen sie jetzt von neuem. Wie das zugehen konnte, ist nicht ganz klar: irgend etwas musste bei dem Verhältniss zu diesen Städten nicht in Ordnung sein, und daher die Abordnung der Gesandten an sie und bestimmte andre, während Knosos und Priansos nur besucht werden, und die Dekrete dieser Städte (no. 5186 f.) ganz andern Inhalts sind. — Der Dialekt ist in diesen Dekreten nicht weniger als in den älteren mit der *κοινή* gemischt; indes tritt bei Aptera die lokale Eigenthümlichkeit (s. o.) auch hier deutlich hervor.

Z. 4 f. *προγεγευται*: so in dieser Serie immer (wenn nicht *προσβ.* steht), in den Dekreten der ersten nie. — 15 *δισλέγη(σ)αν* (δὲ) καὶ: Bl.; der Stein ΔΙΕΛΕΓΗΝΑΝΚΑΙ (*δισλέγησαν καὶ* Wadd., *δισλέγην* (δὲ) καὶ Caner Del.² 128). — 18 zu *τε* entsprechend ὑπὲρ *τε* 23? Jedenfalls ist das Dekret schlecht stilisirt. — 28 *τε* anakoluthisch. — 30 *θεός ἡμῶν καὶ τὸν*

Διών. Wadd., ohne Θ und ohne Bezeichnung einer Lücke. — 34 προδεδομένα — πρότερον δεδομένα. — 37 ANENEΩΣ corr. von Wadd. — 41 οὔτε statt οὐδέ. — 45 ΑΣΥΑΟΣ. — 58 [ἐς τὸ πρυτανεῖον ἐπὶ τὰ] W., wie in no. 5183_π, während hier nach der Abzeichnung nur etwa 11 Buchst. fehlen.

5182 Le Bas no. 76 (F Col. III [1—27]. IV [28—49]).

Ἐρ(ω)νίων. | [Ἐπειδ]ὴ ὁ δᾱμος ὁ Τηίων ἐκ παλαιῶν |
 [χρόνων] συγγενῆς ὑπάρχων καὶ φίλος | [δι]ὰ προγόνων τᾶς
 5 τῶν Ἐρ(ω)νίων πόλιος || ἐξαπέσταλκεν ψάφισμα καὶ πρεγ-
 γειτὰς Ἡρόδοτον καὶ Μενεκλῆν, παῖρακαλίῳν ἀμὲ συντηρεῖν
 τὰ δεδομέ|να τίμια ὑπὸ τῶν προγόνων ἀμίων καὶ | ἐπὶ πλεῖον
 10 αὖξειν, καὶ ὅπως ἀναγρα|φῇ(ι) τὸ πρότερον δόγμα, ὃ κατε-
 βάλλοντο | οἱ πρόγονοι περὶ τᾶς ἀσιλίας καὶ καθιε|ρωσίος
 τᾶς τῶν Τηίων πόλιος καὶ τᾶς | χώρας, ἐν ὁποίῳ κα κρί-
 νωμεν ἱερῶι, περὶ | ὧν καὶ οἱ πρεγγευταὶ διελέγησαν ἀκο||
 15 λούθως τοῖς ἐν τῷ ψαφίσματι κα|τακχωρισμένοις μετὰ
 πάσης φιλο|τιμίας (fr. Raum). ἀγαθᾱι τύχαι ἔδοξεν Ἐρωνίων |
 τοῖς κόσμοις καὶ τᾱι πόλει, ἐπαινέσαι | τὸν δᾱμον τὸν Τηίων
 20 ἐπὶ τῷ πρὸς || τε τοῖς θεοῖς εὐσεβῶς διακεῖσθαι καὶ | με-
 μνᾱσθαι τῶν φίλων καὶ συγγενέων, | καὶ ἀποκρίνασθαι ὅτι ἁ
 πόλις τῶν Ἐρωνίων | καὶ πρότερον τετήρηκεν τὰν πρὸς
 25 Τη|ίοις φιλίαν καὶ εὐνοίαν, καὶ νῦν δὲ || μένονσα ἐπὶ τᾶς
 αἰτᾶς αἰρέσιος τό τε | δόγμα τὸ πρότερον γραφὲν ὑπὸ τῶν
 προ|γόνων περὶ τᾶς καθιερώσιος καὶ ἀσυ|λίας τᾶς πόλιος
 καὶ τᾶς χώρας τᾶς Τη|ίων, ὁμοίως δὲ καὶ τὸ νῦν ἀναγραψ(ε)ῖ
 30 ἐς τὸ || ἱερὸν τὸ τοῦ Ἀσκλαπιοῦ καὶ τηρησεῖ | τὰν φιλίαν
 καὶ ἐπὶ πλεῖον αὖξησεῖ· καὶ ἐ|άν τις ἐπὶ τὰν πόλιν τὰν
 Τηίων ἢ τὰν | χώραν τὰν καθιερωμένην τῷ Διονύσῳ | τῷ
 35 ἀρχαγέται τᾶς πόλιος αὐτῶν στρα|τεύηται ἢ κατὰ γᾶν ἢ κατὰ
 θάλασσαν, | βροαθησεῖ ὁ δᾱμος ὁ Ἐρ(ω)νίων καθότι ἂν | ἢ(ι)
 δυνατός. Ἔπως δὲ εἰδῶντι Τήιοι | τὰν Ἐρ(ω)νίων εὐνοίαν ἂν
 40 ἔχοντι πορ|τ' αὐτός, δεδόχθαι ἡμεν Τηίους πολίτας || Ἐρ(ω)-
 νίων, εἶναι δὲ αὐτοῖς καὶ ἀτέλειαν | καὶ ἔνκτησιν γᾶς καὶ
 οἰκίας. ἐπαινοῦ|μεν δὲ καὶ τοὺς πρεγγευτὰς | Ἡρόδοτον Μη-
 νοδότῳ Μενεκλέᾳ Διονυσίῳ ἐπὶ τε | τῷ σπεύδειν ὑπὲρ τᾶς
 45 πατρίδος φιλο||τίμως καὶ τὰν ἐνδαμίαν πεποιῆσθαι | ἀξίως
 ἀμφοτερᾶν τᾶν πολιῶν. ἡμεν | δὲ αὐτός καὶ προξένος τᾶς
 τῶν Ἐρ(ω)|νίων πόλιος. καλέσαι δὲ αὐτός καὶ ἐπὶ | ξενισμὸν
 ἐπὶ τὰν κοινὰν ἐστίαν.

Im Dialekt nicht reiner, aber besser stilisirt. Die *Ἐρώνιοι* erscheinen auf dem Bündnissvertrage mit Eumenes (oben S. 232); der Steinmetz hat meistens (ausser 17. 22) ΕΡΑΝΝΙΩΝ geschrieben, nach *Βιαννίων* 5188.

Z. 29 ἀναγραφ(ε)ῖ: ἀναγράφ(ε); Wilhelm GGA 1898. 216; ΑΝΑΓΡΑΨΑΙ der Stein.

5188 Le Bas no. 77 (F Col. IV [Z. 1—6]. V [Z. 7—34]. VI [35—39]).

Βιαννίων. | Ἔδοξεν Βιαννίων τοῖς κόσμοις καὶ ταῖ | πό-
λει. Ἐπειδὴ Τήιοι φίλοι καὶ συγγενεῖς | ὑπάρχοντες διὰ
5 προγόνων ψάφιο||μα καὶ πρεγγεῖτας ἀπέστειλαν Ἡρόδοτον
Μηνοδότου καὶ Μενεκλῆν Διονι|[σίον, οἱ δὲ ἐ]πελθόντες ἐπὶ
τὸς κόσμος | καὶ τὰν ἐκκλησίαν διελέγησαν ἀκολού|θως τοῖς
10 ἐν τῷ ψαφίσματι κατακε||χωρισμένοις, ἀποδεικνύοντες τὰν |
πόλιν ὑπὸ τῶν προγόνων ἀμῶν κα|θιερωμένην τῷ Διονύσῳ
καὶ ἄσυλον γε|γεννημένην· διὸ καὶ ἔδοξεν τοῖς κόσμοις | καὶ
15 ταῖ πόλει τῶν Βιαννίων ἀποκρίνασ|θαι Τήίοις, διότι καὶ ἐν
τοῖς πρότερον χρό|νοις ἀπ' οὐθενὸς ἀπέσταμεν τῶν συμ|φε-
ρόντων ὑμῖν, καὶ νῦν δ' ἐς τὰ παρα(κ)αλοί|μενα ὑφ' (ὑ)μίῳν
συνεμβάντες διὰ τε | τὰν συγγένειαν καὶ τὰν φιλίαν τὰν ||
20 προϋπάρχουσαν καὶ διὰ τὸν θεὸν ὧι | καθιέρωται ἅ τε πόλις
καὶ χώρα ὑμί|ων, ἀναγράψομεν δὲ τό τε πρότερον | δόγμα
ἐστάλαι λιθίῳ καὶ ἀναθήσο|μεν ἐς τὸ τοῦ Ἄρεος ἱερόν,
25 ποιῶμεν || δὲ ὑμᾶς καὶ ἰσοπολίτας καὶ ἀτελεῖς | καὶ πολέμῳ
καὶ εἰρήνας. καὶ ἐάν τινες | ἐπὶ τὰν χώραν τὰν καθιερωμέ-
ναν | καὶ ἐπὶ τὰν πόλιν ἐπερχόμενοι πολεμῶ|σιν ἢ ἀφαιρῶν-
30 ταί τι ὑμῶν, βοαθήσο||μεν καθότι ἂν ὦμεν δυνατοί· ἐν τε |
τοῖς λοιποῖς πειρασόμεθα αἰεὶ τινος | ἀγαθῷ ὑμῖν παραίτιοι
γίνεσθαι. ἐπαι|νοῦμεν δὲ καὶ τοὺς πρεσβευτὰς | Ἡρόδοτον καὶ
35 Μενεκλῆν ἐπὶ τῷ || σπεύδειν ὑπὲρ τᾶς πατρίδος καὶ τὰ[ν
ἐνδαμίαν πεποιῆσθαι ἀ||ξίως ἀμφοτεράν (τᾶν) πολίων, ἐκα-
λέσα|μεν δ' αὐτοὺς ἐπὶ ξενισ|μὸν ἐς τὸ πρυτανεῖον ἐπὶ τὰν
κοινὰν ἐ[στίαν. εἶναι δὲ] | αὐτοὺς καὶ <τοὺς> προξένους (τᾶς)
πόλιος τᾶ[ς Βιαννίων. ἐπὶ] | κόσμου Δεξίου τοῦ Γλαύκου
μηνὸς ΕΛΓ - -.

Z. 7 οἱ δὲ wie 5171_b, oder οἱ καὶ wie in der folgenden Inschrift u. s. w. — 17f. παρα(κ)αλούμενα: Skias und Wilhelm GGA 1898. 216; B statt K der Stein. — Dann ΥΜΙΩΝ der Stein. — 22 δὲ ganz anakolutisch; dies Dekret ist wieder schlechter stilisirt. — Mit Z. 35 beginnt (s. o.) eine neue Columne, beträchtlich breiter als die vorige, rechts verstümmelt. Z. 35 Wadd. καὶ τᾶ[ς πόλιος ἀμῶν ἀ]||ξίως: ich habe nach den andern Inschriften dieser Serie ergänzt. — 36 τᾶν fehlt; Ende ohne

αὐτοὺς W. — 37 f. W. δ[σίαν τὰν ἀμὰν] | αὐτοὺς καὶ τοὺς. Statt προξένους τὰς ist τοὺς προξένους geschrieben. — 38 Schluss ergänzt W. vor ἐπὶ noch ἐπαφίσθη, was für den Raum zu viel scheint.

5184 Le Bas no. 78 (F Col. VI).

(M)αλλαίων. Ἔδοξε (M)αλλαίων τοῖς κόσμοις καὶ τ[αῖ πόλει. Ἐπειδὴ Τήιοι φίλοι] | καὶ συγγενεῖς ὑπάρχοντες διὰ [πε]ογ[όνων ψάφισμα καὶ πρεγ]|γευτὰς ἀπέσταλκαν Ἡρόδοτον
5 Μην[οδότῳ, Μενεκλῆν Διονυσίῳ,] || οἷ καὶ ἐπελθόντες ἐπὶ τὰν ἐκκλησίαν [τό τε ψάφισμα ἀπέδωκαν] | καὶ αὐτοὶ διελέγην ἀκολούθως τοῖς ἐν [τῷ ψαφίσματι κατακε]|χωρισμένοις, ὑπὲρ τε τοῦ εἶναι ἱερὰν κα[ὶ ἄστυλον τὴν χώραν αὐτῶν, ὅ] | συνέστησαν διὰ τε τῶν χρησμῶ[ν τῷ Ἀπόλλωνος τῷ ἐν] | Δελφοῖς καὶ ἐν Διδύμοις, ὑπὲρ τε τ[ῶν ἄλλων τῶν συμφε-
10 ρόντων ἀμφοτέ]||ραις τοῖς πόλεσιν διελέγησαν μετὰ [πάσας σπουδὰς καὶ φιλοτιμίας]. | ἔδοξεν (M)αλλαίων τοῖς κόσμοις καὶ τῇ πόλει ἀ[ποκρίνασθαι] | Τήιοις, διότι καὶ ἐν τοῖς πρότερον χρόνοις δεδωκό[των τῶν προ]γόνων ἡμῶν τὴν ἀστυλίαν καὶ καθιέρωσιν εἰς στή[λην γράψαντες] | ἀναθήσομεν εἰς
15 τὸ ἱερὸν τῷ Ζηνὶ τῷ Μονιτίῳ, δ[ίδομεν δὲ αὐτοῖς] || καὶ ἀτέλειαν καὶ ἰσοπολιτείαν. καὶ ἐάν τινες ἀδικ[ῶσι Τήιους ἢ τὰν | χώραν παραιρῶνται τὴν καθιερωμένην, [βοα]θήσ[ει ἡ πόλις ἡ] | (M)αλλαίων ὥς καὶ ὑπὲρ τῆς ἰδίας πατρίδος. ἐν [τε τοῖς λοιποῖς πει]||ρασόμεθα αἰεὶ τινος ἀγαθοῦ παραίτιοι εἶναι. ἐπαινοῦμεν δὲ καὶ] | τοὺς πρεσβευ[τὰς ἐπὶ] τῷ τη - - | (fünf Z. fehlend).

Der Dialekt ist hier noch mehr mit κοινή gemischt. Παλλαῖοι steht überall auf dem Steine, aber solche sind anderweitig ganz unbekannt; es wird zweifellos (Fabricius, Halbherr) ein leichter Schreibfehler für Μαλλαῖοι vorliegen; vgl. noch zu 14.

Z. 1—7 ergänzt von W.; nur habe ich δ 7 zugefügt. — 8 W. [τῶν ἀναγγελθέντων ἐν]; aber so ist die Präposition falsch. Τῷ Ἀπόλλωνος τῷ ἐν ist für den Raum etwas wenig; τε nach διὰ erklärt sich weder so noch so. — 9 ohne ἄλλων τῶν W. — 10 Ende ΜΕΤΑΡ; auch W. πάσης σπουδῆς (zu wenig für den Raum). — 11. 12 ergänzt von W. — 13 εἰς στή[λην τὸ δόγμα] W. — 14 Zeus Μονιτίος in Malla, no. 5100_{1st}. — ohne αὐτοῖς W. — 16 ἀδικ[ήσωσιν ὑμᾶς ἢ τὰν W.; vgl. 5185₃₈. — 16 [βοη]θήσ[ει ἡ πόλις τῶν] W. — 17 f. ἐν [πᾶσι δὲ καὶ ἡμεῖς πει]||ρασόμεθα nicht gut W.; s. 5183_{30f}. — 18 εἶναι ὑμῖν ἐπαινοῦμεν δὲ] W. — 19 ΠΡΕΣΒΕΥΣΑΙΕΟ. ΤΩΙΤΗ-- „Cinq lignes engagées dans des fondations“ Le Bas (die andern Col. von F haben indes fast alle nur 28 Z.).

5185 Le Bas no. 80 (G I [1—28]. II [29—50]).

Ἀρκάδων. | Ἔδοξεν Ἀρκάδων τοῖς κόσμοις καὶ ταῖ πόλει.
 Ἐπειδὴ Τήιοι φίλοι καὶ συγγενεῖς καὶ εὖνοοι ὑπάρχοντες |
 5 ταῖ πόλει διὰ προγόνων ψάφισμα καὶ πρεσβευτὰς || ἀπέ-
 σταλκαν Ἡρόδοτον Μηνοδότου, Μενεκλῆν Διονυσίου, οἳ καὶ
 ἐπελθόντες ἐπὶ τὸ κοινὸν τῶν Ἀρκάδων τό τε ψάφισμα
 ἀπέδωκαν καὶ αὐτοὶ διελέγεν μετὰ πάσας σπουδὰς καὶ φιλο-
 τιμίας, ἐνφανίζοντες τὴν εὖνοιαν τοῦ δάμου ἃν ἔχει πρὸς
 10 Ἀρκάδας καὶ τοὺς λοιποὺς [Κρηται]έας τὰν τε εἰσέβειαν ἃν
 ἔχετε πρὸς πάντας τοὺς θεοὺς, μάλιστα δὲ πρὸς τὸν Διό-
 νυσον τὸν ἀρχαγέταν ὑμέ(ων, ὦι) ἃ τε πόλις καὶ χώρα
 ὑμῶν καθιέρωται, περὶ τε τῶν ἄλλων τῶν συμφερόντων ||
 15 ταῖς πόλεσιν διελέγησαν ἀξίως ἀμφοτερῶν τῶν πόλεων, παρε-
 κάλεον δὲ ἀμὲ καὶ ἀναγράψαι τὸ πρότερον δοθὲν ὑμῖν δόγμα
 περὶ | τῆς ἀσυλίας ἐν ὁποίῳ τε κρίνωμεν ἱερῶι· δε[δ]όχθαι
 20 ἀποκρίνασθαι τοῖς πρεσβευταῖς τῶν || [Τ]ηίων καὶ ταῖ πό-
 λει, διότι τὸ κοινὸν τῶν Ἀρκάδων καὶ ἐν τοῖς πρότερον
 χρόνοις ἀπ' οὐδε[ν]ος ἀπέστα τῶν συμφερόντων τῷ δάμῳ |
 [τῷ] Τηίων, διὰ τε τὸν Διόνυσον τὸν ἀρχαγέταν. | [ὑμέων]
 25 τῆς πόλεως καὶ διὰ τοὺς λοιποὺς θεοὺς, || [καὶ ἀνανεω]σαμέ-
 νων τῶν παρ' ὑμῶν πρεσβευ[τῶν τάν] τε φιλίαν καὶ συγγέ-
 νειαν καὶ ἀποδει[ξαμένων] τὴν εὖνοιαν ἃν ἔχετε διὰ παντὸς |
 [ἐς τοὺς Κρηταιεῖς πάντας καὶ τὸ κοινὸν τῶν Ἀρκάδων·
 30 βωλόμενοι οὖν καὶ ἡμεῖς τοῖς εὐνόως || διακειμένοις ἐν χάρι-
 τος μέρει μὴ λείπεσθαι, τό | τε πρότερον δόγμα ὃ ἔχετε
 παρ' ἡμῶν περὶ τῆς | ἀσυλίας καὶ τῆς καθιερώσιος τῆς τε
 πόλιος καὶ τῆς | χώρας ἀναγράψομεν, καθότι παρακαλεῖτε
 διὰ τοῦ | ψαφίσματος, εἰς τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀσκλαπιοῦ, καὶ συη-
 35 τηρήσομεν τὰ δεδομένα ὑμῖν φιλάνθρωπα. πα|ρακαλεσάντων
 δὲ ἀμὲ τῶν πρεσβευτῶν δοῦναι | ὑμῖν ἰσοπολιτείαν καὶ ἔγ-
 κτησιν γᾶς καὶ οἰκίας καὶ ἀτέλειαν, ταῦτά τε δίδομεν ὑμῖν,
 καὶ ἐάν τινες ἀδικῶσιν | ὑμᾶς ἢ τὴν χώραν παραιρῶνται τὴν
 40 καθιερωμέ|ναν τῷ Διονύσῳ καὶ πολεμέωσιν κατὰ γᾶν | ἢ
 κατὰ θάλασσαν, βοαθήσομεν ὑμῖν καθότι ἂν ἔω|μεν δυνατοί.
 εἶναι δὲ καὶ τὰ φιλάνθρωπα Τηίοις παρ' Ἀρκάσι πάντα
 ὅσα καὶ Ἀρκάσιν ἔσται. ἐπαινέομεν | δὲ καὶ τοὺς πρεσβευτὰς
 45 Ἡρόδοτον καὶ Μενεκλέα || ἐπὶ τῷ σπεύδειν ὑπὲρ τῆς πατρί-
 δος ἑκτενῶς | καὶ τὴν παρεπιδαμίαν πεποιῆσθαι ἀξίως ἀμ-
 φοτερῶν τῶν πόλεων, δοθῆμεν δὲ αὐτοῖς καὶ ξένια τὰ | ἐκ

τῶν νόμων. εἶναι δὲ Ἡρόδοτον Μηνοδότῳ καὶ | Μενεκλῆϊ
50 Διονυσίῳ προξένος τᾶς πόλεως ἁμῶν. || ἔρρωσθε.

Der Einfluss der κοινή und des Ionismus hat hier kein *ιο*, *ιω* übrig-
gelassen, während in dem früheren Dekrete wenigstens *δοιόμενοι* und
δόντες standen, neben häufigerem *εω*, *εο*. Oder ist dies wirklich Lokal-
dialekt, und jene beiden Beispiele aus andern Inschriften übernommen?
— 10 *Κρηταίας*: Abzeichnung Γ..Ο.ΥΓΑΣ, Wadd. [*Κρητ*]ας. Vgl. Z. 28.
— 12 corrupt *ὕμετρον*; (*ὦι*) schon Wilhelm GGA 1898. 216. — 18 *ἐν ἀπολωι*
τε corrupt für *ἐν δπ. κα.* — 19 ΑΠΟΚΡΙΝΑΣΘΑ wenigstens nach der
Abzeichnung. — 24 für [*ὕμεων*] ergänzt W. [*έόντα*]. — 25 καὶ [*ἐνφανι*]-
σαμένων W. unrichtig; καὶ *ἀνασσω*., was der Sinn verlangt, scheint aller-
dings weitaus zu viel für den Raum. — 26 f. *ἀποδει[ξαμένων]* Bl.; ἀπο-
[*δείξαντες*] W. — 28 [*ές*] Bl.; *πρός* W. — 29 *οὖν* anakoluthisch; auch
dies wortreiche Dekret ist nicht durchweg gut stilisirt. — 38 f. *ἀδικήσω-*
σιν ὑμᾶς ἢ χώραν W. gegen die Abzeichnung. — 43 Afg. ΑΡΚΑ ΣΙ mit
Lücke die Abzeichnung.

5186 Le Bas no. 81 (G Col. II [Z. 1—9]. III [Z. 10—25]).

Κνωσίῳν. | Ἐδοξε Κνωσίῳν τοῖς κόσμοις καὶ τᾷ πόλει.
Ἐπειδὴ Ἡρόδοτος Μηνοδότῳ καὶ Μενεκλῆϊ Διονυσίῳ | ἀπο-
5 σταλθέντες πρεγγευταὶ παρὰ Τηίων πορτὶ || τὰς ἐν Κρήται
πόλει καὶ διατρίψαντες τὸν πλεῖσ|τον χρόνον ἐν τᾷ ἁμᾷ
πόλει, οὗ μόνον τὰν ἀπὸ τᾶς | ἀναστροφᾶς εὐταξίαν ἀπεδεί-
ξαντο, ἀλλὰ καὶ ἐπε|δείξατο Μενεκλῆϊ μετὰ κιθάρας πλεονά-
κισ τὰ τε | Τιμοθέῳ καὶ Πολυίδῳ καὶ τῶν ἁμῶν ἀρχαίων
10 ποιη|τᾶν καλῶς καὶ ὥς προσῆκεν ἀνδρὶ πεπαιδευμέ|νῳ· ὅπᾳ
ᾧ ἰσᾶντι Τήιοι ὅτι ἡ πόλις ἀποδέδεκται | τὸς τοιούτους τῶν
ἀνδρῶν, δεδόχθαι ἐπαινέσαι | τὰν τε τῶν Τηίων πόλιν ἐπὶ
τῷ τοιούτῳ ἀνδρᾶς | πέμψαι, ὁμοίως δὲ καὶ τὸς πρεγγευτάς,
15 Ἡρόδοτον || καὶ Μενεκλῆϊν, ὅτι καλῶς καὶ εὐτάκτως ἐνδεδα-
μήκαντι. τὸς δὲ κόσμος δόμεν ἀντίγραφον τῷδε | τῷ ψαφίς-
ματος, σφραγίσαντας τᾷ δαμοσίᾳ σφραγίδι, ἀποκομίσαι
Ἡροδότῳ καὶ Μενεκλεῖ πρὸς Τηίος, ἵν' ἐπιγνῶντι καὶ αἰεὶ
ποκα πρόνοιαν ποῖωνται τῶν | τοιούτων ἀνδρῶν.

Viel besser im Dialekt als die vorigen Dekrete. Stil weitschweifig
und anakoluthisch (*ὧν* 10).

5187 Le Bas no. 82 (G Col. III).

Πριανσίῳν. | Ἐδοξε Πριανσίῳν τοῖς κόσμοις καὶ τᾷ
πόλει. | Ἐπειδὴ Ἡρόδοτος Μ(η)νοδότου καὶ Μενεκλῆϊ Διο-
5 νυ|σίῳ ἐξαποσταλέντες πρεγγευταὶ πορτὶ ἁμὲ πα||ρὰ Τηίων

οὐ μόνον ἀνεστρά[φεν] (πρ)επ(ό)ντω(ς) ἐν τᾷ | πόλει καὶ
 [διελέγ]εν περὶ τᾷ[ς] το . . . ας, ἀλλὰ | καὶ ἐπεδείξατο
 Μενεκλῆς μετὰ κιθάρας τὰ τε Τι|μοθέου καὶ Πολυίδου καὶ
 τῶν ἁμῶν παλαιῶν ποιη|τᾶν καλῶς καὶ πρεπόντως, εἰσ(ή)-
 10 νεγκε δὲ κύκλον || ἱστορημέναν ὑπὲρ Κρήτας κα[ὶ τ]ῶν ἐν
 [Κρή]ται γε|γονότων θεῶν τε καὶ ἡρώων, [ποι]ησάμενο[ς τ]ᾶν |
 συναγωγὰν ἐκ πολλῶν ποιητᾶ[ν] καὶ ἱστοριαγρά|φων· διὸ
 δεδόχθαι τᾷ πόλει ἐπαινέσαι Τηίος ὅτι | πλεῖστον λόγον
 15 ποιῶνται περὶ παιδείας, ἐπαι||νέσαι δὲ καὶ Ἡρόδοτον καὶ
 Μενεκλῆν ὅτι καλὰν | καὶ πρέπονσαν πεποιήνται τὰν παρε-
 πιδημίαν ἐν τᾷ πόλει ἁμῶν· διασαφῆσαί τε ταῦτα καὶ
 Τηί|οις ὅ(π)ως ἐπιγινώσκωντι.

Nicht besser stilisirt und im Dialekt mehr gemischt. Über die *Πριάνσιοι* oder *Πριανσιεύς* vgl. 5024. 5040.

Z. 3 ΜΕΝΟΔ. — 5 ἀνεστρά[φεν] W. Dann [π](ρ)επ(ό)ντω(ς) Wilhelm GGA 1898. 216 für ΤΕΠΑΝΤΩΝ. — 6 [διελέγ]εν περὶ τᾷ[ς] ἁμῶν ἱσ[το]ρ[ί]ας W., unmöglich richtig, weil dies erst mit ἀλλὰ καὶ folgt. — 9 ΕΙΣΕΝΕΓ-ΚΕ. — 9 f. ὁ κύκλος als dorisch hierher zu entnehmen, wie ὁ λιμός. Für den Sinn vgl. den mythographischen κύκλος des Dionysios ὁ κυκλογράφος, Susemihl Alex. LG. II 57. — 10 f. ergänzt von W. — 12 ἱστοριογράφων falsch W. — 14 ποιῶνται mit ω = ου wie in Apta u. s. w.? oder hat der Steinmetz etwas versehen? — 18 ΟΚΩΣ mit deutlichem Ionismus.

Nachträge.

S. 235 no. 4942 b Z. 4 f. lies καὶ τοῖς [παρὰ γι]||νομένοις.

S. 236 no. 4943. Genaue Abbildung bei G. de Sanctis Mon. ant. XI (1901) 527 f.; der Stein erscheint auf ihr links noch weiter verstümmelt.

Das. no. 4945 Z. 2 f. Nach Halbherr Mon. ant. II 306 Σω|σίω σ[ὶ]τ[ε].

S. 239 f. zuzufügen:

2a. Araden, Anopolis (Phoinix).

Steph. Byz. Ἀραδὴν, πόλις Κρήτης, ἥ καὶ Ἀνώπολις λέγεται διὰ τὸ ἄνω εἶναι. Dies kann richtig sein; aber zeitweilig wenigstens ist Trennung gewesen, indem der Bündnissvertrag mit Eumenes (S. 232, Mon. ant. I 37 f.) Ἀνωπολίται Ἡραδῆννιοι (oder ἡ Ῥαδῆννιοι??) hat. Thatsächlich waren es zwei Ortschaften, deren Namen noch fortleben: Dorf Ἀράδυνα, und

wenig weiter östlich eine Gruppe von Dörfern *Ἀνώπολις*; die Lage ist im westlichen Kreta, ganz nahe der Südküste, ziemlich genau südlich von Kydonia. Zu Anopolis gehörte der $\frac{1}{2}$ Stunde entfernte Hafen, an dem jetzt das Dorf Lutro liegt; nach de Sanctis hiess dieser Ort *Φοῖνιξ*, zu unterscheiden von dem Phoinix, dass Hafenort von Lappa war.

4951a Fragment rohen Steines, Aradhena. — G. de Sanctis Mon. XI (1901) 518 no. 60.

Σήραμβο[ς] | Χανρία | χαῖρε.

A, E, C.

4951b Schwärzlicher Stein daselbst. — Ebenda 518f. no. 62.

Διτοῖς | Ὀρσυμένη | χαῖρε.

Ähnliche späte Schrift.

4951c Röthlicher Stein, Rhiza (Anopolis). — Ebenda 519f. no. 64.

Μαργύλος | Ἐπιτόνυ. | Ἐπίτονος Μαργύλυ.

Schrift A, M, Γ, Σ.

Kaum dialektisch; denn *Ἐπιτόνυ* ist -ον, indem (v. Wilamowitz Lit. Centralbl. 1903, 1483f.) in diesen Gegenden die einheimische Aussprache des υ als u gegenüber der Schulaussprache desselben Buchstabens als ü zu vieler orthographischer Confusion führte. De Sanctis bringt dazu bei: *Ἀγνυστος* auf einer Münze von Kydonia, *Κλυμενίδα* no. 5150₅₄ (s. das.), *Ἀνιάτιος* unedirte Inschrift von Gortys.

4951d Platte in *Κάμπος* (gleiche Gegend). — Ebenda 521 no. 65.

Σώσaina | Γλανκία | χαῖρε.

Schrift wie in 4951a. b.

4951e Fragment daselbst. — Ebenda no. 66.

.... μων | Τειμάρχω | χαῖρε.

Gleiche Schrift. Darüber in der Abschrift etwas wie der untere Rest eines X, wonach man (de Sanctis) eine christliche Inschrift vermuthen könnte; der Abklatsch zeigt indes nichts davon.

4951f Stele grauen Steines, etwas westlich von Lutro. — Ebenda S. 523f. no. 70.

Εὐένιος | Ἐπιτόνω.

Schrift Γ, Ν; Ε für α.

Der Name *Ἐπίτονος* auch 4951 c.

4951g Grabstele in Eretria. — Stauropulos *Ἀθηνᾶ* 1893, 365 no. 68.

Νεοτιμάδας | Εὐπάμου | Κρής | Ἀνωπολίτης.

Schrift: A, M, Ξ (wenn das Facsimile zuverlässig ist).

S. 240 no. 4952D 8f. Lies *δταιρελαῖσιν* | *κατὰ ταῦτά.*

S. 246 (Elyros) no. 4960, lies *Ἀγησιφώω*, nach de Sanctis Mon. XI 500; vgl. unten 5055d.

Ferner einzufügen:

4961a Block in Rhodovani. — De Sanctis Mon. ant. XI (1901) 505 no. 37.

Φεῖδων | Μενεσθένης.

Schrift: Ξ, Θ, Ν, aber Μ; φ mit wagerechter Linie statt der unteren Hälfte des Kreises (wie in no. 5048). Nach de Sanctis 2.—1. Jahrh. v. Chr., wie die beiden folgenden Inschriften.

4961b Platte weissen Marmors, Agrylès. — Ebenda no. 38.

Ξενίδα | Ἀνδροτίμω.

Schrift A, M, Ξ.

Wenn *Ξενίδα* Nominativ, der sonst in diesen Grabschriften die Regel ist, dann müsste es Frauennamen sein (was unzulässig scheint), oder für -δας stehen, wofür es aus Kreta nichts analoges gibt, oder verstümmelt sein aus -δας, wogegen die Anordnung in der Abzeichnung spricht. Genetiv findet sich in no. 5049 *Εὐχρήστας Κριάλλω*; in Phaistos (5113f.) ist der Dativ üblich. Von *Ξένιος* oder *Ξένις* (Bechtel-Fick 222) liess sich (statt *Ξενί-δας*) auch *Ξενί-δας* bilden, obwohl die gewöhnliche Weise ja *Ξενιάδας* forderte.

4961c Stele daselbst, mit Bildwerk; darunter Inschrift. — Ebenda 505f. no. 39.

*Λεύκων Δαμασίλα | Θυῖαι Εὐρυστάρτω | καὶ Οὐδάμωνι
Λεύκωνος.*

Schrift A, Θ, Μ, Σ. Zeit s. zu 4961a; auch Savignoni das. p. 429 gibt nach dem Charakter des Bildwerks (einer sitzenden Frau, die einem vor ihr stehenden Mädchen die Hand gibt), die gleiche Zeitbestimmung.

Der Name *Οὐδάμων* ist merkwürdig, auch wenn *ου* = *ευ* angenommen werden könnte, was hier sehr schwer ist. Es müsste Spitzname aus *οὐδαμός* sein; man denkt an den *Πήληξ ΟΥΔΑΜΟ* (d. i. doch *δ* *Εὐδάμων*) der Söldnerinschrift von Abu-Simbel. — Die beiden letzten Z. sind jedenfalls erst später zugefügt, da der Sohn auf dem Bildwerke nicht mit erscheint.

4961d Stele in Rhodovani. — Ebenda 506f. no. 41.

5 *Μενεσθένης | Χήριος | καὶ Σχεινέα | Λαγόρα || Εὐθυμίαι
ταῖ | θυγατέρι.*

Buchstaben mit reichlichen Verzierungen; 1.—2. Jahrh. nach Chr. (de Sanctis).

4961e Platte daselbst. — Ebenda 507 no. 42.

Διόγνητος | Θορυστάριω.

Schrift: Θ (kleiner, so Ο) Ν, aber Σ, und ω cursiv. Also 2.—1. Jahrh. v. Chr.

Z. 2 Θορυστάριω sicher nach de S.

4961f Stele mit Bildwerk daselbst. — Ebenda 507 f. no. 43.

*Ἀγησίφωϛ Τειμ|ασιθέω : Εὐθυμίαι | Πανλῆ : τῇ ἰδία
γυναι|κὶ : μνημόσυνον.*

Hässliche späte Schrift (C σ; ω cursiv); auch das Bildwerk (mit ähnlicher Darstellung wie in 4961c) zeigt die verfallende Kunst des 2. oder 3. nachchristl. Jahrhunderts (Savignoni das. p. 430). Auch der kretische Dialekt findet sich nur zu Anfang.

4961g Fragment einer Marmorplatte das., links, rechts und oben verstümmelt (a): ferner Stele mit Akroterion zu Kamaria (b). — Ebenda 507 f. no. 44. 45.

a. *Ἀγησίφο - | Ἀδράστοι τ -.*

b. [*Ἀ*]γησίφωϛ Ἀδράστοι τῷ πατρὶ | [κ]αὶ Γεροῖτοι τοῖ
νέννοι.

Etwa gleiche Schrift und Zeit wie bei der vorigen Inschrift (de Sanctis).

a. Ἀγησίφο[ς] de Sanctis (also Confusion von ο und ω auch ausserhalb der Diphthonge ωι οι); indes kann auch φό[ως] dagestanden haben, s. unten 5055 d. Der Mann hatte vielleicht auch einen Sohn Adrastos zu begraben: τ[ῷ] (wie schon de S.) νίῳ].

4961h Block bei Suia, dem alten Σύια, Hafenort von Elyrós. — Ebenda 511 no. 48.

Σήραμβος | Σώσω.

Schrift M, doch ξ.

Der Name Σήρ. auch no. 4951 a.

4961i Platte in Suia. — Ebenda 512 no. 49.

Ῥειανὸς | Ταξεῶννος.

Schrift jung: C, Ω.

Vgl. Wilamowitz Lit. Centralbl. 1903, 1488: hier der Name des kretischen Dichters (aus Bene), barbarisch wie der Vatersname; s. noch unten 5124 c.

S. 250, Z. 9 v. o. lies [κατισάντ?]ων.

S. 259 no. 4987, Vorbemerkungen Z. 2 lies (statt 5927) 5028 B.

S. 288 no. 5003 Anm. Z. 1f. Vgl. no. 5028 A, . . πρόξηνος; 5055; unten 5119 b₂₂.

S. 291 no. 5011, Vorbemerkungen Z. 3 lies 5028.

Einzufügen S. 322 (Hyrtakina) in den Vorbemerkungen Z. 5f.: de Sanctis Mon. XI (1901) 503f. mit Abbildung; hier ist der Stein rechts noch weiter verstümmelt. Dann

5055a Stein aus der Nekropole bei Kastri, Papadhianà. — G. de Sanctis das. 503f. no. 35.

Κλήνονσα | Τυρβαίω.

Schrift: A, N, Σ; etwa 2. Jahrh. vor Chr.

Κλήνονσα = *κλίνουσα* setzt ein Verbum *κλ(ε)ίνω* zu *κλέος*, *κλεινός* voraus.

Ich verbinde hiermit die Inschriften einer nicht weit von Hyrtakina entfernten Ruinenstätte, in der Pashley das antike Kantanos suchte; das moderne Dorf Kandanos findet sich indess ziemlich weit davon.

5055b Fragment einer Marmorplatte, oben verstümmelt, Kakodhiki. — de Sanctis Mon. XI 498f. no. 28.

5 [Εἰ]σίδωρ|ος καὶ Ἀδίσ|τα τῶι νίῳι | μναμῖον || Δαματρίοι.

Schrift A, M, Σ, doch noch Ν; 2.—1. Jahrh. v. Chr.

Auch hier οι für ωι wie 4961 g.

5055c Ebenda 499 no. 29.

Ἀσαμβος : Σόσω.

Schrift A, M, aber ξ.

Σόσω doch statt *Σώσω*, also dieselbe Vermischung von ο und ω; in *Ἀσαμβος* sieht de Sanctis ein Anzeichen des (lakonischen) Übergangs von θ in σ auch für Kreta, wenn nicht etwa der Name importirt sei.

5055d Stele daselbst, mit Bildwerk. — A. a. O. 499f. no. 30, mit phototypischer Abbildung.

Ἐπιτίμα ἃ μ|άτηρ καὶ Μαστ|οκλῆς ὁ ἀδελφι|ὸς Δαμο-
5 κούδηι Ἀ|γῆσιφώω μναμῖ|ον.

Schrift A, M, Ν, Σ, 2. Jahrh. v. Chr. auch nach Savignoni das. p. 403.

Z. 2f. *Μαστοκλῆς* auch no. 32 de S. (Epigramm daselbst); zu *Δαμοκούδηι* vgl. das zu 4951 c Bemerkte, und in dem Epigramm no. 32 *θουμαρῆ τε πόσει*; ferner (de S.) no. 5028 C j) *Νεοκούδιος*. Die Flexion auf -ηι gehört zu der auf diesen späten Inschriften häufigen des Genitivs auf -η.

— 4f. Ἀγαιοφώω auch 4960, (s. oben Nachträge); ferner vgl. nach demselben de Sanctis Ἀριστοφώω auf zwei unedirten Inschriften von Gortys. Das muss doch auf -φωος -φώως = -φας (vgl. -φάων -φώων -φῶν) zurückgehen.

Einzufügen S. 388:

IIa. Lappa.

Steph. Byz. Λάμπη, Einw. Λαμπαῖοι und -εῖς; Xenion ἐν Κρητικοῖς schreibe mit ππ; und so Inschriften (die Λαμπαῖοι mit Gortys verbündet, no. 5018; auch auf dem Vertrage mit Eumenes, S. 232). Die Stadt lag in der Mitte zwischen Nord- und Südküste auf dem Isthmos, der das westliche Ende von Kreta mit der Mitte und dem östlichen Theile verbindet.

5074a Proxeniedekrete im Dorfe Argyrupolis, a erst bei de Sanctis Mon. ant. XI 529f. no. 74, mit Abbildung; b und c schon bei Spratt Travels II 425f., Thenon Rev. arch. XV 268; bei de Sanctis 530ff. genauer und ebenfalls mit Abbildung.

a. Ἔδοξε Λαπ[π]αίων | τᾷ πόλει Ἀγαθόβου|λων Ἀγν[ω-
5 νος Ἰ?]άσιο[ν] | π[ρ]όξεν[ο]ν ἡμεν || (Rasur von 9 Stellen) αὐτὸ[ν] |
κ]αὶ ἐκγόνους.

Entsprechend in b und c, nur dass καὶ γένος für καὶ ἐκγόνους steht; b. . . |ω Ἡραῖον dialektischer Genitiv; c. 5f. Φιλόσταρτον Νε - [Ἀν]τίον (de S.).

Schrift überall jung, mit Α und Σ.

a. 2f. so de S. nach Spuren des Abklatsches, gegen die Abbildung (die nicht phototypisch ist): auf dieser ist Z. 3 vor ΑΓΝ noch — zu sehen und nur für 2 Buchstaben Raum; nach ΑΓΝ aber nur für 4. — b die Rasur an derselben Stelle auch in b und c belegend; es war etwa καὶ πολλὰν hinzugefügt gewesen (de S.).

5074b Stele; de Sanctis a. a. O. 533f. no. 78.

Φαλαγία | Α[α]ιδάλω.

Schrift Α, cursives ω.

Der Name römisch oder etruskisch; vgl. no. 76 das Πορσενία. — Z. 2 Δ ΙΑΑΛΩ; Z. 3 Reste von Α; vielleicht χαῖρε de S..

S. 353 no. 5101, Anm. zu Z. 6 zuzusetzen: Indes δαμιογγοί no. 5104 (Olus). 5117 (Polyrhen); in Polyrhen möchte v. Wilamowitz Lit. Centralbl. 1908, 1483 das Amt als aus Achaja importirt ansehen, nach Strabo 479 (Synoikismos von Polyrhen durch Lakonier und Achäer).

S. 362 no. 5117. Nach Savignoni (de Sanctis) a. a. O. zu ordnen b. c. a; b. c bilden die ursprüngliche Dedikation, a geht auf eine erheb-

lich später erfolgte Restauration. In *b. c* ist Schrift der besten Zeit (Ende des 4. Jahrh. oder Anfang des 3. nach den Hrsg.), in *a* ist ΑΜΣΠ (2. Hälfte des 3. oder 1. des 2.). — (Anm.) Ὀρύας, Ὀρούας (über *v* — *ou* oben zu 4951c) auch sonst in Polyrhen, s. 5119b. — *c.* Τασκαννάδας (so, hier ohne *ι*) in einem Briefe der Thebaner an die Polyrhenier unter Gesandten der letzteren, Doublet BCH 18. 68, de Sanctis 489ff. Häufiger ist Τάσκος (5118), de Sanctis p. 486: Lakonien Dittenberger Syll.² II 898, Athen. Mitth. 21. 95 (A. Wilhelm) u. s. w., oben zu 5053; dazu Τασκομένης Τασκομένου Magnete CIA. II 967 B₂₅, Τασκάδα[ς] Polyrhen de S. no. 21 p. 485 f. (Τάσσκινος no. 5119).

5119a Fragment einer Weihinschrift. — de Sanctis 475 no. 1. Unten freier Raum.

- - [καὶ Π]ασίω[ν] | οἱ συνευνομιῶται | Πανί.

Schrift Α, Σ, Μ, doch Γ.

Verein von Hirten nach de S., der *συνγεοῦχοι* aus einer ägyptischen Inschrift vergleicht.

5119b Auf Blöcken, die zu den Mauern eines Tempels gehörten und jetzt grossentheils für eine Kirche verwendet sind, finden sich zahlreiche eingeschriebene Namen. De Sanctis das. 479ff. no. 5—26. Die Schrift ist jung: meist Σ (auch wohl C), Α u. s. w. Ich hebe hervor: no. 5 Ὀρύας. 7 Ἀβδίας (vgl. 14). 9 Κλήβωλος d. i. -ώλος (s. 19). 12 Ἀλκίνοος. 14 Κρύτων und Ἀβδίας. 18a Κρύτων Εὐφρις Πιθύ[μνιος]. Hier wird zunächst ΤΕΥΦΡΙΣ gelesen, aber das Τ scheint de S. auch nach Grösse und Form nicht zu dem folgenden Namen zu gehören. Immerhin gibt es in Kreta Beispiele für Τευ- statt Θευ-, no. 5098. 18b Πραταγόρ[ας], dann Ἀριστομένεο[ς], dann Θυραιγένης Σανν - | Σαννάριος. S. Θυραιγένης oben 5118, und vgl. de Sanctis p. 482 no. 18 (Myres p. 182). 19 wieder Κλήβωλος. 21 Τασκάδα[ς]. 23 Ὀρύας und Ξηρόφ[ιλος] oder dgl. 25 wieder Ὀρύας und Ὑπερβ[άλλων?] (de S.), vgl. 5115. 26 Ε[ὐρ]ύ[σ]ταρ[τος] (de S.) und [Ε]ῦμηλος.

5119c Grosses Parallelepiped. — de Sanctis no. 3 p. 477 f.

Θεαγενίδας | Πασινόω. Rechts davon Αἰτίμεια | Πίθω. Wieder rechts davon in der oberen Ecke ein Epigramm in gewöhnlichem Dorismus.

Schrift Α, Θ, Μ, Σ, Π (in dem Epigramm C).

Den Namen *Αἰτίμεια* zählt v. Wilamowitz Lit. Centralbl. 1903, 1483 unter den barbarisch klingenden dieser Gegenden auf.

Einzufügen S. 367 (Tarrha):

5124a Platte zu Agia Rumeli. — de Sanctis Mon. ant. XI (1903) 515 no. 54.

Μαλκοίδωι | Κίρωνος.

Schrift M, Σ.

Das o des ersten Namens ist quadratisch; *Μαλκοῖδωι* schreibt de Sanctis.

5124b Fragment. — Ebenda 516 no. 56.

Τειμομένης | Εὐχλίνα.

Junge Schrift mit Apices.

5124c Stele. — Ebenda 517 no. 59.

Σῶσος | Ῥιανῶ.

A, E oder C, Ω.

Einzufügen S. 375:

5135a Stele aus Vaxos, im Museum von Kandia. — De Sanctis Mon. XI (1908) 549 no. 97.

5 *Τυχάνωρ | Βρωτύλω | Μενετέα | Θερείω || ἐνθάδε κεῖνται.*

Junge, stark cursive Schrift.

S. 376 no. 5137. *Ἐπιφίλα Σώσω Ἐπιθέτω Θερασγόρα* nach de Sanctis Mon. XI 482.

S. 378 einzufügen:

5145a Stele in Agios Galinis, an der Rhede wo man Sulia sucht. — De Sanctis das. no. 82 p. 586.

*Θεάρεστος Νικοδάμου | Εὐρύμνιον Φεΐδωνος | ἑπὲρ τῶν
τέκνων Ἀθανᾶι | Σαμωνίαι εὐχάν.*

Schrift A, Θ, Μ, Ν, Σ.

Das Vorgebirge Samonion ist im Nordosten von Kreta; also der Cult hatte sich sehr ausgebreitet (de S.).

Die sicilischen Inschriften
und
die Söldnerinschriften von Abu-Simbel
von
Otto Hoffmann.

Sicilien.

Zu den Inschriften Siciliens, die Kaibel in den *Inscriptiones Graecae Siciliae et Italiae* (= IGSI), Berlin 1890, zusammengetragen und bearbeitet hat, sind in dem letzten Jahrzehnte nur wenige neu hinzugekommen. Da in Folge der zahllosen Kämpfe, durch die Sicilien vom Beginne des V. Jahrh. bis zu seiner Einverleibung ins römische Reich heimgesucht wurde, viele Städte ihre Bevölkerung ganz oder teilweise wechselten, so darf man aus dem Berichte über die Gründung einer Stadt noch keine Schlüsse auf ihren Dialekt im IV. und III. Jahrhundert ziehen. Es wäre deshalb richtiger gewesen, wenn man die Dialektinschriften Siciliens ohne Rücksicht auf die Heimat der ältesten Ansiedler in einem Hefte der Sammlung vereinigt hätte. Da aber verschiedene Städte schon zu ihren Mutterstädten gestellt worden sind, so werde ich bei ihnen wenigstens auf die Nummern der Sammlung verweisen und das Wichtigste von dem, was neu gefunden ist, hier nachtragen.

In den Jahren 1620 bis 1625 durchreiste Georgius Gualtherus aus Augsburg Italien und Sicilien und sammelte Inschriftentexte. Was er von ihnen in Sicilien fand, begann er im Jahre 1624 in Panormus zu veröffentlichen; doch blieb dieser erste Druck unvollständig und ist nur in ganz wenigen Exemplaren erhalten (vgl. Mommsen CIL. X p. 715). Noch in demselben Jahre aber liess er eine neue und vollständige Ausgabe in Messana erscheinen unter dem Titel „*Siciliae et adjacentium insularum et Bruttiorum antiquae tabulae*“. Auf diese geht im folgenden das einfache Gualtherus; nur wenn sich in dem Texte der beiden Ausgaben Abweichungen finden (wie z. B. in der grossen Inschrift von Halaisa), ist Gualtherus¹ dem Gualtherus² gegenübergestellt. Ich konnte nur die zweite auf der Breslauer Bibliothek vorhandene Ausgabe benutzen; für die erste musste ich mich auf die Angaben von Kaibel verlassen.

I. Die Nordküste.

(Von Westen nach Osten.)

Segesta und Eryx.

Thuk. VI 2 Ἰλίου δὲ ἀλισκομένου τῶν Τρώων τινὲς διαφυγόντες Ἀχαιοὺς πλοίοις ἀφικνοῦνται πρὸς τὴν Σικελίαν καὶ ὁμοροὶ τοῖς Σικανοῖς οἰκήσαντες ξύμπαντες μὲν Ἑλυμοὶ ἐκλήθησαν, πόλεις δ' αὐτῶν Ἐρυξ τε καὶ Ἐγιστα. προσξυνώκησαν δὲ αὐτοῖς καὶ Φωκέων τινὲς τῶν ἀπὸ Τροίας τότε χειμῶνι ἐς Λιβύην πρῶτον, ἔπειτα ἐς Σικελίαν ἀπ' αὐτῆς κατενεχθέντες. Dazu Strabo 272 τὴν Ἐγισταλαν (überl. Αἰγισταλαν) κτισθῆναι φασιν ὑπὸ τῶν μετὰ Φιλοκτῆτου διαβάντων εἰς τὴν Κροτωνιάτιν, καθάπερ ἐν τοῖς Ἰταλικοῖς εἴρηται, παρ' αὐτοῦ σταλέντων εἰς τὴν Σικελίαν μετὰ Ἐγέστου (überl. Αἰγέστου) τοῦ Τρωός. Wenn die Münzlegenden $\xi ECE\epsilon TA\text{I}\text{I}\beta$, $\xi ECE\epsilon TA\text{I}\text{I}\beta EMI$, $IRVKAT\text{I}\text{I}\beta$ (Imhoof Num. Zeitschr. 1886, S. 265) wirklich mit Kinch Zeitschr. f. Numism. XVI (1888) 187 ff. als *Σεγισταζίη*, *Σεγισταζίη εἰμί*, *Ἰρυκαζίη* zu deuten wären, so hätten in den beiden Städten zuerst Ionier gegessen, die das korinthisch-megarische Alphabet ($\xi = \gamma$, $\beta = \epsilon$ und η , $E = \epsilon$) der benachbarten megarischen Kolonie Selinus entlehnten. Dann könnte auch in der Angabe des Thukydides ein wahrer Kern stecken: denn für *Φωκέων τινὲς* liesse sich mit leichter Änderung *Φωκαίων* oder *Φωκαίων τινὲς* einsetzen (Holm Gesch. Siciliens I 87, RMeister Berl. Phil. Wochenschr. 1890. 672, Philol. 49. 607.) Indessen hat jetzt Holm Gesch. Sic. III 599 ff. nicht ungegründete Bedenken gegen $\beta = \eta$ erhoben, ohne allerdings etwas Besseres dafür an die Stelle zu setzen: denn mit den lykischen Stämmen II „Leute“, $\text{I}\beta$ „diese“, EMI „eigen“ eine Erklärung zu versuchen, erscheint doch wagehalsig. Die Frage bleibt also vorläufig offen.

Nach den ununterbrochenen Kämpfen, die Segesta — so hiess die Stadt ursprünglich, wie die ältesten Münzlegenden beweisen (Holm Gesch. Sic. III 598 ff.) — mit der benachbarten Rivalin Selinus führte, brach im Jahre 306 ein schweres Verhängnis über die Stadt herein: Agathokles, von Libyen zurückkehrend, vernichtete ihre ganze Einwohnerschaft auf die grausamste Art: Diodor XX 71 ἡ μὲν οὖν Ἐγιστα τυχοῦσα μιᾶς ἡμέρας ἀτυχοῦς ἠβηδὸν ἐθανατώθη. ὁ δ' Ἀγαθοκλῆς παρθένους μὲν καὶ παῖδας εἰς τὴν Ἰταλίαν διακομίσας ἀπέδοτο τοῖς Βρεττίοις· τῆς δὲ πόλεως οὐδὲ τὴν προσηγορίαν ἀπολιπὼν, ἀλλὰ Δικαιοπόλιν μετονομάσας ἔδωκεν οἰκητήριον τοῖς αὐτομόλοις. Im Jahre 262 ergab sich Segesta freiwillig den Römern und wurde dafür mit Autonomie belohnt.

Die folgenden Inschriften, von denen die drei ersten in den Ruinen Segesta's gefunden und jetzt im Municipalgebäude von Calatafimi eingemauert sind, fallen alle frühestens erst ins III. Jahrh.; sie zeigen einen *ā*-Dialekt.

5188 Wiederholt herausgegeben, nach eigener Abschrift von Kaibel IGS I no. 287.

Διόδωρος Τιττέλου Ἀππειραῖος
τὰν ἀδελφὰν αὐτούτα
Μινύραν Ἀρτέμωτος ἱερατεύουσαν
Ἀφροδίται Οὐρανίαι.

Schrift: Α Π Σ Ω.

5189 Am vollständigsten gesehen und abgeschrieben von Gualtherus no. 322, nach eigener Abschrift Kaibel IGS I no. 290.

5 [Ιερ]ο(θ)υτέοντος Φάωνος
[τοῦ Νύμ]φωνος Σωπολιανοῦ,
[ἀγορα]νομέοντος Ξενάρχου
[τοῦ Δι]οδώρου καὶ τὰν ἐπιμέλειαν
[ποι](η)σαμένου τῶν ἔργων
[τοῦ ξυσ]τοῦ ᾧ κατεσκευάσθη.

Schrift: Α Θ Ξ Π Σ Ω.

Die Zeilen sind ergänzt von Rochette Rhein. Mus. 1836, S. 94.

5190 Wiederholt herausgegeben, zuletzt nach eigener Abschrift von Kaibel IGS I no. 291.

Ἱερομναμονέων
Τίττελος Ἀρτεμιδώρο[υ]
τὰν ἐπιμέλειαν ἐποιήσα[το]
τῶν ἔργων τοῦ ἀνδρεῶνο[ς]
[κ]αὶ τᾷς προέδρας μετὰ τ[ῶν]
ἱεροφυλάκων.

Schrift: Α Μ Π Σ Ω.

5191 Vier Fragmente eines Epistylum, im Theater von Segesta gefunden, jetzt im Museum von Panormus. Zuletzt nach eigener Abschrift herausgegeben von Kaibel IGS I no. 288.

- Ὁ δᾱμος τῶν Ἑγεσταίων Φάλα[κρον]
[Δ]ιοδώρου Ἐρύσιον ἀρετᾱς ἔνε[κα].
(Σ)ώπολις Φαλάκ[ρου τ]ὰν αὐτούτα ματέρα
. αν Φαλ[ακρ]ίαν εὐνοίας ἔνεκα.

Schrift: Α Γ Σ Ω.

Z. 3 Anfang - Ω. — 4 passt allein das von Kaibel ergänzte Φαλ[ακρ]ίαν „Gattin des Phalakros“ für die Grösse der Lücke.

5192 Stein, auf dem Berge Eryx (Monte di G. Giuliano) eingemauert. Wiederholt herausgegeben, zuletzt nach eigenen Abschriften von Mommsen CIL X zu no. 7258, Kaibel IGSI no. 282.

*Ἐπὶ ταμία Λευκίου Καικιλίου
Λευκίου υἱοῦ Μετέλλου
Πασίων Λευκίου Σεισυρίων
Ἐγεσταῖος χιλιαρχήσας.*

Schrift: Α Π Σ Ω.

5193 „XXI hinc (i. e. ab oppido Calatafimi) stadiis versus occidentem in colle inter rudera antiqua . . . literis cubitalibus“ Gualtherus no. 823. IGSI no. 292.

Ἀσκληποσ | ἐππ

Panormos.

5194 Stein, mit einem Relief: „sub toreumate navis, quam duo juvenes nudi ac maesti sedentes in litore mox ascensuri videntur“ Lupus Dissert. de epitaph. Severae mart. p. 172. Weniger genau Gualtherus no. 206. IGSI no. 300. Schrift: Ε Σ Ω.

*Κισσὸς καὶ Τρίφων οἱ Εἰκαδίου
ταλαίπωροι καὶ ἄωροι χρηστῶ
χαίρετε.*

5195 Stein unbekannter Herkunft, jetzt im Museum von Panormus. Nach eigener Abschrift Kaibel IGSI no. 298. Schrift: Α Π.

Θεοδότα Κέλτα.

Ἐπαφρόδειτε | χαῖρε.

5196 Münzlegende. Holm Gesch. Sic. III 713—715. Aus römischer Zeit: ΠΑΝΟΡΜΙΤΑΝ no. 625 a und 625 d.

Solus.

5197 Stein, in den Ruinen des Gymnasiums von Solus (Sólanto) im Jahre 1865 gefunden. Nach eigener Abschrift Kaibel IGSI no. 311.

*Πεζῶν τάξεις τρεῖς αἱ
στρατευσάμεναι ἐπὶ Ἀ-
-πολλωνίου Ἀπολλωνίου καὶ
οἱ αὐτοῦ ἔφηβοι Ἀνταλλον Ἀν-
-τάλλου τοῦ Ἀντάλλου Ὀρνι-
-χᾶν γυμνασιαρχήσαντα
εὐνοίας ἕνεκα.*

Schrift: ΑΕΠΣ◊.

Der Name *Ἀντ-αλλος* kommt auf Sicilien häufig vor: er ist belegt aus Gela IGSI no. 256₃₉ (= Samml. 4250), aus Thermae IGSI no. 313 (= Samml. 3248), aus Tauromenium s. unten no. 5219 I₂₀₁. 245, aus Eryx IGSI no. 2393₇₈.

Hipana.

Steph. Byz. *Ἰπανα*· πόλις περὶ Καρχηδόνα, ὡς Πολύβιος πρώτῳ. Die Stadt lag in der Nähe von Panormus. Der Irrtum bei Stephanus erklärt sich aus den Worten des Polybius I 24, 9: ὤρμησαν (οἱ Ῥωμαῖοι) ἐπὶ τὸν Πάνορμον διὰ τὸ τὰς τῶν Καρχηδονίων δυνάμεις ἐκεῖ παραχειμάζειν· οἱ δὲ στρατηγοὶ συνεγγίσαντες τῇ πόλει μετὰ πάσης τῆς δυνάμεως παρετάξαντο· τῶν δὲ πολεμίων οὐκ ἀντεξιώντων πάλιν ἐντεῦθεν ἐποίησαντο τὴν ὁρμὴν ἐπὶ πόλιν *Ἰπάναν* (so!). Holm Gesch. Sic. III 347 ff. setzt die Stadt auf den Berg Castellaccio bei Termini, nahe dem Meere, etwa 40 Kilometer östlich von Palermo.

5198 Münzlegende. Holm Gesch. Sic. III 603. Silberne Litra: Vs. *Ἰπανατᾶν* (Mitte des V. Jahrh.).

Kephaloidion.

5199 Münzlegende. Holm Gesch. Sic. III 673 no. 398.

Vs. *ἐκ Κεφαλοιδίου*. Rs. *Ἡρακλειωτᾶν*.

Nach Bursian und Holm von Herakleoten, die in Kephaloidion wohnten, geprägt.

Halaisa.

Diod. Sic. XIV 12 *Ἀρχωνίδης δ' ὁ τῆς Ἑρβίτης ἐπιστάτης, ἐπειδὴ πρὸς Διονύσιον εἰρήνην ὁ δῆμος ὁ τῶν Ἑρβιταίων συνέθετο, διεννοεῖτο κτίσαι πόλιν* (im Jahre 403 v. Chr.). *εἶχε γὰρ μισθοφόρους τε πλεῖους καὶ σύμμικτον ὄχλον, ὃς τῷ πρὸς Διονύσιον πολέμῳ συνέδραμεν εἰς τὴν πόλιν· πολλοὶ δὲ καὶ τῶν ἄλλων Ἑρβιταίων ἐπηγγέλλοντο αὐτῷ κοινωνήσιν τῆς ἀποικίας. ἀναλαβὼν οὖν τὸ συνδραμὸν πλῆθος κατελάβετό τινα τῶν λόφων ὁκτὼ σταδίους ἀπέχοντα τῆς θαλάττης, ἐν ᾗ πόλιν ἐκτίσεν Ἀλαισαν.* Über den Ursprung der Bevölkerung von Herbita wissen wir nichts. Die Ruinen des alten Halaisa liegen östlich von dem Städtchen Tusa auf einer Anhöhe, die jetzt die Kirche der S. Maria le Palate (de Palatio) trägt. Dort sind die vier folgenden Inschriften gefunden.

5200 Untere Hälfte einer Marmortafel, im 16. Jahrh. gefunden, jetzt verschollen. Der Quersprung, durch den das obere Stück der Platte abgetrennt wurde, lief von links nach rechts in die Höhe, so dass von

den beiden neben einander stehenden Text-Columnen der erhaltenen unteren Hälfte die rechte um einige Zeilen vollständiger blieb als die linke. Der Stein kam, wie Thomas Fazellus de rebus Siculis (Panormus 1558) I 9, 4 berichtet, nach Panormus in den Besitz des Alphons Ruiz. Von ihm oder auf seine Veranlassung wurde die Tafel zum ersten Male abgeschrieben; dieses Apographon ging verloren, sein Text (= Ru) ist uns aber in zwei Abschriften erhalten, der des Aldus Manutius Cod. Vaticanus 5237 f. 244—248 (= Ma) und der etwas weniger genauen des Vicentius Pinelli Cod. Ambros. D 199, inf. f. 56 ff. (= Pi). Die letztere benutzte Gruter Inscriptiones antiquae p. 210. Von Ruiz ging die Tafel in die Hände des gelehrten Jesuitenpaters Octavius Caietanus über und verschwand lange Zeit hinter den Mauern des Collegiums. Erst am Anfange des 17. Jahrh. wurde sie durch Gualtherus wieder ans Licht gezogen. Er schrieb den Stein zum zweiten Male ab und veröffentlichte den Text in den beiden Ausgaben seiner antiquae tabulae. In der ersten (no. 25 = Gu¹) ist er zwar nur in Minuskeln, aber sorgfältiger wiedergegeben als in der zweiten (no. 182 = Gu²), die Majuskeln anwendet. — Nach Pi und Gu² bearbeitet von Franz CIG III 5594, nach Gu¹ mit geringen aus Ru entnommenen Verbesserungen von Kaibel De inscriptione Halaesina Rostock 1882 (Gratulationsschrift für Würzburg) und IGSI no. 352

I.

- τον ὑπὸ κα|..... κα]τὰ
τοῦ ὀρίου ἐς τὸν πο|[ταμὸν καὶ κατ]ὰ τοῦ ποταμοῦ
ἔστε ποτὶ | [τὸν ῥοῖσκον τὸν ὀρίζοντ]α τὸν β' κλᾶρον καὶ ἂν
5 τοῦ ῥο|[ῖσκου ἐς τὰν ὁδὸν τ]ὰν ἐπὶ τὰν Ἰπύρραν· αἱ ἐλαῖαι
αἱ ἐ|[πιγεγραμμέναι] αὗται ἀκολουθεῖν τῷ κλάρῳ τούτῳ. |
[Τὸ] τὸ ὑπὸ τὸν ὀχετὸν ἄχρι ποτὶ τὰν κράναν | [τὰν
Ἰπύρ]ραν οὐκ ἐργαξέται καὶ περίστασιν ἀφησεῖτα[ι] | πό(δας)
10 ο' παντᾶ, τὰ δὲ δένδρεα καρπευσε(ῖ). ||
- [E] Ἀπὸ τοῦ τε. τοῦ ποτὶ τᾶ κράνα τᾶ Ἰπύρρα κατὰ τᾶς
ὁδοῦ ἐς | τὰν ἐλαίαν τὰν κολοβάν, ἐν ᾧ τε., καὶ ἐς τὰν ἐλαίαν,
ἐν ᾧ | τε., καὶ τᾶ ὁδῷ ἐς τὸν ποταμὸν καὶ κατὰ τοῦ ποταμοῦ
ἐς | τὸ ὄριον τοῦ δ' κλάρου καὶ ὡς τὰ ὄρια τοῦ δ' κλάρου·
14 αἱ ἐλαῖ|αι αὗται αἱ ἐπιγεγραμμέναι ἔπονται τῷ κλάρῳ τούτῳ. |
- [C] Ἀπὸ τᾶς ὁδοῦ τᾶς Ξενίδος κατὰ τᾶς ὁδοῦ τᾶς παρὰ
τὸ | Μειλιχιεῖον ἐς τὸν ῥοῖσκον καὶ κατὰ τοῦ ῥοῖσκου ἐς | τὰν
συβολὰν τοῦ ῥοῖσκου καὶ ἂν τοῦ ῥοῖσκου ἐς τὰν | ὁδὸν τὰν
19 Ξενίδα· ἀκολουθεῖ τῷ κλάρῳ τούτῳ τὸ ὕδωρ τὸ ἐκ τᾶς
κράνας καὶ τοῦ βαλανείου τὸ ἀπορρέον. |
- [I] Ἀπὸ τοῦ ὀρίου τοῦ 5' κλάρου κατὰ τᾶς ὁδοῦ τᾶς ἀγούσας |
ἐπὶ τὸ Τάπανον ἐς τὰν σκαφιὰν τὰν παρὰ τὰν Θεματεῖ|τιν
καὶ ὡς αἱ σκαφιαὶ παρὰ τὰν ἄλον ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ᾧ | τε.,

καὶ ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ᾧ τε., καὶ ἐς τὸν ῥοῖσκον καὶ ἂν τοῦ |
 ῥοῖσκου ἐς τὰν ὁδὸν τὰν ἐπὶ τὸ Τάπανον· αἱ ἐλαῖαι αἱ ||
 25 ἐπιγεγραμμένοι αὗται ἔπονται τῷ κλάρῳ τούτῳ. |

Η Ἀπὸ τᾶς σκαφιάς τᾶς παρὰ τὰν Θεματεῖτιν ἐς τὸ ῥο-
 εῖδιον καὶ κατὰ τοῦ ῥοειδίου ἐς τὸν ἀγριέλαιον, ἐν ᾧ τε., |
 καὶ ἐπίστρεμμα ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ᾧ τε., καὶ ἐς τὰν ἐλαίαν,
 30 ἐν ᾧ τε., καὶ ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ᾧ τε., καὶ ἐς τὰν ἐλαίαν, || ἐν
 ᾧ τε., καὶ ἐς τὸν πέτρον, ἐν ᾧ τε., καὶ ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ᾧ |
 τε., καὶ ἐς τὰν σκαφιὰν καὶ ἐς τὸν τε. τὸν ποτὶ τᾷ Ἰπύρρα
 καὶ | κατὰ τᾶς ὁδοῦ ἔστε ποτὶ τὸν ῥοῖσκον καὶ ἂν τοῦ ῥοῖ-
 σκου | ἔστε ποτὶ τὰν ἐλαίαν τὰν ἐπιγεγραμμένην καὶ ὡς τὰ
 ὅρια | τοῦ ζ' κλάρου· αἱ ἐλαῖαι αἱ ἐπιγεγραμμένοι αὗται ἔπον-||
 35 ται τῷ κλάρῳ τούτῳ. |

Θ Ἀπὸ τοῦ ἀγριελαίου, ἐν ᾧ τε., καὶ κατὰ τοῦ ῥοειδίου ἐς
 τὰν ἐλαίαν, | ἐν ᾧ τε., καὶ ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ᾧ τε., καὶ ἐς τὰν
 ἐλαίαν (τὰν) ἐπιγεγραμμένην ¶ καὶ ὡς αἱ σκαφιαὶ παρὰ τοὺς
 πασσάλους | καὶ κάτω ὡς αἱ σκαφιαὶ καὶ οἱ πάσσαλοι ἄχρι
 40 ἐς τὰν σκανὰν || καὶ ἐκ τᾶς σκανᾶς ἂν τοῦ τοίχου καὶ ὡς (ὁ)
 τοῖχος ἐς | τὰν σκαφιὰν καὶ ὡς αἱ σκαφιαὶ ἐς τὸν τε. τὸν
 ὑπὲρ τᾶς ὁδοῦ καὶ ἂν τᾶς ὁδοῦ ἐς τὸν τε. τὸν ποτὶ τᾷ
 Ἰπύρρα καὶ ὡς | τὰ ὅρια τοῦ ἧ' κλάρου· ἃ σκανὰ κοινὰ ποτὶ
 τὸν μισθωσάμενον τὸν ι' κλᾶρον· αἱ ἐλαῖαι αἱ ἐπιγεγραμμένοι ||
 45 αὗται ἔπονται τῷ κλάρῳ τούτῳ.

Ι Ἀπὸ τᾶς σκανᾶς κάτω ὡς αἱ σκαφιαὶ καὶ οἱ πάσσαλοι |
 ἐς τὸν τοῖχον καὶ ὡς ὁ τοῖχος ἐς τὰν σκαφιὰν καὶ ὡς | αἱ
 σκαφιαὶ ἐς τὸν ποταμὸν καὶ κατὰ τοῦ ποταμοῦ ἔσ|τε ποτὶ
 50 τὰν ὁδὸν τὰν ὀρίζουσαν τὸν ζ' κλᾶρον καὶ || ὡς τὰ ὅρια τοῦ
 ζ' καὶ θ' κλάρου. |

ΑΙ Ἀπὸ τοῦ ὀρίου τοῦ θ' κλάρου κατὰ τᾶς ὁδοῦ τᾶς ἐπὶ
 τὸ Τά|πανον ἐς τὰν γωνίαν τὰν ἀνωτάταν τοῦ περιτειχίσματος |
 τοῦ Ταπάνου καὶ ἐκ τοῦ Ταπάνου κατὰ τᾶς ποθόδου τᾶς
 ἐς τὸ | Ἀδρανιεῖον ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ᾧ τε., καὶ ἐς τὰς σιδέας
 55 καὶ || ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ᾧ τε., καὶ ὡς αἱ σκαφιαὶ (αἱ) ὑπὸ
 τὸν τέρμονα | ἐς τὸ ῥοεῖδιον καὶ ἂν τοῦ ῥοειδίου ἐς τὰν σκα-
 φιὰν τὰν παρὰ | τὰν Θεματεῖτιν καὶ ἐς τὰν ὁδὸν τὰν ἄγουσαν
 ἐπὶ τὸ Τάπανον· | αἱ ἐλαῖαι αἱ ἐπιγεγραμμένοι αὗται ἔπονται
 τῷ κλάρῳ τούτῳ. |

ΒΙ Ἀπὸ τοῦ Ταπάνου κατὰ τᾶς ὁδοῦ ἔστε ποτὶ τὸ ῥοεῖδιον
 60 καὶ κατὰ || τοῦ ῥοειδίου ἔστε ποτὶ τὸν πάσσαλον τὸν παρὰ
 τὸ ῥοεῖδιον καὶ | ὡς οἱ πάσσαλοι ἔστε ποτὶ τὸ ὄριον τοῦ αἱ'

κλάρου καὶ ὡς τὰ ὄρια | τοῦ αἰ' κλάρου· παρεξεῖ πόθοον ἐξά-
πεδον ποτὶ τὸ Ἀδρανιεῖ|ον καὶ κ' πύ(δας) ἀποστασεῖ ἀπὸ
τοῦ ναοῦ παντᾶ.

ΓΙ Ἀπὸ τᾶς σκαφιᾶς τᾶς παρὰ τὸν Ὀπικανὸν κατὰ τοῦ
65 Ὀπικανοῦ || ἐς τὸν ποταμὸν καὶ κατὰ τοῦ ποταμοῦ ἔστε κατὰ
τὸν τε. τὸν | ἐν τῷ κλάρῳ καὶ ἂν τῶν τε. ἐς τὸν τε. τὸν
ποτὶ τᾶ συνκέα τὸν ὑπὸ | τὰν ὁδὸν καὶ ὡς ἅ ὁδοὺς ἔστε ποτὶ
τὸ ὄριον τοῦ γί' κλάρου τοῦ με|γάλου δρυμοῦ καὶ ὡς τὸ ὄριον
τοῦ γί' κλάρου τοῦ μεγάλου δρυμοῦ. |

Ἐλαιοκόμιον δίκλαρον.

70 Περίστασις τῷ ἐλαιοκομίῳ εἴ τις ἐστι ἱερά, ἔπεται· οὐ
ποιησοῦν|τι δὲ βυρσοδέψιον οὐδὲ μαγειρικὸν οἱ μισθωσάμενοι
τὸ ἐλαιοκόμιον.

II.

..... ου καὶ |
...ν τὰν ὑπὸ τὸ | ἐς τὸν τέρμονα |
5 [τὸ ὄρ]ιον τοῦ θ' κλάρου καὶ || ου κατὰ
τοῦ ῥόου τοῦ Ὀπικανοῦ | [κ]αὶ ἐς τὸν τε. καὶ ἐς
τὰν σκαφιὰν τὰν | [κ]αὶ ὡς ὁ τέρμων καὶ αἱ σκαφιαὶ
ἐς τὰν ἐλαί|[αν, ἐν ᾧ τε., καὶ] ἐς τὸ ὄριον τοῦ ι' κλάρου καὶ
ἂν τοῦ ὀρίου τοῦ ι' [κλά]|(ρ)ου ἔστε ποτὶ τὸ ὄριον τοῦ Πι-
10 κάττου καὶ ὡς τὰ ὄρια τοῦ || Πικάττου· τούτῳ τῷ κλάρῳ
ἔπονται αἱ ἐλαῖαι αἱ ἐπι|γεγραμμέναι αὗται. |

ΒΙ Ἀπὸ τοῦ τέρμονος τοῦ ὑπὸ τὰν Ἀσπίδα ἐς τὸν Πλάτα-
μον, εἴ τε., καὶ ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ᾧ τε., καὶ ἐς τὰν σκαφιὰν |
καὶ ὡς αἱ σκαφιαὶ ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ᾧ τε., καὶ ἐς τὰν ὁδὸν ||
15 τὰν ἀπὸ Ταπάνου καὶ ἂν τᾶς ὁδοῦ ἔστε ποτὶ τὸ ὄριον | τοῦ
ζ' κλάρου καὶ ὡς τὰ ὄρια τοῦ ζ' κλάρου ἐς τὸν τέρμο|να καὶ
ὡς ὁ τέρμων ἄχρι κατὰ τὸν Πλάταμον· τούτῳ | τῷ κλάρῳ
ἔπονται αἱ ἐλαῖαι αὗται αἱ ἐπιγεγραμμέναι. |

ΓΙ Ἀπὸ τοῦ ὀρίου τοῦ αἰ' κλάρου κατὰ τοῦ Ὀπικανοῦ ἐς
20 τὰν σκαφιὰν || τὰν παρὰ τὸν Ὀπικανὸν καὶ ὡς αἱ σκαφιαὶ αἱ
ὑπὸ τὸν τέρμονα | ἐς τὰν ὁδὸν τὰν ἄγουσαν ἐπὶ τὸ Τάπανον
καὶ ἂν τᾶς ὁδοῦ | ἔστε ποτὶ τὸ ὄριον τοῦ βί' κλάρου καὶ ὡς
τὰ ὄρια τοῦ βί' κλάρου.

Τοῖς παρὰ τὸν ῥοῦν τὸν Ἀλαισον δαιθμούς (ζ').

Α Ἀπὸ τοῦ ῥόου τοῦ Ἀλαίσου ἐς τὸν τε. τὸν ἐν τῷ πέτρῳ
25 τὸν παρὰ τὰς || πνάλους καὶ ἂν τοῦ ῥαχᾶ ἐς τὸν πέτρον, ἐν
ῶ τε., καὶ ἐς τὰν ὁδὸν καὶ | ἂν τᾶς ὁδοῦ ἐς τὸν ῥοῖσκον καὶ
ἂν τοῦ ῥοῖσκου ἐς τὰν σκαφιὰν | τὰν ὑπὸ τῷ τέρμονι καὶ ὡς

ὁ τέρμων ὁ ὑπὲρ τᾶς σκαφιᾶς ἔσ|τε ποτὶ τὰν ἄλον καὶ ὑπὲρ
 τᾶς ἄλου ὡς ὁ τέρμων ὑπὲρ τὰν | σκαφιὰν καὶ ἐς τὰν σκαφιὰν
 30 τὰν παρὰ τὰν ἐλαίαν καὶ ὑ||πὲρ τᾶς ἐλαίας ὡς ὁ τρίβος καὶ
 αἱ σκαφιαὶ ἐς τὰν ἐλαίαν | τὰν ἐπιγεγραμμένην P καὶ ἐκ τᾶς
 ἐλαίας ὡς ὁ τέρμων | ὑπὲρ τὰν ἐλαίαν ἐς τὰν σκαφιὰν καὶ
 ἄνω ἐς τὰς ῥάμνους | καὶ ὡς αἱ ῥάμνοι περὶ τὸν τέρμονα καὶ
 ἐς τὰν σκαφιὰν | καὶ ἄνω ἐς τὸν τε. τὸν ἐν τῷ λίθῳ καὶ ὡς
 35 ὁ τέρμων ὑπὸ || τὰν ἄλον καὶ ἐς τὸν τε. τὸν ἐν τῷ πύργῳ καὶ
 ὑπὸ τὸν πύργον ἐς τὸν ῥοῖσκον τὸν ὑπὸ τὰν ῥῖνα τὰν ἐν τῷ
 πύργῳ, εἴ | τε., καὶ κατὰ τοῦ ῥοῖσκου ἐς τὸν ῥοῦν τὸν Ἀλαιοσιν
 καὶ ἂν τοῦ | Ἀλαίσιον ἐς τὰν ἀρχὰν τᾶς περιωρεσίας· ἐν τούτῳ
 Ἀγρίου. |

B Ἀπὸ τᾶς ῥινὸς τᾶς ἐν τῷ πύργῳ, εἴ τε., ὑπὸ τὸν πύργον
 40 ἔστε || ποτὶ τὸν τε. τὸν ἐν τῷ πύργῳ καὶ ἀπὸ τοῦ τε. κάτω
 ὡς αἱ σκαφι|αὶ ἐς τὰν ἀχράδα τὰν ἐπιγεγραμμένην P καὶ ὡς
 αἱ σκα|φιαὶ ἐς τὰν ἐλαίαν τὰν ἐπιγεγραμμένην P καὶ ἐς τὰν |
 συνκέαν τὰν ἐπιγεγραμμένην P καὶ ὡς <τ>αἱ σκαφιαὶ ἔστε
 πο|τὶ ἰὸν τέρμονα καὶ ὡς ὁ τέρμων ἐς τὸν ῥοῖσκον καὶ κατὰ
 45 τοῦ || ῥοῖσκου ἐς τὸν ῥοῦν τὸν Ἀλαιοσιν καὶ ἂν τοῦ Ἀλαίσιον
 ποτὶ τὸ | ὄριον τοῦ α' κλάρου· ἐν τούτῳ Ἐλαφέος. |

Γ Ἀπὸ τοῦ τε. τοῦ ἐν τῷ πύργῳ τοῦ ὀρίζοντος τὸν β' κλάρον
 ἔστε | ποτὶ τὸν ῥοῖσκον τὸν ἐκ τοῦ διαπαύματος ῥέοντα καὶ
 κα|τὰ τοῦ ῥοῖσκου ἐς τὰν συμβολὰν τοῦ ῥοειδίου καὶ ἂν τοῦ
 50 ῥο|ειδίου ἐς τὸν τέρμονα καὶ ὡς τὰ ὅρια τοῦ β' κλάρου· | ἐν
 τούτῳ Ἐλαφέος. |

Δ Ἀπὸ τοῦ ῥοῖσκου τοῦ ἐκ τοῦ διαπαύματος ὑπὸ τὸν
 πύργον | ἔστε ποτὶ τὸν ῥοῖσκον τὸν ῥέοντα ἐκ τᾶς ῥινὸς τᾶς
 κα|τὰ τὸ ἱερὸν, εἴ τὰ χαλκία, κατὰ τὸ μαγειρικὸν καὶ κατὰ ||
 55 τοῦ ῥοῖσκου ἔστε ποτὶ τὸν τέρμονα, εἴ σκαφιά, καὶ ὡς ὁ |
 τέρμων ἄχρι ποτὶ τὸν ῥοῖσκον τὸν ῥέοντα ἐκ τοῦ διαπαύ-
 ματος τὸν ὀρίζοντα τὸν γ' κλάρον. |

Ε Ἀπὸ τοῦ τέρμονος, εἴ ἡ σκαφιά, κατὰ τοῦ ῥοῖσκου ἐς
 τὰν | σκαφιὰν καὶ ὡς αἱ σκαφιαὶ ἐς τὸν ῥοῦν τὸν Ἀλαιοσιν
 60 καὶ ἂν || τοῦ Ἀλαίσιον ἔστε ἐς τὸν ῥοῖσκον τὸν ὀρίζοντα τὸν
 β' κλά|ρον καὶ ἂν τοῦ ῥοῖσκου ἔστε ἐς τὸν τέρμονα τὸν ὀρίζον|τα
 τὸν δ' κλάρον. |

Ε Ἀπὸ τᾶς ῥινὸς τᾶς κατὰ τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀπόλλωνος τᾶς
 65 κα|τὰ τὰ χαλκία τὰ ποτὶ τῷ μαγειρικῷ ὑπὸ τὸν πύργον ἔσ|τε
 ποτὶ τὰν ῥεῖνα τὰν πελαστάταν ποτὶ τὸ τυρρίδι|ον καὶ κατὰ
 τοῦ ῥαχᾶ ὡς αἱ σκαφιαὶ ἐς τὰν ἄλον καὶ ἐς | τὸν τε. καὶ

κάτω ὡς αἱ σκαφιαὶ ἐς τὸν τέρμονα καὶ ὡς ὁ | τέρμων καὶ
αἱ σκαφιαὶ ἐς τὸν β' ῥοῖσκον καὶ κατὰ τοῦ ῥοῖσκου ἐς τὸν
70 ῥοῦν τὸν "Αλαισον καὶ ἂν τοῦ 'Αλαίσου ἐς τὸ || ὄριον τοῦ ε'
κλάρου. |


Ι Ἀπὸ τοῦ πύργου κατὰ τοῦ βαθέος ῥόου ἐς τὸν ῥοῦν τὸν
"Αλαι|σον καὶ ἂν τοῦ 'Αλαίσου ἄχρι ποτὶ τὸν α' ῥοῖσκον καὶ
ἂν τοῦ | ῥοῖσκου ἄχρι ποτὶ τὸν πύργον· ἐν τούτῳ 'Ηρακλείδα
'Απολλωνίου καὶ Φιλοξένου Μενίσκου. ||

75 Σκυρεώνοις δαιθμοῦς ΙΙΙ.

Α Ἀπὸ τᾶς ῥεινὸς καθὼς ὁ πύργος ἄχρι ποτὶ τὰν ρεῖνα
τὰν ἐ|χομέν(α)ν τοῦ β' τυρριδίου καὶ ἀπὸ τᾶς ῥεινὸς κατὰ τοῦ
ῥοει|δίου ἄχρι ποτὶ τὸν τέρμονα καὶ ὡς ὁ τέρμων ὑπὲρ τᾶς
ἄ|λου καὶ ἂν τοῦ ραχᾶ ὡς αἱ σκαφιαὶ ἐς τὰν ρεῖνα· ἐν τούτῳ
80 'Ιστιείου Θεστῶνος καὶ Πελαγίου. |

Β Ἀπὸ τοῦ τέρμονος κατὰ τοῦ ῥοῖσκου ἔστε ποτὶ τὸν τέρ-
μονα, | εἴ σκαφιά, καὶ τῷ τέρμονι ἔστε ποτὶ τὸ ῥοειδίου τὸ
ῥέον ἀ|νὰ μέσον τῶν γαεώνων καὶ ἂν τοῦ ῥοειδίου ἔστε ποτὶ ||
84 τὸν τέρμονα καὶ ὡς ὁ τέρμ(ω)ν ἐς τὸ ῥοειδίου. |

Γ Ἀπὸ τοῦ τέρμονος κατὰ τοῦ ῥοειδίου τοῦ ἀνὰ μέσον τῶν
γα|εώνων ἔστε ποτὶ τὸν τέρμονα, εἴ σκαφιά, καὶ ὡς ὁ τέρμων |
καὶ αἱ σκαφιαὶ ἂν τοῦ ραχᾶ ἐς τὸν τε. καὶ ὑπὲρ τᾶς ἄλου
88 καὶ ἐς || τὸν τέρμονα καὶ ὡς ὁ τέρμων ἄχρι ποτὶ τὸν ῥοῖσκον.

Schrift: Den einzigen Anhalt bietet die Bemerkung des Gualtherus² p. 28 „E conglutinatae dissotrandae et priscae notae C I E inter suetos typos non receptae cum Z et Ξ permutandae fuere.“ Die Ligatur E, im Texte von mir mit τε. umschrieben, ist Abkürzung für das Substantivum *τέρμων* in verschiedenen Casus. Den Akkusativ πόδας I 9 63 vertritt ein Π mit hineingesetztem ο. Die Zahlzeichen Α, Β, Γ u. s. w. sind im laufenden Texte durch Punkte eingeschlossen (·Α·). Die von mir verwendete Type  (I 38 II 31 41 42 43) entspricht dem Originale nicht genau: statt des Kreuzes steht ein Α in dem Π.

Zeit der Abfassung: Kaibel setzt die Inschrift ins I. Jahrh. v. Chr. vor die Zeit des Augustus. Er beruft sich auf den im Anschlusse an latein. *terminus* gewählten Ausdruck *τέρμων* (für *δρος*), auf das Fehlen des Iota im Dativ Sg. der ā- und o-Stämme und auf die orthographischen Fehler *Θεματεῖτις*, *ῥεινός* neben *ῥινός*, *ῥοειδίου*, *βαλανίου*. Bemerkenswert ist ferner das Fehlen des Artikels in *τὰν ἐλαίαν ἐπιγεγραμμένην* I 37, *αἱ σκαφιαὶ παρὰ τοὺς πασσάλους* I 38, *ὡς τοῖχος* I 40, *αἱ σκαφιαὶ ὑπὸ τὸν τέρμονα* I 55, *ἀπὸ Ταπάνου* II 15, *ὁ τέρμων ὑπὲρ τᾶς ἄλου* II 78. Da der Steinmetz sonst nichts ausgelassen hat, kann es sich hier nicht lediglich um eine Flüchtigkeit handeln.

Columnne I: Zeile 9 ΚΑΡΠΕΥΣΕΝ Ru und Gu, *καρπευσε(τ)* Franz, *καρπεύσε(ται)* Kaibel nach Tafel v. Herakl. I 101 *μισθωσάμενοι καρπεύ-*

σονται. Sollte dem Schreiber der hier mit dem Futurum gleichbedeutende Infinitiv *καρπύεν* in die Quer gekommen sein? — 14 Das *αι* vor *ἐπιγ-γραμμέναι* hat Kaibel in dem umschriebenen Texte beide Male aus Versehen fortgelassen. — 16 *Μελιχισίων* Ru. — 19 *βαλανείον* Gu (mit durchstrichenem *ε* Ma), *βαλαντον* Pi. — 20 τοῦ *Ι κλάρον* Ru und Gu, verbessert von Kaibel. — 32 vor *τᾶς* im Anfang *κατὰ* Gu, *ἀν* Ru. — 33 *καί* fehlt Gu. — 36 *καί* fehlt Ru. — 66 *κλαρω* Ru, *κλαριω* Gu.

Columnne II: Zeile 23 *δαιθμὸνς* | | | Gu, *δεθμὸνς* | | | | Ru. — 43 *ὡς καὶ σκαφιαί* Ru und Gu: ein versprengter Dorismus? — 50 im Anfang *-ειδίου ἐς* Gu, ... *κον ἐς* Ru. — 77 *EXOMENON* Ru und Gu. — 84 *OTEPMON* Ru und Gu.

Zur Worterklärung: *γασῶνς* II 83 86, von Franz richtig als „colles vel sepes terreae“ erklärt, werden auch auf den Tafeln von Heraklea I 136 erwähnt: *οὐδὲ γαιῶνας θησεῖ παρ τὼς ὑπάρχοντας οὐδὲ σαρμυσεῖ*. Nach Meister CurtSt. IV 437 sollen *γαι-ών* in Herakleia und *γᾶ-σών* in Halaisa mit verschiedenen Suffixen gebildet sein. Da jedoch das speciell ionische Suffix *-σων-* auf *-ηον-* zurückzugehen scheint (*πυλσων-* zu *πυλῆ-*, *χαραδρσων-* zu *χαραδρῆ-*, *φαρστρσων-* Hdt. I 216 II 141 VII 61 zu ion. *φαρστρη-*), so wird man mit der Möglichkeit rechnen müssen, dass *γασ-ών* lautlich dem *γαι-ών* entspricht. — *δαιθμοί* II 23 75 „agri portiones, quas ipso jure licebat quibusque conducere“, *κλᾶρος* „ea particula, quae cuique sorte obtigisset“ Kaibel. — *ἐλαιοκόμιον δίκλαρον* I 69 „seminarium oleaginum duarum sortium spatium occupans“ Kaibel. — *πελαστάταν* II 65 wie *πελαστάτω* Hipp. VI 298 (Kühner-Blass I 579). — *περίστασις* I 8 „spatium vacuum circumcirca“ Franz. — *περιωρσία* II 38. Die Deutung von Kaibel („ambitus territorii vel descriptio per circuitum facta“) liegt näher als die von Herwerden Lex. Gr. dial. 655 („montana regio circum-sita“); nur dürfen wir nicht von einem mit *ὄριδ-* gleichbedeutenden Stamme *ὄρσ-* oder *ὠρσ-* ausgehen — denn trotz Kaibel sind *ὄρος* „finis“ (Grundform *λόρφος*!) und *ὄρος* „mons“ zwei ganz verschiedene Wörter —, sondern müssen *περι-ωρσία* auf *περι-ορίζω* (oder *περι-ορέω*, vgl. *αἴνεις*, *αἰνετός* von *αἰνέω*) beziehen. — *πλάταμος* II 12 17 nach Kaibel = *πλαταμών*. — *ῥάχας* II 25 66 79 87 „i. q. ῥάχης; κατὰ τοῦ ῥάχα deorsum jugo“ Kaibel. — *ῥίς* (oft in II): „prominens quidam locus“ Franz, „supercilium“ Kaibel. — *τὰ χαλκία* II 54 64 „locus ab officinis χαλκίων dictus“ Franz, also = *χαλκῖα*.

5201 Stein, jetzt im Museum von Panormus. Nach Gualtherus no. 298 im CIG no. 5595, nach eigener Abschrift Kaibel IGSI no. 353.

Θεοῖς πᾶσι
[ὁ] δᾶμος τῶν Ἀλαιοσίνων
[Δι]ογένην Διογένεος
Λαπίωνα
[εὐ]εργεσίας ἔνεκεν.

Schrift: ΑΠΣΩ.

Den Beinamen *Λαπίρων* bezeugt gerade für Halaisa auch Cicero Verr. II 7, der einen Apollodorus Laphiro aus dieser Stadt erwähnt.

5202 Stein, jetzt verloren. CIG no. 5596 nach Gualtherus² no. 302, IGSI no. 354 nach Gualtherus¹ no. 140.

[Θεοῖς πᾶσι]
[ὁ δᾶμος τῶν Ἀλαιοσίνων]
[τὸν γενόμε]νον τῶν ἱερέω[ν]
[Διογένην Δι]ογένεος Λαπίρωνα
[ἀρετᾶς ἔνεκ]εν καὶ εὐεργεσί[ας].

Z. 3 ΙΕΡΩ Gu² p. 48, doch steht in den Adnotationes p. 120: ΤΩΝΙΕΡΕΩν sacerdotum. Vor *γενόμενον* ergänzt Kaibel *πρῶτον* oder *ἄριστον*. — 4 ..ΟΓΕΝ Gu¹, ..ΕΝ Gu². Die Ergänzung von 4 und 5 nach Franz.

5203 Stein, in der Kirche der S. Maria. Die zehnzeilige Inschrift war schon, als Gualtherus sie abschrieb, schwer lesbar, und seitdem ist die Oberfläche so verwittert, dass Dessau nur noch wenige Buchstaben am Anfange und Ende der Zeilen erkannte. CIG no. 5598 nach Gualtherus² no. 300, IGSI no. 355 nach Gualtherus¹ no. 141 (Z. 1—6), 137 (Z. 7—10) und nach der Abschrift Dessaus. Lesung und Sinn steht fest nur für:

Z. 1 Θεοῖς πᾶσι, — 2 οἱ στρα[ευσ]άμενοι (. αμενοι Dessau, οἱ στρα | . . . μ . . . ν . . Gu¹, οἱ στρατιοριο . . . μεν Gu²), — 7 Ἡράκλειον [Ἀρισ]τοδώρου (\ ΚΛΕC ΔΩΡΟΥ Dessau, Ἡράκλειον . . τοδώρου Gu²), — 9 χιλιαρχήσαν[τα] ἐν Ἐρυνι (so Gu . . . λιαρχ . σ Ἐρυνι Dessau), — 10 [. . . ἐν]εκεν.

5204 „Naupliae, nunc Napoli di Romania. Ex schedis meis“ Muratori Thesaurus II 1022 no. 4. CIG no. 5597. IGSI no. 356.

Γάιον Οὐεργίλιον Γαῖου υἱὸν Βάλβον
ἀντιταμίαν (ὁ) δᾶμος τῶν Ἀλ(α)ισίνων
εὐνοίας ἔνεκεν.

(ὁ) ergänzt von Franz. ΑΛΙΣ Muratori.

5205 Münzlegenden. Holm Gesch. Sic. III 664 716—717.

a) Vs. Ζεὺς Ἐλευθέριος, Rs. Ἀλαιοσίνων συμμαχικόν no. 351. Aus der zweiten Hälfte des IV. Jahrh.

b) Rs. Ἀλαιοσας no. 643—650 a. Römische Zeit.

Apollonia.

Zuerst zur Zeit des Timoleon erwähnt: Diod. XVI 73 παραλαβὼν Ἀπολλωνίαν ταύτην τε καὶ τῇ τῶν Ἑγγυῖνων ἀπέδωκε τὴν αὐτονομίαν (vgl. Hülsen bei Pauly-Wissowa II 117).

5206 Münzlegende. Holm Gesch. Sic. III 719 no. 670. Römische Zeit.
Ἀπολλωνιατᾶν.

Haluntion.

5207 Basis, gefunden in der Stadt S. Marco di Alunzio. Nach Gualtherus no. 317 bei Kaibel IGSI no. 371.

[Οἱ ὁλ]ειφόμεν(ο)ι Φίντων[α]
..... EYMFΧΟΝ.

Kaibel sucht in der zweiten Zeile einen Beinamen des Phinton — *Εὐμ(α)χον* oder *Εὐμ(ηλ)ον* —, vor dem der Vaternamen im Genetiv ausgefallen sei. Doch kann man auch an *Εὐμέ(δ)ον[τος]* oder einen anderen Genetiv denken. Ohne sprachliches Interesse sind die in derselben Stadt gefundenen Inschriften *Οἱ ἀλειφόμε[νοι] Ἀ(γ)άθαρχον Ἡρακλείου* und *Οἱ ἀλειφόμε[νοι] Ὀρθωνα Φορμίων[ος]* Kaibel no. 369 370.

Abakainon.

Die Stadt Ἀβάκαινον (Steph. Byz. s. v.) lag landeinwärts von Tyndaris (Diod. Sic. XIV 78, 5) an der Stelle des heutigen Dorfes Tripi. Von ihrer Gründung wissen wir nichts. Die ersten dort gefundenen, jetzt im Museum zu Palermo befindlichen griechischen Inschriften gab Salinas Notizie degli scavi di antichità 1886 pag. 464 heraus.

5208 Grabstelen. Salinas a. a. O. Kaibel IGSI Add. no. 382 a—d.

a. Δίοκλε | χαῖρε. (AE).

b. Νεμέρις | Γρανῶνι | Νυμφοδώρι | χρυσοχόε | χαῖρε. (AEΣ).

„Fortasse *Νεμέρις Γρανῶν* (quae Romana videntur Numerius Grano), nisi forte rectius legas *Νεμέρι(ς)* vel *Νεμέρις Γρανῶνι Νυμφόδωρ(ς)*“ Kaibel.

c. Ὀλτίσκος | Ἀριστεά (AEΞ).

d. Φιλιστοῦς (Ξ).

Vgl. die Inschrift 5233 aus Tauromenium.

Tyndaris.

Im Jahre 396 v. Chr. von peloponnesischen Messeniern gegründet und durch Zuzug neuer Bürger schnell wachsend (Diodor XIV 78, 5—6).

5209 Zwei Grabsteine. Kaibel IGSI no. 379 380.

a. *Καλλιβούλας* (Α Ξ).

b. *᾽Ονασυλῖος* (ΑΣ).

Genetiv zu *᾽Ονασυλῖς*.

5210 Münzlegenden. Holm Gesch. Sic. III 672 703. Zahlreiche Bronzen aus der zweiten Hälfte des IV. Jahrh. und dem III. Jahrh. mit *Τυνδαριτᾶν*, auf dem Rs. einmal *σωτήρης* neben dem Bilde der Dioskuren.

II. Die Südwestküste.

(Von Westen nach Osten.)

Lilybaion.

5211 Basis, jetzt verloren. Nach fünf mangelhaften Abschriften bearbeitet von Kaibel IGSI no. 277.

*Οἱ δεκορίωνες
Μ. Οὐαλέριον Διογνήτου
Μηγα (?) υἱὸν Χόρτωνα
εὐεργέταν.*

Von dem ersten Wort der Zeile 3 bleibt Lesung und Erklärung unsicher. In den Buchstabenformen weichen die Abschriften von einander ab, doch sind E und \diamond verbürgt.

5212 Münzlegenden. Holm Gesch. Sic. III 721 no. 682 und 684. Römische Zeit.

a) *Αιλυβαιτᾶν*.

b) Vs. *Αιλυβαιίταις*, Rs. *᾽Ατράτινο[υ] Πυθίων*.

L. Sempronius Atratinus befehligte zur Zeit des M. Antonius in Sicilien.

Selinus.

Nach Thuk. VI 4 eine Kolonie von Megara Hyblaia. Zu den von Bechtel zu Megaris gestellten Inschriften (Sammlung no. 3044—3050) sind hinzugekommen:

5213 „Base di tufa, decorata con una cornicetta“ Salinas Notizie degli scavi 1894, 205.

*Θέυλλος Πυρρία
ἀνέθηκε τᾷ
Μαλοφόρῳ
εὐ(χ)άν· ἐνπέλα.*

Schrift: A, E = ε und η, O = θ o und ω, Λ = λ, Γ, R, ξ, V, O = φ.
 3 Der megarische Demeter-Name *Μαλοφόρος* (Pausanias I 44, 3) war aus Selinus schon durch die Inschrift Samml. 3046_g bekannt. — 4 EVRAN Salinas: der dritte Buchstabe weicht aber erheblich von der Form des ρ in Zeile 1 und 3 ab. Ausserdem gibt weder *ευραν* noch das von Salinas vermutete EVRAN = **Εύραν* irgend welchen Sinn. Die feste Formel der Weihinschriften *δ δεῖνα ἀνέθηκεν εὐχὴν* lässt keinen Zweifel daran, dass *εὐχάν* zu lesen ist. Das dahinter stehende von Salinas nicht gedeutete Wort ist uns durch einen glücklichen Zufall bei Hesych erhalten: *ἐμπέλα· ἐμπέλας, πρόσας, ἐγγίς*. Es bedeutet also „nahe dich, komm herbei“, vgl. Sappho 1, *ἀλλὰ τυτθ' ἔλθε* u. a.

5214 „Base fittile“ Salinas Notizie degli scavi 1900, 112

AR + EϞAMO Ἀρχεδάμων.

Akragas.

Nach Thuk. VI 4, 4 Kolonie von Gela: die Inschriften stehen deshalb unter den rhodischen (Samml. no. 4253—4257). Die unter no. 4257, 3 gegebenen Münzlegenden *Βώσιος* und *Ἀσκλάπιος* lauten nach Salinas vielmehr CΩCIOC und ACKΛAΠOC.

Gela.

(Das heutige Terranuova).

Gegründet von Rhodiern und Kretern nach Thuk. VI, 4, 3. Zu den von van Gelder zu Rhodos gestellten Inschriften (Sammlung III no. 4247 bis 4252, erschienen 1899) sind hinzugekommen:

5215 Auf dem runden Fusse einer Vase. Orsi Notizie degli scavi 1900, 274.

Μνασιθάλης ἀνέθηκε Ἀντιφάμωι.

Archaische Schrift: A, Θ, Μ, Ϛ, O, E = ε und η, O = ω.

5216 Grabstein. Orsi ebenda 281.

Φιλισ(τ)ίδας | Εὐξένου ἡο | [χ](α)λοποιό[ς].

Schöne archaische Schrift: A, Δ, E, B als λ, Ν, + als ξ, O als ου, Γ, ξ, O.

In Z. 1 ξ | |, in Z. 3 ^ Λ O: die Ergänzungen sind sicher. *καλο-* kann wol nur zu *κάλος* „Seil“ gezogen werden.

III. Die Ostküste.

(Von Norden nach Süden.)

Chalkidier waren es, die sich an der nördlichen Hälfte der Ostküste niederliessen und hier die Städte Dankle, Naxos, Katana und Leontino gründeten. Aber ihre Volksart und Sprache muss schon in früher Zeit in dem Dorertum aufgegangen sein. Denn aus keiner der Städte besitzen wir sichere Denkmäler des ionischen Dialektes.

Am ehesten darf man noch zwei Schalen, die sich jetzt im Museum zu Panormos befinden, einer der chalkidischen Städte Siciliens zuweisen. Ihre im archaischen Alphabete abgefassten Aufschriften lauten (nach Schubring und Holm bei Roehl IGA no. 519, IGSI no. 595 und 596):

a. ἡΠοδορόμης τόδε δῶρον Πεδιοῖ.

b. Ἀργύλης τόδε δῶ[ρ]ον Πεδιοῖ.

Statt Πεδιοῖ ist auch Πεδίωι vorgeschlagen. Das *q* beweist, dass *v* als *u* und nicht als *u* gesprochen wurde.

In die chalkidisch-ionische Periode von Dankle würde die Inschrift auf einer in Olympia gefundenen Lamina aus Bronze gehören, wenn die von Kirchhoff vorgeschlagenen Ergänzungen richtig wären. (Kirchhoff Arch. Zeit. XXXVI 141 Taf. XVIII no. 5, photographische Abbildung in den „Ausgrabungen zu Olympia“ III Taf. 25.) Links ist der grössere Teil der Platte fortgebrochen. Rechts sind die sechs ersten Zeilen vollständig, den nächsten fehlt je ein Buchstabe. Da die Inschrift βουστροφηδόν geschrieben ist, so schliessen sich die linksläufigen Zeilen 2, 4, 6, 8 und 10 unmittelbar an die über ihnen stehenden Ausgänge der rechtsläufigen Zeilen 1, 3, 5, 7 und 9 an. Der erhaltene Text lautet also (mit Umsetzung der linksläufigen Schrift in die rechtsläufige):

¹ / ₂	... IHEDONV	NANTAS ...
² / ₄	... IOMENOS	NIKEΘEE ...
⁴ / ₆	... IEMIOBV	EΘENAI ...
⁷ / ₈	... NKLEMK	TONDA ...
⁹ / ₁₀	... SSVNMA	ISHOS ...

Die Zeilen ⁷/₈ ergänzte Kirchhoff zu [Δά]γκλην κ[αί] τὸν Δα[γκλαῖον]. Es handelt sich in der Inschrift um ein für den Kriegsfall geschlossenes Bündnis: das geht aus [πο](λ)έμιος Z. 5 und σύνμα[χος] Z. 9 deutlich hervor. Diese beiden Worte bilden aber auch das einzig Sichere. In den zwei ersten Zeilen, auf deren Lesung Kirchhoff ganz verzichtete, scheint der Akkusativ γὰν und davor ein Genetiv auf -όνων oder -ώνων zu stehen. Allerdings tritt dem dorischen *ā* ein ionisches *η* in νικηθῆ Z. 4 gegenüber: denn, wenn die Dorer auch im Präsens νικέω sagten, so ist doch in den ausserpräsentischen Formen nur *ā* belegt (ἐνικάσα, ἐνικάσθην vgl. JSchmidt Pluralbild. 328ff.). Noch ein zweites ionisches *η* vermute ich in der Zeile 5. Hier liest Kirchhoff den Infinitiv βληθῆναι.

der keinen Sinn gibt; ausserdem ist die zweite Hasta des V so weit in die Höhe gezogen, dass der Buchstabe eher dem V = v in Z. 8 als dem V in Z. 6 gleicht. Also: [ἐπὶ τοὺς πο]λεμικούς βυηθῆν oder βυηθῆναι = βοηθεῖν? Der Übergang des unbetonten o in v (ü) ist aus verschiedenen Dialekten (GMeyer GG³ 115 ff.), der Infinitiv auf -ῆναι von Verben auf -έω bisher nur aus Arkadien und Kypros belegt. Übrigens ist das E am Anfang der Z. 6 nicht vollständig erhalten. Dem γᾶν in Z. 2 entsprechend können wir in Z. 8 τὸν δᾶ[μον] ergänzen: damit fällt aber die Stütze für [Δά]γκλην. Die erhaltenen Reste lassen sich auch anders ergänzen. συγκλή „Zusammenberufung“ (vgl. thess. συγ-κλει-τ- „Versammlung“) und συγκλάω „zusammenberufen“ (Inf. dor. συγκλήν) würden in homer. δμοκλή, δμοκλάω Seitenstücke besitzen und gut in den Zusammenhang passen. Die Heimat der Inschrift bleibt also unbekannt.

In zwei nur durch Gualtherus bekannten und mangelhaft von ihm wiedergegebenen Inschriften aus Katana kommen die Gottesnamen Δημήτηρ und Περσεφόνη vor:

ΔΗΜΗΤΗΡΗΕΡ no. 31 = IGSI no. 449. Die Lesung Δημήτηρ ἡ ἐρ[ά] (im Index zu IGSI p. 736) ist unmöglich. Nach Gualtherus' Übersetzung »Cereri sacrum« müsste auf dem Steine Δήμητρ(ι) oder Δημήτ(ε)ρ(ι) ἐρ[όν] gestanden haben.

ΠΕΡΣΕΦΟΝΗΒΑΣΙΛΙΣΚΑΤΑΝΑΛ auf dem Sockel einer thönernen Statue no. 48 = IGSI no. 450. Nach der von Gualtherus beigelegten Abbildung der Statue standen die drei Worte nicht unter einander, sondern jedes für sich auf je einer Seite des Sockels. Die Ergänzung Κατανα[ίων] oder Κατανα[ί]α erschien Kaibel nicht ohne Grund bedenklich,

Beide Inschriften geben ε̄ und ε̅ durch Η wieder: sie waren also im gemeinjonischen, nicht im altchalkidischen Alphabete abgefasst. Sollte am Ende der zweiten wirklich ein -ε̅ gestanden haben, so würde damit die an sich wahrscheinliche Vermutung, dass die Sprache vulgär-griechisch war, zur Sicherheit erhoben werden.

Dankle-Messana.

Thuk. VI 4 Ζάγκλη δὲ τὴν μὲν ἀρχὴν ἀπὸ Κύμης τῆς ἐν Ὀπικίᾳ Χαλκιδικῆς πόλεως ληιστῶν ἀφικομένων ᾤκισθη, ὕστερον δὲ καὶ ἀπὸ Χαλκίδος καὶ τῆς ἄλλης Εὐβοίας πλῆθος ἐλθὼν συγκατενεύμαντο τὴν γῆν. Als im Jahre 494 Milet zerstört wurde, erging von den Dankläern an die flüchtigen Samier und Milesier die Aufforderung sich in Sicilien an der Καλὴ ἀκτὴ anzusiedeln. Diese aber, angestiftet von dem Tyrannen Anaxilas von Rhegion und unterstützt von Hippokrates, dem Tyrannen von Gela, über-rumpelten die Stadt Dankle selbst, deren Einwohner theils vertrieben, theils als Sklaven verkauft wurden (Hdt. VI 28 24). Doch währte die samische Herrschaft nur wenige Jahre: um 491 bemächtigte sich Anaxilas der Stadt, vertrieb die Samier und gab ihr eine gemischte Bevölkerung

(Thuk. VI 4 *ξυμμερίκτων ἀνθρώπων οἰκίας*). Den Namen *Μεσσήνη* scheint sie — trotz Thuk. VI 4 — nicht erst von Anaxilas, sondern schon von den Samiern erhalten zu haben (Holm Gesch. Sic. I 200 III 574). Eine schwere Katastrophe brach im Jahre 396 über die Stadt herein, als sie von Himilko zerstört wurde: Diodor XIV 57 *τῶν δὲ Μεσσηνίων οἱ μὲν μαχόμενοι γενναίως ἀνηρέθησαν, οἱ δ' εἰς τὰς ἐγγυτάτω κειμένας πόλεις ἔφυγον, ὁ δὲ πολὺς ὄχλος διὰ τῶν παρακειμένων ὁρῶν ὁρμήσας εἰς τὰ κατὰ τὴν χώραν φρούρια διεσπάρη*. Noch in demselben Jahre aber siedelte Dionysius einen neuen Stamm von Bürgern an: Diodor XIV 78 *Διονύσιος δ' εἰς Μεσσήνην κατόικισε χιλίους μὲν Λοκρούς, τετρακισχιλίους Μεθμαίους, ἑξακοσίους δὲ τῶν ἐκ Πελοποννήσου Μεσσηνίων ἐκ τε Ζακύνθου καὶ Ναυπάκτου φευγόντων*. Mit der Eroberung der Stadt durch die kampanischen *Μαμερτῖνοι*, die mit den Einwohnern nach Polyb. I 7, 8 kurzen Process machten (etwa 287 v. Chr., vgl. Holm Gesch. Sic. II 485 ff.), schliesst ihre bewegte Geschichte in der vorrömischen Zeit.

Die Namen der folgenden Inschrift aus vorrömischer Zeit tragen dorisches Gepräge. Auch die Münzen beweisen, dass die Bevölkerung von der Mitte des V. Jahrh. an dorisch war.

5217 „Messanae in senaculo, in conclavi ubi Scipionis Africani, Hannibalis . . . stemmata spectantur“ Gualtherus² no. 3. Nach den beiden Drucken des Gualtherus, die nicht unerheblich von einander abweichen, bei Franz CIG no. 5615 und Add., Kaibel IGSI no. 401.

	<i>Ναύ[κλα]ροι</i>
	<i>᾽Ολυμπις ᾽Υπερβόλου,</i>
	<i>ο Εὐγνις ο Εὐβίου,</i>
	<i>Φρυνείδας Τεισάνδρου,</i>
5	<i>.....ςου,</i>
	<i>ο Ἀριστόδαμος ο Εὐβίου,</i>
	<i>.....ος ο Εὐφε[ίδ]εος,</i>
	<i>.....α(ρ)χος Πε(ιθ)ά(ρ)χου,</i>
	<i>Πεί(σ)ανδρος Ἀγά(θ)ωνος,</i>
10	<i>...κ(λ)είδας Τεισάνδρου,</i>
	<i>[Ἀπ]ο(λ)λόδωρος Ἀρχεδάμου,</i>
	<i>....πιτρος Ναυκράτεος,</i>
	<i>.....ς ᾽Υπερ[β](ό)λου,</i>
	<i>[Ἀἰ](σ)χρων Ἀριστοξένου</i>
15	<i>[Ἀ]φροδίται.</i>

Schrift: „o caeteris litteris minor“ Gualtherus. Abgesehen von dem Ξ in Zeile 14 wendet Gualtherus die gewöhnlichen Uncialen an. In mehreren Zeilen scheint ein Kreis als Wortteiler gesetzt zu sein.

Z. 1 Überschrift auf dem Sims der Stele. „aut NAYPOI aut NAYΦOI, innuunt id exesar. litterar. reliquae“ Gualtherus². Nach Kaibel

derselben: ἄμια δὲ τούτοις πραττομένοις (358 v. Chr.) Ἀνδρόμαχος δὲ Ταυρομενίτης Τιμαίου μὲν τοῦ τὰς ἱστορίας συγγράψαντος πατὴρ ὢν . . . ἤθροισεν τοὺς ἐκ τῆς Νάξου τῆς κατασκαφείσης ὑπὸ Διονυσίου περιλειφθέντας· οἰκίσας δὲ τὸν ὑπὲρ τῆς Νάξου λόφον τὸν ὀνομαζόμενον Ταῦρον . . . ἀπὸ τῆς ἐπὶ τοῦ Ταύρου μονῆς ὠνόμασεν Ταυρομένιον. Der Dialekt der Inschriften ist dorisch. Für seine genauere Bestimmung bieten zwei Formen wichtige Anhaltspunkte: die nur aus Megara zu belegende Präposition ἄνις = ἄνευ und der Infinitiv ἀγορασθήμειν, dessen Endung -μειν nur in Rhodos und den rhodischen Kolonien (Gela, Akragas) zu Hause ist.

5219 Marmorstele, auf drei Seiten beschrieben. Nach einem Abklatsche wurde die Inschrift veröffentlicht von Lafaye und Martin Mélanges d'archéologie et d'histoire I (1881) 1 ff., nach eigener Abschrift und mehreren Abklatschen von Bormann Index lect. Marburg 1881/82 und in IGSI no. 421. In dieser zweiten Publikation, für die JSchmidt einige Stellen aufs neue nachprüfte, führt Bormann nur diejenigen abweichenden Lesungen der Franzosen an, die nach der Beschaffenheit des Steines als möglich gelten können.

Die Namen der Seite I stehen in zwei Columnen (mit ungleicher Zeilenzahl) neben einander.

I.

1 Στραταγοὶ διὰ πέντε ἐτέων.

- | | |
|----------------------------|----------------------------|
| Ἐπὶ Ἰστιείου | 146 Ἐπὶ Φαλάκρου |
| Νυμφόδωρος Σιμίσκου | Πολέμαρχος Ἀπολλοδώρου |
| Φιλιστίων Θαρρία. | Νικόστρατος Νικοστράτου. |
| 5 Ἐπὶ Δαματρίου | Ἐπὶ Φρύνιος |
| Ἀριστεύς Ἀρτεμιδώρου | 150 Φιλιστίων |
| Ἀγάθαρχος Εὐάνδρου. | Σώπολις Σωπόλιος. |
| Ἐπὶ Ἀριστεύς | Ἐπὶ Ἀριστοκράτεος |
| Εὐπόλεμος Εὐάνδρου | Διονύσιος Σωσιφάνεος B |
| 10 Ἡράκλητος Ἀγωνίππου. | Φιλιστίων Φιλιστίωνος. |
| Ἐπὶ Φρύνιος | 155 Ἐπὶ Πανφίλου |
| Δαμάτριος Νυμφοδώρου | Ἄθανις Ἀρτεμιδώρου |
| Ἀγάθων Ἀρεσάνδρου. | Σῖμος Ἐπιξένου. |
| Ἐπὶ Ἡρακλείδα | Ἐπὶ Νυμφοδώρου |
| 15 Μόσχος Ἀμμωνοδότου | Εὐκλείδας Ἀριστομέδοντο[s] |
| Ἀρτεμίδωρος Ἀθάνιος. | 160 Γοργίας Λυσάνδρου. |
| Ἐπὶ Νυμφοδώρου | Ἐπὶ Νικοδάμου |
| Ὀλυμπις Σωκράτεος | Φιλιστίων Φιλιστίωνος B |
| Ἐράτων Ἀπολλοδώρου. | Εὐδαμίδας Ἐπιγένης. |
| 20 Ἐπὶ Ὀρθωνος | Ἐπὶ (Ἡρέ)α |
| Ἀντίμαχος [Θ]ρασυμά[χ](ου) | 165 Ὀλυμπις Δαμαρέτου B |

Νικόδαμος Παιανίου.
 Ἐπὶ Ἀγάθωνος
 Διονύσιος Ἀρτεμιδώρου
 25 Φιλιστίων Ἀθάνιος Β.
 Ἐπὶ Πολλέα
 Εὐπόλεμος Εὐάνδρου Β
 Νεμήνιος Ἀμμωνοδότου.
 Ἐπὶ Σάνωνος
 30 Φρῦνις Διονυσίου
 Σαύλαος Νυμφοδώρου.
 Ἐπὶ Σωπάτρου
 Θεόδωρος Ἀντιπάτρου
 Λύσανδρος Ἰσοδίκου.
 35 Ἐπὶ Ἄνδρωνος
 Ἀγάθ[ω]ν Ἀρεσάνδρου Β
 Ἑρμῶν Φιλέα.
 Ἐπὶ Λυσάνδρου
 Φιλόδαμος Ἀπολλωνίδα
 40 Ἀριστόλας Ἀριστόλα.
 Ἐπὶ Νικοδάμου
 Φιλιστίων Ἀθάνιος Β
 Ζωῖλος Μενάνδρου.
 Ἐπὶ Εὐάλκου
 45 Φιλιστίων Θαρρία Β
 Ἀνδρίσκος Νυμφοδώρου.
 Ἐπὶ Σωκράτεος
 Ἄνδρων Λυ(κ)ίνου
 Εὐφορος Πυθοδώρου.
 50 Ἐπὶ Θεοδώρου
 Ἀρχιππος Εὐάνδρου
 Φιλιστίων Ξένωνος.
 Ἐπὶ Νυμφοδώρου
 Θεόμναστος Καλλίππου
 55 Νικόμαχος Μνάσιος.
 Ἐπὶ Σωκράτεος
 Ζώπυρος Ὀλύμπιος
 Θεόδωρος Φιλίσκου.
 Ἐπὶ Θρασυμάχου
 60 Διόδωρος Ἄνδρων[ο]ς
 Αἴνησις Μενάνδρου.

Ξένων Φιλιστίωνος.
 Ἐπὶ Νικοδάμου
 Ἀντίμαχος Νικοστράτου
 Θεόχρηστος Ἐ[πιγ]ένεος.
 170 Ἐπὶ Φιντία
 Ἀπολλόδωρος Ἑράτωνος
 Θεόχρηστος (Θ)σοφίλου.
 Ἐπὶ Ἀριστοπόλιος
 Λέων Θεοδώρου Γ
 175 Μένων Θεοφίλου.
 Ἐπὶ Ἀντιμάχου
 Νικόστρατος Νικοστράτου Γ
 Ἀπολλόδωρος Ἀρτεμιδώρου.
 Ἐπὶ Ζωπύρου
 180 Θάρριππος Ἀγεστράτου Β
 Φρῦνις Ἀπο[λλ]οδώρου.
 Ἐπὶ Ζωπύρου
 Α . . . ρος Εὐβ[ο]ύ(λ)ου
 Ὀνασικράτης Ὑπερβόλου.
 185 [Ἐπὶ] Διονυσίου
 Διονύσιος Σωσιφάνεος Γ
 Σωσίπατρος Θεοδώρου.
 Ἐπὶ Ἐπιγόνου
 Νυ(μ)φόδωρος Ἀνδ[ρίσ](κ)ου
 190 Κρίθων Ἀρτεμιδώρου.
 Ἐπὶ Ἡρακλείδα
 Ἀθανίς Ἀρτεμιδώρου Β
 Φιλιστίων Ἀγέα.
 Ἐπὶ Φιλωνίδα
 195 Θεόκριτς Ὀρθωνος
 Νυμφόδωρος Εὐάλκου.
 Ἐπὶ Περικλέος
 Θεόχρηστος Ἐπισθένεος
 Φιλόξενος Πειθαγόρα.
 200 Ἐπὶ Λαματρίου
 Φάλακρος Ἀντάλλου
 Ζώπυρος Φιλιστίωνος.
 Ἐπὶ Ἀνδρίσκου
 Νεμήνιος Ἀρτεμιδώρου
 205 Νυμφόδωρος Εὐκλε(ῖ)δα.

- Ἐπὶ Δαματρίου
 Λύσανδρος Ἰσοδίκου B
 Εὐάλκος Νυμφοδώρου.
 65 Ἐπὶ Φιλω(ν)ίδα
 Ζωπυρίσκος Εὐθύμου
 Ἀγέας Μένωνος.
 Ἐπὶ Εὐκλείδα
 Ἀρίσταρχος Εὐθύμου
 70 Φιλόξενος Φιλωνίδα.
 Ἐπὶ Ἀπολλοδώρου
 Ἀγάθων Ἀρσάνδρου Γ
 Δίωνος.
 Ἐπ(ι) Νίκωνος
 75 Ἀγάθαρχος Εὐάνδρου B
 Θεόδωρος Σωσιπάτρου.
 Ἐπὶ Στρούθου
 Εὐφορος Πυθοδώρου B
 Φίλιστος Ξήνιος.
 80 Ἐπὶ Θεοκρίτου
 Λύσανδρος Ἰσοδίκου Γ
 Σωσίστρατος Σιλανοῦ.
 Ἐπὶ Λυκίσκου
 Φιλιστίων Ἀθάνιος Γ
 85 Ἡράκλητος Κλεινίππου.
 Ἐπὶ Ἀπολλοδώρου
 Ἑρμῶν Φιλέα B
 Τιμόλας Ξένωνος.
 Ἐπὶ Ὀλύμπιος
 90 Ὀρθων Θεοκρίτου
 Φιλωνίδας Καλλιμάχου.
 Ἐπὶ Ὀνομάστου
 Ἀρτεμίδωρος Ἀθάνιος B
 Ἀγέας Μένωνος B.
 95 Ἐπὶ Ἀριστέα
 Ἐπιγένης Ἀριστοκράτεος
 Ἐπιγένης Εὐδαμίδα.
 Ἐπὶ Φιλιστίωνος
 Ὑπέρβολος Ὀνασικράτεος
 100 Λέων Θεοδώρου.
 Ἐπὶ Πολεμάρχου
 Ἐπὶ Θρασυμάχου
 Θεόχρησ[το]ς Θεοφίλου B
 Ἀγάθαρχος Διονυσίου.
 Ἐπὶ Δεινία
 210 Φρῦνις Φρίνιος
 Ἰστιεῖος Στράτωνος.
 Ἐπὶ Ἡρακλήτου
 Ἡρέας Ὀνομάστου
 Ζώιλος Θαρρίππου.
 215 Ἐπὶ Ξενίου
 Ἀρτεμίδωρος Ἀπολλοδώρου
 Φιλιστίων Φιλιστίωνος Δαμ.
 Ἐπὶ Νεμηνίου
 Φίλιστος Θεοφίλου
 220 Ἀρίστων Ὀνάσου.
 Ἐπὶ Ζώιλου
 Φιλιστίων Ἀγέα B
 Νικόστρατος Νικοστράτου.
 Ἐπὶ Φιλωνίδα
 225 Γοργίας Λυσάνδρου B
 Φιλιστίων Φιλ(ιστ)ί(ω)[νο]ς..
 ἐτελεύτασε
 Τιμῶναξ Ξένωνος.
 Ἐπὶ Μόσχου
 230 Ἀρχάγαθος Ἀρτε[μ]ιδώρου
 Ζώπυρος Στρούθου.
 Ἐπὶ Νικομάχου
 Νυμφόδωρος Εὐάλκου B
 Ἀρτεμίδωρος Ἀθάνιος.
 235 Ἐπὶ Εὐδάμου
 Δαμάρετος Ὀλύμπιος
 Σώπατρος Ἀπολλοδώρου.
 Ἐπὶ Μενεκράτεος
 Ἀγάθαρχος Διονυσίου B
 240 Ἡράκλητ[ος] Διονυσίου.
 Ἐπὶ Ὀλύμπιος
 Φρῦνις Ἀπολλοδώρου
 Δεινίας Ἐλώριος.
 Ἐπὶ Εὐκλέος
 245 Φάλακρος Ἀντάλλου B

Νικόμαχος Μνάσιος Β
 Ἀπολλόδωρος Σωσιφάνεος.
 Ἐπὶ Ξένωνος
 105 Εὐάλκος Νυμφοδώρου Β
 Στράτων Κλεοδώρου.
 Ἐπὶ Φιλαίου
 Θεόδωρος Φιλίσκου Β
 Εὐφραῖος Καλλία.
 110 Ἐπὶ Ὀλύμπιος
 Φιλόξενος Φιλωνίδα Β
 Νυμφόδωρος Φιλωνίδα.
 Ἐπὶ Ἀρτεμιδώρου
 Ἀγαθίας Ἀπολλωνίου
 115 Ἀρέσανδρος Ἀγάθωνος.
 Ἐπὶ Σίμου
 Λύσανδρος Ἰσοδίκου Δ
 Ὀλυμπις Δαμαρέτου.
 Ἐπὶ Ἀπολλοδώρου
 120 Ἡράκλητος Κλεινίππου Β
 Ζωπυρίσκος Νίκωνος.
 Ἐπὶ Ἀρτεμιδώρου
 Σωσίστρατος Σιλανοῦ Β
 Διονύσιος Σωσιφάνεος.
 125 Ἐπὶ Λύκωνος
 Φιλωνίδας Καλλιμάχου Β
 Φιλιστίων Φιλιστίωνος.
 Ἐπὶ Γοργία
 Ἀγέας Μένωνος
 130 Ὀλυμπις Φρύνιος.
 Ἐπὶ Ξένωνος
 Λέων Θε[οδώρου] Β
 Ἀπολλόδ[ωρος] Νυμφοδώρου.
 Ἐπὶ Φιλ.....
 135 Στράτων Κλεοδώρου Β
 Περικλῆς Ἀριστοπόλιος.
 [Ἐπὶ] Φιλιστίωνος
 [Ἀ]γάθαρχος Κλεοδώρου
 [Θάρ]ριππος Ἀγεστράτου.
 140 [Ἐπὶ Ἀ]ρτεμιδώρου
 Θεόδωρος Σωσιπάτρου Β

Ἀνδρίσκος Φιλιστίωνος.
 Ἐπὶ Αἰσχύλου
 Νυμφόδωρος Εὐκλείδα Β
 Κλείνιππος Ἡρακλήτου.
 250 Ἐπὶ Σώσιος
 Ἀρίσταρχος Θεοκρίτου
 Λύσανδρος Γοργία.
 Ἐπὶ Φιλωνίδα
 Φιλιστίων Φιλιστίωνος Δαμ.
 255 Ξένιος Ἐπιδώρου.
 Ἐπὶ Φιλοδάμου
 Ζωῖλος Θαρρίππου Β
 Ἐπιγένης Εὐδαμίδα.
 Ἐπὶ Ἀγαθάρχου
 260 Ἀρίσταρχος Ἡρακλήτου
 Νικόμαχος Μνάσιος.
 Ἐπὶ Ζωίλου
 Ἀρτεμίδωρος Ἀθάνιος Β
 Ἀπολλέδωρος Ἀρτεμιδώρου.
 265 Ἐπὶ Τιμόλα
 Διονύσιος Θεοκρίτου
 Ἀγάθαρχος Ἀγαθάρχου.
 Ἐπὶ Ἰέρωνος
 Ἡρακλείδας Φιλίστου
 270 Ἑράτων Ἀπολλοδώρου.
 Ἐπὶ Ζωπύρου
 Ἀριστόπολις Δαματρίου
 Ἀπολλόδωρος Φρύνιος.
 Ἐπὶ Ἄρχα
 275 Δεινίας Ἐλῶριος Β
 Σῶσις Νυμφοδώρου.
 Ἐπὶ Ἡρακλήτου
 Σωσιφάνης Διονυσίου
 Καλλίμαχος Φίλωνος.
 280 Ἐπὶ Γοργία
 Ἀρίσταρχος Θεοκρίτου
 Φρύνις Φρύνιος.
 Ἐπὶ Δαματρίου
 Ξένιος Ἐπιδώρου Β
 285 Φιλιστίων Φιλιστίωνος Σπαρ.

- [Π]αιάνιος Νικοδάμον.
 Ἐπὶ Σιμύλου
 Κλέων Σωσάνδρου
 145 Σωφρονίδας Φιλιστίωνος Β. Ἐπὶ Ἀρτεμιδώρου
 290 Λύσανδρος Γοργία Β Ἀρίσταρχος Θεοκρίτου.
 Ἐπὶ Ἀρτέμωνος
 Νυμφόδωρος Εὐκλείδα Γ
 Νικόστρατος Ἀγάθωνος.
 295 Ἐπὶ Ἀρτεμιδώρου
 Τιμόλας Ξένωνος
 Ὀλυμπις Θεοδώρου.

Die Seite I ist von ein und derselben Hand geschrieben, zum Schluss flüchtiger. Buchstabenformen: Α und Α, Ε und Ε (letztere besonders am Anfang der Worte), Ζ, Θ, Ζ = ξ, Ο und Ο, C und C = σ, Ω und Ω. Mit Apices sind α, δ und λ versehen.

Textkritisches: 29 ΕΠΙ ΚΑΝΩΝΟC der Stein. Die Franzosen lasen Κάνωνος. Dagegen spricht aber, dass Ι und C weiter als beim gewöhnlichen κ auseinanderstehen. Das Fehlen des Ι von ἐπί würde noch nichts gegen Κάνωνος beweisen, da auch in Zeile 74 aus Versehen ΕΠ statt ΕΠΙ geschrieben ist. — 48 ΚΙΝ Bormann, CΙΝ (= Λυσίνου) Lafaye. — 134 hinter Φιλ glaubt Bormann ΑΙΟΥ zu erkennen. — 164 ΗΡΕΑ Bormann („certum videtur“), (Ἀγδ)α Lafaye. — 183 Α .. \ΕΙΡΟC (statt Α auch Λ oder Δ, statt Ρ auch Ι möglich) Bormann, Ἀ ος Lafaye, vielleicht Διόδωρος? Der Vatername ΕΥΒ . ΥΛ ^ Υ Bormann (also Εὐβούλου), Εὐ(ά)ν(δρ)ου Lafaye. — 190 Κρίθων scheint sicher, Κόνων Lafaye. — 191 Hinter Ἡρακλείδα steht Ε — 205 Εὐκλείδα der Stein. — 226 Der Vatername bleibt unsicher; ΦΙΛΩΝΙΑΛ JSchmidt, Φιλωνίδα Lafaye, ΦΙΛΙΚΙIC . OC = Φιλιστίωνος Bormann. Darauf folgt noch ΛΙΔΑΛΑ nach JoSchmidt, C Ι C Λ nach Bormann. 274 Ἀρχα oder Ἀρχα vollständig.

II.

- Ἐπὶ Ἀπολλοδώρου τοῦ
 Νεμηνίου
 Ἀριστοκλῆς Ἀριστοκλέος
 Φρῦνις Φρύ(ν)ιος Δαμ.
 5 [Ἐπὶ] Ὀλύμπιος τοῦ Ὀλύμπιος
 Ἀρτεμίδωρος Ἀρτεμιδώρου
 [Ζ]ώιλος Θαρρίππου.
 Ἐπὶ Ἀπολλωνίου τοῦ
 Ἀπολλωνίου
 10 Ζώπυρος Ἀρτεμιδώρου Καλ.
 Ἀνδρόμαχος Ἀπολλωνίδα Δεξ.

- [γρ.] Ἀγέας Φιλιστίωνος Σπ.
 Ἐπὶ Δαματρίου τοῦ Φίλωνος
 Σωτέλης Ἀγάθωνος Σπαρτ.
 15 (Γ)λαῦκος Ὀλύμπιος Ἀχαιο.
 [γρ.] Ἀπολλόδωρος Ἀπολλοδώρου Ἀ(ρ)[εθ.]
 Ἐπὶ Εὐκλείδα τοῦ Νυμφοδώρου
 [Ἀ]ρ[ισ]τοκράτης Ἀριστομένεος Χα[λ.]
ος [Ξ]ανθίππου Ἴπ(π).
 20 [Ἐπὶ Νικοστράτου] τοῦ Φίλωνος.
οδώρου Δαμ.
ωνος Δεξ.
 [γρ.....] Πεα.
 [Ἐπὶ Φιλίστου] τοῦ Ἴππιωνος
 25ος Ἡρακλήτου Ἀχαι.
ος Φίλωνος Πεα.
 [γρ. Φι]λόδαμος Θεοφίλου Ταν.
 [Ἐπὶ] Εὐδόξου τοῦ Σώσιος
 [Δα](μ)όφιλος Ἐπαινέτου Δαμ.
 30 [Ἀ]ρτεμίδωρος Ὀνάσου Οἰτ.
 [γρ. Ἐ]παίνετος Ἐμμενίδα Δαμ.
 [Ἐπὶ Ἀρι]στοπόλιος τοῦ.
 [Φι]λοδάμου
ος Ἀρτεμιδώρου Β
 35τος Φίλωνος Πελ.
 γρ. Ξάνθιππος Ἀλεξάνδρου Ἴππ.
 [Ἐπὶ Ἀρχα] τοῦ Ἀρίστωνος
 Διονίστιος Ἀπολλοδώρου Ἀρε.
 Εὐκλείδας Ἀγάθωνος Ἰδ[ομ.]
 40 Ἐπὶ Ξενείου τοῦ Ἀγάθωνος
 Ἀρτεμίδωρος Ἀριστομένεος Οἰν.
 Εὐάνδρος Φιλιάρχου Σακ.
 Ἐπὶ Ἐπαινέτου τοῦ Δαμοφίλου
 Ἀγάθαρχος Διονυσίου Χαλκ.
 45 Ἀρτεμίδωρος Ἀπολλοδώρου Ἀρεθ.
 Ἐπὶ Εὐκλείδα τοῦ Ἰέρωνος
 Ἀπολλόδωρος Μενεκράτης Ἀλκ.
 Δαμάτριος Φίλωνος Πελ.
 Φιλιστίων Ἀγέα Σπαρτ.
 50 τὰν πρῶταν τετράμηνον
 καὶ ἐτελεύτασε

γρ. Ἀγάθων Εὐκλείδα Εἰδ.
 Ἐπὶ Νικοκλέος τοῦ Νικοκλέος
 Ζωίλος Θαρρίππου Καλ. Β
 55 Ἀρίσταρχος Ζωπίρου Δεξ.
 γρ. Ἀρτεμίδωρος Ἀθάνιος Σπαρ.

Schrift: gross und sorgfältig; die Eintragungen sind nicht auf einmal, sondern Jahr für Jahr gemacht und jedesmal von einer anderen Hand. Buchstabenformen: Α Ε Θ Π Σ Ω.

Textkritisches: Z. 4 Φρυνος der Stein. — 23 und 26 steht auf dem Steine deutlich Πα, Z. 35 und 48 Πελ. — 36 Ξάνθωπος scheint nach Bormann sicher, Ζεύξωπος zweifelnd Martin. — 36, 52 und 56 ist γρ = γραμματεὺς als Ligatur ϝ geschrieben.

III.

Nur von den ersten und letzten Zeilen der in Parallelcolumnen beschriebenen Seite ist noch etwas zu erkennen. Kleine und unregelmässige Schrift: Α, Ε, Θ, C, Ω. Zeile 1—9 schliessen sich unmittelbar an I an.

Ἐπ[ι] Ὀρθωνος	10 Ἐπὶ Ἀθανοδώ[ρου]
Νικόμαχος Μ[ν]άσ[ι]ος Β	Νικόστρατ[ος]] Πελ. Β
Φιλωνίδας (Κ)ρί(θ)ωνος.	Ἐπαίνετος [.] Δαμ.
Ἐπὶ Ἀπολλωνίου
5 Δεινίας Ἐλώριος Γ	Ἐπ[ι] Εὐκλε]ίδα τοῦ
Ἱέρων [Ζωπύ]ρου.	14 Μεγ[ι]στέα
Ἐ(π)ὶ (Ξ)α(ν)θ[ι]ππου
Ἀπολλόδωρος Ἀρτεμιδώρου Β	
9 Ἀ(ρτ)[ε]μίδωρ[ος] Εὐ]φ[ό](ρ)ου.	
.
15 Γλαῦκος Ὀλύμπιος Ἀχαι. Β	Ἀριστομένης Ἀριστοκράτεος
Ἀριστόπολις Φιλοδ[ά]μου Ἀλκ.	19 Θεόκριτος Ὀλύμπιος.
γρ. Ἐπιγένης Ἀθάνιος Σπαρ.	

Z. 3 ΥΡΙCΩΝC Bormann.

5220 Marmorstele, auf drei Seiten beschrieben, durch einen Querriss in zwei Teile zersprungen, oben und unten unvollständig. D'Orville entdeckte den Stein in der Mauer einer Kapelle und gab die Inschrift in den Sicula p. 526—537 heraus. Sie wurde später von Benndorf wiedergefunden und ist nach seiner Abschrift, mehreren Abklatschen und einer Revision des Steines durch Kaibel und JSchmidt bearbeitet von Bormann IGSI no. 422.

I.

Nur wenig sicher zu erkennen: obere Hälfte Z. 3 δόγμα ν-, untere Hälfte Z. 5 -πος ἑπτά, 6 ἔ[ξ] δέκα κάδους, 7 [ἐ](ξ)ήκοντα κάδου[ς], 8 [ἐ]ξ δέ[κα].

II.

- [Ἐπὶ, γυμνασάρχῳ] Εὐξενο[s.
] | Δαμάτριος Ν(υμ)φοδώρου· | ἐλαίου τρεῖς πρόχοι, εἷς |
 5 διακόσιοι κάδοι. || [ἀ]γῶνες τέσσαρες εἴκοσι. |
 [Ἐ]πὶ Δεινία τοῦ Ἑλώριος, | γυμνασάρχῳ | Νυμφόδωρος
 10 Εὐκλείδα | Θεόδωρος Λέοντος· || ἐλαίου τέσσαρες πρόχ[οι], |
 διακόσιοι κάδοι σὺν | ἐπαγωγίμῳ. [ἀ]γῶνες | τέσσαρες εἴκοσι. |
 15 [Ἐ]πὶ Ἡρακλήτου τοῦ Διονυσίου, || γυμνασάρχῳ | Ἀρ(τε)-
 μίδωρος Ἀθάνιος | Ἡρακλείδας Ὀλύμπιος· | ἐλαίου ἑ[ξ]
 20 ὀγδοήκον[τα] | [ἐκ](α)τὸν (κά)δο[ι] || [ἀγῶνες] πέν(ν)τε εἴ[κοσι].
 Die folgenden ca. 25 Zeilen sind in Folge der Abnutzung des Steines
 unleserlich.
 46 [Ἐπὶ, γυ]μνασάρ[χ]οι |ος
 Θαρρίππου | Ἀπολλοδώρου· | [ἐλαίο]ν πέντε μέτρα, ||
 50 [ἐνεν]ήκοντα | ακ[όσ]ιοι κάδοι σὺν ἐ[πα]γωγί[μῳ].
 ἀ]γῶνες ὀκτὼ εἴκοσι. Die Zeilen 53—59 sind unleserlich.
 60 [Ἐπὶ Ν]ικομάχου τοῦ | (Μ)νάσιος, | [γυ]μνασάρχῳ |
 65ος Ἀριστάρχου | [Ἡράκ](λ)ητος Διονυσίου· || [ἐλαίο]ν
 (τέ)σσαρες πρόχοι, | ἑκα[τὸ]ν κάδοι | [σὺν ἐπ]αγωγίμῳ. |
 [ἀγῶνες] εἴκοσι.

III.

- Ἐπὶ Ἀγα[θά]ρχου τοῦ | Ἀγαθάρχου, | γυμνασάρχῳ |
 5 Ἀ[γ]άθαρχος Μένωνος || Φρύνης Φρύνιος· | ἐλαίου τέσσαρες
 [δέκα κοτύλαι] | δύο τεσσαράκοντα ἑκατὸν κά(δ)[οι]. | ἀγῶνες
 ὀκτὼ τριάκοντα.
 10 Ἐπὶ Ζωίλου τοῦ || Ἰστιάρχου, | γυμνασάρχῳ | Σῶσις
 Νυμφοδώρου Ὁμ. | Καλλίμαχος Φίλωνος Πελ.· | ἐλαίου εἴκοσι
 15, τρίμετ[ρ]ο[s], || ὀγδοήκοντα ἑκατὸν κάδοι σὺν ἐ[παγω-
 γίμῳ]. | ἀγῶνες ὀκτὼ τριάκοντα. |
 Ἐπὶ Τιμόλα τοῦ Ξένων[ος], | γυμνασάρχῳ | Ξένιος Ἐπι-
 20 δώρου Καλ. || Ἀρίσταρχος Θεοδώρου Δ(αμ)· | ἐλαίου τέσσαρες
 κοτύλ(α)[ι], τ[ρί]μειρος, πρόχος, ἐννέα ἐξήκο[ν]τα ἑκατὸν
 κάδοι. | ἀγῶνες ὀκτὼ τριάκοντα. ||
 25 Ἐπὶ Ἰέρωνος τοῦ Ζωτί(ου), | γυμνασάρχῳ | Ἐπιγένης
 Ἀριστοκ[ρ]άτ(ε)ος | Δαμάτριος Φίλωνος· | ἐλαίου τρίμετρος,
 30 πε[ρ]όχος, || ἐννέα ἐξήκοντα ἑκατὸ[ν] | κάδοι σὺν ἐπαγωγίμ[ῳ]. |
 ἀγῶνες ὀκτὼ τριάκοντα. |
 35 Ἐπὶ Ζωπύρου τοῦ Χαιρεδάμ[ου], | γυμνασάρχῳ || Ἀγά-
 θαρχος Ἀγαθάρχου | Φιλόδαμος Ἀριστοπόλιος· | ἐλαίου τέσ-

σαρες κοτύλ[αι], | ὀκτὼ ὀγδοήκοντα ἑκατὸν [κάδοι]. | ἀγῶνες
ὀκτὼ τριάκοντα. ||

40 Ἐπὶ Ἄρχα τοῦ Ἀρίστωνος, | γυμνασάρχοι | Ἀπολλό-
δωρος Ἀρτεμιδώρου | Ἐράτων Ἀπαλλοδώρου· | ἐλαίου τρί-
45 μετρος, | ἡμι[κάδιον], || ἐπτὰ δέκα διακόσιοι | κάδοι σὺ(ν)
ἐπαγωγίμ[ωι]. | ἀγῶνες ὀ(κ)τὼ τριάκοντα. |

Ἐπὶ Ἡρακλήτου τοῦ Ἀπολλοδώρ[ου], | γυμνασάρχοι ||
50 Ἀρτεμίδω[ρ]ος Φιλωνίδα | Ἀπολλόδωρος Φρίνιος· | ἐλαίου
[. . . . δέ](κ)α διακόσιοι | κάδοι. | ἀγῶν(ε)ς εἰς τεσσαράκοντα. |

55 Ἐπὶ Γοργία τοῦ Ἀγαθάρχου, | γυμνασάρχοι | Ἀλέξαν-
δρος Ξένωνος | ὀ(λ)ας Ἀ[ρμο]ξένου· | [ἐλαίου]
60] || (ε)[ἴς ἑβδομήκον]τα δι[ι]α[κόσιοι] | (κ)ά[δ]οι
σὺν ἐπαγωγίμ[ωι]. | ἀγῶνες [εἴ]ς τεσσαράκοντα. |

Ἐπὶ Δαματ[ρίου] τοῦ Ἀριστοβού(λ)[ου], | γυμνασάρχοι ||
65 Εὐκλείδας Νυμφοδώρου Ἀσ. | Νικόστρατος Ἀγάθωνος· |
ἐλαίου τρίμετρος, τέσσαρες πρ[ό]χοι, | ἑννέα ἐξήκοντα δια-
70 κόσιοι [ι κάδοι], | μηνῶν ἕξ δέκα. || ἀγῶνες εἰς τεσσαράκοντα.

Ἐπὶ Ἀριστοκράτεος τοῦ Ζωπύρου, | γυμνασάρχοι | Φι-
λωνίδα Κρίθωνος Ἀσ(σ)[ιτ.?] | Ἀρτεμίδωρος Θεοφίλου
75 Κ | ἐλαίου δύο πρόχους, | ἑκατὸν κάδους, μην[ῶν]· |
ἀγῶνες εἰς τεσσαρά(κ)[οντα].

Ἐ[πὶ] Ἀρτεμιδώρου τοῦ , | γυμνασάρχοι ||
80 Ἱερ . . . (λ)ος Νυμφοδώρου | [᾽Ο]λυμπις Θεοδώρου Ἀ.· | ἐλαίου
τρίμετρος, ἡμικάδιον, | διακόσιοι κάδοι. | ἀγῶνες εἰς τεσσα-
ράκοντα. ||

85 [Ἐπὶ] Ἀρτέμωνος τοῦ Ἱπποκράτεος, | [γυμ]νασάρχοι·
Ἐπέρβολος Ὀνασικράτεος Ἀσιν. [Φά](λ)ακ[ρ]ος Ἀριστο[κ]ράτεος
Ταν.· | ἔσοδος τέσσαρες λίτραι, δύο ἑννῆκοντα τετρακόσια
90 τε[τρακισ]||χίλια ἑννέα μυριάδες· ἔσοδος μία ἐξήκοντα λίτραι,
[ὀκτὼ] | ἑβδομήκοντα τριακόσια ἑνακισχίλια τετρακισμύρια
τ[ά]λαντα, | ΕΝ Α ἐπτακόσια δισχίλια τρισμύρια· λοι-
π[ὸ]ν [τρία ἐξή]||κοντα λίτραι, τρία δέκα ἑκατὸν πεντακισχίλια
τετρακισμ[ύ]ρια. | ἐλαίου ἔσοδος ὀκτὼ τριάκοντα τετρακόσιοι
95 κάδοι· ἕξ(δο)ς || τρίμετρος, ἑννέα δέκα τετρακόσιοι κάδοι·
τούτου ἐς τὸν ἀ[γῶνα] | τρίμετρος, ὀκτὼ δέκα διακόσιοι κάδοι·
λοιπὸν τρίμετρος, πέντ[ε] | πρόχοι, ὀ(κ)[τ]ὼ δέκα κάδοι.
ἀγῶνες πέντε τριάκοντα. |

100 [Ἐ]πὶ Νικοστράτου τοῦ Φίλωνο[ς], || γυμνασάρχοι | Ἀν-
δρόμαχος Ἀπολλωνίδα Δεξ. | Φρῦνις Ὀλύμπιος Ἀσσιτ.· |
ἔσοδος ἐπτὰ ἐξήκοντα λίτραι, ἕξ ἱκοσι ὀκτακόσ[ια] | δισχίλια

105 ἑξακισμύρια τάλαντα· ἔξοδος ὁ(κ)[τῶ] || ἑβδομήκοντα λίτραι,
 τρία ἑβδομήκοντα [διακόσια] | τετρακισμύρια τάλαντα· λοιπὸν
 τρεῖς πεντήκοντα λ[ί]τραι, πεντήκοντα διακόσια χίλια τάλαντα |
 καὶ χρῆμα τὸ δανειζόμενον ἔξ πεντήκοντ(α) | λίτραι, δύο τρια-
 110 κόσια χίλια δισμύρια τάλαντα· τούτ[ο]||υ ἐς τὸν ἀγῶνα καὶ
 τὸ δεῖπνον δύο λίτραι, ὀκτ[ῶ ὀγ](δο)[ή]κοντα ὀκτακόσια τρις-
 χίλια τάλαντα, κ[αὶ ἐν ἀνδο]κείαις τέσσαρες πεντήκοντα
 λίτρα[ι], (τ)έσσαρα δέκ[α] | τετρακόσια ἑπτακισχίλια μύρια
 τ(ά)λαντα. | ἐλαίου ἔσοδος τρεῖς ἐνενήκοντα ἑκατὸν κάδ[οι]· ||
 115 ἔξοδος τὸ ἴσον. |

[Ἐ]πὶ Φιλίστου τοῦ Ἰππωνος, | γυμνασίαρχοι | Δαμά-
 120 τριος Φίλωνος Πελ. | Εὐκλείδας Νυμφοδώρου Οἶν.· || ἔσοδος
 ὀκτῶ ὀγδοήκοντα λίτραι, τέσσ(α)[ρα] | τετρακόσια ἑξακισχίλια
 πεντακισμύρι(α) | τάλαντα· ἔξοδος δύο τεσσε(ρ)άκοντα λίτραι, |
 δύο πεντήκοντα τετρακόσια τρισμύρια τάλαντα· λοιπὸν δύο
 125 δέκα ἑκατὸν λίτραι, πέ[ν]τε τριάκοντα ἑνακόσια τετρακισχίλια
 τάλαντα καὶ χρῆμα τὸ δανειζόμενον | [τέσ]σερες πεντήκοντα
 λίτραι, ἔξ δέκα | [χίλι]α δισμύρια τάλαντα· τούτου ἐς | [τὸν
 130 ἀ]γῶνα καὶ τὸ δεῖπνον δύο ἑξακόσι[α || τρισχί]λια τάλαντα,
 καὶ ἐν ἀνδοκείαι(ς) | [τέσσερες] πεντήκοντα λίτραι, τέσσαρα
 δέ[κα τετρ]ακόσια ἑπτακισχίλια μύρια τάλαντα. | ἐλαίου
 135 ἔσ]οδος ἑπτὰ ἑβδομήκοντα (ἑκα)||τὸν κά]δοι· ἔξοδος τὸ ἴσον. |

Ἐπὶ Εὐδόξου τοῦ Σώσιος, | γυμνασίαρχοι | Ἀπολλόδωρος
 140 Φρύνιος Δαμ. | Φρῦνις Φιλιστίωνος Σπαρ.· || ἔσοδος ἑπτὰ
 ἑβδομήκοντα λίτραι, τρία | ὀγδοήκοντα διακόσια ἑνακισχίλια
 πεντακισμύρια τάλαντα· ἔξοδος τρεῖς ἑβδομήκοντα λίτραι,
 πέντε δέκα πεντακισχίλια τρισμύρια τάλαντα· λοιπὸν πέντε ||
 145 τεσσαράκοντα λίτραι, ἑπτὰ δέκα ἑξακόσια | διςχίλια τάλαντα
 καὶ χρῆμα τὸ δανειζόμενον ἐννέα ἑβδομήκοντα λίτραι, πεντή-
 κ(οντ)[α] | ἑξακόσια χίλια δισμύρια τάλαντα· [τούτου] | ἐς
 150 τὸν ἀγῶνα καὶ τὸ δεῖπνον πέντε (ἴκο)σ[ι] || λίτραι, ἔξ τριά-
 κοντα διακόσια τετρακισχίλια τάλαντα, καὶ ἐν ἀνδοκείαι[ς]
 τέσσ[αρες] | πεντήκοντα λίτραι, τ[έσσ]α[ρα δ]έκα τετρα[κό]σια
 ἑπτακισχίλια μύ[ρ]ια τάλαν[τ]α. | [ἐλαί]ου ἔσοδος ἡμικάδιον,
 155 ἔξ ἴκοσι διακόσιοι κάδ[οι]· || ἔξ]οδος τὸ ἴσον. |

[Ἐπὶ] Ἀριστοπόλιος τοῦ Φιλοδάμ[ου,]

.

Schrift: ganz ungleichmässig. Die Formen A und A, E und E, Σ und C, M und M, Π und Π wechseln in derselben Abrechnung, ja oft in demselben Worte mit einander. In drei Rechnungen (48—54, 98—114,

nur in der Einzahl vorkommt (vgl. III 14 21 29 44 66 81) und dass nicht über 5 *πρόχοι* erwähnt werden (2 in III 74, 3 in II 3, 4 in II 10 65 III 66, 5 in III 95). Wie viele *κοτύλαι* auf einen *τρίμστρος* gingen, ist aus dieser Inschrift nicht zu ersehen: jedenfalls müssen es mehr als 4 gewesen sein (vgl. III 6 21 37). Wenn der *πρόχος* wirklich dem attischen *χοῦς* entsprach und gleich diesem 12 *κοτύλαι* fasste (Bormann De mensuris Tauromen. Comment. phil. in hon. Mommseni 751), so wären auf einen *τρίμστρος* 6 *κοτύλαι* gekommen.

τὸ ἐπαγώγιμον „importatum“.

Nach den drei letzten Rechnungen (99 ff. 116 ff. 136 ff.) wurde der nach Abzug der *ἐξοδος* von der *ἔσοδος* übrigbleibende Rest nur zum kleinen Teile baar zurückbehalten (*λοιπὸν*), zum grösseren dagegen ausgeliehen (*χρῆμα τὸ δανειζόμενον*); z. B. in der zweiten Rechnung *ἔσοδος* 56404 Tal. 88 Li., *ἐξοδος* 30452 Tal. 42 Li.: der Rest von 25952 Tal. 46 Li. zerfällt in ein *λοιπὸν* 4935 Tal. 112 Li. und ein *χρῆμα τὸ δανειζόμενον* 21016 Tal. 54 Li. Dieses „ausgeliehene Geld“ ist wiederum doppelt angelegt: der kleinere Teil *ἐς τὸν ἀγῶνα καὶ τὸ δεῖπνον* (3602 Tal.), der grössere *ἐν ἀνδοκείαις* (in allen drei Rechnungen die gleiche Summe von 17414 Tal. 54 Lit.). Das Nomen *ἀνδοκεία* ist abgeleitet von *ἀνδοκῆς*· *ἀνάδοχος* Hesych, der dorischen Form für das vulgäre *ἀναδοχῆς* (vgl. Hesych *ἀνάδοχος καὶ ἀναδοχῆς*· *δισσῶς ἐλέγετο*). Es bedeutet also „Bürgschaft“, gleich dem kretischen *ἀναδοκά*: das Geld wurde „gegen Bürgschaften“ an Privatpersonen von den Gymnasiarchen ausgeliehen. Über den Ausdruck *ἐν ἀνδοκείαις τινός* s. die Bemerkung zu der nächsten Inschrift.

5221 Marmorstele, mit drei Columnen beschrieben, im Jahr 1833 in der Umgegend von Taormina gefunden (Bull. dell' inst. di corr. arch. 1836 p. 6), jetzt in Messina. Die Inschrift wurde nach einem Gypsabgusse herausgegeben von Franz Annali dell' istituto X (1838) p. 65 ff. tab. C und CIG no. 5640 I, nach einem Gypsabguss und mehreren Abklatschen von Bormann IGSI no. 423 (Dittenberger Sylloge II² no. 515).

I.

Ἐπὶ Ἀπολλοδώρου τοῦ Ἀπολλοδώρου Ἀρτε(μ)[ισίου] |
 πρ. Ανκίσκος Ανκίσκου Ἀσιν. Ἱερομναμόνοις ἔσοδος | τεσσα-
 ράκοντα λίτραι, ἐπτὰ ὀγδοήκοντα ὀκτακόσια τάλαντα· | ἔξοδος
 5 τεσσαράκοντα λίτραι, ἐννέα τεσσαράκοντα τριακόσια || τάλαντα·
 λοιπὸν ὀκτὼ τριάκοντα πεντακόσια τάλαντα· | τούτου ἐν ἐπι-
 μονᾷ Πανσανία Πανσανία Ἀρεθ. τεσσαράκοντα λίτραι, ἐν
 ἑβδομήκοντα τάλαντα· καὶ παρὰ | ἱερομναμόνοις τοῖς ἐπὶ
 Ἀρίστωνος λοιπὸν τέσσαρες | ἐνενήκοντα λίτραι, δέκα ἑκατὸν
 10 τετρακισχίλια μύρια || τάλαντα· τούτου ἐν ἐπιμονᾷ Πανσανία
 Πανσανία Ἀρεθ. | ὀγδοήκοντα λίτραι, ὀγδοήκοντα τετρακόσια
 τάλαντα. | Ταμίαις ἔσοδος δέκα ἑκατὸν λίτραι, ἐπτὰ εἴκοσι

ἑξακόσι|α ἑπτακισχίλια τάλαντα· ἔξοδος ἑβδομήκοντα λί|τραι,
 15 τέσσαρα ὀγδοήκοντα τριακόσια ἑπτακισχίλια || τάλαντα· λοιπὸν
 τεσσαράκοντα λίτραι, τρία τεσσαράκον[τ]α | διακόσια τάλαντα·
 καὶ ἐν ἐπ(ι)μονᾷ Πανσανία Πανσανία | Ἀρεθ. τεσσαράκοντα
 λίτραι, τρία τεσσαράκοντα διακόσι|α τάλαντα· καὶ παρὰ ταμίαις
 τοῖς ἐπὶ Ἀρίστωνος | λοιπὸν ὀκτὼ ὀγδοήκοντα λίτραι, τέσσαρα
 20 ἐνενή|κοντα διακόσια τετρακισχίλια ἕξ δέκα μυριάδες | ταλάν-
 των· τούτου ἐν ἐπιμονᾷ Πανσανία Πανσα|νία Ἀρεθ. τριάκοντα
 ἑπτακόσια τάλαντα· καὶ ἐν ἀνδο|κείᾳ Ζωτικοῦ Εὐβουλίδα
 Ἀσσιτ. ὀγδοήκοντα λί|τραι, ἕξ ἑξήκοντα ἑξακόσια χίλια τάλ-
 25 λαντα. || Σιτοφυλάκοις κυάμων ἔσοδος ἑνδεκα ἡμίεκτα, | ὀκτι᾽
 ἑ[ξ]ήκοντα ἑπτακόσιοι μέδιμνοι· ἕ(ξ)οδος | ἑπτὰ ἡμίεκτα·
 λοιπὸν τέσσαρα ἡμίεκτα, ὀκτὼ | ἑξήκοντα ἑπτακόσιοι μέδιμνοι·
 καὶ παρὰ σιτο|φυλάκοις τοῖς πρότερον χαλκοῦ λοιπὸν τέσσαρες |
 30 δεκα λίτραι, ἑπτὰ τριάκοντα πεντακόσια πεντακισχίλια | τάλ-
 λαντα· τούτου ἐν ἐπιμονᾷ Πανσανία Πανσανία εἴκοσι | ἑπτα-
 κόσια τάλαντα· κυάμων λοιπὸν [π]αρὰ μὲν σιτο|φυλάκοις τοῖς
 πρότερον τρία ἡμίεκτα, ὀγδοήκοντα | τετρακόσιοι μέδιμνοι·
 35 καὶ ἡμέδιμνος ἑνδεκα || μέδιμνοι μελίνας· παρὰ δὲ ἀγέρταις
 τοῖς πρότερον κυάμων λοιπὸν ὀκτὼ δέκα | μέδιμνοι. Σιτωνίῳ
 Φρύνιος ἔσοδος ὀγδοή|κοντα λίτραι, ἐν ἑβδομήκοντα ἑνακόσια
 χίλια τάλ|αντα· ἔξοδος ὀγδοήκοντα λίτραι, ἐν ἑβδομήκοντα ||
 40 ἑνακόσια χίλια τάλαντα· καὶ λοιπὸν τρεῖς πεντήκοντα λί|τραι,
 ἑνδεκα ἑνακόσια χίλια τάλαντα. Σ[ι]τωνίῳ Εὐκλείδα | λοιπὸν
 τεσσαράκοντα λίτραι, πέντε ἐνενήκοντα ἑξακόσια | τρισχίλια
 43 τάλαντα.

II.

Διονυσίου, πρ. Ἡράκλητος Ἀπολλοδώρου ΟΙΤΤΙΡΚ |
 Ἱερομναμόνοις ἔσοδος ἑξήκοντα λίτραι, ἐν | ἑβδομήκοντα δις-
 χίλια τάλαντα· ἔξοδος εἴκοσι λίτραι, | διςχίλια τάλαντα· λοιπὸν
 5 τεσσαράκοντα λίτραι, ἐν ἑβδομή|κοντα τάλαντα· ἐν ἐπιμονᾷ
 Πανσανία Πανσανία Ἀρεθ. | Ταμίαις ἔσοδος μία ἐνενήκοντα
 λίτραι, δύο ἑβδομήκον|τα ἑνακόσια διςχίλια τάλαντα· ἔξοδος
 ἑπτὰ ἑκατὸν λίτραι, | ἐννέα ἑξήκοντα ἑνακόσια διςχίλια τάλ-
 λαντα· λοιπὸν τέσσα|ρες ἑκατὸν λίτραι, δύο τάλαντα· καὶ ἐν
 10 ἐπιμονᾷ Πανσανία || Πανσανία Ἀρεθ. τεσσαράκοντα λίτραι,
 τρία τεσσαράκοντα δια|κόσια τάλαντα· καὶ παρὰ Ἱερομναμόνοις
 τοῖς ἐπὶ Ἀρί(σ)τω|(ν)ος λοιπὸν τέσσαρες ἐνενήκοντα λίτραι,
 δέκα ἑκατὸν | τετρακισχίλια μύρια τάλαντα· τούτου ἐν ἐπι-

- μονᾷ Παν[σ]α|νία Πανσανία Ἀρεθ. ὀγδοήκοντα λίτραι, τέσσαρα
 15 ὀγδοήκον|τα τετρακόσια τάλαντα· καὶ παρὰ ταμίαις τοῖς ἐπὶ
 Ἀρίστω|νος λοιπὸν ὀκτὼ ὀγδοήκοντα λίτραι, τέσσαρα ἐνε|νή-
 κοντα διακόσια τετρακισχίλια ἔξ δέκα μυριάδες | τάλαντων·
 τούτου ἐν ἐπιμονᾷ Πανσανία Πανσανία Ἀρ[εθ.] | τριάκοντα
 20 ἑπτακόσια τάλαντα· καὶ ἐν ἀνδοκείᾳ Ζωτι|κοῦ Εὐβουλίδα
 Ἀσσιτ. ὀγδοήκοντα λίτραι, ἔξ ἑξήκοντα | ἑξακόσια χίλια τάλαντα.
 Σιτοφυλάκοις χαλκοῦ ἔσοδος | ὀγδοήκοντα λίτραι, ἔξ ἑξή-
 κοντα χίλια | τάλαντα· κυάμων ἔσοδος ἑπτὰ ἡμίεκτα, διακόσιοι ||
 25 μέδιμνοι· λοιπὸν ἐννέα ἡμίεκτα, ἑπτὰ ἑξήκον|τα πεντακόσιοι
 μέδιμνοι· καὶ παρὰ σιτοφυλάκοις | τοῖς πρότερον χαλκοῦ λοι-
 πὸν τέσσαρες δέκα λί|τραι, ἑπτὰ τριάκοντα πεντακόσια πεντα-
 30 κισ|χίλια τάλαντα· τούτου ἐν ἐ[πι]μονᾷ Πανσα|νί(α) (Π)[α]νσανία
 Ἀρε[θ.] εἴκοσι ἑπτακόσια τάλαν|[τα]· κυάμων λοιπὸν (π)αρὰ
 μὲν σιτοφυλά|κοις τοῖς πρότερον τρία ἡμίεκτα, ὀγδοήκοντα |
 τετρακόσιοι μέδιμνοι· καὶ ἡμέδιμνος ἔνδε|κα μέδιμνοι μελίνας·
 35 παρὰ δὲ ἀγέρταις || τοῖς πρότερον κυάμων λοιπὸν ὀκτὼ δέκα
 μέ[δ]ι|μνοι. Σιτωνίῳ Φρύνιος ἔσοδος χίλια τάλαντα | τὸ
 θησαυρισθὲν· καὶ λοιπὸν τρεῖς π[εντ]ήκοντα λίτραι, | ἔνδεκα
 ἑνακόσια τάλαντα. Σιτωνίῳ Εὐκλείδα

III.

- [ἔσοδος ἐννέα ἑβδομήκοντα τριακόσια] δισχί|[λια] | [τάλαντα]·
 λοιπὸν τεσσαράκοντα [λίτραι, | ἔξ δέκα τριακόσια χ]ίλια τάλαντα· |
[πρ. ὁ δεῖνα τοῦ δεῖνα] Ἀλκ. Ἱερομναμόνο[ις
 5 ἔσοδος ||λίτραι, ὀγδ]οήκοντα χίλια τάλαν[τα]· |
 ἔ[ξ]οδοςλίτραι], ἐννέα ὀγδοήκοντα ἐν[ακόσια τάλαντα]·
 [λοιπὸν] λίτραι, ἐν ἑκατὸν τάλαν[τα]. | Ταμίαις ἔσοδος
 πέντε λίτραι, τρία τριάκοντα δ[ιακό]σια πεντακισχίλια τάλαντα·
 10 ἔξοδος ἑπτὰ ἐνε|νήκοντα λίτραι, ὀκτὼ ἑνακόσια τετρα-
 κισχίλια τάλαντα· λοιπὸν | ὀκτὼ εἴκοσι λίτραι, τέσσαρα εἴκοσι
 τριακόσια τάλαντα· | καὶ παρὰ ἱερομναμόνοις τοῖς ἐπὶ Ἀρί-
 στωνος λοιπὸν | τέσσαρες δέκα λίτραι, ἔξ εἴκοσι ἑξακόσια
 τρισχίλια μύρια | τάλαντα· καὶ παρὰ ταμίαις τοῖς ἐπὶ Ἀρί-
 15 (σ)τωνος λοιπὸν || ὀκτὼ τεσσαράκοντα λίτραι, ἐν τριάκοντα
 ἑξακόσια ὀκτα|κισχίλια πέντε δέκα μυριάδες τάλαντων· τούτου |
 ἐν ἀνδοκείᾳ Ζωτικοῦ Εὐβουλίδα ὀγδοήκοντα λίτραι, | ἔξ ἑξή-
 κοντα ἑξακόσια χίλια τάλαντα. Σιτοφυλάκοις | χαλκοῦ ἔσοδος
 20 ὀγδοήκοντα λίτραι, δύο ἑπτακόσια χίλια || τάλαντα· ἔξοδος

ὀγδοήκοντα λίτραι, δύο ἑπτακόσια χίλια | τάλαντα· κυάμων
 ἔξοδος ἑπτὰ ἡμίεκτα, δύο | πεντήκοντα τριακόσιοι μέδιμνοι·
 λοιπὸν | δύο ἡμίεκτα, πέντε δέκα διακόσιοι μέδιμνοι· καὶ
 παρὰ | σιτοφυλάκοις τοῖς πρότερον χαλκοῦ λοιπὸν τέσσαρες ||
 25 ἐνενήκοντα λίτραι, τρία ὀγδοήκοντα ἑξακόσια τετρακισχίλια
 τάλαντα· κυάμων λοιπὸν παρὰ μὲν σιτοφυλάκοις τοῖς πρό-
 τερον τρία ἡμίεκτα, ὀγδοήκοντα | τετρακόσιοι μέδιμνοι· καὶ
 ἡμέδιμνος, ἔνδεκα μέδιμνοι μελίνας· παρὰ δὲ ἀγέρταις τοῖς
 30 πρότερον κυάμων λοιπὸν ὀκτὼ δέκα μέδιμνοι. | Σιτωνίῳ
 Φράνιος λοιπὸν τρεῖς πεντήκοντα λίτραι, | ἔνδεκα ἑνακόσια
 τάλαντα, παρὰ σιτώναις τοῖς ἐπὶ Θεοδώρου. Σιτωνίῳ Εὐκλείδα
 λοιπὸν τεσσαράκοντα | λίτραι, ἕξ δέκα τριακόσια χίλια τάλαντα
 35 παρὰ ἀγέρταις τοῖς ἀπὸ σιτωνίας.

Schrift: ΑΕΖΘΖΟ (in Col. II auch ◊) ΠCΩ.

Textkritisches: I 16 ΕΠΜΟΝΑ der Stein. — II 1 das Ende der Zeile ist nach Bormann sehr unsicher. — 11 ΑΡΙΤΩΝΟC der Stein. — 30 ΑΡΕΙΚΟCΙ der Stein: nach Bormann verschrieben für ΑΡΕΘΙΚΟCΙ = '4ρεθ. ἱκοσι. Doch kann ebenso gut das θ ausgelassen sein. — III 1 ΔΙCΧΙ Franz. Die Zeilen 2 und 3 sind sicher nach Zeile 33—35 zu ergänzen und damit ist dann auch die Ergänzung von Zeile 1 gegeben (3695 ταλ. 40 λιτ. I 41—43 weniger 1816 ταλ. 40 λιτ. III 33—35). — 14 ΑΡΙΤΩΝΟC auch hier der Stein.

Die Datierung der Rechnungen ist dreiteilig: voran steht der Name des Archon Eponymus im Genetiv mit ἐπὶ, dann folgt der Monatsname im Genetive und dahinter, mit der Ligatur ΓΡ = πρύτανις eingeleitet, der Name des geschäftsführenden Prytanen (Franz). Namen und Reihenfolge der Monate in Tauromenium: Ἀρτεμίσιος 5221 II₁, Διονύσιος 5221 II₁, 5226 II₂₁, Ἐ . . ο . . . 5224 II, . . . ριος 5224 III₁₈, ein unbekannter (vielleicht Πάναμος), Ἀπελλαῖος 5224 IV₁₈, Ἀπελλαῖος δεύτερος 5227 I₁₉, Ἰώνιος 5224 IV₂₂, 5225 I, 5227 I₁₇, Καρνεῖος 5223 III₂₂, 5225 I₂₂, 5227 I₂₂, Λάνοτρος 5225 II₁, 5227 II₂, Ἀπολλώνιος 5223 IV₄, 5225 II₁₈, 5227 II₁₂, Δυωδεκατέυς 5223 IV₁₈, 5225 II₂₂, Εὐκλείς 5228 I, II₉.

Die Verwaltung der städtischen Finanzen lag in den Händen der ἱερομνάμονες, denen das Kultwesen unterstand, der ταμίαι und der σιτοφύλακες. Dazu kam noch der Etat der σιτώνια.

Bei den ἱερομνάμονες, ταμίαι und σιτοφύλακες handelt es sich in dieser Inschrift nicht nur um laufende Einnahmen und Ausgaben, sondern auch um ein aus den Überschüssen früherer Jahre angesammeltes Kapital. Dieses hatte „bei“ ihren Amtsvorgängern (d. h. bei dem in Ziffern aufgestellten letzten Jahresabschlusse derselben) eine ansehnliche Höhe: es betrug παρὰ ἱερομναμόνοις τοῖς ἐπὶ Ἀρίστωνος 14110 ταλ. 94 λιτρ. vgl. I 8—10 II 11—13, παρὰ ταμίαις τοῖς ἐπὶ Ἀρίστωνος 164 294 ταλ. 88 λιτρ. vgl. I 18—21 II 15—18, παρὰ σιτοφυλάκοις τοῖς πρότερον 5537 ταλ. 14 λιτρ. vgl. I 28—31 II 26—29. Von diesem Kapitale hatten die ἱερομνά-

μονες und σιτοφύλακες kleinere Summen »ἐν ἐπιμονᾷ Πανσανία Πανσανία Ἀρεθ.« I 10—11 31—32 II 13—15 29—30 angelegt, die ταμίαι einen kleinen Teil ebenfalls »ἐν ἐπιμονᾷ Πανσανία Πανσανία Ἀρεθ.«, einen anderen »ἐν ἀνδοκείᾳ Ζωτικοῦ Εὐβουλίδᾳ Ἀσσιτ.« I 21—24 II 18—21. Aus der Grundbedeutung von ἐπιμονά und daraus, dass auch die kleineren monatlichen Überschüsse des laufenden Jahres von den ἱερομνάμονες und ταμίαι ganz oder zum Teil »ἐν ἐπιμονᾷ Πανσανία« I 6—7 16—18 II 4—5 9—11 angelegt wurden, ergibt sich deutlich, dass der Pausanias ein Bankgeschäft hatte und gegen einfache Quittung laufende Gelder, die man jeder Zeit wieder abheben konnte, annahm und verzinste. Da im dritten Monat (Col. III) an dem Kapital der ἱερομνάμονες das Depot des Pausanias fehlt (Z. 12/13 13626 ταλ. 14 λίτρ. = 14110 ταλ. 94 λίτρ. weniger 480 ταλ. 80 λίτρ.) und ebenso an den auch noch von anderen Abzügen betroffenen Kapitalien der ταμίαι und σιτοφύλακες (Z. 14—16 23—26), da ferner die laufenden monatlichen Überschüsse (Z. 7 10—12) nicht mehr zum Pausanias abgeführt sind, so hatte entweder die Stadtverwaltung ihre geschäftlichen Beziehungen zum Pausanias gelöst und die bei ihm stehenden Depots abgehoben, oder Pausanias machte Bankrott und ging mit den Geldern durch. Sicherer stand das ἐν ἀνδοκείᾳ Ζωτικοῦ ausgeliehene Kapital. ἀνδοκεία bedeutet „Bürgschaft“, vgl. die Anmerkung zur vorigen Inschrift. Ob die von Zotikos gestellte Bürgschaft lediglich in der Person oder in einem realen Werte (z. B. einem Grundstück) bestand, ob Zotikos gleich dem Pausanias ein Bankier oder ein Privatmann war, wissen wir nicht. Die von den ἱερομνάμονες und σιτοφύλακες erzielten monatlichen Überschüsse des laufenden Jahres scheinen in dieser Inschrift mit Ausnahme der als besonderes Konto weiter geführten Summen, die beim Pausanias angelegt wurden, der ἔσοδος des nächsten Monats zugeschlagen oder bis zum Jahresabschlusse aufgesammelt zu sein. In allen folgenden Inschriften (no. 5223—5228) wird das λοιπόν des einzelnen Monats nicht direkt in die ἔσοδος des nächsten aufgenommen, sondern bei der Verrechnung besonders hinzugezählt, so dass also die ἔσοδος jedes Monats immer von einer aus der ἔσοδος desselben und dem λοιπόν des vorhergehenden Monats zu addierenden Summe abgeht.

Da die Beamten im allgemeinen nur über die Höhe der eingegangenen und ausgegangenen Gelder, aber nicht über ihre Verwendung Rechnung ablegen, so ist es unmöglich, von dem Umfange und der Bedeutung der einzelnen Ämter ein ganz klares Bild zu gewinnen. Den ἱερομνάμονες, der vornehmsten Behörde, unterstand wohl das gesamte Kultwesen: von ihrem bedeutenden Überschusse im Eukleios, dem letzten Monate des Jahres, fallen in der Inschrift 5228 II 12 ff. dem Ζεύς 10000 τάλαντα, dem Διόνυσος 1077 τάλαντα 30 λίτραι zu. Am grössten ist der Etat der ταμίαι: alle Einnahmen und Ausgaben der Stadt, die nicht den Kultus oder das Getreide- und Marktwesen betrafen, gingen durch ihre Hände.

Die Sorge für das Getreidewesen und die billige Verpflegung der Bürger scheint zwischen die σιτοφύλακες und die σιτώνια geteilt gewesen zu sein. Die σιτοφύλακες verrechnen für gewöhnlich nur einen Zu-

und Abgang von Bohnen (*κύαμοι*): dabei ist der Rest des einen Monats dem nächsten vorgetragen. Dreimal aber wird auch Geld, das als *χαλκός* I 29 II 21 27 III 19 den *κύαμοι* gegenübersteht, von ihnen vereinnahmt und verausgabt. Die Summen sind nicht übermässig gross (1066 *τάλ.* 80 *λίτρ.* in 5221 II 21, 1702 *τάλ.* 80 *λίτρ.* in 5221 III 19, 30 *τάλ.* in 5228 I 13/14), und es ist bemerkenswert, dass sich die *ἔσοδος* jedesmal mit der *ἐξοδος* in der Höhe des Betrages deckt. Das kann nicht immer der Fall gewesen sein: denn die *σιτοφύλακες* unserer Inschrift haben von ihren Amtsvorgängern einen Bestand nicht nur an Naturalien, sondern auch an Geld übernommen (5537 *τάλ.* 14 *λίτρ.*), das zum Teil beim Pausanias angelegt war (720 *τάλ.*). Der Restbestand an Naturalien beträgt im Ganzen 498 *μέδιμνοι* 3 *ἡμίλεκτα* Bohnen und 11½ *μέδιμνοι* Hirse: davon ist aber der kleine Bruchteil von 18 *μέδιμνοι* nicht von den *σιτοφύλακες* selbst, sondern von den *ἀγέριται* gebucht. In ihnen hat schon Franz richtig die *σιταγέριται τοὶ ἐπὶ τῶν Φετέων* aus Herakleia wiedererkannt; ihre Pflichten werden uns ausführlich geschildert, vgl. Sammlung no. 4629 I₁₀₂ *ἀπάξοντι ἐς τὸν δαμόσιον ῥόγον καὶ παρμετρέησονται τοῖς σιταγέριταις τοῖς ἐπὶ τῶν Φετέων τῷ δαμοσίῳ χοῖ μιστῶς τῶς χοῦς κριθᾶς κοθαρεᾶς δοκίμας, hoías ka ha γᾶ φέρει.* Es waren also Unterbeamte, die fällige Naturallieferungen entgegenzunehmen und nachzumessen und — wenn es sich um Ankäufe handelte — auch im einzelnen zu bezahlen hatten. Traf es sich nun, dass eine Lieferung beim Ablauf des Jahres noch nicht eingegangen war und deshalb von den *σιτοφύλακες* in ihre Schlussabrechnung nicht aufgenommen werden konnte, so wurde sie, wenn sie nachträglich bei den *ἀγέριται* einging, von diesen eingetragen. Aus der Verbindung der *σιτοφύλακες* mit den *ἀγέριται* ergibt sich das Eine sicher, dass das Amt der *σιτοφύλακες* in Tauromenium etwas anderes bedeutete als in Athen nach dem, was wir aus Lysias und Aristoteles wissen (Böckh Staatshaushalt I 117, vWilamowitz Aristoteles und Athen II 220ff.). In Athen war es eine Aufsichtsbehörde, die den Import und Preis des Getreides zu überwachen hatte; in Tauromenium dagegen scheinen die *σιτοφύλακες* selbst von Staats wegen mit der Aufspeicherung und Verteilung von Lebensmitteln betraut zu sein. Ob diese aber lediglich in Naturaleinkünften aus verpachteten Ländereien der Stadt bestanden, ob das von den *σιτοφύλακες* als *ἔσοδος* eingesetzte Geld aus dem Verkaufe solcher Naturalien floss, das bleiben offene Fragen.

Klarer tritt die Bedeutung der *σιτώνια* hervor. Denn den *σιτώνης* und sein Amt, das *σιτωνεῖν*, kennen wir nicht nur aus Athen, sondern genauer noch aus Samos durch das kürzlich von Wiegand und vWilamowitz veröffentlichte Gesetz über die Beschaffung von Brotkorn aus öffentlichen Mitteln (Sitzungsber. d. Berl. Akad. 1904, S. 917ff.). Stieg der Preis des Getreides derart, dass die ärmere Bevölkerung in Not geriet, so griff die Stadtgemeinde als solche ein, indem sie aus öffentlichen Mitteln Korn aufkaufte und umsonst oder zu mässigen Preisen an die bedürftigen Bürger abgab. Den Ankauf des Getreides besorgten die vom Volke dazu besonders gewählten *σιτῶναι*, vgl. Demosth. 18. 248 *αἰρούμενος σιτώνην*

ἐκ πάντων ἔμ' ἐχειροτόνησεν ὁ δῆμος, CIA II 353 [σι]τώνας ἐλομένου τοῦ [δήμου], II 335 ἐπαινεῖσαι τοὺς σιτώνας, Gesetz von Samos 45 ff. ἀποδεικνύτω δὲ καὶ σιτώνην ὁ δῆμος ἐν τῇ αὐτῇ ἐκκλησίᾳ, μὴ ἐλάσσονα οὐσίαν ἔχοντα ταλάντων δύο. Die Mittel, über welche die σιτώναι verfügten, flossen in Tauromenium aus den Kassen der σιτώνια. Unsere Inschrift und die drei folgenden kennen nur zwei Institute dieser Art: das σιτώνιον des Phrynīs und das des Eukleidas. Wer diese Männer waren und weshalb man die σιτώνια nach ihnen benannte, wissen wir nicht: σιτώναι sind es jedenfalls nicht gewesen. Die Abrechnung wird unpersönlich für das σιτώνιον aufgestellt; nur in der Inschrift 5222 I 15 II 20 scheint — wenn die Ergänzungen das Richtige treffen — der Ausdruck σιτωνίῳ Εὐκλείδᾳ durch den genaueren σιτώναις τοῖς ἐπὶ τὸ σιτώνιον τὸ Εὐκλείδᾳ ersetzt zu sein. In den Inschriften 5225—5228 kommt als drittes noch das σιτώνιον παρὰ τῶν ἐπαγγελαμένων hinzu. Bei seinem Namen verwies schon Franz auf die Inschrift CIG II 2058, Z. 64 ff. (= Dittenberger Sylloge³ I no. 226): διαγωνιάσαντος τοῦ δήμου καὶ ολομένου δεῖν σιτωνῆσαι, εἰς δὲ ταῦτα χρῆστας παρασχέσθαι τοὺς εὐπορουμένους, πρῶτος (Πρωτογένης) συνελθούσης ἐκκλησίας ἐπηγγέλлатο εἰς τὴν σιτωνίαν χρυσοῦς χιλλούς κτλ. Dieses dritte σιτώνιον ist also durch freiwillige Beiträge (>privata civium munificentia< Dittenberger) begründet worden, wie auch in Samos das Kapital, von dessen Zinsen das Korn angekauft werden sollte, durch freiwillige Zeichnungen zusammengebracht wurde (vgl. vWilamowitz a. a. O. S. 928). Die Geldmittel der beiden anderen σιτώνια scheinen also aus der Staatskasse, vielleicht aus Überschüssen der Verwaltung oder aus besonderen Einnahmen, bereit gestellt zu sein. Keines der drei σιτώνια weist in den Inschriften 5222—5228 eine Ausgabe nach; vielmehr buchen alle drei nur einen Kassenbestand (λοιπόν), der entweder unverändert — das ist das Gewöhnliche — oder durch Zuschüsse vermehrt von dem einen Monat in den anderen übernommen wird. Für das σιτώνιον des Phrynīs beträgt das λοιπόν von Inschr. 5223 bis 5228 13 333 τάλ. 40 λίτρ.; für das σιτώνιον des Eukleidas in Inschr. 5222 3695 τάλ. 40 λίτρ., in Inschr. 5228 I 20 000 τάλ., in Inschr. 5223 III und 5224 21 445 τάλ. 100 λίτρ., in Inschr. 5225 bis 5228 21 774 τάλ. 110 λίτρ.; für das σιτώνιον παρὰ τῶν ἐπαγγελαμένων in Inschr. 5225 bis 5228 3533 τάλ. 40 λίτρ. Daraus könnte man den Schluss ziehen, dass die Gelder der σιτώνια angesammelte Kapitalien waren, von denen nur die Zinsen zum Ankauf des Getreides verwendet wurden. Dem widerspricht aber unsere Inschrift. Im Monat Artemisios hatte das σιτώνιον des Phrynīs eine Einnahme von 1971 τάλ. 80 λίτρ., der eine Ausgabe in gleicher Höhe gegenüberstand. Woher diese Einnahme stammte, wissen wir nicht; jedenfalls waren es keine Zinsen. Denn das Vermögen des σιτώνιον betrug nur 1911 τάλ. 53 λίτρ. und schmolz im nächsten Monat (vgl. II 36 ff.) durch Thesaurierung von 1000 τάλαντα sogar noch auf 911 τάλ. 53 λίτρ. zusammen. Dieses Geld war, wie erst in Col. III 81 ff. ausdrücklich bemerkt wird, von einer früheren σιτωνία, die in das Archontat des Θεόδωρος fiel, übrig geblieben. Der Ausdruck >παρὰ σιτώναις τοῖς ἐπὶ Θεόδωρου< bedeutet selbstverständlich nicht, dass sich das augenblick-

lich noch in den Händen dieser *σιτώναι* befand, sondern dass es „bei“ ihnen als Rest gebucht war. Das zweite *σιτώνιον*, das des Eukleidas, hatte im Monat Artemisios einen Baarbestand von 8695 *ταλ.* 40 *λιτρ.* (I 41—43). Im nächsten Monate veranstaltete dasselbe nach III 35 eine *σιτωνία*. Für diese werden nicht weniger als zwei Drittel des Kapitals geopfert: die Summe (2379 *ταλ.*) ist allerdings im Anfange von Col. III durch den Verlust der ganzen ersten Zeile ausgefallen, aber mit völliger Sicherheit aus dem III 33ff. angegebenen Reste von 1316 *ταλ.* 40 *λιτρ.*, der *παρὰ ἀγέταις τοῖς ἀπὸ σιτωνίας* sich fand und gebucht war, zu berechnen. Dieser letzte Zusatz hat Dittenberger unnötiges Kopferbrechen verursacht. Die *ἀγέται* sind hier *οἱ ἀπὸ σιτωνίας* („aus Anlass der *σιτωνία*“) genannt, weil sie für gewöhnlich als Unterbeamte der *σιτοφύλακες* tätig waren. Dass die bei der früheren *σιτωνία* des Θεόδωρος dem *σιτώνιον* des Phrynios verbleibende Restsumme *παρὰ σιτώναις*, dagegen der dem *σιτώνιον* des Eukleidas von einer im vorigen Monate veranstalteten *σιτωνία* übrige Rest *παρὰ ἀγέταις* gebucht war, erklärt sich wohl daraus, dass die *σιτώναι* als die Leiter des Ganzen zwar nach dem Abschluss der *σιτωνία*, die sich natürlich über mehrere Monate erstrecken konnte, für die Schlussabrechnung verantwortlich waren, aber die zum Ankauf bestimmten Gelder den *ἀγέταις* überwiesen, die das aufgekaufte Getreide entgegenzunehmen, nachzumessen und dem einzelnen Lieferanten genau sein Quantum baar zu bezahlen hatten. Diese *ἀγέται* stellten monatlich für das *σιτώνιον* die Abrechnung des verausgabten Geldes auf.

Dass wir uns unter einem *σιτώνιον* ein besonderes Gebäude zur Aufbewahrung des von den *σιτώναι* angekauften Getreides vorzustellen hätten (Franz Elem. Epigr. Gr. 230 „*σιτώνιον* . . . locus is, in quo empta reponuntur a *σιτώναις*“, CIG zu 5640 I „habent autem *σιτώναι* aedificia pecuniaria, quae *σιτώνια* vocantur“), geht aus den Inschriften nicht hervor und ist nach der Grundbedeutung von *σιτώνιον* und dem Ausdrucke *σιτώνιον παρὰ τῶν ἐπαγγελαμένων* unwahrscheinlich. Vielmehr wird jedes der *σιτώνια* ein von dem Stadtetat getrennter und besonders verwalteter Geldfonds, der nur bei einer *σιτωνία* angegriffen wurde, gewesen sein (vgl. Herwerden Lex. Dial. s. v. *σιτώνια* „pecuniae publicae frumento coemendo destinatae“). Die Verteilung des Kornes war wohl Sache der *σιτοφύλακες* oder einer besonderen Kommission, wie sie in Samos vom Volke gewählt wurde (*οἱ ἐπὶ τοῦ σίτου κειροτονημένοι*).

5222 Marmorplatte, zusammen gefunden mit no. 5221. Franz Ann. dell inst. 1838 p. 69 tab. D und CIG no. 5640 Tab. II. Nach einem Gipsabdruck gelesen von Cichorius und Bormann IGSI no. 424. Von der in zwei Columnen geschriebenen Inschrift, die dem Inhalte und der Zeit nach (ECW) von den übrigen Rechnungsablagen nicht verschieden ist, sind nur wenige Zeilen leidlich erhalten. Um des Dialektes willen hebe ich heraus:

I 2 (ἐ)ν ἐπι[μοναῖ] Πανσανία 15 [*σιτώναις* τ]οῖς ἐπὶ τὸ

σιτώνι[ον τὸ Εὐκλείδα] 19 [ἱερομνα]μόνοις 21 εἴκοσι ὀκτα-
κό[σια] 23 τάλαντα ἐν ἐπιμονᾷ [Πανσανί](α) καὶ παρὰ ἱερ[ο-
μναμό]νοις τοῖς ἐπὶ Ἀρίστωνος [λοιπὸν τ]έσσαρες ἐνενή[κοντα] ||
λίτραι, ὀκτὼ ἐνενήκοντα ισχίλια μύρια | τάλαντα.

II 20 [σιτώ](ν)αῖς τοῖς ἐπὶ τὸ σιτώνιον τὸ Εὐκλείδα λοιπὸν
τεσσαρά[κο]ντα λίτραι, πέντε ἐνενήκον[τα ἑ](ξ)ακόσια

Die Ausdrücke ἐν ἐπιμονᾷ Πανσανία und σιῶναι οἱ ἐπὶ τὸ σιτώνιον τὸ Εὐκλείδα sind in der Anmerkung zur vorigen Inschrift besprochen.

5223 und **5224** Zwei Marmorstelen, zusammen mit 5219 ums Jahr 1864 gefunden, jede mit vier Columnen beschrieben. Im Jahre 1867 nahmen RSchöne und Bormann sowohl Abschriften als auch Abklatsche von den stark abgenutzten Steinen: darnach bei Bormann IGSI no. 425 und 426. Die erste Columnne von no. 5224 bildet die unmittelbare Fortsetzung der vierten Columnne von no. 5223.

5223

I.

. . . σιτωνίῳ | . . τάλαντα . . .

II.

. . . ἔξοδος (ἑ)[ξ | δ]έκα λί[τραι,]κ[ο](ν)τα
διακ[ό]σι(α) [ἐνακ]ισχί[λια τάλ]αντα· λοιπὸν ὀκτὼ ἐξήκον[τα
λίτραι, | (ἑ)πτὰ τε(8)[σσαράκοντα πε]ντακόσ[ια τρισ]χίλια τά-||
5 [λ]αντα. Σ[ιτοφυλάκοις κ]υάμ[ω]ν λοιπὸν | [ῆ](μ)ίεκτα.
[Σιτωνίῳ Φ]ρύν[ι]ος λοι(π)ὸν τεσσαρά[κο]ντα λί[τραι, (τρία
τρ)ιάκοντα τριακόσια τρισχί[λια] μύρια τάλαντα. Σιτωνίῳ
Εὐκλείδα λοι[πὸν] δισμύρια τάλαντα. ||
10 [Πανά]μον, πρ. Ἀρίστων Ἄρχα Ταν. Ἱερομναμόνοις |
[ἔσο]δος τρεῖς τεσσαράκοντα λίτραι, δύο ὀκτακόσια | [τετρα-
κισχίλια τάλαντα· ἔξοδος δύο πεντήκοντα | λίτραι, ἐννέα δέκα
ἑξακόσια χίλια τάλαντα· | λοιπὸν τέσσαρας ἐξήκοντα λίτραι,
15 ἑξ δέκα τριακόσια || τετρακισχίλια τάλαντα. Ταμίαις ἔσοδος
δύο ἑβδομήκοντα λίτραι, εἴκοσι ἐνακόσια χίλια μύρια τά-
λαντα· ἔξοδος ἑπτὰ δέκα ἑκ[ατὸν λίτ]ραι, ἐννέα | πεντήκοντα
ἑπτακόσια τρισχί[λια μύρια τάλαν]τα· | λοιπὸν τρεῖς εἴκοσι
20 λίτραι, ὀκ[τὼ ἑπτακόσια χίλια] || τάλαντα.

III.

. . . . κοντα | [τάλαν]τα ἑ(ξ)οδος | . . . [α]-
κισχίλια τάλαντα· λοιπὸν | [Σ]ιτ[ο](φ)υ(λά)κοις κυά-
5 μων λοιπὸν || [Σιτωνίῳ] Φρύνιος λοι(π)ὸν τεσσαρά-

κοντα | [λίτραι, τρία τριάκοντα τρι]ακόσια τρισχίλια μύρια
τάλαντα· | [Σιτωνίωι Εὐκλείδα λοι](π)ὸν ἑκατὸν λίτραι, πέντε
τεσσαρά[κοντα τετρακόσια χίλι]α δισμύρια τάλαντα. |

- [Ἰτωνίου, πρ] Εὐήνον Ταν. Ἱερομναμόνοις ἔσοδος ||
10 λίτραι, ἑννέα ἐξήκοντα τετρακόσια τά[λ]αντα·
ἔξοδος δ]ύο ἐνενήκοντα λίτραι, τέσσαρα εἴκοσι τρια[κ]όσια τά-
λαντα· λοιπὸν ἕξ ἐνενήκοντα λίτραι, ἑννέα | ἑβδομήκοντα ἑπτα-
15 κόσια χίλ[ια τάλαντα.] Ταμίαις | || δια[κ]όσια
δισχίλ[ια] | 4 Zeilen ohne erkennbare Wort-
20 reste. Die letzte schloß mit: [Σιτωνίωι Φρύνιος λοιπὸν] || τεσσα-
ρά[κοντα λίτραι, τρία τριάκοντα τριακόσια τρισχίλια] | μύρια
τά[λ]αντα. Σιτωνίωι Εὐκλείδα λοιπὸν ἑκατὸν λίτραι, | πέντε
τεσσαράκ[οντα τετρακόσια χίλια δισμύρια τάλαντα]. |

- Καρνείου, πρ. Ὀλυμπις Ἡρακλήτου Οἶτ. Ἱε[ρομναμόνοις
ἔσοδος] | ἑπτὰ ἑκατὸν λίτραι, πέντε πεντήκοντα ἑκατὸν τά-
25 λαντα· [ἔξοδος] || δύο δέκα ἑκατὸν λίτραι, δύο ἐξήκοντα τά-
λαντα· λοιπὸν μία ἐνενήκ[ον]τα λίτραι, δύο ἑβδομήκοντα ὀκτα-
κόσια χίλια τάλαντα. Ταμίαις ἔσο[δος] | μία εἴκοσι λίτραι,
ἑννέα δέκα ἑξακισχίλια τάλαντα· ἔξοδος τρεῖς | κοντα
λίτραι, ἕξ ἑβδομήκοντα τριακόσια χίλια δισμύρια τάλαντα· |
λοιπὸν ὀκτὼ ἐξήκοντα λίτραι, ἕξ τετρακόσια τάλαντα. Σιτο-
30 φυλάκοις || κνάμων λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνίωι Φρύνιος λοιπὸν
τὸ ἴ[σον.] | Σιτωνίωι Εὐκλείδα λοιπὸν τὸ ἴσον.

IV.

- α λίτρ[αι], | [Σιτοφ]υλάκοι[ς] . . . λοι[πὸν] τὸ
ἴσον |
5 Ἀ(π)[ο]λλωνίου, πρ || ἔσοδος τρία τριάκ[οντα] λίτραι,
. . . . ἔξοδος] | ἑβδομήκοντα λίτρ[αι], | λοιπὸν
δέκα λίτραι, | ἔσοδος δύο ὀγδοήκοντα λί[τραι],
10 τάλαν]τα· ἔξοδος δύο ὀγδοήκοντα λίτρ[αι], || τά-
λαντα. Σιτοφυλάκοις κνάμων [λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνί]ωι
Φρύνιος λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτων[ίωι Εὐκλείδα λοιπὸν] | τὸ
ἴσον. |

- Δωδεκατέος, πρ. Φιλωνίδας Φιλω(ν)[ίδα] Ἱερομνα]-
μόνοις ἔσοδος τριάκοντα λίτραι, πέντε τ[ριάκοντ]α [πεν]τα-
15 κόσι||α τάλαντα· ἔξοδος τεσσαράκοντα λίτραι, ἐνενήκοντα τετρα-
κόσια τάλαντα· λοιπὸν ἐνενήκοντα τάλαντα. Ταμίαι[ς] |
ἔσοδος ἕξ ἐξήκοντα λίτραι, ἑπτὰ εἴ[κοσι] πεντακισχίλ[ια] |
δισμύρια τάλαντα· ἔξοδος ἑξ[ακόσια] τάλαν[τα]
20 || in den nächsten 7 Zeilen Nichts erkennbar.

. [Ἱερομν]αμόνοις | ἔ[σοδος] ἥκοντα πεν|τακ[ό-
 30 σια ἑκ]ατὸ[ν λί]τραι, || ἔξ [κό]σια [λοιπὸ]ν
 τεσσα|ρά[κοντ]α Ταμίαις ἔσοδος | ἑπτ[ὰ] ἥκ[οντα]
 . . . ἥκοντα . . . [χί]λ[ια] | λίτραι, ἑπτὰ [ο]ντα
 ὀκτ[α]|κ[όσια] [κισχίλ]ια . . . λοιπὸν α λίτρα[ι], ||
 35 ἑπτὰ τάλαντα. Σιτ[οφυλάκοι]ς χαλκοῦ ἔσοδος ἐννέα ἐνεν[ή]-
 κοντα λίτραι, ἐ(π)τ[ὰ]

5224

I.

. . . . [κνάμων λοι]|πὸν π[έντε ἡμίε]κτα, δύο δέκα πεν|τα-
 κ[όσιοι χίλιοι μέ]δ[ιμνοι]. Σιτω|νίῳ Φρύνιος λοιπὸν τεσ[σα-
 5 ράκον]|τα λίτραι, τρία τριάκοντα [τριακό]||σια τρισχίλια μύρια
 τάλαντα. [Σιτω]|νίῳ Εὐκλείδα λοιπὸν ἑκατὸν [λί]|τραι, πέντε
 τεσσαράκοντα τε[τρα]|κόσια [χί]λ[ια δισ]μύρια τά[λα]ντα. | Ἀγο-
 10 ρᾶ[ν] δι[ὰ] πω|λημάτων ἐ[ξήκον]||τα ἑξακόσια πεντακισχ[ίλια
 μύρι]|α τάλαντα. Ζωπ(ω)λ[ί]δος | | \ΑΙΡΑΣ ἑπτακόσια
 δισχίλ[ι](α) (μ)[ύρι]|α τάλαντα. Ζμη(γ)[ματ .] ΕΔ | εἴκοσι
 πεντακισχίλια [μύρια τά]|λαντα. Hiermit schliesst der Text dieser
 Columne: die untere Hälfte derselben ist frei gelassen.

II.

Etwa in der Mitte: . . . ἄκοντα | τεσσαερα . . . | . . .
 τρισχίλια . . . | . . . ἑκατὸν λίτ[ραι] . . .

Am Ende: Ἐ . . . ο . . . , [πρ.] Θε[ό]φ[ιλος] Θεοχρήστου
 [Ἱερομνα]|μόνοις ἔσοδος ἐνενήκοντα λίτραι, ἔξ ἐ[ξ]ήκοντα | τάλ-
 λαντα· ἔσοδος ὀκτ(ὼ) δέκα λίτραι, ὀκ[τω] εἴκοσι | ἑκατὸν
 τάλαντα· λοιπὸν ἑπτὰ πεντήκοντα λίτραι, | τρία ἐνενήκοντα
 ἑκατὸν τάλαντα. Ταμία[ις]

III.

. . . [ἐν]ενή[κο]ν(τ)α | [τάλ]αντα· λο[ιπὸν] | τρία
 5 ἐξήκοντα | . . . [τάλαν]τα. Σιτοφυλάκοις κνάμων || [λοιπ]ὸν
 πέντε ἡμίεκτα, δύο δέκα πεντακόσι||οι χίλιοι μέδιμ]νοι. Σι-
 τωνίῳ Φρύνιος λοιπὸν | [τεσσαρ]άκοντα λίτραι, τρία τρ[ιά-
 κοντα τριακόσια] | τρισ[χίλ]ια μ[ύρια] τάλ[α]ντα· Σιτωνίῳ
 Εὐκλίδα | λοιπὸν ἑκ[α]τὸν λί|τραι, [π]έντε τεσσαράκοντα [τε-
 10 τρ]α|κόσι]α [χίλια δισμύρ]ια [τ]άλ[α]ντα· τούτου ση[σαυρισ]-
 θέν]. | . . . [α]κισχίλι(α) [μύρια τά]|λαντα.

-ρίου, πρ. *Μι . . . οσ . ο . . ου*. Ἱερομ[ναμ]όνοις | [ἔσοδος]
 15 τε[σσαρ . . .] || 2 Zeilen unlesbar | [Τ]αμίαις | ἥκοντα |
 3 Zeilen unlesbar | [Σι]τοφυλά[κοις] [π]εντακό[σιοι]
 25 [τ]εσσα[ρά]κοντα χί[λ]ια | [λοιπὸν] ἑκατὸν |
 χίλια δισμύ[ρια . . . πεντή]κοντα λίτραι, | [χί]λια μύρια
 τάλαντα. ||
 30 (λ)κ. Ἱερομνα[μόνοις ἑ]κατὸν λίτραι, | α-
 κ[ισ]χίλια τάλαν[τα· ἔξοδ]ος τ οντα λίτραι, ἔξ τριά-
 35 κ[οντα ἑκ]ατ[ὸν]· ἑξα(κ)[ι]σχίλια τάλαντα· λοιπὸν ἑπτὰ || ὀγδοή-
 κοντα λίτραι, ἔξ ἑπτακόσια τάλαντα. Ταμί[αις] ἔσοδος τέσσα-
 ρας ἑξήκοντα λίτραι, δύο πε[ντήκον]τα διακ[όσια] μύρια
 τόλ[α]ντα· ἔξο[δος] . . .

IV.

- . . . α]κισχίλια τ[άλαντα] . . . | τέσσαρας ἑξήκοντα [λίτραι,
 ἑπτὰ ἑ]ξήκοντα ἑπτακόσια τετρακισχί[λια τάλαν]τα. Σιτο-
 5 φυλάκοις κυάμων λοιπὸν πέντε ἡμίε[κτα, δύο δέκα πεντα-
 κόσιοι χίλιοι μέδιμνοι. Σιτ(ω)[νί]ω Φρύνιος λοιπὸν τεσσαρά-
 κοντα λίτραι, τρία τριάκο[ν]τα τριακόσια τρισχίλια μύρια
 τάλαντα. Σιτωνίω Εὐκλείδα λοιπὸν ἑκατὸν λίτραι, πέντε
 τεσσαράκοντα | τετρακόσια χίλια δισμύρια τάλαντα· τούτου
 10 σησαυρισ[θέν] || τρεῖς πεντήκοντα λίτραι, τέσσαρα ἑξήκοντα
 τετρακό[σια] ἑνακισχίλια μύρια τάλαντα. |

- Ἀπ(ε)[λλ]αίου, πρ. Νικόστρατος Νικοστράτου Ἰδομ.
 Ἱερομνα[μόνοις] ἔσοδος ὀγδοήκοντα λίτραι, ἐννέα ἐνεθήκοντα
 15 [πε]ντακόσια τάλαντα· ἔξοδος ὀκτὼ ἑξήκοντα λί[τραι], (έ)[ξ]ή-
 κ[ον]τα ἑξακόσια τάλαντα· λοιπὸν ἐννέα | ἐνεθήκο[ντ](α) λίτραι,
 πέντε τεσσαράκοντα ἑ(ξ)ακόσι'α τά(λ)[αντ](α). Ταμίαις ἔσοδος
 μία λίτρα, τρία τριάκοντα πεντακ[ισ]χίλια τάλαντα· ἔξοδος
 20 ἐννέα ἐνεθήκοντα λίτρ(αι), ὀγδοήκοντα διακόσια ἑνακισχίλι||α
 τάλαντα· λοιπὸν ἔξ ὀγδοήκοντα λίτραι, ἐν[ε]α δέκα πεντα-
 [κόσ]ια τάλαντα. |

- Eine Zeile unleserlich | . . . Σιτο[φυλάκοις] κυάμων λοιπὸν
 25 πέν||τε ἡμίεκτα, δύο δέκα πε[ντακόσιοι] χίλιοι μέ||διμνοι. Σι-
 τωνίω Φρύνιος [λοιπὸν τεσσαράκον]τα λίτραι, τρία τριάκοντα
 τριακόσια τ[ρισχίλια μύ]ρια τάλαντα. Σιτωνίω Εὐκλείδα
 [λοιπὸν ἑκα]τὸν λίτραι, πέν[τε] τεσσαράκοντα τ[ετρακόσια
 χίλια] | δισμύρια τάλαντα· τούτου (θ)[ησαυρισθέν] τρεῖς πεν-
 30 τή||κοντα λίτραι, τέσσαρα ἑξήκον[τα τετρακόσια ἑ]νακισχίλια
 μύρια τάλαντα. |

Ἰωνίου, πρ. Σέαινις Διοδότου Ἀ.. [Ἱερομναμό]νοις
 ἔσοδος ἵκοσι λίτραι, τέσσαρα πεν[τήκον]τα τριακόσια τάλαντα.
 35 ἔσοδος δύο εβδομήκοντα λίτραι, ἑξ τριάκοντα τριακόσια τάλαντα.
 λοιπὸν ἑπτὰ τεσσαράκοντα λίτραι, τρία ἑξήκοντα
 ἑξακόσια τάλαντα. Ταμία[ις ἔσο]δ[ος] | δέκα λίτραι, δύο
 τεσσαράκοντ[α] | ια τάλαντα. ἔσοδος
 ἀκόσια πεν[τακισχίλια] | κοντα λίτραι,
 | [τάλ]αντα.

Schrift: A und A, E, Z, Π, C, Ω.

Zur Ergänzung: 5223 Col. II die Zeilen 4—5 und 18—19 ergänzen sich gegenseitig. — Col. III die Zeilen 5ff. und 20ff. sind nach 5224 I 3—6 III 6—10 IV 6—9 25—29 zu ergänzen. — 5224 Col. I 1—8 zu ergänzen nach Col. III 4—10 IV 4—6 23—29. — 11ff. ζωπ(ω)λ[ί]δος und ζμη(γ)[ματ-]: das Nähere im folgenden Absatz. — Col. II Ἐ[λλ]ο[κίου] Bormann als einleitenden Monatsnamen der unteren Zeilen. In der vorletzten Zeile kann auch ἵκοσι gelesen werden. — Col. III 6 zu ergänzen nach IV 5, III 7—10 nach I 3—8 IV 6—9 26—29, III 22—29 nach III 4—10. In Zeile 13 vielleicht [Θεσμοφο]ρίου?

Zur Erklärung. In der zweiten Columne der Inschrift 5228 schliesst die Abrechnung des letzten Monats im Jahre, des Eukleios, mit einer besonderen Einnahme: ἀγορᾶν διὰ πωλημάτων. Diese bildet ebenso den Abschluss der letzten Monatsrechnung auf der zweiten Columne der Inschrift 5228 und kehrt ferner in den Zeilen wieder, mit denen die erste Columne der Inschrift 5224 ausläuft. An keiner der beiden letzten Stellen ist der Name des betreffenden Monats erhalten; da aber die untere Hälfte beider Columnen absichtlich von dem Steinmetzen freigelassen ist, so ging sicher mit ihnen je eine Jahresabrechnung zu Ende, und die Einkünfte ἀγορᾶν διὰ πωλημάτων fallen also hier wie dort gleichfalls in den letzten Monat, den Eukleios. In der Inschrift 5224 muss die Abrechnung desselben schon auf einer vorhergehenden Inschrift begonnen haben. Nun ist auf Col. IV der Inschrift 5224 unter der Abrechnung des Monats Ἀνωδεκατῆς noch der allerdings stark beschädigte Anfang der Abrechnung des nächsten Monats, also des Eukleios erhalten. Die dadurch nahe gelegte Vermutung, dass 5224 die Fortsetzung von 5223 bilde, wird durch die Übereinstimmung beider Inschriften in dem Bestande des σιτώνιον des Eukleidas (5223 III 6—7 IV 22 = 5224 I 6ff. III 8ff. IV 7ff. 27ff.) zur Sicherheit erhoben. Im letzten Monat des Jahres scheinen also von der Stadtverwaltung öffentliche Märkte, auf denen verschiedene nicht monatlich umgesetzte und verrechnete Naturaleinkünfte (vielleicht auch Restbestände) zum Verkauf kamen, abgehalten zu sein. — 5224 Col. I 11 ΖΩΠ[]Λ[]ΔΟCΙ Bormann: da der Anlaut des Wort nur ζω- aus ζωο- sein kann (vgl. ζώφυτος, ζώγονος u. a. neben ζωόφυτος, ζωόγονος) und es sich sicher auch bei diesen letzten Summen um Staatseinkünfte handelt, so habe ich ζωπ(ω)λ[ί]δος ergänzt nach der Hesych-Glosse ζωπ(ώ)λας · δ τὰ ἰσρὰ ζωὰ πιπράσκων, καὶ ὁ τόπος ζωόπωλις. Dieses Femininum zu ζωοπώλας

ist auf ἀγορά zu beziehen. Am Anfang der nächsten Zeile stand wohl ein zu ζωπωλίδος gehörender Genitiv auf -ρας: nach den Buchstabenresten, die Bormann zu erkennen glaubt, ist schwerlich an ἀγ[ο]ράς zu denken. — Den Abschluss der Columnne I bildet eine mit ΖΜΗΙ: . . . ΕΔ . . . eingeleitete Summe. Anlautendes ζμ- ist genauere Schreibung für σμ-. Da es sich auch hier um eine Einnahme aus Naturalien handeln wird, so kann man an σμήνη, σμήνος „Bienenstock“ oder σμήγμα, σμήμα „Salbe, Seife“ denken, Beide Worte sind zwar bei Theokrit mit ā überliefert (σμάνος V 46 VIII 46, σμάμα XV 30), doch ist ja bei ihm ein hyperäolisches und hyperdorisches ā statt eines echten η nicht selten. Für σμήνος erscheint allerdings die Summe des Ertrages — zumal wenn am Ende der vorletzten Zeile noch [μύρια] gestanden hat — zu hoch.

Sprachliches: In 5224 III 10 und IV 9 liest Bormann deutlich ΤΟΥΤΟΥΧ (dagegen IV 29 ΤΟΥΤΟΥΕ). Dass hier durch σ, wie in den junglakonischen Inschriften und lakonischen Glossen, die spirantische Aussprache des θ zum Ausdruck gebracht ist, scheint mir durch den Namen CCAINIC IV 32, für den Bormann keine Deutung weiss, bestätigt zu werden. Da sowohl in A als in E der Mittelstrich sehr oft von dem Steinmetzen vergessen ist (allein schon auf Columnne IV von 5224 in den deutlich lesbaren Worten nicht weniger als 8 mal), so ändern wir nichts, wenn wir CCAINIC = Σέαινις, gemeingriech. Θέαινις, Koseform zu Θεάλητος lesen. — 5224 IV 4/5 Da in diesen Inschriften die Zeile immer mit einer vollen Silbe ausläuft, so ist die Silbentrennung ἡμῖς|κτα bemerkenswert. — Die Nominativform τέσσαρας 5223 II 14, 5224 III 36 IV 2, ferner 5227 I 17 und 22 kommt zu oft vor, als dass sie lediglich auf einem Schreibfehler beruhen könnte. Sie ist vielmehr, gleich dem aus Herakleia belegten Nominative τρέις (= τρέις), ein als Nominativ verwendeter erstarrter Akkusativ.

5225 Marmorstele, mit zwei Columnen beschrieben. Im Jahre 1867 von Benndorf in einer Gartenmauer gesehen, im folgenden Jahre ins Museum von Palermo gebracht. Camarda Rivista Sicula 1869 I 140 ff., danach bearbeitet von Wachsmuth Rhein. Mus. 24 (1869) 451 ff. Comparetti Fleckeis. Jahrb. 15 (1869) 305 ff. Nach einer Abschrift Kaibels und einem Abklatsche Bormann IGSI no. 427.

I.

. . . . [Σιτωνίωι Φρύνιος λοιπὸν τεσσαράκοντα λίτραι, τρέι]α τριάκοντα τρ[ιακό]σια τρισχίλια μύρια τάλαν|τα. Σιτωνίωι Εὐκλείδα λοιπὸν δέκα ἑκατὸν λίτραι, τέσ|σαρα ἑβδομήκοντα ἑπτακόσια χίλια δισμύρια τά|λанта· τούτου τρισχίλια
5 τάλанта ἐν ἀργυρωμά|τ(ι)οις. Σιτωνίωι παρὰ τῶν ἐπαγγει-
λαμένων λοιπὸν | τεσσαράκοντα λίτραι, τρία τριάκοντα πεν-
τακό|σια τρισχίλια τάλанта. |

Ἰτωνίου, πρ. Νικίας Λυσία (Π)αμ. Ἱερομναμόνοις ἔσοδος

ὀγδο|ήκοντα λίτραι, ἑνακόσια τάλαντα· ἔξοδος δύο ἑκατὸν λί-
 10 τραι, ἑννέα ἐξήκοντα ὀκτακόσια τάλαντα· λοιπὸν τέσσαρες |
 ἴκοσι λίτραι, ὀκτὼ τριάκοντα τάλαντα. Ταμίαις ἔσοδος ὀκτὼ |
 δέκα λίτραι, πέντε ἑξακόσια δισχίλια (τά)λαντα· ἔξοδος μία
 δέ|κα ἑκατὸν λίτραι, ὀκτὼ ὀγδοήκοντα διακόσια τρισχίλια |
 τάλαντα· λοιπὸν ἑβδομήκοντα λίτραι, πέντε τάλαντα. Σιτο-
 15 φυλάκοις κυάμων λοιπὸν καταδίχιον, ὀκτὼ ἡμίεκτα, ἑπτὰ
 ἑβδο|μήκοντα μέδιμνοι. Σιτωνίῳ Φρύνιος λοιπὸν τεσσαρά-
 κοντα λί|τραι, τρία τριάκοντα τριακόσια τρισχίλια μύρια τά-
 λαντα. Σι|τωνίῳ Εὐκλείδα λοιπὸν δέκα ἑκατὸν λίτραι,
 τέσσαρα ἑβδομή|κοντα ἑπτακόσια χίλια δισμύρια τάλαντα·
 20 τούτου τρισχίλι||α τάλαντα ἐν ἀργυρωμάτοις. Σιτωνίῳ παρὰ
 τῶν ἐπαγγειλαμένων | λοιπὸν τεσσαράκοντα λίτραι, τρία τριά-
 κοντα πεντακόσια τρισ|χίλια τάλαντα. |

Καρνείου, πρ. Φρῦνις <Φρῦνις> Φρύνιος Δαμ. Ἱερομνα-
 μόνοις ἔσοδος | τεσσαράκοντα λίτραι, πέντε ἑβδομήκοντα τά-
 25 λαντα· ἔξοδος ὀγδο||ήκοντα λίτραι, ἑννέα ὀγδοήκοντα τάλαντα·
 λοιπὸν τέσσαρες ἑ|κατὸν λίτραι, τρία ἴκοσι τάλαντα. Τα-
 μίαις ἔσοδος τρεῖς δέκα λί|τραι, ἑπτὰ ἑνενήκοντα πεντακόσια
 δισχίλια τάλαντα· ἔξοδος | ἑπτὰ ἐξήκοντα λίτραι, ἕξ ὀγδοή-
 κοντα πεντακόσια δισχίλια τά|λαντα· λοιπὸν ἕξ δέκα λίτραι,
 30 ὀκτὼ δέκα τάλαντα. Σιτοφυλάκοις || κυάμων λοιπὸν κατα-
 δίχιον, ὀκτὼ ἡμίεκτα, ἑπτὰ ἑβδομήκον|τα μέδιμνοι. Σιτωνίῳ
 Φρύνιος λοιπὸν τεσσαράκοντα λίτραι, τρί|α τριάκοντα τρια-
 κόσια τρισχίλια μύρια τάλαντα. Σιτωνίῳ Εὐ|κλείδα λοιπὸν
 δέκα ἑκατὸν λίτραι, τέσσαρα ἑβδομήκοντα ἑπτα|κόσια χίλια
 35 δισμύρια τάλαντα· τούτου τρισχίλια τάλαντα ἐν | ἀργυρωμά-
 το[ις]. Σιτωνίῳ παρὰ τῶν ἐπαγγειλαμένων λοιπὸν | [τε]σσαρά-
 κ[ον]τα λίτραι, τρία τ[ριά]κοντα πεντακόσια τρισ|[χίλια τά-
 λ]αντα.

II.

Λανότρο[υ, πρ.] α ου Οἶτ. Ἱ[ερομνα]μό-
 νοις | ἔσοδος ὀκτὼ τριάκοντα λίτραι, ὀκτὼ ὀγδοήκοντα ἑπτα-
 κόσια | τάλαντα· ἔξοδος ὀγδοήκοντα λίτραι, ἕξ ἐξήκοντα ἑπτα-
 κόσι|α τάλαντα· λοιπὸν δύο ἐξήκοντα λίτραι, πέντε τεσσαρά-
 5 κον|τα τάλαντα. Ταμίαις ἔσοδος τρεῖς τριάκοντα λίτραι, τρία
 ἴκο|σι διακόσια ἑπτακισχίλια τετρακισμύρια τάλαντα· ἔξο|δος
 τέσσαρες ὀγδοήκοντα λίτραι, τρία ἑβδομήκοντα διακό|σια
 ἑπτακισχίλια τετρακισμύρια τάλαντα· ὑπεροχὰ πέν|τε τριά-

10 κοντα λίτραι, δύο τριάκοντα τάλαντα. Σιτοφυλάκοις κυάμων
λοιπὸν καταδίχιον, ὅκτω ἡμίεκτα, ἑπτὰ ἑβδομήκοντα μέδιμνοι.
Σιτωνίῳ Φρύνιος λοιπὸν τεσσαράκοντ[α] | λίτραι, τρία τριά-
κοντα τριακόσια τρισχίλια μύρια τάλαντα. Σιτωνίῳ Εὐ-
κλείδα λοιπὸν δέκα ἑκατὸν λίτραι, τέσ[σα]ρα ἑβδομήκοντα
15 ἑπτακόσια χίλια δισμύρια τάλαντα· [τού]του τρισχίλια τάλ-
αντα ἐν ἀργυρωμάτοις. Σιτωνίῳ πα[ρὰ τῶν] | ἐπαγγειλα-
μένων λοιπὸν τεσσαράκοντα λίτραι, τρία τρ[ιά]κοντα πεντα-
κόσια τρισχίλια τάλαντα. |

Ἀπολλωνίου, πρ. Ὀλυμπις Ἡρακλήτου Οἶτ. Ἱερομναμό-
ν[οις] | ἔσοδος ἑπτὰ λίτραι, τρία ἑξήκοντα τριακόσια τάλαντα· ||
20 ἔσοδος ἑπτὰ τετρακόσια τάλαντα· λοιπὸν ἑννέα ἑξήκοντα |
λίτραι, τάλαντον. Ταμίαις ἔσοδος τρεῖς ὀγδοήκοντα λίτραι,
πέντε ὀγδοήκοντα ἑπτακόσια τετρακισχίλια τάλαντα· ἔξοδος
πέντε ἑξήκοντα λίτραι, ἑπτὰ τριάκοντα ἑπτακόσια τετρα-
κισχίλια τάλαντα· λοιπὸν τρεῖς ἑκατὸν λίτραι, πέντε δέκα ||
25 τάλαντα. Σιτοφυλάκοις κυάμων λοιπὸν καταδίχιον, ὅκτω
ἡμίεκτα, ἑπτὰ ἑβδομήκοντα μέδιμνοι. Σιτωνίῳ Φρύνιος
λοιπὸν | τεσσαράκοντα λίτραι, τρία τριάκοντα τριακόσια τρισ-
χίλια | μύρια τάλαντα. Σιτωνίῳ Εὐκλείδα λοιπὸν δέκα ἑκατὸν
λίτραι, τέσσαρα ἑβδομήκοντα ἑπτακόσια χίλια δισμύρια τάλ-
30 λαντα· τούτου τρισχίλια τάλαντα ἐν ἀργυρωμάτοις. Σιτωνίῳ |
παρὰ τῶν ἐπαγγειλαμένων τεσσαράκοντα λίτραι, τρία τρι-
άκοντα πεντακόσια τρισχίλια τάλαντα. |

Δωδεκατέος, πρ. Φιλιστίων Ἀπολλωνίου Χαλκ. Ἱερομ-
ναμόνοις ἔσοδος μία πεντήκοντα λίτραι, δύο τριάκοντα πεν-
35 τακόσια τάλαντα· ἔσοδος πέντε ἑξήκοντα τριακόσια τάλαντα·
λοιπὸν ἑννέα ἑξήκοντα ἑκατὸν τάλ[αντ]α. Ταμίαις | [ἔσο-
δος]

Schrift: A und A, E, Z, Π, P und P, C, Ω.

Textkritisches: Col. I 5 am Anfang TIOIC Kaibel und Bormann, TOIC Camarda. — 8 TTAM der Stein. — 12 XIAIAΛANTA der Stein. — 16 CITΩNI | der Stein. — Col. II 1 ΛANOTPO Bormann, ΛANΠA ■■■■■ ACC Kaibel. Vgl. die Inschrift 5227. II Z. 15.

Zur Worterklärung: ἀργυρώματα, Dat. Plur. ἀργυρωμάτοις I 20 25 II 15 30 (in Zeile I 4/5 ist ἀργυρωματλοῖς lediglich verschrieben), belegt Athenaeus in der Bedeutung „Silbergeschirr, Silbergerät“ aus Sophron (230a), aus Philemon und Menander (231a); wiederholt werden ἀργυρώματα in den Tempel-Urkunden erwähnt (z. B. Dittenberger Syll.³ II 588₉₆, 604₁₈, 653₂₈, 728₂₅). Der in Inschrift 5228 wiederkehrende Ausdruck τάλαντα ἐν ἀργυρωμάτοις kann nur bedeuten, dass so und so viel

Talente durch silberne Geräte repräsentiert waren (Comparetti Fleckeisens Jahrb. a. a. O. 305 ff.). Dem *σιτώνιον* des Eukleidas scheinen also als Vermächtnis silberne Geräte, deren Wert rund auf 3000 Talente geschätzt wurde, zugefallen zu sein, wenn nicht etwa aus uns unbekannten Gründen von dem Baarbestande des *σιτώνιον* 3000 Talente in silbernen Geräten angelegt wurden. — Über das *σιτώνιον παρὰ τῶν ἐπαγγεилаμένων* I 5 20 35 II 15 31 wurde schon in der Anmerkung zur Inschrift 5221 gesprochen. — *καταδίχιον* I 15 30, II 10 25 ist Deminutiv zu dem lakonischen Getreidemaasse *κάδιξι*, Stamm *καδιχ-* aus *κατα-διχ-*, vgl. auch Hesych *κάδιχον· ἡμίεκτον, ἢ μέτρον*. Dass das Wort speziell lakonisch war, bezeugt Plutarch Lykurg 12 τὸν δὲ οὕτως ἀποδοκιμασθέντα (τοῦ σισιτίου μετασχεῖν) *κεκαδιχίσθαι* (überl. *κεκαδεῖσθαι*) *λέγουσι· κάδιχος γὰρ καλεῖται τὸ ἀγγεῖον, εἰς δὲ τὰς ἀπομαγαλλίας ἐμβάλλουσι*. Auf den Tafeln von Herakleia (Samml. no. 4629) gehen auf den *μέδιμνος* mehr als 15 *κάδιχες* (vgl. II 99 106); dagegen ist der *κάδιξι* grösser als zwei *χοίνικες*. Da in dieser Inschrift *καταδίχιον* nur im Singular vorkommt, so sind 2 *καταδίχια* gleich einem *ἡμίεκτον*; das *καταδίχιον* ist also der 24. Teil eines *μέδιμνος*. — Das in diesen Rechnungen nur einmal gebrauchte *ὑπεροχά* II 8 ist gleichbedeutend mit dem gewöhnlichen *λοιπόν*.

5226 Fragment einer Marmortafel, im Jahre 1867 von Bormann in einem Privathause eingemauert gefunden. Nach eigenem Papierabdruck Bormann IGSI no. 428. Von der ersten der beiden Columnen sind nur ein paar Wortreste — bemerke [τέσ]σαρα und [τοῖς] ἐπαγγεила[μένοις] — erhalten.

II.

... [Εὐκλ]είδας Εὐβούλ[ου ... Ἱερομναμόνοις | ἔσ]οδος
 ὀκτὼ δέκα λίτ[ραι, τεσσαράκοντα ἑξακόσ]ια δισχίλια μύρια
 τάλαν[τα· ἔσοδος ἑκατὸν λίτ]ραι, ἑννέα τριάκοντα τετρακ[όσια
 5 χίλια τάλαντα]· | λοιπὸν ὀκτὼ τριάκοντα λίτραι, δι[ακόσια
 χίλια] | μύρια τάλαντα· τούτου ἱερὸν Διὸς μύρι[α τάλαντα.
 Ταμί]αις ἔσοδος ἕξ λίτραι, ἐν τεσσαράκοντα ἐπ(τ)[ακόσια
 ἕξα]κισχίλια τρισμύρια τάλαντα· ἔσοδος μία ἑνεγ[ήκον]τα
 10 λίτραι, ἑννέα ἑβδομήκοντα ἑκατὸν ἐπτακισχίλια τ[ά]λλαντα·
 λοιπὸν πέντε τριάκοντα λίτραι, ἐν ἑξήκοντα [πεν]τακόσια
 ἑνακισχίλια δισμύρια τάλαντα. Σιτοφυλάκοι[ς] | κυάμων ἔσοδος
 ἡ(μ)ίεκτον, ἑννέα τεσσαράκοντα ἑ[να]κόσιοι δισχίλιοι μέδιμνοι·
 λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτων[ίῳ Φρύ]νιος ἔσοδος τεσσαράκοντα
 15 λίτραι, τρία τριάκοντα τ[ρι]ακόσια τρισχίλια μύρια τάλαντα·
 λοιπὸν τὸ ἴσ[ον]. Σιτω[νίῳ Εὐκλείδα] ἔσοδος δέκα ἑκατὸν
 λίτραι, τέσσαρα ἑβδ[ο]μήκοντα ἐπτακόσια | χίλια δισμύρια τά-
 λαντα· λοιπὸν[ν] | τὸ ἴσον. Σιτωνίῳ παρὰ τῶν ἐπαγγεилаμένων

ἔσοδ(ο)ς [τεσ]|σαράκοντα λίτραι, τρία τριάκοντα πεντακόσια
20 τρι(σ)[χί]||λία τάλαντα· λοιπὸν τὸ ἴσον. |

Διονυσίου, πρ. Ἡρακλεί(δ)ας Σίμου Μαν. Ἱερομναμό|νοις
ἔσοδος δύο ὀγδοήκοντα λίτραι, τ[εσσαρ]άκοντ[α | ἐν]ακόσια
πεντακισχίλια τάλαντα· ἔξοδος πεντήκον[τα] | λίτραι, πέντε
25 ἐνενήκοντα τετρακόσια τετρακι[σχίλια] || τάλαντα· λοιπὸν ἑβδο-
μήκοντα λίτραι, πέντε τεσ[σαρά]|κοντα ἑξακόσια δισχίλια μύρια
τάλαν[τα] |ια τάλαντα καὶ ε.....

Schrift: ΑΕΜΖΠCΩ.

Die Ergänzung der Zahlen in den Zeilen 2—5 ist sicher. Wenn 88 λίτραι (Z. 5) von einer Summe, die auf 18 λίτραι (Z. 2) ausging, übrigbleiben, so müssen 100 λίτραι (Z. 3) in Abzug gebracht sein ($120 + 18 = 138$). Die Zahl der Talente ergibt sich aus Z. 21 ff. Hier sollten wir nach Abzug der ἔξοδος (4495 τ. 50 λ.) von der ἔσοδος (5940 τ. 82 λ.) als Rest 1445 τ. 32 λ. erwarten; dieser wird aber auf 12645 τ. 70 λ. angegeben. Es ist also das λοιπὸν der Ἱερομνάμονες des vorhergehenden Jahres dazu gerechnet; das betrug demnach 11200 τ. 38 λ. und in der That ist in Z. 6 das μύρια, in Z. 5 das δ von διακόσια und davor ὀκτὼ τριάκοντα λίτραι erhalten. Da nun von der ἔσοδος die Tausende der τάλαντα und die λίτραι, von der ἔξοδος alle Zahlen mit Ausnahme der Tausende der τάλαντα und endlich das ganze λοιπὸν bekannt sind, so lassen sich die unbekannten Grössen darnach sicher berechnen. — 12 ΗΑΙΙΕΚΤΟΝ der Stein. Am Ende kann auch δ[πτα]κόσιοι ergänzt werden.

5227 Marmorplatte, mit zwei Columnen beschrieben. Gefunden zusammen mit no. 5221. Franz Annali dell istituto X (1838) tab. E. und CIG. no. 5640 tab. III. Nach einem Gypsabdruck und mehreren Abklatschen gelesen von Cichorius und Bormann IGSI no. 429.

I.

[Ἀπελλαίου, πρ. Ἀ](μ)μ[ώ]νιος Ἀ[γ]άθωνος Σ(πα)ρ. Ἱε-
ρομν(α)[μόνοις ἔσοδος λίτραι], | πέντε τεσσαράκοντα
ἑκατὸν τάλαντα· ἔξοδος ἑνδεκα [λίτ]ραι,|κοντα
τάλαντα· λοιπὸν δύο τεσσ(αρ)άκοντα λίτραι, ἑπτὰ ὀγδοήκοντα
ὀκτακόσια | τρισχίλια μύρια τάλαντα. Ταμίαις ἔσοδος τρεῖς
5 τριάκοντα λίτραι, ἕξ τεσσαράκοντ[τ](α) δισχίλια τάλαντα· ἔξ-
οδος δύο πεντήκοντα λίτραι, τέσσαρα ἴκοσι ἑξακόσια χί[λι]α
τάλαντα· λοιπὸν τέσσαρες τριάκοντα λίτραι, τέσσαρα ἐνενή-
κοντα ἑξακισχί|λια τάλαντα. Σιτοφυλάκοις κνάμων λοιπὸν τὸ
ἴσον. Σιτωνίω Φρύνιος λοιπὸν τὸ | ἴσον. Σιτωνίω Εὐκλείδα
λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνίω παρὰ τῶν ἐπαγγειλαμένων λοιπὸν
τὸ ἴσον. |

Ἀπελλαίου δευτέρου, πρ. πάντες. Ἱερομναμόνοις ἔσοδος
 10 ἑξήκοντα λίτραι, δύο || ἑξήκοντα τάλαντα· ἔξοδος ὀγδοήκοντα
 λίτραι, τέσσαρα πενήκοντα διακό[σια] | τάλαντα· λοιπὸν δύο
 ἴκοσι λίτραι, πέντε ἐνενήκοντα ἑξακόσια τρισχίλια μύρια |
 τάλαντα. Ταμίαις ἔσοδος τρεῖς ἴκοσι λίτραι, ἑπτὰ τεσσαρά-
 κοντα δισχίλια τάλαν[τα· | ἔ]ξοδος δύο τεσσαράκοντα λίτραι,
 ἴκοσι πεντακόσια χίλια τάλαντα· λοιπὸν πέ(ν|τε) δέκα λίτραι,
 ἐν ἴκοσι ἑξακόσια ἑξακισχίλια τάλαντα. Σιτοφυλάκοις κυά-
 15 μων || λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνίῳ Φρύνιος λοιπὸν τὸ ἴσον.
 Σιτωνίῳ Εὐκλείδα λοιπὸν τὸ ἴσον. | Σιτωνίῳ πα[ρὰ] τῶν
 ἐπαγγειλαμένων λοιπὸν τὸ ἴσον. |

[Ἰ]τω(ν)ίου, πρ. [Νι]κίας Λυσία Παμ. Ἱερομναμόνοις ἔσοδος
 ἑκατὸν λίτραι, ἑκατὸν | τάλαντα· ἔξ[οδ]ος τέσσαρας τεσσαρά-
 κοντα λίτραι, ἕξ ἑβδομήκοντα ἑξακόσια | τάλαντα· λοιπὸν
 ὀκτὼ δέκα λίτραι, ἴκοσι ἑκατὸν τρισχίλια μύρια τάλαντα. ||
 20 Ταμίαις ἔσοδος πέντε πενήκοντα λίτραι, τριάκοντα τετρα-
 κόσια δισχί|λια μύρια τάλαντα· ἔξοδος ἕξ ἑβδομήκοντα λίτραι,
 τέσσαρα ἐνενήκοντα | τετρακόσια τετρακισχίλια τάλαντα· λοι-
 πὸν τέσσαρας δέκα ἑκατὸν λίτραι, | ἑπτὰ πενήκοντα πεντα-
 κόσια τετρακισχίλια μύρια τάλαντα. Σιτοφυλάκοις | κυάμων
 λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνίῳ Φρύνιος λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνίῳ
 52 Εὐκλείδα || λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνίῳ παρὰ τῶν ἐπαγγειλα-
 μένων λοιπὸν τὸ ἴσον. |

Καρνείου, πρ. Σωτέλης Σωτέλεος Παρ. Ἱερομναμόνοις
 ἔσοδος ἑξήκοντα λίτραι, | δύο ἐνενήκοντα τάλαντα· ἔξοδος
 ὀγδοήκοντα [λί]τρ[αι], τριάκοντα ἑπτακό|σια ὀκτακισχίλια τάλ-
 λαντα· λοιπὸν ὀκτὼ (δ)έκ(α) λ[ί]τρ[αι], (ἐ)[ν] ὀ(γ)δοήκοντα τετρα-
 κόσια τετρακισχίλια τάλαντα. Ταμίαις ἔσοδος μία ἑκατὸν
 30 λίτραι, ἕξ δέκα || διακόσια ἑπτακισχίλια δισμύρια τάλαντα
 ἔξοδος πέντε ἐνενήκοντα λίτραι, | ἕξ ἴκοσι ὀκτακισχίλια τρις-
 μύρια τάλαντα· λοιπὸν ὀκτὼ τεσσαράκοντα ἑπτακό|σια τρις-
 χίλια τάλαντα. Σιτοφυλάκοις κυάμων λοιπὸν τὸ ἴσον. Σι-
 τωνίῳ Φρύνιος | λο[ιπὸν] τὸ ἴσον. Σιτωνίῳ Εὐκλείδα λοιπὸν
 τὸ ἴσον. Σιτω[νίῳ πα]ρὰ τῶν ἐπαγγει|λ(α)[μένων] λοιπὸν
 τὸ ἴσον.

II.

Die obere Hälfte ist fortgebrochen. Die erste Zeile, von der etwas erhalten ist, entspricht der Zeile 13 der Col. I.

... | κυά(μ)[ων] | τὸ ἴσον. Σ[ιτωνίῳ] ... ||

.... [Σιτωνίῳ παρὰ τῶν ἐπαγγειλαμένων χρημάτων λοι-
πὸν τεσσαράκοντα λί]τραι, τρία δέκα τρισχίλια [τάλαντα] |
.....σίτου ἴκοσι πεντακόσια τάλαντα. |

[Εὐκλείου περ. Φιλι]στίωνος Σπαρ. Ἱερομναμόνοις
5 ἔσο[δος λί]τραι, πέντε τριάκοντα τρισχίλια τά[λ]αντα·
ἔξοδος] λίτραι, πέντε ἐνενήκοντα τριακόσια | [.....
τάλαντα· λοιπὸν] (ν) ὅκτω τεσσαράκοντα λίτραι, ἐννέα τρια-
[κο τάλαντα. Ταμί]αις ἔσοδος ἐννέα δέκα ἑκατὸν
λίτραι, | [..... κό]σια μύρια τάλαντα· ἔξοδος μία τριά[κοντα
10 λίτραι, ἐ]νακόσια ὀκτακισχίλια τάλαντα· λοιπὸν ...
.... λίτραι,] (π)έντε ὀκτακόσια πεντακισχίλια τά[λ]αντα·
... χί]λια τάλαντα παρὰ γυμνασιάρχῳ |τα λίτραι,
ἔξ ἑξήκοντα ἑξακόσια χίλια τά[λ]αντα] ἀγορασθήμειν.
Σιτοφυλάκοις χαλκοῦ ἔσοδος | [τρ]ιάκοντα τάλαντα·
15 ἔξοδος τὸ ἴσον· κυά[μ]ων ἔσοδος κό]σιοι μέδιμνοι·
ἔξοδος ἡμέδιμνος, ἔνδε[κα μέδιμνοι· λοι]πὸν δύω ἡμί-
εκτα, ἔξ δέκα ὀκτακόσιοι | [..... μέδιμνοι. Σιτωνίῳ Φρ]ύ-
νιος λοιπὸν τεσσαράκοντα λίτραι, | [τρία τριάκοντα τριακόσια
τρισχί]λι(α) μύρια τάλαντα. Σιτωνίῳ Εὐκλεί[δα λοιπὸν δέκα
20 ἑκατὸν λίτραι, τέσσ]αρα ἑβδομήκοντα ἑπτακόσια || [χίλια δις-
μύρια τάλαντα· τούτου ἐν ἀ]ργυρωμάτοις ἀγέρταις τριάκον[τα
..... τάλαντα. Σιτωνίῳ παρ]ὰ τῶν ἐπαγγειλαμένων χρημά-
[των λοιπὸν τεσσαράκοντα λίτρ]αι, τρία δέκα τρισχίλια τά-
λαν[τα· σίτου ἴκοσ]ι πεντακόσια τάλαντα. Ἀγο-
[ρᾶν διὰ πωλημάτων λ]ίτραι, ἐννέα ὀγδοήκοντα δια-
[κόσια τάλαντα.]

II.

[Ανωδεκατέος, περ. Ὀλύ](μ)πιος Ταυ. Ἱερομναμόνοις
ἔσοδος ἴκοσι λίτραι ἐννέα δέκα | [..... τάλαντα· ἔξοδος]
ἑπτὰ ἴκοσι λίτραι, τέσσαρα ἑξήκοντα ἑκατὸν χίλια τάλαντα·
λοιπὸν ... κο]ντα λίτραι, τέσσαρα τεσσαράκοντα ἑκατὸν
τάλαντα. Ταμίαις ἔσοδος | κον[τα] λίτ] (τρ)[αι,
ἑ]πτὰ τεσσαράκοντα διακόσια τρισχίλια τάλαντα· ἔξοδος δέκα
5 λίτ]τραι, τρ]ιάκοντα πεντακόσια χίλια τάλαντα· λοιπὸν
μία τεσσ(αρ)άκοντα λίτραι, τέ(σσ)αρα ὀγδοήκον[τα ἐνακόσια
χίλια τάλαντα. Σιτοφυλάκοις κυάμων ἔξοδος ἔνδεκα ἡμίεκτα,
ἐννέα τριά[κοντα διακόσιοι μέδιμνοι· λοιπὸν ἑπτὰ ἡμίεκτα,
ἑπτὰ χίλιοι μέδιμνοι. Σιτωνίῳ Φρύνιος | λοιπὸν τὸ ἴσον.
Σιτωνίῳ Εὐκλείδα λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνίῳ παρὰ τῶν
ἐπαγγειλαμένων λοιπὸν τὸ ἴσον. |

Εὐκλείου, πρ. Ἀμμώνιος Σαραπίωνος Ἀρεθ. Ἱερομναμό-
 10 νοις ἔσοδος τρεῖς ὀγδοήκοντα λίτραι, || πέντε ἑβδομήκοντα
 ἑπτακόσια πεντακισχίλια μύρια τάλαντα· ἔξοδος ἕξ ἑβδομή-
 κοντα λίτραι, ὀκτὼ ἑβδομήκοντα ἑπτακόσια τετρακισχίλια
 τάλαντα· λοιπὸν μία | ὀγδοήκοντα λίτραι, ἔν τεσσαράκοντα
 ἑκατὸν χίλια μύρια τάλαντα· τοῦτου Διὸς μύρια | τάλαντα·
 καὶ Διονύσου τριάκοντα λίτραι, ἑπτὰ ἑβδομήκοντα χίλια τάλ-
 15 λαντα. Ταμίαις | ἔσοδος ἕξ τριάκοντα λίτραι, ὀκτὼ τεσσαρά-
 κοντα ἑπτακόσια πεντακισχίλια τετρακισμύρια τάλαντα· ἔξο-
 dos πέντε ἐξήκοντα λίτραι, ἑπτὰ ἑνενήκοντα ἑκατὸν τρι(σ)-
 χίλια | δισμύρια τάλαντα· λοιπὸν δυνάδεκα λίτραι, πέντε
 τριάκοντα πεντακόσια τετρακισχίλια δισμύρια τάλαντα. Σι-
 τοφυλάκοις κνάμων ἔσοδος ὀγδοήκοντα τριακόσιοι μέδιμνοι·
 ἔξοδος δέκα ἡμίεκτα, τρεῖς ἴκοσι ἑκατὸν μέδιμνοι· λοιπὸν
 ἑννέα ἡμίεκτα, | τρεῖς ἐξήκοντα διακόσιοι χίλιοι μέδιμνοι.
 20 Σιτωνίῳ Φρόνιος λοιπὸν τεσσαράκοντα λίτραι, τρία τριάκοντα
 τριακόσια τρισχίλια μύρια τάλαντα. Σιτωνίῳ Εὐκλείδα | λοι-
 πὸν δέκα ἑκατὸν λίτραι, τέσσαρα ἑβδομήκοντα ἑπτακόσια
 χίλια δισμύρια τάλαντα. Σιτωνίῳ παρὰ τῶν ἐπαγγειλαμέ-
 νων λοιπὸν τεσσαράκοντα λίτραι, τρία τριάκοντα πεντακόσια
 τρισχίλια τάλαντα. Ἀγορᾶν διὰ πωλημάτων τέσσαρα ἐξή-
 κοντα διακόσια χίλια τάλαντα.

Schrift: A, E, Z, Π, C, Δ.

Für die Ergänzung der linken Hälfte der Columne I gewinnen wir einen Anhalt durch die nach Col. II 19 ff. und den Inschriften 5225 I 1 ff. 16 ff. 31 ff. II 11 ff. 26 ff., 5226 II 13 ff. gesicherten Ergänzungen der Zeilen 18 und 19. In jeder von ihnen fehlen links 28 Buchstaben: danach sind vorn in Z. 1 und 2 etwa 28 Buchstaben, in Z. 6—15 etwa 26 Buchstaben, in Z. 20—25 etwa 30 Buchstaben ausgefallen. — 2 Die von Bormann vorgeschlagene Ergänzung [τάλαντα· καὶ παρὰ ἀγέρταις] σίτου, wiederholt in Z. 23 τάλαν[τα· καὶ παρὰ ἀγέρταις σίτου ἴκοσι] füllt den Raum nicht aus. Sie ist aber auch deshalb verfehlt, weil die Beamten nicht nur in Inschrift 5221, sondern auch auf dieser selben Columne Z. 20 einfach ἀγέρταις, nicht ἀγέρταις σίτου heissen. Die hinter σίτου genannte Summe von 520 ταλ. scheint nur zur Verfügung gestellt, aber nicht gebraucht zu sein; denn in Col. II 22 wird der Kassenbestand wieder in der früheren Höhe auf 3533 ταλ. 40 λίτρ. angegeben. — 10 Hinter der Abrechnung der ταμίαι wird hier eine Summe erwähnt, die diese den Gymnasiarchen überwiesen hatten. Ein Teil derselben war zum Ankauf von irgend welchen Dingen (Öl?) bestimmt. — 20 [τοῦτου ἐν ἀ]ργυρωμάτοις zu ergänzen nach der Inschrift 5225 I 4/5 19/20 34/35 II 15 30. — 21 χρημάτων] ergänzt von Franz. — 23 Das Folgende ergänzt nach Col. II 28 und Inschrift 5224 I 9.

Col. II 5 ΤΕCΚΑΚΟΝΤΑ und ΤΕΑΡΑ der Stein. — 15 ΤΡΙΧΙΛΙΑ der Stein. Zu ἀγορᾶν διὰ πωλημάτων vgl. Inschrift 5224.

5229 Stein. — D'Orville Sicula p. 575, 4. Nach Abschriften von Otrfr. Müller und Panofka CIG no. 5643. Nach eigener Abschrift Kaibel IGSi no. 431.

5 Θεαῖς | ἀγναῖς | χαριστή|ριον. Α. Μάλιος | Ἑρμῆς | ῥέκτας.

Schrift: ΑΕ◇ΜΣ. ῥέκτας nach Kaibel zu ῥέζω „opfere“. Die θεαὶ ἀγναὶ sind Demeter und Kore.

5230 Marmortafel. — Bormann IGSi no. 432 nach einer Abschrift Benndorfs.

.....ων ἄλλα μηδαμά, εἰ μὴ καὶ
[γε]γραμμένα ἐντί. Εἰ δέ τις κ
\| ἢ δόγμα ἐσενέγκη ἢ μετ(α)
 \, η, δυσαγείτω καὶ αὐτὸς καὶ γέ[νος]
 5 [ι]ε[ροῦ] χρήματος καταβλαβέος -
 καὶ τῶν νεανίσκων τῶν ἀλε[ιφομένων]
 ὀφιλόντων τῶι Ἑρμᾷ καὶ τῶι Ἡρα[κλεῖ]
 [ἀ]λειφομένοις· δικασάσθω δὲ
[χρήματο](ς) καταβλαβέος ἄνις ἐπιδε[κάτου]
 10 | νεανίσκοι μὴ δόμμα τι -
 [γεγ]ραμμένον ἐσ

Schrift: Α, Ε, Θ, Μ, Π, Σ, Ω.

Z. 1 am Ende hinter Α vielleicht Ε nach Benndorf. — 2 am Ende Κ oder Η. — 3 μετα[ποιήση] oder μετα[βάλῃ]. — 5 zur Bedeutung von καταβλαβής ‘geschädigt’ vgl. θεοβλαβής. — 7 ὀφιλόντων: die Beispiele für ein falsch gesetztes Iota adscriptum sind vom Anfang des 2. Jahrh. v. Chr. an nicht selten, vgl. Meisterhans³ 67, GMeyer GG³ 187. — 9 ergänzt von Bormann. ἄνις = ἄνευ bezeugt für Megara Aristophanes Achar. 834.

5231 Stein. — Camarda Lettera sull’ epigramma Taorminese Palermo 1862. Nach eigener Abschrift Kaibel IGSi no. 433.

Ἀμφὶ παραστάσι ταῖσδε Σαράπιδος Ἑστίαὶ ἀγνὸν
 βωμὸν Βαρκαῖος Καρνεάδης ἔθετο,
 Εὐκρίτου υἱὸς, ξεῖνε, ὁ νεωκόρος ἅ θ’ ὁμόλεκτρος
 Πυθιάς ἅ κείνου καὶ θυγάτηρ Ἑρασώ.
 ἀνθ’ ὧν, ὧ κραίνουσα Διὸς μεγαλανχέας οἴκους,
 θυμαρὴν βιοτᾶς ὄλβον ἔχοιεν αἰεὶ.

Schrift: ΑΕΞΠΣΩ.

5232 Basis, im Jahre 1770 gefunden. Die wiederholt herausgegebene Widmung ist zuletzt von Kaibel und Bormann abgeschrieben. IGSi no. 434.

Ὁ δᾱμος τῶν Ταυρομενιτᾶν
 Ὀλυμπιν Ὀλύμπιος Μεστὸν
 νικάσαντα Πύθια κέλῃτι
 τελείῳι.

Schrift: ΑΕΜΠΣΩ.

5233 Vier Steine von gleicher Grösse im Theater von Tauromenium. Kaibel IGS I no. 437.

a Ἱερειᾶ[ν]. b Ἱερει[ι]ᾶν.
 c Φιλιστοῦς ΔΒ d Φιλιστοῦς ΔΙΣ.

Schrift: ΑΕΣ.

Die Inschriften scheinen für die reservierten Theaterplätze der *Ἱερειαί* und einer vornehmen Dame Namens *Φιλιστώ* bestimmt gewesen zu sein. Vier ähnliche, von Kaibel nicht gesehene Steine tragen nach Spucches Bull. della commissione di antichità in Sicilia 1864 I 13 die Inschriften:

e Ἱερειᾶ[ν]. f Νεμεᾶν.
 g Ἱερειᾶν. h Φιλιστοῦ[ς].

Wenn *Νεμεᾶν* richtig gelesen ist, so wird es als Adjektiv (*Νέμεος*) mit *Ἱερειᾶν* zu verbinden sein.

Zu *Φιλιστοῦς* vgl. die Inschrift 5208 aus Abakainon.

5234 Münzlegenden. — Holm Gesch. Sic. III 671 701. Bronzen: Vs. Ἀρχαγέτας mit Apollokopf, Rs. Ταυρομενιτᾶν. Zum Teil vielleicht noch dem IV. Jahrh. angehörend.

Katana.

Thuk. VI 3, 3 Θουκλῆς καὶ οἱ Χαλκιδῆς ἐκ Νάξου ὁρμηθέντες ἔπει πέμπτη μετὰ Συρακούσας οἰκισθείσας Λεοντίλους τε . . . οἰκίζουσι καὶ μετ' αὐτοὺς Κατάνην. Dass indessen die Stadt schon früh unter dorischem Einflusse stand, beweist der Name ihres berühmtesten Bürgers, des Gesetzgebers *Χαρώνδας*, vgl. Aristoteles Politica 1274a νομοθεῖται δὲ ἐγένοντο Ζάλευκος τε Λοκροῖς τοῖς ἐπιζευγείοις καὶ Χαρώνδας δὲ Καταναῖος τοῖς αὐτοῦ πολίταις καὶ ταῖς ἄλλαις ταῖς Χαλκιδικαῖς πόλεσι περὶ Ἰταλίαν καὶ Σικελίαν (vgl. Holm Geschichte Sic. I 153 401). Das dorische Element wurde im Jahre 476 durch Hieron noch verstärkt: Diodor XI 49 Ἱέρων δὲ τοὺς τε Ναξίους καὶ τοὺς Καταναίους ἐκ τῶν πόλεων ἀναστήσας ἰδίους οἰκήτορας ἀπέστειλεν, ἐκ μὲν Πελοποννήσου πεντακισχιλίους ἀνδράσας, ἐκ δὲ Συρακουσῶν ἄλλους τοσούτους προσθείς, καὶ τὴν μὲν Κατάνην μετωνόμασεν Αἴτην κτλ. Diese neuen Kolonisten mussten allerdings im Jahre 461 den alten Einwohnern wieder weichen (Diod. XI 76), doch blieb das Gepräge der Stadt, die im Jahre 403 durch den Verrat des Strategen Ἀρκεσίλαος in die Hände des Dionysios kam und von diesem den *Καμπανοί* als Wohnsitz angewiesen wurde, durchaus

dorisch. Auf Münzen des 4. Jahrh. (Holm Gesch. Sic. III 629 no. 186 bis 188) steht der Künstlurname *Ἡρακλίδας*, auch im Genetive *Ἡρακλίδα*, und der Flussgott-Name *Ἀμείνανος* (vgl. Strabon V 240). Wie in Akragas (Samml. 4264₆) hiess auch in Katana zur Zeit Ciceros die oberste Behörde *προάγορος* (Verr. IV 28, 50). Endlich findet sich dorisches *ā* auch in den Inschriften 5235, 5237 und 5238. Zwei nur durch Gualtherus bekannte Inschriften mit den Gottesnamen *Δημήτηρ* und *Περσεφόνη* sind wahrscheinlich in *κωνή* abgefasst, vgl. die einleitenden Bemerkungen zur „Ostküste“ S. 241 ff.

5235 Steinfragment, im Jahre 1703 bei Motta di S. Anastasia (etwa 8 Kilometer von Catania) gefunden. Nach zwei Abschriften Mongitores CIG no. 5652, IGSI no. 448.

[..... τᾱς Ἀφ]ροδίτας
[.....](σ)τράτου
[ἀνέθηκε ᾱ β]ουλὰ καὶ
[ὁ δᾱμος τᾱι Ἀφρο]δίται.

Nach der sicheren Ergänzung von Z. 4 war für [*ἱεραιεύσασαν*] in Z. 1 kein Platz.

5236 Marmorfragment, eingemauert. — Nach eigener Abschrift Kaibel IGSI no. 456.

νϞ Νεμηνίου | Ὀρθωνος | ... μενοι F^r | νΑΣ

Grosse Schrift.

5237 Grabstein, nahe den Mauern der alten Stadt gefunden. — Ferrara Storia di Catania p. 341. IGSI no. 465.

Ἀφροδισίας καὶ | Θευδᾱ καὶ Μαρύλλας· | εἰς μνεῖαν
γονέων | τέκνα ἐποίησαν.

Schrift: A, E, Π, C, Ω.

5238 Stein, im Kloster des S. Nicolaus de Arena. Die wiederholt herausgegebene Inschrift hat zuletzt Kaibel IGSI no. 490 abgeschrieben.

5 Μαρκία | Λουκλία | χρηστὰ καὶ ᾱ|μεμτος· αἷζως || ἔτια
εἵκοσι.

Schrift: E, Z, C, Ω. Den sicilischen Ursprung verbürgt die Formel *χρηστὰ καὶ ᾱμεμπος* (hier ohne π). *αἷζως* ist für *ἔζως* geschrieben und entspricht dem gewöhnlichen *ἔζης*.

5239 In museo Paterniono. — Amico Catana illustr. III 276. IGSI no. 554.

Ἐνθά[δε κεῖται] | ξένι Πο | κοι | καὶ εἴ
5 τ[ις] || ἀνῦξ[αι]

Schrift: A, E, Ξ und Ζ. ἀνῦξ[αι] geschrieben für ἀνοῖξ[αι].

5240 Aus den jungen Grabschriften sind folgende Eigennamen hervorzuheben (die Zahl bezieht sich auf IGSI):

Ἐννόιος (453: ◇ E), Ἀγάθοπος (458: A Π), Ἀστέρις (461: E C), Ἐνκάρπιν
Frauennamen (473: E Π), Εὐπόριος (475: E), Θρεπτύλος (477: E Π C), Θεόδουλος
(538: Θ E C) neben Θεόδουλος (542: E C).

Hybla Megala.

Dieses war der alte Stadtname von Μέγαρα Ὑβλαία, das so erst nach den megarischen Ansiedlern benannt wurde. Bei Steph. Byz. werden drei sicilische Städte des Namens Hybla unterschieden: ἡ μείζων ἥς οἱ πολῖται Ὑβλαῖοι, ἡ μικρὰ ἥς οἱ πολῖται Ὑβλαῖοι Γαλεῶται Μεγαρεῖς, ἡ δὲ ἐλάττω Ἡραία καλεῖται. Zwei Ὑβλαι erwähnt auch Pausanias V, 23, 6 αἱ δὲ ἦσαν ἐν Σικελίᾳ πόλεις αἱ Ὑβλαι, [ἡ μὲν] Γερεᾶτις (bei Thuk. VI, 62, 5 Ὑβλα ἡ Γελεᾶτις) ἐπέκλησιν, τὴν δὲ . . . ἐκάλουν μείζονα. ἔχουσι δὲ καὶ κατ' ἐμὲ ἔτι τὰ ὀνόματα, ἐν τῇ Καταναίᾳ δὲ ἡ μὲν ἔρημος ἐς ἅπαν, ἡ δὲ κώμη τε Καταναίων ἡ Γερεᾶτις καὶ ἱερὸν σφισιν Ὑβλαίας ἐστὶ θεοῦ. Dass das „grössere“ oder „grosse“ Hybla wirklich mit Megara Hyblaea identisch war, beweist eine Münze (Holm Gesch. Sic. III 720 no. 677), deren Rückseite zwischen ΥΒΜΕ = Ὑβ[λα] με[γάλα] eine Biene zeigt; denn das megarische Hybla war wegen seines Honigs berühmt, vgl. Strabon VI 267 τοὺς δὲ Δωριέας (οἰκίσαι) Μέγαρα, τὴν Ὑβλαν πρότερον καλουμένην. αἱ μὲν οὖν πόλεις οὐκέτι εἰσὶ, τὸ δὲ τῆς Ὑβλης ὄνομα συμμένει διὰ τὴν ἀρετὴν τοῦ Ὑβλαίου μέλιτος. Es ist also bei Stephanus das hinter Γαλεῶται unmögliche Μεγαρεῖς hinter das erste Ὑβλαῖοι zu rücken, vgl. Thuk. VI 4 Μεγαρέας ᾤκισαν τοὺς Ὑβλαίους κληθέντας, Strabon VIII 387 ἄλλος δὲ Σελινοῦς ὁ παρὰ τοῖς Ὑβλαίοις Μεγαρεῦσιν, οὓς ἀνέστησαν Καρχηδόνιοι. Zu der einzigen bisher bekannten alten Inschrift (Samml. III no. 3043) kommen hinzu:

5241 „Cippo, pure in calcare bianco“ Orsi Monumenti antichi I (1892) 787 mit photographischer Abbildung auf Tab. IV 1.

Τᾶς ἡ Αγία θ|υγατρός εἰμι | Καπρογόνου.

Archaische Schrift: A, C = γ, Θ, Ε als Spiritus asper, Ν, Ο als ο und ου, Π, Ρ, Ξ, V. Ein iambischer Trimeter.

5242 Kalkstein. — Orsi Monumenti antichi I 788.

Κλεομήδεος.

Archaische Schrift: D, E als ε und η, ζ.

5243 Münzlegende. Holm Gesch. Sic. III 720 no. 675.

‘Υβλας μεγάλας.

Aus römischer Zeit.

Syrakus.

Thuk. VI 3, 2 Συρακούσας δὲ τοῦ ἐχομένου ἔτους Ἀρχίας τῶν Ἡρακλειδῶν ἐκ Κορίνθου ῥκισσ. Von Gelon, der sich im Jahre 485 zum ersten Tyrannen von Syrakus gemacht hatte, wurden die gesammten Bürger Kamarinas, mehr als die Hälfte der Bevölkerung von Gela und die Wohlhabenden aus Megara und Euboia nach Syrakus verpflanzt (Herodot VII 156). Eine solche neue Besiedlung wiederholte sich nach dem Jahre 348 v. Chr., als Timoleon die durch die sicilischen Bürgerkriege verödete und herabgekommene Stadt befreit hatte. Damals sollen sich 50000 neue Bürger aus Italien und 10000 aus Griechenland, der Mehrzahl nach Korinther, in Syrakus niedergelassen haben (Plutarch Timol. 23, Diodor XVI 82). Zu den wenigen Inschriften, die Blass zu den korinthischen gestellt hat (Sammlung no. 3227—3236), sind hinzugekommen:

5244 Grabinschriften. — Notizie degli scavi 1892, 357 ff.

a Μεγαλλίδος. Χρυσίου.

Σωσιστράτου (ξ). Φιλίσκου (C).

b Χρυσίς (C). c Ανκίσκου.

d Ἀγησίλα (Α ξ). e Κρατείας (Ε Α ξ).

f Ἀρισταγόρα (Α C). Φιλιξώ (Ξ Ω).

Die Gattin des Tlepolemos heisst bei Polyaen I 13 Φιλοξώ (vgl. Φιλοζώη bei Tzetzes zu Lykophron 911), dagegen bei Pausanias III 19, 9 Πολυξώ. Jedenfalls ist -ξώ Kurzform zu -ξένα.

g Χρυσίον (C). h Μεγα(λλ)ίς (Α Μ I C).

5245 „Altri graffiti e schizzi d' indole non funebre“ Notizie degli scavi 1892, 360.

Ἡρακλείδας Νυμφιδ(ώρ)αν φιλεῖ.

Schrift: A, E, C.

5246 Ein Grabepigramm aus Syrakus (Orsi Notizie degli Scavi 1897, p. 500), in den Buchstabenformen guter Zeit (A, E, Ν, Ο, Ξ) geschrieben, ist im epischen Dialekte abgefasst. Der „cippetto prismatico“ ist links und unten vollständig; rechts fehlen jeder Zeile 1—2 Buchstaben. Ich ergänze: ΑΚΕ/ .. | Κάλλ[ων]|ος τόδ[ε] | σῆμ[α π]|ερίφρ[ον]|ος ἦν[υε] | μ(ή)τ[ηρ].

IV. Das Binnenland der östlichen Hälfte.

(Von Norden nach Süden).

Kentoripa.

Strabon VI 272 *κεῖνται δ' ὑπὲρ Κατάνης τὰ Κεντόριπα, συνάπτοντα τοῖς Αἰτναίοις ὁρεσι καὶ τῷ Συμαίθῳ ποταμῷ ῥέοντι εἰς τὴν Καταναίαν*. Der Name der Stadt steht mit einfachen ρ nicht nur auf den Münzen (*Κεντορειπώνων* Holm Gesch. Sic. III 662 no. 341, geprägt in der zweiten Hälfte des 4. Jahrh.), sondern auch in der gesamten handschriftlichen Überlieferung (ausgenommen *Κεντόριπα* im Vaticanus B bei Thuk. VI 94). Über die Gründung ist nichts bekannt. Dass die Bevölkerung dorisch war, folgt aus dem Dialekt der Inschriften und dem Namen des Dynasten *Δάμων* im Jahre 396 (Diodor XIV 78).

5247 Stein, in Neetum gefunden, einst im Besitze des Barons Astuto, jetzt im Museum von Palermo. Nach einer Abschrift Astutos bei Münter Nachr. v. Neapel u. Sic. 315, nach einer Abschrift Münters Franz CIG no. 5467, nach eigener Abschrift und wiederholter Vergleichung Kaibel IGSI no. 241.

Εὐρύνδας Ἀ(γ)αθ
Κεντορειπειῖνος κατεσσκέ-
-ωσε κράναν ἐλε(ν)-
-θέ[ρ]αν.

1 ΑΙΑΘ..ΥΔ....!... Astuto, ΑΙΑΘ//ΥΔΛΙΑ! Münter, ΑΙΑΘ..... Kaibel (die obere rechte Ecke jetzt abgesprungen). — 3 ΕΛΕΙ Astuto, ΕΛΕ/ Münter, ΕΛΕ/ Kaibel. — 4 ΘΕ.ΑΝ Astuto Kaibel, ΘΕΘΑΝ Münter.

5248 Stein, jetzt verloren. — Nach den drei Abschriften des Polizzi bei Michele Stella Giornale di scienze 61 (1838) no. 181, eines Anonymus (Zeitschr. f. Altertumsw. 1844, 992) und des Ansaldi Monum. dell' ant. Centuripe (1851) p. 50 bearbeitet von Kaibel IGSI no. 574.

[Ε]πὶ Ἡρακλείου τοῦ Ἀ.
.. ο(ν) Ἀριστονίκου
Διὶ Ὠρίῳ ἀνφιπολεύσας
[Ἀρ](τ)εμίσκος Νύμ(φ)ωνος
Κάβαμος ἐκ τῶν αὐτοῦ.

Schrift: Ε, Σ, Ω. Ζ. 1 Ende ΤΟΥΣ Polizzi, ΤΟΥΑ Anon. und Ansaldi. — 2 ..ΟΓΑΡΙΣΤΟ Anon. und Ansaldi,ΑΡΙΣΤΟ Polizzi. — 3 ΑΜΦΙΠΩΛ Ans. — 4 ΙΕΜΙ Polizzi, ΞΕΝΙ Ansaldi, ..ΕΜΙ Anon. — 5 Kaibel vermutet *Κάβαλος*.

5249 Stein, jetzt verloren. — Ansaldi Monum. dell' antica Centuripe p. 52. IGSI no. 575.

5 Ἀπόλλωνι | Ἡρακλεῖος | Ἀριστοφύλου | δεκ(ατ)εύσας || ἐκ τῶν ἰδίων.

Schrift: E, Σ, Ω. Zeile 4 ΔΕΚΥΡΕΥΣΑΣ: verbessert von Mommsen (fortasse „postquam inter decuriones allectus est“ Kaibel).

5250 Stein, jetzt verloren. — Ansaldi Monum. dell' ant. Centuripe p. 52. IGSI no. 576. Sicher ist nur der Schluss von der Mitte der Zeile 2 ab:

τὸν ναὸν καὶ τὸ | ἄγαλμα ἐποίησε ἐκ τῶν ἰδίων.

Was davor steht, ist mangelhaft abgeschrieben: Zeile 1 ΝΕ◇ΤΕΡΑΣΚΑΤΑΚΑΤῆΑ...ΑΥΧΥΤΑΥ, Zeile 2 ΝΣΤΙ◇Δ◇Ρ◇ΥΣΑΝΓΥΑ. Am Anfang stand *Νεωτέρας*, nach Kaibel der Genetiv des Namens einer Göttin. In Zeile 2 hat vWilamowitz den Namen (*Ε*)σιόδωρος oder (*Ι*)σιόδωρος erkannt; dieser war entweder Subjekt zu *ἐποίησε* — also etwa *Ἐσιόδωρος Ἀν(τ)ε*α — oder der Genetiv des Vaternamens zu dem in Zeile 1 von Kaibel vermuteten Nominative *Ἀ(ρ)χύτα(ς)*. Im letzteren Falle müsste in ΣΑΝΓΥΑ ein Cognomen gesucht werden (*Σάντρα* Kaibel).

5251 Basis aus Marmor. — Abgeschrieben von Kaibel IGSI no. 577.

ἀγοραν[ο]μέ(ω)[ν] . . . | Ἀπολλ(ώ)νι[ος] . .

Schrift: A, E, M, Π. Der Steinmetz hat für das o einen Platz frei gelassen und von jedem der beiden ω nur die Grundlinie — eingemeißelt.

5252 Marmortafel, abgeschrieben von Kaibel IGSI no. 581.

5 Θεοῖς κατα|γαῖδίοις | Κορνελία | χρηστὴ χαῖ||ρε· ἐζήσες | ἔτη κβ'.

Schrift: A, E, ◇, Σ. Die junge Inschrift ist nur wegen des Adjektives *καταγαῖδιος* bemerkenswert.

Imbaccara.

Die Lage der Stadt ist nicht bekannt. Man wird am ehesten an das moderne mitten zwischen Piazza Armerina und Caltagirone gelegene Imbaccari denken.

5253 Ein Caduceus aus Erz, jetzt im Museum zu Palermo. — Salinas Archäol. Anz. 1865 p 140. IGSI no. 589.

Ἰμαχαράϊων δαμόσιον.

Archaische unregelmässige Schrift.

Menai.

(Das heutige Mineo.)

5254 „Lastrone rettangolare di pietra arenaria“ Orsi notizie degli scavi 1903, 436.

Βοῦλι | χαῖρε (ΑΕΥ).

Echetla.

5255 „Laminetta, à Terravecchia presso Granmichele in provincia di Catania“ Orsi Monumenti ant. VII (1897) 202 ff.

Δαμαίνε|τος Μνασία.



Schrift des V. Jahrh. (Α Ν Ξ).

Akrai.

Nach Thuk. VI 5, 3 eine Kolonie von Syrakus. Die Inschriften sind deshalb von Blass unter die korinthischen (Samml. no. 3237—3246) aufgenommen. Aus der 3 Kilometer von Palazzolo, dem alten Akrai, gelegenen Ortschaft Buscemi sind folgende Funde hinzugekommen:

5256 „Piccolo blocco, monstra nella faccia una edicoletta ionica, fastigiata e scritta“ Orsi Notizie degli scavi 1899, 452 ff.

5 *Π|αίδ|εσσι κ|[α](ι 'Α)ννα. || 'Επὶ ἀμφι|πόλου τᾶ|ν Παίδων |
καὶ τᾶς 'Α|νας ...*

Schrift: Α Α und Λ, Ε, Π, Σ. Ω. Die ersten drei Worte stehen in dem Giebel: daraus erklärt sich die wachsende Grösse der Zeilen. — 4  ^ NNA: die Ergänzung ist nach Z. 8 sicher. Umgekehrt wird durch Z. 4 bewiesen, dass 'Ανας in Z. 8 vollständig ist; Orsi wollte ἀνάσ[σας] ergänzen. Unter 'Ανας befinden sich keine Spuren von Schrift weiter. — Der ἀμφίπολος τᾶν Παίδων, nicht der in no. 5259 hinter den Konsuln genannte ἀμφίπολος τοῦ Διός, war auch in der Inschrift IGSI no. 9, die uns nur durch eine lateinische Übersetzung bekannt ist, erwähnt; denn in den Worten „Amphilobi vero Paeadia qui fuit Theodori qui fuit Morrecini“, deren erstes Kaibel glücklich als ἀμφιπόλου erkannte, kann ΠΑΙΑΔΙΑ nur aus ΠΑΙΔ  N verlesen sein.

5257 „Quadro“ Orsi Notizie degli scavi 1899, 462.

*Χαρ Παίδεσι καὶ | 'Αμ | 'Επὶ ἀμφι-
5 [πόλου] μι..... || τᾶν Παίδων [καὶ τᾶς 'Α](ν)ας |
οἱ παρα πριεσε|αν πάντ[ες] μηνὸς | 'Απελλαίου*

10 *τρίτα· | Α. Μάρκις Λόνγος, | Α. Σέπτις Κανακίων, | Κ. Ἀμ-
 πious Κρήσκη, | Αἴμιλις Σελλαφῆς, Κ...ησις...ωτιανος, |
 15 Γ.....η.....κρατος, || Γ.....ιμητος.*

Schrift: Α, Ε, Π, C, Ω. In Z. 2 würde man *Α(ν)[α] vermuten, wenn nicht Orsi noch auf einem zweiten Steine (ebenda no. 12) als Rest der Inschrift ΠΑΙΔΕΙΚΑΙΑΜ..... | ΛΟC..... gelesen haben wollte.

5258 „Quadretto arcuato superiormente e circondato da cornice a bastoncino“ Orsi Notizie degli scavi 1899, 460.

5 *Ανσίμα|χος Με|λίσσας πα|ρὰ [παί]δε|σσι . α | λ
 10 ορ|που λ . . σ|ναννο | τῶν εσ . ινου || συμ . . των | καὶ Ἐρω-
 τος | ναι*

Schrift: Α, Ε, Π, C, Ω.

Z. 11 etwa συμ[βώ](μ)ων oder συμ[βιο]τῶν?

5259 „Quadretto rettangolare mancante della parte inferiore, scritto a lettere minutissime“ Orsi Notizie degli scavi 1899, 458 no. 3. Von der schlecht erhaltenen Inschrift hat Orsi die ersten neun Zeilen, Halbherr den Rest entziffert.

*Ἐπὶ ὑπάτων Γ. Κεστί|ου Μ. Σερουιλίου Νω|νιανού,
 5 ἀνφιπόλου δὲ | ἐν Συρακούσαις Α. Βαλερί|ου Ἀραβικοῦ, τᾶν
 δὲ Παί|δων Α. Βηβηίου Κλάδου, | ἱερείας δὲ Κλωδίας Πόλ-
 10 λας, μηνὸς Πανάμου | σκ' παρεγένοντο πρὸς || τὰς Παῖδας
 μετὰ Αὐλί[ας] | Τίτου θυγατέρα[ς] Φαβία | Σφονγέος ἡ μήτηρ
 καὶ Φα[βίλ]λα θυγάτηρ καὶ Ἀπία . . . | ΤΡΙΑΚΑΔΙ εὐφραν-
 15 (θ)[έντες] | καὶ εὐχαρισ[τ]οῦ(ν)τες Ἀ[πόλ]λωνι καὶ Παί-
 δε[σσι] | . . .*

Schrift: Ε, Π, C, Ω. C. Cestius Gallus und M. Servilius Nonianus waren die Konsuln des Jahres 35 n. Chr. (Klein Fasti 29). — 3 Zu ἀμφίπολος vgl. Diodor XVI 70 κατέστησε δὲ (Τιμολέων) καὶ τὴν κατ' ἐνιαυτὸν ἐντιμοτάτην ἀρχήν, ἣν ἀμφιπολίαν Διὸς Ὀλυμπίου οἱ Συρακόσιοι καλοῦσι . . . καὶ τὸ λοιπὸν διετέλσαν οἱ Συρακόσιοι τοὺς ἐνιαυτοὺς ἐπιγράφοντες τούτοις τοῖς ἄρχουσι μέχρι τῶνδε τῶν ἱστοριῶν γραφομένων καὶ τῆς κατὰ τὴν πολιτείας ἀλλαγῆς· τῶν γὰρ Ῥωμαίων μεταδόντων τοῖς Σικελιώταις τῆς πολιτείας ἡ τῶν ἀμφιπόλων ἀρχὴ ἐταπεινώθη, διαμείνασα ἔτη πλείω τῶν τριακοσίων. — 10/11 von Halbherr ergänzt, der dazu bemerkt: „un genitivo metaplastico dal nominativo volgare θυγατέρα“. Das ist unwahrscheinlich: denn in Z. 13 steht der Nominativ θυγάτηρ. Höchstens könnte zu dem Akkusative θυγατέρα ein Genetiv θυγατέρας gebildet sein, vgl. Dieterich Byz. Archiv I 159 ff. Doch ist mir Halbherr's Ergänzung überhaupt zweifelhaft: es würde sich auch ein Akkusativ Αὐλί[αν] . . . θυγατέρα oder θυγατέρα[ν] rechtfertigen lassen. — 13/14 [τῇ] τριακάδι Halbherr, [Δαμα]τρία κα(δ) Orsi. Dahinter ΕΥΦΡΑΝΩ. Die Ergänzung Εὐφράνω[ρ] liegt zwar nahe,

ist aber sicher unrichtig: was hätte ein Grieche unter dem weiblichen Gefolge der Aulia zu suchen? Ausserdem müsste doch der Name mit den vorhergehenden durch *καί* verbunden sein; diese Partikel aber durch Konjekturen aus *KAΔI* herzustellen (Orsi) ist mehr als kühn. Das Richtige erkannte schon Halbherr: es muss in dem Worte ein dem folgenden *εὐχαριστοῦ(ν)τος* gleichstehendes und durch *καί* mit ihm verbundenes Participium stecken, und das kann nur *εὐφραν(θ)[έντες]* sein. Das *Ω* ist also aus *Θ* oder *ΘΕ* verlesen. — 15 *ΟΥΤΕC* der Stein: der Nasal könnte auch in der Aussprache geschwunden sein, vgl. über *τ* aus *ντ* Dieterich a. a. O. 114 ff. — Beispiele für die Verwendung der männlichen Participialformen an Stelle der weiblichen finden sich in der *κοινή* schon im III. Jahrh. v. Chr., vgl. Dieterich a. a. O. 207 ff.

Neetum.

5260 „In plano D. Joannis, super ingressu antri in vivo lapide“ Gualtherus² no. 339, wiederholt von Franz CIG no. 5466 und von Kaibel IGSI no. 240. Durch Beschädigung des Steines ist jetzt die letzte Zeile (bis auf *NEAN*) vernichtet und der zweite Name in Z. 2 schwer lesbar geworden. Orsi Notizie degli scavi 1897, 66 ff.

*Ἐπὶ γυμνασιάρχ[ων]
Ἀριστίωνος — τοῦ Ἀγαθ[άρχου]
Φιλιστίωνος — τοῦ Ἐπικράτ[εως]
νεανίσκοι Ἱερώνειο[ι].*

Schrift: A, E, Γ, Ξ. Die *νεανίσκοι Ἱερώνειοι* sind die Epheben des von Hieron gegründeten Gymnasiums (Moschion bei Athenaeus V. 206 a).

Die bei den Ausgrabungen der Nekropolé in Hybla Heraia (dem heutigen Ragusa) gefundenen Fragmente von Inschriften alten Alphabetes (Orsi Notizie degli scavi 1899, 402 ff.) bestehen nur aus wenigen Buchstaben, die einen Zusammenhang nicht ergeben.

Abu-Simbel.

In dem Heere, mit dem der ägyptische König Psammatic I oder II auf einem Feldzuge gegen die Aethiopier bis Elephantine zog, befanden sich auch griechische Söldner aus Kleinasien. Diese versuchten unter der Führung eines Psammaticos, Sohnes des Theokles, zu Schiff noch weiter südlich vorzudringen, soweit es der Fluss erlaubte. Oberhalb der nicht weiter bekannten Stadt *Κέρκισ* gebot ihnen ein Katarakt Halt. Sie kehrten um, legten bei Abu-Simbel an und verewigten hier sich und ihre That auf dem einen der Kolosse des Tempels. Ihren Bildungsgrad und ihre Mischung aus ionischen und dorischen Elementen verrät ihre Orthographie. Denn das kleinasiatische Alphabet, dessen sie sich bedienten ($\Upsilon = \psi$, $+$ = χ), zeigt weder einen rein-milesischen Charakter noch gleichmässige Buchstabenformen: es wechselt ϵ mit Θ für η (zugleich wird Θ als h gebraucht), Γ mit Π , Υ mit ν , \Diamond mit o u. a. m.

Ob die Begebenheit in die Regierung des ersten (664—610) oder des zweiten (594—589 v. Chr.) Psammetich fiel, ist unbekannt; was für den einen wie für den anderen ins Feld geführt werden kann, hat Abel Wiener Stud. III 174 ff. zusammengestellt.

5261 Die Inschriften stehen auf dem linken Schenkel des Kolosses vor dem Tempel; nur die letzte (†) befindet sich unterhalb des Knies des zweiten Kolosses. — Lepsius Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien XII, Abteil. VI, Blatt 98 no. 515 516 517 519 528 529 530, Blatt 99 no. 531 534 536. Röhl IGA no. 482. Abel Wiener Stud. III 161 ff. Kirchhoff Stud. gr. Alfab. 4 37 ff. Die Hauptinschrift *a* ist im dorischen Dialekte abgefasst, ebenso der Satz *i*. Von den 7 Söldnern, die ihre Namen noch besonders eingemeisselt haben, stammten zwei sicher aus Ionien: $\epsilon\Gamma\epsilon\varsigma\iota$ $\beta\nu\varsigma\omicron\tau\Theta\iota\omicron\varsigma$ Lepsius 516 = δ , $\Gamma\alpha\beta\iota\varsigma\omicron\varphi\omicron\lambda\omicron\phi\omicron\eta\omicron\iota\omicron\varsigma\zeta\zeta\nu\Upsilon\alpha\mu\mu\alpha\tau$ Lepsius no. 515 = ϵ . Auch $\kappa\pi\iota\Theta\iota\zeta\epsilon\Gamma\pi\pi\pi\pi$ d. i. *Κερθις εγρα(φ)ν* Lepsius 530 = h (zum Verlust des s vgl. auf Vasen *ἐπολήον*, *Ἀθήνηθ* Kretschmer Vaseninschr. 124) scheint von ionischer Hand geschrieben zu sein: denn die Dorer kannten das ν ephelk. in älterer Zeit nicht. Einer der

vier übrigen war ein Rhodier (unten *c*), und ein anderer wird durch seinen Namen wenigstens als Dorer gekennzeichnet (unten *f*). Von den zwei letzten (unten *d* und *g*) kennen wir die Heimat nicht.

a = Lepsius no. 531.

Βασιλέος ἐλθόντος ἐς Ἐλεφαντίναν Ψαμαίχου
ταῦτα ἔγραψαν, τοῖ σὺν Ψαμματίχῳ τῷ Θεοκλ(ε)ῶς
ἔπλεον. Ἦλθον δὲ Κέρκιος κατύπερθε, υἷς ὁ ποταμὸς
ἀνίη. Ἀλ(λ)ογλώσ(σ)ους δ' ἦχε Ποτασίμῳ, Αἰγυπτίους δὲ
Ἀμασις.

5 Ἐγραψε δ' ἀμὲ Ἀρχων Ἀμοιβίχου καὶ Πέλερος Οὐδάμου.

Schrift: Α, Β, Γ und Γ, Δ, Ε, Ε, Θ, Λ, Μ, Ν, Ρ und Δ, Σ, Κ und V, Φ, + = χ, Ψ = ψ. Der lange *ē*-Laut wird stets durch Ε gegeben; der Spiritus asper bleibt unbezeichnet (*υἷς*, *ὁ*, *ἀμὲ*) wie im milesischen Alphabet. Dagegen vertritt Ο◇ sowohl den kurzen als den ursprünglich langen (*ἀλλόγλωσσο*s) und den durch Kontraktion oder Ersatzdehnung entstandene *ē*-Laut. Die Geminatā λλ und σσ sind in Z. 4 durch einfaches Λ und Σ ausgedrückt. Der allgemein als Koppa aufgefasste fünfte Buchstabe in Πέλερος Z. 5 wird sich kaum anders deuten lassen.

2 ΘΞΟΚΛΟΣ: nach Kirchhoff Alph. ⁴ 39 aus Θεοκλῆος verschrieben. Doch kann Θεοκλος auch auf lautlichem Wege aus Θεοκλῆος verkürzt sein. — 3 ΓΕΔΘΕΥΙΣ: κατύπερθε *υἷς* gelesen von Blass Hermes 13, 381. Zu dor. *υἷς* „wohin“ stellen sich rhod. *δπυς*, arg. *ῥς*, kret. *δπνι* und *υἷ* „wohin“, das Nähere bei Blass a. a. O., JSchmidt KZ 32. 394 ff., GMeyer GG ³ 202. — 4 ἀνίη „er liess hinauf“. — Ἀλ(λ)ογλώσ(σ)ους δ' ἦχε gelesen von Blass Hermes 13. 382, Dittenberger Hermes 13. 399. — Ποτασίμῳ als ägyptischer Name nachgewiesen von Krall Wiener Stud. IV 164 ff. — 5 ἔγραψε δ' ἀμὲ Ἀρχων: diese richtige Wortabteilung fand Kirchhoff Alphab. ³ 37. — Die einzige Möglichkeit, den letzten Namen als griechisch zu retten, besteht in der von Blass Hermes 13. 382 empfohlenen Annahme einer Krasis: Οὐδάμου (oder Οὐδάμου) aus ὁ Εὐδάμου. Da jedoch auch Πέλερος als griechischer Name nicht belegt ist und ungewöhnlich sein würde, so scheint Πέλερος Οὐδάμου ein Nicht-Griecher zu sein. Am nächsten liegt natürlich die Vermutung, dass es ein Karer war, und in der That kommen in den griechischen Inschriften aus Halikarnass und Mylasa ähnlich klingende Namen vor: Πελδέμης aus Mylasa Dittenberger Syll. ² no. 95₂₀, Πέλδηκος aus Halikarnass ebenda no. 11₂₅.

c = Lepsius no. 517.

Τήλεφος μ' ἔγραφε ὁ Ἰαλύσιος(ς)

Am Ende ΙΑΓΥΣΙΟΑ [unleserlich] ΙΙΣΓΕΥ [unleserlich]. Der Buchstabe Η bezeichnet sowohl *ē* als *h*. Zwischen λ und γ ist kaum ein Unterschied (Γ).

d = Lepsius 519.

Πύθων Ἀμοιβίχου).

Schrift: A, Θ, Ο = ω, Χ = χ. Vielleicht ein Bruder des Ἀρχων der Inschrift a₅. Der Name des Vaters ist hier nicht ausgeschrieben.

f = Lepsius 528.

ΒΑΓΕΣΕΡΜΟ ἡ Ἀγησέρμου.

Kirchhoffs von Abel wiederholte Behauptung, dass in den Inschriften nirgends Ε für ε stehe, wird durch diesen Namen widerlegt.

g = Lepsius 529.

Πασι(φ)ῶν ὁ Ἰππο

Der fünfte Buchstabe (Ο) kommt allerdings in diesen Inschriften zweimal als ρ (*a*, *i*) vor. Da aber Πασίρων selbst als zweistämmiger Kose-name nur schwer zu erklären wäre, so wird Kirchhoffs Vermutung Πασι(φ)ῶν das Richtige treffen. Auch in der Inschrift *h* = Lepsius 530, die oben angeführt wurde, ist φ nicht ausgeschrieben (Ρ). Wenn statt des sicher verlesenen Υ hinter ΙΓΓΟ wirklich nur noch ein einziger Buchstabe stand, so war der Vatername auch hier (wie in *d*) abgekürzt.

i = Lepsius 535 536.

ἡομλυσοβ ἡόκα βασιλεὺς ἡήλασε τὸν στρατὸν (τ)ὸ πρᾶ-
το(ν) [ἡά](μ)α Ψαματίχῳ[ι].

Zwei Zeilen, βουστροφηδόν geschrieben, die erste rechtsläufig, die zweite (von -υς an) linksläufig. Schrift: A, Ε, Γ = λ, Ν = ν, Σ. — Da Ε in Zeile 1 sicher den Lautwert eines *h* hat und für ε nicht vorkommt, so schwebt die Vermutung, dass ΕΓΑΣΕ „wohl nur ein Versehen für ΕΓΑΣΕ“ (Kirchhoff Alphab.⁴ 39) sei, in der Luft. Vielmehr ist der Spiritus asper entweder als unorganischer Laut wirklich gesprochen oder nur irrtümlich dem vokalischen Anlaute Ε = η vorgesetzt worden. Dieser orthographische Fehler ist ja mit Dutzenden von Beispielen aus allen Dialekten zu belegen. — Vor der Lücke ist auf der beschädigten Steinfläche ΙΟΤΑΘΠΟΙ zu erkennen. Die Ergänzung der beiden letzten Worte bleibt unsicher.

Ein Versuch den Anfang der Inschrift zu lesen ist unter no. 4109b mitgeteilt; dort findet man auch einen Vorschlag zur Ausfüllung der hinter τὸ πρᾶτον einsetzenden Lücke.

Die ionischen Inschriften.

Bearbeitet

von

F. Bechtel.

V o r w o r t.

Den Grundstock für die Bearbeitung der ionischen Inschriften, die ich hier vorlege, haben meine beiden in den Schriften der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften erschienenen Abhandlungen *Thasische Inschriften ionischen Dialekts im Louvre* (1884) und *Die Inschriften des ionischen Dialekts* (1887) geliefert. Die blossen Zahlen, die auf den folgenden Seiten hinter den fortlaufenden Nummern erscheinen, sind die Nummern der zweiten Abhandlung. Die erste citiere ich unter der Abkürzung *Thas. Inschr.*

Ohne Prüfung ist keine alte Nummer in die neue Arbeit herübergenommen worden. Bei zweifelhaften Lesungen sind die Abklatsche noch einmal befragt, Ergänzungen sind noch einmal überlegt worden; das Gefühl, das Böckh mit den Worten *miror et indignor* charakterisiert hat, ist auch mir dabei einmal über den Rücken gelaufen. Was für die Geschichte des Dialektes belanglos ist, habe ich gestrichen, so die meisten Namen der Plättchen von Styra und einen guten Teil der thasischen Theorenschriften.

Dass das Material erheblich vermehrt ist, sieht man auf den ersten Blick. Der Zuwachs besteht nur zu einem Teil aus den Denkmälern, die erst nach der Veröffentlichung meiner zweiten Abhandlung veröffentlicht worden sind. Auch solche sind in ihm enthalten, die ich absichtlich übergangen oder übersehen hatte. Zu den absichtlich ausgeschlossnen gehörten die Vaseninschriften. Als ich die Sammlung der ionischen Inschriften vorbereitete, bestand noch der Plan alle Inschriften auf Gefässen in einem besondern Hefte zu vereinigen. Nach dem Erscheinen von Kretschmers bekanntem Buche konnte von der Ausführung dieser Absicht nicht mehr die Rede sein. So erwuchs mir die Aufgabe die für den ionischen Dialekt wichtigen Vaseninschriften in der neuen Arbeit zu berücksichtigen. Es ist kaum nötig zu erklären, dass ich bei der Redaction dieses Nachtrages fast überall Kretsch-

mers Führung gefolgt bin. Absichtlich nicht aufgenommen hatte ich ferner die Inschriften, deren erreichbare Publicationen mir keine genügende Grundlage für die Herstellung eines brauchbaren Textes zu gewähren schienen. Als Beispiel nenne ich die archaischen Inschriften von Amorgos, auf deren Vorlegung ich, wenn ich auf die bisher allgemein zugänglichen Abschriften angewiesen gewesen wäre, auch jetzt wieder zum Teile verzichtet hätte, obwol ich wegen der geübten Zurückhaltung verhöhnt worden bin. Eine dritte Classe früher nicht übersehener aber doch übergangner Inschriften bilden die, die wegen Conservierung eines ionischen Wortes Berücksichtigung verdient hätten. Es ist noch nicht lange her, dass die Dialektforschung auch auf das Lexikon zu achten begonnen hat. Meine frühere Bearbeitung der ionischen Inschriften teilt die Vernachlässigung des Wörterbuchs mit den älteren und gleichzeitigen Publicationen auf diesem Felde.

Dass mit dem Anwachsen der Zahl der Steine die Vertiefung unsrer Kenntnis des Ionischen nicht Schritt hält, kann nicht Wunder nehmen. Von dem Schicksale, das alle griechischen Mundarten bedroht hat, ist das Ionische am frühesten betroffen worden: schon am Ende des 5. Jahrhunderts setzt der Nivellierungsprocess ein, der die ionische Schriftsprache in der attischen, deren Lehrmeisterin sie gewesen war, hat aufgehen lassen. Ionische Lautgestalt, ionische Flexionsweise werden je länger je mehr auf Eigennamen eingeeengt. Von den Appellativen zeigen nur die Ausdrücke für staatliche und sacrale Institutionen zäheres Leben: *φρητρία* in Neapel (no. 5271), *φρήτρα* in Milet (no. 5501), *ἰσρή* auf Paros (no. 5437), in Milet (no. 5496) mit Pantikapaion (no. 5562), in Priene (no. 5584), in Ephesos (no. 5604) können als Beispiele dienen. Auch in Formeln führt man Ionismen weiter, weil sie in ihnen starr geworden sind; niemand wird daraus, dass auf ephesischen Urkunden aus der Diadochenzeit *ἐφ' Ἰσῆι καὶ ὁμοίῃ* geschrieben wird, etwas anderes schliessen, als dass die Urkundensprache technische Ausdrücke in der Gestalt weiter gebrauchen kann, in der sie geprägt worden waren. Sonst entzieht sich nur wenig der Nivellierung und rettet sich in die *κοινή* hinüber, wie die Verbindung *σο* der Stoffadjectiva auf *-σος*, das mittlere *ς* des Zahlworts *τέσσαρες*. In welchem Grade Beeinflussung der ionischen Syntax durch die attische in den Inschriften zum Ausdrucke kommt, muss ich denen zu entscheiden überlassen, die hier schärfer zu beobachten gelernt haben als ich.

Einzelne Spuren ionischer Constructionsweise hat Dittenberger aufgedeckt, so die Verbindung von *πειθαρχεῖν* mit dem Genetive, die in Priene noch zur Zeit des Lysimachos geläufig gewesen ist (no. 5581). Augenfälliger ist, dass sich nicht selten eine ionische Vocabel aus der vom Attischen beeinflussten Umgebung heraushebt, z. B. *νόμαιος* auf Samos (no. 5699) und in Magnesia (no. 5739), *ἄγερα* in Milet (no. 5498), *λόγχη* vom Opferanteil auf Chios (no. 5663); ja man kann die Wahrnehmung, die man an der Prosa der Lesbier, Thessaler, Arkader und Kyprier längst gemacht hat, dass Wörter in ihr begegnen, die sonst nur im Epos und in den von ihm abhängigen Dichtern gefunden werden, noch im 4. Jahrhundert auch in Ionien machen: *ἔδεθλον* in Ephesos (no. 5599), *κρήδεμνον* auf Samos (no. 5702) sind des Zeuge. Trotzdem bleibt wahr, dass mit dem Ende des 5. Jahrhunderts der ionische Dialekt aus den Urkunden zu weichen beginnt. Es müssen also schon recht alte Steine oder doch Copien solcher sein, wenn unsre Einsicht in einem wesentlichen Stücke gefördert werden soll. Wie oft begegnet es denn aber, dass ein Prachtdocument wie die von Wiegand ausgegrabne Urkunde der milesischen Sängergilde (no. 5495) aus der Erde steigt?

Immerhin hat auch unsre Kenntniss der Sprache Fortschritte gemacht. Ich will mit ein paar Worten ausführen, was sich über die Differenzen sagen lässt, die auf dem weiten Gebiete des Dialektes beobachtet werden können.

An den drei Gruppen, die ich 1887 im Anschluss an Wilamowitz aufgestellt habe, halte ich fest: die Sprachen der Ionier von Euböia, der Kykladen, der Zwölf Städte heben sich deutlich von einander ab.

Die Ionier von Euböia teilen mit denen der Kykladen die Bewahrung des *h*, unterscheiden sich aber von ihnen und den Ioniern Kleinasiens in einer Reihe von Punkten. Die Ersetzung von *ēi* durch *ei*, die in Eretria um 400 abgeschlossen ist und dort mit der Ersetzung von *oi* durch *oi* Hand in Hand geht, hat sich auch in Neapel, ungewiss zu welcher Zeit, geltend gemacht (zu no. 5273). Im Zusammenhange damit verdient Beachtung, dass im ersten Viertel des 4. Jahrhunderts in Olynthos der Dativ *πολέμοι* (no. 5285), in Amphipolis etwas später der Coniunctiv *ἀναψηφίζει* (no. 5282) auftaucht. In Eretria wie in Styra hat man *ττ*, nicht *σσ* gesprochen (zu no. 5345, 24). Von Solmsen ist darauf hingewiesen worden (Untersuchungen zur griechischen

Laut- und Verslehre 308 f.), dass der Lautgruppe $\varrho\sigma$, die auf den Kykladen und in Kleinasien unverändert bleibt (zu no. 5683, 6 und zu no. 5702), in Neapel und in Eretria $\varrho\varrho$ gegenüberliegt (entscheidend ist $\acute{\alpha}\gamma\alpha\varrho\varrho\iota\varsigma$ no. 5272). Dative wie $\acute{\alpha}\theta\lambda\omicron\iota\varsigma$ weisen die ältesten Aufzeichnungen der chalkidischen Colonien des Westens auf (zu no. 5265); weder auf den Kykladen noch in Kleinasien kommt in so früher Zeit eine entsprechende Form zu Tage, denn $\tau\omicron\iota\varsigma$ in Ephesos (no. 5598) ist als in Prothese stehend incommensurabel. In Kyme flectiert man im 6. Jahrhunderte $\Delta\eta\mu\acute{o}\chi\alpha\iota\varsigma$: $\Delta\eta\mu\omicron\chi\acute{\alpha}\rho\iota\delta\omicron\varsigma$ (no. 5266), in Eretria wenigstens am Ende des vierten ebenso; auf den Kykladen aber und in Kleinasien gehören gerade Genetive wie $\Delta\mu\phi\iota\theta\acute{\epsilon}\mu\iota\omicron\varsigma$ (no. 5502) zu den Formen, die sich dem Einflusse des Attischen am längsten entziehen. Nominative auf $-\kappa\acute{\lambda}\epsilon\eta\varsigma$ kennen wir in reicher Zahl aus den Plättchen von Styra, von der Zeit des Mischalphabets an sind sie auch für Eretria verbürgt (no. 5306); auf den Kykladen und in den Zwölf Städten keine Spur von ihnen. Die Formen $\tau\omicron\upsilon\tau\epsilon\iota$ in Kyme (no. 5269) und $\tau\omicron\upsilon\tau\alpha$ in Eretria (no. 5315) schliessen sich zu einem Paradigma zusammen, das auf den beiden andren Teilen des Gebietes unerhört ist. Auch die Form $\epsilon\acute{\iota}\nu$, für Olynthos (no. 5285) und Eretria (no. 5310) gesichert, geht ihnen ab. Der Mangel an Inschriften gestattet es nicht die genannten Erscheinungen für jede Stadt der Insel zu erweisen; man wird aber nicht irren, wenn man sie nichts desto weniger für gemeinsam euböisch hält. Durch die Verwandlung des im Inlaute tönend gewordenen s zu r , die im 5. Jahrhundert abgeschlossen ist, sondert sich, wie allgemein bekannt, das Eretrische von den Schwesterdialekten ab.

Zwischen der Sprache der Inselionier und der der Zwölf Städte lässt sich bis jetzt aus den Inschriften nur ein einziger Unterschied erkennen: auf den Kykladen ist der Hauch erhalten, in Asien aufgegeben. Einen zweiten hat von Wilamowitz (Homer. Unters. 318) formuliert: das q des Pronominalstammes $qo-$ wird auf den Kykladen durch π widergespiegelt, in Kleinasien durch κ . Die Inschriften haben diese Lehre, deren Kern ich für richtig halte, bisher nur in ihrer ersten Hälfte bestätigt; zur Beurteilung der zweiten reichen sie nicht aus. Dass auf den Kykladen $\pi o-$ gesprochen worden ist, geht aus der Übereinstimmung von $\delta\pi\omicron\upsilon$ auf Keos (no. 5398), $\delta\pi\omicron\upsilon$ und $\delta\pi\omega\varsigma$ auf Thasos (no. 5483) mit dem $\pi\omicron\tau\acute{\epsilon}$ der archaischen Felsinschrift von Amorgos no. 5353

hervor. Auf den Steinen, die aus dem Gebiete der Zwölf Städte bekannt geworden sind, erscheint *qo-* ebenfalls als *πο-*, aber keiner ist ein einwandfreier Zeuge: so begegnet in Iasos freilich *ὀποῖον*, aber auch *ξένων* und *εἰάν* (no. 5517), in Zeleia *ποῦ*, aber auch *πολιτῶν* und *εἰάν* (no. 5532), in Teos *ὀπόσοι*, aber auch *τῶν τελεῶν*, *ιατρικοῦ* und *ἐρίων* (no. 5633); selbst eine so alte Urkunde wie die Güterverkäufe in Halikarnassos no. 5727 fällt mit ihrem *ὀποῦ* nicht ins Gewicht, da sie gleich Z. 6 mit der Wortform *ὄντας* eine Concession an die attische Schriftsprache macht. Hier kann nur von älteren Steinen Auskunft erwartet werden.

Von den Ioniern der Zwölf Städte berichtet Herodot bekanntlich, dass sie *τρόπους τέσσαρας παραγωγέων νενομίκασι* (I 142). Von einer Ausnahme abgesehen, die hernach zu behandeln ist, kommt auf den Steinen eine über das ganze Gebiet hin einheitliche Sprache zur Geltung. Einzelne Erscheinungen, die man früher an einen bestimmten Punkt gebunden glauben durfte, sind inzwischen auch an einem andren aufgetaucht. Dies gilt z. B. von der Wortform *ἰέρσως*, die über Milet und seine Pflanzstädte hinaus nicht beobachtet war. Als dann in Magnesia der Genetiv *ἰέρσω* von den Todten auferstand (no. 5746), konnte man glauben in ihm ein Zeugnis für das Eindringen der milesischen Schriftsprache in das Tal des Maiandros in Händen zu haben. Aber zu Ephesos bestand noch in der Aurelierzeit das Collegium *τῶν πρὸ πόλεως Δημητριαστῶν καὶ Διονύσου Φλέω μυστῶν* (no. 5605). Da *Φλέω* ein mit *ἰέρσω* parallel gehender Genetiv ist, so wird auch für Ephesos gesichert, was ein Characteristicum des Dialekts von Milet zu sein schien. Aus den Steinen also lässt sich bisher nur die negative Lehre gewinnen, dass Herodot mit seiner Unterscheidung von vier *τρόποι* die geschriebene Sprache nicht im Auge gehabt hat.

Nur im Norden des Gebietes weisen auch die Inschriften auf eine Differenz hin: auf Chios, in Erythrai und in Phokaia machen sich Reste äolischer Sprachweise bemerklich. Die äolische Umgestaltung der Lautgruppen *onti*, *ōnti* bricht, wie Röhl gesehen hat, in den chiischen Verbalformen *πρήξοισιν*, *γράφωισιν*, *λάβωισιν* (no. 5653) hervor. Die für die äolischen Dialekte charakteristische Behandlung der Verbindung *sn* zeigt sich in den Namen der Örtlichkeiten *Πελινναῖον ὄρος* und *Ἀργεννον*, vermutlich auch in den Personennamen *Δίννης* auf Chios (no. 5660), *Φαννόθεμις* in Erythrai (zu no. 5692 Ende). Gut bemerkt Solmsen, dass die

Wirkung des zum Consonanten gewordenen Iota, die in der *Αἰολίς* zu der Wortform *Ζόννυος* geführt hat, in dem *Ζιονύσιος* des phokäischen Elektrostaters (no. 5623) ebenso gut zur Geltung kommt. In diesen auf altäolischem Gebiete liegenden Niederlassungen der Ionier zeigt also die Schriftsprache ein etwas andres Aussehen als im Süden. Aber man erkennt alsbald, dass die Grenzen mit den von Herodot gezogenen nicht übereinstimmen: während wir Chios und Erythrai mit Phokaia zusammenfassen, die Grenzen des Mischdialektes wol auch weiter nach Süden reichen lassen würden, wenn wir von den Sprachen der auf altäolischem Gebiete liegenden Städte mehr wüssten, bilden bei Herodot Chios und Erythrai eine Gruppe für sich, während ihm Phokaia mit Klazomenai, Teos, Lebedos, Kolophon und Ephesos als Träger eines gemeinsamen *τρόπος* gilt.

Wie sich die Sprache der übrigen Städte Kleinasiens zu der der Zwölf Städte verhalten hat, darüber befragt man die Inschriften umsonst. Sie bilden daher bei mir eine Abteilung für sich. Eine Vermutung, die ich früher ausgesprochen habe, ist durch einen neuen Fund widerlegt worden. Aus dem Gegensatze von *τοῖσιν ἐκγόνοισιν* in Kyzikos (no. 5522b) zu *τοῖς μνήμοσιν* in Halikarnassos (no. 5726) hatte ich geschlossen, dass *τοῖς* eine Eigentümlichkeit der ionisch schreibenden Dorier sei. Aber auch ein *βουστροφηδόν* geschriebenes Fragment aus Ephesos bietet einen kurzen Dativ vor Consonanz: *τοῖς δικάζουσιν* (no. 5598). So schwindet wieder, was einen Anhaltspunkt zu geben schien.

Von allen Inschriften, die mir einer neuen Vergleichung bedürftig schienen, habe ich mich um Abklatsche oder Abschriften bemüht, soweit sie mir irgend erreichbar waren. Mit herzlichem Danke spreche ich aus, dass ich nirgends eine Fehlbitte getan habe. Ganz besonders hat mich Herr Jules Delamarre in Paris verpflichtet: in selbstlosem Entgegenkommen hat er mir die nach seinen Aufnahmen entworfenen Lithographien der archaischen Inschriften von Amorgos übersandt und mir gestattet von ihnen für die Öffentlichkeit Gebrauch zu machen. Aber auch den Spuren zweier anderer *condi promi* der griechischen Epigraphik wird man häufig begegnen: Hillers von Gärtringen und Adolf Wilhelms. Möchten sie Freude an den Blättern haben, auf denen sie sich selber finden!

Die Litteraturangaben sind auf das nötigste beschränkt. Ich citiere in den Lemmata ausser der editio princeps eines Denkmals

nur die Publicationen, in denen eine neue Prüfung des Wortlauts an Stein oder Abklatsch mitgeteilt wird, oder die grundlegend für die Constitution des Textes gewesen sind. Eine Ausnahme machen Dittenbergers Sylloge und der Recueil des inscriptions juridiques grecques; beide um der Reichhaltigkeit ihrer sachlichen Commentare willen, durch die sie die Ergänzung zu der sprachlichen Betrachtung liefern, deren Durchführung zwar das Ziel der Sammlung gewesen ist, als sie vor zweiundzwanzig Jahren ins Leben gerufen ward, die aber für sich allein den Menschen nicht selig macht.

Halle (Saale), 20. Mai 1905.

F. Bechtel.

Inhaltsübersicht.

Erster Abschnitt: Euböia.		Seite
I. Chalkis mit Colonien.		
Chalkis	491	
Colonien des Westens.		
Hyria	491	
Kyme mit Colonien.		
Kyme	492	
Neapolis	495	
Zankle	497	
Rhegion	498	
Unbekannte Colonie auf Sicilien	500	
Colonien des Ostens.		
Aineaia	500	
Amphipolis	501	
Apollonia	502	
Olynthos	502	
Terone	504	
Chalkidischen nicht näher zu bestimmenden Ursprungs	504	
II. Eretria mit Mende und Oropos.		
Eretria	509	
Mende	537	
Oropos	537	
III. Histiaia-Oreos		540
IV. Karystos		542
V. Kyme		542
VI. Styra		542
VII. Unbekannte euböische Stadt		547
Zweiter Abschnitt: Die Kykladen.		
I. Amorgos		548
II. Andros mit Akanthos.		
Andros		562
Akanthos		562
III. Delos		562
IV. Ios		566
V. Keos		566
VI. Mykonos		577
VII. Naxos		580
VIII. Paros mit Colonien.		
Paros		584
Thasos mit Neapolis.		
Thasos		593
Neapolis		620
Pharos		620
IX. Siphnos		620
X. Tenos		621

Dritter Abschnitt: Kleinasien.		Seite
A Zwölf Städte.		
I. Miletos mit Colonien.	Seite	
Miletos	625	
Colonien in Karien und im Aegäischen Meere.		
Iasos	641	
Leros	646	
Patmos	646	
Colonien in Mysien.		
Kyzikos	647	
Parion	650	
Prokonnesos	650	
Zeieia	651	
Colonien an der Südküste des Pontos Euxeinos.		
Sinope	654	
Colonien an der Westküste des Pontos Euxeinos.		
Apollonia	655	
Istros	656	
Tomoi	657	
Colonien an der Nordküste des Pontos Euxeinos.		
Olbia	659	
Pantikapaion	662	
Theodosia	667	
II. Myes	668	
III. Priene	668	
IV. Ephesos	671	
V. Klazomenai	680	
VI. Kolophon mit Smyrna.		
Kolophon	682	
Smyrna	688	
VII. Phokaia mit Colonien.		
Phokaia	687	
Lampsakos	688	
Massalia	688	
Velia	689	
VIII. Teos mit Colonien.		
Teos	690	
Abdera	697	
Phanagoreia	699	
IX. Chios mit Maroneia.		
Chios	702	
Maroneia	716	
X. Erythrai	718	
XI. Samos mit Perinthos und Theben an der Mykale.		
Samos	731	
Perinthos	740	
Theben	741	
B Die übrigen Städte.		
I. Bargylia	741	
II. Halikarnassos	742	
III. Keramos	751	
IV. Magnesia am Maiandros	752	
V. Mylasa	759	
Vierter Abschnitt: Adespota.		
I. Aegypten.		
Naukratis	763	
Unbekannten Fundorts	767	
II. Astypalaia	768	
III. Athen	768	
IV. Caere	771	
V. Chersonesus Taurica	771	
VI. Dodona	774	
VII. Kamiros	774	
VIII. Knidos	774	
IX. Lewissi in Lykien	775	
X. Magnesia am Maiandros	775	
XI. Olympia	775	
XII. Pergamon	776	
XIII. Unbekannten Fundorts	776	
Nachträge u. Berichtigungen 777		

Erster Abschnitt.

EUBOIA.

I. Chalkis mit Colonien.

Chalkis.

a) In archaischem Alphabete.

5262 (1) Steinblock vor der Dimarchie in Chalkis, bei der Arethusa gefunden. Lolling Mitth. 10. 282 no. 1. Baunack Philol. 48. 426 no. 1. Ungenau Παπαβασιλείου Ἀθηνᾶ 3. 610.

Εὐφημος ἀνέθ[η]κεν.

Schrift: Α, Ε neben Ε, Θ, Ν, Ζ, V, Ω; βουτροφηδόν.

b) In ionischem Alphabete.

5263 Marmorplatte an einem Brunnen der Gegend Πῆ. — Παπαβασιλείου Ἀθηνᾶ 3. 612.

[Τ]έμενος | [Α]θηναίης.

Als Form des σ wird ξ angegeben, womit sich Θ nicht verträgt.

CHALKIDISCHE COLONIEN DES WESTENS.

Hyria.

Imhoof-Blumer hat den Beweis geführt, dass das campanische Ὑρία — zu deutsch 'Bienenstock' (ὕριατόμος· δ τὰ κηρία τέμνων τῶν μελισσῶν Hes.; Fick Beitr. 23. 30) — mit der Stadt identisch ist, die bei den Römern *Veseris* geheissen hat, d. h. mit der samnitischen Stadt der Fenserner (Numism. Ztschr. 18. 215 ff. = Zur Münzkunde Grossgriechenlands 11 ff.). Die älteste Münze der Stadt, im letzten Viertel des 5. Jahrh. geprägt (Head H. N. 32), trägt ein Ethnikon ionischer Lautform; offenbar also sind die Griechen von Hyria mit den übrigen Griechen Campaniens stammverwandt, d. h. Chalkidier gewesen.

5264 Zweidrachmenstück des Berliner Münzkabinetts. — Dressel Beschreibung der antiken Münzen III 98 no. 1.

Æ Rs. HVPI[ETES].

Die Ergänzung nach einem vollständigen Exemplare desselben Stempels im Museum Hunterianum, beschrieben bei Macdonald Catalogue of Greek Coins in the Hunterian Collection I 31.

Kyme mit Colonien.

KYME.

Thuk. VI 4: *Ζάγκλη δὲ τὴν μὲν ἀρχὴν ἀπὸ Κύμης τῆς ἐν Ὀπικίαι, Χαλκιδικῆς πόλεως, ληιστῶν ἀφικομένων ὠκίσθη.*

5265 Auf dem Rande eines Bronzebeckens, das in einem Grabe des alten Kyme gefunden ward, später in den Besitz Payne Knights und von da in das Britische Museum gelangte. — Classical Journal I 329 (Böckh CIG no. 32 mit Add.). Nach eignen Abschriften von Duhn Annali 1880. 344 und Röhl IGA no. 525 (Kaibel IG XIV no. 862).

Ἐπὶ τοῖς Ὀνομάστου τοῦ Φειδίλεω ἄθλοις ἐθέθην.

Buchstabenformen: A, D, E, Θ, Ν, Ν, Σ, Ο.

Die richtige Lesung wird Bursian verdankt, mit ihr die richtige Interpretation: »so dass sich der Kessel als ein bei Leichenspielen zu Ehren eines Onomastos, Sohnes des Pheidileos, gewonnener Kampfpreis zu erkennen gibt« Rhein. Mus. 18. 450f.

Durch das frühzeitige Auftreten der nominalen Dative Pluralis auf -οις zeichnet sich die Prosa von Chalkis, vermutlich auch der übrigen Städte Euboeas, vor der der Kykladen und der Zwölf Städte aus. Wie hier ἄθλοις, so no. 5275, [τοῖς] συνμά[χο]ις, no. 5291₁₃, τοῖς ἀντιδίοις. Dass der Dialekt auch die Endung -οισι besessen hat, lehrt ἀλλήλοισι in Olynthos (no. 5285_a). Zu ἐθέθην vgl. θυφλός no. 5267₈, Ἐπιθρέφρος in Styra; analoge Beispiele auf attischen Vasen bei Kretschmer 149 ff.

5266 (3) Tuffstein, unten gebrochen. Aus der Umgegend des alten Kyme, jetzt im Museum zu Neapel. — Minervini Bull. Napol. N. S. VI 65. Nach eigner Abschrift Röhl IGA no. 528 und Kaibel IG XIV no. 867.

Δημοχ|αρίδος | εἰμι τοῦ | - - - .

Schrift des 6. Jahrh.: βουστροφηδόν (Z. 1 rechtsl.); A, D, E, R, Σ, Ψ.

Der Genetiv Δημοχάριδος hat auf den Kykladen und in Kleinasien in guter Zeit keine Analogie: hier decliniert man Φανοπόλιος, Ἀπολλοθέμιος, Πρωτοχάριος u. s. f. Mit dem Chalkidischen stimmt aber das Eretrische überein, wenigstens am Ende des 4. Jahrh.; man darf also vermutlich sagen, dass es in der Flexion dieser Namen die Ionier von Euboia mit den Attikern gehalten haben.

5267 Auf einer in einem Grabe gefundenen, jetzt verschollenen Lekythos. — Minervini Bull. Napol. II 20 mit Tafel 1. 2 (Curtius CIG no. 8337, Röhl IGA no. 524, Kaibel IG XIV no. 865).

Ταταίης εἰμὶ λήγουθός· ἡὸς δ' ἄν με κλέψῃσι, θυφλὸς ἔσται.

Die Buchstaben, von dem selben Charakter wie no. 5265 (dazu noch Θ), sind von rechts nach links mit der Nadel eingeritzt. Im letzten Θ ist die Horizontalhasta vergessen.

Z. 2f. κλέψῃσι: Kaibel, mit Ansetzung der alten Coniunctivendung, die, theoretisch von Leo Meyer (Griech. Aor. 11) gefordert, auf ionischen Steinen Asiens zuerst von W. Schulze beobachtet worden ist (Hermes 20. 491 ff.).

Aus der Schreibung λήγουθός folgt, dass *u* in Kyme die alte Aussprache behalten hatte, die auf Euböa noch heute in den Ortsnamen Kumi und Stura besteht (Blass Ausspr. 30 f.). Einem zweiten Zeugnisse werden wir no. 5269 begegnen. — θυφλός wie ἐθέθην no. 5265.

5268 Auf einer Amphora, die später in die Sammlung des Grafen von Syracus gelangte. — Bull. Napol. VII 136 (Röhl IGA no. 530, Kaibel IG XIV no. 866).

Χαίριω : εἰμὶ.

Schrift: A, E, ◇, R, Ψ.

Χαίριω aus *Χαίριω*, mit Unterdrückung des mittleren der drei Vocale; Formen wie *Ἐρμίσω* auf Chios und *Ἀγίσω* auf einem Henkel aus Kertsch sind jüngeren Ursprungs.

5269 (3a) In einem Grabe der Nekropolis von Kyme; die Inschrift zieht sich über zwei Seiten einer Grabnische hin. — Sogliano bei Fiorelli Notizie degli scavi 1884. 352 ff. (Kaibel IG XIV no. 873).

Ἡὺπὺ τῇι κλίνῃι τοῦτῃι ληνὸς ἡύπυ.

Buchstabenformen: Ξ, Η, Ν, Σ, V.

Die Bedeutung von ληνός und ἡύπυ hat Kaibel erkannt: zu ληνός erinnert er an Poll. X 150 σοροποιοῦ σκεύη σορός, πύελος, κιβωτός, ληνός, und ἡύπυ fasst er als ὑπεστίν. Dass in ΤΟΥΤῃι der Dat. Sg. Fem. zu οὗτος steckt, ist zuerst von Bezenberger ausgesprochen (GGA 1887. 418). Da seither aus Eretria die Form τοῦτα hinzugekommen ist (no. 5315₄₂), so wird nicht nur diese Erklärung gesichert, sondern man darf auch die Vermutung aussprechen, dass die hier zu Tage tretende Flexionsweise allen Ioniern von Euboia eigentümlich gewesen sei.

Hoffmann (Griech. Dial. III 4 no. 4) erinnert an Grabschriften ähnlicher Fassung, namentlich an eine aus Neapel, die ich unter no. 5273 mitteile. Aus der Tatsache, dass auf dieser der Name des Todten genannt wird, schliesst er — auf dem gleichen Wege gieng schon Kaibel —, dass auch in ΤΕΝΟΣ ein Name gesucht werden müsse, und schreibt Ἀῆνος, worin er eine Koseform zu Ἀηναγόρας sieht. Aber mit Ἀηναγόρας kann man eine neue Namensgruppe nicht begründen: diesen Namen führt ein

ἀμπελοεργός bei einem späten Dichter der Anthologie (AP VI 56), und so wird nichts durch ihn bewiesen, als dass man auch noch in später Zeit verstand einen redenden Namen zu bilden. Vermutlich war es diese Erwägung, die Kaibel von dem betretenen Wege wieder abgebracht hat.

In der Schreibung HVΓV liegt ein neuer Beweis dafür, dass die Chalkidier in Kyme die alte Aussprache des *u* festgehalten haben (s. no. 5267).

5270 Bruchstück einer Bleitafel aus der Begräbnisstätte des alten Kyme, jetzt im Museum zu Neapel. — Facsimile bei Paribeni *Notizie degli scavi* 1903. 171, bis auf die beiden letzten Zeilen umschrieben von Bücheler *Rhein. Mus.* 58. 624. Mir steht eine von Herrn Karl Wilke ausgeführte Zeichnung zur Verfügung, zu der Dr. Crönert einige Bemerkungen gefügt hat.

Τὰ Ὀπωρίδος καὶ - - | ἀτελέα καὶ ἔπεα καὶ ἔργα | εἶναι,
5 τὰ Ὀπωρίδος καὶ - - | εἶναι. (Κ)αὶ (εἴ τ)ις πρὸ ἐκεῖνων
ἄλλος διαλέλεται, π(άν)τας ἐν - - | ΚΑΙ.

Schrift: A, <, D, E, N, R, S.

Z. 1 der zweite Name nicht herstellbar: A S R N (P.; A I D R N, dann Bruchstelle und dahinter Reste zweier Zeichen W. Das zweite Mal, Z. 3, A S I J R, dahinter Bruch, unter dem Zeilenende D S P.; A S I . K, dann Bruch, unter D noch D S W. Demnach scheint ein mit *Ἀσι-* beginnender und auf *-ωνος* schliessender Genetiv vorzuliegen, dessen *ν* das zweite Mal übergangen ward. — 2 *ἀτελέα*: Bücheler, sicher richtig, wenn auch nicht ohne Gewalt, da zwischen den beiden E die Zeichen DV angegeben werden, deren erstes also wol nicht gelten soll. — 4 (K)ai: an erster Stelle etwas wie H. Es folgt im Facsimile N I S, was B. mit *τις* umschrieben hat; die Zeichnung bietet N I S. Gemeint kann nur *εἴ τις* sein. — 6 **π(άν)τας*; Γ N A T A S die Tafel. Hierauf erwartet man eine weitere Verwünschung. Das Facsimile bietet hinter E N die Zeichengruppe T < X <, dahinter Bruch; Blass glaubte hierin T O V T E [I] erkennen zu dürfen, was mich darauf brachte, in KAI den Rest von *κατάρηι* zu suchen. Die Zeichnung ist Blassens Vermutung insofern günstig, als sie als letztes Zeichen der Z. 6 E gibt, andererseits nicht günstig, insofern nach ihr dem E ein D vorangeht. Auch hat die Tafel schon zur Zeit ihrer Beschreibung rechts die gleiche Gestalt gehabt wie heute, so dass die Möglichkeit Zeichen zu ergänzen ausgeschlossen ist. — 7 KAI: dahinter sind keine Zeichen mehr zu erkennen; man muss also mit Crönert annehmen, dass der Schreiber hier abgebrochen habe.

Falls *διαλέλεται* (Z. 5/6) kein Schreibfehler ist, beweist die Form, dass in der Sprache der niedren Bevölkerung von Kyme die Lautgruppe *κτ* zu *ττ* gewandelt ward.

NEAPOLIS.

Strabon p. 246: *Μετὰ δὲ Δικαιάρχειάν ἐστι Νεάπολις Κυμαίων (ὑστερον δὲ καὶ Χαλκιδεῖς ἐπώικησαν καὶ Πιθηκουσαίων τινὲς καὶ Ἀθηναίων, ὥστε καὶ Νεάπολις ἐκλήθη διὰ τοῦτο)*

5271 Stein aus dem alten Fundamente eines Hauses zu Neapel. — Capaccius Hist. Neapol. II 481 (Franz CIG no. 5797, Kaibel IG XIV no. 741.).

Ἡ φρητρία ἢ (Κρη)τον(δ)έων Λεύκιον | Ἐρέννιον Πύθωνος
υἷον Ἀριστον | ἀρετῆς ἔνεκεν καὶ εὐεργεσίας, | δημαρχήσαντα,
5 λαγκελαρχήσαντα, γραμματ(εύ)σαντα, ἄρξαντα τὸν | πενταετη-
ρικὸν θεοῖς.

Z. 1 (Κρη)τον(δ)έων: so Kaibel zweifelnd nach Κρητόνδαι no. 743₅; ONIONAEON die Abschrift. — 5 ΓΡΑΜΜΑΤΙΣΑΝΤΑ die Abschrift.

Über die φρητρία von Neapolis handelt Kaibel S. 191; an ihrer Spitze stand der φρήταρχος, ihre Teilhaber waren verbunden durch den Cult der θεοὶ φρήτριοι oder φρήτορες. Auf lateinischen Inschriften erscheint eine durch Dissimilation veränderte Nebenform des Wortstammes: *phetrium*, *phetris* belegt WSchulze (Zeitsch. f. d. Gymnasialw. 47. 161) mit CIL XI 3614, X 1491). — Κρητόνδαι zeigt die gleiche Bildungsweise wie die aus Thessalien und Böotien bekannt gewordenen Namenformen Κλεόνδας, Δρωπόνδας, Ἐρμαῖόνδας, Χαρόνδας.

5272 Marmortafel, von der jetzt noch vier im Museum zu Neapel aufbewahrte Bruchstücke erhalten sind. — Die ganze Inschrift haben Morillon und Pighi abgeschrieben; auf diesen Abschriften beruht der von Franz CIG no. 5785 gegebne Text. Eine Abschrift der vier Fragmente hat Kaibel genommen und sie mit den beiden alten Abschriften zusammen IG XIV no. 759 herausgegeben. Ich wiederhole seinen Text.

----- Ἀρίστωνος τοῦ ----
τὸ ὑπὲρ Οὐ]αλερίας | Μούσης τῆς ἐαντοῦ γυναικός. Μὴ
ἐξουσίαν δὲ ἐχέτωσαν ὁ φρήταρχος ἢ οἱ χαλκολόγοι ἢ ὁ φρον-
τιστῆς ἢ οἱ διο[ι]κηται ἢ ἄλλος τις τῆς φρητρίας τῆς Ἀρι-
5 σταίων τὴν θυσίαν || ἢ τὸ δεῖπνον ὑπερτίθεσθαι παρὰ τὰς τεταγ-
μένας ἡμέρας, | κα[ὶ τ]ὰ χεῖλια καὶ διακόσια δεινάρια δανειζέσθω
μὴ [πλ]ῆο[ν ἐφ'] | ἐν[ὶ ὄν]όματι δεινάρια διακόσια πεντήκοντα
καὶ τῇ π[όλ]ει. | Μὴ ἐξουσίαν ἐχέτω ὁ φρήταρχος ἢ οἱ χαλ-
κολόγοι ἢ ὁ φροντιστῆς ἢ οἱ διοικηται ἢ ἄλλος τις τῆς
10 φρητρίας τῆς Ἀρισταίω[ν] || φρήτορα ὑπὲρ τούτων τῶν ὀνο-
μάτων λαμβάνειν, οὐ[δὲ] | πίστει δοθήσεται· ὃν δὲ ἂν ὁ δα-
νειζόμενος διδῶ ἄλλοφρ[ή]τορα, ἐν ἀγάρρει εἰσδιδόσθω, καὶ
ἐὰν δόξη τῇ ἀγάρρει, | καθὼς καὶ ὑπὲρ φρητάρχου καὶ χαλκο-
λόγων (δε)δογμάτισται, τότε ἢ οἰκονομία ὑπὸ τῶν προγε-

15 γραμμένων γεινέσθ[ω]. || Τοὺς δὲ χαλκοὺς οἱ δεδανεισμένοι
καταφερέτωσαν τ[ῇ] | ἐβδόμη τοῦ Πανθεῶνος μηνὸς ἱσταμένου
εἰς ἄγαρ(ιν) | πληθύουσιν, καὶ ἐπιψηφίζέτω ἡ φρητρία,
(ο)ῖς θέλει δανίζε[ιν]. | καὶ οὕτως τότε ἄλλη οἰκονομία γεινέσθω
καθ' ἕκαστον [ἐ]τος. Ἐν τε ταῖς ἡμέραις ταύταις ταῖς δυσίν,
20 αἷς θύοντες δ[ε]||πνοῦσιν, Οὐαλερία Μούση διδόςθω τὰ κατὰ-
χ(ρε)α. Τὸ δὲ γρ[α]||π[τὸν τ]ὸ τεθὲν ἢ τὸ προσηλωθὲν ὀφει-
λέτωσαν ὁ φρή[τα]ρχο[ς] | ἢ οἱ χαλκολόγοι ἢ ὁ φροντιστὴς ἢ
οἱ διοικηταὶ μετα[πα]ραδ[ι]δόναι τοῖς ἀεὶ ὑπὸ τῆς φρητρίας
καθισταμένοις. Ἐὰν δέ τι π[α]ρὰ ταῦτα τὰ ὑπεράνω γε-
25 γραμμένα ὁ φρήταρχος ἢ οἱ χαλκολ[ό]γοι ἢ ὁ φροντιστὴς ἢ
οἱ διοικηταὶ ἢ οἱ δεδανισμένοι ἢ ἄλλος | τις ποιήσῃ, ἀπο-
τεισάτω ἱερὰ τῶν θεῶν τῶν φρητρίων ἀργυ|[ρίου δεινάρια δι]α-
κόσια, - - [κ]αὶ ἔκπραξις ἐστι - - | - - -

Schrift: A, Θ, Z, Π, Σ.

Z. 6 μὴ [πλ]ῆο[ν]: Kaibel; dann [ἐφ'] | ἐν[ὶ δν]όματι mit Mommsen bei Kaibel. »Intellego haec: 'denarii MCC (quos legarat Aristo) si apud pri-
vatos collocentur ne plus CCL apud singulos collocentur'. Quibus verbis
.... paullo inconcinnius additur καὶ τῇ πόλει, tamquam praecesserit καὶ
ιδιώταις«. Den gleichen Sinn hatte schon Franz in dieser Bestimmung
gefunden. — 10f. οὐ[δὲ] πίστει δοθήσεται: »nec satis dari fide phratoris,
i. e. non credi pecuniam fideiussore phratore adhibito« Franz. — 18f. (δε)-
δογμάτισται: (δε) von Kaibel nachgetragen. »Intellege: *et si placuerit tribuli-
bus, sicut etiam decretum est ut phretarcho et chalcologis placeret, tum erogetur
pecunia*«. — 16 ἄγαρ(ιν): Scaliger bei Gruter; die Abschriften -PPEI und
-PPEINH. — 17 (ο)ῖς: ΘΙΣ der Stein. — 20 κατὰχ(ρε)α: Ignarra; -ΧΕΡΑ
der Stein. Die Erklärung bei Franz: »in solemnibus biduis ab Aristone
institutis eius uxori Valeriae Musae praestantor (διδόςθω), quae ei debentur
ex testamento mariti«.

Zu den Resten des ionischen Dialekts gehört das Wort ἄγαρ(ιν), das
aus ἄγαρ(ιν) entstanden ist und im Ablaute zu der durch einen milesischen
Stein und durch Herodot bezeugten Wortform ἄγρ(ιν) steht.

5273 »Neapoli, in tectorio hypogei, elegantissime minio
depicta inscriptio; tectorium in museum Herculanense illatum, ubi in diem
evanuerunt litterae. Repperit et edidit Ignarra de phratr. p. 125« Franz
CIG no. 5835 (Kaibel IG XIV no. 788).

Ἐν τεῖ πρώτῃ κλίνει | τεῖ ἐς δεξιὰν ἐσιόντι | (Μ)όσχ(ος)
5 Ε(ὺ)μόρφου | ἐνεστιν. Ταύτην τὴν || κλίνην μὴ οἷγειν.

Z. 1f. *τεῖ πρώτῃ κλίνει τεῖ: so ist zu umschreiben, nicht mit Franz
und Kaibel τῇ πρώτῃ κλίνῃ τῇ. Denn die von Franz vertretene Ansicht,
die Inschrift stamme aus einer Zeit, wo »Neapolitani promiscue scribebant
E et H nondum confirmata orthographia«, scheitert schon daran, dass E

nur vor l die Stelle des erwarteten H einnimmt, sonst aber H geschrieben wird. — 3 (*M*)όσχ(ος) *E(ῡ)μόρφου*: Keil bei Franz (Add.); ΘΥΟΣΧΩΤΕΣ ΜΟΡΦΟΥ die Abschrift.

Die Inschrift lehrt, dass in Neapel zu der Zeit, in der die Inschrift eingegraben ist, der Diphthong *ēi* bei *ei* angekommen war. Für eine östliche Colonie der Chalkidier, für Amphipolis, beweist die gleiche Lautbewegung die Conjunctivform *ἀναψηφίζε* (no. 5282₁₉), deren *ε*: Hoffmann (Griech. Dial. III 442) als aus dem *s*-Aorist übertragen ansieht.

5274 (4) Münzlegenden.

1) Sammlung de Luynes. — Riccio Repertorio Taf. I 10, besprochen S. 24. Genauer Imhoof-Blumer Numism. Ztschr. 18. 226 (= Zur Münzkunde Grossgriechenlands, Siciliens, Kretas etc. 22).

Æ Rs. Νέη π|όλις.

Ionisches Alphabet (nicht mehr *ι*, wie Riccio angibt); Ende des 5. Jahrh.

2) Britisches Museum. — CGC Italy 108 no. 141.

Æ Rs. Νεοπολιτέων.

3) Britisches Museum. — CGC 97 no. 37.

Æ Rs. Νευπολίτης.

4) Berliner Münzkabinett. — Dressel Beschreibung der antiken Münzen III 134 no. 213.

Æ Rs. Νευπολιτών

Das zweite Stück aus der Mitte des 4. Jahrh., die beiden andren etwas jünger. Gleichzeitige Münzen tragen die Vulgärform *Νεοπολιτών*.

ZANKLE.

Sieh die unter *Kyme* angeführte Stelle.

5275 Fragment einer in Olympia gefundenen Bronzeplatte; die ersten fünf Zeilen am rechten Rande vollständig. — Nach Weils Abschrift herausgegeben von Kirchhoff Arch. Ztg. 36. 141 no. 182 (Röhl IGA no. 518; Dittenberger und Purgold Die Inschriften von Olympia no. 24).

Auf der *βουσιτροφηδόν* geschriebenen Urkunde sind nur einzelne Wörter erkennbar:

Z. 2 (π)άντας?

Z. 4 νικηθῆη.

Z. 5 [πο]λεμίους.

Z. 7 f. [Δά]νκλην κ[α|ι] τὸν Δα[ν]λαῖον].

Z. 9 f. [τοῖ]ς συνμά[χ|ο]ις τοὺς

Schrift: A, D, E, H, Θ, M, N, S, V.

Z. 2 * (π)άντας: < die Bronze; das vorangehende Ν scheint mir den Schluss eines Gen. Pl. auf -των zu bilden. — 4 Kirchhoff, vorher [δικα-]ζόμενος. — 5 f. [πο]λεμίου βλ|ηθῆναι Kirchhoff, das zweite Wort sicher falsch (so auch Hoffmann zu no. 5216). — 7 f. mit Kirchhoff; Hoffmanns Versuch diese Ergänzungen zu umgehen scheint mir verunglückt.

Beachte den Z. 9 f. stehenden Dativ *συνμάχοις* und die Bemerkung zu no. 5265.

Älter als das Jahr 494 v. Chr., wo Zankle von Anaxilas von Rhegion erobert ward und seinen alten Namen verlor (Kirchhoff).

Rhegion.

Herakl. Pont. fr. 25: *Ῥήγιον ὥκισαν Χαλκιδεῖς οἱ ἀπ' Εὐρείου διὰ λιμὸν ἀνασιάντες· παρέλαβον δὲ καὶ ἐκ Πελοποννήσου τοὺς Μεσσηνίους τοὺς ἐν Μακίστῳι τυχόντας.*

5276 (5) Block eines grossen Bathron aus Marmor, gefunden in Olympia. — Furtwängler Arch. Ztg. 37. 149 no. 300a (Röhl IGA no. 532). Facsimile Purgolds bei Dittenberger und Purgold Die Inschriften von Olympia no. 267.

[Μίκυθος ὁ Χοῖρου Ῥηγῖνος καὶ Μεσσή]νιος, Φοικέων
ἐν Τεγέῃ, | [τὰ γάλατα τάδε θεοῖς ἀνέθηκε πᾶσι]ν καὶ θεαῖς
πάσαις· | [παιδὸς δὲ νόσον φθινάδα νοσέοντος κ]αὶ χρημάτων
λόσσα Φοι πλεῖστα ἐγέν[ετο δυνατόν | ἱητροῖς δαπανηθέντων,
5 ἐς Ὀλυμπίην] ἐλθάν, ἐπειτα εὐξαμέν[ος . . . ἀνέθηκεν].

Chalkidisches Alphabet mit Ε, Θ, Ν, Ρ, Ζ, V; die Buchstaben stehn *στοιχηδόν*.

Der Text nach Kaibels Ergänzung (Hermes 28. 60 ff.), der sich auf die Berechnung des links fehlenden Blocks stützt, freilich zu der nicht unbedenklichen Annahme greifen muss, dass die vierte Zeile hinter EV+Α ΜΕΝ ohne erkennbaren Grund abgebrochen und der Schluss der Inschrift auf die nächste Zeile gezogen worden sei.

Die Weihgeschenke des Mikythos werden von Pausanias V 26, 2 ff. erwähnt. Für die obige Inschrift kommt Abschnitt 4 in Betracht: τὸν γὰρ δὴ Μίκυθον τοῦτον Ἡρόδοτος ἔφη ἐν τοῖς λόγοις (VII 170), ὡς Ἀναξίλα τοῦ ἐν Ῥηγίῳ τυραννήσαντος γενόμενος δοῦλος καὶ ταμίης τῶν Ἀναξίλα χρημάτων ὕστερον τούτων ἀπιὼν οἴχοιτο ἐς Τεγέαν τελευτήσαντος Ἀναξίλα. Τὰ δὲ ἐπὶ τοῖς ἀναθήμασιν ἐπιγράμματα καὶ πατέρα Μικύθῳ Χοῖρον καὶ Ἑλληνίδας αὐτῷ πόλεις Ῥηγίων τε πατρίδα καὶ τὴν ἐπὶ τῷ πορθμῷ Μεσσήνην δίδωσιν· οἰκεῖν δὲ τὰ μὲν ἐπιγράμματα ἐν Τεγέαι φησὶν αὐτόν, τὰ δὲ ἀναθήματα ἀνέθηκεν ἐς Ὀλυμπίαν εὐχὴν τινα ἐκτελῶν ἐπὶ σωτηρίαι παιδὸς νοσήσαντος νόσον φθινάδα.

Die Sprache ist ein wunderliches Gemisch von ionischen und nicht-ionischen Formen. Vielleicht hat von dem Dialecte der Rheginer das gleiche gegolten, was Thukydides von dem der Himeräer berichtet: μεταξὺ

της τε Χαλκιδέων καὶ Δωρίδος ἐκράθη (VI 5); aus der Besiedelungsgeschichte würde sich die Dialektmischung leicht begreifen lassen.

Zeit der Abfassung: jünger als Ol. 78, 2 (468/7 v. Chr.), wo Mikythos von Rhegion nach Tegea übersiedelte (Diodor XI 66).

5277 (6) Zwei in Olympia gefundene Fragmente einer Steinbasis, die sich zusammenfügen lassen. — Herausgegeben von Kirchhoff, das linke Fragment nach Weils Zeichnung Arch. Ztg. 36. 142 no. 187, das rechte nach Purgolds Zeichnung ebd. 39. 83 no. 384 (Röhl IGA no. 536, Blass Smlg. no. 1169, Dittenberger und Purgold a. a. O. no. 271).

a [Γλανκί]αι με Κάλων γενε[αῖ] Φαλειῖορ ἐποίη. |

b [Γλα]νκίης ὁ Ανκίδεω | [τῶ]ι Ἑρμῇι Π[η]γῖνος.

Die — metrische — Inschrift *a*, in deren Lesung ich Blass folge, ist in Sprache und Schrift bis auf Γ eleisch, da der Künstler aus Elis stammt.

Die Inschrift *b* ist ionisch, das Alphabet gemischt: γ und λ sind durch die gewöhnlichen ionischen Zeichen dargestellt, Η bezeichnet nicht den Hauch sondern den langen *e*-Laut; aus dem älteren chalkidischen Alphabet sind nur das geschwänzte R und der Gebrauch des O auch für den langen *o*-Laut festgehalten. Auf den Münzen der Stadt Rhegion, die Head H. N. 98 beschreibt, behalten bis zum Jahre 415 die chalkidischen Zeichen die Oberhand: die Aufschriften RECINO2, RECINOΞ, RECINON bilden die Regel. Hiernach kann die Widmung des Glaukies nicht älter sein als das letzte Viertel des 5. Jahrhunderts.

Das Denkmal wird von Pausanias V 27, 8 erwähnt: Οὐ πόρρω δὲ τοῦ Φεγεατῶν ἀναθήματος ἄλλο ἐστὶν ἄγαλμα, κηρυκτεῖον Ἑρμῆς ἔχων. Ἐπιγραμμα δ' ἐπ' αὐτῶι Γλανκίαν ἀναθεῖναι γένος Πηγῖνον, ποιῆσαι δὲ Κάλλωνα Ἥλειον. Die metrische Fassung der Künstlerinschrift lehrt, dass die von Pausanias angegebene Namenform Κάλλων ungenau ist.

5278 Drei Kreidekugeln, in einem Trümmerhaufen bei der Kaserne Mezzacapo gefunden, jetzt im Museum von Reggio. — Orsi Notizie degli scavi 1902. 44 ff.

1) Κλεόφαντος | Γλανκί(ω).

Chalkidisches Alphabet mit Α, Σ, V, Θ.

Z. 2 *Γλανκί(ω): V statt O die Zeichnung; vielleicht steht auf der Kugel ein unvollständiges dreieckiges O. Verlangt ist sicher der Genetiv zu dem in Rhegion wolbekannten Namen Γλανκίης; Γλανκίω wie Χαίρω in Kyme (no. 5268). Oder Γλανκί(ς)ν nach no. 3?

2) Δημοφάνης | Θ(άρ)ρνος.

Schrift: Α, Θ, Η neben Ε, Ο, Ρ, Σ, V, Ω.

Z. 2 *Θ(άρ)ρνος: ΘΡΑΡVOS die Kugel.

3) Κλεομένης | Ἑμμενίδευ.

Schrift: Chalkidisches Alphabet mit Δ, Ζ, Υ.

Der Genetiv *Ἐμμενίδου* ist der älteste Beleg eines Genetivs dieser Art, und der erste, der in einer chalkidischen Stadt gefunden wird. Die bisher bekannten Beispiele waren alle auf asiatischen Steinen beobachtet, namentlich auf solchen aus Erythrai (Beitr. 10. 280f., Hoffmann Griech. Dial. III 522). Von meiner früher gegebenen Erklärung dieser Formen möchte ich wenigstens soviel festhalten, dass man in ihrem *ου* nicht bloss eine orthographische Variante von *ω* sehen darf; die von Joh. Schmidt Pluralb. 19, 1 gegen meinen Vorschlag geübte Polemik beschränkt sich leider auf einen Machtspruch.

Unbekannte Colonie auf Sicilien.

5279. 5280 Zwei Schalen, früher im Museum Campolitanum zu Terranova (Gela), von da in das Museum zu Palermo übergeführt. — Nach Abschriften Schubrings und Holms Röhl IGA no. 519. 520 (Kaibel IG XIV no. 595. 596).

5279

Ηιπ(π)οδρόμης τόδε δῶρον Πεδιοῖ.

5280

Ἀργύλης τόδε δῶ[ρ]ον Πεδιοῖ.

Alphabet von Chalkis; Buchstabenformen: A, E neben *Ξ*, H, M, N, Π, P neben *Ρ*, S, V; Doppelconsonanz wird nicht geschrieben. Die Zeichen sind an den Rändern mit der Nadel eingeritzt.

In ΠΕΔΙΟΙ hat zuerst Fick den Namen eines göttlichen Wesens gesucht (GGA 1888. 127). Die richtige Deutung hat aber wol Wilamowitz gefunden, der die Πεδιώ mit der *Ἥρα ἃ ἐν πεδίῳ* der Inschrift auf dem Beile von S. Agata identifizierte (bei Kaibel).

Zu beachten die Schreibung *Ἀργύλη* (sieh zu no. 5267). Dass der Name Femininum zu der auf einem Styräischen Bleiplättchen erscheinenden Namenform *Ἀγκύλος* ist, bemerkt Kaibel.

CHALKIDISCHE COLONIEN DES OSTENS.

Aineia.

5281 (12) Münzlegenden.

1) Münzkabinet in Berlin. — von Sallet Beschreibung der antiken Münzen II 33 no. 1.

Α

Vs. *Αἰνέας*.

2) Cabinet des Médailles in Paris. — Mionnet I 263 no. 449 (ungenau). Nach einem Siegelabdrucke des Herrn Chabouillet Imhoof-Blumer Num. Ztschr. 16. 242.

ΑΕ

Rs. *Αἰνετηῶν*.

Das unter 1) angeführte Tetradrachmon, ein Unicum, wird von Friedländer (Monatsb. der Berl. Akad. 1878. 759, Ztschr. f. Numism. 7. 221) dem 6. Jahrhundert zugewiesen. Die Lautform des Genetivs ΑΙΝΕΑΞ lehrt, dass die Bewohner der Stadt ursprünglich nicht ionisch gesprochen haben. Die Bronze mit *Αἰνετιῶν* gehört in das 4. Jahrhundert: damals also waren die Einwohner ionisiert, natürlich von der Chalkidike aus. Ein Tetradrachmon des Cabinet des Médailles aus der Zeit Alexanders des Grossen, von dem mir Fröhner Mitteilung gemacht hat, weist eine Aufschrift von vorgerückterer Lautform auf: ΑΙΝΗΤΩΝ.

Amphipolis.

Thuk. IV 106: *Οἱ δὲ πολλοὶ ἀκούσαντες ἀλλοιότεροι ἐγένοντο τὰς γνώμας, ἄλλως τε καὶ βραχὺ μὲν Ἀθηναίων ἐμπολιτεῦον, τὸ δὲ πλεῖον ξύμμικτον.* Das *ξύμμικτον* wird IV 103 so zerlegt: *ἦσαν γὰρ Ἀργιλλίων τε ἐν αὐτῇ οἰκήτορες (εἰσὶ δὲ οἱ Ἀργίλιοι Ἀνδρῶν ἀποικοὶ) καὶ ἄλλοι οἱ ξυνέπρασσον ταῦτα, οἱ μὲν Περγίκαὶ περθόμενοι, οἱ δὲ Χαλκιδεῦσι.* Bei der Nähe der chalkidischen Städte wird man annehmen dürfen, dass das chalkidische Element in Amphipolis die Oberhand hatte.

5282 (10) Stele, gefunden in Jeniköi bei Marmari, jetzt im *Μουσεῖον τῆς ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρίας* zu Athen. — Nach Leakes Abschrift Böckh CIG no. 2008. In dieser Abschrift ist die vierte Zeile übersprungen, die Leake in seiner eignen Publication *Travels in Northern Greece* III Taf. 26 no. 125 aus Cousinérys Text nachgetragen hat. Neue Abschrift bei Le Bas *Voy. arch. Inscr.* II no. 1418. Zuletzt in Minuskeln Kumanudis *Φιλίστωρ* 1862, 492 (Dittenberger Syll.³ no. 119).

Ἔδοξεν τῷ δήμῳ· Φίλωνα καὶ Στρατοκλέα φεόγειν
 5 Ἀμφίπολιν καὶ τὴν γῆν τὴν Ἀμφιπολιτέων ἀειφυγίην καὶ
 αὐτοὺς καὶ τοὺς παῖδας, καὶ ἡμῶν που ἀλίσκωνται, πάσχειν
 10 αὐτοὺς ὡς πολεμίους καὶ νηποινεῖ τεθνάναι, τὰ δὲ χρήματ'
 αὐτῶν δημόσια εἶναι, τὸ δ' ἐπιδέκατον ἴσον τοῦ Ἀπόλλωνος
 15 καὶ τοῦ Στρυμόνος. Τοὺς δὲ προστάτας ἀναγράψαι αὐτοὺς
 ἐστήλην λιθίνην. Ἦν δέ τις τὸ ψήφισμα ἀναψηφίζει ἢ
 20 καταδέχεται τούτους τέχνη ἢ μηχανῇ ὀττειοῦν, τὰ χρήματ'
 25 αὐτοῦ δημόσια ἔστω καὶ αὐτὸς φεογέτω Ἀμφίπολιν ἢ ἀει-
 φυ. ίην.

Gewöhnliche ionische Schrift, die Buchstaben *στοιχηδόν* angeordnet.

Wegen *ἀναψηφίζει* (Z. 19) beachte die Bemerkung zu den Dativen *τεῖ πρώτῃ κλίνει τεῖ* der Inschrift aus Neapel no. 5273.

Zeit der Abfassung: 357/6 v. Chr. (Böckh).

5283 (11) Münzkabinet zu Berlin. — von Sallet Beschreibung der antiken Münzen II 34 no. 2.

Æ Rs. Ἀμφιπολιτέων.

Die Stücke dieser Aufschrift sind nach von Sallets Urteil jünger als die mit Ἀμφιπολιτῶν; sie »mögen bis nahe an die Zeit der Eroberung durch Philipp, 358, hinabreichen«.

Apollonia.

Thuk. I 58: Περδίκκας πείθει Χαλκιδέας τὰς ἐπὶ θαλάσσει πόλεις ἐκλιπόντας καὶ καταβαλόντας ἀνοικίσασθαι ἐς Ὀλυνθον μίαν τε πόλιν ταύτην ἰσχυρὰν ποιήσασθαι· τοῖς τε ἐκλιποῦσι τούτοις τῆς ἑαυτοῦ γῆς τῆς Μυγδονίας περὶ τὴν Βόλβην λίμνην ἔδωκε νέμεσθαι, ἕως ἂν ὁ πρὸς Ἀθηναίους πόλεμος ᾗ.

5284 »Brieflich mitgeteilt von Kinch« Hoffmann Griech. Dial. III 10 no. 15.

Σίμων Φοξίω.

Gewöhnliche ionische Schrift, Ω kleiner.

Der Genetiv Φοξίω gehört zu Φοξίης; attisch Φοξίας und verwandte Namen von φοξοί sind Spitznamen S. 21 belegt. Φοξίω wie Χαιρίω, Γλαυκίω (sieh die Bemerkung zu no. 5268).

Olynthos.

Herod. VIII 127: τὴν δὲ πόλιν παραδιδοῖ Κριτοβούλῳ Τορωναίῳ ἐπιτροπεύειν καὶ τῷ Χαλκιδικῷ γένει, καὶ οὕτω Ὀλυνθον Χαλκιδέες ἔσχον. Thuk. I 58: καὶ Περδίκκας πείθει Χαλκιδέας τὰς ἐπὶ θαλάσσει πόλεις ἐκλιπόντας καὶ καταβαλόντας ἀνοικίσασθαι ἐς Ὀλυνθον

5285 (8) Marmor aus den Ruinen von Olynth; jetzt in der Ambraser Sammlung zu Wien. — Der auf beiden Seiten beschriebne Stein ist unten und an beiden Rändern gebrochen. — Arneth Beschreibung der zum K. K. Münzkabinet gehörigen Statuen 40 no. 246. (Sauppe Inscriptiones Macedonicae quatuor 15 no. 2). Nach Abschrift und Abklatsch Swoboda Arch.-epigr. Mitth. aus Österreich 7. 1ff. Nach Abklatsch und Abschrift Kubiczeks Ion. Inschr. no. 8 (Dittenberger Syll.² no. 77).

a Vorderseite.

Συνθῆκαι πρὸς Ἀμύνταν τὸν Ἑρριδαίον.

Συνθῆκαι Ἀμύνται τῷ Ἑρριδαίου | καὶ Χαλκιδεῦσι·
5 συμμάχους εἶν | ἀλλήλοισι κατὰ πάντας ἀνθρώπου[ς] || ἔτεα
πεντήκοντα. [Ἐά]ν τις ἐπ' Ἀμύν|ταν ἦμι ἐς τ[ὴν] χώραν ἐπὶ
π]ολέμοι, | [ἦ] ἐπὶ Χ[αλκιδέας, βοηθεῖν] Χαλκιδέ[[ας] Ἀμ[ύν-
ται καὶ Ἀμύνταν Χαλκιδεῦσιν] - - - - -

Von Z. 5 an sind die Zeilenmitten verscheuert, Z. 9ff. sind ganz erloschen.

Z. 1 Schluss: der letzte Buchstabe hatte keinen Platz mehr auf der Linie. — 2 *εἶν*: erkannt von Dittenberger. — 5 [*Εά*]_ν: für [*ἄ*]_ν ist der Raum zwischen A und N zu gross; das auf meinem Abklatsche nicht erscheinende A erkennt Swoboda, wenn auch schwach, auf dem Steine.

δ Rückseite.

Ἐξαγωγή δ' ἔστω καὶ πίσης καὶ ξύλων, | [ο]ἰκοδομιστη-
ρίωμ πάντων, ναυπηγη|[σ]ίμων δὲ πλὴν ἐλατίνων, ὅτι ἄμ μὴ
5 τὸ | κοινὸν δέηται, τῷ δὲ κοινῷ καὶ τούτων || εἶν ἔξαγωγήν,
εἰπόντας Ἀμύνται πρὶν ἐξ|άγειν, τελέοντας τὰ τέλεα τὰ γε-
γραμμέν[α]. | Καὶ τῶν ἄλλων ἔξαγωγήν δὲ εἶν καὶ δι(α)γω-
γὴν τελέουσιν τέλεα καὶ Χαλκιδε[ῦ]|σι ἐκ Μακεδονίης καὶ
10 Μακεδόσιν ἐκ || Χαλκιδέων. Πρὸς Ἀμφιπολίτας, Βοττ[ι]|αί-
ους, Ἀκανθίους, Μενδαίους μὴ π[οεῖ|σθ]αι φιλίην Ἀμύνταμ
μηδὲ Χαλκι[δέας | χωρὶς] ἐκατέρους, ἀλλὰ μετὰ μιᾶ[ς γνώ|μης,
15 ἐὰν ἀ]μφοτέροις δοκῇ, κοιν[ῇ] || προσθέσθαι ἐκεῖ]νους. Ὅρκος
συμ[α|χίης· φυλάξω τὰ συγκεῖ]μενα Χαλκιδ[εῦ]|σι, καὶ ἐάν τις
ἴη ἐπ' Ἀμύνταν [ἐς | τὴν] χώραν ἐπὶ πολέμοι, βοηθήσω
Ἀμ]ύν[ται] - - -

Z. 11f. π[οεῖ|σθ]αι: Sauppe. — 12 Anf. nach Sauppe. — 12f. μετὰ μιᾶ[ς γνώ|μης]: Sauppe; von dem A in μιᾶς ist die linke Seitenhasta erhalten. Man erwartet freilich μιῆς; aber da AN *a*₅ gesichert ist, so kann ein weiterer Atticismus nicht befremden. Hoffmanns Vorschlag (Griech. Dial. III 308) μετὰ μία[ν γνώμην] zu schreiben und dies 'nach (gemäss) einem einmütigen Beschlusse' zu verstehn verträgt sich nicht mit dem Sprachgebrauche. — 15 *[προσθέσθαι ἐκεῖ]νους: nach Herod. V 69 τὸν δῆμον προσθέμενος, Thuk. VI 18, 1 προσεθέμεθα αὐτούς. — 16f. nach Swoboda, nur dass ich sein [συντεθε]μένα durch [συγκεῖ]μενα ersetzt und nach *a*₆ ἐς τὴν χώραν ἐπὶ πολέμοι ergänzt habe.

Gewöhnliche Zeichen; O, Θ, Ω kleiner.

Zu beachten ἀλλήλοισι (*a*₄), [ἐπὶ π]ολέμοι (*a*₆) und dreimaliges εἶν. Der Dat. Plur. ἀλλήλοισι ist die einzige Spur der Endung -οισι in der Ἰάς von Euboia (sieh die Bemerkung zu τοῖς ἄθλοις no. 5265). Mit πολέμοι gehn die Dative auf εἰ in Neapel (no. 5273) und die Coniunctivform ἀναψηφίζει in Amphipolis (no. 5282₁₉) parallel. Der Infinitiv εἶν steht auch für den Dialekt von Eretria fest. War er überhaupt den Ioniern von Euboia eigentümlich?

Zeit: nach Dittenberger zwischen 389 und 383 abgefasst.

5286 Marmortafel, beim Peiraeus in der Gegend Καραβᾶ gefunden, jetzt im Museum. — Kumanudis Ἀττικῆς ἐπιγρ. ἐπιτύμβ. no. 2292. Köhler CIA II no. 3249. Gewöhnliche Schrift.

Νικησὼ Σώσων
Ὀλυνθίη. Πρωτάρ[χου].

5287 Liménas auf Thasos, eingemauert im Balkone des Herrn Pestella. — Kern Mitth. 18. 263 n. 5.

Νικῶ | Διονυσιφάνου | Ὀ(λ)υνθίη.

Schrift: ξ, noch Ν neben Ν, die Ο, Θ, Ω kleiner.

Z. 3 Α statt Λ der Stein.

Kern setzt die Inschrift vor das Ende des 5. Jahrhunderts. Für diese Zeit ist der unionische Genetiv *Διονυσιφάνου* höchst auffällig.

5288 (9) Cabinet des Médailles zu Paris. — von Sallet Ztschr. f. Numism. 1. 168, vgl. Head H. N. 185 f.

Æ Rs. *Χαλκιδέων. | Ἐπὶ Ἀσάδεος.*

Ἀσάδης auch in Styra. Man hat sich den Namen als *Ἀσάδης*, dies durch Quantitätsversetzung aus *Ἀηάδης*, *Ἀηάδης* aber mit WSchulze (Quaest. ep. 453, 3) durch Ausstossung der ersten von zwei mit dem gleichen Consonanten beginnenden Silben aus *Ἀᾱφοῦάδης* entstanden zu denken; auf unverkürztes *Ἀᾱφοῦάδης* weist hom. *Ἀηώδης* (überl. *Ἀσιώδης*; sieh Fick Odyss. 17), thas. *Ἀσιώδης* zurück.

Aus der Zeit des chalkidischen Bundes (392—379).

Terone.

Thuk. IV 110: *Τορώνην τὴν Χαλκιδικήν.*

5289 Marmortafel, in einer Mauer von George Finlays Hause. — Kumanudis *Ἀττικῆς ἐπιγρ. ἐπιτύμβ.* no. 2461. Köhler CIA II no. 3396.

Ἀγλωκρ - - | Τορωνα[ῖος].

5290 (7) Sammlung Imhoof-Blumer. — Imhoof-Blumer *Monnaies grecques* 92 no. 120.

Æ Rs. *Τερώνανον.*

Die Münze ist kurz vor 420 geprägt. Die älteren Münzen der Stadt tragen TE (Head Hist. num. 184). Die Einwohner hiessen also in ihrem eignen Munde *Τερώνανοι*, während die Attiker der selben Zeit sie *Τορωναῖοι* nannten. Beweis die Tributlisten und zwei attische Grabstelen aus der Mitte des 5. Jahrh. mit *Τορωναῖος*; das Material bei Joh. Schmidt KZ 32. 336.

Chalkidischen, nicht näher zu bestimmenden Ursprungs.

5291 (13) Acht Fragmente einer Tafel von Bronzeblech, von denen sieben sich zusammenfügen liessen; das achte, das sich nicht anpassen liess, ist wieder verloren gegangen. Gefunden in Olympia. — Nach Furtwänglers Abschrift herausgegeben von Kirchhoff Arch. Ztg. 37. 51 no. 226

Fabrikant könnte Γ aus seiner Heimat mitgebracht haben. So wäre das Resultat, dass die Inschrift von einem Böoter aufgemalt zu sein scheint, der sich bemüht hat chalkidisch zu schreiben.

Zeit: 7. Jahrh.

5293—5300 Schwarzfigurige chalkidische Vasen.

Dass die Gefässe dieser Art von einem Ort ausgegangen sind, an dem Chalkidier sesshaft waren, ist zuerst von Kirchhoff ausgesprochen worden (Stud. z. Gesch. des griech. Alphab. 4 123; die Lehre steht schon in der ersten Auflage). Welche Stadt aber als dieser Ort zu gelten habe, ob Chalkis selbst oder eine der westlichen Colonien, lässt sich aus Schrift und Sprache nicht entscheiden. Gegen Chalkis und für eine der italischen Pflanzstädte hat man geltend gemacht, dass in Chalkis selbst noch kein Gefäss dieser Classe ausgegraben worden sei, die bekannt gewordenen Denkmäler vielmehr, so weit ihre Provenienz fest stehe, in Italien gefunden seien. Diese Argumente haben keine Beweiskraft (Dümmler Kl. Schriften III 354f.). Wol aber lässt sich für die Mutterstadt ein Moment anführen, das schwerer zu entkräften ist: die chalkidische Töpferei hat die attische und die spätere korinthische Vasentechnik beeinflusst, diese Einwirkung aber wird leichter verständlich, wenn man ihre Quelle in der Nachbarschaft suchen darf (Kretschmer Die griechischen Vaseninschriften 72).

Die Sprache der Vaseninschriften ist mit der, die uns auf den übrigen Denkmälern des Chalkidischen entgegentritt, nicht identisch: sie enthält neben dem ionischen ein fremdes Element, das sich hauptsächlich in gelegentlichem Festhalten des α und des σ verrät. Diese Dialektmischung braucht nicht das Spiegelbild der Sprache einer grösseren Verkehrsgenossenschaft vorzustellen; man kann sie sich vielmehr als Eigentum des einzelnen Künstlers denken, der sich bemühte den ionischen Dialekt, den er hörte, zu schreiben, dabei aber doch den eignen Dialekt nicht ganz zu verbergen wusste. Wie stark das Contingent des zugewanderten Volks unter den Vasenmalern war, machen W. Schulzes Ausführungen GGA 1896. 241ff. anschaulich.

Sämmtliche Gefässe dieser Classe gehören dem 6. Jahrh. an.

5293 Amphora von Vulci, ehemals in der Sammlung Pembroke, dann in der Sammlung Hope zu Deepdene. — Monum. dell' Instit. I 51 (CIG no. 7686, Kretschmer 62 no. 1).

Darstellung: Kampf um die Leiche des Achilleus.

$\text{Ἀχιλλεύς. Αἴας. Γλ(α)ῦκος (linksl.). Πάρις (linksl.). Αἰνέης (linksl.). Ἐχιππος (linksl.). Λεώδοκος (linksl.). [Σ]θένε-λος (linksl.). Διομήδης.}$

Buchstabenformen: A neben A, Δ, Ε, Θ, ϕ, Μ, Ν, Ρ, Ξ (einmal Σ), Υ und V.

Im dritten Namen hat der Maler A übergangen.

Zu Αἰνέης aus Αἰνείης vergl. Αἰνετιῶν no. 5281.

5294 Amphora aus Vulci, zuerst in der Sammlung Feoli, dann bei Magnoncour, dann beim Duc de Luynes, jetzt im Cabinet des Médailles. — De Luynes Vases peints Taf. 8. Gerhard Auserl. Vasenb. 105 (CIG no. 7582, Kretschmer 62 no. 2). De Ridder Catal. des vases peints de la Bibl. Nat. I 106 no. 202.

Darstellung: Kampf des Herakles mit Geryones.

Ἡρακλῆς. Γαρυφύνης (linksl.). Εὐρυτίων. Ἀθηναίη.

Schriftformen: A neben A, E, H, Θ, M, P neben D, S, V und Y.

Ἡρακλῆς: so auch no. 5298, no. 5300. Die Namen auf *κλέης* zeigen in Eretria und Styra die offene Form *-κλέης*; ein vergleichbares chalkidisches Beispiel fehlt bisher. — *Γαρυφύνης* mit unionischem *ā*; ein zweiter Beleg für diese Erscheinung ist *Ναῖς* Kretschmer 63 no. 3.

5295 Amphora aus Vulci im Museum von Leyden. — Roulez Choix des vases peints tab. 5 (CIG no. 7459, Kretschmer 63 no. 4).

Darstellung: Tanz von 6 Silenen mit 6 Bakchen.

Μυρώ. [Σ]ῆμος. Φιώ. Ἀντίης. Μόλπη (linksl.). Δάσων (linksl.). Κλυτώ (linksl.). Ηιππαῖος (linksl.). Ξανθα' (linksl.). Δόρκις. Χορώ (linksl.). Ὀφατίης.

Buchstabenformen: A, D, E, C, H, Θ, M, N, P, S neben S, Y.

Δάσων: so zuerst Gerhard, dem Kretschmer mit Recht folgt (das S liegt, so dass es einem M gleicht). — *Ηιππαῖος*: das vierte Zeichen ist beschädigt; *ΗΙΠΑΟΞ* bei Kr. ist Versehen. — *Χορώ*: so Heydemann, während sich Kretschmer für *Χόρα* entscheidet. Mir scheint der vierte Buchstabe ein eckiges O zu sein.

Die Nominative *Φιώ*, *Κλυτώ*, *Ξανθώ*, *Χορώ* zeigen die auf diesen Vasen gewöhnliche Nominativendung. Nur einmal erscheint ein Nominativ auf *ώι*: *Ξανθώι* Kretschmer no. 3. — Der Name *Ἰππαῖος* gehört zu dem gleichen Namentypus wie *Πτολεμαῖος* (zuerst A 228). Ich halte derartige Namen für Adjektiva, die an die Gruppen der eigentlichen Namen angeschlossen wurden; denn ein Unterschied zwischen *Ἰππαῖος*, *Πτολεμαῖος* und Adjektiven wie *ὀδαῖος*, *νησαῖος*, *νόμαιοις*, *ἡλιαῖος* (gewährt durch *ἡλιαίης· θέρμης· ἀνγῆς* Hes.) ist nicht erkennbar. Die angeführten Beispiele lehren, dass von *o*-Stämmen abgeleitete Adjektiva auf *-aios* im Ionischen beliebt sind. — *Ὀφατίης* ist zuerst von Fick richtig gedeutet, der den Namen mit dem des Kymäers *Οὐατίας* (Nic. Dam. fragm. 53) in Verbindung gebracht hat (Odyss. 10, vgl. Beitr. 26. 123ff.). Nimmt man die Schreibung *OC* der Vase als Ausdruck für *ov* oder *ovF*, so sind die Namenformen völlig identisch. Zu Grunde liegt der Stamm *οὔαρ-*, der weiter verbreitet ist, als man bisher angenommen hat: er erscheint nicht nur sehr oft im Corpus der Hippokratischen Schriften (z. B. V 184. 224. 326. 610 L.), sondern auch auf Kos (*οὔατα* no. 3636₂).

5296 Amphora aus Vulci, jetzt in der Bibliothèque Nationale zu Paris. — Gerhard Auserl. Vasenb. 190/91 (CIG no. 7381, Kretschmer 64 no. 5). De Ridder Catal. des vases peints de la Bibl. Nat. I 109 no. 203.

Darstellung: Rüstung zum Kampfe.

Δημόδοκος (linksl.). *Ἱππολύτη*. *Τίξις* (Pferd). *Τοξ[εύς]* (linksl.). *Ῥλυτῶ* (linksl.). *Παρίφας* (linksl.). *Πόλυβος* (linksl.). *Ξάνθος* (Pferd; linksl.). *Τροπίος* (Pferd; linksl.). *Γλαῦκος* (linksl.).

Buchstabenformen: A, E und E, H, Θ, M, N, S, V und Y, O.

Τροπίος: de Ridder, der vor P die Hälfte eines T erkennt; *Ῥάπιος* die Vorgänger.

Wie *Ῥλυτῶ* auch *Ῥλυτίος* Kretschmer no. 11 und *Ῥύγνυς* no. 5300. Auf die Übereinstimmung dieser Orthographie mit der in Kyme befolgten (no. 5267) hat schon Kirchhoff aufmerksam gemacht.

5297 Skyphos aus Nola, früher in der Sammlung Magnoncour, jetzt in Kopenhagen. — Annali 1839 Taf. P (CIG no. 7708, Kretschmer 65 no. 6).

Dargestellt: Tydens kommt zu Adrastos.

Ἀδρηστος. *Τυδεύς*.

Unter dem Henkel links von einer Säule

ΟΜΑΨΟΣ.

Buchstabenformen: A, D, E, R, S, V.

Die unter dem Henkel stehende Inschrift ist rätselhaft. Wie mich Robert belehrt, ist es ausgeschlossen, dass links ein Zeichen zu Grunde gegangen ist.

5298 Amphora aus Caere, ehemals in der Sammlung Millingen, jetzt im Britischen Museum. — Gerhard Auserles. Vasenb. Taf. 323 (CIG no. 7583, Kretschmer 66 no. 9). Walters Catal. of the Greek and Etruscan Vases of the Br. M. II 110 B 155 (Darstellung A abgebildet S. 17 Fig. 26).

A Herakles Kampf mit Geryones.

Ἀθηναίη. *Ἡρακλῆς*. *Γηρυόνης* (linksl.).

B Perseus empfängt von einer Naiade die Flügelschuhe, von einer andren den Petasos, von der dritten die Kibisis.

Νηϊδ[ς]. *Περσεύς* (linksl.). *Ἀθην[αίη]* (linksl.).

Buchstabenformen nach dem Facsimile des Catalogue: A, E, N, P, S, Y.

5299 Hydria unbekannter Herkunft, jetzt im Britischen Museum. — Kurz behandelt von Löschcke Arch. Ztg. 1881. 36, 23 (Kretschmer no 10). Walters Catalogue II 74 (B 75), dazu Löschcke Mitth. 19. 516.

Darstellung: Drei Paare kämpfender Krieger.

Ἀνταῖος (linksl.). *Ἀντίοχος*. *Πολύδωρος*. *Ῥᾶχυς* (linksl.). *Μέδων*.

Der Name *Ῥᾶχυς* auch auf einer korinthischen Amphora, no. 3139; dazu *Ῥᾶχος* in Mantinea (Dittenberger Syll.³ n. 106_{ss}).

5300 Amphora aus Vulci, jetzt in München. — Jahn Beschreibung der Vasensammlung K. Ludwigs no. 1108 (CIG no. 7611). Mit Benutzung einer eignen Zeichnung Kretschmer 67 no. 12.

Darstellung: Kampf des Herakles mit Kyknos.

Ἡ[ρα]κλῆς (linksl.). ὁ κύκνος (linksl.).

Schrift: E, H, M, S, V.

Der zweite Name ist sicher mit Κύκνος identisch, das *υ* der Endung zu beurteilen wie in kym. λυπὸν (Hoffmann Griech. Dial. III 287). Die von Kretschmer angezogene Parallele Ἴπκος: Ἴπκνος trifft nicht zu.

5301 Schwarze Schale unbekannten Fundorts, jetzt im Antiquarium zu Berlin. Die Inschrift ist unten in das fertige Gefäß eingeritzt. — Nach Weils Abschrift Röhl IGA no. 526. Furtwängler Beschreibung der Vasensammlung im Antiquarium II 735 no. 2611.

Χαρίλεω εἰμι.

Chalkidisches Alphabet mit D = ρ, die Inschrift kreisförmig.

II. Eretria mit Mende und Oropos.

Eretria.

a Im archaischen Alphabete.

Durch eine Anzahl alter Inschriften, die im letzten Jahrzehnt gefunden sind, wird bewiesen, dass die Eretrier \vdash im Werte von *χεῖ* verwendet und λ zuerst mit \vdash geschrieben haben (*Κουρουνιώτης Ἐφ. ἀρχ.* 1897. 155f.). Gamma hat die Gestalt Λ oder Λ .

5302 Rechteckige Marmorplatte, deren rechter Rand abgestossen ist. — *Κουρουνιώτης Ἐφ. ἀρχ.* 1897. 151 no. 5.

5 Ἐνθα<δ|ε> Φίλω|ν κεῖται· | τὸν δὲ κ|ατὰ γαι̃ ἐ|κάλυσφεν |
10 ναυτίλον, | ἡοῦ φουχῆι παῦ|ρα δέδωκ' ἁ̃|γαθα̃.

Buchstabenformen: A, E neben E, Θ, N und M, D, S, V, Φ.

Die Sprache ist, wie γαι̃α zeigt, episch; wegen der Orthographie ἐκάλυσφεν, deren Gegensatz alsbald in φουχῆι folgt, verweise ich auf die reiche Sammlung Kretschmers Vaseninschr. 181.

5303 Marmorbasis, auf einem Felde κάτωθι τοῦ Αὐλωναρίου παρὰ τὴν ὁδὸν ἐξ Ἀλιβερίου εἰς Κόμην gefunden, dann in eine Kapelle τοῦ χωρίου Πρινακίου gebracht und hier von dem σχολάρχης Παπαηλιόπουλος abgeschrieben; diese Abschrift bei Μάτσας Ἀθηνᾶ 11. 297 no. 22. Nach eigener Copie Φωκίτης Ἀθηνᾶ 14. 357 no. 1.

Χαιρι[γ]ένης : καὶ Εὐδῆνη : θυγάτηρ ἀνέθηκαν :

Buchstabenformen: A, E, Θ, P, S, V neben Y; die Form des *ν* ist mit N sicher ungenau angegeben.

Χαίρει[γ]ένης: so M., *Χαίρει[μ]ένης* Ph., aber der freie Raum ist nach der Zeichnung für M zu klein. — Die Interpunction nach *Εὐδήνη* bloss bei M., die am Schlusse nur bei Ph. Keiner der Herausgeber bemerkt, dass die Inschrift einen Hexameter bildet.

Neu ist *Εὐδήνη*, 'eine die im Besitze guter *δήνηα* ist'; der Name begegnet noch einmal auf der jüngeren, *Ἀθηνᾶ* 14. 357 no. 2 publicierten Grabschrift *Εὐδήνη Μνηροπιολέμου*, die auch durch den Dialekt als ere-trisch gekennzeichnet wird.

5304 Kalksteinstele, ausgegraben in einem Weinberge, jetzt in der Demarchie zu Eretria. — *Κουρουνιώτης Ἐφ. ἀρχ.* 1897. 153 no. 7. Ich habe einen von Wilhelm genommenen Abklatsch und eine von Dr. Lisco angefertigte Photographie der in der Mitte sehr schwer zu lesenden Inschrift benutzen können; die Lesungen Wilhelms, die ich anführe, sind mir bei der Übersendung der Photographie mitgeteilt worden.

Χαίρετε τοὶ παριόντες; ἐγὼ δὲ θανὼν | κατὰκειμαι:.
 5 *Δεῦρο ἰὼν ἀνάνειμαι, ἀν[ι]τ(ρ) τ[ίς] τῆ(ι)δε τέθαπ[π]ται:.*
ξῆνος ἀπ' Αἰγ[ι]λίας, Μνησίθε(ο)ς δ' ὅ[ν]υμα.

15 *Τ[ι]μαρέτη μ' ἐσσησε φίλ[ω]ι ἐπὶ παιδὶ θανόντι.*

Schrift: Α, Ε neben Ε, einmal Θ, Μ, Ν, Ρ, Ξ, Υ, Φ, Χ; γ = Γ. Die Buchstaben sind flüchtig geschrieben, so dass statt der Ecken Rundungen und viele Hasten verlängert erscheinen; so ist Δ von Ο schwer zu unterscheiden, und Γ und Λ fallen fast ganz zusammen.

V. 2 *ἰὼν*: Wilhelm; das Ο sieht wie ein Π mit abgerundetem Kopfe aus, daher es K. zweifelnd für π genommen hat. *ἀνάνειμαι* (lies) ist von Blass erkannt, der sich auf Theokr. 18, 47f. beruft:

*γράφματα δ' ἐν φλοιῷ γεγράφεται, ὡς παριών τις
 ἀννέμῃ, Δωριστί· σέβου μ'. Ἑλένας φυτὸν εἶμι.*

Man muss darum mit *δεῦρο* einen neuen Satz beginnen lassen; freilich wird auch nötig im Anfange der Z. 5 ein Zeichen, das man mit K. am liebsten als Γ lesen würde, als Ρ zu fassen. — *τῆ(ι)δε*: ! fehlt. — Z. 7 *Μνησίθε(ο)ς δ' ὅ[ν]υμα*: Wilhelm; an vorletzter Stelle des Namens bietet der Stein Λ; das von K. zweifelnd gelesene Δ ist von Ο kaum zu unterscheiden. — Auf die Lesung des Restes der Z. 8 verzichte ich. Z. 9f. erkennt man *φίλη μίτηρ Τιμαρέτη*, doch hört die Führung des Metrums auf. Bei K. folgt ΤΟΠΟΙΕΠΑΚΔΟΤ|ΑΤΟΙ. Statt des ersten Wortes möchte ich ΤΥΜΟΙ vorschlagen und lesen *τύμωι ἐπ' ἀκροτάτωι*: das dritte Zeichen ist für Π zu breit. Ist dies richtig, so wird *τύμος*, bisher durch den korkyräischen Stein no. 3186 bekannt, auch für einen andren Teil des Sprachgebietes gewonnen. Auch das Metrum kommt so in Ordnung. — Z. 11 ist *στήλην* sicher; was folgt, ist unklar. — Z. 12f. unleserlich bis auf das letzte Zeichen der Z. 13, mit dem der letzte Vers beginnt. Diesen bietet K. richtig bis auf eine Kleinigkeit: Z. 14 steht ΕΞΞΤΕ ΞΕ auf dem

Steine, nicht ΕΙΞΤΕΞΕ; was K. für Ι gehalten hat, ist ein mit besonders kleinen Brechungen geführtes Ξ.

Der Verstorbene wird als ξῆνος ἀπ' Αἰγίλης bezeichnet. Weder der Demos der Antiochischen Phyle kann als Heimat in Betracht kommen, noch Αἰγίλια im Gebiete der Eretrier. Vielmehr stammte er vermutlich aus der den Styräern gehörenden Insel, die in den Handschriften des Herodot (VI 107) unter der Form Αἰγίλη (so A, B¹) und Αἰγίλια (so P, R und B²) auftritt, in Wahrheit, wenn obige Vermutung zutrifft, Αἰγίλη geheissen hat.

Die Sprache ist nicht eretrisch sondern episch, mit Einmischung von Sprachgut, das man ebenso gut nach Aigilia wie nach Eretria setzen kann: θυμα, τῦμος sind dem Epos fremd.

5305 (14) Marmorbathron aus Olympia. — Nach einem Abklatsche Fränkel Arch. Ztg. 34. 226 no. 31 (IGA no. 373). Nach einer vom Berliner Gypsabgüsse genommenen Photographie Dittenberger und Purgold Die Inschriften aus Olympia no. 248.

Φιλήσιος ἐποίει. | Ἐρετριεῖς τῶι Δί.

Buchstabenformen: Ε, Ρ, Φ, aber Λ und Ξ.

Z. 2 τῶι oder τοῖ?

Der Künstler nennt sich Φιλήσιος, nicht Φιλήριος, obwol zu der Zeit, der die Weihung angehört, nach Ausweis des styräischen Bleiplättchens mit KTERI ΝΟΣ (no. 5345, 30) der Rhotacismus in Eretria sich schon geltend gemacht hatte. Vielleicht hat er die ältere Aussprache in der Schrift conserviert, weil die Widmung für das panhellenische Publicum bestimmt war.

b Im Mischalphabete.

5306 Auf dem Felde des Ν. Βελισσάριος. — Κουρουνιώτης Ἐφ. ἀρχ. 1899. 145 no. 16.

Σωκλείης.

Gewöhnliche Schrift, doch noch Ε statt Η.

Σωκλείης d. i. Σωκλέης; in Eretria und Styra sprach man -κλέης, auf den Kykladen und in Kleinasien -κλῆς.

c Im ionischen Alphabete.

5307 (15) Marmorstele, oben und teilweise am linken Rande gebrochen, gefunden zu Βαθῆα bei Eretria und in das Βαρβάκιον nach Athen gebracht. — Εὐστρατιάδης Ἐφ. 1872 no. 417, πλν. 54 (die Zeichnung ist nach Wilhelm Ἐφ. ἀρχ. 1890. 197 ungenau).

Z. 1 und 2 bis auf wenige Buchstaben verloren, Z. 3

5 τὴν συμμαχί[ην κατὰ τ]ὰ σύγγραφα, εἰ δὲ || [μή, τὰς] νῦν ἀρχάς, ὁπόραι ἄ[ρχ]ουριν ἐν ἑκατέρῃ τεῖ | πόλει. Ἐπανα-

νεοῦσθαι δὲ τὸν ὄρκον τὴν Ὀλυμπιάδα ἐκάστην τὰς ἀρχὰς
 10 ὀμνοίρας. Ὅποτεροι δ' ἅμ παρὰ βαίνωριν τὰς συνθήκ' ας,
 ἀποτίνειν τὰ δέκα τάλαντα· τῶν δὲ δέκα ταλάντων τὸ ἐπι-
 15 δέκατον ἱερὸν εἶναι τοῦ Ἀπόλλωνος. Ἀναγράψαι δὲ τὰς
 συνθήκας ἐν στήλει, Ἐρετριᾶς μὲν Ἀμαρυν(θ)οῖ, Ἰσστιαῖας
 δὲ ἐπὶ Κηναίῳ ἐν τοῖ ἱεροῖ.

Schrift: ionisches Alphabet mit Β, Ρ, Ε; die Buchstaben στοιχηδόν angeordnet.

Z. 17f. Ἀμαρυν(θ)οῖ: Ο statt Θ der Stein.

Zeit: nach Vertreibung der attischen Kleruchen aus Oreos und vor dem Königsfrieden, also zwischen 410 und 390 (von Wilamowitz Hermes 21. 99 Note 1).

5308 In zwei Teile zerschlagene Marmorstele, jetzt in der Demarchie zu Eretria. — Wilhelm *Εφ. ἀρχ.* 1890. 195 (Dittenberger Syll.³ no. 47. 48).

Θεοί. | Ἔδοξεν τεῖ βουλῇ· Ἠγέλοχον | τὸν Ταραντῖνον
 5 πρόξενον εἶναι καὶ εὐεργέτην καὶ αὐτὸν || καὶ παῖδας, καὶ σίτηριν
 εἶνα|ι καὶ αὐτῷ καὶ παιρίν, ὅταν ἐ|[π]ιδημέωριν, καὶ ἀτελέην
 καὶ | προεδρίην ἐς τοὺς ἀγῶνας, ὡς σ|υνελευθερώραντι τῇμ
 10 πόλιν || ἀπ' Ἀθηναίων.

Ἔδοξεν τεῖ βουλῇ καὶ τοῖ δήμοι· | Ἡράκλειτον τὸν Τα-
 ραντῖνον | πρόξενον εἶναι Ἐρετριῶν αὐ|τὸν καὶ ἐκγόνους, εἶναι
 15 δὲ αὐτοῖ || προεδρίην καὶ σίτηριν καὶ αὐ|τοῖ καὶ παιρίν, ὅσον
 ἂν χρόνον | ἐπιδημέωριν, καὶ τὰ ἄλλα καθ' ἅπερ τοῖς ἄλλοις
 προξένοις.

Die beiden Psephismata sind von zwei verschiednen Händen eingegraben: das erste zeigt Ε, Β und Ρ, Θ im Werte von Ο, das zweite Ε, Β, Ρ, Ο, auch schon Σ neben Ξ. Beide sind στοιχηδόν geschrieben, in beiden sind Θ (Ο) Ω kleiner als die übrigen Buchstaben.

Der erste Beschluss steht im Zusammenhange mit der Befreiung Eubolias von Athen, bei der die Tarentiner beteiligt waren, im Sommer 411 n. Chr. (Thuk. VIII 92, 1; VIII 95, angeführt von Wilhelm 197f.). Der zweite kann der Schrift wegen nicht älter als 350 sein, braucht aber auch nicht an das Ende des 4. Jahrh. gesetzt zu werden (Wilhelm).

5309 Marmorstele, jetzt in der Demarchie zu Eretria. — Κουρου-
 νιώτης *Εφ. ἀρχ.* 1899. 142 no. 8.

[Μ]ικίων Χοιρῆθεν Κίκου εἰπ[εν]. | Ἐπειδὴ Φιλόξενος
 ἀνὴρ ἀγα|θός ἐστιν περὶ τὴν πόλιν τῇ[ν] | Ἐρετ[ρι]έων, ἔδοξεν
 5 τεῖ βο[υ]λ[εῖ] || καὶ τοῖ δήμοι· Φιλόξενον [Μακε]||δόνα πρόξενον
 εἶναι καὶ εὐ|εργέτην Ἐρετριέων καὶ αὐτ[ὸν καὶ ἐ]κγόνους, καὶ

10 εἶναι αὐτοῖς | πρόσ]οδον πρὸς τὴν βουλὴν | καὶ τὸν δῆμον
[π]ρ[ώ]τοις μετὰ | τὰ ἱερά, καὶ ἀσφάλειαν καὶ πολέμου |
καὶ εὐρήνης - - -.

Schrift: gewöhnliches Alphabet, nach dem Herausgeber dem auf der Inschrift *Ἐφ. ἀρχ.* 1892. 126f. angewendeten sehr ähnlich, die Wilhelm in die zweite Hälfte des 4. Jahrh. setzt (hier O, Θ, Ω kleiner als die übrigen Zeichen).

Z. 1 Die Stellung des Ethnikons zwischen Namen und Vaternamen ist ungewöhnlich, ein Analogon n. 5313 Z. 300. — 10f. ergänzt von mir nach bekannten Mustern.

Der Name *Κίκος* ist GP² 162 nachzutragen. *Χοιρήθεν* aus *Χοιρήθεν*, zu *Χοιρέαι*; vgl. Herod. VI 101: οἱ δὲ Πέρσαι πλείοντες κατέσχον τὰς νῆας τῆς Ἐρετρικῆς χώρας κατὰ Ταμύνας (überl. Τέμενος) καὶ Χοιρέας καὶ Αἰγίλια.

5310 Oben und an den Rändern gebrochene Stele, in Eretria gefunden. — Nach einer unzuverlässigen Zeichnung und nach einem Abklatsche herausgegeben von *Εὐστρατιάδης Ἀρχαιολ. Ἐφ.* 1872. 384 no. 418, πίν. 55.

----- | . π - - [ἀνὴρ ἀγ]αθὸς [ὦν | δ]ια[τελεῖ περὶ
τὸν (δ)ῆμον | τὸν Ἐρε[τρίων], (λ)έγων καὶ πρῶτ[ων] ἀεὶ ὅ-
5 τι ἂν ἔχη ἀγαθόν, ἔδο[ξ]ε τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ· εἶ[ν]αι
πρόξενον καὶ εὐεργέτην | τοῦ δήμου τοῦ Ἐρετρίων ἀν[τὸν] καὶ
10 ἐγγόνους, καὶ εἶν ἀν[τ]οῖς γῆς καὶ οἰκίας ἐνκτ[η]σιν, καὶ
ὀσουλίαν καὶ πολέμου καὶ | εὐρήνης, καὶ ἀτέλειαν εἰσάγοντι
καὶ ἐξάγοντι κ[αθά]π[ερ] καὶ τοῖς ἄλλοις Ἐρετ[ριεύ]σι, καὶ
15 πρόσοδον πρὸς τὴν βο[υλήν] | καὶ τὸν δῆμον πρῶτοις μετὰ |
τὰ ἱερά, καὶ προεδρίαν ἐν πᾶ[σι] τοῖς ἀγῶσι οἷς ὁ δῆμος
τί[θη]σι. Ἀναγράψαι δὲ τόδε τὸ ψή[φ]ισμα ἐν στήλῃ λι-
20 θίνῃ καὶ | [σ]τήσαι ἐν τῷ ἱερῷ τοῦ Ἀπόλ[λων]ος τοῦ
Δαφνηφίρου.

Schrift?

Die Fehler der Zeichnung hat der Herausgeber nach dem Abklatsche corrigiert; ich verzichte darauf die Fehler im einzelnen zu notieren. In Z. 8 scheint ΕΓΓΟΥΝΟΥΣ auf dem Steine zu stehn, da E. die Form hat passieren lassen; dass *εἶν* ebenda nicht geändert werden darf, hat *Τσοῦντας Ἐφ. ἀρχ.* 1887. 79, 1 mit Recht bemerkt. Die Eingangsformel ist von mir hergestellt.

Die Inschrift steht sprachlich mit dem Ehrendecrete für Eunomos aus Karystos (*Ἐφ. ἀρχ.* 1887. 77f.) auf gleicher Stufe: auch dieses weist *εἶν* inmitten reiner *κοινή* auf.

5311 (16) Auf drei Seiten beschriebene Marmorstele, gefunden in Chalkis, dann in das Centralmuseum in Athen gebracht. — *Εὐστρατιάδης Ἀρχ. ἔφ.*

1869. 317 no. 404, πίν. 48. Die Vorderseite im Recueil des inscriptions juridiques grecques I 143 ff. (Abklatsch von Lechat und Lolling). Von der Vorderseite die Z. 41 und 42, die Rückseite und die Seitenfläche vollständig (in Minuskeln) bei Σταυρόπουλλος Έφ. άρχ. 1895. 125 ff.

Die Inschrift enthält den Vertrag, den Eretria mit Χαιρεφάνης wegen Entwässerung einer λίμνη geschlossen hat, mit zwei Zusatzbeschlüssen, deren zweitem das Verzeichnis der Bürger und Epheben beigegeben ist, die den Vertrag beschworen haben. Der Vertrag mit den Zusatzbestimmungen steht auf der Vorderseite; er ist commentiert im Recueil a. a. O. Die Namen folgen auf den beiden andren Flächen.

a Vorderseite.

[Κ]ατὰ τὰδε [Χ]αιρεφάνης ἐπαγγέλλεται Ἐρετριεῦσιν - -
ἐξάξειν τὴν λίμνην τὴν ἐν | Π]τεχαις, αὐτὸς τὰ ἀναλώματα
παρέχων εἰς τ[ὴν] ἐξαγωγήν, τέλος δὲ μὴ τελέων τῇ πόλει,
ὅταν εἰσάγει κα[ὶ] ἐξάγει ἕνεκα τῆς ἐργασίας τῆς εἰς τὴν ἐξα-
[γωγήν. Καὶ ἀτέλεια δὲ ἐστὶ αὐτῷ καὶ λίθων] | καὶ ξύλ[ων],
ὅσων ἂν δέηται εἰς τὴν ἐργασίην, κ[αθάπερ] - - περὶ τῶν ἐρ-
5 γων τῶν δη||μοσίων. Ἐ[π]ειδὲν δὲ ἐξαγάγ[ε]ι τὴν λίμνην,
καρ[πιζέσθω] τὴν γῆν τῆς λίμνης τριάκοντα ταλάντων μισθω-
θ[εῖ]σαν δέκα [ἐ]τη, ὑποτελέων τῇ π[ό]λει τὸ μίσθ[ωμα] τοῦ
ἐνιαυτοῦ ἐκάστου].

Die Fortsetzung in κοινή bis auf Z. 48 Λητοῦν.

Die Ergänzungen sind dem Texte des Recueil entnommen.

Λητοῦν stimmt mit den für Smyrna inschriftlich bezeugten Formen Δημοῦν, Μητροῦν, Ἀρτεμοῦν überein, die Handschriften bieten sie auch für Hipponax (Κυρσοῦν fr. 87), Herondas (Λητοῦν II 98, Μητροῦν VI 45 u. aa.) und Herodot (Ἰοῦν, Βουτοῦν, Λητοῦν), doch herrscht hier Schwanken (Bredow 272). Auf Tenos hat man sich einer andren Flexionsweise bedient, die durch eine Reihe Genetive wie Φανικῶς vertreten ist.

Aus der Menge der Namen hebe ich nur die heraus, deren Lautgestalt Anspruch darauf erheben können.

b Rückseite.

Z. 5 Πουλυδάμας Χοι., 23 Ἠγήριππος Δυσ., 36 Ἀριστολείδης Στυ. und [Θ]εώνδ[η]ς [Σ]τυ., 40 Αὐρίμαχος (Σ)τυρο.

Πουλυδάμας wie Πουλυχάκης auf der folgenden Inschrift Z. 259. Analoga aus andren ionischen Steinen hat Hoffmann Griech. Dial. III 421 zusammengestellt; sie sind aber nicht auf das ionische Gebiet beschränkt. Das ου stammt aus dem Epos (Keil Anal. epigr. et onom. 201; Thas. Inschr. 14).

Viele Namen sind falsch gelesen. So fällt Θευμαρ - - (Z. 25) fort: Θ ist aus Ο verlesen, dieses schliesst sich mit dem vorangehenden ΣΤΥΡ zu ΣΤΥΡΟ zusammen; was so bleibt, ist Εὐμάρ[ης], ein bekannter Name.

Ἀρκτοπείδης (84) ist sicher in Ἀριστοπείδης zu emendieren. Andres über-
gehe ich.

c Schmalseite.

Z. 14 Μίργος, 37 [Ἡ]γήριππος Παν., 43 Ἀρχέλεος Φη.,
44 Ἐπικλέης Τε.

Mit Μίργος kommt Μίργων in Styra überein (no. 5345, 8). Ἀρχέλεος liefert den von Hoffmann Griech. Dial. III 513 vermissten inschriftlichen Beleg für -λεος; Genetive auf -λέου kenne ich aus Steinen späterer Zeiten, z. B. Ἐλπίς Ἐρξιλέου auf Paros (IG XII 5 no. 192). Das Element λεο- begegnet auch an erster Stelle: Λεόδικος auf Amorgos (Mitth. 11. 104 no. 7₁), Λεοθάρας auf Samothrake (Conze Reise auf den Inseln des thrakischen Meeres 66); doch fehlt mir ein inschriftliches Beispiel aus alter Zeit, das dem von den Herodothandschriften gebotnen Λευτυχίδης an die Seite gestellt werden könnte.

Die Urkunde ist jünger als das Ende des Lamischen Krieges, weil die Styraer auf ihr als δημόται der Eretrier erscheinen, zu denen sie nach Strabon p. 446 im Lamischen Kriege herabgedrückt worden sind (Σταυρόπουλλος 147. 151), aber älter als 309/8, weil an der Spitze der Verwaltung πρόβουλοι καὶ στρατηγοί stehn, die Stadt also weder in den Händen der Makedonier noch der Boioter sein konnte (Holleaux Rev. des études grecques 10. 189, 1).

5312 Marmorstele, jetzt in der Demarchie zu Eretria. Oben fehlt die rechte Ecke, das Ende ist weggebrochen. Die Buchstaben der Mitte sind fast ganz erloschen. — Wilhelm Ἐφ. ἀρχ. 1892. 136 no. 7 (dazu GGA 1900. 99). Σταυρόπουλλος Ἀφ. ἀρχ. 1895. 144.

Θε[οί. | Ἐ]πὶ τῆς - - εω καὶ Πυθογέν[ου καὶ - -] | πολε-
μα[ρχίας] οἶδε ἔφηβοι ἀνεγ[ράφησαν]. | Ἀριστοτέλης Ἀριστω-
5 νόμου . . . , || Τόλλος Αριστάρχου Δυσ, | Χαιρίδημος Ἀντιφί-
λ[ου] Πετ., | Κλείτων Ἐχφά[ντου] ἐχ - -, | Λαόδικος Σαω - - - -, |
10 Φόρυς Ἀριστ - - - -, || Ἀλκιδάμας - - - -, | Πρήξιππος - - - -, |
15 Φιλιστίδης - - - -, | Ναυκράτης - - - -, | Χορόνικος - - - -, || Δη-
μοφῶν Κορων[ίχου] - -, | Ναύτης Κλεο - - - -, | Ἀμφαλκος
Ἡφαιστ[ίω]νο[ς] Δυσ, | Μαντίδης Χορονίκου Δυσ, | Κλεισθένης
20 Κλεοστράτου Λακ, || Ἡγήριππος Ἡγηριν[ίχ]ου [Π]ανα, | Μοιρέ-
στρατος Σκύθεω: ἀπὸ Τα, | Δήμων Ἀριστοφῶντι[ο]ς ἐγ Νε, |
Φιλίσκος Καλλικρατίδε[ω] , | Ὀνήριμος: Ἀμυ[νάν]δρου:
25 Λακ, || [Δ]ιονυσεύ[χ]η[ς] Φίλωνος Λ[ακ?], | [Ε]ὐθύδημο[ς]:
Διοδώρου: [Ι]στι, | Θέων: Θεώρου: - -, | Θεοπροπίδης: . . .
30 . . ου: ἐ[ξ] Ἀ[ς], | Βίσιτος: Εὐβίου [Β]ου, || Κλεόκριτος: Πολυ-
κρίτου: [Ἀφα]ρ, | Ὀνήσανδρος: Φιλίσι[ου]: [ἐ]χ Φη, | [Ἀρι]στο-
φάνης: Ἀριστο[φ]ῶντος: [Τ]αμ, | [Δ]ημότιμος: Ἀρχίππ[ου]
- -, | οχος: Θρασωνίδε[ω] - -.

Gewöhnliche Schrift, die O, Θ und Ω kleiner. Vor den Namen der Väter und der Demeu erscheinen auf dem Steine ab und zu zwei Punkte als Interpunctuationszeichen.

Z. 2 ergänzt von St. (drei Polemarchen). — 5 Τόλλος von W. gehalten gegen St. — 6 das Demotikon noch bei W; .στ St. — 8 Σα υ St.; also vielleicht Σα[ωνίδεω Δ]υ[σ]. — 15 *Κορών[ίχου]: vgl. Κορώνιχος Θρασυβούλου no. 5313 I₄₈. — 21 Σκύθεω: nach W.; an vierter Stelle schraffiertes Λ St. Die beiden letzten Zeichen der Zeile hat nur W. gelesen; ἀπὸ Τα(μυνῶν) oder ἀπὸ Ζά(ρηκος) vermutet St. — 32 Ende [Τ]αμ: von T hat W. eine Spur, die beiden letzten Zeichen nur bei St.

Die Datierung der Urkunde nach Polemarchen beweist, dass sie zwischen 308 und 304 anzusetzen ist (Holleaux Rev. d. ét. gr. 10. 189, 1). Die Berührung der Inschrift mit dem Vertrage des Chairephanes und mit der folgenden Liste in den Namen hat schon Wilhelm hervorgehoben. Den Vertrag beschwört ein Ἀμφαλκος Δύσιος (b₃₂), ein Μανίδης Δύσιος (b₁₈), ein [Ἡ]ρήριππος Πανα (c₃₇); damit vergleiche man die Namen der in Z. 17. 18. 20 genannten Epheben. In der folgenden Liste werden ein Ὀνήριμος Ἀμυνάνδρου Βουδιόθεν (II₁₅₇), ein Εὐθύδημος Διοδώρου Ἰστιαεύς (III₆₉) und ein Βλοττος Εὐβλου Ὀρωπόθεν (II₉₅) aufgeführt; auf der unsrigen begegnet der zweite Z. 26 ebenfalls, die beiden andren gehören auf ihr andren Demeu an (Z. 24. 29).

5313 Auf vier Seiten beschriebne Marmorstele, jetzt in der Demarchie zu Eretria. Unten und an der linken obren Ecke gebrochen und auch sonst beschädigt. — Τσούντας Ἐφ. ἀρχ. 1887. 82 ff. Σταυρόπουλλος Ἐφ. ἀρχ. 1895. 131 ff. Ich benütze einen mir von Herrn Κουργουριώτης zur Verfügung gestellten Abklatsch.

Ἀντιφάνης : Ἀντιμάχου. Βίατος : Αἰσχίνου. 26 Ὀλυμπιόδωρος Ἀριστοδήμου.	Βουλασιτίδης Βουλάρχου. Νίκων Σωδάμου. Φείδων Καλλιτέλου.	Εὐβιος Σωδάμου. Σωτάδης Φιλοστράτου[υ]. Εὐκτημονίδης Χαρμίδου[υ].
ᾠ ρ -	ὠ π ι -	ο ι -
Πρόλογος : Κλεόξενος : Ἀριστόνικος 30 Παράμονος Συμμάχου. Σημελίδης Φανουκλέου. Ξενώνδης Ἀμφικίτου. Πίδων Παύωνος. Μύρτων Μησιάδρου. 36 Κηφισοκλῆς Κηφι(σο)δότου. Δημοσθένης Δημομέδου. Δημομένης Δημοσθένου. Κτησιφῶν Ἀμφικίτου. Ἀρχιππος Φιλίνου. 40 Κηφισόδοτος Κηφισοδώρου.	Πάνταινος Κλέ(κ)ος. Φιλικὸς Φιλοσιτίδου. Θεόδωρος : Πολυκράτου. Λαπίδας Αἰσχίλου. Διαυτόδωμος Αἰσχευβίωνος. Ἀντίδωρος Ἀπολαξίδος. Κρετόδαμος Ἀπολαξίδος. Λυραρίας Παύωνος. Αἰσχύλος Ὀνησάρχου. Πηξίνος Πηξινίκου. Δημόνικος Κλεοστράτου. Στρατύλλος Στ(ρ)ατονίκου. Νικόμαχος Αἰαίωνος. Πυθόξενος Πυθέου.	Κλεοφαντίδης Κλεοφάντου. Καλ(λ)υστίδης Κλεοφάντου. Ἐλπίνικος Ἀμφικίτου. Μησιικλῆς Μησίου. Φιλοκράτης Κτηριβίου. Σιμίας Αἰβύος. Πηξίδημος Γοργύδου. Παράμονος Φιλοδήμου. Πηξίνος Ἀστέμωνος. Δημοφῶν Φυλάκου. Ξερόδοκος Ξεουκλέου. Ἀπήμεαντος Αἰριπ(π)ίδου. Εὐμοιρος Πηξιδήμου. τρεῖ.
Ἰ σ τ -	ι α ι -	ε ι ε -
Τασικράτης Πυργίωνος. Εὐβίσιος Παραμόνου. Εὐριπίδης Ἐπιδόκου. 45 Ἀπολλόδωρος Ἐπιδόκου.	Θεμιστοκλῆς Θεμιστοδώρου. Θεμιστόδωρος Ἰθακησίου. Νικαγόρας Θεογένου. Λύσανδρος Βυλλέου.	Δημοκράτης Θεοφάντου. Ἀμφικρατος Πολυκρίτου[υ]. Ἡρακλείδης Ἐμμενίδου[υ]. Ἐμμενίδης Νικοδώρου.

- Μενεκράτης Ἐπιχάρου.
 Σώφιλος Καλλικράτου.
 [Κ]ορώνιχος Θρασυβούλου.
 Παράμονος Ξένωνος.
 50 Ἰστιάιος Ξένωνος.
 Αἰσχύλος Ἡγησικλέου.
 Δημήτριος Παραμόνου.
 Φιλάνικος Ἐπιγένου.
- 55 Ἀθανίων Ξενοκράτου.
 Μενεκράτης Ἀθηναίου.
 Ἀντιγένης Σίμωνος.
 Ἀρχίδαμος Ἀντιγόνου.
 60 Εὐβούλος Σωγένου.
 Θεοχάρης Πύρρου.
 Ἀρισ(τ)όδημος Τηλέου.
 Τιμόξενος Τιμοκλέω.
 Ἀμφίας Τιμοκλέω.
 65 Ἀριστόξενος Φανοκλέω.
 Παράμονος Φανοκλέω.
 Παράμονος Βαρχίου.
 Νικήρατος Βαίνου.
- Θεογένης Εὐκλέου.
 Δεινόμαχος Κλεισθέου.
 Κηφίσιος Ἰωνος.
 Εὐτέλης (Σί)μωνος.
 Ζώλος Ἀπολλοδώρου.
 Μενεκλῆς Αυσίωνος.
 Νικήρατος Ἀκηράτου.
 Πανσανίας Δημεινέου.
 Περξίδος Ξενοκράτου.
 Χαρχιδας Ἀρεμιδώρου.
 Αἰνέας Αἰσχύλου.
 Σώστρατος Αἰσχύλου.
 Φίλων Αἰνέου.
 Ἰερώνυμος Φίλωνος.
 Κλείσαρχος Ἀλκιμένου.
 Νικόμαχος Νικοστράτου.
 Φιλογένης Αυσιμάχου.
 Εὐθύδημος Εὐθυμίου.
 Εὐθύδημος Εὐθυδήμου.
 Νικόδαμος Ἐμμενίδου.
 Ξενοφῶν Ξενοκράτου.
 Ἡφαιστίων Ξενοκράτου.
 Παράμονος Χαρίου.
- Βουλκλῆς Πολυκλείτου].
 Αἰνέας Ἀφοβήτου.
 Φιλκλῆς Φιλήμονος.
 Αἰσχύλος Αἰνέου.
 Ἐπιγένης Ξενοκράτου.
 Τιμόξενος Τιμοξέου.
 Ζηλέας Νικοβίου.
 Νικόστρατος Νικομάχου.
 Ἰσκήσιος Θεμιστοδώρου].
 Νίκαρχος Νικηράτου.
 Εὐθύβιος Εὐθυμίου.
 Τιμοκράτης Θεοξένου.
 Θέων Θεοξένου.
 Δημόνιος Δημοκράτου.
 Κηφισοφάνης Κηφισοκλέου].
 Κηφισόδωρος Κηφισοκλέου].
 Διογετιώδης Διοτιοδήμου].
 Θεόδωρος Θεοπόμπου.
 Κηφισόδοτος Κηφισίου.
 Κλέαρχος Κλεαρχίδου].
 Ἐλπίνικος Ἐλπίνου.
 Ἐπίζηλος Ξένωνος.
 Διονύσιος Ἀργυλόχου.

Χαρίας Ξενοφώντος. Ἐργόκριτος Μενεξένου.	Εὐθυδῆμος Διοδώρου. Θεογένης Θεογενεΐδο[v].
ε ι ς .	
Πυθοκράτης : Ἀριστοδήμου. Φύρικπιπος : Ἀρχελάου. Φύρκων : Ἀρχελάου. Καλλίας : Καλλιδήμου. Διονυσοφάνης Εὐθυδήμου. Εἰνομίδης : Ἀνδροδάμαντο(ς). Ἀριστόδημος : Ἀνδροδάμαν(τος). Ζωῖλος : Ζωβίου. Παράμονος : Καλλίππου. Χαιριππίδης : Ἡραίωνος. Πηξίδημος Ὑγιάινοντος. Σώπατρος Εὐτέλου. Πολύκριτος Ἡραίωνος. Εὐξενος Φιλοξέν[ου]. Ἀγαθουλῆς Παφ[αμόνου]. Κλειτορίδης - - - - . Αἰγλ[εφρεῖς]. Φανο - - - - - . Πίθ[ων?] - - - - - - - - - -	
Χαρίας Ξενοφώντος. Ἐργόκριτος Μενεξένου.	Εὐθυδῆμος Διοδώρου. Θεογένης Θεογενεΐδο[v].
ε ι ς .	
Πυθοκράτης : Ἀριστοδήμου. Φύρικπιπος : Ἀρχελάου. Φύρκων : Ἀρχελάου. Καλλίας : Καλλιδήμου. Διονυσοφάνης Εὐθυδήμου. Εἰνομίδης : Ἀνδροδάμαντο(ς). Ἀριστόδημος : Ἀνδροδάμαν(τος). Ζωῖλος : Ζωβίου. Παράμονος : Καλλίππου. Χαιριππίδης : Ἡραίωνος. Πηξίδημος Ὑγιάινοντος. Σώπατρος Εὐτέλου. Πολύκριτος Ἡραίωνος. Εὐξενος Φιλοξέν[ου]. Ἀγαθουλῆς Παφ[αμόνου]. Κλειτορίδης - - - - . Αἰγλ[εφρεῖς]. Φανο - - - - - . Πίθ[ων?] - - - - - - - - - -	

Die Buchstaben sind sehr gut erhalten, die Lesung ist nirgends zweifelhaft.

Z. 10a Ἀγαθώνι(χ)ος: Δ statt X der Stein. — 16a Ὑπὸ τὰ γράμματα ΔΑΦΝΙ διακρίνεται ἡ γυνικὴ ΦΑΝΕΩ St. — 25a, 25b erst nach 25c geschrieben, da sie die Linie mit dieser Columnne nicht einhalten. (St.). — 27a Αἰ(σ)χυβλῶνος: ξ übergangen. — 27b Κλέα(κ)ος: Blinkenbeg Eretr. Gravskr. no. 75 nach Κλαιοχάτης Κλέακος; l statt K der Stein. — 29c *Καλ(λ)ιστίδης: ΚΑΛΙ -- der Stein. — 35a Κηφι(σο)δότου: ξΟ übersprungen. — 38b Στ(ρ)ατονίκου: Ρ übersprungen. — 38c Αἰριπ(π)ίδου: nur Ein Γ der der Stein; vgl. Αἰρίπη Ἀρχεμάχου Ἐφ. ἀρχ. 1899. 227. — 49b *(Σί)μωνος: die Silbe ξl übersprungen; Μ(ύ)ωνος, woran St. denkt, ist nicht recht wahrscheinlich, mit dem Steine Blinkenberg no. 77 jedesfalls nicht zu erweisen, da die dort erscheinenden Zeichen M.N Rest von Μυνίακου, Μυνίχου oder eines andren ähnlichen für Eretria gesicherten Namens (sieh Dittenberger zu IG VII no. 585 I₁₇) sein können. — 62a Ἀρισ(τ)όδημος: Υ statt Τ der Stein. — 64c Κηφι(σο)δοτος: der gleiche Fehler wie 35a. — 69a Ἐ(λ)πίης: Α statt Λ der Stein; den umgekehrten Fehler notiere ich nicht. — 76c Εὐθυδήμου: die drei letzten Zeichen sind, da sie auf der Zeile keinen Platz mehr hatten, in die vorhergehende hinauf geschrieben; da der Raum knapp ward, fehlt auch die Interpunction. — Auch am Ende von 77c, 78c reichte der Raum nicht, daher die Namen der Väter unvollständig. — 88c Αἰγλ[σφεισῆς]: vgl. Ἐξ Αἰγλσφεισῆς 218. 384.

b Hintere Fläche.

92	frei	Φιλωνίδης Εὐκλείτου.	frei	Νικόστρατος
	frei	Βίππος Εὐβίου.	frei	Γρύν(χ)η[θεν].
	frei	Μνήσαρχος Αισχύλου.	frei	Νικήρατος
95	frei	Φιλίσκος Εὐφραντίδου.		Παρθεν[ιόθεν].
	frei	Ταμύνηθε.		Σώστρατος
	frei	Ἀρχιππος Ἀχιδάμου.		Εμπεδίων Κε[φάλου?].
100	frei	Βουδιόθεν.		Θανύλος Δημ[...]
	frei	Φιλόφρων Φιλοξένου.		Ἰφικράτης Ἀμφικρά[ου].
	frei	Φιλόξενος Ἀρχεδήμου.		Σώστρατος Φιλωνίου.
104	frei	[ε θ] ε [ν].		Θεότιμος Ἀπολάξιδος.
106	frei	Στρατόνικος Πενπίω.		Κλείταρχος Τιμοσθένο[ν].
	frei	Περξίνος Θεοφίλου.		
	frei	Ἀριστόδημος Μησαράχου.		
	frei	Δημοσθένης Τελερίου.		
110	frei	Τελερίας Δημοσθένου.		
	frei	Δημοφῶν Δημοσίμου.		
	frei	Ἰστιά[θεν].		
	frei	Βίππος Τιμοφάνου.		
	frei	Αυσίμαχος Φιλογένου.		
	frei	Αισχύλος Σωστράτου.		
	frei	Αάκκ -		
	frei	Σώπολις Φιλίππου.		
	frei	Φίλιππος Σωπόλιδος		
	frei	Κίμων Ἀγαθάρχου.		
	frei	Ἀρχέλαος Ἀρχεστράτου.		
	frei	Στράτων Στρατοκλέου.		

Στρατοκλῆς Στράτωνος. Στρατόνικος Στράτωνος. Ἀριστόκριτος Φανοκρίτου. Ἀριστόδημος Ἀριστοκρίτου. 115 Τίμων Ἀμφικράτου. Ἀριστόβουλος Ἀμφικράτου. Πολυστρατίδης Καλλιχλέου. Βιάδης Δαίτωνος. Τελέσιππος Τελερίου. 120 Τελερίας Τελεσίππου. Ἀριστοφῶν Τελεσίππου. Δορυξενίδης Φορμίωνος. Φιλώνυχος Φορμίωνος. Ἀριστοδάμιας 125 Ἀριστόδημος Λεωνυσσηνῶν. Ἀριστόδημος Ἀριστοφώντος. Δημόνικος Ἡρακλείδου. Κοτυλαίεις. Ἐκτορίδης Ἰπποστράτου. 130 Βίων Λευκάδου.	Ἰέρων Ἀλεξικλέου. Ἀριστοκλείδης Ἀριστοκλέου. Ζώβιος Βίωνος. Ἀρέμων Φιλίππου. Φιλίσκος Φιλίππου. Χαρίτων Κλεοφάντου. Ἐπικράτης Στρατοκλέου. Ἀρέτων Ἐρασίππου. Ἐράσιππος Εὐπόλιδος. Ἡγέμαχος Ἡγελόχου. Τελέσων Δημωφέλου. Χαίριππος Χαίριω. Χαιρέστρατος Χαίριω. Ξενοφῶν Ξενοπείδου. Φίλιππος Πρ(ο)ξένου. Δημωφέλης Τελερίου. Νικανδρίδης Δημωφέλου. Περαεῖς. Εὐμαχος Σωσιβίου. Ἀπτήμαντος Λέοντος	Θεοτιμίδης Θεοτίμου. Ξερόκριτος Θεοτίμου. Ἀρχίππος Χαιρέου. Ἀντισθένης Ἀριστοκλέ[ου]. Μύρτων Ἀρίστωνος. Δημόλος Καλλιστράτου. Παράμονος Δημόλου[υ]. Ἀριστοφῶν Ἀριστοδόμ[ου]. Ἐπίκτητος Ἐπικράτου. Ξενοπείδης Ξενοφῶντ[ος]. Δημοθ...δης Δημωφέλου. Δημότιμος Δημονίου. Ἡρακλείδης Δημονίου. Θεοτέλης Ἀρχίππου. Ταμυναεῖς. Φίλων Ἀνδρωφέλου. Πύθαρχος Πυθοξένου. Πυθέας Φωνίωνος. Θεόδωρος Λευκίου. Βλέπυρος Μίμωνος.
--	---	--

Ἀπολλώνιος Φιλωνίχου.	Ἀμφί[ρ]ίας Ἀριστοφάνου.	Σημωνίδης Σιμωνίδου.
Διονύσιος Νικίππου.	Κτηριβιάδης Κτηρικλείδου.	Ἐπαίνετος Χαιριγένου.
Πολυκράτης Πολυκρίτου.	Ἀρίστανδρος Σωσιβίου.	Ἀρχιδάμας Ἀρχίνου.
Φανόδημος Φανοστράτου.	Μικυλίαν Μησιφιλου.	Ἀρχίας Φακυλίδου.
135 Φανόστρατος Φανοδήμου.	Νίκανδρος (Σ)κάφανος.	Μεγάλιον Μεγακλέου.
Φανοκλῆς Φανοστράτου.	Σωσίστρατος Σκάφανος.	Σίφων Γλανκίου.
Πύδων Εὐκλείδου.	Πανσανίας (Δ)ιογένου.	Εὐθυμένων Γλα(υ)κ(ί)ου.
Πύδιππος Ἐπικρήτου.	Ἐπικράτης Τιμοξένου.	Ἀριστοδάμας Ἀριστίωνος.
Ἀρίστων Ἀριστοφώντος.	Ἰππων Λασθένου.	Ἀριστόδημος Ἀριστοδάμαντος.
140 Λο[] Μνημιάρχου.	Βουδιόθεν.	Ἀρχίνος Φακυλίδου.
Ἀρχίας Τιμο(λ)έου.	Ὠρωποκλῆς Ἀντιμάχου.	Κόθων Πηριξιδάμου.
Γρυγγεῖς.	Ἀίσχρων Αἰσχίνου.	Κητίων Μαγα(λο)κλέου.
Ποίμανδρος Τεισιμάχου.	Σιμίας Κτήρωνος.	Μεγαλοκλῆς Κητίωνος.
Τιμανδρίδης Κλεοστράτου(υ).	Κτήσαρχος Κτήρωνος.	Κλεοχάρης Κλέωνος.
145 Ὀνομακλείδης Μεγακλείδου.	Ἀίσχρων Φανάδω.	Εὐθυμίδης Γλανκίωνος.
Κλεόμαντις Συραίου.	Ἀρχίας Αἰσχίνω.	Μελίτων Πηριξιδήμου.
Ἡγέας Νικοστράτου.	Εὐτελίδης Ἀντιφάνου.	
Εὐξενος Νικοστράτου.	Σημιάδης Σημιάδου.	
Ἀμείνιππος Μενίππου.	Χαριλαίδης Ὀνηρίμου.	Ἀνδρυσθένης Ἀνδρωφύλου.
150 Καλλιφῶν Μενίππου.	Σώσιππος Ἀντιφάνου.	Αἰσχύλος Κλέωνος.

Πρώταρχος Πρωτοφάνου.
Στράτων Τελέστορος.
Ἀ[ν]δ[ρ]έας Ἀντιχάρου.
Δημοχαρίδης Ἀντιχάρου.
155 Ἀμεινοτέλης Μενίππου.
Δημοχαρίδης Ἀντιχάρου.
Δημοχάρης Ἀντιχάρου.
Ἀσφα(λ)ίσκος Ἀσφάλεος.
Κλεόξενος Τεισιμάχου.
160 Ἀμύντας Διοτέλεος.
Ἰστι(ά)ηθεν.
Τιμόδημος Κάβωνος.
Μενέξενος Δημοχάρω.
Μινθου[ν]όθεν.
165 Δημοφάνης Κυνίου.
Παράμονος Πλουτάρχου.
Νῦν πρώτον.
Ξενοκλῆς Κλεοφάντου.
Πυθόδωρος Ἀνδρο(ρ)ίτου.
170 Μενέξενος Φείδωνος.

Ἀύσανδρος Λυραίου.
Χαιροντίδης Εὐθυμίδου.
Αἰσχύλος Πρεσβύτω.
Τιμόδημος Ἐναντιονίου.
Μενεκλείδης Μενώνδω.
Μεγακλείδης Μενώνδω.
Ὀνήριμος Ἀμυνάνδρου.
Πυθοτέλης Ἐναντιοφύμου.
Ἀρέων Ὀρτυγίανος.
Ἐρατόξενος Ὀρτυγίανος.
Ἐρατοκλῆς Ὀρτυγίανος.
Πολυκράτης Σίμωνος.
Σιμύλος Σίμωνος.
Ἀάκεθεν.
Προκλῆς Κτήσωνος.
Τελεσίης Τελεσίππου.
Ἀρίστανδρος Εὐξένου.
Ἐράσιππος Μνησάρχου.
Εὐκράτης Πρωτίππου.
Πύθαρχος Εὐκράτω.

Καλλιτέλης Φεῖδωνος.
 (Σ)τρούθων Σωτέω.
 Ὕφρηβοι.
 Ἀρίστων Νικοστ(ρ)άτου.
 175 Εὐθυμίδης Χαιροντίδω.
 Μίμων Βλεπύρου.
 Κτηρίας Κτήσωνος.
 Αἰσχίνης Αἰσχρο^ς.
 Εὐθυμίδης Χαιροντίδω.
 180 Περξίνος Περξίου.
 Ὀλυνπίνης Αἰσχίνου.
 Κλειτοφῶν Αἰλίδου.
 Περξίνος Περξίππου.
 Ταμύνηθεν.
 185 Πολύβουλος Εὐθυβούλου.
 Ἀρχένοθος Μαντιτέλου.
 Πολύξενος Μελίτωνος.
 Σοφοκλῆς Ἀριστοκλέου.
 Ἀρίστων Ἀριστοκλέου.
 190 Εὐβουλίδης Μελίτωνος.

Πυθόκριτος Εὐκράτω.
 Πρώτιππος Εὐκράτω.
 Ἐπιχαρμίδης Χάρμου.
 Εὐπολῖς Ἐρασίππου.
 Θεοκλέης Παραμόνου.
 Παράμονος Θεοκλέω.
 Παράμυθος Φανοδήμου.
 Φανοκλῆς Φανοδήμου
 Ἰδαῖος Φανίππου.
 Φάνιππος Ἰδαίου.
 Ταμύνηθεν.
 Ἀρχίδαμος Ἀρχίππου.
 Ἀριστείδης Ἀριστοκλείδω.
 Ἀριστοφῶν Ἀντιφώντος.
 Ἀρχίας Ἀρχίππου.
 Ἀλκιμένης Ἀρχίππου.
 Σπίνθαρος Παραμόνου.
 Αἰσχυλῖνος Ἐλπινίκου.
 Ἐλπίνικος Αἰσχυλίνου.
 Πυθόκριτος Πυθαρχίδου.

Αἰσχρων Φανοστράτου.
 Περξίνος Περξίππου.
 Ἀντιφῶν Ξενοφῶντος.
 Ἀρχέβουλος Ὀαλιδίου.
 Ἀνσίμαχος Βιέτιου.
 Σωκράτης Σωστράτου.
 Θυμοχάρης Λυριδήμ[ου].
 Περξίππος Περξίνου.
 Ταμύνηθεν.
 Φιλοξενίδης ΟΙΝΑΡΓΟ[Υ]
 Ἀντιφάνης Ἀντιφῶντ[ος]
 Κλεινοφῶν Ἀντιφῶν[τος].
 Βίотτος Τιμάρχου.
 Τιμαρχίδης Τιμάρχο[v].
 Ἀντικράτης Ἀντικλ. - -
 Ἐπιμενίδης Αἰσχύντ[ω].
 Πύθαρχος Πυθοκρίτο[v].
 Θυμόσοφος Κτηρίων[ος].
 Κλεότιμος Τίμωνος.
 Τιμοσθένης Κλεοτίμ[ου].

Καλλικλέης Καλ υ ιδου.	Ἐπίκτητος Φιλωνίχου.	Εὐμηλίδης Πύθωνος.
Καλλιπείθης Καλλικλέου.	Μαιάνδριος Φιλωνίχου.	Νικόστρατος Κόμωνο[s].
Ἀνφίβουλος Ἐπ[ιμ]εν[ίδω].	Περξίας Περξίνου.	Ἐμμενίδης Ἀμφιβού[λου].
Ῥ[Αν]τίβουλος Ἀμφιβούλου.	Ἀριστοκλῆς Ἀρίστωνος.	Ἰστυήτωρ Πανσαν[ίου].
194a [Βαῦχο]s Νικηράτου.	ι ἀ η θ -	ε ν].
[Σοφαί]νετος (?) Βαύκου.	Ξε[ν]ουκλῆς Ὀλυμπίχου.	Φανέας Χαροπί[νου].
.....ν Πανσανίου.	Ἀριστοφάνης Ἀριστοτέλου.	Φιλιστίδης - -.
.....:.. Ἀργείου.	Ἀριστοτέλης Ἀριστοφάνου.	Καλ[λ]ιμ - - - -.
.....οδώρου.	Νίκανδρος Ἀριστοτέλου.	Ἡγε - - - -.
200νίχου.	Φίλιππος Φιλομήλου.	Πο - - - -.
.....	Ξενόδωρος Ξενοπείθου.	Π - - - -.
	Βίοντος Φανουράτου.	- - - - -.

Die Buchstaben dieser Fläche sind stark erloschen; nur die Mitte ist erträglich erhalten. Die Zeichen, die ich auf dem Abklatsche nicht lesen kann, teile ich nach Σταυρόπουλος mit; sie sind durch Unterstreichen kenntlich gemacht. Der Abklatsch bricht mit Z. 198 ab. Die Zeilen 92—104 haben mit unsrem Kataloge nichts zu tun; sie sind auf der Rückseite des Aetoms eingetragen, das auf der Vorderseite unbeschrieben ist (*Τοόντας*).

Z. 100c ΓΡΥΝΚΗ der Stein nach St. — 101a *Τιμοφάντου: ΤΙΜΟΦΑΝΤΟΣ Ts., Τιμοφάνου St. Nach dem Abklatsche ist die Folge ΝΤΟ sicher, so dass nur die Wahl zwischen Τιμοφάντου oder Τιμοφ(ᾶ)νος bleibt. — 104c F. ΑΓ~~...~~ Λ Ts. — 105c Ἐμπεδίων nach St.; ΕΜΠΕΔΕ.Ν Ts. — 106b *Πενπίω: so der Abklatsch; ΓΕ-- Ts., ΕΝΓΙΩ St., dies sicher Versehen. Der Name Παμπίης lässt Vollnamen mit Πεμπε (vgl. -πομπος) voraussetzen. — 117a Καλλικλέου: so richtig St.; ΒΑΛΛ-- bei Ts. falsch. — 121c *Δημοθ...δης: Δημοθαγγελίδης St., aber für ΑΡΡΙ genügt der Raum nicht; ΔΗΜΟΚΛΕ.ΔΗΣ Ts., K sicher falsch. — 125b Πρ(ο)ξένου: E statt O der Stein. — 131b Ἀμυνίας: ΑΜΕ.Ν.ΑΣ Ts.; Ἀμυνίας St., dem auf dem Abklatsche zwischen M und N verfügbaren Raume nach sicher Versehen. — 135b (Σ)κάφωνος: Σ übersprungen. —

136c *Σίφων*: so mit Ts.; *Σίφων* bei St. scheint mir unrichtig. — 137b *(Δ)ιογένου: IOΓΕΝΟΥ der Abklatsch; IOIGΕΝΟΥ bei Ts. falsch. — 137c *Γλα(υ)κ(ί)ου: ΓΛΑΙΚΟΥ der Abklatsch; ΓΛΑΥΚΙΟΥ, wie Ts. angibt, steht sicher nicht auf dem Steine. Da es wahrscheinlich ist, dass Z. 137 derselbe Vater genannt war wie 136, scheint es mir richtiger *Γλαυκίου* herzustellen als mit St. *Γλαύκου* zu lesen. — 140a *Δορίτιος* St., was zweistämmige Koseform zu *Δορίτιμος* sein müsste; ΔΟΡ..... Ts. — 141a *Τιμοκ(λ)έου*: Λ übersprungen. — 142b *Αίσχρων*: so mit St.; *Αίσχρών* bei Ts. falsch. — 142c *Μεγα(λο)κλέου: ΛΟ ist nach Ausweis der folgenden Zeile nachzutragen. — 145a *Όνομοκλείδης*: so St., bestätigt durch ...ΜΟ.ΛΕΙΔΗΣ bei Ts. — 146c *Πρηξιδήμου* St., ΓΡΗ..ΔΑΜΟΥ Ts. (wie 141c). — 151a *Πρώταρχος* St., .Ρ.ΣΤαρχος Ts.; der Abklatsch versagt. — 158a **Άσφα(λ)ίσκος*: *Άσφακίσκος* St., .Σ...ΣΚΟΣ Ts. — 161a *Ίσι(ά)ηθεν*: St.; Α übersprungen, vgl. 202. 317. — 162a *Κάβωνος*: geschützt durch *Καβωνίδας* in Sparta (no. 4447₁); sonst würde man an *Καίβων* denken, vgl. *Καίβων* *Καίβωνος* Dittenberger Syll.² no. 588₁₅₀ (Delos). — 164a *Μινθουν(τ)όθεν*: St.; Θ statt Τ der Stein. — 169a **Άνδροκ(ρ)ίτου*: Τ statt Ρ der Stein. — 172a (Σ)τρούθων: für Σ ist kein Platz da. — 174a *Νικοστ(ρ)άτου*: Ρ übergangen. — 176a *Βλεπύρου*: so sicher mit St., ΚΛΕΟΓΥΡΟΥ bei Ts. falsch. — 180c ΟΙΝΑΡΓΟ. der Abklatsch, *Οινάργω[υ]* St.; ΣΟΙΝΑΡΓΟ. bei Ts. falsch. Der Name ist mir unverständlich. — 191a *Καλ[]δου*: *Καλωκίδου* St., sicher falsch, da der Name unmöglich ist; ΚΑΛΛ...ΔΟΥ Ts.; für *Καλλιάδου* wäre der Raum etwas zu gross, für *Καλλωνίδου* zu gering; etwa *Καλλώνδου*? — 193a *Έπ[ιμ]εν[ίδω]*: nach dem Abklatsche; *Έπεμενίδω* bei St. vielleicht nur Druckfehler, Ε.ΜΕΝΙΔΑ bei Ts. (durch 193c beeinflusst?) falsch. — Zwischen 194 und 195 ist ein freier Raum, den Ts. nicht angibt, den aber St. mit *Ίστιάηθεν* ausgefüllt hat, da der 195a genannteς *Νικηράτου* höchst wahrscheinlich Sohn des 68a erwähnten *Νικήρατος Βαύκου* aus dem Demos *Ίστιαιή* ist und sich auch andre Berührungen der hier erscheinenden Namen mit Namen aus diesem Demos auffinden lassen. — 195b *Ξε(ν)οκλῆς*: Ο für Ν der Stein. — 201 nach *Τσούντας*.

c Linke Seitenfläche.

Ίστιάηθεν | [Έπ]ιγένης Ποσειδοδό(του). | [Δ]ημήτριος
205 Διοσκορίδ(ου). || [Ε]ὐβουλίδης Αἰνέου. | [Τ]ιμόλαος Τιμοδή-
μ(ου). | Ἀρχιτέκτων Διαιτοδή(μου). | [Ω]ρωπόθεν | [Τ]ελέ-
210 σιππος Τεισάνδ(ρου). || [Π]ρηξίνικος Πρηξίν(ου)? | [Έ]λπίνι-
κος Δημομένο(υ). | Ἀριστομένης Ἀριστοδ. | Ζωῖλος Κλεο-
215 χάρου. | Σώστρατος Ἰπποστράτ(ου). || [Ι]ππόστρατος Σωστρά-
το(υ). | Ἐκ Κωμαιῶν | Εὐτέλης Σωπάτρου. | Ἐξ Αἰγλε-
220 φείρης | Ὀνήριμος Μενετέλο(υ). || Ἰππαρχίδης Πρωτοφά(νου). |
Δάκεθεν | Ξενοφίλος Ξενοφῶν(τος). | Καλλίστρατος Δημύ-
225 λ(ου). | Κτηρίας Φανοδήμου. || Μνήσαρχος Ἐρασίππο[υ]. |
Ἀ[λε]ξικλῆς Ἰέρωνος. | [Βίσι?]τος Βιάδου. |ς Ἀμεινο-

- 230 κλέο[υ]. | [Εὐκρ]άτης (?) Ἀμεινο(κλέου). || Ἀμεινοκλέο(υ). |
 Θεόδωρος Παραμόν[ου]. | [Πο]σείδιππος Ἡγησάν(δρου). |
 Leerer Raum von vier Zeilen.
- 235 Λάκεθεν· | Δημήτριος || Ἀριστοφάνου. | Μενώνδης | Ἱερο-
 240 μνήμονος. | Στρατοκλῆς | Ἐπικράτου. || [Χ]αίριππος | Ἀρ-
 245 χίππου. | Στρατώνδη[ς] | Στράτωνος. | Ἀμφικράτης || [Τ]ί-
 μωνος. | Γρύγχηθεν· | Μεγακλείδης | Ἀντιφίλου. | Κλεό-
 250 μαντις || Κλεογένου. | Φιλόξενος Ἀστυνόμ(ου). | Λυσανίας
 Ἀστυνόμου. |
 Längerer Zwischenraum.
- 255 Ἐκ Κοτυλαίου· | Πολύκριτος Π(ο)λυκράτ(ου). | Ταμύνη-
 θεν· | Ἀχαιῶν Μεγαλοκλέο(υ). | Ἀνδρωφύλης Πυθοκρίτ(ου). |
 260 Μινθο(υ)ντόθεν· | Πουλυχάρης | freier Raum || Φιλίσκος |
 265 Πολυκράτου. | Ταμύνηθε· | Πολυκράτης | Φανίππου. || Φανο-
 κλῆς | Φανίππου. | Ἐκ Κοτυλαίου· | Φανοσθένης | Φανο-
 270 κλέου. || [Μ]ινθουντόθεν· | [Πλο]ύταρχος Παραμόνου. |
 [Παρά]μονος Διοδώρου. | - - - φθενγίδου. | - - - ίδου. |

Die Zeichen sind sehr gut erhalten, ein Zweifel kann nirgends aufkommen.

Z. 254 Π(ο)λυκράτ(ου): Υ statt Ο der Stein. — 257 Μινθο(υ)ντόθεν: Υ übersprungen. — 259 Der Raum für den Namen des Vaters ist freigelassen. — 262 Ταμύνηθε steht fest; dahinter hat nie ein Ν gestanden. Ebenso Ἐφ. ἀρχ. 1895. 145₂₀ Ἀφασεῦθε.

d Rechte Schmalseite.

- 275 . . . ν | [Ἀ]ρχίας | Ἀρχίππ[ου . . .] | Λαμασίας | Τιμοξένου
 280 [. . .] || Ἀντανδρίδη[ς] | Θεογενείδο(υ) Ἴσ. | Ἀγάθαρχος | Κί-
 285 μωνος Λάκ. | Κτησιφῶν || Κτηριβίου Λακ. | Ὠρώπιχος |
 290 Κτήσω(νος) Βουδ. | Φανόστρατο(ς) | Αἴσχωρονος Ὠρ. || Νίκιπ-
 πος | Λυκωνίδο(υ) Βο[υ]. | Δημοκράτης | Τιμοκράτο(υ) Γρύ. |
 295 Τείσανδρος || Τελεσίππο(υ) Ὠρ. | Ἐπίχαρμος | Προξένο(υ)
 300 Λάκε. | Φανόστρατος | Φανοδήμο(υ) Ὠρ. || Φίλων Βου. | Ση-
 305 μιάδου. | Τελέμαντις | Φειδελάου Ταμ. | Εὐφίλητος || Στη-
 σάρχο(υ) ἐκ Κ. | Πυθόξενος | Πυθάρχο(υ) Ταμ. | Καλλικρά-
 της | Σωφίλου Ἴστι. ||
- 310 Μινθουντόθε· | Ἐπανδρίδης Ἐλπιν. | Ἀρχιππος Ἀρχίου. |
 315 Ὠρωπόθεν· | Δημοσθένης Ζηλάδ(ου). || Νικίας Κηφισοδό-
 το(υ). | Πρηξίδημος Πρηξ. | Ἴστιάηθεν· | Ξενοκράτης Ἐπι-
 320 γέ(νου). | Ζωῖλος Παραμόν(ου). || Ἐκ Κωμαιῶν· | Σώπολις
 Σωκρίτο(υ). | Ταμύνηθεν· | Δημοσθένης Χαιριῶ. | Ἀντιφῶν
 325 Ἀριστοφῶν(τος). || Νίκιππος Αἴσχωρονος. | Μαντίδωρος Βλε-

πύρ(ου). | Διονύσιος Ἰστιάτορος. | Λάκεθεν. | Τίμανδρος
 330 Τίμων(ς). || Περαόθεν. | Δωρόθεος Αἰσχίνο(υ). | Γρύγχη-
 335 θεν. | Τιμόκριτος Τιμοκλέ(ου). | Ἐξ Αἰγλεφείρας. | Εὐ-
 φρόνιος Στράτων(ος). | Ἐπίκτητος Διδυμάρχου). | Βουδιό-
 θεν. | Φρύνιχος Ὀρτυγίω(νος).

Die Buchstaben sind ebenfalls vortrefflich erhalten.

Z. 281 *Θεογενίδο(υ)*: so richtig St.; - - ΓΕΝΙΔΟ bei Ts. falsch. —
 310 *Μινθουντιόθς* füllt die ganze Zeile; dass man keine Abkürzung anzu-
 nehmen hat, lehrt die Bemerkung zu 262.

Die Schrift ist nicht einheitlich. Während auf Seite *a* gewöhnliches Alphabet angewendet ist, nur dass neben ζ schon eine Form mit mehr wagrechten Schenkeln erscheint, kommt auf Seite *d* schon einige Male Γ zu Tage, so Z. 318. 326.

Auf Seite *a* ist in den ersten 24 Zeilen der ersten Columnne Doppelpunkt zwischen die Namen der Söhne und Väter gesetzt, ebenso in den ersten 12 Zeilen der zweiten Columnne; dann verschwindet die Interpunction bis zu Z. 72 der dritten Columnne, um bis Z. 81 gebraucht zu werden.

In *c* sind mehrere Hände zu erkennen: die Zeilen 202—232, 233—250, 251—257, 258—269, 270 bis Schluss heben sich deutlich von einander ab. Der Steinmetz, der von Z. 233 ab tätig gewesen ist, hat den Anlauf zu einer Interpunction genommen, indem er unter den Namen des Vaters einen Strich setzte; er ist aber über Z. 239 nicht hinaus gekommen.

Auch *d* ist nicht einheitlich: bis zu Z. 309 sind grosse Buchstaben und andre Anordnung beliebt worden als von 310 an bis Ende.

Mehrfach lassen sich Nachlässigkeiten in der Redaction nachweisen. Die gröbste ist, dass die in Z. 105—124 der dritten Columnne aufgeführten Eretrier bei der jetzigen Anordnung als *Αἰγλεφερεῖς* erscheinen (Z. 105 ist die Fortsetzung von Z. 91), während sie, wie Stauropullos gezeigt hat, *Λάκεθεν* sind (vgl. *Δημύλος Καλλιστράτου* 116 : *Καλλιστράτος Δημύλου* 223, *Ἀριστοφῶν Ἀριστοδήμου* 118: *Ἀριστόδημος Ἀριστοφώντος* 126 a u. s. f.). Die Überschrift *Λάκεθεν* hätte also über die dritte Columnne ausgedehnt werden sollen. Weniger auffällig bei der Masse der Namen ist, dass einige doppelt erscheinen: *Δημοχαρίδης Ἀντιχάρου* 154 a wie 156 a, *Ἀντιφῶν Ξενοφώντος* 167 c wie 173 c, *Εὐθυμίδης Χαιροντίδου* 175 a wie 179 a.

Das Denkmal ist ein Katalog eretrischer Bürger, der aber nur die Rubriken *Βουδιόθεν*, *Ὠρώπιοι*, *Ἰστιαεῖς*, *Κωμαιεῖς*, *Λάκεθεν*, *Κοτυλαεῖς*, *Γρυγχεῖς*, *Μινθουντιόθεν*, *Περαιεῖς*, *Ταμυναιεῖς*, *ἐξ Αἰγλεφείρας*, *ἐκ Κοτυλαίου* umfasst, d. h. von den über 80 bekannten Deme der Stadt nur zwölf berücksichtigt. Stauropullos vermutet, dass diese Deme alle im Norden des Stadtgebietes gelegen haben (154). Das Verzeichnis ist zu verschiedenen Zeiten durch Nachträge vervollständigt worden; zwischen dem *Τελερίας Τελεσίππου* in 120 a und dem *Τελεσίας Τελεσίππου* in 166 b liegt bereits eine Generation.

Die Anfänge des Katalogs fallen in den Anfang des 3. Jahrhunderts. Den Beweis liefert die Erwähnung des *Εὐθύδημος Διοδώρου Ἰστιαίως* (69c), der in Z. 26 der vorausgehenden, innerhalb der Jahre 308—304 eingehauenen, Inschrift als Ephebe erwähnt wird. Da er auf dem Kataloge nicht mehr *ἔφηβος* ist, so muss er hier einige Jahre später eingetragen sein.

Die Namenformen des Katalogs bieten den Anblick einer wunderlichen Dialektmischung: neben ionischen Eigentümlichkeiten, die mit der Bildungssprache im Kampfe liegen, läuft ein fremdes, an dem alten *ā* festhaltendes, Element. Auf den Columnen *c* und *d* ist das Ionische aus den Flexionsformen fast ganz verschwunden, und die Namenform *Ἰστιάτορος* (327) gegen *Ἰστιήτωρ* (194c) zeigt, dass es auch in der Stammbildung zurückgeht. Über eine Anzahl der Erscheinungen, die auf dem Steine begegnen, hat Kretschmer KZ 33. 567 ff. gehandelt. Ich füge hier hinzu, dass *Ὀαλίδιος* (174c) neben *Ἀλίδιος* (182a) wie *Ὀϊλὺς* neben *Ἰλὺς* steht (vgl. Kühner-Blass I 82), und dass die Genetive *Ἀπολάξιδος* (32b, 33b, 109c), *-πόλιδος* (82a, 107a, 119b) mit *Δημοχάριδος* in Kyme (no. 5266) übereinstimmen. Der Name *Ἀπόλαξις* enthält, wie Hoffmann (Griech. Dial. III 241) gesehen hat, das ionische Wort *λάξις*, das schon lange aus Herodot bekannt war, kürzlich aber auch in einer milesischen Inschrift zum Vorschein gekommen ist.

5314 (22) »Inscription tracée sur une dalle de l'église St. Georges d' Alivéri« Rangabé A. H. no. 957. Die etwas genauere Abschrift Schauberts hat Wilhelm 1901 in Berlin eingesehen und hierauf das Fragment vollständig gelesen. Ich teile Wilhelms Herstellung nach seiner brieflichen Mitteilung mit:

[ἀποτινέτω
 πεντήκ]οντα δραχμὰς [ἱερὰ-
 ς τοῦ Ἀπ]όλλωνος· ὁ δὲ δή[μαρχ-
 ος εἰ]ὰμ μὴ ὀρκώ[ρ]ει [ἢ μὴ] ἐ[νε-
 <νε>χ]υρ[ά]ρει τοὺς [μ]ὴ ὁμόρα[ν-
 5 τα]ς, πεντα[κο]ρ[ί]ας δ[ραχ]μὰς
 ἀ]ποτινέτω· ἐκπρηττόντων
 δὲ οἱ ἱεροπ[ο]οὶ ἢ αὐτο[ῖ] ὀφει-
 λόντων διπλε[ῖ].
 Ἀποτίνειν δὲ ἑὰμ μὲν κείρω[ν
 10 ἢ φέρων ἄλοῖ, ἑκατὸν δραχμ-
 ἀς· ἑὰν δὲ βόσκων ἢ εἰρελῶν,
 στερέσθω τοῦ βοσκήματος.

Die Buchstaben stehn *στοιχηδόν*; Orthographie und Sprache weisen in die erste Hälfte des 4. Jahrhunderts.

Man beachte *ἐκπρηττόντων*, dessen *ττ* zu dem von *ἐλαττον* in Oropos (no. 5339_{5. 22}) stimmt. Da auch die Styreer nicht *σσ* sondern *ττ* gesprochen

haben, so wird man die Erscheinung für ein Characteristicum der 'Ιάς von Eubōa halten dürfen.

5315 Marmorstele. »Εὐρέθη ἐν Βαρυπομπίῳ τοῦ δήμου Αὐλῶνος ἐντετυχισμένη ἐλαιοτριβείῳ νῦν ἡρειπωμένῳ μετακομίσθη εἰς τὸ ἐν Χαλκίδι Μουσεῖον· Παπαβασιλείου Ἐφ. ἀρχ. 1902. 97ff. Die von Φωκίτης Ἀθηνᾶ 14. 360f. veröffentlichte Abschrift ist weniger genau und vollständig. Revidiert von Wilhelm Ἐφ. ἀρχ. 1904. 89ff., dessen Aufsatz gerade noch so früh in meine Hände gelangte, dass ich seine Berichtigungen in das Manuscript eintragen konnte.

[Θ]εο[ί]. | Ἐξήκεστος Διοδώρου εἶπεν· Ὅπως ἂν τὰ Ἀρ-
τεμίρια ὡς κάλλιστα ἄγωμεν καὶ θύωριν ὡς πλεῖστοι, ἔδοξεν
5 τεῖ βουλεῖ καὶ τοῖ δήμοι || τιθεῖν τῇ πόλιν ἄγωνα μουσικῆς
ἀπὸ χιλίων | δραχμῶν τεῖ Μεταξὺ καὶ τεῖ Φυλάκει καὶ
παρέχειν ἄρνας τεῖ πρὸ τῶν Ἀρτεμιρίων πέντε ἡμέρας,
τούτων δὲ δύο ἐγκρίτους εἶναι. Ἀρχεῖν δὲ τῆς μουσικῆς
10 τετράδα φθίνοντος τοῦ Ἀνθεστηριῶνος μηνός· τὴν δὲ μου-
σικὴν τιθεῖν ραψωδοῖς, | αὐλωδοῖς, κιθαρισταῖς, κιθαρwi-
δοῖς, παρωδοῖς· τοὺς δὲ τῇ μουσικῇ ἀγωνιζομένους πάν-
τα[s] | ἀγωνίζεσθαι προσόδιον τεῖ θυσίῃ ἐν τεῖ αὐλεῖ
15 ἔ[[χο]ντας τὴν σκευήν, ἥμπερ ἐν τοῖ ἀγῶνι ἔχουσι. || Τὰ
δ]ὲ ἅθλα δίδοσθαι κατὰ τάδε· ραψωδοῖ ἑκατὸν εἴκοσι, δευ-
τέροι πεντήκοντα, τρίτοι εἴκοσι· αὐλωδοῖ παιδὶ πεντήκοντα,
δευτέροι τριήκοντα, τρίτοι εἴκοσι· ἀνδρὶ κιθαριστεῖ ἑκα-
τὸν δέκα, δευτέροι ἑβδομήκοντα, τρίτοι πεντήκοντα πέντε·
20 κιθαρωδοῖ διηκόσιαι, δευτέροι ἑκατὸν || πεντήκοντα, τρί-
τοι ἑκατόν· παρωδοῖ πεντήκοντα, δευτέροι δέκα. Σιτη-
ρέσιον δὲ δίδοσθαι τοῖς ἀγωνισταῖς | τοῖς παραγενομένοις
δραχμὴν τῆς ἡμέρης ἕκαστοι ἄρξάμενοις μὴ πλέον τρισὶν
ἡμέραις πρὸ τοῦ προάγωνος, μέχρι οὗ ἂν ὁ ἀγὼν γένη-
25 ται. Τὸν δὲ ἀγῶνα τιθ(έ)ντων οἱ δήμ||αρχοὶ ὡς ἂν δύνων-
ται δικαιότατα καὶ ζημιούντων | τὸν ἀτακτέοντα κατὰ τὸν
νόμον. Παρέχειν δὲ καὶ τοὺς | χώρους ἱερέα κριτὰ, βοῦς,
πάντα τὰ ἔτη· συντελεῖν δὲ | τοὺς χώρους εἰς τὰ κριτὰ κα-
θάπερ Ἡράοις. Τὰ δὲ δέ||ρματα λαμβάνειν τῶν ἱερείων τοὺς
30 τὰ κριτὰ παρέχοντας· τοὺς δὲ τῶν ἱερῶν ἐπιστάτας κρίνειν
τὰ ἱερέα | κατὰ τὸν νόμον καὶ ἐπιμισθοῦν, ἂν τις μὴ παρέχει
τῶν χώρων· πωλεῖν δὲ ἐν τοῖ ἱεροῖ τὸ μ βολόμενον ὅτι | ἄμ
βόληται ἀτελέα, μὴ τιθέντα τέλος μηδέν, μηδὲ πρ[ή]ττεσθαι
35 τοὺς ἱεροποιοὺς μηδέν τοὺς πωλέοντας. Τὴν δὲ πομπὴν
καθιστᾶν τοὺς δημάρχους ἐν τεῖ ἀγορεῖ, ὅποι τὰ ἱερεῖα πω-

λεῖται, πρῶτομ μὲν τὰ δη|μόσια καὶ τὸ καλλιστεῖον, ἔπειτα
τὰ κριτὰ, ἔπειτα | τῶν ἰδιωτῶν, ἐάν τις βόληται συμπο-
πέειν. Συμπο|μπευόντων δὲ καὶ οἱ τῆς μουσικῆς ἀγωνιστὰι
40 πάντ|ες, ὅπως ἂν ὡς καλλίστη ἡ πομπὴ καὶ ἡ θυσίη γίνη-
ται. | Ἀναγράψαι δὲ τὸ ψήφισμα ἐστήλει λιθίνῃ καὶ στήσ|αι
ἐν τοῖ ἱεροῖ τῆς Ἀρτέμιδος, ὅπως ἂν κατὰ τοῦτα γί|νηται ἡ
θυσίη καὶ ἡ μουσικὴ τεῖ Ἀρτέμιδι εἰς τὸν ἀεὶ χρ[ό]νον,
45 ἐλευθέρων ὄντων Ἐρετριέων καὶ εὖ πρηγτό[ν]|των καὶ αὐτο-
κρατόρων.

Z. 3 θύωριν ὡς π|λεῖστοι: Wilhelm; die falschen Lesungen der Vor-
gänger wiederhole ich nicht. — 7 ἡμέρας: von Wilhelm für wahrschein-
licher gehalten als ΗΜΕΡΑΙΞ. — 14 ἔχουρ[ι]: P von W. gelesen. — 24
*τιθ(δ)ντων: O statt E der Stein. — 40 γίνηται: W., ΓΕΝΗΤΑΙ die Vor-
gänger mit verkehrtem Aoriste. — 42 τοῦτα γίνηται: von W. und mir un-
abhängig gefunden; τοῦτ' ἀγινῆται P., τοῦτ' ἀρχηται Ph. Die Correcturen
Wilhelms, die nur Äusserlichkeiten betreffen, notiere ich nicht.

Die Sprache ist eretrisch, doch zeigt sich attischer Einfluss in λιθί-
νῃ (Z. 41) und in einigen andren Erscheinungen. Besondere Beachtung
verdienen βολόμενον, βόληται (Z. 32. 33. 38) und τοῦτα (Z. 42). Da die
Urkunde O nur für o verwendet, wird durch βολόμενον, βόληται die Prä-
sensbildung βόλομαι für den Dialekt von Eretria gesichert; bisher war sie
es für jüngere Partien des Epos (A 319, a 234, π 387) und für das Arka-
disch-Kyprische. Die Form τοῦτα zeigt den gleichen Bau wie τούτῃ in
Kyme (no. 5269); ob wol alle Ionier von Euböa diese Flexion von οὗτος
besessen haben? Der Rhotacismus in ἄνωρ ἂν (Z. 2; ὅπως ἂν 42) ist
darin begründet, dass ὅπως mit ἂν zur Worteinheit zusammengefasst ward.
Gemeinionisch ist die Überführung gewisser Formen der Verba auf -μι
in die Flexion der Verba contracta; hier ist sie in den Infinitiven τιθεῖν
(10), καθιστᾶν (35) vollzogen, in Oropos kommt διδοῦν dazu (no. 5339_{21.22}).

Der Sprache nach muss die Urkunde um einige Jahrzehnte älter als
der Vertrag des Χαιροφάνης sein, der zwischen die Jahre 322 und 309/8
fällt. Unter Berücksichtigung der Worte ἐλευθέρων ὄντων Ἐρετριέων καὶ
εὖ πρηγτόνων καὶ αὐτοκρατόρων gewinnt Wilhelm das Resultat, dass die
Feier der Ἀρτεμῖα nach Vertreibung der von Philippos eingesetzten
Tyrannen 341/40 v. Chr. angeordnet worden ist.

5316 Marmorstele, gefunden im Osten der alten Stadt, jetzt in der
Demarchie von Eretria. — Σταυρόπουλλος Ἀθηνᾶ 5. 349 no. 4.

Ἀθηνᾶς | Ἀλκυμονέης.

Gewöhnliche Schrift, nach St. des 3. Jahrhunderts.

Ἀλκυμόνεια ist Femininum zu einem Masculinum Ἀλκυμονεύς, das wie
Ἰτυμονεύς und δαιτυμονεύς gebildet ist. Zu Grunde liegt ein sonst nicht
bekanntes Abstractum ἄλκυ- 'Stärke'. Darf man hiermit den Namen
Ἀλκυονεύς in Verbindung bringen? Der Vergleich mit Γηγυονεύς (zu
γῆρυς) drängt sich jedem auf.

5317 Basis, »εὐρεθεῖσα, ὡς λέγεται, ἐν ἐρειπίοις ἐκκλησίας παρὰ τὸν πλησίον τοῦ Ἀλιβερίου πύργου καὶ ἀνήκουσα νῦν τῷ Γ. Β. Παλαιολόγῳ« Wilhelm *Εφ. ἀρχ.* 1892. 100 no. 54.

Κλεοκράτεια Ἀπολίξιδος τὸν αὐτῆς ἄνδρα | καὶ Ἀρχέ-
ριμος καὶ Φιλιστίδης τὸν αὐτῶν πατέ|ρα Ξενοχάρον Ἀρτέμιδι,
Ἀπόλλωνι, Ἀητοῖ.

Schrift etwa der 2. Hälfte des 2. Jahrh. v. Chr.: Α, Μ, Ξ, Π, Σ.

Die Namenform Ἀπόληξις begegnet auch auf der Grabschrift *Εφ. ἀρχ.* 1892. 143 no. 14 Ἀπόληξις | Φανίου | Ἀλιψηθεν. Sie ist von der dreimal in no. 5313 erscheinenden Form Ἀπόλᾱξις durch Ablaut unterschieden (S. 561).

5318 Stufe des Turms der Kirche Ἀγ. Παρασκευῆ. Die obere linke Ecke ist abgeschlagen; die rechts ergänzten Buchstaben sind von der Mauer verdeckt. — Ulrichs *Rhein. Mus.* 1847. 489. Baunack *Philol.* 48. 426 no. 2. Σταυρόπουλλος Ἀθηνᾶ 5. 348, 1.

[Ὁ δ]ῆμος ὁ Ἐρετριέων Τήχιππον Φιλίππου | ἀρετῆς
ἔνεκεν καὶ εὐνοίας τῆς εἰς ἑαυτὸ[ν] | Ἀρτέμιδι, Ἀπόλλωνι,
Ἀητο[ῖ].

Schrift: Α, Μ, Π, Σ.

Die Inschrift ist darum aufgenommen, weil sie in Τήχιππος die einzige bisher bekannt gewordne Spur der Wortform τῆχος bietet, die sich zu τάχος verhält wie πένθος zu πάθος.

Die bis zum Jahre 1890 bekannt gewordenen Grabschriften von Eretria hat Blinkenberg in einer besondern Monographie behandelt: Eretrische Gravskrifter (*Vidensk. Selsk. Skr.*, 6. Række, historisk og filosofisk Afd. III 2, København 1891). Ich citiere diese Schrift mit dem Namen des Verfassers und der entsprechenden Nummer.

5319 Stele. — Blinkenberg no. 2.

Ἀθηνοκλέης.

Schrift: Α, Σ fast geschlossen.

5320 Stele, aus dem im Norden der Akropolis gelegenen Gräberfelde, jetzt in der Demarchie von Eretria. — Σταυρόπουλλος Ἀθηνᾶ 5. 353 no. 18.

Διαγόρη.

Der Schrift nach von St. an das Ende des 5. Jahrh. gesetzt.

5321 »Ἐπὶ πλακὸς ἐπικοδομημένης ἐπὶ οἰκίας ἐν τῷ χωρίῳ Ἀγλαῖ Γεωργίῳ. Εὐρέθη ἐν τῇ θέσει Βασιλικῆς Φωκίτης Ἀθηνᾶ 14. 357 no. 3.

[Ε]πίκτηρις.

5322 »Ἐπὶ πλακὸς ἐπωκοδομημένης κατὰ τὴν Β. Δ. γωνίαν ναοῦ τῆς Θεοτόκου ἐν τῷ χωρίῳ Ἀγίῳ Γεωργίῳ τοῦ Δήμου Αὐλῶνος· Φωκίτης Ἀθηνᾶ 14. 357 no. 2.

Εὐδῆνη | Μνηριπτολέμου.

Über den Namen *Εὐδῆνη* sieh zu no. 5303.

5323 Richardson American Journal of Archaeology 7. 249 no. 20.

Ζωβίη.

5324 Richardson Amer. Journ. of Archaeol. 7. 246 no. 2.

Κλαγόρη | Λεπτίν[ο]υ.

5325 Stele, in der Treppe des Hauses des Βασ. Ἰ. Πίλατος bei Ali-veri vermauert. — Wilhelm Ἐφ. ἀρχ. 1892. 167 no. 64. — Schrift Σ.

Κλεογένης | Κλεώνδου.

Die Patronymica auf -ώνδης sind nicht selten in Eretria. Der grosse Katalog steuert *Μενώνδης* (155b, 156b, 236), *Στρατώνδης* (242) bei, der Vertrag des Chairephanes [Θ]σώνδ[η]ς (b 36), auf einer Grabschrift (Staurupullos Ἀθηνᾶ 5. 362 no. 55) steht *Μεξίλλα | Ξενώνδου*. Die selbe Bildungsweise lässt sich für Oreos-Histiaia und für Styra belegen; in Neapolis etwas abweichend *Κρητόνδαι* (no. 3271).

5326 Stele. — Blinkenberg no. 80. — Schrift: Ξ.

Κτηρίας.

5327 Stele. — Blinkenberg no. 81. — Gewöhnliche Schrift.

Κτηρίκλεια | Πολυμήδου.

5328 Richardson Amer. Journ. of Archaeol. 7. 247 no. 7.

Κτήριλλα | Δερκυλίδου.

5329 Stele. — Blinkenberg no. 86. — Gewöhnliche Schrift.

Λευκίη.

Der männliche Name *Λεύκιος* begegnet schon auf einer archaischen Apollonstatue aus Samos (Mitth. 18. 224).

5330 Oben und unten gebrochne Stele. Demarchie von Eretria. — Σταυρόπουλλος Ἀθηνᾶ 5. 356 no. 30.

Λυρανίης | Εὐκτήμονος.

Schriftzüge des 4. Jahrhunderts (St.).

Das H der Endung des ersten Namens ist nachträglich aus A corrigiert; vgl. no. 5333.

5331 Marmor. Bei *Ἰωάν. Βουρκακιώτης*. — *Κουρουνιώτης Ἐφ. ἀρχ.* 1897. 162 no. 21.

Λυρανίσκος.

Der Name ist aus *Λυρανίας* = *Λυσανίας* weiter gebildet; vgl. *νσανίας* : *νσανίσκος*.

5332 Stele, gefunden »*ἐν τῷ ἀγρῷ τοῦ Ἰωάννου Α. Ζέρβα παρὰ τὰς ὑπωρείας τοῦ λόφου, ἐφ' οὗ τὸ ἀρχαῖον φρούριον τὸ νῦν Παλαιὸ καστρὶ καλούμενον*« *Παπαβασιλείου Ἐφ. ἀρχ.* 1902. 108 no. 4 (nach der Abschrift des *Κ. Φραγκούλης*).

a) ΝΕΔΑΙΗ.

b) [*Α*]φέλης.

»Ο κ. *Κ. Φραγκούλης* σημειοῦται, *ὅτι ὅσω εὐανάγνωστον εἶνε τὸ ὄνομα Φέλης, τοσοῦτω δυσανάγνωστον τὸ εἶτερον, Π.* Die Lesung von a) ist also unsicher. In b) habe ich gegen die Zeichnung einen Buchstaben ergänzt, um einen möglichen Namen herzustellen.

Ich vermute, dass mit diesem Steine der »*ἐν τῇ θύρῃ Παληοκαστρὶ τοῦ Αὐλωναρίου*« gefundene identisch sei, als dessen Inschrift *Ἀθηνᾶ* 14. 359 no. 7 ΦΕΛΗΣ (vom Herausgeber zu *Νεφέλης* ergänzt) angegeben wird. Der, der ihn abgeschrieben hat, mag an dem ersten Namen vorbeigegangen sein, weil er sehr schwer zu lesen war.

5333 Stele, jetzt in der Demarchie von Eretria. — Blinkenberg no. 100.

Νικαγόρη | Ἀριστοδήμου.

Schrift: M, Σ; 2. Jahrh.

Das H des ersten Namens ist aus A corrigiert. Vgl. no. 5330.

5334 Fragmentierte Stele. — Blinkenberg no. 112.

Παντακλείη.

Gewöhnliche Schrift; 4.—3. Jahrh.

5335 Marmorstele im Hause des *Ἰω. Τουρκόλαμπρος*. — Wilhelm *Ἐφ. ἀρχ.* 1892. 145 no. 22.

Τιμηρίη.

Der Schrift nach nicht jünger als die Mitte des 3. Jahrh.

5336 Stele in der Demarchie zu Eretria. — *Σταυρόπουλλος Ἀθηνᾶ* 5. 354 no. 21.

Τιμηρίππη.

Gewöhnliche Schrift.

Mende.

Thuk. IV 128: *Μένδη . . . πόλις ἐν τῇ Παλλήνῃ, Ἐρετριῶν ἀποικία.*

5337 (17) Münzlegenden.

1) Museum von Klagenfurt — Imhoof-Blumer Numism. Ztschr. 16. 248.

Æ Vs. *Μίνδαον.*

2) Münzkabinet zu Berlin. — von Sallet Beschreibung der antiken Münzen II 100 no. 4.

Æ Rs. *Μενδαίη.*

Die erste Münze stammt aus der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts, die zweite ist zwischen 424 und 358 geprägt (Head H. N. 187).

Oropos.

Dass die Sprache von Oropos eretrisch war, lehren die Inschriften. Diese zuerst von Wilamowitz (Hermes 21. 99) hervorgehobne Tatsache wird verschieden erklärt. Wilamowitz sieht in Oropos eine Gründung der Eretrier, die diesen nach dem Lelantischen Kriege abgenommen sei. Eduard Meyer erblickt in der Identität der Sprache zu beiden Seiten des Sundes vielmehr ein Zeugnis für die Identität der Bevölkerung beider Städte und setzt so auch jenseits des Euripos Graer an (Gesch. des Alterth. II 191 ff.). Aber die Graer haben, wie die von Wilamowitz zusammengestellten Reste ihrer Sprache lehren, nicht ionisch gesprochen; wenn also die Graer von Oropos den ionischen Dialekt von Eretria schreiben, so muss dieser ihnen aufgedrängt worden sein.

5338 Marmortafel aus dem Heiligtume des Amphiaraios, die zur Bedeckung eines Canals verwendet worden war. — Leonardos *Ἐφ. ἀρχ.* 1891. 107 no. 50 (Dittenberger IG VII no. 4250, Syll.³ no. 124).

Θεός. | Δρίμων ἐλεξε· ἔδοξε | τεῖ ἐκκλησίῃ. Ἀγαθῇ τύχει, |
5 Ἀμύνταν Ἀντιόχου Μακεδόνα πρόξενον εἶν Ὠρωπίων καὶ
εὐεργέτην· ἀτέλειαν | δὲ εἶν καὶ ἀσυλίαν καὶ πολέμον | καὶ
εἰρήνης καὶ γῆς καὶ οἰκίης | ἔγκτησιν αὐτῷ καὶ ἐγγόνοις.

Schrift: Ξ, die O, Θ, Ω »*σχεδὸν ἰσοῦντῃ τοῖς λοιποῖς*« Leonardos.

Z. 2 Die Buchstaben ΛΞΞΕΕΔΟΞΕ stehn auf Rasur.

Amyntas, der Sohn des Antiochos, floh vor Alexander d. Gr. zu Dareios und fand nach der Schlacht bei Issos in Ägypten seinen Tod 338. Der hierdurch bestimmten Entstehungszeit der Urkunde entspricht ihr Dialekt; namentlich weist, worauf Dittenberger aufmerksam macht, der Gebrauch von *ἐλεξε* statt *ελεξε* auf böotischen Einfluss hin, der sich daraus erklärt, dass Oropos 366—338 Mitglied des böotischen Bundes war.

Aus der selben Zeit stammt das gleichlautende Decret zu Ehren des

Amyntas, Sohnes Perdikkas III, der 335 von Alexander dem Grossen getödtet ward, 'Eφ. ἀρχ. 108 no. 51 (Dittenberger IG VII no. 4251, Syll.² no. 123).

Vom Rhotacismus zeigen die beiden Urkunden keine Spur: während der etwa gleichzeitige *ιερός νόμος*, in dem die Feier der *Ἀρτεμῖδια* in Eretria angeordnet wird, ihn in *Ἀρτεμῖδια*, ὅπως ἄν, θύωρεν, ἔχουρι aufweist, lesen wir in Oropos *ἐκκλησίαι, ἐγκτησιν*. Wie weit sich hier Schriftsprache und Umgangssprache decken, lässt sich nicht ausmachen. Sicher aber ist, dass der Rhotacismus in Eigennamen noch lange festgehalten worden ist, denn auf den Steinen IG VII no. 276. 277. 285, die um hundert Jahre jünger sind, begegnen wir zwei Söhnen eines *Δυρανίας*.

5339 (18) Auf dem oberen Bruchstücke einer in drei Teile zerschlagenen Marmortafel, die »κατὰ τὸ ἄνωθεν τῆς πηγῆς διῆκον παλαιὸν ὑδραγωγεῖον« gefunden, dann in das am Orte der Ausgrabungen errichtete Museum gebracht ward. — Leonardos 'Eφ. ἀρχ. 1885. 94 ff. (von Wilamowitz Hermes 21. 91 ff.). Unter Benutzung eines von P. Georgiu übersandten Abklatsches Ion. Inschr. no. 18. Nach einem die ersten 12 Zeilen umfassenden Abklatsche Lollings und nach Lollings Collation Dittenberger IG VII no. 230 (Syll.² no. 589).

Θεοί. | Τὸν ἱερέα τοῦ Ἀμφιαράου φοιτᾶν εἰς τὸ ἱερόν, ἐπειδὴν χειμῶν παρέλθῃ, μέχρι ἀρότου ἄρης, μὴ πλέον δια-
 5 λείποντα ἢ τρεῖς ἡμέρας, καὶ || μένειν ἐν τοῖ ἱεροῖ μὴ ἔλαττον ἢ δέκα ἡμέρας τοῦ μηνὸς ἐκάστου : Καὶ ἐπαναγκάζειν τὸν νεωκόρον τοῦ τε ἱεροῦ ἐπιμελεῖσθαι κατὰ τὸν νόμον καὶ τῶν ἀφικνε(ο)μένων εἰς τὸ ἱερόν. | Ἄν δέ τις ἀδικεῖ ἐν τοῖ ἱεροῖ
 10 ἢ ξένος ἢ δημότης, ζημιούτω ὁ ἱερεὺς μέχρι πέντε δραχμῶν | κυρίως καὶ ἐνέχυρα λαμβανέτω τοῦ ἐζημιωμένου· ἂν δ' ἐκτίνῃ τὸ ἀργύριον, παρεόντος τοῦ ἱερέος ἐμβαλ(λ)έτω εἰς τὸν θησαυρόν : Δικάζειν δὲ τὸν ἱερέα, ἂν τις ἰδίῃ ἀδικηθεῖ ἢ τῶν
 15 ξένων ἢ τῶν δημοτέων ἐν τοῖ ἱεροῖ, μέχρι τριῶν | δραχμῶν, τὰ δὲ μέζονα ἡχοῖ ἐκάστοις αἱ δίκαι ἐν τοῖς νόμοις εἰρῇται, ἐντοῦθα γινέσθων. | Προσκαλεῖσθαι δὲ καὶ αὐθημερόν περὶ
 20 τῶν ἐν τοῖ ἱεροῖ ἀδικιών· ἂν δὲ ὁ ἀντίδικος μὴ συνχωρεῖ, εἰς τὴν ὑστέρεν ἢ δίκη τελείσθω : Ἐπαρχὴν δὲ διδοῦν τὸ μὲλλοντα θεραπεύεσθαι ὑπὸ τοῦ θεοῦ μὴ ἔλαττον ἐννεοβόλου δοκίμου ἀργυρίου καὶ ἐμβάλλειν εἰς τὸν θησαυρόν παρεόντος
 25 τοῦ νεωκόρου || Κατεύχεσθαι δὲ τῶν ἱερῶν καὶ ἐπὶ τὸν βωμὸν ἐπιτιθεῖν, ὅταν παρῇ, τὸν ἱερέα, | ὅταν δὲ μὴ παρῇ, τὸν θύοντα, καὶ τεῖ θυσίει αὐτὸν ἑαυτοῖ κατεύχεσθαι ἕκαστον, τῶν δὲ δημορίων τὸν ἱερέα, τῶν
 30 δὲ θυομένων ἐν τοῖ ἱεροῖ πάντων τὸ δέσμα [λαμβάνειν]. Θύειν δὲ ἐξεῖν ἅπαν ὅτι ἂν βόληται ἕκαστος· τῶν δὲ κρεῦν

μὴ εἶναι ἐκφορὴν ἔξω τοῦ τεμένεος. Τοῖ δὲ | ἱερεῖ διδοῦν
 τοὺς θύοντας ἀπὸ τοῦ ἱερήου ἐκ|άστου τὸν ὤμον, πλὴν ὅταν ἡ
 35 ἑορτὴ εἴ· τότε δὲ ἀπ||ὸ τῶν δημορίων λαμβανέτω ὤμον ἀφ'
 ἑκάστου | τοῦ ἱερήου Ἐγκαθεύδειν δὲ τὸν δειόμενο|ν
 | ναυ
 40, πειθόμε|νον τοῖς νόμοις· τὸ ὄνομα τοῦ ἐγκαθεύδον||τος,
 ὅταν ἐμβάλλει τὸ ἀργύριον, γράφεσθαι τ|ὸν νεωκόρον, καὶ
 αὐτοῦ καὶ τῆς πόλεως, καὶ ἐκ|τιθεῖν ἐν τοῖ ἱεροῖ γράφοντα ἐν
 πετεύροι σ|κοπεῖν τοῖ βολομένοι. Ἐν δὲ τοῖ κοιμητηρίο|ι
 45 καθεύδειν χωρὶς μὲν τοὺς ἄνδρας, χωρὶς || δὲ τὰς γυναῖκας,
 τοὺς μὲν ἄνδρας ἐν τοῖ πρὸ ἡ|οῦς τοῦ βωμοῦ, τὰς δὲ γυναῖκας
 ἐν τοῖ πρὸ ἡσπέ|[ρης τὸ κοιμ]ητήριον τοὺς
 ἐν|[καθεύδοντας λ]όγον | - - -

Gewöhnliche Schrift; Z. 46 Schluss steht ΗΞΓΕ, d. h. Η hat wie auf den ältesten Steinen von Delos und Naxos den Wert *he* (so von Wil.). Die Buchstaben sind *στοιχηδόν* angeordnet.

Z. 6 *ἐκάστου*: A vom Steinmetzen aus *ξ* corrigiert. — 8 *ἀφικνε(ο)-μένων*: Leonardos; O übersprungen. — 13 *ἐμβάλ(λ)ετω*: das zweite Λ nachgetragen von W. — 17 *ἐνθοῦτα*: N über der Zeile nachgetragen. — 19 *τοῖ*: I in die Zeile eingeflickt. — *ἀδικίων*; Dittenberger nach Herod. V 89 *ἀπὸ τοῦ Αἰγινητέων ἀδικίου*. — 22 ENNEOBOΛΟΥΔΟΚΙ von zweiter Hand, 14 an der Stelle von 11 Buchstaben. »Da *δοκι* nur um es enger zu schreiben ausradiert ist, so stand als Preis ein Wort von sieben Zeichen, also *δραχμῆς* v. Wil. — 24/25 sind bei der zweiten Redaction 19+9 Zeichen getilgt; was beseitigt ward, lässt sich nicht bestimmen. — 30 [*λαμβάνειν*]: ergänzt von Dittenberger, Subject ist *τὸν ἱερέα*. — 31 *βόληται*: nicht *βούληται*, wie aus no. 5315 Z. 32. 33. 38 hervorgeht. Dittenbergers *βουλομένοι* Z. 43 ist Versehen. — 37f. Rasur: »getilgt ward eine Bedingung, an welche das ursprüngliche Gesetz die Zulassung zum Traumorakel gebunden hatte« v. Wil.

Der Comparativ *μέζων* (16) liess sich auf einem ionischen Denkmal erwarten. Von der 3. Plur. Perf. Pass. *εἰρήται* (17) sagt von W. mit Recht, dass sie von *πεπλήγεται* bei Semonides (fragm. 31 A), *κεκινέεται* bei Hipponax (fragm. 62), *ἐκκεκωφέεται* bei Anakreon (fragm. 81) nur graphisch verschieden sei. Die Infinitive *τιθεῖν*, *διδοῦν* (26. 42, 21. 23) sind schon unter no. 5315 zur Sprache gekommen. Wegen des Diphthongs in *ἐν-τοῦθα* kann ich jetzt auf die Bemerkungen Solmsens Unters. 308 verweisen; beachtenswert in dieser Wortform ist ausserdem, dass sie, im Gegensatz zu *ἐνθαῦτα* der Herodothandschriften, Verlegung der Aspirata zeigt wie das Attische, für das sie zuerst Blass (bei Kühner³ I 279) gelehrt hat. Nur aus den Lexikographen war bis zur Auffindung unsres Steins der Gebrauch von *πέττυρον* im Sinne von *σανίς* (42) bekannt. Zur Auffindung der Etymologie möchte ich mich an das Verhältniss von *ἄλευρον*, *μάλευρον* zu *ἄλέω*, lat. *molere* halten, das schon von W. ins Auge ge-

fasst, aber nicht weiter verfolgt hat: der Begriff des Ausgebreiteten, der in *πέτυγον* liegt, scheint mir auf die Existenz einer Basis *πετε-* 'ausbreiten' hinzudeuten, die mit *πετα-* in *πετάσσαι*, *πέπταται* zu einem Paradigma verbunden war, vgl. *τέμε-νος* : *τέμα-χος*.

Die Abfassungszeit wird dadurch bestimmt, dass der *νόμος* politische Unabhängigkeit der Oropier voraussetzen lässt (beachte *αὐθημερόν* Z. 18). Von dem Zeitraume, auf den Schrift und Sprache passen, kommen da nur die Jahre 411—402 und 386—377 in Betracht (von W.). Zwischen diesen beiden Jahrzehnten kann man einstweilen nicht entscheiden.

5340 Fragmentierte Marmortafel, dient als Bank im Hafen von Oropos (Skala). — Nach Lollings Abschrift Dittenberger IG VII no. 424.

Z. 3 - - *ον ἡργά[σατο]*, | 4 - - *[Δι]οδώρου* | 5 - - *δεω, θεω-*
ροῦ | 6 - - *Μυννίσκου*, | 7 *[ἀρχιτ]εκτονέοντο[ς]* | - - -

Gewöhnliche Schrift, O kleiner.

Wahrscheinlich aus der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts (Dittenberger).

III. Histiaia-Oreos.

5341 Marmortafel im Hause des *Χρ. Βόρης* zu Oreos. — Couve BCH 15. 412f. Genauer Wilhelm Archäol.-epigr. Mitth. aus Österr. 15. 111f. (Dittenberger Syll.² no. 494).

Ἀγαθῇ τύχῃ. Ἐπ' ἀρχόντων Φύτωνος | *ἐκ Πρωτείου,*
Φιλοστράτου Εἰλυμνιέως, | *Εὐφραντίδου Διέως, Ἀριστομένου*
5 *ἐξ* | *Ἀνω λόφο[υ], Φιλεταίρου ἐξ Ἰρίστου, Λύκωνος* || *Εἰριέως,*
ἱεροδύτου Τιμησιθέου, τοῖσδε | *ἔδωκεν ὁ δῆμος προξενίαν αὐ-*
τοῖς | *καὶ ἐκγόνοις κατὰ τὸν νόμον.*

Folgt das Verzeichnis der *πρόξενοι*, das hier nicht in Betracht kommt.

Schrift: die Hasten, namentlich die des A, Δ, Λ, Μ sind leicht gekrümmt, O, Θ, Ω kleiner als die übrigen Zeichen, ξ = Ξ.

Nur Eine Dialektform hat sich erhalten: das Ethnikon *Ελλυμνιεύς*. Nach Steph. Byz. war *Ἐλύμνιον* oder *Ἐλυμνία* eine *νῆσος Εὐβοίας, πόλιν ἔχουσα*. In Athen hiess die Örtlichkeit *Ἐλύμνιον*; Wilhelm erinnert an Aristoph. Fried. 1125f. und die in den Scholien aus Sophokles angeführten Verbindungen *νυμφικὸν Ἐλύμνιον* und *πρὸς πέτραις Ἐλυμνίαις*. Aus einer Glosse des Hesych ist ein Poseidon *Ἐλύμνιος* auf Lesbos bekannt; seinen Cultus scheint die vorionische Bevölkerung von Euböa nach Asien hinübergenommen zu haben (vgl. WSchulze GGA 1897. 878). Unsre Inschrift lehrt, und eine zweite, die Wilhelm a. a. O. 116 behandelt, bestätigt es, dass die Ionier *Εἰλύμνιον* gesprochen haben.

Die Ortsnamen auf -στος, deren einer in dem ἐξ Ἰρῶτου unserer Urkunde vorliegt, sind auf einen bestimmten Bezirk beschränkt: Γεραιστός, Δυστός, Ἰριστός, Κάρυστος auf Euböa, Ὀγχηστός Stadt in Böotien und Fluss in Thessalien, Τυφρηστός Berg im Gebiete der Doloper. Man könnte Ἰριστός als den mit der Pflanze ἶρις bewachsenen Ort deuten; aber sind die Namen überhaupt griechisch?

Als Abfassungszeit vermutet Wilhelm etwa 260 v. Chr.

5342 Unten gebrochne Marmorstele, auf dem Hügel Ai Giorgi bei Kurbatsi, der Stätte des Artemisions, ausgegraben und nach dem Wildschen Gute Kurbatsi gebracht. — Lolling Mitth. 8. 18 f.

Ἀγαθῇ τύχῃ. Ἱεροθύτου Δημοκρίτου οἶδε ἐπηγγείλαντο
καὶ εἰσήνεγκαν εἰς τὴν | ἐπανόρθωσιν τοῦ ἱεροῦ τῆς Ἀρτέ-||
5 μιδος τῆς Προσηώιας καὶ κατ|ασκευὴν τοῦ ἀγάλματος· |
Ἐργαίνετος Παραμόνου ἀπ' Ἀμφιθόης Ι, | Θεοφάνης
10 Ἠγησίου Ναπαῖος Φ, | Φύτων Ἀντιγένου Εἰρίστιος Υ, || Ἡρόθεος
Ἡροθέου Χρεμμείδης Χ, | Ἀριστοφάνης Πύρρου ἐκ Πίννου Υ, |
Ἀριστοφάνης Τίμωνος ἐκ Πίννου Τ, | Σώπατρος Δάμωνος
Σημώνδης Ρ, | Μάνιος Μεύιος Μάαρκου Ῥωμαῖος ΣΚΕ, ||
15 Μενεκλῆς Μενεκλέους ἐξ Σιδουῆτος Τ, | Ἰσμηνίας Ἀθανίου ἐκ
Τυδεΐας Ι, | Φιλων[ί]δης Ἀρίστωνος Ι, | Ἐρμόδωρος Λέοντος ἐκ
20 Κύμβρου Λ, | Ἐπικράτης Δημητρίου Θύτης Λ, || Μενέδημος
Μενεδήμου Ποσειδίτης Ρ, | Μελάντας Παραμόνου ἐκ Κύμ-
βρου Ν, | Κλέων Δάμωνος Σημώνδης Ρ, | Ἀπολλόδωρος Ἀπολλο-
δώρου ἐκ Μαιόνων Ν, | Δάμων Μνησαγόρου Σημώνδης Ρ, ||
25 Ἀντιφέρων Δημοκλέους ἐκ Κλειμακῶν Ρ, | Καρπιάδης Κά-
ρπου Ρ, | Διδύμαρχος Τιμοκρίτου Ὀροβιεύς Ρ, | Ἀγαθοκλέας
Χαρίτωνος Ποσειδίτης Ρ, | Νικόστρατος Ἀθανίου ἐκ Τυδεΐας Ι, ||
30 Μνησικράτης Δάμωνος Σημώνδης Ξ, | Μικίων Ξένωνος Μη-
κίστιος Ρ, | Φερένικος Μικίωνος Μηκίστιος Ρ, | Πρόξενος Διο-
νυσίου ἐξ Ἄνω λόφου Ψ, | Μάχης Φιλομήδου Παλληνίτης ζ, ||
35 Ἐμπεδόξενος Πολυκλέους Ἀκαΐδης Ι, | Φρυνίτας Δεινοκλέους
ἐξ Σιδουῆτος Τ, | Εὐθυκράτης Πολυξένου Ὀροβιεύς Φ, | Πυθαγόρας
Ἀντικράτου Παλληνεΐτης ζ, | Ξερόφαντος Λύκωνος Ποσειδίτης
40 ζ, || . . ἰων Ἀντιγένου [Εἰρίστιος . , | Ἀρι]στίων Αἰσχυ - - -

Schrift: Α, Θ, Ξ, Π.

Von den Ortsnamen kennen wir Ἐλριστός und Ἄνω λόφος aus der vorigen Inschrift. Unter den neuen Ethnika sind Ἀμφιθόη (Ζ. 7) und Σημώνδης (Ζ. 13. 22. 30) durch ihre Form ausgezeichnet. Der Ort Ἀμφιθόη trägt seinen Namen von der Nereide, die an ihm verehrt worden ist; analoge Fälle der Ortsbenennung bespricht Fick Beitr. 22. 238. Die Stammbildung, die Σημώνδης aufweist, haben wir auf der Insel schon

mehrfach beobachtet (sieh zu no. 5325); ein von Wilhelm gefundner Stein aus Histiaia bringt ein weiteres Beispiel: *Ἐπιξένου Κεώνδου* (Arch. epigr. Mitth. 15. 114). Die *Σημώνδαι*, *Κεώνδαι* heissen nach ihren Ahnherrn *Σήμων*, *Κέων*, deren Namen auf Örtlichkeiten übertragen worden sind; das gleiche gilt von den *Χερμυίδαι* und *Ἀκαΐδαι*, deren unsre Subscriptionsliste je einen (Z. 10. 35) aufführt. Der Ort *Σιδοῦς* (Z. 15. 36) trägt seinen Namen von der *σίδη*, wie *Ὀροβίαι* (Z. 27. 37) vom *ὄροβος* (vgl. Fick Beitr. 28. 193 ff., 198). Für die Geschichte der Heldensage wichtig ist *Τυδεΐα* (Z. 16. 29). Der Personennamen *Φρονίτας* (Z. 36) enthält das gleiche weiterbildende Element wie *Δαμαλῆτης*, *Μολοβρίτης* und der Name des Ahnherrn der *Ὀνιτάδαι* in Milet.

»Die Inschrift fällt jedenfalls vor d. J. 75 v. Chr. wegen der Schreibung *Μάαρκος* statt *Μᾶρκος* (Herm. VI 135) und nach der Neuordnung der Besitzverhältnisse Euböas i. J. 146* Lolling S. 21.

IV. Karystos.

5343 Block einer Marmorbasis, an den sich links ein andrer Block anschloss. In die Stützmauer oberhalb eines Ackers des Nikolaos Divisis zu Kokalis eingelassen. — Legrand und Doublet BCH 15. 406 no. 6.

- - *ἵππος Βουλευκλέος.*

Schrift: gewöhnliche Zeichen, O kleiner.

Wie hier eine ionische Declinationsform, so hat sich auf dem zuletzt von Dittenberger Syll. ² no. 509 herausgegebenen Magistratsverzeichnisse eine ionische Namenform erhalten: *Ἀντιλείδης Ἐπικράτου* Z. 5.

V. Kyme.

5344 (20) Platte bei der Stelle *δ βυθός* in der Nähe von Kumi. — Urlichs Reisen II 247. Le Bas Voy. arch. II no. 1612.

Πρηξώ.

Schrift: Ξ , aber noch Γ .

VI. Styra.

5345 (19) Oblonge Bleiplättchen, vermutlich aus einem einzigen Funde stammend, dessen Ort Rhusopulos Arch. *ἐφ.* 1862. 276 so beschreibt: *Εὐρέθησαν δὲ, ὡς λέγεται, ἐν Εὐβοίᾳ, καὶ δὴ ἐν Στύροις τῆς Εὐβοίας περὶ τετραγωνικόν τι μνημεῖον ἐντὸς κάλπης πηλίνης συντετριμμένης.* Die Stücke sind in verschiedene Sammlungen zerstreut. Viele sind Palimpseste, manche

auf beiden Seiten beschrieben. Auf den Opisthographen hatte, nach Fröhners Urteile, nur Ein Name Geltung, der tiefer eingeritzte; der andre ward noch im Altertum abgeschliffen und verschwand bis auf wenige Buchstaben.

Bisher sind sechs Stellen bekannt, an denen Bleiplättchen aus Styra aufbewahrt werden.

1) *Μουσείον τῆς ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρίας* in Athen. Die hierher gehörenden Stücke hat Rhusopulos *Ἀρχ. ἐφ. 1862 πιν. 38 und 39* publiciert. Ich bezeichne diese Publication mit *R.*

2) Historisches Museum in Basel. Diesem hat Wilhelm Vischer die Exemplare seiner Sammlung vermacht, deren Inschriften von ihm *Kl. Schriften II 116ff.* mitgeteilt worden sind; 22 davon waren schon vorher durch Rhusopulos *Ἀρχ. ἐφ. 1862 πιν. 45* bekannt gemacht. Vischers Lesungen sind kürzlich von Alfred Körte an den Originalen nachgeprüft worden; von Körtes teilweise überraschenden Ergebnissen mache ich, so weit sie für diese Arbeit von Interesse sind, mit seiner Erlaubnis Gebrauch [der Aufsatz, der sie mitteilt, ist inzwischen erschienen: *Rhein. Mus. 59. 616ff.*]. Die aus dieser Sammlung in Betracht kommenden Stücke mache ich durch *V.* kenntlich.

3) Louvre in Paris. Die Sammlung von Émile Chasles, die Lenormant nach Paris gebracht hat. Die Stücke, die 1886 im Louvre vorhanden waren, hat Fröhner für mich mit den Abschriften des Münzhändlers Lambros und Lenormants verglichen; das Resultat war eine Fülle neuer Lesungen, die ich in den Ionischen Inschriften veröffentlicht habe. Ich citiere die Exemplare des Louvre mit den Nebennummern der genannten Arbeit.

4) Sammlung Waddington, nach Fröhners brieflichem Berichte gegenwärtig verschollen. So sind wir auf die Lesungen Lenormants angewiesen, der die Stücke dieser Collection zusammen mit denen der vorhin genannten *Rhein. Mus. 1867. 276ff.* mitgeteilt hat. Bei der Unzuverlässigkeit seiner Angaben empfiehlt es sich von ihnen nur dann Gebrauch zu machen, wenn sich kein sprachliches Bedenken gegen sie erheben lässt. Citirt mit *W.* und der Nummer Lenormants.

5) Museum zu Berlin. Ein Exemplar, das Röhl für die Publication in den *IGA* untersucht hat. Eine neue Collation zu erhalten ist mir nicht geglückt. Hier mit *B.* bezeichnet.

6) Archäologisches Museum in Halle. Im Juni 1886 habe ich 32 ganze oder fast ganze Stücke und 38 Fragmente erworben, die angeblich im Peiraeus gefunden worden waren. Die Fragmente stellten sich als sprachlich wertlos heraus; die vollständigen oder fast vollständigen Täfelchen habe ich, soweit sie zu entziffern waren, in den Ionischen Inschriften facsimilieren lassen und im Herbst 1896 dem archäologischen Museum in Halle geschenkt. Die Exemplare dieser Sammlung führe ich mit *H.* und den Nebennummern der Ionischen Inschriften an.

Von den gegen 500 Stücken, die bisher in die Öffentlichkeit gekommen sind, wähle ich die wenigen aus, die für den Dialekt lehrreich sind. Eine Vermutung über den Zweck, dem sie dienten, trägt Körte 621 vor.

Buchstabenformen: A, D, E, H, Θ, Λ, R, S, V, O, Ψ. Zeit: 5. Jahrhundert. Vgl. zu no. 5347.

- 1) Ἀγλ(ώ)νικος. — B. (Röhl IGA no. 372, 2).

Röhl liest an vierter Stelle A. Zwischen diesem Zeichen und dem nächsten kann des Raumes wegen kein O gestanden haben. Der Schreiber müsste also, wenn eine mögliche Namenform herauskommen soll, O übersprungen haben, und dies ist auch offenbar Röhl's Meinung, da er Ἀγλα(ό)-νικος umschreibt. Da aber ἀγλαο- als erstes Namens-element auf dem ionischen Sprachgebiete in der Gestalt ἀγλω- auftritt (Belege bei Hoffmann Griech. Dial. III 454f.), so habe ich schon früher die Vermutung geäußert, dass Röhl ein eckig ausgefallenes O für ein A genommen habe. Diese Vermutung wird jetzt durch das nächste Stück bestätigt.

- 2) Ἀγλωχάρης. — V. no. 28 nach Körtes Lesung.
V. las Λόχαγος; dieser Name fällt also weg.

- 3) Αἰσκραος. — Ion. Inschr. no. 153.

- 4) Ἀριστόκριτος. Palimpsest, ursprünglicher Name Μαντικλέ(ε)ης. Rs. unleserlich. — R. no. 89.

- 5) Ἀρκεσίλωσ. Palimpsest, ursprünglich stand Λυκοῦργος da. Rs. Ἐτοκλέ[ης]. — R. no. 78.

Ἐτοκλέης wie Θεόλων, Θόκλος, Κλογενίδης, Κλόδεϊνος. Über das Verhältnis von Θε-, Κλο- zu Θεο-, Κλο- handelt zuletzt Joh. Schmidt KZ 38. 46. Neben Θε- steht Θε- in Θεκλίδης.

- 6) Ἀστίης. — Ion. Inschr. no. 173.

- 7) Δημάρητος. — Ion. Inschr. no. 180.

- 8) Δημόκρ(ι)τος. Rs. Μίργων. Palimpsest, der ursprüngliche Name hat mit Κλα begonnen. — R. no. 47.

Der Name Μίργων, der auch auf dem Stücke R. no. 71 steht, stimmt zu eretr. Μίργος (no. 5311σ₁₄) und gehört mit Κτηρίνος (no. 30) nach Eretria.

- 9) Ἐαλκίδης. — Ion. Inschr. no. 183.

ε für ευ beabsichtigt oder durch Versehen?

- 10) Ἐπιθρέφιος. — V. no. 8 nach Körtes Lesung.

Nach K. war der vierte Buchstabe sicher Θ, der viertletzte ist jetzt im Innern zerstört. Wegen der Namenform Ἐπιθρέφης verweise ich auf die Bemerkung zu ἐθέθην no. 5265.

- 11) Ἐπικλέης. — Ion. Inschr. no. 187.

- 12) Ηεσχατίων. — V. no. 12.

- 13) Εὐβοεύς. Rs. Λεόβριμος. — R. no. 42.

Den Namen der Rückseite umschreibe ich jetzt nach einer mir brieflich mitgeteilten Combination Ficks mit Λεόβριμος, nicht Λεώβριμος, indem ich als erstes Element den Stamm λειο- betrachte, der mit λίαν

zusammenhängt und in unsrer Überlieferung nicht selten hervortritt, so in *λειοκόνιτος*· ἢ *τελείως* ὥς *κόνις διαλελυμένη*· *λείως γὰρ τελείως* Hes., und in *λειώλης* auf Rhodos (no. 4140), von Wackernagel aus den Glossen *λεώ-λεθρος*· *παντελῶς ἐξωλοθυμένος* und *λεώλης*· *τελείως ἐξώλης* aufgeheilt. Das Adverbium *λείως* wird Phot. 248, 8 mit einem Citat aus Archilochos (fragm. 112) belegt: *Λείως γὰρ οὐδὲν ἐφρόνουν*.

14) *Εὐῆάγης*. — V. no. 10.

15) *Ζαρηκιάδης*. — Ion. Inschr. no. 199.

16) *Θεοκλ(λ)έης*, Palimpsest. Rs. *Φανόπολις*. — R. no. 91.

Θεοκλής auch auf einem Stücke Waddingtons (L. no. 61).

17) *Θοδίων*. — W. (L. no. 64).

18) *Θώρηξ*. — Ion. Inschr. no. 206.

19) *Ἰθυκλέη[ς]*. — R. no. 13.

20) *Ηιππώνδης*. — W. (L. no. 57).

Entsprechende Namen auf -ώνδης trifft man auch in andren Städten der Insel, vgl. die Bemerkung zu no. 5325.

21) *ΙΣΙΜΕΝΕΝ*■. Rs. *Θόκλος*. — Ion. Inschr. no. 206.

Der Name der Vs. wird nur unter der Annahme verständlich, dass das Täfelchen ursprünglich länger gewesen sei. Man kommt dann auf *[Ts]ισιμέν(εν)ης*.

22) *Ἴων*. Rs. *Πρωτῆς*. — R. no. 77.

23) *Καλλιμήδης*. Rs. *Θεκλίδης*. — Ion. Inschr. no. 209.

24) *Κιττίης*. — R. no. 59.

Κιττίης wie *Κόττι[υφος]* no. 28 und wie *πρήτιω*, *ἐλάττων* in Eretria (sieh zu no. 5314). Die Namen *KISVS* und *KISA*■ auf zwei Stücken der Sammlung Waddingtons sind fern zu halten. Der erste unterliegt, wie Körte bemerkt, dem Verdacht aus *KIBVS* verlesen zu sein: diesen Namen hat Körte auf einem von Vischer nicht entzifferten Plättchen seiner Sammlung (no. 19a der neuen Zählung) erkannt. So muss man auch an der Richtigkeit der Lesung des zweiten zweifeln.

25) *Κλογενίδης*. Rs. *Κλογενίδης*. — V. no. 20, die Rs. nach Körte.

Κλογενίδης kann beabsichtigt sein (sieh zu no. 5); V. hat die Mitte der Rs. unrichtig gelesen.

26) *Κλόδεινος*. — Ion. Inschr. no. 221.

27) *Κόσυ(μ)βος*. — Ion. Inschr. no. 227.

Die Nasalis ist nicht bezeichnet wie auf andren dieser Plättchen: *Ὅ(μ)φάλιος*, *Πο(μ)πάδης*, *Πό(μ)πικς*.

28) *Κοττ-*, vielleicht Rest von *Κόττυφος*. — H. (Ion. Inschr. no. 437).

29) *Κριτίης*. Rs. *Δη - .* — R. no. 57.

30) *Κτηρῖνος*. — *H.* (Ion. Inschr. no. 438).

Der Eigentümer des Namens gehört wie *Μίλων* nach Eretria. In Styra schrieb und sprach man *Κτησῖνος*, *Κτησίων*.

31) *Λεάδης*. — Ion. Inschr. no. 242.

Über die Geschichte dieses Namens sieh die Bemerkung zu no. 5288.

32) [*M*]ελανθιάδης. Rs. *Φειδίης*. — *R.* no. 65.

33) *Μικρίης*. — Ion. Inschr. no. 255—258.

34) *Μνησικάρτ(ης)*. — Ion. Inschr. no. 262.

Zu *-κάρτης* stimmt *Καρτίης* no. 48.

35) *Ναυστείρης*. — Ion. Inschr. no. 264.

-στείρης zu *σιῖρα* nach Smyth Der Diphthong Ei 65.

36) *Νικουλέης*. — Ion. Inschr. no. 271.

37) *Νικολείδη(ς)*. — Ion. Inschr. no. 272.

38) *Ξανθίης*. — Ion. Inschr. no. 276.

39) *Ξεινῆς*. — *W.* (L. no. 144).

40) *Πελάρης*. — Ion. Inschr. no. 281.

Der Name gehört zu *πέλωρ*; eben darum ist er nichtionischer Herkunft (Solmsen KZ 34. 540).

41) *Περιλείδη(ς)*. — Ion. Inschr. no. 283.

42) [*Πε*]ηῦχος. — Ion. Inschr. no. 347.

43) *Πυρρίης*. — Ion. Inschr. no. 292. 293.

44) *Ρύμβις*. — Ion. Inschr. no. 299.

45) *Σπόνδαος*. *Ἐλ - -*. — *R.* no. 113, *V.* no. 43.

46) *Σωσίης*. — *H.* (Ion. Inschr. no. 445).

47) *Τίμαος*. — Ion. Inschr. no. 313.

48) *Τιμολέων*. Rs. *Καρτίης*, dahinter ein verwischter Name. — Ion. Inschr. no. 317.

49) *Φιλαιγίρης*. — *R.* no. 116, *V.* no. 47.

50) *Χαροπίης*. *Κε - -*. — *R.* no. 119, *V.* no. 53. ¹⁾

1) Schon früher habe ich die Richtigkeit von Vischers Lesung der Rückseiten seiner Nummern 6 (ΘΕΙΣΟΝ) und 41 (ΚΤΕΙΣΙΟΝ) bestritten. Jetzt belehrt mich Körte, dass die Plättchen ΘΡΑΣΟΝ und ΚΤΕΙΣΘΟΝ (d. i. *Κτησιφῶν*, wie schon Hoffmann Griech. Dial. III 426 vermutet hatte) bieten. Auch die auffällige Namenform *Λευκάριος* (no. 26) fällt weg: K. liest ΛΕΥΚΑΡΟΣΝΙΚΟ. — Dass ΚΡΙΒΟΝ (*R.* no. 40) aus *Κρίθων* verlesen, TVNANΔΕΣ auf einem Stücke des Louvre für *Τυννάδης* verschrieben ist, ist an andrer Stelle von mir bemerkt.

5346 Stele im Hause des Ioannis Georgios zu Kuvellais (Styra) — Legrand und Doublet BCH 15. 409 no. 11.

Δείμων | Δείμωνος. | Τειμόκλεα | Νείκωνος.

Schrift: A, Σ.

Δείμων gehört als Verkürzung zu Vollnamen wie *Δείμαχος*, *Δημόνης*. *Δει-* auch in *Δειφάνης* auf Paros, *Δειάλκος* auf Thasos, *Δεικράτης Τήνιος* CIA II no. 814b₁₂.

5347 Viereckiger Cippus in dem gleichen Hause. — Legrand und Doublet a. a. O. no. 13.

Λυσικράτης.

Archaisch: A, E, L, R, S. Das Erscheinen der Form L lehrt, dass diese, wie in Eretria, auch in Styra der Form A vorangegangen ist.

Unbekannte euböische Stadt.

5348 (21) Gemme, jetzt im Britischen Museum. — Fröhner Mélanges d'épigraphie et d'archéologie 14 (Röhl IGA no. 376).

Δουρίης ἐποίησε.

Schrift: P, ξ; langes e wird durch E bezeichnet.

Zweiter Abschnitt.

DIE KYKLADEN.

Die bis zum Jahre 1902 bekannt gewordenen Inschriften der Inseln Ios, Sikinos, Naxos, Paros, OIiaros, Siphnos, Kythnos, Keos, Gyaros, Syros, Andros hat Hiller von Gärtringen in einem besondren Fascikel der Inscriptiones Insularum Maris Aegaei (IG XII 5, 1) bearbeitet. Ich werde diesen Band so citieren, dass ich hinter dem Namen des Herausgebers seine Inschriftennummer angebe.

I. Amorgos.

Die Insel ist in alter Zeit zweimal besiedelt worden: von Naxos und von Samos aus.

Besetzung durch Naxier bezeugt Nicolaus von Damascus bei Stephanus: *Ἀμοργος, νῆσος μία τῶν Κυκλάδων, ἔχουσα πόλεις τρεῖς, Ἀρκασίην, Μινώϊαν, Αἰγιάλην. Ἐκαλεῖτο δὲ καὶ Παγκάλῃ καὶ Ψυχία Νικόλαος δ' Ἀμόργην αὐτὴν καλεῖ, ἦντινα Καρκήσιος, ἀνὴρ Νάξιος, ὥκισε καὶ Καρκησίαν ὠνόμασε.* Ferner Schol. Dionys. Perieg. 525: *ἡγήσαντο τῶν μὲν εἰς Κέων Θερσιδάμας, εἰς δὲ Σίφνον Ἀλκίηνωρ, εἰς δὲ Ἀμοργὸν Νάξιοι.*

Führer der samischen Colonie war der Iambograph Semonides. Das Zeugnis dafür steht bei Suidas unter *Σιμμίας Ῥόδιος*: *ἦν δὲ (nämlich Σιμωνίδης Κρίνω Ἀμοργῖνος, ιαμβογράφος) τὸ ἐξαρχῆς Σάμιος. Ἐν δὲ τῷ ἀποικισμῷ τῆς Ἀμοργοῦ ἐστάλη καὶ αὐτὸς ἡγεμὼν ὑπὸ Σαμίων, ἔκτισε δ' Ἀμοργον εἰς γ' πόλεις, Μινώϊαν, Αἰγιαλόν, Ἀρκασίην.*

Diese litterarischen Nachrichten werden durch die ältesten Inschriften bestätigt. Auf diesen nämlich erscheint neben dem Alphabete der asiatischen Ionier, in dem H nur als Zeichen des langen e-Lautes und zwar sowol des urgriechischen wie des ionisch-attischen dient, ein andres, in dem H den Hauch und das ionisch-attische ē darstellt, während das urgriechische ē mit E geschrieben wird. Dies zweite Alphabet hat Dittenberger für die Inseln Naxos und Keos aufgedeckt (Hermes 15. 225 ff.). Die Unsicherheit der Orthographie, die auf den ältesten Inschriften von Amorgos beobachtet wird, erhält durch die Annahme, dass naxische und samische Schreibweise auf die Insel getragen worden seien, eine befriedigende Erklärung und bestätigt so die litterarische Überlieferung.

Da der Versuch die Bevölkerungselemente nach den Inschriften von einander abzugrenzen nur für die älteste Zeit gemacht werden könnte, habe ich ihn aufgegeben. Ich lasse also den sprachlich-ethnographischen Gesichtspunkt fallen und behandle die Insel von dem geographischen aus, also als Einheit.

Für die archaischen Inschriften hat mir Herr Jules Delamarre in Paris mit ausserordentlich dankenswertem Entgegenkommen die Zeichnungen zur Verfügung gestellt, die nach seinen Abschriften und Abklatschen von Lübke für ihn entworfen worden sind. In der Veröffentlichung der bisher nicht publicierten Steine, die er mir frei gestellt hatte, wollte ich ihm nicht vorgreifen.

α Das Alphabet zeigt naxische Einflüsse.

5349 (31) Kalksteinplatte aus Arkesine, später im Keller des Ioannis Rhussos in Kastri. — Dubois BCH 6. 187 no. 1.

Βωμόν Διενύσω(ι) | Ηιπ(π)οκράτης, Ηιπ(π)οκλής.

Aus dem naxischen Alphabete stammen Η als Zeichen des Hauchs und Ε als Zeichen des alten langen ε. Der Einfluss des ionischen Alphabets zeigt sich in der Verwendung von Ω im Werte von ο und in der Form des β (= Β). Sonstige Zeichen: Ε neben Ε, Γ, Ν, Ξ, Υ, Ω; Doppelconsonanz wird nicht geschrieben. Die bei Dubois erscheinenden Ligaturen sind, wie das Facsimile bei Delamarre zeigt, nicht vorhanden.

Z. 1 Διενύσω(ι): ΔΙΕΝΥΞΩΞ der Stein. Die Annahme eines Schreibfehlers stammt von mir, die Wortform Διένυσος ist von W. Schulze (Quaest. ep. 79, 2) empfohlen.

5350 Stein aus Arkesine, jetzt im Museum von Hermupolis auf Syra. — Pollak Mitth. 21. 199.

Χαῖρε Βόηθε, | παῖ Ηιπ(π)όλα.

Schrift: Η zur Bezeichnung des Hauchs und des aus ε entstandnen ē. Sonstige Zeichen: Α, Ε, Θ, Γ, Ρ; Doppelconsonanz unbezeichnet. Βουστροφηδόν, Z. 1 von links nach rechts.

Die Lesung beruht auf dem Facsimile des Herrn Delamarre, der mir auch seine Umschrift mitgeteilt hat. Dieser entnehme ich die Form Βόηθε, die ich aus dem Facsimile zu erraten nicht gewagt hätte: vom ersten Buchstaben erscheint hier ein nur mässig von Ο getrennter senkrechter Strich (man erwartet C), der letzte hat, wie auch bei Pollak, das Aussehen eines Η (Confundierung mit Ε?).

Der Vater des Todten trägt einen ionischen Namen.

5351 (28a) »Auf der natürlichen Felswand an der Nordseite einer kleinen Akropolis des alten Aigiale, welche heute Vigla heisst, unweit des Dorfes Tholaria« Dümmler Mitth. 11. 97 (Facsimile auf der Beilage).

Δηιδάμαν, | Πυγμαῖς ὁ πατήρ τόνδ' οἶσ[ον ἔτευξεν].

Schrift von rechts nach links laufend; ionisch-attisches ε = Η, altes ε = Ε; der Hauch ist nicht bezeichnet. Sonstige Zeichen: Α, Μ, Ν, Ξ = σ.

Die Worte Πυγμαῖς ὁ πατήρ sind von Kirchhoff (Alphab. 32) und mir gleichzeitig erkannt; das folgende ist von E. Hoffmann (Epigr. no. 43)

ergänzt. Am Schlusse der ersten Zeile erscheint noch eine senkrechte Hasta, die Kirchhoff für ein Iota, ich für den Rest eines T nahm; so kamen wir beide auf den Dativ *Δηϊδάμαντι*. Da der Raum für ein T nicht ausreicht, Kirchhoffs Annahme eines Schreibfehlers ein Notbehelf ist, ausserdem durch Einsetzung des Dativs *Δηϊδάμαντι* ein schlechter Vers entsteht, betrachte ich jetzt den hinter *Μ* hervortretenden Strich als einen zufälligen Riss und schlage den Vocativ *Δηϊδάμαν* vor.

5352 (29) Stein aus Arkesine, jetzt im Museum der archäologischen Gesellschaft zu Athen. — *Ἐφ. ἀρχ.* 1894. 56.

Δημαινέτης εἰμὶ μνῆμα τῆς Λαμπσαγόρεω.

Schrift: wie in dem naxischen Alphabete fehlt ein Zeichen für *ψ*; ein besondres Zeichen für *δ* ist noch nicht bekannt. Zur Darstellung des alten *δ* fehlte die Gelegenheit; die aus ionisch-attischem *δ* hervorgegangne Kürze wird aber nicht mehr mit H geschrieben wie auf der Nikandrestele aus Naxos, sondern mit E. Sonstige Zeichen: *Ξ*, *Γ*, *Μ* neben *Μ*, *Ν*, *Ρ*, *Ξ*. *Βουσιροφηδόν*.

b Im archaischen ionischen Alphabete.

5353 In einen Felsblock am Eingang in das Dorf Brutzi eingegraben. — Nach der fehlerhaften Abschrift des Logiotatidis herausgegeben von Röhl IGA no. 391. Für die Addenda konnte Röhl eine unvollkommene Abschrift und einen Abklatsch Weils benutzen. Eine von Dümmler (Mitth. 18. 34) geprüfte Abschrift Halbherr's haben Comparetti (Museo Ital. I 225) und Dümmler veröffentlicht und zu lesen versucht; jener mit keinem, dieser mit halbem Erfolge. Delamarre fand nur noch die obre Zeile der Inschrift vor.

Σατέλης ποτὲ καλός· ἐβά(σ)κηνέν (ν)ιν υ - -
- υ υ - υ υ - - Δάμαλις (Σ)ταφύλεω.

Schrift: *Ε* (so das erste Mal alle ausser Delamarre, das zweite Mal Logiotatidis und Röhl nach Weils Abklatsche) dient zur Bezeichnung des alten *ε* (*Σατέλης*) wie des ionisch-attischen (*ἐβάσκηνεν*); ein Zeichen für *δ* existiert noch nicht, wie auf den Inschriften von Abu-Simbel und den ältesten Inschriften in naxischem Alphabete. Sonstige Formen: *Α*, *Ξ*, *Γ*, *Μ*, *Ν*, *Σ*; Doppelconsonanz unbezeichnet. Über dem Ende der ersten Zeile sind früher die Zeichen *ΘΑ* sichtbar gewesen; nach Dümmlers Urteile »kann bei der Anordnung der zwei Hauptzeilen nur an einen Nachtrag oder an eine zweite selbstständige Inschrift gedacht werden«. Was von der zweiten erhalten ist, lehrt, dass sie in umgekehrter Richtung gelaufen ist.

Die Vermutung, dass das Ganze aus Hexameter und Pentameter bestanden habe, stammt von Blass. Verträgt sie sich mit dem Raume?

Z. 1 *Σατέλης*: Delamarre (das zweite Zeichen hatte schon Dümmler für unvollständiges *Α* genommen); der Name hat dorische Form, die aber

wegen *Ἰππόλα* no. 5350 nicht befremden kann. — *καλ(ό)ς*: Delamarre, der an vierter Stelle, wie vor ihm Logiotatidis und Röhl nach Weils Abklatsche, ein Ω gelesen hat, während Halbherr Θ bietet. Ist Ω richtig, so kann man sein Erscheinen mit der Annahme begreifen, dass der Schreiber mit den ihm bekannten Zeichen für die σ -Laute nicht umzugehn gewusst habe. Das dem Ω vorangehende Zeichen hat die Gestalt Γ , d. h. der zweite Strich des Γ ist vertical statt abwärts geführt. So konnte Comparetti an *καλώ* denken. — *ἔβα(σ)κηνεν*: $\Xi BAKHNEN$ Delamarre; das Verbum ist schon von Dümmler erraten. — $(\nu)\iota\nu$: Delamarre; $\mu\nu$ bei Dümmler ist falsch. — Hierauf $\Theta M \Gamma N$ Delamarre, $\cdot M \Phi N$ Halbherr, $\Theta M A N$ Röhl nach Weils Abklatsch; etwa $\delta \text{Μαν}(\delta\rho\acute{\epsilon}\omega)$? — Z. 2 nach Dümmler, der aber *δάμαλις* schreibt und darunter ein Liebochen verstehn will.

c Archaische Inschriften, die sich keiner bestimmten Gruppe zuweisen lassen.

5354 (32) Kalksteinblock aus Arkesine. — Dubois BCH 6. 189 no. 2.

Ἀρχοντες τῆς πόλεως | Σῶνδρος, Πεισίνο[ς].

Schrift: A, E, Γ, N, D, ξ, Ω.

Z. 2 *Πεισίνο[ς]*: Delamarre; *Πείσανδ[ρος]* Dubois.

Die Form *πόλεως* ist aus Oropos bekannt (no. 5339₄). Sollte *πόληος* zu umschreiben sein (*πόληι* in Iasos), so wäre die Inschrift der ersten Gruppe zuzuweisen; doch spricht nichts für diesen Ansatz.

5355 Auf einem Felsen links vom Wege, der von Amorgos nach Aigiale führt, bei der Kirche *Ἀγ. Μάμμας*. — Ross Inselreisen II 54; hiernach und nach einer Abschrift Weils Röhl IGA no. 390, der in den Addenda die Varianten einer von Dubois genommenen Abschrift verzeichnet. Comparetti nach der Abschrift Halbherrs Museo Ital. I 226 no. II (diese Abschrift nennt Dümmler Mitth. 18. 32 'zuverlässig', obwol sie es, wie Delamarres Facsimile lehrt, nicht völlig ist).

a *Ἐρασίς με ἐγρότει.*

b *Ἐπαμείνων.*

Schrift: A, E, M, N, D, ξ; kurzes und langes σ sind nicht unterschieden. In a stehn Koppa und T, in b steht Γ auf dem Kopfe. Der Schreiber von a war ohne Zweifel auch der von b.

a *ἐγρότει*: an zweitletzter Stelle bieten Dubois und Delamarre \perp , die übrigen nur l.

In der ersten Inschrift sagt der Felsen 'Erasis hat mich behauen' (so richtig Hoffmann Griech. Dial. III 28 no. 47, wo *ἐγρόται* durch Conjectur gewonnen ist), in der zweiten fügt Erasias den Namen seines Gefährten (oder seiner Gefährtin? Dann wäre *Ἐπάμεινον* zu schreiben) hinzu. Obscene Deutung des Ganzen, an die Fick gedacht hat (Beitr. 25. 230), scheint mir schon durch $\mu\epsilon$ ausgeschlossen.

5356 (227). Über der Türe der Kapelle des H. Nikolaos, unter den Trümmern der Stadt Aigiale beim Hafen. — Ross Inscr. gr. ined. no. 119 (Böckh CIG no. 2268 b Add., Röhl IGA no. 389).

Ἀγλώχαρος.

Die Inschrift läuft von rechts nach links; Buchstabenformen: Γ, Δ, Σ.

Ἀγλώχαρος ist als Nominativ erkannt von Cauer (Del² no. 511); vgl. *Μέλανθος* neben *Μελάνθης*, *Πρόμηθος* neben *ἐπιμηθής* u. a.

5357 (228) Marmorplatte aus Arkesine, später bei D. Prasinos in Khora. — Dümmler Mitth. 11. 99 no. 2 (Facsimile auf der Beilage).

ΑΗΔΣΙΩΝ Ξεινοκρίτης μνήμα ἔστη|σε.

Schrift: Α neben Α, Ε, Η, Μ, Ν, Δ neben Ρ, Σ (bei Delamarre Z. 2 Ξ); Η = ξ. *Βουτροφηδόν*, Z. 1 linksläufig.

Der erste Name ist nicht sicher zu erkennen. Zwei Möglichkeiten bieten sich. Entweder ist *Ἀρσίων* beabsichtigt gewesen und der Schreiber hat das Zeichen Η, verführt durch den in der naxischen Orthographie herrschenden Wechsel von Η und Ε, für ein kurzes ε eingesetzt. Derartige Irrungen sind auf Keos wirklich vorgekommen. So böte sich Anschluss an die Namensgruppe *Ἀρσινόη* (*ἀρσίνου* Ion, Athen. II 35 ε), *Ἀρρίφρων* (richtig erklärt von Dittenberger Syll.² no. 5). Da man aber contrahierte Form erwartet, so ist dieser Ausweg abgeschnitten. Also muss man sich zu der Annahme verstehn, der Name sei für *Ἀρησίων* verschrieben, und man hat dann die Wahl *Ἀρασίδαμος* (Nisyros), *Ἀρασίμανδρος* (Thera) IG XII 8 no. 93₁₆, 562, aber auch *Ἀρησίμβροτος* BCH 6. 19₁₄₇ aus Leimon als Vollnamen heranzuziehen.

5358 Marmorplatte aus Arkesine, später bei D. Prasinos in Khora. — Dümmler Mitth. 11. 99 no. 3 (Facsimile auf der Beilage). Ungenau und unvollständig sind die beiden BCH 15. 598 no. 28 mitgeteilten Abschriften.

Σταφυλὶς μνήμα | ἔστησεν ἀδελφῇ Ἀλξοῖ.

Schrift: Α neben Α, Ε, Η, Γ, Μ, Ν, V, Θ; über ξσῖ sofort.

Z. 3 **Ἀλξοῖ* : *Ἀλ(ε)ῖσοῖ* Hoffmann Griech. Dial. III 26 no. 43. Ich nehme mit Blass an, dass die bei Delamarre wie bei Dümmler vor Η erscheinende senkrechte Linie, die Hoffmann für Rest eines Ε genommen hat, mit dem Η zusammen die Form des ξσῖ bilde, die der vorangehende Stein bietet. Hoffmanns Berufung auf die Orthographie von Naxos spricht gegen ihn, weil man hier ξ nicht mit ΗΣ, wie er schreibt, sondern mit ΗΣ, d. h. ξσ, dargestellt hat. Die Übereinstimmung in der Hinzufügung von σ zu ξ begründet keinen Zusammenhang zwischen den beiden Inseln, denn man schrieb auch anderwärts ξς, z. B. auf Chios (ξς). Eher könnte man Gewicht darauf legen, dass *Ἀλξώ* als Koseform zu dem für Naxos gesicherten Vollnamen *Ἀλξήνωρ* gehört.

d Alphabet der Übergangszeit.

5359 (280) Bei der Kapelle der *Α. Μαρίνα*, eine halbe Stunde südwestlich von Minoa und etwa zehn Minuten von der Wallfahrtskirche des *Α. Γεώργιος Βαλαμίτης* entfernt, in einem verlassenen Hause. — Weil Mitth. 1. 332 no. 2.

Ἐρμέω ἱερὸν Σωτήρ[ος].

Gewöhnliche ionische Schrift, doch noch *N*.

5360 Vathy (Minoa). — Radet nach der Mitteilung des Demetrios Prasinos und nach einem Abklatsche, des Herrn Deschamps BCH 12. 286 no. 9.

[Ιε]ρή Μητρὸς Ὁρέης ἡ οἰκίη.

Gewöhnliches Alphabet, aber noch *M*.

Der erste erhaltne Buchstabe ist *P* (Delamarre), nicht *▷* (Radet); darnach ergibt sich die Lesung der beiden ersten Worte (Hiller von Gärtingen) von selbst; *Δήμητρος* Radet.

e Im gewöhnlichen ionischen Alphabet.

5361 In drei Teile zerbrochne Marmorplatte zu Kastri. — Radet BCH 12. 229 no. 8 (Dittenberger Syll.³ no. 511). Das Sachliche bespricht Szanto Mitth. 16. 33 ff.

Zusammenhang ist erst von Z. 27 an zu gewinnen; den vorangehenden Teil hat Szanto zu ergänzen versucht.

--- μηδὲ ὅσαι δίκαι | δ[ι]εγράφησαν ἐπὶ τοὺς ε[ι]σαγωγέας τοὺς
 30 ἀμ|φὶ Εὐρύδικον, ταύτας μὴ εἶναι δικάσασθαι | μήτε αὐτοῦ
 μήτε ἐν ἐκκλήτῳ μηδαμο[υ], | ἐὰμ μὴ οἱ διαλλακταὶ γράψαντες
 καταλεί|πωσιν, οἷς δεῖ τὰς δίκας ἐπὶ τοῦ ἀστικοῦ δικαστη-
 ρίου γενέσθαι. Ὅσοι δ' ἀμ μὴ ἐκτίνωσιν καθ' ἃ | οἱ δια-
 35 λακταὶ ἔταξαν ἢ πείσαντες τοὺς κα||ταδικασαμένους ἢ ὑπο-
 γραφὴν ποιῶντ|αι πρὸς τοὺς χρεωφύλακας, εἶναι τὰς δίκ|[α]ς
 κατὰ τῶμ μὴ ἐκτινόντων μηδὲ τὴν | [ύ]πογραφὴν ποιουμένων.
 Μηδὲ πρύτανι[ς] | προτιθέτω μηδὲ ἐπιψηφίζέτω μηδὲ ἐσα-
 40 [γ]|ωγεῖς ἐσαγέτω· ἐὰν δὲ ἐσάγη παρα τὰ γε|γραμμένα ἢ
 ποιήσῃ, ὀφειλέτω τρισχιλίας | δραχμὰς τῇ Ἑρῇ καὶ ἄτιμος
 ἔστω, καὶ ὁ ἐ[σ]|αγωγεὶς ἐκάτερος ὀφειλέτω τρισχιλίας |
 45 δραχμὰς καὶ ἄτιμος ἔστω καὶ ὑπόδικος || καθ' ὃ ἂν ἐσαγάγῃ
 δίκην παρὰ τό (τ)ε ψήφισ|μα καὶ τῇμ προθεσμίην. |

Τ(ε)ισομενὸς εἶπε· Τὰ μὲν ἄλλα τὴν τῆς (β)ουλῆς, | τὰς
 δὲ δίκας τὰς διαγρ[αφείσας ἐν τοῖς] λευκ'ώμασιν ἐξεῖναι
 50 αὐτοῦ δικ[άσασθαι ἐπὶ τοῦ] ἀστικοῦ || δικαστηρίου μέχρι ἐκα-
 τ[ὸν δραχμῶν] - - - -

Gewöhnliche ionische Schrift aus der ersten Hälfte des 4. Jahrh.; *στοιχηδόν*, doch ist in den ZZ. 30—33 die Ordnung nicht eingehalten.

Z. 45 τό (τ)ε ψήφισμα oder τόδε (τό) ψήφισμα Dittenberger; ΤΟΔΕ der Stein. — 47 *Τ(ε)ισομενός: ε nachgetragen; vgl. att. Τεισαμενός Meisterhans³ 180. — (β)ουλῆς: P statt B der Stein.

Z. 29 δίκη διαγράφειν heisst hier nicht 'eine Klage löschen', wie in der Sprache des attischen Processes, sondern, wie aus τὰς δίκας τὰς διαγραφείσας ἐν τοῖς λευκώμασι (Z. 48) hervorgeht, 'eine Klage in die Liste eintragen' (Szanto). — 30 ἐν ἐκκλήτῳ: nämlich πόλει. — 31 διαλλακταί: Dittenberger versteht unter διαλλακτής den von auswärts herbei geholten ausserordentlichen Richter. — 34 ἡ πείσαντες: »Concinnius esset ἡ (καθὰ) αὐτοὶ ἐπεισαν τοὺς καταδικασαμένους« D. — 35 ὑπογραφῆμ ποιῶνται: »I. e. scripto fateantur se debere« D. — 41 ἡ ποιήσηι: es fehlt der Begriff 'irgend etwas'. — 47 τὰ μὲν ἄλλα τὴν τῆς βουλῆς: nämlich κυρίαν εἶναι (γνώμην).

Ionische Lautform weisen sicher nur Ἥρη (42) und προθεσμίην (45) auf, also ein Gottesname und ein staatsrechtlicher Terminus. Mit ΕΞ in ἐσαγωγεύς (39. 42), ἐσαγέτω (40) u. s. f. ist vermutlich εἰς gemeint, da diese Form durch Z. 28 gesichert ist.

5362 Marmorplatte aus dem Tempel des Apollon zu Minoa, später im Hause des Ἀντώνιος Μανέσση in Vathy. Auf der Stele stehn drei Proxenieverleihungen; die mittlere (b) ist zuerst eingemeisselt, die obre (a) und untre (c) etwas später. — Alle drei Inschriften bei Weil Mitth. 1. 337 no. 7 (Facsimile auf der Anlage); b bei Delamarre Rev. de philol. 26. 305 (mit einer Schriftprobe).

b Proxenieerteilung an Διοκλείδας Πύργου Μεγαρεύς aus der Zeit des Ἀντίγονος Δώσων (229—221 v. Chr.). Der Antragsteller heisst

Ἰασίδημος Μνήσιος.

In Z. 9 ist ENEKA aus ENEKE corrigiert. Delamarre bemerkt dazu: »la correction ne laisse pas d'être intéressante pour le rapport des deux formes (ἐνεκεν, wie der Steinmetz hatte eingraben wollen und ἐνεκα) à cette époque; nous voyons que ἐνεκεν semblait moins autorisé que ἐνεκα, même à un lapicide«.

c Proxenieerteilung an Ἑρμοκρέων Ἀριστωνύμου Πόδιος. Der Antragsteller heisst

Ἀγλώκριτος Καλλικράτους.

Ein Ἑρμοκρέων Ἀριστωνύμου Βρυκούντιος ist aus dem Grabsteine IG XII 1 no. 222 a bekannt. Dieser aber hat der Schrift nach einer erheblich spätern Zeit angehört.

Noch sei erwähnt, dass Delamarres Photographie für Weils ΙΕΡΕΩ-ΤΕΛΗΝ a, deutlich ΕΡΓΟΤΕΛΗΝ bietet, der Name Ἱερεωτέλης also GP² 150 wegfällt.

5363 Stele aus Arkesine, jetzt im Museum von Khorā — Paris und Radet BCH 15. 582 no. 8. Ergänzt und erläutert von Delamarre Rev. de philol. 26. 307 ff.

Auf der Stele sind zwei Proxeniēdecrete eingegraben, deren Schrift nach Delamarre in die gleiche Periode weist, der no. 5362b angehört. Das erste berichtet von Erteilung der Proxenie an *Εὐθυκράτης Κα - - [ἐκ] - - νίας* und *Πεδιάρχος - - Ἀκάνθιος*, das zweite an *Νικίας Φιλάγρον Ἑρμιονεύς*. Aus beiden verdient je eine Form Erwähnung:

α

Z. 9f. πολλήν πρόνοιαν ποιο[ῦνται, ὅ] | πως ὁμονόοντες οἰκῶμε[ν].

β

Z. 2f. Μειδίλωσ ἐπεστί | τει.

Das OMONOONTEΣ des Steins kann man nicht mit Radet *δμονο- οντες* lesen. Denn die Urkunde bietet kein zweites Beispiel dieser Orthographie, die überdies wegen des paläographischen Charakters der Inschrift nicht in Frage kommt. Also muss man, wie es scheint, mit Delamarre *ὁμονόοντες* lesen. Dass auf ionischem Boden ein Präsens νόω aus dem alten νοέω herausgewachsen wäre, könnte man sich vorstellen. Wenn neben *Ἀσπίνεω* der Genetiv Ἀσίω steht, zwischen Vocalen liegendes σ also ausgedrängt erscheint, wenn es in eine tonlose Silbe fällt, so ist auch möglich, dass in Formen wie *νοσολήν*, *νοσεύσης*, *ἐνόσον* das σ beseitigt ward und die des σ beraubten Formen zum Paradigma auswuchsen. Delamarre zieht ein im Etymol. genuin. überliefertes Fragment von Herodians Schrift *Περὶ παθῶν* heran, das nach Diels Fragmente der Vorsokratiker 428 fr. 129 so lautet: *νένωται καὶ πάλιν ὥς χρυσόονται, χρυσοῦνται οὕτω καὶ νόονται, νοῦνται. Δημόκριτος φρενὶ θεῖα νοῦνται. Καὶ νένωται ὥς πέποιται*. Die Combination dieses dem Demokrit zugesprochenen νοῦνται mit dem von dem Steine gebotnen ὁμονόοντες ist unter der Voraussetzung möglich, dass Herodian eine getrübe Überlieferung angetroffen, Demokrit in Wahrheit νόονται geschrieben habe. Dies ist auch offenbar Delamarres Meinung; zunächst sind weitere Zeugnisse für νόω abzuwarten.

5364 (231) Marmor aus den Trümmern des Tempels der Ἀθηνᾶ Πολιάς in Aigiale, jetzt im Nationalmuseum zu Athen. — Nach der Abschrift eines Griechen Ross Arch. Aufs. II 643 (Böckh CIG no. 2263c Add.). Neue Collation von Wilhelm GGA 1898. 229 (Dittenberger Syll.³ no. 255).

Die Urkunde enthält nur in den Namen ionische Sprachformen; ich teile daher nur die Zeilen mit, in denen diese Ionismen erscheinen.

[Ἔδο]ξεν τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ· | [Σωτ]ηρίδης Φεί-
 διος Κοσσυλίτης | [ἐπ]εστάτει, Φιλόξενος Φιλοθέμιος | [Ἀ]λσί-
 5 της εἶπεν. Ἐπειδὴ πειρατῶν εἰς | [τ]ὴν χώραν ἐμβαλόντων
 νυκτὸς κα[ὶ] | ἄλουσῶν παρθένων τε καὶ γυναικῶν | [κ]αὶ
 ἄλλων σωμάτων καὶ ἐλευθέρων καὶ δοί[λ]ων τῶν πάντων

πλειόνων ἢ τριάκοντα, | [τ]ά τε ἐπὶ τοῦ λιμένος πλοῖα ἐξέ-
 10 κοψαν || [κ]αὶ ἔλαβον τὸ πλοῖον τὸ Δωριέος - - -

Schrift: Ξ; O, Θ, Ω kleiner. Ross rät auf das 3. Jahrhundert.

Z. 3 [Ἀ]λαίης: Cahen BCH 23. 395 nach no. 5368.

5365 Marmorplatte aus Aigiale, später im Hause des Ἰωάννης Ἀρ-
 τωνιάδης in Langada. — Weil Mitth. 1. 339f. Revidiert von Paris und
 Radet, die BCH 15. 581 die Ergebnisse ihrer Collation mitteilen, und von
 Delamarre, der Rev. de Philol. 27. 111ff. die Inschrift hergestellt und
 erläutert hat.

Ehreninschrift auf einen Τιμοκ -- Ἀριστόλα, der sich ebenfalls im
 Kampfe gegen Seeräuber ausgezeichnet hatte. Darin

Z. 6 πολιουρχίαν.

Delamarre vergleicht Ἀμουργίων auf einem Decrete von Minoa (Mitth.
 11. 82 B.) und sieht in den Formen mit Recht Zeugnisse für den Anfang
 einer im Neugriechischen nicht seltenen Lautbewegung.

Zeit: zweite Hälfte des 3. Jahrhunderts.

5366 Zwei Marmorfragmente aus Arkesine, das eine bei Δημήτριος
 Πρασίνος in Khora, das zweite im Museum von Syra. Die Zusammen-
 gehörigkeit der beiden Bruchstücke ist von Delamarre erkannt, der die
 ganze Inschrift Rev. de Philol. 27. 115 in Minuskeln publiciert hat (die
 ersten zehn Zeilen allein Πρασίνος BCH 15. 671 no. 3).

Ἔδοξεν τεῖ βουλευῖ καὶ τῷ δήμῳ. Ἐπί|γονος Ἐπιγόνου
 εἶπεν, Νικίων Φιλοκρά|του ἐπεστάτῃ. Ἐπειδὴ ἐναγγέλλου|σιν
 5 οἱ παραγινόμενοι τῶν πολιτῶν || εὖνουν εἶναι Τίμεσσαν τῶν
 ἡμετέ|ρων πολιτίδων τεῖ πόλει τεῖ ἡμε|[τ]έραι, καὶ ποεῖν
 ἀγαθὸν ὅτι ἂν δύ|[νητ]αι τοὺς ἐντυγχάνοντας αὐ|[τεῖ τῶν]
 10 πολιτῶν, καὶ κατὰ κοινὸν || [εὐεργετεῖν] τὴν πόλιν ἐφ' ὅσον
 ἐσ|[τ]ὶν δυνατὴ. ἐπιγενομέ|νου δὲ συνπτῶ|[μ]ατος περὶ τὴν
 π[όλιν] ἡμῶν τ]ὴν παῖ|[σα]ν σπουδὴν ἐποίησατο εἰς τ[ὸ] λυ|τρ]ω-
 15 θῆναι τοὺς πολίτας πάντας [τοὺς || [ἀχθ]έντας ἐφ' ὅσον ἐστὶν
 δυνατὴ. | πε[ρὶ] δὴ τούτων δεδόχθαι τ[ε]ῖ βου|λει καὶ τῷ
 δήμῳ ἐπαινέσαι Τ[ί]μ|εσσαν u. s. f.

Schrift: Α, Μ, Γ, Σ, die O, Θ und Ω kleiner, die Enden der Hasten
 etwas vertieft. Nach den Buchstabenformen kann die Inschrift nicht älter
 als das letzte Drittel des dritten und nicht jünger als die erste Hälfte
 des zweiten Jahrhunderts sein (Delamarre).

Ich habe die Urkunde wegen der zweimal bezeugten Namenform
 Τιμεσσα aufgenommen. Diese hat, so viel mir bekannt, keine Analogien.
 Mit der in dem Lexikon des Hesych überlieferten Form ψίσσα, die mit
 ψίοντα und ψίης zusammen kürzlich von Fick behandelt worden ist (Beitr.

28. 93) ist sie nicht direct vergleichbar, da die Entstehung von *πίσσα* aus *πίσσσα* (vgl. *Πιστέντος* in Magnesia) mit der Folge dreier Vocale begründet werden kann, diese Erklärung aber für *τίσσα* nicht zutrifft.

5367 Marmorfragment aus Arkesine. — Dümmler Mitth. 11. 108 no. 18. Nach eigener Copie und einem Abklatsche Delamarre Rev. de Philol. 27. 118.

Ehrendecret für einen Knosier. Darin:

Z. 13 Ἀγαθῖνον Ἀγαθῖνου, | Ν | . . . ν Κλευμένε[ν]ς.

Aus der nämlichen Zeit wie no. 3566.

5368 Stele aus Aigiale, jetzt in εἰρηνοδικεῖον zu Khora. — Cahen BCH 23. 392 no. 2.

Ehrendecret für Κριτόλαος καὶ Παρμενίων οἱ Ἀλκιμέδοντος, aus dem nur der Anfang erwähnenswert ist.

Ἀντήνωρ Εὐήνορος Ἀλσίτης εἶπεν, | Φανόδημος Φιλο-
κλέος Φημιοικί|της ἐπεστάται, ἔδοξεν τεῖ βου|λεῖ καὶ τῷ
δήμῳ - - -

Das Verbum δημοθοινέω, das durch ἐδημοθοίνησαν (Z. 18) vertreten ist, ist nicht neu, wie der Herausgeber angibt, sondern seit 70 Jahren durch das Ehrendecret auf Κίλλος Δημητρίου aus Paros (jetzt IG XII, 5 no. 129) bekannt.

Der Schrift nach (Α, Μ, Ξ, Π, Σ) vom Herausgeber in die zweite Hälfte des 2. Jahrh. gesetzt.

5369 Marmor in der Capelle des H. Taxiarchis zwischen Potamos und Tholaria eingemauert. — Dümmler Mitth. 11. 105 no. 8.

Rest eines Ehrendecrets aus der Kaiserzeit (Α, Π, Γ, Ω) mit

Z. 2 χρυσέω στεφάνῳ.

5370 Marmorstele aus Arkesine, jetzt in Kastri, der Länge nach in zwei Teile gebrochen, die sich hinten zusammenschliessen, vorn aber eine Lücke lassen. Der Stein enthält zwei Beschlüsse; hier haben wir es bloss mit dem ersten zu tun. — Baumeister Philol. 9. 389 no. 4. Weil Mitth. 1. 342 no. 10a. Nach Radets Abschrift Homolle BCH 15. 592 no. 12a (nur die rechte Hälfte). Mit einer nach eigener Untersuchung entworfenen Zeichnung Delamarre Revue des études grecques 16. 154 ff.

Ἔδοξε[ν τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ, ΟΡΟΙ|σίλωος [εἶπεν].
Πῦρ μηδένα καίειν | [ἐν] τῷ Ἡρα[ίῳ] πρὸς τοῦ καινοῦ οἴκου
τῆς γω|[ν]ίας καὶ τοῦ νε[ώ] καὶ πρὸς τοῦ Ἀνκείου· ἐὰν δέ
5 [τι]||ς καίῃ, ἀποτ[ινέτω δέκ]α δρα[χ]μὰς [ἰσράς | τ]ῇ Ἡρῇ.

Schrift: gewöhnliches Alphabet, nach D. nicht jünger als das 5. Jahrhundert.

Z. 1f. ΟΡΟΙ|σῆως: die vier letzten Zeichen der ersten Z. bezeichnet mir Herr Delamarre als sicher; die Emendation finde ich nicht.

Sinn nach D.: »Défense d'allumer du feu dans l'Héraion, du côté de l'angle du bâtiment neuf et du temple et du côté du Lykeion«.

5371 Marmorstele aus dem Gebiete von Arkesine, zuerst als Türschwelle an der Kirche Ὁσίου Ὁνόφριου verwendet, dann losgelöst und an der Mauer der Vorderseite aufgestellt. — Weil Mitth. 1. 343 no. 11. Nach einer genaueren und vollständigeren Abschrift Radets Homolle BCH 16. 276 no. VI (Dittenberger Syll.³ no. 581). Zuletzt Delamarre Rev. de Philol. 25. 105 ff., durch dessen musterhafte Behandlung die älteren Ausgaben überholt sind.

Die Urkunde regelt die Verpachtung und Bestellung der dem Ζεὺς Τεμενίτης zu Arkesine gehörenden Ländereien. Ihre Sprache ist die Umgangssprache; doch verdienen einige Besonderheiten herausgehoben zu werden.

Z. 7 Τὴν γῆ[ν ἀρόσε]ι ἐναλλάξ καὶ οὐκ^α[ἀ]μφ[ι...|...], εἰ νέον ἀροῖ το[ύς] ἀλίους ἀρότους. Ἀμπέλους δ[ὲ | σκ]άψει
10 δῖς, τὸμ περ[ὶ]το[ν μ]ηνὸς Ἀνθε[σ]τηριῶνος, τ[ὸν] || δεύτερον σκαφη[τὸν] [μηνὸς] Ταυρειῶνος πρὸ εἰκάδ[ος]. | σνκᾶς ἄπαξ. Τούτων ὅ[τ]ι [ἀ]ν μὴ [ἐργά]σῃται κατὰ τ[ὴν] | συγ[γ]ρ[α]φήν, ἀποτεῖσει τ[ῆς] ἀ[μ]π[ε]λό[υ] ἐ[κ]ά[σ]της καὶ σνκ[ῆς] | ὀβολόν, ἀρότου ἐκάστου ζ[υ]γοῦ τρεῖς δραχμάς.

Z. 20 Κοπροφορὰς ἐμβαλεῖ ἐκ[άσ]του ἐνιαυτοῦ πεντή-
κοντά τε καὶ ἑκατὸν +με[τ]ρητιδα[ς] | ἀρσίχ[ω]ι χ[ω]ρούσηι μέ-
[δι]μνον τέσσαρα ἡμίεκτα. εἰάν | δὲ μὴ ἐμβάληι, ἀποτεῖσει
ἐκάστης ἀρσίχου τριώβολο[ν]. | πίστιν δὲ ποιήσῃ πρὸς τοὺς
25 νεωποίας, ἢ μὴν ἐμβεβλη[κέναι] τῇ[ν] κό[π]ρον κατὰ τὴν συγ-
γραφήν.

Z. 27 Τὰς τράφα[ς] | ὀρίξει ἐμ μηνὶ Εἰραφιῶνι, ὅπου ἂν
σταθμήσωνται οἱ νε[ω]ποῖαι τετρίποδας καὶ τρίποδας - - -

Z. 35 Πρόβατα [δὲ | μὴ] ἐξέστω ἐμβιβάσκειν εἰς τὸ τέμενος
μηδενί. εἰάν δ' [ἐμ|βιβά]σκηι, ἔστω [τὰ] πρόβατα ἱερὰ τοῦ
Διὸς τοῦ Τεμενίτου. [ἐν|δεικνύειν] ἐ[ξ]έστω τῷ βουλομένῳ
ἐπὶ τῷ ἡμίσει εἰς τὴν | [βουλήν].

Gewöhnliche Schrift, noch Ξ, eine Form, die in Arkesine das ganze vierte Jahrhundert hindurch festgehalten wird (Delamarre). Unechtes εἰ wird in der Infinitivendung -ειν noch mit E geschrieben, unechtes ου aber stets mit ΟΥ.

Für die Lautlehre fällt ἀρσίχος ab. Diese Form ist auch auf der parischen Chronik geschrieben (IG XII 5 no. 444_{ss}); sie stimmt zu ἀρσο-
πύγια auf dem samischen Tempelinventare von 346/5. Unter den Wort-
formen verdient τετρίποδας Beachtung; allerdings scheint Delamarre das !

nicht gelesen zu haben, da er Radet als Gewährsmann der Lesung nennt, selbst aber *τετ[ά]ποδας* schreibt. Die Verbindungen *ἐκάστου ζυγοῦ*, *ἐκάστου ἐνιαυτοῦ*, *ἐκάστης ἀροίχου* (Z. 13. 20. 23) fallen durch das Fehlen des Artikels hinter *ἐκαστος* auf. Delamarre macht geltend, dass nach Meisterhans³ 282 auf den attischen Inschriften *δ* in der gleichen Lage von 318 an vereinzelt, von 300 an beständig weggelassen wird. Das meiste Interesse erwecken einige Wörter. An der Spitze *ἄλιος* (die Lesung ist nach 174, 4 sicher), das im Epos den Sinn von *ἀτέλειστος*, *μάταιος* hat, hier zum ersten Mal in Prosa begegnet und mit *ἀργός* synonym ist (*ἄλλους ἀρότους* 'champs en friche'; il s'agit en réalité des terres telles qu'elles sont restées après la récolte, c'est à dire des chaumes, Delamarre). Dann *ζυγόν*, das hier ein Ackermaass bezeichnet, vermutlich ein *πλέθρον*. Ferner *ἐμβιβάσκειν* (hineinführen), dem homerischen *ἐπιβασκέμεν* vergleichbar. Endlich der Monatsname *Εἰραφιών*, selbstverständlich mit dem Dionysosbeinamen *Εἰραφιώτης* in Verbindung zu bringen, den mir Fick, trotz dem dagegen erhobnen Widerspruche, Beitr. 20. 179 endgiltig gedeutet zu haben scheint.

5372 Aus Tholaria (Aigiale), bei D. Prasinos in Khora. — Radet und Paris BCH 13. 344 no. 2 (Dittenberger Syll.³ no. 829).

[Ε]π' ἄρχοντος Λεοντέως, | μηνὸς Ἀπατουριῶνος· ὅρ[ος] |
5 οἰκιῶν καὶ κήπου, | ὧν κατέθηκεν Ἀν[τ|ήν]ωρ Κλευδίκου
Πασαρίστη | [Ε]ὐαγόρου μετὰ κυρίου Σάμω[νο]ς ἀργυρίου
δραχμῶν | ἐνεγόντα κατὰ σ(υν)θήκας | τὰς κειμένας παρὰ
[Εὐ|ά]κει Κριτολάου.

Schrift: Μ, Σ, Ο und Ω kleiner.

Z. 2 Ἀπατουριῶνος: die alte Orthographie ist bei der Datierung festgehalten. — 3 οἰκιῶν: das Facsimile bietet diesen Genetiv in der vierten Zeile (.|||ΩΝ), in der dritten aber freien Raum. — 7 κατὰ σ(υν)θήκας: Dittenberger; ΚΑΤΑΣΘΗΚΑΣ der Stein. — 8f. *[Εὐ|ά]κει: Εὐάκης ist als auf Amorgos üblicher Name verbürgt durch das Namenverzeichnis BCH 8. 439₃. Das Facsimile gibt allerdings am Ende der Z. 8 drei Fehlstellen an, doch wird sich ein anderer Name nicht finden lassen.

In Z. 4 steht κατέθηκεν im Sinne von ἐπέθηκεν (Dittenberger).

5373 (37) Marmor aus den Trümmern von Arkesine. — Ross Inscr. gr. ined. no. 142.

ΑΙΛΩΘΕΣΤΗΣ d. i. Ἀγλωθέστης.

5374 (39) Ebenso. — Ross Inscr. gr. ined. no. 141.

Ἀλεξίτιμος Κα ν | Μησιδώρη Ἀλε[ξιτίμ]ου.

Gewöhnliche Schrift, doch Ξ.

Wenn hinter dem Ν der ersten Zeile keine Buchstaben zu Grunde gegangen sind, so kann in dem Namenreste nur ein Nominativ stecken. Die Inschrift hat dann drei Kindern des Ἀλεξίτιμος gegolten; als Namen des zweiten kann man auf Κα[λλίφρω]ν raten.

5375 (38) »Au bas de la maison du papas Prasinós, dans un mur de clôture; grande barre de marbre« Radet BCH 12. 284 no. 5. Die Inschrift war schon von SReinach BCH 8. 449 no. 18 herausgegeben.

Εὐκριτος | Ὀνησικλέος.

Gewöhnliche Schrift.

Εὐκριτος nach Radet; ΕΓΚΡΙΤΟΞ Reinach.

5376 (36) Kleine Grabstele aus den Trümmern von Arkesine. — Ross Inscr. gr. ined. no. 188.

Καλλι[φ]άνης | Καλλιμέν(ε)ος.

Gewöhnliche Schrift.

Z. 2 ΚΑΛΛΙΜΕΝΙΟΞ die Abschrift.

5377 (34) Marmor aus der Nekropolis von Arkesine. — Nach der Abschrift eines Griechen herausgegeben von Ross Arch. Aufs. II 648 no. XI (Böckh CIG no. 2264^v Add., Kaibel Epigr. gr. no. 219).

*Κλεομάνδρου τόδε σῆμ|α, τ(οῦ) ἐν πόντῳ κίχῃ μοῖ|ρα·
δακρυόεν δὲ πόλει | πένθος ἔθηκε θανών.*

Gewöhnliche Schrift des 4. Jahrh.

Z. 2 τ(οῦ): Keil in der Note bei Ross; ΤΩ die Abschrift.

5378 Marmor, jetzt in Khora. — Nach der Abschrift des D. Prasinós mitgeteilt BCH 17. 628 no. 3.

Μενέσιππος | Καλλιμέν(ε)ος.

Z. 2 ΚΑΛΛΙΜΕΝΙΟΣ die Abschrift; der Herausgeber verweist auf die gleiche Namenform der Inschrift no. 5376.

5379 (35) Wie no. 5377. — Ross Arch. Aufs. II 649 no. XII (Böckh CIG no. 2264^w Add., Kaibel Epigr. gr. no. 221). Revidiert von Weil Mitth. 1. 834, 1.

*Ἐσλὸς ἐὼν Πολ(ύ)ιδος Ἐχεκρατίδῃ | φίλος υἱὸς
οἶκον ἀμανρ(ώ)σας | ὥλετ' ἄωρος ἐών.*

Schrift wie in no. 5377.

Z. 1 Πολ(ύ)ιδος: Ross; I statt Y der Stein (Weil). — Ἐχεκρατίδῃ: Weil. — 2 υἱός: Weil; ΥΟΞ die von Ross benutzte Abschrift. — ἀμανρ(ώ)σας: Ross; Ο statt Ω die Abschrift (bei Weil fehlt eine Angabe).

5380 Auf einem Grabe zu Kastri. — Radet und Paris BCH 15. 601 no. 85.

Πυθόστρατος Καλλικλέος.

Schrift: Θ, Π, Ξ (offenbar ungenau).

5381 Kastro. — Radet und Paris BCH 15. 601 no. 36.

Χαῖρις Διδύμιος.

Schrift: M, ξ.

5382 Marmor aus Arkesine, oben, wie es scheint, vollständig. — Dümmler Mitth. 11. 111 no. 17.

-- [X]αιροκλέος. Σωσ -- --.

Gewöhnliche Schrift.

*[X]αιροκλέος: ΛΙΡΟΚΛΕΟΞ Dümmler.

Ich nehme an, dass auf dem Steine die Namen zweier Toten gestanden haben. In *Χαιροκλέος* sehe ich den Namen des Vaters des einen, in *Σωσ* -- den Anfang des Namens des andren Verstorbenen.

5383 Aigialé, à l' Échelle, sur le port. Radet und Paris BCH 15. 607 no. 50.

[----- καὶ οἱ -- | ...]ς παῖδες ΚΛΕΙΝΟΚΛΙΤΗ, Πρηξιδάμας.

Schrift: M, Ξ, ξ; mit diesen Formen verträgt sich das zweimal angegebne Π nicht.

Die Lesung ΚΛΕΙΝΟΚΛΙΤΗ wird mir von J. Delamarre als richtig bezeichnet. Verschreibung aus -ΚΡΙΤΗ wäre möglich, da die Anlautsgruppe des ersten Compositionsgliedes wiederholt sein könnte und ein Name *Κλεινόκριτος* an *Φανόκριτος* eine Parallele hätte. Man beachte aber, dass die Namen *Κλιταγόρας*, *Κλιταρχος*, *Κλιτίας*, die auf altattischen Vasen erscheinen, und ΚΡΙΤΟΜΙΑΞ auf einer Amphora aus Kamiros (no. 4130) ein Element *κλιτο-* enthalten, das, wenn auch noch nicht erklärt, so doch berücksichtigt zu werden verdient (den rhodischen Namen könnte man *Κλιτωμίας* umschreiben und als 'mit geneigten Schultern' deuten; er stände dann für sich).

5384 Münzlegenden.

1) Britisches Museum. — CGC Crete and the Aegean Islands 84.

ΑΕ Rs. Μινω.

2) Ebenda.

ΑΕ Vs. Ἰουλία. Μαῖσα. Σεβα.

Rs. Ἐπὶ Τ. Φλα. Ἐργίνου Μινοητῶν ἀρχ(οντος).

Die auf der Münze der Kaiserzeit erscheinende Form *Μινοῆται* ist schon in der Diadochenzeit aufgekommen. Als Beweis mag die zuletzt von Delamarre (Rev. de philol. 26. 303 no. 2) behandelte Inschrift aus der Zeit des Antigonos Doson dienen, auf der sie zweimal gebraucht ist.

II. Andros mit Akanthos.

Andros.

5385 Auf der linken Seite gebrochne Marmortafel, jetzt im archäologischen Museum der heutigen Stadt Andros. — Hiller von Gärtringen no. 715.

Ehrendecret aus dem 3. Jahrh., in der Umgangssprache bis auf den Genetiv

Z. 1 *Εὐτύχῳ*.

Akanthos.

Thuk. IV 84: *ἐπὶ Ἀκανθὸν τὴν Ἀνδρῶν ἀποικίαν . . . ἐστράτευον*.

5386 (90) Münzkabinet in Berlin. — von Sallet Beschreibung der antiken Münzen II 31 no. 11.

Æ Vs. Ἀλέξιος. Rs. Ἀνάνθιον.

Zwischen die Jahre 424 bis spätestens in die erste Zeit der Regierung des Archelaos zu setzen (von Sallet Ztschr. f. Numism. I 165 ff.).

III. Delos.

a Im archaischen Alphabete.

5387 (58) Zwei genau anschliessende Steine einer Marmorbasis, im Temenos des Apollon auf Delos ausgegraben und in das Museum von Mykonos gebracht, jetzt im Nationalmuseum zu Athen. — Zuerst von Homolle herausgegeben, das linke Fragment allein BCH 5. 272, beide zusammen BCH 7. 254. Facsimile nach einem vom Dresdener Gypsabgüsse genommenen Abklatsche bei Löwy Inschr. griech. Bildh. no. 1; ein andres nach einem von Rubensohn am Originale hergestellten Abklatsche bei Hiller von Gärtringen unter no. 147.

MIKII ΜΑΚΑΓΟ/
ΡΧΕΡΜΩΕC ΙΕΙΞΙΛΗΚΗCΩ
ΟΙΧΙΟΙΜΕΛΛ ΟΞΓΑΤΡΟΙΩΝΑΣ

Auf die Herstellung der viel behandelten Künstlerinschrift verzichte ich.

Z. 1 Anf. war *Μικτιάδης* genannt. Nach einer Lücke ist *καλῶν* zu erkennen; vom letzten Buchstaben ist zwar nur die erste Hasta erhalten; da sie aber, wie ich mich vor dem Gypsabgüsse des hiesigen archäologischen Museums überzeugt habe, schräg steht, so wird man auf *Ν* ge-

führt. — 2 Anfang [A]ρχέρον σο[φ]ήσιον Fröhner (in meinen Ionischen Inschriften) und Köhler (bei Robert Herm. 25. 447). Diese Ergänzung macht zwei Annahmen notwendig, die auf Einem Worte zusammentreffen: erstens müsste der Verfasser der Inschrift O an einer Stelle gebraucht haben, wo man nach seiner sonstigen Gewohnheit Ω erwartet hätte; zweitens müsste er £ für H geschrieben haben. Die erste Verwechslung würde sich leicht begreifen lassen; die zweite nur dann, wenn das Alphabet von Delos, das mit dem von Paros (Thasos) und Siphnos die eigentümliche Verwendung von O und Ω teilt, auch die Scheidung der beiden $\bar{\epsilon}$ -Laute gekannt hätte, die auf Keos und Naxos (Amorgos) beobachtet ist, der andren Gruppe der Kykladen aber fehlt. Ich kann daher an die Richtigkeit der Ergänzung, so schön sie inhaltlich ist, nicht mehr glauben. — Hierauf ein Casus von $\delta\kappa\eta\beta\acute{o}\lambda\omicron\varsigma$; man beachte die abkürzende Schreibung H = $\lambda\epsilon$; sie ist auch in Oropos (no. 5389₄₆) und auf Naxos angewendet worden. — 3 [τ]ῶι Χίωι: Blass D. Ltztg. 1888. 1728; Hoffmanns [τ]ῶι Χίωι (Griech. Dial. III 31) hat Orthographie und Prosodie gegen sich. — Μέλα[ν]ος: schon von Homolle als Möglichkeit erwähnt. Ich bemerke, dass das vorletzte Zeichen sicher Ω, nicht O war; dies lässt schon die Gestaltung der (allein erhaltenen) rechten Rundung auf dem nach Rubensohns Abklatsch entworfenen Facsimile erkennen, ausserdem schreibt mir Hiller von Gärtringen, dass auf dem Abklatsche der untere Querstrich »zwar schwach aber deutlich« ist und dass »eine scheinbare Fortsetzung der Rundung nach unten links nicht den richtigen Anschluss an den obern Teil« hat.

Die Zeit der Weihinschrift lässt sich nach Plinius 86. 11 bestimmen: *fuerat in Chio insula Melas sculptor, dein filius eius Micciades ac deinde nepos Archermus, cuius filii Bupalus et Athenis vel clarissimi in ea scientia fuere Hipponactis poetae aetate, quem certum est LX olympiade fuisse.* Da auf einem auf Paros ausgegrabnen Inschriftfragment ein Mikkiades sich als Stifter eines Weihgeschenks an Apollon nennt und da der Schriftcharakter auf beiden Basen bis ins einzelne hinein identisch ist, so wird nicht nur gewiss, dass beide Weihungen von dem gleichen Mann ausgehn, sondern auch, dass dieser Mann zugleich der Künstler gewesen ist (Rubensohn Mitth. 27. 196 f.).

δ Im gewöhnlichen Alphabete.

5388 Grosse Marmorstele, hinter dem Heiligtume mit den Stierfiguren ausgegraben und in das Museum von Mykonos gebracht. — Homolle BCH 14. 389 ff.

Rechenschaftsablage der unter dem Archon Ὑποκλῆς (279/8) fungierenden *ἰσροποιοί*. Darin:

S. 390 Z. 9 Ἰηκλῆς.

S. 391 Z. 24 παρὰ Ἀρχεπόλιος, 26 ὑπὲρ Φίλλιος, S. 412 Z. 115 Κτησυλῖος ἀνάθημα (Stiftung ἐν τῶι Εἰλειθυιαίωι).

S. 391 Z. 26 ὑπὲρ Τεισικλέος.

S. 399 Z. 116 τῇι Εἰλειθύηι.

S. 407 Z. 65 Θυεσταδῶν καὶ Ὀκυνειδῶν ἀνάθημα.

S. 407 Z. 65 Πύθειος.

S. 414 Z. 38f. (οἶνοχόας δύο) πυθμένας οὐκ ἐχούσα[ς] σακνάς.

Die Ὀκυνεῖδαι bilden eine *τριτύς* auf Delos; genannt sind sie von einem Ahnherrn Ὀκύνεως. Den Namen Πύθειος kenne ich nur aus ionischen Steinen und Münzen, weshalb ich ihn berücksichtigt habe. Das Wort *σακνάς*, das auf dem keischen Steine IG XII, 5 no. 572 den Gegensatz zu ὑγιής bildet, ist von Dragumis durch Heranziehung der Hesychischen Glosse *σαχνόν· ἀσθενές· χαῖνον* erklärt worden (*Ἐφ. ἀρχ.* 1890. 155f.). Fick hat *σαχνός* zu *σώχω* gestellt (*Beitr.* 9. 316); mit *σακνάς* kann man *τέκναι* im Epökengesetze von Naupaktos vergleichen.

Die sachlich verwandten Inschriften von Delos zeigen den gleichen sprachlichen Charakter. Als Beispiel mag die Rückseite des unter Demares (180/79) aufgenommenen Inventars dienen (*Homolle BCH* 6. 29 ff., *Dittenberger Syll.* ² no. 588). Zu den damaligen *ἱεροποιοί* und *ταμίαι* gehörten *Κρίτις* und *Μνήσις*, deren Namen ionisch flektiert werden: *Κρίτιος* steht Z. 1. 142. 154. 180, *Μνήσιος* Z. 141. 154. Im Gegensatze dazu steht Ἀναξιθέμιδος: der Nachkomme eines Πάχης Ἀναξιθέμιος, der auf einer Choregenliste des Jahres 265/4 erwähnt wird (s. no. 5389, 5), ist unter dem Archonten Kosmiades (198/7) *τρικτῦάρχης Θυεσταδῶν Ὀκυνειδῶν* und heisst Πάχης Ἀναξιθέμιδος (Z. 69f.). Z. 88f. heisst es: *φιάλη, ἐπ' ἀρχοντος Μενεκράτου, ἦν ἀνέθηκαν Θυεσταδαὶ καὶ Ὀκυνεῖδαι, τρικτυαρχούντων Δημαρήτου τοῦ Ἀνδρία, Δημονίκου τοῦ Ἀριστείδου*. Ein Menekrates war 278/7, ein anderer 191/0 Archon: für diesen Zeitraum ist also die ionische Namenform *Δημάρητος* gesichert. Ionisch ist auch die Namenform *Νεοκροντίδης*, die Z. 2. 181 begegnet; über sie s. no. 5389, 1). Endlich sei bemerkt, dass unser Inventar (Z. 50) die Inschrift auf dem ἀνάθημα *Κτησυλλός* mitteilt, das auf dem von 279 mit zwei Worten erwähnt wird: *φιάλη καρυνωτή· Κτησυλλός, Ἀριστολόχου θυγάτηρ, Πυθείου δὲ γυνή, Εἰλειθυίαι*.

5389 (55) Drei Stelen aus dem Tempel des Dionysos zu Delos. — Hauvette-Besnault, zum Teile nach Mitteilungen Homolles, *BCH* 7. 103 ff. Choregeninschriften. Darin einzelne sich aus der Gemeinsprache heraushebende Namenformen:

1) S. 105 no. II (*Dittenberger Syll.* ² no. 692). Ἐπὶ Κλεοστράτου ἀρχοντος (282/1).

Z. 11 Νεοκροντίδης.

Z. 12 Ἀγλω(γένη)ς Ὀ(σ)τάκου.

Z. 13 Ἀήλικος (Metöke).

2) S. 106 no. III. Ἐπ' ἀρχοντος Χάρμου (280/79).

Z. 8 Ἀντικράτης Ἀλεξικλέος.

3) S. 108 no. IV. Ἐπὶ Ὑψοκλέους ἀρχοντος (279/8).

Z. 4 Ὑψοκλῆς Ἰατροκλῆος.

Z. 8 Ἀμπιθάλης.

4) S. 109 no. V. Ἐπὶ ἀρχοντος Καλλίμου (268/7).

Z. 15 Βωληκράτης Ὀρθοκλέους.

5) S. 110 no. VI Ἐπὶ Προκλέους ἀρχοντος (265/4).

Z. 11 Πάχης Ἀναξιθέμιος.

Z. 21 Πολύδωρος Ἀρησι - -.

6) S. 113 no. VIII [Ἐπὶ ἀρχοντος Φίλλιος τοῦ Πο]σειδίκου (259/8).

Z. 10 Νίκαρχος Μέννιος.

Zu 1).

In *Νεοκροντίδης* sehe ich eine Umgestaltung von *Νεοκρονοντίδης*, die im Einklange mit der von WSchulze Ztschr. f. d. Gymnasialwesen 47. 164 formulierten Regel steht. Der Artikel -κροντος GP³ 178 ist zu streichen. — Ἀγλω(γένη)ς Ὀ(σ)τάκου habe ich schon 1887 aus dem sinnlosen ΑΓΛΩ-ΝΕΑΣΟΙΤΑΚΟΥ nach BCH 7. 107, hergestellt. — Δήλικος zu Δηλικέτης, vgl. Δαλικκώ in Tanagra.

Zu 4).

Die Vocalisation, die in *Βωληκράτης* auffällt, begegnet auch auf Keos: ΒΩΛ..ΛΗΞ IG XII, 5 no. 609 II₇₈.

Zu 3).

Ἀμπιθάλης wie Ἀγκιθαίδης BCH 6. 33₄₄.

Auf no. 3 steht schon Ἀλέξιδος (Z. 10), auf no. 4 Φίλλιδος (Z. 8), Τιμοθέμιδος (Z. 10); dass auch -κλῆος bereits -κλέους neben sich hat, lehren die Datierungen von 3) und 5).

5390 (54) Auf einem Felsen am Fusse des Kynthos. — Hauvette-Besnault BCH 6. 351.

Ἀθηνάης | Ὀργάνης.

Gewöhnliche Schrift, die nach dem Herausgeber bis in das 5. Jahrh. reichen kann.

5391 (57) Basis einer marmornen Statue, südwestlich von der Stoa des Philippos ausgegraben. — Homolle BCH 4. 212 no. 2. Nach einem Abklatsche Homolles Löwy Inschr. griech. Bildhauer no. 213.

Δημέας τὸν πατέρα Φώκριτον | καὶ Πηγήξιον τὸν υἱὸν
τοῖς θεοῖς. | Πολιάνθης ἐπόει.

Schrift: Α, Ξ, Π, Σ.

Polianthes von Kyrene lebte zur Zeit des Königs Masinissa († 149 v. Chr.).

IV. Ios.

5392 Marmortafel, fast überall vollständig. Nicht weit von der Kirche *Εὐαγγελισμός* gefunden. — Facsimile nach einem Abklatsch und einer Zeichnung Hillers von Gärtringen IG XII, 5 no. 1.

[. α]κοσίας δ[ραχμὰς] ὀφειλέτω· ξεῖνο|[ς πρό]βατα
5 μὴ νεμέτ|[ω πλέ]ον πένθ' ἡμερέ|[ων· ἦν] δὲ νέμηι, ὀφει|[λέτω
ἡμέρ]ην ἑκάστ[τ|ην προβάτου] ἑκάστ[ου | δραχμὰς]| - - -

Buchstabenformen mindestens des 4. Jahrhunderts; die Seitenhasten des H etwas eingebogen, ε = E, ν = N, ω = Ω. Die Zeichen stehn *στοιχηδόν*.

Die Ergänzungen gehören dem Herausgeber; am Ende der Z. 5 scheint eine Stelle frei gelassen zu sein, falls nicht der Steinmetz hier den jungen Diphthong mit EI geschrieben hat.

5393 Auf drei Seiten beschriebener Marmor, jetzt beim Lehrer Valtas. — Ross Inscr. gr. ined. no. 95. Hiller von Gärtringen no. 3.

Die Inschrift der rechten Seitenfläche (C), von der wir nur einen Teil besitzen und die der Orthographie nach noch dem 4. Jahrh. angehört, enthält in Z. 6 eine ionische Namenform:

τοὺς ἀμφὶ Θρασῖν.

5394 »Ad Aneniam insulam, *Ἴον* a veteribus dictam« Cyriacus Anconitanus im cod. 996 der Riccardiana zu Florenz, mitgeteilt von Riemann BCH 1. 186 no. 56.

Δεξιάρχης Δεξίου ἱερητεύσας Ἀπόλλωνι | Πυθίῳ ἀνέθηκε
τὸν οἶκον.

5395 Münzlegenden.

Silber- und Bronzemünzen, die Head (H. N. 414) den Jahren 800—200 zuweist, tragen auf der Hauptseite den Kopf des Homer mit der Beischrift OMHPΟΥ, auf dem Rv. IHTΩN in einem Lorbeerzweige oder durch die Figur der Athene oder des Palmbaums geteilt. Vgl. CGC Crete and the Aegean Islands 101f.

V. Keos.

α Im archaischen Alphabete.

Das urgriechische ε wird mit E, das ionisch-attische ε wird mit H geschrieben (Dittenberger Herm. 15. 225 ff.); für o und ε dient das Eine Zeichen O. C = β, Λ = γ.

5396 (41) Marmor, links, rechts und unten verstümmelt, in eine Mauer des verfallenen Hauses des Gr. Stephanos zu Tzia (Iulis) eingelassen. — Pittakis *Ἐφ. ἀρχ.* no. 3031 (nach Manthos). Kirchhoff Monatsber. d. Berl. Akad. 1868, S. 1 ff. (nach Ross), wiederholt von Röhl IGA no. 393. Comparetti Mus. Ital. I 221 no. 1 (Halbherr). Hiller von Gärtringen no. 611 (nach Abschrift und Abklatsch).

Von dem Distichon sind nur die beiden ersten Zeilen einigermaßen herzustellen. Bei dem letzten Herausgeber erscheinen sie in dieser Gestalt:

[Εἰκόνα Ἀθη]ναίης χρυσαιγίδ(ε)ος ὀβριμ[οπάτρης]
[Νίκην τε χρυ]σῆν Σίφνιος Ἀλκιδάμας
[ἔστησε] - - - - -

Buchstabenformen: Α, Ε, Η, Μ, Ν, Σ, V, Θ, +. Der Schreiber hält die Zeichen E und H nicht auseinander, denn das ionisch-attische ε bezeichnet er in der ersten Zeile mit Ε, in der zweiten mit Η. Ist in den Z. 3 überlieferten Zeichen ΗΤΗΞΗ, wie vermutet worden ist, *ἐτηξε* zu erkennen, so ergibt sich, dass der Schreiber Η auch für kurzes ε gebraucht hat. Diesen Wert hat es auf der nächsten Inschrift sicher.

Z. 1 ergänzt von Kirchhoff. — 2 *Νίκην τε* Hiller von Gärtringen.

5397 (40) Unten gebrochne Marmorbasis, früher in einer Mauer der Kirche τῶν ἀγίων Ἀποστόλων in Tzia, nach dem Verfall der Kirche verschwunden. — Nach schlechter Abschrift Pittakis *Ἐφ. ἀρχ.* no. 3029 (Manthos); nach eigener Abschrift Halbherr Museo Ital. I 200 no. 10 (Hiller von Gärtringen no. 612).

Μίλων ΚΟΝΜΙΚΟΣ ἀνέθεσαν.

Buchstabenformen wie vorhin; das dritte Wort ist ΑΝΗΘΗΣΑΝ geschrieben.

An zweiter Stelle habe ich früher κ(ε)ϋνικος (d. i. καὶ Εϋνικος) zu lesen vorgeschlagen, gegen das Facsimile, das hinter K schraffiertes Ο, nicht Η gibt. Der Überlieferung stehe ich noch heute ratlos gegenüber. Hoffmanns Vorschlag (Griech. Dial. III 21), Κούνικος zu lesen, dieses als Κόνϋικος zu deuten und mit Κόνων zu verbinden, scheitert daran, dass auf der Inschrift der kurze und der lange ο-Laut nicht geschieden werden, dass es also höchst unwahrscheinlich ist, dass für den gedehnten ο-Laut eine besondere Schreibung existiert habe. Der von Hoffmann aus CIG no. 2078, zur Stütze seiner Lesung beigebrachte Name Κοῦνος ist übrigens durch Latyschev beseitigt, dessen Prüfung des Steins Κοννους als authentische und zweifellos ungrische Form ergeben hat (Inscr. gr. orae septentr. Ponti Eux. I no. 76₆).

δ Gewöhnliches ionisches Alphabet, doch mit Scheidung der $\bar{\alpha}$ -Laute.

5398 (43) Marmorstele, an der rechten oberen Ecke beschädigt, unten gebrochen. Auf beiden Breitseiten und auf der einen Seitenfläche beschrieben; von den Buchstaben der Rückseite ist nur noch wenig zu lesen. Früher in Tzia in eine Mauer eingelassen, jetzt im Nationalmuseum zu Athen. — Pittakis *Ἐφ. ἀρχ.* 3527—3529 (nach Manthos). Die Inschrift der Vorderseite und der Schmalseite in neuer Abschrift bei Köhler *Mitth.* 1. 139 ff. (Röhl IGA no. 395, Dittenberger *Syll.*² no. 877. 878). Nach eigener Abschrift Hiller von Gärtringen n. 593.

Da die Inschrift der Seitenfläche in attischem Dialekt abgefasst, die der Rückseite nicht nur dies sondern auch fast ganz erloschen ist, wird hier nur die der Vorderfläche berücksichtigt.

Οἶδε νόμοι περὶ τῶν καταφθιμ[έ]νων. Κατὰ | τ]άδε θά[π]-
 τειν τὸν θανόντα· ἐν εἵματιό[ς τε]ρ[ισ]ὶ λευκοῖς, στρώματι καὶ
 ἐνδύματι [καὶ | ἐ]πιβλήματι, ἐξεῖναι δὲ καὶ ἐν ἐλάσ[σ]οσ[ι,
 5 μ[ὴ] πλέονος ἀξίοις τοῖς τρισὶ ἑκατὸν δρα[χ]μέων· ἐχφέρειν
 δὲ ἐν κλίνῃ σφηνόπο[δ]ι [κ]αὶ μὴ καλύπτειν, τὰ δ' ὀλ[ο]-
 σ[χ]ερέα τοῖ[ς εἵματ]ίοις· φέρειν δὲ οἶνον ἐπὶ τὸ σῆμα μὴ
 10 π[λέον] | τριῶν χῶν καὶ ἔλαιον μὴ πλέο[ν] ἐνό[ς, τὰ δὲ || ἀ]γγεῖα
 ἀποφέρεισθαι. Τὸν θανόν[τ]α [φέρειν | κ]ατακταλυμμένον
 σιωπῇ μέχρι [ἐπὶ τὸ | σ]ῆμα. Προσφαγίῳ [χ]ρησθαι κατὰ
 τὰ π[άτρι]α. Τ]ῇγ κλίνῃ ἀπὸ το[ῦ] σή[μ]ατο[ς] καὶ τὰ
 15 σ[τρώμ]ατα ἐσφέρειν ἐνδόσε, τῇ δὲ ὑστεραί[ῃ δι]α[ρ]ραίνειν
 τὴν οἰκίην ἐλεύθερον θαλ[άσση]ι πρῶτον, ἔπειτα δὲ ὑσώπῳ
 οἰκ[έ]τη[ν] ... | ἄντα· ἐπὶ δὲ διαρανθῇ, καθαρὴν εἶναι τὴν
 οἰκίην καὶ θυῇ θυεῖν ἐφί[στι]α. Τὰς γυναῖκας τὰς [ἰ]ούσας
 [ἐ]πὶ τὸ κῆδ[ος] | ἀπιέναι προτέρας τῶν ἀν[αν]δρῶν ἀπὸ [τοῦ] ||
 20 σήματος. Ἐπὶ τῷ θανόντι τριηκόστ[ια μὴ | π]οιεῖν. Μὴ
 ὑποτιθέναι κύλικα ὑπὸ τὴν [κλί]ν[ην] μηδὲ τὸ ὕδωρ ἐκχεῖν
 μηδὲ τὰ καλλύ[σ]μα[τα] φέρειν ἐπὶ τὸ σῆμα. "Οπου ἂν θάνῃ,
 25 ἐπ[ὴ]ν ἐ]ξενιχθῇ, μὴ ἵεναι γυναῖκας π[ρὸ]ς τ[ὴν οἰ]κ[ί]αν ἄλλας
 ἢ τὰς μαινομένας· μια[ίν]εσθ[αι] δὲ μητέρα καὶ γυναῖκα καὶ
 ἀδελφεὰς κ[αὶ] θυγατέρας, πρὸς δὲ ταύταις μὴ π[λέον] π[έ]ντε
 γυναικῶν, παῖδας δὲ τ[ῶν θ]υγ[ατρῶν κ]αὶ νεψιῶν, ἄλλον δὲ
 30 μ[η]δένα. Τοὺς μια[ι]νομέ[νους] λουσαμένου[ς]
 | [ὑδα]τος χύσι κα[θα]ροὺς εἶναι ΕΩΙ | - - - - -

Die Scheidung der beiden $\bar{\alpha}$ -Laute ist streng durchgeführt; nur in der Bezeichnung des Diphthongs $\bar{\alpha}i$ im Coniunctive herrscht Schwanken, indem zwar *ἐξενιχθῇ* mit EI, aber *διαρανθῇ*, *θάνῃ* mit HI geschrieben werden (Z. 24. 17. 23). Die aus der Contraction von ϵ und α entstandne

Länge wird durch H ausgedrückt: $\dot{\epsilon}\pi\text{H}\nu$, $\theta\acute{\upsilon}\text{H}$ (Z. 17). Die Buchstaben gewöhnlicher Form, doch O, Θ, Ω zuweilen kleiner. Sie sind, mit Ausnahme der auf Rasur stehenden Z. 17, $\sigma\tau\omicron\iota\chi\eta\delta\acute{\omicron}\nu$ angeordnet.

Z. 6 $\sigma\phi\eta\eta\acute{\alpha}\sigma\iota\sigma\iota$: dies von Köhler (Mitth. 1. 256) durch Conjectur gewonnene Wort wird durch die neue Abschrift bestätigt. — 7 $\delta\lambda[\sigma]\sigma[\chi]\epsilon\rho\acute{\epsilon}\alpha$: Röhl Mitth. 1. 255. »Interdicitur ne feretrum ipsum operiatur veste stragula; immo una cum corpore defuncti tribus illis vestibus tegendum est« Dittenberger, in Übereinstimmung mit Röhl. — 14 f. $[\delta\iota\alpha]\rho\rho\alpha\iota\nu\epsilon\nu$: Köhlers Facsimile gibt in Z. 15 PPAINEN, Hiller von Gärtringen bietet statt des ersten P die undeutliche obre Hälfte eines O und ergänzt $[\acute{\alpha}|\pi]\rho\rho\alpha\iota\nu\epsilon\nu$. Ich folge Köhler, weil auf die Tätigkeit des Besprengens in Z. 17 mit $\delta\iota\alpha\rho\alpha\nu\theta\eta\iota$ Beziehung genommen wird. Allerdings wird auf Kos verordnet: $\theta\acute{\upsilon}\sigma\iota\ \iota\alpha\rho\acute{\upsilon}\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \acute{\alpha}\rho\omicron\rho\rho\alpha\iota\nu\epsilon\tau\alpha\iota\ \theta\alpha\lambda\acute{\alpha}\sigma\sigma\alpha\iota$ (no. 3687₂₃). — 16 $\delta\epsilon\ \upsilon\sigma\acute{\omega}\pi\omega\iota$: vermutet von $\Delta\rho\alpha\gamma\omicron\upsilon\mu\eta\varsigma$ Mitth. 10. 172, bestätigt durch die neue Abschrift. — $*\sigma[\iota\kappa]\acute{\epsilon}\tau\eta[\nu]$: O...TH. die Abschrift; das Wort würde, wenn richtig, den Gegensatz zu $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\epsilon}\upsilon\theta\epsilon\rho\omicron\nu$ bilden. Dahinter hat ein Particip wie $\acute{\epsilon}\mu\beta|\acute{\alpha}\nu\tau\alpha$ gestanden. Gegen Hoffmanns Ergänzung (Griech. Dial. III 25) $\sigma[\iota\kappa]\eta\tau\acute{\eta}[\rho]\iota[a\ \acute{\alpha}\pi]|α\tau\alpha$ spricht die Orthographie: das zweite η von $\sigma\iota\kappa\eta\tau\acute{\eta}\rho\iota\alpha$ konnte nicht mit H geschrieben werden, und doch steht H fest. — 18 $\kappa\eta\delta[\sigma]$: diese Ergänzung Köhlers ist wol richtig, obwol sie zu der Annahme nötigt, dass am Ende der Zeile eine Stelle frei geblieben sei. — 22 f. $\kappa\alpha\lambda\lambda\acute{\upsilon}[\sigma\mu\alpha]|\tau\alpha$: Köhler nach der Glosse $\sigma\acute{\alpha}\rho\mu\alpha\tau\alpha\ \kappa\alpha\lambda\lambda\acute{\upsilon}\sigma\mu\alpha\tau\alpha$ (Hes.). Blass macht darauf aufmerksam, dass das Wort auch im *Μικρολόγος* des Theophrast herzustellen ist: $\delta\iota\phi\acute{\alpha}\nu\ \tau\acute{\alpha}\ \kappa\alpha\lambda\lambda\acute{\upsilon}\sigma\mu\alpha\tau\alpha$ ($\sigma\kappa\alpha\lambda\acute{\iota}\sigma\mu\alpha\tau\alpha$ in c, am Rande $\kappa\alpha\lambda\lambda\acute{\upsilon}\sigma\mu\alpha\tau\alpha$). — 24 f. $[\acute{\epsilon}]\xi\sigma\iota\chi\theta\eta\iota$: nach der neuen Abschrift ist l an vierter Stelle völlig deutlich, so dass Blass Rhein. Mus. 36. 609 Recht behält. — 28 f. $\kappa\alpha\iota\delta\alpha\varsigma\ \delta\epsilon\ \tau[\acute{\omega}\nu\ \theta]\nu\gamma[\alpha\tau\epsilon\acute{\rho}\alpha\varsigma\ |\ \acute{\alpha}]\nu\sigma\iota\psi\iota\acute{\omega}\nu$: Hoffmann, für den die Tatsache spricht, dass das von ihm hinter $\delta\epsilon$ ergänzte T von Hiller von Gärtringen auf dem Steine gefunden ist; Dittenbergers Herstellung $\kappa\alpha\iota\delta\alpha\varsigma\ \delta\epsilon\ [\delta\acute{\upsilon}\sigma\omicron,\ \theta]\nu\gamma[\alpha\tau\epsilon\acute{\rho}\alpha\varsigma\ |\ \acute{\alpha}]\nu\sigma\iota\psi\iota\acute{\omega}\nu$ ist dadurch hinfällig geworden. Hoffmanns Vorschlag befriedigt noch nicht; warum nicht auch Kinder der $\acute{\alpha}\delta\epsilon\lambda\phi\sigma\alpha\iota$? Artikel und Krasis befremden ebenfalls. — 30 hinter $\lambda\omicron\nu\sigma\alpha\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\upsilon[s]$ bietet von Hillers Facsimile $\Gamma / \text{P} || | / \blacksquare$, was auf $\kappa\alpha\rho\eta\acute{\alpha}[s]$ zu führen scheint; allerdings würde man dann eher $\nu\iota\psi\alpha\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\upsilon\varsigma$ erwarten.

Beachte $\chi\acute{\omega}\nu$ (Z. 9) aus $\chi\acute{\omicron}\rho\omega\nu$. Zu dem gleichen Paradigma gehört der Acc. Sg. $\chi\omicron\upsilon\nu$ in den Satzungen der milesischen Sängergilde.

Zur annähernden Bestimmung des Alters der Inschrift kann der Z. 27 erscheinende Dativ $\tau\acute{\alpha}\upsilon\tau\alpha\iota\varsigma$ dienen. Diese Form ist aus dem Attischen eingedrungen, attische Inschriften aber weisen sie vom Jahre 420 an auf (Meisterhans² 121). Die Leichenordnung ist also im letzten Viertel des 5. Jahrh. aufgezeichnet worden.

5399 (47) Marmorstele, gefunden in der Gegend Λ . Μεσοκούριος des alten Poiessa, jetzt in einem Privathause zu Tzia. — Halbherr Mus. Ital. I 191 no. 1 (Dittenberger Syll.² no. 532). Hiller von Gärtringen no. 568.

$[\Theta\epsilon]\omicron\iota\acute{\iota}.\ |\ \Pi\omicron\iota\alpha\sigma\sigma\acute{\iota}\omega\nu\ \eta\ \gamma\eta\cdot\ |\ [\tau]\acute{\omicron}\nu\ \acute{\epsilon}\nu\omicron\iota\kappa\omicron\upsilon\nu\tau\alpha\ |\ [\acute{\alpha}]\pi\omicron\delta\iota\delta\acute{\omicron}\nu\alpha\iota$

5 μη||νὸς Βακχιῶνος | δεκίτηι: ΔΔΔ· | ἂν δὲ μὴ ἀποδῶι, |
 10 ἀπιέναι ἐκ τῶν | χωρίων φόρους || φέρειν ἐς Ποιᾶσσα|ν· οἰκίην
 ὀρθήν κα[ῖ] | στέγουσαν παρέχειν· δένδρα ἥμε|ρα μὴ κόπτειν.

Schrift: Zweimal Π neben sonstigem Γ, O bald eben so gross bald kleiner als die übrigen Zeichen, einmal auch ein kleineres Ω, der senkrechte Strich des Φ nach oben und unten verlängert, die Rundung klein, neben ξ einmal ζ. Die Scheidung der ε̄-Laute geht in die Brüche: auf der Urkunde begegnet zweimal MH statt ME.

Die Eigentümlichkeiten der Schrift in Verbindung mit den Atticismen Ποιασίων, ἐνοικοῦντα, ἂν sprechen mehr für den Anfang des vierten (so Dittenberger) als für den Ausgang des fünften (so Hiller von Gärtringen) Jahrhunderts. Auf Inschriften des 8. Jahrhunderts heissen die Ποιάσσιοι wieder Ποιήσσιοι, so Ins. V no. 571.

5400 (44) Marmor, jetzt auf allen Seiten gebrochen, in einer Mauer des Hauses des Gr. Stephanos in Tzia eingelassen. — Nach den Abschriften Lebens und des Grafen von Prokesch-Osten herausgegeben von Böckh CIG no. 2363 b. Später ist der Stein links noch mehr verstümmelt worden; in diesem Zustande haben ihn Ross (Tagebuch und Intelligenzblatt der Allg. Litteratur-Ztg. 1838. 98), Manthos (bei Pittakis Έφ. ἀρχ. no. 3016), Halbherr (Museo Ital. I 195 no. 2), Hiller von Gärtringen (no. 607) abgeschrieben.

a Linke Columne.

Z. 2 λης. 3 Διόδ(ω)ρος. 4 (Δι)οφῶν. 5 Λε(ω)νίδης.
 6 Λεόνης. 7 Ξενοκράτης. 8 Φίττων. 9 Κρατίος. 10 Αἰ-
 σχύλος. 11 Πυθαίδης. 12 Μηνοφάνης: 13 Εὐφάινετος:
 14 Ἀρίσταρχος: 15 [Δ]οκίης. 16 . . . [σ]θένης:

Die Zeichen, die nur die älteren Reisenden gelesen haben, sind durch Unterlegung kenntlich gemacht.

Z. 3 ΔΙΟΔΟΡΑΣ Leben; corr. Böckh. — 5 ΝΟΦΩΝ Prokesch; corr. Halbherr. — 5 ΛΕΟΝΙΔΗΣ L. und P.; corr. Böckh. — 6 ΛΕΟΝΗΣ L. und P., |ξ Ross, |ξ Halbherr, der als vorletztes Zeichen aber auch Η für möglich hält, |ξ Hiller von Gärtringen. Λεόνης kann richtig sein: man darf in ihm die Verkürzung des Vollnamens Λεόνητος sehen, der in der Schreibung Λεόννατος (das doppelte ν stammt aus Koseformen) allbekannt ist und dessen erstes Element Fick mit dem in λαιώλης erscheinenden (sieh zu no. 5345, 13) identifiziert. — 15 *[Δ]οκίης: ich beziehe diesen Namen auf die Vollnamen mit -δοκος. [Σω]κίης H. v. G.

b Rechte Columne.

Z. 2 Ἑ[γ]ίας, Φίλω(ν). 3 Πάμ[φι]λος. 4 Ἀν[θ]ης:
 Ἑγέα[ς]. 5 Ἑ[γέ]λεως. 7 Ὀνάγης. 8 Μικυλίων. 9 Εὐκότης.
 10 Κλεόμβροτος. 11 Ἀρίμνηστος. 12 Διειτρέφης. 13 Αἰσχύ-
 λιος. 14 Χορυσος. 15 Ἑγησικλῆς. 16 Ἑλπέας. 17 Κριτο-

σθένη(ι)ς. 18 Ἀριστοπ[είθης?]. 19 [Φ]ιλοκλή[ς]. 20 Εὐκτῆ-
μ(ω)ν (?).

Z. 2 * Φίλω(ν): ΦΙΛΩΞ P., ΦΙΛΟΞ L., ΦΙΛΩ Ross; Φίλω(νος) Keil Anal. 152. — 3 nach H. v. G. — 4 ΑΝΕΞ P., Α...Ξ Ross. — 6 Aus den von H. v. G. angegebenen Buchstabenspuren weiss ich keinen Namen herauszulesen. — 10 vollständig bei P., L. — 11 ebenso. — 17 -ΞΘΕΝΕΙΞ P. L.; der Stein bricht jetzt hinter N ab. — 18 Was vor der Klammer steht, ruht auf Halbherrs Autorität; der ergänzte Name ist auf Keos bezeugt. — 20 .ΥΥ- H. v. G., ΕΥΘΗΜΟΝ P. L.

Der Name Χορυσος (Z. 14) hat ungriechischen Klang; Ὀνάγης (Z. 7), nach Hiller von Gärtringen sicher, ist mir unverständlich.

Gewöhnliche Schrift, vermutlich des 5. Jahrhunderts. Ein Fehler gegen die Scheidung der ε-Laute liegt sicher in Διστρέφης (12) vor, ein anderer in Εὐκτῆμων (20), falls dies richtig gelesen ist.

5401 (46) Stein, ehemals in einer Mauer der Kirche des H. Symeon in der Nähe des alten Karthaia verbaut, jetzt im Centralmuseum zu Athen. — Nach der Abschrift eines Unbekannten herausgegeben von Rangabé A. H. no. 1184; nach Manthos' Abschrift von Pittakis Ἐφ. ἀρχ. no. 3022; nach eigener Lesung von Köhler Mitth. 1 146 und von Röhl IGA no. 397 (Hiller von Gärtringen no. 552).

Θεοκύδης : Ἀρισταίχμου | [Ἀ]φροδίτῃ ἀνέθηκεν ἄρχας.

Gewöhnliche Schrift; altes ε wird in Θεοκύδης mit Ε, in ἀνέθηκεν aber mit Η ausgedrückt.

5402 (45) Marmorbasis aus Keos, jetzt im Centralmuseum zu Athen. — Köhler Mitth. 1. 147. Röhl IGA no. 396. Nach Abschrift und Abklatsch von Protts Hiller von Gärtringen no. 554.

Κλεινογένης Κυδιγένεος | Ἰστίῃ ἀνέθηκεν.

Gewöhnliche Schrift, die O kleiner. Die Scheidung der ε-Laute ist durchgeführt, denn Η in Κλεινογένης, das Hiller von Gärtringen gegen das Ε der Vorgänger bietet, beruht auf Versehen. Die Buchstaben stehn στοιχηδόν; die zwischen Ἰστίῃ und ἀνέθηκεν von Köhler und Röhl angegebene Interpunction (:) wird von Protts bezweifelt.

Der Schrift nach aus dem 5. Jahrh. (Hiller von Gärtringen).

c In ionischem Alphabete.

5403 Auf allen Seiten gebrochne Marmortafel, über der Türe des Hauses des Μανώλης Κρητικός in Tzia vermauert. — Savignoni Ἐφ. ἀρχ. 1898. 243 no. 1 (Dittenberger Syll.³ no. 934). Hiller von Gärtringen no. 594.

Bündnisvertrag zwischen Histiaia und Keos, von Hiller von Gärtringen kurz vor 363/2 gesetzt. Darin erwähnenswert:

Z. 3 [δε]κέσθω.

Z. 6 φυλήγ καὶ τριπτίν.

Die Form *δέχομαι*, oft in den Handschriften des Herodot, begegnet hier zum ersten Mal auf einem Stein aus ionischem Gebiete. Dass die Ionier auch die Analogiebildung *δέχομαι* besessen haben, lehrt *ὑποδέχονται* auf den *dirae Teiae* und *καταδέχεται* in Amphipolis (no. 5282₁₉). Ganz neu ist *τριπύς*; das Verhältnis von *τριπύς* zu *τριπύς* erinnert an das von *πιόνα* (no. 4264₁) zu *πιόνα*, das mir ebenso rätselhaft ist wie Kretschmer (KZ 33. 272 f.).

5404 Marmorstele, unter den Ruinen von Poiessa gefunden, später in das Nationalmuseum nach Athen gebracht. — Nach der fehlerhaften Abschrift des K. Manthos herausgegeben *Ἐφ. ἀρχ.* no. 3156; nach Abschriften Halbherrs und Lollings und einem Abklatsche Lollings von Pridik *De Cei insulae rebus* 169 no. 70; nach zwei Abklatschen und einer Abschrift von Protts Hiller von Gärtringen no. 572.

Die aus dem 3. Jahrh. stammende Inschrift enthält zwei bemerkenswerte Wörter:

Z. 3 Ἐὰν [δὲ | μὴ ἄπεν]έγκει τὸ κατα||πάγ[ιον]

Z. 18 Ὁ ἔχων τὸ χωρίον ἐὰν μὴ | ἀποδῶι τὸ καταπάγιον . . .

Z. 13 Παρέλαβεν πίθους ὕγ[ι]|εῖς ἐννέα· μέτρον τοῦ||των ἑκατὸν ὀγδοήκον[τα]· | σακνοὺς πέντε· μέτ[ρον] | τούτων ἑκατόν.

Von *σακνός*, dem Gegensatze zu *ὕγιής*, war schon unter no. 5389 die Rede. Aber zum ersten Mal in einem zusammenhängenden Texte begegnet *καταπάγιον*, als Ausdruck für die festgesetzte Pachtsumme. Bisher war das Wort nur aus Hesych bekannt und auch hier nur durch Conjectur hergestellt: *καταπάτιον* (*καταπάγιον* Is. Voss). *ἀσαλές* (*ἀσφαλές* Mor. Schmidt). *ἢ ἀθροῦν*.

5405 In zwei Teile gebrochne Marmorstele aus den Trümmern des Apollontempels in Karthaia, wovon der obere jetzt verloren ist, der untere auf der Demarchie in Tzia aufbewahrt wird. Die Stele ist auf einer der Schmalseiten (A) und auf beiden Breitseiten (B, C) beschrieben. — Die auf dem oberen Bruchstücke stehenden Inschriftteile sind im *Ἑρμῆς λόγιος* 1819. 53 f. und bei Brøndsted *Reisen und Untersuchungen* I 24 publiciert; darnach Böckh *CIG* no. 2361—2363. Die des unteren haben Halbherr (*Museo Ital.* I 207 ff.) und Hiller von Gärtringen (no. 544) abgeschrieben; die Zusammengehörigkeit der beiden Fragmente hat Halbherr erkannt.

Die Inschrift enthält eine Übersicht über die Einkünfte des Apollontempels in Karthaia. Um Aufhellung des Sachlichen hat sich Pridik verdient gemacht (*De Cei insulae rebus* 124. 127 f., 142 ff.). Die Sprache ist attisch; nur in der Wortform und Declination der Namen sind einige Reste des ionischen Dialekts zu entdecken:

A₆₁, B₆₁ Ἀγλωκλείδης.

A₈₂ Φιλοκλέος, C₈₀ Ἑρατοκλέος.

Sonst ist auch hier der attische Dialekt zur Herrschaft gelangt¹⁾. Wie sehr das Ionische zurückgewichen ist, mag die Wortform *Πιστᾶντι* (τὰ ἐμ Πιστᾶντι) *B₃₃* anschaulich machen, die auf die selbe Weise aus *Πιστῆντι* umgeformt worden ist wie *Ποιᾶσσα* (n. 5399) aus *Ποιῆσσα*; denn der Zusammenhang mit hom. *πιστήεις* liegt auf der Hand. Im Gegensatze zu *Πιστᾶντι* steht *Πιστηολάρχου* (no. 5409₂).

Aus dem Charakter der Schrift schliesst Hiller von Gärtringen auf das dritte oder vierte Jahrhundert.

1) Ausser in Namen fremden Ursprungs. Dahin gehört *Ἀρσῆ[ν]* *B₃₃* (so ist zu ergänzen, vgl. *Ἀρσῆνος* *A₅₁*), ein aus epischem *Ἀρσῆων* erwachsener Nominativ, dessen *ā* aus dem ionischen Gebiete hinaus weist.

5406 Fragment einer Marmorstele, bei der Burg des alten Iulis gefunden, jetzt im Nationalmuseum zu Athen. — Pittakis *Ἐφ. ἀρχ.* 3267 (nach Manthos). Pridik *De Cei insulae rebus* 164 no. 47 (Halbherr). Hiller von Gärtringen no. 599 (Abschrift und Abklatsche von Protts).

Ehrendecret für den Rhodier *Χαρμίππος* aus dem 2. Jahrh.; darin heisst es:

Z. 10 ὅπως δὲ καὶ ὁ δῆμος ὁ Ῥοδί|ων ἐπιγνώι τὰς γε-
γενημένας τι|μὰς Χαρμίππῳ, συνθέτωσαν οἱ | πρυτάνεις τῷ
15 εἰρημένῳ ἀνδρὶ | Θεοφάνει τὸ ψήφισμα σφραγισά|μενοι τεῖ
δημοσίαι σφραγίδι

Z. 18 *εἰρημένῳ : εἰρημένῳ H. v. G.

Die Bedeutung 'anvertrauen, übergeben', die *συντίθημι* hier hat, ist vor der hellenistischen Zeit nicht nachweisbar, Polybios aber schreibt (V 10, 4): *συνθεῖς Ἀντιπάτρῳ τὰ τούτων δοτᾶ*.

5407 In zwei Teile gebrochne Marmorstele, oben und am linken Rande unvollständig. Gefunden in Tzia, jetzt im Nationalmuseum zu Athen. — Nach Abschriften Halbherrs und Lollings und einem Abklatsche Lollings Pridik *De Cei insulae rebus* 160 no. 39. Nach eigener Abschrift Hiller von Gärtringen no. 608, dem auch eine Collation von Protts zu Gebote stand.

- - - - [ᾱ]ν[δ](ρῶν)? | - - ης [Θ]ίβρων(ος) ἀνδ(ρῶν). | [N]εο-
[κρ]έων Βωλέος ἀνδ(ρῶν). | [Λ]ιπαρίων Λιπάρου ἀνδρ(ῶν). ||
5 [Λ]ιπαρίων Λιπάρου ἀνδρῶν(ν). | [N]εοκρέων [B]ωλέος ἀν-
δρ(ῶν). | [N]εοκρέων [B]ωλέος ἀνδ(ρῶν). | [Λι]παρίων Λιπάρου
10 ἀνδρῶν(ν), | [Φ]αιδιππίδης Λιπάρου ἀγ(ενείων) || [ᾱ]δελφοὶ τῇ
αὐτῇ ἡμέραι. | Κίμωγ Κάμπου ἀνδρῶν. | Σμικυλίνης Τιμάρ-
χο[υ] - -. | [Κ]ρῖνις Ἀξίλεω παίδων παγ(κράτιον). | Πολύφαντος
15 Θεοφρά[δε]ος ἀγενείων). || Ἀργεῖος Πανθείδεω παίδω(ν). | Λέων
Λεωμέδοντος (κῆρυξ). |

Οἶδε Νέμεια ἐνίκων - - | Λάκων Νεδοντίου ἀνδρ(ῶν). |

20 Ἐπακρος Ναυκύδεος ἀνδ(ρῶν). || Ἀλεξίδικος . ἐνήτος ἀνδ(ρῶν). |
 Κρινόλεως Πρασέα ἀγε(νείων). | Λιπαρίων Λι[π]άρου ἀν-
 δρῶ(ν). | Λαμπροκλῆς Ἀξίλεω ἀνδρ(ῶν). | Κίμων Κάμπου
 25 ἀνδρῶν πα(γκράτιον). || Πολύφαντος Θεοφράδεος ἀγε(νείων).
 Λάχων Ἀριστομένεος παίδω(ν). | Λάχων Ἀριστομένεος παί-
 δω(ν). | Λέων Λεωμέδοντος κῆρυξ.

Gewöhnliche Schrift.

Z. 3. 6. 7 habe ich *Νεοκρέων* geschrieben im Anschluss an *Νεοκρον-
 τίδης* auf Delos (no. 5389, 1), indem ich die vestigia des Λ, die nach
 Pridik in Z. 6 zu erkennen sind, für solche von Ν nehme. Sollte Λ an-
 zuerkennen sein, so würde *Λεο-* nicht auf *λεώς* sondern auf das zu no.
 5400a, besprochne Element *λειο-* bezogen werden müssen. — 12 *Σμικν-
 λίτης*: Hiller von Gärtringen, »quod legi posse dubitanter concedit Prott«. —
 17 hinter *ἐνίκων* noch einige unsichre Zeichen. — 18 *Λάκων Νεδορτίου*:
 den zweiten Namen hat Lolling gelesen (NEΔ.ΙΙΤΙΟΥ von Prott); dieser
 scheint mir *Λάκων* nach sich zu ziehen, obwol A unsicher ist. — 20
Ἐνήτος Pridik; das Facsimile Hillers von Gärtringen gibt den obren Teil
 eines Υ oder eines Χ. — 21 *Πρασέα*: Hiller von Gärtringen; *Θρασέα* ist
 durch das Facsimile ausgeschlossen.

Von den bisher nicht belegten Namen hebe ich *Βωλεύς* und *Πρασέας*
 heraus. Jener gehört zu *Βωληκλῆς* no. 5408, dieser zu *πράσον*; mit *Πρα-
 σέας* könnte ein Mann von grüner Gesichtsfarbe gemeint sein.

Die im 4. Jahrh. eingehauene Inschrift enthielt ein Verzeichnis der
 Keer, die in den Isthmien und den Nemeen gesiegt hatten. Dies Ver-
 zeichnis ist geraume Zeit nach dem Gewinnen der Siege eingemeisselt,
 denn auf den Isthmischen Sieg des *Ἀργεῖος Πανθείδου* hat Bacchylides ein
 Lied gedichtet, und von dem *Λάχων Ἀριστομένεος*, von dem die Inschrift
 zwei Siege *παίδων* in Nemea erwähnt, erzählen das 6. und 7. Epinikion
 des Bacchylides, dass er zu Olympia im Stadion gesiegt habe (von Wila-
 mowitz GGA 1898. 126).

5408 (50) Marmorstele, ursprünglich auf beiden Seiten beschrieben;
 die Buchstaben der Vorderseite sind später getilgt worden, so dass der
 Gegenstand der Urkunde nicht mehr erkennbar ist. Gefunden unter den
 Trümmern des Klosters *Κολμησις τῆς Θεοτόκου* in der Gegend des alten
 Iulis, dann in das Nationalmuseum zu Athen gebracht. — Die Rückseite
 bei Halbherr Mitth. 9. 319 mit Beilage (Hiller von Gärtringen no. 609).

Die erhaltne Fläche bietet ein nach Phratrien geordnetes Verzeichnis
 keischer Bürger¹⁾. Die Namenformen sind fast alle attisch; doch sind
 einige der Atticisierung entgangen:

1) Pridik De Cei insulae rebus 63 ff. Aus der zweiten Note der S. 65
 habe ich mit Dank gelernt, mit welcher Urbanität man in der Sprache
 Ciceros seine Überlegenheit geltend machen kann.

Z. 50 Ἀγλώνικος.

Z. 78 Βωλ[ηκ]λῆς.

Z. 264 [Δ]ιοσκουρίδ[ης].

Z. 290 Πρεάνθης.

Zu Βωλ[ηκ]λῆς vgl. Βωληκράτης auf Delos no. 5389, 4; Koseform zu der Gruppe ist Βωλεύς no. 5407. Πρεάνθης ist von Hiller von Gärtringen bezweifelt; mit Recht, da die Composition von προῦς mit ἄνθος nicht einleuchten will.

Zeit: Den Schriftzügen nach nicht jünger als der Ausgang des 4 Jahrhunderts.

5409 Marmorstele aus Iulis, zuerst im Hause des Manthos, dann nach Athen in das Nationalmuseum gebracht. — Pittakis Ἐφ. ἀρχ. no. 3010 und 3081 (nach Manthos). Pridik De Cei insulae rebus 161 no. 40 (nach Abschriften Köhlers, Halbherrs, Lollings und einem Abklatsche Lollings). Hiller von Gärtringen no. 610 (nach zwei Abklatschen).

Ἐπὶ Διοκύνδους ἄρχοντος τούσδε [ὄφ]λόν|τας δίκας ὑπὸ τοῦ Πιτρησιάρχου κ[αὶ] οὐ[κ ἐκ]|τείσαντας ἡ βουλή, οὐ δυναμένη πράξαι, | ἀνέγραψεν, τὸ ἡμι[όλ]ιον κατα[δικάσασα].

Folgen die Namen der Schuldner im Accusative; darunter

Z. 37 Ἀμεινῆν.

Von dem Πιτρησιάρχης sagt Br. Keil (Mitth. 20. 51, 1), dass er seine Erklärung aus dem τὰ ἐμ Πιτράντι der Inschrift no. 5405 finde: »eine Gegend der Insel wird so nach einem Orte Πέτρη oder Πέτρης ge-heissen haben, über den ein Beamter Πιτρησιάρχης mit einiger Machtbefugnis gesetzt war«. Die Zusammensetzung enthält den alten Locativ Πέτρησι, von dem sich aus ionischen Quellen bisher sehr wenig Beispiele nachweisen lassen; ein sichres liegt in Δεσπότησιν der Schale aus Kyzikos Röhl IGA no. 501 vor, ein zweites hat Fick in der Glosse ἀμά-ρησι· πόροις (Hes.) aufgedeckt (Beitr. 28. 95).

5410 (51) Marmorbasis, früher in einer Mauer der Kirche des Ἀγ. Σώζων im Gebiete des alten Iulis, jetzt verschwunden. — Nach Manthos' Abschrift herausgegeben von Pittakis Ἐφ. ἀρχ. no. 3208 (Hiller von Gärtringen no. 613).

Ἀρέτη Καλλίππου θυγάτηρ | Ἀθηναίῃ ἀνέθηκεν.

5411 (48) Marmorbasis. Der Fundort wird verschieden angegeben, nach dem Berichte des K. Manthos stammt die Basis aus der θέσις τοῦ βουνοῦ ὀνομ. Ἅγιος Θεόδωρος τῆς Πιτρούσσης, δπου ὑπάρχουσι τὰ εἰσῆπια τοῦ ἱεροῦ τῆς Δήμητρος. Später war der Stein über der Türe der Kirche des Ἀγ. Ἰωάννης in der Gegend Κουρεμένος bei Tzia vermauert, jetzt ist er verschollen. Zwei Abschriften: eine bei Rangabé A. H. no. 1187, die

zweite bei Pittakis *Ἐφ. ἀρχ.* no. 3000 (nach Manthos); die zweite wiederholt von Hiller von Gärtringen no. 575.

[Θ]εοί. | Φιλ(η)τὼ Δεξικλέος θυγάτηρ ἱέρεια | γενομένη
Δήμητρι ἀνέθηκεν.

Z. 2 ΦΙΑΕΤΩ M., ΦΙΑΕΤΟ R. Meine frühere Vermutung, dass E Rest der alten Orthographie sei, lehnt Hiller von Gärtringen mit Recht ab. Aber an *Φιλτω*, das Hoffmann als Koseform von *Φιλταίρη* retten will (Griech. Dial. III 22 no. 41), vermag ich nicht zu glauben. Die theoretische Möglichkeit gebe ich zu, die Tatsache erst dann, wenn sie durch bessere Zeugen verbürgt wird. Ausser *Φιλητῶ* kommt *Φιλτω* in Betracht; *Φιλτω* liegt weiter ab.

5412 (52) Marmorplatte, links und unten gebrochen, im Hofe des Phokas auf der alten Akropolis von Iulis. — Halbherr Museo Ital. I 207 no. 16. Hiller von Gärtringen no. 622.

Ὁ δῆμος ὁ Ἰουλιητῶν | θεῶι | [Ρῶ]μη Σωτείραι.

»Litterae primi fere a. Chr. n. saeculi . . . elegantes, apicibus magnis ornatae« (Hiller von Gärtringen).

Die Inschrift ist nur zum Zeugnisse dafür aufgenommen, dass das ionische *σ* im Namen der Stadt noch in später Zeit weiter geführt wird.

5413 Auf der Plinthe einer viereckigen Säule, jetzt im Hause des Γεώργιος Τήνιος in Tzia. — Pittakis *Ἐφ. ἀρχ.* no. 2997. Savignoni *Ἐφ. ἀρχ.* 1898, 247 no. 3. Hiller von Gärtringen no. 623.

Λεωγόρης | ἀνέθηκεν.

Buchstaben des 4. Jahrhunderts (Hiller von Gärtringen).

5414 Stele, jetzt in einer Mauer des Hauses des Gr. Stephanos in Tzia. — Ross Intelligenzblatt der Allgemeinen Litteratur-Zeitung 1838, 99 (Böckh CIG no. 2372c Add.). Rangabé A. H. no. 2025. Nach Manthos' Abschrift Pittakis *Ἐφ. ἀρχ.* no. 3009. Savignoni *Ἐφ. ἀρχ.* 1898, 248 no. 4. Hiller von Gärtringen no. 634.

Ἀλείνη Διονυσίο[υ] | ἐκ Κολωνέων.

Schrift: A, H, Σ, die rechte Hasta des Δ nach oben verlängert; kaum älter als die Zeit des Augustus (Hiller von Gärtringen).

Über *Ἀλείνη* Attische Frauennamen 45, wo die Inschrift fälschlich als attisch angesehen worden ist: »immo *Κολωναί* pagus est Ceus« Hiller von Gärtringen.

5415 Münzlegende.

Ich füge diese Nummer ein, um vor der sprachlichen Ausbeutung einer verkehrten Lesung zu warnen. Head verzeichnet Bronzen der Stadt *Ποιήσσα* mit

Rs. Γ Q, Γ O E X





(H. N. 412). Dazu bemerkt Imhoof-Blumer Abh. d. K. Bayerischen Akad. 1890. 536: »Die angebliche Aufschrift ΠΟΕΣ oder ΠΟ beruht auf falscher Lesung der halbverwischten Buchstaben ΚΕ. Von Ε ist auf dem Münchener Exemplar bloss die obere Hälfte erhalten, und darüber senkt sich die gerollte Spitze eines Rebenschösslings, welche Sestini für Ο angesehen. So entstand die Lesung ΠΟ und, mit ganz willkürlicher Hinzusetzung von ΕΣ an der Stelle des verwischten Κ, ΠΟΕΣ. Das Berliner Exemplar ist ebenfalls eine schlecht erhaltene Münze der Keier.« Auf lustigere Weise kann wol keine Stadt zu einer Nebenform ihres Namens gelangen.

V. Mykonos.

5416 Marmortafel, gefunden in einer Kirche von Mykonos, jetzt im Nationalmuseum zu Athen. — In Minuskeln publiciert von Kumanudis *Ἀθήν.* 2. 287. Mit Facsimile von Latyschev BCH 12. 459ff. Unter Benützung einer Collation Alfred Körtes behandelt die Inschrift von Prott *Leges Graecorum sacrae* no. 4 (Dittenberger, Syll.² no. 615). Einzelnes bei Haussoullier *Rev. des études gr.* 2. 195 und bei Wilhelm *Arch. epigr. Mitth.* 17. 41.

Θεοὶ τύχῃ ἀγαθῇ. | Ἐπ' ἀρχόντων Κρατίνου, Πολυζήλου,
 Φιλόφρονος, ὅτε | συνωκίσθησαν αἱ πόλεις, τάδε ἔδοξεν Μυ-
 κονίοις ἱερ[ᾶ] | θύειν πρὸς τοῖς πρότερον, καὶ ἐπηγορθώθῃ
 5 περὶ τῶν προτέ[ρων]. — Ποσειδῶνος δυνδεκάτει Ποσειδῶνι
 Τεμενίτῃ | κριὸς καλλιστεύων λευκὸς ἐνόρχης· ὁ κριὸς εἰς
 πόλιν [ο]ὕ[κ] εἰσάγεται· νῶτογ καὶ πλάτῃ κόπτεται· ἡ πλάτῃ
 σπένδε[ται] τῶι ἱερεῖ γλῶσσα καὶ βραχίων. Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ
 Ποσειδῶνι Φυκίῳ ἀμνὸς λευκὸς ἐνόρχης· γυναικὶ οὐ θέμις.
 10 Καὶ || ἀπὸ τοῦ τέλους τῶν ἰχθ[ύ]ων βουλὴ πριαμένη ἱερεῖα
 εἴκο[σι] δραχμῶν διδότη. Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ Δήμητρι Χλόῃ
 ὕες | δύο καλλιστεύουσai, ἡ ἑτέρα ἐγκύμ[ων]· νῶτογ κόπτετα[ι] |
 τῆς ἐγκύμονος· τὰς ὕς βο[υλ]ῇ κ[ρινέ]τ[ω]· μ(α)[γί]ρωι ἄρ-
 χοντες | διδόντων ὀσφὺν καὶ κωλῆν τῆς ὕς τῆς ἑτέρας, ἀλφί-
 15 τω[ν] || δύο χοίνικας, οἴνου τρεῖς κοτύλ[α]ς. — Ἀθηναίωνος
 δεκάτῃ | ἐπὶ ᾧδῃ ὑπὲρ καρποῦ Δήμητρι ὕν ἐγκύμονα
 πρωτοτόκον, | Κόρηι κάπρον τέλεον, Διὶ Βουλεῖ χοῖρον· ταῦτα
 διδόντων ἱεροποιοὶ ἀπὸ τοῦ ἱεροῦ ἀργυρίου, καὶ ξύλα διδόν-
 των καὶ ὀλάς· | ἐπιμελέσθων δὲ τῶν ἱερῶν ὅπως καλὰ ᾗ
 20 ἄρχοντες καὶ ἱερεῖς· ἐὰν δέ τι δέῃ καλλιερεῖν, ἱεροποιοὶ
 διδόν[των]· εἰς δὲ | τὴν ἑορτὴν [πελ]αζέτω Μυκονιάδων ἡ

βουλο[μ]έ[νη κ]αὶ τῶν οἰ|κουσῶν ἐμ Μυκό[ν]ωι ὅσαι ἐπὶ Δῆ-
 μητρα τετέλ[η]νται. — Ἐν|δε[κ]άτῃ ἐπὶ τὸ Τ..ΛΗΘΟΣ
 Σεμέλῃ ἐτήσιον· τοῦτο ἐνα|τεύται. — Δυωδεκάτῃ Διονύσῳ
 25 Ἀηνεῖ ἐτήσιον. — Ὑπὲ[ρ] || κα(ρ)πῶν Διὶ Χθονίῳ, Γῆι
 Χθονίῃ δευτὰ μέλανα ἐτήσια· | ξένῳ οὐ θέμις· δαινύσθων
 αὐτοῦ. — Βακχιῶνος δεκ[ά]τῃ ἐν Δειράδ[ι] Διονύσῳ Βακχεῖ
 χίμαρος καλλιστεύ[ω]· | τὴν τιμὴν ἱεροποιοὶ διδόντων καὶ
 συνεστιάσθων· δα[ι]νύσθων δὲ αὐτοῦ. — Ἐκατομβαιῶνος
 30 ἐβδόμῃ ἰσταμέ|νου Ἀπόλλωνι Ἐκατομβίῳ ταῦρος καὶ δέκα
 ἄρνες· νῶτον | τοῦ ταύρου κόπτεται· τῷ ἱερεῖ τοῦ ταύρου
 δίδοται γλῶσ|σα καὶ βραχίων· τῶν ἄρ(ν)ῶν ἅν οἱ παῖδες
 θύουσιν, ἱερεῖ γλῶ[σ]|σα καὶ τῷ παιδὶ ἑκατέρῳ· ὧν οἱ
 νυμφῖοι θύ[ου]σιν | τῶν ἄρ(ν)ῶν, τῷ ἱερεῖ καὶ τῷ νυμφίῳ
 35 γλῶσσα ἑκατέρῳ. [Τῇ] || αὐτῇ ἡμέρῃ Ἀχελώϊω τέλειον
 καὶ δέκα [ἄρ]νες· τούτῳ[ν τρ|ί]α, τέλειον καὶ ἕτερα δύο, πρὸς
 τῷ [βω]μῷ [σφάττ]ε[ι], τὰ [δὲ | ἄ]λλα ἐς τὸν ποταμόν.
 Ὁ ἐργαζόμεν[ος τὸ χωρ]ίον τὸ ἐν Σα. | τοῦ Ἀχελώϊου μίσθωμα
 ἀποδιδ[ό]τω [αὐτοῦ τῷ] Ἀχε[λώϊ]ω, | [καὶ] τοῦτο κατα-
 θυέσθω - - - - -

Z. 13 κ[ρινέ]τ[ω]: Haussoullier. — μ(α)[γί]ρωι: Wilhelm; MN.121
 das Facsimile. — 21 [πελ]αζέτω: Latyshev;  Λ=ΤΩ das Facsimile.
 Anders Körte. — 22 τετέλ[η]νται: Dittenberger; vgl. τετελημέ[να] in Gortys
 no. 4963. — 25 κα(ρ)πῶν: KAMΠΩΝ der Stein. δευτὰ μέλανα ἐτήσια: die
 Anzahl der Opfertiere ist durch Versehen nicht angegeben. — 32 und 34
 ἄρ(ν)ῶν: APTΩΝ der Stein. — 35f. ergänzt von Dittenberger. — 36
 [σφάττ]ε[ι]: von Prott;  =Τ= das Facsimile. — 38 [αὐτοῦ τῷ] Ἀχε-
 [λώϊ]ω Dittenberger, bestätigt durch Körtes LesungΑΧΙΩΙ,
 während Latyschevs Facsimile hinter der Lücke ΑΧΜΙΝΟ bietet. —
 Die Fortsetzung ist so trümmerhaft erhalten, dass ich sie nicht wieder-
 hole.

Z. 7 πλάτῃ im Sinne von ὁμοπλάτῃ. — Zum Gebrauche von κόπτεται
 erinnert von Prott an τὰ δὲ λοιπὰ κατακοπύετωι (ἐν τῷ) ἱερῷ Dittenberger
 Syll.² no. 633₁₈ und an Platon Euthyd. 301 C τὰ μικρὰ κρέα κατακόψαντα
 εἶψεν. — 17 τέλειον: einen ausgewachsenen; der Gegensatz zu τέλειος ist
 ἐτήσιος (23. 24), wofür man in Aigai ἔταλος, auf Kos ἔτελος sagt (sieh zu
 no. 3721₁₁). — 20 εἰάν δέ τι δέμη καλλιστεῖν, ἱεροποιοὶ διδόντων: »Myconi si
 non fausta sunt sacrificia, denuo ἱεροποιοὶ deos adire, id est καλλιστεῖν
 iubentur« von Prott. — 23f. ἐνατεύεται: »der neunte Teil wird dargebracht«
 Stengel Berl. Philol. Wochenschr. 1893. 1365, Festschrift für Friedländer
 420. Stengel erinnert an die sacrale Bedeutung von δεκατεύω und an das
 Od. § 434 ff. beschriebne Opfer. — 25 δευτὰ: Opfertiere, speciell Schafe,
 die im abgehäuteten Zustande geopfert wurden, im Gegensatze zu den
 aus Kos bekannten ἔνδορα, die ἐνδέρως θύεται. So nach den Ausführungen

Stengels Herm. 39. 612ff. In Milet und in Athen gebrauchte man die ältere Form *δαρτόν* für *δερτόν*; eine dritte Wortform ist in den Scholien des Ven. A zu *Ψ* 169 überliefert: τὰ πολλὰ τῶν ὑπομνημάτων διὰ τοῦ ἑ δερτά. — 27 ἐν Δειράδι: in Attika entspricht der Demosname *Δειράς*, auf Kreta *Δηράς* (no. 5075₆₁).

Die Inschrift scheint später eingegraben zu sein als die folgende.

5417 (92) Auf der Rückseite des vorigen Steins. — Le Bas Voy arch. II no. 2058. Kumanudis *Ἀθήν.* 2. 235 (Dittenberger Syll.³ 817). Sachlicher Commentar bei Barilleau BCH 6. 590ff. und im Recueil des inscriptions juridiques grecques I 48.

-----ίων Σωστράτου ----- | Ἀγαθῇ τύχῃ. | [Σώ]-
στρατος : Ἀρ : τὴν θυγατέρα Ξάνθην ἐνηγγύησεν [Ἐπαρ-
χίδει] ◁ : καὶ προῖκα ἔδωκε χιλίας καὶ τριακοσίας δραχμάς. ||
5 τούτ[ου] χιλία[ς μὲν] δραχμὰς τὰς ἐνούσας ἐν ταῖ ἐράνῳ
τ[ῶι] | πεντακοσιοδράχμῳ, ὃν συνέλεξεν Ἀλεξικλῆς, οὗ μετεῖ-
χ[εν] | Καλλισταγόρας, ἀργυρίου δὲ προσέθηκεν ἑκατὸν δραχμάς,
ἐσθ[ῆ]ν δὲ τετιμημένην διακοσίῳ δραχμῶν. ὡμολόγησαν δὲ
Σώστρατος καὶ Ἀριστοκράτης Ἐπαρχίδει συνεισπράξαι τὸν
10 ἔρανον τοῦτον, καὶ || ἐάν τινα τῶν ἐσφορῶν μὴ δύνηται εἰσπράξαι
Ἐπαρχίδης, συμπροσθήσ[ε]||ιν Σώστρατος καὶ Ἀριστοκράτης.
▷◁ Κάλλιππος : Ἀν : τὴν θυγατέρα Ἀρι|στολόχην ἐνηγγύησε
Σωστράτῳ γυναῖκα καὶ προῖκα μυρίας τετρακισχι|λίας, ἀπέ-
δωκε δὲ καὶ τετρακοσίας ἔξ τὸν τόκον, ὃν ἔλαβε παρὰ Σω-
στράτ|ου, τῇ προικί. ▷◁ Ἀμεινοκράτης : Μυ : Ἀρισταγόρην
15 τὴν θυγατέρα ἐνηγγ[ύ]||ησε Φιλοτίμῳ γυναῖκα καὶ προῖκα
ἔδωκε μ[υρί]ας δραχμάς. ▷◁ Καλλίξ|ενος τὴν θυγατέρα Τιμη-
κράτην Ῥοδοκλεῖ καὶ προ[οῖκ]α ἔδωκεν ἑπτακο|σίας δραχμάς.
τούτου ἐσθῆν τριακοσίῳ. τὴν ἐσθῆν [καὶ] ἑκατὸν δ|ραχμὰς
ὡμολόγει ἔχειν Ῥοδοκλῆς, τῶν δὲ τριακοσίῳ [δρα]χμῶν | ὑπέ-
θηκε Καλλίξενος Ῥοδοκλεῖ τὸ οἶκημα τὸ ἐμ πόλει, αἱ γείτων
20 [ἢ οἰκία ἢ] || Κτησιδήμου τοῦ Χαιρέλα. ▷◁ Δεξικλῆς Μνησῶ
τὴν θυγατέρα ἐ[ν]||ηγγύησε Τιμέαι : Πυρ : γυναῖκα καὶ προῖκα
ἔδωκε τρισχ(ιλ)ίας πεντα|κοσίας : ▷◁ Κτησιωνίδης : Θαρ : Λι-
καίην τὴν ἀδελφὴν ἐνηγγύησ|ε Παππίαι : Πα : γυναῖκα, καὶ
προῖκα χ(ιλ)ίας ἀργυρίου καὶ ἐσθῆν πεν|τακοσίῳ. τὴν ἐσθῆν
25 ὡμολόγει ἔχειν Παππίας καὶ ἀργυρίου || ἑκατὸν δραχμάς.
▷◁ Θαρσαγόρας : Μνη : ἐνηγγύησε Πανθαλίδῃ τὴν | θυγατέρα
τὴν Μνησιβούλου Πυρράκῳ : Θαρ : γυναῖκα, καὶ προῖκα τὴν
οἰ|κίαν τὴν ἐμ προαστείῳ : ἡ γείτων : Νικίας Χαρίου : ὥστ'
εἶναι κύριον τῆς | οἰκίας Θαρσαγόραν: ἕως ἂν ζῇ. ▷◁ Κτη-

σίων : Ἀγλω : ἐνηγγύησεν Ἑρμο|ξένην τὴν θυγατέρα Ἱερωνί-
 30 δη : Ν. . γυναῖκα, καὶ προῖκα ἔδωκε χιλί|ας μὲν καὶ ἑξα-
 κοσίας κ[αὶ] τή[ν] οἰκίαν : Ἀρχίνου, ἧι γείτων : ἡ οἰκία | ἡ
 Καλλίππου τοῦ Ἡρά, [καὶ] θεράπαιναν ἧι ὄνομα Σύρα, κ[αὶ] |
 ἄλλην θεράπαι[ν]αν - - - . ▷◁ Εἶδε|σίλεως Τ. ουσαν
 Καλλ - - [ἐνηγγύησε] γυναῖκα καὶ προῖκα ἔδωκεν ΧΧ : τούτου
 ἀργυρίου - - - - -

Z. 21 und 23 χ(ιλ)ας: ΧΙΑΣ der Stein.

Die hinter den Namen der *ἐνηγγηταί* erscheinenden Zeichen werden von Kumanudis als Abkürzungen der Namen der Väter angesehen; wie die Abkürzung ΑΓΛΩ zeigt, ohne Zweifel mit Recht, da diese Zeichen-
 gruppe am wahrscheinlichsten auf Namen wie Ἀγλώκριτος u. s. f. bezogen
 wird (Dittenberger). So kommt man dazu die Zeichen ΑΡ: in Z. 3 mit
 Thalheim (Griech. Rechtsalterth. 66) nach Z. 9 als Abkürzung von Ἀρι-
 στοκράτους zu fassen. Z. 25 ergänzt Dareste (Recueil 56) Μνη(σιβούλου),
 er hält aber diesen Μνησίβουλος für einen andren als den in der nächsten
 Zeile genannten, nämlich für seinen Grossvater, so dass der Grossvater
 seine Enkelin ihrem Oheim zur Frau gegeben hätte.

Der ionische Dialekt schimmert nur in einigen Namen durch. Nur
 durch diese Inschrift ist der Name Εἰδωσίλεως bezeugt, der sich als Um-
 kehrung von Λαφοσίδης rechtfertigen lässt.

Die Gestalt der Buchstaben weist nach Kumanudis in die makedo-
 nische Zeit.

VI. Naxos.

a In archaischer Schrift.

Das selbe Alphabet wie auf Keos. Auf den ältesten Inschriften er-
 scheint, wie Blass erkannt hat (Jahrb. f. Philol. 1891. 335f.), neben Θ ein
 Zeichen □, das ausschliesslich vor Σ auftritt und von Blass als ξσ be-
 stimmt worden ist, dessen Laut die Naxier also pleonastisch mit ξσ dar-
 gestellt haben. Etwas später ist Χξ an die Stelle von □Σ getreten.

5418 Bruchstück einer Marmorsäule, das in einer Kapelle der Ge-
 gend Πουδίς als Träger der Altartafel dient. Die Buchstaben stehn,
 ähnlich wie auf dem theräischen Steine no. 4736, auf 21 Canneluren, und
 sind grössten Theils abgescheuert. — Martha BCH 9. 493 no. 1. Hiller
 von Gärtringen no. 40.

Nur wenige Zeichengruppen sind verständlich. Man erkennt

Z. 11 - - τιέης : θυ - - ,

Z. 16 καὶ σὺν ἧσιν,

Z. 18 (τ)όδ' Αἰσχρος καὶ | Ἀθήνη.

Buchstabenformen: A, E, H, Θ, Ν, Σ, V. Die Zeilen *βουσιτροφηδόν*.

Z. 16 *σὺν ἤσιν*: von Wilamowitz; wegen der Dativform sieh die Bemerkung zu *Πιστησιάρχου* no. 5409. — 18 nach Martha, der die im Anfange der Zeile erhaltne Senkrechte als Rest von T nimmt; *ἡ δ' αἰσχροῦς* Hiller von Gärtringen.

5419 Marmorbasis aus dem Temenos des Apollon auf Delos. — Homolle BCH 12. 468 ff. mit pl. XIII. Kurz erwähnt von Studniczka Jahrb. d. archäol. Instit. 1887. 143, 23. Durch Gustav Körtes Güte kann ich eine von ihm und A. Brückner im December 1889 aufgenommene Photographie und die Bemerkungen benützen, die er an Ort und Stelle, unter Vergleichung einer Abschrift des Homolleschen Facsimile, aufgezeichnet hat.

Εὐθυκαρίδης : | μ' ἀνέθηκε : *ἡ* | *Νάξσιος* : πο|ύσας.

Buchstabenformen nach Körte: A (in Z. 3 A), E, H, Θ, M, N, Π (= ξ), P (nicht R wie Homolle), Σ. Der von Blass erkannte Unterschied zwischen Π und Π, von dem Körte noch nichts wissen konnte, wird durch seine Wahrnehmungen vollständig bestätigt: das Π der Z. 3 ist nach ihm »deutlich ohne Innenstrich, der Buchstabe ist kürzer geschrieben als in Z. 1 und 2«. — *Βουσιτροφηδόν*, die erste Zeile rechts beginnend.

Z. 1 *Εὐθυκαρίδης*: Studniczka, Körte; *Εὐθυκαρίδης* Homolle. Die Lesung *Εὐθυ-* rechtfertigt Körte ausführlich; ich lasse ihn selbst reden. »Der erste Buchstabe ist sicher ε; Ansatz der dritten untern Querhasta ist vorhanden, auch auf der Photographie zu erkennen. Den zweiten Buchstaben las ich auf dem Steine υ, also υ (Photogr.?). Der dritte ist ganz verscheuert, nur das Rund erkennbar; dagegen keine Innenzeichnung. Den vierten liest Homolle λ, so auch ich auf dem Stein; auf der Photographie kann ich freilich nur ein l erkennen. Entscheidend für die Lesung *Εὐθυκαρίδης* scheint mir der erste Buchstabe, der eben ein ε ist. Ich füge hinzu, dass auch die Abzeichnung Studniczkas, von der mir eine Abschrift vorliegt, an erster Stelle ε bietet, so dass an der Sicherheit dieses Zeichens kein Zweifel mehr bestehn kann. Damit verschwindet der *Εὐθυκαρίδης* hoffentlich aus der Discussion.

Sicher aus dem 7. Jahrhunderte; so urteilt auch Körte.

5420 (24) Auf der Plinthe einer Erzstatuette des Apollon. — Gefunden auf Naxos, jetzt im Antiquarium zu Berlin. — Fränkel Arch. Ztg. 37. 84 ff. (Röhl IGA no. 408). Hiller von Gärtringen no. 42.

Δειναγόρης μ' ἀνέθηκεν ἐκηβόλῳ Ἀπόλλωνι δεκάτ[η](ν)

Buchstabenformen: A, C, Λ, E, H, Θ, P, N, Σ. Der Hauch wird nicht mehr, Doppelconsonanz wird bereits geschrieben.

Hinter dem Hexameter ist nach Röhl ΛΓΚΑ, sichtbar, dahinter Raum für einen Buchstaben. Röhl selbst hat daher *δεκάτη* vermutet, Hiller von Gärtringen schreibt [*δεκάτην*].

5421 (29) In drei Teile gespaltne Basis einer Apollonstatue, noch jetzt in der Nachbarschaft des Apollontempels auf Delos. — In älterer Zeit dreimal abgeschrieben, zuerst von Tournefort, dessen Copie Böckh CIG no. 10 wiederholt hat. Diese Abschriften sind antiquiert, seit Homolle (BCH 3. 2) und Röhl (IGA no. 409) die Inschrift nach neuen Copien und Abklatschen haben abbilden lassen.

[T]οῦ αἵματος λίθου εἰμὶ ἀνδριὰς καὶ τὸ σφέλας.

Buchstabenformen: Α, Ε, Θ, Γ, Μ, Ν, Σ, Υ, Ο. Der Diphthong *av* ist mit αἵ bezeichnet; die gleiche Orthographie, über deren Veranlassung Blass Ausspr.³ 74 handelt, beobachtet man auch auf Steinen von Gortys (αἵματος no. 4965, αἵματι no. 4971) und Athen (αἵματι, αἵματι[πηγός] CIA I Suppl. S. 189. 198).

Die Lesung wird Bentley verdankt, ebenso die Erkenntnis, dass die Zeile einen iambischen Trimeter bildet.

Die Basis gehörte zu der von den Naxiern nach Delos gestifteten Apollonstatue, die durch den Sturz des bronzenen Palmbaums zertrümmert ward, den Nikias bei seiner Archetheorie (418) hatte errichten lassen. (Plut. Nik. 3). Dies ergibt sich aus der auf der Westseite der Basis in späterer Zeit angebrachten Inschrift Νάξιοι Ἀπόλλωνι.

5422 (26) Marmorne Grabstele, in der Nähe des böotischen Orchomenos gefunden, jetzt im Nationalmuseum zu Athen. — Conze und Michaelis Annali 1861. 81 ff. (Taf. E 3). Gustav Körte Mitth. 3. 315 f. Nach Lollings Abschrift und dem Berliner Gypsabgüsse Röhl IGA no. 410. Nach einem Abklatsche Kekulé Löwy Inschr. griech. Bildh. no. 7 (Dittenberger IG VII no. 3225).

Ἀλκίνοος ἐποίησεν ὁ Νάξιος· ἀλλ' εἰσίδε[σθε].

Buchstabenformen wie vorhin. Die Orthographie steht auf einem vorgerückteren Standpunkte, insofern zwar O zur Bezeichnung des langen wie des kurzen Lautes dient, H aber auch das urgriechische *ē* darstellt und ξ mit Χ geschrieben wird.

5423 (28) Auf dem rechten Schenkel einer weiblichen Statue. Auf Delos ausgegraben, jetzt im Nationalmuseum zu Athen. — Homolle BCH 3. 3 ff. (Facsimile auf pl. I). Fränkel Arch. Ztg. 37. 85 ff. (Röhl IGA no. 407). Am Original und einem Abklatsche Lollings revidiert von Blass Jahrb. f. Philol. 1891. 335 f.

Νικάνδρῳ μ' ἀνέθηκεν ἑκτηβόλῳ ἰοχεαίρῳ,
 ῥούρῳ Δεινοδίκη τοῦ Νάξιου, ἔξσοχος ἀλ(λ)ήων,
 Δεινομένης δὲ κασιγνήτῃ, | Φηράξου δ' ἄλοχος ν[ύν].

Buchstabenformen: Α, C, Λ, Ε, Ε, Θ, Γ, Μ, Ν, Π, Ρ, Ξ neben Σ, Ο. Orthographie: Ε bezeichnet das aus *ā* erhöhte *ē* nicht nur da, wo die Länge geblieben ist, sondern auch da, wo sie verkürzt ist (Δεινοδίκη, ἀλλέων). Ausserdem ist Ε Zeichen des Hauches, der auch hinter die

Aspirata gesetzt wird (ΦΗράξου), so dass ein ähnlicher Pleonasmus entsteht wie bei der Schreibung des ξει (Ξ); aber auch Zeichen für die Verbindung *he* (Ηκηβόλωι), vgl. zu no. 5339₄₆. Die Zeilen sind βουστροφηδόν geschrieben, Z. 1 linksläufig.

Z. 3 ν[ϋν]: Blass, nach dessen Urteile das Zeichen ein Ν mit sehr hoch hinaufgezogenem zweiten Teil ist, kein Μ, wie die Herausgeber angeben.

δ Im ionischen Alphabete.

5424 (28) Marmortafel über dem Eingange der Kirche des Αγ. Γεώργιος Διασουρίτης in der Gegend Δρυμαλιά. — ECurtius Rhein. Museum 195ff. (Böckh CIG no. 2416δ Add.). Dugit De insula Naxo 123 no. 6. Hiller von Gärtringen no. 88.

Bewilligung der ἀτέλεια bei Gelegenheit des Serapisfestes von 49 v. Chr. ab, in vier auf einander folgenden Jahren, vom jeweiligen Serapispriester verkündigt Im zweiten und dritten Actenstücke kommen zwei ionische Formen zum Vorscheine:

Z. 10 ταμιεύοντος Θευβούλου.

Z. 17 ταμιεύοντος Βουλοθέμιος.

5425 Oben gebrochne Marmorstele. — »Exscripsit Michael Krispi in regione Έγγαρές . . ., vico Άχαψι, ubi fenestrae occidentali domus, quae est Γιακουμή Meletopuli, inserta est, et ectypum mecum communicavit« Hiller von Gärtringen no. 41.

[Όρος] χωρίου | [Α]θηναίης | Πολιούχου.

Schrift des 4. Jahrhunderts; noch Ν.

Z. 1 Όρος steht auf der etwas jüngern Inschrift IG XII 5 no. 43; ionisch müsste das Wort οὔρος lauten.

5426 (27) Marmorstele, jetzt im Museum von Naxia. — Martha BCH 9. 500 no. 6. Hiller von Gärtringen no. 53.

Νυμφέων Μυχιέων.

Schrift des 4. Jahrhunderts.

Μυχιέων ist jünger als die in Teos auftretenden Genetivformen βοηγιῶν, λαμπαδαρχιῶν. Man beobachtet, dass auch im Gen. Sg. der männlichen ā-Stämme neben Formen, deren s hinter Vocal ausgestossen ward, solche treten, in denen s wieder eingeführt worden ist: Έρμίσω auf Chios später bezeugt als Άσίω. So habe ich schon Ion. Inschr. 39f. geurteilt, und kann mich jetzt auf die Verbindung θυῶν ἑκαστίων der Satzung einer milesischen Sängergilde berufen, aus der der Gegensatz noch klar hervorleuchtet.

VII. Paros mit Colonien.

Paros.

a Im epichorischen Alphabete.

Zwei o-Zeichen: Ω für den kurzen und gedehnten Laut, O für die Länge. Die Formen des β und γ wie auf Keos und Naxos.

5427 Knauf einer Marmorsäule, bei der Kirche des H. Nikolaos gefunden und nach vielen Schicksalen in das Museum von Paros geschafft. — de Ridder BCH 21. 16 no. 1, unter Benutzung einer Abschrift Krispis, der den Stein in etwas bessrem Zustande sah. Nach eigener Abschrift Hiller von Gärtingen no. 225.

Χσείνωι Δωριήϊ οὐ θέμι[ς] - - | οὐ[τ]ε Δ..ΟΙΑ Κούρηι
ἀστῶι ε - -.

Buchstabenformen: A, E, H, O, M, N, P, ξ, V, X.

Z. 2 Κούρηι: oder κούρηι als Gegensatz zu einem im vorausgehenden verloren gegangenen κούρωι (von Wilamowitz). Am Schlusse ε[χσεσι] von Wilamowitz, dahinter hat ein Infinitiv wie συντελεῖν gestanden.

Höchst beachtenswert ist der Dativ Δωριήϊ. Zu dieser Flexionsweise stimmt Πριη(ν)ήϊ auf dem bronzenen Hasen von Samos und φονῆς im Tetrameter bei Archilochos (59, 2).

Bruchstück eines ἱερὸς νόμος. Homolle (BCH 21. 148f.) erinnert an die Worte, die die Priesterin der Athena dem Kleomenes von Sparta zu- ruft (Herod. V 72): ὃ ξεῖνε Λακεδαιμόνις, πάλιν χώρεε μηδὲ εἰσιθι ἐς τὸ ἱρόν· οὐ γὰρ θεμιτὸν Δωριεῦσι παρίεναι ἐνθαῦτα.

5428 Stele aus dem Heiligtume Ἀήλιον, das auf der Kuppe des Berges Vigla oder Kastro nördlich von Parikia aufgedeckt worden ist. — Nach einem Abklatsche Rubensohns Hiller von Gärtringen no. 210.

Ἀθηναίη Κυνθίη.

Buchstabenformen: A, H, Θ, M, V.

5429 Marmorfragment aus dem von Rubensohn aufgedeckten Πύ- θιον, jetzt im Museum von Paros. — Hiller von Gärtringen no. 148.

- υ υ - υ υ - ντος ἑκατηβό[λῳι Ἀπόλλωνι].

Buchstabenformen: E, H, ξ. Die Verbindung ἑ mit HE geschrieben, nicht mit H, wie auf den ältesten Inschriften von Delos und Naxos (no. 5387. 5423) und auf dem ἱερὸς νόμος von Oropos (no. 5339).

5430 (59) Basis, jetzt ἐντετυλισμένη κατὰ τὴν δεξιὰν παραστάδα τῆς θύρας τοῦ ἐν Σπηλαίῳ εὐρισκομένου ναῦσκου ἀγίου Ἰωάννου τοῦ Θεολόγου Olympios Ἀθήν. V 8 no. 3, dessen Facsimile Röhl IGA no. 401 wiederholt. Nach einem Abklatsche Rubensohns Hiller von Gärtringen no. 215.

Δημοκύδης τόδ' ἄγαλμα Τελεστοδίῃ τ' ἀπὸ κοινῶν |
 εὐχσάμενοι στήσαν παρ' ἑνὶ Ἀρτέμιδι ||
 5 σεμνῶι ἐνὶ ζαπέδωι, κούρηι Διὸς αἰγιόχοιο. |
 Ταῦν γενεὴν βίον τ' αἰὲς ἐν ἀπημοσύνῃ.

Buchstabenformen: Α, Ε, Η, Γ, Μ, Ν und Ν, Δ, Ξ, Υ.

Die Wortform ζάπεδον, deren Verhältnis zu δάπεδον ('Hausboden' nach Ebel KZ 6. 79f.) nicht aufgeklärt ist, teilt der Verfasser des Epigramms mit Xenophanes (I 1).

Die Kirche des Ἀγ. Ἰωάννης Σπηλαιώτης nimmt vielleicht die Stelle des alten Artemisheiligtums ein, aus dem die Weihinschrift stammt (Rubensohn Mitth. 26. 162).

5431 (60) Marmorsäule mit Canneluren, unten abgeschnitten. 1738 aus dem Peloponnes oder der Nachbarschaft nach Ancona gebracht, jetzt in der Sammlung des Annibale Olivieri zu Pesaro. — Paciaudi Monumenta Peloponnesia I 77f. (Böckh CIG no. 24). Nach einem von Henzen besorgten Abklatsche Kirchhoff Alphab.¹ 173f. (Kaibel Epigr. no. 750). Unter Benützung eines andren Abklatsches Röhl IGA no. 402. Nach eigenem Abklatsche Purgold Arch. Ztg. 40. 391ff. (Löwy Inschr. griech. Bildhauer no. 6; Hiller von Gärtringen no. 216).

Ἀρτεμι, σοὶ τόδε ἄγαλμα Τελεστοδί[κῃ ἀνέθηκεν]
 Ἀσφαλίου μήτηρ, Θερσέλεω θυγάτηρ.
 Τοῦ Παρίου ποίημα Κριτωνίδεω εὐχομ[αί εἶναι].

Buchstabenformen: Α, Ε, Η, Θ, Γ, Μ, Ν, Δ und Ρ, Ξ, Υ, +; das O zeigt den durch den Zirkelfuss bewirkten Punkt.

Der Sohn der Τελεστοδίῃ ist nach dem Ποσειδῶν Ἀσφάλιος benannt, dessen Cultus dadurch für Paros erwiesen wird.

Dass die Weihinschrift nach Paros gehört, wird durch die vorangehende ausser Zweifel gesetzt. Und zwar stammt sie höchst wahrscheinlich aus dem gleichen Heiligtume wie diese (Rubensohn Mitth. 26. 220, 1).

5432 (58) Stein, unten gebrochen, der linke Rand vermutlich unvollständig. Früher in der Kirche Ἀγιοὶ Ἀνάργυροι zu Paroikia, jetzt im Museum von Paros. — Rhusopoulos Annali 1862, 52f. Olympios Ἀθήν. V 4 no. 1 (mit Facsimile), wiederholt von Röhl IGA no. 400. Hiller von Gärtringen no. 252.

5 - ἄσων τεσ(σ)ερακαιβδο[μῆ]ροντούτης ἐὰν τὰς οἰκίας
 ἐ[χ]σεποίησεν.

Buchstabenformen: Α, Ε, Η, Ν und Ν, Ξ; die im Anfange der Z. 5 erscheinende senkrechte Hasta ist als Rest von + gedacht. Doppelconsonanz wird nicht geschrieben. Die Zeilen βουστροφηδόν, Z. 1 rechtsläufig.

Die Lesung beruht auf der Voraussetzung, dass der linke Rand des Steines bis zu der vierten Zeile weggebrochen sei. Trifft diese nicht zu, so hat der Steinmetz die Silbe MH beim Übergange von der zweiten auf die dritte Zeile übersprungen, und der Urheber der *οικία* heisst *Ἄσων*.

δ Im ionischen Alphabete.

5433 Fünf Bruchstücke einer Marmorstele, von denen sich vier an einander schliessen; die beiden ersten sind am linken Rand unversehrt. — Auf dem in der Gegend *Καινόργιο πηγὰς* gelegnen Grundstücke *Θάλος* gefunden, jetzt im Museum von Paros. — Hiller von Gärtringen no. 109; besprochen von Rubensohn Mitth. 27. 273 ff.

Die Stele enthielt einen zwischen Paros und Thasos geschlossnen Bündnisvertrag. Nach Rubensohn fällt er in das Jahr 411 und hatte seine Spitze gegen Athen. Von der sprachlichen Form kann man sich nach dem wenigen, was auf uns gekommen ist, eine ungefähre Vorstellung machen:

Z. 1 ἦν δέ τις τι, 2 .οις, τὲς δὲ συνθή[κας], 4 μίαν δὲ ἐς Δελφού[ς - - - - τ]ῆς συνθήκης μετὰ - - - - | 6 Ἀριστάρχου Πυθόλῳ [- - - - ἐμ]μενέω ἀδόλως τῆς σ[υνθήκης], 11 οὐδὲ ἄλλωι ἐπι[τρέψω - - - - οὔ]τε ἀστῶι οὔτε ξείνω[ι - - - - εἵνεκα τ]ῶμ παρικότων, 16 [Θα]σίσις καὶ Νεοπο[λίτης], 24 ἀτελεῖς ἐόντω[ν], 25 [τοῖς ἐ]ν Θάσῳ οἰκέουσι.

Schrift E und E, Ξ, ξ; O, Θ, Ω zuweilen kleiner.

Die Dative auf -ης sind bisher nur noch auf Einer Inschrift zu Tage gekommen, auf dem von Kinch gefundenen thasischen Steine, von dessen Texte Hoffmann Griech. Dial. III 37 no. 73 einen Auszug gibt. Die männlichen Dative auf -οις gehn ihnen parallel. Ganz neu ist der Ausdruck τὰ παρικότα 'die Vergangenheit' Z. 15; vgl. Pind. Pyth. VI 43 τὰ μὲν παρ-ίκει im Sinne von παρελήλυθε.

5434 Stele, links und oben gebrochen, gefunden im Dorfe *Μάρμαρα*, dient jetzt als Fusschwelle eines Hauses in *Κηπίδι*. — Löwy Arch.-epigr. Mitth. aus Österr. 11. 185 no. 2. Nach einem Abklatsche Rubensohns Hiller von Gärtringen no. 108. Die erste Umschrift lieferte Szanto Mitth. 15. 75 Note; einzelne Berichtigungen dazu bei Wilhelm Arch.-epigr. Mitth. aus Österr. 15. 11 no. X mit Nachtrag S. 110, und bei Dittenberger Syll. ² no. 569.

..... οσεχίερ... | [μὴ ἐξεῖν]αι κόπτειν,
ὅτ[αν ἐ]ς τὸ ἱερὸν ΟΡ[Ϝ] | ... [ἦν δέ] τις τι τούτων παρ-
5 ἱή[ι, || φηνάτ]ω ὁ θέλων πρὸς θεορ[οὺς καὶ] σχέτω τὸ ἥμισυ·
τὸν δὲ ν[εωκ]όρον ἐξορκούντων θεορ[οί, ἦ]ν τινα ἴδῃ κόπτοντα
10 πὰρ τ[ὰ] ἐκγινόμενα, κατερεῖν πρὸς τ[οὺς] θεοροὺς.

Schrift: neben den gewöhnlichen Buchstabenformen noch V, je

zweimal A und M. Von der alten Orthographie hat sich in dem ersten Ω von ΕΞΟΡΚΩΝΤΩΝ (7) ein Rest erhalten, wenn nicht, wie ich vermute, der Steinmetz das Ω der nächsten Silbe vorweggenommen hat.

Z. 1 nur bei L. — 4 παρή[: D., im Sinne von παραβαίνει; παρή die Vorgänger. — 6ff. ergänzt von W. — 8f. τ[α] ἐκγινόμενα: 'was erlaubt ist', W.: »das Participium steht zu ἐκγίγνεται wie ἐνδεχόμενος zu ἐνδέχεται«.

Die Inschrift liefert den ersten Beleg der Wortform *θεωρός* für Paros; aus der Colonie Thasos war diese schon lange bekannt. Man pflegt *θεωρός*, westgriech. und arkad. *θεῶρός* auf *θεῖα-φορός* zurückzuführen; aus diesem *θεῖα-φορός* könnte auch *θεωρός* geflossen sein, nämlich durch Verschweigung der ersten von zwei mit dem gleichen Consonanten anlautenden Silben.

5435 (64) Marmorfragment, einst bei dem französischen Consul Barozzi in Paroikia, jetzt verschollen. — Nach den Abschriften zweier Griechen herausgegeben von Rangabé A. H. no. 896 (Hiller von Gärtringen no. 134). Eine andre Abschrift hat Hiller von Gärtringen nachträglich in den schedae Stephani Cumanudis, die im Archiv der Berliner Akademie aufbewahrt werden, gefunden und mir zur Verfügung gestellt.

Z. 2 -- [Ἀπόλλ]ωνος Συμμά[χου] -- | -- ΕΝΓΔΔΤΤ (δρ.),
 11C (ὀβ.): Διὸς Βα[σιλέος] -- | -- Ἀπόλλωνος Ἀ]νκείου: ΓΤΤΤ
 5 (δρ.), C (ὀβ.): Ἀφροδίτη[ς] -- || -- Τά]δε Μεγακλῆς παρέλα[βε]
 -- | -- παρ]ὰ Σωσίλειω· Ἀπόλλωνο[ς] -- | -- σταθ]μὸν ΤΤΤΤ
 (δρ.), 11C (ὀβ.): Ἀπόλλων[ος] -- | -- Ἀ]πύλλωνος Πυθίου τοῦ
 10 -- | -- ΤΤΤ (δρ.), 11 (ὀβ.): Διονύσου Χορέ(ου) -- || -- των: 11C
 (ὀβ.): Κούρης τῆς ἐ[ν ἄστει] -- | -- Ἀθηναίης χρυσίον -- | --
 [στα]θμὸν: Γ (δρ.), 111 (ὀβ.). Θεσμοφόρον | -- κάμπαι: 111.
 15 Ἀπυρα -- | -- [κεφάλαιον τού]των ἀπάντων -- || -- [σ]τάχες
 ἀργυρέαι] -- | -- Ρόδιον -- | -- Ἀθηναί]ης Πολιούχου -- | --
 [ἀρ]γύριον --.

Der Text ist nach der Abschrift der schedae Cumanudis hergestellt; die wenigen Stellen, wo Rangabés Text den Vorzug verdient, notiere ich. Die Ergänzungen stammen grössten Theils von Rangabé.

Z. 2 *Συμμά[χου]: von A bei K. die linke Seitenhasta; vgl. die Ἀφροδίτη Συμμαχία in Mantinea (Paus. VIII 9, 6). — 3 Das erste Zeichen nur bei R.; aus O verlesen? — 7 Anfang ergänzt von Wilamowitz bei H. v. G.; \ON R., ION K. — 9 *Χορέ(ου): ΧΟΡΕΩ R., ΧΟΡΕ K.; vgl. Plut. Συμπ. προβλ. V 6 p. 680b Οὕτως ἡμᾶς ἐν ἀρχῇ συμπεφορημένους ὑπὸ τοῦ λιμοῦ κνηδὸν ἄρτι παραλαμβάνων δ' Ἀναῖος θεὸς καὶ Χορεῖος εἰς τάξιν ἱλαρὰν καὶ φιλόανθρωπον καθίστησιν und die übrigen bei Preller-Robert I 709, 3 angeführten Stellen. — 10 ἐ[ν ἄστει]: Rubensohn Mitth. 26. 241. — 11 χρυσίον: R.; ΧΡΥΞON K. — 13 κάμπαι: <ΑΜΓΑΙ R., <ΑΜΓΔΙ K.; es scheint sich um ein der κάμπη nachgeformtes Toilettenstück zu handeln.

Bruchstück eines Tempelinventars, der Orthographie nach aus der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts. -

5436 (62). Zwei Bruchstücke eines Steines, aus den Trümmern des Asklepiostempels, jetzt verloren. Das eine Bruchstück ist nur auf einer Seite beschrieben, das andre auf beiden. — Das zweite herausgegeben von Thiersch Abh. der Bayer. Akad. d. Wissensch. 1835. 637 no. 12, facsimiliert als *a* 11 und *b* 11 (Böckh CIG no. 2384*g*). Beide von Ross Inscr. gr. ined. no. 150*a b c* (Hiller von Gärtringen no. 123). Ich wiederhole die Inschrift Thiersch *a* 11 = Ross 150*b*.

σταθμὸν μνέ[ας - -] | [σταθμὸν] ἡμιμνήιον - - | [φι]άλαι
5 εἴκοσι - - | σπονδήιον χ[ρύσειον?] - - || δύο δακτύλ[ιοι] - -

Schrift: gewöhnliche Buchstaben, doch Θ.

In dem Fragmente hat Thiersch das Bruchstück eines Tempelinventars erkannt. Die Ergänzungen stammen fast alle von Ross.

5437 In zwei Teile gebrochne Marmorstele. — Beim Abbruche des Hauses des Δημήτριος Μωραϊτάκης ἐν θέσει Χάλαρα παρὰ τὸν παλαιὸν ναὸν Ἀγίων Ἀναργύρων gefunden (Krispi bei Wilhelm Mitth. 23. 409), jetzt im Museum von Paros. — Pernice Mitth. 18. 16 no. 2. Wilhelm Mitth. 23. 409 (nur die vier ersten Zeilen in Majuskeln). Hiller von Gärtringen no. 186.

Ἐπ' ἄρχοντος Θεόφρονος τοῦ Δειφάρνου, νεωκοροῦντος
Ἀκέσιος | καὶ Σοιστροῦς ἱερῆς, ἐλόγευσεν | εἰς ἐπισκευὴν τῆς
5 κρήνης καὶ || τοῦ βωμοῦ καὶ τοῦ θαλάμου. | Μυλλίς Χάρητος Ε,
Πυντὼ Εὐαγό(ρου) | Γ, Φιλακὼ Εὐαγό(ρου) Γ, Ἀσπασία Χαρη-
(τος) | Ε, Μνήσιον Τιμησι. Ε, Ἀσπασία Τεισή(νορος) Γ, | Παι-
10 δαρχίς Τιμη. Γ, Φίλισσα Τιμησι. Γ, || Ἐρασίππη Ἀρχέλα Ε,
Μελίνιον Μνησιέ(που) | Γ, Μυλλίς Κρίτω(νος) Δ, Τιμαρέτη
Τιμησι. Γ, | Ἐρασίππη Μνη. Γ, Μάλθιον Ἐπιάνα(κτος) Γ, |
Μάλθιον Φίλω(νος) Ε, Φιλντὼ Γόργου Ε, | [Ἀ]ρπαλῆ Προσθέ-
15 (νου) Γ, Πεκὼ Τιμα. Γ, || [Φ]ανοδίκη Πάρω(νος) Γ, Μάλθιον
Προσθέ(νου) | Α, Πρωτὼ Μνη. Γ, Τιμαρέτη Γόργου Ε, | [Κ]λει-
ναρὼ Πυθίπ(που) Γ, Τιμαρέτη Κλι. | ., Τιμαρέτη Ἐπιάνα-
(κτος) Β, Ἐρασίπ(π)η Κρα. | ., Ἀρχίς Ἀρχετί(μου) Β, Φρυνίς
20 Κλ[εοδ]ή(μου) Α, || [Γ]οργίς Κλεοδή(μου) Α, Τιμησαρίστ[η] ■■■, |
[Ἀ]σπασία Παττό(λου?) Β, Εἴσιον Δεξι. Β, | [Κ]λεον(ρ)ίτη Α,
Ζωσίμη Α, Ἀγλαῖς -, | [Πρ]ωτὼ Ἀλκι. Γ, Ἀσπασία Ἀλεξά(ν-
25 δρου) ΛΑ, | Γλύκινα Β, Πατροφίλα Φίλω(νος) Γ, | Ἀσπασία
Νικαγό[ρ](ου) Γ, Σώτειρα Δη. Σ, | Π[α]ιδαρχίς Ἀρχε. Β, Ζω-
σίμη Αἰ(σ)χρί(ου) Α, | Εἴσιον Θεοδώ(ρου) Β, Σω(σ)τρὼ Ἀκέ-
σιος Α, | . ατροξένα Α, Κλεοπάτρα Σ, | . . . νίππη Μητρο. Α,

- 30 *Εὐήμερία Γλυκ.*, || [*Φαι*]δίμη Ζωῖ(λου) S, *Λαῖς Μνη.* A, Ζω-
σίμη | . . ., [*Δ*]αμαρ(ὠ) A, Πρωτ(ὠ) A, Ζωτίχη | . . . =, *Ἀγλαῖς*
Θεο. S, *Ὀμιλία Καλ.* | ., [*Γλυκ*?]έρα Καλ. =, *Εὐγένεια* A ||
35 εια S, *Ἀπάτη Πρα.* S⁻, *Ἐλέ[νη]* ||, [*Η*]σύχιον Εὐη-
μέ(ρου) A, *Ὠραία* | ια *Ἀκέσιος* A.

Schrift: A, O, M, Ξ, Π, Σ, die Enden der Hasten mit Verzierungen, die Grösse des O und Ω schwankend.

Z. 11 *Κρίτω(νος)*: das vierte Zeichen bei P. und W.; von dem dahinter stehenden Zahlzeichen Δ gibt das Facsimile die rechte Hälfte. — 14 **[Ἀ]ρπαλῆ*: nicht *Ἀρπάλη*, wie *Ἀρπαλέα* CIA II no. 3515 lehrt. — 16 das erste Zeichen nach Wilhelm. — 19 das erste Zeichen der Zeile ist nach W. vermutlich B. — Hinter *Φρονίς* liest W. ΚΛΓ, das Facsimile gibt Spuren der beiden ersten Buchstaben, dann eine Lücke, in der drei Buchstaben gestanden haben können, hierauf eine senkrechte Hasta; daraus habe ich *Κλε[οδ]ή(μου)* erschlossen, d. h. den selben Genetiv wie den, der folgt. — 21 **Πατιά(λου)*: *Πάτιαλος* ist als Spitzname denkbar, wenn auch noch nicht belegt; als solcher lässt er manchfache Deutung zu. — 22 [*Κλ*]σοκ(ρ)ίτη: W. nach Krispis Abschrift, die .. EOK?H?TH bietet; ITH auf dem Facsimile. — 26 *Αἰ(σ)χρί(ου)*: Σ übersprungen. — 27 **Σω(σ)τρώ*: Σ übergangen. Der Name ist identisch mit dem der Priesterin *Σοιστρώ*; ist die *Σωστρώ Ἀκέσιος* die Tochter des *νεωκόρος Ἀκσις* und der *Σοιστρώ ἱερῆ*? — 30 das erste erhaltne Zeichen nach W. T (daher *Διοτίμη*), nicht A wie bei H. v. G.; 'lectio dubia'. — 31 hinter dem Bruche steht ΑΜΑΡΟ, daraus [*Δ*]αμαρ(ὠ) H. v. G., unter Annahme des gleichen Fehlers, der in dem folgenden ΠΡΩΤΟ vorliegt. W. schlug δάμα *Ρό(δωνος)* vor. —

Die Inschrift ist ein Verzeichnis von parischen Frauen, die zur Herstellung der Quelle, des Altars und des *θάλαμος* eines Tempels Beiträge geleistet haben. Dass diese Frauen keine Hetären waren, ist von W. Schulze kurz ausgesprochen (GGA 1890. 254 Note 1), von Wilhelm in abschliessender Weise gezeigt worden. Trifft die von Hiller von Gärtringen vorgenommene Combination der Inschrift mit einem zweiten Fragmente älterer Zeit zu, so handelt es sich um den Tempel der Eileithyia. Die Beiträge bewegen sich von einem Obolos an bis zu 31 Drachmen; die Anzahl der Drachmen wird mit Buchstaben bezeichnet, der einzelne Obolos mit -, zwei Obolen mit =, drei mit S (dazu Keil Hermes 29. 252).

Man beachte die Formen *Δσιφάνης* und *ἱερῆ* in der Eingangsformel. *Δσι-* aus *Δηϊ-*; sieh die Bemerkung zu no. 5346. Der Name *Δσιφάνης* begegnet auf Paros nicht selten, wie Wilhelms Ausführungen Mitth. 23. 412 ff. lehren; GP² 93 ist er übersehen. Die contrahierte Form *ἱερῆ* ist jetzt auf vielen Punkten des ionischen Sprachgebiets nachweisbar: in Milet und seiner Colonie Pantikapaion, in Priene, in Ephesos. Dass an dieser inschriftlich gesicherten Form das bei Kallimachos Epigr. 40 handschriftlich bezeugte *ἱερῆ* einen Halt findet, hat zuerst Fritsch (Zum Vocalismus des Herodotischen Dialektes 13) bemerkt. Das η ist wol aus dem Gen. Dat. Sg. eingeführt.

Zeit: vermutlich noch aus dem 2. Jahrhunderte.

5438 Auf dem Rande der Oberfläche einer Basis aus dem Delion. — Hiller von Gärtringen no. 211.

Ἀρηῖς : Τεισήνορος : Ἀρτέμιδι : Δηλίη.

Schrift: die zweite Senkrechte des N noch kurz, O kleiner; 4. Jahrh.

Der Name Ἀρηῖς ist Femininum zu Ἀρητῆς, dem zu Ἀρης zu erwartenden Gentile.

5439 Links, rechts und oben beschädigte Marmorbasis, die in die Mauer eines Badetroges eingelassen ist. — Abgeschrieben von Krispi und Hiller von Gärtringen, publiciert IG XII 5 no. 217.

*[Εὐ]ξάμενός μοι Πρωτ[υυ - υυ - ἀνέθηκεν]
[Ε]ὐάνθεος υἱὸς παρ[θένωι Ἀρτέμιδι].*

Gewöhnliche Schrift; O, O, Ω kleiner.

Aus dem vierten oder dem Anfange des dritten Jahrhunderts.

5440 Basis, ehemals in einem Garten, jetzt im Museum von Paros. — Le Bas Voy. arch. II no. 2062. Hiller von Gärtringen no. 220.

*Στρατηγοὶ Ἀφροδίτῃ,
Διὶ Ἀφροdisίῳ, Ἑρμῇ,
Ἀρτέμιδι Εὐκλείῃ.
Ζευξίδημος Ἀριστομήδους,
5 Φῶνις Τιμαγόρου,
Πρόλοχος Ἀριστοτέλους,
Πασικλῆς Εὐθυδίκου,
Ἐχεκράτης Χρησιδήμου,
καὶ ὁ γραμματεὺς Ἀνδρῶναξ Ἀπολλοδώρου,
10 Πασικλῆς Ἐπιγόνου.*

Gewöhnliche Schrift, die O und O kleiner; 3. Jahrh.

Der Z. 9 rechts stehende Ἀνδρῶναξ Ἀπολλοδώρου war der sechste στρατηγός, dessen Namen der Steinmetz übergangen hatte, darum am Rande nachholte.

5441 (65) Oberer Abschlussstein einer Marmorbasis, als Türstück in der Kapelle des Ἀγ. Γεώργιος in der Gegend Ἐλυτς vermauert. — Olym-pios Ἀθήν. V. 15 no. 5. Rubensohn Mitth. 26. 211. Hiller von Gärtringen no. 227.

*Ἑρασίππη Θεάωνος Ἡ(ι)ρη(ι), | Δήμητρι Θεσμοφόρῳ
καὶ Κόρηι καὶ Διὶ Εὐβουλεῖ καὶ Βαυβοῖ.*

Verzierte, hier nicht wiederzugebende Buchstaben etwa des 1. Jahrh. v. Chr.

Z. 1 Ende HIPH der Stein. — 3 Βαυβοῖ: das Y ist in der Höhe nachgetragen. Der Name ist an den von Herondas VI 19 erwähnten

κόκκινος βαυβών anzuknüpfen, über den Crusius Unters. zu den Mimiamben d. Herondas 128 f. gesprochen hat.

Eine Weihung an Here, Demeter und Kore scheint auch in der bloss durch die Abschrift des Cyriacus bekannte Inschrift IG XII 5 no. 228 vorzuliegen. In ihr ist die ionische Form *Κούρη* erhalten.

5442 Basis einer Stele, bei dem Hause des Nik. Dragatsis und der Kirche *Παναγίας Κολμησις* auf dem Wege von Paroikia nach Naussa. — Nach eigner und nach einer vollständigeren Abschrift Krispis Hiller von Gärtringen no. 233.

Διὸς Καταιβάτῳ.

Verzierte Buchstaben.

5443 »Εὕρεσται ἐντοιχισμένη ἐν τῇ οἰκίᾳ Ζουμῆ τινος . . . Ὁμοία ταύτης εὑρηται καὶ ἐν τῇ κατερειπωμένῃ οἰκίᾳ Α. Χαμάδρου« Olympios Ἀθήν. V. 33 no. 30 (Hiller von Gärtringen no. 280).

Διοσκούρων.

Olympios erwähnt also einen zweiten Stein mit der gleichen Inschrift. Hingegen berichtet Krispi Μουσ. καὶ βιβλ. περίοδ. β', ἔτος β' καὶ γ' no. ρπθ' von einem Marmorbruchstücke, das παρὰ τὴν ἐν τῷ κήπῳ τοῦ Θερισφᾶ ἡρειπωμένην ἐκκλησίαν gefunden ward und die Aufschrift *Διοσκόρων* trägt.

5444 Marmorbasis, wie die folgenden aus dem Tempel der Eileithyia, jetzt im Museum von Paros. — Hiller von Gärtringen no. 187.

Ἀρπαλῇ : Ἐρασιφῶντος | ὑπὲρ Φειδίου : Ἐλευθίῃ.

Schrift: einmal A, die mittlere Hasta des E viermal von der senkrechten durch ein Spatium getrennt, Γ neben Γ, O kleiner, die Senkrechte des P einmal nach oben verlängert. Hiller von Gärtringen schliesst daraus auf das 3. Jahrh.

Z. 1 Ἀρπαλῇ: sieh zu no. 5437₁₄. — 2 Ἐλευθίῃ: vgl. -- *εὐθίῃ* IG XII 5 no. 200 (gute Zeit). Die Vocalisation, der wir hier begegnen, war auch in Sparta gebräuchlich, wie Ἐλευσία no. 4481 lehrt. Wie sehr sie in dem Namen schwankt, ist bekannt (eine Übersicht über die Namenformen gibt W. Schulze Quaest. ep. 260 f.); sie schwankt auch in Paros, wie die nächsten Nummern zeigen.

5445 Marmorbasis, jetzt im Museum von Paros. — Hiller von Gärtringen no. 189.

Ἀρτ[υ]λλα καὶ Κοδῶ | ὑπὲρ Πυθαΐνακτος | Εἰλειθυίῃ.

Schrift: O, Θ, Ω kleiner, das zweite E der dritten Zeile mit Verzierungen. 3. Jahrh.

Der Name *Κοδῶ* ist neu und nicht sicher zu erklären. Die Form *Εἰλειθυίῃ* steht auch auf dem Steine IG XII 5 no. 197 (Ion. Inschr. no. 66),

der jetzt verschollen ist, und auf ihr beruht *Ἰλειθυία* der Inschrift christlicher Zeit no. 199. Der attische Dativ hat sich eingestellt auf den Steinen no. 190 (*Ἰλειθυία*), 198 (*Ἰλειθυία* neben *Διφάνου*).

5446 Marmortafel, jetzt im Museum von Paros. — Hiller von Gärtringen no. 194.

Ἑρμιόνη | Ἀστυμήδου Εἰλυθαίῃ εὐχήν.

»Litteris apicatis et elegantibus aera Christiana fortasse paullo recentioribus« Hiller von Gärtringen.

Die dritte Gestalt, in der hier der Name der Göttin auftritt, erscheint auch auf dem etwa gleichaltrigen Steine IG XII 5 no. 192; doch ist hier die Endung attisch: *Ἑλπίς | Ἐρξιάδου | Εἰλυθία | εὐχήν.*

5447 Stele, früher in der Kirche des Propheten Elias auf dem Kunados eingebaut, jetzt im Museum von Paros. — Hiller von Gärtringen no. 288.

[Ι]στίης | Δημίας.

Schrift etwa des 5. Jahrhunderts.

5448 Marmorbasis, früher eingemauert »εἰς ἀψιδά τινα, στηρίζουσαν τὸ ὑπόγειον τῆς οἰκίας Μάρκου Δαμιά«, jetzt im Museum von Paros. — Krispi Mous. καὶ βιβλιοθ. περίοδ. β', ἔτος β' καὶ γ' 8 no. 97. Hiller von Gärtringen no. 340.

Εἰρήνη(ι) Εὐθήμερος | χρηστὴ χαῖρε.

Buchstaben mit Apices.

5449 Unten gebrochne Marmorstele, in eine Wand der Kirche des H. Georg zu Paroikia eingelassen. — Nach Abschrift und Abklatsch Rubensohns Hiller von Gärtringen no. 401.

Εὐάρεος.

Gewöhnliche Schrift, O kleiner; 4. Jahrh. nach H. v. G.

Statt *Εὐάρεος* sprach man auf Thasos im 5. Jahrhundert *Εὐήρης*; sieh no. 5469₅.

5450 Stein, nach Olympios in der verfallenen Kirche des H. Eustathios vermauert, nach Löwy in einem Garten ausserhalb der Stadt. — Olympios *Ἀθήν.* V 47 no. 70. Löwy Arch.-epigr. Mitth. aus Österr. 11. 187 no. 7 (Hiller von Gärtringen no. 403).

Εὐπράξιος.

Schrift: A, kleines O, Ξ, Π, Ξ.

5451 Marmor, gefunden in der Gegend *Φλόγα*. — Nach Abschrift und Abklatsch Rubensohns Hiller von Gärtringen no. 355.

Λασθένης | Τιμοκλεῖος.

Buchstaben etwa des 2. Jahrhunderts: A, M, Σ.

5452 Marmorner Altar, von Fauvel auf Delos gesehen, jetzt im Museum von Marseille. — Millin Voyage dans le Midi III 147 (Böckh CIG no. 2310, mit Benutzung von Fauvels Abschrift). Fröhner Musée de Marseille, Catalogue des antiquités 23 no. 84. Wilhelm Mitth. 23. 438, dessen Vermutung, dass der Stein aus Paros stamme, aus Fauvels Papieren hinterher bestätigt worden ist, Mitth. 24. 346 (Hiller von Gärtringen no. 373).

*Μνησιέπης
Νεομήδους.*

*Φιλυτῶι
Πραξικλέους.*

Schrift: Μ, Ξ, Π und Π, Σ.

5453 Marmorne Urne. — Von Hiller von Gärtringen in der Gegend *Κουνάδος* gesehen und abgeschrieben. IG XII 5 no. 414.

Πλάτθιος.

Gewöhnliche Schrift, nach H. v. G. des dritten Jahrhunderts.

5454 Marmorsarkophag mit fünf Anaglyphen, unter deren erstem und zweitem Inschriften aus später Zeit stehn, jetzt in einem Garten zu Paroikia. — Nach fehlerhafter Abschrift Thiersch Abh. d. Bayer. Akad. 1885. 642 no. 28 (CIG no. 2414ⁿ Add.). Nach eigner und Krispis Abschrift Hiller von Gärtringen no. 378. Hier nur die erste Inschrift:

Σώστρη | Ἐβαπράδος.

Schrift: Ε, Π, C, Ω, Α und Δ mit verlängerter rechter Hasta.
Z. 2 Ἐβαπράδος: d. i. Ἐπαφράδος.

Thasos mit Neapolis.

THASOS

Thuk. IV 104 ... Ἡ Θάσος (ἔστι δὲ ἡ νῆσος Παρίων ἀποικία).

a Im Alphabete von Paros.

5455 (68) Marmorrelief aus Thasos, jetzt im Louvre. — Miller Rev. arch. N. S. 12. 438 ff., 13. 419 ff. Michaelis Arch. Ztg. 1867. 1. Nach einem Abklatsche Röhl IGA no. 379 (Dittenberger Syll.³ no. 624).

a
*Νύμφησιν ἀπόλλωνι Νυμφηγέτη θῆλυ καὶ ἄρσ|εν ἄμ
βούλῃ προσέρδιν· οἷν οὐ θέμις οὐδὲ χοῖρον. | Οἱ παιωνί-
ζεται.*

b
Χάρισιν αἶγα οὐ θέμις οὐδὲ χοῖρον.

Buchstabenformen: A, E, H, O, M, N, P, ξ, V (die Schenkel leicht gebogen), Ø; zu beachten ist Γ = λ (Λ = γ).

Die Form *ἄρσεν* weicht von der bei Herodot überlieferten *ἔρσην* ab; die Erhaltung des ρσ wie in *ἄρσιχος* no. 5371. Das Verbum *ἔρδω* ist in der Bedeutung 'opfern' der ionischen Prosa geläufig; auch in den Satzungen der milesischen Sängergilde heisst es: *δύο ἱερήμια . . . ἔρδεται Ἀπόλλωνι Δελφινίωι.*

5456 Marmorplatte aus dem Limenas, jetzt im Louvre. — Mendel BCH 24. 268 no. 8. Der Gefälligkeit des Herrn Michon verdanke ich einen Abklatsch der Inschrift.

Ἀρτέμιδ[ος] | Ἐπauλῖης | [Ε]κάτης.

Die Buchstabenformen denen der vorigen Inschrift sehr ähnlich; doch lässt sich über die Gestalt des E nicht urteilen, da der Buchstabe teils unvollständig, teils gar nicht erhalten ist. — *Στοιχηδόν.*

T. 1 *Ἀρτέμιδ[ος]*: nach Mendel ist Ω als vorletzter Buchstabe »très probable«, aber nicht-sicher. Der Abklatsch lässt im Stiche, aber auch vor dem Steine vermochte Herr Michon Ω nicht zu erkennen. Gleichwol ist nach dem sonstigen Schriftcharakter an Ω nicht zu zweifeln. — 2 **Ἐπauλῖης*: *Ἐπauγῖης* M., der hier wie bei der Umschrift des Steins no. 5459 nicht beachtet hat, dass Γ auf den archaischen Inschriften von Thasos den Wert des ionischen Λ hat.

Die *Ἀρτεμις Ἐκάτη* konnte Wernicke (Pauly-Wissowa II 1383) für Athen, Delos, Epidauros nachweisen; jetzt tritt Thasos hinzu. *Ἐπauλῖη* ist man zunächst versucht an *ἔπauλῖς*, *ἔπauλος* anzuschliessen; da es sich aber um eine *ἐπίκλησις* der *Ἀρτεμις Ἐκάτη* handelt, wird man die *Ἐπauλῖη* lieber verstehen als die, *ἥ ἐκ' αὐλῆς ἐστι*, also *ἔπauλῖος* der Bildung nach mit *ἔφημέριος* vergleichen.

5457 Marmor »dans le *μαγαζί* de B. Γ. Σοῦλτος«, rechts und unten gebrochen. — Nach einem Abklatsche des Dr. Christidis herausgegeben von SReinach Chron. d' Or. I 697, umschrieben von Hoffmann (Griech. Dial. III 34 no. 68). Genauer bei Mendel BCH 24. 267 no. 6.

*Ἡ καλὸν τὸ μνημα [πα]|τῆρ ἔστησε θανούσ[ηι] |
Λεαρέτη· οὐ γὰρ [ἐτ]|ι ζῶσαν ἐσοφσόμ[εθα].*

Buchstabenformen: A, E (in Z. 4 ξ), H, O, R, ξ, V, Ø.

Die Ergänzungen sind von Hoffmann gefunden, Z. 4 ist von Fick bei Hoffmann gelesen.

Dreisilbiges *Λεαρέτη* enthält *sā* aus *ηα* (vorion. *ΛᾱΦαρῆτα*); gut vergleicht Hoffmann (III 513) hom. *ἔᾱ* aus *ῆα*. Nach dem Beispiele des thasischen *Λεαρέτη* muss man sich auch *Λεάδης*, *Λεάναξ* mit *sā* gesprochen denken, falls diese aus *Λᾱ[φο]ῤάδης*, *Λᾱ[φο]ῤάναξ* hervorgegangen sind (sieh zu no. 5288).

5458 Rechts beschädigter Grabstein. — Nach einem Abklatsche des Dr. Christidis im Facsimile mitgeteilt von SReinach *Chroniques d' Orient* I 350, ergänzt von Hoffmann *Griech. Dial.* III 34 no. 67.

5 [‘O]στις μὴ παρ[ε,τ]ύγχαν’, ὅτ’ ἐ[χσ]||έφερόν με θ[αν]||όντα,
νῦν μ’ ὁ[λο]||φινράσθω· μν[ῆμ]||α δὲ Τηλεφ[άνε]||ος.

Buchstabenformen vermutlich wie vorhin; dazu + = χ.

5459 »Dans le mur de la maison du proèdre Κώστας« Mendel BCH 24. 269 no. 9.

Τιμησικράτεος | τοῦ Λεωφάνεος.

Buchstabenformen: Α, Ε, Η, Ν, Ξ, die Rundung des Φ ellipsenförmig. Die ersten fünf Zeichen sind στοιχηδόν angeordnet.

Z. 2 *Λεωφάνεος : Γεοφάνεος Mendel; sieh zu no. 5456.

Einen Theoren Τιμησικράτης Λεωφάνεος erwähnt der Stein no. 5469; ihn halte ich für identisch mit dem Todten.

b Im Mischalphabet.

5460 (70) Marmor, in eine Treppe im Limenas vermauert. — S(a-lomon) R(einach) BCH 6. 443.

Πειθοῦς | (ἡ)ρόν.

Aus dem alten Alphabet ist Η als Zeichen des Hauches beibehalten, aus dem gewöhnlichen ionischen ist Ο als Zeichen für den kurzen und gedehnten ο-Laut aufgenommen. Sonstige Formen: Ε, Θ, Ν, Ρ, Ξ.

Z. 2 *(ἡ)ρόν: ΙΗΡΟΝ der Stein.

c Im ionischen Alphabet.

5461 Oben und links gebrochener Stein, der in die Mauer einer Kirche im Limenas eingelassen war. — Nach einem Abklatsche Bents herausgegeben von Hicks *Journ. of Engl. Stud.* 8. 401 ff., dem das Verständnis der Urkunde verdankt wird. Neuer Herstellungsversuch von Wilhelm *Mitth.* 28. 437 ff., den ich, soweit mir die Ergänzungen nach Form und Inhalt der Wahrheit nahe zu kommen scheinen, von Z. 5 an wiederhole.

5 ωσι οἱ τε φεύγοντες ὑπ[ὸ τοῦ δήμου
ὅταν κατέλθωσι], πολῖται ἔστων ἐν ἡμέρ[ῃ τῇ αὐτῇ· ἄρχων
δὲ μήτε π]ροστάτης μήτε τῶν ἄλλ[ων τις θελέτω εἰς δῆμον]
ἀ(ν)άγειν πρῶτον, ἀλλὰ καὶ ἐ[πίτιμοι παραχρῆμα κ]αὶ πολῖται
10 ἔστων. Ὅς δ’ ἂν ὀλιγ[αρχίης γ]ενηθείσης τριή-
κοντα μνᾶς φ[έρηι ἐς τὸ δημόσιον], κηρυχθεὶς εὐεργέτης τῆς
πόλ[ιος ἀλητιούργητος] εἰς ἂν ζώηι καὶ ἀτελὴς ἔστω κα[ὶ]

.....· [μ]ηδὲ ψήφισμα μηδὲ ὄρκος μηδεὶς | [κύριος
 15 ἔστω καθελεῖν] τὸ ψήφισμα τοῦτο, ἀλλ' ὅτι ἂν ἐπε||ρωτᾷ
 τις ἢ ἐπιψηφί|ζη ἢ ὄρκον ὁμνύη, ἀκρα|[τῇ ἔστω. Οἱ δὲ
 προστάτ]αι ἀναγράφαντες εἰς λίθον θέ|[σθω εἰς τὸ ἱερὸν τοῦ
 Δι]ονύσου ἀντίγραφά τε τῶν γραμμ|[άτων ἐς σανίδας ὡς λ]ειο-
 τάτας ἀναγράφαντες ἐλ λι|[μένι καὶ ἐν ἀγορῇ θ]έσθω. "Ορ-
 20 κον δὲ ὁμόσαι πάντας Α||[..... τὴν] ὀλιγαρχίην
 καταστήσαντας κ|[..... τοῦ δ]ήμου ὃν ἂν ἡ βουλὴ συν-
 γράψῃ. "Αρχ|[ων Ἀθ]ήνησι Καλλία]ς, ἐν δὲ Θάσῳ Ἡροφῶν
 Θρασωνίδ(ε)||ω,, Κλεόλ]οχος Κλεοδήμου.

Schrift nach Hicks: E, M, N, ξ, die O, Θ, Ω kleiner. Die Buchstaben sind *στοιχηδόν* angeordnet, nur H! in Z. 12 und ON in Z. 21 füllen nur Eine Stelle.

Die Ergänzungen sind auf die von Hicks vorgetragne Vermutung aufgebaut, dass sich die Urkunde auf die politischen Ereignisse beziehe, die Thukydides VIII 64 erzählt. Da sich diese 411 v. Chr. abgespielt haben, so muss der athenische Archon, nach dem das Decret datiert ist, *Καλλίας* gewesen sein. Diesen Namen hat Hicks Z. 22 hergestellt. Indem er vorher ἀρχ|[ων Ἀθ]ή(νησι) einsetzte, kam er zu dem Resultate, dass am linken Rande 11 Buchstaben zu Grunde gegangen seien. Gegen diese Rechnung spricht nur, dass die vorausgesetzte Abkürzung Ἀθ]ή(νησι) ohne Analogie ist (Wilhelm Eranos 242, 1); hebt man sie auf, so ist die Folge, dass man mit Hoffmann (Griech. Dial. III 36) und Wilhelm (Mitth. 28. 437) 15 Buchstaben als verloren betrachten, also mit einer Zeile von 40 Buchstaben operieren muss.

Z. 7f. *ἀλλ|[ων τις θελέτω εἰς δῆμον] ἀ(ν)άγειν πρῶτον: so lese ich, indem ich von Hicks θελέτω, von Blass ἀνάγειν aufnehme, abweichend von Wilhelm, der ἀλλ|[ων μηδεὶς κύριος ἔστω] ἀ[π]άγειν πρῶτον vorschlägt. Das Facsimile bietet vor ΑΓΕΙΝ noch ΛΛ; Hicks hat darin den Rest von ζήτημα gesehen, bei Blass wird das zweite Zeichen als N genommen, bei Wilhelm als Γ; gegen Wilhelms Herstellung spricht ausser der angegebenen Buchstabenspur auch πρῶτον, da zwar die Bestimmung denkbar ist: 'man soll bei der Rückkehr eines Verbannten nicht erst den Antrag einbringen ihn in seine bürgerlichen Rechte wieder einzusetzen', nicht aber die: 'man soll ihn nicht zuerst verhaften lassen, sondern er soll augenblicklich wieder die bürgerlichen Rechte geniessen'. — 14 * [κύριος ἔστω καθελεῖν]: ergänzt nach dem von Hoffmann Gr. Dial. III 38 aus einem älteren Beschluss ausgehobnen καθελεῖν τὸ ψήφισμα. Die Ergänzung ist um eine Stelle zu lang; ich muss also annehmen, dass entweder E! nur Eine Stelle eingenommen haben wie H! in Z. 12, oder dass E! im Infinitive mit E geschrieben gewesen sei wie in dem dreimaligen ὀφείλειν der no. 5483. In Wilhelms Ergänzung δυνατός ἔστω λύειν stört mich, wie vermutlich ihn selbst, δυνατός. — 18 [σανίδας]: dass die σανίδες die zu λειοτάτας voraussetzenden Gegenstände sind, hat Szanto Mitth. 15. 81 erkannt. — 22f.

Θρασωνίδ(ς)[ω]: Hicks: H statt E der Stein. — 23 **[Κλεόλ]οχος*: auf das erste Element ist aus dem *Κλεο-* im Namen des Vaters geraten.

Der Dialekt ist nicht mehr ganz rein; *εἰς* ist vermutlich der ionischen Prosa fremd, und das ionische Äquivalent von *μνάς* ist *μνέας*. Von den ionischen Eigentümlichkeiten, die sich erhalten haben, verdient die Verwendung von *ἀκρατής* im Sinne von ungütig hervorgehoben zu werden. Wilhelm macht darauf aufmerksam, dass das Wort auf Chios in der selben Bedeutung verwendet worden ist: *ὅς ἂν τὰς πράξεις ἀκρατέας ποιῇ*. Der Gegensatz ist *κατερός*: *ὅτι ἂν οἱ μῆμονες εἰδέωσιν, τοῦτο κατερόν εἶναι*, heisst es in dem halikarnassischen Gesetze über das Verfahren in Grundeigentumsprocessen. Vgl. no. 5464₁₂ *κρατεῖν δὲ πάντα τὰ ἐψηφισμένα*.

5462 »Ad vestibulum arcis« Cyriacus von Ancona, dessen Abschrift Jacobs Mitth. 22. 124f. herausgegeben hat. Die Inschrift war zu der Zeit, wo Miller auf Thasos grub, noch vorhanden, aber fast ganz erloschen; Millers Abschrift steht Annuaire de l' association pour l' encouragement des études gr. 6. 189 no. 36. Beide Copien neben einander bei Jacobs a. a. O.

Ἐπὶ Θεορῶ[ν] | Ἀντιφῶντος τοῦ Κριτοβούλου, | Ἀθηρίπ-
5 π(ου) τοῦ Κλεο(λό)χου, | Κλεολόχου τοῦ Ἀλκίππ(ου) || τῶνδε
ἱρὰ τὰ χρήματα | τοῦ Ἀπόλλωνος κατὰ τὸν | ἄ(δ)ον τῶν τριη-
κοσίων· | Ἀπημάντ(ου) τοῦ Φίλωνος, | (Ἐ)ρασι(στ)ράτου Φίλω-
10 νος || τοῦ Θεογείτονος, | (Ἀ)ύσιος τοῦ Τί(μ)ωνος, | Δι(ο)σκου-
ρί(α)δεω Νεοπολίτεω, | Ἀπ(η)μάντου Νεοπολίτεω.

Die Schrift war vermutlich die selbe wie die auf dem vorigen Decrete angewendete, da beide Urkunden aus der Zeit der Oligarchie von 411 stammen. Dass O, Ω, Θ kleiner waren als die übrigen Buchstaben, hat Jacobs daraus gefolgert, dass Cyriacus im Genetive auf *ου* dreimal (Z. 3. 4. 8) Ω statt O gelesen hat. Die Zeilenabteilung lässt sich aus Millers im übrigen ungenauer Abschrift ersehen; auch das lehrt sie, dass der Inhalt des Beschlusses, die ZZ. 5ff., eingerückt war.

Der Text ist fast überall von Jacobs richtig hergestellt. Z. 3 *Κλεο-(λό)χου*: AΘ statt ΛΟ C. — 7 *ἄ(δ)ον*; Foucart Rev. de philol. 27. 216; ΛΑΟΝ C. — 9 (Ἐ)ρασι(στ)ράτου: ΗΡΑΣΙΡΑΙΟ C. — 11 ΑΥΣΙΟΣΤΟ.ΤΙ.ΩΝΟΣ C. — 12 *Δι(ο)σκουρί(α)δεω: ΔΙΕΣΚΟΡΙΑΔΕΩ C., Δι(ο)σκοριάδεω Jacobs. Da *Διοσκουρίδης* als thasischer Name gesichert ist, kann an dem doppelten Fehler im Namen kein Zweifel sein. Am Schlusse von Z. 11 und 12 gibt M. -ΤΕΩΣ an; mit Recht legt Jacobs auf die Variante keinen Wert.

Die Wortform *θερός* teilt Thasos mit seiner Mutterstadt (no. 5434). Zu dem von Foucart hergestellten Masculinum *ἄδος* bewahrt das E. M. den Accusativ: *ἄδον· ἀρέσκειαν σημαίνει ἡ γνώμην* (von Wilamowitz Sitzungsber. d. Berl. Akad. 1904. 636, 1).

Der Beschluss wird von Jacobs in die kurze Regierungszeit der Oligarchen von 411 gesetzt. Von den drei Theoren, nach denen er datiert

ist, wird der erste in den Epidemien des Hippokrates erwähnt (Hippokr. I 193 K.).

5463 Zwei auf der Akropolis ausgegrabne Marmorfragmente; das erste (a) links unversehrt, aber fast unleserlich, das zweite (b) auf allen Seiten zerstört. Die Zusammengehörigkeit der Stücke ist von Köhler erkannt, der sie, nach der ungenauen Veröffentlichung durch Pittakis, zuerst abgeschrieben und CIA II no. 4 behandelt hat. Die ersten neun Zeilen in neuer Lesung bei Wilhelm Eran. Vindob. 244ff.

Eben diese neun Zeilen sind die Trümmer des *ψήφισμα* der Athener, auf das sich Demosthenes *Κατὰ Λεπτίνου* § 59 beruft. Diese Erkenntnis hat Foucart (Rev. archéol. N. S. 25 122, BCH 12. 163f.) dadurch gewonnen, dass er den Namenrest ΕΧΦΑ des Steins (Z. 9) mit dem von Demosthenes genannten Namen *Ἐκφαντος* kombinierte. Daran schliessen sich die Namen der Thasier an, denen nach Demosthenes von den Athenern die *ἀτέλεια* verliehen worden war. Dass es sich um Namen von Thasiern handelt, hat Köhler gesehen, der dadurch Foucart die Grundlage für seine Combination lieferte. Diese Namen teile ich mit. Wo ich nichts andres bemerke, folge ich Köhler. Schrift: gewöhnliche Zeichen, die Buchstaben *στοιχηδόν* geordnet.

a

Z. 11 [Ἀ]ντ[ίδω]ρος Ἑγησάνδ[ρου], |ν Ἀριστ[έ]ος, |
 15 [Ἀρι]σ[τ]οτέλης [Β]ίωνος, | Ἀν[δ]ρέων Ἡροφ[ῶ]ντος, || ... φῶν
 Στελλανδρί[δεω], | (Ἀ)υσίμαχος Μ[ι]μνο[μά]χ[ου], | Φίλιππος
 Γερῦδος, | [Δ]όρι[λ]ος Βο(τ)τᾶδος, | [Π]α[γ]χ[ά]ρη[ς] Εὐφρ[ίλ]-
 20 (λ)ου, || Φανοσθένης Π[υ]θ --, | [Ἀ]νδ(ρ)[οχ]αρίδη[ς] Π --, |
 [Βρ]ον[τῖ]νος Πολυαρή[του], | [Ἀρι]σ[τ]όμαχος Πολυαρ[ή]του, |
 25 [Σπῖ]ν[θ]αρος Πολυα[ρ]ή[του], ||ς Ἀντιφάνους, | [Ἀμύν]-
 τω]ρ Ἀπημάντου, |ΛΗΞ Πε[τ]άλ[ου], | [Ἐξ]αίνε]τος Ἀρι-
 [στό]νου, | [Ἀ]γλωφά[ρους].

Z. 16 (Ἀ)υσίμαχος: ξ statt Λ der Stein. — Den nächsten Namen hat Wilhelm (Eran. 240, 1) erkannt; Μ.ΙΝΟ..ΧΟ die Abschrift. — 18 *Βο(τ)-τᾶδος: ΒΟΞ-ΑΔΟΞ K.; ich kenne den Namen aus Erythrai. — 19 Εὐφρ[ίλ](λ)ου: Α statt Λ die Abschrift. — 21 *[Ἀ]νδ(ρ)[οχ]αρίδη[ς]: .ΝΔΕ..Α-ΠΙΔΙ die Abschrift. — 22 *[Βρ]ον[τῖ]νος: vgl. thas. Βρόντος Mitth. 18. 260 und no. 5465₁₀; [Λε]ον[τῖ]νος Wilhelm a. a. O. — 26 [Ἀμύντω]ρ: ergänzt aus CIA II no. 3. — 28 ergänzt von Jacobs Thasiaca 24 nach Thas. Inschr. no. 17₁₀.

b

Z. 11 [Δημοφ]ῶν Ἑγησιπόλ[ιος], |ω[ν] Ἀντι[τ]ίμου, |
 15ιος Πυθι --, |η[ς] Ἐπικράτ[ου]ς, || [Φ]ιλή-
 μονος, | Παταίκου, | Φανοκ[ρ]ίτου, |
 20 [Ε]κατήγορος, | [Ἡ]ρακλείδεω, || Ξενοκράτου[ς],

.....ης Ἀγλωφῶντο[s], |ς Ἀρισ[τ]οκλε --, | [.....
 25 σ]τρατος [Κρ]ατισ --, | Νύμφ[ω]νος, || [Ἀ]στν --.

Z. 11 [Ἀημοφ]ῶν: ergänzt von WSchulze Ztschr. f. d. Gymnasialwesen 47. 163, 1 nach no. 5474₂. Mit dieser Ergänzung ist die Zahl der links fehlenden Buchstaben bestimmt.

Hier begegnen wir zum ersten Male den Genetiven auf -δος von Kosenamen auf langen Vocal: Γερῦδος, Βοττιάδος (a₁₇₋₁₈) von Γερῦς und Βοττιάς. Bei den Ioniern Kleinasiens ist diese Flexion der Namen auf ᾱς weit verbreitet; dass die obliquen Casus mit Circumflex geschrieben werden müssen, glaube ich zuerst ausgesprochen zu haben (Ion. Inschr. 60). Die Formen Ἀντιφάνους (a₂₆), Ξενοκράτου[s] (b₃₀) stehn im Widerspruche mit der Formengebung auf Steinen, die auf Thasos selbst geschrieben sind. Ich weiss keine andre Erklärung für sie als die, dass sie dem Athener ihr Dasein verdanken, der die Namenliste redigiert hat. Vgl. Wackernagel Beiträge zur Lehre vom griechischen Akzent 31, 1.

Die Ereignisse, die zur Aufstellung der Stele geführt haben, verlegt Foucart in die Zeit 408/7, und er hält an diesem Ansätze gegen Wilhelm fest (Rev. de philol. 27. 219ff.), der sich für eines der nächsten Jahre nach 385/4 entschieden hatte. Mir will aber scheinen, dass Wilhelm Recht habe. Auf die Mantineer, die, wie Wilhelm erkannt hat, auf dem Psephisma genannt waren, konnte so kurz nur dann Beziehung genommen werden, wenn das Ereignis, um das es sich handelte, in frischer Erinnerung war. Aus jener Zeit aber ist kein andres derartiges Ereignis überliefert als die Auflösung der Stadt nach der Belagerung durch Hagesipolis.

5464 (72) Marmor aus Thasos, eine Zeit lang im Besitze des Grafen Raczyński zu Rogulin bei Hohensee in Posen, jetzt von Jacobs (Mitth. 22. 131) wiedergefunden, doch wird nicht angegeben wo. — Choiseul Voy. pittor. II 165 (davon abhängig eine in Köhlers Papieren gefundene Abschrift). Hiernach und nach einer sorgfältigen von A. von Morawski hergestellten Abzeichnung Böckh CIG no. 2161.

Ἀρχόντων Ἀριστοκλέους τοῦ Σατύρου, Ἀριστομένου τοῦ
 Ἀμωμήτου, [Δε]ξις[τρά]τον | τοῦ Βιτίωνος, θεуроὶ ἀνέγραψαν
 Ἀμφηρίδης Σιμαλίωνος, Εὐφριλλος Παγχάρεως, Τιμοκλ(ῆ)[s] |
 Χοίρου κατὰ ψήφισμα βουλῆς καὶ δήμου. Ἀγαθῇ τέχῃ.
 Ἐπειδὴ Πολύαρχτος ὁ Ἰστιαίου, πρόξενος | ὢν καὶ εὐεργέτης
 5 τῆς πόλεως, ἀνὴρ ἀγαθὸς γεγένηται περὶ τὴν πόλιν τὴν Θα-
 σίων καὶ ποσ(ῖ δ)τι δύ||νεται ἀγαθὸν καὶ κοινῇ τὴν πόλιν
 καὶ ἰδίαί τοὺς ἐντυγχάνοντας αὐτῷ, δεδόχθαι τῇ βουλῇ καὶ |
 τῷ δήμῳ· ἐπαινέσαι μὲν Πολύαρχτον Ἰστιαίου ἀρετῆς ἕνεκεν
 καὶ εὐνοίας τῆς εἰς τὴν πόλιν τὴν | Θασίων, καὶ εἶναι Πο-
 λυάρχτον πολίτην καὶ τοὺς παῖδας τοὺς Ἰστιαίου τοῦ Πολυ-
 αρήτου, Πολυάρχτον | καὶ Ἀντιγένην καὶ Ἰστιαῖον, καὶ τὰς

θυγατέρας Παρμένουσας καὶ Νικᾶν καὶ γένος τὸ ἐκ τούτων
γε|νόμενον, καὶ μετεῖναι αὐτοῖς πάντων ὧν καὶ τοῖς ἄλλοις
10 Θασίοις μέτεστιν· ἰέναι δ' αὐτοὺς καὶ [ἐπὶ] || πάτρην ἣν ἂν
πείδωσιν. Ἀναγράψαι δὲ καὶ τόδε τὸ ψήφισμα τοὺς θευροὺς
ἐπὶ τὸ τῆς Ἀθηναίης ἱερὸν, ἵνα | ἂν ἀποδείξωσιν οἱ ἄρχοντες·
ὅτι δ' ἂν ἀνάλωμα γίνηται εἰς ταῦτα, δοῦναι τὸν ἱερομνή-
μονα. Μ[ὴ] ἐξεῖ|ναι δὲ ὑπὲρ τούτων μηδενὶ μήτ' εἰπεῖν μήτ'
ἐπερωτῆσαι ὑπὲρ λύσιος μήτε ἐπιψηφίσαι· κρατεῖν δὲ πάν|τα
τὰ ἐψηφισμένα. Ὅς δ' ἂν παρὰ ταῦτα εἴπῃ ἢ ἐπερωτήσῃ
ἢ ἐπιψηφίσῃ, τὰ τε δόξαντα ἄκυρα ἔστω καὶ χι|λίους στα-
τῆρας ὀφειλέτω ἱεροὺς Ἀπόλλωνι τῷ Πυθίῳ, χιλίους δὲ
15 τῇ πόλει. Δικασάσθων δὲ οἱ ἀπό||λογοι· ἂν δὲ μὴ δικάσων-
ται, αὐτοὶ ὀφειλόντων, δικασάσθων δὲ ἀπόλογοι οἱ μετὰ τού-
τους αἰρεθέν[τες]· | δικασάσθω δὲ καὶ τῶν ἄλλων ὁ θέλων,
καὶ ἂν ὁ ἰδιώτης νικήσῃ, μετεῖναι αὐτῷ τὸ ἥμισυ τῆς
καταδίκης.

Nach Morawskis Zeichnung, die allerdings am Original nachgeprüft werden sollte, gewöhnliche Schrift, doch Ξ, und O, Θ, Ω kleiner als die übrigen Zeichen.

Z. 1 Ἀριστομένους: so M. und Ch.; ΑΡΙΣΤΟΜΕΝΕΥΣ K., dem Böckh folgt. — *[Δε]ξισ[τρά]του: ..ΞΙΞ M.,ΤΟΥ Ch., daraus ..ΞΙ-Ξ[ΤΡΑ]ΤΟΥ von Böckh zusammengesetzt. Mein früherer Vorschlag [Δυ]σις[τρά]του verträgt sich nicht mit der von M. hinter der Lücke angegebenen Buchstabenspur. — 2 Schl. ΤΙΜΟΚΛΕΟΥΣ Ch., ΤΙΜΟΚΛΕΟΥΣΤΟΥ K., ΤΙΜΟΚΝ M.; hieraus hat B. Τιμοκλέ[ης] erschlossen, gegen den Dialekt, der Τιμοκλῆς fordert (Erman Curt. Stud. V 291). — 4 ποσ(τ δ)τι B.; ΓΟΕΞΤΙ M., ΓΡΟΣΤΑ Ch., ähnlich K.

Die Form Νικᾶν (Z. 8) ist aus Νικάην contrahiert wie ἱερῆς (no. 5437,) aus ἱερῆης; vgl. Δανᾶ Hekat. fragm. 358.

Durch den Archonten Ἀριστοκλῆς τοῦ Σατύρου und durch die Theoren Εὐφρύλλος Παγχάρης, Τιμοκλῆς Χοίρου hängt das Proxeniedecret mit drei andren Inschriften zusammen. Ein Παγχάρης Εὐφρύλλου hat zu den Thasiern gehört, denen die Athener ἀτέλεια bewilligt haben (no. 5463 a₁₉), ein Χοῖρος Τιμοκλέως wird als Theor auf dem Steine no. 5475 aufgeführt, in gleicher Eigenschaft ein Σάτυρος Ἀριστοκλέ[ως] auf no. 5476 b₁₈. Die Form Ἀριστοκλέους, die das Proxeniedecret Z. 1 bietet, ist auf Thasos jünger als die Form Τιμοκλέως der Liste no. 5475, und unter den Sprachformen, die in der Columnne b des Steins 5476 erhalten sind, ist noch keine Spur attischen Einflusses wahrzunehmen. Also fällt das Proxeniedecret in spätre Zeit als die Theorenverzeichnisse no. 5475. 5476. Der Παγχάρης Εὐφρύλλου, dem die Athener ἀτέλεια zuerkannt haben, ist Schicksalsgefährte eines Δημοφῶν Ἠγησιπόλιος. Von diesem Δημοφῶν lehrt die Theorenliste no. 5475, dass er kurz vor dem Χοῖρος Τιμοκλέως zur Theorie gelangt war.

Also ist auch der *Παγχάτης Εὐφροῦλλον* älter als der *Εὐφροῖλος Παγχάτης* des Proxeni edicts.

5465—5482 Theorenverzeichnisse.

Die Kenntnis fast aller dieser Denkmäler verdanken wir den Ausgrabungen, die Emile Miller im Auftrage Napoleons III im heutigen Limenas veranstaltet hat. Über die Stelle, an der Miller seine Funde gemacht hat, berichtet er (Le Mont Athos 393f.), dass sie »une très grande salle ayant la forme d'un carrée long« gewesen sei, dass viereckige Pfeiler die vier Ecken des Saales eingenommen und dass Mauern diese Pfeiler verbunden haben, die mit den Inschriften bedeckt waren. Mit höchster Wahrscheinlichkeit hat Jacobs vermutet, dass der von Miller ausgegrabene Saal »partem theorum aedium, fortasse theorum tabulinum fuisse« (Thasiaca 15). Sechszwanzig dieser Steine hat Miller in den Louvre bringen lassen; die übrigen kennen wir nur aus seinen Abschriften.

Die Listen, die auf uns gekommen sind, erstrecken sich vom 5. Jahrhundert an bis in die Zeit, die einen *Γάιος Κίριου* (Journ. des sav. 1872. 59) auf Thasos möglich werden liess. Aus den Steinen 5462. 5464 war bereits zu ersehen, dass im Jahre drei *θεσφοί* im Amte waren; unsere Listen bringen diese Tatsache dadurch zum Ausdruck, dass sie unter jeden dritten Namen einen Strich zu setzen pflegen. Die Eintragung der Beamten in das Archiv erfolgte nicht gleichzeitig mit ihrer Amtsführung sondern, wie jetzt unwidersprechlich fest steht (sich zu no. 5470), hinterher, und zwar so, dass die Theoren einer ganzen Reihe von Jahren, gelegentlich Vater und Sohn zusammen, von einer einzigen Hand eingegraben wurden. Die Ausdehnung dieser Namenkataloge über einen so weiten Zeitraum ermöglicht es die Wandlungen des Dialekts wenigstens an einem Teile des Sprachgutes durch einige Generationen zu verfolgen.

Miller hat die Verzeichnisse, die er gefunden hatte, in einer Reihe von Aufsätzen bekannt gemacht, die in den Bänden 12. 13. 20 der Revue archéologique, im Journal des savants 1872. 51ff. und im Annuaire de l'association pour l'encouragement des études grecques 1872. 167ff. abgedruckt sind. Leider kann man die Art dieser Veröffentlichungen nicht rühmen: weder hat der Herausgeber sorgfältig gelesen, noch erhalten wir über den Schriftcharakter seiner Inedita andre als vage Angaben, noch ist irgendwo bei ihm eine Andeutung über die von ihm vorgefundne und von ihm zerstörte Anordnung der Steine auf den Mauern anzutreffen.

So weit die aus ihrem Zusammenhange gerissnen Steine erhalten sind, können diese Versäumnisse teilweise beglichen werden; wo wir aber einzig auf Millers Publicationen angewiesen sind, ist der durch sein Verfahren angerichtete Schaden nicht mehr ganz gut zu machen.

Von den 26 Theorenlisten des Louvre habe ich 18 nach Abklatschen, die mir Herr Antoine de Villefosse im August 1884 zur Verfügung gestellt hat, in der Abhandlung Thasische Inschriften des ionischen Dialekts im Louvre (hier citiert mit Thas. Inschr.) in Minuskeln herausgegeben. In

dieser Arbeit ist der Versuch gemacht durch Beobachtung des epigraphischen und sprachlichen Charakters der Kataloge und der zwischen einzelnen Namen bestehenden Beziehungen Aufschluss über ihre zeitliche Folge zu gewinnen. Von den Listen, deren Originale verschollen sind, findet man acht in meinen Ionischen Inschriften (no. 75—82). Bei der Unmöglichkeit über die Form ihrer Buchstaben Aufschluss zu erhalten, habe ich seiner Zeit davon Abstand genommen der Frage nach der ehemaligen Anordnung dieser Steine näher zu treten, und mich damit begnügt an die Stelle offenbar falsch gelesener Namen die richtigen zu setzen. Dass der Verzicht voreilig war, steht jetzt ausser Zweifel.

Bei zwei Gelegenheiten hat sich Jacobs über die Theorenverzeichnisse geäußert: im zweiten Capitel seiner Dissertation *Thasiaca* (Berlin 1893) und an einzelnen Stellen seines Aufsatzes *Die Thasiaca des Cyriacus von Ancona* im cod. Vat. 5250, Mitth. 22. 113 ff. (1897). Die erste Arbeit hat das Verdienst die Zeit der Aufzeichnung der ältesten Listen richtiger bestimmt zu haben als ich, der ich das no. 5461 besprochne *ψήφισμα* noch nicht kennen konnte, den von Kinch gefundenen Stein sogar bis heute nicht kenne, und die von mir aufgestellte chronologische Folge in einigen Punkten modificiert zu haben. In der zweiten wird ein Mittel angegeben die ursprüngliche Anordnung der Steine wieder zu finden, das ich mir habe entgehen lassen, Jacobs aber mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet: zweimal gelingt es durch Anpassung des rechten Randes eines Steines an den linken eines andren aus Fetzen von Namen vollständige Namen zu machen.

Von den bekannten Theorenverzeichnissen lege ich auch jetzt nur die für die Geschichte des Dialektes lehrreichen vor. An der Spitze stehn die vier, die sich selbst als Theorenlisten zu erkennen geben. Von den übrigen, die Kataloge ohne Überschrift vorstellen, sicher wenigstens selbst niemals eine Überschrift getragen haben, bilden die eine besondere Gruppe, die durch Namenübereinstimmungen unter sich im Zusammenhange stehn; andre lassen sich einstweilen in einen derartigen Zusammenhang nicht einfügen, doch kommt von diesen hier nur eine in Betracht. Die mittlere dieser drei Gruppen erweckt das meiste Interesse, da sie die Möglichkeit bietet die Wandlungen der Sprache durch Generationen von Theoren zu verfolgen. Es wird sich zeigen, dass zu der Zeit, wo die Urenkel der auf der ältesten Liste aufgezeichneten *θεοποι* fähig waren die Theorie zu bekleiden, der ionische Dialekt nur noch in ärmlichen Resten sichtbar ist; bei den Listen der Theoren dieser Generation mache ich daher Halt.

Die von Miller in den Bänden 12 und 13 der *Revue archéologique* herausgegebenen Verzeichnisse führe ich ohne Angabe des Bandes und der Seite mit Millers Nummer an; hinter Millers Zählung folgt die meiner Thasischen Inschriften. Den Beginn eines neuen Theorenjahrs bezeichne ich, da ich die Namen fortlaufend mitteile, also die auf den Steinen unter den dritten Namen erscheinenden Striche nicht nachahmen kann, durch §.

5465 Miller no. 5, Thas. Inschr. no. 5.

Ἀγαθῇ τύχη(ι). | Ἐπὶ τῆς πρώτης ἀπαρχῆς. | [Ἑρμ]ό-
 5 ζυγος Ξενο... εο[ς]. | Ἀλκιάδης Τηλεφάνεω. || [Κ]άδμος Μετη-
 ρίτου. | [Κ]ύδιππος Εἰδομένεως. | Ἀντίοχος Νικήνορος. | Τι-
 10 μαίνετος Φορύλλου. | .ύλων Λεώμιος. || [Βρ]όντος Ἐπικλέ[ος].

Schrift: A, Ξ, Γ, ξ; O, Θ, Ω kleiner. Das M hat wechselnde Gestalt: die die Seitenschenkel verbindenden Hasten schneiden sich entweder unter spitzem Winkel oder sie zeigen eine kleine Krümmung (so in Z. 6). Jacobs, der die zweite Form zuerst auf andren Steinen beobachtet hat, benützt sie zur Feststellung der Chronologie; ich glaube nicht, dass ihr diese Bedeutung zukommt. Die Curve des Φ nähert sich der Ellipse, die Hasta ragt oben etwas über die Linie. — Die Zeichen der Z. 1 haben fast den doppelten Umfang, so dass der Steinmetz mit dem Raume nicht auskam.

Z. 3 * [Ἑρμ]όζυγος: der Name ist durch no. 5470 d₁₀ gesichert. Dahinter Ξενο[μέν]σος oder Ξενο[φάν]σος. — 9 vielleicht Ἀῦλων. — 10 * [Βρ]όντος: den dritten Buchstaben gibt M., die Ergänzung nach Mitth. 18. 260. — Ἐπικλέ[ος]: ΛΕ hat M. noch gelesen, jetzt bricht der Stein hinter K ab.


Dass hinter der zweiten Zeile οἶδε ἐθεόρεον zu ergänzen ist, lehrt die nächste Inschrift. Auf dem Steine haben die Worte nie gestanden, sie fehlen auch gewiss nicht in Folge eines Versehens. Die Bedeutung des Ausdrucks ἀπαρχή ist unklar; nach Wilamowitz (Orestie 218) hat man darunter vielleicht eine Teilherrschaft zu verstehn. Das Fehlen der Triadenbezeichnung weist darauf hin, dass unter der zur Zeit dieser Urkunde geltenden Staatsform mehr als drei θεοροί im Amte waren. Auch auf der linken Columne der nächsten Urkunde sucht man die Striche vergebens.

5466 Miller no. 6, Thas. Inschr. no. 7.

a Linke Columne.

Ἐπὶ τῆς δευ[τέρης] ἀπαρχῆς | οἶδε ἐθεόρεον. | [Εὐ]ριπί-
 5 δης Νικοδήμου. | Τίμανδρος Φρυνικίδεω. || Ἀγασικλῆς Λάβρου. |
 Λεύκιππος Εὐρυβούλου. | Καλλίωνος Ξενοδόκου. | Εὐρυμένης
 10 Ἠγησιάνακτος. | Λυσίλεως Μελησιάνδρου. || Νικαγόρης Λεα-
 γόρεω. | [Κα]λλιμίδης Θράσυος.

b Rechte Columne.

 | [Σ]η[μ]αγόρης Ἀρι[στίωνος]. | Ξεινήρης Ἀριστο-
 5 κ[λέος]. | § Ἐξάλλαξις Σίμ[ου]. || Δημῶναξ Πυθόλε[ω]. | Φαίη-
 λος Γόργου. | § Δημοκράτης Νίμφιος. | Χαιτίδης Ἀριστάρχου. |
 10 Δηῖλλεος Βραττίδεω. || § Πασίης Κλεοκρίτου.

Z. 1 ...ΙΣΤΟΥ..... M. — 2 * ergänzt nach Ἀριστίων Σημαγόρεω no. 5467 a₈.

Schrift wie vorhin, doch hat M durchweg die gewöhnliche Form.

5467 Miller no. 8, Thas. Inschr. no. 8; die Zeilen α_8 — facsimiliert bei Jacobs Thasiaca Taf. II no. 2.

α Linke Columne.

Τεισίμαχο[ς] ~~λου~~ λου. | Ἑγίων Ἀγασικλέος. | Ἀριστίων
5 Σημαγόρεω. | Οἶνιχος Καλλίνου. || § Ἐπὶ τῶν δυνάδεκα ἀρχόντων |
οἶδε ἐθεόρεον. | Ὀρθαγόρης Χαρίλλου. | Ἐλλιμένιος Ἀντιλόχου. |
10 Κλειτώννμος Νικίδεω. || Δίμυλλος Ἀδίλεω. | Ἀναξίς Χοίρωνος.

Keine Triadenbezeichnung unter Z. 1 und 9; Millers Angabe ist unrichtig. Z. 5 und 6 ausgerückt.

δ Rechte Columne.

Πουλύαναξ Θρασ - -. | § Ἰπποκράτης ΜΥΡΓ - -. | Λεαγό-
5 ρης Νέστιο[ς]. | Πέταλος ΑΞΚΥΤ - -. || § Ἀριστόπολις Κρα - -. |
Περξίπολις Φανόλ[εω]. | Φάλων Μίκου. | § Δημοφῶν Ξείνιος. |
10 Ἰφικλῆς Λεωφάνε[υς]. || Μέγων Περιάνδρ[ου]. | § Γόργος Ἐχε-
κράτ[ευσ]. | Ὑψίτος Φονόλεω.

Die Namen der Väter waren, so weit sie unvollständig sind, auf einem anstossenden Steine fortgesetzt, der noch nicht nachgewiesen ist. Z. 4 etwa Ἀσ(τ)υ(κ)[ρόντος] nach Thas. Inschr. no. 18 δ_1 , 20 δ_2 ? — Wegen der Namenform Πουλύαναξ (Z. 1) sieh die Bemerkung zu no. 5311 δ_2 .

Schriftcharakter wie vorhin; durchweg M.

Dem Ἀριστίων Σημαγόρεω in α steht in δ der vorigen Nummer Σημαγόρης Ἀριστίωνος gegenüber. Wie Jacobs (Thas. 37) bemerkt, bildete von den beiden Steinen einer die Fortsetzung des andren: »spatium enim inter primas litteras primae et secundae columnae idem est in titulo 8, quod in titulo 7«.

5468 Miller no. 7, Thas. Inschr. no. 9.

Λεωκράτης Πει[σ]ιστρά[του]. | Ἀγλαίων Ξανθίππου. |
5 Νίκανδρος Ξένωνος. | § Ὑπὸ τὸν χρόνον, || ὃν οἱ ἐξήκοντα καὶ |
τριηκόσιοι ἦρχον, | οἶδε ἐθεόρεον. | Πάμφιλος Ἰδυπόλιος. |
10 Ἴλις Δηιάλκου. || Ἄνδρων Χοίρωνος. | § Ἀρπακος Τύννου. |
Σπιθαμαῖος Ἀλεξίδεω. | Ἰππων Χοίρωνος. | § Κρῖνις Ἠγίλλ[ου].

Buchstabenformen wie vorhin, aber M mit Krümmung der mittleren Hasten am Schnittpunkte. Die ZZ. 4—7 sind um einen Buchstaben ausgerückt.

5469 Jetzt Türpfeiler im Hause des Anastasios im Limenas. — In unbeschädigtem Zustand abgeschrieben von Cyriacus und noch 1887 von Kinch; die Abschrift von Cyriacus aus dem cod. Vatic. 5260 bei Jacobs Mitth. 22. 120, die Kinchs bei Hoffmann Griech. Dial. III 38 no. 74. In ihrer heutigen Gestalt findet man die Inschrift bei de Ridder BCH 17. 125, und nach einem Abklatsche Kerns bei Jacobs a. a. O. 121.

Σάτυρος Ἀνδρογήθεος. | Κριναγόρης Δεονῦος. | Νύμφων
 5 Δεινοκλέος. | Ἀριστοφάνης Μικᾶδος. || Σώστρατος Εὐήρεος. |
 Δημῆς Μησιστράτου. | Πυθίων Ἠγησιππίδεω. | Πυθᾶς Φα-
 10 νόλεω. | Δικηκράτης Φίλωνος. || Ἡρᾶς Φίλωνος. | Τιμησικρά-
 τῆς Λεωφάνεο[ς]. | Πολυνείκης Λυσαγόρεω. | Μεγακρέων Φανα-
 15 γόρεω. | Φιλτῆς Ἰπποσθένεος. || Φητίων Ἀντιπάπτου.

Schrift: nicht mehr E sondern E, also jünger als das Decret von 411, aber, wie Kinchs Abschrift unzweifelhaft macht, noch O als Zeichen für unechtes ou, also älter als die übrigen Theorenverzeichnisse. O, Θ, Ω kleiner als die andren Zeichen; die rechte Verticalhasta des N greift einmal über die Linie hinaus.

Der Text nach Kinch, nur *Φητίων* (Z. 15) nach Cyriacus (bei Kinch fehlen die beiden ersten Zeichen, heute scheint die ganze Zeile weggebrochen zu sein). Z. 13 hat Cyriacus oder der Schreiber des Vat. übersprungen.

Mehrere Namen können mit Namen andrer Steine verknüpft werden. Vor allem der Z. 11 genannte *Τιμησικράτης Λεωφάνεος* mit dem Todten, dessen Grabschrift no. 5459 behandelt ist. Sind die beiden Personen identisch, so wird der von Jacobs (Thas. 25) geführte Beweis, dass die Aufzeichnung der Theoren längere Zeit nach ihrer Amtsführung erfolgt ist, verstärkt. Von den Zusammenhängen, die Jacobs beobachtet hat, hebe ich zwei hervor: der *Ἀριστοφάνης Μικᾶδος* in Z. 4 ist Vorfahre des *Μικᾶς Ἀριστοφάνεως* no. 5480 a₁; der *Δημῆς Μησιστράτου* in Z. 6 Grossvater des no. 5474 c₁₄ erwähnten gleichnamigen Theoren.

Δεονῦος (Z. 2) ist Genetiv zu dem aus *Δεονύσιος* verkürzten Namen *Δεονύς* (vgl. *Ἀπολλώνιος*: *Ἀπολλώς*). Über die Schreibung *Δεο-* handelt Hoffmann Griech. Dial. III 262f. Statt der Genetivform *Δεονῦος* bieten andre Denkmäler, so eine Grabschrift von Erythrai und eine Silbermünze von Abdera, den Genetiv *Δεονῦδος*.

5470 Zwei Steine, die, wie Jacobs erkannt hat (Mitth. 22. 128), neben einander angebracht gewesen sind, da die dritte Columne des einen auf der ersten Columne des andren fortgesetzt wird. — Links Miller no. 9 (Thas. Inschr. no. 6); rechts Journ. des sav. 1872. 53 (Ion. Inschr. no. 81). Die Zeilen 6—13 der Col. c facsimiliert bei Jacobs Thas. Taf. I no. 2.

a (no. 6 Col. I).

Z. 2 -- [Θεοξ]ε[νί]δεω? 5 -- [Ἀρι]στέω? 6 -- -νεως. 7 --
 [Μν]ησιστράτου. 8 -- [Δ]αίθου. 9 -- [Πο]λυαινέτου.

b (no. 6 Col. II).

.....βητος Φρασιηρίδευς. | § Κρατιστόλεως Κτησίλλου. |
 5 Πολύγνωτος Ἀγλωφῶντος. | Ἀνάξανδρος Σθένωνος. || § Δεῖνις
 Ἠγησιτέλεως. | Ἀριστόμαχος Νύμφιος. | Ὀρθομένης Ἀνήτου. |
 10 § Ὀλυμπιόδωρος Κλεοφῶντος. | Σῶλλος Μαχίνου. || Γλαῦκος

Μανδροβούλου. | § Κανῆς Κρίνιος. | Ἑγήσιππος Φανίππου. |
Εὐκράτης Εὐρυφῶντος. | § ο[ς] Ἀ[γ]λωφῶντος.

c (no. 6 Col. III).

Ἀπολλόδωρος Ἴλου. | Ἐρατοκλῆς Μενάλκεος. | Ἀνσίστρα-
5 τος Πύθιος. | § Ἐπήρατος Ἀριστοκρίτου. || Ἑγήσιππος Κλεο-
βούλου. | Ἀλκίδημος Κλεομέδοντος. | § Βάτων Παγγήθευς. |
10 Ἀριστοφάνης Κλεολόχου. | Ἡρόβουλος Νέβρου. || § Θεόπομπος
Πόριος. | Πλεισθένης Ὀνομακλείδους. | Ἀλκιάδης Φανοπόλιος.
15 § Ἀντιφῶν Κριτοβούλου. | Ἀθήνιππος Κλεολόχου. || Κλεό[λο]χος
Ἀλκίππου. | § Πάμφας Ἀστυμάχου.

Z. 16 Πάμφας: wie Ἐκφας, Περίφας, Πολύφας; vgl. auch Χαριδαν-
τίδης no. 5471b.

d (no. 6 Col. IV und no. 81 linke Col.; den Übergang von einem Steine
zum andren bezeichne ich mit ~).

Κάνωβος [Δη]μ~ονίκου. | Νοσσικᾶς Ἡρ~ᾶδος. | Ἀριστό-
5 κριτο~ς Χελωνίωνος. | § Ἀριστομένη~ς Ἀπημάντου. || Παγ-
κρατίδης Ἀβρώνακτος. | Φάλακρος Δυ~νάτου. | § Φανόλεως
Θε~οξενίδεω. | Φαναγόρης Φ~ίλωνος. | Πολύφαντος ~ Ἡγησ-
10 άρχου. || § Ἡρακλείδης ~ Ἑρμοζύγου. | Δημοσῶν Πυ~θαγόρεως. |
Πύρις Ἀργείο(υ). | § Λεώφαντος ~ [Δη]μάλκευς. | Ἰσαγόρης
15 [Σχη~σι]πόλιος. || § Φιλισ[τίδης] ~ Ἀηῖδεω.

Z. 1 * [Δη]μονίκου: am Ende des ersten Steins scheint mir jetzt nach
dem Abklatsche ein M gestanden zu haben. — 14 * Σ[χησι]πόλιος: der Name
Σχησίπολις begegnet gleich auf der nächsten Columnne. — 15 * Φιλισ[τίδης]:
am Ende des ersten Steins sind 5—6 Zeichen hinweggebrochen.

Über Νοσσικᾶς spreche ich zu no. 5475₁.

e (no. 81 rechte Col.).

Z. 2 Μεγακλῆς Θεοτιμ[ίδεως]. | Φίλιππος Νύμφωνος. |
5 Εὐαλκίδης Δημώνακτος. || Ἰσαγό(ρη)ς (Φί)λωνος. | Δημήτριος
Σατύρου. | Ἀνσίστρατος Τηλεφάνε(ω). | Κλεομένης ΚΛΕΙΠ-- . |
10 Σχησίπολις Ἐπικράτου. || Ἀνσίστρατος Ἀριστέω. | Πολυαίνετος
Αἰσχυρίω[νος]. | Δόριλλος Οἰκοςθένης. | Τηλεφάνης Κλεοφῶν-
15 τ[ος]. | Δείαλκος Θεοτιμίδεως. || Ἡραγόρ(η)ς Νύμφωνο[ς].

Z. 5 * Ἰσαγό(ρη)ς (Φί)λωνος: ἸΣΑΓΟΝΟΣΠΛΩΝΟΣ M.; die Emenda-
tion des zweiten Namens ist sicher. — 7 ΤΗΛΕΦΑΝΕΜ die Abschrift,
Τηλεφάνεως die Umschrift. — 8 Κλείνανδρος, Κλειτώνυμος, Κλειτός bieten
sich von thasischen Namen zur Wahl. — 15 ΗΡΑΓΟΡΕΥΣ M. mit der
Bemerkung: »sans doute Ἡραγόρας«. Die Triadenbezeichnung gibt M. für
diesen Stein nicht an; weil sie fehlte, oder aus Flüchtigkeit?

Schrift: in allen Columnen des ersten Steins gleich, und zwar die
Buchstabenformen von no. 5465; beide Gestalten des M. Die in e erschei-

nenden jüngren Sprachformen lassen darauf schliessen, dass diese Theorenlis- te später, vermutlich also wol auch in jüngren Schriftformen, einge- meisselt worden ist.

Aus der Zahl der aufgezeichneten Theoren kennen wir die in *c*₁₈₋₁₆ genannten *Ἀντιφῶν Κριτοβούλου*, *Ἀθήνπιος Κισολόχου* und *Κισόλοχος Ἀλ- κίππου* aus no. 5462 als die drei, die unter den *τριηκόσιοι* fungiert haben. Hier also ist ein fester Punkt gewonnen, von dem aus man vor und zurück gehn kann. Dass der *Ἀντιφῶν Κριτοβούλου* mit dem im ersten Buche der Epidemien des Hippokrates erwähnten Thasier identisch ist, ist schon bemerkt. Auch die von Wilamowitz (Homer. Unters. 328, 37) vorgetragne Identifizierung des Theoren *Πολύγνωτος Ἀγλωφῶντος* (*b*₈) mit dem be- rühmten Maler steht jetzt ganz ausser Zweifel. Zur Zeit der Theoren des Jahres 411/10 schrieb man O für unechtes ου. Da auf dem Theoren- verzeichnisse, das sie mit ihren Vorgängern und Nachfolgern aufführt, nicht O sondern OY geschrieben wird, so wird das von Jacobs (Thas, 25) schon auf andrem Wege gewonnene Ergebnis, dass die Eintragung der Theoren einige Zeit nach ihrer Amtsführung erfolgt ist, unwiderleglich bestätigt. Ein andres Indicium seiner Richtigkeit habe ich zu no. 5469 beigebracht.

Unsre Liste hängt durch einzelne Namen mit andren Listen zu- sammen. Dem *Πολύφαντος Ἡγησάρχου* in *d*₉ entspricht der *Ἡγήσαρχος Πολυφάντου* in no. 5471 *b*₁₁. Ein *Νοσσικᾶς Ἡράδου* (*d*₂) steht auch no. 5475₁; dieser ist offenbar ein Enkel des ersten. Der *Δημοσῶν Πυθαγόρεως* (*d*₁₁) ist Vater des *Πυθαγόρης Δημοσῶντος* in no. 5474 *e*₉, und Grossvater des *Δημοσῶν Πυθαγόρεω* no. 5479 *a*₈. Sohn des *Πύρις Ἀργεῖου* (*d*₁₂) ist der *Ἀργεῖος Πύριος* in no. 5478 *a*₇.

5471 Miller no. 12, Thas. Inschr. no. 4.

a Linke Columnne.

--ος ... ονίκου. | --ς Παγκλέος. | -- -- ἴλλου. | -- -- ||
5 [Σφοδρα]γόρης Φαν[ό]λεω. | -- [κ]ράτης Θωννίδεω. | -- Μέγω-
10 νος. | --ος Ἀριστοφάνεος. | [Ἀμφαν]δρος Πολυαινέτου. || -- μης
Σιμαλίωνος. | -- [αν]δρος Ἀριστοκλέος. | -- [μ]αχος Λεωφάνεως. |
15 --ος Κλεάριος. | -- [Χε]ιροβούλου. || -- στρατος

Z. 1 ΟΣΑΥΞΟΝΙΚΟΥ Μ.; die fünf ersten Buchstaben sind auf den Abklatschen nicht zu erkennen. — 5 * ergänzt nach *b*₇. — 9 * ergänzt nach no. 5472 *a*₇. — 15 der zweite Name hat nach Μ. auf ΛΕΩ geschlossen (er gibt ΑΤΤΑΛΕΩ).

b Rechte Columnne.

-- -- | Ἀρχῆναξ Τιμοπεί[θεος]. | § Πολύθρους Ἀλθημέ-
5 νους. | Ἡγήσιππος Ἀρχίππου. || [Χ]αριδαντίδης Ἀγασικλέ[ος]. |
§ [Χ]αρίλεως Νύμφιος. | Φανόλεως Σφοδραγόρεω. | Εὔχρις
10 Λύδου. | § Ἀρισταγόρης Δάμνιος. | Φάνιππος Δημώνακτος. |
Ἡγήσαρ[χος] Πολυφάντου. | § Ἀλκαῖος Ἀ[ντι]πά(τρ)ου. | Κλεο-
15 φῶ[ν] | Στρατο[]εω. ||

Z. 12 **Ἀ[ντι]πά(τρ)ου*: A....ΠΑΚΤΟΥ M.; der Name ist auf den jüngeren Verzeichnissen belegt. Oder *Ἀ[ντι]πά(π)ου* nach no. 5469₁₅.

Schrift wie vorhin (beide Formen des M).

Der *Ἠγήσαρχος Πολυφάντου* (b₁₁) hängt mit dem *Πολύφαντος Ἠγησάρχου* no. 5470 d, zusammen. Ferner bestehn Beziehungen zu dem nächsten Steine: *Ἀμφανδρος Πολυαινέτου* a, wie no. 5472 a₇, und *Ἠγήσιππος Ἀρχιππου* b₄, Sohn oder Vater des *Ἀρχιππος Ἠγησίππου* no. 5472 b₉. — Beachte *Ἀλθαιμένης* b₈; in Ephesos werden wir der Form *Ἀλθαιμένης* begegnen.

5472 Miller no. 10, Thas. Inschr. no. 8.

a Linke Columnne.

Μέγων Πολυφάντου. | § *Ἰππαγόρης Νεστοπύριος*. | *Ἠγη-*
 5 *σιάναξ Βεδαίρεω*. | *Δηιάλκος Δημοκρίτου*. | § *Αἰνησίης Ξεινο-*
φάνεως. | *Φιλιστίδης Χάυνιος*. | *Ἀμφανδρος Πολυαινέτου*. |
 10 § *Δηιδράσης Ἡραγόρεω*. | *Κτησικλῆς Κτησίνου*. || *Κλεομέδων*
Εὐαλκίδεω. | § [*Ἀ*]ριστοτέλης Μενεδήμου.

b Rechte Columnne.

Ἀμφιμέδων Ἐπικρά[τεως]. | § *Φίλιππος Ἰππαγόρεως*. |
 5 *Ἀντίοχος Ναυμάχου*. | *Δημόκριτος Δηιάλκου*. || § *Μνησίθεος*
Κλεοφῶν[ος]. | *Φανόκριτος Ἀνταγορά[δεω]*. | *Ἀ[να]ξίπολις*
Λεάνακτο[ς]. | § *Πρηξίλεως Τηλεμάχου*. | *Ἀρχιππος Ἠγησίπ-*
 10 *που*. || *Ξενοκράτης Λάμπων[ος]*. | § *Κρατιστόλεως Μίκου*. |
Στράτης Τηλεγνώτ[ου].

Z. 1 *Ἐπικρά[τεως]*: M., sicher richtig, wie *Ἀμφιμέδων Ἐπικράτης* der Weihinschrift 5484 lehrt.

Schrift wie vorhin; das M scheint überall die am Schnittpunkte gebogenen Hasten aufzuweisen.

Dass die Liste durch die Namen mit der vorhergehenden in Verbindung steht, ist vorhin ausgeführt. Nun ist aber der *Ἀμφιμέδων Ἐπικράτης* sicher identisch mit dem *Ἀμφιμέδων Ἐπικράτης* der Weihinschrift. Da auf dieser unechtes *ov* mit OY geschrieben ist, so ist sie jünger als das Jahr 411/10, in dem die *τριηκόσιοι* herrschten. So ergibt sich, dass die Reihe der *θεοοί*, die no. 5472 Col. b aufgezeichnet ist, später amtiert hat als die, die wir no. 5470 Col. c lesen.

Jacobs führt Thas. 20 aus, die Steine 5470 und 5472 seien an der Mauer verbunden gewesen: nicht nur die Schrift sei völlig gleich, sondern auch das Spatium, das zwischen den Anfangsbuchstaben der beiden Columnen von 5472 und denen der Columnen b und c oder c und d von 5470 liege. Also müsse auf dem einen der beiden Steine die Fortsetzung des andren enthalten sein; welcher an die erste Stelle zu rücken sei, könne nicht entschieden werden. Ist meine Identifizierung des *Ἀμφιμέδων* der Theorenliste mit dem *Ἀμφιμέδων* der Weihinschrift richtig, so gieng 5470 dem Steine 5472 voraus. Dass aber nicht viele Jahre zwischen den beiden Steinen fehlen können, folgt aus einer weitren Combination. Der

Stein 5472 verzeichnet einen *Φιλιστίδης Χαῖνιος* (a_6), der Stein 5473 einen *Χαῖνις Φιλιστίδew* (a_9). Schon früher aber ist darauf hingewiesen worden, dass dem *Πύρις Ἀργείου* no. 5470 d_{11} , dort ein *Ἀργεῖος Πύριος* (a_7) entspricht. Also gehören die *θεοροί*, die in Col. a des Steins 5472 aufgezählt sind, der nämlichen Generation an wie die in 5470 Col. d verzeichneten.

Nach Jacobs besteht zwischen den Columnen des Steins 5471 und denen von 5470 das gleiche Verhältnis wie zwischen den Columnen von 5472 und 5470. Da die Anfänge der linken Columnne von 5471 nicht erhalten sind, so weiss ich nicht, wie diese Behauptung bewiesen werden soll. An dem engen Zusammenhange der beiden Steine lassen die hervorgehobnen Namenübereinstimmungen trotzdem keinen Zweifel.

5473 Links wenige Buchstaben vom Ende, rechts vom Anfang einer Columnne, in der Mitte zwei vollständige Columnnen; die Steine, die links und rechts angeschlossen haben, scheinen verloren zu sein. Ich teile hier die beiden vollständigen Columnnen mit. — Miller no. 11, Thas. Inschr. no. 12.

a Zweite Columnne.

Λεῖμων Θρα [] | § *Μῦς Ἡροφῶν[τος]*. | *Οἰκοσθένης*
 5 *Ἡγησιμάχου*. | *Ἀμφίας Κλεοστράτου*. || § *Ἐπικράτης Εὐρυσθέ-*
νους. | *Κύδρηλος Νικαγόρεως*. | *Ἀργεῖος Πύριος*. | § *Κρατιστό-*
 10 *λεως Ἡγεκράτους*. | *Χαῖνις Φιλιστίδew*. || *Ἀριστόβουλος Τηλε-*
φάνους. | § *Σκύμνος Κυδραγόρεω*. | *Ἀντιφάνης Ναυμάχου*. |
Ἡγησικλῆς Κλεινέτου.

b Dritte Columnne.

[] | *Φίλων Ἰπποσθέν[ews]*. | *Σκύμνος Ὀρθομένους*. |
 5 § *Δαμασίστρατος Κλεογένους*. || *Νύμφις Σιμαλίωνος*. | *Ἀμφι-*
κλείδης Ἀλκιάδους. | § *Μέγων Ἐκαταίου*. | *Πυθίων Χοίρου*. |
 10 *Νεστοκράτης Σίφωνος*. || § *Δεινόστρατος Πανταλίσκου*. | *Βιτίων*
Νικήνορος. | *Κρατισ[τόλε]ως Κρατιστόλεω*.

Gleiche Schrift, beide Formen des M , in b Z. 5 neben einander.

Über die Beziehungen dieses Steines zu no. 5470 und 5472 sieh zu den einzelnen Nummern. Die Theoren in a stehn von denen der beiden andren Steine um eine Generation ab; und da *Ἀμφίας* a_4 Eindringen des attischen Vocalismus verrät, wird man kein Bedenken tragen den Stein 5472 für jünger zu halten als die beiden andren. Wir haben also sicher Theoren des 4. Jahrhunderts vor uns. Die Namen *Ἀντιφάνης Ναυμάχου* und *Σκύμνος Ὀρθομένους* (a_{12} , b_3) helfen neue Brücken zu schlagen: in umgekehrter Anordnung begegnen sie no. 5477 $a_{7.8}$, und ein *Σκύμνος Ὀρθομένους*, der Enkel des obigen, steht no. 5479 a_6 .

5474 Zwei Steine, deren Zusammengehörigkeit von Jacobs erkannt ist (Mitth. 22. 128). Links Miller Journ. des savants 1872. 56, Ion. Inschr. no. 78; rechts Miller a. a. O. 48, Ion. Inschr. no. 77. Die Fuge bezeichne ich wieder mit ~.

a Erste Columne (no. 78 Col. I).

-- [Ἀγ]λωφῶντος. | -- -- ος. | -- [Παν]τακλέος. | -- -- δό-
 5 του. || -- -- φάνευς. | -- λος Πυθαγόρειω. | [Ἀριστόκρι](τ)ος
 10 Ἐπηράτου. | -- ἥδης Κάδμου. | -- Ἀ[εω]σθένης. || -- χος Νύ[μ-
 φ]ωνος. | -- -- Σ. Δ Ε Ω | -- -- τάδευς. | -- Σ(υ)άγρου?

Z. 7 *Ἀριστόκρι(τ)ος: nach Ἐπήρατος Ἀριστοκρίτου no. 5470c₄; ΕΟΣ
 Μ. — 11 vermutlich Rest eines Genetivs wie Ἀρτυσίλω. — 13 ΣΙΑ-
 ΓΡΟΥ Μ.

b Zweite Columne (no. 78 Col. II).

-- [γ]ον[ος Ἐμπ]εδόφρονος. | Ἀν(τ)ίστασις Ἀσικράτευς.
 5 Πανσανίης Ἀλεξάρχου. | § Ἀριστόκριτος Τ(ε)λεσικλέος. || Ἀμύντας
 ΔΑΓΑΔΟΣ... | Φίλων Πούλνος. | § Λεωκράτης Ἀριστίππου. |
 10 Ἀντιχάρης Ἐρμοφάνευς. | Λυσαγόρης Θρασνάλκευς. | § Ἐχέ-
 [δη]μος Ἀπολλωνίδεω. | Πυθίων Ἀρτυσίλω. | Ε[ὐρύβο]υλος
 Κλεοφῶντος. | § Τιμη(σί)λεως Δ --.

Z. 2 ΑΝΕΙΣΤΑΣΙΣ Μ.; Ἀντιστάσιος auf dem Steine Thas. Inschr.
 no. 21b₈. — 4 *Τ(ε)λεσικλέος: Η aus Ε corrigiert. — 12 Ε[ὐρύβο]υλος: so
 Μ. in der Umschrift; in der Zeichnung gibt er nur vier Buchstaben als
 fehlend an, doch kommt der hergestellte Name auf Thasos vor. — 14
 Τιμη(σί)λεως: ΤΙΜΗΚΛΕΩΣ die Zeichnung, corr. Μ.

Πούλνος (6) wie Πουλύναξ no. 5467b₁; sieh die Bemerkung zu
 no. 5311b₈.

c Dritte Columne (no. 78 Col. I).

-- -- ντίδευς. | Δ[ημόστρα]τος Τηλεφάνευς. | §αρ...ς
 5 Μικρίω[νος]. | Θεοτιμίδης Εὐρύλω. | (Δ)ισολύμ(π)ιος Θεο-
 γένευς. | § Πεισίστρατος Ἀ(ρχέλ)εω. | Τίμυλλος Νύμφιος. |
 10 Ἀρτυσίλεως Λάβρου. | § Κοροιβίδης Ἀγρωνος. || Ἴπποκλῆς
 Ἴλου. | Μιμναγόρης Θάσωνος. | § Ἀριστοτέλης Μενεδήμου. |
 15 Φίλων Λεωνίδεω. | Δημῆς Μησιστράτου. || § Πυθίων ΚΥΝ-
 ΝΗΘΙΟΥ.

Z. 2 *Δ[ημόστρα]τος: exempli causa hergestellt; der Name ist für
 Thasos bezeugt. — 3 Etwa *[Πολυ]άρ[ητο]ς nach 5463a₂₂? — 5 *(Δ)ισ-
 ολύμ(π)ιος: 'einer, der zweimal in den Olympien gesiegt hat'; ΑΙΣΟΛΥΜ-
 ΕΙΟΣ die Zeichnung. — 6 *Α(ρχέλ)εω: ΑΓΑΡΔΕΩ die Zeichnung.

d Vierte Columne (Miller S. 56 Col. 4 und 48 Col. 1, Ion. Inschr. no. 77 a).

Z. 6 Σκύ[μ]~νος Φιλ(ε)ωνίδεω. | § Ἀρι~σταγό(ε)[ης --]. |
 10 (Π)υ(θ)~ίων Ἀρεσάνδρου. | Θεο~δ(ό)της Φίλωνος. || § Ἀρι~
 (σ)τείδης Τηλεφάνευς. | Δίω~ν Κλεοκίδευς. | Πολ~υκράτης
 Μελησίππου. | § Ξε~νοφάνης Μύλλου. | Ἀθ~ηναγόρης Τιμο-
 15 στράτου. || Μ(ν)~ησιστρατος [Ἡ]γη[το]ρί(δ)ευς.

Z. 6 *Σκύ[μ]νος Φιλ(ε)ωνίδεω: hergestellt nach der Grabschrift Σκύμνος Φιλωνίδεω no. 5485; ΣΚΥ~ΝΟΣ (daraus Σκύλλος Miller und Jacobs) ΦΙΛΩΝΙΔΕΩ die Zeichnung. — 7 *Ἀρι~σταγό(ρ)[ης]: ΑΡΙ-ΣΤΑΓΟΝ Μ. — 8 (Π)ν(θ) aus ΓΥΟ Jacobs. — 9 *Θεο~δ(ό)της: Ω statt Ο die Zeichnung; die an sich mögliche Namenform ist wegen des durch Thas. Inschr. no. 21₁₀ sicher beglaubigten Θεοδότης nicht wahrscheinlich. — 10 *Ἀρι~(σ)τείδης: Κ statt Σ die Abschrift. — 15 *Μ(ν)~ησίστρατος: Α statt Ν die Abschrift. Dann .ΓΗ.ΡΙΛΕΥΣ, woraus ich nach no. 5482b, [Ἡ]γη[το]ρί(δ)εω hergestellt habe.

e Fünfte Columne (Miller S. 48 Col. 2, Ion. Inschr. no. 77b).

[Νι]κόδημος - - φάνεω. | Κλεογέννης Α[υσά]ν[δρου]. | [Γόρ]-
γος Σινάου. | [Ἀκαρ]ν[άν] Λεώδεω. | 8 Θεόδωρος (Α)ίσ(χ)[ρί]-
10 ων[ος]. | Πυθαγόρης Δημοσῶντος. || Εὐαλκείδης Ἀμφικλείδεω. |
Σκύλλος Φιλίσκου. | Κλεόμβροτος Φίλωνος. | Λυσίστρατος
15 ΚΟΔΙΔΟΣ. | Τηλεφάνης Ἀριστείδεω. || Ἡγησιάνᾱξ Σινάου. |
Ἀριστοφάνης Ἡρο[φῶντος].

Z. 2 *Α[υσά]ν[δρου]: oder Α[υσα]ν[ίω], da beide Namen auf Thasos vorkommen. — 4 *Ἀκαρ[ν]άν: hergestellt nach andren Verzeichnissen, obwol M. nur 3 Zeichen als fehlend angibt. — 8 *(Α)ίσ(χ)[ρί]ων[ος]: ΑΙΣΑ...ΩΝ... die Abschrift.

Col. b Z. 9 wird Λυσαγόρης Θρασυάλκεω erwähnt. Durch Ergänzung kann man no. 5477a, den Namen seines Sohnes gewinnen. Col. c begegnen fast hinter einander Ἀριστοτέλης Μενεδήμου (12) und Δημῆς Μησιοστράτου (14). Der zweite ist Enkel des auf der ältesten Theorenliste erscheinenden gleichnamigen Mannes (no. 5469a), der erste Enkel des Ἀ. Μ. in no. 5472a₁₁. Col. e verzeichnet einen Πυθαγόρης Δημοσῶντος (9). Seinen Vater Δημοσῶν Πυθαγόρεω kennen wir aus no. 5470d₁₁, sein Enkel wird no. 5479a, aufgeführt. In Col. d bekleidet Ἀριστείδης Τηλεφάνεω die Würde des θεορός (10), auf der nächsten Τηλεφάνης Ἀριστείδεω (14), sein Sohn. Begegnet auf der sicherlich spätern Liste no. 5480b₁₀ abermals ein Ἀριστείδης Τηλεφάνεω, so kann man nicht im Zweifel darüber sein, dass es sich um den Enkel des ersten handle.

Ein Anhalt zur ungefähren Datierung des Πυθαγόρης Δημοσῶντος wird aus der Tatsache gewonnen, dass sein Vater nicht sehr lange nach den θεοροί des Jahres 411/10 im Amte gewesen sein muss.

5475 Miller Journal des savants 1872. 47 (Ion. Inschr. no. 76).

Νοσσιᾱς Ἡρᾱδος. | Δημοφῶν Ἡγησιπόλιος. | Ἡγήσιπ-
5 πος Ἡρᾱδος. | - - ίδης Ἀνταγοράδε[ω]. || Χοῖρος Τιμοκλεῦς. |
Z. 8 Πολυδάμας Ἀριστοφῶντος.

In dem Νοσσιᾱς Ἡρᾱδος sieht Jacobs mit Recht den Enkel des gleichnamigen Mannes, der in der Liste no. 5470d, als θεορός eingetragen ist (Thas. 21). Da dieser, wie wir jetzt wissen, nach dem Jahre 411/10 im Amte gewesen sein muss, so kann sein Enkel erst im Laufe des ersten

Viertels des 4. Jahrhunderts zur Theorie gekommen sein. Der nächste Name ist auf dem Steine no. 5463b₁₁ hergestellt worden, den, wie früher ausgeführt ist, Wilhelm in eines der auf 385/4 folgenden Jahre gesetzt hat. Bei diesem Ansatz wird der Theor unserer Inschrift mit dem in Athen geehrten Thasier zu Einer Person. Endlich hängt mit dem *Χοῖρος Τιμοκλῆς* (Z. 5) der *Τιμοκλῆς Χοῖρου* zusammen, der no. 5464, als einer der drei *θεοροί* des Jahres genannt wird. Da das Decret no. 5464 jüngere Sprachformen aufweist als die obige Liste, so geht der *Χοῖρος Τιμοκλῆς* dem *Τιμοκλῆς Χοῖρου* zeitlich voran.

Νοσσικᾶς ist von Bergmann auch auf einem Henkel hergestellt worden (Jahrb. f. Philol. 1868. 608; erhalten NOΞΞΙ). Der Name ist aus *Νόσσος* weitergebildet; auch diese Namenform lässt sich für Thasos belegen (Thas. Inschr. no. 18a₉, Rev. arch. 20. 144). Das Verhältnis von *νοσσός* zu *νοσσός* ist nach der zu no. 5389, 1 erwähnten Regel zu beurteilen; dass diese über den ionischen Dialekt hinaus Geltung hat, lehren die Spuren von *νοτιός* in Attika (Kühner-Blass I 217 und 642) und die reiche Entfaltung der auf *νοσσός* beruhenden Namensgruppe bei den Koern.

5476 Miller Rev. arch. N. S. 20 142f., Ion. Inschr. no. 75.

a Linke Columnne.

----- εὐς. | -- [Νι]κοφῶντος. | -- ς 'Υψοκλέος. | -- [Φα]-
 5 νόλεω. || -- -- ἤλου. | -- [Μέ]γωνος. | -- Πρηξίλεω. | ---- ίπ-
 10 πον. | -- Δικηκράτεως. || -- -- δίκου. | -- [Εὐ]αλκίδεω.

b Rechte Columnne.

(Φι)λιστιίδης Νικίδεω. | § Καλλιφῶν Θεσσαλάου. | 'Ηγήσιπ-
 5 πος Χάρμεω. | Τιμῶναξ Κλεοκρίτου. || § Σκύμνος 'Αναξίλεω. |
 Εὐαγόρης 'Αντιφάνεως. | Φίλων 'Αναξαγόρεω. | § (Χαριδ)αντίδης
 10 'Ονομάστου. | Μνησίης Φανοπόλιος. || 'Ερμοφάνης Φανοκρί[του]. |
 § Πολύθρους Πίπον. | 'Αρίστιππος 'Ιπποκράτ[εως]. | Σάτυρος
 'Αριστοκλῆς[υς].

Z. 1 * (Φι)λιστιίδης: Π stat Φ | M. — 8 * (Χαριδ)αντίδης: ΛΗΛΑΝΤΙ-
 ΔΗΣ M. Ich nehme an, dass M. es versäumt habe im Anfange eine freie
 Stelle anzugeben, und halte ΛΗΛ für verlesen aus ΑΡΙΔ. Der hergestellte
 Name steht no. 5471b₈.

Der in der letzten Zeile aufgezeichnete Σάτυρος 'Αριστοκλῆς ist Vater
 des 'Αριστοκλῆς Σατύρου no. 5480b₄. Dass er dem 'Αριστοκλῆς Σατύρου, der
 no. 5464 als einer der drei Archonten genannt wird, zeitlich vorangeht,
 ist früher gezeigt.

5477 Miller no. 19, Thas. Inschr. no. 11.

a Linke Columnne.

-- [άν]αξ Ανκίνου. | -- ς Καλλιμένεως. | [Πυλάδ]ης Δημεῦς. |
 5 -- εὐς 'Επικράτεως. || [Ορθομ]ένης Σκύμνου. | [Θρασ]υάλλης
 Λυσαγόρεως. | [Ναύμ]αχος 'Αντ[ιφάνεως]. | ----

Z. 3 * ergänzt nach *Δημῆς Πυλάδους* no. 5479 *a*₁₀. — 5 * ergänzt nach *Σκύμνος Ὀρθομένους* no. 5473 *b*₈. — 6 * [Θρασ]υάλης: Υ von M. gelesen, ΑΛΚΗΞ von mir; die Ergänzung nach no. 5474 *b*₉. — 7 * ergänzt nach *Ἀντιφάνης Ναυμάχου* no. 5473 *a*₁₂.

b Mittlere Columnne.

Τίμυλλος Ἄγωνος. | Ἡγή[σ]ανδρο[ς] Σκ[ύ]μνου. | Περ[ε]ξί-
 5 πολὺς Λεωμήδους. | Νικίας Πυθωνύμου. || Λέων Σκύμνου. |
 Ἀ[θῆ]ναιος Τελεβούλου. | Κλε[ί]νανδρος Ἡραῖδο[ς]. | - - - - |
 10 - - - - || - - Ἀριστοκλέος.

Z. 5 Der erste Name nach M., ich sehe nur N. — 6 Der erste Name nach M. — 7 und 10 nach M.

c Rechte Columnne.

- - - - στράτου. | Πυθίων Αἰχμοκρίτου. | Δη[ιο]κράτης
 5 Φίλωνος. | . . . κράτη[ς] Σ[ι]μαλίωνος. || Κλεοφάνη(ς) Λυσανίου(ν). |
 Δειν(ώ)πας Σχησιπόλιος. | Ἀρκεσίλεως Πυθίωνος. | Λυ[σ]ί-
 10 στρατος Ἀγοράτου. | Κῦδης Αἰσχρίωνος. || Λε[ίμων] Λυσαγό-
 ρους. | Πυ(θίω)ν Διο[σ]κουρίδους. | Εὐρυμένης Ἐρά[τωνος oder
 -τοκλέος].

Z. 5 ΚΛΕΟΦΑΝΗΠΛΥΣΑΝΙΩΝ[ΟΣ] M.; *Λυσανίω* wäre Genetiv zu *Λυσανίης*. — 6 * *Δειν(ώ)πας*: ΔΕΙΝΟ.ΑΣ M., vor ΑΞ glaube ich jetzt eine senkrechte Hasta zu erkennen. *Δεινώπας* hat auf dem thasischen Henkel Mél. gréco-rom. II 17 no. 9 gestanden. — 9 Der erste Name nach M. — 10 * hergestellt nach *Λυσαγόρας Λείμωνος* Thas. Inschr. no. 16 *a*₉. — 11 * *Πυ(θίω)ν*: ΠΥ.ΩΕΝ M. — 12 nach M.

Der Schriftcharakter ist, soweit sich nach den sehr schwer zu lesenden Abklatschen urteilen lässt, von dem in no. 5470—5473 zu beobachtenden nicht verschieden; von der Form des M, auf deren Bestimmung Jacobs (Thas. 32) verzichtet hat, glaube ich versichern zu können, dass sie M war.

Die starken Beziehungen zu andren Listen treten schon im Apparat hervor. Zwei sind zu no. 5473 nachgewiesen, eine zu 5474; dort erscheinen die Väter der hier aufgeführten Theoren. Eine vierte bringt uns zu einem Steine (no. 5479), auf dem ein *Σκύμνος Ὀρθομένους* und ein *Δημοσῶν Πυθαγόρου* als Theoren in zwei auf einander folgenden Jahren genannt werden; jener Sohn des *Ὀρθομένης Σκύμνου* unsrer Inschrift, Enkel des *Σκύμνος Ὀρθομένους* von 5473, dieser Sohn des *Πυθαγόρης Δημοσῶντος* no. 5474 *e*₉, Enkel des *Δημοσῶν Πυθαγόρους* no. 5470 *d*₁₁. Endlich entspricht, bisher unbemerkt, der *Τίμυλλος Ἄγωνος* in *b*₁ dem *Ἄγων Τιμύλλον* in no. 5478 *a*₁₂.

5478 Miller Journ. d. savants 1872. 246, Ion. Inschr. no. 82.

a Linke Columnne.

Φιλόφρων Παιστράτου. | Σκύμνος Ναίσωνος | Ὀρθομένης
 5 Στρατονίκου. | Ἀριστοφάνης Σχησιπόλιος. || Ἀρισταγόρας Δημ-

άλκευς. | Αἰχμόκριτος Φρασιη(ρ)ίδευσ. | Κριτίας Φανίππου. |
 10 (Ε)ὐ(χ)ρις Μεταγόνου. | Ἐκαταῖος Ἀριστάρχου. || Ἀριστοφῶν
 Ἰππάρχου. | Ἠγισιτέλης Λεωμέδοντος. | Ἄγνω Τιμύ(λλ)ου. |
 Εὐθ[ι]δης Θρασωνίδευσ.

Z. 6 ΦΡΑΣΙΗΓΙΔΕΥΣ, corr. M. — 8 ΚΥΚΡΙΣ, corr. M. — 12
 * Τιμύ(λλ)ου: ΤΙΜΥΑΔΟΥ die Abschrift. Vgl. no. 5477 b₁.

b Rechte Columnne.

Κηφισοφῶν Γόργου. | Κτηῖσις Μεγαινέτου. | Ἐκτορίδης
 5 Ἡραῖδος. | Σιμαλίων Πυθίωνος. || (Π)άρων Ἀριστοκράτου. |
 Θρασωνίδης Τιμανδρίδου. | Αἴσχωρ Ἀλκίμου. | Φάνιππος
 10 Φείδωνος. | Φιλίσκος Κλεω --. || Ἀνταγοράδης Φιλίσκου. |
 Γηθύλος Κρατησικλέους. | Πυθίων Ἀγλαΐδευσ. | Νικόδημος
 Τιμοκράτεος.

Z. 5 *(Π)άρων: ΤΙΑΡΩΝ die Abschrift. Vgl. Πάρων Νικοδήμου
 Journ. d. sav. 1872. 46.

Die Theoren der ersten Columnne sind von denen der zweiten in
 5477 um eine Generation getrennt. Der Sohn des Σιμαλίων Πυθίωνος (b₄)
 wird Thas. Inschr. no. 16 a₁₂ als Theoros aufgeführt, zwei Jahre hinter
 dem Ἀνσαγόρας Αἰμίωνος, dessen Vater wir aus 5477 c₁₀ kennen.

Man beachte, wie weit das Attische bereits eingedrungen ist: Ἀρι-
 σταγόρας, Κριτίας zeigen attischen Lautstand, Τιμανδρίδου, Ἀριστοκράτου,
 Κρατησικλέους attische Flexion.

5479 Links, oben und unten gebrochen. — Miller no. 22, Thas.
 Inschr. no. 13.

a Linke Columnne.

██████ | -- ιππος Θεῦ[λλου]? | Ἀριστο[κ]λ[ῆ]ς Ἀμφά[νδρου]. |
 5 Φείδιππος Χρυσώρου. | [Α]καρνὰν Ἀγοράτου. | Σκύμνος Ὀρ-
 θομένευσ. | § Ἀριστοκράτη[ς] Ἀντοκ[ρ]άτευσ[ς]. | Δημοσῶν Πυθα-
 10 γόρου. | [Π]υθῶναξ Πυθ[ώ]νακ[τος]. || [Δ]ημῆς Πυλάδε[υ]ς. |
 .. αγόρης Πρηξιπόλ[ιος]. | [Ἀν]τανδρος Πυθί[ωνος]. | ██████

Z. 2 Die Zeichen sind nur von M. gelesen, auf dem Abklatsch ist
 nichts zu erkennen. — 3 Der Anfang des zweiten Namens nach M. —
 8 Die drei letzten Buchstaben bei M. — 12 [Ἀν]τανδρος: das T nach M.

b Rechte Columnne.

[Σκῦ]μος ██████ | στρατο[ς] ██████. | [Λε]ώδικος Μέγω-
 5 ν[ος]. | § Ἀλκίμαχος Ἰστια[ίου]. || [Σκῦ]μος Φιλιστίδο[υ]. |
 Ἀρι[στ]όνο[υ]ς Φρασ[ιη]ρί(δε)[υς]. | § Σωκράτης Ἀνσαγόρευσ. |
 10 Κράτων Θεο --. | Ἀρχ(έ)στρατος Τιμοκλείου[ς]. || Σκύμνος Παμ-
 φαίω. | Κλεισθένης Σίμου. | [Με]γακ[λ]ῆς Ἀρ --. | [Κλ](ε)ο-
 φῶν I ██████

Z. 6 Φρασ[ι]ρί(δε)[υς]: M.; ΦΡΑΣ...ΡΙΑΞ. — 7 Der erste Name und die drei ersten Zeichen des zweiten nach M. — 8 Der erste Name nach M., als Namen des Vaters liest M. ΘΕΟΡΡΗΤΟΥ, wozu der Abklatsch nicht stimmen will. — 9 nach M., nur dass ich das I von ΑΡΙ zu Ε vervollständigt habe, da nur Ἀρχέστρατος für Thasos bezeugt ist. — 10 Der zweite Name nach M., der die Form zu Παμφαίω[ρος] verdirbt, während Παμφαίω zu Παμφαίης (Thas. Inschr. no. 19a₈) gebildet ist wie Λυσανίω (no. 5477c₈) zu Λυσανίης. — 11 nach M. — 12 Der Anfang des Vaternamens nur bei M. — 13 ..ΞΟΦΩΝΙ M.

Die Buchstabenformen gleichen denen der no. 5477; M mit spitzem Winkel geht durch. Die zweite Columnne ist von anderer Hand eingehauen, wenigstens sind die Buchstaben grösser.

Die Väter der Theoren Σκύμνος Ὀρθομένεως, Δημῆς Πυλάδεως, Δημοσῶν Πυθαγόρου (Col. a) kennen wir aus früheren Inschriften: die der beiden ersten aus no. 5477a_{5, 8}, den des dritten aus no. 5474e₉.

Auch hier beobachten wir wiederum das Eindringen attischer Formen: Πυθαγόρου in a, Τιμοκλείους und Φιλιστίδου in b, vorausgesetzt freilich, dass Miller richtig gelesen habe. Gut ionisch wäre aber, unter der selben Voraussetzung, der Genetiv Παμφαίω b₁₀. Das etymologisch nicht berechnete ι, das in Παμφαίης erscheint, constatieren wir auch in Φαιέννου Thas. Inschr. no. 18c₈, und in dem Δαναίη einer milesischen Grabschrift. Zur Erklärung W. Schulze Quaest. ep. 40 ff.

5480 Miller no. 14, Thas. Inschr. no. 14.

a Linke Columnne.

Πυθόλε[ως] Πρηϋλου. | Λεώδικο[ς] Σατύρου. | Θρα-
 5 συκλῆς Πρηϋλου. || [Ν]ικοφῶν Κήφιος. | Δημῶναξ Χαιρέα. |
 Μικᾶς Ἀριστοκράτης. | Σάτυρος Νικήνορος. | Ξενοφῶν Κρα-
 10 τησικλεῦς. || Ἀργεῖος Νύμφωνος. | [Η]ραγόρας Λάμπωνος. |
 [Τι]μοκ[λ]ῆς Πειθία. | [Ἀνα]ξίς Στράτωνος. |σίπολις
 Πυθομνήστου.

Z. 2 Der Name des Vaters nach M. — 13 *[Ἀνα]ξίς: dieser Name steht no. 5467a₁₁. — 14 Πυθομνήστου: das zweite Compositionsmitglied hat nur M. gelesen.

b Rechte Columnne.

Κυδ[έ]ρου. | Ἀρηϊδους Λυσαγόρε[υς]. | Δημῶναξ
 5 Θεοπόμπου. | § Ἀριστο[κ]λῆς Σατύρου. || Σίναυρος Ἀριστο-
 δίκου. | Ἀριστομένης Πυθίωνος. | § Α[ι]νησίης Ἀπολλοδώρου. |
 10 Πυθίων Ἐ[π]ικράτης. | Λυσίστρατος Πεδιέως. || § Ἀριστε[ί]δης
 Τηλεφάνεως. | Νικήνωρ [Σατ]ύρου. | Σά[τ]υρος Λεωδίκου.

Z. 1 *Κυδ[έ]ρου: ΚΥΛ auf dem Abklatsche, ΚΥ...ΟΥ M. Der Name hergestellt nach no. 5482b₁₀.

Buchstabenformen wie vorhin.

Der *Μικᾶς Ἀριστοκράτης* in *a*, ist mit dem *Ἀριστοκράτης Μικᾶδος* auf der ältesten Theorenliste (no. 5469₄) zu combinieren, er kann aber nicht sein Sohn, muss vielmehr sein Urenkel sein. Durch *Ἀριστοκλῆς Σατύρου* und *Ἀριστείδης Τηλεφάνους* in *b* ist unser Stein mit den Listen no. 5476 *b* und no. 5474 *e* verknüpft, wo die Väter als Theoren fungieren; der *Ἀριστείδης Τηλεφάνους* in 5474 *d* ist der Grossvater des unsrigen. Ist *Ἀριστοκλῆς Σατύρου* identisch mit dem ersten der drei Archonten, nach denen das Decret no. 5464 datiert ist?

Für den Stand des Dialekts ist das *ᾱ* von *Λυσαγόρας*, *Χαιρέα*, *Πειθία* und der Genetiv *Πειθίως* bezeichnend.

5481 Miller no. 15, Thas. Inschr. no. 15.

a Linke Columne.


Z. 4 *Κτησιφῶν Παντακλείους*. || *Διαγόρας Ἀριστοδίκου*.
Λεώδικος Σατύρου. | § *Νίκαρχος Χάρμου*. | *Ἀλκιμος Δημάλ-*
 10 *κου*. | *Φείδων Χαιρέα*. || § *Λυσαγόρας Καλλιμένου*. | *Ἀριστο-*
φῶν Καλλιστράτου. | *Ἀμφανδρος Ἀρχέλεω*.

b Mittlere Columne.

Z. 2 *Ἡροφῶν Λεωφάνου*. | *Ἀδείμαντος Φιλωνίδου*. | *Παί-*
 5 *σιος Ἡρακλείδου*. || § *Πυθαγ[ό]ρας Ναυφάντου*. | *Ἡροφ[ῶ]ν*
Ἀλεξάρχου. | *Ἀριστείδης Πολυκράτου*. | § *Στησαγόρας (Μ)οιρη-*
 10 *γένου*. | *Ἐπιγένης Πρώτιος*. || *Εὐρύναξ Ἀπολλοδώρου*.

Z. 2 *Ἡροφῶν*: nach M. — 8 *(Μ)οιρηγένου*: M.; N statt M der Stein.

c Rechte Columne.

Z. 2 *Λυ(σ)ίας Ἀρισταίου*. | [*Σ*]τράτων *Μεγακλείδ[ου]*. |
 5 *Διονύσιος Τηλε[γ]όν[ου]*. || *Στησίστρατος Φανόλε[ω]*. | *Παγκρα-*
τίδης Ἀριστο[κ]ρί[του]. | *Θερσίλοχος Ὀρθομένου*. | *Θράσιππος*
 10 *Ὀλυμπιοδώ[ρου]*. | *Φανόδικος Γλαύκου*. || *Πολυαίνετος Ἐκα-*
ταί[ου]. | *Στησαγόρας* 

Z. 2 *ΛΥΞΙΑΣ* M. — 5 *Στησίστρατος*: die drei ersten Buchstaben nach Miller. — 11 *ΕΥΑΙΣΤΟΥ* M.

Das Verzeichnis weist fünf verschiedene Hände auf. Die Buchstabenformen in *a* unterscheiden sich von denen der vorausgehenden Listen dadurch, dass die Seitenstriche des K oben und unten die Linie erreichen, dass M und ξ weniger offen sind, dass O und Ω die gleiche Grösse wie die übrigen Zeichen tragen, dass Apices sichtbar werden. Der zweiten Hand gehören die Zeilen der Columne *b* an bis auf die drei letzten; beide Steinmetze halten an A fest, beide wenden bereits die Formen M, Σ und Π an, aber sie unterscheiden sich in der Gestaltung des N und des O. Auch in Columne *c* sind zwei Hände tätig gewesen; die erste schreibt ähnliche Buchstabenformen wie die im obern Teile der Columne *b* erscheinenden, die zweite, von der die drei letzten Zeilen herrühren, ist durch A ausgezeichnet.

Der *Λεώδικος Σατύρου α*, ist Sohn des *Λεώδικος Σατύρου* no. 5480 *α*,. Nach dem eben erwähnten Verzeichnisse hat dieser kurz vor dem *Μικᾶς Ἀριστοκράτης* das Theorenamt angetreten, den wir als Urenkel des *Ἀριστοκράτης Μικᾶδος* unsrer ältesten Liste kennen gelernt haben. Schon die linke Columne des Steins 5481 enthält von ionischen Formen nichts mehr (*Παντακλείους, Διαγόρας, Χαιρέα, Λυσαγόρας, Καλλιμένον*), auf der mittlern mahnen noch *Μοιρηγένου, Πρώτιος* an vergangne Tage. Also ist bewiesen, dass zu der Zeit der Grossurenkel der Theoren unsrer ältesten Bekanntschaft der ionische Dialekt auf Thasos so gut wie ausgestorben war.

5482 Bruch am rechten Rande. — M. no. 18, Thas. Inschr. no. 10; die Zeilen 7—10 der linken Columne facsimiliert bei Jacobs Thas. tab. III no. 1.

α Linke Columne.

*Πυρρίης Εὐφρίλλου. | Πρηξαγόρης Τετρίχου. | § Κλεανα-
5 κτίδης Ἀντιχαρίνου. | Πρηξίπολις Πρυλίου. || Φάνιππος Βρα-
τίδω. | § Ἀριστοκλῆς Πρηξαγόρεω. | Διότιμος Εὐφρίλλου. |
10 Ἀριστοφῶν Ὑποκλέος. | § Ἀρίζηλος Χαρίλλου. || Ποσείδειος
Προκέω. | Μαχέων Πολυάλθεος. | § Μικάλλης Φιλιστίδω. |
Ἀρχέπολις Πυθόλω. | ΛΑΛ.Ι. Ἀρτυσίλω.*

β Rechte Columne.

*Φιλόξενος Κ - -. | § Πυθαγόρης Σθ[ένωνος?]. | Πυθόλως
5 Θρα - -. | Νεῖλις Τιμοξέ[νου]. || § Ἀντίλοχος Μι - -. | Πυθῶναξ
Λεω - -. | Ἠγητορίδης - -. | § Τιμανδρίδης[ς - -]. | Ξεινομέν[ης
10 - -]. || Κύδαρος Κ - -. | § Ἄγρων Εὐ - -. | Πυθώνυμ[ος - -]. | Παν-
αίνε[τος - -]. | § Ἡραγόρης - -.*

Buchstabenformen wie auf den Listen der älteren Reihe; überall M mit spitzem Winkel am Schnittpunkte der innern Haken.

In *α* verdient die Namenform *Μαχέων* (11) Beachtung: sie bildet die ionische Fortsetzung zu der nichtionischen Form *Μαχάων* im Epos.

5483 (71) Marmor, am obren Teile des rechten Randes gebrochen. Die Stele ist an dem grossen Tore, durch das der Weg vom Hafen nach Panagia führt, gefunden und später nach Konstantinopel verschleppt worden, wo sie verschollen ist. — Nach einer Abschrift des Dr. Christidis gelesen und ergänzt von Bergmann Hermes 8. 283ff. Die fünf ersten Zeilen waren etwas länger als die übrigen.

*Ἐπὶ Λυσιστράτου [τοῦ Ἀἰσχρωνος ἀρχο[ντος - - -]. |
Ἐπὶ τοῖσδε ἐκδέδοται [κῆπος] Ἡρακλέος ὁ πρὶς [τῷ χωρίῳ
τοῦ Ἀσκληπιοῦ. Ὁ ἀναι]ρ(ε)ρημένος τὸν κ[ῆπον τὸ χωρ]ίον
καθαρὸν παρέξει [καὶ - - τὰς | πύλας ὅπου ἡ κόπρος [ἐξε-
βάλλ](λ)ετο. Ἦν δέ τις ἐγβάλλημι [τῶν δούλων κόπρον εἰς] ||*

5 τὸ χωρίον, εἶναι τὸ ἄγγος τοῦ ἀναιρερημένου τὸν κῆπο[ν, τὸν
 δὲ τὸν λαφθέντα] | δοῦλον μαστιγώσαντα ἀθώϊον εἶναι. Ὅπως
 δὲ τὸ χωρίον καθ[αρὸν] | παρέχῃ, ἐπιμέλῃσθαι τὸν ἀγορηνόμον
 καὶ τὸν ἱερέα τοῦ | Ἀσκληπιοῦ τοὺς ἐκάστοτε ἔοντας· ἦν δὲ
 μὴ ἐπιμέλονται, | ὀφείλῃν αὐτοὺς τῆς ἡμέρης ἐκάστης ἡμί-
 10 εκτον ἱρὸν τῷ || Ἀσκληπιῷ· δικάζεσθαι δὲ τοὺς ἀπολόγους
 ἢ αὐτοὺς ὀφείλῃν· | τὸν δὲ ἀναιρερημένον τῷ(ι) ἱρεῖ καὶ τῷ
 ἀγορηνόμῳ ἕκτῃ ὀφείλῃν | τῆς ἡμέρης.

Z. 2f. *[ἀναι]|ρ(ε)ρημένος: im Anfange der Z. 3 PAI der Stein. Da nicht anzunehmen ist, dass hier eine andre Perfectbildung gestanden habe als Z. 5 und 11, wo ἀναιρερημένος geboten wird, so habe ich diese Form auch an der ersten Stelle eingesetzt. Der Steinmetz hat entweder zweimal AIP eingehauen oder die Complexe AIP und EP mit einander vertauscht. — 3 Schluss etwa καὶ κλείσει? — 4 [ἐξεβάλ](λ)στο: Bergmann; Δ statt Λ die Abschrift. — Am Ende der Z. *sic* mit Blass, der den Sinn der das Wort ἄγγος enthaltenden Bestimmung erkannt hat. Bergmanns ὥστε ergibt baaren Unverstand, den leider auch ich früher hinunter geschluckt habe. — 5 *[τὸν δὲ τὸν λαφθέντα]: τοῦτον μὲν τὸν λαφθέντα Bergmann, τὸν μὲν βουλόμενον τὸν Hoffmann Griech. Dial. III 35 no. 71; was soll μὲν? — 11 τῷ(ι) ἱρεῖ: Bergmann; ΤΩΗΡΕΙ der Stein.

Die Datierung nach einem statt nach drei Archonten hat ein Analogon auf der von Miller Journ. des savants 1872. 50 veröffentlichten Liste. Hicks erklärt sie durch die Annahme, dass »sometimes only one was named as the *primus inter pares*« (Journ. of Hell. Stud. 8. 410).

Wegen des dreimaligen E in der Infinitivendung -ειν muss man die Inschrift in die erste Hälfte des 4. Jahrh. setzen.

5484 Auf dem Friesse und einer Seitenfläche eines Weihaltars, jetzt im Louvre. — Miller Rev. arch. 12. 140 no. 4. Thas. Inschr. no. 2. Die Zeilen 6—10 facsimiliert bei Jacobs Thas. tab. II no. 1.

5 - - - - | ἀνέθηκαν. | Φανοφῶν | Ζεφυρίδεος. || Δεινοκλῆς |
 10 Γλαύκωνος. | Ἀμφιμέδων | Ἐπικράτεος. | Πάσιππος || Φιλίσκου. |
 15 Ἀδείμαντος | Ποσειδίππου. | Δεινόμαχος | Εὐηφένεος. || Ἀγλῶν
 Φίλωνος.

Schrift wie in no. 5465 ff., doch sind die Buchstaben zierlicher. Die beiden ersten Zeilen stehn auf dem Friesse.

Z. 1ΟΝΕΣ Μ., von ihm zu [Ἑγεμ]όνες ergänzt.

Der Z. 7f. genannte Ἀμφιμέδων Ἐπικράτεος ist identisch mit dem in no. 5472b, registrierten Theoros.

5485 (78) Marmor, in der Vorhalle der Kirche des H. Georgios drei Stunden von Kastro. — Conze Reise auf den Inseln des thrakischen Meeres 36. Nach der Abschrift des Dr. Christidis Miller Rev. arch. 27. 414.

Σκύμνος | Φιλεωνίδ[ε]ος | τοῦ Σφαίρου.

Z. 1 nach C.; ΜΙΥΟΣ Chr.

5486 Auf dem Fries eines jetzt im Louvre aufbewahrten Bas-Reliefs. — Miller Rev. arch. 12. 129 no. 1. Thas. Inschr. no. 1.

Φίλις Κλεομήδεος.

Schrift wie auf der Weihinschrift no. 5484.

5487 (83) Henkelinschriften.

Unter den thasischen Henkeln, die seit 1887 bekannt geworden sind (Grundmann Jahrbücher f. class. Philol. Suppl. 17. 281, Hiller von Gärtingen IG XII 1 no. 1419 ff., Schuchhardt Inschriften von Pergamon I 489 no. 1255 ff., EPridik Mitth. 21. 175 ff. und 22. 154), ist keiner durch eine erwähnenswerte Inschrift ausgezeichnet. Die folgende Sammlung ist daher in der Hauptsache Wiederholung der früher gegebenen.

1) Aus Olbia, jetzt im Stadtmuseum zu Odessa. — Becker Mélanges gréco-rom. I 435 no. 4.

[Θ]ασίων. | Ἀρχῆνα(ξ).

* Ἀρχῆνα(ξ): Σ statt Ξ B. Vgl. no. 5471 b₂.

2) Ebenso. — Becker a. a. O. no. 6.

Θασίω[ν]. | Δέαλκος.

Zu Δέαλκος vgl. Δείαλκος no. 5470 e₁₄.

3) Aus Kertsch, Sammlung des Herrn von Kuris. — Becker Jahrb. f. Philol. S. 5. 464 no. 9a.

[Δ]ημῆς. | Θάσιον. | [Φ]ί(λ)ων.

Z. 1 * [Δ]ημῆς: ergänzt nach no. 5469 e. — 3 . | Α Ω Ν.

4) Aus Niconium, Sammlung Becker. — Becker a. a. O. 4. 459 no. 7.

Θεοφῶν. | [Θ]ασίων. | [Π]ανσανίη[ς].

5) Kertsch, K. Ermitage zu St. Petersburg. — Stephani Mél. II 209 no. 5, Comptes rendus 1859. 141 no. 2.

Νύμφων. Θάσιον. Ἀρισταγόρης.

6) Kertsch, Kaiserl. Ermitage zu St. Petersburg. — Stephani Comptes rendus 1869. 205 no. 101.

..... | Θασίω(ν). | Εὐαγόρης.

An erster Stelle fehlt vermutlich Κλεοφῶν: Κλεοφῶ[ν]. Εὐαγόρης a. a. O. 204 no. 98.

7) Ebenso. — Becker Mél. I 436 no. 14, besser Stephani Antiquités du Bosph. Cimm., Inscr. no. LV, 1.

[Ἐπ]ὶ Τη[λ]εφάνεος. Θάσιον.

NEAPOLIS.

Strabon VII 36: Παρὰ δὲ τὴν παραλλαν τοῦ Στρυμόνος καὶ Δατηνῶν πόλις Νεάπολις καὶ αὐτὸ τὸ Δάτον, εὐκαρπα πεδία καὶ λίμνην καὶ ποταμούς καὶ ναυπήγια καὶ χρυσεῖα λυσιστελῆ ἔχον Eustath. zu Dionys. Perieg. 517: Θάσος τὸ Δάτον συνώκισσε, πόλιν ἐνδοξον περὶ τὴν τοῦ Στρυμόνος παραλλαν.

5488 (84) Münzkabinet in Berlin. — von Sallet Beschreibung der antiken Münzen II 102 no. 30.

Α Rs. Νεοπολιτέων.

Aus der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts.

Pharos.

Steph. Byz. Φάρος, νῆσος ἐν τῷ Ἀδρίαι ἔστι δὲ κτίσμα Παρίων, ὡς Ἐφορος εἰκοστῷ ὁγδόωι. Die Colonie ist im Jahre 385 angelegt (vgl. E. Meyer Gesch. d. Alterth. V 162f.).

5489 (87) Böckh CIG no. 1887d Add. nach zwei ihm von Steinbüchel übersandten Abschriften (Kaibel Epigr. gr. no. 809).

Κλευνίκη | Ἐρμαγόρου | δεκάτη(ν) [μ]ε | ἀνέθηκε Ἀφροδίτῃ.

Z. 3 δεκάτη(ν) [μ]ε: Kaibel; ΔΕΚΑΤΗΜ Ε die Abschrift.

VIII. Siphnos.

5490 (88) Höhle Καμάραι auf Siphnos. — Nach den Abschriften von Ross und Finlay Böckh CIG no. 2428c Add. Nach der Zeichnung in Rossens Tagebuche Röhl IGA no. 899. Nach eigenem Abklatsche Hiller von Gärtringen IG XII 5 no. 483.

ΝΥΘΕΘΝ Νυ(μ)φρών
ΗΙΕΡΩΝ hierón.

5491 (89) In oder bei der heutigen Stadt Kastro abgeschrieben von Ross und von ihm Intelligenzblatt der Allgem. Litteratur-Zeitung 1888. 11 veröffentlicht (Böckh CIG no. 2428d Add.; Hiller von Gärtringen IG XII 5 no. 495), jetzt verloren.

Τιμοκλῆς, Κλευνίκη | Δημοκρίτου.

IX. Tenos.

5492 Marmorplatte, jetzt im Britischen Museum. — Böckh CIG no. 2338 (nach einer ungenauen Abschrift Otfried Müllers). Newton Anc. Gr. Inscr. no. 377. Sachlich erläutert im Recueil des inscriptions juridiques grecques I 63 ff.

Der Stein enthält eine ἀναγραφὴ der unter dem Archontate des Ἀμεινόλας erfolgten Verkäufe von Ländereien und Häusern; das in der Überschrift ausserdem angekündigte Register über die προικῶν δόσεις muss auf einem andren Steine gestanden haben. Bei dem grossen Umfange des Denkmals beschränke ich mich auf Heraushebung der Abschnitte, die sprachlich bemerkenswertes enthalten.

Z. 15 Ἀπελλαιῶνος πέμπ[τ]ει ἐπὶ δέκα· Ἀξιονίκη Πυθοκρίτου Θρησίς, [ἧς κύ]ριος Πεισικρά[τ]ης [Ἰ]σάνδρ[ου Θ]ρηήσιος, παρὰ - - -, | [ἧς] κύριος Ἀλκισθένης Ἀγλωγένοῦς Θρηήσιος, ἐπρίατο τῇ[ν οἰ]κίαν καὶ τὰ χωρία τὰ ἐ[ν Σ]ί[χ]νει δραχμῶν ἀργ[υρίου] χιλίων ἑξακοσίων ἐβ[δο]μήκοντ[α] ὀκτώ τριῶν [ὀβολῶν, οἷς γείτονες Κρησίλας | Ἡ]γιάδου Ἐσχατιώ[τ]ης, Κλεό[ν]ικος Καλλιφῶντος Ἡρακλείδ[ης, ᾧ] ἐπρίατο Ἀμφικὼ μετὰ Δ. . . μάχου παρ' Ἀξιονίχης καὶ κυ[ρί]ου Πε[ισ]ικ[ρά]τους.

Z. 28 Ἡραιῶνος ἔκτ[ει· Ἀ]μφυλὶς [Φ]ιλοφῶντος [Θ]εστιάς, ἧς κύριος Φιλοφῶν Φιλοθέου Θε[στιάδ]ης, ἐπρίατο παρὰ Διογνήτου Εὐκλέους Θρησίου τὰ ἡ[μίση | τῶ]ν χω[ρίων καὶ] τῆς οἰκίας τῶν ἐν Νοθιαδῶν, οἷς γείτων Ποσειδώνιος, καὶ τὰ π[ρ]ὶν [ὄν]τα Εὐθυκράτου, ᾧ ἐπρίατο Ἀρχιτέλ[η]ς παρὰ
30 Ἀμφυλίου μετὰ κυρίου Φιλοφῶντος δραχμῶν τε[[τρακ]οσίων· πρατῆρες Ἀρχιτέλης Ἡγестράτου Γυρα[ι]εύς, [Ἀν]τιχάρης Γρυπίωνος Θρηήσιος, Ε[ὐ]ά(ν)ωρ Πασιφῶντος Δονακεύς, ΔΗΜ . . . ΛΙΚΟΥ Ἐ[σχ]ατιώτης, Στρατόνικος Φιλοθέου Θε[στιάδ]ης, καὶ μέσῳ πάν]τες καὶ χωρὶς ἕκαστος παντὸς τοῦ ἀργυρίου.

Z. 42 - - Ἀλκμέωνος Ἐσχατιώτης ἐπρίατο τὴν οἰκίαν καὶ τὰ χωρία τὰ ἐν Ἐλα[ι]οῦντι πάντα ὅσα ἐπρίατο Αἰνικῶ | παρὰ - -, οἷς γείτ[ω]μ Πήνιος, δραχμῶν ἀργυ[ρίου] πεντακοσίων· πρατῆρες] . . . ος Ἀ[ρ]ιστρατίδου, Πεισιστρατίδης, Ἀγάθαρχος Ἀλκμέωνος Ἐσχατιῶται.

Z. 45 Ποσιδεῶνος ὀγδόει ἵσταμέ[νου]· | Σω - - - ου Θεστιάς μετὰ κυρίου Κτησιάρχου Τ . . . ΚΓΥΓ . . . ΕΝΛ . Α [ἐπρίατο παρὰ Φανικῶς Κλεοσθένους Ἰακινθίδος καὶ κυρίου Ἰσοκλέους Κλεο[σθένους Ἰακ]ινθέως τ[ὸ] χωρίον τὸ καλού[μενον] | Δι - -, [ὥς ὀ]ρίζει ἡ ὁδὸς κυκλῶι, ἦι γείτονες Π[λείσταρ]χος, Ἀρτύ-

μαχος, δραχ(μ)ῶν ἀργυρίου ἑκατὸν εἴκοσι· πρατῆρες Ἴσοκλῆς Κλε[οσ]θένους Ἰακιν[θεύς], . . . [κλ]ῆς Κλεονίκου, Κλεόδωρος - - -, | καὶ μέσῳι π]άντες καὶ χωρὶς ἕκαστος παντὸς τοῦ ἀργυρίου.

Z. 48 Ἀνθεστηριῶνος ὀγδόει ἵσταμένου χ' Ἀρ[τ]εμισιῶνος· Τελεσικλῆς Εὐκλέους Ἡρα[κλείδης παρ]ὰ Ὀρθέος Ὀρθιάδος ἐκ πό[λεως] | ἐπ[ρίατο] τὰς οἰκίας καὶ τοῦ πύργου τὸ τέ[ταρ-
τομ] μέρος καὶ τὰ χωρία τὰ ἐν Ἰακίνθῳ πάντα, ὅσα τε ἐπρί-
ατο Ὀρθεὺς παρὰ Πολυκράτους τοῦ Ἐ[πικρ]άτους, οἷς γείτονες
50 Πλε[ίσταρχος καὶ Ἀρτύ]μ[αχ]ο[s], δραχμ[ῶ]ν ἀργυρίου δισχιλίων
τετρα[κοσίων].

Z. 55 [Θρα]συγόρας Χαρ(ι)σ(ι)άδου ἐκ πόλεως παρὰ Σιμίου Ἀρίστιος Ἐσχα[τιώ]του καὶ παρὰ Ἀρίστιος Ἀρίστιος Ἐσχα-
τιώτο[υ, ὧν κύρι]ος Σῖμος Ἀρίστιο[s Ἐσχατιώτ]ης, ἐπρίατο
τὰς οἰκίας καὶ τὸν κέραμ[ον καὶ τὰ χω]ρία τὰ ἐν Αἰσίλει
πάντα ὅσα ἦ[ν] Ἀρίστιος, καὶ τὰς ἐσχατιάς καὶ ὕδατος ἀ[γω-
γ]ὰς τὰς οὗ[σ]ας τ[ῶν] χωρίων τούτων, οἷς γείτονες Ἀλεξίνος
Καλλίο[υ, Εὐκρ]άτης Ἰσοδή[μου, δραχμ]ῶν ἀργυρίου τετρακισ-
[χιλίων] | καὶ [ἐ]πτακ[οσί]ων· πρατῆρες Ἀρπαλῖνος Ὀνήτορο[s]
Ἐλει[θυαιε]ὺς κα[τ]ὰ διακ[ο]σίας πεντήκοντα, [Π]ασιτέκτων
Συμμάχου Κλυμενεὺς κα[τὰ] ὀκτακοσίας πεντήκοντ]α, Ἰέρων
Ἱεροπόλιος Ἐ[λειθυαιε]ὺς | κατὰ διακοσίας, Εὐθύτης Ἡρακλείου
Ἐλειθυαιεὺς κατὰ διακοσίας, Φιλίσκ[ος] .Ι.ΚΑΝΟΥ Θρυήσιος
κατὰ ἑκατὸν εἴκοσιν, Θρασυγόρα[s Μορυ]χί[ωνο]ς [Δονακεὺ]ς
κατὰ πεντακοσί[ας, - - Μο]ρ[υ]χίων[ος] Δονακεὺς κατὰ χιλίας
ὀκτακοσίας τριάκοντα, Ἀρχ[αγ]ύρα[s Μορ]υχίωνος Δονακεὺς
κατὰ πεντακο[σί]ας, Δημοκράτ[ης] - - αίου Θε[στιάδης] κατὰ
60 ἑκατόν, Κ - - || Κλυμενεὺς καὶ κοινὸν θιασιτῶν κατὰ ἑκατὸν
πεντήκοντα.

Z. 62 Ξερόδημος [Μοι]ρηγένους Ἐλειθυαιεὺς π[αρὰ] Πεισι-
κράτους | Ἰσάνδρου Θρυησί[ου] ἐπρίατο τῆς οἰκίας τῆς ἐν
ἄστει τὴν ἡμ[ί]σειαν κα[ὶ] τὰς θυράς τὰς ἐποίσας καὶ τοῦ
οἰκοπέδου τὸ ἥμισυ, οἷς γείτων Ἀκесίμβροτος, δραχ[μῶν] ἀρ-
γυρίου | διακοσίων πεντήκοντα, πάντα ὅσα ἐπρίατο Πεισι-
κράτης παρὰ Θράσωνο[s] Θρασ[υβ]ούλ[ου]· πρατῆρ Ἰσανδρος,
Θηβαῖος Πεισικράτου[s] Θρυήσιοι, Ἰσανδρος Φανοκλέο[υς] - - |
καὶ μέσῳι πάντες καὶ χωρὶς ἕκαστος παντὸς τοῦ ἀργυρίου.

Z. 65 Ἀρτε[μι]σιῶνος· Καλλ[ικ]ράτης Σιμίου Ἐσχατιώτης
παρὰ Θαρσαγόρου Ἀγάθωνος καὶ Σιμ - - - | Ἡρακλειδῶν καὶ
φυλῆς Ἡρακ[λ]ειδ[ῶ]ν ἐπρίατο τὴν αἵμα[σι]αν τὴν ἐν Νευ-

κλεί[ωι τήν] καλουμένην Λιμένειαν, ἣν ἐ[π]ρίατο παρὰ Θρασυμήδους Ἡρακ[λείου? - -, ἥι γείτο]νες Σιμίας, Κτήτων, δραχμῶν ἀργυρίου τετρακοσίων.

Z. 75 Ἐναι καὶ νέαι Ἐλειθυαῖωνος· - - - | Κλυμενὶς μετὰ κυρίου Κλεομήδου[ς Πυ]θοστρατίδου Ἡρ[α]κλε[ί]δ[ου παρ]ὰ - - - Ἐσχατιώτ[ου καὶ κ]οιν[οῦ Ἡ]γεσι[λ]ειδῶν ἐπρίατο τῆς οἰκίας τῆς ἐν ἄ[στ]ει, ἥ ἦν πρότ[ερον - - -, τὸ μετέ]ωρον καὶ ὑπότυπον δραχμῶν ἀργυρίου ἑκατόν, οἷς γείτων Φιλαρχίδης Κλεοξένου Ἰακινθεύς, συνεπαινούσης Ἀριστομάχης τῆς Σωσιμένους μετὰ κυρίων τῶμ παίδων - - - [Πυρ]ράκου καὶ Θεσπιέως.

Z. 91 [Ἡραι]ῶν(ος) νομη[νία[ι]· Ἡγέας Ἀμφις Ἐλειθυα[εὺς π]αρὰ Χα[ιρέλ]α Χαβυσσίου Θε[ε]στ[ι]άδος καὶ παρὰ Φειδῶς Χαβυσσίου Θεστιάδος καὶ παρὰ Ἰφικρίτης Χαιρέλα Ἐλειθυαῖδος μετὰ κυρίων [Τιμοκράτο]υς καὶ Χαιρέλ[α] | Χαβυσσίου Θεστιάδων ἐπρίατο τὴν οἰκίαν καὶ τὰ χωρία τὰ ἐν Γύραι πάντα [ὅ]σα ἦν Χαβυσσίου τοῦ πατρὸς τοῦ Χαιρέλα καὶ Φειδῶς, οἷς γείτονες Ἀρίστανδρος, Μαντινεύς, καὶ μέσ[ωι παρὰ] πάντων | καὶ χωρὶς παρ' ἐκάστου ὅλον τὸ χωρ[ί]ο[ν] καὶ τὰς ἐσχατιῖς πάσας ὅσαι εἰσὶ τῶν χωρ[ί]ων, καὶ τὰ ὕδατα ὅσα ἐστὶ τῆς γεωργίας, καὶ τὸν κέραμον τὸν ὄντα καὶ θύ[ρας
95 τὰ]ς ἐπούσ[ας] || καὶ τὰ ἄλ[λα] σκεύη δραχμῶν ἀργυρίου ἑξακισχιλίων· πρατῆρες Στράτιος Πανταλέοντος Θρυήσιος κατὰ χιλίας, Πολυκράτης Ἐπικράτους Δοναεὺς κατὰ χιλ[ία]ς, Πασίφιλ[ος] | Φιλήμονος ἐκ [πό]λεω[ς], Πανταρίδης Πανταλέοντος Θρυήσιος, Τιμοκράτης Χαβυσσίου Θεστιάδης, Αἰνησίας, Ἀριστῶναξ Ἀριστολόχου Θεστιάδαι καὶ μέσ[ωι πάντες καὶ χωρὶς ἑκα[σ]τος παντὸς τοῦ ἀργυρίου.

Z. 106 Ἐπανδρος Ἡ[γ]έλεω Κλυμενεὺς παρὰ Φανικῶς Πασιφίλου ἐκ πόλεως μετὰ κυρίου Πασιφίλου Φιλήμονος ἐκ πόλεω[ς] | ἐπρίατ[ο] τῶν χωρίων καὶ τῆς οἰκίας τῶν ἐν Ἐλειθυαίῳ πάντων τὰ ἡμίση καὶ τῶν ἐσχατιῶν πάντων (!) ὧν ἐπρίατο Φανικῶ παρὰ Ἰφικρίτης, οἷς γείτονες Κλεαγόρας, Χαρπ[πί]-δης, δραχμῶν ἀργυρίου τετρακισχιλίων· πρατῆρες καὶ βεβαιωταὶ τῶν χωρίων καὶ τῆς οἰκίας Φιλήμ[ω]ν Πασιφίλου ἐκ πόλεως, Πασίφιλος Φιλήμονος, καὶ μέσ[ωι καὶ χωρὶς.

Schrift: Θ, Π, Σ, der untere Teil der Rundung des Φ ist meist zur geraden Linie gestreckt, Ο und Ω kleiner.

Der Text ist von Newton constituirt. Abgesehen von den Fehlern des Steins notiere ich nur die Stellen, wo ich von ihm abweiche.

Z. 16f. **[Κρησίλας | 'Η]γιάδου*: ergänzt nach Z. 23 *Κρησίλας - - ου*, wo N. [*Αγιάδου*] herstellt. — 17 *Δ...μάχου*: wenn die Fehlstelle richtig angegeben ist, so kommt von bekannten Namen *Δεῖμαχος* in Frage; vgl. Z. 100 *Δεῖκράτους*. — 28 **τὰ ἡ[μύση]*: ergänzt nach Z. 107 *ἐπρίατο τῶν χωρίων καὶ τῆς οἰκίας . . . τὰ ἡμύση*. Newton *τὰ [μέρη]*; aber der senkrechte Strich, den das Facsimile hinter TA bietet, kann nicht Rest eines M sein, überdies ist der Ausdruck anstössig. — 30 **Ε[ὺ]ά(ν)ωρ*: E. A ΛΩΡ das Facsimile. — 43 **....ος Ἀ[ρ]ιστρατίδου*: von den drei ersten Buchstaben bietet das Facsimile unverkennbare Reste, von dem zweiten Sigma ist der untere Strich erhalten (statt — erwartet man freilich eine gekrümmte Linie). — - - *τρατίδου* N. — 47 *δραχ(μ)ῶν*: M übergangen. — 48 Die Formulierung des Datums ist unklar. Das Zeichen X »seems to be part of a monogram, but the traces are exceedingly faint« N. — **Ὀρθιάδος*: so umschreibt N.; nach dem Facsimile würde man auf Y als letzten Buchstaben schliessen. — 55 **Χαρ(ι)σ(ι)άδου*: ΧΑΡΕΣΤΑΔΟΥ das Facsimile. — * 58 [*Μορυ*]χ[*ί*ω]ν[*ο*]: die ergänzten Zeichen füllen die von N. angegebenen Lücken; so erscheinen drei Söhne des *Μορυχίων* hinter einander als Garanten. — 64 *πρατήρ*: man erwartet *πρατήρες*; der umgekehrte Redactionsfehler steht Z. 88: *οὗς γείτονες Πύρρακος Χαρτιάδος*. — 76 **['Η]γεσ[ι]λειδῶν*: [*Α*]γεσ[ι]λειδῶν N. — 91f. [*Ἡραι*]ῶν(ος) νομην[ι]ά[ι]: der Steinmetz hat statt ΝΟΣΝΟ nur ΝΟ eingemeisselt. — 107 *δοχατιῶν πάντων*: *πάντων* (statt *πασῶν*) aus dem vorangehenden wiederholt.

Unter den ionischen Sprachresten sind vor allem die Genetive auf -*άδος* zu Nominativen auf -*άδης* hervorzuheben, die ich Beitr. 20. 241f. ans Licht gezogen habe und die ich auch heute noch nicht besser zu erklären weiss als damals. Die mitgeteilten Abschnitte enthalten zwei Beispiele: Z. 48 *παρὰ Ὀρθίος Ὀρθιάδος* (zweifelhaft), Z. 92 *παρὰ Χαιρέλα Χαβυσσίου Θεσιιάδος*. Zu ihnen kommen zwei weitere: Z. 78 *παρὰ Θεσιπείως Δωροθέου Θεσιιάδος*, und Z. 88 *Πύρρακος Χαρτιάδος*. Den Nominativ *Θεσιιάδης* bietet die Urkunde häufig; *Χαρτιάδης* steht zweimal auf den von Fröhner (Les inscriptions grecques du Louvre no. 82—86) herausgegebenen Magistratslisten von Tenos. Eine zweite Singularität sind die Genetive auf -*ῶς* zu Stämmen auf -*οι*: zu *Φανικῶς* (Z. 46. 106), *Φειδῶς* (Z. 92. 93) treten *Αἰνικῶς* (42), *Μνησῶς* (82), *Καλλιῶς* (109), *Μαντῶς* (118). Auf nicht-ionischem Gebiete sind sie nicht selten.

Die Z. 48 und 65 gebrauchte Formel *καὶ μέσῳι πάντες καὶ χωρὶς ἕκαστος παντὸς τοῦ ἀργυρίου* sagt aus, dass die *πρατήρες* alle zusammen und jeder einzelne für den ganzen Betrag haften. Z. 76 ist die Rede von einem *μετέωρον καὶ ὑπότυπον* Teile des Hauses, Z. 123 von *τὸ μετέωρον οἶκημα*. In *μετέωρος* liegt der Begriff der Unsicherheit; wie er in diesem speciellen Falle zu definieren ist, lässt sich nicht sagen. In Ephesos werden *τὰ μετέωρα ἐγγυώμενοι* unterschieden von solchen, die sind *ἐγγυώμενοι πρὸς αὐτὰ τὰ κτήματα* (Dittenberger Syll.² 510, 42), d. h. solche, die für ihre Forderung nur handschriftliche Sicherheit hatten, von solchen, die sie hypothekarisch hatten sichern lassen (Darëste). Den Terminus *ὑπότυπος* hat Newton durch Berufung auf Pollux VIII 29 erklärt: *καὶ*

δίκης μὲν λήξεις εἴη ἂν ὁ νῦν καλούμενος τύπος, τὸ ἰδιωτικῶς ἀμφισβήτημα (ἀνεκρίνοντο δὲ τὰς λήξεις οἱ ἄρχοντες); ein κτήμα ὑπότυπον ist also ein Object, dessen Eigentumsrecht strittig ist.

Ein Πύρρακος Τήνιος wird CIA II 983 III₁₂₁ erwähnt, in einem unter dem Archon Hermogenes (188/2) abgefassten Kataloge. Der Schrift nach könnte dieser Πύρρακος mit dem Z. 77/78 genannten identisch sein.

Dritter Abschnitt.

KLEINASIEN.

A Zwölf Städte.

Herod. I 142: Γλῶσσαν δὲ οὐ τὴν αὐτὴν οὗτοι νομοίκασι, ἀλλὰ τρόπους τέσσαρας παραγωγέων. Μίλητος Μυοῦς τε καὶ Πριήνη. Αὗται μὲν κατὰ ταῦτὰ διαλεγόμεναι σφίσι, αἶθε δὲ ἐν τῇ Λυδίῃ· Ἔφεσος, Κολοφών, Λέβεδος, Τέως, Κλαζομεναί, Φώκαια· αὗται δὲ αἱ πόλεις τῇσι πρότερον λεχθείησι δμολογέουσι κατὰ γλῶσσαν οὐδέν, σφίσι δὲ δμοφωνέουσι. Ἐτι δὲ τρεῖς ὑπόλοιποι Ἰάδες πόλεις, τῶν αἱ δύο μὲν νήσους οἰκέσεται, Σάμον τε καὶ Χίον, ἡ δὲ μία ἐν τῇ ἡπείρῳ ἴδρυται, Ἐρυθραί. Χῖοι μὲν νῦν καὶ Ἐρυθραῖοι κατὰ ταῦτὸ διαλέγονται, Σάμιοι δὲ ἐπ' ἰωνιῶν μοῦνοι.

a Miletos, Myes, Priene.

I. Miletos mit Colonien.

Miletos.

5493 Zwei Fragmente aus dem Hof eines theaterförmigen Gebäudes Bruchstück *a*, die obere rechte Ecke der Urkunde vorstellend, in Minuskeln herausgegeben von Wiegand Sitzungsber. der Berl. Akad. 1901. 904 f. Bruchstück *b*, das an *a* nicht anschliesst, nach einer Photographie und mit Benutzung der Umschrift und kurzer Erläuterungen Fredrichs herausgegeben von Kekule von Stradonitz a. a. O. 1900. 112.

a

Das Bruchstück enthält die Enden von 12 Zeilen, die sich nicht ergänzen lassen. Darin

Z. 8f. τῆς πόλεω[s],

ein Genetiv, der attisch sein kann, aber nicht zu sein braucht, da er auch auf einer in reinem Ionisch geschriebenen Urkunde von Chios gebraucht ist.

b

Ein Zusammenhang wird von Z. 6 an deutlich. Von hier an teile ich das Fragment mit, wobei ich auch solche von der Umschrift als feststehend angegebene Zeichen aufnehme, die ich auf der Photographie nicht erkenne.

----- Ἐρυθραίων Π[ρυτ]άνεος, Διχόλεως
 Πεδι[έος, | .. s] Ἀπολλᾶδος, Ἐπικράτης Ἀ[ριστο. | ..] εος,
 10 Πυθῆς Ἀνακρίτου· Χίων Σώσ[τρα|τ]ος Κλεινίω, Ἀγγέλης
 Ἰππώνακτος, Κ[τήσιππος] Εὐπτολέμου, Φάνων Ἐρμομ[ά]χου,
 Ἀλέξανδρος Ἰκασίου· Κλαζομενίων· | Ἰσθμέριος Θεομβρό-
 15 του, Ἀρτέμων Ἀ[πολλωνίου], Ἀθηναγόρης Πολυάρχου, Ζῆν[ις]
 Εὐάνδρου, Ἡρογείτων Ἀναξιτίμου· | Λεβεδίων Νυμφόδωρος
 Καλλίω, Ἀρισ[τ]ιππίδης λεω, Δήικλος Ἀπολλ[ωνίου],
 Κλεινίας Ἡγησίωνος, Δημοκρά[της] Ἐγδήλ[ου]· Ἐφεσί[ων] Πολυ-
 20 κλῆς Θευδ[ώρου], Πυθο[κλεί]δης Διονυσίου, Εὔερμ[ο]ς Ἀθη-
 ναίου, [Ε]ὐαίων Ἐρμίων, Θεύδωρο[s] | Ἡρακλείδew. Καὶ
 [τε]θείσης τῆς δίκ[η]ς ὑπὸ Μιλησίων καὶ Μνησίων καὶ
 25 τῶ[μ] | μαρτύρωμ μαρτυρησάντων ἀμφοτέρ[ο]ις καὶ τῶν οὔρων
 ἀποδεχθέντων τῇ[s] γῆς, ἐπεὶ ἔμελλον οἱ δικασταὶ δικ[α]ν
 τὴν δίκην, ἔλιπον τὴν δίκην Μνή[σ]ιοι, οἱ δὲ προδικασταὶ
 30 ταῦτα γράψα[ν]τες ἔδοσαν ἐς τὰς πόλεις, αἵτινε[s] || τὴν δίκην
 ἐδίκαζον, μαρτυρίας εἶ[ν]αι. Ἐπεὶ δὲ Μνήσιοι τὴν δίκην
 ἔλιπον, Στρούσης ἀκούσας τῶν Ἰώνων τῶν [δι]καστέων ἐξαι-
 35 τράπης ἐὼν Ἰωνίης [τ]έλος ἐποίησε τὴν γῆν εἶναι Μιλησ[ί]ων.
 Προδικασταὶ Μιλησίων Νυμφ . . . | . . ε . . ε . . νου, Βάτων
 Διοκ - - - -

Schrift: gewöhnliche Zeichen, ε = E und E; στοιχηδόν.

Z. 6/7 *Π[ρυτ]άνεος: der Name ist für Erythrai durch die Inschrift über den Verkauf der Priesterämter gesichert (Dittenberger Syll.² 600₁₄), der Genetiv πρυτάνεος durch chiische Steine. — 18 Κλεινίας: auf der Photographie erkenne ich nur ΚΛΕΙ; steht A fest? — 20f. *Εὔερμ[ο]ς: Εὐέρμ[μ]ης K. mit der Bemerkung, M sei zur Hälfte erhalten, aber gesichert. Nach Ἀρχερμος, Μίμνερμος u. s. f. muss man aber Εὔερμος herstellen.

Die Urkunde enthält in πόλεις (Z. 29) eine sichere Spur attischer Beeinflussung. Aber überwiegend zeigt sie doch ionischen Charakter, so in der Erhaltung der Genetive auf -λω (sieh zu no. 5268) und in der Gewährung der Wortformen οὐρων (Z. 25) und ἀποδεχθέντων (Z. 25), deren zweite mit ἀποδεκνύντες der ältesten öffentlichen Urkunde von Chios und mit ἀπεδέχθη, ἀποδέξαι bei Herodot zu verbinden ist. Beachtung verdient auch das Futurum δικάω (Z. 26), insofern es die inschriftliche Beglaubigung des Herodot I 97 in den Handschriften einstimmig überlieferten Infinitivs δικάω bringt (vgl. Bredow 390f.), und den Beweis liefert, dass die auf einem jüngeren halikarnassischen Stein erscheinende Futurform κατασκυῖται (Dittenberger Syll.² no. 601_{2a}) ebenfalls bodenständig sein kann. Altertümlich ist die freie Einführung des Infinitivs zum Ausdrucke der Zweckbestimmung in dem Satze Z. 28ff. οἱ προδικασταὶ ταῦτα γράψαντες ἵδουσαν εἰς τὰς πόλεις . . . μαρτυρίας εἶναι ('damit Zeugnisse da seien'); vgl. no. 5493_{22f}. πάρεξις . . . ῥιπῶν, κρέα ἐπιδιαίρειν 'Leistung von Matten, um darauf das Fleisch zu zerteilen'. Von den neuen Namen bezeichnet Διχόλωος (Z. 7) den, der λῶν δίχα lebt, also einen μονότροπος; Ἰσθμέριος (Z. 13) ist mir unverständlich. Die Gräcisierung des Satrapennamens zu ἐξαιτράνης kommt der für Mylasa bezeugten Form ἐξαιθράνης am nächsten.

Das Alter der Inschrift lässt sich durch eine vom Herausgeber vorgeschlagene Identifizierung bestimmen. Ist der Satrap Στρούσης die selbe Person wie der von Xenophon Hell. IV 8, 17 erwähnte Στρούθας, den Artaxerxes II gegen Θίβρων aussandte, so fällt die Urkunde in die ersten Jahre nach 392 v. Chr.

5494 Vier Fragmente einer grossen Marmortafel aus Didyma. — Nach Abschrift und Abklatschen in Minuskeln herausgegeben von Hausoullyer Études sur l'histoire de Milet et du Didymeion 34ff. (Dittenberger Orientis Graeci inscr. sel. no. 218).

Die Milesier bewilligen Antiochos I, der noch nicht den Königstitel führt, also 293 v. Chr., auf Antrag des Δημοδάμας Ehren. Aus der in κοινή abgefassten Umgebung heben sich heraus

Z. 20 τοὺς [ἀεὶ κ]αθισταμένους πρυτάνης.

Z. 24 [ἐπε]ίτ' ἂν δὲ συν[τελε]σθῇ τὸ δεδογμένο[ν].

Z. 35f. ἐπείτ' ἂν καὶ τὰ[ς προσόδους διοικῇ]|σωσιν.

Die Form πρυτάνης steht einstweilen vollkommen isoliert und mag darum unerklärt bleiben. Auch ἐπείτ' ἂν erscheint hier zum ersten Male, seine Deutung kann aber nicht zweifelhaft sein: man muss darin mit Dittenberger die Verbindung des ionischen ἐπείτε mit ἂν erblicken.

5495 Steinplatte, in einem Heiligtume unweit der Löwenbucht gefunden, jetzt im Pergamonmuseum zu Berlin. — Mit Photographie herausgegeben und besprochen von Wilamowitz Sitzungsber. der Berliner Akademie 1904. 619ff.

Ἐπὶ Φιλτέω τῷ Διονυσίῳ μολπῶν αἰσυμνῶντος, προσ-
 ἔταιροι ἦσαν Οἰνώ|πων Ἀγαμήδης Ἀριστοκράτεος, Ὀπλήθων
 Λύκος Κλέαντος, | Βίων Ἀπολλοδώρο, Βωρ(έ)ων Κρηθεὺς
 Ἑρμώνακτος, Θράσων Ἀν|τιλέοντος, ἔδοξε μολποῖσιν· τὰ ὄργια
 5 ἀναγράψαντας θεῖναι ἐς || τὸ ἱερὸν καὶ χρῆσθαι τούτοισιν.
 Καὶ οὕτω τάδε γραφθέντα ἐτέ|θη. — Ἑβδομαίοισι· ΤΗΙ
 ΟΓΔΩΙΑΠΟΛΕΙΚΑΙ ΤΑ ΙΕΡΑ Η ΣΤΡΛΑΓΧΝΑ ΣΤΕΙCOCΙ μολ-
 πῶν | αἰσυμνήτης· ὁ δὲ αἰσυμνήτης καὶ <Ο> προσεταιίρος προσ-
 αιρῆται, ὅταν οἱ | κρητῆρες πάντες σπεςθέωσι καὶ παιωνίσωσιν.
 — Τῇ δὲ ἐνάτῃ καὶ ἀπὸ | τῆς ὁσφύος καὶ τῆς πεμπάδος, ἣν
 10 ἴσχοσιν στεφανηφόροι, || τούτων προλαγχάνει τὰ ἴσα ὁ νέος·
 ἄρχονται θύειν τὰ ἱερῆα | ΑΡΧΟ ἀπὸ τούτων Ἀπόλλωνι Δελφι-
 νίῳ· καὶ κρητῆρες κινεῖσθαι κατό|περ ἐμ μολπῶ(ν), καὶ παιῶν
 γίνεται· ὁ δὲ ἐξιὼν αἰσυμνήτης ἀπὸ τῶν ἡμίσε|ων θύει
 Ἰστίῃ, καὶ κρητῆρας σπενδέτω αὐτὸς καὶ παιωνιζέτω. —
 Τῇ δεκά|τῃ ἀμιλλητήρια, καὶ δίδοται ἀπὸ μολπῶν δύο
 15 ἱερήμια τοῖσι στεφανηφό|ροισιν τέλεια, καὶ ἔρδεται Ἀπόλλωνι
 Δελφινίῳ, καὶ ἀμιλλῶνται οἱ στε|φανηφόροι οἳ τε νέοι καὶ
 ΟΙΕΡΕΩ, καὶ οἶνον πίνουσι τὸμ μολπῶν, καὶ κρητῆρες | σπέν-
 δονται κατόπερ ἐμ μολπῶ(ν)· ὁ δὲ ἐξιὼν αἰσυμνήτης παρέχει
 ἅπερ ὁ | Ὀνιτάδης, καὶ λαγχάνει ἅπερ ὁ Ὀνιτάδης. — Ὅταν
 στεφανηφόροι ἴωσιν ἐς | Δίδυμα, ἡ πόλις διδοῖ ἑκατόνβην
 20 τρία ἱερήμια τέλεια· τούτων ἐν θῆλυ, ἐν || δὲ ἐνορχές· ἐς μολ-
 π(ῶ)ν ἡ πόλις διδοῖ Ταργηλίοισιν ἱερ(ή)ον τέλειον καὶ Μετα-
 γε[ι]|τνίοισιν ἱερ(ή)ον τέλειον, Ἑβδομαίοισιν δὲ δύο τέλεια καὶ
 χῶν τὸμ παλαιὸν ὁ[ρ]|τῆς ἐκάστης. Τούτοισι τοῖς ἱεροῖσιν ὁ βασι-
 λεὺς παρίσταται, λαγχάνει δὲ οὐδὲν πλῆον τῶν ἄλλων μολπῶν.
 — Καὶ ἄρχονται οἱ στεφανηφόροι Ταυρεῶ|νος θύειν Ἀπόλλωνι
 25 Δελφινίῳ ἀπὸ τῶν ἀριστερῶν ἀπαρξάμενοι, καὶ κρητη||ρί-
 σα(ντες κρητῆρα)ς τέσσερας· καὶ γυλλοὶ φέρονται δύο, καὶ
 τίθεται παρ' Ἑκάτην τὴν πρόσθεν | πυλέων ἐστεμμένος, καὶ
 ἀκρήτω κατασπένδετε, ὁ δ' ἕτερος ἐς Δίδυμα ἐπὶ | θύρας
 τίθεται. Ταῦτα δὲ ποιήσαντες ἔρχονται τὴν ὁδὸν τὴν πλα-
 τεῖαν μέχρι | ἄκρο, ἀπ' ἄκρο δὲ διὰ δρυμῶ, καὶ παιωνίζεται
 πρῶτον παρ' Ἑκάτῃ τῇ πρόσθεν πυ[λ]|έων παρὰ Δυνάμει,
 εἴτεν ἐπὶ λειμῶνι ἐπ' ἄκρο παρὰ Νύμφαις, εἴτεν παρ' Ἑρμῇ
 30 Ἐ||κελάδῳ παρὰ Φυλίῳ, κατὰ Κεραιίτην παρὰ Χάρεω ἀνδριᾶ-
 σιν· ἔρδεται δὲ τῷ Παν|θύῳ ἔτει παρὰ Κεραιίτῃ δαρτόν,
 παρὰ Φυλίῳ δὲ θύα θύεται πάντ' ἔτεα. — Ὀνιτά|θησι
 πάρεξις κεράμο, σιδήρο, χαλκῶ, ξύλων, ὕδατος, κύκλων, δαί-

δος, ῥιπῶν | κρέα ἐπιδιδαιρῆν, φαλαγκτηρίων, δεσμῶν τοῖς
 ἱερηίοισιν· παρὰ στεφανηφόρος | λύχρον καὶ ἄλειφα· ὅπ~~τη~~τη-
 35 σις σπλάγχνων, κρεῶν ἔψησις, τῆς ὀσφύος καὶ || τῆς πεμπάδος,
 ἣν στεφανηφόροι ἴσχοσιν, ἔψησις καὶ διαίσεις, καὶ μοίρης
 λάξις· ἐπιπέσσειν τὰ ἔλατρα ἐξ ἡμεδίμνο, τῶπόλλωνι πλα-
 κοντινα, τῇ Ἑκάτῃ δὲ χωρίς. — Γίνεται Ὀνιτάδῃσιν ἀπὸ
 μολπῶν ὀσφύες πᾶσαι ἐκτὸς ὧν οἱ | στεφανηφόροι ἴσχοσιν,
 δέρματα πάντα, θυαλήματα τρία ἀπ' ἱερῆο ἑκάστο, θύων
 τὰ περιγινόμενα, οἶνον τὸν ἐν τῷ κρητῆρι περιγινόμενον,
 40 πεμπὰς τῆς ἡμέρης. — Ὅτι ἂν τούτων μὴ ποιῶσιν Ὀνιτά-
 δαι, ἕαδε μολποῖσιν ἐπὶ Χαροπίνῳ στεφανηφόρος ἀπὸ τῶν
 Ἰστιήων παρέχεν· ὅτι δ' ἂν Ὀνιτάδαι χρημίζωσιν, ἕαδε μολ-
 ποῖσι στεφανηφόροισιν ἐπιτετράφθαι. — | Τῷ κήρυκι ἀτελείῃ
 ἐμ μολπῶ(ν) πάντων καὶ λάξις σπλάγχνων ἀπὸ θυῶν ἑκα-
 στέων καὶ οἶνο φορὴ ἐς τὰ ψυκτήρια τέλει τοῖς ἐωντοῖ, ὁ
 45 ὁ οἶνος ἀπὸ μολπῶ(ν) γίνεται. — || Τῷ ὠιδῶι δεῖπνον παρ-
 ἔχει ὁ ἱέρ(ε)ως, ἄριστον δὲ ὠισυμνήτης.

Die Inschrift ist eine im ersten Jahrh. v. Chr. vorgenommene Copie einer Urkunde, die nach dem Herausgeber »spätestens zur Zeit des Hekataios redigiert ist, aber auf beträchtlich älteren Aufzeichnungen beruht« (638f.). Der Copist hat sich im wesentlichen darauf beschränkt die Vorlage Buchstaben für Buchstaben zu wiederholen; wie weit die offenbaren Lücken, die der Text enthält, von ihm verschuldet sind, wie weit sie aus der Vorlage herübergenommen sind, lässt sich nicht sagen. Der junge Diphthong *ou* erscheint bei ihm stets als *O*, der parallel gehende Diphthong *ei* ein paar Mal als *Ei*; das Schwanken mag schon im Originale vorhanden gewesen sein. Dass mit Verlesungen auf seiner Seite gerechnet werden muss, lehrt gleich in Z. 3 ΒΩΡΒΩΝ statt ΒΩΡΕΩΝ; und dafür, dass er an die Stelle alter Sprachformen junge gesetzt hat, genügt zum Zeugnisse die zweimalige Ersetzung des vor Vocalen stehenden Diphthongs *ai* durch *ε*: ΙΣΕΑ Z. 10, ΚΑΤΑΣΤΕΝΔΕΤΕ-Ο Z. 26. Das Fehlen oder das Überschiessen des Iota adscriptum, das ich im einzelnen nicht notiere, ist sicher ihm allein zu danken.

Z. 3 Βωρ(ε)ων: Β statt Ε der Stein. — Die Bestimmung ΤΗΔΕ-ΕΝΑΤΗ, die Z. 8 folgt, lässt vermuten, dass im vorangehenden vom achten Tage die Rede gewesen sei. Dies müsste τῇ ὀγδόῃ heißen. Da ὀγδόῃ schwerlich zu ὀγδῶι contrahiert werden konnte, muss man annehmen, dass die Textverstümmelung gleich hinter ΟΓΔ einsetze. — 8 ΤΗΔΕΕΝΑΤΗ: für die Zeit des Originals muss man τῇ δὲ εἰνάτῃ voraussetzen. — 10 ἱερῆα: die Orthographie wie in ἱερῆου Z. 38 und no. 5339₃₃₋₃₆; Z. 14 und 19 ΙΕΡΗΙΑ mit doppeltem Iota. Das Schwanken mag aus der Vorlage übernommen sein. — 11 ΑΡΧΟ ἀπὸ τούτων: unverständlich; die Inschrift ist hier verstümmelt. — 12 ἐμ μολπῶ(ν): hier wie Z. 17 und 43

hat der Copist ΕΜΜΟΛΠΩΙ eingehauen. — 15 τέληα, aber Z. 20 und 21 τέλειον. Da aus altem τέληφος (τέληον in Gortys no. 4963,) ion. τέλειος geworden ist, so muss ΤΕΛΗΑ moderne Orthographie sein. — 16 οἱ τε νέοι καὶ ΟΙΕΡΕΩ: der Gegensatz von ὁ νέος und ὁ ἐξιών, der Z. 10. 12 formuliert ist, lässt οἱ τε νέοι καὶ οἱ ἐξιόντες erwarten. Die Überlieferung ist unverständlich. — 20 μολπ(ῶ)ν: O statt Ω der Copist. — In der gleichen und in der folgenden Zeile ΙΕΡΟΝ statt ΙΕΡΗΟΝ. — 22 ΤΟΙΣΙΕΡΟΙΣΙΝ: da ΤΟΙΣ Z. 33 und 44 vor Vocal wiederkehrt, Z. 14 aber vor einer Consonantengruppe ΤΟΙΣΙ geschrieben ist, so hat man sich für die Zeit des Originals ΤΟΙΣ mit dem Herausgeber wol als τοῖς vorzustellen. Ein Zweifel daran ist nur darum möglich, weil die Dativform Νύμφαις (Z. 29) sicher dem Copisten untergelaufen ist, diesem also auch τοῖς zuzutragen wäre. — 28 ΠΛΗΟΝ schreibt der Copist für ΠΛΕΙΟΝ; vgl. πλέω no. 5497. — 24f. *κρητηρίσα(ντες κρητήρα)ς τέσσαρας: die Entstehung der aus der Construction fallenden Participialform κρητηρίσας erklärt sich am einfachsten durch die Annahme, dass zwei gleichanlautende Wörter in eines zusammen gezogen worden seien. — 29 Νύμφαις: sieh zu Z. 22. — Ἐρμῇ Ἐνκλάδο: die Unterdrückung des Iota adscriptum kann hier, wo vokalischer Anlaut folgt, alt sein; vgl. Wackernagel Studien zum griechischen Perfectum 10. — 34 ~~ἀπὸ~~ τησις: der Steinmetz hat zwei Zeichen getilgt. — 39 οἶνον . . . περιγινόμενον: der Constructionswechsel deutet darauf hin, dass die Bestimmung ein späterer Nachtrag ist (von W.). — Die beiden Z. 43f. und Z. 45 getroffenen Bestimmungen sind ebenfalls Nachträge, doch sind sie als solche durch den Abstand kenntlich gemacht, durch den Z. 43 von 42 und Z. 45 von 44 getrennt sind. — 45 ἰέρ(ε)ως: der Copist hat E übersprungen.

Die Urkunde gewährt nach der grammatischen wie nach der lexikalischen Seite reiche Ausbeute. Die Doppelsetzung des l, die in ΙΕΡΗΙΙΑ (14. 19), ΧΡΗΙΙΙΩΣΙ (41), ΚΕΡΑΙΙΤΗΣ (30. 31) befolgt ist, kann man auf Schriftstücken alter und sehr später Zeit beobachten. Hier genügt es auf Τήμος, Ζωίλος auf Vasen von Naukratis (Flinders Petrie I no. 700, II no. 743) hinzuweisen. Dass die Aufzeichnung zu einer Zeit erfolgt ist, wo noch Psilosis gesprochen ward, lehren κατόπισρ, ἀπ' ἰσρήον (17. 38). Mit der Psilosis hängt auch die Wortform Ὀπληθες (2) zusammen: das ϑ ist entweder alt und hat sich gehalten, weil der Anlaut ohne Hauch gesprochen ward (πληθ- identisch mit πληθ- in ark. πλῆθι?), oder es ist aus der Verbindung des alten τ mit dem aus dem Anlaut übernommenen Hauche hervorgegangen. Unter den Contractionen erweckt die in ἔωντοῦ (44) vollzogene Interesse; da auf dieser im ganzen sorgfältig eingehauenen Inschrift ΕΩΥ erscheint, so kann man nicht mehr daran zweifeln, dass ΕΟΥ in dem ΕΟΥΤΩΝ, das auf einem Beschlusse des κοινὸν τῶν Ἰώνων stehn soll, auf falscher Lesung beruhe. Dass der Diphthong εω hinter Vocalen zu ω vereinfacht wird, war schon bekannt (sieh die Bemerkung zu no. 5426); hier wird die Tatsache durch ποιῶσι (40), namentlich aber durch θυῶν ἐκαστέων (42) anschaulich gemacht. — Declinationsformen von Bedeutung sind χοῦν (21), Δυνάμει (29), ἰέρως (45), Conjugationsformen κρη-

νάται (11) und δίδοι (19). Der Accusativ χοῦν lehrt, dass die Ionier den Stamm χοῤο- auch im Simplex (πρόχουν auf einer Vase aus Naukratis, Flinders Petrie Naukratis I no. 1) durch die ganze Flexion festgehalten haben, im Gegensatze zu den Attikern, bei denen χοῦν durch χοᾶ ersetzt ist. Den zugehörigen Gen. Pl. χῶν haben wir in Keos angetroffen (no. 5398₉). Den Dativ δυνάμει gebrauchen, worauf von W. hinweist, im 5. Jahrh. auch die Teier (dirae T.). Die Flexion ἰέρως, ἰέρω gilt als milesisch; sie ist bisher, wenn von den herrenlosen Glossen ἱπῆω· ἀναβάτου und Φλέω· Διονύσου ἱερὸν abgesehen wird, die Fick aus Hesych ans Licht gezogen hat (Beitr. 28. 94), nur in Milet und seinen Pflanzstädten gefunden worden. Aber stammt die Form Φλέω, der Genetiv zu der für Chios bezeugten ἐπικλήσις des Dionysos Φλεύς, ebenfalls aus milesischer Quelle? In dem selben Verhältnisse wie ἰέρως zu ἱερύς steht Νέλλως zu Νηλεύς (Wackernagel Berl. Philol. Wochenschr. 1891. 7). Die Präsensform κιννάται ist die erste ihrer Art, die auf einem Steine begegnet; handschriftlich überlieferte wie δυνάται (Herod. II 142) empfangen so erwünschte Beglaubigung. Über δίδοι ist zu no. 5315 gesprochen. — Wortformen von hervorragenderem Interesse sind ἄλσιφα (34), σῆτεν (29), ἐνορχές (20), θυαλήματα (38), ὀρετή (21). Zu ἄλσιφα bemerkt von W., dass das Wort in dieser Gestalt, in der er nicht richtig verstümmeltes ἄλσιφαρ sieht, bisher nur aus der Poesie (zuerst Aisch. Agam. 322), in der Übertragung auf Brennöl überhaupt noch nicht bekannt gewesen ist. Die Form σῆτεν hat bisher kein anderer ionischer Stein aufzuweisen; der drittnächste bietet dafür ἔσιτε. Der σ-Stamm ἐνορχεσ- in ἐνορχές ist kein so völliges Novum, wie es den Anschein hat: von W. zeigt, dass er auch aus der Überlieferung des Herodot gewonnen werden kann (ἐνορχέων VIII 105 in P). Das Nomen θυάλημα schliesst sich an ein nicht nachweisbares Verb θυάλέω an, das von einem θυαλή ausgegangen sein muss, wie θυηλεῖσθαι (θυηλήσασθαι Poll. I 27 neben θυλήσασθαι überliefert) von dem wolbekannten θυηλή ausgeht. Das Wort θυηλή zeigt die gleiche Stammbildung wie ἀνθήλη, ξυήλη, ἐρπήλη, δείκηλον; und wie neben ξυήλη die Form ξυάλη läuft (ξυήλην ἦν ξυάλην λέγομεν Suid., vgl. Lobeck Pathol. serm. graec. proleg. 111), so ist das vorhin aus θυάλημα gefolgerte Nomen θυαλή neben θυηλή denkbar. Eine dritte Stammform wird durch θύλημα geboten. Das Verhältnis der Stämme θυα- und θυ- ist dem der Stämme βρια- und βρι- in βριαρός und βριῖθω conform. Etymologisch betrachtet bezeichnen also θυάλημα, θύλημα das gleiche was θυηλή; doch sucht Stengel (Herm. 39. 614) zu zeigen, dass im Gebrauche der sacralen Sprache der Begriff des θυάλημα auf den πέλαρος eingeengt worden ist. — Während wir in Eretria ὀρετή fanden (no. 5339₁₄), begegnet in Milet die Form ὀρετή, die für Herodot die Handschriften bieten, für Anakreon (fragm. 55), Herondas, Ion (Nauck Fragm. 3 736, fr. 21) das Metrum fordert; vgl. del. Νεοκροντίδης und die Bemerkung zu no. 5389, 1. — Was aus dem Gebiete der Syntax bemerkenswert ist, hat der Herausgeber erledigt. Dahin gehört die Erscheinung, dass in dem zweiten Nachtrage die Beamtentitel mit dem Artikel eingeführt werden, während dieser in der Hauptinschrift

noch meist fehlte, es sei denn, er diene als Stütze für $\delta\acute{\epsilon}$ und in δ βασιλεύς. Ferner die Verschweigung von δ μὲν ἔσρος hinter τίθεται (25), wo δ δ' ἔσρος folgt; von W. erinnert dazu an X 157 παραδραμένην, φεύγων, δ δ' ὀπισθε διώκων. Dann die unvermittelte Anreihung des Infinitivs ἐπιδιαιρεῖν an ὁπῶν (33) zur Bezeichnung des Zwecks, die in dem Satze οἱ δὲ προδικασταὶ ταῦτα γράψαντες ἔδοσαν ἐς τὰς πόλεις . . . μαρτυρίας εἶναι no. 5493 Z. 28ff. ein jüngres Analogon hat. Dagegen kann ich die Verbindung von παρὰ mit dem Accusative in dem Satze τίθεται παρ' Ἐκάτην (25) und in dem Satzbruchstücke παρὰ σιφανηφόρους λύχρον καὶ ἄλσιφα (33f.) nicht für archaisch halten, wofür sie S. 632 erklärt wird, da man den Gedanken 'neben einen hinsetzen' wol zu keiner Zeit anders als durch τίθεναι παρὰ τινα ausgedrückt hat. — Den meisten Zuwachs empfängt das Lexikon durch das neue Schriftstück. Ihn völlig zu würdigen bin ich ausser Stande, da ich mich nicht berufen fühle dem Herausgeber auf das Gebiet der Altertümer zu folgen, deren Berücksichtigung hier unumgänglich ist; ich muss mich auf die rein sprachliche Seite beschränken. Da ist erwähnenswert, dass man schon zur Zeit des Φιλῆς, nach dem die Urkunde datiert ist, ἐκτός im Sinne von πλήν gebraucht hat (37), wie in der κοινή (von W.); dass die Milesier das Wort λάξις besitzen (μοίρης λάξις 35), das bisher durch Herodot und den eretrischen Namen Ἀπόλαξις (sieh zu no. 5313 Ende) als ionisch bezeugt war; dass für die sacrale Sprache Milets δαρτόν (31) das selbe ist was δερτόν für die von Mykonos (no. 5416₂₅). Die Ὀνιτάδαι heissen nach einem wirklichen oder fingierten Abnherrn Ὀνίτης, dessen Name auf gleiche Weise gebildet ist wie Δαμαλῆς und andre (zu no. 5342 Z. 36). Der Name Κεραιῆς, den der Herausgeber aus einem Fragmente des Kallimachos aufgeheilt hat (S. 629), kann nicht von κέρας abgeleitet sein, sondern muss von κραιά ausgehn.

Die Inschrift setzt die Existenz der von Chares gestifteten Bilder am Heiligen Wege voraus, von denen eines auf uns gekommen ist. Sie ist also älter als 494 v. Chr., d. h. als die Zerstörung von Didyma durch Dareios (Herod. VI 19; vgl. Haussoullier Études sur l'histoire de Milet et du Didymeion XV, 2).

5496 Marmorstele, später in eine zur Zeit des Gallienus aufgeführte Festungsmauer verbaut, offenbar aus dem Tempel der Artemis. — In Minuskeln herausgegeben von Wiegand Sitzungsber. d. Berl. Akad. 1901. 911.

Ἐπὶ Παρ[θ]ενοπαίου, μηνὸς Ἀρτεμисиῶνος, Κερροπὶς
ἐπρυτάνευεν, Φιλινῆς Ἡροδότου | ἐπεστάτει, ἔδοξεν τῇ βου-
5 λῇ || καὶ τῷ δήμῳ, Ἡράκλειτος εἶπεν· | Τὰ μὲν ἄλλα καθότι
ἐν τῇ | στήλῃ γέγραπται· | ἐὰν δέ τις μὴ ἀποδῶι τὰ γέρεα |
10 τῇ ἱερῇ τῆς Ἀρτέμιδος || τὰ γεγραμμένα, ἐκγραφέτω | αὐτὸν
πρὸς τοὺς πράκτορας | ὁ κύριος τῆς ἱερῆς, ἐπαγγείλας | ὀφεί-
15 λοντα τὴν ζημίην | τὴν γεγραμμένην. Ὅς δ' ἂν || ἐκγραφῇ,
εἰὰμ μὴ ἔξομόσει | ἐν τῇ βουλῇ μὴ θῦσαι ἢ ἀποδοῦναι τὰ
γέρεα τὰ γινόμενα, | ὀφειλέτω τὴν ζημίην καὶ ἐκπραξάντων

20 αὐτὸν οἱ πράκτορες κατὰ τὸν νόμον. Τὸ δὲ ψήφισμα
προσεγκόψαι ἐς τὴν στήλην, ὃ δὲ ταμίας ὑπηρετησάτω.

Die Betonung *Φιλινῆς* (Z. 3) wird durch *Φιλινέας* in Halasarna (no. 3706 II₁₇) gefordert. Durch die gleiche Bildungsweise ist der Name *Πυθινῆς* auf einen Tetradrachmon von Abdera ausgezeichnet. Die contrahierten Formen *ἱερῆς*, *ἱερῆι* (Z. 9. 12) sind zu no. 5437₃ besprochen. Neu für Milet, wenn auch nicht für andre Gebiete, ist die Coniunctivform *ἐξομόσει* (Z. 15); sieh zu 5267₃. Das Verbum *ἐκγράφειν* (Z. 10. 15) wird im Sinne von *ἐγγράφειν* auch in Ephesos gebraucht: *τοὺς μὲν ἐκγεγραμμένους ὑπὸ λογιστῶν ἱερῶν ἢ δημοσίων . . . πάλιν εἶναι ἐντίμους καὶ ἡκυρῶσθαι τὰς κατ' αὐτῶν ἐκγραφὰς καὶ ὀφειλήματα* Recueil des inscr. jurid. grecques I 23f. Die Herausgeber des Recueil halten für wahrscheinlich, »que le lapicide a écrit par inadvertance *ἐκγεγραμμένους*, *ἐκγραφὰς* pour *ἐγγεγραμμένους*, *ἐγγγραφὰς*«. Diese Vermutung kann jetzt schwerlich mehr aufrecht erhalten bleiben.

Der Orthographie nach aus dem 4. Jahrhunderte.

5497 (100) Oben, unten und an einem Teile des linken Randes unvollständige Marmorplatte. Aus den Ruinen des Theaters von Milet, jetzt im Louvre. — Rayet Rev. archéol. N. S. 28. 106. Nach einem Abklatsche des Herrn A. Héron de Villefosse facsimiliert Ion. Inscr. Taf. 3 (Dittenberger Syll.³ no. 627).

--- ντων. Λαμβάνειν δὲ τὰ δέρματα κ[αὶ] τὰ ἄλλα γέρεα.
Ἦν ἐν θ[ύ]ηται, λά[ψ]εται γλῶσ[σαν], ὁσφὺν δασέαν, ὥρην· ἦν
δὲ πλέω θύηται, λάψεται ἀπ' ἐκάστου ὁσφί[ν] | δασέ[αν] καὶ
γλῶσσαν καὶ κωλῆν μίαν ἀπὸ πάντων. Καὶ τῶν ἄλλων θεῶν
τῶν | [ἐν]τεμενίων ὅσων ἱερᾶται ὁ ἱέρως, λάψεται τὰ γέρεα
5 τὰ αὐτὰ καὶ κωλῆν ἀντὶ || [τ]ῆς ὥρης, ἥμ μὲν βασιλεὺς λαμ-
βάνη. Ἦν δὲ εὐστὸν θύηι ἡ πόλις, λάψεται γλῶσ[σαν], ὁσφὺν
δασέαν, ὥρην. Ἦν ξένος ἱεροποιῇ τῷ Ἀπόλλωνι, προῖερᾶ-
σθαι τῷ[ν] | ἀστῶν ὃν ἂν θέλῃ ὁ ξένος, διδόναι δὲ τῷ ἱερεῖ
τὰ γέρεα ἅπερ ἡ πόλις διδοῖ π[άν]τα χωρὶς δερμάτων[ν]
π[λὴν] τοῖς Ἀπολλωνίοις - - -.

Schrift: die Hasten nicht selten gebogen, an ihren Enden verdickt und bisweilen mit Apices versehen.

Z. 2 und sonst *ὁσφὺν δασέαν* LZiehen Mitth. 24. 270; die Vorgänger interpungierten hinter *ὁσφὺν* und nahmen *δασέα* als *hirsuta pellis*. Ziehens Vorschlag, *ὁσφὺς δασέα* als Gegensatz zu *ὁσφὺς ἄκρα* zu fassen, verstößt gegen den Sprachgebrauch, der als diesen Gegensatz *παχέα* verlangen würde (Dittenberger Syll.³ II 822). — 8 *π[λὴν]: ergänzt nach no. 5339₃₄ *τοῖ δὲ ἱερεῖ διδοῦν τοὺς θύοντας ἀπὸ τοῦ ἱερῆου ἐκάστου τὸν ὄμον, πλὴν δταν ἡ ἱορτὴ εἴ.*

Den Nominativ *ἱέρως* (Z. 4) kennen wir aus no. 5495₃₈, die Form

διδοῖ (Z. 6), neben der hier nicht διδοῦν sondern διδόναι steht, aus no. 5495₁₉. Zum ersten Male begegnet das Futurum λάψεται (Z. 2. 4. 5) und das Nomen ὄρη. Das Futurum hat man früher für milesisch gehalten; jetzt ist es auch auf einem Steine von Ephesos ans Licht getreten. Die Bedeutung von ὄρη habe ich aus dem Scholion zu Od. μ 89 ἀώρους· Ἀρίσταρχος ἀκόλους· τοὺς γὰρ Ἴωνας λέγειν φασὶ τὴν κωλῆν ὄρην καὶ ὠραίαν und aus der Vergleichung mit lat. *sūra* erschlossen. Der besondere Sinn, der hier mit ihm verbunden wird, entzieht sich uns; man sieht nur, dass die ὄρη von der κωλῆ unterschieden wird. — Mit εὐστόν ist nach Ziehen (a. a. O. 278) ein Opfertier gemeint, dessen Fell gesengt ward, also eines vom Geschlechte der Schweine.

Besten Falles aus dem Ende des 4. Jahrhunderts.

5498 Marmor, oben und unten gebrochen, von Z. 7 an auch am rechten Rande beschädigt. Gefunden in den Ruinen des Theaters, jetzt im Louvre. — Rayet Rev. archéol. N. S. 28. 104 (Dittenberger Syll.² no. 660). Ich verdanke Herrn Ét. Michon einen vorzüglichen Abklatsch der Inschrift.

----- [πότερον | τῇ θεῷ κεχαρισ]μένω[ς ἔ]ξει καὶ
[τῷ] δήμῳ συμφερό[ν] | τω[ς κ]αὶ νῦν καὶ εἰς τὸν ἔπειτα χρόνον
συντελοῦν[τ]ι | τὰς ἀγέρσεις Ἀρτέμιδι Βουληφόρῳ Σκιρίδι
καθότι Σκιρίδ[αι] ἐξηγούμενοι εἰσφέρουσι, ἢ καθότι νῦν
5 γίνεται· ἃ δὲ || ἂν ὁ θεὸς θεσιπίση, οἱ μὲν θεοπρόποι εἰσαγ-
γειλάτωσαν | εἰς ἐκκλησίαν, ὁ δὲ δῆμος ἀκούσας βουλευσάσθω,
ὅπως | πάντα πραχθήσεται ἀκολουθῶς τῇ τοῦ θεοῦ συμ-
βουλ[ί]αι. Θεοπρόποι ἠιρέθησαν Φείδιππος Ποσειδωνίου, |
10 [Α]ὐτομήδης Ἐλπήνορος, Λάμπις Λαμπέτου, Λίχας || [Ερ]μο-
μοφάντου. — Ὁ δῆμος ὁ Μιλησίων ἐρωτᾷ, πότε[ρο]ν τῇ
θεῷ κεχαρισμένον ἔξει καὶ τῷ δήμῳ συμ[φε]ρόντως ἔσται
καὶ νῦν καὶ εἰς τὸν ἔπειτα χρόνον | [συν]τελοῦντι τὰς [ἀ]γέρ-
σεις Ἀρτέμιδι Βουλη[φόρῳ] - - -

Schrift: gewöhnliches Alphabet, aber schon Γ, das Μ wenig offen, seine Seitenhaken einige Male gebogen, die Form des ξ schwankend, bald mehr, bald weniger offen. Die Enden der Haken sind verdickt und mit Apices versehen.

Z. 1 Anfang verschauert; R. gibt noch T und K, von denen ich keine Spur erkenne. Das ω in [κεχαρισ]μένω[ς] habe ich aus Rayets Abschrift aufgenommen; der Abklatsch lässt hier im Stich. — 7 f. συμβουλ[ί]αι: so lese ich nach dem Abklatsche. Rayets Herstellung συμβουλ[ή]ι· | κ]αὶ ist nicht möglich, weil hinter Λ nur noch ein schmales Zeichen Platz hat, und weil Α das erste Zeichen der Z. 8 bildet. Vgl. Herod. VII 135 οὐκ ἐξ ἴσου γίνεται ἡ συμβουλή ἢ ἐς ἡμέας τείνουσα. — 9 Freier Raum hinter Ποσειδωνίου. — 10 Vor Ὁ δῆμος kleiner freier Raum. — 11 f. κεχαρισμένον ἔξει καὶ . . . συμφερόντως ἔσται: »sine dubio mero lapicidae errore verborum ἔσται et ἔξει sedes permutatae sunt« Dittenberger.

Z. 1—10 enthalten den Schluss eines Decrets, in dem beschlossen war das Orakel des Apollon wegen der künftigen Gestaltung der für Artemis zu erhebenden Collecte, die folgenden Zeilen den Anfang der Frage, die dem Gotte vorgelegt werden sollte. Ein weiterer Beschluss, in dem die Antwort des Gottes und der darauf gegründete νόμος mitgeteilt war, ist verloren gegangen.

Das Wort ἄγραις gebraucht Herodot von der Truppenaushebung: στρατοῦ ἂν ἄλλου τις τὴν ταχίστην ἄγραιν ποίειτο VII 48. Hier steht es in dem Sinne, den es in der Zusammensetzung ἀγροεικυβηλῆς bei Kratinos (Meineke II 51) hat, in dem man in Halikarnassos ἀγρομός sagte (Anc. Gr. Inscr. no. 895_{3a}), der an die Bedeutung anknüpft, in der ἀγρίαις schon in der Odyssee verwendet wird: πολλὰ δ' ἄγραια χρήματ' ἀν' Αἰγυπτίους ἄνδρας § 285. Mit ἄγραις ist ἀγαγρῆς in Neapel (no. 5272₁₀) durch Ablaut verbunden, bedeutet dort aber Zusammenkunft. — Die Form ἔπεις auch in den Handschriften des Herodot als Variante, z. B. IX 98 in R.

Rayet wollte die Inschrift in das vierte Jahrhundert setzen. Seit der Αἰχας Ἐρμοφάντιον, der mit zwei Collegen als θεοπροπίος fungierte, durch eine kürzlich ausgegrabene Inschrift (Wiegand Sitzungsber. der Berl. Akad. 1901. 905) als Vermittler des Bündnisses bekannt geworden ist, das Milet mit Rhodos, Kreta und Athen gegen Philipp V und Antiochos III geschlossen hat, ist sicher, dass sie aus dem Ende des dritten Jahrhunderts stammt (Haussoullier Études sur l'histoire de Milet 189 ff.). Dahin gehört sie auch nach den Buchstabenformen.

5499 Grosse auf allen vier Seiten beschriebene Marmorstele, deren oberer Teil jetzt weggebrochen ist. — Zuerst von Sherard abgeschrieben, dessen Copien Chishull herausgegeben hat; hieraus schöpfte Böckh CIG no 2852—2858. In seinem jetzigen Zustande haben den Stein, der im Hofe der Kirche von Jéronda liegt, Haussoullier und Paton untersucht; auf den Abklatschen und Abschriften, die hierbei genommen wurden, beruht der von Haussoullier Études 194 ff. gebotne Text. Mich geht hier nur die erste Inschrift der Hauptstele an (CIG no. 2852), deren zwanzig erste Zeilen schon Cyriacus abgeschrieben hat. Sie ist zuletzt von Dittenberger Orient. graec. inscr. sel. no. 214 bearbeitet worden.

Seleukos I und Antiochos (hierzu Dittenbergers Ausführungen gegen Haussoullier) schicken Geschenke an den Apollon von Didyma. Dem Briefe des Seleukos ist ein Verzeichnis der Weihgeschenke beigelegt. Dem Briefe und dem Verzeichnisse geht der Bericht über die Tatsache voraus.

Unter den ταμειύοντες τῶν ἱερῶν χρημάτων finden wir

Z. 5f. Ἀλεξάνδρου τοῦ Λοχέγου,

im Briefe des Seleukos

Z. 20 τῆς πόλεως διαμενούσης σώας,

im Verzeichnisse der Weihgeschenke

Z. 52f. χρυσωμάτων δραχμαὶ τρισχίλια διακόσiai τεσσαράκοντα ὀκτώ, ὀβολοὶ τρεῖς.

Die Namenform *Λόχηγος* stimmt in der Vocalisation mit *λοχηγέω* bei Herodot überein, während Xenophon das *ā* des ursprünglich spartanischen Amtstitels *λοχᾶγός* beibehält. Die Form *σώας*, die auf der Autorität des Cyriacus ruht (Riemann BCH 1. 288 no. 66), kann ebenso gut auf die Rechnung des attischen wie des ionischen Dialekts gesetzt werden, vgl. Kühner-Blass I 542. Dass die Wortform *τέσσαρες* bis in das erste vorchristliche Jahrhundert weiter geführt worden ist, ergibt sich aus no. 5500; aus dem Ionischen ist sie bekanntlich in die *κοινή* übergegangen, vgl. z. B. Blass Grammatik des Neutest. Griech.² 21.

5500 Marmorblock, von Newton in der zerstörten Kirche *Παναγία* auf dem Wege von Jéronda nach Karakeui gefunden und in das Britische Museum gebracht. — Newton Discoveries 775 no. 60. Hirschfeld Anc. Gr. Inscr. no. 921 (Haussoullier Études 253. Dittenberger Orient. gr. inscr. sel. no. 198).

Der Stein ist auf beiden Seiten beschrieben. Ich berücksichtige hier nur die elf ersten Zeilen der Vorderseite; diese enthält ein Verzeichnis von *προφήται*, dessen Zeilenanfänge auf einem links anstossenden Blocke gestanden haben müssen.

[Προφήτης | - - -, ἐπὶ στεφανηφόρου | Ἑ]γημάνδρου τοῦ
 5 Ἑγημάνδρου, δῆ[μου - -]. | Προφήτης || [Ἀντίγονος] Σωπόλιδος,
 ἀνὴρ εὐσεβὴς καὶ | [φιλόδοξος], πρεσβεύσας δὲ καὶ εἰς Ῥώ[[μην
 καὶ ἀπο]καταστήσας τὴν τε πρό[[τερον ἐκκ]λησίαν τῷ δήμῳ
 καὶ τοὺς νόμους, | [πρεσβεύσας] δὲ καὶ εἰς Ἀλεξάνδρην τὴν
 10 πρὸς | [Αἰγύπτῳ πρ]ὸς βασιλέα Πτολεμαῖον βασιλέως |
 [Πτολεμαίου] θεοῦ νέου Διονύσου, καὶ καταγαγὼν | [εἰς τὸ]
 μέγα θύρωμα ἐλέφαντος τάλαν|[τα τέσ]σερα, μνᾶς εἴκοσι.

Schrift: A, Θ, Μ, Ξ, Γ, Σ, die Enden der Hasten mit Apices versehen.

Z. 1 und 2 nach dem Vorschlage Haussoulliers Rev. de philol. 26. 135; den *στεφανηφόρος Ἑγήμανδρος Ἑγημάνδρου* lernen wir aus no. 5502 kennen. — 3 Schluss: *δῆ[μου - -]: Δ! der Stein, die Ergänzung nach der folgenden Nummer. Ich muss annehmen, dass die ergänzten Zeichen auf einem rechts anstossenden Blocke gestanden haben; ebenso half sich schon Haussoullier Rev. de philol. 26. 135, dessen Ergänzung δ[καίος ἀνὴρ] nicht recht befriedigt. — 5 ergänzt von Haussoullier. — 6 ergänzt von Hirschfeld. — 7 ergänzt von Haussoullier und Dittenberger. — 10 ergänzt von Hirschfeld. — 12 ergänzt von Haussoullier.

Der Name Ἑγήμανδρος, d. i. 'der den Gott Μάνδρος zum ἡγεμῶν hat', ist bisher nur in Milet und von Milet abhängigem Gebiete beobachtet worden. Unter μέγα θύρωμα hat man die Haupttüre zu verstehn; Haussoullier belegt diesen Sprachgebrauch mit den Inschriften no. 1953 (Delphi) und 3325 (Epidaurus). Neben *τέσσαρες* erscheint auf den Steinen auch die Mischform *τέσσαρες*, so auf dem Inventare Haussoullier 199.

Ptolemaios XIV, Bruder der bekannten Kleopatra, regiert von 51—47 v. Chr.

5501 Steinblock, von Rayet südlich von Jéronda entdeckt und in den Louvre gebracht. — Haussoullier Rev. de philol. 21. 38 no. 7.

Προφήτης Μιννίων Ἀριστέου | τοῦ Μιννίωνος, | δῆμον
5 Πλαταιῶν, | εὖσε[βής]. || Προφήτης | Φιλόδημος Παμφίλου,
δῆμο[υ] | Τιχισσέων, πατριᾶς Νειλειδῶ[ν], | φρήτρας Πελαγω-
10 νιδῶν, ἐπὶ στεφανηφόρου αὐτοῦ Φιλοδήμου κα[ὶ] || ἐπὶ στε-
φανηφόρου Διαγόρου.

Darunter ein von Haussoullier Rev. de philol. 20. 100 veröffentlichtes Epigramm, in dem Philodemos dafür gepriesen wird, dass er in dem gleichen Jahre στεφανηφόρος und προφήτης gewesen war.

In der ersten Inschrift ist der Demos der Πλαταιῆς der Beachtung wert. Er reiht sich an die Phyle Ἀσωπῆς an, deren Namen schon Böckh CIG no. 2855 Z. 20 f. vermutet hatte (jetzt Haussoullier a. a. O. 41), und an den Ortsnamen Θῆβαι, den Theopompos Schol. Eurip. Androm. 1 erwähnt: Θ. δὲ ἐν γ' Ἑλληνικῶν καὶ περὶ τὴν Μυκάλην ἄλλας εἶναι φησι, ταύτας δὲ Μιλησίους ἀλλάξασθαι πρὸς Σαμίους. Noch eine zweite Stadt aus diesem Gebiete Ioniens hängt durch einen Namen mit Bōotien zusammen: λέγεται δ' ὑπὸ τινων ἢ Πριήνη Κάδμη, ἐπειδὴ Φιλῶτας δ' ἐπικτίσας αὐτὴν Βοιωτίας ὑπῆρχεν, Strabon p. 636. Zur Beurteilung Ed. Meyer Gesch. d. Alterth. II 242 ff.

Die Wortform Τιχισσέως der zweiten Inschrift war schon aus zwei andren Steinen bekannt: Le Bas-Waddington no. 238. 242, Haussoullier no. 6 und 8. Ihr Verhältnis zu Τειχιόσσα (Archestratos bei Athenaios p. 320 a), Τειχιόσ(σ)α (no. 5507) fällt unter die zu no. 5389, 1 erwähnte Regel WSchulzes, die durch Joh. Schmidt (KZ 38. 39 ff.) als gemeingriechische Erscheinung erwiesen worden ist. Die Νειλεῖδαι zeigen die Vocalisation, die für Milet zu erwarten war. Die φρήτρα (vgl. φρητρία in Neapel, no. 5271) der Πελαγωνίδαι verehrt ihren Ahnherrn ohne Zweifel in dem Δ 295 erwähnten Führer der Pylier, dessen Namen ein Ephesier des 4. Jahrhunderts trug (Mionnet III 85 no. 169).

5502 Marmorstele, von Haussoullier vor dem Tempel des Apollon von Didyma entdeckt und abgeschrieben. — Haussoullier Rev. de philol. 26. 132 ff.

Die auf einer Breitseite und einer Schmalseite beschriebene Stele enthält ein flüchtig redigiertes Verzeichnis der Schatzmeister des Apollon, das sich auf sechs Semester erstreckt. Auf der Seitenfläche heisst es:

Διογένης Μενάν[δρου] | ἐταμίειεν καὶ πα[ρή]δρευεν τὴν
5 δευτέραν ἑξάμηνον, | προφητεύοντος | Ἀμφιδέμιος τοῦ | Εὐ-
10 κράτους, στεφανη[φ]οροῦντος Ἡγη[μ]άνδρου τοῦ Ἡγη[μ]άνδρου,
ὑδροφο[ρ]ούσης Βασιλίδος | τῆς Ἀπατουρίου | ἡρξέν τε δικαίως |

15 κ[αὶ] εὐσεβῶς καὶ φιλα[[γάθως, ἐ]ποιήσατ[ο] δὲ | [καὶ] παρα-
πρά[[σει]ς [πά]ντων.

Haussoullier setzt die hier genannten Persönlichkeiten in die erste Hälfte des ersten Jahrhunderts n. Chr. So lange also haben sich Genetive wie *Ἀμφιθέμιος* gehalten. Der nächste Abschnitt bringt in *Σωπόλιος* einen zweiten. Schwierigkeit macht *παραπράσεις* (16f.). Man erkennt nur, dass die Bedeutung 'billigerer Verkauf', die Wilhelm für eine Anzahl von Urkunden festgestellt hat (Arch.-epigr. Mitth. aus Österr. 20. 75 f.), in der unsrigen nicht vorliegen kann.

5503 In der Bühne des Theaters verbauter Marmorquader. — Wiegand Sitzungsber. der Berliner Akademie 1904. 85.

Ἀθηναίῃ εἰμὶ.

Schrift: Θ. *Βουσιροφηδόν* geschrieben, Z. 1 rechtsläufig.

5504—5507 Inschriften auf Weihgeschenken, die von Newton am Heiligen Wege entdeckt und in das Britische Museum gebracht worden sind.

5504 (98) Auf dem Rücken eines marmornen Löwen. — Newton Transact. of the Royal Society of Liter. N. S. VI 487 (N. ¹); Monatsber. d. Berl. Akad. 1859. 660 (N. ²); A History of Discov. at Halicarnassus, Cnidus and Branchidae 777. no. 66 (N. ³). Röhl IGA no. 483. GHirschfeld Anc. Gr. Inscr. no. 930.

Τὰ ἐγάλματα τάδε ἀνέθεσαν οἱ Πύ|θωνος παῖδες τοῦ
ἀρχηγοῦ Θαλῆς | καὶ Πασικλῆς καὶ Ἡγήσανδρος καὶ Αὐ|σιος
5 καὶ Ἀναξίλως δεκάτην τῶι Ἀ|πόλ(λ)ωνι.

Schrift: Α und Α, Ε, Ε, Θ, Γ, Ν, Δ, Ξ und ξ; Doppelconsonanz nicht geschrieben. *Βουσιροφηδόν*, Z. 1 rechtsläufig.

Z. 1/2 Πύ|θωνος: so mit N. ¹ und H., doch ist auch nach N. ² Πύ-
θωνος zulässig; N. ³ und R. Ὀρίωνος. — 3/4 Αὐ|σιος: so nach N. ¹ und N. ²,
aber die Lesung ist sehr zweifelhaft. Am Ende der Z. 3 gibt N. ² zwei
Punkte, R. bietet ΕΥ (wo Υ auffällt), H. ΕΙ/Υ (Ε wäre abnorm). Z. 4
Anf. 3ΟΙ3 N. ¹, N. ², H., 3ΟΙ. N. ³, 3ΟΙ8 R.; nach H. ist 8 ausgeschlossen.

Die geschlossene Form des Η weicht im Anfange des 6. Jahrhunderts
im südlichen Ionien der offenen. Die Inschrift kann also bis in das siebente
hinaufgehen (Hirschfeld Rhein. Mus. 42. 216 f.).

5505 (98) Kalksteinbasis, rechts gebrochen. — Newton Transactions
487, Monatsber. 661, Discoveries 781 no. 67 (Röhl IGA no. 484). Nach
einem Abklatsche Löwy Inschriften griech. Bildhauer no. 2. GHirschfeld
Anc. Gr. Inscr. no. 931.

Οἱ Ἀναξιμάνδρου παῖδες τοῦ Μανδρομάχ[ου | ἀνέ]θεσαν·
ἐποίησε δὲ Τερψικλῆς.

Schriftcharakter wie vorhin. *Βουσιροφηδόν*, Z. 1 rechtsläufig.

Die Namen der Weihenden haben nach Hirschfeld nie auf dem Steine gestanden.

5506 (95) Auf der Lehne eines Stuhles, auf dem eine Figur sitzt. — Newton Berl. Monatsber. 662, Discoveries 783 no. 71. Röhl IGA no. 485. Löwy Inschr. griech. Bildh. no. 3. GHirschfeld Anc. Gr. Inscr. no. 982.

Εὐδημός με ἐποίειν.

Schrift wie vorhin, doch macht die Inschrift nach Hirschfeld einen etwas jüngeren Eindruck als die beiden vorausgehenden.

An zweiter Stelle gibt R. ein wie ein X gestaltetes Y; H. hält es für nicht mehr möglich einen bestimmten Buchstaben zu erkennen.

5507 (98) Auf dem Stuhl einer sitzenden Figur. — Newton Transact. 487, Monatsber. 661, Discoveries 784 no. 72. Nach Abschrift und Abklatsch Röhl IGA no. 488. Hirschfeld Anc. Gr. Inscr. no. 983 (Dittenberger Syll.² no. 749).

Χάρης εἰμὶ ὁ Κλείσιος Τειχιούσ(σ)ης ἀρχός, | ἄγαλμα τοῦ Ἀπόλλωνος.

Schrift nach dem Facsimile Hirschfelds: A, einmal A, nicht E sondern E, noch † und N, sonst aber die vom 5. Jahrh. an herrschenden Formen. In der Bezeichnung der Doppelsonanz zeigt sich Schwanken. *Βουσιροφηδόν*, Z. 1 von rechts nach links.

Neben *Τειχιόσσα*, *Τειχιούσσα* steht *Τειχισσός*; sieh die Bemerkung zu 5501. Dass *ἄγαλμα* hier in seinem eigentlichen Sinne (*πάν ἐφ' ᾧ τις ἀγάζεται* Hes.) verstanden werden muss, führt Hirschfeld aus.

In den Satzungen der milesischen Sängergilde (no. 5495₈₀) ist von *ἀνδριάντες Χάρων* die Rede. Entweder also es gab deren mehrere, oder die Urkunde drückt sich ungenau aus. Die Stiftung des *Χάρης* gehört dem gleichen Zeitraume an wie no. 5509.

5508 (96) Auf der rechten Seitenfläche des Sitzes einer weiblichen Figur. Ehemals ebenfalls an der Heiligen Strasse, aber schon zu Newtons Zeit verschwunden. — Drei Abschriften. Eine in der zweiten Ausgabe der *Antiquitates Ionicae*, die Rose Inscr. graec. vetust. 28 wiederholt. Die zweite von Cockerell, auch diese von Rose wiederholt. Die dritte, von Gell hergestellt, liegt in drei verschiednen Gestalten vor, die von einander abweichen; auf der zweiten und dritten dieser abgeleiteten Copien beruht das CIG no. 39 gegebne Facsimile. Die beiden ersten Abschriften und die drei Brechungen der dritten sind von Röhl IGA no. 486 abgebildet.

[Ερ]μησίαναξ ἡμ|έας ἀνέθηκεν [ὁ Ἀ|π]ολ(λων)ίδεω τῶπ|όλλωνι.

Schriftcharakter wie auf den ältesten Weihungen vom Heiligen Wege; *βουσιροφηδόν*, Z. 1 rechtsläufig.

Z. 2 f. *[ὁ Ἀ|π]ολ(λων)ίδεω*: Kirchhoff Alph.⁴ 26 in Anlehnung an Roses Copie der Abschrift Gells, die in Z. 3 *ΝΑΙΙΙΔΕΩ* bietet.

5509 (97) Fragment aus den Trümmern des Apollontempels in Didyma, in einem Hause nahe am Heiligen Wege vermauert. — Nach Listovs Abschrift in Minuskeln publiciert und ergänzt von Ussing Graeske og Latinske Indskrifter 36 no. 4. Neue Lesung Newtons in den Discoveries 787 no. 72a. Beide Abschriften wiederholt von Röhl IGA no. 490.

Ἰστια|[ἴος ἀνέθ]ηκε τῷ|πόλλω[νι].

Schrift: Ε, Η (nicht mehr Ε); βουτροφηδόν.

Der Stifter ist der bekannte Tyrann von Milet, als Zeit der Stiftung betrachtet Kirchhoff (Alphab. 4 19) die Jahre zwischen Ol. 65 und 69 (520—504). :

5510 Grosse Kalksteinplatte, im westlichen Winkel der Polygonal-mauer zu Delphi ausgegraben. — Nach zwei Abschriften herausgegeben von Homolle BCH 23. 384.

*Μιλήσιοι ἀνέθεν Ἀπόλλωνι Πυθίῳ.
Ἰδριεύς Ἐκατόμνω. Ἄδα Ἐκατόμνω.
[Σ]άτυρος Ἰσοτίμου ἐποίησε Πάριος.*

Die O sind kleiner als die übrigen Zeichen. Die Unterschrift zeigt Buchstaben von geringrer Höhe.

Idrieus und Ada sind jüngre Geschwister des Maussollos und der Artemisia, die während der Jahre 351—344 gemeinsam regierten.

5511 Marmorbasis, vor dem Tempel des Apollon von Didyma ausgegraben. — Haussoullier Études 67 (Dittenberger Orient. gr. inscr. sel. no. 35).

*Βασίλισσαν Φιλωτέραν βασιλέως | Πτολεμαίου ὁ δῆμος
ὁ Μιλησίων | Ἀρτέμιδι Πυθείῃ.*

Die Ἀρτεμις Πυθείῃ steht in Verbindung mit dem Ἀπόλλων Διδυμεύς, mit dem zusammen sie auf andren Inschriften genannt wird (Haussoullier a. a. O. 252. 253. 265). Neben Πυθείῃ läuft die Form Πυθίῃ; dieser begegnen wir z. B. auf der von Haussoullier 73 mitgeteilten »inscription commémorative«, die Dittenberger no. 226 wiederholt hat. Mit Recht erklärt Dittenberger den Diphthong für alt. Denn Πυθείῃ ist Femininum zu dem Adjectivum Πύθειος, das in der Gestalt Πύθειος, Πύθεος als Eigenname dient (sieh die Bemerkung zu no. 5388), und dessen Accusativ Πύθειον in dem Hymn. Apoll. 373 überlieferten Πύθειον zu erkennen ist (WSchulze Quaest. ep. 254).

Die Φιλωτέρα ist Schwester des Ptolemaios Philadelphos (285—247 v. Chr.).

5512 (99) Marmor, jetzt im Kloster H. Triada zu Tigani auf Samos. — Clerc BCH 7. 80 no. 3.

Δαναίῃ | Μορμυθίδεω | Μιλησίῃ.

Zu Δαναίῃ verweise ich auf die Bemerkung zu no. 5479 Ende.

5513 Kalksteinstele aus Naukratis, jetzt im Museum zu Gizeh. — Nach einer Photographie des Herrn Daressy mitgeteilt von Jouguet BCH 20. 249.

Μητρο|δώρου : εἰμ|[ι] : σῆμα : τ|ὠπολλω||ρίδεω Μ|ιλησίου.

Gewöhnliche Schrift; noch E, die Ω etwas kleiner.

5514 (102) Münzlegenden.

1) Britisches Museum. — CGC Ionia 189 no. 51. 52; zur Erklärung Head H. N. 504.

℞ Rs. Ἐγ Διδύμων ἱερή.

2) Sammlung Waddington. — Babelon Inventaire sommaire 99 no. 1835.

℞ Rs. Εὐνομίδης.

3) Sammlung Imhoof-Blumer. — Imhoof-Blumer Abhandl. der Münchener Akademie 1890. 647 no. 324.

℞ Rs. Εὐσέβης.

4) Münzkabinet in Berlin (Sammlung Imhoof-Blumer). — Imhoof-Blumer Monn. gr. 293 no. 97, berichtigt Abh. der Münch. Akad. 1890. 646.

℞ Rs. Θεύπροπος.

5) Sammlung Waddington. — Babelon 98 no. 1813.

℞ Rs. Νόσσος.

Diese Münzen sind etwa um die Mitte des 4. Jahrh. geschlagen. Der Name *Θεύπροπος* erscheint auf gleichzeitigen Stücken, so auf der Silberdrachme des Britischen Museums CGC 189 no. 57, auch in gewöhnlicher Orthographie: *ΘΕΟΠΡΟΠΟΣ*. In die Endungen dringt attische Lautform ein: [*Α*]ρισταγόρας ebenda no. 53. Ableitung mit dem in Ionien beliebten Kosesuffixe *ās* zeigen *Δαμνās*, *Ἀρτεμās* no. 54. 68. Den Namen *Πόσις*, in Olbia nicht selten, bezeugt für die Mutterstadt eine Silberdrachme des Museum Hunter, Macdonald II 354 no. 5.

COLONIEN IN KARIEN UND IM AEGAEISCHEN MEERE.

Iasos.

Polyb. 16. 12: *Εὔχονται δὲ τὸ μὲν ἀνέκαθεν Ἀργείων ἀποικοὶ γεγονέναι, μετὰ δὲ ταῦτα Μιλησίων, ἐπαγαγομένων τῶν προγόνων τὸν Νηλέως υἱὸν τοῦ κλισαντος Μίλητον διὰ τὴν ἐν τῷ Καρικῷ πολέμῳ γενομένην φθορὰν αὐτῶν.*

5515 (104). Marmorplatte, die die eine Seitenwand einer in der Gegend Norlū gelegnen Cisterne bildete und später nach Paris in den Louvre gelangte. In die Platte ist ein Loch geschlagen, durch das das Wasser

ablaufen sollte (Z. 32—45). Bei ihrer Auffindung war das untere Ende der Platte in zwei Teile gebrochen, deren erster die Zeilen 55—78 umfasste; beim Transporte dieser Teile gieng ein kleines Fragment des ersten (57—62) verloren und ward nicht wieder gefunden. — Hauvette-Besnault und Dubois BCH 5. 491 ff. (Dittenberger Syll.² no. 96). Ich teile das erste Decret mit (Z. 1—53), wobei ich einen mir von Herrn Michon übersandten Abklatsch benütze; bei dem Zustande des Steines (»tout le flanc droit plongeait dans l'eau«, berichten die Herausgeber) konnte dieser nur für die linke Seite Hilfe bringen.

Ἔδοξεν τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ, μηνὸς Ἀπατουριῶνος, ἐπὶ στεφανηφόρου Παταίκου τοῦ Σκύλακο[ς· Τ]ῶν ἀνδρῶν τῶν ἐπιβουλευσάντων Μαῦσώλλῳ καὶ τῇ Ἰασέων πόλει τὰ κτήματα δημεῦσαι, καὶ τὰ τῶν φευγόντων ἐπὶ τῇ αἰτίῃ
 5 ταίτ[ηι] || καὶ τὰ τούτων δημεῦσαι, καὶ φεύγειν αὐτοὺς καὶ ἐγκόνο[υ]ς | τὸν αἰδίων χρόνον. Οἶδε τὰ κτήματα ἐπώλησαν· ἄρχον[τες]· | Ἡγύλλος Οὐλιάδης, Δείνων Κόπρωνος, Μαρσύας Ἰστιαίου, | Φανίας Πασιφάνης· ταμίαι· Θόας Ἰατροκλεῦς, Διοσκουρίδης | Ἐκαταίου, Θευγείτων Πασιφάνης,
 10 Ἀπολλωνίδης Ἑρμαίου· || ἀστυνόμοι· Εὐπόλεμος Δάμωνος, Φορμίων Γλαύκωνος· | συνήγροιοι· Βατίων Φάνεω, Εὐκλείδης Δημητρίου, Ἄνυτος | Βρυάξιος, Μάρων Μελανθίου· περυτάνεις· Εὐκλῆς Ἰατροκλεῦς, | Θόας Ἐκαταίου, Εὐθαλλίων Ἀρτέμωνος, Ἑρμῶν Ἐκαταίου, | Ἑρμῶναξ Μεννέα, Θαργήλιος Στράτωνος· ἱερεῖς Διὸς Μεγίστου· || Ἀπελλῆς Σ[α]ννίωνος, Κτήσων Κ[ρ]άτης, Ἀπολλωνίδης Μικίωνος, | Κόπρων Δείωνος, Πιξώδαρος Ἰέρωνος, Διονύσιος Ἀετίωνος, | Ἀπολλόδωρος Βρυάξιος, Φάνης Σφύρωνος, Λέων Σίλωνος, | Ἀπολλωνίδης Ἰπποκράτης, Μάχων Πόσιδος· οἶδε | ἀπὸ φυλῆς· Ὑλίατος
 15 Ἐξαίτου, Δημοφῶν Πολεμάρχου, Κλέαρχος || Ἀντιφάνης, Κτίτης Ἰατροκλεῦς, Βρυάξιος Πολέμωνος, | Μέλανθος Κυδίου, Μητρὶς Ἀμύντα, Ἀπολλωνί[δης] Λεωνί[δης], | Χαρμοφῶν Εἰρηθίδου, Μέλανθος Νουμηνίου, Πυργίωνο[ς], | Δίων Ἀστύλου, Πασίας Διονυσίου, Βρύων Σαννίωνος, Ἑρμῶ[νος], | Διοσκουρίδης Ἀμύντα, Τηλέμαχος Δ[ιο]φῶντος,
 20 Ἑρμῶν || [Π]υργίωνος, Μητρὶς Σαννίωνος, Ἀρτεμίδωρος Πανταλέοντο[ς], | Διόδωρος Μέλανος, Ἀφθόνητος Δημητρίου, Ἐκαταῖος Μεννέα, | [Σ]ατυρίδης Σατύρου, Θαργήλιος Φοινικίδης, Φαν[ίας] Π[α]σιφάνης, | Εὐθαλλίων Σκύλακος, Ἀπολλωνίδης Ἰδάκου, Δημ... Ταργηλί[ου], | Τροιζίνιος Δημητρίου,
 30 Ἑρμῶν Εὐξιθέου, Δημήτριος Μελάνθου, || [Εὐ]μαχος Ἀρτέμωνος, Φανίας Σκύλακος. [Οἶδε τὰ] κτήματα | [ἐ]πρίαντο·

Εὐδικος Σαμίου γῆν ἐν Τυενν[εσσῶι] Πύρωνος | [σ]τατήρων
 δεκαδύο· μνήμονες συνεπ[ώλησαν] Ἰα[τ]ροκλῆς | Σαμίου, Θόας
 Ἰατροκλεῦς. Διοσκου[ρίδης] Ἐκατ[αῖ]ου γῆν | [ἐ]ν Τυενν[εσσῶι] τῶν
 35 πολεμάρχων - - - - στατ[ή]ρων || ἐβδομήκοντα τριῶν· μνήμονες[ς]
 συνεπώλησαν] Ἐκαταῖος | Σαμίου, Ἰστιαῖος Ἀντιδότου. Μ - -
 [Μεν]νέα γῆν | ἐμ Βρίδαντι Πύρωνος τοῦ Σκύ[λακος] στατήρων
 ἐβδ[ο]μήκοντα | πέντε. Διογένης Διονύτα ἐπ[ρί]ατο
 40 Πύρωνος | τοῦ Σκύλακος στατήρων ἐπτά. - - - - || [ἐ]πρίατο αὐλὴν
 Πύρωνος τοῦ Σκ[ύ]λακος στατή[ρ]ων εἴκοσι[ν | ἐ]νός· μνήμονες
 συνεπώλησαν [τὰ Πύρωνος κτή]ματα Θόας | [Ἰα]τροκλεῦς,
 Ἀπελλῆς Μάρωνος, Κλεάνθ[ης] - -, - - - -]άνδρου, | [Ἐρ]μόδωρος
 Ἀρτέμωνος, Κλεανδρίδης [Μελάν]θου. Εὐδικος | [Σα]μίου ἐπρί-
 45 ατο καπηλεῖον τῶν πολεμάρχων - - - - || [στα]τήρων δεκαέξ· μνή-
 μονες συνεπώλησαν Ἰστιαῖος | [Ἀντι]δότου, Ἐκαταῖος Σαμίου.
 Βρύαξις Ἰδάκου ἐπρίατο τὴν αὐλὴν | [τὴν Ἀ]ἰσχυλίνου στατήρων
 πεντήκοντα· μνήμονες ν | . . . [κ]λεῦς, Νουμήμιος Κυδίου.
 Κτήσων Κρ[άτ]ητος, Ἑρμῶν Λύ[κου?], |ων Ἀθηναγόρα
 50 καὶ Ἀρτεμίδ[ωρος] - - || καὶ Χα[ρ]μοφῶν Εὐηθίδου καὶ Παντα-
 λέων Φάνεω [καὶ - - |]οδότου γῆν τὴν ἐμ Βρίδαντι ἐπρί-
 ατο στατήρων - - | [κο]σίων τεσσαράκοντα· γνώμονες παρ-
 ἔστησαν - - |ς Πλουτίωνος καὶ παῖδες τρεῖς.

Gewöhnliche Schrift. Auf der Urkunde ist eine Anzahl von Cor-
 recturen vorgenommen worden, deren wichtigste die durchgehende Ände-
 rung von ΒΡΥΑΞΞΙΞ in ΒΡΥΑΞΙΞ ist.

Z. 3 Μαῦσώλλωι: zur Namenform WSchulze Rhein. Mus. 48. 257, 3
 und Kretschmer Einleitung 327. — 8 und sonst *Διοσκουρίδης: wie das
 in diesem Namen festgehaltne O zu verstehn ist, lehrt Διοσκουρίδου auf
 der spätern Inschrift CIG no. 2677₁₁. — 15 Σ[α]νίωνος: nach dem Ab-
 klatsche; Σανίωνος der Herausgeber ist schon aus Raumgründen nicht
 möglich, ich sehe aber auch NN auf der Rückseite des Abklatsches. —
 Κ[ρ]άτης: von K schwache Spuren auf dem Abklatsche; [Κρ]άτης die Hgg.
 — 40f. εἴκοσι[ν | ἐ]νός: am Anfange der Z. 41 fehlt nur Ein Buchstabe,
 nicht, wie das Facsimile angibt, zwei. Daher ist die frühere Lesung
 εἴκοσι[ν | ἐ]νός nicht möglich. — 41 [τὰ Πύρωνος κτή]ματα: Dittenberger,
 der annimmt, dass alle beim Verkaufe der Liegenschaften des Πύρων
 amtierenden μνήμονες hinter einander aufgezählt werden. — 42 [Ἰα]τρο-
 κλεῦς: T auf dem Abklatsche sichtbar. — 43 Am Anfange fehlen zwei
 Zeichen; auf dem Facsimile ist dies, da mit der Zeile eine neue Seite
 beginnt, nicht zu erkennen. — 47 *[τὴν Ἀ]ἰσχυλίνου: vom Raume verlangt;
 [τὴν] Ἰσχυλίνου die Hgg. — 48 Da beim Verkaufe des einzelnen Grund-
 stückes zwei μνήμονες zu fungieren pflegen, setze ich hinter Κυδίου einen
 Punkt und nehme an, dass mit Κτήσων Κράτητος — identisch mit dem
 Z. 15 genannten Ἰσχυλίνου Κράτης? — eine neue Reihe von Käufern

eingeführt werde. — 49 Im Anfange können sechs Zeichen abgebrochen sein; auch in den folgenden Zeilen fehlt links mehr, als das Facsimile angibt. — 51 [*Ἡ*]ροδότου die Hgg.; das P sehe ich auf dem Abklatsche nicht. — 52 γνώμονες: warum nur hier γνώμονες, sonst stets μνήμονες?

Die Ausbeute für den Dialekt ist gering. Man beachte das Schwanken zwischen *Θαργήλιος* (14) und *Ταργήλιος* (28), für das Hoffmann Griech. Dial. III 602 weitere Belege gibt, zwischen *Κράτεις* (15) und *Κράτητος* (48), wozu das bei Diogenes Laertios VIII 1, 25 überlieferte Epigramm *Κράτσω* als dritte Genetivform an die Hand gibt. Der Name *Διονύτας* (38) ist auch aus Smyrna bekannt; er ist aus *Διονύς* weitergebildet, wie die in Erythrai gebrauchte Namenform *Παρμενίτας* aus *Πάρμενις*, und geht von nicht-ionischem Gebiet aus.

Der eben besprochenen Verkaufsurkunde folgt eine zweite, in der über den Verkauf von zweimal acht κληροί berichtet wird. Bei der starken Verstümmelung, die hier der Stein erfahren hat, begnüge ich mich damit einzelne Formen herauszuheben:

Z. 55 Πεντάνιος.

Z. 58 τεσσαρά[κοντα], 76 τεσσέρων.

Z. 73 Τύμνεω.

Z. 77 Νόσσοις.

Wegen *Νόσσοις* sei auf no. 5475 Ende verwiesen. Dass auch Wortformen der Zahlen durch das Attische beeinflusst werden, lehren *τεσσάρων* (62. 63) und *ἑνατος* (67. 81).

Zeit der Abfassung: vor 353, dem Todesjahre des Maussollos.

5516 (105). Marmor aus Iasos, als Ballast nach Chios verschleppt und dort von Chandler abgeschrieben. — Chandlers Abschrift wiederholt von Böckh CIG no. 2672 (Dittenberger Syll.² no. 157).

[Ἐπει]δ[ὴ Γό]ργος καὶ Μιννίων Θεοδότ[ου υἱ]οὶ κα[λ]οὶ
καγαθοὶ γεγέννηται | [πε]ρὶ τ[ὸ] κοινὸν τῆς πόλεως, | [κα]ὶ
5 πολλοὺς τῶν πολιτῶν ἰδία ἐϋ [π]εποιήκασιν, καὶ ὑπὲρ τῆς
μικρῆς | θαλάσσης διαλεχθέντες | Ἀλεξάνδρῳ βασιλεῖ ἐκομί-
σαντο | [κα]ὶ ἀπέδωκαν τῷ δήμῳ· δεδόσθαι | αὐτοῖς καὶ
10 ἐγγόνοις ἀτέλειαν καὶ || προεδρίην εἰς τὸν αἰὲ χρόνον. | Ἀνα-
γράψαι δὲ τὸ ψήφισμα ἐν τῇ || παραστάδι τῇ πρὸ τοῦ ἀρχείου.

Z. 1 [Γό]ργος: CCurtius Inschriften und Studien zur Geschichte von Samos 24.

Mit der μικρὴ θάλασσα ist nach Hicks Greek Hist. Inscr.² no. 165 der Meerbusen von Iasos bezeichnet, der für die Anwohner wegen seines Fischreichtums Wert gehabt hat; H. verweist auf Strabon p. 658: Ἰασὸς ἐπὶ νήσῳ κεῖται προσκειμένη τῇ ἡπείρῳ· ἔχει δὲ λιμένα, καὶ τὸ πλεῖστον τοῦ βίου τοῖς ἐνθάδε ἐκ θαλάττης.

5517 Marmorplatte, früher als Fensterschwelle benützt, jetzt im Britischen Museum. — Hicks Anc. Greek Inscriptions no. 440 (Dittenberger Syll.³ no. 602).

Κατὰ τάδε ἱεράσθω ὁ ἱερεὺς τοῦ Διὸς τοῦ Μεγίστου·
 λαμβανέτω <δὲ> τῶν θυομένων | σκέλος ἓν, ὅποῖον ἂν θέλῃ,
 σὺν τ[ῇι] ὀσφύϊ, ὡς ἐκ[τέμν]εται ἡ ὀσφύς, εἰάν τε πολλὰ
 ἐξά|γῃ ἱερέα εἰάν τε ἓν, καὶ κεφαλὴν καὶ πόδας [καὶ] σπλ[άγ-
 χνων] τέταρτον μέρος· τῶν δὲ | ἐνθρύπτων λαμβανέτω ἐν ἀπὸ
 πλεκτ[ο]ῦ τῷ θεῷ [π]α[ρὰ τῶν ἀστῶν], κατὰ ταῦτα δὲ καὶ
 5 πα[ρὰ τῶν μετοίκων· παρὰ δὲ τῶν ξένων [τ]ὰ μὲν ἄλλα καθὰ
 καὶ πα[ρὰ τῶν ἀστῶν, λαμβανέ|τω δὲ καὶ τὰ δέρματα. Ἦν
 δὲ μὴ [κ]ατὰ τὰ γεγραμμένα ποιῇ, [μὴ ἱε]ράσθω καὶ τοῦ |
 ἱεροῦ ἐργέσθω. Ἦν δέ τις [τὴν στήλην] ἀφαν[ί]ζῃ ἢ τὰ γράμ-
 ματα], πασχέτω | ὡς ἱερόσυλος. Τῶν δὲ ἀναθ[η]μάτων ἴσα
 μὲν [ἀργύριόν ἐστιν αὐ]τῶν, ἔστω τοῦ ἱέρου, | τὰ δὲ ἄλλα
 ἀναθήματα τοῦ θεοῦ ἔστω. Ἐπιμέ[λ]εσθαι δὲ τῶν ἀναθη-
 10 μάτων || τοὺς νεωποίας κατὰ τὸν νόμον.

Gewöhnliche Schrift.

Die Ergänzungen stammen von Hicks, bis auf [π]α[ρὰ τῶν ἀστῶν] Z. 4, die Dittenberger verdankt wird. Auch der Genetiv ἱέρου (8) ist von Dittenberger erkannt.

Z. 2 ὡς ἐκ[τέμν]εται ἡ ὀσφύς: »quantum una cum crure resecandum, quantum relinquendum est« Dittenberger. — 4 ἐνθρύπτων: Hicks verweist auf Demosth. 18. 260 ἐνθρυπτα καὶ στρεπτοὺς καὶ νεήλατα. Gemeint ist vermutlich eine Art Kuchen, vgl. ἀτταλίδες· πλακοῦντες ἐνθρυπτοι bei Hesych. — ἐν ἀπὸ πλεκτοῦ »ut εἰς ἀπὸ φυλῆς, ἓνα ἀμφ' ἀρμόν significare mihi videtur, ex singulis corbibus singulas placentas demere licere sacerdoti« D. —

5518 »Ἐπὶ πλακὸς εὐρεθείσης ἐν τῷ τσιφλικίῳ τοῦ κ. Ἰωάννου Νομικοῦ κειμένῳ ἀντικρὺ τῆς Ἰασοῦ« Kontoleon Mitth. 14. 108 no. 61.

Οὔροι τ[ε]|μένους | Διὸς Μεγίστου.

5519 (106) »Sur un tombeau dans la nécropole« Le Bas-Waddington no. 305 (bessere Abschrift des Steins CIG no. 2684).

Δαιμόνων ἀγαθῶν. | Θεοῦ τοῦ Ἀρτεμεισίου.

Schrift: Α, Θ, Μ, Σ.

Leros.

Strabon p. 635: Ἀναξιμένης γοῦν δ' Λαμψακηνὸς οὕτω φησὶν, ὅτι καὶ Ἰκαρον τὴν νῆσον καὶ Λέρον Μιλήσιοι συνώκησαν. Die Insel bildete seit der Mitte des 5. Jahrhunderts einen Demos von Milet: Haussoullier Rev. de philol. 26. 126 ff.

5520 (107) Oben verstümmelte Marmorstele, von Ross in der Kapelle des Ἀγ. Γεώργιος abgeschrieben, jetzt verschollen. — Ross Inscr. gr. ined. no. 188 (Haussoullier a. a. O. 127 f.).

[- -. Ἐπειδὴ Ἑκαταῖος - - διατελεῖ χρήσιμος ὧν κοινῇ
 πᾶσιν | καὶ ἰ](δί)αι τ(ο)ῖ(ς) ἐ(ν)τυγχ[ά]ν[ουσιν αὐτῶι εὐ]νοια(ν)
 καὶ προθυμίαν δικαίαν παρε[χό]μενο[ς | ἐς] τοὺς ἐν τῇ νήσῳ
 κατοικοῦντας τῶν [πο]λιτῶν, δεδόχθαι τῇ ἐκκλησίᾳ· ἐπη[ι-
 5 νῆσθαι || Ἑκ]αταῖον ὑπὸ τῶν οἰκητόρων τῶν ἐλ Λέρω[ι ᾧ]ρε-
 τῆς ἔνεκα καὶ ἐπιμελείας, ἣν [ἔχει | π]ερὶ αὐτούς, ὑπάρχειν
 δὲ καὶ φιλίαν Ἑκατ[αίωι] | πολλὴν καὶ εὐνοίαν παρὰ τῶν ἐν
 τῇ νήσῳ[ι] | κατοικούντων καὶ αὐτῶι καὶ ἐκγόνοις, τὸ [δὲ] ||
 10 ψήφισμα τόδε ἀν[αγράφ]αι εἰς στήλην | λιθίνην καὶ στήσαι κατὰ
 τὴν ἀγοράν· ὅπως [δὲ | τ]ὰ ὅσα ΕΠΙΓΟΓ-...Γ.ΕΙΞ....ΙΝΗΤΑΙ
 καθάπερ | ἐψηφίσται, Ε...ΞΤΙ....ΘΑΙ τοῖς ἀνδράσι τοῖς |
 15 ἡγεμένοις μετὰ Ἀριστοφάνεως τοῦ | Στρομβίχου.

Gewöhnliche Schrift. Die Zeilen 10 und 14 sind rechts nicht vollständig beschrieben, so dass auch in Z. 6 nicht mehr als die vier von Ross angegebenen Stellen ausgefüllt gewesen zu sein brauchen.

Die Ergänzungen rühren fast alle von Ross her. Von Haussoullier habe ich, exempli causa, die Lesung der Z. 1 übernommen (...ΘΑΙΤΩΙ ΔΕΩΤΥΓΧ.Ν.... R.) und die Ergänzung von ΔΕ am Ende der Z. 11. In Z. 12f. suche ich den Sinn: 'damit aber das so geschieht, wie beschlossen wird, dafür sollen Aristophanes und die mit ihm Erwählten sorgen'. Diesen Gedanken aber mit den von Ross gelesenen Zeichen zu verbinden ist mir nicht geglückt.

Wol aus dem Ende des 4. Jahrhunderts

Patmos.

Dass die Insel von Milet aus besiedelt worden ist, wird nirgends bezeugt. Für ein enges Verhältnis zu Milet sprechen aber ein paar Übereinstimmungen im Wortschatze, die Haussoullier Rev. de philol. 26. 138 f. zusammengestellt hat und von denen zwei ins Gewicht fallen: der Name Ἡγήμανδρος, der bisher nur mit milesischen Inschriften belegt werden kann, und die Bezeichnung χρυσονόμος für den ταμίης, die auch auf Leros, dem milesischen Demos, üblich gewesen ist (BCH 19. 551₉₀).

5521 Marmorstele, früher im Vorplatze der Schule, jetzt in der Bibliothek des Klosters des Evangelisten Johannes auf Patmos. — Ross Inscr. gr. ined. no. 189. Sakkelion *Ἀρχ. ἐφ.* 1862. 257 no. 228 (Dittenberger Syll.³ no. 681). Einzelnes bei Holleaux *Revue des études grecques* 13. 464f.

Erteilung von Ehren an den *Ἡγήμανδρος Μενεκράτου* aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. Darin

Z. 1 [Ἐ]πὶ Σωπόλιος, Ἀρτεμι[σι]ῶνος.

Z. 22 ἱερωσύνη.

Z. 1 »Je propose de traduire: sous (le stéphanéphorat de) Sopolis. Haussoulhier *Rev. de philol.* 26. 138.

COLONIEN IN MYSIEN.

Kyzikos.

Strabon p. 635: *Ἀναξιμένης γοῦν ὁ Λαμψακηνὸς οὕτω φησὶν, ὅτι καὶ Ἰκαρον τὴν νῆσον καὶ Λέρον Μιλήσιοι συνώικισαν καὶ περὶ Ἑλλάσποντον ἐν μὲν τῇ Χερσονήσῳ Λίμνας, ἐν δὲ τῇ Ἀσίᾳ Ἄβυδον, Ἀρισβαν, Παισόν, ἐν δὲ τῇ Κυζικηνῶν νήσῳ Ἀρτάκην, Κύζικον, ἐν δὲ τῇ μεσογαίᾳ τῆς Τρωιάδος Σκήψιν.*

5522 (108) Oben unvollständige Marmorstele aus den Ruinen von Kyzikos, jetzt im Museum des *Σύλλογος τῶν ἐν Κωνσταντινουπόλει ἐλληνικῶν φιλολόγων*. — Mordtmann *Hermes* 15. 92. Mit Benutzung eines Abklatsches Röhl IGA no. 491 (Dittenberger Syll.³ no. 464).

a Rest der alten Inschrift.

---- [τὴν δὲ στ]ήλην τήνδε πόλις Μ|ανῆ ἔδωκε τῷ
Μεδίκ[εω].

Μανῆ: wegen des fehlenden Iota sieh die Bemerkung zu *Ἑρμῇ Ἐν-καλάδου* no. 5495₂₉.

b Erneuerte Inschrift.

Ἐπὶ Μαιανδρίου. | Πόλις (Μανῆ ἔδωκε τῷ) Μ(ε)δίκεω
καὶ τοῖσιν Αἰσῆπου παισὶν | καὶ τοῖσιν ἐκγόνοισιν ἄτε(λ)εῖην
5 καὶ περ|τανεῖον. Δέδοται παρὲς ΝΑΥ:ΙΠΟ || καὶ τοῦ ταλάντου
καὶ ἱππωνίης καὶ | τῆς τετάρτης καὶ ἀνδραποδωνίης· | τῶν δὲ
ἄλλων πάντων ΑΤΕΛΕΣ. Καὶ ἐπὶ | τούτοις δῆμος ὄρκιον
ἔταμον. Τὴν | δὲ στήλην τήνδε πόλις Μ[α]νῆ ἔδ[ω]κ[ε] ||
10 τῷ Μ(ε)δίκεω.

Schrift: Α, Μ, Ξ, Π, Σ.

Z. 2 (*Μανῆ ἔδωκε τῷ*): *Μανῆ* und τῷ von mir eingesetzt, ἔδωκε von

Wackernagel (Stud. z. griech. Perf. 10). — 2 und 10 **Μεδίκεω*: H statt E der Stein. — 3 ΑΤΕΔΕΙΗΝ der Stein; wahrscheinlich kommt auch das E von *πρυτανεῖον* auf die Rechnung des Erneuerers, da durch den Stein von Prokonnesos *πρυτανήϊον* als altmilesisch erwiesen wird. — 4 Dass hinter *πρυτανεῖον* ein neuer Satz beginnt, in dem die Beschränkungen der *ἀτέλεια* aufgezählt werden, hat Wackernagel (a. a. O.) erkannt. — In der Gruppe, die hinter *πατέξ* folgt, hat Töpffer (Mitth. 16. 418) den Genetiv *ναύσσου* vermutet, der durch den von ihm behandelten koischen Stein no. 3632 nahe gelegt war; man begreift die Art, in der dieser Genetiv von dem Erneuerer dargestellt ist, wenn man mit Wackernagel (Rhein. Mus. 48. 299) annimmt, dass die Vorlage statt *σσ* das Zeichen *π* geboten habe: der Steinmetz hat dann die von ihm nicht verstandne Vorlage mechanisch nachgebildet. — 7 ΑΤΕΛΕΣ: gemeint ist *ἀτελής*, der Erneuerer hat abermals das Original ohne Verständnis übertragen (Wackernagel a. a. O.). — 8 *ἐταμον*: der Plural ist nicht zu beanstanden, vgl. Dittenbergers Index 238; hierher auch *λόπω Φέκαστος ἦν* auf dem Epökengesetze von Naupaktos (Hermes 31. 318), aus dem Stadtrechte von Bantia *pous touto deivatu(n)s tanginom deicans*.

Die Ausdrücke *τάλαντον*, *ἵππωνή*, *ἀνδραποδωνή* hat Mordtmann erklärt: sie bezeichnen die Abgaben beim Gebrauche der städtischen Wage, beim Verkaufe von Pferden und Sklaven.

5523 »Apud Cyzicum delubrum ad marmoreum et semifractum lapidem haec vetustissimis et expolitis litteris templi nomina comperiuntur« Cyriacus im Vatic. f° 10, mitgeteilt von ThReinach BCH 14. 535 no. 1.

Θεοῖς. | Ἐπὶ Ἑρμοδώρου ἄρχοντος ἐ[γ] Κυζίκω[ι]. | Ἱερο-
 5 μνήμονες· | Πλειστα(ί)ντος Πολυκλέος. | Ἡρα(γ)όρης Μουσο-
 κλέος. | [Φ]ανόθεμις Εὐαλκίδου. | Ἀπολλόδωρος Ἀπολλ(ω)νίου. |
 10 Δίφιλος Διονυσο[δότου]. | Μακαρεὺς Ποσειδ(ω)νίου. || Ἀρτεμί-
 δωρος Ἱερο(ιτ)άδου. | Ἀγησίλας Κηρυκ(ί)δου. | Ἰφικράτης Μητρι-
 15 κέτερος. | Ἰδιῶται· | Ἀπολλόδωρος Ἀθηνο[δώρου?]. || Δημή-
 τριος Ἀπολλοδώρου. | Ἀπελλῆς Μηνοδώρου. | Δίων Διοκλέος. |
 20 Ἀγαθῖνος Ἀπολλ(ω)νίδου. | Ἰππῶναξ Ἀχεσαίου. || Μαντικλῆς
 Ξενοθέμιος. | Πρωτέας Ἀπολλοδώρου.

Z. 2 Ἑρμοδώρου: von allen Genetiven auf -ου gibt C. nur bei diesem die Schreibung ΟΥ an; vermutlich stammt das Υ von ihm. — * Πλειστα(ί)ντος: ΠΛΕΙΣΤΑΛΟΤΟΣ C.; das paläographisch am nächsten liegende Πλειστάδοτος ist kein Name. — 5 ΗΡΑΡΟΡΗΣ. — 7 ΑΠΟΛΛΟΝΙΟ; ebenso Z. 9. 18 fälschlich O statt Ω. — 10 * Ἱερο(ιτ)άδου: TI statt IT C.; Ἱεροίτης ist belegt. — 11 ΚΗΡΥΚΔΟ. — 20 Ξενοθέμιος?

Orthographie und Stand des Dialekts weisen auf die erste Hälfte des 4. Jahrhunderts.

5524 (111) Links gebrochener Marmor aus den Ruinen von Kyzikos. — Nach einem von Carabella gesandten Abklatsche herausgegeben von Perrot Rev. arch. N. S. 30. 93 ff.

[Ἐπ]ὶ Εὐφύμου τοῦ Λεωδ[ο]ῦ[μα]ντος ἱππάρχου παρὰ
στρα[τη]γῶν καὶ φυλάρχων τῶμ με[τὰ] Ἑρμοδίκου τοῦ Διο-
5 νυσίου || [καὶ] τῶμ μετὰ Ἀριστολόχου τοῦ | [Ἀ]ντιαγόρου καὶ
τειχοποιοῦ | ἕως τοῦ Ὀνήτορος ἑμισ[θ]ώσατο Τεῦκρος
10 Διοδότου | τὸμ πύργον || [κα]ὶ βασμὸν οἰκοδομῆσαι | στατήρων
τετρακοσίων [τ]εσσαεράκοντα. Ἐγγυος | σόδοτος - - - .

Z. 12 [Κηφι]σόδοτος Perrot; der Name würde, wenn richtig ergänzt, in die gleiche Namenreihe gehören wie Ἀσωπὶς und Πλαταιεῖς in der Mutterstadt Milet (no. 5501). Lässt der Raum [Διονυ]σόδοτος (no. 5523₈) zu?

Der Genetiv ἱππάρχου wird, wie Mordtmanns Liste Mitth. 10. 202 lehrt, noch in der Kaiserzeit weitergeführt; auch auf dem Mitth. 16. 141 ff. publicierten Decrete auf Ἀντωνία Τρύφαινα, das aus der Zeit des Caligula stammt (Joubin Revue des études grecques 6. 11f.), ist er in der Datierungsformel geschrieben. Über βασμός spricht Haussoullier Études sur l'histoire de Milet 175f.; er versteht unter βασμός an der vorliegenden Stelle den Sockel des in Bau vergebenen Turmes, der besonders erwähnt sei, weil er aus besonderem Materiale herzustellen gewesen sei. In dem zuletzt von Wilhelm (Jahresb. d. österr. arch. Instituts III 54 ff.) behandelten Beschlusse der Skepsier sind mit βασμοί die Stufen des Theaters gemeint.

5525 Auf dem Rande des Bruchstücks einer marmornen Schale, die von Dawkins nach Oxford gebracht und dort weiter beschädigt worden ist. — Chandler Marm. Oxon. II 15 (Böckh CIG no. 3695). Nach eigener Abschrift Röhl IGA no. 501.

- - - - [ἴπ]πη Δεσπότησιν.

Gewöhnliche ionische Schrift.

Wegen der Form des Dat. Plur. sieh die Bemerkung zu no. 5409. 5418. Die Δεσπότηαι sind, wie Röhl richtig bemerkt, sachlich mit den Δέσποιναι identisch, deren Altar ἐκτὸς τῆς Ἀλτῆως stand (Paus. V. 15, 4), formell aber nicht mit ihnen zu vereinigen. Wie Fick Beitr. 28. 96 ausführt, steht Δεσπότηη zu δεσποσύνη in dem selben Verhältnisse wie Μναμόνα Aristoph. Lys. 1248 zu Μνημοσύνη.

5526 (110) Marmorbasis, gefunden in der Gegend Δόντια bei Tigani auf Samos. — Girard BCH 5. 489 no. 1.

Μαιανδρίωι | Ἀπολλοθέμιος | Κυζικηνῶι.

Schrift des 4. Jahrh.

5527 (112) Marmor, gefunden zu Idindjik, 1½ Stunden von Kyzikos, jetzt in der Sammlung des *Σύλλογος τῶν ἐν Κωνσταντινουπόλει ἐλληνικῶν φιλολόγων*. — Ernst Curtius Sitzungsberichte der Berliner Akademie 1874. 5 (Kaibel Epigr. gr. no. 244). Collation Mordtmanns Mitth. 6. 53. Ich gebe die Überschrift des in dorischem Dialekt abgefassten Epigramms.

Μαιανδρίης τῆς Βακχίου.

Schrift: A, M, Σ.

5528 In der griechischen Kirche zu Mehullitsch. — Nach Pococke herausgegeben von Böckh CIG no. 3707.

Μέλισσα Ἀσ(κ)λ(ᾱ)δος | χαῖρε.

Z. 1 ΑΣΛΗΔΟΣ die Abschrift; corr. Böckh.

5529 (109) Aus Pococke wiederholt von Böckh CIG no. 3682.

Φαίηξ Ἰ(σ)αγόρεω.

ΙΖΑΓΟΡΕΩ P.; corr. Böckh.

Parion.

Strabon p. 588: *Κτίσμα δ' ἐστὶ τὸ Πάριον Μιλησίων καὶ Ἐρυθραίων καὶ Παρίων.*

5530 (115) Marmorbasis aus Kamaräs (Parion), im Privatbesitze zu Gallipoli. — Lolling Mitth. 9. 66.

Ἑκαταίη | Ἡρακλείδου.

Schrift: A.

Prokonnesos.

Strabon p. 587: *Μιλησίων, οἵπερ καὶ Ἄβυδον καὶ Προκόννησον συνώκισαν.*

5531 (103) Marmorstele, gefunden in der Nähe des alten Sigeion, jetzt im Britischen Museum. — Nach Revetts Zeichnung bei Chandler herausgegeben von Böckh CIG no. 8. Revetts Facsimile nach Abklatschen und eigener Revision verbessert von Röhl IGA no. 492. Neue Revision bei Hicks Greek Historical Inscriptions² no. 8.

Nach Löschkes Untersuchung war die Stele oben und unten mit Farbe bedeckt. Die dazwischen liegende Fläche war durch Querstriche in sechs Felder geteilt, in die sich symmetrisch zwei Inschriften einordnen (Mitth. 4. 298 mit Beilage zu 292, Fig. 2). Die obre Inschrift (a) ist ionisch, die untre (b) attisch nach Schrift und Sprache.

a Obre Inschrift:

5 Φανοδίκου | εἰμὶ τοῦρμοκ|ράτεος τοῦ | Προκοννη|σίου.
 Κρητῆρ|α δὲ : καὶ ὑποκ|ρητῆριον : κ|αὶ ἡθμὸν : ἐς π|ρυτα-
 10 νήϊον | ἔδωκεν : Σ[ιγε|εὔσι]ν.

Schrift: A, E, H, M und M, N, ξ. Βουτροφηδόν, Z. 1 von links nach rechts laufend.

Z. 10/11 nach Hicks, der versichert, dass die befremdliche, von Röhl gelesne Form Συκεῦσιν auf dem Steine nicht zu erkennen sei.

b Untre Inschrift:

Φανοδίκου : εἰμὶ : τοῦ Η|ερμοκράτους : τοῦ Προκο|ννη-
 5 σίου : καὶ γὰρ : Κρατῆρα | καπίστατον : καὶ ἡθμὸν : ἐς πρυ-
 τανεῖον : ἔ|δωκα : μνήμα : Σιγε(υ)|εὔσι. Ἐὰν δέ τι πάσχ|ω,
 10 μελεδαίνειν : με, ὦ | Σιγειῆς : Καί μ' ἐπο|(ίη)σεν : Haίσωπος :
 καὶ : | ἡδελφοί.

Schriftcharakter mit dem der obren Inschrift ganz übereinstimmend.

Z. 3 Interpunction nach καὶ γὰρ mit Bentley (Brief an Head), Bergk (Philol. 32. 124), von Wilamowitz (Ind. lect. Gott. 1885/6. 3f.). — 6f. Σιγε(υ)|εὔσι: entweder so mit Wilamowitz oder nach Z. 9 Σιγε(ι)εὔσι; der Steinmetz hat das υ der folgenden Silbe auch in die vorangehende gezogen. — 9f. ἐπο(ίη)σεν: der Steinmetz hat I und E vertauscht.

Um verständlich zu machen, warum zwei Aufschriften identischen Inhalts auf der Stele erscheinen, hat von Wilamowitz angenommen, dass über jeder ein Bild des Phanodikos angebracht gewesen sei, das ihn in der augenblicklichen Lebenslage reden lasse: pictus erat Phanodicus Proconnesius, qualis domi degerat, in superiore pilae parte, exul Sigei peregrinans in inferiore, loquitur pictus Phanodicus, quem pariter decet tertia persona uti et prima, beneficia Sigeensibus oblata et iniurias picturae imminentes ad suam personam referre.

Bei der Umschrift der ersten Inschrift ins Attische ist ὑποκρητῆριον durch ἐπίστατον ersetzt worden. Das ionische Wort erscheint auch auf einer Inschrift aus Naukratis.

Zeit der Abfassung: der Schriftcharakter der Inschrift b macht wahrscheinlich, dass sie nicht viel später als 600 v. Chr. eingegraben ist (Köhler Mitth. 9. 122f.).

Zeleia.

Dass Zeleia von Milesiern besiedelt sei, ist von den Alten nicht bezeugt, darf aber darum angenommen werden, weil die meisten ionischen Städte des hellespontischen Phrygien von Milesiern angelegt sind.

5532 (113) Stele, unten gebrochen. Ausgegraben im Dorfe Sarikiöi, jetzt zu Konstantinopel im Privatbesitze. Nach der Abschrift eines Griechen

herausgegeben von Lolling Mitth. 6. 229. Ich folge einer genaueren Abschrift des Herrn Dr. Mordtmann (Dittenberger Syll.² no. 154).

[Ἔδ]οξεν τῷ δήμῳ· Κλέων ἐπεστά[τει, Τι]μοκλῆς εἶπεν·
 Αἰρεθῆναι ἄνδρας ἐν[έα] | τῶν πολιτῶν ἐκ τοῦ δήμου ἀνευ-
 5 ρετὰ[ς] | τῶν χωρίων τῶν δημοσίων, ὅσα μὴ οἱ Φύργες ἔχοντες
 φόρον ἐτέλεον, εἴ τις | τι κατέκτηται ιδιώτης ἐξ οὗ ἡ ἀκρό-
 πολ[ι]ς κατελάφθη ὑπὸ τῶν πολιτῶν· ἐλέσθαι δ' ἐκ τού-
 των τοὺς ἀνευρετάς, ὅσοι μὴ τῶ[ν] | δημοσίων τι χωρίων ἔχουσι.
 10 Τοῖς δὲ αἰρεθ[έ]ντας ὁμόσαι τὴν Ἀρτεμιν ἀνευρήσειν, εἴ τις
 [τι] | τῶν δημοσίων χωρίων ἔχει κατὰ τὸ ψήφισμα, | καὶ τι-
 μήσειν τῆς ἀξίης ὀρθῶς καὶ δικαίως κ[α]τὰ γνώμην τὴν
 ἑαυτοῦ. Ὡς δ' ἂν τιμήσωσ[ι] | οἱ αἰρεθέντες ὑπὸ τοῦ δήμου,
 15 ἐκτίνειν τὴν || τιμὴν τὸν ιδιώτην τῇ πόλει, ἢ τοῦ χωρίου
 ἐξίστασθαι. Ἀνευρεῖν δὲ καὶ τιμῆσαι διὰ μην|ὸς Ἡραίου,
 τὴν δὲ ἔκτεισιν εἶ[ν]αι διὰ τοῦ Κεκυπώσ|ου. Ἦν δέ τις ἀμ-
 φισβατῇ φὰς πρίασθαι ἢ λαβ[ε]ῖν κυρίως παρὰ τῆς πό-
 20 λει(ω)ς, διαδικασίην αὐτῷ εἶναι, καὶ εἰὰν φανῇ μὴ ὀρθῶς
 κεκτη|μένος, τὴν τιμὴν αὐτὸν ἐκτίνειν ἡμιολίην. Τοὺς δὲ
 ἄρχοντας ἀποδόσθαι τὰ χω|ρία, ὧν ἂν ἐξστῶσι οἱ ιδιώται,
 25 διὰ μηνὸς Ἀ|κατάλλου. Τοὺς δὲ ἀποδήμους, ἐπειδὴν ἐλθῶσι
 ἐς τὴν πόλιν, ἀποδοῦναι τὴν τιμ|ὴν διὰ μηνός, ἢ ἐνεχέσθων
 ἐν τῷ ψηφί[σ]ματι κατὰ τὰ αὐτά. Δικαστὰς δὲ εἶναι ἐν|δεκα
 τῶν πολιτῶν μὴ ἔχόντων τι τῶν δη|[μ]οσίων χωρίων, οὓς ἂν
 30 ὁ δῆμος ἔληται· σ[υ]νηγόρους δὲ εἶναι ἐκ τῶν ἐννεμία τρεῖς, |
 [ο]ἱ ἂν λάχωσι. Ὁμόσαι δὲ καὶ τοὺς δικαστὰς | [καὶ] τοὺς
 συνηγόρους τὴν Ἀρτεμιν κατὰ | τὸν νόμον. Ἐγκόψαι δὲ τοὺς
 35 ἄρχοντα[ς] τὸ ψήφισμα ἐς στήλην καὶ τὴν τιμὴν, || ὥς ἂν
 ἕκαστοι ἐκτείσωσι, τῶν χωρίων, καὶ θεῖναι ἐς τοῦ Ἀπόλλωνος
 τοῦ Πυθίου [τὸ | ἱερόν]. Τὰ δὲ χρήματα ἀναλίσκει|[ν] το]ύς
 ἄρχοντας ἐς τὰ ἱερὰ τὰ δημόσια | [καὶ εἰ]άν ποῦ ἄλλῃ τῇ
 40 πόλει δέη. Αἱ [δ]ὲ || [πεπρημέναι] δημόσiai γέαι πρὸς
 ΤΑΡ | μέχρι τῶν .. ΟΞΘΛ | - - - - -

Gewöhnliche Schrift, doch Ξ. Der aus gedehntem ε hervorgegangne Diphthong wird nur vereinzelt mit E geschrieben, dagegen wird auf der gleichen Linie stehendes O im Genetiv Sg. der ο-Stämme fast consequent festgehalten.

Z. 10 Ende: der Raum erlaubt τε zu ergänzen, der Zusammenhang verlangt es. — 17f. Κεκυπώσ|ου nach Mordtmanns Abschrift, nach der hinter ξ zwar Raum für einen Buchstaben, aber nichts von einem solchen zu sehen ist. Κεκυπωσ[ι]ου Dittenberger, »quia nomen in -ωσος cadens parum Graece sonat«. — 19 πόλει(ω)ς: ΠΟΛΕΙΣ bezeugt Mordtmann;

ΠΟΛΕΙΞ bei L. — 23 f. Ἀ|κατάλλου: der Steinmetz hatte erst Ein Α eingehauen, dann corrigierte er es in zwei. — 39 [καὶ ε]λάτ: Dittenberger. — 40 [πεπρημέναι]: Dittenberger, besser als mein ἀποδοσόμεναι.

Beachte καταλάφθη (Z. 7), mit dem gleichen ᾱ, das in dem Futurum λάψομαι (no. 5497) zu beobachten ist.

Das Decret ist von Lolling in die Zeit bald nach der Schlacht am Granikos gesetzt worden. Damals hat die Stadt vermutlich eine demokratische Verfassung erhalten, deren Einführung zu neuer Regelung des Besitzstandes veranlasste.

5533 (114) Auf der Rückseite des gleichen Steins. — Lolling Mitth. 9. 58 ff. nach der mangelhaften Abschrift eines Griechen. Ich folge einer Abzeichnung des Herrn Dr. Mordtmann.

a

-----ω----- [εὐ]|εργέτη γενομένωι τῆς πόλεως [δοῦναι] |
πολιτείαν καὶ ἀτέλειαν καὶ προεδρίην, | αὐτῶι καὶ ἐκγόνοις.

b

Ἔδοξεν τῶι δήμωι, Πεισίθεος ἐπεστάτει, | Δωρόθεος
εἶπεν· Νίκωνι Θουρίωι [εὐ]|εργέτη γενομένωι τῆς πόλεως
5 δοῦναι | πολιτείαν καὶ ἀτέλειαν καὶ προεδρίην, || αὐτῶι καὶ
ἐκγόνοις.

c

Ἔδοξεν τῶι δή(μωι), Μησίστρατος ἐπεστά|τει, Δρόμων
εἶπεν· Δημοφῶντι Ἐρεσίωι | προξένωι ἐόντι καὶ εὐεργέτ[ηι]
5 δοῦν[αι] | πολιτείαν καὶ ἀτέλειαν κ[αὶ προ]εδρίην, || αὐτῶι καὶ
ἐκγόνοις.

Z. 1 δή(μωι): ΜΩ| vom Steinmetzen übersprungen.

d

Ἔδοξεν τῶι δήμωι, [Μ]νησίστρ[ατος ἐπεστά]|τει, Δωρό-
θεος εἶπεν· [Ε]ὐήνορι [εὐεργέ]τη [γε]|νομένωι τῆς πόλεως
5 δοῦνα[ι πολιτεί]α[ν], | κληρον ἐν τῶι πεδίωι, οἰκίην, κῆπ[ον,
κέρα]||μον διηκοσίων ἀμφορέων, ἀτέλειαν ἀγ[ο]|ραίων τελέων,
προεδ[ρίην, α]ὐτῶι καὶ | ἐκγόνοις.

e

Ἔδοξεν τῶι δήμωι, Πεισίθεος ἐ[πεστάτει], | Δρόμων
εἶπεν· Κλεάνδρωι Παρ[μένο]ντ[ος | ε]ὐεργέτη γενομένωι τῆς
πόλεως [δοῦναι] | ἡμικλήριον δασείης, κλ[ῆρον] ἐν τῶι πεδίωι, ||
5 οἰκίην, κῆπον, κέραμον ἀμφορέων ἑκατόν, | λεὼν αὐτοικον,
ἀτέλειαν ἀγοραίων τελέω(ν) | καὶ προεδρίην, αὐτῶι καὶ ἐκγό-
νοις, καὶ στέ|[φ]ανον χρύσειον.

Z. 2 *Παρ[μένο]ντ[ος]: ΓΛΡ NT Mordtmann; die Abschrift des Griechen ON. — 6 τελέω(ν): N vom Steinmetzen übergangen.

Zu δασείης (Z. 4) ist γῆς zu supplieren, vgl. Herod. IV 21 γῆν νεμόμενοι πᾶσαν δασέαν ὕλην παντοίη; der Gegensatz wäre ψιλῆ. — Der Ausdruck κέραμος ἀμφορέων ἑκατόν, dem in δ διηκοσίων ἀμφορέων entspricht, ist nicht klar; man hat wol 'Topfgeschirr im Betrage von 100 ἀμφορεῖς' zu verstehn. — Auch was folgt, λεῶν αἰτοικον, ist ohne Beispiel; sollte sich hier λεῶς in dem Sinne des einzelnen Dienenden erhalten haben, in dem Hekataios das Wort gebraucht hat nach Cramer Anecd. I 265: Σημειωτέον δὲ δι' οὐχ ἀπλῶς τὸν ὄχλον σημαίνει ἀλλὰ τὸν ὑποταγμένον. Ἐκαταῖος γὰρ τὸν Ἡρακλέα τοῦ Εὐρυσθέως λεῶν λέγει, καίτοι ἓνα ὄντα? Also einen Sklaven sammt Haus?

f

Ἔδοξεν τῷ δήμῳ. Τὰς γέας τῶμ φυγάδων | ἀποπεράσαι, τὸν [δὲ πρι]άμενον τὴν τιμὴν | ἀποδοῦναι τεσσάρων ἑτέων, τέταρτον μ[έ]ρος ἔτεος ἐ[κ]ά[σ]το[υ διὰ μηνὸς Κε[κ]υπ[ώσου]. ||
5 Οἷδε ἐπρίαντο - - -

Z. 3 τεσσάρων: so M.; τεσσέρων der Griechen, vielleicht richtig. — 4 *Κε[κ]υπ[ώσου]: hergestellt nach Z. 17f. der vorigen Nummer.

Alle sechs Inschriften sind paläographisch unter sich und mit dem Decrete der Vorderseite gleichzeitig; mit Recht sieht Lolling in ihnen Decrete, die im Zusammenhange mit der Verfassungsänderung stehn, die auf dem grossen Beschlusse angedeutet wird.

COLONIEN AN DER SÜDKÜSTE DES PONTOS EYXEINOS.

Sinope.

Xenoph. Anab. VI 1, 15: Σινωπεῖς δὲ οἰκοῦσι μὲν ἐν τῇ Παφλαγονικῇ, Μιλησίων δὲ ἀποικοί εἰσιν.

5534 Bruchstück einer Steinplatte, das die linke Seite einer Opferordnung enthält und jetzt in der griechischen Schule zu Sinope aufbewahrt wird; das Stück, das sich rechts angeschlossen hat, ist bisher nicht gefunden worden. — Nach der Abschrift des Γ. Λακαρνᾶς Mordtmann Σύλλογος, Παράρτ. ἀρχαιολ. 1880/1. 45 no. 4. Nach Abschrift und Abklatsch Doublet BCH 13. 299 (Dittenberger Syll.² no. 603).

Die vermutlich aus dem 8. Jahrh. stammende Inschrift zeigt ausser

Z. 9 Ταυρεῶνος, Z. 10 Ποσειδεῶνι,
Z. 11 τεσσερεσκαιδεκάτης

keine Spur des alten Dialektes. Erwähnenswert ist, dass auch das ionische Futurum λήψεται dem λήγεται (Z. 5) Platz gemacht hat. Für das Wörterbuch ist πρότμησις in der Verbindung mit δεξιὸν σκέλος und andren

Körperteilen wichtig: Doublet verweist auf die Angabe des Pollux: *τὴν δὲ δσφὺν καὶ πρότμησιν ἐκάλουν* (II 179).

5535 (116) Marmortafel aus dem Peiraiæus. — Pittakis *Ἐφ. ἀρχ.* no. 526. Rangabé A. H. no. 1865. Kumanudis *Ἀττικῆς ἐπιγρ. ἐπιτύμβιοι* no. 2400. Köhler CIA II no. 3844.

Ἑγησίθεμις | Ἑρακλείδew | Σινωπεός.

Gewöhnliche Schrift des 4. Jahrh.

COLONIEN AN DER WESTKÜSTE DES PONTOS EYXEINOS.

Apollonia.

Skymn. 730 ff.

Ἀπολλωνία.

*Ταύτην δὲ πρότερον ἔτεσι πεντήκοντά που
κτίζουσι τῆς Κύρου βασιλείας τὴν πόλιν
εἰς τοὺς τόπους ἐλθόντες οἱ Μιλήσιοι.*

5536—5538 Grabstelen im Museum zu Sofia. — Seure BCH 25. 816 f.

5536 Seure 316, a.

Βριθαγόρη | Πυθαγόρεω.

5537 Seure 317, d.

Ἑγοῦς | Κρεσφόντ|εως.

5538 Seure 317, b.

Λάμπρη | Τελεσήνορ|ος γυνή.

Als Buchstabenformen werden Α, Ε, Η, Θ, Ξ, Υ angegeben, beide Male aber auch Π, wogegen in einer andren Grabschrift (e bei Seure) Γ stehn soll, die einzige Form, die sich mit Α, Ε, Zeichen des 5. Jahrhunderts, verträgt.

Mit *Ἑγώ* vgl. att. *Ἀγώ*.

5539 (188) Aussenwand einer Kapelle des *Ἁγ. Ζώσιμος* zu Sosopolis. — Jireček Arch.-epigr. Mittheil. aus Österr. 10. 164 no. 4.

Κρινομένης | Οἶνοπίδew. |

5 *Δήμη | Ἀριστοκλείους || Ἀμφιπολίτις, | Κρινομένους | γυνή.*

Der Name *Δήμη* ist als Femininum zu *Δῆμος* ohne weiteres verständlich. Wenn aber zu *Εὐταμίας* ein Frauennamen *Εὐταμία* gebildet wird (Attische Frauennamen 14), so ist auch *Δημία* als Femininum zu *Δημέας*, also *Δημη* als Femininum zu *Δημῆς* möglich.

5540 (137) In einem Privathause zu Sosopolis. — Jireček Arch. epigr. Mitth. aus Österr. 10. 163 n. 2.

Φιλπάτη | Ἀπολλωνίδεω.

5541 Münzlegenden.

1) Münzkabinet in Gotha. — Imhoof-Blumer Monn. grecques 238 no. 49.

Æ Rs. IH

2) Britisches Museum. — Wroth Num. Chron. 1902. 318.

Æ Rs. Δίχαλκ(ον). IH

3) Münzkabinet in Berlin. — von Sallet Beschreibung der antiken Münzen I 138 no. 6.

Æ Vs. ΑΥΚΛΑΠΕΠ CΕΝΗΡΟCΠ

Rs. Ἀπολλωνιητέων ἐν Πόντῳ.

Die Zeichen IH der zweiten Münze, die Wroth in das 4. Jahrhundert setzt, hat zuerst Pick auf einem Berliner Exemplare gelesen (Rev. numism. 1898. 225), aber nicht gedeutet. Da in Apollonia der Apollon *Ἰητρος* verehrt worden ist, so bin ich auf den Gedanken gekommen in dem IH der beiden ersten Stücke die Abkürzung eines Beamtennamens zu suchen, in dem jene *ἀπικλησις* enthalten ist (einen Milesier *Ἰητραγόρης* erwähnt Herodot V 37). Dr. Imhoof, dem ich meine Vermutung vorgetragen habe, ermutigt mich dazu sie zu veröffentlichen.

Die dritte Bronze ist unter dem *Αὐτοκράτωρ Καῖσαρ Δούκιος Σεπίμιος Σευήρος Πέρτιναξ* geprägt und zeigt das Ethnikon in der Gestalt, in der es 500 Jahre früher in lebendiger Rede noch vorhanden sein mochte.

Istros.

Strabon p. 319: *Ἔστιν οὖν ἀπὸ τοῦ ἱεροῦ στόματος τοῦ Ἰστρου ἐν δεξιᾷ ἔχοντι τὴν συνεχῆ παραλίαν Ἰστρος . . . , Μιλησίων κτίσμα.*

5542 (134) Marmortafel mit Aetom, auf dem ein mit dem Schnabel auf einen Delphin stossender Adler, wie auf den Münzen von Istros, dargestellt ist. Gefunden im Dorfe Karaharman, jetzt im Museum von Bukarest. — Tocilescu Arch.-epigr. Mitth. aus Österr. 6. 36 no. 78 (Dittenberger Syll. ³ no. 325).

Ehrendecret für den Apollonpriester *Ἀρισταγόρας Ἀπατουρίου*, ausgestellt *μηνὸς Ἀρτεμεισιᾶνος δεκάτῃ ἱσταμένου* zur Zeit der Getenherrschaft im ersten Jahrh. v. Chr., mit den der Sacralsprache angehörenden Ionismen

Z. 5 *ἱερημένων*, 20 *ἱερησάμενος*, 34. 36 *ἱερίσαιο*;
Z. 28 *Ἀπόλλωνος Ἰητροῦ*.

5543 Marmorblock auf dem türkischen Friedhofe von Gross Gargalik. — Desjardins *Annali* 1868. 93 no. 102 (Pick *Die antiken Münzen von Dacien und Mösien* 139, 1).

Weihinschrift einer *Θαλωνίς*, *Ἀρτεμιδώρο(υ) θυγάτηρ, Ἀρσίφρονος γυνή*, mit der Datierung *ἐπ(ὶ) ἱέρ(ω)* (ΕΠ+ΙΕΡΕ die Abschrift) *Ἰέρωνος τοῦ Ἐπιάνακτος*.

Beachte *Ἀρσίφρονος* mit Erhaltung der Verbindung *ρσ* wie in *ἄρσιχος*, *ὀρσοπύγια* (zu no. 5371), während wir aus Attika *Ἀρρίφρων* kennen (zu no. 5357).

5544 (185) Münzlegenden.

Die Münzen von Istros hat Pick in dem Werke *Die antiken Münzen von Dacien und Mösien* 139 ff. behandelt. Auf den autonomen Silber- und Bronzemünzen, deren Prägung mit der Mitte des 4. Jahrhunderts einsetzt, erscheint auf der Rückseite

ΙΞΤΡΙΗ, ΙΣΤΡΙΗ,

d. h. *Ἰστρίη*, die ionische Namenform, die nur auf dem von Pick zwischen Lysimachos und den Krieg mit Byzanz gesetzten Stücke 166 no. 457 attischem ΙΞΤΡΙΑ Platz macht. Auf Münzen der Kaiserzeit ist der Name der Stadt durch den Genetiv des Ethnikons abgelöst:

ΙCΤΡΙΗΝΩΝ.

Die Schriftsteller nennen die Stadt mit dem gleichen Namen wie den Fluss, *Ἰστρος*; so Aristoteles (p. 1305 b 5), der sogenannte Skymnos, Strabon (p. 319); nur für Arrian ist durch *Peripl.* 35 *Ἰστρία* bezeugt. Aber das Ethnikon *Ἰστρινός*, das schon für Herodot fest steht (IV 78; auch II 33, wie Pick zeigt), schliesst sich an *Ἰστρίη* an, so dass an dem hohen Alter dieser Namenform nicht gezweifelt werden kann.

Tomoi.

Skymnos 765: *Τόμοι δ' ἀποικοι γενόμενοι Μιλησίων.*

5545 Marmortafel aus Küstendsche. — Tocilescu *Arch.-epigr. Mitth.* aus Österr. 14. 22 no. 50 (Dittenberger *Syll.*² no. 529). Die Tafel enthält zwei Volksbeschlüsse; ich teile den ersten mit.

[Εφ' ἱέρ]εω Σα[ρ]α[π]ίωνος [τ]οῦ Δ[ιοσκουρίδου, ἄρχοντες |
εἶπ]αν. Ἐπειδὴ διὰ τὰς τῶν κα[ι]ρῶν περι[σ]τάσεις κ[ακῶς |
ἀπ]ορῶν καὶ θλιβόμενος ὁ [δ]ῆμος ἐν τῇ μεγίσ[τ]η καθ[έ]στ]η-
5 [κ]εν δυσελπιστίαι καὶ μάλιστα πάντων ἡγω[νία]κεν || ὑπὲρ τοῦ
περιβόλου τῆς πόλεως, τῶν μὲν διὰ τὴν ὀπ[ο]ρίαν ἐκλελοι-
πότην τὴν πόλιν, τῶν δὲ διὰ τὴν γενομέν[η]ν | λοι]μικὴν περί-
στασιν καὶ τὰς ἀρρωστίας μὴ δυναμένων | [φυ]λάσσειν τὴν
πατρίδα, καὶ διὰ ταῦτα ἐνβριθεστέρας κ[αὶ] | μείζονος φυλακῆς
10 προσδεόμενος οἴεται δεῖν κατασ[τῆ]σ[αί] τινας τοὺς ἀφηγησο-
μένους καὶ φυλάξοντας τοὺς ἐ[πι]καιροτάτους τῆς πόλεως

τόπους· δεδόχθαι τ[ῆι] | βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ ἐλέσθαι ἡγε-
μόνας ἐκ πάντων | τῶν πολιτῶν ἥδη δύο, οἵτινες κατα-
γράψουσιν ἄνδρ[ας] | ἐπιλέκτους τεσσαράκοντα τοῖς ἐφημερεύ-
15 σοντας || [ἐ]πὶ τῶν πυλῶν καὶ παρακοιτήσοντας τὰς νύκτας
καὶ | ἐφοδεύ[σ]οντας τὴν πόλιν, ἕως ἂν εἰς βελτίονα κατὰ-
σ[τασιν] παραγενθῇς ὁ δῆμος καὶ διαφυγὼν τοὺς πε[ρι]εστῶτας
κινδύνους ἀποδῶ τὰς ἀξίας χάριτας το[ῖς] | θ[ε]οῖς· τοὺς δὲ
20 αἰρεθέντας ἡγεμόνας ἐξουσίαν ἔχειν || ἀναγκάζειν καὶ ζημιοῦν
ἐκάστης ἡμέρας ἀργυροῖς δέ[κα] | καὶ πράσ(σ)ειν τοὺς ἀτα-
κτοῦντας τρόπον ὃν ἂν δύνωνται, | ἀ]ζημίους ὄντας καὶ ἀνυπο-
δίκους· δοθῆναι δὲ αὐτοῖς | [ὑ]πὸ τοῦ δήμου κα[ὶ] εἰς ἀπαρχὴν
καὶ σύνοδον χρυσοῦς | [τέ]σσαρας· παραπραθῆναι δὲ αὐτοῖς
25 ὑπὸ τῶν ἀρχόντων || ἐ]ν τῷ λιμένι τῷ(ν) ἐφ' ἱέρῳ Ἀριστο-
φάνου. Εἰρέθησαν Ἀπο|απολλοῦς Νικηράτου, Ποσειδώνιος
Γέροντος.

Schrift: Z, Θ, Ξ, Σ; Π auf den beiden Beschlüssen, Γ in den Namen, die dem zweiten folgen.

Z. 1/2 ergänzt nach dem Eingange des zweiten Beschlusses. — 2 κα[ι]ρῶν περιστάσεις: Wilhelm GGA 1898. 228. Hinter περιστάσεις steht nach W. eher K als B; daher κα[κῶς] Dittenberger. — 4 ἡγῶ[νία]κεν: Wilhelm a. a. O., der auf διαγωνιάσαντος τοῦ δήμου in dem Ehrendecrete für Protopogenes aus Olbia (Dittenberger Syll.³ no. 226_{ss}) verweist. — 7 [λοι]μικήν: Wilhelm Arch.-epigr. Mitth. 20. 76. — 21 πράσ(σ)ειν: Σ übersprungen. — 25 τῷ(ν): Dittenberger; T Ω! das Facsimile.

Die Sprache ist hellenistisch bis auf den Genetiv ἱέρῳ, der für Tomoi auch durch die Steine Arch.-epigr. Mitth. 6. 8 no. 14 und 11. 41 no. 55 gesichert ist, die Namenform Διοσκουρίδης und die Verwendung des Wortes λιμήν im Sinne von ἀγορά (Z. 25), die bisher nur für Thessalien fest gestanden hatte. Den Sinn von παραπραθῆναι (Z. 24) hat Wilhelm Arch. epigr. Mitth. 20. 75f. bestimmt: wie παράτιμον von dem herabgesetzten Preise einer Waare gesagt wird, so ist παράπρασις der Verkauf zu einem billigeren Preise; diesen genießt die Schutzwache ὑπὸ τῶν ἀρχόντων ἐν τῷ λιμένι, d. h. von Seiten der Beamten, unter deren Amtsgewalt der Markt fällt.

Gleichzeitig mit der Inschrift aus Istros no. 5542.

COLONIEN AN DER NORDKÜSTE DES PONTOS EYXEINOS.

Die Inschriften dieses Gebietes sind von B. Latyshev in dem Werke Inscriptiones Graecae orae septentrionalis Ponti Euxini (Vol. I 1885, Vol. II 1890, Vol. IV 1901) bearbeitet worden. Ich citiere dieses Werk mit dem

Namen des Herausgebers, hinter den ich die Zahl des Bandes und die Nummer füge.

Olbia.

Herod. IV 78: *Οἱ δὲ Βορυσθενῖται οὗτοι λέγουσι σφῆας αὐτοὺς εἶναι Μιλησίους.*

5546 (128) Auf beiden Seiten beschriebne Marmorstele, aus Stolna nach St. Petersburg gebracht, jetzt in der öffentlichen Bibliothek ebenda. — Köhler Zwei Aufschriften der Stadt Olbia 8 ff. Köppen Alterthümer am Nordgestade des Pontus 85 ff. Aus beiden Böckh CIG no. 2058. Neue Abschrift bei Latyshev I no. 16 (Dittenberger Syll.³ no. 226).

Ehrendecret für *Πρωτογένης Ἡροσῶντος* aus dem Zeitraum 278—213 (ASchmidt Rhein. Mus. 4. 357 ff., 571 ff.). Die Inschrift enthält an Resten des ionischen Dialekts

Z. 23. 33. 59 *ἱέρω,*

Z. 155 *Πόσιος* (Gen. zu *Πόσις*).

Der Name *Πόσις* auch in der Mutterstadt Milet; sieh zu no. 5514.

5547 Marmorstele, bei der Fundamentierung eines türkischen Hauses in Anadolu Kavak auf der asiatischen Seite des Bosporus gefunden, jetzt in der Sammlung des *Σύλλογος* zu Constantinopel. — Mordtmann Hermes 13. 373. Nach einem Abklatsche des Papadopulos-Kerameus Latyshev a. a. O. no. 11 (Dittenberger Syll.³ no. 546).

Beschluss der Olbiopoliten über die Ein- und Ausfuhr geprägten Goldes und Silbers aus der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts. Darin:

Z. 19 *πράξονται δὲ τοῦ[ς | πα]ρὰ τὸ ψήφισμά τι παρανομοῦντας | οἱ ἂν τὴν ὥνῃν πρίωνται τῶν παρανο|μησάντων δίκῃ καταλαμβάνε[ς].*

Der Gebrauch von *καταλαμβάνειν* ist, worauf Dittenberger hinweist, ionisch: »vox et de iudice dicitur qui condemnat et de accusatore qui efficit ut condemnetur«. Wir werden dem Ausdruck auch in Teos begegnen.

5548 Marmortafel, nur links vollständig. Aus den Trümmern von Olbia, jetzt im historischen Museum zu Moskau. — Latyshev a. a. O. no. 114 mit den Addenda.

Verzeichnis von Bürgern der Stadt Olbia aus dem dritten Jahrhundert. Unter den Namen sind erwähnenswert:

Col. I Z. 6 *Φιλτῆς Λεωνίδου,*

Z. 23 *Ἐκατέων Παντακλέους,*

Z. 51 *Ἐκατέων Ἀριστο[κρ]άι[ους],*

Col. II Z. 29 *Φιλτῆς Λεωδάμαντος.*

Hier fällt der Name *Ἐκατέων* auf, den Latyschev auch auf der Weihinschrift IV 300 no. 458 durch Ergänzung gewonnen hat. Da ein mythischer *Ἐκατέων*, zu dem *Ἐκατέων* sich verhalten würde wie *Ἀλκμέων*, *Ἀρετέων*, *Μαχέων* zu *Ἀλκμῆων*, *Ἀρετῶων* *Μαχῶων*, nicht bekannt ist, muss man *Φιλέων* (-ωνος) auf Melos und in Knidos, *Τελλέων* in Lindos (no. 4157_{ss}), *Φιλωνίδης* auf Thasos (no. 5485) als Parallelen heranziehen. Der andre Name, *Φιλτήης*, ist uns auf der Urkunde der milesischen Sängergilde begegnet (no. 5495).

5549 (129) Marmortafel, von Stolna nach St. Petersburg gebracht, jetzt in der öffentlichen Bibliothek ebenda. — Aus den Papieren Köppens herausgegeben von Böckh CIG no. 2074. Neue Abschrift bei Latyschev a. a. O. no. 56.

*Ἀ[γ]αθῇ [τύ]χη. | Ἀπόλλωνι Προστάτῃ | οἱ περὶ Μᾶρκον
5 Οὐλπιον | Πύρρον Ἀρσηονάρχου στρα||τηγοὶ Δημήτριος || Ξησα-
γάρου, Ζωῖλος | Ἀρσάκου, Βαδάκης | Ραδανιψῶντος, | Ἐπι-
10 κράτης Κοξούρου, || Ἀρίστων Οὐαργαδάκου | ἀνέθηκαν Νείκην |
χρύσειον σὺν βάσει ἀργυρέω ὑπὲρ τῆς πόλεως | καὶ τῆς ἐαν-
τῶν ὑγείας.*

Ionisch ist an dieser Inschrift nichts als die Formen der Stoffadjectiva *χρύσειον*, *ἀργυρέω*, die bekanntlich aus dem ionischen Dialekt in die *κοινή* Eingang gefunden haben; vgl. Blass Grammatik des Neutest. Griech. ³ 26 f.

5550 Marmorbasis, im Hofe eines Bauern zu Parutino ausgegraben, jetzt im Museum zu Kischinev. — Nach einem Abklatsche herausgegeben von Latyschev IV no. 27.

*Εὐβίотος Ἀρίστωνος | Ἐπικράτη(ν) Νικηράτου | τὸν Θεῖον |
5 Θεοῖς τοῖς ἐν Σαμοθράκῃ || ἱερησάμενον.*

Schrift: Μ, Γ, Σ; die Ο, Θ, Ω haben bald die gleiche (dann Θ), bald geringre Grösse als die übrigen Zeichen.

Z. 2 *Ἐπικράτη(ν)*: L, Σ statt N der Stein. Der Name des Geweihten kann aber nicht fehlen.

Nach der Schrift vom Herausgeber dem 2. Jahrh. zugewiesen.

5551 Unten gebrochne Marmortafel, unter den Trümmern von Olbia gefunden, jetzt im Museum der archäologischen Gesellschaft zu Odessa. — Nach der Veröffentlichung E. von Sterns wiederholt von Latyschev IV no. 460.

*Φῆμι διακοσίας τε | καὶ ὀγδοήκοντα ὀργυῖας |
καὶ δύο τοξεῦσαι | κλεινὸν Ἀναξαγόραν, ||
5 υἱὸν Δημαγόρεω, | Φιλτέω δὲ - -*

Gewöhnliche Schrift, Ο und Ω kleiner.

Z. 5 auf ΔΕ folgt noch ΓΑΙ, dann Reste von ΛΛΟ, denen einen Sinn abzugewinnen mir so wenig geglückt ist wie Latyschev.

Die Schreibung *ὀγδοήκοντα* ist mit dem Metrum nicht zu vereinigen, das die ionische Form *ὀγδώκοντα* verlangt. *Φιλτέω* zu *Φιλτῆς* no. 5548.

5552 Oben und unten gebrochne Marmortafel, in einem Garten zu Parutino ausgegraben, jetzt im archäologischen Museum zu Cherson. Vorderseite und Rückseite tragen ein fragmentiertes Relief; an den Seiten sind Teile von Inschriften erhalten, die nach des Herausgebers Urteile mit den Darstellungen nichts zu tun haben. Die zweite besteht aus fünf Buchstaben, so dass sie übergangen werden kann. — Latyshev IV no. 36 (nach Abklatschen).

- υ υ ΗΚΑΛΕΙΩΔ ὅτι τῆλε πόλε[ως ἄπο τῆσδε] |
- υ υ - υ υ - ι Λέωξος ὁ Μολπαγόρε[ω].

Gewöhnliche Schrift, nach L. des 4. Jahrhunderts.

Ich sehe in der Inschrift den Rest eines Grabepigramms. Der metrische Bau der Z. 2 scheint mir nicht zu verkennen; also ist Z. 1 Rest eines Hexameters. Die Ergänzung der Zeile soll nur ein Vorschlag sein.

Λέωξος lässt sich als Eigenname durch die Analogie von *Ἐρμάξος* auf einer Bronzemünze von Pheneos (CGC Pelop. 196 no. 25) rechtfertigen; zu Grunde liegt das Appellativum *λεωξός* 'Steine glättend', das in der Form *λαξός* von den Lexikographen überliefert wird. Vgl. *κραταί-λεως*. Der Name *Μολπαγόρης* ist in der Mutterstadt Milet seit dem 6. Jahrhundert nachweisbar (*Ἀρισταγόρης ὁ Μολπαγόρεω* Herod. V 30). Er bezeichnet den, der im Kreise der *μολποι* das Wort führt (von Wilamowitz Sitzungsber. der Berl. Akad. 1904. 639).

Für folgende Inschriften ist Olbia als Ursprungsort nicht verbürgt, aber möglich.

5553 (133) Kalksteinstele im Museum der archäologischen Gesellschaft zu Odessa. — Latyshev a. a. O. I no. 177.

Ἀρήτη | Διονῦος.

Gewöhnliche Schrift, O kleiner.

Wegen *Διονῦος* sieh die Bemerkung zu no. 5469.

5554 Marmortafel im Museum der archäologischen Gesellschaft zu Odessa. — Abgeschrieben von Dubois, nach dem der Stein »ex Sarmatia« stammt, die Abschrift publiciert von Böckh CIG no. 2096g Add. Nach eigener Abschrift Latyshev a. a. O. no. 174.

Δημῆς | Θαρσύνοντος.

Gewöhnliche Schrift, O und Θ kleiner.

5555 (132) Sandstein, jetzt im Museum der archäologischen Gesellschaft zu Odessa. — Struve Rhein. Mus. 25. 360 no. 11 (von ihm Olbia zugewiesen, doch ist nicht ersichtlich, warum). Latyshev a. a. O. no. 173.

Ἐκαταίης | μνήμα τῆς | Ἀπολλοδώρου.

Gewöhnliche ionische Schrift, wahrscheinlich aus der ersten Hälfte des 4. Jahrh.

5556 (130) Münzen des Kgl. Münzkabinetts zu Berlin. — von Sallet Beschreibung der antiken Münzen I 16 ff.

1) S. 16 no. 2.

Æ Rs. 'Ολβίη.

2) S. 24 no. 95.

Æ Rs. 'Ολβιο. | Θευ.

3) S. 27 no. 125.

Æ Rs. 'Ολβιοπολιτέων.

4) S. 22 no. 63—65.

Æ Rs. 'Ολβιοπολιτέων.

Die zeitliche Folge der Münzen von Olbia wird aus den Tafeln VIII—XII des Pichschen Werkes Die antiken Münzen von Dacien und Mösien ersichtlich. Dr. Imhoof belehrt mich, dass Stück no. 1 dem vierten Jahrhundert angehört, no. 2 (Θευ ist abgekürzter Beamtenname) dem dritten, die übrigen Bronzen dem ersten Jahrhundert v. Chr.

Pantikapaion.

Strabon p. 309f.: Τὸ δὲ Παντικάπαιον λόφος ἐστὶ πάντῃ περιεικόμενος, κτίσμα δ' ἐστὶ Μιλησίων.

5557 (127). Marmorbasis unsicherer Herkunft, ehemals in der Kirche des H. Gregor zu Nachitschewan, wohin sie von Theodosia gebracht worden sein soll, jetzt im archäologischen Museum der Akademie zu St. Petersburg. — Gräfe Inscriptiones aliquot graecae 22f. (Böckh CIG no. 2134a Add.). Latyshev II no. 6 (Dittenberger Syll.³ no. 128).

Στρατοκλῆς ὑπὲρ πατρὸς τοῦ ἑαυτοῦ | Δεινοστράτου ἱερη-
σαμένου Ἀπόλλωνι Ἰητρῶι | ἀνέθηκεν, Λεύκωνος ἄρχοντος
δ Βοσπόρου | καὶ Θεοδοσίης καὶ βασιλεύοντος Σινδῶν, || Τορετιέων,
Λανδαρίων, Ψησσῶν.

Gewöhnliche Buchstabenformen.

Unter Βόσπορος ist nicht nur die Stadt Pantikapaion zu verstehen sondern die Gesamtheit der griechischen Städte des Bosporischen Reiches mit Ausnahme von Theodosia.

Der Orthographie wegen in die Regierungszeit Leukons I (387—347) zu setzen (Böckh).

5558 Marmorbasis, in Kertsch ausgegraben, jetzt in der K. Ermitage zu St. Petersburg. — Köhler Description d'une medaille de Spartocus 59

(Böckh CIG no. 2104, Kaibel Epigr. gr. no. 773). Stephani Antiquités du Bosph. Cimm. II, Inscr. no. II. Latyschev II no. 9.

Εἰκόνα Φοίβωι στῆσε, Ἀντίσσιασι, Φανόμαχός σο[υ],
ἄθάνατον θνητῶι πατρὶ γέρας τελέσας,
Παιρισάδεος ἄρχοντος ὅσην χθόνα τέρμονες ἄκρ[οι]
Ταύρων Καυκάσιός τε ἐντὸς ἔχουσιν ὅροι.

Gewöhnliche Schrift, O und Θ kleiner.

Z. 1 Ἀντίσσιασι, Φανόμαχός σο[υ]: Nikitin bei Latyschev, unter Berufung auf CIA I no. 489 Ἀντισιάσιος [Σ]αμίον. — ΣΘΙ am Ende der Zeile Dubois.

Καυκάσιος ist Genetiv zu Καύκασις, der Nebenform von Καύκασος (die Form auch bei Steph. Byz. unter Καύκασος).

»Pairisades ἄρχων audit Βοσπόρου καὶ Θεοδοσίης, rex Σίνδων καὶ Μαῖτῶν πάντων, quos regni fines poeta accurate notavit; Ταῦροι enim Chersonesi urbes significant, Sindi autem et Maitae ea incolunt loca, quae inter Maeotidem et Caucasum sita sunt. Kaibel.

Die Herrschaft Pairisades I fällt in die Jahre 347—309; die ersten fünf Jahre war Spartokos II Mitregent.

5559 (119) Marmorbasis, auf dem Mithradatesberge bei Kertsch gefunden, jetzt auf dem Königshügel bei Kertsch. — Stephani Comptendu 1865. 206 no. 2. Latyschev II no. 10.

[Σ]ατυρίων Παταίκου ἱερησάμενος | [ἀ]νέθηκεν Ἀπόλλωνι
Ἰητῶι, | [ἄ]ρχοντος Παιρισάδεος Βοσπόρου | [κα]ὶ Θεοδοσίης
5 καὶ βασιλεύοντος || [Σιν]δῶν καὶ Μαῖτῶν πάντων.

Schrift wie vorhin.

5560 (122) Stein, in Kertsch gefunden, jetzt verloren. — Nach einer von den Hauptleuten Hiller und Werder verfertigten Abschrift herausgegeben von Böckh Arch. Ztg. 1847. 56. Unter Benutzung einer zweiten Abschrift des Museums zu Odessa wiederholt von Latyschev II no. 15.

Λεύκων Παιρισάδου ἀνέθηκε τὸν ἀνδριάντα Ἀπόλλωνι |
[Ι]ητῶ(ι ἱερησάμενος, ἄρχοντος Παιρισάδου τοῦ Σπαρ|τόκου
Βοσπόρου καὶ Θεοδοσίης καὶ βασιλεύοντος | Σινδῶν καὶ Μαῖ-
τῶν πάντων καὶ Θατέων.

Schrift: Π, Ξ (nach der Odesszer Abschrift), O, Θ und Ω kleiner.

Z. 2 Ἰητῶ(ι ἱερησάμενος: Η statt ΙΙ die Abschriften. — 4 καὶ Θατέων: diese Worte sind erst spät in einem grösseren Abstände hinzugefügt: »vielleicht hatten sich die Thater von der Herrschaft der bosporanischen Könige losgerissen, und wurden später wieder unterworfen; so dass ihr Name nach ihrer neuen Unterwerfung hinzugefügt worden wäre. Böckh.

Die Gestalt der Buchstaben weist auf die Zeit Leukons II, des Sohnes Pairisades II, und Enkels Spartokos IV, der bis 284 regiert hatte.

5561 (120) Aus drei Fragmenten zusammengesetzte Marmorbasis, in Kertsch gefunden, jetzt in der K. Ermitage zu St. Petersburg. — Nach der Abschrift des Dubois de Montgéreux Böckh CIG no. 2104b Add. Stephani Antiquités II, Inscr. no. IV, Latyschev II no. 11.

- - Κοιρ[άν]ου ἀνέθηκεν | [ὑπ]ἐ[ρ] τ[ῆ]ς [θυ]γατρὸς Ἰτίης
Ἀρτέμιδ[ι] | Ἐφεσεῖνι, ἄρχοντος Παιρισάδου Βοσπόρου,
5 καὶ Θεοδοσίης καὶ βασιλεύοντος || Σινδῶν καὶ Μαῖτῶν
πάντων.

Schrift wie no. 5558.

Der Name Ἰτίη begegnet auch no. 5571.

5562 (128) Marmorbasis, vermutlich aus Pantikapaion, jetzt im Museum zu Feodosia. — Köhler Denkschr. der Münchener Akademie VI 153. Raoul-Rochette Ant. Bosp. Taf. V no. 1. Nach beiden Ausgaben Böckh CIG no. 2108. Neue Abschrift bei Latyschev II no. 20.

Ἀριστονίκη Δημητρος ἱερῇ, Ξενοκρίτου (θ)υγάτηρ, ὑπὲρ
θυγατρὸς τῆς ἐαυτῆς Δημητρίης ἀνέθηκε Δημητρι.

Schrift wie no. 5558.

Z. 2 O statt Θ der Stein.

Die Form ἱερῇ kennen wir jetzt auch aus der Mutterstadt Milet: no. 5496.

5563 Kalkstein, oberhalb der tatarischen Vorstadt von Kertsch gefunden, jetzt im Museum von Kertsch. — Latyschev IV 287 no. 128².

Ἀπολλώνιος Νεομηνίου.

Gewöhnliche Schrift.

5564 Kalksteinplatte unbekannten Fundortes, jetzt im Museum zu Kertsch. — Latyschev IV no. 215.

Ἀρμάδης, Δημητρίῃ Ἀρμά(δ)ου | γυνή, . ουδὶς Ἀρμά-
δου, Ἀρτεμιδώρῃ Ἀρμά(δ)ου.

Gewöhnliche Schrift, O teilweise kleiner, auch Ω kleiner.

Z. 2 ΑΡΜΑΑΟΥ, 4 ΑΡΜΑΛΟ der Stein.

5565 Stein aus Kertsch, jetzt im historischen Museum von Moskau. — Nach Zeichnung und Abklatsch Oreschnikovs herausgegeben von Latyschev II 300 no. 139¹.

Βαττᾶς | Ποσειδωνίου.

Buchstabenformen des 4. Jahrhunderts.

Barrās auch auf einem ephesischen Zweidrachmenstücke (CGC Ionia 59 no. 93). — Die Namenform *Ποσειδεώνιος* begegnet noch auf einem zweiten Steine des 4. Jahrhunderts, der ebenfalls in Kertsch gefunden worden ist: *Κρόνιος | Ποσειδεωνίου | Κρωμνίτης*, Latyschev 146 no. 291. Nach der Anleitung dieses zweiten Steines wird man unter *Ποσειδεώνιος* den verstehen, der dem *Ποσειδεών* gehört.

5566 Kalksteinplatte, in einem Grabe bei Glinitsche, der Vorstadt von Kertsch, ausgegraben, jetzt im Museum zu Kertsch. — Stephani Comptes-rendu 1870/71. 273 no. 82. Latyschev II no. 140.

Γῆρ|ος | Λότοκ|λῆος.

Die Schrift weist nach L. wenigstens in das 4. Jahrh. v. Chr.

Der Name *Γῆρος* ist nur aus dieser Inschrift bekannt; dass er griechisch sein kann, lehren *Γηρών* in Hermion und *Εὔγηρις* auf Kos. Der Genetiv auf *-κλῆος* ist vom Nominativ auf *-κλῆς* aus gebildet; die nämliche Analogiebildung auf einem um vierhundert Jahre jüngeren delphischen Steine: *Διοκλῆος* no. 2259₁₂.

5567 Stein, in der tatarischen Vorstadt der Stadt Kertsch gefunden, jetzt im Museum der Universität zu Odessa. — Struve Rhein. Mus. 25. 359. Latyschev II no. 296.

Ἀρόσανις Παφλαγῶν Λεύκωνο[ς]. |
5 *Ἀρύσανις Λε|όκωνος μα|χόμενος | ἐμ Μαῖταις.*

Gewöhnliche Schrift. — Die erste Zeile hat ursprünglich allein auf dem Steine gestanden, die übrigen sind später zugesetzt (Struve).

»Paphlagonem hunc mercennarium fuisse unius e Spartocidis probabile est: titulum enim quarti esse a Chr. saeculi cum litteratura tum ionismi vestigia probant« Latyschev.

5568 Kalkstein, gefunden in Kertsch, jetzt in der K. Ermitage zu St. Petersburg. — Latyschev II 301 no. 154¹.

Εὐαλκί|δεω τοῦ Λ|εωδίκου.

Gewöhnliche Schrift, O kleiner; vielleicht noch aus dem 5. Jahrhundert.

5569 Kalkstein, gefunden auf dem Mithradatesberge, jetzt auf dem Königshügel bei Kertsch. — Stephani Comptes-rendu 1874. 108 no. 1. Latyschev II no. 164.

(Θ)ῶς Ἀτώτew.

Gewöhnliche ionische Schrift.

Θῶς aus *OYΞ* L.; der Name ist, wie auch *Ἀτώτης*, paphlagonisch. Die Flexion *Ἀτώτης*: *Ἀτώτew* stimmt mit *Μανῆς*: *Μανέw* überein, die mit

Latyshev no. 116 zu belegen ist. Abweichend *Báγσος* (no. 78) zum Nominative *Báγης*; *Báγητος* statt *Báγσος* in Gorgippia (Latyshev no. 402_{ab}). Wie *Ἀτώτω*, *Μανέω* auch *Ἄττω* Latyshev IV no. 227, no. 294, *Σπιθάμω* II no. 381.

Nicht jünger als das 4. Jahrhundert (Latyshev).

5570 Kalksteinplatte. Gefunden oberhalb der tatarischen Vorstadt von Kertsch, jetzt ebenda im Museum. — Latyshev IV 286 no. 66².

Ἰστιαῖος | Δημητρίου. | Φωκρίτη Λεόντιος. | Δημήτριος
δ' Ἐπιχάρεος. | Παρμένων | Δημητρίου.

Buchstabenformen: noch E, O und Ω kleiner.

5571 Kalkstein, auf dem Mithradatesberge gefunden, jetzt auf dem Königshügel bei Kertsch. — Nach Abschrift und Abklatsch des Museums-custos Pamphilov herausgegeben von Latyshev II no. 97.

[Ι]τίη Βόλας
Ἀνάσιος Ἀνάσιος
γυνή, υἱός,
Σίμου μήτηρ καὶ
δ' ἀδελφεός[ς].

Den Schriftformen nach wol nicht jünger als das 5. Jahrh. (Latyshev).

Der Name *Ἰτίη* ist uns schon auf dem Steine no. 5561 begegnet. Den Namen ihres mit ihr bestatteten Sohnes umschreibt Hoffmann (Griech. Dial. III 68 no. 153) *Βουλᾶς*; er würde so einen griechischen Namen erhalten, wie ihn sein überlebender Bruder geführt hat.

5572 Kalkstein, in einem Grabe des Mithradatesberges bei Kertsch gefunden, jetzt auf dem Königshügel bei Kertsch. — Stephani Comptendu 1868. 117. Latyshev II no. 68.

Ἰωνίη | Ἀγάθωνος γυνή. | Ἀγάθων Κόλλιος. | Εὐπορία
Ἀγάθωνος.

Gewöhnliche Schrift, doch O kleiner als die übrigen Buchstaben und Ω hat die Gestalt Ω.

Der Name *Κόλλιος* begegnet auch auf der Grabschrift L. no. 246 *Μαρία γυνή Κόλλιος*; man könnte ihn auf das Element *-κολος* beziehen, er ist aber wol barbarisch.

Nicht jünger als das dritte Jahrhundert, vielleicht älter (Latyshev).

5573 In der Vorstadt Glinistsche gefundner Stein, jetzt auf dem Königshügel bei Kertsch. — Nach einer Zeichnung, einem unvollkommenen Abklatsche und einer Photographie Latyshev II no. 248 (dazu die Addenda).

Μητροβίης.

Schrift des 4. Jahrhunderts.

5574 Stein, der auf dem zwischen dem Mithradatesberg und dem goldnen Tumulus gelegnen Abhange gefunden ward und dann verloren gieng. — Nach einer Abschrift des Directors des Museums zu Kertsch herausgegeben von Latyshev II no. 183.

N(ι)κα(ν)δρο|ς (ΙΙ)ολυχ|άρεος.

Gewöhnliche ionische Schrift, die in das 4. Jahrh. weist.
NKAΔΡΟ|ς die Abschrift, dann P statt Γ.

5575 Kalksteintafel, am Nordabhange des Mithradatesberges gefunden, jetzt im Museum zu Kertsch. — Latyshev a. a. O. II no. 185.

Νυμφόδω|ρος Ἐρμο|κράτεος.

Schrift des 4. Jahrhunderts.

5576 (124) Kalksteinplatte, am Nordabhange des Mithradatesberges gefunden, jetzt auf dem Königshügel bei Kertsch. — Stephani Comptendu 1880. 131 no. 3. Latyshev II no. 195.

Πρόμηθος | Πρωταγόρεω.

Gewöhnliche ionische Schrift, vielleicht noch des 5. Jahrhunderts.

5577 (117) Marmortafel, wie vorhin. — Stephani Comptendu 1877. 278. Latyshev II no. 207.

Φορμίωv | Βροτάχου.

Gewöhnliche Buchstaben, O und Ω kleiner.

Die Wortform *Βρόταχος* ist inschriftlich auch für Ephesos bezeugt, handschriftlich für Hippokrates durch Galens Glossar (Hoffmann Griech. Dial. III 273). Übrigens ist sie nicht auf Ionien beschränkt.

Theodosia.

Arrian. Peripl. Ponti Euxini 30: *Θευδοσίαν* *καὶ αὕτη παλαιὰ ἦν Ἑλλὰς πόλις, Ἰωνικὴ, Μιλησίων ἀποικος.*

5578 (118) Rechts unvollständige Marmorbasis, gefunden in Kertsch, jetzt ebenda auf dem Königshügel. — Stephani Comptendu 1875. 87. Latyshev II no. 8 (Dittenberger Syll.² no. 130).

*Φαινίππου ἀ[νάθημα ὑπὲρ τοῦ] | ἀδελφοῦ Ἀρτε - - | .ίου,
ἀρχοντος Παιρισάδε[ος Θεοδο]|σίης καὶ βασιλεύοντος Σινδ[ῶν] ||
5 ~~██████~~ν καὶ Θατέων.*

Gewöhnliche Schrift.

Z. 1 ergänzt von L. — 5 Anf. sind, wie L. festgestellt hat, einige

Buchstaben radiert; vermutlich hat eine Angabe wie καὶ Μαῖων da gestanden, die später, als sie nicht mehr zutraf, getilgt ward.

Die Inschrift ist von Stephani der Zeit Pairisades I zugewiesen worden (sieh zu no. 5558). Genauer hat Schäfer (Rhein. Mus. 38. 310) ihr Alter bestimmt: sie fällt in eines der fünf ersten Regierungsjahre des Königs, wo er die Herrschaft mit seinem älteren Bruder Spartokos II in der Weise teilte, dass dieser ἄρχων Βασπόρου, er selbst ἄρχων Θεοδοσίης und βασιλεύς der östlichen Stämme war. Da die Weihung nach dem ἄρχων Θεοδοσίης datiert ist, habe ich sie unter diese Stadt, nicht unter Pantikapaion, ihren Fundort, gesetzt.

5579 (125) Thonschale, gefunden auf dem Gute Elteghen im Districte Feodosia, jetzt in der K. Ermitage zu St. Petersburg. — Stephani Comptes-rendu 1877. 273f.

Εὐθυμίας (σι)μὶ ἡ κύλιξ.

Schrift: Μ, Ξ, Ξ, V.

(σι)μὶ: IEM| die Schale.

5580 Unten gebrochener Kalkstein. Bei Kertsch gefunden, jetzt im Museum auf dem Königshügel. — Latyshev IV no. 400.

Φιλόξενος | Στρατώννακος | Θεοδοσιεύς.

Gewöhnliche Schrift, die O kleiner, 4. Jahrh.

II. Myes.

Die Stadt heisst bei Hekataios (Fragm. Hist. Graec. I 15) Μύης, ihre Einwohner erscheinen auf den attischen Tributlisten als Μυήσσιοι, auf den autonomen Münzen steht ΜΥΗ (Head Hist. Num. 505). Die Namenform Μνοῦς ist griechische Umdeutung des karischen Namens, mit dem Παταμύης in Halikarnassos, Χηραμύης auf Samos verbunden werden müssen. Da Παταμύης auf Kos die Namenform Παταμβάς entspricht (no. 3624b₁), so ergibt sich, dass τ erst im Munde der Ionier entstanden ist.

III. Priene.

5581 Fünf Blöcke einer der Ecksäulen des Athenetempels zu Priene, von denen vier ins Britische Museum gekommen sind, während der fünfte verschollen zu sein scheint, nachdem er an Ort und Stelle von Murray

abgeschrieben war. — Hicks Anc. Gr. Inscr. no. 402 (Dittenberger *Orientalis graeci inscr. sel.* no. 12).

[Βασιλεὺς Λυσίμαχος Πριηνέων τῇ βουλῇ | καὶ] τῷ
 δήμῳ χαίρει[ν. Οἱ παρ' ὑμῶν πεμφθέντες | πρ]εσβευταὶ
 Ἀντισθένης καὶ οἱ μετ' αὐτοῦ | ἀφι]κ[όμενοι τ]ό τε ψήφισμα
 5 [ἀπέδοσαν] || ἡμῖν κ[αὶ αὐτ]οὶ συνησθέντες ἐ[πὶ τῷ] | ἐρρῶ-
 σθαι ἡμᾶς τε καὶ τοὺς φίλ[ους καὶ τὰς] | δυνάμεις καὶ τὰ
 πράγματα κατὰ [πᾶσαν τὴν] | χώραν διελέγησαν παραπλησίως
 τοῖς ἐν τῷ | [ψηφί]σματι γεγραμένοις, ἐμφανίζοντες περὶ ||
 10 [τε τῇ]ς εὐνοί[ας] ἧς ἔχει ὁ δ[ῆ]μος εἰς ἡμᾶς, καὶ ὅτι | ἐπι-
 στείλ[αν]των [ῆ]μῶν πειθαρχεῖν Σω[σθένους τοῦ] | στρατηγοῦ
 [ὑπ]ήκουσεν προθύμως καὶ ο[ὐδαμῶς] | ἀφίσταται τῶν ἡμῖν
 χρησίμων, καί πε[ρ πορ]θου[μένης τῆς] [χ]ώρας ὑπὲρ τε Μαγνή-
 15 τω[ν αὐτῶν] || καὶ τῶν στ[ρατιω]τῶν τῶν συνεπιπορ[ενομέ-
 νων] | - - -

Gewöhnliche Schrift.

Der Text ist von Hicks ergänzt; nur die Einsetzung von *πεμφθέντες* Z. 2 gehört Dittenberger. Dieser hat auch versucht in die Zeilen 16—19, die Hicks unergänzt gelassen hat, Zusammenhang zu bringen.

Ionisch ist in dem Schriftstücke nur die Construction von *πειθαρχεῖν* mit dem Genetive, die auch in dem Briefe des Dareios an Gadatas erscheint und nach Dittenbergers höchst wahrscheinlicher Vermutung der aus Herodot bekannten Construction *πείθεσθαι τινος* nachgeformt ist (*Hermes* 31. 643 ff.).

5582 Zwei Marmorfragmente aus dem Tempel der Athene Polias zu Priene, jetzt im Britischen Museum. — Hicks Anc. Gr. Inscr. no. 426.

Zusammenhang ist nur auf dem ersten Fragmente herzustellen, wo es von Z. 6 an heisst:

[ἰερῆσ]εται δὲ τὸ μ βίον τὸν α[ὐτοῦ καὶ τὴν θυσίαν τῷ] |
 Πο]σειδῶνι συντελεῖ κ[ατὰ] το[ὺς νόμους τοὺς Ἰώνων], | ἀτελὴς
 δὲ ἔσται π[ά]ντω]ν καθάπε[ρ καὶ ἐν | τ]ῇ στήλῃ ἀναγέγ[ρα-
 10 πτα]ι, καὶ τὰ ἄλλα [ὅσα || δέδοται], εἰν[αι δὲ αὐτ]ῷ καὶ ἐμ
 πρυταν[εῖωι | σίτησιν, ὅταμ πόλις ἰε]ρὰ ποιῇ, καὶ προε[δρίαν |
 ἐν τοῖς ἀγῶσιν ἔχο]ντι χρύσειον σ[τέφανον] | - - -

Schrift: Α, Δ, Λ mit geschweiften Hasten, Σ; Ο und Θ kleiner.

Die Ergänzungen in Z. 6. 7. 11 hat Hicks aus no. 427b übernommen; das selbe Fragment bietet Z. 7 *ἔχοντι χρύσειον*. Hinter *χρύσειον* erscheint auf unsrem Fragmente noch ein Buchstabenrest, den ich für den obren linken Teil eines Σ nehme; damit ist die Ergänzung *σ[τέφανον]* gegeben.

5583 (142) Marmorblock auf einer Ante des Tempels der Athene Polias zu Priene, jetzt im Britischen Museum. — CIG no. 2904 (nach Chandler). Le Bas Vóy. arch. III no. 187. Hicks Anc. Gr. Inscr. no. 399 (Dittenberger Syll.² no. 158).

Βασιλεὺς Ἀλέξανδρος | ἀνέθηκε τὸν ναὸν | Ἀθηναίῃ Πολιάδι.

Gewöhnliche Schrift.

Die Form *ναός* begegnet etwa gleichzeitig auf einer Inschrift aus Phanagoreia. In Attika hat man im einfachen Worte bis 250 v. Chr. an *ναός* festgehalten (Meisterhans² 127).

5584 Basis einer Statue, beide jetzt im Pergamon-Museum zu Berlin. — Schrader Priene I 150 f. (Minuskeln).

Ἠγησὼ Ἰπποσθένης, | Εὐκρίτου δὲ γυνή, | ἱερῇ Δήμητρος καὶ Κόρης.

Auch hier die ionische Form *ἱερῇ* aus *ἱερέῃ*, sieh zu no. 5437.

5585 (141) An der Westseite des bei dem Quellentore gelegnen Turmes. Die Inschrift steht auf dem Sturz einer Bildnische und bezieht sich auf das Relief, das einst unter ihr eingelassen war. — Böckh CIG no. 2907 (nach Chandler). Le Bas Voy. archéol. III no. 186 (Ross Arch. Aufs. II 582, Kaibel Epigr. graeca no. 774). In Minuskeln bei Wiegand Priene I 44.

*Ὑπνωθεὶς Φίλιος, Κύπριος γένος ἑξαλαμῖνος,
υἱὸς Ἀρίστωνος, Ναόλοχον εἶδεν ὄναρ
Θεσμοφόρους τε ἀγνὶς ποτνίας ἐμ φάρεσι λεοκοῖς·
ἔψεσι δ' ἐν τρισσαῖς ἦρωα τόνδε σέβειν
ὅς ἦνωγον πόλειως φύλακον χῶρόν τ' ἀπέδειξαν.
ὧν ἔνεκα ἵδρυσεν τίνδε θεῖον Φίλιος.*

Die neue Lesung hat die Form *Ναόλοχον*, die Ross vermutet hatte, als auf dem Steine stehend ergeben.

Ionisch sind in dem Epigramme nur die Schreibungen *αο*, *σο* für *αυ* und *ευ*. Die Messung von *ἦρωα* als Dactylus hat in dem *ἦρωος* der Odyssee (ζ 303) ihr classisches Vorbild.

Vermutlich aus der Zeit Alexanders, vgl. Wiegand a. a. O. 45.

5586 Marmor, halb durchgeschnitten und zu zwei Türpfosten verwendet, Kaffeehaus des Sophoklis in Kelebesch. — Judeich Mitth. 16. 291 no. 15.

links:

Αἰσχυλῖνος | Αἰαντίδew.

Schrift: noch ξ.

Zu *Βιττίρη* vgl. *Βίτταρος* auf Kos, z. B. no. 3624 c₆₃.

rechts:

Βιττίρη | Αἰαντίδew.

5587 (143) Münzinschriften.

Die Silber- und Kupfermünzen des Britischen Museums sind CGC Ionia 229ff. verzeichnet. Die Namen der Beamten bieten nichts bemerkenswerthes. Dagegen gibt sich im Namen der Stadt, deren Einwohner *Πριηνεῖς* heissen, zu erkennen, dass diese Ionier gewesen sind, da *Πριανσος* auf Kreta lehrt, dass die Namenform *Πριήγη* auf *Πριάνσα* ruht.

* *

Zum Gebiete von Priene gehörte das *Πανιώνιον*: Strabon p. 384 ... *τῆς Πανιωνικῆς θυσίας, ἣν ἐν τῇ Πριηνέων χώρῃ συντελοῦσιν Ἴωνες τῷ Ἐλικωνίῳ Ποσειδῶνι*. In der Nähe liegt das heutige Dorf Tschangli. Dort fanden englische Reisende 1673 einen Stein, der den Anfang eines Beschlusses des *κοινὸν τῶν Ἰόνων* enthält.

5588 (144) Kirche der H. Jungfrau in Tschangli (Mykale). Nach dem Stiche Wheelers herausgegeben von Böckh CIG no. 2909.

Ἐπὶ πρυτάνεως Ἀμύντορος, ἔδο|ξεν Ἰώνων τῇ βουλῇ.
 Τῶν Λεβεδί|ων ἀξιο(ύ)ντων ἀναγράψαι εἰς στή|λην τέλεσι
 5 τοῖς ἐ(ω)ντῶν καὶ || στῆσαι εἰς Παν(ι)ώνιον περὶ | τῆς δίκης
 τῆς γενομένης περὶ | τῆς ἱερατείας τοῦ Διὸς τοῦ | (Β)ουλῆιου
 καὶ τῆς Ἑ(ρ)η(ς), (δ)οῖναι | αὐτοῖς κατάπερ [καὶ] αὐτοὶ ἀξι-
 10 οῦσ[ιν]. || Ἐπὶ Χίου πρυτανε(ύ)ντος Λεβεδίοις κατα - - -

Die Fehler der Abschrift sind von Böckh verbessert. Z. 3 ΑΞΙΟΝ-ΤΩΝ. — 4 ΕΟΥΤΩΝ; vgl. *ἔωντοῦ* in Milet no. 5495₄₄. — 5 ΠΑΝΩΝΙΟΝ. — 8 ΜΟΥΚΗΙΟΥ; B. ändert unnötig auch das Η. — ΗΚΗΕΜΟΥΝΑΙ. — 10 ΠΡΥΤΑΝΕΩΝΤΟΣ; *πρυτανέοντος* Ross Arch. Aufs. II 582 nach *βασιλέοντος* in Pantikapaion CIG no. 2107_c (Latyschev Inscr. or. septentr. Ponti Eux. II 16 no. 18); vgl. *σαλευμένη* Archil. fr. 102 und Bücheler zu *ἡκετεύω* Herond. III 71.

b Ephesos, Klazomenai, Kolophon mit Smyrna, Phokaia, Teos.

IV. Ephesos.

5589—5596 Ehrendecrete auf einer Anzahl von Marmorblöcken, die Wood in dem Proscenium des grossen Theaters aufgefunden und in das Britische Museum gebracht hat. Sie stammen alle aus dem Tempel der Artemis und liegen der Zeit nach nicht weit aus einander. — Wood Discoveries at Ephesus, Append. II. Genauer Hicks Ancient Greek Inscriptions in the British Museum no. 448ff.

Schrift: die Hasten der meisten Buchstaben sind leicht gekrümmt, die Ω kleiner.

5589 Wood no. 19. Hicks no. 449 (Dittenberger Syll.³ no. 186).

Ἔδοξεν τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ· Ἡρογείτων εἶπεν·
 Περὶ ὧν οἱ νεωποῖαι καὶ οἱ κούρητες κατασταθέντες διελέχθη-
 σαν | τῇ βουλῇ καὶ τὸ ψήφισμα ἀνήνεγκαν τῆς γερουσίας
 καὶ τῶν ἐπικλήτων ὑπὲρ Εὐφρονίου πολιτείας, δεδύχθαι τῇ
 βουλῇ· | Ἐπειδὴ Εὐφρόνιος Ἡγήμονος Ἀκαρνὰν πρότερόν τε
 εὔνους ὦν καὶ πρόθυμος διετέλει περὶ τὸν δῆμον τὸν Ἐφε-
 σίων, καὶ νῦν | ἀποσταλείσης πρεσβείας πρὸς Πρεπέλαον ὑπὸ
 τῆς γερουσίας καὶ τῶν ἐπικλήτων ὑπὲρ τοῦ σταθμοῦ τοῦ
 5 ἱεροῦ καὶ τῆς ἀτελείας τῇ Θεῷ συνδιοίκησεν μετὰ τῆς πρε-
 σβείας, ὅπως ἂν ἡ ἀτέλ[ει]α ὑπάρχηι τῇ Θεῷ, καὶ τὰ λοιπὰ
 ἐν ἅπασι καιροῖς διατελεῖ | χρήσιμος ὦν καὶ κοινῇ τῷ δήμῳ
 καὶ ἰδίαι τοῖς ἐντυγχάνουσι τ[ῷ]μ πολιτῶν· ἐγνώσθαι ἐπαι-
 νέσαι τε Εὐφρόνιον εὐνοίας ἔνεκεν, | ἣν ἔχει περὶ τε τὸ ἱερὸν
 καὶ τῇ πόλιν, καὶ δοῦναι αὐτῷ πολιτε[ία]ν ἐφ' ἴσῃ καὶ
 ὁμοίῃ αὐτῷ καὶ ἐκγόνοις, ἀναγράψαι δὲ αὐτῷ τῇ | πολι-
 τείαν εἰς τὸ ἱερὸν τῆς Ἀρτέμιδος, οὗ καὶ αἱ λοιπαὶ πολιτε[ῖαι]
 ἀ]ναγεγραμμέναι εἰσίν, ἐπικληρῶσαι δὲ αὐτὸν καὶ εἰς φυλὴν
 καὶ εἰς | χιλιαστὴν, ὅπως ἂν εἰδῶσι πάντες, ὅτι ὁ δῆμος ὁ
 Ἐφεσίων τοὺς εὐεργ[ετοῦ]ντας τό τε ἱερὸν καὶ τῇ πόλιν
 10 τιμᾷ δωρεαῖς ταῖς προσηκούσαις. || Ἐλαχε φυλὴν Ἐφεσεύς,
 χιλιαστὴν Ἀργαδεύς.

Der Dialekt ist verwischt bis auf den Genetiv γερουσίας (Z. 4), der sich neben γερουσίας (2) gehalten hat, bis auf den Dativ ὁμοίῃ (Z. 7), der in der Formel ἐφ' ἴσῃ καὶ ὁμοίῃ auf den Urkunden dieser Art, wenn auch nicht ohne Ausnahme, weiter geführt wird, und bis auf den Mangel des Augments in συνδιοίκησεν (Z. 5.), vgl. κατοίκισε Herod. II 154 u. s. f. (Bredow 311). Ionische Lautform zeigt auch das aus der Ilias bekannte Wort κούρητες (Z. 1). — Man beachte den Gegensatz zwischen Ἐφεσίος und Ἐφεσεύς: während Stephanos die beiden Ethnika als gleichwertig behandelt, lehren die Inschriften, dass Ἐφεσίος der Bürger der Stadt, Ἐφεσεύς der Genosse der Phyle ist.

Wegen des Streits um das Vollgewicht des ἱεροῦ σταθμοῦ verweist Hicks auf CIA no. 476.

Die Urkunde fällt nach Droysens Vermutung in das Jahr 302/1 (Gesch. des Hell.³ II, 2. 202 Note).

5590 Wood no. 12. Hicks no. 450.

Ehrendecret für Θρασ[ύβουλος?] Ποσειδωνίου Μάγνης aus der selben Zeit. Darin:

Z. 1 Ἀρτέμων Μητράδος εἶπεν.

5591 (147) Wood no. 7. Hicks no. 453 (Dittenberger *Orientalis graeci* inscr. sel. no. 10).

Ehrendecret für *Νικαγόρας Ἀριστάρχου Ῥόδιος* aus der Zeit um 299 v. Chr. Darin:

Z. 9 χρυσέωι στεφάνωι,

Z. 11 [ἐφ' ἴσηι] καὶ ὁμοίηι.

Dass auf Documenten des Jahres 104 n. Chr. (Hicks no. 481) Formen wie *χρύσειον, ἀργύροι, ἀργυρέα Ἀρτεμις, χρυσίας Ἀρτέμιδος* begegnen, kann nach der Bemerkung zu no. 5549 nicht befremden.

5592 Wood no. 2. Hicks no. 454.

Ehrendecret für *Λεύκιππος Ἑρμογένους Ὀλύνθιος*. Darin:

Z. 1 Βρόταχος Πλάτωνος εἶπεν.

Βρόταχος wie no. 5577.

5593 Wood no. 1. Hicks no. 455 (Dittenberger *Syll.*³ no. 548).

Ehrendecret für *Ἀγαθοκλῆς [Ἀ]γήμενος Ῥόδιος*. Darin:

Z. 7f. ἐπικληρῶσαι δὲ | αὐτὸν τοὺς ἐσσηνας εἰς φυλὴν
καὶ χιλιαστὴν.

Z. 11 Ἐλαχε φυλὴν Βεμβίνης, χιλιαστὴν Αἰγώτεος.

Nach Pausanias (VIII 18, 1) heissen die *ιστιάτορες* der ephesischen Artemis *ἐσσηνες*. In der poetischen Sprache ist *ἐσσην* synonym mit *βασιλεύς* (*οὗ σε θεῶν ἐσσηνα πάλοι θέσαν* Kallimachos *Εἰς Δία* 66) und bezeichnet nach den Kallimachoscholien zunächst den Bienenkönig. Die aus dem Altertume stammende Zusammenstellung mit *ισμός* liegt nahe und wird richtig sein; man denke an *ἰσι-* in *Μετσίλλας, Πορθεσίλλας* (Fick *Curt. Stud.* 9. 194). — *Αἰγώτεος* ist, wie *Ἡγητόρει[ος]* Hicks no. 454, lehrt, aus *Αἰγώτειος* hervorgegangen (sieh Dittenberger zu der Stelle). Die Angehörigen dieser *χιλιαστὴς* heissen nach einem *Αἰγώτος* (d. i. 'Ziegenohr', vgl. *Λύκουτος* in Thessalien), wie die *Ἐχύροι, Σιμώνες, Χηλώνες* nach ihren Führern *Ἐχυρος, Σίμων, Χήλων*.

5594 Wood no. 21. Hicks no. 456.

Ehrendecret für einen Unbekannten. Darin:

Z. 3 προθυμίας οὐδὲν [ἐλλείπων];

Z. 4 ἐφ' ἴση καὶ ὁμοίη.

5595 Wood no. 11. Hicks no. 457.

Ehrendecret für *Λυσίκων Εὐμήλου Θηβαῖος*. Darin:

Z. 3 ἀρετῆς ἔνεκε καὶ εὐνοίας.

Die Wortform *ἐνεκε* ist auch Hicks no. 451, gebraucht. Ausser für Ephesos steht sie für Kyzikos fest durch das Decret CIG no. 3655, für Samos durch die Urkunden *Mitth.* 9. 194. 195 f. (322 v. Chr.), Dittenberger

Syll.² no. 183 (305/4 v. Chr.). Mit dem Verhältnisse von *ἐνεκε* zu *ἐνεκα* hat man das von miles. *ἐπειτε* zu *ἐπειτα* verglichen.

5596 Wood no. 17. Hicks no. 459.

Ehrendecret für *Εὐθύδαμος Εὐμήδους Ἀρκὰς ἐκ Καφνᾶν*. Darin:

Z. 3f. Ἐλαχε φυλὴν | Καρηναῖος, χιλιαστὴν Ἀλθαιμέ[νεο]ς.

Z. 4 *Ἀλθαιμέ[νεο]ς hergestellt nach Hicks no. 579b₁₀, wo ΜΕΝΕΟΣ als Rest erhalten ist. Ἀλθαιμε[νεύ]ς Hicks.

Καρηναῖος ist Ethnikon zu Καρήνη (vgl. Ephoros bei Steph. Byz. unter Βέννα), Καρήνη wol mit κάρηνον zu verbinden. Ἀλθαιμένεος ist aus Ἀλθαιμένειος hervorgegangen wie Αἰγώτεος aus Αἰγώτειος (sieh zu no. 5593₁₁), Ἀλθαιμένειος das regelrechte Patronymicum zu Ἀλθαιμένης. Der Name des Heros Ἀλθαιμένης erscheint auf den Inschriften wie in den Handschriften in doppelter Gestalt: neben Ἀλθαιμένης (so auf Kos und Rhodos, no. 3624d₁₀, 4120₁₀) steht Ἀλθημένης (Thasos no. 5471b₉). Die Formen verhalten sich wie homer. μαιφόνος und μηφόνος bei Archilochos (fragm. 48).

5597 Stein auf der Südseite des Paulusturmes in Ephesos, erst nach seiner Einfügung beschrieben. — Benndorf Jahreshäfte des österr. arch. Instit. II Beibl. 27 und III Beibl. 222. Wilhelm Jahreshäfte VIII 13. Kritik und Interpretation ist von Wilamowitz Herm. 34. 209ff. wesentlich gefördert worden.

Z. 1 fast ganz erloschen. Z. 2 [Μισθ]οῦμεν τῇ[ν γῆν τὴν
δ]ημ[οσί]αν, ἣτις ἦν τῶν παίδων τῶν Κλει[τοφῶ]ντος, καθ'
ἄσσα ἐν[έμοντ]ο. Ἐξαιρούμεθα παρὰ θάλασσαν ὁδὸν πόδας |
[εἴ]κοσι ἀποτέμνοντες ἀπὸ τῆς γῆς, πλάτος πόδας εἴκοσι εἰς
5 τὸ τεῖχος διὰ || τῆς γῆς Κλειτ[οφῶ]ντος, καὶ παραστάσεις
τῶι τείχει, ἐκ τῆς μὲν ἔσω μοίρης πόδας τεσσα[ρ]άκοντα, ἐκ
τῆς δὲ ἔξω πόδας πεντήκοντα, καὶ κατὰ | τῶν πύργων τὰς
ἐχθρέςεις πόδας πεντήκοντα, καὶ τὸν Ἀστυάγου πάγον, | ὡς
ὁ στεφὼν περιφέρει κύκλῳ, πάντα ἐξαιρεύμεθα, καὶ ἐὰν τεῖχος
δέμωμεν ἀπὸ τοῦ πύργου τοῦ Ἀστυάγου πάγου τὸ κατὰ τὸ Ἐρ-
10 μαῖον καὶ || ἀνακάμπτωμεν ἄνω, ὅσα διὰ τῆς γῆς ταύτης, τὰς
παραστάσεις τῶι | τείχει κατὰ τὰ προειρημένα. Λαψόμεθα δὲ
λατόμια, [ὅ]σα ἔνεστιν | ἐν τῇ γῇ ταύτῃ, ἢ σκληρὰ ἢ πώρινα.
Χρησόμεθα εἰς τὰ ἔργα καὶ ὁδοῦ, | ὥστε προσάγειν τοὺς λίθους
πρὸς τὰ ἔργα, καὶ ὕδατ[ο]ς. Τοὺς ἐργώνας | ἐν τῇ γῇ ἐν-
αυλίζεσθαι οὐ κωλύ[σε]ι, μέχρ[ις ἂν] τελειω[θῇ] τὰ ἔρ[γα].

Schrift: die Hasten sind ebenfalls leicht gekrümmt wie auf den vorangehenden Urkunden.

Z. 3 πόδας εἴκοσι ἀποτέμνοντες ἀπὸ τῆς γῆς: von W.; Benndorf hatte ἀποτέμνοντες ἀπὸ τῆς γῆς zum Folgenden gezogen. — 4 πλάτος πόδας εἴκοσι

σις τὸ τεῖχος: hier ist der Text nicht in Ordnung, da man *καὶ* vor *πλάτος* erwartet und da die Mauer in Wirklichkeit nicht 20 sondern 9 ephesische Fuss breit ist. — 12 Dass mit *χρησόμεθα* ein neuer Satz beginnt und von *χρησόμεθα* die Genetive *ὁδοῦ* und *ὑδατος* als partitive Genetive abhängen, hat von W. erkannt. Von dem schliessenden *ξ* von *ὑδατος* ist eine Spur der obren Seitenhasta erhalten. — 14 *μέχρις αἶν* *τελειω[θῇ τὰ] ἔργα*: Wilhelm; auf *αἶν* scheint ein von W. benützter Abklatsch hinzuweisen.

Für die Formenlehre ergibt sich aus der Urkunde, dass *λάττωμαι* auch der Ias von Ephesos eigen war; früher kannte man die Form nur aus Milet (no. 5497). Noch nicht belegt war ein partitiver Genetiv hinter *χρησόμεθα*, doch wird der Sprachgebrauch von Wilamowitz schlagend richtig begründet: »sie erhalten nicht das Recht auf eine *via*, sondern auf den *itus*. Daher fehlt der Artikel. Und ebenso fehlt er bei *ὑδατος*, weil kein Fluss und keine Quelle da sind; aber die Arbeiter im Steinbruch werden sich das abfliessende Regenwasser einfangen oder auch am Strande darnach graben«. Neu ist auch *παράστασις* im Sinne von Freistreifen, das Substantivum *στεφών* (so richtig von W.) wenigstens in einem zusammenhängenden Texte neu, denn bekannt war es schon aus der Glosse *στέφσα· στεφώνες* (Hes.), die Fick zur Erklärung des Ortsnamens *Στεφών*, wie er schreibt, herangezogen hat (Beitr. 23. 37). Über *ἐχθρασις* als Vorsprung gerade bei Fortificationsanlagen sieh Richard Schöne bei Benndorf Jahresh. III Beil. 222.

Die Inschrift ist älter als 281, wahrscheinlich aber nicht älter als 287 v. Chr. (Benndorf 35f.).

5598 Marmorquader, in spätes Mauerwerk verbaut. Darauf Reste dreier neben einander laufenden Inschriften, die durch vertiefte Linien von einander getrennt waren. Nur in der mittleren Inschrift ist Zusammenhang zu erkennen. — Heberdey Jahreshefte des österr. archäol. Instit. II Beibl. 50 (Facsimile und Umschrift).

Ἐγμαρτυρῆσαι : ἐπὶ τοῖς δι|κάζουσιν : ὁμνύντα : κάπρωι :
τ[ὸ] Ζῆνα : ἐγμαρτυρεῖν : τὸν δὲ κ[ά]π[ρ]ον : παρέχειν : οὗ
5 αἶν τὸ πρῆχ||[μα ἦ. Ἡ](ν) δὲ : οἱ δικάζοντες | - - -

Schrift: E, N, V; die Buchstaben stehn *στοιχηδόν*.

Z. 2/3 *τ[ὸ] Ζῆνα: ν ist vor ζ unterdrückt wie in der Composition (*συζυγία* u. s. f.). — 5 *[ἦ. Ἡ](ν) δὲ: hinter sichrem [μα] sind vier Stellen frei, darauf folgt schraffiertes K, dann ΛΕ. Bei meiner Herstellung, bei der ich aus dem als unsicher bezeichneten K ein N gemacht und Λ als Rest eines Δ genommen habe, bleibt eine von den vier Stellen leer. Dennoch halte ich die Ergänzung für sicher; sollte die Interpunction hier ausnahmsweise eine Stelle ausgefüllt haben?

Wir haben das Bruchstück einer Processordnung vor uns, auf dem bestimmt ist, dass der Zeuge vor den Richtern unter Darbringung eines Ebers bei Zeus schwören solle, und dass der Eber von dem zu stellen sei, um dessen Angelegenheit der Process geführt werde. Man beachte

die poetische Form *Zḗna*, die im Eide angewendet worden ist, und die Form *πρῆγμα*, die bisher durch ein einziges Zeugnis aus Chios vertreten war, und die jetzt wol allgemein aus *πρᾶγμα* (d. i. *πρᾶγμα*, Kretschmer Mitth. 21. 425, 1) hergeleitet wird, endlich den Dativ *τοῖς*.

Form, Schriftcharakter und Interpunction des Fragments kehren in no. 5600 wieder; die beiden Denkmäler sind also sicher gleichaltrig. Die Buchstaben auf den Basen der von Kroisos gestifteten Säulen (Hicks no. 518) weisen ältere Formen auf (Α, Ε).

5599 (148) Drei Marmorblöcke, am Flusse Kaystros etwa zwei englische Meilen nördlich vom Dorf Ajasoluk gefunden und in das Britische Museum gebracht. — Wood Discoveries Append. VIII no. 1. Recueil des inscr. jurid. grecques I 30 ff. (nach einem von Newton an Dareste gegebenen Abklatsche). Hicks Anc. Gr. Inscr. no. 477 (Dittenberger Syll. ² no. 510).

Gesetz zur Regelung der Hypothekenschulden, deren Objecte durch den Krieg entwertet waren; nach Hicks' Vermutung handelt es sich um die von Aristonikos nach dem Tode Attalos III hervorgerufenen Wirren (138—130 v. Chr.). Darin:

Z. 21 παραδότησαν τοῖς νεωποίαις θεῖναι ἐπὶ τὸ ἔδεθλον.

Z. 34 τοῖς πρώτοις πρώτοις καὶ τοῖς ἄλλοις ἐπεξῆς.

Z. 68 τῶν ἐπαυλίων καθεστημένων.

Z. 69. 98 Ἀπολλᾶδος, aber 72 Ἀπολλᾶ.

Z. 90f. τόκους ἐπιτεσσερασκαίδεκάτους.

Das Wort *ἔδεθλον* begegnet sonst nur in der Poesie: bei Antimachos (*Δῆμητρος τόθι φασὶν Ἑρινύος εἶναι ἔδεθλον*, Paus. VIII 25, 4) und bei Apollonios von Rhodos (IV 331 τῶν δ' ἦτοι ἐτέρῃ μὲν ἐν ἱερὸν ἔσκεν ἔδεθλον); es gehört zum altionischen Sprachgute. Beachtung verdient auch der Ausdruck *οἱ τὰ μετέωρα ἐγγυώμενοι* (42), in dem Dareste den Gegensatz zu *οἱ ἐγγυώμενοι πρὸς αὐτὰ τὰ κτήματα* erkannt hat: die *μετέωρα* sind in der Luft schwebende, unsichre Forderungen, im Gegensatze zu den durch Pfandobjecte gedeckten (sieh zu no. 5492 gegen Ende).

5600 (145) Bruchstück einer marmornen Stele, deren Inschrift in mindestens zwei Columnen angeordnet war; von der einen besitzen wir einige zusammenhängende Sätze, von der zweiten nur einzelne Buchstaben. Früher auf dem Burghügel in Ajasoluk, jetzt im Britischen Museum. — Nach Pococke und andren bei Böckh CIG no. 2953. Nach eignen Abzeichnungen Röhl IGA no. 499 und Hicks Anc. Gr. Inscr. no. 678 (Dittenberger Syll. no. 801).

[. ἐγ μὲν τῆς δεξιῇ|ς ἐς τὴν ἀριστερὴν πετ|όμεν]ος ἵ;
ἡμ μὲν: ἀποκρύψε|[ι, δεξιός ἵ, ἦν δὲ ἵ ἐπάρει ἵ τῇ|[ν ε]ὺώνν-
5 μον ἵ πτέρυγα ἵ, καὶν | [δι]άρει ἵ καὶν ἀποκρύψει ἵ, ε|[ὺώ]νν-
μος ἵ· ἐγ δὲ ἵ τῆς ἀριστ|[ερ]ῆς ἵ ἐς τὴν δεξιὴν ἵ πετό|[μ]ενος ἵ,
ἡμ μὲν ἵ ἰθὺς ἵ ἀποκρ|[ύ]ψει ἵ, εὺώννμος ἵ, ἦν δὲ ἵ τὴν |

10 [δεξ]ιὴν : πτέρυγα : ἐπάρας || [διάρει ῖ ἀποκρύψει, δεξ|ι-
ός] - - -

Schrift wie no. 5598; die Buchstaben stehn *στοιχηδόν*.

Die beiden Anfangszeilen ergänzt von Böckh. — 4 [δι]άρει: Skias *Ἐφ. ἀρχ.* 1892. 32; [ἐπ]άρει die Herausgeber, die aber dann genötigt sind anzunehmen, dass *ἐπαίρειν* auf der selben Urkunde in zwei verschiedenen Bedeutungen gebraucht sei. — 10f. ergänzt von Skias.

Die Verba *ἀποκρύπτειν* und, nach Skias' Ergänzung, *διαίρειν* haben hier intransitive Bedeutung. Intransitives *ἀποκρύπτειν* belegt Skias mit *τῆμος ἀποκρύπτουσι Πελειάδες* Hesiod bei Athen. 491d und mit *ἐπὶ δὲ ἀναχωροῦντες ἐκείνοι ἀπέκρυψαν* Thuk. V 65; intransitives *διαίρειν* gebraucht Polybios I 39, 1: *καὶ διάραντες εἰς τὴν Σικελίαν ἀφώρμησαν ἐντεῦθεν εἰς τὴν Λιβύην*. Das Adverb *ἐνθός* (7) ist nicht mit Böckh von der Zeit zu verstehen sondern mit Skias vom Raume: *κατὰ τὴν εὐθείαν πρὸς τὰ πρόσω πτήσιν*.

Zu den Coniunctiven *ἀποκρύψει*, *ἐπάρει*, *διάρει* sieh die Bemerkung zu *κλέψαι* no. 5267.

5601 Fragmente von marmornen Säulenwülsten aus dem Artemision, jetzt im Britischen Museum. — Wood *Discoveries of Ephesos*, Inscriptions from the site of the Temple no. 17. Hicks no. 519.

a Zusammengesetzt aus vier Teilen.

- - γ . . Σαρδιηνὴ Ἀρτ[έμι]δι τ[ὸν] οὐδὸ[ν] ἀνέθηκεν].

b (*b*, 1 bei Hicks).

[Ἀ]ριστοά[ναξ] ἀνέθηκεν].

Die Fragmente sind gleichzeitig. Ihre Schrift weist in die zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts und zeigt, dass die Stiftungen mit dem Wiederaufbau des Tempels im Zusammenhange stehn. Die Tatsache, dass eine Dame aus Sardes an ihnen beteiligt ist, bestätigt die Angabe des Plinius, dass der Tempel *tota Asia exstruente* (N. H. 16. 213) wieder erstanden ist (Hicks).

Die sardische Verehrerin der Artemis bekundet ihre Gesinnung in der Sprache der Heimat der Göttin. Dabei verwendet sie die ionische Wortform *οὐδός*, über deren Geschichte W. Schulze *Quaest. ep.* 113f. handelt. Das samische Tempelinventar von 346/5 bietet dafür zweimal *ὀδός*.

[Ἀ]ριστοά[ναξ] in *b* wie Ἀρχσάναξ zu Erythrai.

5602 Fragment eines Marmorreliefs, in dessen Mittelpunkt Rhea dargestellt ist, jetzt im Britischen Museum. — Hicks *Anc. Gr. Inscr.* no. 576.

. . . βότιλλα μητρί Φρυγίη.

Die Seitenhaken des H, Λ und Υ sind gekrümmt, O ist kleiner.

-βότιλλα zu -βοτος in Κλεόβοτος, Φιλόβοτος u. s. f.

5603 (146) Auf einem Steine des 33. Bogens der Wasserleitung. — Nach Pococke und andren herausgegeben von Böckh CIG no. 2984.

*Εὐθηνος Εὐπίθεος.
[Υ]ἱὸς Πατροκλέος Δαίδαλος ἐργάσατο.*

Die Künstlerinschrift ist metrisch (Böckh), der Künstler der von Pausanias VI 3, 4 und 7 erwähnte Erzgiesser Daidalos aus Sikyon, dessen Tätigkeit noch für 369 v. Chr. nachweisbar ist (vgl. Robert Hermes 35. 191 f.). Das Werk, zu der unsre Basis gehörte, ist vermutlich »das eine Exemplar der Statue eines ephesischen Siegers, dem ein zweites am Orte des Sieges selbst entsprach, gewesen« Löwy Inschr. griech. Bildh. no. 88.

5604 (150) Auf einem Pfeiler der Wasserleitung. — Böckh CIG no. 3003 (nach Pococke und andren). Waddington bei Le Bas Voy. arch. Explic. no. 168a.

Inschrift zum Gedächtnis der Antonia Pulchra, Tochter des unter Hadrian lebenden P. Hordeonius Lollianus Sophista; darin:

Z. 2 *ἱερῇ*.

Diese Form, der wir auf Paros, in Milet und Pantikapaion, zuletzt in Priene begegnet sind, ist auch in Ephesos alt. Das Zeugnis dafür steht Plut. Moral. p. 795d: *τῶν ἐν Ἐφέσῳ περὶ τὴν Ἀρτεμιν ὁμοίως ἐκάστην μελλισρῆν τὸ πρῶτον, εἰθ' ἱερῆν, τὸ δὲ τρίτον παρισρῆν καλοῦσιν* (die Stelle bei Hicks Anc. Gr. Inscr. Ephesos 85).

5605 Bruchstück einer Marmorstele, jetzt im Britischen Museum. — Wood Discoveries, Inscriptions from the City and Suburbs no. 3. Hicks no. 595.

Schluss einer Inschrift unbestimmbaren Charakters. Darin:

Z. 2 *ἱερατεύοντος | διὰ βίου τῶν πρὸ πόλεως Δημητριά-
5 στῶν || καὶ Διονύσου Φλέω μν|στῶν Τίτου Ἀνρηλίου | Πλου-
τάρχου - - -*.

Das Fragment ist um der goldeswerten Form *Φλέω* willen aufgenommen. Durch das Etym. magn. (796, 43) war der Cult des *Διόνυσος Φλεύς* für Chios verbürgt. Jetzt besitzen wir ein Zeugnis für den gleichen Cult in Ephesos; denn es liegt auf der Hand, dass *Φλέω* ein Genetiv ist wie *ἱέρω* in Milet. Hieraus ergibt sich zweierlei. Erstens, dass das Lemma der Hesychglosse *Φλέω· Διονύσου ἱερὸν* richtig überliefert ist. Zweitens, dass es in Zukunft nicht mehr gestattet ist Genetive wie *ἱέρω* als 'milesisch' zu bezeichnen (sieh zu no. 5495, S. 631). Bisher nahm an, dass *ἱέρω* der zu dem Nominative *ἱέρως* neu gebildete Genetiv, *ἱέρως* selbst aber aus dem Compositum *ἀρχιέρως* gefolgert sei. Dem Genetiv *Φλέω* gegenüber versagt diese Hypothese, sie muss also wol, so ansprechend sie sonst ist, aufgegeben werden.

5606 Stadt Rhodos. »Edo ex Styliani Saridakis schedis« Hiller von Gärtringen IG XII, 1 no. 422.

Σωτηρεῖδος καὶ | ΚΟΤΥΡΑΣ Ἐφεσίας.

Z. 2 Etwa *Κοσούφας*? So heisst eine andre Ephesierin IG XII, 1 no. 539b.

Σωτηρεῖδος von *Σωτηρεῖς* aus *Σωτηρεῖς*, dem Femininum zu *Σωτηρέας*. Über das Verbreitungsgebiet dieser Feminina spricht W. Schulze Rhein. Mus. 48. 253.

5607 (247 und 151) Münzlegenden. — Vgl. Head Num. Chron. 1880. 85ff. und 1881. 13ff.

1) Stater im Britischen Museum. — CGC Ionia 47 no. 1.

El. Vs. ΑΜΕΖΙΜΑΖΟΜΑΑΘ

Das Stück ist in Halikarnassos gefunden worden. Daher hat es Gardner dieser Stadt zugewiesen, indem er den Eigennamen auf den von Herodot (III 4) erwähnten *Φάνης* bezog. Hiergegen erhebt die Sprache Protest. Ist *ΑΕΝΟΣ* ein von *σημα* abhängiger Genetiv, so muss dieser von einem Femininum auf -ώ ausgehen, und man kann dann nicht zweifeln, dass man die Zeichen mit *Φαινοῦς* zu umschreiben habe. Dann wird aber die Vermutung Newtons wahrscheinlich, dass die Münze nach Ephesos gehöre, indem die *Φαινώ* die Artemis von Ephesos sein wird. — Nach dem Facsimile des CGC steht das *Ξ* in *ΑΕΝΟΣ* sicher; Fränkel (Arch. Ztg. 37. 27) und von Sallet (Ztschr. f. Numism. 10. 149) lasen an dritter Stelle l.

Durch die geschlossene Form *Ε* wird der Stater in das 7. Jahrh. verwiesen.

2) Museum Hunter. — Macdonald Catal. II 327 no. 9.

Α Vs. Ἐφ. Rs. Ἀρισταγόρης.

3) Britisches Museum. — CGC Ionia 52 no. 37.

Α Vs. Ἐφ. Rs. Δημαγόρης.

4) Museum zu Neapel. — Angeführt von Head a. a. O. 1881. 16.

Α Vs. Ἐφ. Rs. Εὐέλθων.

5) Sammlung Hüber. — Head a. a. O. 1880. 118.

Α Vs. Ἐφ. Rs. Εὐπαθίδης(ς).

6) Britisches Museum. — CGC Ionia 52 no. 40.

Α Vs. Ἐφ. Rs. Εὐχωρος.

7) Museum Hunter. — Macdonald II 327 no. 4.

Α Vs. Ἐφ. Rs. Ζηνῆς.

8) Cabinet des médailles (Sammlung Waddington). — Babelon Invent. somm. 86 no. 1582.

AR Vs. 'Eφ. Rs. Μητρᾶς.

9) Museum Hunter. — Macdonald II 328 no. 10.

AR Vs. 'Eφ. Rs. Πυθαγόρης.

10) Cabinet des médailles (Waddington). — Babelon 87 no. 1591.

Æ Vs. 'Eφ. Rs. Σκοπῆς.

11) Ebenda. — Babelon 85 no. 1540.

AR Vs. 'Eφ. Rs. Τ(ε)υμαγόρης.

12) Cabinet des médailles. — Mionnet III 86 no. 171.

AR Vs. 'Eφ. Rs. Φαναγόρη[ς].

Diese Münzen erstrecken sich über das mit dem Antalkidasfrieden beginnende Jahrhundert. Schon hier dringen attische Formen ein (*Μοιραγόρας* steht auf einem mit *Ἀρισταγόρης*, *Πυθαγόρης* gleichaltrigen Vierdrachmenstücke der Sammlung Hunter), die von 258 an ausschliesslich gelten. Das letzte Beispiel der Schreibung EO, die eine Zeit lang neben EY läuft (*Εὐκτιτος* CGC 52 no. 41), liefert die der Periode 280—258 angehörige Bronze mit *Εδέλθων* (Head Num. Chron. 1880. 131). — Den Namen *Ὁρχαμένιος* (Sammlung Waddington, Babelon no. 1586), darf man wol damit in Verbindung bringen, dass es in Ephesos eine Phyle der *Τήϊοι* gab, von der Stadt Teos aber berichtet wird, dass *Ὁρχομένιοι Μιρύαι σὺν Ἀθάμαντι ἐς αὐτὴν ἐλθόντες* sie besiedelt haben sollten (Pausan. VII 3, 6).

V. Klazomenai.

5608 Auf dem Rande eines in Vurla ausgegrabnen Dinosfragments. — Nach Böhlau's Zeichnung veröffentlicht von Zahn Mitth. 23. 62.

Ἀθηναγόρη : 'E[ρ]μῆι ἡ O - -.

Die innre Hasta des A etwas geneigt, E, H, P.

Vom Herausgeber dem 6. Jahrh. zugewiesen.

5609 Kalksteinstele, in der Nähe von Vurla gefunden, jetzt in Berlin. Oben abgerundet, die linke Hälfte der Rundung und unten gebrochen. — Judeich Mitth. 15. 388f. no. 2. Beschreibung der antiken Skulpturen 456 no. 1176b. Auf meine Bitte hat Hiller von Gärtringen die Inschrift untersucht und mir einen Abklatsch zur Verfügung gestellt.

Στήλη | [H]συχίης τῆς | [K]λέωνος | γυναικός.

Schrift: E, N, V.

Z. 2 [*H*]υχίης: Hiller von Gärtringen, der, ebenso wie Dr. Watzinger, vor dem Steine »den Eindruck« hat, »dass vor dem VΧΙΗΞ die Spuren eines ξ erscheinen«. Auf dem Abklatsche sind diese Spuren nicht wahrnehmbar. Judeichs [*T*]υχίης ist um ein Zeichen zu kurz (der Name liesse sich zur Not als Femininum zu einem dem epischen Τυχίος entlehnten Mannesnamen halten), [*Εὐτ*]υχίης der Beschreibung verbietet der Raum.

5610 (169) Münzlegenden.

1) Berliner Münzkabinet (Sammlung Imhoof-Blumer). — Imhoof-Blumer Monn. gr. 288 no. 14.

Æ Rs. Ἀναξαγόρης.

2) Britisches Museum. — CGC Ionia 20 no. 21 und 25.

Æ Rs. Κλα. Εὐθυδάμας.

3) Cabinet des médailles (Sammlung Waddington). — Babelon Invent. somm. 81 no. 1445.

Æ Rs. Εὐθίδαμος. Κλα.

4) Sammlung des Barons L. de Hirsch, jetzt im Musée du Cinquante-naire zu Brüssel (Mitteilung Dr. Imhoofs).

Æ Rs. Ἡραγόρης.

5) Sammlung Six. — Imhoof-Blumer Abhandl. d. Münch. Akad. 1890. 634 no. 254.

Æ Rs. Κλα. [Θε]υδάμας.

6) Berliner Münzkabinet (Sammlung Imhoof-Blumer). — Monn. gr. 288 no. 17.

Æ Rs. Θείδωρος.

7) Cabinet des médailles (Sammlung Waddington). — Babelon 81 no. 1449 f.

Æ Rs. Λεοναῖο[ς]. Κλα.

8) Britisches Museum. — CGC Ionia 21 no. 37.

Æ Rs. Ξανθῆς.

9) Ebenda. — A. a. O. 20 no. 29 f.

Æ Rs. Κλα. Πύθεος.

10) Ebenda. — A. a. O. 25 no. 72.

Æ Rs. Φαναγόρη(ς).

Hierzu füge ich noch zwei Münzen mit Namen auf -ās, dem im Ionischen verbreiteten Kosesuffixe:

11) Britisches Museum. — CGC Ionia 20 no. 23.

Æ Rs. Κλα. Ἀπολλᾶς.

12) Berliner Münzkabinet (Sammlung Imhoof-Blumer). — Monn. gr. 282 no. 8.

Æ Rs. Κλα. Διονυσᾶς.

Über Πύθιος (no. 9) sieh die Bemerkung zu no. 5388. Der Name Διονυσᾶς (no. 12) ist mir nur aus dieser Münze bekannt.

Alle Stücke gehören dem 4. Jahrhundert an. Den Namenformen auf -αγόρης tritt auch in Klazomenai -αγόρας zur Seite: Ἀθηναγόρας auf der zwischen 387 und 300 geprägten Goldmünze CGC 19 no. 17.

VI. Kolophon mit Smyrna.

Kolophon.

5611 (152) Auf dem linken Beine eines bei Abu-Simbel errichteten Kolosses. — Lepsius Denkmäler aus Ägypten und Äthiopien XII, Abtheil. VI d, Bl. 98 no. 515 (Röhl IGA no. 482e).

Πά(μ)βις ὁ γολοφᾶνιος | σὺν Ψαμματ(ίχῳ).

Archaische Schrift, kurzes und langes o noch mit O bezeichnet.

Z. 1 *Πά(μ)βις: geschrieben ΠΑΒΙΣ, die Nasalis also nicht bezeichnet wie in Styra (no. 5355, 27) und sonst. — 2 Ψαμματ(ίχῳ): die zweite Zeile zieht sich gegen den Schluss der ersten hinauf, für die vier letzten Zeichen fehlte der Raum. Das Facsimile gibt über T schraffiertes A an.

Die geschlossene Form des Eta und die Verwendung des O für alle o-Laute, die für die Inschriften von Abu-Simbel charakteristisch sind, repräsentieren einen Zustand des Alphabets, der im 6. Jahrhundert bereits verlassen war (vgl. GHirschfeld Rhein. Mus. 42. 222f.). Auf das Zeugnis der Schrift hin würde man also diese Aufzeichnungen mit Kirchhoff unter dem ersten Psammetich (663—609) erfolgt sein lassen, nicht unter dem zweiten (594—589). Sollte dies aus sachlichen Gründen unmöglich sein, so müsste man annehmen, die Söldner hätten sich der von einer vorausliegenden Generation überlieferten Schreibweise bedient.

5612 Marmorplatte aus dem Gebiete von Kolophon. — Fontrier Μουσεῖον καὶ βιβλιοθήκη τῆς εὐαγγ. σχολῆς περιόδ. γ', ἔτος α' καὶ β' 218 no. τπσ'.

Ἀριστονίκη Ἀριστέω, | Μητροδώρου δὲ γυνή. |
Φιλιστῆς | Μητροδώρου.

Z. 1 Ἀριστέω: vorausgesetzt, dass am rechten Rande kein Zeichen fehlt, ist Ἀριστέω Genetiv zu Ἀριστῆς; in Erythrai werden wir ihm in der Gestalt Ἀριστῆς begegnen.

5613 »Tabula marmoris Pentelici cum aetomate Piraeo Athenas translata. Ed. Kumanudis 1896. Exscripti« Köhler CIA II no. 3088.

Πειθαγόρης : Ἀπολλοδώρου | Κολοφώνιος.

5614 Marmorbasis unbekannten Fundorts, jetzt im Museum zu Kertsch. — Latyschev Inscript. orae septentr. Ponti Euxini IV no. 401.

Πυθάρητος | Ἰόλσω | Κολοφώνιος.

Gewöhnliche Schrift.

»Titulum quarto a. Ch. saeculo vix esse recentiore dixerim« L.

5615 Münzen des Britischen Museums.

1) CGC Ionia 36 no. 5.

ΑΒ Rs. Κολοφω. Ζηνῆς.

2) CGC 37 no. 8.

ΑΒ Rs. Κολο. Διόδωρος | Μυτᾶδος.

3) CGC 41 no. 43.

ΑΒ Vs. Κολοφωνίων. Rs. Πύθεος.

Hierzu zwei Stücke mit Namen auf -ᾶς:

4) CGC 41 no. 42.

ΑΒ Vs. Κολοφωνίων. Rs. Ἀπολλᾶς.

5) CGC 38 no. 17.

ΑΒ Rs. Κο. Μοιρᾶς.

Abgesehen von no. 3 und 4, die nach 300 geprägt sind, gehören die Münzen dem 4. Jahrhundert an. Μυτᾶδος (no. 2) ist Genetiv zu Μυτᾶς (Ephesos; CGC 59 no. 107). Auf Münzen schon der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts ist attische Lautform wahrzunehmen: dieser Zeit weist Head die Bronze mit Πανσανίας (37 no. 12) zu.

Smyrna.

Die Eroberung der Stadt Smyrna durch die Kolophonier wird von Mimnermos Fragm. 9 und von Herodot I 150 erzählt. In der Folge unterlag die Stadt dem Alyattes. Strabon berichtet, sie sei von da an in einzelne κῶμαι zerfallen, die erst unter Antigonos und Lysimachos zu einer Stadt zusammengelegt worden seien (p. 646). Über die Diadochenzeit geht keine unsrer Inschriften hinaus. Mögen damals auch Zuzügler

aus den benachbarten Städten nach Smyrna geströmt sein, den Grundstock der Bevölkerung bildeten doch wol jene *κῶμαι*, deren Bewohner Nachkommen der von Kolophon nach Smyrna geschickten Colonisten (*Σμύρνην τε τὴν ἀπὸ Κολοφῶνος κτισθεῖσαν* sagt Herodot I 16) gewesen waren.

5616 (153). Oben unvollständiger Stein, jetzt im Rijksmuseum zu Leiden. — Aus Hessels Vorrede zu Gudes *Antiquae inscriptiones* wiederholt von Böckh CIG no. 3140. Nach einem mir von Herrn Dr. Pleyte überlassenen Abklatsche herausgegeben Beitr. 10. 284.

----- σ[τ]α[τῆρ]ας Δ, Ἀρι-----, | [Π]υθαγόρ[ας Δημ]ο-
κρίνου στατῆρας Ϝ, Ε-----, | Διονύσιος Ἀπολλοφάνου στατῆ-
ρας ΔΔ, Ἀπο----- | στατῆρας Δ, Λεωφάνης Λάμπρου στα-
5 τῆρας Δ :, Α----- || στατῆρας Δ, Διονύσιος Ἀπελλίωνος
στατῆρας ΔΔ, -- | Μνησιλόχου στατῆρας ΔΔΔ, Μνησίλοχος
Ἀνδροσθένου σ[τατῆρας --], | Ἴων Ἀλεξάνδρου στατῆρας Ϝ,
Πουλυδάμας Πρυτάνιο[ς καὶ οἱ ἀδελ]φοὶ στατῆρας Ϝ, Μενε-
κράτης Ἀσπ[α]σίου στατῆρας Δ, Ἐτε[οκλῆς Ἐτεο]κλείους (?)
10 στατῆρας Δ, Περιγένης Ἠγήμονος στατῆρας Ϝ, -- || Λεωμέ-
δοντος στατῆρας ΔΔ, Μικίων Μητροδώρου στατ[ῆρας --], |
Θαρσύνων Πολυχάρμου στατῆρας Δ, Ἀρχιππος Πολέμωνος
[στατῆρας --], | Δημοκρίνης Ἡρακλείτου στατῆρας Δ, Ἠγήσαρχος
Θευγνήτου στατῆρας Δ, | Ἰπτόνικος Πυρρίου στατῆρας Δ,
Ἠγῆναξ Ἐρμοδρόμου στατῆρας Ϝ, Ἠπε[ιρο]κλῆς Μενεκλέους
15 στατῆρας ΔΔ, Σαννίων καὶ Τείσανδρος Ζωῖλου στατῆρας ΔϜ,
Ἀπολλοφάνης Σπερχύλου στατῆρας Ϝ, Κράτης Χάρμου στα-
τ[ῆ]ρας Ϝ, Μητίοχος Εὐθυμύχου στατῆρας Ϝ, Δήμος Μύρ[μ]η-
κος ὑπὲρ αὐτοῦ | καὶ Λάμπρου τοῦ Ἀριστομένου στατῆρας
ΔΔΔΔ, Ἀδραστος Καλλίππου | στατῆρας Δ :, Δηϊλέων Μενε-
κλέους τοῦ Δηϊλέοντος στατῆρα[ς] ΔΔ, | Θευτιμίδης Εὐδημίδου
20 καὶ Ἀγαθοκλῆς Κλεονίκου στατῆρας Δ, Κλεών[ι]μος Δημοφῶντος
στατῆρας Δ, Λεωμήστωρ Εὐστρατίδ[ου] στατῆρας Ϝ, | Πύθ-
αρχος Ἰστιαίου στατῆρας Δ, Μητρότιμος Ἀπολλωνίδου στα-
τῆρας | Ϝ, Λυσίστρατος Πόλυος στατῆρας ΔΔ, Νικόστρατος
Ἐρμησιάνακτο[ς] | στατῆρας ΔΔΔ, Μένων Ἀλκιβιάδου στα-
τῆρας ΔΔ, Μνησιθείδης Ἑλλη[ν]ος στατῆρας Δ, Κριτόλεως
25 Αἰγιαλέως στατῆρας ΔΔ, Ἀπολλόθεμι[ς] || Πυθεῦ στατῆρας Ϝ,
Ἰκέσιος Λεωφάντου στατῆρας Ϝ, Φίλων Ξ(ε)ινιάδου | στατῆρας
Ϝ, Μικίων Μητροβίου στατῆρας Ϝ, Ἀντίλοχος Θαλεῦ στα-
τῆρας | Ϝ, Κριτόλεως Λεωστράτου στατῆρας ΔΔ, Ἐλαιούσιος
καὶ Ὀλυμπιόδωρος Θευπροπίδου στατῆρας ΔΔΔ, Σκύμνος
Ἐρξάνδρου στατῆ[ρας] Δ, Κωλώτης Θευξεινίδου στατῆρας ΔΔ,

30 Ἰκέσιος Ἀγνίου στατήρας || Ɱ, Ἡράκλειτος καὶ Ἀρίφρων Μέν-
 τορος σιατήρας ΔΔ, Μητρόδωρος | Μητροβίου στατήρας Ɱ,
 Πανσανίας Μόσχου στατήρας ΔΔ, Ἰππίας Ἰσχο|μάχ[ου] στα-
 τήρας Ɱ, Μητρόβιος Ποσιδέου στατήρας ΔΔΔ, Ἀρτεμίδωρ[ος] |
 Διοσκουρίδου στατήρας Δ, Ὀρκύνιος Μητροδώρου στατήρας Ɱ, |
 Ὀλυμπιόδωρος Ἀγνίου στατήρας Ɱ, Λάμπρος Μητροδώρου
 35 στα|τήρας ΣΣ, Ξάνθιππος Πυθοκλέους στατήρας : ΣΣ, Παρ-
 μενίσκος Ζωπύρου στατήρας Ɱ, Πρωτογένης Μοίριος : στατήρας
 Δ, | Μικίων Ἀγαθήνορος στατήρας : ΣΣ :, Ἀπολλόδωρος Ποσει-
 δωνίο[υ] | στατήρας : ΣΣΣ :, Ἑρμη[σί]αναξ Ἑρμησιάννακτος στα-
 τήρας Δ, Ἑρμοκρ[ά]|της Μητρώνακτος : στατήρας Δ, Παντα-
 40 λέων Βακχίου στατήρας : Δ, || Ἀπολλωνίδης Σιμάλου στατήρας
 Ɱ, Λυσιμαχίδης Γόργου στα|τήρας ΔΔ, Ἀπολλοφάνης Νίκιος
 καὶ οἱ ἀδελφοὶ στατήρας Ɱ, Ἀν[α]|ξαγόρας Αἴσχρου στατήρας
 Ɱ, Δικαΐδης Κυνίσκου στατήρας Ɱ, | Ἀγνίας Μόσχου καὶ
 Μοσχίων Παρμένοντος στατήρας Ɱ, | Πυθαγόρας Σπερχύλου
 45 στατήρας Δ, Θεαρίδης καὶ Πλούταρχος || Ἰπποϊκίου στατήρας Δ,
 Πέρσης Ἰππίου στατήρας Δ. | Ταῦτα ἀποδέδοται.

Schrift: M, aber auch schon M, Σ; Ξ und Π. Die Unterschrift in grösseren Zeichen.

Z. 1 Die ältere Abschrift gibt im Anfange der Zeile ΚΡΑΤΙΓ--. — 13f. *Ἡπει[ρο]κλῆς: nach Ἡπειροκλῆς in Lampsakos (no. 5624). Die von B. wiederholte Abschrift gibt Z. 13 ΗΓΕΡΟ; Ἡεροκλῆς B. — 25 *Ξ(ε)ινιάδου: Ε übergangen; Ξινιάδης ist für die Zeit, der die Inschrift zugewiesen werden muss, ausgeschlossen, vgl. Θεοξινιάδου (29).

Über die Genetive Πυθεῦ, Θαλεῦ (25. 26) sieh zu 5278, 3; wegen πούλυ- in Πουλυδάμας (7) zu no. 5311 b₅.

Ɱ bedeutet nach Böckh so viel wie Γ: man setzte überall, wo Γ nicht hinter einem andren Zahlzeichen stand, ein Σ hinein, damit nicht eine seinen Wert erhöhende Zahl darin angebracht werden könnte. Weniger als fünf Stateren werden durch mehrfache Setzung des Zeichens Σ angedeutet.

Wegen der Erhaltung einer Anzahl ionischer Eigentümlichkeiten kann die Inschrift nicht weit unter 300 herabgerückt werden.

5617 Museum von Verona. — Böckh CIG no. 3141 (nach Maffei).

Bruchstück einer Subscriptionsliste. Ich hebe heraus:

Z. 20ff. Ἀριστείδης Εὐδομίου καὶ ὑπὲρ τῶν υἱῶν Διονυ-
 σίου καὶ Φ(ε)ιδ(ί)λεω καὶ τῆς γυναικὸς Θεοδό|της τῆς Διονυ-
 σίου τῆς φύσει Μητροδώρου.

Z. 27ff. Ἀπολλοφάνης Ἰκεσίου ὁ καλούμενος Πρωτίων |
 καὶ ὑπὲρ τοῦ ἀδελφοῦ Ἀττάλου τοῦ Ἑρμογένου | καὶ Ἰκεσίου

30 τοῖ Ἰεσίου τοῦ Ἀττάλου καὶ τοῦ || πατρὸς Ἰεσίου καὶ τῆς μητρὸς
Μητρεΐδος καὶ | τῆς γυναικὸς Μητροῦς τῆς Μηροφίλου

55 Z. 54f. Δημήτριος Διονύτα(δ)ος καὶ Δημητρίου || καὶ ὑπὲρ
τῆς μητρὸς P.

Z. 58 Ἀπελλῆς ητος τοῦ Ἀρτεμιδώρου.

Z. 73 Μ(υ)τᾶς Ἡροδότου ὁ φύσει Ἀπολλωνίου καὶ | ὑπὲρ
τῆς θυγατρὸς Μοσχίος.

Z. 21 *Φ(ε)ιδ(ι)λεω: ΦΙΔΗΛΕΩ Maffei. Ein Name auf -λεως scheint jedesfalls vorzuliegen. — 54 Διονύτα(δ)ος: Λ statt Δ M., corr. Böckh. — 73 *Μ(υ)τᾶς: ΜΕΤΑΣ M.; vgl. Μυτᾶδος no. 5615, 2.

Εὐδόμιος (Z. 20) ist, wenn richtig gelesen, als Fortsetzung von Ἐβδόμιος (der an der ἑβδόμη geborene, vgl. den smyrnäischen Beamtennamen Ἰκάδιος CGC Ionia 241 no. 40) zu betrachten; εὐδομος steht für Böotien durch Inschriften von Orchomenos und Thespiai fest. — Μητρεΐδος (Z. 30) wie Σωτηρεΐδος no. 5606. Die Flexion Διονύτας, Διονύταδος ist in Smyrna durch weitere Zeugnisse vertreten, die Böckh zu unsrer Stelle zusammengestellt hat. Auf zwei der Zeit Seleukos II angehörenden Steinen heisst der Genetiv zu Διονύτας nicht Διονύταδος sondern Διονύτα: Διονύσιος Διονύτα CIG 8137₂₃, Μουσ. καὶ βιβλ. περίοδ. β', εἶτος β' καὶ γ' no. σξ Z. 15. Über die Bildung des Namens sieh zu no. 5515 Ende.

Eine auffällige Form ist der Genetiv Φανσίους (Z. 17), den die Urkunde neben Φανσίον (Z. 34. 36) verwendet. Schon Böckh hat auf die analoge Form Νικίους eines andren smyrnäischen Steins (CIG no. 3362) hingewiesen. Wie Νικίους zu einem Nominative Νικίας, so gehört Φανσίους zu einem Nominative Φανσίας (aus Φανέας), den bereits Dittenberger aus dem Genetive Φανσίον (IG VII no. 417₁₀) erschlossen hat. Genetive von der Form des hier betrachteten Φανσίους gibt es auch in Milet. Der eine ist Μελέους (zu Μελέας) auf der Inschrift Le Bas-Waddington no. 242, Haussoullier Rev. de philol. 21. 39 no. 8. Den andren erkenne ich in Δυσήους auf einem Stein aus Didyma, dessen Alter durch die Erwähnung des Königs Prusias II bestimmt wird (Haussoullier Études sur l'histoire de Milet 200); H hat hier den Wert von EI, der Nominativ ist als Δυσέας anzusetzen, nicht als Δυσῆς.

Ich bemerke noch, dass der Genetiv ΗΡΩΕΙΚΟΥ, den Maffei Z. 19 gelesen hat, vermutlich in ΗΡΩΝΙΧΟΥ zu emendieren ist.

5618 Stele aus Marmor in Berlin. — Beschreibung der Sculpturen in den K. Museen zu Berlin 297 no. 777.

Ὁ δῆμος | Ἀρτεμίδωρον Ἀπολλᾶδος.

Vgl. CIG no. 3258 Ὁ δῆμος | Φίλαν Ἀπολλᾶδος.

5619 (154) »In museo Veronensi. Edid. Maffei« Böckh CIG no. 3228.

Ὁ δῆ|μος | Δημοῦν Διονυσίου, | Εὐξένου δὲ γυναῖκα.

Der Accusativ *Δημοῦν* hat auf den von Böckh zusammengestellten Grabschriften aus Smyrna zwei Analoga: *Ἀρεμοῦν* no. 3223, *Μητροῦν* no. 3241. Vgl. *Δηροῦς* in Eretria (no. 5311 a_{4a}).

5620 Münzlegenden.

1) Museum Hunter. — Macdonald Catal. II 362 no. 49.

Æ Rs. *Ζμυρναίων. Θεοδῆς.*

2) Ebenda. — A. a. O. 363 no. 55f.

Æ Rs. *Ζμυρναίων. Ποσίδεος. | Μόσχος.*

3) Ebenda. — A. a. O. no. 57.

Æ Rs. *Ζμυρναίων. Πύθιος.*

Auch eine Münze mit einem auf -ᾱς schliessenden Beamtennamen besitzt das Museum Hunter:

4) A. a. O. 362 no. 47.

Æ Rs. *Ζμυρναίων. Ἡραῖς.*

Zeit der Prägung: nach 190 v. Chr.

VII. Phokaia mit Colonien.

Phokaia.

5621 (170) »Ad alium lapidem in cuiusdam diversorii limine« Cyriacus von Ancona im Cod. 916 der Riccardiana zu Florenz (Riemann BCH 1. 84 no. 17).

Ἀθηναίη Φωκαεῖς ἀπὸ τῶν πολεμίων δεκάτην.

5622 Scherbe mit braunen, schwarzen und roten Tieren aus dem Temenos der Dioskuren zu Naukratis. — Flinders Petrie Naukratis I Pl. 35 no. 666.

- - [ἀνέθηκ]εν ὁ Φωκαι - -

Schrift: Α, Ε, Ν, Ο, Ω.

Hinter dem letzten erhaltenen Zeichen steht noch eine senkrechte Hasta, die man als zweites Iota (*Φωκαιεύς*) oder als Rest von Ε (*Φωκαιεύς*) fassen kann.

Kein Denkmal dieser Art ist älter als 570, d. h. als die Zeit, in der Amasis Naukratis zu einer griechischen Stadt machte. Hierüber GHirschfeld Rhein. Mus. 42. 209ff.

5523 Münzlegende.

Stater im Kgl. Münzkabinet zu München. — Sestini Stateri antichi IX, 5. Neue Lesung Riggauers bei Meister Philol. 49. 610 f.

El. Vs. *Ζιονύ(σιος)*.

Die Wortform *Ζιονύσιος* beruht auf der nämlichen Reduction des vor Vocal gesprochenen *ι* zum Consonanten, durch die die lesbische Form *Ζόννυσιος* möglich geworden ist. So erhält die von mir (Ion. Inschr. 139) und Ed. Meyer (Gesch. d. Alterth. II 434) aufgestellte Vermutung, dass Phokaia einst eine äolische Stadt gewesen sei, durch die Sprache Bestätigung (Solmsen KZ 34. 554 ff.).

Lampsakos.

Ephoros Fragm. 93: ὑπὸ Φωκαέων τὴν Λάμψακον κτιζόντων.

5624 (171) Längliche Marmorplatte oder Balken, an einem Privathause zu Lapsaki vermauert. — Lolling Mitth. 9. 66.

-- [*Ἀπο*]λλοφάνεω, Ἑπειροκλῆς Κλεομπόρου Ἑρμῆι.

Gewöhnliche Schrift.

Den Namen Ἑπειροκλῆς kennen wir bisher nur noch aus Smyrna (no. 5616₁₈). *Κλεόμπορος*, die Seitenform von *Κλέμπορος*, ist richtig von Wackernagel (Dehnungsgesetz 60) beurteilt.

5625 Marmorbruchstücke, jetzt im Museum des Peiraieus. — Dragatsis Ἐφ. ἀρχ. 1886. 50 no. 4 (Köhler CIA IV Suppl. 2 no. 1071 c).

[Ἵ]ος | μνήμα¹τος Πυθ²|εῖδος || Λαμψα³κηνης.

Gewöhnliche Schrift.

Πυθεῖδος wie Σωτηρεῖδος in Ephesos (no. 5606), Μητρεῖδος in Smyrna (no. 5617₃₀).

Massalia.

Hekataios bei Steph. Byz.: Μασσαλία, πόλις τῆς Λιγυστικῆς, κατὰ τὴν Κελτικὴν, ἀποικος Φωκαέων.

5626 Bronzetafel, die an eine um 1590 ausgegrabene Mauer geheftet war, jetzt verloren ist. — Nach älteren Abschriften Lebègue IG XIV no. 2445.

[Κ]λεύδημος Διονυσίου | γεραίτερος νικήσας | ἐφήβους εὐ-
ταξίαι | καὶ γυμνασιαρχήσας δῖς.

Die Inschrift wird von Kaibel so erklärt: Cleudemus cum paucis ante annis epheborum certamen, cui εὐταξία nomen erat, . . . vicisset bisque gymnasiarchiam in se recepisset, postea senatoribus adscriptus est.

5627 Tuffstein aus Tharros (Torre di S. Giovanni di Sinis). — Cavdoni Bull. arch. Sardo III 180. Neigebauer Arch. Ztg. 16. 200 (Kaibel IG XIV no. 610).

5 Εὐξ|νε Ἀνα|ξιλε(ω) | Μασσαλ[ι]||ήτη.

Z. 3 ≡ IΛEO die Abschrift.

5628 Marmorplatte, gefunden zu Marseille in der rue de Rome, jetzt im Musée de Marseille. — Lebègue a. a. O. no. 2446. Fröhner Catalogue du Musée de Marseille 47 no. 126.

Κορύνθωι | Θευμέδον|τος ἀπελευ|θήρωι.

Schrift: Δ mit nach oben verlängerter rechter Seitenhasta, Θ, Μ, Π.

5629 Münzlegenden. — De la Saussaye Numismatique de la Gaule Narbonnaise 9ff. Head Hist. Mus. 7f.

Drachmen aus der Mitte des 4. Jahrh. tragen die Legende ΜΑΞΞΑ oder ΜΑ. Um 200 setzen Silber- und Kupfermünzen ein mit

Μασσαλητῶν.

Velia.

Herod. I 167: *Καὶ οὗτοι μὲν τῶν Φωκαίων τοιούτοι μορῶι διαχρήσαντο, οἱ δὲ αὐτῶν ἐς τὸ Ῥήγιον καταφυγόντες ἐνθῆυτεν ὁρμεόμενοι ἐκτῆσαντο πόλιν γῆς τῆς Οἰνωτρίας ταύτην, ἣτις νῦν Ὑελῆ καλεῖται.*

5630 Basis bei L. de Lisa in Castellamare della Bruca. — Barnabei Notizie degli scavi 1882. 389. Lenormant Bull. épigr. de la Gaule 1883. III 40, 7 (Kaibel IG XIV no. 658). — Schrift: C.

Ἰστίη.

5631 (172) Münzlegenden.

1) Britisches Museum. — CGC Italy 306 no. 24.

℞ Rs. *Φελη(τέων).*

2) Museum Hunter. — Macdonald Catalogue I 113 no. 4.

℞ Rs. *Ὑελητέων.*

3) Ebenda. — A. a. O. 112 no. 3.

℞ Rs. *Ὑελητῶν.*

4) Ebenda. — A. a. O. 117 no. 65.

℞ Vs. *Κλευδώρου.* Rs. *Ὑελητῶν.*

Die drei ersten Münzen gehören der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts an, das Zweidrachmenstück mit dem Künstlernamen *Κλεύδωρος* den

Jahren 400—268. Es ist zu beachten, dass man zu Velia in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts YEΛHTΩN geschrieben hat. Ich kann nicht glauben, dass diese Form von der während der gleichen Periode erscheinenden Form YEΛHTEΩN anders als graphisch verschieden gewesen sei. Damit fällt Licht auf die Genetivformen Ἀννικῶ, Λυσῶ, Πυθῶ, die im 5. Jahrhundert auf Chios und in Halikarnassos begegnen, die wir für eine spätere Zeit aus Eretria kennen (viele Beispiele in no. 5818). Das unsilbig gewordne *ε* konnte offenbar in der Schrift übergangen werden.

Der Name der den Oskern abgenommenen Stadt hat mit *v* angelautet. Die griechischen Besiedler haben den Laut *v* bald mit *Ϸ*, bald mit *V*, *Υ* geschrieben; daraus, dass sie auch *V*, *Υ* anwendeten, habe ich schon früher den Schluss gezogen, dass *u* im Munde der Phokäer die alte Aussprache behalten hatte. Der italische Name *Velia* liegt, wie W. Schulze (KZ 38. 395 f.) gezeigt hat, in doppelter Form der Gräcisierung vor: als Ἐλέα und als Ὑελέη aus Ὑελέη. Die Contraction, die von Schulze angenommen wird, hat in Ἀλνῆτιῶν aus Ἀλνεητέων (no. 5281, 2) eine Parallele, und mit den Doppelformen Ὑελέη : Ἐλέα vergleicht Schulze die Doppelformen Ὅαξος (d. i. Φάξος) : Ἀξος, Οὐλέος : Ἰλέος.

VIII. Teos mit Colonien.

Teos.

5632 (156) Kirchhof von Araka in der Nähe des alten Teos. Von ursprünglich mindestens zwei Stelen hat Le Bas nur noch eine (*a*) vorgefunden, deren Inschrift in genauerer Copie Voy. arch. III no. 59 mitgeteilt wird. Die Inschrift der zweiten Stele (*b*), die den Schluss des Gesetzes bildet (Kirchhoff Alphab. 4 14), ist nur aus älteren ungenauen Copien bekannt; zwei davon sind von Sherard, eine dritte ist von Lisle genommen, alle drei sind von Chishull zusammengearbeitet. Mit Benutzung einer von O. Müller besorgten Collation der Sherardschen Abschriften hat Böckh den Text Chishulls wiederholt CIG no. 3044. Röhl IGA no. 497 gibt *a* nach Le Bas, *b* nach Chishull.

Erste Stele (*a*).

Ὅστις : φάρμακα : δηλητή|ρια : ποιοῖ : ἐπὶ Τηϊοισι|ν :
 5 τὸ ξυνὸν : ἢ ἐπ' ἰδιώτῃ : , κ|εῖνον : ἀπόλλυσθαι : α||ὐτὸν : καὶ
 γένος : τὸ κείνου : . | Ὅστις : ἐς γῆν : τὴν Τηϊήν : κ|ωλύοι :
 σῖτον : ἐσάγεσθαι : | ἢ τέχνῃ : ἢ μηχανῇ : ἢ κατ'|ὰ θάλασ-
 10 σαν : ἢ κατ' ἥπειρο||ν : , ἢ ἐσαχθέντα : ἀνωθεοίη : , κείν|ον :
 ἀπόλλυσθαι : καὶ αὐτ|ὸν : καὶ γένος : τὸ κείνου.

Zweite Stele (b).

Z. 3 Ὅστις : Τητῶν : ε[ὕθ]ύνωι | ἡ αἰσυ[μ]νήτηι : [ἀπει-
 5 θεο](ίη) : ἡ || ἐπανισταῖτο : <ἡ αἰσυμνήτηι :>, ἀπόλλυσθαι :
 καὶ | αὐτὸν : καὶ γένος : τὸ κείνου :. Ὅστις : τοῦ λοιποῦ :
 10 αἰσυμνῶν : ἐν Τέωι : ἡ γῆι τῇι Τητῇι : [ἀδίκ](ω)ς ἄν(δρ)[α]ς
 ἀ[ποκ]τ[είνει](ε) [ῥ] .. ΑΡΟΝ : ΝΑ [εἰδ]ῶς : προδο(ίη : ἡ) τή(ν)
 15 πόλ[ιν ἡ τὴν γῆν] τὴν Τητῶν : ἡ το[ύς] ἄνδρας ... || ΗΞΩΙ :
 ΗΘΑ ΤΟ | ΜΕΤΕ , ΕΝ | ΑΡΟ.ΗΙ : ΠΕΡΙΓ |
 - - - - [Ὅστις τοῦ] | λοι(π)οῦ : προδο(ίη - - ἡ κιχα)||λλεύοι : ἡ
 20 κιξάλλας : ὑπο||δέχοιτο : ἡ λητῆζοιτο : ἡ λ|ηιστάς : ὑποδέχοιτο :
 εἰδῶς : ἐκ γῆς : τῆς Τητῆς : ἡ [θ]|αλά(σσ)ης : φέροντας : ἡ
 25 [τι κ]|ακὸν : βουλευόοι : περὶ Τ[ητῆ]ων : τοῦ ξυνοῦ : εἰδῶς : ἡ
 π[ρὸς] | Ἑλλήνας : ἡ πρὸς βαρβάρους : , ἀπόλλυσθαι : καὶ
 30 αὐτὸν : καὶ γένος τὸ κείνου :. | Οἵτινες : τιμονχέοντες : || τὴν
 ἐπαρῆν : μὴ ποιήσῃ : ἐπὶ δυνάμει : , καθημένον : τῶ γῶνος :
 Ἀνθροστηρίοιςιν : καὶ Ἡρακλέοιςιν : | καὶ Δίοιςιν : , ἐν τῇπ-
 35 αρῇ|| εἴχεσθαι :. Ὅς ἂν ταστήλ|ας : , ἐν ἡῖσιν : ἡπαρῆ :
 γέγραπται : , ἡ κατάξει : ἡ φοιν|ικῆια : ἐκκόψει :) ἡ ἀφα-
 40 νέ|ας : ποιήσῃ : , κείνον : ἐπόλλ|λυσθαι : καὶ αὐτὸν : καὶ γ|ένος
 [τὸ κείνου].

Schrift: gewöhnliche Zeichen, doch noch E und M.

b Z. 1. 2 nicht herzustellen; ΞΥΟΙ im Anfange der Z. 2 scheint mir aus ΕΥΟΙ verlesen und Rest eines Optativs wie βουλεύοι zu sein. — 3. 4. 5 nach Böckh; [ἀπειθεο](ίη) halte ich jetzt für richtig, obwol die Abschriften nurΗ: undΗΙ:, also einen für die Ergänzung von sieben Buchstaben recht schmalen Raum angeben. — 5f. <ἡ αἰσυμνήτηι :>: ich nehme an, dass diese Worte, auf die man durch die Abschriften geführt wird, versehentlich wiederholt seien; auf die gleiche Vermutung ist, wie er mir mitteilt, lange vor mir Blass gekommen. — 10 * [ἀδίκ](ω)ς :ΟΞ die Abschriften. Dann ἄν(δρ)ας mit Böckh aus ΑΝ:Κ.Σ; Böckhs [τ]οὺς ἄνδρας ist nicht möglich, da der Artikel an dieser Stelle unerklärlich wäre. 10f. ἀ[ποκ]τ[είνει](ε): Böckh; an letzter Stelle haben die Abschriften Doppelpunkt. — 11f. [εἰδ]ῶς προδο(ίη : ἡ): Blass; ΠΡΟΔΟΚΕΝ Sh., ΠΡΟΔΟ..... Chishull. — 12—14 ergänzt von Böckh. Was hierauf bis auf Z. 18 folgt, ist rettungslos verloren. — Die Verba προδοίη - - κιχαλλεύοι ἡ κιξάλλας ὑποδέχοιτο u. s. f. setzen, wie ich glaube, ein andres Subject voraus als den Z. 8f. genannten künftigen Aisymneten; es wäre nicht zu verstehn, warum das Verbot Räuberei zu betreiben oder zu begünstigen und Verschwörungen gegen den Staat anzuzetteln speciell gegen den Aisymneten und nicht gegen jedes Mitglied des ξυνόν erlassen sein sollte. Ich nehme also an, dass auf der Stele vor Z. 18 eine grössere Lücke gewesen sei, als die Abschriften angeben. — 18 * λοι(π)οῦ: ΑΟΙ Sher.,ΝΟ Chish. — 28 ΑΛΑΤΗΞ Sher. und Chish., bei diesem als unsicher

bezeichnet; da α, ΘΑΛΑΞΞΑΝ geschrieben ist, vermag ich an Röhls θαλάττης nicht zu glauben. — 33 Ἡρακλείοισιν: folgt aus -ΚΛΕΟΥΣΙΝ Sher., -ΚΛΙΟΙΣΙΝ Chish. — 38 ἐκκόψει (:): ΕΚΚΟΨΕ:Γ Chish. — 41 Die Worte τὸ κτείνου kehren beständig in der hier gebrauchten Formel wieder (in der übernächsten Urkunde τὸ γένος τὸ ἐκτείνου), sie haben also wol auch am Schlusse des ganzen Gesetzes nicht gefehlt.

Die Aspirata in καθημένον (b₃₁) ist älter als die Tenuis in ἀπήγησις der übernächsten Inschrift, weil die Psilosis auf den mit k, t, p verbundenen Hauch nicht wirken konnte (Fick Beitr. 11. 246). Den Dativ δυνάμει kennen wir auch aus Milet (no. 5495₂₀). Die in κατάξει, ἐκκόψει (b_{31.32}) erscheinende Coniunctivbildung ist unter no. 5267 zur Sprache gekommen. Für κισάλλης (b₁₉) hat schon Böckh einen zweiten Beleg aus ionischer Quelle beigebracht: κισάλλην καὶ ληιστήν πάντα κτείνων τις ἀθῶιος ἂν εἴη καὶ αὐτοχειρίῃ καὶ κτεύων καὶ ψήφωι bei Demokritos (Fragm. 260 Diels). Man beachte, dass hier wie auf der Stele der κισάλλης und der ληιστής neben einander erwähnt werden.

5633 Marmor, in die Kirchhofsmauer zu Olamysch (zwischen Klazomenai und Teos) eingelassen, unten vollständig. — Judeich Mitth. 16. 291 no. 17, revidiert Sitzungsber. d. Berl. Akad. 1898. 545, 1. Einzelnes bei Wilhelm Arch.-epigr. Mitth. aus Österr. 17. 41f.

- - [κ]αὶ τοῖς ἄλλοις Τηῖοις μέτεστιν, ὡς ἐπιγέγρα[πται
 - - | - -]ς τῶν τελῶν. Ἀτελεῖς δὲ αὐτοὺς εἶναι καὶ χορηγ[ιῶν
 καὶ | ξενοδ]οχιῶν καὶ βοηγιῶν καὶ λαμπαδαρχιῶν. Καὶ ἐπι-
 γραφ - - | [τῶν βοῶ]ν τῶν ἀρούντων ὅσοι (ἂν) ἔωσι αὐτοῖς
 5 πάντων καὶ περιζύγ[ων. Εἶ[ναι δ' α]ὐτοῖς τοῖς ἐργάτας βοῦς
 ἀτελεῖς τῶν ἔργων ὧν ἂν [συντελῇ | πόλις πά]ντων. Δεδό-
 σθαι δὲ αὐτοῖς ἀτέλειαν καὶ ὑποζυγίων [- - | - - κ]αὶ μισθα-
 νεόντων καὶ ξυληγεόντων καὶ ἄλλο ὅτι ἂν Εἰ [- - | - - κ]αὶ πω-
 λέωσιν, ὅσα ἐς τὴν ξυλοπωλίην τελεῖ, καὶ προβάτ(ω)[ν - - | - -.
 Ἐ]ξεῖναι δὲ τοῖς βουλομένοις καὶ ὕς τρέ[φε]ιν ἐς τὸν ἀριθμὸ[ν ||
 10 τὸν τ](ῶ)ν προβάτων, καὶ εἶναι αὐτὰς ἀτελεῖς. Εἶναι δὲ
 αὐτοὺς κα[ὶ | - -]ων ἀτελεῖς πλὴν ἰατρικοῦ. Ὅσα δ' ἂν τῶν
 ἀνδραπόδων [τις | ἥ . . . ἥ] ἄλλο τι π(ω)λῇ, ὅσα ἐς τὴν
 ξυλοπωλίην τελεῖ, ἀτέλειαν [έ]χειν κα[ὶ] τοῦτον. Καὶ ὅποσοι
 ἂν χλάνδια ἐργάζωνται ἢ ἀ[λοργὰ ἢ | λευκά] ἢ ἄλλ(ο) τι ἐξ
 15 ἐρίων Μιλησίων ἢ τρηχειῶν ἢ μα[λακῶν ἢ || - -]α, τούτων
 αὐτοὺς ἀτελεῖς εἶναι καὶ αὐτοῦ πωλέο[ντας καὶ | ἐξάγοντας.
 Ὅσα δ' ἂν] ἐσάγωσι ἐπ' ἐργασίῃ τῶν χλανδίων ἢ [εἰάν τι
 αὐτοῖς δέηι ἐς τὴν] ἀλοργίην, εἶναι αὐτοῖς τὴν ἀτέλειαν - - |
 - - ΛΙΞΜΕΝΕΩΝ. Εἶναι δὲ αὐτοῖς τὴν ἀτέ[λειαν - - | - -]
 20 πάντων, εἰὰμ βουλέωνται ἐξάγε[ιν - - || - -. Εἶν]αι δὲ αὐτοῖς

τὴν ἀτέλειαν δέκα ἔττα· ἄρχ[ει δὲ ὁ | ἐνιαυτὸς ὁ] ΛΙΓΛΛΕΓΙΑ
Θέωνα καὶ πρύτανιν Ἀρίστιππο[ν].

Schrift: gewöhnliche Zeichen, die Hasten mit sehr kleinen Apices.

Die Ergänzungen stammen, wo ich nichts andres bemerke, von Judeich. Der Umfang der Zeilen lässt sich, wie ich glaube, nach Z. 15/16 berechnen: zwischen dem letzten Zeichen der Z. 15 und dem ersten der Z. 16 sind etwa 20 Buchstaben zu Grunde gegangen.

Z. 3 Hinter λαμπαδαρχιῶν setzt eine neue Bestimmung ein, die die Aockertiere angeht. Gegen Judeichs Ergänzung ἐπιγρα[φέντω καὶ ἀτέλεια] spricht die sonstige Ausdrucksweise der Inschrift; einen befriedigenden Gegenvorschlag finde ich nicht. — 4 [βοῶ]ν: vom N ist nur I erhalten. — ὅσοι (ἄν) ἔωσι: ἄν von mir eingesetzt; vgl. Z. 11f. ὅσα δ' ἄν πωλήῃ, 13 ὅποσοι ἄν ἐργάζονται. *περιζύγ[ων]: περιζυγ[ίων] zweifelnd J. Bei Xenophon sind περιζυγα Ersatzriemen (Kyrop. VI 2, 32 . . . ἱμᾶσιν ἤρτηται· ὧν κατατριβομένων καὶ δηννυμένων ἀνάγκη ἀργεῖν, ἣν μὴ τις ἐχῇ περιζυγα). Darf man hier von περιζυξ ausgehen und darunter das Ersatzgespann verstehen? — 5f. ὧν ἄν σ[υντελέῃ | πόλις πά]ντων im Anschluss an Wilhelms Vorschlag σ[υντελέῃ Τητῶν ἢ πόλις ἀ]πάντων. — 7 Schl. ὅτι ἄν EI --. Ich würde εἰ[σάγωσι] als Ergänzung zu dem folgenden πωλέωσι vorschlagen, wenn die Inschrift nicht durchgehends an ἐς festhielte. In der Bestimmung würde dann ἀτέλεια der ὑποζύγια καὶ μισθαργέοντα καὶ ξυληγέοντα ausgesprochen sein und anderer Nutztiere, die eingeführt oder verkauft werden, soweit sie zur ξυλοπωλίῃ in Betracht kommen. Unmöglich scheint mir J.s Vorschlag ἐ[ργάζονται]. — 8 *προβάτ(ω)[ν]: ΠΡΟΒΑΤΟ der Stein, προβατο[τροφίῃ] J. Da Z. 9f. auf eine bestimmte Anzahl πρόβατα Beziehung genommen wird, die im vorangehenden genannt gewesen sein muss, so schreibe ich προβάτ(ω)[ν] und nehme Untergang eines Zahlwortes an; dies προβάτων lasse ich mit ὑποζυγίων correspondieren. — 9 ὅς τε[φει]ν: so J. nach erneuter Prüfung des Steins; damit ist Wilhelms Vorschlag [σ]ὅς τε[φει]ν inhaltlich bestätigt. — 12 π(ω)λήῃ: O statt Ω der Stein. — 13 τοῦτον: dies Pronomen beziehe ich, anders als J., auf den ἀνδραπόδων τις: auch dem Sklaven wird ἀτέλεια für gewisse Gegenstände bewilligt, nämlich für etwas, was nicht mehr ersichtlich ist, und ὅσα ἐς τὴν ξυλοπωλίην τελεῖ. — 13f. *ἀ[λογγὰ ἦ | λευκά]: da im folgenden von der ἀλογγίῃ die Rede ist, darf man annehmen, dass die purpurgefärbte Wolle schon hier, wo es sich um ἀτέλεια der Wollwaaren handelt, erwähnt war. 14 ἀλλ(ο): O übergangen. — *μα[λακῶν]: der zu τρηχείων (d. i. τρηχέων) geforderte Gegensatz; μά[λλων] J. — 15 *πωλέο[ντας καὶ ἐξάγοντας]: Verkauf an Ort und Stelle (αὐτοῦ) und Ausfuhr soll abgabefrei sein. πωλε[όντων] zweifelnd J. — 17 ἀλογγίην: vermutet und wieder verworfen von Wackernagel (Mitth. 17. 145), gefordert von Wilhelm, bei der Revision vorgefunden von Judeich. Die vorausgehenden Worte habe ich exempli causa ergänzt. — 20f. im Anschlusse an Wilhelms Vorschlag ἀρχ[ει δὲ ὁ ἐνιαυτὸς ὁ μετὰ τὸν ἐνεστηκότα ἀρχοντι]α. Sollte in ΛΙΓΛΛΕΓΙΑ etwa ΜΕΤΑΙΕΡΕΑ zu erkennen sein? Das erste Wort scheint mir getroffen zu sein.

Für βουλέωνται (Z. 19) bildet diese Stelle bisher den einzigen in-

schriftlichen Beleg; über die Entstehung der Form findet man eine Vermutung Wackernagels Mitth. 17. 144. Die Wortform *χλάνδιον* (Z. 13. 16) begegnet auch auf dem samischen Tempelinventare von 346/5. Die *βονγίαι* (Z. 3), für Milet längst bekannt (über sie Haussoullier *Mélanges Weil* 147 ff.), werden durch diesen Stein auch für Teos erwiesen (Haussoullier *Études* 232, 3).

5634 (158) Marmorfragment, in eine Mauer der alten Befestigung zu Seghedjik eingelassen. — Nach Guérins Abschrift herausgegeben von Böckh CIG no. 3059. Aufs neue abgeschrieben von Pottier und Hauvette-Besnault BCH 4. 110f. Diese beiden Gelehrten haben erkannt, dass das Fragment mit einem andren von GHirschfeld (Herm. 9. 501) herausgegebenen zu dem selben Steine gehört hat. Beide Fragmente zusammen bei Dittenberger, Syll.² no. 523; ich lasse das zuerst erwähnte folgen.

Z. 2 - - - - τὴν ζημίην εἰς μὴ καταβάλωσι, ἀν[αγκάζειν
ἐξέσ]τω αὐτοῖς. Περὶ δὲ τοῦ ὀπλομάχου καὶ τοῦ τοξεύειν
καὶ ἀκοντίζειν διδάσκοντος συντελείσθω, καθάπερ ἐπάνω ||
5 γέγραπται. Ἦν δὲ οἱ ἐνεστηκότες ταμίαι ἢ οἱ ἐκάστοτε
γινόμενοι | μὴ παραδῶσιν τὸ ἀργύριον τοῦτο κατὰ τὰ γεγραμ-
μένα, ἢ ἄλλος τις ἄρχων | ἢ ιδιώτης εἴπῃ ἢ πρῆξῃ(ι τ)ι ἢ
προθῇ ἢ ἐπιψηφίσῃ ἢ νόμον προθῇ ἐναντίον τοῦ|τωι ἢ
τοῦτον τὸν νόμον ἄρῃ τρόπῳ τινὶ ἢ παρעυρέσει ἡιοῦν, ὥς
δεῖ τὸ ἀργύρι|ον κινηθῆναι ἢ μὴ ἀναλίσκεσθαι ἀπ' αὐτοῦ εἰς
10 ἃ ὁ νόμος συντάσσει, ἢ ἄλλ[ῃ] πον] || καταχωρισθῆναι καὶ μὴ
εἰς ἃ ἐν τῷδε τῷ νόμῳ διατέτακται, τὰ τε πραχθέντα
ἄκυρα ἔστω καὶ οἱ μετὰ ταῦτα ταμίαι καταχωριζέτωσαν εἰς
τὸν λόγον κατὰ | τὸν νόμον τό(ν)δε τὸ πλῆθος τῶν χρημάτων
τὸ ἴσον ἐ[κ τῷ]ν τῆς πό[λεως πρ]οσῶ|δων, καὶ τὰλλα πάντα
συντελείτωσαν κατὰ τὸν νόμον τόνδε. [Ὁ δὲ εἴ]πας ἢ
[πρῆ|ξ]ας τι παρὰ τόνδε τὸν νόμον ἢ μὴ ποιήσας τι τῶν προσ-
15 τεταγμένων ἐν τῷ || νόμῳ τῷδε ἐξώλης εἴῃ καὶ τὸς καὶ γένος
τὸ ἐκείνου, καὶ ἔστω ἱεροσύλος καὶ συν|τελείσθω πάντα κατ'
αὐτοῦ ἅπερ ἐν τοῖς νόμοις τοῖς περὶ ἱεροσύλου γεγραμμ[ένα
ἐστίν]. | Ὁφειλέτω δὲ καὶ τῇ πόλει ἕκαστος τῶν πρῆξάντων
τι παρὰ τόνδε τὸν νόμον | περὶ τοῦ ἀργυρίου τούτου ἢ μὴ
ποιούντων τὰ προστεταγμένα δραχμὰς μυρί[ας]. | δικασάσθω
δὲ αὐτῷ ὁ βουλόμενος καὶ ἐν ἰδίαις δίκαις καὶ ἐν δημοσίαις
20 καὶ μετὰ || τοῦ λόγου τοῦ ἐπιμηνίου τὴν ἀπήγησιν καὶ ἐγ
καιρῷ ὧι ἂν βούληται· προθεσμίας | δὲ μηδὲ ἄλλῳ τρόπῳ
μηθενὶ ἐξέστω τῶν δικῶν τούτων μηδεμίαν ἐγβαλεῖν, | ὁ δὲ
ἀλίσκόμενος ἐκτινέτω διπλάσιον, καὶ τὸ μὲν ἡμισυ ἔστω τῆς
πόλεως, ἱερὸν | Ἑρμοῦ καὶ Ἡρακλείους καὶ Μουσῶν, καὶ κατα-

χωρίζεσθω εἰς τὸν λόγον τὸν προγε|γραμμένον, τὸ δὲ ἡμῖν
 25 τοῦ καταλαβόντος ἔστω· τὰς δὲ πράξεις τῶν δικῶν τοῦ|των
 ἐπιτελείτωσαν οἱ εὐθυνοὶ, καθάπερ καὶ τῶν ἄλλων δημοσίων
 δικῶν. | Ἀναγγελλέτωσαν δὲ οἱ ἐκάστοτε γινόμενοι τιμοῦχοι
 πρὸς τῇ ἀρχῇ· ὅστις τὸ | ἀργύριον τὸ ἐπιδοθὲν ὑπὸ Πολύ-
 θρου τοῦ Ὀνησίμου εἰς τὴν παιδείαν τῶν ἐλευθέρων παίδων
 (κ)ι(ν)ήσειεν τρόπῳ τινὶ ἢ παρευρέσει ἡιοῦν ἢ ἄλλῃ που
 καταχωρίσειεν | καὶ μὴ εἰς ἃ ἐν τῷ νόμῳ διατέτακτα(ι), ἢ
 30 μὴ συντελοίῃ τὰ συντεταγμένα ἐν τῷ || νόμῳ, ἐξώλης εἶη
 καὶ γένος τὸ ἐκείνου.

Schrift: A, Θ, Γ (so Hirschfeld, Π die Franzosen), Σ.

Z. 7 *πρήξη(ι τ)ι*: Böckh; -ΗΤΑΙ der Stein, doch vgl. *πρήξας ι*
 Z. 13f., *πρηξάντων ι* Z. 17. — 12 *τό(ν)δε*: Böckh; ΤΟΔΕ der Stein. —
 28 *(κ)ι(ν)ήσειεν*: P. und H.-B.; ΝΙΚΗΣ- der Stein. — 29 *διατέτακτα(ι)*: I
 fehlt auf dem Steine.

Der Ionismus *καταλαβών* (Z. 24) ist schon zu no. 5547 zur Sprache
 gekommen.

Den Namen *Πολύθρους* tragen auch Bronzemünzen von Teos, die
 der Sammlung Waddington angehört haben: Babelon 107 no. 1975. 1978.

5635 (157) Marmor, früher in Seghedjik, jetzt verschollen. — Nach
 Pococke und Guérin bearbeitet von Böckh CIG no. 8064.

Verzeichnis der jährlichen eponymen Beamten von Teos mit An-
 gabe ihres *πύργος* und ihrer *συμμορία*. Die Liste umfasst einen Zeit-
 raum von 40 Jahren; die Abwechslung in der Formulierung der Zuge-
 hörigkeit zum *πύργος* zeigt, dass die Eintragungen zu verschiedenen
 Zeiten erfolgt sind. Bei der beklagenswerten Mangelhaftigkeit der Ab-
 schriften ist die Herstellung des Originals nur selten möglich; ich gebe
 daher bloss Einzelheiten.

Z. 1 - - *τιος τοῦ (Ξ)ει(ν)ήρεω* [*πύργου*, - -].

Z. 5 [Ο](ϑ)αγ(ό)ρης τοῦ Πό(ρ)κω *πύργου*, Βα - -.

Z. 18 *ἀναρχα* (τ)έσ(σ)θ(ρ)α.

Z. 28 - - τοῦ *Ε(ι)καδίου πύργου*, ΣΚΗΒΗΙΔΗΣ.

Z. 29 *Ἀπολλόδοτος τοῦ Μεγαμήδους πύργου*, Μαιαν-
δρίδ[ης].

Z. 1 **(Ξ)ει(ν)ήρεω*: ΣΕΙΔΗΡΕΩ P., ΕΙΔΗΓ G. — 5 [Ο](ϑ)αγ(ό)ρης:
 Böckh; ΔΟΑΓΑΡΗΣ P., -ΒΑΠΑΓ - - - G. — **Πό(ρ)κω*: ΠΟΙΚΕΩ
 G., ΕΩ P. Der hergestellte Name ist für Maroneia zu belegen und
 lässt sich aus griechischem Sprachmateriale deuten; vgl. *Ἄντυξ* in Mylasa
 (BCH 12. 33 no. 14₂). — 18 ΣΕΣΕΒΑ P., ΖΕΣ G.; corr. Böckh. — 28
 **Ε(ι)καδίου*: ΕΚΑΔΙΟΥ die Abschriften; vgl. *Δι(ς)ύχης Ελκαδίου* CIG
 no. 8069₆ (Teos).

5636 (159) »On a wall, near the post« Hamilton Researches in Asia Minor II no. 238 (Le Bas-Waddington no. 1557).

[Ἐπιστα]τούντων Θεογείτονος το[ῦ] | - - ρος τοῦ Ἐξηγήτο-
 ρος, Εὐκρ[άτου το](ῦ) Εὐκράτου, Ἀπολλοδώρου | [τοῦ Ἀ]πολλο-
 5 δώρου ἐπωκοδομήθη(σαν) || τούτου μὲν τοῦ πύργου καὶ τοῦ |
 [προ]σεχέος ἀντῶι τείχους δόμοι ἔξ, <ι> | [τοῦ] δὲ ἐχομένου
 πύργου δόμοι ἔ[ξ], καὶ | [το]ῦ προσεχέος ἀντῶι τείχους δόμοι |
 10 [τέσ]σαρες καὶ προμαχῶνες τέσ(σ)αρες, || [καὶ] ἑδαπανήθησαν
 δραχμαὶ ΧΧΧ | [Η]ΗΗΔΔ(†) Π, καὶ Ἀλεξ(ανδρεῖαι) ΔΔΔΠ(†)ΙΙΙ.

Z. 3 [το](ῦ): Σ Ham., corr. Waddington. — 4 *ἐπωκοδομήθη(σαν): die drei letzten Buchstaben hat der Steinmetz beim Übergange auf die folgende Zeile übersprungen, oder Hamilton hat sie übersehen. — 9 τέσ(σ)αρες: ΤΕΣΑΡΕΣ Η. — 11 (†): Η Η. (zweimal), corr. W.

Das Wort δόμος gebrauchen die Ionier in der Bedeutung 'Schicht'; wie hier (Z. 9), so bei Herodot *διὰ τριήκοντα δόμων πλίνθου ταρσοὺς καλάμων διαστοιβάζοντες* (I 179).

5637 Braune Schale mit roten und schwarzen Tieren, innen und aussen bemalt. — Flinders Petrie Naukratis I pl. 35 no. 700.

- - [ἀνέθη]κεν : τὰφρο[δίτηι | ἑ - -]ου : ὁ Τήμιος.

Schrift: Η, Ν, Δ, Ξ.

Wegen der Orthographie Τήμιος verweise ich auf mil. *ἱερήμιον* u. s. f. no. 5495₁₄; wegen der Zeit der Weihinschrift auf die Bemerkung zu no. 5622.

5638 Auf dem Rand einer grossen, sich nach oben verengenden Vase. — Gardner Naukratis II pl. 21 no. 779.

- - [ὁ Εὐτυ]χίδεω [ἀνέθηκεν τ]ὰφροδίτηι ὁ Τή[μιος].

Schrift: Η, Δ.

[Εὐτυ]χίδεω vorschlagsweise von mir ergänzt.

5639 Auf dem Bug einer Vase. — Gardner Naukratis II pl. 20 no. 876.

Ἑρμαγόρης μ' ἀνέθηκε ὁ Τ[ήμιος] | τῷ πόλλωνι.

Schrift: Α neben Α, Ε, Η, Θ, Δ, Ξ.

Τ[ήμιος] nach Gardner; man könnte aber auch an den Genetiv des Vaternamens denken.

5640 Marmor, auf der Treppe eines Kaffeehauses in Sivrihissar vermauert. — Judeich Mitth. 16. 296.

Ἰκεσίη Πυθέου, Αἰ[ν]έο[υ δὲ γυνή?]. | Πατρίς Μητρών-
 ακτος ἡ κ[αλουμένη - -?]. | Ἀπολλόδωρος Εὐφρονίου, Θε - -.

5 Καλλεία Κλείνου, Ἡροστράτου δὲ γυνή. | Ἡρόστρατος Ἡρο-
στράτου. | Ἡρόστρατος Ἡροστράτου. | Διονυσία Ἀπολλοδώ-
61 ρ[ου]. | ἸΟΡΗ | (In einem Kranze) Ὁ δῆμος.
(In einem Kranze) Οἱ | παῖδες.

Schrift: A, M, Π, Σ.

Z. 1 * Αἰ[ν]ό[υ]: Αἰ C die Abschrift.

5641 (160) Marmor, in einem Hause zu Sivrihissar verbaut. —
Pottier und Hauvette-Besnault BCH 4. 180 no. 41.

[Τιμησ]ιάναξ | Χαρμέω. | Χαρμῆς | Τιμησιάνακτ[ος].

Schrift: A, E, Σ, die Senkrechten des M nach oben verlängert.

5642 (161) Münzlegenden.

1) Katalog Behr no. 558 (mitgeteilt von Dr. Imhoof).

℞ Rs. Θεόδωρος.

2) Museum Hunter. — Macdonald Catal. II 394 no. 8.

℞ Rs. Τηῖ(ων). Ἀθην[αγό]ρης.

Das erste Stück ist vor 400 geprägt, das zweite nach 300 v. Chr.

Abdera.

Herod. I 160 Ἐπεῖτε γάρ σφρων (nämlich τῶν Τηῶν) εἰς χώματι τὸ
τεῖχος Ἀρπαγος, ἐσβάντες πάντες ἐς τὰ πλοῖα οἰχοντο πλέοντες ἐπὶ τῆς Θρη-
κίης καὶ ἐνθαῦτα ἐκτισαν Ἀβδηρα.

5643 (162) Marmorbasis, 1866 in der Bucht Krommydaru westlich
von der Landzunge Eetioneia (Attika) ausgegraben. — Hirschfeld Arch.
Ztg. 30. 21 (Kaibel Epigr. gr. no. 759). Nach einem Abklatsche Röhl
IGA no. 349. Nach einem andren Hirschfelds Löwy Inschr. griech.
Bildh. no. 48.

Πύθων Ἑρμῇ ἄγαλμα Ἑρμοστράτου Ἀβδηρίτης
ἔστησεν πολλὰς | θησάμενος πόλης:
Εὐφρων ἐξεποίησ' οὐκ ἄδαῆς Πάριος.

Schrift: A, E, M, V, O.

Die Form θησάμενος (aus θησάμενος) stimmt zu θησαίατ' Od. σ 191,
πόλης steht auch ρ 486.

5644 (163) Münzlegenden.

1) Münzkabinet in Berlin. — von Sallet Beschreibung I 108 no. 79.

℞ Rs. Ἀθηνῆς.

- 2) Britisches Museum. — CGC Thrace 74 no. 71.

Æ Vs. Ἀβδηριτέων Rs. [Ἐ]πὶ Ἀναξιπόλιο(ς).

- 3) Sammlung Greenwell. — Num. Chron. 1897. 274.

Æ Rs. Ἐπὶ Ἀπολλᾶ[δ]ος.

- 4) Sammlung Montagu. — Num. Chron. 1892. 27.

Æ Rs. Ἐπὶ [Δ]ιονῦδ[ο]ς.

- 5) Münzkabinet in Berlin. — von Sallet Beschreibung I 109 no 86 f.

Æ Vs. Ἐπὶ Διονυσᾶδος. Rs. Ἀβδηριτέων.

- 6) Britisches Museum. — CGC 229 no. 28 a.

Æ Rs. Ἐπὶ Ἐρμοκρατίδew.

- 7) Münzkabinet in Berlin (Sammlung Imhof-Blumer). — Monnaies grecques 39 no. 5.

Æ Rs. Ἡγησαγόρης.

- 8) Ebenda. — Beschreibung I 101 no. 33.

Æ Rs. Ἐπὶ [Ἡ]γησίππου.

- 9) Britisches Museum. — Wroth Num. Chron. 1893. 4.

Æ Vs. Ἀβδ. Rs. Ἡγαγόρης.

- 10) Münzkabinet in Berlin. — Beschreibung I 101 no. 27.

Æ Rs. Ἐπὶ Ἡροδότου.

- 11) Ebenda. — Beschreibung I 107 no. 72.

Æ Rs. Ἐπὶ Ἡροφάνεος.

- 12) Ebenda. — Beschreibung I 102 no. 34.

Æ Rs. Ἐπὶ Ἴππωνος.

- 13) Ebenda (Sammlung Imhoof-Blumer). — Monn. gr. 39 no. 7.

Æ Rs. Ἰρομνήμων.

- 14) Ebenda. — Beschreibung I 106 no. 67.

Æ Vs. Ἀβδηριτέων. Rs. Ἐπὶ Μολπαγόρεω.

- 15) Britisches Museum. — CGC 68 no. 26.

Æ Rs. Ἐπὶ Μολπιῶδος.

- 16) Münzkabinet in Berlin. — Beschreibung I 102 no. 35.

Æ Rs. Ἐπὶ Νέστιος.

- 17) Ebenda. — A. a. O. 110 no. 90.

Æ Vs. Ἀβδηριτέων. Rs. Ἐπὶ Πανσανίω.

18) Ebenda. — A. a. O. 104 no. 59.

Æ Rs. *Πολυάργητος*.

19) Ebenda. — A. a. O. 108 no. 75.

Æ Vs. *Ἀβδ.* Rs. *Ἐπὶ Πρωτέω*.

20) Ebenda. — A. a. O. 109 no. 89.

Æ Vs. *Ἐπὶ Πυθέω*. Rs. *Ἀβδηριτέων*.

21) Sammlung Greenwell. — Num. Chron. 1897. 273.

Æ Vs. *Ἀβδηριτέων*. Rs. *Ἐπὶ Πυθινέω*.

Die hier vorgeführten Münzen verteilen sich über den Zeitraum von 500—350 v. Chr. Dass der ionische Dialekt nach dem Jahre 400 auch in Abdera zurückzugehen beginnt, darf man vielleicht daraus schliessen, dass auf den Stücken, die der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts angehören, ABΔHPITΩN neben ABΔHPITEΩN tritt, so auf zwei Bronzen des Museums Hunter (Macdonald Catal. I 384 no. 14. 15). Entscheidend freilich ist diese Erscheinung nicht (sich zu no. 5631, 3). Auf den jüngeren Bronzen, die nach dem Urteile Imhoofs später sind als die Mitte des 3. Jahrhunderts, setzt sich das Schwanken fort: ABΔHPITΩN steht auf den Exemplaren Monnaies grecques 40 no. 11 und 12, ABΔHPITEΩN ist für die drei nächsten anzusetzen, so für

22) Münzkabinet in Berlin (Sammlung Imhoof-Blumer). — Monn. gr. 40 no. 14.

Æ Rs. *Ἀβδηριτ[έων]*. [*Με*]λησαγόρη[ς].

Zu der Zeit, wo diese Bronzen geprägt worden sind, war der Gen. Plur. auf *-έων* sicher aus der Umgangssprache verschwunden; in ABΔHPITEΩN lebt er nur in der Orthographie weiter.

Zu *Διονῦδος* (no. 4) vgl. *Διονῦος* auf Thasos (no. 5469₂), *Διονῦος* in Olbia (no. 5553). Stücke der Periode 500—450 tragen den abgekürzten Namen ΔΕΟ (von Sallet Beschreibung I 99 no. 5 ff.). Für Anakreon von Teos bieten die Handschriften *Δεόνυσος*; er selbst hat *Δεόνυσος* geschrieben. — In no. 17 ist der Gegensatz zwischen *Ἀβδηριτέων* und *Πανσανίω* lehrreich. — *Πυθινέω* (no. 21) wie *Φιλωνῆς* in Milet (sich zu no. 5496₂).

Phanagoreia.

Skymnos 886 f.

*Εἰτ' ἔστιν Ἑρμῶνασσα Φαναγόρειά τε,
ἦν Τηῖους λέγουσιν οἰκίσαι ποτέ.*

Hauptquelle der Inschriften: Latyschev Inscriptiones graecae orae septentrionalis Ponti Euxini II und IV.

5645 (164) Schaft einer Doppelherme von Marmor, gefunden beim See Tschukur auf der Halbinsel Taman, jetzt im Museum zu Kertsch. — Stephani Comptes-rendu 1872. 171. Latyshev II no. 343 (Dittenberger Syll.³ no. 127).

Δήμαρχος Σκύθεω | ἀνέθηκεν Ἀφροδίτῃ[ι] | Οὐρανίῃ
5 Ἀπατούρου | μεδεούσῃ, || ἄρχοντος | Λεύκωνος Βοσπόρου |
καὶ Θεοδοσίης.

Gewöhnliche Schrift.

Z. 2 *Ἀπατούρου: Ἀπατούρ[ω] Stephani. Vgl. Strabon p. 495 εἰσπλεύσαντι δ' εἰς τὴν Κοροκονδαμίτιν ἣ τε Φαναγόρειά ἐστι πόλις ἀξιόλογος καὶ Κῆποι καὶ Ἑρμώνασσα καὶ τὸ Ἀπάτουρον τὸ τῆς Ἀφροδίτης ἱερὸν.

Die Inschrift ist unter Leukon I (387—347) ausgestellt (Stephani), und zwar früher als no. 5557, da Leukon auf ihr nur ἄρχων Βοσπόρου καὶ Θεοδοσίης heisst.

5646 (165) Drei Kalksteinfragmente, beim Dorfe Ak-dengissovka gefunden, später nach Jekaterinodar gebracht, wo noch jetzt zwei davon erhalten sind. — Nach den Abschriften Köppens und Köhlers herausgegeben von Böckh CIG no. 2117. Abschriften der beiden erhaltenen Fragmente fertigte Eug. Felicyn an, mit deren Benutzung Latyshev die Inschrift II no. 344 herausgegeben hat. (Dittenberger Syll.³ no. 131).

Ξενοκλείδης Πόσιος ἐνέθηκε | τὸν ναὸν Ἀρτέμιδι Ἀγρο-
τέραι, | ἄρχοντος Παιρισάδου τοῦ | Λεύκωνος Βοσπόρου καὶ
5 Θεοδοσίης καὶ βασιλεύων Σινδῶν | καὶ Τορετῶν καὶ Δαν-
δαρίων.

Schrift: gewöhnliche Zeichen, doch Ξ, und die O, Θ, Ω kleiner.

Zu ναὸν vgl. die Bemerkung zu no. 5583. Mit βασιλεύων (Z. 5) fällt der Verfasser der Weihung aus der Construction; Analoga in Dittenbergers Index 240.

Pairisades I regiert 347—309 v. Chr.; die Inschrift ist älter als die folgenden, da Pairisades auf ihr noch nicht Herr Μαῖτῶν πάντων heisst.

5647 Marmorbasis, gefunden auf der Halbinsel Taman, in der Nähe des heutigen Sennaja, jetzt im Museum zu Kertsch. — Latyshev IV no. 418.

Ἀπ . . . Ο . . . ιος Φαναγόρεω [ἀ]νέθηκεν | Ἀφροδίτῃ Οὐρα-
νίῃ Ἀπατούρου μεδεούσῃ[ι], | ἄρχοντος Παιρισάδεος Βοσπόρου
5 καὶ | Θεοδοσίης καὶ βασιλεύοντος Σινδῶν καὶ || Μαῖτῶν
πάντων.

Gewöhnliche Schrift.

Z. 1 Ἀπ[ολλών]ιος L., gegen die Zeichnung; auch Ἀπ[αρ]ο[ύρ]ιος, woran ich dachte, fügt sich in seinem zweiten Teile nicht in die Raumverhältnisse.

Dass die Inschrift aus Phanagoreia stammt, macht, wie L. bemerkt, der Name *Φαναγόρης* höchst wahrscheinlich. Abgefasst ist sie unter Pairisades I, etwas später als die vorausgehende, da Pairisades Herr des ganzen von Leukon regierten Gebietes ist.

5648 (166). Marmorbasis, jetzt in der K. Ermitage zu St. Petersburg. — Nach Köhlers Abschrift herausgegeben von Böckh CIG no. 2118. Latyshev II no. 345 (Dittenberger Syll.³ no. 132).

*Μίστωρ Ἰπποσθένης ὑπὲρ τοῦ πατρὸς | ἀνέθηκε Ἀπόλ-
λωνι ἀγωνοθετήσας, | ἄρχοντος Παιρισάδεος Βοσπόρου | καὶ
5 Θεοδοσίης καὶ βασιλεύοντος Σινδῶν || καὶ Μαῖτῶν πάντων.*

Schrift wie vorhin.

Älter als die nächste Inschrift, da die *Θατῆς* noch nicht unter den Untertanen des Königs erscheinen.

5649 (167) Basis, jetzt in der K. Ermitage zu St. Petersburg, Teil eines Denkmals, das auf einem Berge der in den See von Temrjuk laufenden Landzunge Andri-Atam stand. — Köhler Dissertation sur le monument de la reine Comosarye (Böckh CIG no. 2119). Stephani Antiqu. du Bosph. Cimmér. II Inscr. no. V. Latyshev II no. 346 (Dittenberger Syll.³ no. 133).

*Κομοσαρή Γοργίππου θυγάτηρ, Παιρισάδους γ[υ]νή,
εὐξαμένη | ἀνέθηκε ἰσχυρῶι θειῶι Σανέργει καὶ Ἀσάροι,
ἄρχοντος Παιρισάδους | Βοσπόρου κα(ι) Θεοδοσίης καὶ βασι-
λεύοντος Σ[ιν]δῶν καὶ Μαῖτῶν π[άν]τ[ων] | καὶ Θατέων.*

Gewöhnliche ionische Schrift.

Z. 2 *θειῶι*: Keil Jahrb. f. Philol. Suppl. 4. 615; *θείῳ* Böckh. — 3 *κα(ι)*: KA der Stein.

Der Name *Κομοσαρή* ist identisch mit *Καμασαρή*, dem Namen einer bithynischen Königin (Böckh). Die Göttin *Ἀσάρα* hat Köhler unter Zustimmung Böckhs mit der Astarte identifiziert; mit *Σανέργης* stellt Steuding (Roschers Lexikon I 2866) die anderwärts begegnenden *Σάνδης*, *Σάνδων* zusammen.

5650 (168) Marmorbasis, bei der Villa Semeniaka am Ufer des Tamanischen Meerbusens ausgegraben, jetzt in der Ermitage zu St. Petersburg. — Köhne Rev. archéol. 10. 501. Stephani Antiqu. d. Bosph. Cimmér. II Inscr. no. VI. Latyshev II no. 347.

*Κασσαλία Πόσιος ἀνέθηκε Ἀφροδίτῃ | Οὐρανίῃ, ἄρχοντος
Παιρισάδεος | [Β]οσπόρου καὶ Θεοδοσίης | [κ]αὶ βασιλείοντος
5 Σινδῶν, Μαῖτῶν, || [Θ]ατέων, Δόσων.*

Gewöhnliche ionische Schrift.

Die Stifterin des Weihgeschenks ist wahrscheinlich die Schwester

des no. 5646 genannten Xenokleides. Aus der Erwähnung der *Δόσχοι* als Untertanen des Pairisades ergibt sich, dass dies die fünfte in der Reihe der gleichartigen Inschriften ist.

5651 Kalksteinpfeiler, in der Gegend von Taman gefunden. — Nach Abklatsch und Zeichnung Latyshev II no. 377.

Δημήτριος | Σώσιος.

Schrift des 4. Jahrhunderts.

5652 Stein, 1847 auf der Halbinsel Taman gefunden, seither nicht wieder untersucht und verschollen. — Latyshev II no. 370 (nach Aschik); IV 291 ad no. 370 (nach der von Korolenko publicierten Abschrift eines Unbekannten).

*Ἡδέη κείμαι θυγάτηρ τε ἅμα μοι Φιλον[ί]κη, |
μνήμην δ' ἔστησε(ν) Σάτυρος υ υ — υ υ — υ.*

Z. 2 Φιλον[ί]κη: ΦΙΛΟΝ.ΙΗ Κ., ΦΙΛΟΝ-ΙΗ Α. — 3 δ' ἔστησε(ν): ΛΕΣΤΗΣΕΙ Α., .ΕΣΤΗΣΕΛ Κ. — 4 Was hinter Σάτυρος gestanden hat, kann man aus den Abschriften nicht erraten: ΓΑΣΣΟΞΕΝΟΝΔΕ Α., ΓΑΣΣ...Ν...|.Ε Κ.

Der Nominativ *Ἡδέη* (d. i. *Ἡδέη*) enthält ein aus dem Gen. und Dat. übertragenes η, wie *ἰσρή* aus *ἰσρήη*.

c Chios und Erythrai.

IX. Chios mit Maroneia.

Chios.

5653 (174) Auf vier Seiten beschriebener, oben gebrochener Marmorpfeiler, gefunden in der Gegend *Bournaki*, jetzt im Gymnasium zu Chios. — Nach Fontriers Abschrift in Minuskeln publiciert *Μουσίων καὶ βιβλιοθ. παρ. β', κτ. α'* 37 ff. Nach Abschrift und Abklatsch Haussoullier BCH III 230 ff. Nach drei Abklatschen Röhl IGA no. 381. Revidiert von Studniczka Mitth. 18. 164.

a Vorderseite.

- ος· ἀπὸ τούτου μέχρι [τῆς] | τριόδου, ἣ ᾗς Ἑρμῶνοσσαν
[φ]έρει, τρεῖς· ἀπὸ τῆς τριόδου ἄ[χ]ρι Ἑρμῶνόσσης ἕς τὴν
5 τριόδον ἔξς· ἀπὸ τούτου μέχρι τοῦ | Δηλίου τρεῖς· σύνπαντες
οὗροι ἐβδομήκοντα πέντε. | Ὅση τῶν οὐρῶν τούτων ἔστω, πᾶσα
10 Λοφίτις. Ἦν τίς τῶνα τῶν οὐρῶν τούτων | ἣ ἐξέληι ἣ μεθ-

έληι ἡ ἀφανέα ποιήσει ἐπ' ἀδικίῃ τῆς πόλεως, ἑκατὸν
 15 σ|τατῆρας ὀφειλέτω κᾶτι||μος ἔστω, πρηξάντων δ' οὐροφύλα-
 κες· ἦν δὲ μὴ πρήξοισιν, αὐτοὶ ὀφειλόντω|ν, πρηξάντων δ'
 20 οἱ πεντε|καίδεκα τοὺς οὐροφύλακας· || ἦν δὲ μὴ πρήξοισιν,
 ἐν ἐπ|αρχίῃ ἔστων.

b Rechte Schmalseite.

[..... οἱ π|εν]τεκα[ίδεκα]||α ἐς βουλῇ[ν ἐν]||εικάντων [ἐν]||
 5 πέντ' ἡμέρη[ι]||σιν· τοὺς δὲ κή|ρυκας διαπέ|μψαντες ἐς τ|ὰς
 10 χώρας κη[ρ]||υσσόντων καὶ διὰ τῆς πόλ|εως ἀδηνέως | γεγω-
 15 νέοντε|ς, ἀποδεκνύν||τες τὴν ἡμέρη|ν, ἦν ἂν λάβω|ισιν, καὶ τὸ
 20 π|ρῆγμα προσκ|ηρυσσόντων, || ὅτι ἂμ μέλλη|ι πρήξασθαι· |
 25 καγδικασάν|των τριηκοσ|ίων μὴ 'λάσσο||νες, ἀνηρίθε|ντοι ἔόντες.

c Hintere Fläche.

[..... ἦν δέ τι|ς τοὺς πριαμένους ἀποκληί|ηι]
 5 ἡ δικά|ζεται, τοῖς ἀποκλ|ηιομένους ἡ π[ί]λις δεξαμ[έ|ν]η δι-
 καζέσθω, κὰν ὀφληι, [ὕ]||περαποδ[ό]τω· τῶι δὲ πρια[μ]έ|νωι
 πρῆγμα ἔστω μηδέν. [᾽Ο]||ς ἂν τὰς πρήσις ἀκρατέα[ς] | ποιῇ,
 10 ἐπαράσθω κατ' αὐτ[οῦ] || ὁ βασιλεός, ἐπὴν τὰς νομ[α]||ίας
 ἐπαρὰς ποιῆται. |

Τὰς γέας καὶ τὰς οἰκί|ε)ας | ἐπρίαντο· τῶν Ἀννικῶ
 15 πα[ί]||δων Ἰκέσιος Ἡγεπόλι[ο]ς π|εντακισχειλίων τριηκ[ο]||σίων
 τεσσ[ερα]κ[ό]ντων, Ἀθ[η]||ναγ[ό]ρ[η]ς Ἡ[ροδό]||του χειλί[ω]||ν
 20 ἐπτακοσίων· Θαργελέο[ς] | Φιλοκλῆς Ζηνοδότου τὰν [Ε]||ὕά-
 δηισιν δισχειλίων ἐ[π]||τακοσίων, Θεόπροπος κο[ί]||νοπίδης τὰν
 Καμινῆι χ[ε]||ιλίων καὶ ὀκτακοσίων [ἐπ]||τά· Κήφιος τὰ ἐμ
 25 Μελαίνῃ[ι] || Ἀκτιῆ τρισχειλίων ἐπτα[κ]||οσίων ἐνενηκόντων
 Βία[ς] | Ἀσίω.

d Linke Schmalseite.

...ION..... | [χ]ειλίων εἰνα|[κ]οσίων· Λεύκ|[ι]ππος Πυθῶ
 5 τ|ὴν οἰκίην τ[ῇ]||ν Ἀνδρέος π[ε]||ντακοσίων π|εντηκόντων | δυῶν·
 10 Ἀσμιος || Θεόπομπος Ἀ|γναίου τὰν Οἴ|ωι χειλίων τ|ριηκοσίων
 15 δ|έκων δυῶν : Ἰ||κεσίου τοῦ Φίλ|ωνος Στρατ[ί]||ο]ς Λυσῶ τοῖ-
 κ[ό]πεδον διηκ|[ο]σίων ἐνός.

Die Schrift ist nicht einheitlich: a weicht von b, c, d ab und ist offenbar zu einer etwas früheren Zeit eingegraben als diese. In a findet man ν̄ mit kurzem zweiten Schenkel, der Bogen des P ist schlecht gerundet, die Buchstaben stehn nicht στοιχηδόν. Die übrigen Seiten bieten N und P, die Buchstaben sind στοιχηδόν angeordnet. Gemeinsam ist Ξ und das Schwanken zwischen gleich grossem und kleinem O.

a Z. 2 ἡ 'ς: Blass Satyra philologa H. Sauppio oblata 127. — 6 σύν-

παντες: ν als drittes Zeichen bezeugt Studniczka. — 9 Λοφίτις: Studniczka, Λοφίτις die Herausgeber; aber »der wagerechte Strich des Δ ist so dünn, dass er wol als absichtlich getilgt aufzufassen ist«. So erhält man das Femininum zu einem Adjectivum λοφίτης 'mit einem λόφος versehen'. — 15 f. οὐροφύλακες: d. i. οἱ οὐροφύλακες (Röhl). — 20 f. ἐπαρχή: Haus-soullier; E||\PHI der Stein.

b Z. 1—5 ergänzt von Fontrier.

c Z. 1—5 ergänzt von Blass a. a. O. 128. — 12 οἰκ(ε)ας: Röhl. — 17 Ἡροδότου: Fontrier; H|...TO R., H....TO H. — 19 Φιλοκλής: so nach F. und R.; Τιμ- irrthümlich bei H. — 21 f. κο[l]|νοπίδης (d. i. καὶ Οἰνοπίδης): Blass. — 26 f. Βία[ς] | Ασίω: Blass a. a. O. 129, wo auch zuerst Κήφιος als Genetiv und damit der Sinn des ganzen Satzes erkannt ist; Βία | [II]ασίω F., H.; B|A | AΞ|Ω bezeugt Studniczka vor dem Steine.

d Z. 2 f. *ἐνα|[κ]οσίων: aus ἐνFa- wird ion. εἰνα-, att. ἐνα-; ἐνα-κοσίων die früheren. — 9 Ἄσμιος: ist Genetiv, Blass a. a. O.

Das Hauptinteresse der Inschrift besteht darin, dass sie äolische Bestandteile im Dialekte von Chios erkennen lässt. Die Conjunctivform λάβωισιν (b₁₆) hat Röhl richtig mit lesbischen Conjunctiven wie γράφωισιν verglichen; in der selben Richtung liegt der Conjunctiv πρήξωισιν (a₁₆₋₂₀), die Pluralform zu ποιήσει (a₁₂), die bei den Lesbiern πράξωισι gelautet hat. Auch die Declination der Cardinalia (τεσσαρακόντων, ἐνενηκόντων, δέκων) teilen die Chier mit den Lesbiern.

Ausserdem liefert die Inschrift μεθέλῃ (a₁₁) neben πέντ' ἡμέρησιν (b₈), die Genetive Ἀννικῶ, Πυθῶ, Λυσῶ (c₁₂, d₄₋₁₇) und πόλσεως (a₁₂, b₁₁), die Conjunctive ποιήσει, πρήξωισι (a₁₂, a₁₆₋₂₀), die Wortformen ἀποδεκνύντες (b₁₄) und πρήχμα (b₁₇, c₇), die Wörter νόμαιος (c₁₀) und ἀδηνέως (b₁₂), ἀκρατής im Sinne von ungiltig (c₈), und den Eigennamen Κήφιος (c₂₄). Die Aspirata in μεθέλῃ muss nach dem zu καθημένου no. 5632 b₂₁ ausgeführten beurteilt werden. Genetive wie Ἀννικῶ (zu Ἀννικῆς aus Ἀνίκητος) sind auf der eretrischen Inschrift no. 5318 in grosser Anzahl vertreten und in Halikarnassos werden wir sie wieder treffen. Warum ich ihr Ω nur für eine graphische Variante von ΕΩ halte, ist aus der Bemerkung zu no. 5631 zu ersehen. Die Form πόλσεως, die hier auf einer von Atticismen freien Urkunde steht, ist uns früher in Milet begegnet (no. 5493 a₂), auf einer Urkunde, die von Atticismen nicht frei war; sie braucht also auch in Milet nicht entliehenes Gut zu sein. Die Conjunctivbildung, die in ποιήσει zu Tage kommt, findet man unter no. 5267, die Wortformen ἀποδεκνύντες und πρήχμα unter no. 5493 b₂₅ und 5598₄ besprochen. Dass das Aequivalent des att. νόμιμος im Ionischen νόμαιος war, wussten wir aus Herodot; jetzt ist dieser Sprachgebrauch auch aus Inschriften zu constatieren, ausser für Chios noch für Samos und Magnesia. Ionische Parallelen zu νόμαιος, das durch die Art der Ableitung auffällt, sind zu no. 5295 beigebracht. Das Adverbium ἀδηνέως erklärt Haus-soullier durch Verweisung auf die Glosse ἀδηνέως· ἀδόλως· ἀπλῶς (Hes.). Darin steckt das Nomen δῆνος, das man in der ionischen Umgangssprache lange verstanden haben muss: δῆνεα δὲ πάντα καὶ τρόπους ἐπλοταται sagt Semonides

7. 78, und in Eretria lebte im 5. Jahrh. eine *Εὐδὴνη* (no. 5303). Die Bedeutung 'ungiltig' hat *ἀκρατής* auch auf der thasischen Urkunde no. 5461. Der Name *Κῆφης* gehört zu der auf *Κηφισο-* aufgebauten Namen-Gruppe; diese ist auf der Insel durch einige Belege vertreten, die ich unter den Münzen zusammenstelle. — Über die Wortform *Ἑρμώνοσσα* spricht JohSchmidt KZ 32. 393.

5654 Stele, in einem Hause des Hafens von Kardamyla vermauert, oben unvollständig. — Zolotas *Ἐφημερίς* vom 10/23 August 1889 (Haus-soullier *Revue des études grecques* 3. 212).

5 .. ανν . . . | .. ντα μὴ [κ]|ατηγορεῖ|τω πρὸς Κα||υκασέ[α]ς
10 μ|ήτ' ἔπει μὴ|[τ'] ἔργωι μη|δενὶ ἀνη. | . ως. Οὕρον ὁ|[ς] ἂν
15 ἐκβάλ|ηι, στατῆρ' | [ἀ]ποδότω ἴ|[θυ]ναγ καὶ | [τ]ῇπαρῖ,ι ἐ|[ν]ε-
χέσθω.

Die Buchstaben *στοιχηδόν* angeordnet.

Z. 8f. ἀνη[κ|ό]ως Haus-soullier; die Ergänzung ist mir unverständlich.

Beachte die ionische Wortform *ἴθυνα*, die no. 5662,, wiederkehrt.

5655 Kalkstein, gefunden in der Kapelle des H. Georg in der Gegend *Βερβεράτον*, jetzt im Museum von Chios. — Zolotas *Ἀθηνᾶ* 5. 8f. (Dittenberger *Syll.* 3 no. 150).

[Ἐπ]ὶ Δεισιθέου πρύταντος. Παρὰ βασιλέως Ἀλε[ξάν-
δρ]ου Χίω[ν τῶι] | δῆμωι. |

Τοὺς φυγάδας τοὺς ἐκ Χίου κατιέναι πάντας, πολίτευμα
δὲ [εἶ]ναι ἐν Χίωι δῆμον. Αἰρεθῆναι δὲ νομογράφους, οἵτινες
5 γρά||ψουσι καὶ διορθώσουσι τοὺς νόμους, ὅπως μηδὲν ἐναντί|ον
ἦι τῇ δημοκρατίαι μηδὲ τῇ τῶν φυγάδων καθόδωι· τὰ δὲ
δι|ορθωθέντα ἢ γραφέντα ἐπαναφέρεσθαι πρὸς Ἀλέξανδρον. |
Παρέχειν δὲ Χίους τριήρεις εἴκοσι πεπληρωμένας τοῖς ἀδ|τῶν
10 τέλεσιν, ταότας δὲ πλεῖν, μέχρι ἂν καὶ τὸ ἄλλο νασι||κὸν τὸ
τῶν Ἑλλήνων μεθ' ἡμῶν συμπλῇ. Τῶν δὲ προδόντων | τοῖς
βαρβάροις τὴν πόλιν ὅσοι μὲν ἂν προεξέλθωσιν, φεόγειν |
αὐτοὺς ἐξ ἀπασῶν τῶν πόλεων τῶν τῆς εἰρήνης κοινωνου|σῶν
καὶ εἶναι ἀγωγίμους κατὰ τὸ δόγμα τὸ τῶν Ἑλλήνων· ὅσο[ι] |
δ' ἂν ἐγκαταλ(η)φθῶσιν, ἐπανάγεσθαι καὶ κρίνεσθαι ἐν τῶι
15 τῶν Ἑλ||λ]ήνων συνεδρίωι. Ἐὰν δέ τι ἀντιλέγῃται τοῖς κατε-
ληλυ|[θ]όσιν καὶ τοῖς ἐν τῇ πόλει, κρίνεσθαι περὶ τούτου
αὐτοὺς πα|[ρ'] ἡμῖν. Μέχρι ἂν διαλλαγῶσι Χῖοι, φυλακὴν
εἶναι παρ' αὐτοῖς πα|[ρ'] Ἀλε[ξ]άνδρου τοῦ βασιλέως, ὅση ἂν
ἵκανὴ ᾖ· τρέφειν δὲ | ταότην Χίους.

Gewöhnliche Schrift, doch Ξ.

Z. 14 ἐγκαταλ(η)φθῶσιν: Zolotas nach Arrian. III 2, 4 ἀλῶναι δὲ αὐτόθι

(nämlich ἐν Χίῳ) καὶ Φαρνάβαζον ἐγκαταληφθέντα; EI statt H der Stein. — 16 τούτου: Blass bei Dittenberger; τοῦτο Z. Dass Reste der alten Orthographie noch zur Zeit Alexanders bestanden haben, lehrt die Inschrift aus Zeleia no. 5582.

Die Genetivform προτάνας schon no. 5493 b. Sie stimmt mit πόλις in Oropos (no. 5339₄₁) überein.

Der Brief Alexanders ist im Winter 333/2 oder im Frühjahr 332 abgeschickt worden.

5656 Schwarzer Stein, Kirche Ἀγ. Παρασκευή im Dorfe Βουνός. — Nach Abschrift und Abklatsch des G. Kanellaki mitgeteilt von Papadopoulos Kerameus bei Latyschev Zapiski Ryssk. archeol. obštš. IV 5 no. 2.

Ἡροπύθου | τοῦ Φιλαίου | τοῦ Μικκύλου | τοῦ Μανδρο-
5 κ(λ)έος | τοῦ Ἀντισθένης | τοῦ Μανδραγόρεω | τοῦ Ἐρασίω |
10 τοῦ Ἰπποτίωνος | τοῦ Ἐκαίδεω || τοῦ Ἰπποσθέν(ε)ος | τοῦ Ὀρσι-
15 κλέος | τοῦ Ἰπποτίωνος | τοῦ Ἐλδίου || τοῦ Κυπρίου.

Schrift: E, V, ξ, die zweite Senkrechte des νϛ erreicht die untere Linie nicht.

Z. 4 ΜΑΝΔΡΟΚΕΟΣ. — 10 ΙΓΓΟΞΘΕΝΟΣ.

Der Genetiv Ἐρασίω steht im Einklange mit Ἀσίω no. 5653 c_π, Μανδραγόρεω, Ἐκαίδεω stehn nur als Schriftbilder im Gegensatze zu [Ἡρα]κλείδω auf der Urkunde no. 5660₈₀. Der Name Ἐλδῖος verbürgt eine neue Namensgruppe: als Vollnamen mag man sich *Ἐλδι-μένης*, *Ἐλδι-φρων* u. dgl. denken. Ἐκάου ist Genetiv eines Namens *Ἐκαῖος*, zu dem unser genealogisches Register in Ἐκαίδης das Patronymicum liefert. Vermutlich gehört hierher auch der Name des Ahnherrn der Ἐκαϊάδαι in Milet (Le Bas-Waddington no. 242, Haussoullier Rev. de philol. 21. 39 no. 8).

Ὀρσικλῆς (Z. 11) wie Ἀρσίφρων no. 5548.

Durch Ἡροπύθου τοῦ Φιλαίου τοῦ Μικκύλου hängt das Register mit dem folgenden Verzeichnisse zusammen, auf dem ein Μικκύλος Ἡροπύθου erwähnt wird. Auf diese Beziehung hat bereits Latyschev aufmerksam gemacht.

5657 (177) Marmor, in eine Wand der Kirche Ἀγ. Ταξιάρχης zu Mesta eingelassen. — Haussoullier BCH 3. 317 no. 5.

...ος Χάρωνος. | [Χαρ]μῆς Ἰπποθόου. | [Δαμ]ασίστρα-
5 τος Λεωσέβεο(ς). | [Κλ]έαρχος Μεγακρέωντος. || [Μι]κκύλος
Ἡροπύθου. | [Ἀπ]ελλῆς Πλειστώνακτος. | [Σκ]ύμνος Λεωνι-
κίδεω. | [Θε]όπροπος Ζήνωνος. | [Κα]υκασίων Καλλιστράτου. ||
10 ..μοδάμας Κλεοτίμου. | [Ἀθῆν]αῖος Δεινέος. | ..μόδοτος Φανο-
κρίτου. | ...ῶναξ Φανοκρίτου. | [Κρι]τόλαος Ἀμφοτέρου. ||
15 ...ς Ἀριστώνακτος. |ης Ἀγναίου. | [Κλε]ῖτος Ποσιδέου.

Gewöhnliche Schrift, das Facsimile gibt E an; στοιχηδόν.

Z. 3 Λεωσέβεο(ς): Blass Satura H. Sauppe oblata 129; auf dem

Steine war kein Platz mehr für ξ. — 4 *Μεγακρέ(ο)ντος*? — 11 **[Ἀθήν-]*
αιος: dieser Name ist für Chios durch no. 5659, bezeugt und genügt dem
 Raume. — 17 *[Κλε]ῖτος*: Hoffmann Griech. Dial. III 42. Oder *[Προ]ῖτος*?

5658 (179) Marmorfragment, in die westliche Mauer der Kirche
Ἀγία Παρασκευή zu Kardamyla eingelassen. — Nach der ungenauen Ab-
 schrift des Vlastos herausgegeben von Böckh CIG no. 2214d Add. In
 Minuskeln bei Krispi *Μουσεῖον καὶ βιβλιοθήκη τῆς εὐαγγ. σχολῆς περιόδου*
β', εἰς β' καὶ γ' 11 no. σβ'. Facsimile bei Haussoullier BCH 3. 319 no. 6.

[Φ]αναγόρης Α - - . | Ἑρμησίλεως - - . | Χαρμῆς Ἐπιάννα[κ-]
5 τος]. | Θρασύβουλος Πε - - . || Φώκερμος Τιμοφ[άντος?]. | Ἑγῆς
Ἑγησιθέμ[ιος]. | Μόσχος Ἰππίω. | [Γ]λαύκων Λυκίσ[κου]. |
10 [Β]ασιλείδης Λε - - . || . . ιωνίδης | . . . οδάμαντος. | [Μητ]ρόδω-
ρος Ἀγέ[λεω]. | . . . ῆς Πυθέος. | . . . ιφάνης Τεν - - .

Schrift wie vorhin; *στοιχηδόν*.

Z. 5 *Τιμοφ[άντος?]*: das fünfte Zeichen nach Krispi, TIMOI Haus-
 soullier. — 7 **Ἰππίω*: *Ἰππίω[νος]* die Herausgeber. Da das Facsimile
 hinter ΙΓΓΙΩ freien Raum ohne Spur zu Grunde gegangner Zeichen an-
 gibt, so scheint die Ergänzung willkürlich. Der Name ΙΓΓΙΗΞ steht
 auf einer Tetradrachme aus der Zeit 412—350 v. Chr. (Museum Hunter,
 Macdonald II 397 no. 4. — 14 *[Ἀντ]ιφάνης* die Hgg.; dahinter ein Ge-
 netiv wie *Τένωνος* (so IG VII no. 1758; Thespiai).

5659 Kalkbasis, bei der Fundamentierung des im Norden der Stadt
 gelegnen Krankenhauses gefunden, jetzt im Gymnasium zu Chios. —
 Studniczka Mitth. 13. 167 no. 6.

Μήτικλος Μειδῶ. | Κλείσιππος Ἀριστέος. | Εὐπαθίδης
5 Ἀντιόχου. | Διονυσαγόρας (Ἀσ)πασίου. || Λυκοῦργος Μητρο-
βίου. | Εὐπόλεμος Διονυσίου. | Ἡρογένης Παταίκου. | Ζώπυ-
ρ[ο]ς Ἀθηναίου. | Ἡρακλεώτης Ἀπε[λλᾶδος?].

Gewöhnliche Schrift.

Z. 1 Den Genetiv ΜΕΙΔΩ erklärt St. für sicher. — 4 **(Ἀσ)πασίου*: da
 der Name *Ἀσπάσιος* für Chios durch die Münze CGC Ionia 387 no. 89
 bezeugt ist und mit der Einsetzung von *Ἀσπασίου* der dialektwidrige Ge-
 netiv *Πασίου* beseitigt wird, habe ich angenommen, dass die Gruppe ΑΞ
 versehentlich nur einmal geschrieben sei. Allerdings ist auch *Διονυσα-*
γόρας dialektwidrig, aber *Μειδῶ* hätte *Πασίω* erwarten lassen.

5660 (191) Marmorfragment, jetzt im Joanneum zu Graz. — Nach
 der Abschrift des Grafen Prokesch-Osten herausgegeben von Böckh Bull.
 dell' Istit. archeol. 1831. 69ff. Nach einer genaueren von Zell übersandten
 Abschrift CIG no. 2214 (Dittenberger Syll.² no. 524). Die Ergebnisse
 einer Abschrift Gurlitts und einer am Abklatsche vorgenommenen Lesung
 Wilhelms teilt Dittenberger Syll.² II 821 mit.

[Ε]πὶ πρυ[τ]άνεως Ἀθη[νοδ]ώρου, γ[υμνασι]αρχούντων
 Ἑρμείλῳ τοῦ Ξούθο[υ, Δίν]υτος τοῦ Ἑλίξου, Νικίου τοῦ
 Μήτρωνο[ς οἶδε] | ἐνίκων τῶν τε παίδων καὶ τῶν ἐφήβω[ν
 5 καὶ τῶν] || νέων τοὺς τιθεμένους ἀγῶνας καὶ [ἐθύσαν] | ταῖς
 τε Μούσαις καὶ τῷ Ἡρακλεῖ ἀπὸ τῆς προ[σο]δου τῆς δεδο-
 μένης κατὰ τὸ ψήφισμα τὸ Π[ρω]τεὺς τοῦ Λυσίου. Ἀνα-
 γνώσεως. Ἀγαθοκλῆ[ς] | Ἀγαθοκλεῦς. Ραψωιδίας. Μιλτιά-
 10 δης Διονυσίου. || Ψαλμοῦ. Ξένων Τιμοκλεῦς. Κιθαρισμοῦ.
 Κλε[οκύ]δης Διονυσίου. Παίδων δόλιχον. Ἀσκληπιάδης |
 [Πρ]ωτογένου. Ἐφήβων νεωτέρων δόλιχον. Δι[ο]νύσιος Καλλι-
 στρατού. Μέσων δόλιχον. Π[ρω]τοκλῆς Τιμοκλεῦς. Πρε-
 15 σβυτέρων δόλιχο[ν]. || Μοσχίων Μοσχίωνος. Ἀνδρῶν δόλιχον.
 Αἰσχε[ί]ων Αἰσχυρίωνος. Παίδων στάδιον. Ἀθηνίων Θε[ε]ο-
 φάνου. Ἐφήβων νεωτέρων στάδιον. Ἑστιαῖο[ς] | Μεγήνορος.
 Μέσων στάδιον. Ἀπολλώνιος Ἀπολλωνίου. Πρεσβυτέρων
 20 στάδιον. Ἀρτέμ(ω)ν [Ἀρ]τέμωνος. Ἀνδρῶν στάδιον. Μητρό-
 δωρος Πα. | . . . ος. Παίδων διάυλον. Ἀθηνίων Θεοφάνου.
 Ἐ[φ]ήβων νεωτέρων διάυλον. Ὑβριστος Παταίου. | [Μ]έσων
 διάυλον. Μελόντης Ἀντιγόνου. Πρεσ[βυτέρων] διάυλον. Ἀπολ-
 25 λώνιος Ἀπολλωνίου. || [Ἀ]νδρῶν διάυλον. Μῆνις Ἀδράστου.
 Παίδων πάλην. Ἀθηνίων Θεοφάνου. Ἐφήβων νεωτέρων
 πάλην. | Δημήτριος Μάκρωνος. Μέσων πάλην. Μόσχος
 Μό[σ]χου. Πρεσβυτέρων πάλην. Θεόδοτος Θεοδότου. [Ἀν-
 δ]ρῶν πάλην. Ἀπελλᾶς Κλεινομάχου. Παίδων πυγμήν. ||
 30 Ἡρακ[λείδης] Ἡρακλειδῶ. [Ἐφ]ήβων νεωτέρων [πυγμήν]. |
 - - - - -

Schrift: A, Θ, Γ, Σ.

Z. 1 [Ε]πὶ πρυ[τ]άνεως Ἀθη[νοδ]ώρου: Wilhelm; die beiden ersten
 Worte hatte schon D. vermutet. — 1/2 [Δίν]υτος: Böckh nach Δίνυν
 Ἑλίξου CIG no. 2220. — 5 [ἐθύσαν]: D.; [ἐπύσαν] B. — 7/8 τὸ Π[ρω]-
 τεὺς: vorgeschlagen von D. nach ΤΟΙ | ΤΕΥΣ der Lesung Gurlitts und
 Wilhelms; Dittenbergers frühere Ergänzung Τηλαύγευς ist nicht haltbar. —
 10f. Κλε[οκύ]δης: Wilhelm, der Z. 11 ΛΗΣ zu sehen glaubt; ein Chier
 Κλεοκύδης wird BCH 3. 48, 22 erwähnt. — 13f. Π[ρω]τοκλῆς: Wilhelm, der
 als letztes Zeichen der Z. 13 Γ erkennt. — 20 Ende ΓΑ, dann Bruch,
 durch den ein schmaler Buchstabe verloren gegangen sein kann. Also
 nicht mit Böckh Πά[τρ]ωνος, sondern Πά[ρ]ωνος (W.) oder Πά[σ]ωνος
 (D.) oder Πά[χ]ωνος. — 30 *Ἡρακλειδῶ: Gurlitt und Wilhelm geben
 übereinstimmend ΚΑΦΙΑΟ..ΗΒΩΝ; also reicht für die Form Ἡρακλειδῶν
 der Raum nicht, und es liegt ein ähnlicher Genetiv vor wie Πρεσβύτω,
 Μενώνδω u. s. f. in Eretria (no. 5313), Ἀρχαγόρῳ in Halikarnassos.

Der Name Δίνυς, für den Διονύς zu vermuten nahe liegt, muss,

wenn richtig, mit lesb. *Δωνομάχῳ* (IG XII, 2 no. 240₂), andererseits mit ark. *Δινύτας* (Paus. VI 8, 2) verbunden werden. Die doppelte Nasalis wäre als Äolismus zu betrachten: man erinnere sich des Bergnamens *Πελλινναῖον*.

5661 (183) Auf zwei Seiten beschriebener Marmor, in der zerstörten Kirche *Ἁγ. Παντελεήμονας* zu Kardamyla als Türsturz verbaut, rechts vollständig. Nur die nach aussen belegne Seite lässt eine zuverlässige Lesung zu; ich beschränke mich daher auf sie. — Haussoullier BCH 3. 242 ff.

Z. 3 [ἀνεί]λετο Ἀναξίδημος Ἡραγόρου, ἐγγυ|[ηταὶ Ε]ὔβου-
 5 λος Δημοκρίτου, Ἀνα(ξ)γόρας Ἡ|[ραγόρ]ου, ἐνηλάσιον τετρα-
 κόσiai εἴκο|[σι δρα]χμαί. Ἀναξίδημος Ἡραγόρου Κλυτίδαις
 καὶ Κλυτιδέων τῷ ἄρχοντι Ἀργέ|[ωι Ἀρισ]τομήδους· ἡ γῆ ἡ
 ἐν Δελφινίῳ ἡ (π)[άλαι Κ]ανκασίωνος τοῦ Βασιλείδου καὶ |[τὰ
 10 ἐπό]μενα τῇ γῇ πάντα ἐστὶν ἐμὰ καὶ | [ἡ οἰκίη] ἡ ἐν Ἀνδίνῃ,
 ἣν οἱ ὀρίσται ὥρι|[σαν Κλυ]τιδῶν εἶναι, καὶ ἣν Λεώφρων
 Δε|[ι]νέος ἐδ]ίκασεν ἑκατοστηρίην εἶναι· ἐσ|[τιν δὲ ἡ] ἀξίη πεν-
 15 τακισχιλίων στατήρω|[ν, ἀποδι]δόντος ἐμοῦ Κλυτίδαις ἔτεος
 ἐ|[κάστου] τριάκοντα τάλαντα ξύλων ἐν .. | τῷ ἄλσει
 κείμενα, ὅταν ἡ ἀγῆ ἡ|[ι, | καὶ τετ]ρακοσίας εἴκοσι δραχμὰς ἐμ
 20 μ[η]νὶ Ἀρτεμισιῶνι, τὸν πρῶτον δασμὸν ἅμα |[πρώτῳ] ἔτει
 μετὰ (Δά)σωνα πρύτανιν καὶ | [τοὺς ἄλ]λους ἅμα ἐνιαυτῷ
 ἕκαστον κατ|[ὰ τὴν στ]ήλην τῇ κειμένῃ ἐν Ἀκταῖς ἐν | [τῷ
 ἱερ]ῷ. Ἐπέτρεψαν Ἀριστομένει Τηλ| υ· κατεδίκασεν.
 25 Ὁμολογοῦσιν ἐπ|[τακαὶ]δεκάτῃ Λευκαθεῶνος τὰ γράμμα|[τα
 τὰ τῶ]ν συναγωγῶν Ἡρόκριτος Θεοδώρ|[ου, Πολ]ύξενος Κτησίω-
 νος, Ἀριστόμαχος | δοντος. |
 30 [Ἐγδίδο]μεν τῇ γῇ τὴν Κλυτιδέων τῇ π|[..... ν
 αἰτῶν αἰτῇ καὶ τὰ ἐπόμεν|[α τῇ γῇ] πάντα, καὶ τῆς
 ἑκατοστηρίης τ[ὴν ἐπ'] ἀρ|ιστερά τῆς ὁδοῦ τῆς εἰς Ἀκτὰς
 φ|[ερούσης], ἀπὸ τῶν Καοκασίωνος τοῦ Ἑρμη|[σίλω]ς τῆς
 35 ὁδοῦ τῆς εἰς Παρβάντα φε|[ρούσης, πλ]ὴν τῆς Λαγοείης.
 Προσεγδίδο|[μεν δὲ καὶ τ]ὸ ἔλος καὶ τὴν λίμνην τὰ ἐμ Π|[αρ-
 βάντι. Ὁ ἀνε]λόμενος τῇ γῇ τὸ ἐνηλά|[σιον ἀποδώσε]ι ἐμ
 μηνὶ Ἀρτεμισιῶνι τῷ|[ι μετὰ]ην πρύτανιν καὶ τῶν
 40 ἄλλω|[ν ἕκαστον ἅμ'] ἐνιαυτῷ. Ὑπόλο[γον οὐδέν]|[α οὐτ'] οὐδε-
 νός], οὔτε πολέμου οὐτ' εἰρήνη|[ς.]ν οἶκ ἐρεῖ πρό-
 τερον ἢ ἔργα | [ἄξια ἑκαίδ]εκα μνῶν καταθῆται εἰς φυ|[τεῖαν
 45 καὶ οἰ]κοδομίαν· ἐπιγνώμονας δὲ |[τῶν μὲν ἀναλ]ωθέντων
 εἶναι Κλυτίδας, τ|[ῶν δ'] ἔργων τῇ πόλιν καὶ τὴν οἶκον.
 Τελεῖ | [πάντα ὁ ἀνελό]μενος ὑπὲρ τῶν ἐγδόντων | [καὶ ἐκ τοῦ
 ἐνηλ]ασίου τὴν ἑκατοστηρίη|[ν] - - - -. Der Rest der Seite nicht
 herzustellen.

Schrift: Der zweite Schenkel des N kürzer, O kleiner, dem Facsimile nach auch Ξ , sonst die gewöhnlichen Formen; *στοιχηδόν* geschrieben. Der Herausgeber schliesst von den Buchstabenformen auf etwa die Mitte des 4. Jahrhunderts.

Z. 4 **Ἀνα(ξ)αγόρας*: der Steinmetz ist vom ersten A gleich zu Γ übergegangen. — 7 f. **Ἀργεῖ[ωι]*: *Ἀργεῖος* auf Drachmen des ersten Jahrhunderts, z. B. Abhandl. der Bayr. Akad. 1890. 655 no. 378; *Ἀργεῖ[αι]* H. — 8 f. *(π)|[*άλαι*]: T das Facsimile, *τ[είως]* H., sicher unrichtig; die Ergänzung *τ[ὸ πρὶν]* ist des Raumes wegen nicht möglich. — 12 f. **Δε[ι]νός*: vorschlagsweise ergänzt nach no. 5657₁₂. — 20 *(*Δά*)*σωνα*: AA statt Δ A die Abschrift: auch auf der Münze, die H. anführt, hat vermutlich ΔΑΣΩΝ gestanden, nicht ΛΑΣΩΝ, wie angegeben wird; in den mir zugänglichen Katalogen finde ich die Münze nicht, auch Dr. Imhoof kennt sie nicht. — 23 f. *Τηλ[εγνώτο]ν* würde dem Raume genügen. — 28 [*Ἀμφιμέ]δοντος* des gleichen; ein Name auf -*μέδων* liegt sicher vor. — 29 f. *π[ατρώνη]ν* zweifelnd H. — 31 f. **τ[ὴν ἐκ' ἀρ]ιστρα*: [*τ[ὰ δύο, ἀρ]ιστρα*] H. — 39 [*Ἀλοχέν]ην* würde die Lücke füllen; auch diesen Namen tragen Drachmen des 1. Jahrhunderts, so CGC Ionia 337 no. 85. — 40 f. *Ὑπόλογον οὐδέν[α οὐτ' οὐδενός]*: ergänzt von H. nach Z. 41 der Rückseite, wo [*οὐδ]ενός* erhalten ist. Ich nehme aber ΥΓΟΛΟΓΟΝ als Ein Wort und lasse den Satz mit *εἰρήνης* schliessen, indem ich das Verbum *ποιήσεται* in Gedanken ergänze. In Z. 42 ist *ἐρεῖ* Verbum eines neuen Satzes, und von ihm muss ein Objekt abhängig gewesen sein, das 'Kündigung' bedeutet. Eine befriedigende Ergänzung finde ich nicht: [*ἀπαγόρευσι*]ν ist um eine Stelle zu lang, [*ἀπόρρησι*]ν um eine zu kurz, in Haussoulliers [*τὴν ἐκλυσι*]ν stört der Artikel. — 47 [*πάντα δ' ἀνελόμενος*]: H. nach Z. 47 der Rückseite. — 48 [*ἐκ τοῦ ἐνηλ]ασίου*: H. nach Z. 48 der Rückseite.

Die Urkunde wirft den meisten Ertrag für das Wörterbuch ab. Von Rechtsausdrücken lernen wir kennen *ἐνηλάσιον* ('le canon emphytéotique', H.), *γῆ εκατοστηρῆ* (Land, auf dem die Abgabe des hundertsten Teils seines Ertrages ruht), *συναγωγοί* ('conciliateurs', H.), *ἐπιγνώμονες* ('experts-arbitres', H.), namentlich aber *ἀίδασμος*, zu dessen richtiger Übersetzung der Weg von Büchner gewiesen worden ist (Berl. Philol. Wochenschr. 1900. 1628). Während Haussoullier das Wort als identisch mit *ἄιδασμος* nahm und die *γῆ αἰδασμος* als das abgabefreie Land der *γῆ εκατοστηρῆ* entgegengesetzt sein liess, zeigte Büchner durch den Hinweis auf den *δασμός αἰδασμος τῶν χρημάτων ὃν ἔδωκεν βασιλεὺς Ἀνταλος* eines bisher nicht veröffentlichten chiischen Steins wenigstens so viel, dass man als erstes Compositionsglied des Wortes *αἶ* (auch in att. *αἶσιος*) anzusehen hat. Der Gegensatz zwischen der *γῆ αἰδασμος* und der *γῆ εκατοστηρῆ* wird bei dieser Interpretation freilich nicht klar. Zum ersten Mal in einem zusammenhängenden Texte erscheint hier *οἶη* (Z. 46); seine Bedeutung ergibt sich aus Glossen, so aus *οἰατᾶν· κωμητῶν. Οἶαι γὰρ αἶ κῶμαι* (Hes.). Als Name einer Örtlichkeit wird uns *οἶη* in Erythrai begegnen. Die Wortform *Λευκαθεῶνος* (Z. 25) zeigt den selben Mittelvocal wie *Λευκαθεῶνος* in Magnesia (Kern no. 89₆), *Λευκαθιῶνι* in Lampsakos (CIG no. 3641 b₁₇ Add.), *Λευκαθείς* in Teos (CIG no. 3066₂₅), aber auch

wie *Λευκαθείαι* in Pherai (no. 337 mit Ficks Bemerkung). Der Name *Καυκασιών* steht mit dem Namen des chiischen Hafens *Καύκασα* in Verbindung, den Herodot V 83 erwähnt; auch seinen Spuren werden wir in Erythrai begegnen.

5662 Aus der Gegend *Ναός* in der Nähe von Kardamyla. — Wenige Zeilen bei Vlastos *Χιακά* II 226 (Böckh CIG no. 2214c Add.). Die ganze Inschrift bei Zolotas *Ἐφημερίς* vom 10/23 August 1889 (Haussoullier Rev. des études gr. 3. 211. Dittenberger Syll.³ no. 570).

[Ἐπὶ Τ]έλλ[ι]ος πρ[υτάν]εος, βουλῆς γνώμ[η]. Ἐν τ[ο]ῖς
 ἄλσεσιν μ[ὴ] ποιμ[α]ίνειν μηδὲ κοπρ[εόει]ν. Ἦν δὲ ποιμαίνη
 5 [ἢ ὑ]φορβῇ ἢ βουκολῇ, [ὁ ἰ]δὼν κατειπάτω πρ[ὸς] τ[οὺς]
 10 βασιλέας ἀγ[νῶς] | πρὸς τοῦ Θεοῦ· τῷ δὲ [πο]μμαίνοντι ἢ
 ὑφορβέ[οντι] ἢ βουκολέοντι ἢ μίεκτον ἴθυνα ἔστω | κατὰ κτῆνος
 15 ἕκαστο[ν]. Ἦν δὲ κοπρεόων ἀλ[ί]σκηται, πέντε στατῆ[ρας]
 ὀφειλέτω ἀγνῶς | πρὸς τοῦ Θεοῦ· ἢν δὲ ὁ ἰδ[ὼν] μὴ κατείπει,
 20 πέντ[ε] στατῆρας ὀφειλ[έτω] [ἰ]ερούς τῷ Θεῷ . . . | - - - - -

Es folgen fünf Zeilen, die ohne neue Abschrift nicht herzustellen sind.

Die Buchstaben stehn *στοιχηδόν*; ihre Gestalt ist unbekannt.

Die Genetivform *πρυτάνεος* (1f.) auch no. 5655. — ἀγνῶς πρὸς τοῦ Θεοῦ (8f., 16f.) erklärt Dittenberger: »si ipse deum propitium habere neque illius iram in se convertere volet, non licebit celare«. Z. 12 *ἴθυνα*: das Wort auch no. 5654₁₂. — Der Coniunctiv *κατείπει* (18) gehört zu *κατεῖπα*, wie *πρήξει* zu *ἐπρηξα*.

5663 Marmor über der Eingangstüre zum Hofe der Kirche H. Georgios Charkussis zu Pyrgi. — Studniczka Mitth. 13. 166 no. 4 (Dittenberger Syll.³ no. 599). Nach der Abschrift des G. Kanellaki bei Latyschev Zapiski Imper. Ryssk. archeol. obštš. IV 7 no. 3.

Τῷ ἱερεῖ τοῦ Ἡρακλέος | δίδοσθαι, ὅταν τὸ γένος | θύη,
 5 γλώσσας καὶ σπλάγχνα τὰ εἰς χεῖρας καὶ μερίδ[α] δίκρεων καὶ
 τὰ δέρματ[α], | ἔαν δὲ ἰδιώτης θύη, δίδο[σθ]αί τῷ ἱερεῖ
 γλώσσας καὶ [σπ]λάγχνα τὰ εἰς χεῖρας κα[ὶ] μ[ερίδα] δίκρεων.
 10 Ἐπαγγελ[άτω] || δὲ ὁ θύων τῷ ἱερεῖ, ἔαν δ[ὲ] ὁ | ἱερεὺς μὴ
 παρῇ, προιερω[τεν]έτω τις ὧν αἱ λόγχοι εἰσ[ίν, τὰ] | δὲ γιν[ό]-
 15 μενα ἀποδιδόν[αι τὸ]ν θύοντα τῷ ἱερεῖ· γίνεσ[θαι] || δὲ καὶ
 τοῖς ἄλλοις ἱερε[ῶσι, ὅ]σοι ἱερητείας ἐώνη[νται, κατ]ὰ ταῦτά.

Gewöhnliche Schrift.

Die Ergänzungen von Studniczka, bis auf Z. 16/17, wo St. [πάντ]α vorschlägt, L. und D. [κατ]ὰ herstellen.

Zu der Verbindung *σπλάγχνα τὰ εἰς χεῖρας* (Z. 4 und 8) erinnert Dittenberger an Aischines I 114 *λαβὼν εἰς τὴν ἑαυτοῦ χεῖρα τὰ ἱερά, καὶ*

δμόσας μὴ λαβεῖν δῶρα μηδὲ λήψεσθαι. Wegen *μερίδα δίκρας* (Z. 5 und 9) ist auf die Bestimmung des Opferkalenders von Kos no. 3636_{ss} *Νεστορίδαις νότου δίκρας, λατροῖς κρέας* . . . zu verweisen; an der eben bezeichneten Stelle habe ich *δίκρας* als *διμοιρία κρεῶν* definiert. Den Sinn von *λόγχαις* (Z. 12) haben Studniczka und Latyschev unabhängig von einander erkannt, indem sie von der Glosse des E. M. ausgingen: *Λόγχας τὰς μερίδας Ἴωνες λέγουσιν. Ἴων ἐν Χίου κτίσει· ἐκ τῆς Τέω λόγχης λόγχας ποιεῖν* (569, 34). Diesen Sinn hat *λόγχη* auch in der Zusammensetzung *εὐλογχος*, die Demokritos gebraucht hat: *Δ. δὲ εἰδῶλα τινὰ φησιν ἐμπελάζειν τοῖς ἀνθρώποις καὶ τούτων τὰ μὲν εἶναι ἀγαθοποιά, τὰ δὲ κακοποιά· ἐνθεν καὶ εὐχεται εὐλόγχων τυχεῖν εἰδῶλων* (Fragm. 166 Diels).

5664 Auf einem in der Gegend *Βουνάκι* gefundenen, nur am linken Rande vollständigen Steine. — Nach der Abschrift eines Eingebornen herausgegeben von Haussoullier Rev. des études gr. 3. 210 no. II.

Bruchstück eines Opfergesetzes. Ich teile daraus mit:

Z. 3 [τ]ὰ θύα, ἀπ' ὧν ἄν - -.

Z. 5 [ῥ]ὴν ποῆι ἐμ μο[ι]ρη[ι] - -.

Z. 7 τρεῖς πλεοράς - -.

Z. 8 (ἀ)λφίτων ἥμνο[υ] - -.

Z. 11 [δημ]οσίη ἀτελες - -.

Z. 3 ἀπ' ὧν: von mir umschrieben. — 8 (ἀ)λφίτων: E statt A die Abschrift.

Imhoof bemerkt Abhandl. der Bayr. Akad. 1890. 658, die Schreibung *ἥμνου* statt *ἥμιου* bilde die Regel auf den chiischen Münzen. Das Fragment, das vermutlich dem 4. Jahrh. angehört, lehrt, dass die Vocalangleichung ziemlich alt ist. Auch in Halikarnassos wird uns eine Spur von ihr begegnen.

5665 (178) Marmorbasis, auf der Burg zu Athen ausgegraben. — Pittakis *Ἐφ. ἀρχ.* no. 757. 3813. Nach Köhlers Abschrift Kirchhoff CIA I no. 395 (Dittenberger Syll.² no. 13).

[Ἴ]ων ἀνέθηκεν ἄγ[αλ]μ[α τ]|ῆι Ἀθηναίῃ.

Attisches Alphabet, aber noch *N*.

Wahrscheinlich Weihinschrift des Ion von Chios (Kirchhoff Hermes 5. 59).

5666 (186) Marmor bei einem Brunnen in der Gegend Dotia bei Pyrgi. — Haussoullier BCH 3. 322 no. 8.

Ἀπόλλωνος | Ἀγρέτεω.

Gewöhnliche Schrift, O kleiner.

Zu *Ἀγρέτεω* vergl. *ἀγρέταν· ἡγεμόνα· θεόν* (Hes.), *ἱππαγρέτας* und *ἀγρετύω* bei den Lakonen. Aisch. Pers. 1002 *ἀγρέται* (so Toup für *ἀγρόται*) *στρατοῦ*.

5667 (193) »Chii in Palaeo Castro; ex schedis Akerbladii misit Münsterus« Böckh CIG no. 2228.

Ἀθηνᾶς, Μίτρωνος | θυγάτηρ, | Θεσσαλοῦ δὲ γυνή, | Ἀρτέμιδι Ἐφεσείῃ.

Z. 1 Ἀθηνᾶς (aus Ἀθηναῖς) WSchulze Quaest. ep. 49; Ἀθηνα[ῖ]ς Böckh.

5668 »In ora Chii maritima inter rudera templi antiqui Ed. Hesselius Habent etiam Egmond et Heymann« Böckh CIG no. 2227.

Φαινομενὸς Ἀγγέλευς | ὑπὲρ τῆς γυναικὸς ΒΙΣΤΑΣ | τῆς Φειδόλεω θυγατρὸς | Ἀρτέμιδι.

Z. 1 *Ἀγγέλευς: vgl. Ἀγγέλης no. 5493 b₁₀ (Name eines Chiers), Koseform zu Ἀγγέλιππος no. 5671. Der Name ist auch für Rhodos bezeugt (no. 4157₃₁), wo man Ἀγγέλητος flectiert. Ἀγγελεύς Böckh, der den Weihenden als einen Athener betrachtet, der sein Weihgeschenk bei vorübergehendem Aufenthalte dargebracht habe; an dieser Auffassung würde er heute selbst nicht festhalten. Die zweite von B. benützte Abschrift bietet übrigens ΑΓΓΕΛΛΕΥΣ, was auf ΑΠΕΛΛΕΥΣ führen würde. — 2 Etwa Βι(δ)τ(η)ς?

5669 Bei Mesta, in der Wand einer kleinen Kirche. — Abgeschrieben von Fustel de Coulanges, mitgeteilt von Homolle BCH 16. 325 no. 4.

Διὸς Ὀλυμπίου | καὶ Ἡρακλεῦς.

5670 (192) »Ex schedis Ambrosianis ed. Muratorius« Böckh CIG no. 2225.

Δημητρία, Ἀγάθωνος θυγάτηρ, γυνή δ' Ἀθηνοδώρου, | τὸν πατέρα τὸν ἑαυτῆς Ἀγάθωνα | Ἀγαθοκλεῦς (Θεοῖς) πᾶσιν.

Z. 3 (θεοῖς): eingesetzt von Böckh.

5671 (176) Stein, gefunden bei dem Flusse Jerok Angelinka bei Jekaterinodar, ins Gymnasium dieser Stadt gebracht und dort 1819 von Köppen abgeschrieben. — Nach Raoul-Rochette und Köppen herausgegeben von Böckh CIG no. 2132 mit den Addenda (Latyshev Inscr. orae septentr. Ponti Euxini II no. 468).

Ἀγγελίππου | τοῦ Ἀπολλωνίδεω Χίου.

Ἀγγελίππου: hier der Vollname zu der durch no. 5493 b₁₀, 5668₁ für Chios bezeugten einstämmigen Form Ἀγγέλης.

5672 Kalksteintafel unbekannten Fundorts, jetzt im Museum von Kertsch. — Latyshev inscript. orae septentr. Ponti Euxini IV no. 403.

Ἀθηναῖς | Χίη.

Schrift: ξ, das θ kleiner. Von L. in das 4. Jahrh. gesetzt.

5673 Kalkstein, jetzt im Gymnasium zu Chios. — Studniczka Mitth. 13. 180 no. 35.

Ἀθηνῶ Ἀγαθοκλεῦς, | γυνή δὲ Εὐπολέμου.

Schrift: M, Σ.

5674 (175) Marmor, links gebrochen, Haus des G. Kotzatos zu Kurnia. — Haussoullier BCH 3. 316 no. 4 (Röhl IGA no. 382).

5 *Ἐσλῆ[ς] τοῦτο γυναικὸς ὁδὸν π|αρά τήνδε τὸ σῆμα*
λεωφόρον || Ἀσπασίης ἐσ[τ]ὶ καταπθιμ[έν]ης.
 10 *Ὀργῆς δ' ἀ[ντ'] ἀγαθῆς Εὐω[πί]δης τόδε μν[ῆ]μα*
αὐτῇ ἐπέσ|τησεν, τοῦ παρὰ|κοιτις ἔην.

Schrift ähnlich wie in no. 5653 a, v = V.

Z. 8 f. *Εὐω[πί]δης*: Röhl.

Zu *αὐτῇ* sieh die Bemerkung zu *Ἐρμῇ Ἐνκελάδου* no. 5495₂₀; ebenso *Μανῇ Ἰδωκε* no. 5522 a₂. Die Form *ἔην* bezeugt, dass beim Vortrage epischer Partien schon im 5. Jahrh. *ἔην* gesprochen worden ist; denn aus dieser Schicht der Sprache hat der Dichter des Epigramms *ἔην* gewonnen, nicht aus der Volkssprache, die nur *ἦν* kannte.

5675 (182) Kirche des Ἀγ. Γεώργιος zu Lithi. — Haussoullier BCH 3. 325 no. 15.

Ἐκαταίη | Μνησέος.

Auf dem Facsimile wird neben den gewöhnlichen Buchstabenformen noch E angegeben.

5676 (180) Kirche des Ἀγ. Γεώργιος auf dem Wege von Tholopotami nach Sklavia. — Haussoullier a. a. O. no. 13.

Ἐρμῖεω.

Schrift wie vorhin.

Ἐρμῖεω steht im Widerspruche mit *Ἀσίω* no. 5653 c₂₁; sieh zu 5268.

5677 (187) In der Festung von Chios. — Haussoullier a. a. O. 327 no. 21.

Ἡράκλειτος Πουλύωνο[ς].

Jüngre Buchstabenformen (Sigma weniger offen, O kleiner).

Πουλύων wie *Πουλυδάμας* und andres, sieh die Bemerkung zu no. 5311 b₅.

5678 (188) In der Mauer einer auf dem Wege von Myrmiki nach Tholopotami liegenden Kirche. — Haussoullier a. a. O. 326 no. 16.

Λυκομήδης | Ἀστυκλέος.

Gewöhnliche Schrift, doch die beiden äusseren Striche des E nach dem Facsimile auffällig lang. *Στοιχηδόν*.

5679 Marmor, jetzt im Gymnasium zu Chios. — Krispi *Μουσ. καὶ βιβλ. περίοδ. β', ετ. α'* 36 no. ρμη'. Studniczka Mitth. 13. 179 no. 32.

Παταικίων Ἐκατεῦς.

Schrift: Γ, Σ; Ω kleiner.

Ἐκατεῦς zu Ἐκατῆς, einem hier zum ersten Male begegnenden Namen. Neben Ἐκατῆς aus Ἐκατέης kann Ἐκατέων in Olbia (no. 5548) nicht mehr auffallen.

5680 (189) In einer zerstörten Kirche zu Myrmiki. — Haussoullier a. a. O. 327 no. 20.

Πύρσω.

Schrift wie no. 5678.

Πύρσω steht neben Πύρητος (Athen. p. 620 *Πύρητος τοῦ Μιλησίου*) wie Χάρσω neben Χάρητος, Ἀγγέλσω neben Ἀγγέλητος u. s. f.

5681 (181) Kirche der Ἀγ. Ἀπόστολοι bei Volisso. — Haussoullier a. a. O. 325 no. 14.

Φιλέος.

Schrift wie no. 5675.

5682 (190) Marmor, in einer Wand der Kirche Ὑπαπαντή in der Gegend Ἀτσική der Stadt Chios. — Krispi *Μουσ. καὶ βιβλ. περίοδ. β', ετ. α'* 37 no. ρνα'.

- - ἐνητῶος Οἰκλέος, | - - γυναικός.

5683 (194) Münzlegenden.

Aus den Jahren 412—350 v. Chr.

1) Britisches Museum. — CGC Ionia 331 no. 30.

ΑΒ Rs. Ἡραγόρης.

2) Sammlung Löbbecke. — Ztschr. f. Numism. 14. 153 no. 4.

ΑΒ Rs. Θεῦττ[ις].

3) Museum Hunter. — Macdonald Catal. II 397 no. 4.

ΑΒ Rs. Ἰππίης.

Aus der Zeit 84 v. Chr.

4) Britisches Museum. — CGC Ionia 337 no. 86.

ΑΒ Rs. Ἀπελλῆς. | Χῖος.

5) Ebenda. — A. a. O. no. 88.

ΑΒ Rs. Ἀρτεμῆς. | Χῖος.

6) Ebenda. — A. a. O. 335 no. 63.

ΑΒ Rs. Θερασῆς. | Χῖος.

7) Münzkabinet in München. — Imhoof-Blumer Abhandl. d. Münch. Akad. 1890. 656 no. 390.

Æ Rs. ΘΕΥΠΟΡΠΟΣ | Χῖος.

8) Cabinet des médailles (Sammlung Waddington). — Babelon Invent. somm. 109 no. 2014.

Æ Rs. Μητᾶς | Χῖος.

Neben *Θεῦπις* begegnet die Schreibung ΘΕΟΤΤΙΞ auf einem Stücke der Sammlung Waddingtons (Babelon 108 no. 2007). Eine mit der unter 3) angeführten Tetradrachme gleichaltrige Drachme des Br. M. (CGC 331 no. 37) trägt die Legende ΙΓΓΙΑΞ, also den Namen in attischer Gestalt. Noch nicht bekannt war der Name *Μητᾶς* (no. 8); das Element *μητις* ist auf Chios durch den Vollnamen *Μήτικλος* (no. 5659₁) vertreten, in -ᾶς begegnen wir wieder dem im Ionischen beliebten Kosesuffixe. Beachte die Erhaltung der Lautgruppe ρσ in *Θερσῆς* (no. 6); ebenso in *Θαρσαγόρας* (Milet), *Θερσilloχος* (Ephesos) CGC 193 no. 95, 59 no. 101.

Ich erwähne noch, dass die Münzen auch Belege zu dem Namens-elemente *Κηφισός* liefern, auf das wir schon no. 5653 gestossen sind (S. 707). *Κηφισόκρι(ος)* steht auf Tetradrachmen der ersten Periode, *Κηφισίδ(ης?)* auf Drachmen aus der Zeit nach Sulla (CGC no. 32 und 69). Durch Pausanias (X 9, 9) ist ein Chier *Κηφισοκλῆς* bekannt, der bei *Αἰγὸς ποταμοί* kämpfte. Ion von Chios berichtet bei Pausanias (VII 4, 9), dass Amphiklos, der die Ionier von Histiaia auf Euböia nach Chios führte, auf der Insel Karer und Abanten angetroffen habe. Die Abanten tragen ihren Namen von **4βαι* in Phokis. Mit der Tradition, dass Leute aus Phokis die Insel besiedelt haben, darf man die Erscheinung in Verbindung bringen, dass der Name des durch Phokis fließenden *Κηφισός* als Element chiischer Personennamen fungiert. Auch in Erythrai werden wir auf das Namens-element stossen; bei andren Ioniern Kleinasiens ist es mir nicht begegnet (doch beachte no. 5524₁₂), von den Inselioniern besitzen es die Thasier (no. 5478_{δ1}, no. 5480_{α5}).

Maroneia.

Skymnos 677: *Αὕτη* (nämlich *Μαρώνια*) δὲ *Χίων ἐγένεθ' ὕστερον κτίσις*.

5684 (195) Marmor, in eine Mauer eines Privathauses zu Maronia eingelassen. — SReinach BCH 5. 89 no. 2.

[Π]όρκης Πόρκω εἶπεν· Ἐπειδὴ πᾶσιν μὲν ἀν[θ]ρώποις ἀδύλου τῆς τοῦ βίου τε[λ]ευτῆς οὔσης καὶ πρὸς ἀσάτους καὶ φερομέ[ν]ους ἄλλοτε ἄλλ[ου]ς τῆς τύχης καὶ [το]ῦς οἶκο - - -

Schrift: A, Π, Σ.

Der Name *Πόρκης* lässt sich, vorausgesetzt, dass er griechisch ist, wie *Θώραξ*, *Γώρυγος*, *Στύραξ* (Spitznamen 82), *Ψόρυγος* (IG XII 3 no. 799) verstehn. Möglicher Weise ist er auch für Teos anzuerkennen (no. 5635₅), und dann steigen die Chancen für griechischen Ursprung. Übrigens wird die Inschrift von Z. 3 an unverständlich.

5685 (196) Münzlegenden.

1) Sammlung HHoffmann in Paris. — Mitteilung Fröhners.

AR Vs. *Μαρ[ω]νητιέων* Rs. *Μητροδότου*.

2) Münzkabinet in Berlin. — von Sallet Beschreibung I 179 no. 29.

AR Vs. *Μαρωνειτέων*. Rs. *Μητροδότου*.

3) Britisches Museum. — CGC Thrace 125 no. 15.

AR Rs. *Μαρωνιτῶν*.

4) Münzkabinet in Berlin (Sammlung Imhoof-Blumer). — Mitteilung Dr. Imhoofs.

AR Rs. *Μαρωνιτέων*. Rs. *Ἐπὶ Ἀθηνέω*.

5) Ebenda. — von Sallet Beschreibung I 179 no. 33.

AR Rs. *Ἐπὶ Ἀπελλέω*.

6) Ebenda. — A. a. O. 181 no. 48.

AR Vs. *Μαρω*. Rs. *Ἐπὶ Ἀριστόλεω*.

7) Ebenda. — A. a. O. 178 no. 28.

AR Vs. *Μαρων*. Rs. *Λεονύς*.

8) Ebenda. — A. a. O. 179 no. 34.

AR Rs. *Ἐπὶ Εὐξιθέμιος*.

9) Ebenda. — A. a. O. no. 35.

AR Rs. *Ἐπὶ Εὐπόλιος*.

10) Ebenda. — A. a. O. 180 no. 39.

AR Rs. *Ἐπὶ Ἡγησαγόρεω*.

11) Britisches Museum. — CGC Thrace 127 no. 43.

AR Vs. *Μαρω*. Rs. *Ἐπὶ Ἡρακλείδεω*.

12) Museum Hunter. — Macdonald Catal. I 379 no. 3.

AR Rs. *Ἐπὶ Καλλικράτεος*.

13) Catalog Bompois no. 595 (Mitteilung Fröhners).

AR Rs. *[Ἐπ]ὶ Κλεοπόλιος*.

14) Münzkabinet in Berlin (Sammlung Imhoof-Blumer). — Imhoof-Blumer Ztschr. f. Numism. 3. 286 no. 30.

AR Vs. *Μαρωνιτέων*. Rs. *Ἐπὶ Μητροφάνεος*.

15) Britisches Museum. — CGC Thrace 126 no. 23.

AR Rs. *Ἐπὶ Νεομηνίου*.

16) Münzkabinet in Berlin. — von Sallet Beschreibung I 180 no. 41.

℞ Rs. Ἐπὶ Πατροκλέος.

17) Ebenda. — A. a. O. no. 42.

℞ Rs. Ἐπὶ Πολυαρχήτου.

18) Münzkabinet in Berlin (Sammlung Imhoof-Blumer). — Zeitschr. f. Numism. 3. 284 no. 23.

℞ Vs. Μαρων. Rs. Ἐπὶ Ποσιδήϊου.

19) Münzkabinet in Berlin. — von Sallet a. a. O. n. 43.

℞ Rs. Ἐπὶ Ποσιδείου.

Die Prägung dieser Münzen fällt in die Zeit 450—350; älter als 400 sind die Stücke 1—3, 7. 14 (Head H. N. 216), 18. Die Genetivform ΜΑΡΩΝΙΤΩΝ herrscht auf den Bronzen der Jahre 400—350; sie steht aber schon auf dem Rv. der zur ersten Periode gehörenden Silbermünze no. 3. In Maroneia kann man die Endung -ΤΩΝ mit grösserer Entschiedenheit attischem Einflusse zuschreiben als in Abdera, denn ein von Imhoof-Blumer beschriebenes Stück der ersten Periode bietet bereits den Genetiv Βραβέως (Ztschr. f. Num. 3. 284 no. 24), und neben Νεομήνιος tritt in der zweiten Periode Νουμήνιος (z. B. Museum Hunter I 380 no. 8).

Zu no. 7 ist hinzuzufügen, dass eine mit der Sammlung Imhoof-Blumer erworbene Münze des Berliner Münzkabinetts den Beamtennamen in der Orthographie ΔΕΟΥΝΥΞ bietet. Die Schreibung ΕΟΥ stellt ein Compromiss vor zwischen den Schreibungen ΕΟ und ΕΥ; ebenso Εὐρουσθένους auf Samos.

Die Formen Μαρωνήτης, Μαρωνεῖτης schliessen sich an ein andres Grundwort an als Μαρωνίτης. Ich sehe in Μαρωνίτης den Abkömmling des Μάρων, in Μαρωνήτης, Μαρωνεῖτης den Abkömmling des Μαρωνεύς, dessen Name identisch ist mit dem durch CIA I no. 230 bezeugten Ethnikon Μαρωνεύς.

X. Erythrai.

5686 (199) Stein, links gebrochen. Kirche der Μητέρα τοῦ Θεοῦ bei Ritri. — Le Bas Voy. arch. III no. 89 (Dittenberger Syll.² no. 65).

[Ἐδοξεν] τῇ βουλῇ καὶ τῶι | [δήμωι· Κ]όνωνα ἀναγράψαι
 5 [εὐεργ]έτην Ἐρυθραίων | [καὶ π]ρόξενον, καὶ προσ[[δρί]ην αὐτῶι
 εἶναι ἐν Ἐρυ[[θρ]ῇσιν καὶ ἀτέλειαν | [π]άντων χρημάτων καὶ
 10 [ἐ]σαγωγῆς καὶ ἐξαγωγῆς | [κ]αὶ πολέμου καὶ εἰρήνης· || [κα]ὶ
 Ἐρυθραῖον εἶναι, | [ἥν] βούληται. Εἶναι δὲ | [ταῦ]τα καὶ αὐτῶι
 15 καὶ ἐκ[[γόνοι]ς. Ποήσασθαι δὲ | [αὐτοῦ ε]ἰκόνα χαλκῇν || [ἐπί-
 χρυσον], καὶ στῆσαι | [ὅπου ἂν δέξῃ] Κόνωνι | - - - - -.

Gewöhnliche Schrift; Ω etwas kleiner. Die Buchstaben stehn *στοιχηδόν*, der Steinmetz bricht stets mit voller Silbe ab, seine Zeilen hatten daher ungleiche Länge.

Z. 11 [ῥν]: Dittenberger; [ᾗν] Le Bas. — 16 [δοου ᾗν δόξη]: Dittenberger bis auf *δοου*, das ich statt des den Raum nicht füllenden *οῦ* eingesetzt habe; [δημοσίαι] Le Bas.

Zeit: nach dem Siege des Konon bei Knidos (394), Le Bas.

5687 (202) Marmor, links gebrochen, auf der alten Burg gefunden. — Le Bas Voy. arch. III no. 40 (Dittenberger Syll.³ no. 107).

[Ἐδοξεν] τῇ βουλῇ καὶ τῷ | δήμῳ. Μ]αῦσσωλλο[ν
 Ἐ]κατ[όμνω | Μυλασ]έα, ἐπεὶ ἀνὴρ ἀγαθὸς [ἐγένετο π]ερὶ
 5 τὴν πόλιν τὴν Ἐρυθραίων, εἶναι εὐεργέτην τῆς | [πόλ]εως
 καὶ πρόξενον καὶ πολί[την]. καὶ ἔσπλουν καὶ ἔκπλουν | [καὶ]
 πολέμου καὶ εἰρήνης ἀσυλε[ῖ | καὶ] ἀσπονδεῖ, καὶ ἀτέλειαν
 10 κα[ὶ || περ]οεδρίην. Ταῦτα δὲ εἶναι ἀδ[ι]κῶν καὶ ἐκγόνοις.
 Στῆσαι δὲ ἀδ[ι]κῶν καὶ εἰκόνα χαλκῆν ἐν τῇ ἀ[γορῇ] καὶ
 15 Ἀρτεμισίης εἰκόνα | [λιθί]νην ἐν τῷ Ἀθηναίῳ, καὶ || [στε-
 φ]ανῶσαι Μαῦσσωλλον μὲν | [ἐκ δαρ]εικῶν πεντήκοντα, Ἀρτε-
 [μισίην] δὲ ἐκ τριήκοντα δαρ[ει]κῶν. Γράψ]αι δὲ ταῦτα ἐστή-
 20 λην | καὶ θεῖνα] ἐς τὸ Ἀθήναιον, || [ἐπιμεληθ]ῆναι [δὲ τοὺς
 ἑξεταστάς].

Schrift wie vorhin; ebenfalls *στοιχηδόν* und Silbentrennung.

Z. 2 [Μ]αῦσσωλλον: sieh die Bemerkung zu no. 5515. — 3 [Μυλασ]έα: Foucart BCH 5. 503; [βασίλ]έα Le Bas. — 20 * ergänzt nach dem Schlusse der nächsten Nummer; | N A | ---- die Zeichnung.

Wahrscheinlich aus der Zeit des Bundesgenossenkrieges (357—355).

5688 (203) Marmorbruchstück aus Erythrä, jetzt in der evangelischen Schule zu Smyrna. — In Minuskeln publiciert Μουσ. καὶ βιβλ. παρ. ὁδ. β', ἔτος β' καὶ γ' 60 no. 142. Nach einem von Pfarrer Mayer besorgten Abklatsche photolithographiert Ion. Inschr. Taf. 5.

ιαν [εἶναι] | δ' ἀδοτοῖς καὶ ἔ[σ]πλο[υ]ν καὶ ἐκ-
 5 (π)λουν καὶ πολ[έ]μου καὶ εἰρήνης ἀσ[υ]λεῖ καὶ ἀσπονδεῖ, καὶ
 δίκας προδίκους | καὶ προεδρίην. Γράψ]αι δὲ ταῦτα (ἐς στή-
 10 λην) καὶ θεῖνα] ἐς τὸ Ἀθήναιον. ἐπι[μ]εληθῆναι δὲ τοὺς ἑ[ξε-
 στασ[τ]άς.

Gewöhnliche Schrift. *Στοιχηδόν*, aber ohne Silbentrennung.

Z. 3 ΕΚΛΟΥΝ der Stein. — 8 (ἐς στήλην): diese Worte hat der Steinmetz ausgelassen.

5689 (204) Marmor, oben und links unvollständig. Gefunden zu Ritri, jetzt im Britischen Museum. — Nach Birchs Abschrift Böckh Opusc. VI 202 ff. Nach Abklatsch und Abschrift Waddington bei Le Bas Voy. arch. Expl. no. 1586 a. Revidiert nach dem Originale von Hicks Greek Hist. Inscr. no. 100 = ² no. 138 (Dittenberger Syll. ² no. 122).

[- - - ἐὰν δὲ Ἐρυθραῖοι ἐκτιθῶνται τι ἐς] τὴν χώραν
τῇ[ν Ἐ]ρμίου κ[αὶ τῶν ἐτ]αίρων πολέμου ἕνεκεν, εἰ[ναι
5 ἀτελ]έα πάντα καὶ τὰ ἐκ τούτ(ω)ν || [γενόμεν]α, πλὴν ὅς ἄν
τις ἀποδῶται· | [τῶν δὲ πρ]ηθέντων τελείτω πεντηκ[οστήν.
Ἐ]πειδὴν δὲ εἰρήνη γένηται, | [ἀπάγες]θαι ἐν τριήκοντα ἡμέ-
10 ραις· | [ἐὰν δὲ μ]ὴ ἀπάγῃται, τελείτω τὰ τέλ[η. Ἐκτίθ]εσθαι
δὲ ἐπαγγείλαντας δ[ικαίως]. Εἶναι δὲ καὶ Ἐρμῖαι καὶ το[ῖς
ἐταί]ροις ἐάν τι βού(λ)ωνται ἐκτ[ίθ]εσθαι κατὰ ταῦτά.
15 Ὁμόσαι δὲ Ἐρυθραίου]ς Ἐρμῖαι καὶ τοῖς ἐταῖροι[ς, ὁ δὲ
ὄρ]κος ἔστω ὅδε· Βοηθήσω Ἐρμῖ[αι καὶ τ]οῖς ἐταῖροις καὶ
κατὰ γῆν | [καὶ κατ]ὰ θάλασσαν παντὶ σθένει κ[ατὰ τὸ δυ]-
νατόν, καὶ τὰ ἄλλα ἐπιτελ[ῶ κατὰ τ]ὰ ὁμολογημένα. Ἐ-
20 πιμέλεσθ[αι δὲ τοῖς] στρατηγούς. Ὁρκῶσαι δ[ὲ ἀγγέλους
ἐ]λθόντας παρ' Ἐ[ρ]μίου κ[αὶ τῶν ἐταίρ]ων μετὰ τῶν στρατη-
γῶ[ν τῶν ἐν Ἐρυθρ]αῖς ἱεροῖς τελείοι[ς· τὰ δὲ ἱερὰ πα]ρέχειν
25 τὴν πόλιν. Ὁμ[οίως δὲ καὶ Ἐρ]μῖαν καὶ τοὺς ἐταίρ[ους
ὁ]μόσαι δ[ι'] ἀγγέλων βοηθήσειν | [Ἐρυθραίοις κ]αὶ κατὰ γῆν
καὶ κατὰ | [θάλασσαν παν]τὶ σθένει κατὰ τὸ δυ[νατόν, καὶ
30 τὰ] ἄλλα ἐπιτελεῖν κατὰ || [τὰ ὁμολογη]μένα. Ὁμνύναι δὲ
θεοὺς | [τοὺς ὀρκίου]ς. Γράψαι δὲ ταῦτα ἐστ[ὶ] ἡλὴν λιθίνην
καὶ στήσαι Ἐρυθραί[ους μὲν ἐς τὸ] ἱερὸν τῆς Ἀθηναίης,
Ἐ[ρμῖαν δὲ ἐς τ]ὸ ἱερὸν τοῦ Ἀταρνέως.

Gewöhnliche Schrift, Ω etwas kleiner. Στοιχηδόν.

Z. 1 f. ergänzt von Waddington. — 4 ΤΟΥΤΟΝ der Stein, corr. Böckh. — 12 ΒΟΥΔΩΝΤΑΙ der Stein; corr. Böckh. — 23 [τῶν ἐν Ἐρυθρ]αῖς: Dittenberger; [οὐλοθυσε]αις Böckh.

Das Verb ἐκτίθεσθαι ist hier von der Überführung des Privateigentums in fremdes Land gebraucht. Ebenso steht es Plut. Alk. 29: τὴν λείαν πᾶσαν ἐκ τῆς χώρας συναγαγόντες εἰς Βιθυνοὺς ἐκτίθενται. Im Verträge der Hierapytnier und Priansier (no. 5040) findet man dafür ὑπεκτίθεσθαι: Εἰ δέ τί κα ὁ Ἱεραπύτνιος ὑπέχθηται ἐς Πρίανσον ἢ ὁ Πριανσιεύς ἐς Ἱεράπυτναν δτιοῦν, ἀτελέα ἔστω καὶ ἐσαγομένῳ καὶ ἐξαγομένῳ αὐτὰ καὶ τούτων τὸς καρπός ὧν δέ κα ἀποδῶται, κατὰ θάλασσαν ἐώσας ἐξαγωγᾶς τῶν ὑπεχθεσίμων, ἀποδότω τὰ τέλεια Z. 20 ff. (Böckh).

Hermias, der Tyrann von Atarneus, bekannt durch die Freundschaft mit Aristoteles, ist 345/4 von Mentor von Rhodos verraten worden. Der Vertrag mit den Erythräern ist wahrscheinlich kurz vor seinem Ende geschlossen (Dittenberger).

5690 (201) Marmor, auf einer Breit- und einer Seitenfläche beschrieben, oben vermutlich vollständig. Gefunden in Ritri, jetzt im Museum der evangelischen Schule zu Smyrna. — Fontrier BCH VIII 346 ff. und *Μουσείον καὶ βιβλ. περίοδος* s' 19 no. 235. Ich besitze einen Abklatsch der Inschrift, den mir Pfarrer Phil. Mayer besorgt hat; nach ihm habe ich die Breitseite photolithographieren lassen (Ion. Inschr. Taf. 4).

a Breitseite.

----- ἐμ Μαλυνείη ὕδατα καὶ [ὕ]δρο ----- | ----- ἐκ τῆς
ἀγορῆς εἰς Κλέας κα[ὶ] ----- | ----- [ὁδ]ὸς δημοσίη· ἑτέρη
ἐκ τῆς ἀγορῆς πα[ρὰ] ----- | ----- ὁδὸς ἀνδροβασμός· ἑτέρη
5 ἐκ ----- || ----- [κ]αὶ τοῦ Γόργου τὸ ἱερὸν εἰς ----- | ----- [ἐκ
τ]ῆς ἀγορῆς παρὰ τὸ ἡρώϊον το ----- | ----- [ὁδὸς δημοσί]η·
ἑτέρη ἐκ τοῦ Κεγχρέως το[ῦ] ----- | ----- [ὁδὸς δημοσί]η· ἑτέρη
ἐκ τῆς ἀγορῆς ἐπὶ τῇ[ν] ----- | ----- [ὕ]δὸς ἀνδροβασμός·
10 ἑτέρη ἀπὸ ----- || ----- [ὁδὸς δη]μοσίη· ἑτέρη ἀπὸ τοῦ Ἡρα-
κλε[ίου] ----- | ----- [ὁδὸς δημ]οσίη· ἑτέρη ἀπὸ τοῦ Κεγχρέ[ως]
----- | ----- Φιλωτ[έρ]ης εἰς τὸ Ἀθήναιον, ὁ[δὸς] ----- | -----
[ἐκ τῆς ἀγορ]ῆς διὰ Ε.. ὕμων ἐπὶ τὸ κεραμο[πά]λιον ----- |
15 ----- ου χώρου· ἀπὸ τῆς ἀγορῆς διὰ Κο[λωνέων] ----- || -----
άδας ὁδὸς δημοσίη· ἕτερον ὑπ[ὸ] ----- | ----- [ἐτ]έρη ἀπὸ
τοῦ Ἡρακλείου διὰ τῆς ----- | ----- ἴωνος εἰς τὴν ὁδὸν τὴν
δημοσίην ----- | ----- [Χαλκ]ιδέων ὅπισθε τῆς αὐλῆς ὑπὲρ
τὸ ----- | ----- [ὁδὸς δημοσ]ίη· ἀπὸ τῶν Θηγέων τῶν Ἀστυά-
20 να[κτος] ----- || ----- [ἐπὶ τὸν π]οταμὸν τὸν ἐν τῷ Πρινεῖ
ὁδὸ[ς] δημοσίη ----- | ----- [ὕ]πὸ τὴν Κολώνην εἰς τὴν ὁδὸν
τὴν ----- | ----- [ὁδὸς] ἀνδροβασμός· ἑτέρη διὰ Εὐμαία ----- |
----- [ὁδ]ὸς δημοσίη· διὰ Κολωνέων εἰ[ς] ----- | ----- [Μαρα]-
25 θοῦντα εἰς τὸ ἱερὸν καὶ εἰς ----- || ----- [ἀπὸ τοῦ ἱερ]οῦ τοῦ
Ἀπόλλωνος ἐπὶ Θάλα[σσαν] ----- | ----- [εἰ]ς Μαραθοῦντα
ἐπὶ Θ[ά]λα[σσαν] ----- | ----- τὴν Οἶην ἐ[κ] τῆς -----

Z. 1 **Μαλυνείη*: hinter H kommt eine Hasta zum Vorschein, die Fontrier für Iota genommen hat, die mir jedoch von einem Riss im Steine herzurühren scheint. Hinter η bleibt Iota auf alten Steinen nicht selten unberücksichtigt (sich zu no. 5495₂₉). — 12 **Φιλωτ[έρ]ης*: .ΙΛΩΤ der Abklatsch, hinter Τ Spuren, die mir jetzt auf Ε zu weisen scheinen; ΦΙΛΩΤΗ..Ξ Fontrier im BCH, *Φιλωτ..ης* im *Μουσείον*. Nach meiner Ergänzung war von einem Grundstück der *Φιλωτέρη* die Rede. — 13 Ε..ΥΜΩΝ der Abklatsch (meinen Widerspruch gegen Ω gebe ich auf); Ε.ΛΥΜΗΝ im BCH, *Ε[ρ]κύμων* im *Μουσείον*. Am Schlusse der Zeile ergänze ich *κεραμο[πά]λιον*. — 14 **Κο[λωνέων]*: ergänzt nach Z. 28. — 19 **Ἀστυάνα[κτος]* ich halte *Ἀστυάναξ* für den Inhaber eines Grundstücks. — 24 und 26 **Μαραθοῦντα*: *Μαραθόντα* Hoffmann Griech. Dial, III 46 und

493 mit Fontrier, weil die Urkunde secundäres *ou* überall mit *OY* bezeichne. Da an den Flurnamen der Dialekt zu haften pflegt, weil sie so, wie sie einmal im Kataster eingetragen worden sind, weiter geführt werden, so ist auch der Gebrauch der alten Orthographie im Flurnamen nicht auffällig; ist er doch auch bei der Datierung nachweisbar (zu no. 5372).

Nach der Örtlichkeit *Kolωναί* ist die *Δημήτηρ ἐν Κολωναῖς* no. 5691 *b*₄₇ genannt. Die Namen der Örtlichkeiten *Κεγχρεύς*, *Πρηνεύς* sind Collectiva zu *κέγχρος*, *πρῖνος*, wie *δονακεύς* das Collectivum zu *δόναξ*. *Οἴη* ist das gleiche Wort wie *οἴη* auf Chios no. 5661₄₆, *ῶα* in Attika.

b Schmalseite.

-- [μ]νήμα παρὰ τὸν ἐλ -- -- | -- [φ]έρουσαν· ἑτέρη
 -- | -- εἰς τὸν ποταμὸν E -- | -- [ἐτ]έρη ἀπὸ τῆς Ἀρτέμ[ιδος]
 5 -- || -- ρωπέως φέρουσα -- | -- [Ἀρ]χηγέτευ εἰς Ἀχίλ[λειον]
 -- | -- ου καὶ Θρασυάν[δρου] -- | -- ευ τὸ ἱερόν, ἑτέρη -- | -- ου
 10 εἰ[ς] Ἀχίλλει[ον] -- || -- [Χα]λκιδέων λιμένο[ς] -- | -- [ᾶ]πὸ
 τοῦ μνήματος -- | -- ις, ἑτέρη ἐκ τῆς | -- τὴν κρήνην τῇ[ν]
 15 -- | -- [π]ρότερον, ἧς -- || -- παρὰ τὸ E | -- | -- ης παρὰ
 τῇ[ν] -- | -- ΛΜΙΑ τὰ Βη -- | -- Ζηνεῦς κ -- | -- --

Z. 7 ist von mir ergänzt, auch *Ζηνεῦς* (Z. 18) ist mein Vorschlag. Z. 15 παρὰ τὸ Ἑρμαῖον? Z. 18 liest F. ΛΜΙΑΤΑΒΗΞ, während nach dem Abklatsche von Λ nur die rechte Hälfte erhalten und das schliessende ξ nicht möglich ist.

Die Seite gewährt zwei Genetive auf *-ευ* aus *εω*: *Ἀρχηγέτευ* und *--ευ* Z. 8. Die Beispiele für diese Genetivbildung in Erythrai sind nicht selten; eines steht auf dem Namenverzeichnisse BCH 4. 160 no. 10 (*--ΕΙΘΕΥ*, Rest etwa von *Πολυπεῖθεν*), auf dessen Mitteilung ich wegen seines hoffnungslosen Zustandes verzichte, viele andre liefert die Inschrift über den Verkauf der Priesterämter (no. 5692). Vgl. zu no. 5278, 3.

Beide Seiten der Inschrift sind *στοιχηδόν* geschrieben; *α*₁₇ nehmen Eι in *εἰς* nur eine Stelle ein. Buchstabenformen des 4. Jahrhunderts; die zweite Senkrechte des N erreicht die Linie noch nicht.

5691 Fragment, jetzt in der evangelischen Schule zu Smyrna. — *Μουσ. καὶ βιβλιοθ. περίοδ. α' 76 no. 41.*

Verzeichnis von Bürgern und ihren Leistungen (es ist die Rede von *δρακμαί* und von *ἄνδρες* bis zur Zahl 200; wozu waren die *ἄνδρες* bestimmt?). Darin:

Z. 22 Ἰππᾶς.

Z. 19 Περξᾶδος, 37 Ἰσᾶδος, 55 Παρμενίταδος, 62 Μητρᾶδος (auch Z. 26 herzustellen), 75. 77 Ἑκατᾶδος. Auch Z. 56 kann Διονύτα[δος] gestanden haben; der Stein bricht hinter A ab.

Z. 44 Ἀναξίλτω.

Z. 74 τεσσαράκοντα.

Dass die Inschrift aus Erythrai stammt, kann ich aus ihren Namen beweisen. Bronzemünzen der Stadt tragen die Magistratsnamen *Βίων Πυθία* und *Δαμάλης Ἀρχεάνακτος* (CGC Ionia 126 no. 85, 129 no. 111); ein *Βίων Πυθία* wird aber auch auf dem Stein erwähnt (Z. 23), und --ης Ἀρχεάνακτος der Z. 62 liegt es nahe in [Δαμάλ]ης Ἀ. zu ergänzen. Die erste Münze setzt Head in das vierte, die zweite in das dritte Jahrhundert; da über die Buchstabenformen der Inschrift nichts bekannt ist, lässt sich über ihr Alter keine Entscheidung treffen.

Beachte Ἀρχεάνακτος im Gegensatze zu Ἀρχήναξ auf Thasos no. 5471 b, Ἠγήναξ in Smyrna no. 5616₁₃. Eine Parallele zu Ἀρχεάνακτος bildet Ἀριστοάναξ in Ephesos (no. 5601 b).

5692 (206) Marmorblock, auf einer Breitseite und beiden Seitenflächen beschrieben. Jetzt in der evangelischen Schule zu Smyrna. — Fontrier und Earinos *Μουσ. καὶ βιβλ. τῆς ἐν Σμύρνῃ εὐαγγ. σχολῆς, περίοδ. α'* 103 no. 108. Nach einem Abklatsche Rayet *Rev. arch. N. S.* 33. 107 ff. Ich konnte einen mir von Herrn Pfarrer Philipp Mayer besorgten Abklatsch benutzen, der aber bloss für die rechte Seite (c) gelungen ist. Mit vielem Erfolge hat Gäbler die Inschrift in der Dissertation *Erythrä* (Berlin 1892) S. 61 ff. behandelt; namentlich hat er wahrscheinlich gemacht, dass zuerst die Breitseite (hier a), dann die linke (b), zuletzt die rechte beschrieben worden ist (Dittenberger *Syll.*² no. 600).

a Breitseite.

[Αἶδε ἐπράθησαν] ἱερ[η]τεῖ[αι | ἐφ' ἱεροποιοῦ
 ---] Ἀχιλλέως, Θέ[τιδος, Νηρεΐδων ---, ἐπώνιον --,
 Ἀθήν]αιος Ἀλκιμάχου, | [ἐγγυητῆς Πολυπείδης Φαννοθ]έμι-
 5 δος. Αἶδε ἐπεπράθησα[ν] · || ---, ἐπώνιον ι, Ἀριστεῖς
 Ἀριστεῦ, | [ἐγγυητῆς Θεύπομπος] Δημ[ω]ν[α]κ[τ]ος. Γῆς Δ,
 ἐπώνιον ι, | Πολυπείδης Φανν[ο]θ[έ]μιδος, ἐγγυητῆς Ἀναξί-
 πολις | [Διονυσίου. Ἀφρ]οδίτης Πανδήμου ΗΗ, ἐπώνιον | [Δ,
 10 Ἀριστεῖς] Ἀριστεῦ, ἐγγυητῆς Ἀλέξανδρος || --. [Ἔστι]ας Τε-
 μενίας ΗΓ, ἐπώνιον Γ, Ἱερο[γένης Ἱέρω]νος, ἐγγυητῆς Δημή-
 τριος Ἀριστάρχου. | -- Ἐπιμάχου ΗΗ, ἐπώνιον Δ, Ξερόφιλος |
 --, ἐγγυητῆς Φιλιστῆς Ερμώνακτος. Αἶδε | [ἐπεπωλήθη]-
 15 σαν ἐφ' ἱεροποιοῦ Ἐπιγόνου. Δημήτρος ἐγ Κ[ολλωναῖ]ς
 ΧΗΗΗ, ἐπώνιον ΔΔ, Τρέφων Σίμου, ἐγγυη[τῆς] Ζῆνις Φιλίσκου.
 Ἔστις Βουλαίης ΠΗΗΗΔΔΔ, | [ἐπώ]νιον Δ, Δημήτριος Ἀπελ-
 λίου, ἐγγυητῆς Ἀπολλών[ιος] Ζωπύρου. Ἀβλαβιῶν ΗΗΗΗ,
 ἐπώνιον Δ, Φιλίσκος | [Π]υθίκωντος, ἐγγυητῆς Ζηνόδοτος
 20 Μύτωνος. Διὸς || Ἀποτροπαίου καὶ Ἀθηνᾶς Ἀποτροπαίας
 ΠΗ, ἐπώνιον ι[ι], | Ἀριστεῖς Ἀριστεῦ, ἐγγυητῆς Θεύπομπος
 Δημώνακτο[ς]. | Δημήτρος καὶ Δημήτρος Κόρης ΗΓΔΔΔΔ, ἐπώ-
 νιον Γ, | Ἐκατώνυμος Χρυσίππου, ἐγγυητῆς Ἐκατᾶς Γνώτου. |

- 25 Διονύσου ΓΔΔΔ, ἐπώνιον Γ, Θεύξενος Θρασυμ[ά]χου, ἐγγυ-
τῆς Πρύτανις Εἰρηναῖδος. Ἀφροδίτης | Πυθοχρήστου ΗΗΗ,
ἐπώνιον Δ, Ἡρακλεάτης Ἡ[ρο]σῶντος. Ἀχιλλέως, Θέτιδος,
Νηλεΐδων ΓΔΔΔ, ἐπώ[νι]ον Γ, Κ[τ]ησικράτης Ἐπιγένου,
ἐγγυητῆς Ἀθήν[αιος] | Ζωπυρίωνος. Ἀπόλλωνος ἐγ Κοίλοις
30 ΓΗΗΗΔ, ἐπ[ώ]νιον Δ, Πύθερμος Ἀριστάρχου, ἐγγυητῆς Ἡρο-
δο[τος] Εὐπαθίδου. Ποσειδῶνος Φυτα(ι)λμίου ΗΔΔΔΓ, |
ἐπώνιον [Γ], Ἐπίγονος Ἀστυκράτεω, ἐγγυητῆς Κρ[α]τίδημος
Παρμενίταδος. Κόρης Σωτείρης ΗΗΗΓ, | ἐπώνιον Δ, Χάρης
35 Χάρητος. Μητρὸς Μεγάλης || ΗΗΗΗΓΔΔΔ, ἐπώνιον Δ, Μο-
λίων Διονυσίου, ἐγγυητῆς Φανόπολις Μενεκλείους. Αἶδε
ἐπεπωλήθησαν | [ἐ]π' Ἀ[γα]σικλείους. Ἡρακλέους
ΥΗΗΗΗΔΔΓ, | [Θ]εόφρων Δημητρίου, ἐγγυητῆς Ἑρμῆσιος Ἑρ-
μησιάννακτος. | Ἀγ[α]θῆς Τύχης Η, [Ε]λπήνωρ Ἀπολλωνίου,
40 ἐγγυη[τῆς] Πατρὸς Ἀπολλωνίου. Δήμητρος καὶ Κόρης |
[Πυ]θοχρήστου ΗΗΔ, Ἐκατώνυμος Χρυσίππου, ἐγγυ[η]τῆς
Ἐκατᾶς Γνώτου. Ἦδε ἐπεπράθη ἐπὶ Θεωδώρου τοῦ |
[Μ]ήτρωνος. Ἑρμοῦ Ἀγοραίου ΧΧΧΗΗΔ, ἐπώνιον | ΔΔΔΔ,
45 Μολίων [Δι]ονυσίου, ἐγγυητῆς Ἀρατος Μητροδώρου. || Αἶδε
ἱερητεῖαι ἐπράθησαν ἐφ' ἱεροποιοῦ Ἀπατουρίου,
μηνὸς Ἀθηναίων. Κορυβάντων Εὐφρονείων καὶ Θαλείων
ἐπὶ Θαλέω Ἰσέως ἐ[τ(ε)ι]σεν Ἀντίπατρος Ἀγασικλείους ΓΗΓ,
ἐπώνιον Δ, ἐγγυητῆς | Ἡρόδοτος Ἀρκέοντος. Τῶν Ἀνδρείων
ἠγόρασεν Ἀριστοκλῆς Ἀδε[ι]μάντου δραχμῶν ΗΓΔΔΔ, ἐπ-
50 ώνιον Γ, ἐγγυητῆς Σώσιμος || Ἀριστοκλείους. Αἶδε ἐπέπρα-
θησαν ἐφ' ἱεροποιοῦ Ἀπατουρίου, μηνὸς | Ἀθηναίων.
Ἀπόλλωνος Ἐναγωνίου ΗΗΔΔΔ, ἐπώνιον Δ, | Σῆμος Ἀπολ-
λωνίου, ἐγγυητῆς Βακχίλος Μητροδώρου. Ἑρμοῦ | Ἀγοραίου
ΧΧΧΗΗ, ἐπώνιον ΔΔΔΔ, Μολίων Διονυσίου, ἐγγυητῆς Φα-
55 νόπολις Μενεκλείους. Ἀπόλλωνος ἐν Σαβηρίδαις ΗΓ, || ἐπ-
ώνιον Γ, Φαναγόρας Ἀπολλοδότου, ἐγγυητῆς Ἀπολλόδοτος |
Φαναγόρου. Κορυβάντων Θαλείων, Ἀνδρείων ΗΓΔΔΓ, ἐπώνιον
[Γ], | Ἡνίοχος Ἡνίοχου, ἐγγυητῆς Μητροδώρου Μητροδώρου.
Διὸς Ἐλε[ν]θ[ε]ρίου, εἰ μὲν ἔστιν ἱερεὺς, ἐπιπωλεῖται, εἰ δὲ
μὴ ἔστιμ, πωλεῖται, | - - -, ἐπώνιον Δ, Βακχίλος Μητρο-
60 δώρου, ἐγγυητῆς Σῆμος Ἀπολλωνίου. || [Αἶδε ἱ]ερητεῖαι
ἐπράθησαν ἐφ' ἱεροποιοῦ Ζηνοδότου, μηνὸς Ἀθη[ναι]ω-
νος. Διὸς Βασιλέως ΗΗΔΔΔ, ἐπώνιον Δ, Μέδων Μέ[δων]τος,
ἐγγυητῆς Ἰερογένης Ἡροδώρου. Βασιλέως Ἀλεξάν[δρου] - -, |
ἐπώνιον] ΔΔ, Θεοφάνης Ἡροδότου, ἐγγυητῆς - - | - -].

Z. 4 [*Πολυπείθης Φαννοθ*]έμιδος und 7 [*Πολυπείθης Φανν*]ο[θ]έμιδος: Gäbler nach *b*₂₈. — 8 [*Διονυσίου*]: G., vgl. *Διονύσιος Ἀναξινόλιος* auf einer Bronze des Br. M. (CGC 186 no. 170). — 10f. *Ἰερο*[γένης]: G.; *ΙΕΡΟΙ* (darnach *Ἰεροίτας* Rayet) ist nicht möglich, da für *ι* der Raum fehlt; die Abbrechung *Ἰεροίτας* würde dem auf der Inschrift streng befolgten Verfahren widersprechen die Zeile mit einer vollen Silbe zu beginnen. — 14 Anf. [*ἐπεπωλήθη*]σαν: G. aus Gründen des Raumes und des Inhalts; [*ἐπράθη*]σαν Rayet. 14f. *ἐγ* *Κ*[ο|λωναί]ς: ergänzt nach *b*₄₇. — 19 **Πυθί- κωντος*: Ω ist auf dem Abklatsche kenntlich; *Πυθίκωντος* die früheren Herausgeber. Einem jüngeren *Φίλλοκος Πυθίκωντος* begegnen wir auf einer Münze der Sammlung Waddingtons (Babelon Inv. somm. 91 no. 1660). — 28 *Ἀθή*[ναιος]: G., da dieser Name für Erythrai aus andren Quellen nachweisbar ist. Ich habe noch Z. 3 auf ihn geraten. — 33 *Παρμενίταδος*: so die Griechen und der Abklatsch; *Ei* statt *E* bei Rayet ist unrichtig. Der Name, gebildet wie *Διονύτας*, steht auch no. 5691₅₅. — 46f. *ἐ*[τρε]σεν: Dittenberger; so verlangt die Grammatik, aber im Anfange der Z. 47 ist für nur zwei Zeichen Platz, so dass man annehmen muss, der Steinmetz habe eines übergangen.

b Linke Schmalseite.

Z. 3 - - - - *Ἑρμ*[η]σίλεως *Μέντο*[ρος, ἐγγυ]ητῆς *Δημή*]τριος
 5 *Ἀπελλίου. Ἀφροδ*[ίτης *Πυ*||*θοκρήστου*]. *ΗΔΔΔ*. ἐπώνιον· Γ,
Ἀ[ριστομέ]νης *Μητροδ*]ώρου, ἐγγυητῆς *Βακχίλος* [*Μη*]τροδώρου.
Διοσκόρων. *ΗΗΗΗΓ*. ἐπώνιον· Δ, | *Ἡνίοχος* *Ἡ*]νίχου, ἐγγυητῆς
Μητρᾶς *Μ* - - | - -. [*Ἡδ*]ε ἐπεπράθη· *Ἑστίας* *Τεμενίας*
 10 - - || - - [*ἐπ*]ώνιον· Δ, *Ἀντίπατρος* *Ἀπολλοδ*ώ[ρου, | ἐγγυητῆς]
Πρηξᾶς *Εὐβούλου*, καὶ ἐπεπράθη - - | - -, ἐπώνιον· Γ· *Ἡρά-*
κλεος *Ἀντιπάτρο*[υ, | ἐγγυητῆς] *Ἐπίκουρος* *Στεφάνου*. *Δια-*
συστά|*σεις* *ἱ*]ερητεῖαν ἐφ' *ἱεροποιοῦ* *Φανοτίμο*[υ, ||
 15 *μηνὸς* - -]νος· *Δαμασίστρατος* *Ἐκατωνύμου* | [*Ἐκατων*]ύμωι
Δαμασιστράτου διασυνέσ|[τησεν τὴν *ἱ*]ερητείαν, ἣν ἐπηγοράκει
ἐπὶ *Δ* - - | - - *Βάκχιονος* ἐφ' *ἱεροποιοῦ* *Πυθοκρίτου* | [*Ἀπό*]λ-
 20 *λωνος* *Κανκασέως* καὶ *Ἀριέμιδος* *Και*||*κασίδος* καὶ *Ἀπόλ-*
λωνος *Λυκείου* καὶ *Ἀπόλ*||*λωνος* *Δηλίου* καὶ ποταμοῦ *Ἀλέον-*
τος | [*ΗΗ*]ΔΔΓ, ἐπώνιον· Δ, ἐγγυητῆς *Ἐπί*[κου]ρο]ς *Καλλι-*
στράτου. Ἐφ' *ἱεροποιοῦ* *Ἑρμ*ο|[κλ]είτου, μηνὸς *Ἀθηναῖ-*
 25 *νος*, αἶδε ἐπεπράθ||*θησαν* *ἱερητεῖαι* ἐπ' ἐξεταστῶν τῶμ *μ*[ε]τὰ
Ὶ]ψικλείους τοῦ *Θευδότου*. *Ζηνὸς* | [*Φη*]μίου καὶ *Ἀθηναῖς*
Φημίας. *ΗΔΔΔΔ*, ἐπ[ώ]νιον· Γ, *Πολυπείθης* *Φαννοθέμιδος*,
 30 ἐ[γ]γυ]ητῆς *Κρίτος* *Θευκρίτου*. *Ἀθηναῖς*· *Νίκη*[ς || *Η*]ΔΔ, ἐπ-
ώνιον· Γ, *Δημήτριος* *Ἀριστάρχου*, | ἐγγυητῆς *Τηλέμαχος*
Ἀθηνογένου. *Ἀθ*[η]ναῖς - -]ας *ΓΔΔ*, ἐπώνιον· *††*, *Πυθοκλῆς* |
[Ἀκέσ]τεν, ἐγγυητῆς *Ἰεροίτας* *Ἰερογένου*. | [*Ἐνυ*]οῦς καὶ *Ἐνυ-*

35 αλίου ΗΔΔ, ἐπώνιον· Γ, || [Πυθ]οκλῆς Ἀκέστεν, ἐγγυητῆς
 Ἱεροίτας Ἱερ[ο|γέ]νου. Διασυστάσεις ἱερητεῶν ἐφ'
 ἱεροπο[ι|οῦ] Φανοτίμου, μηνὸς Ἀνθεστηριῶνος | [τ]ρίτη
 ἐξιόντος· Ἱατροκλῆς Ἡρακλεώτου | [Ἀ]ιστείδη Ἱατροκλείους
 40 διασυνέστη[[σε] τὴν ἱερωσύνην Ἀφροδίτης τῆς ἐ[ν | Ἑμβ]άτῳ,
 ἣν ἐπηγοράκει ἐπὶ Κηφισίῳ - - | - - ἐφ' ἱεροποιοῦ Μητρω-
 νος, ΧΧΔΔΔΔ, | [ἐπώ]νιον ΔΔΔΔ, ἐγγυητῆς Ἱατροκλῆς | [Ἡρα-
 45 κ]λεώτου. Ἱερητεῖαι αἱ ἐπιπωλη[θ]εῖσαι ἐφ' ἱερο-
 ποιοῦ Ἑρμοστράτου, | [μηνὸς] Ποσιδεῶνος ὀγδόῃ ἐξιόν[τ]ος·
 Δήμ]ητρος ἐγ Κολωναῖς ἑξα[κοσίων], ἐπώνιον δέκα, Μητρό-
 δ[ω]ρος Διοφάντου· ἐγγυητῆς - - - -.

Z. 4f. [Πυ|θοχρήστου]: Gäbler nach *a*₃₆. — 5f. Ἀρ[ιστομέ]νης Μητρο-
 δ[ω]ρον: G. nach *c*_{41. 45}. — 6 Βακχύλος [Μη|τροδ[ω]ρον]: G. nach *a*_{53. 58}. —
 8 [Ἡν]όχος: G. nach *a*₅₇. — 22f. Ἐπ[ικου]ρος: G.; der Name steht für
 Erythrai auch durch Bronzen des 2. Jahrhunderts fest (CGC Ionia 140f.).
 Ἐπιπ[ω]τος Rayet, der aber ΓΤΩ selbst als unsicher bezeichnet (auf
 dem Abklatsche sind die Zeichen unsichtbar); ausserdem ist der Name
 ohne Beispiel. — 40f. ἐ[ν | Ἑμβ]άτῳ Rayet nach Thuk. III 29 κατέπλευσαν
 εἰς Ἑμβατον τῆς Ἐρυθραίας. — 48f. Μητρόδ[ω]ρος Διοφάντου: G. nach *c*_{5. 24}.

c Rechte Schmalseite.

Z. 2 [Διοφάν]τος Κτησικράτου. Διὸς | Ἀποτρ[ο]παίου
 καὶ Ἀθηνᾶς Ἀποτρ[ο|παίας] ΗΓ, ἐπώνιου Γ, Καλλία[ς Καλ]-
 5 λίου ὁ νεώτερος, ἐγγυητῆς Μη[τρόδ]ωρος Διοφάντου. |
 [Ἀ]ἶδε ἱερητεῖαι ἐπεπράθησαν ἐπὶ | [ἱε]ροποιοῦ
 Ἡρακλεώτου, μηνὸς Ἀθηνα[ιῶν]ος· Διοσκόρων Ἀσύνους
 10 Εὐθύ[νου] || καὶ ἐπίτροπος Νοσσὼ Σίμου καὶ κύ[ριος] | Ν]οσ-
 σοῦς Θεόφρων Δημητρίου Η[Η...], | ἐπ[ώ]νιον· Δ, ἐγγυητῆς
 Θεόφρων Δη[μητ]ρίου. Ἱερατεῖαι αἱ πραθεῖσαι | καὶ
 15 ἐπιπραθεῖσαι ἐπὶ ἱερο[ποιοῦ] || Πυθέου. Ἡρας Τελείας
 Π. [. .], | ἐπώ(νιον) Δ, Διονυσόδωρος Ἀριστομέν[ου], | ἐγγυητῆς
 Διονύσιος Ἀριστομέν[ου]. | Θεῶν Προκυκλίων ΗΗΗΗ, ἐπώ(νιον)
 20 [Δ], | Μενεκλῆς Φανοπόλιδος, ἐγγυητῆς) Καλλία[ς | Κ]αλλίου.
 Τῶν ἐπιπραθεισῶν· | Ἡρας Τελείας ΗΗΠ, ἐπώ(νιον) Δ, |
 [Φύ]λαρχος Ἀυτονόμου, ἐγγυητῆς) Καλλίω[ν | Φ]υλάρχου.
 Θεῶν Προκυκλίων ΗΓ, | [ἐ]πώ(νιον) Γ, Μητρόδωρος Διοφάν-
 25 του, || [ἐ]γγυητῆς) Καλλίας Καλλίου. | [Ἀ]ρτέμιδ(ω)ρος Φωσφό-
 ρου Π. . ., | [ἐπώ(νιον) . .], Ζωπᾶς Ζωπᾶδος, ἐγγυητῆς) Καλ-
 [λίω]ν | Φυλ[ά]ρχου. [Ε]ἰρήνης Π, ἐπώ(νιον)· Δ, | [Διο]νύσιος
 30 Ἀριστομέν[ου], || [ἐ]γγυητῆς) Διονυσόδωρος Ἀριστομένο[ν]. | Ἑρ-
 μοῦ Πυλίου Ἀρματέως ΗΗΠΔΔ, ἐπ[ώ(νιον)] Δ, | Φύ]λαρχος

Καλλίωνος, ἐγγυ(ητῆς) Καλλί[ων | Φ]υλάρχου. Διονύσου Πυθο-
 χρέστου ΗΓ, | ἐπώ(νιον) Γ, Ἑγέμων Μητροφάνου, ἐγγ(υητῆς) ||
 35 Παρμενίσκος Πυθεῦ. Διονύσ[ου] | Βακχέως Η, ἐπώ(νιον) Γ,
 Ἀγασικλῆς | Ζωπύρου, ἐγγυ(ητῆς) Ἀριστοκλῆς Ἀδ(ει)μά[ντου]. |
 Ἀρισταγόρη Διονυσοδώρου με[τὰ τοῦ] | παιδὸς Διονυσοδώρου
 40 τοῦ Ἀ[ριστο]||μένου, κληρονόμος οὔσα τ(ῶ)[ν] | Ἀριστομένου τοῦ
 Μητρο[δῶ](<εκεν τῇ γ γυναικίαν ἡγορα)>ρου, κατὰ διαθήκην
 45 διασυνί|τησιν ἱερητείαν, ἣν ἡγόρα||σεν Ἀριστομένης Μητρο-
 [δῶ]ρου ἐπὶ ἱεροποιοῦ Ἑγησαγόρου, | μηνὸς Ἀθηναίωνος
 τριακάδι, | Ἀφροδείτης Πυθοχρέστου, | δ]ραχμῶν ΗΔΔΔ καὶ
 50 ἐπώνιον [Γ, || Ἀ]πολλωνίῳ Ἀριστομένου, | [ἐγ]γυητῆς Ἀπολ-
 λωνίου | [Δι]ονυσόδωρος Ἀριστομένο[ν]. | Ἐγγύη ἱερητειῶν τῶμ
 πραθεισ[ῶν].

Z. 2 [Διόφαν]τος: G. nach Anleitung der Bronze Διόφαντο[ς] Κτησι-
 κράτο[ν] (CGC Ionia 137 no. 172). — 9 Εὐθύ[νου]: so zweifelnd schon die
 Griechen; vgl. Ἀσύνους Εὐθύνου auf der Bronze CGC Ionia 136 no. 165.
 — 12 Θεόφρων: durch den Abklatsch gesichert; Θεόφρων bei Rayet
 falsch. — 27 Ζωπαῖδος: ΓΑ über der Zeile nachgetragen. — 37 Ἀδ(ει)-
 μά[ντου]: Lehmann Quaest. sacerdotales (Regimonti 1888) 31; ΑΔΗΜΑ
 die Herausgeber; der Abklatsch bricht hinter Δ ab. — 40 τ(ῶ)[ν]: Ditten-
 berger; το[ῦ] Rayet. — 42 Diese Zeile steht mit der vorliegenden Urkunde
 in keinem Zusammenhange; eine Vermutung über die Art, wie sie hierher
 geraten sein könnte, habe ich Ion. Inschr. 124 vorgetragen. Anders
 Dittenberger zu der Stelle.

Buchstabenformen: Ξ, Σ neben ξ, die Ο, Θ, Ω teilweise kleiner.
 Diese Angabe gilt für die letzten 18 Zeilen von b und für die 28 obren
 Zeilen von c; die übrigen Teile des Abklatsches sind mir in der Zwischen-
 zeit verloren gegangen. So weit ich noch kontrollieren kann, ist die Auf-
 zeichnung von c etwa gleichzeitig mit der von a erfolgt.

An drei Stellen macht sich Nachlässigkeit in der Redaction be-
 merkbar. Aus einer für die Datierung unsrer Urkunde wichtigen, am
 Schlusse zu erwähnenden, Inschrift wissen wir, dass der in c₄₆ genannte
 Hegesagoras die Hieropoie unmittelbar vor dem Apaturos bekleidet hat,
 von dem a₄₅ die Rede ist. In a folgen aber unmittelbar auf eine unter
 Theodoros erfolgte ἐπίπρασις die πράσις und ἐπιπράσις, die unter Apa-
 turios Statt gefunden haben; also ist mindestens eine Hieropoie, die des
 Hegesagoras, übergangen. Die zweite Sorglosigkeit besteht darin, dass
 die διασυντάσεις ἱερητειῶν, die ἐφ' ἱεροποιοῦ Φανοτίμου vollzogen worden
 sind, in zwei Teile zerrissen werden: eine steht b₁₂π., die andre b₃₆π.
 Diese beiden Verstösse hat Bruchmann Philol. Anz. 1886. 436 ff. aufgedeckt.
 Der dritte ist am Schlusse der ganzen Urkunde begangen, indem eine
 Rubrik Ἐγγύη ἱερητειῶν τῶμ πραθεισ[ῶν] eröffnet wird, die nur aus der
 Überschrift besteht: es war nichts mehr zu verzeichnen, da die einzelnen
 ἐγγυηταί bei jedem Kaufe schon genannt waren.

Die Bedeutung der Ausdrücke *ἐπιπωλῆν*, *ἐπαγοράζειν*, *ἐπιπιδράσκειν* hat Bruchmann (a. a. O. 445 ff.) festgestellt; vgl. dazu Bischoff Rhein. Mus. 54. 12 ff. Den Schlüssel zur Interpretation liefert die Angabe *a₄₈ εἰ μὲν ἔστιν ἱερεὺς, ἐπιπωλῆται, εἰ δὲ μὴ ἔστιμ, πωλῆται*, die Bruchmann so übersetzt: »wenn ein Priester vorhanden ist — d. h. wenn die Stelle noch besetzt ist —, dann wird die Anwartschaft auf sie verkauft, wenn kein Priester vorhanden, dann wird sie selbst verkauft«. Man begreift nun, warum die *πράσεις* höher im Preise stehn als die *ἐπιπράσεις*, begreift auch, warum mehr *ἐπιπράσεις* erwähnt werden als *πράσεις*. Diese Interpretation besteht an dem Gebrauche von *ἀγοράζειν* und *ἐπαγοράζειν* die Probe. Es heisst *a₄₈ τῶν Ἀνδρείων* (nämlich *ἱερεῖαν Κορυβάντων*) *ἡγόρασεν Ἀριστοκλῆς Ἀδειμάντου, c₄₈ π. ἱερεῖαν, ἣν ἡγόρασεν Ἀριστομένης Μητροδώρου ἐπὶ ἱεροποιῦ Ἠγησαγόρου* — aber *b₄₀ π. τὴν ἱερωσύνην . . . , ἣν ἐπαγοράζει ἐπὶ Κηφισίῳ - - ἐφ' ἱεροποιῦ Μήτρωτος*. Hinter *ἐπαγοράζειν* folgt also eine durch *ἐπὶ* mit Dativ gegebne Bestimmung, hinter *ἀγοράζειν* fehlt sie. Mit *ἐπὶ* kann nur der jeweilige Inhaber einer Stelle eingeführt sein, deren Anwartschaft erkauft worden ist; fehlt aber hinter *ἀγοράζειν* die durch *ἐπὶ* mit Dativ gegebne Bestimmung, so dient dies zum Zeichen, dass die Person gefehlt hat, die Anlass zu ihr hätte geben können. — Die Ausdrücke *διασύστασις*, *διασυνιστάναι* sind von Dittenberger erklärt, der sich auf die Beobachtung stützt, dass der Act der *διασύστασις* immer nur zwischen Vater und Sohn vor sich geht (*b₁₂ π., b₃₅ π., vgl. c₃₈ π.*). »Non hereditaria erant sacerdotia . . . Sed ut superstite sacerdote cuilibet alii civi licebat spem successionis emere (*ἐπαγοράζειν*), sic, quamdiu id factum non erat, sacerdos suum heredem soluto pretio successorem constituere poterat. Haec est *διασύστασις* . . .«. Den verwandten Terminus *συνιστάναι* hat Dittenberger auf der unter no. 5534 behandelten Opferordnung von Sinope durch Ergänzung gewonnen.

Unter den göttlichen Wesen, deren Priesterschaften verkauft werden, verdienen die *Ἀβλαβίαι* (*a₁₈*), der Fluss *Ἀλέων* (*b₂₁*), der *Ἀπόλλων Κανκασεύς* mit der *Ἀρτεμις Κανκασίς* (*b₁₉*), der *Ἀπόλλων ἐν Κόλλοις* (*a₂₉*), die *Δημήτηρ ἐν Κολωναῖς* (*a₁₄, b₄₇*), die *Κορύβαντες Εὐφρονέσιοι καὶ Θαλῆοι, Κορύβαντες Ἀνδρεῖοι* (*a₄₈₋₄₉*) ein Wort der Erwähnung. Was über sie gesagt werden kann, ist fast alles von Rayet beigebracht. Mit *Ἀβλαβίαι* werden die Erinyen unter einem ähnlichen Euphemismus bezeichnet wie an andren Orten mit *Εὐμενίδες*. Vom Fluss *Ἀλέων*, der bei ihm in der entstellten Form *Aleos* erscheint, erzählt Plinius (N. H. 31. 14), dass er *pilos gignit in corporibus*. Die Örtlichkeit *Κολωναί*, in der die Demeter verehrt worden ist, kennen wir aus no. 5690; ein andres Zeugnis, eine Bemerkung des Anaximenes bei Strabon (p. 589), hatte schon Rayet angeführt. Die *Κορύβαντες Εὐφρονέσιοι, Θαλῆοι, Ἀνδρεῖοι* heissen, wie Foucart bei Rayet bemerkt, nach den Begründern der Cultgemeinschaften; was der an der ersten Stelle beegnende Zusatz *ἐπὶ Θαλέω* besagen soll, ist unbekannt. Die drei übrigen Culte schlagen eine Brücke von Erythrai nach Chios, indem sie an chiische Örtlichkeiten anknüpfen. Den Hafenplatz *Κανκασα* erwähnt Herodot: *Μεγαβάτης . . . ἐπεὶ δὲ ἐγένετο ἐν Χίῳ, ἔσχεν τὰς νέας*

ἐς Καύκασα (V 33); seiner Beziehung zu dem Ἀπόλλων Καυκασεύς rühmt sich der no. 5661, genannte Chier Καυκασίων. Auch den Namen Κοῖλα belegt Rayet mit einer Herodotstelle: so heisst VI 26 eine Einbuchtung der chiischen Küste, und Büchner vermutet, dass es sich dabei um die fjordähnliche Bucht im Nordosten handle, an der noch heute der Name τὰ Κοῖλα haftet (Pauly-Wissowa III 2289).

Die Personennamen kann ich nur nach der sprachlichen Seite berücksichtigen, muss also darauf verzichten auszuführen, in wie weit unsre Urkunde durch die Namen mit andren Steinen und Münzen verbunden wird. Wegen der Namenform Νοσσώ (c₁₀₋₁₁) kann auf die Bemerkung zu no. 5475 Ende verwiesen werden. Überraschend aber kommt die Namenform Φαννόθεμις neben Φαναγόρας, Φανόπολις, Φανότιμος, und auch auf einen Κηφισίων (b₄₁) ist man in Erythrai nicht gefasst. Wer sich aber daran erinnert, dass das Namens-element Κηφισός auf Chios vertreten ist (no. 5683 Schluss), der wird darin, dass dieses Element in Erythrai wiederkehrt, nur ein weiteres Zeugnis für den Zusammenhang der beiden Städte erkennen. Und in Φαννόθεμις — diese Schreibung ist schon durch Münzen des 4. Jahrhunderts gesichert, CGC Ionia 123f. — darf man vielleicht mit Hoffmann (Griech. Dial. III 324) eine Spur äolischer Lautgebung erblicken, insofern φαννο- aus φασννο- contrahiert sein, die doppelte Nasalis also aus einer äolischen Grundform hergeleitet werden könnte.

Die Zeit der Inschrift wird dadurch bestimmt, dass der ἱεροποιὸς Ἡγησαγόρας (c₄₆) und der ἱεροποιὸς Ἀπατούριος (a₄₅₋₅₀) zusammen mit den Bürgern Ἐκατᾶς Γνώτου (a₃₃₋₄₂) und Σῆμος Ἀπολλωνίου (a₅₂₋₅₉), jene als einander ablösende eponyme Beamte, diese als στρατηγοί auf einer Inschrift (BCH 3. 388 f., Dittenberger Syll.² no. 210) erwähnt werden, die, wie Dittenberger gezeigt hat, bald nach 278 v. Chr. aufgezeichnet sein muss.

5693 (200) »On an architrave in the citadel« Hamilton Researches II no. 231. Unvollständiger aber genauer Le Bas Voy. arch. III no. 38 (Ross Arch. Aufs. II 677. Kaibel Epigr. gr. no. 769).

Λε[ω]θέρησης ἀνέθηκεν Ἀθηναίη Πολιούχ[ωι],
πα[ῖς] (Ζ)ωῖλουνήτης δ' ἔ[ρ](γ)[ο]ν [ἔ]τευξε τόδε.

Gewöhnliche Schrift, die Buchstaben nach Le Bas στοιχηδόν.

Z. 1 *Λε[ω]θέρησης: ΑΙ..ΘΕΡΣΗΣ Η., ΞΗΞ Le Bas. Vgl. Λεοθέρησης Conze Reisen auf den Inseln des thrakischen Meeres 66 und die Umkehrung Θερολέως no. 5431. — 2 πα[ῖς] (Ζ)ωῖλουνήτης (d. i. Ζωῖλου· Ὀνήτης): nach R.; ΠΑ.ΞΩΙΛΟΝΗΤΗΣ Η., \ΟΝΗΤΗΞ Le Bas. So abscheulich der Pentameter durch die über die Interpunction hinüber greifende Krasis wird, so wenig scheint diese umgangen werden zu können. Der Name Νήτης, den Bücheler bei Kaibel 'invenit', begegnet nirgends und ist unerklärlich; Ὀνήτης ist bekannt und richtig gebildet. Ross wird also Recht haben. Wegen der Verkürzung des ω in Ζωῖλου ist daran zu erinnern, dass die Ionier ζοή sagen (Belege gibt Hoffmann Griech. Dial. III 524). — ἔ[ρ](γ)[ο]ν

mit Ross; E.T.N Le Bas, E...N H. — [ξ]τευξς: ΤΕΥΞΕ Le Bas, .ΘΥΞΕ H.

5694 (198) Trachytstele, östlich der Windmühle von Ritri. — Nach der Abschrift des Σπ. Γ. Σωτηριόπουλος in Minuskeln publiciert *Μουσ. καὶ βιβλ. περίοδ. γ', ἔτος α' καὶ β'* 148 no. τθ'. Facsimile bei Judeich *Mitth.* 15. 338 no. 1.

Ἀριστοκλέος | γυναικὸς | τοῦ Τηλεφάνεος | Ἐκαταίης τῆς ||
5 Διονῦδος.

Schrift: Μ, V, die O kleiner.

Διονῦδος: vgl. zu no. 5469.

5695 (207) Marmorbasis aus dem Hafen von Ritri, jetzt im Britischen Museum. — Le Bas *Voy. arch.* III no. 47. Nach einem Abklatsche Löwy *Inscr. griech. Bildh.* no. 218.

Θεῦδωρον Ἀρτέμωνος | ὁ δῆμος. | Ἀπολλόδωρος Ζήνωνος
Φωκαιεὺς ἐποίησεν.

Schrift: Μ, Σ.

5696 (208) Stele in einem Hause des Dorfes Aridza. — Σωτηριόπουλος *Μουσ. καὶ βιβλ. τῆς ἐν Σμύρνῃ εὐαγγ. σχολῆς περίοδ. γ', ἔτος α' καὶ β'* 149 no. τμ'. Pottier und Hauvette-Besnault *BCH* 4. 163 no. 17.

Ξενοκράτεια Πανταρίστου, | Δημητρίου δὲ γυνή, | χαῖρε.

Schrift: Α, Ξ, Π.

5697 (209) Münzlegenden.

Ich verzeichne die Münzen des Britischen Museums, deren Aufschriften ionische Formen bieten.

Aus den Jahren 387—300.

1) CGC Ionia 122 no. 44, 123 no. 45. 46.

Æ Rs. Ἐρν. Ἀπελλᾶς.

2) S. 125 no. 76.

Æ Rs. Ἐρν. Μακαρεός.

3) S. 126 no. 90.

Æ Rs. Ἐρν. Ταορέας.

4) S. 127 no. 97.

Æ Rs. Ἐρν. Πυθῆς.

Aus den Jahren 300—200.

5) S. 128 no. 99.

Æ Rs. Ἐρν. Ἀσκληπιιάδης Δημᾶδος.

6) S. 129 no. 114.

Æ Rs. Μητρᾶς Δαμάλου. Ἐρν.

Aus den Jahren 200—133.

7) S. 134 no. 150.

Æ Rs. Ἐρν. Γλαῶκος.

8) S. 136 no. 163.

Æ Rs. Ἐρν. Ἀρτέμων Ἀθηνεῦ.

9) S. 136 no. 170.

Æ Rs. Ἐρν. Διονύσιος Ἀναξιπόλιο[ς].

10) S. 137 no. 181.

Æ Rs. Ἐρν. Θευγένης Θευγένου[ς].

11) S. 138 no. 187.

Æ Rs. Ἐρν. Μυσχῆς Ὑψικλείους.

12) S. 138 no. 189.

Æ Rs. Ἐρν. Ξεινᾶς Οἰνοπίδου.

Schon auf Münzen der ersten Periode constatirt man attische Namenformen: ausser in *Ταορέας* (no. 3) zeigt sich -*έας* in *Ἀριστεάς*, *Βίων Πυθία* (CGC no. 47. 85). In die selbe Periode, in der man *Διονύσιος Ἀναξιπόλιος* prägte, fallen Bronzen mit *Ἀρατος Εὐπόλιδος*, *Φιλοκράτης Εὐπόλιδος* (CGC no. 161. 195). Erfreulich ist, dass auf Münzen des 3. Jahrhunderts ein *Γνώτος Ἐκατωνόμου* zum Vorschein kommt (CGC no. 110. 122): wir wissen nun, was wir von dem in no. 5692 mehrfach erwähnten *Ἐκατᾶς Γνώτου* zu halten haben. Ähnlich findet wol der Name *Ἀπελλᾶς* (no. 1) durch den für Erythrai bezeugten Namen *Ἀπελλικῶν* (*Ἀπελλικῶν Πειθαγόρου* Dittenberger Syll. ² no. 210₇, *Πειθαγόρας Ἀπελλικῶντος* Babelon Invent. somm. 91 no. 1659) seine Erklärung.

XI. Samos mit Perinthos und Theben an der Mykale.

Samos.

5698 (221) Marmorplatte. Gefunden in einem Weinberge beim Heraion, jetzt zu Grunde gegangen (Fabricius Mitth. 9. 193). — Carl Curtius Urkunden zur Geschichte von Samos 4 ff. und Inschriften und Studien zur Geschichte von Samos 22 ff. (Dittenberger Syll. ² no. 162).

Ἐδοξε[ν τ]ῇ βo[υ]λῇ καὶ τῶι δήμῳ, Ἐπ[ί]κουρος Δράκοντος | εἶπεν· Ἐπειδὴ Γόργος καὶ Μ|ινν(ί)ων Θεοδότου

5 Ἰασεῖς καλλοὶ καὶ ἀγαθοὶ γεγέννηται | περὶ Σαμίους ἐν τῇ
 φυγῇ, καὶ | διατρίβων Γόργος παρὰ Ἀλεξάνδρῳ πολ[λ]ήν
 εὐνοίαν καὶ [προ]θυμίαν παρείχετο περὶ τὸν δῆμον τὸν
 10 Σαμίων, σπο[υ]δάζων ὅπως ὅτι[ι τ]άχος | Σάμιοι τὴν πατρίδα
 κομίσαιτο, καὶ ἀναγγείλαντος Ἀλεξάνδρου ἐν τῷ[ι] | στρατο-
 πέδῳ, ὅτι Σάμον ἀποδιδῶ | Σαμίους, καὶ διὰ ταῦτα αὐτὸν
 15 τῶν Ἑλλήνων στεφανώσαντων ἐστ[ε]φάνωσε καὶ Γόργος καὶ
 ἐπέστε[ι]λε εἰς Ἰασὸν πρὸς τοὺς ἄρχοντα[ς], ὅπως οἱ κατοι-
 20 κοῦντες (Σ)αμίων | ἐν Ἰασῶι, ὅταν εἰς τὴν πατρίδα κατ[ι]ῶσιν,
 ἀτελῇ τὰ ἑαυτῶν ἐξάξον[ται] καὶ πορεῖα αὐτοῖς δοθήσεται, τὸ
 ἀνάλωμα τῆς πόλεως τῆς Ἰασέων | παρεχούσης, καὶ νῦν ἐπ-
 25 αγγέλλον[ται] Γόργος καὶ Μιν(ν)ίων ποιήσῃν ὅτι || ἂν δύνωνται
 ἀγαθὸν τὸν δῆμον τὸν Σαμίων· δεδόχθαι τῷ δήμῳ· δεδό-
 σθαι αὐτοῖς πολιτείαν ἐπ' ἴσῃ | καὶ ὁμοίῃ καὶ αὐτοῖς καὶ
 30 ἐκγόνοις, | καὶ ἐπικληρῶσαι αὐτοὺς ἐπὶ φυλὴν καὶ χιλιαστὴν
 καὶ ἑκατοστὴν καὶ γένος, καὶ ἀναγράψαι εἰς τὸ γένος, ὃ ἂν
 λάχῃσιν, καθότι καὶ τοὺς ἄλλου[ς] Σαμίους, τῆς δὲ ἀναγραφῆς
 35 ἐπιμε[λ]ηθῆναι τοὺς πέντε τοὺς ἡγε[μ]ένους. Τὸ δὲ ψήφισμα
 τόδε ἀναγράψαι εἰς στήλην λιθίνην καὶ στῆ[σ]αι (ἐ)ν τῷ ἱερῷ
 τῆς Ἥρας, τὸν δὲ [τα]μίαν ὑπερεῖναι.

Gewöhnliche Schrift.

Z. 2f. Μιν(ν)ίων: Curtius; E statt I der Stein; auf den Steinen und
 Münzen ist Μινίων die übliche Schreibung, so gut auf Samos (no. 5704,)
 wie in Iasos selbst (no. 5515₁). — 18 κατοικοῦντες (Σ)αμίων: auf der
 Zeichnung fehlt ein ξ, die Umschrift gibt es. — 24 ΜΙΝΙΩΝ der Stein.
 — 37 (δ)ν: Curtius; HN der Stein.

Das Decret ist nach der Zurückführung der Samier in ihre Heimat
 (322/1 v. Chr.) ausgefertigt, aus der sie 366/5 und 352/1 von den Athenern
 vertrieben worden waren (Vischer Kl. Schriften II 148).

5699 Bruchstück einer Stele, 1862 von WVischer im Hause des
 Ingenieurs Humann abgeschrieben. — Vischer Rhein. Mus. 22. 315 (Kleine
 Schriften II 142f.).

Ἐπὶ Μενεκράτου, Μεταγειν[ιῶνος - - ἀπιών]τος, ἐκκλη-
 σίας νομαίας οὔση[ς, παραβάντος? - - Τ]αντάλου καὶ ὁμό-
 σαντος κατ[ὰ - -, ἔδοξε τῇ βουλῇ καὶ τῷ] | δήμῳ, γνώμη
 πρυτάνε[ων] - - - -.

Schrift: A, M, Γ neben Π, Σ.

Vischer bemerkt richtig, dass νόμαιος das ionische Aequivalent des
 attischen νόμιμος ist. Sieh zu no. 5653 Ende.

5700 (224) Marmorstele, oben und unten gebrochen, im Magazine des Leonidas Zographos zu Tigani verbaut. — Girard BCH 5. 478 no. 2.

Ehrendecret für einen Ἀριστομένης, der das ἀγορανόμιον auf seine Kosten ausgestattet hatte. Darin:

Z. 12 δελφῖνα χάλκεον.

Schrift: Μ, Ξ, Π, Σ.

Dass die ionische Form der Stoffadjectiva in die κοινή Eingang gefunden hat, ist zu no. 5549 bemerkt.

5701 (216) »In Samo prope Imbrasum. Per Rosium misit Gellius« Böckh CIG no. 2246.

5 Οὐρος τε|μένος | Ἀθηνᾶς | Ἀθηνῶν || μεθεούσης.

Gewöhnliche Schrift; στοιχηδόν.

Z. 1 *οὐρος: ὄρος Böckh.

Aus der ersten Zeit der attischen Kleruchie (365—322 v. Chr.). Mischung einheimischer und attischer Sprache ist auch auf der aus der gleichen Periode stammenden nächsten Urkunde wahrzunehmen.

5702 (220) Marmorplatte, im Hofe des Gr. Konstantas zu Mytilini auf Samos. — Carl Curtius Inschriften und Studien zur Geschichte von Samos 10 no. 6. Eine genauere Abschrift hat GSoteriu angefertigt und sie Köhler zur Verfügung gestellt, der Mitth. 7. 367 ff. ihre wichtigsten Ergebnisse veröffentlicht und einige Stellen der Urkunde besprochen hat.

Inventar über die im Heraion aufbewahrten heiligen Gegenstände, die von den 346/5 fungierenden Schatzmeistern der attischen Kleruchen übernommen werden. Die Protokollierung fand an drei verschiednen Tagen Statt; die des ersten Tages teile ich mit Übergehung der Eingangsformel hier mit.

Z. 12 Κόσμος τῆς Θεοῦ· Κι[θῶ]||ν Λύδιος ἔξαστιν ἔχων
 15 ἰσ[ά]τιδος, Διογένης ἀνέθηκε· κιθῶν Λύδιος ἔξαστιν ὑακιν-
 θίνην ἔχων· κιθῶν Λύδιος ἔξαστιν ὑακινθίνην ἐχ[ω]||ν· κιθῶν
 κατάστικτος· κιθῶν Λύδιος ἔξαστιν λευκὴν [ἐ']||χων· μίτρη λιτὴ
 στυππείου· κιθωνίσκος χρυσῶι πεποικιλμένος, μύρ|τον χρύσειον
 ἔχων· περίβλημα λίνου ῥάκινον· μίτρη πάραυλος, ταύτη|[ν ἦ]
 Θεὸς ἔχει· παράλασσις, ἴριν ἐμ μέσῳ ἔχει ἀλογγὴν· σινδῶν
 20 ΛΙΞ, ἦντιν[α] || τῇ Θεῶι παραπιτνῶσι· κιθῶνος στυππίνου
 τόμος· πρόσλημμα τῆς Θεοῦ παραλογγὲς ἀμφιθύσανον· σφεν-
 δόλαι λιναῖ δύο· κρήδεμνα ἐπτά, τού|των ἐν ἧ Εὐαγγελὶς ἔχει:
 περίζωμα ἀλογοῦν ῥάκινον ποικίλον· κεκρ[ύφ]α(λος) ἐκτὸς
 ἀλογοῦς· ὑποκεφάλαια δύο ἡμιτυβίου λιτά· ὑποκεφάλαιον
 ὑπο[γεγ]||ραμμένον· σπληνίσκον ὑπογεγραμμένον ἱππέ[α]· σιν-
 25 δονίσκος ὑπογεγ||ραμμένη· σπληνίσκον λινούν ἄρτι νέον· κατα-
 πέτασμα τῆς τραπέζης ῥάκινον· παραπετάσματα δύο: βαρ-

βαρικὰ ποικίλα· ἀνλαῖαι δύο· πρόσλημ[μ|α] λινούν: ἱμάτιον
 λευκόν, ἡ ὅπι[σ]θε θεὸς ἔχει· κιθῶνες Λύδιοι, ἐξάστες | ἄλοργας
 ἔχοντες· κιθῶνες ἐπὶ Θρασυάνακτος, τούτους ἡ θεὸς ἔχει·
 κιθ[ῶ]|νες ἐπ[ὶ] Ἰ]πποδάμαντος δύο, τούτους ἔχει ὁ θεός· ἐπὶ
 30 δημιουργοῦ Λαμασιχ[λ]|έους χλάνδιον ἄλοργοῦν, τοῦτο ἐπὶ τοῦ
 ὁδοῦ· ἐπὶ Δημῆτριου ἄρχοντο[ς κι]|θῶνες δύο, τούτους ἡ θεὸς
 ἔχει. ἱμάτια Ἑρμέω: κιθῶνες ΔΔΔΓΙΙΙ, τ[ού]|των ὁ Ἑρμῆς
 ἓνα ἔχει· ἱμάτια ΔΔΔΓΙΙΙ, τούτων ὁ Ἑρμῆς ἔχει ἓν, ἀπ[ὸ] |
 τούτων τῶν ἱματίων ὁ Ἑρμῆς ὁ ἐν Ἀφροδίτης ἔχει δύο· στρουθοὶ
 ὑπὸ τῇ[ι] | τραπέζῃ· στρουθοὶ ἐπίχρυσοι δύο· στρουθοὶ ὑπάρ-
 35 γυροι δύο, τῶν στρουθῶν | τῶν ἐπιχρύσων ἐγλείπει τὰ ὀρσο-
 πύγια: Φιλόστρατος ἀπέγραψε· σπληνίσ[κ]|ον· μίτρη· κρήδε-
 μνον· χλάνδια δύο ἄλοργα ἐπὶ τοῦ ὁδοῦ τῆς Ἡρας· μίτραι δύο |
 στύππιναι· κιθῶνες δύο, ἐνδυτὰ τῆς Εὐαγγελίδος· τρίχαπτον
 παλαιόν. | Ἐν τῷ μεγάλῳ νειῷ ὅσα ἐν το(ῖ)ς μέρεσιν, ἀν-
 εγίγνωσκεν ἐκ τοῦ βιβλίου τοῦ σεσημασμένου, καὶ ὁ ἱερεὺς τῆς
 40 θεοῦ Πελύσιος ἀπέφαινε ὄντα πλὴν τῶνδε, τ(ῶ)|ν ἐνέλειπ[ε]·
 σκάφης χαλκῆς, ταύτην [ἐ]φ[α]σαν θεσμοθέτας ἔχειν· ἀνδριαν-
 τίσκω(ν) | ἐκ τοῦ ὠιδείου: ΔΙ:· ἱππίσκος χαλκοῦς.

Gewöhnliche Schrift.

25f. κικρ[ύ]φ[α](λος): die drei letzten Buchstaben stehn nicht auf dem
 Steine. — 25 *ἄρετι νέον: \P I I NEON Soteriu, mit der Bemerkung, dass
 κρίμνον herzustellen scheine. Vgl. τρίχαπτον παλαιόν Z. 37. — 38ff. nach
 Köhler. 38 το(ῖ)ς: | fehlt auf beiden Abschriften; unter den μέρη sind
 Abteilungen des Tempels zu verstehn, die in dem folgenden Teile mit ἐκ
 τοῦ γάμμα, ἐν τῷ εἰ, ἐν τῷ πρώτῳ bezeichnet werden. — 39f. τ(ῶ)|ν:
 ΤΟ| \ S., ΤΟ C. Falls sich der Steinmetz nicht versehen hat, ist τῶν
 relativisch gebrauchtes Demonstrativum. — 40 ἀνδριαντίσκω(ν): der letzte
 Buchstabe hatte keinen Platz mehr auf der Zeile.

Von den ionischen Wortformen des Inventars kennen wir ἄλοργός
 und χλάνδιον aus der teischen Urkunde no. 5633, zu der Lautgestalt von
 ἄλοργός stimmt δημιουργός (Z. 29), dies auch auf der Rhein. Mus. 22. 213
 von Vischer publicierten Inschrift. In ὀρσοπύγια (Z. 35) zeigt sich Er-
 haltung der Lautgruppe ρσ wie in ἄρσιχος no. 5371, ἄρσεν no. 5455a,
 ἄρσεις no. 5498, Ἀρσίφων no. 5543, Ὀρσικλός no. 5656. Die neuen
 Wörter sind zum Teile dunkel: so πάραυλος als Attribut der μίτρη (Z. 18),
 παράλασις (Z. 19). Unter ἡμιτύβιον muss man an unsrer Stelle (Z. 23)
 einen Stoff verstehn: ὑποκεφάλαια δύο ἡμιτυβίου λιτά wie Z. 13 ἐξασιν
 ἰσάτιδος; sonst wird damit ein Tuch bezeichnet, das daraus gemacht ist,
 so Aristoph. Plut. 729, vgl. Poll. VII 71. Lehrreich ist, dass wir dem
 sonst nur der poetischen Sprache geläufigen Worte κρήδεμνον nun auch
 auf einer prosaischen Urkunde begegnen (Z. 21. 36): im 4. Jahrhunderte
 war also das alte Wort in der Umgangssprache der Samier lebendig ge-

blieben. Ob diese Tatsache dazu hinreiche, um auch $\Lambda\iota\xi$ (Z. 19) als die alte homerische Vocabel zu rechtfertigen, die in $\xi\alpha\nu\tilde{\omega}\iota\ \lambda\iota\tau\iota$ vorliegt, weiss ich nicht: da Z. 17 $\lambda\iota\tau\acute{\eta}$, Z. 23 $\lambda\iota\tau\acute{\alpha}$ steht, ist dies zweifelhaft. Unter der *Eὐαγγελίς* vermutet Köhler (370 Note 2) die Priesterin der Here, deren Amtstitel *Eὐαγγελίς* gewesen sei, den $\iota\sigma\rho\acute{o}\varsigma\ \tau\eta\varsigma\ \theta\epsilon\omicron\upsilon\ \Pi\epsilon\lambda\acute{\upsilon}\sigma\iota\omicron\varsigma$ (Z. 39) bezeichnet er als Hörigen der Göttin von unfreier Abkunft, dessen blosser Aussage als ausreichend acceptiert wird, weil er, falls sich Zweifel an ihrer Wahrheit einstellten, als Unfreier der Folter unterworfen werden konnte (370). Der Name *Πελύσιος* ist samisch: das Britische Museum besitzt ein in den Jahren 322—205 geprägtes Zweidrachmenstück mit der Legende $\Gamma\text{E}\Lambda\Upsilon\xi\text{I}\text{O}\xi$ (CGC Ionia 365 no. 170).

5703 Vier oben abgebrochene Tafeln. Von den drei ersten überreichte Newton 1859 der Akademie zu Berlin teilweise durch das Nachziehen der Buchstaben beeinträchtigte Papierabklatsche, von der vierten eine Zeichnung. Darnach sind die Inschriften bearbeitet von Kirchhoff Monatsber. der Berliner Akademie 1859. 739 ff.

Die Tafeln enthalten ein Verzeichnis der »Epheben, welche während des Laufes eines bestimmten Jahres bei Gelegenheit der in der Regel monatlich veranstalteten Agone . . . Preise davon getragen hatten«. Erwähnenswert sind daraus nur die Monatsnamen

Κυανοψιών (I₁),
Ποσιδεών (I₃₂).

Der Namenform *Κυανοψιών* steht in Athen *Πυανοψιών* gegenüber, dagegen stimmt zu ihr *Κυανειψιών* in Kyzikos (CIG no. 3662₂), abgesehen von dem *s*, das in Kyzikos vermutlich ebenso spät eingedrungen ist wie in Athen (vgl. Meisterhans² 23). Als dritte Form müsste man *Πανοψιών* erschliessen, wenn einer bei Harpokration unter *Πυανόψια* erhaltenen Bemerkung des Redners Lykurgos zu trauen wäre. Hier heisst es (Fragm. 83 Blass): *Λυκοῦργος ἐν τῷ κατὰ Μενεσαίχμου· καὶ ἡμεῖς Πυανόψια ταύτην τὴν διορίην καλοῦμεν, οἱ δ' ἄλλοι Ἕλληνες Πανόψια, ὅτι πάντες εἶδον τοὺς καρποὺς τῇ ὄψει*. Wer sind denn die *ἄλλοι*, da die einzigen, die sich einer von der attischen abweichenden Form des Monatsnamens bedienen, nicht *Πανοψιών* sondern *Κυανοψιών* sagen? Hat es wirklich ein Fest *Πανόψια* gegeben, so beruht doch die Identifizierung mit den *Πυανόψια* auf Willkür und darf zu linguistischen Constructionen nicht benutzt werden.

Aus den Schriftzügen schliesst Kirchhoff auf das dritte oder zweite Jahrhundert v. Chr. Auf hellenistische Zeit weist auch $\text{I}\Sigma\text{E}\text{O}\Upsilon$ (II₃₇) neben $\text{I}\Sigma\text{A}\text{I}\text{O}\Upsilon$ (II₁₄); der erste Genetiv enthält das älteste Beispiel des Wandels von *αι* zu *s* vor Vocal.

5704 Abschrift eines Unbekannten, herausgegeben von Kirchhoff Monatsber. der Berliner Akademie 1862. 72 no. 1 (Dittenberger Syll.² no. 673).

Σταδίωι· Δημήτριος Δημοκράτου. | Διαύλωι· Ἄρηντος Μιννίωνος. | Εὐεξίαι· Ἀπολλώνιος Ποσειδίππου. | Εὐταξίαι·

- 5 *Καλλίδρομος Ἐξακεστᾶ. || Φιλοπονίαι· Σώπατρος Ἐξακεστᾶ.
Λιθοβόλῳ· Μέντωρ Ζωῖλου. |*
Παλλήκων· | Καταπάλτη· Ἀστερίσκος Ἀστερίσκου. |
 10 *Ἀκοντίῳ· Ἀσκληπιάδης Δημοκράτου. || Τόξῳ· Ἀσκληπιάδης
Δημοκράτου. | Ὀπλομαχίαι· Σώστρατος Σωστράτου. | Θυρεα-
μαχίαι· Ἀπολλᾶς Ἀπολλωνίου. | Δολίχῳ· Ἀσκληπιάδης
15 Δημοκράτου. | Σταδίῳ· Σώστρατος Σωστράτου. || Διεύλῳ·
Πορθεσίλαος Κλεογένου. | Εὐεξίαι· Ἡγεμονεὺς Πορθεσιλάου. |
Εὐταξίαι· Ἀσκληπιάδης Δημοκράτου. | Φιλοπονίαι· Ἀπολλᾶς
Ἀπολλωνίου. | Λιθοβόλῳ· Θεόκριτος Θεοκρίτου.*

Buchstabenformen wie vorhin; doch ist die Inschrift etwas jünger als die vorige, weil sie die fünf letzten Agone vor dieser voraus hat (Kirchhoff).

Der *ἀγὼν εὐεξίας* (Z. 3. 16) wird auch aus Tralles bezeugt (Mitth. 18. 410 no. 1); nach Dittenberger kommt er dem in Athen begangnen *ἀγὼν εὐανδρίας* gleich. Der Ausdruck *πάλληξ* (Z. 7), der in einem andren Denkmale meines Wissens nicht begegnet, ist mit *βούκαις*, *ἀντίκαις*, *μελλέφηβος* synonym; vgl. Fresenius *De λέξεων Aristophanearum et Suetoniarum excerptis* 82f. Der Name *Πορθεσίλαος* (Z. 15. 16) wird in Hierapytna *Πορτεσίλας* geschrieben (no. 5045₁₆); die GP² 206 ausgesprochne Vermutung, dass hier der *Πρωτεσίλαος* des Epos anzuschliessen sei, ist von Solmsen (Untersuchungen 94f.) aufgenommen und weiter begründet worden (in Roberts Studien zur Ilias 325 ist sie nur durch Versehen unberücksichtigt geblieben).

5705 Auf dem linken Schenkel einer archaischen Apollofigur, gefunden in der Nähe der alten Stadt, jetzt im *ἀρχαιοφυλακεῖον* zu Vathy. — Wolters Mitth. 18. 224. Wiegand ebenda 25. 150.

Λεύκιος ἀνέθηκεν | τῷ Ἀπόλλ(λ)ωνι.

Schrift: A, E, Θ, Λ, Ν; Doppelconsonanz nicht geschrieben.

Nachweisungen über den Namen *Λεύκιος* gibt Wilhelm Jahresh. d. österr. archäol. Instituts III 57.

5706 (212) Bronzener Hase, von Cockerell auf Samos gekauft, jetzt im Britischen Museum. — Nach älteren Abschriften Böckh CIG no. 2247. Nach eigner Abschrift Röhl IGA no. 385. Newton Anc. Gr. Inscr. no. 230.

Τῷ Ἀπόλλωνι τῷ Πριη(ν)ῆϊ μ' ἀνέθηκεν Ἡφαιστίων.

Schrift rückläufig, der Charakter wie vorhin, doch schon Θ.

Πριη(ν)ῆϊ: der Graveur hat den dritten Strich des N vergessen. Zu der Form vgl. *Δωριῆϊ* auf Paros no. 5427.

5707 (219) Auf zwei Seiten beschriebener Marmor, in der Nähe des Klosters zum H. Kreuz bei Khora gefunden. — In Minuskeln publiciert BCH 4. 335.

a. Ἀπὲλλωνος Νυμφηγέτω.
b. Νυμφέων.

5708 (223) Rechts unvollständige Basis aus Marmor, im Hause des Κωνσταντῖνος Μπακιντής zu Khora verbaut. — Fabricius Mitth. 9. 256c.

Δημήτριος Ζηνοδότου | Ἡρη.

Schrift: Μ, Σ.

5709 (213) Basis, von Carl Curtius in einem Magazine des Dörfchens Kolonna abgeschrieben. — Curtius Inschr. und Stud. 3 no. 2 (Röhl IGA no. 386).

Ἡραγόρης ὁ Ἡ[ρα|γ]όρῳ ἀνέθηκε.

Schrift: Α, Ε, Η, Ν, Δ, Ξ; vom Θ ist nur der Kreis sichtbar.

Der Name des Vaters ist von Röhl hergestellt: Curtius gibt auf der Zeichnung von Η nur die erste senkrechte Hasta, dahinter Raum für zwei Buchstaben an; auf der Umschrift hat er Ἰσαγόρῳ vorgeschlagen. Der no. 5719 genannte Ἡραγόρης Ἡραγόρῳ ist ein Abkömmling des Weihenden.

Dass die Basis zu einem der Here geweihten Bildwerke gehört habe, vermutet Curtius, offenbar aus dem S. 2 angegebenen Grunde, dass »die in den Magazinen von Colonna und in den Dörfern Myli und Pagonda vorhandenen Steine wol dem Heraion angehörten«.

5710 (211) Marmorstatue der Here, gefunden an der Stelle des Heraion, jetzt im Louvre. — Girard BCH 4. 483 (Röhl IGA no. 384).

Χηραμύης μ' ἀνέθηκεν τῇ Ἡρῇ ἄγαλμα.

Schrift des 6. Jahrhunderts: Α, Ε, Θ, Ν, Δ, V; aber schon Η. Χηραμύης ist karischen Ursprungs wie Παναμύης.

5711 (217) Marmorbasis, unten vollständig. »Α Colonna chez Anagnostis Papamanoli« Clerc BCH 7. 79 no. 1.

ΑΣΙΩ

ΗΡΗΙ

(οὐ (γ)[υ]ναικονόμοι·

Προῖτος Ἑρμοδίκου.

Κτ - - - .

5 Δρύας Ἰππαίου.

Πα - - - .

Δαμασικλῆς Εὐρυσθένους.

Ἐγ - - - .

Ἡγησαγόρης Περίκλου.

Πυθουλῆς Μενoitίου.

Ἀστύοχος Ἡγεκρόντος.

Gewöhnliche Schrift; das Facsimile bietet E.

Z. 3 *(ol): H die Zeichnung, doch gibt der Hg. an, dieser und der nächste Buchstabe sei unsicher. — (γ)[υ]ναικονόμοι: Röhl Bursians Jahrbuch. 36. III 16.

Den Namen Ἰππαῖος trägt ein Silen auf einer chalkidischen Vase (no. 5295); die Bildungsweise ist ionisch. Das σου von Εὐρυσθένης muss wie in Δεουνύς (no. 5685 Ende) gedeutet werden.

5712 (222) Marmorbasis, von Fabricius (Mitth. 9. 255) im Hause des Κωνσταντῖνος Μανωλιάδης zu Kolonna gesehen. — Rayet Bullet. de l' école française no. 11. 228 no. 2 (nach Cartaults Abschrift).

Δράκων Δράκοντος, | Θαλίτης (Θρ)ασυδήϊου, | Καλλικράτης
5 Καλλιβίου, | Καλλικράτης Καλλικράτου, || νεωποιήσαντες
Ἡρη. | Θεμιστοκλῆς Ξενοκράτου | ἐποίει.

Schrift vorrömisch (Fabricius).

Z. 2 *(Θρ)ασυδήϊου: ΣΦ statt ΘΡ Rayet mit der Bemerkung, dass er die drei ersten Buchstaben, die fast unleserlich geworden seien, nach der Erinnerung eines Dorfbewohners mitteile, der sie noch gelesen zu haben behaupte.

5713 Marmorplatte in Form eines Tempels; 1891 in einem Hause in Jeni-Kiöi von Hiller von Gärtringen gesehen, von Kern später nicht mehr gefunden. — Kern Die Inschriften von Magnesia am Maian-dros 151 no. 259.

Ἀθηνῶ Πρυτάνιος Σαμῖη.

Nach Hiller von Gärtringen noch aus dem 4. Jahrh.

5714 Marmorbasis in Athen. — Pittakis Ἐφ. ἀρχ. no. 1109. Nach Köhlers Abschrift Kirchhoff CIA I no. 409.

Ἀντιστάσιος | [Σ]αμίου.

Gewöhnliche ionische Schrift.

5715 (225) Marmorrelief, in Tigani gefunden, jetzt im ἀρχαιοφυλα-κειῶν zu Vathy. — Girard BCH 5. 490. Wiegand Mitth. 25. 192.

Ἀρίστιον, Ῥοδόκλεια, | Πισίστρατος, Ζωῖς, | Ἀνδρομένης,
5 Ἀρτεμίσιο[ς], | Θεοδᾶς, Ἀντιοχὶς || ἥρωες χαίρετε.

Schrift: Α, Ζ, Θ, Μ, Π, Σ.

5716 Oben und unten gebrochne Grabstele aus Marmor, im Gymnasium zu Chios. — Studniczka Mitth. 13. 180 no. 34.

Ἀρτεμισίη | Θεοδότου θυγάτηρ | Σαμῖη.

Schrift vielleicht noch des 3. Jahrh.

5717 Marmorne Basis, gefunden auf Paros in der Gegend Ἀμμον-
δάτια. — Hiller von Gärtringen IG XII 5 n. 438.

Δηλοθέμιος Κόσ|μου τοῦ Σαμίου.

Buchstaben des 4. Jahrhunderts.

5718 (210) Marmorplatte. Auf dem Fussboden einer kleinen Kirche zu Myli eingemauert und hier von Carl Curtius abgeschrieben (Inschriften und Studien zur Geschichte von Samos 3 no. 1). Die Abschrift wiederholt von Röhl IGA no. 383.

Δημάνδρου τοῦ | Πρωτόχαριος.

Schrift: Α, Β, Μ, Ρ, Ξ, +; βουτροφηδόν, von unten nach oben zu lesen (Kirchhoff Alphab. 4 30), rechts beginnend.

Die älteste Inschrift von Samos, aus dem 7. Jahrhunderte.

5719 (218) »Engagé dans la maçonnerie d'un *Kalyvi*, à quelque distance du village de Myli« Girard BCH 5. 489 no. 19.

[Ἡρ]αγόρης | Ἡραγόρεω.

Schrift des 4. Jahrhunderts.

5720 (214) Marmorplatte im Kloster der H. Dreieinigkeit, nördlich von der alten Hauptstadt und dem Berge Ampelos. — Carl Curtius a. a. O. no. 3 (Röhl IGA no 387).

[Π]όμπιός εἰμι | τοῦ Δημοκρίνεος.

Schrift: Ξ, Ν.

5721 (226) Münzlegenden. — Über die Münzen von Samos handelt Percy Gardner Num. Chron. 1882. 201 ff.

Aus den Jahren 394—365.

1) Sammlung Weber in London. — Imhoof-Blumer Abhandl. der Bayr. Akad. 1890. 661 no. 401.

ΑΒ Rs. [*Α*]λκμέων Ἡγεμονέως. Σα.

2) Britisches Museum. — CGC Ionia 363 no. 137.

ΑΒ Rs. Σα. Ἀριστηίδ[ης].

3) Sammlung Bunbury. — Percy Gardner 255.

ΑΒ Rs. Σα. Πρωτῆς.

4) Cabinet des médailles. — Percy Gardner 255.

ΑΒ Rs. Σα. Πυθαγόρης.

Aus den Jahren 822—206.

5) Cabinet des médailles (Sammlung Waddington). — Babelon Inv. somm. 110 no. 2044.

Æ Rs. Σα. Ἀλεξῆς.

6) Ebenso. — Babelon 111 no. 2068.

Æ Rs. Σα. Σωτᾶς.

7) Münzkabinet in Berlin (Sammlung Imhoof-Blumer). — Monn. gr. 301 no. 162.

Æ Rs. Φιλτῆς.

Perinthos.

Strabon p. 331 fragm. 56: Πέρινθος, Σαμίων κτίσμα.

5722 (233) Marmorstele, in einem Privathause zu Eregli eingemauert. — Facsimile der Abschrift eines Griechen Ion. Inschr. Taf. 2 no. 13. Ohne Rücksicht auf diese Publication Kalinka Arch.-epigr. Mitth. 19. 68.

Ἡγησιπόλιος | τοῦ Φαναγόρεω.

Schrift: A, E, N, D, I.

5723 (234) Zwei Bruchstücke einer Namenliste, nur durch die Abschrift des Cyriacus von Ancona im cod. Vat. 5250 bekannt. Diese ist von Dumont in den Inscriptions et monuments figurés de la Thrace no. 72 c herausgegeben; den Text Dumonts hat Ziebarth mit dem Originale verglichen und Mitth. 22. 414 berichtigt.

Auf dem zweiten Fragmente erscheinen die Phylen Ποδαγροί, Γελεῦντες, Βωρεῖς, Αἰγικορεῖς und Κασταλιεῖς. Unter den Namen ihrer Mitglieder sind erwähnenswert:

Z. 7 Σω(σ)ι(γέν)ης Μεν(ε)κράτευς.

Z. 16 Θεόδοτος Βατ(τ)ᾶδος.

Z. 19 Λεοντιάδης Ἀρ(ι)στοκλεῦς.

Z. 22 Θεόνομος Ἀπολλοφάνευς.

Z. 23 Ἀχελώιος Πυ(θα)γόρεω.

Z. 28 Ἀλκίμαχος Ξεινοθέμιος.

Z. 40 Ζηνόδοτος Στησα(γ)όρεω.

Z. 43 Ζηνόδοτος Ἀπολλοθέμιος.

Z. 7 ΣΩΕΙΣΗΣΜΕΝΚΡΑΤΕΥΣ C., der zweite Name von D. hergestellt. — 16 ΒΑΤΑΔΟΣ C. — 19 ΑΡΣΤΟΚΛΕΥΣ C., corr. D. — 23 ΠΥΓΟΡΕΩ C., wie Ziebarth bezeugt. — 40 ΣΤΗΣΑΤΟΡΕΩ C., corr. D.

Den Namen Ἀχελώιος führt auch ein Samier auf einem Tetradrachmon des 4. Jahrhunderts, CGC Ionia 362 no. 135.

Theben an der Mykale.

Reste der alten Ansiedelung sind im Mai und Juni 1896 von Theodor Wiegand aufgedeckt worden (Wiegand und Schrader Priene 469 ff.). Dass es sich um Trümmer von *Θῆβαι* handelte, ergab sich aus einem an Ort und Stelle gefundenen Opferkalender, auf dem die *Θηβαῖοι* neben einer bestimmten Anzahl *πολιται* (von Samos, nach Wiegand) *μερίδας* zugewiesen erhalten. Theopompos berichtet (die Stelle ist zu no. 5501 angeführt), dass der Ort *Θῆβαι περὶ Μυκάλῃν* ehemals den Milesiern gehört habe, von diesen aber durch Tausch an Samos gefallen sei. Von Anaia wissen wir, dass es um 440 in den Händen der Samier war (*Σάμιοι οἱ ἐξ Ἀναίων* Thuk. III 19). Um so mehr wird die Besitzergreifung der gegenüberliegenden Küste in hohes Altertum, etwa in die Zeit des Polykrates, verlegt werden dürfen. Aus der Inschrift *Ἀμεινίας Θεμιστοκλέος προυραρχήσας* (Wiegand 29) ersieht man, dass *Θῆβαι* den Samiern als *φρούριον* diene.

5724 Stein, jetzt in Berlin. — Wiegand Priene 474, Abbildung no. 581.

-- ΑΙΞΟ εἰμι σ[ῆμ|α] τοῦ Δεινέω.

Schrift: Α, Ε, Ν; βουτροφηδόν, Z. 1 von links nach rechts.

Z. 1 -- ΑΙΞΟ: den Namen vermag ich nicht herzustellen. Die Buchstaben stehn vollkommen sicher, vorn kann man beliebig viele Buchstaben ergänzen (Hiller von Gärtringen). Bei der Ergänzung muss man mit der Möglichkeit rechnen, dass -so aus -σω hervorgegangen ist; so könnte man an [*Παμφ*]αίσο denken (*Παμφαίης* auf Thasos, no. 5479 b₁₀).

B Die übrigen Städte.

I. Bargylia.

5725 (252) Münzlegenden.

Autonome Münzen der Stadt vom 1. Jahrh. v. Chr. an beschreibt der Katalog des Britischen Museums Caria 71 ff. Sie tragen noch in der Kaiserzeit die Aufschrift

Rs. *Βαργυλιητῶν*.

Βαργυλιῆται heissen die Einwohner der Stadt schon auf den attischen Tributlisten. Die gleiche Vocalisation weisen auf diesen Urkunden auch andre von karischen Städten ausgehende Ethnika auf: *Αὐλιῆται* (neben *Αὐλιᾶται*), *Θραυιῆται*, *Κεδριῆται* (neben *Κεδριᾶται*), *Ναξιῆται* (neben *Ναξιᾶται*).

II. Halikarnassos.

5726 (238) In zwei Teile zerschnittne Marmortafel, gefunden zu Budrun, jetzt im Britischen Museum. -- Newton A History of Discoveries at Halicarnassus, Cnidus and Branchidae 234 ff. 671 ff., genauer Transactions of the Royal Society of Literature IX 183 ff. Nach einem Abklatsche und eigener Abschrift Röhl IGA no. 500. Nach eigener Collation Hicks Greek Histor. Inscr. no. 21 (= ² 27). Nach einem Abklatsche Müller-Strübings und einer Abschrift Hirschfelds Rühl Philol. 41. 54 ff. Die genaueste Ausgabe hat GHirschfeld Anc. Gr. Inscr. no. 886 geliefert; hier wird auch die Abschrift mitgeteilt, die Lord Charlemont 1749 von der noch unzerbrochnen Inschrift nahm. Die rechtlichen Fragen sind im Recueil des inscriptions juridiques grecques no. 1 behandelt (Dittenberger Syll. ² no. 10).

Τάδε ὁ σύλλο[γος] ἐβουλείσατο | ὁ Ἀλικαρνατ[έω]ν καὶ
 Σαλμακι|τέων καὶ Λύγ[δα]μεις ἐν τῇ ἱερῇ[ι] | ἀγορῇ, μηνὸ[ς]
 5 Ἑρμαιῶνος πέμ|πτη ἰσταμέ[νου], ἐπὶ Λέοντος πρυταν[εύον]-
 το[ς τ]οῦ Οὐατάτιος κα[ὶ] Σα[ρυν]τῶλλ[ου τ]οῦ Θεικυῖλω νε[ω]-
 π[οί]ω, πρὸς μ[νή]μονας· μὴ παρα|διδό[ναι] μῆ[τε] γῆν μήτε
 10 οἰκ[ί]α τοῖς μνήμ[ο]σιν ἐπὶ Ἀπολλωνίδεω τοῦ Λυγδάμιος
 μνημονε|ύοντος καὶ [Πα]ναμύω τοῦ Κασβώλλιος καὶ Σ[αλ]μα-
 15 κιτέων μνη|μονεύνοντων Μεγαβάτεω τοῦ Ἀφρυσίος κα[ὶ] Φορ-
 μίωνος τοῦ Παννάτιος. Ἦν δ[έ] τις θέληι δικάζ[ε]σθαι περὶ
 γῆ[ς ἢ] οἰκίων, ἐπικαλ[εί]τω ἐν ἑκτῷ κα[ὶ] δέκα μηνσὶν ἀπ'
 20 ὅτ[ε]ο | ὁ ἄδος ἐγένε[το]· νόμῳ δέ, κατὰ π[ε]ρ νῦν, ὀρκῶ[ι]σ[αι]
 τοῦ[ς] δικαστάς. Ὅτ[ι] | ἂν οἱ μνήμο[νες] ἐ|ιδέωσιν, τοῦτο
 καρτερόν εἶνα[ι]. Ἦν δέ τις ὕστερον | ἐπικαλῇ τοῦ[του] τοῦ
 25 χρόνου τῶν | ὀκτῶ καὶ δέκα [μην]ῶν, ὄρκον εἶναι τῶι νεμο-
 μένω[ι τ]ῇ γ γῆν ἢ τὰ οἰκ[ί]α, ὀρκῶν δὲ τ[ού]ς δικαστάς
 ἡμί[ε]κτον δεξαμ[ένου]ς, τὸν δὲ ὄρκον εἶ[ν]αι παρεόντος [τοῦ
 ἐ]νεστηκότος· καρτεροῖς δ' εἶναι γ[ῆς καὶ] οἰκίων, οἵτινες ||
 30 τότε εἶχον, ὅτε Ἀ[πο]λλωνίδης καὶ Παναμύης ἐμνημό[νευ]ον, εἰ
 μὴ ὕστερο[ν] ἀπεπέρασαν. [Τὸ]ν νόμον τοῦτον | ἦν τις θέληι
 35 [συγ]χέαι ἢ προθῆτα[ι] ψῆφον ὥστε μ[ὴ] εἶ[ν]αι τὸν νόμο[ν]
 τοῦτον, τὰ ἐόν[τα] αὐτοῦ πεπρήσθω | καὶ τῶ πολλῶν[ος] εἶναι
 ἱερὰ καὶ αὐτὸν φεύγειν α[ἰεί]. ἦν δὲ μὴ ἦι αὐτῶι ἄξια δέκα
 40 [στα]τήρων, αὐτὸν [π]επρήσθαι ἐπὶ [ἐξ]αγωγῇ καὶ μη[δ]αμὰ
 κάθοδον [εἶν]αι ἐς Ἀλικαρνησσόν. Ἀλικαρνασσέων δὲ τῶς
 συμπάντων τ[ούτ]ωι ἐλεύθερον εἶ[ν]αι, ὃς ἂν ταῦτα μ[ὴ]
 45 παραβαίνηι, κατόπερ τὰ ὄρκια ἔτα[μον] καὶ ὥς γέγραπ[τ]αι
 ἐν τῶι Ἀπολλ[ωνί]ωι, ἐπικαλεῖν.

Gewöhnliche Schrift, doch *N*; in der Mitte des *O* wird überall der vom Einsatze des Zirkels herrührende Punkt sichtbar, auch das *Ω* der fünf letzten Zeilen trägt ihn. In den karischen Namen ist teilweise *T* verwendet.

Z. 6 *ΟΥαΤάΤιος*: Hoffmann Griech. Dial. III 73 nach *Ούασσώι* no. 5727 a₂₀. — 7f. *Θεικνίλω νε[ωπ]οί[ω]*: nach ThReinach Rev. des études grecques 1. 27; *Θεικνιλώνε[ω]* die früheren Hgg. Da die Behörde nach no. 5727 a₈ *νεωποῖται* heisst, darf man nicht mit R. und seinen Nachfolgern *νε[ωπ]οί[οῦ]* schreiben, sondern muss die von mir eingesetzte Form herstellen. — 8 *[πρ]ός μ[νή]μονας*: Dittenberger. O χ Charlemont, die spätern Herausgeber ξ , Hirschfeld hat nicht einmal dieses. Der Beschluss, den der gemeinsame *σύλλογος* der Städte Halikarnassos und Salmakis gefasst hatte und der von Lygdamis bestätigt worden war, soll an die Mnemonen zur Eintragung übergeben werden. Dass mit *μνήμονας* der Satz schliesst, die Lesung *τοὺς μνήμονας μὴ παραδιδόναι τοῖς μνήμοσιν* . . . keinen erträglichen Sinn gibt, hat Rühl S. 61 ausgeführt. — 8f. *παρα|διδό[ναι]*: diese vor Rühl allgemein angenommene Ergänzung Newtons bezeichnet Haussoullier Rev. crit. 1899. 405 als allein mit den Raumverhältnissen verträglich. — 10f. *Ἀπολλω|νίδεω*: das zweite *Λ* vom Steinmetzen nachgetragen. — 18f. *ἀπ' ὅτ[σο] | ὁ ἄδος*: so bis auf *ὅτ[σο]*, wofür er dialektwidriges *ὅτ[ου]* einsetzt, Foucart Rev. de philol. 27. 216; vgl. zu no. 5462₇. Der Raum gestattet die Ergänzung von zwei Zeichen. Früher las man mit Bergk (Rhein. Mus. 19. 604), der zuerst das Nomen *ἄδος* erkannt hat, *ἀπ' οὗ τ|ὁ ἄδος*. — 20 *ὀρκῶ(ι)σαι*: Hicks. — 41 *Ἀλικαρνασσέων*: PVA bei Charlemont.

Die Aspirata in *κάθοδον* (Z. 40) darf neben der Tenuis in *κατάπερ* (Z. 19f.), *κατόπερ* (Z. 43f.) nicht auffallen; sieh zu *καθελομένου* no. 5632 b₁₁. Der Dativ Pl. *τοῖς* (Z. 10) war auch auf der sicher ebenso alten Processordnung von Ephesos no. 5598 zu constatieren, so dass man in seinem frühzeitigen Auftreten nicht mehr eine den Dialekt von Halikarnassos von dem der Zwölf Städte unterscheidende Erscheinung sehen darf. Das Wort *κατὰς* bezeichnet Z. 22 den Gegensatz zu *ἀκρατής* in no. 5461₁₈ (sieh zu der Stelle), 5653 c₈; Z. 28 aber steht es in dem Sinne, in dem es Archilochos fragm. 26 gebraucht: *ὁ δ' Ἀσίης κατὰς μηλοτρόφου* (Sauppe NGGW 1863. 324). Der *ἐνσσηκώς* (Z. 28) ist der *ἐνστάτης*, der Gegner.

Die Urkunde ist ein unter Lygdamis II, also sicher vor 454, erlassenes Gesetz, eine für Grundbesitzstreitigkeiten massgebende Processordnung (Rühl).

5727 (240) Auf vier Seiten beschriebener Marmorblock in der Festung von Budrun, oben vollständig. — Nach zwei Abschriften Biliottis Newton On a Greek Inscription at Halicarnassos (mir nur aus den Angaben Haussoulliers bekannt). Nach Abschrift und Abklatsch Haussoullier BCH 4. 295 ff. und 4. 522 ff. (Dittenberger Syll.³ no. 11). Ich benütze eine Abschrift des Herrn Dr. WPaton, die er mir 1896 zur Verfügung gestellt hat.

a Vorderseite.

Θε[οί]. | [Ο]ἶδε ἐπρίαντο παρὰ τοῦ Ἀπόλλωνος κ[αὶ τῆς] |
 Ἀθηναίης καὶ Παρθένου γέας καὶ οἰκίας [τῶν] | ὀφειλόντων
 5 τοῖς θεοῖς τούτοις· βεβαιοῖν το[ύς] || θεοὺς τὸν αἰδίων χρόνον,
 συμβεβαιοῦν δὲ το[ύς] | νεωποίας τῶν θεῶν τοὺς αἰεὶ ὄντας
 καὶ ἐξορκίζε[σ]θαι κατὰ ταῦτα : Κονδμάλας Ἀρλιώμου γῆν
 τὴν Αἰγ[υ]πτίου τοῦ Ἀρχαγόρεω τὴν ἐλ Λυρισσῶι καὶ τὰ
 ἐν τῇ Κυ|ογρισσίδι ὅσα πρὸς τῇ αὐλῇ ταύτῃ δρα(χμέων)
 10 ΜΧΗΗΗ. || [Ζ]ηνόδωρος Ἀρναάσιος οἰκίην τὴν Ἀρτέμωνος τοῦ
 Παναμύω τὴν ἐν Σαλμακίδι δρα(χμέων) ΗΗΗΓ : Τεισίμαχος
 [Ἡ]ρακλείδεω γῆν τὴν Ἀρβήσιος τοῦ Ἀπολλωνίδεω | [τ]ῆμ
 πρὸς Σαλμακίδι δρα(χμέων) ΗΗΗΔΔΔΔ : Βόσθων Ἀστυ|[ν]ό-
 15 μου οἰκίην τὴν Ἀρλιώμου τοῦ Πύργωνος τῆμ πρὸς τῇ
 τείχει καὶ τὸ κηπίον τὸ πρὸς τῇ οἰκίῃ δρα(χμέων) ΧΗΗΓΔΔΔΔ.
 [Παντ]αλέων Ἀρτέμωνος γῆν ἐγ Κότοις τὴν Ἀρλιώμου | [τοῦ
 Π]ύργωνος ΠΔ : Λεοντίσκος Οὐλιάδεος καὶ Διοσ|[κουρί]δης
 Πιρώμιος γῆν ἐγ Κεψάρωι πᾶσαν τὴν Ἀργείο[υ] τοῦ Π]ύρ-
 20 γωνος ΠΗΗΗΔΔΔ : Παραῦσσωλλος Πανναάσιο[ς] || γῆν τὴν ἐν
 Οὐασσῶι τὴν Ἀρλιώμου τοῦ Πύργωνος Η.. | [Πα]νταλέων
 Ἀρτέμωνος γῆν τὴν ἐν Πουνομούοις τῇ[ν] | Ἀρ]λιώμου τοῦ
 Πύργωνος Γ : Πρωταγόρης Ἡρακλείδε[ω] | [γῆν] τὴν Ἰάσονος
 τοῦ Παναβλήμιος ΠΗΗΗΓΔ : Ἀρλί[ω]μος Κυτβελήμιος οἰκίην
 25 τὴν ἐν Σαλμακίδι τὴν || [Μ]όσχου τοῦ Ἀρλιώμου καὶ αἰτὸν
 καὶ ὦν ἱκνεῖται ΗΗΗ|...Δ : Γείσων Ἀμύντεω γῆν ἐν Ὠνζωσ-
 σιάσῳ τὴν Τύ[μνω] | τοῦ Συσκερέβου ΧΗ : Μόσχος Τενδέσ-
 σιος γῆν ἐγ Κότο[ις] | τῇ] Λίξεω τοῦ Πίγρεω ΧΠΗΗΗΗ. Πο-
 σειδώνιος Δημητ[ρίου] | γῆν ἐλ Λυρισσῶι τῆμ Πυθοδώρου τοῦ
 30 Δημητρίου ΠΗΓΔ. || ...ων Ἀντιδότου οἰκίην τῆμ Μέλωνος
 τοῦ Σιληνοῦ ΠΓ. | [Κ]αλλίστρατος Θεοδώρου γῆν ἐλ Λυρισσῶι
 τὴν Σα|τύρου τοῦ Ἰστιαίου ΧΧΧΠΗ : Διοσκουρίδης Πιρώμιο[ς]
 οἰκίην τῆμ Μέλωνος τοῦ Σιληνοῦ τὴν ἐν πόλει | ΧΠΔΔΔΔ :
 35 Ἀμύντης Ἀρχίππου γῆν ἐγ ΚΑΣΑΙΘ || τῆμ Μέλωνος τοῦ
 Σιληνοῦ ΠΗΔ : Χαιρέδημος Ἀρχαγό[ρ]εω γῆν τὴν Λητοδάρου
 τοῦ Μεγαβάτεω καὶ τὴν οἰκίην | [τ]ῇ ἐμ πόλει ΤΗΓΔΔΔΓΗΗΗ :
 Μόσχος Τενδέσσιος γῆν | ἐν Αἰδίῃ τῆμ Βάτωνος τοῦ Μικιννώ
 ΗΗ : Ἀρτέμω(ν) Σέσ|κωδος γῆν ἐν Σαράνσῳ, ἣν εἶχεν Ἑρμα-
 40 πῖς, ἣ ἦν Ἀλ[έ]||ξις, ΧΗΔΔΔΔ : Ἀκταῦσσωλλος Σασσώμου
 ἐπρίατο | οἰκίην ἐν Σαλμακίδι τῆμ Πανναάσιος τοῦ Ἰδαγύγου
 Η.. | Ὑσσώης Ἀρβήσιος ἐπρίατο γῆν τὴν Διοτίμου τοῦ
 Σαρυ|σώλλου τὴν ἐν Ὠσπραόννῳ, ἣτις ἦν Κακράδος, καὶ τὴν

hineingeraten sei und die Hälfte des Namens, mit dem dieser begann, weggemeißelt habe. Ἀσύννομος ist durch Z. 13f. gesichert. — 57 [ἐπρίατο γῆ]ν: H.; [γῆν καὶ οἰκίην]ν τὴν D. Aber diese Lesung setzt eine zu grosse Lücke voraus (nach Patons Zeichnung sind neun Buchstaben weggebrochen) und gibt irrtümlich τὴν als erhalten an. — 59 Anf. ergänzt von Dittenberger. — Σ(α)ράνσωι: A übergangen. — 61 Anf. [ἦτις ἦν Ἀλέ]ξιος Dittenberger; die Ergänzung füllt den Raum nicht, da im Anfange der Zeile zwei Zeichen mehr fehlen als Z. 59, wo 14 Zeichen ergänzt werden. — 63 *Ἀ[λέ]ξιος: an viertletzter Stelle gibt H. Τ, P. —; indem ich hierin den Rest eines Ξ erkenne, komme ich zu der vorgeschlagenen Ergänzung. — 65 [κ]αί: P. gibt vor ΤΗΝ die Zeichen \Ι, durch die vorausgehendes οἰκίην (so D.) abgeschnitten ist. H. Ν statt \Ι.

Der Genetiv Μικιννῶ (Z. 38) gehört zu dem Nominative Μικιννῆς, der nach Φιλιννῆς in Milet, Φιλιννέας in Halasarna (sieh zu no. 5496_a) beurteilt werden muss; gleicher Bildung ist Πυθιννῆς in Abdera (no. 5644, 21). Auf Chios haben wir Ἀννικῶ, Πυθῶ, Λυσῶ, Μειδῶ angetroffen (no. 5653_c₁₃, _d₄, _d₁₇, no. 5659₁); wie sie aufzufassen sind, lehrt die Bemerkung zu no. 5631, 3. — Das Wort ὀρκυνεῖον (Z. 44) hat Dittenberger erklärt; es bedeutet 'Behälter der ὀρκυνοί'. — Der Σχινοῦσιος (Z. 52) ist der Mann aus Σχινοῦς (WSchulze Zeitschr. f. d. Gymnasialwesen 47. 162), d. h. aus einer Örtlichkeit, wo der σχῖνος wächst, und der Καλαβώτης ist nach dem καλαβώτης genannt (Schulze a. a. O.); er muss auch auf Kreta Namensvettern gehabt haben, denn Κάλαβις (no. 5030_a₄) ist die Verkürzung von Καλαβώτας. Schwierigkeit macht der Ausdruck ἐπρίατο αὐτόν καὶ ὧν ἰκνεῖται (Z. 25). Gekauft wird nicht der Schuldner sondern das, was er dem Gotte schuldet: dies hat Haussoullier (313) daraus geschlossen, dass Silenos, der Sohn des Athenagores, viermal und an vier verschiedene Schuldner verkauft wird (c Z. 35ff.). Der Sinn der Verbindung ἰκνεῖται τινος ist von Newton erkannt, der das ὧν ἰκνεῖται unsrer Urkunde mit dem δ[σα τὰς δίκας ἰ]κνεῖται im Processe der Kinder des Diagoras gegen Kalyrna (no. 3591) in Parallele gesetzt hat (Anc. Gr. Inscr. II 89). Der Genetiv, statt dessen man ἐς oder blossen Accusativ erwartet, lässt sich aus dem Einflusse der Construction sinnverwandter Verba wie ἀπισθεῖν, στοχάζεσθαι herleiten.

b Rückseite.

[Οἷδε ἐπρίαντο τοὺς ὀφείλοντες τοῖς θεοῖς | [- - - καὶ αὐτοὺς κ]αὶ ὧν ἰκνεῖνται. | [- - δ]οτος Ἀρχαγόρω Ἀπολλόδωρον Ἀρχαγόρω ΚΔΙΙΙ | 7 - - - Ἀρτεμίδωρος Νευμη[νίου], 29 - - - [Ἀρλ]ιώμου Νεομήνιον, 47 Ὀλετᾶδος.

Z. 1 f. ergänzt von Haussoullier.

c Rechte Seitenfläche.

..σωλδος - - - | [Ἀε]οντίσκον Ἀρδυβέ[ρου | καὶ] ὧν ἰκνεῖται : ΚΑ. | [Υσ]ωλλος Σαμάσιδος || [γ]ῆν ἐγ Κότοις τὴν [Ἀλέξ]ιος, ἣν εἶχεν αὐτ[ός, .. | ..] Δ. Κόπρων Κυάτ[βεω]

- 10 ἐ]πρίατο Δημήτρι[ον] | Ἀρδυβέρου καὶ ὦν ἐκ[νεῖ]ται : KA. Ἐρ-
 μόδ[. . . . Στ]ησαγόρεω Ὑσσιν | καὶ Στησαγόρην [καὶ] | ὦν ἐκνεῖ-
 15 ται πάντων : | ΔΔΔΔΓIII : Παράσκως Σαμμάσιδος γῆν Ἀλέξιος |
 ἐγ Κότοις, ἣν εἶχεν αὐτός, ΠΗΓ : Ἀρλίωμος Κ[υ]τβελήμιος
 20. 25 Μόσχον Το. | τόλιδος : ΔΙ. ~~||||~~ || Fünf Zeilen getilgt. || [Δ]η-
 μίτριος Ὑσσωῖτου ~~||||~~ | ~~||||~~ Ἀρτυ|σιν Πελδήκου : A : Χαιρέ-
 [δ]ημος Ἀρχαγόρεω Ὑσσωῖτη[ν] | Κναρέμου : A : Ἀρχιππος
 30 Ἀ[ρ]χα|γόρεω Ἀθηναγόρην Κα[ν]θ[ά]ρου : A : Σκύλαξ Ἀπολλων[ί-
 δ]εω Σμικρίωνα : III : Ἀρχιππ[ος] | ~~||||~~ | ~~||||~~.
 35 Ἀπολλόδωρ[ος] || Πολίτεω Σιληνὸν Ἀθην[α]|γόρεω : 8A : Ὑσσωλ-
 λος Ἀρδ[υ]β[έ]ρου Σιληνὸν Ἀθηναγόρε[ρε]ω : CΠIIIΠ : Παντα-
 40 λέων | Κώγλω Σιληνὸν Ἀθηναγόρεω : CΠIIIΠ : Πανταλέων |
 Ἀρτέμωνος Σιληνὸν Ἀθηναγόρεω : CΠIIIΠ : Ἐστιαῖος | Σαρύ-
 45 σωλλον Γύγου ΒΠΙ-. | Μόσχος Τενδέσιος Πα[ρ]αῦδιγον Ἀκτανάσ-
 σιο[s] | NE : Πίγρης Ἀνδαρσώδ[ου] | Ἰδάγγον Μάκρωνο[s] | ΚΗΞ :
 50 ~~||||~~ | ~~||||~~ || Ἀμύντης Παραῦδιγον Ἀητόδωρον Ἐκα-
 ταίου : 8CΠIIIΠ | ~~||||~~ | Τρυώλης Σάσκων : ΒΠΙ : Χαιρέ-
 55 δημος Ἀρχαγόρεω Δεξιῖνον Κεμπτῦδος : ΠΙ. | Χαιρέδημος
 Ἀρχαγόρεω | Μάτιν Κβώδεω : A : Χαιρέδημος Ἀρχαγόρεω
 60 Ἡρα|κλείδην Κβονδιάσιος | ΠIII : Μόσχος Τενδέσιος | Σεσώλην
 Συνδυλήμιος : Π. | Χαιρέδημος Ἀρχαγόρεω | Ἀπολλωνίδην Παν-
 65 ταλέ|οντος : Π : Μίμας Ἀκτ[ά]|δημον Λατάρσεω : Π : Ἐξή-
 κεστος Ὑσσωῖτου Γόργον | Κτουβόλδου : A : Γιτάκολος | Ἰμβάρ-
 70 ηλδον Μοήννου ΠII. | [Α]πολλόδωρος Ἰσεμενδα || . . οπασσί-
 δηρον Καραμα | . . . : Π : Χαιρέδημος Ἀρχαγό[ρεω Φ]ορμίωνα
 : AIIIIΠΞ : ~~||||~~ | ~~||||~~

Z. 1 ξΩΛΔΟΞ H., ΒΩΛ P. — 10 Anf. nach H.; IIΔΕΚΑ P. — ΕΡΜΟΔ auf Rasur, auch der erste Name der folgenden Zeile. — 17 Ende gibt P. noch die obre Hälfte einer senkrechten Hasta an, die bei H. fehlt. — Der Schluss von Z. 19 und die fünf nächsten Zeilen sind getilgt. — 25 Ende und drei Viertel der folgenden Zeile sind getilgt. H., der in der Mitte der Z. 26 ξΥΞΞ gelesen hat, während P. keine Buchstaben angibt, vermutet, dass der Steinmetz die beiden vorangehenden Namen irrtümlich wiederholt und darum beseitigt habe. — 26 f. Ἀρτυ|σιν: ΑΡΤΥ P., nur Υ H. — 29 f. *Α[ρ]χα|γόρεω: A | . . ΓΟΡΕΩ P.; A | . . ΡΓΡΕΩ H. — 35 *Πολίτεω: P. gibt vor O eine Hasta an, die man als zweite senkrechte eines Γ deuten kann; dafür N bei H. — 37 f. nach P.; Α ΘΗΝΑΓΟ|.ΡΕΩ H. — 59 Κβονδιάσιος: so H.; bei P. fehlt K. — 64 Μίμας steht auf Rasur, die sich um die Breite zweier Zeichen gegen den rechten Rand erstreckt. Den nächsten Namen lesen die Herausgeber Ἀκτ[ά]δημον; Kretschmer erinnert dazu an Ἀκτα-ύσσωλλος und Ἀκτα-ύασσις (Einleitung 327). Über den Namen des Vaters spricht er a. a. O. 359.

d Linke Seitenfläche.

- - [Λιον]υσίου :. AIII. | - - - - λλώδου 'Ισ| - - - - λδούδεω : E
 5 - - - 'Υσσωΐτου Πηδασεύς || - - - ομωλδιν : BI :., Σαρ[ύσωλλον]
 'Αρλίσιος KA :. Μό|[σχο]ς Τενδέσιος 'Ορτίλ|[οχο]ν Βοιώμον :
 10 AIIII : ('Α)πτοίη|τος Καλλιστράτου Παραΰ||σωλλον Σε ιδος :
 AIIII. | [Λ]εοντεὺς καὶ Διοσκουρ[ίδ]ης παῖδε[ς τ]ὴν 'Αγορα-
 15 κρ[ίτ]ην 'Υσσελδώμου ϑB :. Παν|[ύ]ασσις 'Αρτέμωνος Κυάτβη|[ν]
 'Αρτέμωνος : AIIII = :. Κολω|[ν]ὸς 'Αρνάσιος 'Υσσωΐτη|[ν] Παραΰ-
 [δίγου] NIII =. 'Αθηνόκ|[ρι]τος ['Υσσε]λδωμον 'Υσσωΐτου |.] III =.
 20 Φίλιος Δάσωνος || Σεσώ[λη]ν Σιδυλήμιος : A. | Σκύ[λαξ] 'Α]πολ-
 λωνίδε[ω] | Σαμω . . ν Βρώλω : III : ~~||||~~ | ~~||||~~ | ~~||||~~ | ~~||||~~
 25 Κό|[λ]ωλδος 'Αρνάσιος "Α[ρ]λ[ι]σ(σ)ιν 'Αρλιώμον : ΛA : IIIII - . |
 ['Υ]σσωΐτης 'Ιδαγύγον 'Αρτέμ[ω]να Τερρίτου BΠI :. Θεόδοτο[ς] |
 30 'Υσσίσιος καὶ Βράταχος | καὶ Παργίστας "Οαλο(αλο)[ν] | 'Υσ-
 σελδώμοι ΛAΠ :. Διότιμο[ς] | Σαρυσώλλον Κακρᾶν 'Υσσ[ε]||λ-
 35 δώμον πλήν 'Εκαταίης | [καὶ ὧν ἡ ἀδελφή ἐκράτη[σ]]|εν ἐν
 Τερμέροις καὶ τοῦ | [μέ]ρους τοῦ κήπου : KA : | δαιος
 Λύξεω Φανο| ον Νεομηνίου ϑΘΠ . | . . . γης Πινδάρου καὶ
 40 Στ[ρ]άτων? 'Υ]σσωΐτου ~~||||~~ 'Απολ[λωνίδ]ην Στράτωνος :
 AΠ : | Πανίσιος Νεο|[μήνιον] Σανῦδος πλήν |
 45 . . . ς καὶ Χαίτωνος | ος : EΠ : Von hier an sind
 nur einzelne Wörter zu erkennen.

Der Z. 1 gehn, wie P. bemerkt, vier unleserliche Zeilen voraus; diese zählen hier nicht mit. — Z. 2 ΛΛΩΔΟΙΞ P., ΛΛΩΔΟΞ H. — 4 ΙΞΞΩΙΟ P., ΩΙΟ H. — 7f. 'Ορτίλ|[οχο]ν: Dittenberger. — 8 ('Α)πτοίητος: nach P.s Zeichnung ist vor Γ kein Platz für A, Dittenbergers 'Απτοίητος also, wenn auch ohne Zweifel richtig, nicht überliefert. — 10 ΞΕΛΡΛΙΙΔΟΞ P., noch weniger bei H. — 12f. *[τ]ὴν'Αγορακρ[ίτ]ην: .†NΛΓΟΡΑΚΡ|HN P., ΛΟΡΑΚΡ..HN H.; der Artikel ist zugesetzt, weil 'Αγορακρίτην auch vom männlichen Namen verstanden werden könnte. — 15 A als Zahlzeichen P., Λ H. — 17 NIII = H.; IIIII = P. — 19 *Φίλιος: IIΛΙΟΞ P.; bei H. nur ΛΙΟΞ. — 21 Σκύ[λαξ]: so nach P.; Ξ.Υ . . . H. — 23 und 24 bis Ende getilgt. — 25f. *'Α[ρ]λ[ι]σ(σ)ιν: ein ξ übergangen; Dittenbergers 'Α[ρ]ύασσιν verträgt sich weder mit dem Raume noch mit den Buchstaben Spuren, da beide Abschriften .ΙΞ|N gewähren. — 31 Die Zahl ist ΛAΠ (so P.), wie Keil Herm. 29. 251 verlangt, nicht ΛΛΠ (so H.). — 35f. τοῦ [μέ]ρους: Dittenberger. — 40 Rasur vor AΓΟΛ. — 42f. *Νεο|[μήνιον] Σανῦδος: den ersten Namen halte ich für sicher, der Anfang des zweiten stützt sich auf eine von Paton gezeichnete Hasta, in der man den obren Strich eines ξ erblicken kann.

Gewöhnliche Schrift.

Die Zahlzeichen der Seiten b—d, die auf Haussoulliers Facsimile nicht genau wiedergegeben sind (sieh seine Bemerkung S. 295, 3), hat

Bruno Keil glänzend gedeutet (Herm. 29. 249 ff.) Mit □ ist die Drachme bezeichnet, mit l der Obol, mit - der Viertelsobol; die Anzahl der Statere wird mit den Buchstaben des Alphabets ausgedrückt, ϙ ist aus l differenziert und gilt als Zeichen für 10 Statere. Auf Seite α, wo das System der Initialzahlen angewendet ist, ist die Drachme Münzeinheit, auf den drei andren Seiten der Stater. Da Drachmensysteme um 400 v. Chr. in Halikarnassos Eingang gefunden haben, so ergibt sich, dass die Urkunde in die letzten Jahrzehnte des 5. Jahrh. gesetzt werden muss.

Die Sprache zeigt attischen Einfluss: ὄντας α_α, Ὑσσώτου als Genetiv zu Ὑσσώτης, μέρους α_{αα}. Sie hebt sich also von der der Lygdamisurkunde merklich ab.

5728 (242) Bruchstück einer Marmorstele, auf dem türkischen Friedhofe von Budrun gefunden. — Nach der Abschrift des Michael Zaïris herausgegeben von Haussoullier BCH 4. 395.

[Μηνὸς Ἀνθ]εστηριῶνος, νε[ωποιοῦντος - - | - τοῦ Δη]-
μητρίου, γραμματεῖ[οντος | Ἀμ]ύντου τοῦ Βότωνος, γνώ[μη |
5 πρυ]τανίων, ἔδοξεν τῇ βουλῇ [καὶ || τῷ] δῆμῳ. Ἐπειδὴ
Ἐπίκουρος [Ἀρισ|τ]ομένους Ῥόδιος ἀνὴρ ἀγαθός [ἐσ|τ]ι περὶ
τὴν πόλιν, ἀναγράψαι αὐτὸν | [πρό]ξενον καὶ εὐεργέτην τῆς
10 πόλεως | [ἐν στ]ήλῃ καὶ θεῖναι ἐν τῷ ἱερῷ τοῦ || [Ἀπ]όλλω-
νος· εἶναι δὲ αὐτῷ ἀτέλειαν | [καὶ πρ]οεδρίαν ἐν τοῖς ἀγῶσιν
καὶ εἰσ|[αγωγὴν καὶ ἐξαγωγὴν], α(ὕ)τῳ καὶ ἐ[κγόνοις].

Da die Anordnung der Buchstaben an dem linken Rande ungenau angegeben ist, kann man nicht wissen, wie viele Zeichen durch den Bruch untergegangen sind. Die Ergänzungen sind also unverbindlich.

Z. 1 *νε[ωποιοῦντος]: ergänzt nach der folgenden Urkunde, obwohl die Buchstabenspuren, die hinter NE angegeben werden, sich nur zum Teile zu ΩΓ ergänzen lassen. — 5f. *Ἀρισ[τ]ομένους: Ἀριστομένης ist ein auf Rhodos beliebter Name. — 11f. von mir ergänzt; statt des im Texte stehenden αὐτῷ gibt die Abschrift ΑΥΤΩΙ.

5729 (245) Marmorplatte aus Budrun, jetzt im Britischen Museum. — Nach Copien einer Abschrift Wernincks Böckh Ind. lect. Berol. Sommer 1830 und CIG no. 2656. Viel genauer GHirschfeld Anc. Gr. Inscr. no. 895 (Dittenberger Syll.² no. 601). Ich beschränke mich auf Mitteilung der 14 ersten Zeilen.

[Ἐπὶ] νεωποίου Χαρμύλου τοῦ Διαγόρου, μηνὸς Ἡρα-
κλείου, | [ἐπὶ] πρυτανείας τῆς μετὰ Μενεκλεῦς τοῦ Φορμίων-
ος, | [γρ]αμματεύοντος Διοδότου τοῦ Φιλονίκου, ἔδοξεν | [τῇ
5 βουλ]ῇ καὶ τῷ δῆμῳ, γνώμη πρυτάνεων. (Ὁ) πριάμε[[νο]ς
[τ]ὴν ἱερητείαν τῆς Ἀρτέμιδος τῆς Περγαίας πα[ρ|έ]ξεται
ἱέρειαν ἀστὴν ἐξ ἀσιῶν ἀμφοτέρων ἐπὶ | [τρε]ῖς γενεὰς γεγεννη-

μένην κ[α]ὶ πρὸς πατρὸς καὶ πρὸς | [μη]τρὸς· ἣ δὲ πριαμένη
 ιεράσεται ἐπὶ ζωῆς τῆς αὐτῆς | καὶ θύσει τὰ ἱερά τὰ δημό-
 10 [σ]ια καὶ τὰ ἰδιωτικά, καὶ λήψεται τῶν θυομένων δημοσίαι
 ἀφ' ἑκάστου ἱερείου κω|λῆν καὶ τὰ ἐπὶ κω(λ)ῆι νεμόμενα καὶ
 τεταρτημορί|δα σπλάγχνων καὶ τὰ δέρματα, τῶν δὲ ἰδιωτικῶν
 λήψεται κωλῆν καὶ τὰ ἐπὶ κωλῆι νεμόμενα | καὶ τεταρτη-
 μορίδα σπλάγχνων. - - - -

Schrift: M, Ξ, Π neben Γ, C neben Σ. Als Zeichen des ζῆτα dient einmal (Z. 8) Ξ, einmal (Z. 17) Ϝ.

Z. 4 (O): Dittenberger; auf dem Steine ein in kleinerem Maasse gehaltner Halbkreis. — 11 κω(λ)ῆι: A statt Λ der Stein.

Dittenberger macht darauf aufmerksam, dass die Form des Monatsnamens Ἡράκλειος unionisch ist, während in Halikarnassos sonst die Namenformen auf -ιών gelten. Doch steht Anc. Gr. Inscr. no. 896₂₃ auch Ἐλευθερίου. Zu τεταρτημορίς bietet Herodot mit τεταρτημόριον eine Parallele: τοὺς Δελφούς ἐπέβαλλε τεταρτημόριον τοῦ μισθώματος παρασχεῖν II 180.

5730 (246) Bruchstück einer Marmorstele, früher in Budrun und hier von Werninck abgeschrieben, jetzt verschollen. — Nach zwei auf Wernincks Copie zurückgehenden Abschriften Böckh CIG no. 2655 (Dittenberger Syll.³ no. 608). Hier der Eingang:

- - - -, [γραμματεύοντος - - τοῦ Ἀριστοκλέους· μεταγράψαι
 [ἐκ τῆς ἀρχαίας | σ]τήλης τῆς παρεστῶσης τοῖς ἀγά[λμασι
 τοῖς | τ]οῦ Ποσειδῶνος τοῦ (I)σθμίου τοὺς γεγ[ενημένους] | ἀπὸ
 5 τῆς κτίσεως κατὰ γένος ἱερεῖς τοῦ Πο[σειδῶ]νος τοῦ κατ-
 ἰδρυθέντος ὑπὸ τῶν τὴν ἀποικί[αν ἐκ] | Τροί(ζ)ῆνος ἀγαγόντων
 Ποσειδῶνι καὶ Ἀπόλλ(ω)[νι]· | εἰσὶν δὲ ἐν αὐτῇ ἱερεῖς τοῦ
 Ποσειδῶνος οἶδε· - - - -

Z. 3 (I)σθμίου: die Abschriften ΤΟΥΣΘΜΙΟΥ und ΤΟΙΣΘΜΙΟΥ.
 — 6 ΤΡΟΙΣΗΝΟΣ. — Am Ende ΑΠΟΛΛΟ.

5731 (241) »In montanis prope Halicarnassum, in magno lapide, pars maioris inscriptionis; ex schedis Beauforti misit Müllerus« Böckh GIG no. 2660.

- - - - εὺς Ἀθηναίῃ δεκάτην. | - - - - ἀ[ρχ]ου Μαλιεὺς
 Ἀ(θη)να(ί)ῃ δεκάτην. | - - - - εἰς [Τηλ]αύγ[ος . .]δεὺς Ἀθηναίῃ
 τὸ ἥμισ(υ) τοῦ ἀναθήματος.
 5 Ποίησεν Μακεδὼν || Διονυσίου Ἡρακλεώτης.

Z. 2 ΑΟΜΝΑΗ; corr. Böckh. — 3 *[Τηλ]αύγ[ος]: ist auf das ...ΑΥΓ der Abschrift Verlass, so kann nur diese Ergänzung in Betracht kommen. Das Ethnikon finde ich nicht. — 4 *ἥμισ(υ): ΗΜΥΣΚ die

Abschrift, $\eta\mu(\iota)\sigma(\nu)$ Böckh; vgl. aber die Bemerkung zu no. 5664. — Dass die Unterschrift metrisch ist, hat Keil (Philol. 9. 455) erkannt.

5732 (248) Kleiner Altar, jetzt im Louvre. — de Witte Bull. dell' Instit. arch. 2. 226, 4. 171 (Böckh CIG no. 2355b). Michon BCH 17. 413, 1.

$\Delta\iota\omicron\varsigma \mid \Pi\lambda\omicron\upsilon\tau\eta\omicron\varsigma.$

Schrift: Π, Σ.

Die Form $\Pi\lambda\omicron\upsilon\tau\eta\omicron\varsigma$ erinnert an $\Delta\omega\rho\iota\eta\iota$, $\Pi\rho\iota\eta\eta\iota$ no. 5427. 5706; als $\Pi\lambda\omicron\upsilon\tau\epsilon\iota\omicron\varsigma$ will sie WSchulze (Quaest. ep. 43, 3) deuten, der aber $\Delta\omega\rho\iota\eta\iota$ noch nicht kannte.

5733 »Hic titulus statim post *Halicarnassios*, uno interiecto, a Pittaco ponitur, sed quasi Athenis in Ceramico repertus, ut alia Halicarnassia falso Athenis ille tribuit« Böckh CIG no. 2661b.

$\text{Νοσσίς Θεοκλέος} \mid \kappa\alpha\iota \text{Βιττοῦς} \mid (\iota)\epsilon\rho\alpha\tau\epsilon\upsilon\sigma\alpha\sigma\alpha \mid \text{Παρθένω}.$

Z. 3 ΤΕΡΑΤΕΥΣΑΣΑ.

Νόσσος ist für Halikarnassos bezeugt durch CIG no. 2661; auf die Übereinstimmung der Namengebung in Halikarnassos und auf Kos konnte schon Böckh hinweisen.

5734 (244) »Maison de Hadji kapitan. Pierre noire« Haus-soullier BCH 4. 404 no. 18.

$\text{Ἀθήνιππος} \mid \text{Ἰατροκλέος}.$

Schrift: Α, Γ, Σ.

III. Keramos.

5735 Münzlegenden.

1) Britisches Museum. — CGC Caria 77 no. 1.

Α Rs. $\text{Κεραμνη} \mid \text{πολίτης}.$

2) Cabinet des médailles (Sammlung Waddington). — Babelon Invent. somm. 124 no. 2295.

ΑΕ Vs. $\text{[Κεραμι]} \eta\tau\omega\tilde{\nu}.$ Rs. $\text{Ἱερογένης}.$

Die autonomen Münzen von Keramos stammen aus dem 2. oder 1. Jahrhundert v. Chr. Auf den Münzen der Kaiserzeit erscheint das Ethnikon ebenfalls in beiden Gestalten. Die zweite ist auch durch Steine bezeugt, so durch ein Namenverzeichnis aus Samothrake bei Conze Reise auf den Inseln des thrakischen Meeres 70 mit $\text{Κεραμητῶν θεωροί}.$

IV. Magnesia am Maiandros.

Diodor 14. 36 (400/399 v. Chr.): *Θίβρων . . . διαλθὼν δ' ὥς ἑκατὸν εἴκοσι σταδίους πρὸς Μαγνησίαν, ἧς ἦρχε Τισσαφέρνης, ταύτην δ' ἐξ ἐφόδου παραλαβὼν καὶ ταχέως ἐπὶ Τράλλεις τῆς Ἰωνίας πορευθεὶς, ἐπεχείρησε πολι-
ορκεῖν τὴν πόλιν· οὐδὲν δὲ θυνάμενος πρᾶξαι δι' ὀχυρότητα, πάλιν εἰς Μαγνη-
σίαν ἀπεχώρησεν. Ταύτης δ' οὔσης ἀτειχίστου, καὶ διὰ τοῦτο φοβούμενος μὴ
ποτε χωρισθέντος αὐτοῦ κυριεύσει τῆς πόλεως ὁ Τισσαφέρνης, μετώικισεν αὐτὴν
πρὸς τὸ πλησίον ὄρος, ὃ καλοῦσι Θώρακα.*

Lediglich aus dieser Stadt besitzen wir Steine, die von Otto Kern in dem Buche Die Inschriften von Magnesia am Maeander (Berlin 1900) bearbeitet sind. Wenige reichen in das vierte Jahrhundert, die Hauptmasse stammt aus dem zweiten. Dass die Sprache, die uns auf diesen Urkunden entgegentritt, nur noch Reste des ionischen Dialekts enthalte, lässt sich hiernach erwarten. Ist daraus, dass der Genetiv *ἰέρσω* bisher nur in Milet und in Colonien von Milet nachgewiesen ist, der Schluss zu ziehen, dass diese Form ein Kennzeichen des milesischen Dialektes sei, so haben die ionischen Bewohner des Mäandertales das Milesische als Schriftsprache gebraucht, denn die Inschrift no. 5746 enthält den Genetiv *ἰέρσω* dreimal. Das Criterium ist aber jetzt, wo wir *Φλίω* aus Ephesos kennen (no. 5605), von zweifelhaftem Werte geworden.

5736 Auf zwei Seiten beschriebener Marmor, ehemals in Deïrmen-
dijk, jetzt im Louvre. Nur die Inschrift der einen Seite kommt hier in
Betracht. — Cousin und Deschamps BCH 13. 529, 14. 647f. (Dittenberger
Syll.² no. 2). Mit Benutzung eines Abklatsches Haussoulliers und der
Collation Hillers von Gärtringen Kern no. 115.

Βασιλεὺς [βα]σιλέων Δαρεῖος ἱ 'Υσ|τάσπεω Γαδάται |
5 δούλῳ τάδε λέγε[ι]. || Πυνθάνομαί σε τῶν | ἐμῶν ἐπιταγμά-
των | οὐ κατὰ πάντα πει|θαρχεῖν· ὅτι μὲν γὰρ | τ]ὴν ἐμὴν
10 ἐκπονεῖς || [γ]ῆν, τοὺς πέραν Εὐ[φ]ράτου καρποὺς ἐπ[ι] | τὰ
κάτω τῆς Ἀσίας μέ[ρ]η καταφυτεύων, ἐπαι[ν]ῶ σὴν πρόθεσιν
15 καὶ || [δ]ιὰ ταῦτά σοι κείσεται | μεγάλη χάρις ἐμ βασι|λέως
οἴκῳ· ὅτι δὲ τὴν | ὑπὲρ θεῶν μου διάθε|σιν ἀφανίζεις, δώσω |
20 σοι μὴ μεταβαλομένῳ | πεῖραν ἡδίκη[μέ]νου θυ|μοῦ· φυτουργοὺς
γὰρ | [ἱ]εροὺς Ἀπόλλ[ω]νος φό|ρον ἔπρασσες καὶ χώραν |
25 [σ]καπανεύειν βέβηλον ἐπ[ε] | τασσες ἀγνοῶν ἐμῶν | προγόνων
εἰς τὸν θεὸν | [ν]οῦν, ὃς Πέρσαις εἶπε | [πα]σαν ἀτρέκε[ι]αν
καὶ τη -

Schrift: A, Z, O, M, Π, Σ; die Formen weisen nach Kern auf die
erste Hälfte des 2. Jahrh. n. Chr.

Z. 29 ἀτρέκε[ι]αν: so Hiller von Gärtringen, der damit die Vermutung
der Herausgeber (540) bestätigt.

Das Actenstück ist ein ursprünglich in ionischer Sprache abgefasster

Brief des Dareios Hystaspes an seinen Untergebenen Gadatas, der in traianischer oder hadrianischer Zeit aus dem Archiv veröffentlicht oder von einem verwitterten Stein neu abgeschrieben wurde (Kern). Bei der Veröffentlichung ward der ionische Dialekt durch die *κοινή* ersetzt, doch so, dass einige Ionismen stehn geblieben sind (Dittenberger Hermes 31. 643 ff.): ausser dem Genetive *Ῑστάσπεω* die Construction von *πειθαρχεῖν* mit dem Genetive (no. 5581₁₁) und das Wort *ἀτρέκεια*.

Auf die Übereinstimmung der feierlichen Redeweise des Briefes mit den altpersischen Keilinschriften haben schon die Herausgeber hingewiesen. Der offizielle Titel des Grosskönigs ist *χῆαγαβῖα χῆαγαβῖαῇνām* (*βασιλεύς βασιλέων*), sein Untertan heisst *dadaka* (*δοῦλος*); auf der grossen Inschrift von Behistan wird jeder neue Abschnitt mit den Worten eingeleitet: *ḫātiy Dārayavauš χῆαγαβῖα* (*λέγει Δαρεῖος βασιλεύς*); und wie in dem Briefe des Dareios an Gadatas gesagt ist: *κρίσται σοι μεγάλη χάρις ἐμ βασιλέως οἴκωι*, so steht in dem des Xerxes an Pausanias: *κρίται σοι εὐεργεσία ἐν τῷ ἡμετέρῳ οἴκωι ἐς ἀσὶ ἀνάγραφτος* (Thuk. I 129, 3).

Gadatas ist offenbar Satrap des *νομός Ἰωνικός* gewesen, dessen Umfang Herodot III 90 beschreibt; die Satrapen dieses *νομός* haben bald in Magnesia am Mäander (Herod. III 122), bald in Kyme (VII 194) residirt.

5787 Marmor, unten gebrochen, im Süden des Artemistempels gefunden, jetzt in Berlin. — Kern no. 2.

Θεοί. | Ἐπὶ Ἀπολλωνοφάνους πρυτανεύοντος, μηνὸς Παλ-
 5 λειῶνος | διχομηνίῃ· φυλὴ προήδρευε || Ἰστιάς· προέδρων
 ἐπεστάται | Θρασύβουλος Μενεδήμου· | ἐγραμμάτευεν Πλείστ-
 αρχος | Λευκίππου· ἔδοξεν τῇ βουλῇ | καὶ τῷ δήμῳ·
 10 Θεόδωρος Δώρου· εἶπεν· Ἐπειδὴ Ἀπολλωνοφάνη[s] | (Ἀνσανίου
 Μακεδῶν ἐγ Αἰτηῆ[s] | εὐνοῦς καὶ πρόθυμός ἐστι [πε]ρὶ τὸν
 15 δῆμον τὸμ Μαγνή[των], | δεδόσθαι αὐτῷ προξε[νίην, πο]λλι-
 τείην, ἔγκτησι[ν, ἀτελείην] | πάντων, εἰσαγωγ[ὴν καὶ ἐξαγωγήν] |
 καὶ ἐμ πολέμῳ κ[αὶ ἐν εἰρήνῃ] | ἀσυλὲι καὶ ἀσπ[ονδεὶ καὶ
 20 προσ]δρίαν ἐν [τοῖς ἀγῶσιγ καὶ ἔφοδον] || ἐπὶ τὰ[s] ἀ[ρχὰς καὶ
 τὸν δῆμον πρῶ]τῳ με[τὰ τὰ ἱερά, ἐπικληρῶσαι δὲ] | αὐ[τὸν
 καὶ εἰς φυλὴν ἣν ἂν αὐ[τὸς βούληται] - - -.

Gewöhnliche Schrift, nach Kern auf den Ausgang des 4. Jahrhunderts weisend.

Z. 11 (Ἀ)νσανίου: A statt Λ der Stein.

Statt Παλλειῶνος (Z. 3) ist no. 110b₁ Παλλεόνος geschrieben. Die Endung der Monatsnamen weist auf den Steinen von Magnesia dreierlei Gestalt auf: -ηιών (Κουρηιών), -ειών (Παλλειών), -εών (Ἀγνεών, Κουρεών, Παλλεών, Ποσιδεών). — Das ionische ι von Ἰστιάς (Z. 5) hat no. 110a₁ attischem ε Platz gemacht (φυλῆς Ἑστιάδος; 1. Jahrh. v. Chr.). — Die Schreibung Θεσ- ist nur noch in Θεύδοτος (no. 88g₂; 1. Jahrh. v. Chr.) und Θευδόσιος (no. 118₁₇; 2. Jahrh. n. Chr.) weiter geführt. Der ionische

Diphthong, der durch sie dargestellt wird, hat sich auch in *Νεύμων* (no. 5743) gehalten.

5738 Marmorstele, ebenda gefunden, jetzt in Berlin. — Kern no. 4. Schriftprobe Tafel III no. 1.

Proxeniodecret für *Μαῦσσωλλος Πλοῦ ἐκ Γερδίωνων*. Ich teile die Eingangsformel mit:

Ἐπὶ Ἀντιδάμαντος πρυτανεύοντος, μηνὸς Κουρηῶνος
 δευτέρῃ ἰσταμένου· Ἀπολλωνιάς φυλῇ προ[ή]δρευσεν· προέ-
 5 δρων ἐπεστάτει Σάτυρος· | ἐγραμμάτευεν Ἀπολλόδωρος | Κάφ-
 νωπος· ἔδοξεν τῇ βουλῇ καὶ | τῷ δήμῳ, ἐκκλησίας κυρίας
 10 γενομένης ὑπὲρ ἑξσακοσίων, Θράσων | εἶπεν.

Z. 5 Ende und Z. 10 Anfang Lücke: der Vatername sollte nachgetragen werden.

Über die Namenform *Κουρηῶν* in der ionischen Datierungsformel sieh die Bemerkung zu *Παλλειῶνος* no. 5737.

5739 Kalksteinstele, an der selben Stelle gefunden, jetzt in Berlin. — Kern no. 5.

Ehrendecret auf *Ἀρχέλαος Αἰρώπου Μακεδών*, wegen der Existenz der Phyle *Σελευκίς* schwerlich viel vor 250 (Kern). Darin:

Z. 8 ἐκκλησίας νομαίας,

Z. 11 Κλεάναξ Λεόντιος εἶπεν.

Das ionische Wort *νόμαιος*, über das zu no. 5653 Ende gesprochen ist, finden wir in der Formel *ἐν νομαίαι ἐκκλησίαι* noch viermal auf den Urkunden von Magnesia (Kerns Index 273). Z. 7f. steht bei Kern *Ἡγησίου τοῦ Ἠλοκρά[α]τους*. Ich bin von ihm selbst darauf aufmerksam gemacht worden, dass die Emendation des *Ἠλοκράτους* in *Φιλοκράτους*, die ich vorschlagen wollte, schon von Wilhelm (Jahresh. d. österr. arch. Instit. IV Beil. 22) veröffentlicht worden ist.

In dem Ehrendecret auf einen andren Makedonier, den *Αἰσχροῖον Ἀμύντα Μακεδών ἐξ Αἰγῶν* (Kern no. 10), hat Kern richtig *Αἰγῶν* betont, d. h. als Form des Stadtnamens *Αἰγαί* betrachtet. Was bei Fick (Beitr. 26. 279) als Möglichkeit hingestellt ward, dass *Αἰγῶν* zu schreiben und dies als ionischer Genetiv von *Αἰγαί* zu betrachten wäre, ist bei Nachmanson (Laute und Formen der magnetischen Inschriften 119) schon zur Wirklichkeit geworden. Aber auch auf dem Verzeichnisse der *πρόξενοι*, das dem unter no. 5341 behandelten Beschlusse folgt, wird ein *Μακεδών ἐξ Αἰγῶν* erwähnt, und auf ihm wird man nach ionischen Formen vergeblich umschauen.

5740 Marmorstele, ebenda gefunden, jetzt in Berlin. — Kern no. 6.

Proxenie für *Πολέμαρχος Ἀθηναγόρου Σάμιος*, die Fassung des Decrets ganz in *κοινή* bis auf die Datierung:

Ἐπὶ Μιννίωνος, μηνὸς Ἡραιῶνος | δευτέρῃ [ν]ουμηνίης.

5741 Aus zwei Steinen zusammengesetztes Fragment einer Marmorstele. Gefunden an der Agora, jetzt in Berlin. — Kern no. 90.

[Στε]φανηφοροῦντος τοῦ Θεοῦ τοῦ μετὰ Φρήτορ[α, | μηνὸς] Ποσιδεῶνος, φυλῆς προεδρευούσης Ποσειδ[ωνι|άδος], γραμματεύοντος τῆς βουλῆς Λάμπωνος τοῦ [Μαν|δροδ]ώρου, τετράδι 5 ἀπιόντος, ἐν νομαίαι ἐκκλησίαι, π[ρόε|δρων ἐ]πιστατοῦντος Ἀπολλοφάνου τοῦ Ἀπολλοφάνο[υ].

Auf diese Datierung folgt ein den Magneten in eben dieser ἐκκλησία bekannt gegebenes Decret der Gemeinde Antiocheia (nach Kern vermutlich des karischen), worin der von Magnesia erbetne Richter Πυθόδοτος Χαρσιόλου belobt wird. Das daran anschliessende Decret der Magneten, in dem die Veröffentlichung angeordnet war, ist verloren.

»Das Jahr, in dem ein Gott (Apollon) Stephanephoros ist, weil sich niemand zur Übernahme dieses mit grossen Kosten verbundenen Amtes gefunden hatte, wird durch den vorigen Stephanephoros Phretor datiert« (Kern). Auf diese Weise kommen wir zur Kenntnis der Namenform Φρήτωρ, deren η ein Ionismus ist; vgl. φρητρία in Neapel (no. 5271), φρητρεα in Milet (no. 5501). Über νόμαιος sieh zu no. 5739.

Aus dem Ende des 3. Jahrhunderts.

5742 Stein in einer Moschee von Muslim-Tschanly, einem Dorf im Nordosten der Mykale. — Nach einem Abklatsche des Mastro Athanasii veröffentlicht von Kern in den Beiträgen zur Geschichte der griech. Philosophie und Religion von P. Wendland und O. Kern 110ff.; nach zwei Abklatschen von Heberdey und Kalinka in den Inschriften von Magnesia no. 94.

Ehrendecret für den νεωκόρος Εὐφημος Πανσανίου aus dem Anfange des 2. Jahrhunderts. Darin

Z. 8 [χρ]υσέωι στεφάνωι.

In der formelhaften Verbindung χρυσέωι wird die ionische Form des Stoffadjektivs auch auf den Steinen no. 73 (Psephisma einer unbekannten Stadt), 101 (Psephisma der Λαοβηνοί), 102, 139 geschrieben; auf den übrigen Urkunden steht χρυσῶι. Dass die ionische Form der Stoffadjectiva von der κοινή aufgenommen worden ist, ist zu no. 5549 bemerkt.

5743 Marmorstele, in ein spätes Pflaster an der Südwestecke der Agora verbaut, jetzt in Berlin. — Kern no. 101.

Drei Richtern aus Magnesia und ihrem Schreiber werden von den Λαοβηνοί Ehren bewilligt. Einer der Richter heisst

Ἀρισταγόρας Νεύμωνος.

Der Name Νεύμων ist eine bisher nicht bekannte Koseform zu Νεομήνιος. Man vergleiche mit ihr böot. Νιουμώ IG VII no. 3204₁₀.

5744 Kalksteinstele, im Süden des Artemistempels gefunden, jetzt in Berlin. — Kern no. 8.

Verpachtung von 333 *σχοῖνοι* Gemeindeland. Die Urkunde ist ganz in *κοινή* gehalten bis auf den Eingang:

Πρυτανεύοντος Ἀρισ[τ]έως, μηνὸς | Ἀνθεστηριῶνος· πρᾶ-
σις τῆς γῆς | τ[ῆ]ς ἡμ[έρ]ης ἣ λεία[ς] τῆς ἐν τῇ ἀγ[ρο]κίῃ.
5 τ[ῆ]ν τιμὴν καταβεβλήκα[[σι τῇ] πόλει σχοίνων τριακοσίων |
[τ]ρι[ά]κ[οντ]α τριῶν μηνὸς [Σ]μισιῶν[ο]ς.

Die γῆ ἡμέρη steht als die mit zahmen Bäumen bepflanzte γῆ im Gegensatze (ῆ) zur γῆ λεία, dem baumlosen Lande, das anderwärts γῆ ψιλή heisst.

5745 Block aus der Pfeilerwand der westlichen Agorahalle, jetzt in Berlin. — Kern no. 16 (Dittenberger Syll.² no. 256).

Stiftungsurkunde der Leukophryena, nicht vor 200 v. Chr. eingehauen. Darin:

Z. 8. 19. 32 Ἄρτεμιν Λευκοφρυηνήν.

Λευκοφρυηνός ist Adjectivum zu Λεύκοφρυς, das η der Ableitung ist ionisch. Die Griechen, die ᾱ-Dialekte sprechen, behandeln die ἐπίκλησις der Göttin verschieden: sie ersetzen entweder nur das schliessende η durch ᾱ (Λευκοφρυηνά auf dem Beschlusse des κοινὸν τῶν Ἀκαρνάνων Kern no. 31), oder sie beseitigen auch das erste η (Λευκοφρυανά schreibt das κοινὸν τῶν Ἀχαιῶν Kern no. 39) und treffen damit zufällig das, was der Sprachgeschichte gemäss ist. Die Ethnika auf -ᾶνός sind im Osten des Sprachgebietes ungemein häufig; man denke an Ἀσιανοί, an die Μεταμβριανοί, Ἰβυδηνοί, Λαμψακηνοί, Παριηνοί, Πριαπηννοί, Κυζικηννοί, Μυρλαενοί, Κιανοί u. s. f. Dass übrigens auch bei den Attikern Λευκοφρυᾶνός zu Λευκοφρυηνός geworden wäre, steht jetzt fest: Hatzidakis Ἀθηνᾶ 12. 10ff.

5746 Quader von der Nordwestante des Zeustempels, jetzt in Berlin. — Kern no. 98.

Psephisma über die Einrichtung des jährlichen Festes des Ζεὺς ὁ Σωσίπολις. Aus der *κοινή* heben sich einige Ionismen heraus:

Z. 4f. ἐν νομαίαι ἐκ[κ]λησίαι.

Z. 15. 22. 32 ἰέρεω.

Z. 51 ἄττηγον.

Z. 51f. τοῦ Διὸς | τοῦ Σωσιπόλιος.

Von diesen Resten des Dialektes erregt ἄττηγος das grösste Interesse. Das Wort begegnet hier zum ersten Mal in einem zusammenhängenden Texte. Kern verweist dazu auf die Bemerkung des Aristophanes bei Eustathios zu Od. ι 222 (p. 1625): Ἰωνικοὶ δὲ τινες καὶ ἄττηγους καλοῦσιν ἡλικίαν τινὰ τῶν ἀρρένων (nämlich τῶν αἰγῶν). Das Wort ist von den Ioniern aus dem Phrygischen entlehnt (Solmsen KZ 34. 63f.).

Aus dem Anfange des 2. Jahrh. v. Chr.

5747 Marmorquader, auf einem Weinberge wenig östlich vom Stadion gefunden, jetzt in Magnesia. — Kern no. 99.

Stiftung eines Serapisheiligtums aus dem Anfange des 2. Jahrh. v. Chr. In dem unter dem Stephanephoros *Στρατοκλῆς* bewirkten Zusatze begegnet zweimal die Wortform

ἱερεωσύνη (Z. 22f.).

5748 Zwei Steine, die auf einem bei der Agora gelegnen Ruinenplatze gefunden wurden. Der erste, der die 34 ersten Zeilen enthielt, ist jetzt verschwunden; diesen Teil der Inschrift kennen wir aus den Abschriften eines Cafetiers und des A. E. Kontoleon, aus denen Cousin und Deschamps BCH 12. 204 das Original herzustellen versucht haben. Der zweite Teil ist an Ort und Stelle von Cousin und Deschamps abgeschrieben worden; seinen Text haben Hiller von Gärtringen und Kern am Originale revidiert. Kern no. 116.

Beschluss der Gerusia aus der Zeit des Hadrianus, der Stadt täglich drei *χοοι* Öl zu schenken und den Einkauf aus einem Teile des Überschusses zu bestreiten, der nach Abzug der Einkünfte des *leitourgos*, des *ἀντιγραφεύς* und des *πραγματικός* von den Einnahmen der Gerusia bleibt. Dabei werden eine Reihe von Örtlichkeiten genannt, aus denen diese Einnahmen fließen; ich hebe daraus hervor:

Ἀδρύης (Z. 43. 62),

Ἀλώνων (Z. 60),

Ἀμμοσώρων (Z. 39. 48. 64),

Γρυλλίης (Z. 45. 59),

Κυβισθίης (Z. 40. 49. 65),

Λεοντίης (Z. 36. 45. 59),

Οὔρων (Z. 41. 50. 60. 66),

Πετρέντος (Z. 37. 47. 63).

Die Namen dieser Örtlichkeiten sind teilweise schon von den französischen Herausgebern erläutert. Der Gen. Plur. *Ἀλώνων* zeigt die gleiche Flexion wie der bei Kühner-Blass I 508 aus Aristoteles (973a₁₄) angeführte Dativ *ἄλωνι* und neutestamentliches *ἄλωνα* (Blass Gramm. d. Neutest. Griech.² 30). Der nämliche Metaplasmus scheint mir in *Φλέωνα* (Ael. V. H. II 41; überl. *Φλεῶνα*) neben dem Genetive *Φλέω* (no. 5605) vorzuliegen. Die *χώρα Γρυλλίη*, *Λεοντίη* versteht man leicht; nur beachte man, dass die Orthographie *Γρυλλίη* im Gegensatze zu der in den Namen *Γρυλῖς*, *Γρυλλίων*, *Γρύλων* befolgt steht, die ich Spitznamen 55 aus älteren Inschriften nachgewiesen habe. Auf die Übereinstimmung des inschriftlichen *Πετρέντος* mit den in den Fragmenten des Tyrtaios (4, 2) und des Archilochos (74, 8) handschriftlich überlieferten *τελέεντα*, *ἡχέεντα* hat WSchulze (Quaest. ep. 404, 2) aufmerksam gemacht; auf Keos begegnet die Form *Πετράντι* (no. 5405), die eine andre Geschichte hinter sich hat. Die Namen *Ἀδρύη* und *Κυβισθίη* halte ich für fremd. Der erste erinnert

durch die Form seiner Ableitung an die Namen der karischen Städte *Κινδύη*, *Πισύη*. Der zweite schliesst sich zunächst an den Mannesnamen *Κύβισθος* (Plut. Sol. 7) an, der bei Pape-Benseler die elegante Übersetzung *Pörzler* erhält, den man aber heute von karischem *Κυβασσός* und Zubehör nicht trennen wird. Der ionische Dialekt kann hier überall also nur für die Vocalisation der Endung in Frage kommen. Das gleiche gilt von dem Ortsnamen *Καδύλη* Kern no. 113 (Dittenberger Syll.³ no. 371), dessen Radicalteil an *Κάδοι*, *Καδύς* angeknüpft werden muss.

5749 Marmorquader, gefunden im Süden der Agora, noch jetzt in Magnesia. — Kern no. 110.

Zwei Verzeichnisse von *χειροκρίται*, beide vermutlich aus dem Anfange des 1. Jahrh. v. Chr. Aus dem ersten hebe ich hervor:

Z. 5 Ἀπολλᾶς Ἐπιγόνου τοῦ Μοσχίουνος,
Z. 10 Διοσκουρίδης Διοσκουρίδου.

Die Kosenamen auf -ᾶς, die auf den Steinen aus Magnesia zum Vorscheine kommen, sind von Nachmanson (Laute und Formen der magnetischen Inschriften 120) zusammengestellt: ausser Ἀπολλᾶς begegnen Ἀρτεμᾶς, Δαμᾶς, Ζηνᾶς, Ζωπᾶς. Der Genetiv auf -ᾶδος ist durch kein sicheres Beispiel vertreten.

5750 Marmorbasis, gefunden im Süden des Artemistempels, noch jetzt in Magnesia. — Kern no. 125.

Ἀρισταγόρην | Ναννίχου τὴν | ἑαυτῆς θυγατέρα | Δημῶ
5 Ζηνοδό|του.

Der Schrift nach aus dem ersten oder noch aus dem Ende des zweiten Jahrhunderts v. Chr.

5751 Untersatz einer vermutlich als Eckakroterion dienenden Hydria. Gefunden in der südlichen Hälfte des spätrömischen Logeion zwischen den Säulen. Im Magazin zu Balatchyk. — Hiller von Gärtringen Mitth. 19. 41 no. 40. Kern no. 221.

Κλέαινος Κλαίνου | ἀρχιεργεῖων ἀνέ|θηκεν τὴν ὑδρί|αν.

»Gewöhnliche Schrift des I. Jhdts. v. Chr.; nur auffallend kleines Omikron« Kern.

5752 Marmorplatte, jetzt Türschwelle in einem Hause zu Tekke-Tschiftlik. — Kern no. 266.

Ἐπήρατος Μελανίππου. | Ἠγησαγόρη Ἀρτεμιδώρο[υ, |
5 γ]υνὴ δὲ Ἐπηράτου. | Μελάνιππος || Ἐπηράτου.

Unregelmässige Schrift aus dem 1. Jahrh. v. Chr. (Kern).

IV. Mylasa.

5753 (248) Marmor aus dem armenischen Friedhofe von Melasso, von Le Bas in den Louvre gebracht. — Abschrift de Breuvérys, die ihm Raoul-Rochette geschickt hatte, bei Böckh CIG no. 2691 *c d e* (verbessert S. 473 ff.) Le Bas-Waddington Voy. arch. III no. 877—879. Fröhner Les inscriptions grecques du musée du Louvre no. 96. Mir steht ein Abklatsch des Herrn Héron de Villefosse zur Verfügung (Dittenberger Syll.² no. 95).

a Erster Beschluss.

"Ετει τριηκοστῷ καὶ ἐνάτῳ Ἀρταξέρξευς βασιλεύ|οντος,
Μαῦσσώλλου ἐξαιθραπεύοντος, ἔδοξε | Μυλασεῦσιν, ἐκκλησίης
κυρίης γενομένης, καὶ ἐπε|κύρωσαν αἱ τρεῖς φυλαί· Ἐπειδὴ
5 "Αρλισσις Οὐσσώλλου || ἀποσταλεις ὑπὸ Καρῶν πρὸς βασιλέα
παρεπρέσ|βευσεν καὶ ἐπεβούλευσε Μαῦσσώλλῳ, ὄντι εὐεργέτῃ |
τῆς πόλεως τῆς Μυλασέων καὶ αὐτῷ καὶ ταῖ πατρὶ | Ἐκα-
τόμνῳ καὶ τοῖς προγόνοις τοῖς τούτων, καὶ βασιλεὺς | ἀδικεῖν
10 καταγνοὺς "Αρλισσιν ἐζημίωσε θανάτῳ· || πρᾶξαι καὶ τὴν πόλιν
τὴν Μυλασέων περὶ τῶν | κτημάτων ἐκείνου κατὰ τοὺς νόμους
τοὺς πατρίους. | Καὶ πρόσθετα ποιήσαντες Μαῦσσώλλῳ,
ἐπαρὰς | ἐποιήσαντο περὶ τούτων μήτε προτιθέναι ἔτι | παρὰ
15 ταῦτα μηδένα μήτε ἐπιψηφίζειν· εἰ δέ τις || ταῦτα παραβαίνοι,
ἐξώλη γίνεσθαι καὶ αὐτὸν | καὶ τοὺς ἐκείνου πάντας.

Z. 4 "Αρλισσις, 9 "Αρλισσιν: Fröhner; der Abklatsch und no. 5727 *d*, bestätigen diese Lesung. Vorher Ἀράϊσις, Ἀράϊσιν.

Beachtenswert ist die in *b* und *c* wiederkehrende Form ἐξαιθραπεύων. Richtig hat sie Lagarde (Ges. Abhandl. 70) mit avest. *ḫōiθra-* in Zusammenhang gebracht. Am nächsten kommt ihr ἐξαιτράπης in Milet (no. 5493). Die Wortformen ἐξαιτράπης, ξαιτράπης, die sich aus dem Fragmente Le Bas no. 388, aus Theopompos (Ἀντοφραδάτην τὸν Ἀνδίας ἐξαιτράπην Photius Bibl. cod. 176) und aus der Glosse ξαιτράπης (überl. ζαιτράπης; corr. WSchulze KZ 33. 216)· *δ βασιλεύς* (Hes.) ergeben, schliessen sich an alt-pers. *χṣaθrapāwā* an.

Zeit 367/6 v. Chr.

b Zweiter Beschluss.

"Ετει τετρωκοστῷ καὶ πέμπτῳ Ἀρταξέρξευς | βασιλεύ-
οντος, Μαῦσσώλλου ἐξαιθραπεύοντος, | ἔδοξε Μυλασεῦσι, ἐκ-
κλησίης κυρίης γενομένης, | καὶ ἐπεκύρωσαν αἱ τρεῖς φυλαί· Τοὺς
5 Πελδέμῳ || παῖδας, παρανομήσαντας ἐς τὴν εἰκόνα | τὴν Ἐκα-
τόμνῳ, ἀνδρὸς πολλὰ καὶ ἀγαθὰ ποιήσαν|τος τῇ πόλιν τῇ
Μυλασέων καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ, | ἀδικεῖν καὶ τὰ ἱερὰ ἀναθήματα

καὶ τὴν πόλιν | καὶ τοὺς εὐεργέτας τῆς πόλεως· ἀδικεῖν δὲ
 10 καταγνόντες ἐζημίωσαν δημεύσει τῆς οὐσίης, καὶ ἐπώ[λη]σαν
 τὰ κτήματα αὐτῶν δημοσίῃ, ἐκτῆσθαι κυρίως | τοῖς πρια-
 μένοις, καὶ ἐπαρὰς ἐποιήσαντο περὶ τούτων | μήτε προτιθέναι
 μήτε ἐπιψηφίζειν μηδένα· εἰ δέ τις | ταῦτα πα[ρα]βαίνοι,
 15 ἐξώλη γίνεσθαι καὶ αὐτὸν καὶ τοὺς ἐκείνου π[άν]τας.

Z. 9f. καταγνόντες; NT vom Steinmetzen aus ΥΞ contrahiert.
 Abfassungszeit: 361/60 v. Chr.

c Dritter Beschluss.

Ἐτει πέμπτῳ Ἀρταξέρξεως βα[σι]λείοντος, | Μαῦσσώλλου
 ἐξαιθραπεύο[ν]τος, Μανίτα τοῦ | Πακτίῳ ἐπιβουλεύσαντος
 Μαῦσσώλλῳ τῷ Ἐκατόμῳ | ἐν τῷ ἱερῷ τοῦ Διὸς τοῦ
 5 Λαμβραῖνδου, θυσίης ἐνιαυ[σί]ης καὶ πανηγύριος εὐούσης, καὶ
 Μαῦσσώλλου μὲν | σωθέντος σὺν τῷ Δίῳ, Μανίτα δὲ αὐτοῦ
 τὴν δίκην | λαβόντος ἐν χειρῶν νόμῳ, ἔγνωσαν Μυλασεῖς
 παρ[η]νομημένου τοῦ ἱεροῦ καὶ Μαῦσσώλλου τοῦ εὐερ[γέ]τεω
 10 ἔρευναν ποιήσασθαι, εἴ τις καὶ ἄλλος μετέ[σ]χεν ἢ ἐκοινώνη-
 σεν τῆς πράξιος· ἐλεγκθέντος δὲ | καὶ Θύσσου τοῦ Σύσκῳ καὶ
 κριθέντος συναδικεῖν | μετὰ Μανίτα, ἔδοξε Μυλασεῦσιν καὶ
 ἐπεκύρωσαν | αἱ τρεῖς φυλαί· τὰ Μανίτα τοῦ Πακτίῳ καὶ
 Θύσσου | τοῦ Σύσκῳ προστεθῆναι Μαῦσσώλλῳ. Καὶ τὰ ||
 15 κτήματα ἐπώλησεν ἡ πόλις δημοσίῃ, ἐπαρὰς | ποιησαμένη
 τούτων τὰς ὥνας τοῖς πριαμένοις | κυρίας εἶναι, καὶ μήτε
 προτιθέναι μήτε ἐπιψηφίζειν | μηδένα· εἰ δέ τις ταῦτα παρα-
 βαίνοι, ἐξώλη γίνε[σ]θαι καὶ αὐτὸν καὶ τοὺς ἐκείνου πάντας.

Die Verbindung ἐν χειρῶν νόμῳ (Z. 7) ist aus Herodot bekannt: ἐν
 χειρῶν νόμῳ ἀπολλύμενοι VIII 89; sie ist aber auch attisch: Aischin. I 5
 τοὺς ἐν χειρῶν νόμῳ τὰς πολιτείας καταλύοντας.

Aus dem Jahre 355/4 v. Chr.

5754. 5755 Zwei Urkunden aus dem Complexe von Verkaufs-
 contracten, die zwischen Thraseas, dem Sohne des Polites, und bestimmten
 Tempelverwaltungen abgeschlossen wurden. Der Verkäufer überlässt seine
 Ländereien den Tempelverwaltungen unter der Bedingung, dass er sie in
 Erbpacht erhält. Die rechtlichen Fragen sind im Recueil des inscriptions
 juridiques grecques II 272ff. besprochen. Die Wirkung für die Contra-
 henten war die, dass »le temple achetait une rente perpétuelle et Thraséas
 contractait un emprunt hypothécaire«.

Als Abfassungszeit betrachtet Judeich (Mitth. 14. 395f.) die Wende
 des 2. Jahrh. v. Chr.

5754 (249) »*Εἰς τὸ προαύλιον τοῦ Κουρσοῦν τζαμὶ εἰς πέτραν κτισμένην εἰς τὸν τοῖχον πλησίον τῆς βρύσης*; ex schedis Anthimi· Böckh CIG no. 2693 e. Nach einem von Le Bas hinterlassenen Abklatsche Waddington Explic. d. inscript. III no. 416 (Mit zwei verwandten Urkunden zusammen besprochen von Hauvette-Besnault und Dubois BCH 5. 107).

Z. 11f. ἄρξαι δὲ αὐτῶι | τῆς μισθώσεως ὃ ἐνεστὼς μείς.

Hier liegt das einzige inschriftliche Zeugnis für ionisches *μείς* vor; für Anakreon (Fragm. 6) und Herodot (II 82) beglaubigen *μείς* die Handschriften. Dass auch die Attiker bis in die Zeit des Demosthenes *μείς* festgehalten haben, lehren die von Blass bei Kühner I 461 gegebenen Nachweise.

5755 Marmor mit den Bruchstücken zweier inhaltlich zusammengehöriger Urkunden. Von der links stehenden sind nur die Zeilenausgänge vorhanden, daher sie hier unberücksichtigt bleibt. Die Zeilenschlüsse der grösseren, rechts stehenden, werden, wie die Herausgeber erkannt haben, durch einen andren, ebenso angeordneten, Stein geboten, dessen Inschriften zuerst *Μουσ. καὶ βιβλιοθήκη τῆς εὐαγγ. σχολῆς περίοδ. β', ἔτος α' 50 no. 70* veröffentlicht worden sind. Ob die letzte Zeile vollständig ist, lässt sich nicht sagen, da der Stein hinter dem letzten erhaltenen Buchstaben beschädigt ist. — Cousin und Diehl BCH 12. 25 no. 9.

καὶ εἰς τὰς γέας τὰς ἐν τῶι Ὀμβ|ιανῶι πεδίῳι ἐν Λε[υκῇ
Κώμ]ῃ εἰς [τε] | τὰς ὀνομαζομένας ἐν Ὀρθονδονά|κοις σὺν τοῖς
ἐνοῦ[σιν] ἀμπέλων | ὄρχοις ἐξήκοντα δυσὶν καὶ δένδροισιν ἐλαῖ-
νοις τρισὶν κα[ὶ το]ῖς ἄλλοις | δένδροισι πᾶσιν, εἰς ᾧ καὶ
5 πέπρακεν αὐτοῖς ἐναντίον μαρτύ[ρω]ν τῶν ὁμό|ρων Τετρηκοστῆς
Μενίππου Καλβαλᾶ μετὰ κυρίου τοῦ υἱοῦ [Με]νοίτου | τοῦ
Λέοντος Οὐάκew, Ἀριστέου τοῦ Εὐάνδρου, Διονυσίου τοῦ
Ἰατ[ρο]κλείους, | ἀφ' ὧν ἔχει ἐν ὑποθέσει παρὰ Διοσκουρίδου
τοῦ Διονυσίου το[ῦ] Ἀριστέου, | καὶ ἀπὸ τῆς γῆς τῆς Βολ-
λι.έων τῆς ἐχούσης αὐτὴν ἐμ μισθ[ώ]σει Μελι|τίνης τῆς Ἑκα-
ταίου μετὰ κυρίου τοῦ ἀνδρὸς Μενάνδρου τοῦ Γλαύκου, ||
10 Πρωταγόρου τοῦ Θεοδώρου, καὶ εἰς ἄλλας γέας ἐν τῶι Ὀμ-
βιανῶι πεδίῳι | ἐν Λευκῇ Κώμῃ εἰς τε τὴν καλουμένην Ἀρμο-
κόδωκα καὶ εἰς τὴν ἐχομέ|νην ταύτης ἕως τε τῆς Τροβαλισσι-
κῆς ὁδοῦ καὶ ὡς τὰ ὅρια πέ[π]ηγεν σὺν | τοῖς ἐνοῦσι δένδροισιν
ἐλαῖνοις πᾶσιν, εἰς ἣν καὶ αὐτὴν πέπ[ρ]ακεν αὐ|τοῖς ἐναντίον
μαρτύρων τῶν ὁμόρων ἀπὸ τῶν φυλετικῶν γεῶ[ν] Διὸς
15 Ὀ|τωρκοιδέων αἰτοῦ Θρασέου τοῦ Πολίτου τοῦ Μέλανος
Γράβου, κα[τὰ] δὲ υἱοῦ|Θεσίαν Ἑρακλείτου τοῦ Ἑρακλείδου,
Δράκοντος τοῦ Πολίτου Γε[ράβ]ου, κατὰ | δὲ υἱοθεσίαν Ἑρα-

κλείτου τοῦ Ἡρακλείδου, καὶ ἀπὸ τῶν φυλετικῶ[ν γ]εῶν
Διὸς | Ὀτωρκοιδέων αὐτο[ῦ Θ]ρασέου Πολίτου τοῦ Μέλα[ρο]ς
[Γράβο]υ.

Schrift: A, Θ, Μ, Σ.

Z. 1 *[τε]: ergänzt nach Z. 11 ἐν Λευκῇ Κώμῃ εἰς τε τὴν καλουμένην
Ἀρμοκόδωκα. — 8 Βολλι.έων: die Fehlstelle kann nicht sicher ergänzt
werden.

Z. 4 εἰς δ muss als εἰς ταῦτα (τὰ μέρη) δ verstanden werden. Mit
den αὐτοί, denen Thraseas die Grundstücke verkaufte, sind wol die ταμίαι
des kaufenden Tempels gemeint. Im Folgenden werden zunächst zwei
Reihen von Ländereien mit den Zeugen aufgeführt, in deren Gegenwart
der Kauf geschlossen ward: Grundstücke, δ ἔχει ἐν ὑποθήκῃ παρὰ Διο-
σκουρίδου (Z. 7), und die γῆ ἢ Βολλι.έων, die Melitine ἔχει ἐν μισθώσει
(Z. 8); Zeugen von Seiten (ἀπὸ) der ersten Liegenschaften sind die Grenz-
nachbarn Tetrekothe, Aristas und Dionysios, Zeugen von Seiten der
zweiten die Pächterin und Protagoras (der Genetiv τῆς ἐχούσης ist mit
Τετρηκοστῆς u. s. f. coordiniert). Dann folgen die φυλετικαὶ γέαι Διὸς
Ὀτωρκοιδέων (Z. 14 und 17); von Seiten dieser γέαι sind Zeugen die
δμοροὶ im ersten Falle der Verkäufer selbst und sein Bruder Drakon, im
zweiten der Verkäufer allein.

Zu γέας und γεῶν füge man aus Le Bas-Waddington no. 415 noch
γέαις (Z. 9; auf der selben Inschrift πρὸς Μελάνθιον Πόλλιος). In welchem
Sinne Τετρηκοστή (Z. 5) als die vierzigste bezeichnet ist, lässt sich nicht
ausmachen. Man beachte die Wortform τετρηκοστός, die durch den Namen
verbürgt wird. Ich sehe in ihr Umbildung des für ältere Zeit gesicherten
τετρωκοστός (no. 5753 b₁), zu der τριηκοστός, πεντηκοστός Veranlassung ge-
geben haben.

Vierter Abschnitt.

A D E S P O T A.

I. Aegypten.

I. Naukratis.

Herod. II 178: Ἀμασις τοῖσι ἀπικνευμένοισι ἐς Αἴγυπτον ἔδωκε Ναύκρατιν πόλιν ἐνοικῆσαι· τοῖσι δὲ μὴ βουλομένοισι αὐτῶν οἰκίσειν, αὐτοῦ δὲ ναυτιλλομένοισι ἔδωκε χώρους ἐνιδρύσασθαι βωμοὺς καὶ τεμένεα θεοῖσι. Τὸ μὲν νυν μέγιστον αὐτῶν τέμενος καὶ ὀνομασιτότατον ἐὼν καὶ χρησιμώτατον, καλούμενον δὲ Ἑλλήνιον, αἶδε πόλις εἰσι αἱ ἰδρυμέναι κοινῇ, Ἰώνων μὲν Χίος καὶ Τέως καὶ Φώκαια καὶ Κλαζομεναί, Δωριέων δὲ Ῥόδος καὶ Κνίδος καὶ Ἀλικαρνησσός καὶ Φάσηλις, Αἰολέων δὲ ἡ Μυτιληναίων μούνη Χωρὶς δὲ Αἰγινῆται ἐπὶ ἐωντιῶν ἰδρύσαντο τέμενος Διός, καὶ ἄλλο Σάμιοι Ἥρης καὶ Μιλήσιοι Ἀπόλλωνος.

Bei den Ausgrabungen, durch die Flinders Petrie die Trümmer der Stadt Naukratis aufgedeckt hat, sind Weihgeschenke an Apollon, Aphrodite, die Dioskuren und an Here gefunden worden. Die Nachricht Herodots von einem Tempel des Apollon und der Here ist damit durch die Funde bestätigt; warum er die Tempel der Aphrodite und der Dioskuren nicht erwähnt, lässt sich nicht sagen. Von dem zweiten wissen wir überhaupt nichts; von einem ἱερόν der Aphrodite, das schon Ol. 23 in Naukratis bestanden habe, fabelt Polycharmos bei Athenaios p. 675 f. Von den mit Inschriften versehenen Vasen, die Flinders Petrie ausgegraben hat, ist, wie GHirschfeld gezeigt hat (sieh zu no. 5622 und Rhein. Mus. 44. 461 ff.), keine älter als Amasis.

Die Weihinschriften, die sich an eine bestimmte Stadt anknüpfen lassen, sind an Ort und Stelle eingereiht. Es bleiben die Inschriften auf Stiftungen, deren Urheber nicht localisiert werden können.

a) Aus dem Tempel des Apollon.

5756 Dünne weisse Schüssel mit konischem Rande. — Flinders Petrie I pl. 32 no. 33.

Ἀρπαλῇ με ἀνέθηκε.

Schrift: A neben A, H, Θ, keilförmiges P.

**Ἀρπαλή*: das Facsimile gibt an dritter Stelle ein Zeichen, das Gardner für T genommen hat, in dem aber ich ein Γ sehen möchte, dem die linke Hasta fehlt. *Ἀρπαλή* ist als Name ionischer Frauen belegt, sieh zu no. 5437₁₄, 5444.

5757 (139c) Weisser Marmor. — Flinders Petrie I pl. 30 no. 4.

*Κλεαίνετος Ἀριστοθέμιος, | Μαιάνδριος Στρατωνίδεω |
τῇμ παλαίστρην ἀνέθηκεν | Ἀπόλλωνι.*

Gewöhnliche Schrift des 4. Jahrhunderts.

Die Namen sind zu wenig charakteristisch, als dass man die Heimat ihrer Träger mit Sicherheit nach ihnen bestimmen könnte. Immerhin macht der *Μαιάνδριος* wahrscheinlich, dass die Stifter Milesier waren.

5758 (139a) Rötlich gelbe Vase mit scharlachfarbenen Tierfiguren und geometrischen Mustern. — Flinders Petrie I pl. 4 no. 3 und pl. 32 no. 1 (Dittenberger Syll.² no. 750).

*Πολέμαρχος [με ἀνέθηκε τ]ὼπόλλ(λ)ωνι : καὶ τὴν π[ρ]όχουν
καὶ τὸ ὑπο[κρητ]ήριον.*

Schrift: A, Ε, H, Λ, Ν, D, V; Doppelconsonanz nicht geschrieben.

Das Wort *ὑποκρητήριον* auch auf der ionischen Inschrift von Prokonnesos (no. 5531 a).

5759 (139b) Am Rand eines grossen schwarzen Beckens. — Flinders Petrie I pl. 33 no. 218.

Φάνης με ἀνέθηκε τὼπόλλων[ι τῷ Μι]λησίῳ ὁ Γλαύκου.

Schrift: A, Ε, H, Θ, Λ, Ν, Ξ, V.

Gardner vermutet mit grosser Wahrscheinlichkeit (55), dass der Stifter des Weihgeschenks identisch gewesen sei mit dem von Herodot (III 4) erwähnten Verräter des Amasis. Ist dies richtig, so liegt die Stiftung eines Halikarnassiers an den milesischen Apollon vor. Dies kann nicht überraschen, da sich auch sonst nichtmilesische Stifter nachweisen lassen, so drei Dorier (pl. 33 no. 237. 239. 354), die sich des Alphabets von Melos und Knidos bedient haben, vermutlich also Knidier, da nur Beziehungen zwischen Knidos und Naukratis bezeugt sind, nicht aber solche zwischen Melos und Naukratis (vgl. Homolle BCH 20. 591). Ich bemerke beiläufig, dass sich mir hinter dem / ^ DC Φ Ν Ξ der ersten Inschrift *Χαροφάνης* zu verbergen scheint.

b) Aus dem Tempel der Aphrodite.

5760 Auf dem Bauch eines weiss glasierten Gefässes. — Gardner Naukratis II pl. 21 no. 729.

Ἀρχαῖος ἀν[έ]θηκεν τῇ Ἀφροδίτῃ[ι].

Schrift: A, E, H, Θ, M, N, D, Ξ.

Ἀρχαῖος hier zum ersten Male; ein *Ἀρχαιοκράτης Κραννούσιος* Smlg. no. 345₅₁. — τῇ *Ἀφροδίτῃ*: ebenso auf der Inschrift no. 794 *Πολύερμος* μ' ἀν[έθηκεν] | τῇ *Ἀφροδίτῃ*, wo *Πολύερμος* ein neuer Name ist. Die Vernichtung des auslautenden *ι* vor Vocal lässt sich gerade auf den ältesten ionischen Denkmälern beobachten, sieh zu 5495₂₀.

5761 Auf dem Boden einer weiss glasierten Vase. — Gardner Naukratis II pl. 21 no. 748.

Ἑρμειφάνης μ' ἀνέθηκεν τῇ ἀφροδίτῃ.

Schrift: A, E, H, Θ, M, N, D, Ξ.

Der Name *Ἑρμειφάνης* hier zum ersten Male, ich erwähne auch *Ἑρμαγαθῖνος* aus no. 750. 762. — τῇ ἀφροδίτῃ: so oft auf diesen Denkmälern (no. 701. 749. 753. 770. 772. 777. 797).

5762 Rund um den Boden einer weiss glasierten Vase. — Gardner Naukratis II pl. 21 no. 753.

Εὐκλῆς ἀνέθηκεν ἱερὴν τῇ ἀφροδίτῃ.

Schrift: A, E, einmal E neben sonstigem H, Θ, D, Ξ, V.

5763 Bruchstück eines weiss glasierten Gefässes, die Buchstaben in brauner Farbe. — Gardner a. a. O. II pl. 21 no. 743.

Ζωΐλ[ος] - - - .

Über die Orthographie sieh zu no. 5495 S. 630, Mitte.

5764 Grosse, sich nach oben verengende Schüssel; die Inschrift auf dem Rande. — Gardner a. a. O. II pl. 21 no. 781.

Θέτιμός με ἀνέθηκε[εν].

Schrift: A, E, H, Θ, M, Ξ.

* *Θέτιμος*: wie *Θο-* in Styra (no. 5345, 5). *Θούτιμος* Gardner, gegen den Dialekt.

5765 Grosse, sich nach oben verengende Schüssel. Die sehr verwischten Buchstaben stehn auf dem Rande. — Gardner a. a. O. II pl. 10 und 21 no. 780.

Φίλις μ' ἀνέθηκε οὐπικά[ρε]ος τῇ Ἀφ(ο)ροδίτῃ[ι].

Schrift: A, E, H, Θ, Γ, D, Ξ neben Σ, O.

Die Lesung *οὐπικά[ρε]ος* ist mein Vorschlag; gegen *οὐπικά[ρε]ος* spricht die Kleinheit des freien Raumes, gegen Gardners *οὐπικά[ρε]ους* der Dialekt. Habe ich Recht, so gewinnen wir mit dem Genetive auf *-ος* statt *-ος* die Form, die ein paar Jahrhunderte später auf Tenos geschrieben wird (*Ὀρθιάδος, Θεσιιάδος, Χαριτάδος* no. 5492). Auf den Genetiv

folgen unleserliche Zeichen; »apparently τῆ is written twice«, urteilt Gardner. Hinter diesen Zeichen steht TH; zwischen TH und dem nächsten Worte liegt zwar ein kleiner Raum, in dem 1 Platz gefunden hätte, aber die Zeichnung gibt keine Spur eines Zeichens an, so dass es erlaubt sein muss τῆ Ἀφροδίτῃ zu lesen, wie no. 5760. Im Namen der Göttin hatte der Schreiber zuerst D vergessen; dieses setzte er dann hinter O und schrieb nun das Wort zu Ende, dessen drei letzte Zeichen mehr oder weniger völlig zu Grunde gegangen sind.

5766 Auf einem flachen Teller. — Gardner a. a. O. II pl. 21 no. 777.

[Χά]ρμης με ἀνέθης τῆ ἀφροδίτῃ εὐχολήν.

Schrift: A, E, H, Θ, Ν, D, ξ, V, Φ, +.

Hier das Wort εὐχολή, für dessen Gebrauch in ionischer Prosa εὐχολὰς ἐπιτέλοντες Herod. II 68 Zeugnis ablegt.

5767 Grosses Gefäss mit Tierfries. Die Inschrift ist mit weisser Farbe auf die rote Glasur im Innern der Vase aufgetragen. — Gardner a. a. O. II pl. 21 no. 768.

-- οχ[ος ἀνέθης τῆ Ἀφροδίτῃ : τῇ ἐΝαυκράτι.

Schrift: die Verbindungslinie des A einmal schräg, einmal gerade, H, P, Y.

Die Ergänzung des Anfangs ist willkürlich. Hinter O steht eine schräge Hasta, die ich als Rest eines X genommen habe, die aber ebenso gut Rest eines Y oder eines Ψ sein könnte.

c) Aus dem Tempel der Dioskuren.

5768 Bruchstück eines Gefässes. — Gardner Naukratis II pl. 22 no. 838.

Ἀλεξιδήϊο[ς] - - - -.

Gewöhnliche Schrift; von A nur die unterste Spitze der rechten Hasta erhalten.

Ἀλεξιδήϊος ist ein bisher nicht bekannt gewordener Name ionischer Form. Mit dem hier behandelten Bruchstück ist I pl. 35 no. 667 zusammenzuhalten, wo ΔΗΙΟΞΤΟΙΞ zum Vorschein kommt.

5769 (237) Auf dem Bauch einer mit Figuren bemalten Vase. — Flinders Petrie Naukratis I pl. 6, 6 und pl. 35 no. 665.

-- [Δ]ιοσκούροισι | [- - ἀνέ]θῃ[κην].

Schrift: H, Θ, keilförmiges P, ξ.

Die Inschrift [το]ς θεοῖς I no. 690 braucht nicht von einem Ionier eingeritzt zu sein. Διοσκούροις, Διοσκούροις II no. 838 ff. sind von Gardner willkürlich ergänzte Dative; nur die Wortanfänge sind erhalten.

d) Aus dem Tempel der Here.

5770. Bruchstück eines Gefässes. — Gardner Naukratis II pl. 22 no. 845.

^νΗρηι.

Schrift: H, D.

Ein andres Bruchstück mit ^νΗρης ist I pl. 35 no. 689 abgebildet (Schriftformen: H, P, Ξ).

2. Aus unbekannten Orten.

5771 Auf der Basis einer kleinen Statue aus Bronze, die Isis mit Horos darstellt. Fundort unbekannt, jetzt im Museum zu Gizeh. — Edgar Journal of Hell. Stud. 24. 837.

Πύθερμός με ὁ Νείλωνος ἐλύσατο τῆς Εἰσίας ἄγαλμα.

Schrift des 5. Jahrhunderts: E, N, das P hat die Gestalt eines Keils.

Durch die Schreibung ΝΕΛΩΝ wird eine in Cramers Anecdota II 240, 27 erhaltne Bemerkung des Choireboskos bestätigt, nach der οἱ Λωριῖς das Wort Νεῖλος διὰ τοῦ η γραφουσιν. Auch die Orthographie des Namens der Isis, für den die vorliegende Basis den bisher ältesten Beleg auf einem griechischen Denkmale bietet, ist in hohem Grade beachtenswert. Das E in ΕΞΙΟΞ entspricht, wie mich Wilcken belehrt, ägyptischem ē; im zweiten Gliede ägyptischer Namen schreiben die Griechen Η: Ἀπαήσις, Πιστήσις u. s. f. Das Wort ἐλύσατο kann wol nur den Sinn von ἐλυτρώσατο haben: 'er erlegte die λύτρα'. Ist das richtig, so macht die Inschrift anschaulich, wie jemand Anwartschaft auf den Namen *Αυσίθεος* erwerben konnte; denn Ἀύσανδρος und *Αυσίθεος* sind Leute, die für einen Menschen und einen Gott (dessen Bild oder Gut oder Schatz λύτρα brauchte) die λύτρα gezahlt haben von Wilamowitz Aristoteles und Athen II 62, 36.

Den Namen *Πύθερμος* vermag ich ausserhalb Kleinasiens nicht zu belegen; darum nehme ich an, dass auch das Geschlecht des Sohnes des *Νελλων* aus einer der ionischen Städte Kleinasiens stamme.

5772 Marmorplatte, jetzt im Museum von Gizeh. — Milne Journal of Hell. Stud. 21. 205, genauer Catalogue général des antiquités égyptiennes Vol. 18. 44 no. 9230.

Ἀρτέμιδος | Περγαίης.

Schrift: O kleiner, Ξ.

II. Astypalaia.

5773 In einem Fenster bei Georgios Artanos in der Citadelle vermauert. — Legrand BCH 15. 685 no. 12 (Hiller von Gärtringen IG XII 3 no. 241).

Κλει(τ)αγόρη καὶ Ξειναγό[ρη].

Schrift: A, E, N, Ξ (so!), R.

Κλει(τ)αγόρη: ΚΚΞΙΑΓΟΡΗ die Abschrift; die Emendation von Hiller von Gärtringen.

III. Athen.

5774 Marmorfragment von der Akropolis. — Köhler CIA IV, 2 no. 1012b.

Verzeichnis von Namen in zwei Columnen. Darunter *Οἷδε ἐπρί- [σβευον]*, worauf ein zweites Namenverzeichnis folgte, von dem nur einige Buchstaben erhalten sind. Die Namen der ersten Columnne sind grössten- teils unversehrt; sie lauten

Z. 4 [μν]ηστος, 6 [Καλ]λίστρατος, 8 [Δαμ]ασίστρατος, 9 [Σ]τησαγόρας, 10 Πυθαγόρ.ς, 11 Ἀγέλεως, 12 Βίων, 13 Λεωφῶν, 14 Ἀρχίδεος, 15 Κυνίσκος, 16 Ἀθηνίς, 17 Ἀρίστων, 18 Ἀναξαγόρης 19 Βάστας.

Gewöhnliche Schrift.

Die Namen sind farblos bis auf den letzten: *Βάστας* kennen wir bisher nur aus Chios (*Βάστας δ Χίος· Δημοκρίτου ἐπώνυμον, καθὰ καὶ Εὐ- πολίς ἐν Βάπταις*, Hes., vgl. Meineke II 449) und aus Pantikapaion (Latyschev Inscr. graec. orae septentr. Ponti Euxini IV no. 247).

5775 Marmorfragment, rechts vollständig. — Nach Lollings Abschrift Köhler CIA IV, 2 no. 1012c.

Z. 1 [Ἀγ]άθα[ρχος], 2 [Κ]ηφισοφῶν, 3 [Δ]ιονύσιος, 4 [Ν]άννας, 5 [Δ]εωδάμας, 6 [Ἐ]ρμων, 7 [Ὀ]ρθαγόρης, 8 Μύρων, 9 Μητρόδωρος, 11 Ἀθήναιος, 12 [Ὀ]λύμπιχος, 13 [Ὀ]λυμπιό- δωρος, 14 [Π]άμφι[λ]ος, 15 [Δι]οφάνης, 16 Τάνταλος.

Gewöhnliche Schrift.

Die Namen sind ebenfalls bis auf einen farblos: das Namens- element *Κηφισο-* ist auf Chios vertreten (siehe zu 5653 Ende).

»Ex eadem tabula haec superesse conicias cum fragmento quod praecessit« Köhler. Die Vermutung wird dadurch unterstützt, dass *Βάστας* sowol wie *Κηφισοφῶν* in die gleiche Richtung deuten.

5776 (265) Marmorbasis, gefunden »πρὸς τὸ δυτικὸν τοῦ Παρθενῶνος« (Pittakis), jetzt »auf der Terrasse westlich von der zum Parthenon hinanführenden Felstreppe« (Michaelis). — Pittakis *Ἐφ. ἀρχ.* no. 8291. Michaelis *Rhein. Mus.* 16. 226. Nach Köhlers Abklatsche Kirchhoff *CIA* I no. 374 (Kaibel *Epigr. gr.* no. 752). Nach einem Abklatsche Kekulé Löwy *Inscr. griech. Bildh.* no. 40.

[Παρ]θένωι Ἐκφάντου με πατήρ ἀνέθη|κε καὶ υἱὸς
ἐνθάδ' Ἀθηναίῃ μνημα | πόρων Ἄρεος,
Ἡγέλοχος· μεγάλη(ν) τε φι|λοχσενίης ἀρετῆς τε
5 πάσης μοῖραν || ἔχων τήνδε πόλιν νέμεται. |
Κριτίος καὶ Νησιώτης ἐποιεσάτην.

Altattische Schrift mit Ν, Ρ, Σ, Θ. Die Buchstaben *στοιχηδόν* angeordnet.

Z. 1 Ἐκφάντου: Keil *Philol. Suppl.* II 553. — 3 μεγάλη(ν): Kirchhoff; Der Steinmetz hat ν übergangen.

Hegelochos war ein Ionier (Kirchhoff *Herm.* 5. 55); wie die Schreibung *υἱός* lehrt, ein Ionier von Euböia oder von den Kykladen.

5777 Zwei Bruchstücke einer Marmorbasis, auf der Burg ausgegraben. — Lolling *Δελτίον* 1889. 16 no. 8. Nach Lollings Abschrift Kirchhoff *CIA* IV, 1 S. 205.

[Σμ]ικύθη μ' ἀνέ[θηκ|εν Ἀθ]ηναίῃ τό[δ' ἄγαλ|μα]
[εὐξ]αμ[έ]νη [δι' ὄνειρον] ὑπὲρ πα[ίδων κ]αὶ ἐαντ[ῆς].
Εὐφρω[ν Πάριος ἐπο|ί]ησεν.

Ionisches Alphabet mit Α neben Α, Μ, Ν.
Gleichzeitig mit no. 5643.

5778 Fragment einer Marmortafel, jetzt im Centralmuseum. — Kumanudis *Ἀττικῆς ἐπιγρ. ἐπιτ.* no. 2597. Köhler *CIA* II no. 3469. — Schrift: ξ.

Ἀυτοκράτης.

5779 »Epistylum aediculae marmoris Pentelici a sinistra mutilum. Ed. Dittenberger *CIA* III 3008. Exscripsi ante museum centrale« Köhler *CIA* II no. 3480.

Ἀρήτη.

Nicht jünger als das 4. Jahrh.

5780 (264) Marmorbasis, in der Treppe einer Kirche von Paläochori gefunden, jetzt im Theseion. — Zuerst herausgegeben von Ross *Arch. Aufs.* I 91, in der Folge oft, so von Kirchhoff *CIA* I no. 477 (nach Abschriften von Velsens und Köhlers; darnach Kaibel *Epigr. graeca* no. 18), und von Löwy *Inscripfen griechischer Bildhauer* no. 8 (nach Abklatschen).

[Τῆι]δε φί[λην ἄλοχον υ υ -] κατέθη|κε θανοῦσαν :
 Α[αμπι]τὰ αἰδοίην, γῆς ἀπ|ὸ πατρωίδης :
 Ἐνδοιος ἐποίησεν.

Altattische Schrift mit E, Θ, Μ, Ρ, Σ.

Z. 2 Α[αμπι]τὰ: Rangabé A. H. no. 22.

Dass der Stifter des Grabdenkmals ein Ionier gewesen ist, hat Kirchhoff ausgesprochen (Hermes 5. 54). Die Accusativform Ααμπιτὰ des Epigramms stimmt zu Τυρώ, Πηρώ im Frauenkataloge der Nekyia; Πισθώ steht Herod. VIII 111, doch schwankt die Überlieferung in dieser Kategorie (sieh zu no. 5311a₄₂). Die zweite Silbe von πατρώος erscheint verkürzt wie die von ἡρώτας bei Pindar Nem. VII 46.

5781 (261) In eine marmorne Plinthe eingelassener Marmorpfeiler aus dem Friedhofe vor dem Dipylon. — Kumanudis Ἀττικῆς ἐπιγρ. ἐκτύμβ. no. 17. CCurtius Arch. Ztg. 29. 29 (Kaibel Epigr. gr. no. 36). Köhler Mitth. 10. 366 no. 18. Kirchhoff CIA IV, 1 S. 115.

Am obren Rande des Pfeilers:

Πυθαγόρου.

Auf der Plinthe:

Προξενίας ἀρετῆς τε χάριμ προ(γ)όνων τε καὶ αὐτοῦ
 ἐνθάδ' Ἀθηναῖοι Πυθαγόρην ἔθυσαν
 υἱὸν δημοσίαι Διονυσίου· ἱππόβοτον δὲ
 πατρίδα Σαλυβρίαν ἔκτε' ἄχος φθιμένου.

Attisches Alphabet mit ionischen Zeichen vermischt; durchgängig H, ξ, je einmal Ξ und Ω, aber noch Α neben Α, Ε, einmal Μ, stets Ν, Β, Ρ oder Ρ, einmal Ρ.

Z. 1 προ(γ)όνων: Γ statt Γ der Stein.

Als Vaterstadt des Verstorbenen wird Salybria angegeben. Da dies eine Gründung der Megarer ist, Πυθαγόρης aber ein Ionier, so muss seine Familie aus einer ionischen Stadt nach Salybria gekommen sein. Aus welcher, lässt sich nicht erraten.

5782 Aus fünf Steinen zusammengesetzte Fluchtafel, von der archäologischen Gesellschaft 1890 ἐκ Πειραιῶς angekauft, jetzt im Nationalmuseum in Athen. — Ziebarth NGGW 1899. 111 no. 11 (Andollent Defixionum tabellae 82 no. 47). Darin:

Z. 3 [Ἑρμείην] | καταγράφω ἔργα, πρᾶξι|ν, ψυχὴν, χεῖρας,
 5 τέχ||να, ἔργα ἐργασίας· καὶ ε[ῖ] τις : Ἑρμείει συ[μπράττει].

Schrift: Ξ, Γ, C.

IV. Caere.

5783 Schwarzfigurige Amphora, früher in der Sammlung Campana, jetzt im Louvre. — Monum. VI/VII tav. 78 (Kretschmer Vaseninschr. 59 ff.). Pottier Vases antiques du Louvre II 68, pl. 54 (E 782).

Darstellung: die Gigantomachie.

Erste Seite: Ζηὺς (linksl.). Ὑπέρβιος (linksl.). Η[ε]πιάλτης. Ἀγασθέν[ης] (linksl.). Ηήρ[η]. Ἀρπύ[υ]κος.

Zweite Seite: Ἀθηνάη. Ηε(νκ)έλαδος (linksl.). Πολυβώτης (linksl.). Ηερμέης (linksl.). Π[ολύ]βιος.

Charakteristisch für die Orthographie ist die Vermengung der Zeichen E und H: E dient zur Bezeichnung nicht nur des kurzen e-Lautes, sondern auch der Länge, mag diese alt oder ionisch-attisch sein; und H wird auch zur Bezeichnung des kurzen e benutzt. Wegen dieser Unsicherheit hat Kretschmer die Vase einer der Kykladen zuweisen wollen, auf denen ähnliche Verwechslungen beobachtet sind. Sonstige Buchstabenformen: A und A, B, E, H, Θ, Γ, Ξ neben zweimaligem Σ, V. Man schreibt O für kurzes und langes o.

Η[ε]πιάλτης: Η.ΠΙΑΤΕΞ Pottiers Abbildung (im Text ungenau ΗΙΠΙΑΤΕΣ). Der Name ist von Kretschmer richtig gefordert, der nur darin abweicht, dass er HE als Dittographie betrachtet. — Ἀγασθέν[ης]: Pottier gibt im Text als letztes Zeichen Λ, die Abbildung lässt davon nichts erkennen. — Ηε(νκ)έλαδος: Pottier (Text) ΗΕΙ.ΗΕΛΑΔΟΞ, das Facsimile der Monumenti gibt vor dem zweiten E ein Zeichen, das man für H oder N halten kann. Sollte der Künstler KN statt NK aufgemalt haben? Beabsichtigt war jedenfalls Ηενκέλαδος. Auch hier sieht Kretschmer in HE Dittographie. — Ηερμέης: war die Form beabsichtigt, so hat sie in Αινίης der chalkidischen Vase no. 5293 ein Analogon; Kretschmer sieht in EH Dittographie und erhält so Ἐρμῆς.

V. Chersonesus Taurica.

5784 Bleitafel aus einem Grabe, jetzt in der K. Ermitage zu St. Petersburg. — Nach mangelhafter Abschrift veröffentlicht von Stephani Comptes rendus 1868. 122. Nach der viel bessern Copie Eugen Pridiks hergestellt von Wünsch Rhein. Mus. 55. 233 (Audollent Defixionum tabellae 144 no. 92).

Βίττα . . ος,
Βακίων,
Ζωγένης, ΤΙΡΑΚΗ

Τούτων τὴν ἐργασίην [ἐναντι-]
ἰαν γίνεσθαι, καὶ ζοῆς
καὶ βίου μὴ ἔναιτο.
[Τ]ὰ ἴσα ἀναιροῦσι καὶ [δι]μοῦσι

5

Baxίων.

[. . . . γένονται ἄ]φρονε[ς].

Μή [τ]ις αὐτοῖς εἴη πη κτήσις,
[ἀλλ'] ἀπολλύο[ι]ντο [κ]αὶ πα[ῖδες]
αὐτοῖς.

Schrift: Z, Θ, Π, C.

Die linke Seite gibt die Namen der Gegner an, die rechte enthält den Fluch. Die Herstellung rührt fast ganz von Wünsch her. Ich notiere nur die Stellen, wo ich von ihm abweiche.

Z. 1 *Βίτια* . . . ος: *Βίτια*[λκ]ος P., *Βίτια*[λ]ος W. Ich dachte an *Βίτια*[ρ]ος, den unter no. 5586 nachgewiesenen Namen. Aber Wünsch belehrt mich, dass die auf Pridiks Facsimile vor und hinter der beschädigten Stelle angegebenen Buchstabenspuren dieser Vermutung nicht günstig sind. — 4 [Τ]ὰ ἴσα: Blass; so einleuchtend, dass es überflüssig ist die früheren Vorschläge zu wiederholen.

Der Name *Baxίων* ist mit *Baxώ* (*Βακὼ Σίμου* CIA II no. 3551) und böot. *Baxύφας* (IG VII no. 3229) verwandt: diese Namensgruppe kann wol nur zu *βάκται*· *ισχυροί* (Hes.), *βάκτρον*, lat *baculum* gestellt werden. — Ionisches *ζοή* ist für Herondas durch das Metrum gesichert, in den Handschriften des Herodot, in denen meist *ζόη* betont ist, häufig ohne Variante überliefert (die Nachweise gibt Hoffmann Griech. Dial. III 524). Gleichen Vocal bietet die in Böotien gefundene Fluchtafel, die Ziebarth NGGW 1899. 133 no. 8 (Audollent 138 no. 86) publiciert hat, in ZOIAATHNE-PETPIKHN, hinter deren ZOIAA sich nur *Ζώλλαν* verbergen kann. Man beachte auch den Pentameteranfang *παῖς Ζωῖλον* no. 5693.

5785 (131) Stempel auf Amphorenhenkeln und Ziegeln, auf denen das Wort *ἀσυννόμος* oder *ἀσυννομῆς* angewendet ist.

Die Fabrikate, die Stempel dieser Form tragen, haben Becker und Stephani ohne Unterschied Olbia zuweisen wollen (*Mélanges gréco-romains* I 510, *Jahrbh. für Philol. Suppl.* V 528, X 111; *Compte rendu* 1859. 140, *Mél.* II 280f.). Hiergegen ist neuerdings von Latyschev Widerspruch erhoben worden. Die Annahme sei unmöglich, schreibt Latyschev an EPridik *Mitth.* 21. 178, »1) weil sich nicht selten dorische Formen fänden; 2) weil sich auch in andren pontischen Städten, z. B. Chersonesos, Stempel mit *ἀσυννόμος* fänden, die durchaus örtlichen Charakter trügen«. Auf den ersten Einwand wäre kein Gewicht zu legen; aber der zweite schlägt durch. Es kommen also für mich nur noch solche Fabrikate des erwähnten Typus in Betracht, die ausgesprochen ionische Formen tragen, die also aus einer der Niederlassungen der Ionier am Schwarzen Meere stammen müssen; auf Olbia darf man nur dann schliessen, wenn die Namengebung speciell auf diese Stadt hindeutet.

Ausser dem Namen des *ἀσυννόμος* erscheint häufig ein zweiter; dies ist, wie Stephani gezeigt hat, der Name des Fabrikanten. Die Amtsbezeichnung steht entweder am Anfang oder am Ende der Inschrift oder zwischen den beiden Namen. Dieser Wechsel in der Anordnung wird, wenigstens teilweise, auch in meiner Zusammenstellung hervortreten.

a Die Amtsbezeichnung am Anfange.

1) Henkel aus der Nähe von Kertsch, in der K. Ermitage zu St. Petersburg. — Stephani Mélanges II 212 no. 14. — Schrift: Z, Ξ, die O kleiner.

Ἀστυνόμου | Βόρυς τοῦ | Ζεύξιος. | Πο[σειδων](ίου).

Der Name *Βόρυς*, der aus einer grossen Anzahl Henkel bekannt ist, gehört als Koseform zu *Βορυσθένης* und darf unbedenklich Olbia zugewiesen werden.

2) Henkel aus Olbia, jetzt im städtischen Museum zu Odessa. — Becker Mél. I 488 no. 33. — Gewöhnliche Schrift, Θ und O kleiner.

Ἀστυνόμ(ου) | Μνησικλέ(ος). | Πυθέω.

Der Fabrikant *Πυθῆς* ist auch auf dem Henkel Becker Jahrb. Suppl. IV 476 no. 7 genannt.

3) Ziegel aus Olbia, später in der Sammlung des Grossfürsten Michael zu Pawlowsk und hier von Carl von Rosenberg abgeschrieben; diese Abschrift bei Böckh CIG no. 2085ⁿ Add. (Becker Mél. I 488 no. 35).

Ἀστυνόμ[ου] | Πόσιος το[ῦ] | Ἀστίου. | Μιλτιάδης.

Πόσις ist aus griechischen Colonien am Pontos mehrfach bekannt geworden, für den Fundort Olbia speciell durch no. 5546 gesichert. Der gleiche *ἀστυνόμος* auf dem Henkel Jahrb. S. V 486 no. 46 (Buchstabenformen: Π, Σ).

4) Henkel aus Olbia, später Eigentum der Gesellschaft für Geschichte und Altertümer in Odessa. — Becker Mél. I 489 no. 43. — Schrift: O, Θ, Ω kleiner.

[Ἀστυν]όμ[ου] | Φημίου τοῦ | Θυσίλτω. | Ἀπατούριος.

Den Namen des Fabrikanten lehrt die Inschrift Inscr. graecae orae septentr. Ponti Euxini I no. 46 als in Olbia gebräuchlich kennen. Doch begegnet er auch sonst am Pontos, so in Pantikapaion (a. a. O. IV no. 275).

b Die Amtsbezeichnung in der Mitte.

5) Henkel aus Kertsch, später in der Sammlung des Grafen Stroganoff. — Nach Sabatier mitgeteilt von Becker Mél. I 492 no. 1.

Ἀγίτω | ἀστυνό(μου). | Καλλισ(θέ)(νους).

Z. 3 ΚΑΛΛΙΞΟΡ die Abzeichnung; der von Becker vorgeschlagene Genetiv steht auf dem Henkel Mél. II 18 no. 15.

Ἀγίτω wie *Ἐγμίσω* auf Chios (no. 5676), *Μυχίτων* auf Naxos (no. 5426).

6) Ziegel aus Olbia, später in der Sammlung des Herrn von Kuris in Odessa. — Becker Jahrb. f. Philol. Suppl. V 510 no. 53. — Schrift: Σ.

Φίλωνος ἀστυνόμου. Μανέω.

Der gleiche Fabrikant auf einem in Olbia gefundenen Henkel der Sammlung Ouvaroff, Becker Mél. I 492 no. 2.

VI. Dodona.

5786 (260) Auf einem bei Dodona ausgegrabnen Dreifusse. — Carapanos Dodone et ses ruines Taf. 28. 2 (Röhl IGA no. 502).

Τερψικλῆς : τῶι Δι̇ : Ναίωι : βασιλίδος : ἀνέθης.

Gewöhnliche Schrift, doch noch einmal A, zweimal E, und R.

Nach Kirchhoff (Alphab. 22) »ersichtlich im ionischen Alphabet etwa der Mitte des 5. Jahrhunderts geschrieben«, und zwar »aller Wahrscheinlichkeit nach von einem Rhapsoden aus dem kleinasiatischen Ionien« gestiftet.

VII. Kamiros.

5787 (256) Um den Rand der Mündung eines delphinartigen Gefässes, das nach Rhodos importiert war und jetzt Eigentum des Britischen Museums ist. — GHirschfeld Arch. Ztg. 31. 106 (Röhl IGA no. 496).

Πυθέω εἰμι.

Schrift: E mit nach unten verlängerter Hasta, Θ.

VIII. Knidos.

5788 Auf drei Seiten der Basis einer kleinen Statue, jetzt im Britischen Museum. — In Minuskeln publiciert Arch. Anz. 1894. 177 und von SReinach Rev. archéol. S. III 28. 236. Der Güte des Herrn Arthur HSmith verdanke ich einen Abklatsch der Inschrift und eine Zeichnung der Basis.

Εὐαρχός | με ἀνέθ|ηκε τοῖσι Διοσ|κούροισιν.

Alphabet von Knidos, in dem C zur Bezeichnung des kurzen und des gedehnten o-Lautes dient. Sonstige Buchstabenformen: A, E, Π, Θ, Μ, Δ, ξ, V. Die vierte Zeile zieht sich von rechts nach links auf der Oberfläche der Basis hin.

Das ephelkystische ν erweist die Inschrift als ionisch.

IX. Lewissi in Lykien.

5789 (263) Auf dem grossen die Rundhölzer eines Grabes tragenden Querbalken. Bilinguis, der griechischen Inschrift geht die lykische voraus. — Aus den *Itinera Lyciae* ed. Spratt et Forbes wiederholt von Franz CIG no. 4224f Add. Neue Abschrift bei Petersen und von Luschan Reisen in Lykien, Milyas und Kibyratis 8 no. 6.

Τοῦτο τὸ μνήμα ἐρ[γ]άσαντο Ἀπολλωνίδης Μολίσσιος καὶ Λαπάρας | Ἀπολλωνίδου, Πυριμάτιος οἰκῆιοι, ἐπὶ ταῖς γυναιξὶν ταῖς ἑαστῶν | καὶ τοῖς ἐγγόνοις. Καὶ ἄν τις ἀδικήσῃ τὸ μνήμα τοῦτο, | ἐξώλεα καὶ πανώλεα εἴη αἰτῶν πάντων.

Gewöhnliche Schrift; einmal Π, die O kleiner.

Wol noch aus dem 8. Jahrhunderte.

X. Magnesia am Maeander.

5790 Marmorbruchstück. Gefunden an der Südwestecke der Agora, jetzt im Magazine zu Balatchyk. — Kern Die Inschriften von Magnesia no. 1.

Bruchstück des Decrets einer unbekannten Stadt, auf dem die Proxenie an einen Bürger aus Magnesia erteilt war. Darin:

Z. 2f. [μηνὸς Ἀ]γνηιῶν|[ος - - μ]ηνίης,

Z. 5 - - - - [ῥέ]μιος.

Schrift des 4. Jahrhunderts v. Chr.

Ἀγνηιῶν wie Κουρηιῶν in Magnesia no. 5788. Der magnetische Kalender hat den Monat Ἀγνηιῶν ebenfalls enthalten, wie die auf jüngren Inschriften erscheinende, mit Κουρεῶν gleichstehende, Form Ἀγνεῶν beweist. Auch für Ephesos ist er gesichert, durch die Inschrift Le Bas-Waddington no. 1537b, auf die ich leider erst durch Nachmanson (Laute und Formen der magnetischen Inschriften 50, 2) aufmerksam geworden bin.

Dass die Urkunde nicht von Magnesia selbst ausgestellt ist, hat Hiller von Gärtringen erkannt (briefliche Mitteilung).

XI. Olympia.

5791 (267) Fragment der untren Spitze der Backenklappe eines Bronzehelms. — Nach Purgolds Abschrift herausgegeben von Röhl Arch. Ztg. 39. 388 no. 417 (Dittenberger Inschriften von Olympia no. 696).

Ἰρή oder Ἰρή (nämlich ἱ κόρυς).

776 Adespota (Pergamon. Unbekannten Fundorts). [5791—5793]

Eigentum eines Ioniers Kleinasiens oder der Kykladen; Euböia ist durch $\text{H} = \eta$ ausgeschlossen.

XII. Pergamon.

5792 Säulentrommel vom Pronaos des Athenatempels. — Fränke
Inschriften von Pergamon no. 1.

Πατάρας | Ἀθηναίη.

Gewöhnliche Schrift, vielleicht noch des 5. Jahrhunderts.

Neben dieser Weihinschrift steht eine andre, inhaltlich gewiss mit ihr identische, in einer nichtgriechischen Sprache, die bisher noch nicht bestimmt worden ist (Kretschmer Einleitung in die Geschichte der griechischen Sprache 392f.).

XIII. Unbekannten Fundorts.

5793 Marmorbruchstück in der K. Ermitage zu St. Petersburg. —
Latyschev Mitth. 10. 125 no. 25.

*Θερσά[νδρωι - - -] | τῷ Ρνα - - - | ἀτελέη [αὐτῷ καὶ
ἐκ] γόνου[σιν].*

»Die Inschrift kann mit grösster Wahrscheinlichkeit der ersten Hälfte des V. Jahrhunderts zugeschrieben werden, da die Form des Θ uns nicht gestattet sie für jünger zu halten; anderseits haben aber manche andere Buchstaben (besonders A, E, H) schon die jüngeren Formen« L.

Nachträge und Berichtigungen.

no. 5314 Die Inschrift ist inzwischen von Wilhelm Jahreshefte d. österr. archäol. Instituts 8. 6ff. behandelt worden.

no. 5345 Eine neue Bearbeitung der Bleiplättchen von Styra mit neuer Vergleichung der im Louvre aufbewahrten Stücke hat Audollent in der Monographie *Defixionum tabellae quotquot innotuerunt* (1904) S. 108ff. geliefert; unbegreiflicher Weise trennt er davon die angeblich im Peiraeus gefundenen, die ich 1886 erworben habe. Da Namen wie *Μικροφάρης*, *Πράχος*, die der Verfasser auf Täfelchen des Louvre gelesen hat, unmögliche Gebilde sind, so verdienen seine Abweichungen von Fröhner auch da kein Vertrauen, wo sie nicht mit der Sprache in Conflict geraten. Zu der Auffassung der Plättchen als Defixionen ist Audollent durch den von Buch zu Buch gepflanzten, erst von AKörte aufgedeckten, Irrtum gekommen, dass die Vase mit den Täfelchen in einem Grabe gefunden worden sei. Dass sie nicht zu halten ist, lehrt schon die Überlegung, dass 500 Männer des kleinen Styra unmöglich etwa gleichzeitig haben verwünscht werden können.

no. 5365 Ich trage nach, dass auch das neue Stück der parischen Marmorchronik *πολιουργία*, *ἐπολιούργησεν* bietet (Z. 14); daneben bedient sich der Schreiber der gewöhnlichen Formen.

no. 5398 Statt *παῖδας δὲ τ[ῶν θ]υγ[ατρῶν κ|ᾶ]ντσιῶν* (Z. 28f.) schlägt Blass, in Würdigung der gegen die bisherige Lesung vorgebrachten Bedenken, zu schreiben vor: *παῖδας δὲ τ[ῶν α]ὐτ[έων καὶ | ᾶ]ντσιῶν*.

no. 5437 Zu *ισρή* hätte *Ῥῆ* des Pherekydes von Syros (Kern De Orphei Epimenidis Pherecydis Theogoniis 88 Fragm. VIII) erwähnt werden sollen.

Hinter no. 5455 ist eine neue Nummer einzuschalten:

no. 5455a Marmor, in der gleichen Gegend gefunden wo no. 5483 und zwei Reliefs des Herakles und des Dionysos, deren erstes jetzt im K. Museum zu Constantinopel aufbewahrt wird (sieh darüber Studniczka Jahresh. d. österr. archäol. Instit. 6. 180). — Nach der Abschrift des Dr. Christidis mitgeteilt von Mendel BCH 27. 392.

Ζηνὸς καὶ Σεμέλης καὶ Ἀλκμήνης ταυυπέπλω[ν]

δοῦσιν παῖδες τῆσδε πόλεως φυλαγοί.

Alphabet von Thasos, die Buchstabenformen sind mit denen von no. 5455 identisch, nur dass λ die Gestalt ρ, nicht Γ, hat.

Sprachlich wichtig ist der Genetiv *πόλως*. Dieser, für den Dialekt der Zwölf Städte durch *πόλως* in Chios (no. 5653 *a*₁₂, *b*₁₁) gesichert, wird durch den neuen Fund nun auch als thasisch erwiesen.

no. 5518 Neue Publication der Inschrift im Catalogue général des antiquités égyptiennes du musée du Caire 18. 60 no. 9241.

no. 5686 Z. 4f. ist *ἐπωκοδομήθη*[[*σαν*]] zu schreiben und die zugehörige Bemerkung zu streichen.

no. 5702 Hinter *ἐχ[ω]* Z. 14f. ist einzuschalten: *κισθὼν Ἀέδιος
ἔξασιν ἀλογγὴν ἔχων· κισθωνίσκος λινοῦς ἔξασιν | ἀλογγὴν ἔχων.*

Göttingen, Anfang 1898.

Soeben ist erschienen:

Die griechischen Dialekte

dargestellt von

Otto Hoffmann,

a. o. Professor an der Universität Breslau.

3. Band:

Der ionische Dialekt.

Quellen und Lautlehre.

Als Anhang ein Wort der Entgegnung.

Preis 16 Mark.

Früher sind erschienen:

1. Band: **Der süd-achäische Dialekt.** 1891. Preis 8 Mark.

2. Band: **Der nord-achäische Dialekt.** 1893. Preis 14 Mark.

Auszüge aus einigen Urtheilen über die ersten beiden Bände:

In der *Zeitschrift f. österr. Gymnasien* 1897 schreibt H. Schenkl-Graz am Schluss einer eingehenden Besprechung: „Der Verf. hat eine grosse Aufgabe mit Eifer und Hingebung gelöst, und dafür darf ihm die Anerkennung nicht vorenthalten werden.“

Museum, Maandblad voor Philologie en Geschiedenis 1893 Nr. 4: . . . „Ik acht t' bovenstaande ruim voldoende om het belangrijke werk aan de studie mijner vakgenooten aan te bevelen. Zij het Dr. Hoffmann gegeven de rest zijner taak met even veel succes te volvoeren; daarmee zal voor een dieper inzicht in de grieksche vormleer veel gewonnen zijn.“ (H. van Herwerden-Utrecht.)

Revue de Philologie 1894 p. 181: „Sur quelques autres points, nous pourrions encore élever des objections. Mais une plus longue critique produirait une impression fausse. A notre avis, en effet, Hoffmann a beaucoup fait pour l'explication du thessalien et de l'éolien; mais il reste à glaner après lui. Son ouvrage est avant tout une précieuse source de renseignements sur ces dialectes, et l'on peut y puiser avec confiance.“
(Charles Lambert.)

In *The Classical Review* 1894 S. 212 heisst es am Schluss einer längeren Besprechung: „In conclusion it may be said, that on account of the richness of the material students of the Greek dialects cannot afford to be without this book.“

Revue critique 1891 No. 22: „Ces réserves n'empêchent M. Hoffmann d'avoir écrit un livre excellent et très instructif, frayé un grand chemin parmi les sentiers de la dialectologie grecque et réalisé un sérieux progrès sur les travaux de ses devanciers, qu'il connaît et utilise avec beaucoup de soin et de sens critique.“
(V. Henry.)

Verlag von VANDENHOECK & RUPRECHT in Göttingen.

Sammlung der griechischen Dialekt-Inschriften.

Herausgegeben von H. Collitz und F. Bechtel.

I. Band. — (4 Hefte.) VI, 410 S. gr. 8. und 2 Tafeln. 1883–84. 14 *M*
(1. Heft: Griechisch-kyprisch. 2 *M* 50 *g*. 2. Heft: Äolisch, die Gedichte der Balbilla, Thessalisch. 2 *M* 3. Heft: Böotisch. 5 *M* 4. Heft: Eleisch, Arkadisch, Pamplylisch. 4 *M* 50 *g*.)

II. Band. — 1. Heft: Epirotisch, Akarnanisch, Aetolisch, Aenianisch, Phthiotisch, Lokrisch, Phokisch. 3 *M* 60 *g*. 2. Heft: Orakelinschriften aus Dodona, Achaia und seinen Colonien. 2 *M* 60 *g*. 3.–5. Heft: Delphisch. 14 *M* (6. Heft [Schluss von Delphi] soll 1898 erscheinen.)

III. Band, 1. Hälfte. — 1. Heft: Megarisch. 2 *M* 40 *g*. 2. Heft: Korinthos, Kleonai, Sikyon, Phleius u. d. korinth. Colonien. 2 *M* 3. Heft: Argivisch. 2 *M* 40 *g*. 4. Heft: Aigina, Pholegandros, Anaphe, Astypalaia, Telos, Nisyros, Knidos, Kalyman, Kos. 6 *M* 40 *g*.

(Das 5. Heft [Rhodos, Schluss der 1. Hälfte des III. Bandes] soll 1898 erscheinen.)

III. Band, 2. Hälfte. — 1. Heft: Lakonien, Tarent, Herakleia, Messenien. 4 *M* 40 *g*.

IV. Band. — 1. Heft: Wortregister zum I. Bande. 5 *M* 2. Heft, 1. Abtheilung: Wortregister zum 1. Heft des II. Bandes. 2 *M* 60 *g*.

(Das Register zum ganzen II. Bande (2. Heft, 2. Abtheilung) wird nach Vollendung der delphischen Inschriften erscheinen.)

Einleitung

in die

Geschichte der Griechischen Sprache

von

Dr. Paul Kretschmer,

Privatdocenten an der Universität Berlin.

1896. Preis 10 Mk., in Halblederband 11 Mk. 50 Pf.

Im *Literar. Centralblatt* 1896, No. 30 schreibt Rich. Meister: „Schwer ist die Aufgabe und hoch das Ziel, das der Verf. dem steckt, der eine Sprachgeschichte schreiben will (S. 4): »Die Geschichte der Sprache kann nicht von der Geschichte des sprechenden Menschen, von der Geschichte der Nationen und ihres gesamten geistigen Lebens getrennt werden«, und es ist ihm zuzugeben, dass in dieser Weise bisher noch von keiner Sprache eine geschichtliche Darstellung unternommen worden ist. Eine vielversprechende Einleitung zu einer solchen liegt uns aber jetzt in seinem oben genannten Buche vor. In weit ausholenden Untersuchungen, in denen er alle im Wege liegenden Probleme, auch die dem Sprachforscher ungewohnteren, wie die anthropologischen und paläontologischen, energisch anfasst und soweit als möglich aufarbeitet, behandelt er die Frage nach der idg. Ursprache und dem idg. Urvolke und nach der Stellung des Griechischen innerhalb der idg. Sprachen.“ . . . „Den glänzendsten Theil des Buches bildet die Untersuchung der Griechenland benachbarten Völker und ihrer Sprachen, der thrakisch-phrygischen, illyrischen, makedonischen und kleinasiatischen.“ . . . „Diese kurze Uebersicht über die Untersuchungen des Buches zeigt, wie weittragend die gewonnenen Resultate sind. Möge der Verf. nach dieser ausgezeichneten »Einleitung« nun auch die eigentliche Geschichte der griechischen Sprache in Angriff nehmen.“

In einer eingehenden Besprechung, *Berliner phil. Wochenschrift* 1896, No. 44, sagt J. Wackernagel: „Aus dem Gesagten geht zur Genüge hervor, welch' werthvolles Buch uns K. geliefert hat. Seiner Gelehrsamkeit und der Weite seines Gesichtskreises gebührt hohe Anerkennung.“

Université catholique 1896, No. 8: „L'étude de son livre est profitable à tous, même à ceux qui sont les plus familiarisés avec les questions qu'il aborde, et elle plaît à tous ceux qui sont curieux de linguistique et de grammaire comparée. C'est que le savant privatdocent de Berlin se recommande non seulement par ses vastes lectures, mais encore par une intelligence

Verlag von **Vandenhoeck & Ruprecht** in Göttingen.

Die griechischen Dialekte

dargestellt von

Otto Hoffmann,

a. o. Professor an der Universität Breslau.

1. Band: **Der süd-achäische Dialekt.** 1891. 8 Mark.
2. Band: **Der nord-achäische Dialekt.** 1893. 14 Mark.
3. Band: **Der ionische Dialekt. Quellen und Lautlehre.**
1898. 16 Mark.

Auszüge aus einigen Urteilen:

Anzeiger für idg. Sprach- und Altertumskunde V (über Bd. II): „Ich erkenne gern an, dass H.'s Werk in fast allem, was das Thatsächliche des Materiales anbetrifft, . . . ein zuverlässiger Führer ist, dass er in der Ergänzung und Deutung der Inschriften und Lyrikerfragmente vielfach über das bisher geleistete hinausgekommen ist, und dass auch die sprachwissenschaftliche Erklärung des Materials manchen guten oder wenigstens beachtenswerten neuen Gedanken enthält.“ (F. Solmsen.)

Ztschr. f. öst. Gymnasien 1894 S. 788ff. (üb. Bd. II): . . . „Ein weiterer Vorzug des H.'schen Werkes liegt darin, dass der Verf. die wichtigsten inschriftlichen und literarischen Quellen der Dialekte in selbständiger Bearbeitung seiner Darstellung einverleibt hat, . . . es empfiehlt sich also das vorliegende Werk ganz vorzüglich zur Anschaffung an Orten, wo keine grösseren Bibliotheken zur Verfügung stehen . . . Besondere Anerkennung verdient, dass der Verf. sich bei der Behandlung von Inschriften nicht mit den vorliegenden Publicationen begnügt, sondern, wo es möglich war, Abklatsche und Abgüsse nachgeprüft hat. . . . Es genüge zu sagen, dass derselbe (der systematische Teil) in der äusseren Anordnung sehr übersichtlich ist und auch an Klarheit der Darstellung nichts zu wünschen übrig lässt.“ (H. Schenk.)

Revue de Philologie 1894 S. 180ff. (üb. Bd. II): „Le tome premier de cet excellent ouvrage a été accueilli avec faveur par tous ceux qui s'occupent de dialectologie grecque . . . Son ouvrage est avant tout une précieuse source de renseignements sur ces dialectes et l'on peut y puiser avec confiance.“ (Ch. Lambert.)

Museum 1893 S. 136ff. (üb. Bd. II): „Zoo zal niemand ontkennen dat Dr. H. zijn gebouw op een breed en soliden grondslag heeft opgetrokken, en zoover ik zien kan, beantwoordt in 't algemeen de degelijkheid der uitvoering aan de hechtheid der fundeering. . . . Ik acht 't bovenstaande ruim voldoende om het belangrijke werk aan de studie mijner vakgenooten aan te bevelen. Zij het Dr. Hoffmann gegeven de rest zijner taak met evenveel succes te volvoeren.“ (Herwerden-Utrecht.)

Classical Review 1898 p. 210ff. (üb. Bd. II): „As for the main part of the work, the treatment of the sounds and forms, the greatest praise is due on account of the fulness of the material and the clearness of its arrangements . . . His views are always worthy of attention and, where doubt may arise, he has always considerable evidence in his favour.“ (A. G. Laird.)

Ebenda 1892 S. 54ff. (üb. Bd. I): „These few criticisms are in no wise intended to detract from the value of a book which gives fresh proof of scho-

Sammlung
B1/E-F

larly qualities and is indispensable to every student of Greek dialects." (Ch. Bennett.)

Revue critique 1891 p. 421 ff. (üb. Bd. I): „Ces réserves n'empêchent M. Hoffmann d'avoir écrit un livre excellent et très instructif, frayé un grand chemin parmi les sentiers de la dialectologie grecque. . . „on ne saurait trop mercier M. H. d'avoir reproduit dans son livre les importantes inscriptions arcadiennes et cypriotes. La *Sammlung*, volumineuse et chère, est affaire de collections publiques: il faut aux bibliothèques privées et aux petites bourses des recueils de consultation courante, complets, exactes et simples. Ce desideratum est réalisé de tous points.“

Ebenda 1898 p. 201 ff. (üb. Bd. II): „On lui doit cette justice qu'il a réalisé dans le domaine de l'ionisme tout ce que la science était en droit d'attendre de lui d'après ses premiers travaux, peut-être même, à moins de découvertes épigraphiques improbables, tout ce dont elle devra se tenir pour satisfaite dans la suite.“ (V. Henry.)

Neue phil. Rundschau 1898 S. 274 ff. (üb. Bd. III): „Immerhin wird man über den Hauptteil des Buches, der sich speziell mit der systematischen Darstellung der Lautlehre des ionischen Dialektes beschäftigt, im allgemeinen ein günstiges Urteil fällen dürfen. . . Auch freue ich mich, feststellen zu können, dass auch H. Schenkl in der *Zeitschr. f. öst. Gymnasien* es als einen Vorzug des Werkes anerkennt, dass der Verf. die wichtigsten inschriftl. u. litterar. Quellen der Dialekte in selbständ. Bearbeitung seiner Darstellung einverleibt hat. . . Auch sei noch besonders hervorgehoben, dass H. S. 112 mit Recht für die Verwertung der Inschriften zur Verbesserung der handschriftlichen Überlieferung der Schriftsteller ionischen Dialektes eintritt.“ (Fr. Stolz-Innsbruck.)

Ztschr. f. d. Gymn.-Wesen 1899 S. 23 ff. (üb. Bd. III): „. . . in vielen Stücken geht H. über dieses durchaus tüchtige Werk (Smyth) hinaus, indem er den bereits dargebotenen Stoff so bearbeitet, dass ein wesentlicher Fortschritt erkennbar wird. Sein Bestreben war, Klarheit über die gemeinsamen und durchgehenden ionischen Eigentümlichkeiten zu schaffen, die Erklärung einzelner Formen dagegen zurücktreten zu lassen. Sucht man daher in diesem Werke nur das, was der Verf. hineinlegen wollte, so wird man sich nicht getäuscht finden. . . er urteilt hier (bei Herodot) mit einer Sicherheit, welche nur eine gründliche Durcharbeitung dieser Quelle, die man bei Smyth vermisst, gewährt. Wir machen hier besonders auf die ausgezeichnete Kritik der handschriftlichen Überlieferung Herodots S. 187 ff. aufmerksam u. s. w.“ (H. Ziemer.)

Berliner Philol. Wochenschrift 1898, S. 1234 (üb. Bd. III): Nach der grossen Vorarbeit von Smyth ist naturgemäss die Darstellung des gesamten, weit zerstreuten Materials bedeutend erleichtert; immerhin muss man von vornherein anerkennen, dass eine gewaltige Arbeit in dem vorliegenden Buche steckt und die Forschung nicht unwesentlich durch es gefördert wird. (A. Fritsch.)

Rivista di Filologia 1898, fasc. III (üb. Bd. III): „L'opera del Hoffmann è una preziosa miniera di notizie connesse tra loro nel più elegante e completo organismo che rispecchia mirabilmente la singolare competenza e chiarezza d' idee dell' autore, dal quale si aspetta con impazienza il fine di quest' opera vasta e comprensiva, che onora altamente gli studi grammaticali in Germania.“ (Constanzi.)

Musée belge, Bulletin critique, 1898, 15. Okt. (üb. Bd. III): „Je me contente aisément de ce que nous donne M. Hoffmann: un recueil d'observations ingénieuses groupées aussi systématiquement qu'il est possible, recueil indispensable à quiconque s'occupe de dialectologie hellénique, d'étymologie grecque ou de grammaire comparée.“ (de la Vallée Poussin.)

Revue de linguistique in l'Université catholique 1898 S. 300 ff. (üb. Bd. III): „Dans son ensemble ce volume constitue une oeuvre consciencieuse, bourrée de renseignements et tout à l'honneur du Dr. O. Hoffmann. Peut-être, comme l'auteur l'annonce avec beaucoup de modestie, ne donne-t-elle pas le dernier mot de la science sur la question traitée. Mais elle lui fait faire un pas en avant, einen Schritt vorwärts, et désormais ceux qui voudront étudier l'ionien seront obligés de recourir à cette savante monographie.“

Vorwort.

Das nachfolgende Heft hat einen Vorzug vor andern der Sammlung, der nicht unerwähnt und nicht unerklärt bleiben darf. Es sind einige bisher unveröffentlichte Inschriften darin, und nicht bloss die in Sammlungen oder sonst bereits vorliegenden. Dieser Vorzug aber ist dem Hefte nur durch die grosse Liebenswürdigkeit des Frhrn. Dr. Hiller v. Gärtringen zu Theil geworden, welcher die Ergebnisse seiner neusten Ausgrabungen auf Thera den Herausgebern bereitwilligst zur Verfügung gestellt hat. Dazu hat derselbe Gelehrte auch alle Korrekturbogen dieses Heftes gelesen und aus seinem Wissen und seinem Scharfsinn auch für Kyrene und Melos reichlich beige-steuert. Für alles sei ihm an dieser Stelle öffentlich Dank gesagt. Für die im Britischen Museum befindliche Inschrift 4834 hat Herr Dr. F. G. Kenyon freundlichst die Ergebnisse seiner kundigen Vergleichung mitgetheilt.

Halle, im März 1900.

Fr. Blass.

Nachtrag.

Zu 4708. Streiche die Bemerkung über b 4: der Abklatsch zeigt deutlich ΠΕΤΡΩ.

4704a (Unveröffentlicht; Abschrift von Hiller v. Gärtringen.) Unregelmässiger Stein, in der Frontmauer einer Terrasse. Zwei Columnen, die 2. bei a, 4 anfangend.

a. Θρασυκλῆς | Γνησικράτης | Ἀγησαγόρας | Καρτιδάμας ||
5 Ἴμερος | Οἰόλυκος | [Ἀ]γασικλῆς.

b. Κλειτοσθένης | Καλλικράτης | Γοργώπας.

Ungleiche Schrift der Kaiserzeit. Οἰόλυκος S. des Theras Herodot 4. 149 (HvG.).



Verlagsbuchhandlung
von
Vandenhoeck & Ruprecht
in Göttingen.

Soeben ist erschienen:

Die attischen Frauennamen

nach ihrem Systeme dargestellt

von

F. Bechtel.

Preis 5 Mk.

Aus dem Vorwort:

Den Plan eine Behandlung der Frauennamen aus dem ganzen griechischen Gebiete zu liefern habe ich, sobald ich das Material zu übersehen vermochte, dahin modificiert, dass ich mich auf die attischen Namen beschränkte. Veranlassung zu dieser Beschränkung ist der Umstand gewesen, dass für die Scheidung der bürgerlichen und nichtbürgerlichen Namen, deren Durchführung mir anzustreben schien, Attika bisher allein die sichere Grundlage liefert. Auf den attischen Grabsteinen kommt bekanntlich vom 4. Jahrhundert an die sociale Stellung des Verstorbenen regelmässig zum Ausdrucke; in keiner andren griechischen Landschaft hat sich hierin ein so fester Gebrauch ausgebildet. Zugleich bietet die anderwärts unerreichte Fülle der epigraphischen Denkmäler die Möglichkeit so ausgedehnter Beobachtung, dass die Ableitung allgemeiner Regeln gewagt werden kann.

Früher ist erschienen:

Die Griechischen Personennamen nach ihrer Bildung erklärt
und systematisch geordnet
von Aug. Fick. Zweite Auflage bearbeitet von Fr. Bechtel
und Aug. Fick. 1894. Preis geh. 12 Mk., geb. 13 Mk. 60 Pf.

Aus dem Literar. Centralblatt 1894, No. 41. „Es ist etwas beschämend für die griechische Philologie, dass Fick's „Personennamen“, durch welche die griechische Onomatologie zuerst auf eine wissenschaftliche Grundlage gestellt worden ist, volle zwanzig Jahre warten mussten, ehe sie eine neue Auflage erlebten. Diese ist denn nun auch ein ganz neues Buch geworden.

..... Die in den Abtheilungen C und D gegebenen Sammlungen von Namen bilden den werthvollsten Theil des Buches. An ihrer Vervollständigung hat Bechtel einen ganz hervorragenden Antheil, der seine reichen Sammlungen aus den Inschriften dem Werke zur Verfügung gestellt hat. Wir haben in diesen Abschnitten zwar noch kein vollst. griech. Namenbuch, aber wir haben etwas ganz Vorzügliches, das, so lange wir keines haben, uns einen unverächtlichen Ersatz dafür zu bieten vermag. Die reiche und harmonische Fülle der griech. Personennamen ist hier zum ersten Mal bequem vor uns ausgebreitet, in C geordnet nach den Namenwörtern, aus denen die Anfangs- und Endglieder gebildet sind; ihnen schliessen sich in D die Kalendernamen, Widmungsnamen, die aus der Götter- und Heroenwelt, dem Thier- und Pflanzenreiche, von Geschlechtsnamen und von Rang und Amt hergenommenen Namen an.

..... Das Ganze ist ohne Zweifel eine der werthvollsten Bereicherungen unserer wissenschaftlichen Literatur aus den letzten Jahren, ein Buch, das bald jedem Linguisten, Philologen, Epigraphiker und Historiker ein unentbehrliches Handbuch werden wird.“

Verlag von Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen.

1902 ist erschienen:

Das alte Lied vom Zorne Achills,

aus der Ilias ausgeschieden und metrisch übersezt

August Fick.

Fein in Leinwand kart. 3 Mk.

Motto: Warum sucht' ich den Weg so sehnsuchtsvoll,
Wenn ich ihn nicht den Brüdern zeigen soll?
Goethe.

„Fick hat aus den Trümmern, in die die Kritik das Alte zerschlagen, ein neues schöneres Gebilde wieder aufgebaut, um die Ilias einem weiten Kreise zu retten und ihm die ewigen Schönheiten wieder nahe zu bringen. . . . Die Sprache ist edel und scharf pointiert, die Verse sind fließend und zum Vorlesen wohl geeignet.“

(Prof. Ringel im „Reichsboten“.)

Die Hauptprobleme der Indogermanischen Lautlehre

seit Schleicher. Von Fr. Bechtel. 1891. Preis 9 Mk.

„Verf. hat sich die ungemein dankbare Aufgabe gestellt, die wichtigsten der zahlreichen Entdeckungen, die in den beiden letzten Jahrzehnten auf dem Gebiet der indog. Lautlehre gemacht worden sind, in ihrem histor. Zusammenhang darzulegen und sie einer krit. Prüfung zu unterziehen, die das Bleibende vom Veralteten sondern und zugleich die noch bestehenden Lücken unsrer Kenntnis andeuten soll. Diese Aufgabe hat er in ebenso besonnener wie umsichtiger Weise gelöst und dadurch ein Buch geschaffen, das ein sehr willkommenes Hilfsmittel für Alle bilden wird, die sich über den gegenwärtigen Stand und die einzelnen Entwicklungsstadien der indogerm. Lautlehre unterrichten wollen.“

(Literar. Centralblatt 1892, 21.)

Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen.

Herausgegeben von

Ad. Bezenberger und W. Prellwitz.

Preis des Bandes von 4 Heften 10 Mk.

Zuletzt ist erschienen: 27. Band, 1. u. 2. Heft.

Aus dem Inhalt:

De vocalibus productis Latinas voces terminantibus. Von G. Wedding. — Beiträge zur Geschichte der indogermanischen Konjugation. Von H. Reichelt. — Der imperativische Infinitiv in den homerischen Gedichten. Von C. Hentze. u. s. w. — 26. Band: Die Erbreiterung der Menis. Von A. Fick. — Zur Bildung des sigmat. Aoristes. Von O. Hoffmann. — Ursprung und Gebrauch des lettischen Debitivs. Von J. Endzelin. — Emendationen u. Worterklärung zum Rigveda. Von H. Brunnhofer. — Einige griechische Namen. Von A. Fick. — Beiträge zur lateinischen Grammatik. Von O. Hoffmann. — Böotische Eigennamen. Von F. Bechtel. — Zu den altgriechischen Ortsnamen. Von R. Thomas. — Zur Geschichte der lateinischen Vocalsynkope. Von G. C. Dupré. — Die griechischen Verbandnamen (ethnika). Von A. Fick. — Die lateinische V. Deklination. Von H. Reichelt. — Asklepios und die Heilschlange. Von A. Fick.

Um die Anschaffung der älteren Jahrgänge dieser Zeitschrift zu erleichtern, haben wir den Preis

der ersten 25 Bände

von 250 Mark auf 170 Mark ermässigt.

Kleinere Ergänzungen (nicht einzelne Bände) nach Übereinkommen ebenfalls zu ermässigtem Preise.

Im November 1901 ist im gleichen Verlag erschienen:

Schilderungen der Suaheli

von Expeditionen v. Bismanns,
Fr. Sumillers, Graf von Höhens
und Anderer.

Aus dem Munde von Suahelinegern
gesammelt und übersetzt von Dr. C.
Velten, Dozenten am Seminar für
orientalische Sprachen in Berlin.

bandzeichnung von Kolonialmaler Hellgreve.

Preis schön gebunden 5 Mk.

em. Literaturblatt, Wien 1901 Nr. 24:

den ethnographischen Wert dieser Auf-
lagen braucht es keiner Worte, es sei
nur darauf hingewiesen, daß das Buch
Reiz hat, den wenige andere Werke
einen Hauch frischer Originalität, den
noch so in's Detail gehende Schilderung
Dritten bieten könnte."

Internat. Archiv f. Ethnographie 1902: „Das Erscheinen dieses Buches hat
hat uns ungemein freudig berührt. . . . Wir haben nur hier und da einen Griff
in den reichen Inhalt des Werkes gethan. Weiteres müssen wir uns versagen, wir
schließen mit der Erklärung, daß das Buch mehr enthält, als der einfache Titel verspricht
und daß sein Studium jedem Freunde unserer Wissenschaft Belehrung und reichen Genuß
bringen wird.“

Globus 82. Band 1902 S. 49: „ Es ist nicht möglich, in einem kurzen
Bericht den Inhalt des von der Verlagshandlung vorzüglich ausgestatteten Buches zu
erschöpfen. Daß es zu den trefflichsten Büchern gehört, die bisher über unsere Kolonien
erschienen sind, und daher die weiteste Verbreitung verdient, darüber herrscht unter den
Kennern unserer Kolonien nur eine Meinung.“

Gleichzeitig erschien das Werk in Suahelisprache:

Safari za Wasuaheli von Dr. C. Velten.
1901. Geh. 9 Mk., geb. Mk. 9.60

Ferner sind erschienen:

Praktische Anleitung zur Erlernung der Schrift der Suaheli

von Dr. C. Velten. 1901. Geh. 5 Mk., geb. Mk. 5.60.

Grammatik des Kinyamüesi, der Sprache der Wanya-
müesi in Deutsch-Ost-
Afrika, speciell des Dialekts von Unyanyembe, nebst einem Wort-
verzeichnis kinyamüesi-deutsch und deutsch-kinyamüesi.
Von Dr. C. Velten. 1901. Geb. Mk. 10.50.

Verlag von Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen.

Soeben ist erschienen:

Blass, Fr., Grammatik des neutestamentlichen Griechisch.

2. verbesserte u. vermehrte Auflage. 1902. Preis Mk. 6.—; geb. Mk. 6.80.

Früher sind erschienen:

Einleitung in die Geschichte der Griechischen Sprache

von Prof. Dr. Paul Kretschmer in Wien. Mk. 10, in Halblederband Mk. 11.50.

Etymologisches Wörterbuch der Griechischen Sprache

von Dr. Walther Prellwitz. geh. Mk. 8, geb. Mk. 9.50.

Die griechischen Dialekte

dargestellt von

Otto Hoffmann,

a. o. Professor an der Universität Breslau.

1. Band: Der süd-achäische Dialekt. 1891. 8 Mark.
2. Band: Der nord-achäische Dialekt. 1893. 14 Mark.
3. Band: Der ionische Dialekt. Quellen und Lautlehre.
1898. 16 Mark.

Vorläufige Ankündigung.

Passow

Wörterbuch der griechischen Sprache

völlig neu bearbeitet

von

Wilhelm Crönert.

In Lieferungen. Preis etwa 80 M.

Seit langen Jahrzehnten mangelt es an einem griechischen Wörterbuche, das die Fortschritte der Neuzeit auf dem Gebiete der Sprachwissenschaft wiedergäbe, die Masse der inzwischen aufgefundenen Sprachdenkmäler berücksichtigte und die schon früher bekannte Litteratur auf Grund der heute vorliegenden, sorgfältig bearbeiteten neuen Ausgaben benutzte. Um die mit jedem Jahre fühlbarer werdende Lücke wenigstens in den einem Handbuche gesteckten Grenzen auszufüllen, hat Herr Dr. W. Crönert auf unseren Wunsch es unternommen, ein neues griechisches Wörterbuch herauszugeben. Aus praktischen Gründen ist, im Einverständnis mit Herrn F. C. W. Vogel in Leipzig, das Wörterbuch von Passow als Grundlage gewählt worden, obwohl von dem alten Bestande nur wenig wird beibehalten werden können.

Trotz der unübersehbaren Menge der Verbesserungen und Erweiterungen hoffen wir, es durch Vervollkommnung der Druckeinrichtung zu erreichen, das neue Wörterbuch in 2 starken Lexikonoktavbänden erscheinen zu lassen. Die schon begonnene Bearbeitung wird in etwa 4 Jahren zu Ende gehen, Frühjahr 1905 kann voraussichtlich die 1. Lieferung erscheinen. Der Druck wird gegen 3 Jahre in Anspruch nehmen, der Preis etwa 80 M. betragen.

Eine eingehendere Darlegung der Art und Grundsätze unseres Wörterbuches wird allen Interessenten auf Verlangen gern zugesandt.

III 1/2 240 250 1. 6/10

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
- ASTOR, LENOX
TILDEN FOUNDATIONS

Sammlung

der

Griech. Dial. Inschriften

3. Band 2. Hälfte /

Bd 3, 2. Hälfte, 1. Heft

Sammlung
BVFF

Sammlung
der
Griechischen Dialekt-Inschriften

von

**J. Baunack, F. Bechtel, A. Bezenberger, F. Blass, H. Collitz,
W. Deecke, A. Fick, H. van Gelder, O. Hoffmann, R. Meister,
P. Müllensiefen, W. Prellwitz.**

Herausgegeben

von

Dr. H. Collitz und Dr. F. Bechtel.

Dritter Band. 2. Hälfte, 2. Heft.

Die Inschriften von Thera und Melos.

Bearbeitet

von

Friedrich Blass.

Göttingen

Verlag von Vandenhoeck & Ruprecht

1900.

Blass, Fr., Grammatik des neutestamentlichen Griechisch. 21 1/2 Bog. 1896. Mk. 5,40; geb. Mk. 6,40.

Winer's Grammatik des neutestamentlichen Sprachidioms. 8. Aufl., neu bearb. von P. W. Schmiedel. *I.: Einleitung und Formenlehre.* 1894. Mk. 2,60. *II.: Syntax.* 1. u. 2. Heft, je Mk. 1.—.

Nestle, Eb., Einführung in das griechische Neue Testament. Mit 10 Handschr.-Tafeln. 1899. 2. verm. Aufl. Mk. 4,40; geb. Mk. 5,20.

Sammlung der griechischen Dialekt-Inschriften.

Herausgegeben von

H. Collitz und F. Bechtel.

I. Band. (4 Hefte.) 1883—84. 14 *M*

(1. Heft: Griechisch-kyprisch. 2 *M* 50 *g* 2. Heft: Äolisch, die Gedichte der Balbilla, Thessalisch. 2 *M* 3. Heft: Böotisch. 5 *M* 4. Heft: Eleisch, Arkadisch, Pamphylisch. 4 *M* 50 *g*)

II. Band. (6 Hefte.) 1885—98. 30 *M*

(1. Heft: Epirotisch, Akarnanisch, Aetolisch, Aenianisch, Phthiotisch, Lokrisch, Phokisch. 3 *M* 60 *g* 2. Heft: Orakelinschriften aus Dodona, Achaia und seinen Colonien. 2 *M* 60 *g* 3.—6. Heft: Delphisch. 23 *M* 80 *g*)

III. Band, 1. Hälfte. (5 Hefte.) 1888—99. 21 *M*

(1. Heft: Megarisch. 2 *M* 40 *g* 2. Heft: Korinthos, Kleonai, Sikyon, Phleius u. d. korinth. Colonien. 2 *M* 3. Heft: Argivisch. 2 *M* 40 *g* 4. Heft: Aigina, Pholegandros, Anaphe, Astypalaia, Telos, Nisyros, Knidos, Kalymna, Kos. 6 *M* 40 *g* 5. Heft: Rhodos. 7 *M* 80 *g*)

III. Band, 2. Hälfte. — (1. Heft: Lakonien, Tarent, Herakleia, Messenien. 4 *M* 40 *g* 2. Heft: Thera und Melos. 2 *M* 60 *g*)

IV. Band. — (1. Heft: Wortregister zum I. Bande. 5 *M* 2. Heft, 1. Abtheilung: Wortregister zum 1. Heft des II. Bandes. 2 *M* 60 *g*)

(Das Register zum ganzen II. Bande wird 1900 erscheinen.)

Die Hauptprobleme der indogerman. Lautlehre seit Schleicher.

Von Prof. Dr. **Fr. Bechtel.**

1891. X, 414 S. gr. 8. Preis 9 Mk., geb. 10 Mk. 50 Pf.

Wir verweisen auf die ausführlichen Besprechungen des Buches in der *Zeitschr. f. deutsches Altertum* XXXVI, S. 187 ff., der *Philolog. Wochenschrift* 1892, Nr. 36, der *Zeitschr. f. deutsche Philologie* XXV, S. 366 ff., der *Revue critique* 1892, Nr. 4, *Lit. Centralblatt* 1892, Nr. 1 u. s. w.

Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen.

4. Auflage, völlig neu bearbeitet von

Aug. Fick, Ad. Bezzenberger und Wh. Stokes.

Erschienen sind:

I. Band: Wortschatz der Grundsprache, der Arischen und Westeuropäischen Sprach-einheit von A. Fick. Preis 14 Mk., geb. 15 Mk. 80 Pf.

II. Band: Wortschatz der Keltischen Sprach-einheit. Auch unter dem Titel: „Ur-keltischer Sprach-schatz von *Whitley Stokes*“. Übersetzt, überarbeitet u. hrsg. von **Ad. Bezzenberger.** Geh. Mk. 8,60; geb. Mk. 10.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY.

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.

Sammlung

der

Griechischen Dialekt-Inschriften

von

**J. Baunack, F. Bechtel, A. Bezenberger, F. Blass, H. Collitz,
W. Deecke, A. Fick, H. van Gelder, O. Hoffmann, R. Meister,
P. Müllensiefen, W. Prellwitz.**

Herausgegeben

von

Dr. H. Collitz und Dr. F. Bechtel.

Dritter Band. 2. Hälfte, 4. Heft.

Die Inschriften von Sicilien und Abu-Simbel.

Bearbeitet

von

Otto Hoffmann.

Göttingen

Verlag von Vandenhoeck & Ruprecht

1904.

Im Spätsommer 1905 wird erscheinen:

Die Makedonen. Ihre Sprache und ihr Volkstum. Von Prof. Dr. **O. Hoffmann.** Etwa 12 Bogen. gr. 8.

1904 ist erschienen:

Studien zum griechischen Perfektum von **Jac. Wackernagel.** 24 S. gr. 4. 50 Pf.

Soeben ist erschienen:

Altindische Grammatik von **Jac. Wackernagel:**

II. Band. 1. Teil: Einleitung zur Wortlehre, Nominalkomposition.
Geh. 8 Mk., in Halblederband 9 Mk. 40 Pf.

Früher ist erschienen:

I. Band: Lautlehre. 1896. Mk. 8.60, geb. Mk. 10.

Aus einigen Besprechungen:

Deutsche Lit.-Ztg. 1896, 47: »So haben wir denn endlich eine Lautlehre des Sanskrit im modernen, sprachwissenschaftlichen Sinne! Was Whitney uns geben sollte, aber noch nicht geben konnte, da die Aufgabe auf einen Wurf zu schwer war, das ist jetzt, auf seine und andere Vorarbeiten gegründet, trefflich gelungen. Ich denke mir, daß jeder meiner Fachgenossen das Buch mit grosser Spannung zur Hand genommen und wie ich mit Dank und Bewunderung für die Arbeitskraft des Verf.'s hingelegt haben wird.«

(K. Liebich, Breslau.)

Gött. Gel. Anzeigen 1897, 3: »Der vorliegende 1. Band, der außer der auf dem Titel genannten Lautlehre eine dieser vorausgehende Einleitung enthält, in der die Geschichte des Altindischen mit dankenswerter Klarheit u. Vollständigkeit nach jeder Seite hin zum ersten Male wissenschaftlich skizziert wird, beweist sattem die Ausführbarkeit des schwierigen Unternehmens und des Verfassers Kompetenz. Auf jeder Seite, in jedem Paragraph verrät sich die Hand des Meisters, der seinen Stoff völlig beherrscht. Besonders verdient W. den Dank aller Sanskritisten, daß er sich nicht auf die sprachwissenschaftliche Seite seines Werkes, die ihm, dem Sprachforscher, am meisten zusagen möchte, beschränkt hat, sondern auch dem Mangel an einer streng historischen Beschreibung der Spracherscheinungen abzuhelpen bestrebt ist.«

Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen.

Herausgegeben von **Ad. Bezzenger** und **W. Prellwitz.**

Preis des Bandes von 4 Heften 10 Mk.

Zuletzt ist erschienen: 29. Band, 2. u. 3. Heft:

Inhalt: H. Collitz, die herkunft der \bar{a} -deklinat. — H. Urdahl, on certain α -diphthongs in the Heliand. — Wh. Stokes, Celtica. — J. Endzelin, zur erweichung der gutturale im Lettischen. — A. Fick, Hesychglossen II. — W. Vondrák, zu den nasalen im Slavischen. U. s. w.

Das im Sommer 1905 erscheinende Schlußheft des 29. Bandes wird u. a. enthalten:

H. Osthoff, zwei artikel zum ablaut der $\bar{a}\mu$ -basen.

A. Fick, $\lambda\epsilon\omega\varsigma$ und sippe.

A. Zimmermann, zum Etruskischen.

J. Endzelin, Ein hochlettisches lautgesetz.

C. Hentze, Der homerische gebrauch der partikelverbindung $\alpha\lambda' \kappa\epsilon$.

W. Vondrák, Das slavische imperfektum und sein verhältnis zum litauischen praeteritum etc.

